Bayern.

Ein

geographisch-statistisch-historisches Handbuch des Königreiches.

Bearbeitet

von

Pleickhard Stumpf,

Landtags-Archivar und Ehrenmitglied des Gabelsberger Stenographen-Central-Vereins.

Zweiter Theil.

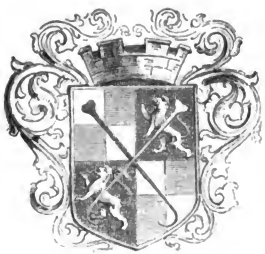
(Die Kreise Oberfranken, Mittelfranken, Unterfranken und Aschaffenburg und Schwaben und Neuburg enthaltend.)

München, 1853.

Verlags-Expedition des „geographisch-statistisch-historischen Handbuches ꝛc."

Digitized by Google

Digitized by Google



Obermainkreis.

Bestandtheile.

Dieser Kreis*) umfaßt Ländereien der früheren Gauen: Nordgau, Volkfeld**), Radenzgau***), Banzgau†), Grabfeld††) und Iffigau und besteht aus dem frühern, durch die Traktate mit Frankreich vom 28. Febr. und 18. und 26. Mai 1810 erworbenen Fürstenthume oder der Markgraf-

*) Hohn, Dr. und Prof., geogr.-stat. Beschreib. des Obermainkreises 1827. 8. — Braunfels Dr., die Mainufer. — Jäck, der Obermainkreis 1830. — Fikenscher, Leitfaden der Topogr. des Fürstenthums Bayreuth. — Roppelt, hist.-top. Beschr. des Fürstenth. Bamberg. S. 801. — Hohn, Oberfranken.

**) Obermainkr. Arch. II. 1. — Lang, Bayerns Grafsch. 94. — Schultes, hist. Schriften. 228. — Chron. Gottw. II. 598ff. u. f. f.

***) Schultes, hist. Schriften II. 201. — Lang, l. c. 99. — Oesterreicher, Denkwürdigk. I. 1. — Georgii, uffenh. Nebenstunden I. 608. 765.

†) Falkenstein, nordg. Alterth. II. 140. — Lang, l. c. 96. — Chron. Gottw. II. 555. — Sprunner, hist. Tabelle Nebent. V. — Reg. bav. I. 299.

††) Gensler, Gesch. des Grabfeldes 1802. — Schultes, hist. dipl. Beitr. I. 286. — Schannat, buch. vetus. c. IV. 334. I. 321. VI. 383. — Chron. Gottw. II. 606. — Reinhard, Beitr. IV. 284. — Rubhart, Beschr. der ostfränk. Gauen und dessen ältester Gesch. Bayerns 584.

Digitized by Google

schaft Bayreuth mit 250,000 Einwohnern und einem sehr großen Theile des durch den Reichsdeputationsschluß vom 25. Februar 1803 erhaltenen Fürstbisthums Bamberg, dem mit der Reichsstadt Nürnberg durch die rheinische Bundesakte vom 12. Juli 1806 erworbenen früher nürnbergischen Amte Gräfenberg, den früher würzburgischen Aemtern Gunzendorf und Seßlach, den Landgerichten Herzogenaurach und den Gütern der aufgelösten Stifter und Klöster, dann dem vor 1816 österreichischen Amte Redwitz.

Lage und Gränzen.

Der Kreis liegt zwischen dem 28° 8′ bis 30° östlicher Länge und zwischen dem 49° 35′ und 56° 28′ nördl. Breite in der Mitte Teutschlands und gränzt gegen Norden an die herzoglich sächsischen und fürstlich reußischen Lande und an das Königreich Sachsen, im Süden an den Kreis Mittelfranken, im Osten an den Kreis Oberpfalz und Regensburg und an das Königreich Böhmen, im Westen an den Kreis Unterfranken und Aschaffenburg.

Flächenraum und Boden.

Sein Flächeninhalt beträgt $125_{,348}$ □Meilen = 2,005,568 bayer. Tagwerke, von denen 1,061,030 dem Ackerbau, 256,453 der geregelten Wiesencultur, 75,302 dem Weidelande, 494,865 den Waldungen, 943 dem Weinbau und 17,998 der Gartenkultur gewidmet angenommen werden.

Gebirge.

Der Kreis ist von Gebirgen durchzogen, deren Hauptbestandtheile das Fichtelgebirg*), die fränkische Höhe, der Frankenwald, der Frankenjura und einige Arme des Steigerwaldes sind. Die höchsten Berge sind: der Schneeberg bei Weissenstadt, höchster Gipfel des Fichtelgebirges 3237′ 3272′ (L.) mit den Ruinen einer 1520 angelegten Warte. Der Ochsenkopf**) bei Bischofsgrün 3134′, der hohe und kleine Farmleiten 3316′, der Nußhart 3004′, der Schloßberg mit dem Rollen- oder Rudolphstein 2599′, der Eprechtstein bei Kirchenlamitz 2436′ mit Ruinen eines der Familie Sacken und Wild im 14. Jahrhunderte gehörigen Schlosses, der große und kleine Karnberg 2550′, die Luisen-, Loos- oder Luchsburg bei Wunsiedel 2380′, die Kösseine 2862′ (Brouß), der Döbraberg

*) Ausführl. Beschr. des Fichtelgebirges. — Goldfuß und Bischof, Beschr. des Fichtelgebirges. — Plänkner, Piniferus. — Schneider, Bruschius, Helfrecht, Pachelbeck, Schreber, Leonhard, Groß, Zapf, Schriften über das Fichtelgebirge. — Vaterl. Mag. I. 69.

**) Goldfuß, Beschr. des Fichtelgebirges I. 302. — Görwitz, Sagensch. S. 125. 126. — Schöppner, Sagenb. I. 164. 165. 169. II. 162.

Seite 542 Zeile 4 von unten lies statt Pachelbeck: „Pachelbel."

Digitized by Google

bei Schwarzenbach 2653', der Oedeberg, der Schauerberg, der Todtenkopf, der Silberrangen, der Geiersberg, der Sophienberg bei Bayreuth, einst mit einer Burg geziert, der rauhe Kulm, der große Waldstein. Merkwürdig sind die vielen Tropfsteinhöhlen mit Versteinerungen, die in den Gebirgen vorkommen.

In diesen Bergen und vor ihnen sind fruchtbare und schöne Thäler und Ebenen, so der Main-, Itz-, Aisch-, Aurach-, Forchheimer-, Burgebracher- ꝛc. Grund, das Saal-, Lamitz-, Eger-, Weidenberger-Thal.

Unter den Waldungen verdienen besonders genannt zu werden: der Ebracherforst mit 15,000, der Büchelbergerforst mit 11,000, der Lichtenfelserforst mit 10,000, der Steinwieserforst mit 16,000, der Teuschnitzerforst mit 12,000, der Kronacherforst mit 12,000 der Kulmainerforst mit 64,239, der Grünharderforst mit 10,400 der Hauptsmoor mit 10,048 Tagwerken. Von diesen sind 273,370 dem Staate, 19,478 den Gemeinden und Corporationen, 9232 den Stiftungen, 192,726 nicht dem Aerar zuständig.

Gewässer.

Der bedeutendste Fluß des Kreises ist 1) der Main, der innerhalb der Gränzen des Kreises am Ochsenkopf als weißer, aus dem Rothmannsbrunn als rother Main entspringt und nach seiner Vereinigung links den Lopperbach, den Weismain, den Koppelbach, die Lauter, die Würgau, den Viehbach, rechts die Rodach, die Kronach, Haßlach, Steinach, Itz und Baunach in sich aufnimmt und oberhalb Eltmann den Kreis verläßt.

2) Die Regnitz betritt den Kreis oberhalb Forchheim, nimmt hier links die reiche und rauhe Ebrach, die Aurach, die Aisch, rechts den Deichselbach in sich auf und vereinigt sich bei Bischberg mit dem Main.

3) Die thüringische Saale, am großen Waldsteine entspringend, nimmt die Pulschnitz, Fürmitz, Lamitz, Pörsnitz, Schwesnitz, rechts die obere Regnitz, den Döhlabach, links die Untreu, den Otterbach, die Selbitz und mehrere kleine Wässer in sich auf und geht in's Vogtländische.

4) Die Eger, bei Weissenstadt entspringend, empfängt den Lehstenbach links, die Rösla rechts und fällt in die Elbe.

Digitized by Google

5) Die Naab, aus dem Böhmerwalde entstehend, nimmt in sich auf die Creußen, den Thumbachfluß, den Fluß von Floßburg und verläßt den Kreis durch ihren Eintritt in den Kreis Oberpfalz.

6) Die Pegnitz entspringt aus zwei Quellen bei Lindenhard, heißt Anfangs Fichtenohe, dann Pegnitz, und tritt bei Neuhaus in den Kreis Mittelfranken.

7) Die Wiesent bei Obersteinfeld entspringend geht bei Forchheim in die Regnitz, nachdem sie die Aufseß, Leinleiter und Kainach in sich aufgenommen hat.

Seen hat der Kreis keine bedeutenden, der sogenannte Fichtelsee ist ein etwa 80 Schritte im Umfange haltender Moorplatz, doch zählt der Kreis viele Weiher.

Klima.

Das Klima ist im nördlichen und östlichen gebirgigen Theile rauh, im westlichen mild.

Naturprodukte.

In den futterreichen Thälern des Mains, der Regnitz, Aisch, Aurach, Ebrach u. s. f. gedeiht die Viehzucht vorzüglich; man rechnet den jährlichen Bestand zu 7200 Pferden, 301,000 Stück Rindvieh, 198,700 Schafen, 103,000 Schweinen, 18,000 Ziegen, 14,000 Bienenstöcke, bei 600,000 Stück Federvieh. Bienen werden vorzüglich im Landgerichte Thurnau gezogen. An Wild alles in Bayern gewöhnliche jagdbare Thier, als Hirsche Rehe, Hasen, wilde Schweine; an Federwild: Auer-, Birk-, Haselhühner, Wachteln, Rebhühner, Schnepfen ꝛc. In den Flüssen viele Arten Fische: Forellen, Aale, Karpfen, Hechte, Ruppen, Barsche, Schleien.

Der Getreidebau in Gerste, Korn und Weizen ist besonders in den Bezirken Burgebrach, Bamberg, Seßlach, Höchstadt betrieben; es werden als jährliche Produktion 243,306 Schäffel Korn, 83,651 Schäffel Weizen, 6805 Schäffel Dinkel, 183,913 Schäffel Gerste, 177,076 Schäffel Haber, im Ganzen 694,831 Schäffel angenommen. Die Consumtion wird zu 308,991 Schäffel Korn, 101,912 Schäffel Weizen, 3413 Schäffel Dinkel, 218,960 Schäffel Gerste, 139,234 Schäffel Haber gerechnet doch überwiegt die Consumtion an Korn um 65,605 Schäffel, an Waizen um 18,261 Schäffel, an Gerste um 35,047 Schäffel die Produktion, dagegen die Produktion die Consumtion im Dinkel um 2392 Schäffel, in Haber 37,842 Schäffel überwiegt. Der Saamenertrag wechselt von 4—30fachen. — Obstbau in den südlichen und westlichen Theilen und Gärtnerei in Bamberg stehen auf hoher Stufe. Hopfen-, Hanf- und Flachsbau liefert über das Bedürfniß. Weinbau an den Maingeländen nicht hervorragend.

Digitized by Google

An Mineralien werden Gold und Silber bei Kronach; Eisen, Kupfer, Blei, Alaun, Vitriol, Serpentin auf dem Fichtelgebirge; Steinkohlen bei Kronach, Kulmbach, Hof; Braunkohlen, Kohlenschiefer, Speckstein, Thon, Kobalt, Salpeter, Farbenerde, Perlenmarmor bei Streitberg, Naila u. s. f.; Achate bei Lichtenfels, Wallenfells, Jaspis, Porphyr, Krystall, Smaragde, Ammoniten, Korallen zu Tage gefördert. Merkwürdig sind die vielen Tropfsteinhöhlen, von denen besonders die Gailenreuther-, Oswaldhöhle, das Witzenloch, die Wunder- und Ludwigswunderhöhle, die Rosenmüller, Mokkaser und Forstershöhle bemerkenswerth sind.

An Mineralquellen ist gleichfalls der Kreis sehr reich; das Alexandersbad bei Wunsiedel, der Sauerbrunnen bei Großschlattengrün, der Gesundbrunnen bei Steben und mehrere andere zu Banz, Kronach, Kothigenbiberich, Sichersreuth, Warmensteinach, Weidenberg, Selbitz ꝛc. haben großen Ruf der Heilkraft sich erworben.

Gewerbe und Handel.

Die Eisengruben zu Arzberg und Röthenbach und auf Eulenlohe, die Hochöfen zu Schwarzenhammer, Wendenhammer, Mölsauerhammer, Weissenschaidt, Unterlind, Leupoldsdorf, Tröstau, die Blechwalzwerke zu Unterlind, das Drahtsaiten- und Geflechtenwerk zu Frankenhammer, die Schmieden zu Tröstau, die Nagelfabriken zu Wunsiedel und Weissenstadt, die Blecharbeiten zu Wunsiedel, die Porcellainfabrik des M. Hutschenreuther zu Hohenberg, die Fabrik chemischer Erzeugnisse von Fikentscher in Redwitz, die Wollenspinnereien von Müller in Wunsiedel, Ziegler in Breitenbrunn, Hartmann in Kirchenlamiz u. v. a. lebhaft betriebene Werke sind Zeuge der großen und lebendigen Industrie Oberfrankens.

Ackerbau, Viehzucht, Holzhandel, Fabriken und Manufakturen, die in großem Schwunge betrieben werden, Arbeiten in den Berg- und Hüttenwerken, Steinbrüchen, Mühlen ꝛc. bilden die Hauptnahrungsquellen der Einwohner. Die Hüttenwerke liefern eine sehr große Menge von Gußwaaren, Blech- und Schmiedeeisen. In den Landgerichten Hof, Kirchenlamiz, Wunsiedel ꝛc. werden auf beinahe 2600 Webestühlen wollene und baumwollene Waaren schön und gut gearbeitet. Siegellack, Glas-, Papier-, Taback-, Leder-, Chaisen-, Porzellainfabriken, künstliche Flechtereien in Holz, Stroh und anderem, Alaun- und Vitriolwerke, Bierbrauereien zeigen vom hohen industriellen Geiste der Bewohner und geben ihnen Erwerb und Nahrung. Ihr Handel mit Holz, Obstbäumen, Gemüsen, Süßholz, Gartensaamen, Leinöl, Pottasche, Hopfen, Bier, Holzwaaren, Steintafeln, Griffeln, Schuffern, Steinkohlen, Leinwand, Eisenerzeugnissen führt ihnen manch Capital zu.

Digitized by Google

Verkehrsmittel.

Die Handelsthätigkeit wird unterstützt durch den schiffbaren Main, auf dem Flößerei, Rang- und Dampfschifffahrt sich bewegt, durch den in denselben einmündenden und bis Forchheim in den Gränzen des Kreises ziehenden Ludwigs-Donau-Main-Kanal, durch Staatsstraßen in einer Länge von 154¾ Wegstunden, durch die bei Forchheim eintretende und bei Hof das Reich verlassende Südnordbahn und durch die unterhalb Bamberg in Unterfranken einmündende Westbahn.

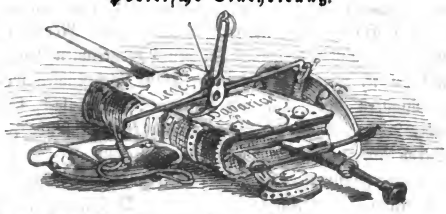
Bevölkerung.

Der Kreis zählt eine Bevölkerung von 122,671 Familien, 498,943 Seelen, von denen 148 Familien und 4292 Seelen dem Militärstande angehören. Im Jahre 1840 wurden 204,126 Seelen der katholischen, 270,110 der protestantischen, 197 der reformirten, 8 den Wiedertäufern, 6568 nichtchristlichen Religionen zugezählt.

Wohnplätze.

Diese Bevölkerung lebt in 3 Städten I., 4 Städten II., 28 Städten und Märkten III. Classe, 3 Städten von 2000 Familien und mehr, 15 Städten von 500 Familien bis 2000, 17 unter 500 Familien, 933 Landgemeinden, im Ganzen 968 Gemeinden, daher in 32 Städten, 54 Märkten, 1452 Dörfern, Colonien und zerstreut liegenden Häusern mit gemeinsamen Namen, 666 Weilern, 1322 Einöden und Mühlen, im Ganzen 3526 Ortschaften. In diesen Ortschaften befinden sich 147,730 Privatgebäude, 554 Kirchen, 679 Kultusgebäude, 735 Schul- und Wohlthätigkeitsgebäude, 475 Bureaus und Dienstwohnungen des Staates, 1297 Bureaus und Dienstwohnungen der Gemeinden und Stiftungen, daher 3740 öffentliche Gebäude, im Ganzen 151,470 Gebäude.

Politische Eintheilung.



Was die Justiz betrifft, so ist das Appellationsgericht des Kreises, welches zugleich protestantisches Ehescheidungsgericht für alle Protestanten diesseits des Rheines ist, in Bamberg, ihm sind untergeordnet die Kreis-

Digitized by Google

und Stadtgerichte II. Classe Bayreuth, bei welchem der Schwurgerichtshof ist und Bamberg und die k. Landgerichte in Justizsachen.

Die Regierung des Kreises ist zu Bayreuth, ihr sind untergeordnet 31 Landgerichte: Bamberg I., Bamberg II., Bayreuth, Berneck, Burgebrach, Culmbach, Ebermannstadt, Forchheim, Gräfenberg, Herzogenaurach, Höchstadt, Hof, Hollfeld, Kirchenlamitz, Kronach, Lichtenfels, Ludwigstadt, Münchberg, Naila, Nordhalben, Pegnitz, Pottenstein, Rehau, Scheßlitz, Selb, Seßlach, Stadtsteinach, Thurnau, Weidenberg, Weismain, Wunsiedel. — 25 Rentämter: Bamberg I., Bamberg II., Bayreuth, Burgebrach zu Burgwindheim, Culmbach, Ebermannstadt, Forchheim, Gefrees zu Marktschorgast, Gräfenberg zu Neunkirchen, Herzogenaurach, Höchstadt, Hof, Kronach, Lichtenberg, Lichtenfels, Münchberg, Pegnitz, Pottenstein zu Gößweinstein, Scheßlitz, Seßlach zu Rattelsdorf, Stadtsteinach, Teuschnitz, zu Rothenkirchen, Waischenfeld, Weismain und Wunsiedel; als besonderes Cammeralamt: Kaulsdorf; — 3 Bauinspektionen: Bamberg, Bayreuth, Hof; — 13 Forstämter mit 83 Revieren: 1) Bamberg mit den Revieren Geisfeld, Peulendorf, Schlüsselau, Seehof in Bamberg, Strullendorf, Weigendorf in Bug, Weipelsdorf in Bamberg, Zükshut, 2) Bayreuth mit den Revieren: Glashütten, Heinersreuth, Langweil, Limmersdorf, Lindenhard, Neustädtlein in Altdrossenfeld, St. Georgen in Römerleithen, Thiergarten in Creussen, 3) Culmbach mit den Revieren Culmbach, Himmelskron, Maineck, Stadtsteinach, Trebgast, Ziegelhütten, 4) Ebrach mit den Revieren Ailsbach in Mühlhausen, Burgebrach, Burgwindheim in Mönchherrnsdorf, Ebrach, Koppenwind, Schlüsselfeld, Winkelhof, 5) Forchheim mit den Revieren Bösenbechhofen, Burk, Kosbach, Münchaurach, Oesdorf, Rettenbach, Reuth, 6) Geroldsgrün mit den Revieren Gerlas, Geroldsgrün, Langenbach, Rodeck, Schwarzenbach am Wald, 7) Goldkronach mit den Revieren Bischofsgrün, Goldkronach, Neubau, Seybotenreuth, Sophienthal, Warmensteinach, 8) Horlach mit den Revieren Bernheck, Gößweinstein, Gräfenberg in Weissenoe, Neuhaus in Plech, Waidach, Weidensees, Wildenfels in Hilpoltstein, 9) Kronach mit den Revieren Lauenhain, Lauenstein, Rothenkirchen, Steinberg, Tettau, Zeyern, 10) Lichtenfels mit den Revieren Buch am Forst, Dorgendorf, Langenheim, Neuensorg, Taschendorf, 11) Selb in Schlottenhof mit den Revieren Arzberg, Hohenberg, Kaisershammer in Thierstein, Martinlamitz, Rehau, Selb, 12) Steinwiesen mit den Revieren Effelter, Nordhalben, Nurin, Schnappenhammer in Wallenfels, Steinwiesen, Tschirn, Wallenfels, 13) Wunsiedel mit den Revieren Hallerstein, Sparneck, Tröstau in Furthammer, Vordorf und Weissenstadt. — Die Garnisonen des Kreises sind zu Bamberg, Bayreuth, Forchheim und Rosenberg.

Digitized by Google

Der Kreis zählt ein Lyceum, 3 Gymnasien, 5 lateinische, 4 Landwirthschafts- und Gewerbsschulen, 805 deutsche Schulen.

Unmittelbare Städte:

Bayreuth (Baruthum, Byruthum*), Hauptstadt des Kreises, am rothen Maine, 1019′ über dem Meere gelegen, in einer angenehmen Gegend, zählt 3520 Familien und 16,493 Seelen, von denen 57 Familien und 2175 Seelen dem Militärstande angehören, 808 Seelen der katholischen, 12,127 der protestantischen, 176 der reformirten, 804 nicht christlichen Religionen im Jahre 1840 zugerechnet wurden; die Stadt zählt 2513 Privatgebäude, 8 Kirchen, 7 Kultusgebäude, 21 Schul- und Wohlthätigkeitsgebäude, 39 Bureaus und Dienstwohnungen, daher 74 öffentliche, im Ganzen 2587 Gebäude; sie ist der Sitz der k. Regierung mit den zu ihr gehörigen Stellen und Behörden, eines protestant. Consistoriums, des Schwurgerichts, eines Kreis- und Stadtgerichts, eines Landgerichts, Rent-, Forst-, Nebenzoll- und Postamtes, einer Telegraphenstation, eines Stadtcommissariates, eines Decanats, eines Alumneums, einer Salzoberfaktorie, eines Magistrats, einer Floßholzmagazinverwaltung, des Landrathes, einer Bau-

*) Bayr. Arch. I. 1. S. 102. I. 2. S. 70. 145. I. 3. S. 1. 169. II. 1. S. 1. III. 2. S. 25. — v. Hagen, Oberfr. Arch. II. 3. S. 136. 169. — Heinritz, Versuch einer Geschichte von B. 1823. 8. — Reiche C., Bayreuth geschildert 1795. 4. — Holle, alte Geschichte von Bayreuth. 1833. 8. — Das Königr. Bayern in seinen ꝛc. Schönh. I. 107. — Obermainkr. Arch. I. 3. S. 118. II. 1. S. 89. 103. I. 1. S. 58. 81. 1846. III. 2. S. 25. 75. — Bayreuth und Umgebung. — Mon. boic. XIII. 193. — Gengler, deutsche Stadtrechte S. 20. — Reg. bav. III. 249. IV. 211. 252. 519. V. 63. — Busch, Geschichte der Vorstadt St. Georgen bei Bayreuth 1851.

Seite 548 Zeile 12 von unten lies „Hauptzollamt" statt Nebenzollamt.

Digitized by Google

inſpektion, eines Oberaufſchlagamtes, einer Kreishilfskaſſe, eines Strafarbeitshauſes und beſitzt eine lateiniſche und Gewerbſchule, ein 1664 geſtiftetes Gymnaſium und mehrere Erziehungs- und Unterrichtsanſtalten, ein Taubſtummeninſtitut, eine Kleinkinderbewahranſtalt, 3 Bibliotheken, eine Naturalienſammlung, ein Bürgerſpital, eine Waiſenverſorgungsanſtalt, ein Rettungshaus für arme verwahrloſte Familien (Jean Paulsſtift), eine Zucker-, Papier-, Maſchinen-, Chaiſen-, Inſtrumenten-, Spiritusfabrik, eine Flachsſpinnerei bei Laineck ꝛc., viele Brauereien und Mühlen, eine Porzellanmalerei, Tuch-, Garn-, Strumpf-, Hut-, Leder-, Wollen- und Baumwollenzeugfabriken, 3 Jahrmärkte u. ſ. w.

Die Stadt zeichnet ſich durch viele und geräumige Straßen, ſchöne Plätze und Gebäude aus, von denen die Ludwigs-, Friedrichs- und Maximiliansſtraße, der alte und neue Schloßplatz, das 1754 erbaute Reſidenzſchloß, der neu reſtaurirte Dom, das Pfandhaus, das 1747 erbaute Opernhaus, die beiden Kirchen, die Reitſchule, die 2 Kaſernen, das Palais des Herzog von Württemberg, das Krankenhaus, das Rathhaus ꝛc. zu nennen ſind.

In Bayreuth lebte und ſtarb der geniale Jean Paul Richter, dem dort am 14. Nov. 1841 König Ludwig ein Denkmal errichtete.

Die Stadt, früher mit dem größten Theile des Bayreuther Oberlandes zum oſtfränkiſchen Radenzgau gehörig, wurde mit dieſem dem im Jahre 1007 errichteten Bisthume Bamberg zugetheilt. Die Herzoge von Meran erſcheinen 1194 im Beſitze, bis ſie mit dem Herzoge Otto II. 1248 erloſchen und die Herrſchaft an ſeine beiden Schwäger und Bayreuth an den Burggrafen Friedrich III. von Nürnberg überging. Burggraf Friedrich trug 1265 ſeine ererbten Beſitzungen in und um die Stadt dem Kloſter St. Vitus, Sulpitius und Servatius in Ellwangen zu Lehen auf. Nach Erlöſchen der Grafen von Orlamünde kamen auch deren Beſitzungen noch an die Burggrafen von Nürnberg, von denen nunmehr Markgraf Chriſtian als Churfürſt von Brandenburg ſeine Reſidenz in Bayreuth aufſchlug und ſo den Grund zum Aufblühen der Stadt legte. Am

Digitized by Google

2. Februar 1430 wurde die Stadt durch die Hussiten zerstört und später am jetzigen Orte aufgebaut, 1472 befestigt, 1553 durch den General Reuß im Albertinischen Kriege hart bedrängt, 1605, 1621 und 1753 das Residenzschloß durch Brand beschädigt. Nachdem der kinderlose Markgraf Alexander auf seine Regierungsansprüche auf Bayreuth 1791 verzichtet hatte, nahm der König von Preußen Besitz von der Stadt, die er am 9. Juli 1807 an Frankreich abtrat, unter dessen Herrschaft sie durch Einquartierung und Contribution harten Schaden erlitt. Am 30. Juli 1810 ging sie an Bayern über, hatte aber 1812, 1813, 1814 und 1815 noch traurige Kriegsschicksale zu erdulden. Im Jahre 1778 wurden unweit der Hauptkirche in der Tiefe eines Felsens altdeutsche Todtenurnen mit Asche und Thränentöpfchen gefunden.

In der etwas entfernten Vorstadt St. Georgen, welche 1702 von dem Markgrafen Georg Wilhelm erbaut wurde, ist das Arbeitshaus, in welchem viel Marmor verarbeitet wird, ein Irrenhaus, eine Porcellanfabrik und Krugbäckerei, eine Zuckerfabrik, dann das Leerfische Waisenhaus.

Das ehemalige Fürstenthum Bayreuth*) umfaßte bei 60 □Meilen mit einer Bevölkerung von 235,592 Seelen (1805) in 19 Städten, 43 Märkten, 175 Dörfern, 1013 Weilern, 661 Einöden. Seine Regenten waren folgende: *Thassilo, Graf von Zollern, lebte 800. — *Danco, Graf von Zollern 933. — *Rudolph I., Graf von Zollern 933. — *Otto, Graf von Zollern 938. — *Wolfgang, Graf von Zollern 948. — *Friedrich, Graf von Zollern 980. — *Friedrich II., Graf von Zollern 1030. — *Burkard, Graf von Zollern 1061. — *Friedrich III., Graf von Zollern 1114. — *Rudolph II., Graf von Zollern 1165. (Diese mit * bezeich-

*) Fikenscher, Lehrbuch der Landesgeschichte des Fürstenth. Bayreuth 1807.

Digitized by Google

neten Namen sind nicht über Zweifel erhaben). — **Conrad I.**, Burggraf zu Nürnberg 1164—1204. — **Friedrich I.** 1180—1218. — **Conrad II.**, 1215—1260. — **Friedrich II.** von Abenberg 1235—1269. — **Friedrich III.** 1251—1297. — **Conrad III.** 1259—1314. — **Johann I.** 1296—1300. — **Friedrich IV.** 1282—1332. — **Johann II.** 1300—1332. — **Conrad IV.** 1334. — **Albrecht I.** 1334—1361. — **Friedrich V.** 1358—1398. — **Johann III.** zu Bayreuth (**Friedrich VI.** zu Ansbach) 1398—1420. — **Friedrich** mit den eisernen Zähnen I. Churfürst 1413—1471. — **Albrecht Achilles**, vereint beide Länder 1414—1486. — **Friedrich** sen. 1460—1536. — **Georg** der Fromme zu Ansbach (**Casimir** zu Bayreuth) 1484—1543. — **Georg Friedrich**, vereint beide Länder 1539—1603.

Ansbacher Linie.

Joachim Ernst, Lebenszeit 1583—1625, Regierungszeit 1603—1624. — **Friedrich** L.-Z. 1616—1634, R.-Z. 1625—1634. — **Albert** L.-Z. 1620—1667, R.-Z. 1634—1667. — **Johann Friedrich** L.-Z. 1654—1686, R.-Z. 1667—1686. — **Christian Albert** L.-Z. 1675—1692, R.-Z. 1686—1692. — **Georg Friedrich** L.-Z. 1678—1703, R.-Z. 1692—1703. — **Wilhelm Friedrich** L.-Z. 1685—1723, R.-Z. 1703—1723. — **Carl Friedrich Wilhelm** L.-Z. 1712—1757, R.-Z. 1723—1757. — **Christian Friedrich Carl** L.-Z. 1736, R.-Z. 1757—1791. — **Friedrich Wilhelm II.** und **Friedrich Wilhelm III.**, König von Preußen L.-Z. 1792, R.-Z. 1807.

Bayreuther Linie.*)

Christian — 1655. — **Erdmann Christian** — 1651. — **Christian Ernst** — 1712. — **Georg Wilhelm** — 1726.

Georg Albrecht — 1666. — **Christian Heinrich** — 1708. — **Georg Friedrich Carl** — 1735. — **Friedrich** — 1763. — **Friedrich Christian** — 1769. — (Ihm folgte **Christian Friedrich Carl**, der beide Fürstenthümer vereinigte).

Eine kleine Stunde von Bayreuth liegt die 1718 von dem Markgrafen Georg Wilhelm angelegte Eremitage**), 84 Morgen Landes mit großen Gartenanlagen, Lustschlössern und Wasserwerken umfassend. In gleicher Entfernung das 1768 vollendete (Donndorf) Schloß Phantasie mit schönen Gärten, Wasserwerken und Grotten, nun dem Herzoge Alexander von Württemberg gehörig.

*) Ueber diese Linie s. Heinritz Taschenb. S. 1 ff.

**) Fikenscher, Eremitage, Fantasie und Sanspareil 1812. — Köppel J. G., die Eremitage und Phantasie. — Arch. des Obermainkr. I. 61. — Adreß- und Handbuch des Obermainkr. I. 93. II. 256.

Digitized by Google

Bamberg (Babenberg), Stadt II. Classe, unterm 28° 37′ östlicher Länge und 49° 57′ nördlicher Breite, 724′ über dem Meere, an der Regnitz und der Südnordbahn gelegen, umfaßt 0,401 □Meilen, zählt eine Bevölkerung von 4365 Familien und 19,320 Seelen, von denen 17,300 der katholischen, 760 der protestantischen, 340 der jüdischen Religion zugethan waren (1840), 25 Familien und 789 Seelen dem Militärstande angehören; besitzt 2266 Privatgebäude, 15 Kirchen, 24 Kultusgebäude, 27 Schul- und Wohlthätigkeitsgebäude, 33 Bureaus und Dienstwohnungen des Staats, 24 der Gemeinde und Stiftungen, daher 123 öffentliche Gebäude, im Ganzen 2389 Gebäude.

Die Stadt ist der Sitz eines Erzbischofes und Metropolitancapitels, des Appellationsgerichtes, eines Stadtcommissariats, eines Kreis- und Stadtgerichtes, eines Wechselgerichtes, 2 Landgerichte, 2 Rentämter, eines Forst-, Hall- und Salzamtes, einer Bauinspektion, eines Archivscon-

---

Wir entnehmen der bedeutenden Literatur über Bamberg nur:

Mur, Bambergs Merkwürdigkeiten 1799. — Schmutzer und Jäck, Bambergs Geschichte 1809. — Pfeuffer, Beiträge zur Geschichte Bambergs 1791. — Heyberger, ichnographia chr. bamb. dipl. — Jäck, Bambergs Gesch. 1810. — Materialien zur Gesch. 1809. — Jäck, Bamberg und seine Umgebungen 1814. — Jäck, Lehrbuch der Geschichte von Bamberg. — Heller, Gesch. der Domkirche zu Bamberg. — Vaterl. Mag. I. 441. 465. 507. II. 354. 191. III. 280. — Reg. bav. I. 41. 75. 71. 57. 59. 61. 117. 119. 129. 131. 141. 161. 179. 199 u. f. w. — Das Königr. Bayern in seinen Schönh. I. 151. 411. II. 107. 111. 114. — Martinet, quellenmäßige Geschichte der Stiftung und feierlichen Eröffnung der alma Academia Ottoniana des gegenwärtigen k. b. Lyceums zu Bamberg 1847. — Kulmbacher Unterhaltungsblatt 1819. Nr. 14—18 — Oken, Isis 1819. II. 1221—1239. — L. Schmitt, Geschichte des Ernestinischen Clericalseminars zu Bamberg 1849.

Digitized by Google

servatoriums, einer Filialbank, eines Magistrats, eines Oberpost- und Eisenbahnamtes, einer Telegraphenstation, eines katholischen Decanats und 4 Pfarrämter, eines protestantischen Decanats und Pfarramtes; sie besitzt ein Lyceum, ein Clerical- und ein Schullehrerseminar, ein Gymnasium und eine Lateinschule, eine Landwirthschafts- und Gewerbsschule, ein englisches Fräuleininstitut, das berühmte Aufseßische Seminar mit einem Dotationscapitale von 300,000 fl., viele deutsche Schulen, eine reiche Bibliothek, ein Naturalienkabinet, ein kaufmännisches Institut, eine Kleinkinderbewahranstalt, eine Irrenanstalt, eine Taubstummenschule, einen historischen, naturforschenden, einen Gewerbs- und einen Kunstverein, ein Theater, ein ausgezeichnetes Hospital, eine Entbindungsanstalt, ein Waisenhaus, ein Haus für Unheilbare, das Bürgerversorgungshaus mit 1,000,000 fl. Vermögen, ein Haus für alte Dienstboten, 4 Buchhandlungen und 4 Buchdruckereien, Privatsammlungen, eine Porzellanmalerei, Fabriken für Musikinstrumente, Chaisen und Tabak, Bierbrauereien, Wachs- und andere Bleichen, Oel-, Walk- ꝛc. Mühlen, 2 große Messen, Viehmärkte und lebhaften Handel. Die Gärtnerei (700 Gärtner) und Handel mit ihren Produkten, Süßholz, Saamen, Blumen ꝛc. steht auf hohem Flor. Die Stadt besitzt eine Ketten-, 2 steinerne und 5 hölzerne Brücken.

Von Gebäuden sind bemerkenswerth: Die Residenz, von dem Fürstbischofe Lothar Franz v. Schönborn von 1702—1705 erbaut, mit einer Gemäldegallerie; der Dom, 1110 durch Bischof Otto I. in seiner jetzigen Gestalt zu bauen begonnen, in neuerer Zeit durch König Ludwig I. restaurirt; die Kirche der ehemaligen Benediktinerabtei Michaelsberg mit schönen Gärten; die Kirchen zu St. Jakob, St. Gangolph, St. Martin und die obere Pfarrkirche; die ehemaligen Klosterkirchen der Carmeliten und Dominikaner, diese noch unverändert im Baustyle des 14. Jahrhunderts; St. Stephan; das Rathhaus; das Priesterseminar u. s. w.

In Bamberg sind geboren: der Physiolog Döllinger, der Mathematiker Clavius und Jakobs, die Historiker Hofmann und Heyberger, der Kanonist Frey, der Dogmatiker Brenner, der gelehrte Philolog Joachim Camerarius, die Künstler und Kupferstecher Seuffert, Wächter, Weigand ꝛc., die Maler Beinel, Treu. Hier lebten die Baumeister Bonalino, Leonhard Dienzenhofen. In neuerer Zeit haben sich um die Geschichte der Stadt verdient gemacht: der Archivar Oesterreicher, die Professoren Rudhart und Hohn, der Privatgelehrte Heller, der Kapitular Eisenmann, der Bibliothekar Jäck, der Pfarrer Haas, der Professor v. Reider und andere.

Im Jahre 973 schenkte Kaiser Otto seinem Schwestersohne dem

Seite 553 Zeile 9 von oben setze bei: „eine am 4. Juni 1853 errichtete Rettungsanstalt für verwahrloste Mädchen und eine ausgezeichnete orthopädische Anstalt auf dem Michelsberge von Johann Wilborger."

Digitized by Google

Herzoge Heinrich II. dem Zänker, von Bayern das Reichsgut, die Stadt Payinberc und Rendilin, Urache (Aurach) im Gau Volkfeld, der sie an seinen Sohn Herzog Heinrich, nachherigen Kaiser, vererbte. Sie war vordem Eigenthum des ostfränkischen Grafen Adelbert*), der im Jahre 906 nach einem unglücklichen Kriege mit den Wetterauischen Grafen bei Theres sein Leben durch das Beil verlor. Kaiser Heinrich II. übergab die Burg Bamberg seiner Gemahlin Kunigunde als Brautschatz, verwendete sie aber mit ihrer Zustimmung zur Gründung des 1007 von ihm gestifteten Bisthums. Aus der neuen und Petersburg und den Häusern, die nach und nach um den Dom gebaut wurden, entstand die Altstadt, die von Heinrich dem Heiligen mit Mauern und Graben umgeben wurde. Außer derselben wurde durch die Dienstmannen des Kaisers der sich öfters und längere Zeit hier aufhielt und durch die Diener des Kapitels und der Stifter, dann durch die sich ihnen anschließenden Gewerbs- und Handelsleute die Neustadt, die mit manchen Privilegien begabt wurde, erbaut. Im Jahre 1081 brannte der Dom gänzlich nieder, wurde aber 1110 durch den Baumeister Babo wieder neu hergestellt. 1435 empörten sich die Bürger und vertrieben den Bischof Anton von Rothenhan aus der Stadt, welche Veranlassung viel Unheil über die Stadt brachte. Im 30jährigen Kriege wurde die Stadt 1631 von den Schweden eingenommen. Die Stadt litt in den Jahren 1393, 1434, 1440, 1487, 1506, 1610, 1633 sehr durch Brand. Nachdem durch die Säcularisation nicht nur alle Stifter und Klöster aufgelöst worden waren, sondern auch das weltliche Regiment des Fürstbischofs von Bamberg, so kam Bamberg nach dem Rücktritte des letzten Bischofes 1802 unter bayerische Hoheit.

Durch die Lage der Stadt am Ludwigs-Donau-Main-Kanale und der Süd-Nordbahn Bayerns, an welche sich hier anknüpfend seit 1852 die Westbahn anschließt, als Knotenpunkt, ihre Bestimmung als Freihafen war für das rasche Aufblühen derselben fördernd und sie sieht einer glänzenden Zukunft entgegen.

* * *

Das ehemalige Fürstenthum Bamberg umfaßte ungefähr 65 □Meilen mit 19 Städten, 23 Marktflecken, 715 Dörfern, 170 Höfen und Einzelhäusern und ungefähr 195,600 Seelen in 54 Aemtern. Die Reihenfolge der früheren Fürst- und nunmehrigen Erzbischöfe ist folgende:

*) Hormayr v., Taschenb. 1835. S. 389. 1837. S. 96. — Oesterreicher, der ostfränkische Markgraf A. von Babenberg 1815.

Digitized by Google

Eberhard, Kaiser Heinrichs II. Kanzler von Magdeburg 1007 — 1042, stiftet ein Spital für Arme und Reisende. — **Suidger** — 1046, später Papst Clemens II. von Magendorf. — **Hartwich**, Graf von Bogen — 1054. — **Adalbero**, Herzog in Kärnthen — 1057. — **Günther**, Domprobst zu Goslar — 1066, stirbt auf der Flucht nach einem **Kreuz**zuge. — **Hermann** I. — 1076, erkauft seine Würde. — **Rupert** — 1102, ein treuer Anhänger des Kaisers. — **Otto** der Heilige, Graf von **Andechs** — 1139, Gründer des Doms. — **Egilbert** — 1146. — **Eberhard** II. aus Bayern — 1172. — **Hermann** II., Markgraf von Meißen — 1177. — **Otto** II. Graf von Andechs — 1196. — **Thimo** — 1202. — **Conrad**, Herzog in Schlesien, starb den Tag nach seiner Wahl. — **Eckbert**, Bruder Stephans Königs in Ungarn — 1235. — **Poppo**, Herzog von Meran — 1242. — **Heinrich** von Schmiedfeld — 1257. — **Berthold** Graf von Leiningen — 1285. — **Arnold**, Graf von Solms — 1296. — **Leopold** I. Graf von Grundlach — 1304. — **Wülfling** von Stubenberg — 1319. — **Johann** von Gütingen — 1324. — **Heinrich** II. von Sternberg — 1328. — **Werintho** von Nieneck — 1335. — **Leopold** II. von Eglofstein — 1343. — **Friedrich**, Graf von Hohenlohe — 1353. — **Leopold** III. von Bebenburg — 1363. — **Friedrich** II. von Truchendingen — 1366. — **Ludwig**, Markgraf von Meißen — 1374. — **Lamprecht** von Brunn — 1399. — **Albert**, Graf von Wertheim — 1421. — **Friedrich** III. von Aufseß — 1431. — **Anton** von Rothenhan — 1459. — **Georg** von Schaumberg — 1475. — **Philipp**, Graf von Henneberg — 1487. — **Heinrich** III. Groß von Trockau — 1501. — **Vitus**, Truchseß von Pommersfelden — 1503. — **Georg** II. von Marschall Ebnet — 1505. — **Georg** III. von Limburg — 1522. — **Weigand** von Redwitz — 1556. — **Georg** IV. von Fuchs — 1562. — **Veit** II. von Würzburg — 1577. — **Johann** von Zobel — 1580. — **Martin** von Eyb — 1583. — **Ernst** von Mengersdorf — 1591, Stifter des Priesterseminars. — **Neidhard** von Thüngen — 1599. — **Johann Philipp** von Gebsattel — 1609. — **Johann Gottfried** von Aschhausen — 1622, auch Fürstbischof zu **Würzburg**. — **Johann Georg** von Fuchs zu Dornheim — 1633. —

Digitized by Google

Franz, Graf von Hatzfeld — 1642, auch Fürstbischof von Würzburg. — **Melchior Otto** Voit von Salzburg — 1653, Stifter der Universität (1648). — **Philipp Valentin** Voit von Rieneck — 1672. — **Peter Philipp** von Dernbach — 1683, auch Fürstbischof von Würzburg. — **Marquard Sebastian** Schenk von Staufenberg — 1693, Erbauer des Lustschlosses Marquardsburg bei Seehof. — **Lothar Franz**, Graf von Schönborn — 1729, auch Churfürst zu Mainz und Erbauer der Residenz und des Schlosses Weissenstein bei Pommersfelden. — **Friedrich Carl**, Graf von Schönborn — 1746, großer Staatsmann, Beförderer der Universität, auch Fürstbischof zu Würzburg. — **Johann Philipp Anton** von Frankenstein — 1753. — **Franz Conrad**, Graf von Stadion — 1757. — **Adam Friedrich**, Graf von Seinsheim — 1779, auch Fürstbischof zu Würzburg. — **Franz Ludwig** von Erthal — 1795, auch Fürstbischof zu Würzburg. — **Christoph Franz** von Buseck — 1805. — Während der Säcularisationsperiode wurde das Bisthum vom Bischofe Georg Karl von Würzburg, dann durch den Generalvikar von Groß verwaltet bis 1821. Durch das Concordat wurde Bamberg zum Sitze eines Erzbisthums erhoben. **Joseph**, Graf von Stubenberg — 1824, Erzbischof. — **Joseph Maria**, Freiherr von Fraunberg — 1842. — **Bonifaz Kaspar** von Urban.

Südlich von der Stadt Bamberg erhebt sich auf einem Hügel die Altenburg*), wenige Gebäude mit einer hohen Warte und einer entzückenden Fernsicht. Die Burg ist ohne Zweifel im 9. Jahrhunderte erbaut, diente der Sage nach früher den ostfränkischen Markgrafen, nach deren

*) Oesterreicher, die Altenburg 1821. 8. — Jäck, die Altenburg 1821. 8. — Oesterreicher, der 1. Mai auf der Altenburg. 1835. 8. — Gottschalk's Ritterburgen II. 167. — Das Königr. Bayern in seinen ꝛc. Schönh. I. 343. — Baterl. Mag. I. 441. II. 353. — Sammlung der Ritterburgen Frankens I. H. 1.

Digitized by Google

Erlöschen den Bischöfen von Bamberg als Sitz. Albrecht, Markgraf von Bayreuth verbrannte sie 1553, doch erhob sie sich bald wieder. Im 30jährigen Kriege war sie bald von Kaiserlichen, bald von Schweden besetzt. Die Befestigungen derselben wurden von dem Fürstbischofe Friedrich Karl von Schönborn 1738 restaurirt, fielen aber nach 30 Jahren wieder ein. Am Ende des vorigen Jahrhunderts erhielt sie Dr. Marcus, der Leibarzt des Fürsten, von demselben zum Geschenk und verschönerte sie ansehnlich. Nach seinem Tode 1816 wurde sie von einem Vereine patriotischer Männer erkauft und nun von denselben erhalten. Am 1. Mai jeden Jahres wird daselbst ein Frühlingsfest abgehalten.

Merkwürdig ist noch das 1724 vom Bildhauer Vogel für den Grafen Adalbert von Babenberg gefertigte steinerne Grabmal, das sich ehedem im Kloster Theres befand, und die von dem Fürstbischofe Anton von Rotenhan erbaute, 1834—1836 erweiterte Kapelle mit Glasgemälden und steinernen Grabmälern, das Burgverließ, der Radbrunnen, die um die Burg gemachten Anlagen mit dem Denkmale des Dr. Marcus und einem von Reuß gefertigten steinernen Crucifixe.

Hof*) (curia Variscorum, curia Regnitiana), Stadt im ehemaligen Voigtlande, unterm 50° 19′ 20″ östlicher Breite und 29° 36′ östlicher Länge, 1455′ über dem Meere an der Eisenbahn gelegen, zählt 2318 Familien, 8547 Seelen, 1148 Privatgebäude, 4 Kirchen, 20 Kultusgebäude, 13 Schul- und Wohlthätigkeitsgebäude, 43 Bureaus und Dienstwohnungen der Beamten, daher 79 öffentliche Gebäude, im Ganzen 1227 Gebäude, ist der Sitz eines Landgerichtes, Rent-, Forst-, Post- und Bahn-, eines Hauptzoll- und Hallamtes, einer Bauinspektion, eines protestantischen Decanats und Pfarramtes, einer katholischen Pfarrkuratie, und hat ein Gymnasium**), eine lateinische, eine Landwirthschafts- und Gewerbsschule, ein 1262 gestiftetes reiches Spital, ein Armen- und Waisenhaus, eine Farbfabrik, mehrere Manufakturen in Baumwolle, die bei 1000 Stühle

— „Ist die Altenburg bei Bamberg wirklich das castrum Babenbergk Reginos zu den Jahren 902, 906 und die civitas Papinberc der Urkunde vom Jahre 973? Blicke in die Urgesch. der Stadt Bamberg. von G. T. Rudhart, Dr. u. Prof. Bamberg, Klebsadel 1835. 4.

*) Zustand der Landeshauptmannschaft Hof 1792. 8. — Weitershausen, Uebersicht der Stadt und Landeshaupt Hof 1792. 8. — Ussermann, episc. bamb. S. 432. 446. — Hagen v., Arch. 1846. III. 2. 71. — Müller, Rückerinnerung.

**) Lechner, Schicksale und Zustände des Gymnasiums in Hof bis in die ersten Jahre des 19. Jahrh. Hof 1846.

Digitized by Google

beschäftigen, Wollentuch- und Strumpfwirkernadelfabriken, Eisenbergwerke und Marmorbrüche in der Nähe, starken Handel, 2 Jahrmessen.

Die alte Stadt in dem unmittelbar unter Kaiser und Reich gestandenen Distrikt „Vogtlande" gelegen, verdankt ihre Entstehung einem Schlosse, in dessen Nähe sie 1080 erbaut wurde; die neue den Herzogen von Meran im Anfange des 13. Jahrhunderts. Kaiser Karl hatte hier ein kaiserliches Palatium mit einem Gerichtshofe. Nach dem Absterben der Herzoge von Meran kam sie an die Grafen von Orlamünde, die sie den Vögten v. Weida verkauften, später durch Kaiser Ludwig den Bayern 1323 an die Burggrafen von Nürnberg. Sie litt sehr im Albertinischen, Hussiten- und Schwedenkriege und namentlich durch den verderblichen großen Brand am 4. Septbr. 1823. Die Einkünfte des dort bestandenen durch Heinrich v. Weyda 1192 gestifteten Franziskaner- und des durch Gertrud v. Uttenhofen 1248 gegründeten Clarissinnenklosters wurden in Folge der Reformation zur Unterhaltung der Kirchen und des Gymnasiums verwendet. Am 28. Nov. 1852 wurde der prachtvolle mit einem Aufwande von 100,000 fl. erbaute Bahnhof in Hof eröffnet.

Hier wurde der als Superintendent zu Wunsiedel am 30. Mai 1731 gestorbene Joh. Chr. Lairitz am 17. Febr. 1654 geboren, welcher sich durch seine Schriften über Hof guten Ruf erwarb.

Landgerichts-Bezirke:

Landgericht Bamberg I.

Das Landgericht Bamberg I., dessen Flächeninhalt $3_{,713}$ □Meilen umfaßt, zählt 2913 Familien und 11,919 Seelen in 37 Gemeinden, 5444 Gebäuden, 28 Dörfern, 3 Weilern, 9 Höfen, gränzt gegen Norden an das Landgericht Scheßlitz, gegen Süden an die Landgerichte Bamberg II. und Forchheim, im Osten an das Landgericht Ebermannstadt, im Westen an das Landgericht Bamberg II. und wird durch den Main, die Regnitz, an deren rechter Seite der Bezirk liegt, den Donau-Mainkanal, den Stirmig-, Eller-, Lohn-, Ecker-, Deichsel- und Ziegelbach und mehrere kleine Bäche, den See Breitenau und mehrere andere kleine Weiher bewässert. Der im Bezirk befindliche Hautsmoorwald liefert große Quantitäten Brenn- und Commerzialholz, besonders für den Schiffbau nach Holland. Getreide-

*) Jäck, der Obermainkreis S. 170.

Digitized by Google

Obst-, Hopfen-, Reis- und Weinbau, Holzhandel, Viehzucht, Schifffahrt sind reiche Nahrungsquellen der Einwohner. Der Sitz des Landgerichtes und Rentamts ist zu Bamberg (letzteres war früher zu Hallstadt).

Merkwürdige Orte:

Hallstadt*), Pfarrdorf am Maine und an der Eisenbahn mit 402 Familien, 1646 Einwohnern und 232 Häusern, einer steinernen Brücke über den Mühlbach, einem Schlößchen, Brauereien, Essigsiedereien, mehreren Mühlen, einer schönen Pfarrkirche im Spitzbogenstyle. Die Einwohner nähren sich auf reicher Flur von Landwirthschaft, Wein-, Obst-, Hopfen-, Getreide- und Kleebau, den oben angegebenen Gewerben, hauptsächlich aber von Damastwebereien und Krautbau, der jährlich über 30,000 fl. eintragen soll.

Hier war einst ein kaiserlicher Meierhof, dem Karl der Große eine Waarenniederlage zuwendete. Bischof Wolfger errichtete hier 823 für die Slaven am Main und der Regnitz eine Kirche, König Heinrich schenkte den Ort mit allen anderen königlichen Gütern 1013 der Kirche zu Würzburg. Im Jahre 1163 übergab der Priester Udalrich von Haldenstadt zum Altar des heil. Kilian im Dom zu Bamberg eine auf seine Kosten errichtete Mühle daselbst. Vom Orte aus führte ehemals eine Brücke über den Main, die im 30jährigen Kriege zerstört und nicht wieder aufgebaut wurde. Unterhalb Hallstadt die neue schöne steinerne Eisenbahnbrücke über den Main.

Amlingstadt**), Pfarrdorf mit 74 Familien, 262 Einwohnern und 46 Häusern, einer schönen Kirche, 4 Mühlen, Getreide-, Wein- und Obstbau. Kaiser Heinrich tauschte die zu Karls des Großen Zeiten gestiftete Pfarrei zu Mamelungestat 1013 vom Bischofe Heinrich zu Würzburg gegen den Hof zu Gerahe (Gerau in Hessen) für das Bisthum Bamberg ein. Der Ort kam später an die Reichsherren v. Schlüsselberg, nach deren Absterben 1347 aber an Bamberg und war eine dem Domcapitel incorporirte, beziehungsweise von ihm pastorirte Pfarrei.

Memmelsdorf***), Pfarrdorf am Aubache mit 165 Familien, 659 Einwohnern und 83 Häusern, vortrefflichem Wiesen-, Getreide- und Obstbau, Viehzucht, einer Mühle. 1140 übergibt Egilbert, Bischof zu Bamberg dem Egidienspitale ein Gut des Konrad von Memistorf und

*) Reg. bav. I. 57. 265. 349. — Lorbeer, Fürth c. Bamberg cod. prob. N. 3. — Roppelt, Beschr. ꝛc. S. 133. — Schultes, hist. Schrift. 204. 226. — Eckart, franc. orient. II. 895.

**) Gröffn. Arch. I. 4. S. 349. II. 1. S. 86. — Reg. bav. I. 65. III. 83. V. 135.

***) Reg. bav. I. 161. 165. 181. 289. 325. II. 71. 205. 217. III. 59. IV. 461. V. 105.

Digitized by Google

einen Garten in der Vorstadt am Spitale. 1145 schenkt derselbe Bischof der Kirche St. Theodor im neuen Spitale seine Güter zu Memistorf mit dem Zehent daselbst. Hier saßen die bambergischen Ministerialen von Memistorf.

In der Nähe ist das k. Lustschloß Seehof oder Marquardsburg, einst im Besitze der Familie von Rotenhan, von dieser an den Bischof Heinrich um 30,000 fl. verkauft. Der Bischof Marquard Seb. von Staufenberg baute 1624 das Schloß, die Fürsten Lothar Franz, Philipp Anton und Adam Friedrich legten den einst berühmten Orangeriegärten mit kostspieligen Wasserwerken an, welche 1807 zersprengt und weggenommen wurden. Nach längerer Nichtbenutzung wurde das Schloß mit Garten, Seen und Gütern an die Familie von Zandt verkauft. Ihm gegenüber ist die Fasanerie, ein Oekonomiegut.

Hirschaid*), Pfarrdorf am Ludwigs-Donau-Mainkanale und der Eisenbahn mit 186 Familien, 773 Einwohnern, unter denen etwa 100 Juden, und 298 Häusern, einer Pfarrkirche, einer Synagoge, einer Mühle, einem Kalkofen, einer Pottaschensiederei, gutem Obst-, Getreide-, Reis-, Hirse- und Hopfenbau. In einer Schutzurkunde für die Güter des Nonnenklosters St. Theodor zu Bamberg benennt unter diesen Bischof Hermann von Bamberg ein Gut zu Hirzheida 1174. Aus dem Besitze der Reichsherren v. Schlüsselberg kam der Ort an das Hochstift Bamberg. Bei ihm war 1206 Gottfried v. Glupsdorf begütert, von dem Bischof Eckbert ein Gut erwarb und es dem Nonnenkloster St. Maria in Bamberg schenkte. 1276 übergibt die Wittwe Kunrads von Schechsendorf, Gertrudis, für eine ihr übergebene Pfründe ihre Güter in Kaltenegelsfeld, Frankendorf, Stakendorf, 2 Häuser in Bamberg und ein Gut in Hirzhaid dem Kapitel zu Bamberg.

Buttenheim**), großes Pfarrdorf mit einer katholischen und einer lutherischen Pfarrei, einer Synagoge, 217 Familien, 797 Einwohnern, von denen etwa 70 Juden, 291 Häusern, einem Schlosse der Frhrn. v. Seefried, Obst-, Getreide- und Reisbau. Schon 1118 erscheint urkundlich dieser Ort, als ein Bamberger Stiftskanonikus O., dessen Mutter und seine Brüder in Buttenheim begraben sind, zu ihrem Seelgeräthe dem St. Michaelsbergkloster seine Güter zu Wiesaha (Weisach) übergibt. Dieser Kanonikus scheint einer adeligen Familie von Buttenheim angehört zu haben. Im Jahre 1309 übergibt das Michaelsbergkloster eine einst von Rudolph von Butinsheim erhaltene Hube dem Ritter Heinrich von Butinsheim. Der Ort gehörte früher zu den Besitzungen der Reichsherrn von

*) Reg. bav. I. 289. II. 23. IV. 7. 310.

**) Reg. bav. I. 117. V. 135. 165. 310. 348.

Digitized by Google

Schlüsselberg und kam mit deren Besitzungen an Bamberg, von diesem als Lehen an die von Seefried. Bischof Wulfing von Bamberg verkaufte 1315 die Vogtei in Ober- und Niedersiegendorf, denen Strullendorf, Buttenheim und Hirschaid benachbart sind und die ihm durch den Tod des Gottfried von Schlüsselberg zugefallen war, an das Bamberger Kapitel. Hier waren 2 Schlösser, den von Stieber gehörig, von welchen das untere, nachdem sie beide im Bauernkriege zerstört worden waren, wieder hergestellt wurde, nach deren Aussterben 1762 an die Seefried kam und bei ihnen verblieb.

Mistendorf*), Pfarrdorf mit 62 Familien, 282 Einwohnern, 141 Häusern, gutem Obstbau und Viehzucht. 1217 übergibt Eckbert, Bischof von Bamberg die ihm von Gottfried von Kluppesdorf aufgetragenen Güter in Misendorf und Zechindorf den Kirchen St. Peter und Jakob in Bamberg. Hier wurde jährlich dreimal das Zehent- und Schöffengericht gehalten, zu dem bestimmte Ortschaften die Schöffen zu geben hatten. Nördlich vom Orte sind die Geisberge und südöstlich die Teuchazerhöhe mit sehr schöner Aussicht.

Außer diesen gehören noch zum genannten Landgerichte die Gemeinden:

Altendorf mit 71 F. 254 S. — Dreuschendorf mit 61 F. 229 S. — Frankendorf mit 43 F. 176 S. — Friesen mit 48 F. 203 S. — Geisfeld mit 90 F. 354 S. — Gundelsheim mit 92 F. 349 S. — Gunzendorf mit 89 F. 331 S. — Hochstall mit Kälbersberg mit 20 F. 109 S. — Kaltenegolfsfeld mit 37 F. 177 S. — Ketschendorf mit 35 F. 128 S. — Leesten mit 23 F. 107 S. — Lindach mit 20 F. 100 S. — Litzendorf mit 94 F. 395 S. — Lohndorf mit 57 F. 274 S. — Medensdorf mit 44 F. 134 S. — Melkendorf mit 72 F. 281 S. — Naisa mit 43 F. 201 S. — Oberngrub mit 42 F. 171 S. — Pödeldorf mit 84 F. 371 S. — Roßdorf mit 54 F. 232 S. — Schamelsdorf mit 46 F. 197 S. — Saigendorf mit 52 F. 262 S. — Stakendorf mit 48 F. 183 S. — Strullendorf mit 184 F. 740 S. — Teuchatz mit 44 F. 195 S. — Tiefenhöchstadt mit 40 F. 166 S. — Tiefenpölz mit 42 F. 176 S. — Unterstürmig mit 53 F. 202 S. — Welchendorf mit 32 F. 177 S. — Wernsdorf mit 67 F. 311 S. — Zeegendorf mit 82 F. 276 S.

Landgericht Bamberg II.

Der Bezirk Bamberg II.**) umfaßt $3_{,554}$ □Meilen mit 3994 Familien, 14,922 Seelen in 33 Gemeinden und 6654 Gebäuden, gränzt gegen Norden an die Landgerichte Bamberg I., Scheßlitz und den Regierungsbezirk Unterfranken, im Süden an die Landgerichte Forchheim und Höchstadt, im Osten an die Regnitz und durch sie an das Landgericht Bam-

*) Roppelt, Beschr. S. 444. — Reg. bav. II. 83.

**) Jäck, der Obermainkreis S. 229.

Digitized by Google

berg I., im Westen an das Landgericht Burgebrach, und wird durch den Main, die Regnitz, die rauhe und reiche Ebrach, die Aisch, Aurach, Viehbach ꝛc. bewässert. Am linken Ufer der Regnitz, auf sandigem aber herrlich gebauten Boden gelegen, producirt dieser Distrikt alle Arten Getreide, Hopfen, Obst, besonders Zwetschgen, Wein, Oelpflanzen u. s. f. Die reichen Wiesen und Waldungen begünstigen die Viehzucht und den Holzhandel. Der Sitz des Landgerichtes und Rentamtes ist in Bamberg.

Merkwürdige Orte:

Bischberg, Pfarrdorf am Main bei der Einmündung der Regnitz in denselben mit 261 Familien, 960 Einwohnern, von denen viele Juden sind, und 222 Häusern, reichem Obst-, Getreide- und Hopfenbau, einer Mainüberfahrt, einer Ziegelhütte, einer Pfarrkirche mit schöner Aussicht, einer Synagoge. Hier werden die Mainflöße, da der Main nach seiner Vereinigung mit der Regnitz schon Schiffe mit 800 Zentnern Last trägt, größer gejocht und mit Viktualien versehen. Auf dem Platze der Pfarrkirche zum hl. Marcus soll schon zu Karls des Großen Zeiten eine Kapelle gewesen sein, welche 1013 von Würzburg an Bamberg überging. Die Kirche war Filial von Walsdorf, wurde aber zur Pfarrei erhoben, als die Mutterkirche Walsdorf nach dem Münsterer Frieden protestantisch blieb. Das hier gewesene Schlößchen war Eigenthum der Zöllner von Brand, ging dann mit andern Rechten an die Familie der Grafen von Schönborn über.

Lisberg, Pfarrdorf mit 180 Familien, 664 Einw., 162 Häusern, einem Schlosse mit reizender Aussicht, vielen Waldungen, und gutem Obstbau. Hier hausten einst die Geschlechter der von Lisberg, Thünfeld und Schaumberg, deren Güter nach und nach an die von Milz und Giech, dann durch Heirath an die v. Münster kamen, welche Lisberg behielten, die übrigen Güter 1664 an die Marschalle von Ostheim verkauften, welche noch im Besitze derselben sind.*)

*) Heller J., die Burg Lisberg. 1837. 8. — Reg. bav. III. 41. — Das Königr. Bayern in seinen Schönh. III. 161.

Digitized by Google

Oberhaid *), Pfarrdorf am rechten Mainufer mit 203 Familien, 748 Einwohnern, 455 Häusern, einer Pfarrkirche, einer Wallfahrtskapelle, einer Mühle, Wein- und vorzüglichem Obst-, besonders Zwetschgenbaue, von denen der Ort mit dem benachbarten Unterhaid und Dörfleins jährlich (in guten Jahren) 4000 Zentner gedörrte Zwetschgen liefert. Die Pfarrkirche zum hl. Bartholomäus wurde vom Bischofe Wolfger von Würzburg 823 für die eingewanderten Slaven und Wenden gestiftet. An derselben ist ein Grabstein eingemauert, einen Geistlichen mit einem Dolche in der Brust vorstellend, zum Andenken an den hier 1404 ermordeten Trunstadter Pfarrer, Joh. Schank. Damals war die Kirche noch Filiale und wurde 1413 durch Bischof Johann von Würzburg zur Pfarrkirche erhoben. Der Ort wird unter jenen Gütern aufgeführt, an denen 1174 das Kloster St. Theodor Eigenthum hatte. Auch das Kloster St. Michaelsberg hatte 1246 hier Güter, die es von dem Kloster zu Kitzingen erworben hatte.

Frensdorf **), Pfarrdorf am rechten Ufer der rauhen Ebrach mit 199 Familien, 762 Einwohnern, 223 Häusern, einer Mühle, einer Pfarrkirche, einer Synagoge mit Schulhaus, einem alten Schlosse. Der Ort war einst der Sitz der berühmten Grafen von Frensdorf, von denen Graf Friedrich für 400 Mark Goldes die Vogtei in Bamberg, Hallstadt und mehreren anderen Orten an das Hochstift Bamberg 1189 zurückgab. Er scheint der letzte seines Stammes gewesen zu sein, vererbte sein Gut an seine Nichte, die Gräfin Hedwig v. Andechs, von der es aus der Meranischen Verlassenschaft 1248 an Bamberg kam; nachdem das Schloß 1352 als Raubburg verbrannt worden, gedieh der Ort in wechselvollem Besitze an die von Tucher, v. Hemmenhofen (1517), Truchseß von Pommersfelden (1545), Fuchs (1559), Marschall v. Ebnet (1594.)

Sassenfahrt, Dorf mit 224 Familien, 771 Einwohnern und 144 Häusern, einem Schlosse, Juliushof, einer Papiermühle, guter Schäferei, Regnitzüberfahrt. Seinem Namen nach zu schließen ist der Ort von den unter Karl dem Großen angesiedelten Sachsen gegründet. Das Schloß gehörte früher den Stiebar, von Schlammersdorf, dem Grafen von Soden und nun den Herren von Pflummern.

Herrnsdorf ***), Pfarrdorf an der reichen Ebrach mit 124 Familien, 654 Einwohnern, 135 Häusern und einem alten Schlosse, wird 1156

*) Ludewig script. 416. — Chron. Gottw. II. 737. — Heller, Taschenb. von Bamberg 245. — Reg. bav. I. 289. II. 273. 379. III. 157.

**) Reg. bav. I. 349. III. 449. — Hohn, Oberfrank. S. 117. — Taschenbuch für Freunde ꝛc. S. 113.

***) Reg. bav. I. 223. III. 379. 421. 413. IV. 621. V. 245. — Hohn, Oberfr. 129.

Digitized by Google

erwähnt, als Bischof Gebhard von Würzburg dem Kloster Ebrach einen Theil eines Waldes bei Prosselsheim und den Zehenten zu Kötsch und des Hofs Herrnsdorf schenkte. Die hier bestandene Pfarrei war im 16. Jahrhunderte eingegangen, wurde aber 1702 wieder hergestellt.

Trunnstadt*) (Druonedestat 1012), Pfarrdorf am linken Mainufer mit 224 Familien, 730 Einwohnern, 199 Häusern, einer Pfarrkirche, einer Synagoge, einem Schlosse, einer Brauerei. König Heinrich schenkte 1013 dem Bischofe Heinrich von Würzburg die Kirche in Hallstadt mit Ausnahme der Kapellen in Trunnstadt und Bischberg. Ernst v. Rüssenbach scheint im 16. Jahrhunderte das Schloß restaurirt zu haben, wie ein Wappen desselben am Schlosse darthut. Der Ort mit Schloß wurde in neuerer Zeit von den Grafen Voit an die Familie v. Aretin, von dieser an den Hofbanquier v. Hirsch, von ihm an den Staat verkauft.

Schlüsselau**), Pfarrdorf am rechten Ufer der reichen Ebrach mit 43 Familien, 150 Einwohnern und 142 Häusern, einem ehemaligen Kloster, einer Pfarrkirche mit einem Monumente des Reichsherrn Gottfried v. Schlüsselberg und einem Holztafelgemälde auf dem Hochaltare. Auf dem Grunde des Orts Seppendorf erbaute der Reichsherr Eberhard von Schlüsselberg 1260 dieses adelige Cisterzienser-Frauenkloster, legte ihm einen seinem eigenen verwandten Namen bei und Konrad, sein Sohn, gab dem Kloster seine Tochter als erste Vorsteherin und dotirte es reichlich. Im Bauernkriege wurde es ausgebrannt, 1527 aber wieder hergestellt, in Folge der Reformation und der folgenden Kriege 1552 verlassen. Bischof Johann Philipp stellte die herabgekommene Wallfahrtskirche wieder her und ließ ein neues Gebäude aufführen, welches für kranke und emeritirte Geistliche bestimmt war, nun aber zur Wohnung des Pfarrers dient.

*) Reg. bav. I. 65. — Hänle, Handbuch S. 31. — Hohn, Oberfr. S. 191.

**) Bayer. Annal. 1835. S. 263. — Geöffn. Arch. III. 1. S. 90. — Das Königr. Bayern in seinen Schönh. III. 67. — Vaterl. Mag. V. 317. — Reg. bav. IV. 461. 507. 509. 581. 597. 639. 655.

Digitized by Google

Walsdorf, Pfarrdorf an der Aurach mit 130 Familien, 660 Einwohnern und 271 Häusern, einem v. Crailsheimischen Schlosse, einer Bierbrauerei, einer Mühle. In der Kirche ist ein schönes Denkmal des fürstlich bambergischen und kaiserl. geh. Raths und Vicekanzlers Dr. Joh. Reuß, gestorben im Jahre 1599.

In den Administrationsbezirk Bamberg II. gehören noch folgende Gemeinden:

Buch mit 76 F. 270 S. — Dörfleins mit 82 F. 313 S. — Erlach mit 46 F. 174 S. — Erlau mit 41 F. 141 S. — Gaustadt mit 135 F. 456 S. — Hartlanden mit 100 F. 375 S. — Höfen mit 100 F. 455 S. — Kolmsdorf mit 66 F. 276 S. — Mühlendorf mit 66 F. 297 S. — Neuhausen mit 57 F. 231 S. — Pettstadt mit 46 F. 544 S. — Priesendorf mit 90 F. 331 S. — Reundorf mit 105 F. 434 S. — Räbersdorf mit 113 F. 425 S. — Rotensand mit 75 F. 353 S. — Seußling mit 105 F. 312 S. — Staffelbach mit 119 F. 459 S. — Stegaurach mit 211 F. 557 S. — Trabelsdorf mit 121 F. 463 S. — Trailsdorf mit 93 F. 333 S. — Trosdorf mit 77 F. 223 S. — Tütschengereuth mit 88 F. 350 S. — Unterhaid mit 62 F. 272 S. — Viereth mit 155 F. 623 S. — Wildensorg mit 80 F. 297 S.

Landgericht Bayreuth.

Das Landgericht Bayreuth umfaßt mit der Stadt $5_{/862}$ □ Meilen (um das Areal der Gemeinden Muckenreuth und Neustädtlein, welche durch Minist.-Rescript vom 22. Aug. 1852 zum Landgerichte Thurnau kamen, verringert), 4135 Familien und 17,660 Seelen in 50 Gemeinden mit 5400 Gebäuden; es gränzt im Norden an die Landgerichte Berneck und Culmbach, im Süden an die Landgerichte Pottenstein und Pegnitz, im Osten an das Landgericht Weidenberg, im Westen an die Landgerichte Hollfeld und Thurnau und wird durch den rothen Main, die Steinach, Mistelbach, den Tannen- und Dölbach bewässert. Der bergige aber fleißig bebaute Boden liefert Roggen, Weizen, Gerste, besonders Haber, Flachs, Erbsen, Hopfen, Obst, die Waldungen Fichten-, Tannen- und Föhrenholz; die Landwirthschaft starke und dauerhafte Pferde, gutes Rindvieh, viele Schafe und Schweine; an Mineralien werden Marmor, Steinkohlen, Opale, Karniole, Hornsteine, Jaspis, Chalcedon, Federweis ꝛc. gewonnen. Landwirthschaft, Bierbrauereien, Handel mit Obst, Holzverkauf ꝛc. sind die Hauptnahrungsquellen der Einwohner. Das Landgericht und Rentamt hat seinen Sitz zu Bayreuth.

Merkwürdige Orte:

Gefees, Pfarrdorf am Funkenbach mit 495 Einwohnern, 119 Familien und 137 Häusern, einer früher sehr besuchten Wallfahrtskirche. Das Patronat daselbst stand den von Mistelbach zu, die es 1321 an den

Digitized by Google

Burggrafen Friedrich von Nürnberg verkauften. In der Nähe ist der ehemals von Herdegen'sche Ritterſitz Kolmberg, der, nachdem er eingegangen war, von dem Markgrafen Chriſtian Ernſt 1663—69 neu erbaut und ſeiner Gemahlin Erdmut Sophia als Luſtſchloß (Sophienberg*) beſtimmt, auch lange Zeit von ihr bewohnt wurde; 1687 verließ ſie das Schloß und ſeit jener Zeit verfiel daſſelbe, ſo daß nur wenige Spuren deſſelben jetzt mehr ſichtbar ſind. Der Berg bietet eine ſehr ſchöne Ausſicht.

Bindloch**), Pfarrdorf an der Trebgaſt mit 165 Familien, 749 Einwohnern, 115 Häuſern und einer ſchönen Kirche. Schon 1178 wird des Orts erwähnt, als der Prieſter Wicgerus in Bintlahe ſeine Magd Hiltegunde durch den Edlen Engilmar von Fogelsbach der Domkirche des hl. Georg in Bamberg übergab. Dort ſaß auch eine adelige Familie, deren Sproſſen Eberhard und Ulrich durch Kaiſer Ludwig den Bayer 1323 ein Drittheil der Stadt Münchberg mit allen Rechten und Gütern, wie ſie Johann von Sparneck dem Kaiſer zu Lehen aufgegeben hatte, erhielten. 1689 wurde ein großer Theil des Ortes durch Feuer zerſtört.

Laineck (Leineck), Dorf an der Einmündung der Steinach in den rothen Main, mit 173 Familien, 540 Einwohnern und 86 Häuſern, einem Schloſſe und mehreren Marmorbrüchen. Der Ort war früher (1526) im Beſitze der v. Laineck, ſpäter der v. Guttenberg (1657), der von Pühel (1671) und dann der Frhrn. v. Lindenfels.

Miſtelgau***), Pfarrdorf an der Truppach mit 181 Familien, und 540 Einwohnern. Die Bewohner aus altſächſiſchem Stamme zeichnen ſich durch ihre Sitten, Sprache und Kleidung vor anderen aus. In der Nähe gegen Südoſten waren früher viele Grabhügel, ſogenannte Heidengräber, beſchattet von ungeheuern Eichen. Das Bisthum Bamberg hatte hier einen nach Waiſchenfeld ſteuerbaren Zehent. Miſtelgau war früher im Beſitze der v. Heubſch und Hainold.

Miſtelbach****), Pfarrdorf am Miſtelbache mit 109 Familien, 498 Einwohnern und 218 Häuſern, 2 Mühlen und guten Thongruben in der Nähe, früher im Beſitze des Kloſters Heilsbronn, wie eine Beſtättigungsurkunde Papſt Eugens III. bekundet, und der Stammſitz einer ade-

*) Adreß- und Handbuch für den Obermainkr. S. 117.

**) Reg. bav. I. 301.

***) Hagen v., Arch. 1848. IV. 1. S. 102. — Cammerer, Naturwund. S. 129. — Schöppner, Sagenbuch I. 159.

****) Hagen v., Arch. IV. 1. S. 100. — Schüz, brandenb. Hiſt. III. 203. — Hohn, Oberfr. S. 153

Digitized by Google

ligen Familie, die 1563 ausstarb, kam es später in die Hände der Familie von Luschwitz, dann 1563 an die Markgrafen von Brandenburg.

Obernsees, Pfarrdorf mit 159 Familien, 634 Einwohnern, 155 Häusern und einem Schlosse. Die dortige St. Rupertikapelle, aus Veranlassung der dort befindlichen Mineralquelle erbaut, erfreute sich einst einer sehr besuchten Wallfahrt.

St. Johannis (sonst Altentrebgast), Pfarrdorf mit 150 Familien, 636 Einwohnern und 42 Häusern. Die Familie von Imhof war hier vom 13. Jahrhunderte an bis 1597 angesessen, dann kam der Ort 1616 in Besitz der v. Varell. An ihn angebaut ist die Eremitage (siehe oben bei Bayreuth).

Zum Landgerichtsbezirke Bayreuth gehören noch folgende Gemeinden:

Aichig mit 62 F. 208 S. — Altbrossenfeld mit 47 F. 222 S. — Altenplos mit 133 F. 473 S. — Benk mit 118 F. 532 S. — Busbach mit 88 F. 426 S. — Colmdorf mit 23 F. 111 S. — Cottenbach mit 51 F. 273 S. — Creez mit 87 F. 439 S. — Crottendorf mit 49 F. 185 S. — Donndorf mit 127 F. 450 S. — Eckersdorf mit 151 F. 680 S. — Emtmannsberg mit 112 F. 467 S. — Eschen mit 27 F. 157 S. — Euben mit 60 F. 355 S. — Forkendorf mit 31 F. 163 S. — Frankenhaag mit 76 F. 350 S. — Glashütten mit 116 F. 468 S. — Haag mit 104 F. 384 S. — Hauendorf mit 56 F. 245 S. — Heinersreuth mit 130 F. 579 S. — Hinterkleebach mit 92 F. 376 S. — Lehen mit 37 F. 195 S. — Lessau mit 85 F. 405 S. — Mengersdorf mit 36 F. 162 S. — Meyernberg mit 56 F. 224 S. — Neunkirchen mit 73 F. 292 S. — Oberkunnersreuth mit 63 F. 335 S. — Oberpreuschwitz mit 113 F. 466 S. — Oberschreetz mit 38 F. 195 S. — Oberwaiz mit 62 F. 295 S. — Pettendorf mit 54 F. 236 S. — Pittersdorf mit 49 F. 206 S. — Plösen mit 77 F. 359 S. — Ramsenthal mit 93 F. 327 S. — Schamelsberg mit 48 F. 186 S. — Seitenbach mit 46 F. 262 S. — Seulbitz mit 46 F. 231 S. — Thiergarten mit 48 F. 253 S. — Treffendorf mit 101 F. 345 S. — Truppach mit 83 F. 352 S. — Unterschreez mit 55 F. 190 S. — Unterwaiz mit 30 F. 166 S. — Wolfsbach mit 47 F. 214 S.

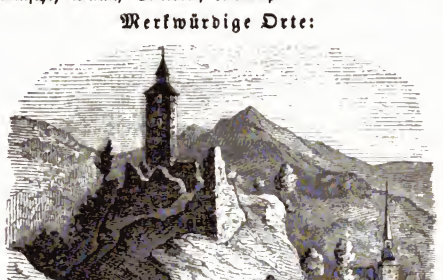
Landgericht Berneck.

Der Flächeninhalt dieses Bezirks ist $4_{/045}$ □Meilen, der Bezirk zählt 4111 Familien und 16,301 Seelen in 30 Gemeinden mit 4341 Gebäuden; er gränzt im Norden an das Landgericht Münchberg, im Süden an die Landgerichte Weidenberg, Bayreuth und den Regierungsbezirk Oberpfalz, im Osten an die Landgerichte Wunsiedel, Kirchenlamiz und den Regierungsbezirk Oberpfalz, im Westen an das Landgericht Culmbach, und wird durch den weißen Main, die Kronach, die Oelsnitz, die Schorgast, den Kornbach bewässert. Hochgelegen, von Gebirgen durchschnitten, deren höchste Gipfel der Ochsenkopf, Schneeberg, große Waldstein, Weissenstein,

Digitized by Google

sind, producirt der Bezirk dennoch das nöthige Getreide, Flachs, Rindvieh, Holz, Torf. An Mineralien werden Chyastolit, Malakolit, Granat, Albit, Quarz gewonnen; an technischen Erzeugnissen: Eisendraht, Glas, Glasknöpfe, Pottasche, Alaun, Vitriolöl, Kienruß.

Merkwürdige Orte:



Berneck*), Stadt mit Magistrat III. Classe am Einflusse der Oelsnitz in den weißen Main, 1167′ über dem Meere gelegen, mit 368 Familien, 1326 Einwohnern und 316 Häusern, ist der Sitz des Landgerichts, eines Pfarramtes, eines Magistrats, einer Perleninspektion, hat Vitriol- und Alaunhütten, eine Eisendrahtfabrik, Lebküchnerei, Brauerei, Eisensteingruben und Serpentinsteinbrüche in der Nähe. Theilweise an eine Felswand gelehnt sind die Häuser von den Ruinen zweier einst den v. Waldpot eigenen Burgen überragt, von denen ein 100′ hoher Thurm übrig ist.

Schon 1168 wird ein Walpoto von Berneck genannt. Die Burgen, deren Erbauung im Dunkel der Geschichte ist, gediehen nach dem Absterben der Walpoten mit dem Städtchen an die Herzoge von Meran, von ihnen 1248 an die Grafen von Orlamünde, von diesen 1338 an die Burggrafen Johann II. und Albrecht den Schönen von Nürnberg. Hiedurch wurde Berneck ein eigenes Amt und die Veste Wohnung der Beamten. Die ältere Burg zerfiel und die neuere, Neu-Wallenrode genannt, nahm die Amtleute in sich auf, die sie auch bald verließen und in das Städtchen zogen, wodurch auch die neuere Burg verfiel. Im Jahre 1632

*) Gottschalk, Ritterburgen I. 305. — Hanze, Berneck 1790. 4. — Bayr. Arch. I. 2. S. 51. — Hagen v., Arch. 1847. III. 3. S. 93. — Adler, gedrängte Uebersicht der Geschichte ꝛc. Bernecks. 1841. — Journal von und für Franken I. 522. — Vaterl. Mag. I. 371.

Digitized by Google

wurde das Städtchen von den Bayern angezündet, 1692 und 1730 abermals durch Brand beschädigt.

Goldkronach*), Stadt mit Magistrat III. Classe, 1305′ über dem Meere, an der Kronach gelegen mit 306 Familien, 1009 Einwohnern, 227 Häusern, einem Schlosse, 2 Kirchen, mehreren Hammerwerken, einem Serpentin- und Marmorbruche, einem Vitriol- und Kupferbergwerke, 2 Mühlen, Rollen- und Sägschmieden, ist der Sitz eines Forst- und Bergamtes.

Der Ort war ehemals 1002 unter den Markgrafen von Schweinfurt, dann unter den Herzogen von Meran, kam 1388 von den Grafen von Orlamünde an die Burggrafen von Nürnberg, erhielt von Friedrich V. wegen der dortigen Goldbergwerke den Namen Goldkronach und viele Privilegien, trat dann in den Besitz der Edlen von Laineck, Schaumberg, Schirnding, Gleichen, Wallenrod, Reitzenstein ꝛc. und litt im Hussiten- und markgräflichen Kriege, — 1836 durch Brand. Schon 1365 wurde hier Bergbau betrieben, im 16. Jahrhunderte auf Gold gegraben und soll 1544 nach Urkunden die wöchentliche Ausbeute 1500 Goldgulden für den Markgrafen betragen haben. Im 30jährigen Kriege ging der Betrieb ein und in der neueren Zeit findet man nur Antimonium.

Hier wurde der durch seine verdienstvollen Schriften über Heraldik und burggräfl. nürnbergische Geschichte berühmte Pfarrer zu Markt Erlbach Sam. Wilh. Oetter**) am 25. Dec. 1720 geboren († am 7. Januar 1792), von dem man 70 Schriften zählt.

Himmelkron***), Pfarrdorf am Einflusse des Pulstbaches in den weißen Main mit 277 Familien, 925 Einwohnern und 268 Häusern, einem Schlosse mit einer Fürstengruft, einer Pfarrkirche mit mehreren Monumenten, Seidenbau. Das ehemals hier bestandene adelige Cisterzienser-Frauenkloster wurde durch Otto II. Grafen von Orlamünde, seine Gemahlin Agnes und seine Söhne 1280 durch Verwendung ihres Schlosses Pretzendorf gestiftet. Seiner Gemahlin schreibt man den unnatürlichen Mord ihrer Kinder aus Liebe zu dem Burggrafen Albrecht von Nürnberg zu, wegen welcher That sie als „weiße Frau" umzugehen gezwungen sein soll (?)

Gefrees, Markt mit Magistrat III. Classe am Kornbache mit 377

*) Zeitschr. für Bayern 1817. V. 200. — Dürschmidt, Beschr. des Kirchspiels G. 1800. 8. — Ruinen und Alterthümer im Fichtelgebirge S. 163.

**) Journal von und für Franken IV. 3. S. 268. — Meyer, biogr. Nachr. 259. — Fikenscher geb. Bayreuth VI. 163.

***) Teichmann, hist. Beschr. des alten Frauenklosters H. 1739. 4. — Holle, die Fürstengrüfte der Hohenzollern zu H. 1845. 8. — Oberfr. Arch. 1840. I. 2. S. 112. 1844. II. 2. 3. 1845. III. 1. — Bruschii, chron. monast. I. 131. 37. — Sinold v., brandenb. Gesch. III. 148.

Digitized by Google

Familien, 1524 Einwohnern und 330 Häusern, 2 Kirchen, gepflasterten Straßen, einem Rath-, einem Schul-, einem Bräuhause, mehreren Mühlen, einer Leinwand- und Baumwollenweberei, Lebküchnerei, Branntweinbrennerei, Landwirthschaftsbetrieb, Holzhandel und nahen Serpentinsteinbrüchen. Im Besitze der Grafen von Meran bis 1248 ging der Ort an die Grafen von Orlamünde über und wurde von diesen 1338 an die Burggrafen von Nürnberg abgetreten. Im Hussiten- und Schwedenkriege und 1757 litt er sehr durch Feuer.

Marktschorgast*), Markt am Schorgastbache, der perlen- und forellenreich ist, und an der Eisenbahn, mit 265 Familien, 1108 Einwohnern und 290 Häusern, einem Schlosse, mehreren Mühlen und Weihern, 2 Kirchen, ist der Sitz des Rentamtes Gefrees. 1109 wurde die Kirche daselbst durch Bischof Otto den Heiligen dem Stifte St. Jakob zu Bamberg übergeben, dessen Probst Eberhard III. 1170 dem Altare St. Mariä daselbst 40 Heller zu Haag anwies und sie später mit seiner Scholasterie verband. Als zwischen dem Bischofe Arnold von Bamberg und dem Vogte Heinrich zu Weyda wegen Erbauung einer Burg am Kirchhofe Streitigkeiten entstanden waren, befahl der König Adolph 1193, diese Burg einzureißen. Im Jahre 1824 brannten 24 Häuser daselbst ab.

Bischofsgrün**), Pfarrdorf am weißen Maine, am Fuße des Ochsenkopfs mit 361 Familien, 1423 Einwohnern und 111 Häusern, einer Glashütte, die Glasknöpfe, Medicingläser, Korallen liefert, Pechhütten, 2 Eisenhämmern, einem Zainhammer, einer Bierbrauerei. Das Altarblatt in der Pfarrkirche ist interessant; ebenso ein Meßgewand von geschnittenem rothen Sammt. Der Ort ist einer der ältesten im Fichtelgebirge. Nach einer Sage soll ein Brautpaar in eine nahe Felsengrotte, in der es eine goldene Kirche und reiche Gärten sah, eingetreten und dann für immer verschwunden sein.

Remmersdorf***) (Redemarisdorf), Pfarrdorf mit 218 Familien, 787 Einwohnern und 131 Häusern, einem Schlosse, einer Ziegelhütte, einer Mühle. Der Ort war in ältesten Zeiten im Besitze der Dynasten gleichen Namens, von denen Friedrich im Jahre 1143 urkundlich genannt wird. 1179 erhöht Bischof Otto zur Aufbesserung des Fleischbedarfs des Capitels zu Bamberg das von seinem Vorfahrer bestimmte De-

*) Sinold, l. c. III. 222. — Hohn, S. 179. — Reg. bav. I. 275. IV. 549.

**) Bayr. Arch. I. 2. S. 58. — Hohn, Oberfr. S.102. — Hänle, Handb. S. 3. — Schöppner, Sagenb. I. 166. — Görwiz, Sagensch. S. 49.

***) Oetter, Samml. versch. Nach. S. 16. — Schüz, l. c. III. 206. —Reg. bav. I. 307. — Ruinen und Alterth. ꝛc. S. 163. — Oesterreicher, Denkw. IV. 44.

Digitized by Google

putat aus dem Gute Nedemarsdorf. 1242 wird desselben erwähnt als er als Morgengabe der Gemahlin des Burggrafen Friedrich von Nürnberg verschrieben wird. Das Schloß wurde von Hans v. Laineck 1520 erbaut, in ihm wohnten die Rabener, Tanner ꝛc. In der Nähe befand sich das 1514 gestiftete Franziskanerkloster Jobst, dessen Bausteine nach seiner Zerstörung zur Herstellung einer Gottesackerkirche verwendet wurden. Unfern des Ortes findet man viele Versteinerungen und ist die Königshaide, ehemaliger Standplatz eines kaiserlichen Lagers, merkwürdig.

Außer den genannten Orten sind noch folgende Gemeinden im Landgerichte Berneck: Bärnreuth mit 57 F. 235 S. — Brandholz mit 158 F. 593 S. — Escherlich mit 73 F. 311 S. — Falls mit 60 F. 255 S. — Fleisnitz mit 54 F. 301 S. — Gößenreuth mit 60 F. 264 S. — Goldmühle mit 92 F. 341 S. — Grünstein mit 75 F. 348 S. — Kornbach mit 76 F. 360 S. — Lanzendorf mit 188 F. 785 S. — Leisau mit 76 F. 282 S. — Lützenreuth mit 90 F. 383 S. — Metzgersreuth mit 119 F. 532 S. — Neudorf mit 57 F. 281 S. — Rimlas von 57 F. 274 S. — Streitau mit 204 F. 724 S. — Walpenreuth mit 68 F. 277 S. — Wasserknoden mit 77 F. 277 S. — Wilfersreuth mit 63 F. 224 S. — Witzleshofen mit 66 F. 305 S. — Wundenbach mit 46 F. 241 S. — Zettlitz mit 61 F. 292 S. — Ziegenberg mit 63 F. 315 S.

Landgericht Burgebrach.*)

Dieser Bezirk, dessen Flächeninhalt $4_{,684}$ □Meilen beträgt, zählt 2704 Familien und 10,840 Einwohner in 33 Gemeinden und 4322 Häusern, gränzt gegen Norden an das Landgericht Bamberg II. und an den Regierungsbezirk Unterfranken, im Westen an denselben, im Osten an das Landgericht Bamberg II., im Süden an das Landgericht Höchstadt und den Regierungsbezirk Mittelfranken und wird durch die reiche und rauhe Ebrach und mehrere Weiher bewässert. Der Bezirk ist hoch, größtentheils im Steigerwalde gelegen und producirt alle Arten Getreide, Obst, Hopfen ꝛc. Die Rindviehzucht ist sehr gut, ebenso die Schweine-, Pferde- und Schafzucht. Holzverkauf aus dem reichen Steigerwalde, Landwirthschaft, Bierbrauerei, Fischverkauf, lokale Gewerbe ꝛc. sind Hauptnahrungsquellen.

Merkwürdige Orte:

Burgebrach **), Markt an der Mittelebrach mit 254 Familien, 923 Einwohnern, worunter viele Juden, 323 Häusern, einer Synagoge, einem Schlosse, einem Rathhause, mehreren Mühlen, einer Ziegelei, einer

*) Jäck, der Obermainkr. S. 267.

**) Schultes, hist. Schriften II. 228. — Haas, Gesch. des Slavenl. II. 15. — Ludewig, script. 463. — Reg. bav. II. 157. IV. 433. 499. 649. V. 42. 55. — Mon. boic. XXXI. 1. S. 297.

Digitized by Google

Brauerei, Getreidebau, Rindvieh- und Pferdezucht, Handel mit Holz, Getreide ꝛc., ist der Sitz des Landgerichtes, eines Pfarramtes und hat 4 Jahrmärkte. Die Pfarrei des Marktes wurde durch Kaiser Karl den Großen und seinen Sohn 810—830 gestiftet; die Pfarrkirche 1554 durch das Kloster Ebrach erbaut, 1731 erweitert. Hier saßen einst als Eigenthümer die Herrn von Eberau, aus deren Besitz der Ort an das Hochstift Würzburg, von diesem an Bamberg kam. Schon 1189 wird eines bischöfl. würzburgischen Ministerialen Heinrich v. Burgebrach gedacht.

Burgwindheim*), Pfarrdorf an der Mittelebrach mit 111 Familien, 480 Einwohnern und 181 Häusern, einem Schlosse, einer Pfarrkirche mit schönen Gemälden, einer Kapelle, 2 Mühlen, Feldbau, Holzhandel, ist der Sitz des Rentamtes und einer Posterpedition. 1275 besaß schon das Kloster Ebrach die Jurisdiktion über Windheim und mehrere Güter. 1281 verzichtet Seybert v. Windeck auf alle seine Rechte am Schlosse Windeheim, das von Ludwig v. Windheim dem Kloster Ebrach aufgetragen worden war, zu welcher Uebertragung 1290 Erzbischof Gerhard von Mainz zustimmte. Das allda bestandene Beguinenkloster wurde zu Anfang des 15. Jahrhunderts aufgehoben. Im sogenannten Dorfsee sollen noch Spuren eines alten Schlosses zu sehen sein.

Ebrach**), Pfarrdorf an der Mittelebrach, 1200′ über dem Meere, mit 102 Familien, 405 Einwohnern, 70 Häusern und den ehemaligen

*) Reg. bav. III. 469. IV. 91. 161. 461. 495.

**) Aus der großen Literatur nur Einiges: Chron. Ebrac. 1660. 4. — Reg. bav. I. 145. 147. 163. 193. 195. 201. 213. 215. 273. 291. 295. 317 ꝛc. — Weigand N., Gesch. der Abtei E. 1834. 8. — Sölner, brevis notitia mon. E. 1738. 4. — Montag E., Frage, ob der Abtei E. das Prädikat „unmittelbar" gebühre? 1786. Fol. — Gropp, sepulc. mon. E. 1730. 4. — Bruschii, chron. mon.

Digitized by Google

Klostergebäuden, einer Pfarr- und einer Nebenkirche, einer Kapelle, einer Mühle, ist der Sitz eines Forstamtes, seit 1851 eines Zucht- und Arbeitshauses in den ehemaligen Klostergebäuden und einer Poststation seit 1852. Die hier bestandene Cisterzienserabtei, die reichste in Franken, wurde 1126 von den Gebrüdern Bernhard und Richwin von Eberau gestiftet und 1134 eingeweiht. Der Bau der im Uebergangsstyle aus Quadern gefügten Kirche wurde am 4. Juni 1200 begonnen, 1285 vollendet. Das Gewölbe ruht auf 30 Pfeilern, die Kirche ist 294′ lang (im Kreuze 261) 81′ breit, 90′ hoch, sie hat 4 große steinerne Radfenster und 3 Orgeln, deren größte mit 36 Registern von Seufert aus Würzburg um 15,000 fl. errichtet wurde. 1773—1793 wurde die ganze Kirche innen mit einem Aufwande von 170,000 fl. umgestaltet, mit 26 Altären, prächtigen Bildern von Onghers und Fesel und Stuckaturen von M. Bossy geziert und reich vergoldet. Viele ihrer Wohlthäter, unter andern Konrad und Friedrich von Schwaben, Irene, Gemahlin König Philipps II., der Edle Konrad v. Teufel und seine Mutter, ruhen in der Kirche, in welcher die Herzen der Bischöfe von Würzburg aufbewahrt wurden. Das alte Kloster wurde 1525 von den Bauern geplündert und verbrannt, das neue, dessen Hauptsaal 96′ lang ist, hierauf in seiner jetzigen Gestalt 1690—1750 in der ungeheuern Ausdehnung durch den Bamberger Hofbaumeister L. Dietzenhofer vollendet. Die Einkünfte der Abtei betrugen durchschnittlich jährlich 146,000 fl., meist aus Forstgefällen. Bei der nach der Aufhebung des Klosters im Jahre 1803 vorgenommenen lang andauernden Versteigerung wurden von Realitäten und Vorräthen 742,000 fl. erlöst. Für die von den Aebten von Ebrach prätendirte Reichsunmittelbarkeit des Klosters bestrebte sich der letzte Abt desselben, der zu Ebrach am 5. März 1741 geborne gelehrte Eugen Montag*) in mancher gediegenen Schrift; er starb 1810 zu Oberschwappach. Viele gelehrte und tüchtige Männer zählte die Abtei unter ihren Gliedern.

Aschbach**), Markt am Aschbache mit 149 Familien, 630 Einwohnern, unter denen viele Juden, 174 Häusern, einer Simultankirche, einer Synagoge, einem Schlosse mit schönem Garten, einem 1696 gestifteten ehemaligen Franziskanerhospize, einer Hammerschmiede, einer großen

I. 143. — Jongelini, not. abbat. cist. fol. — Jäck, Gallerie der vorzügl. Klöster I. S. 30. — Würzb. wöchentl. Anz. 1797. S. 1159—1798. S. 547. 1794. S. 726. 818. — Des Klosters C. Privilegia und Begnadigungen. — Jäck, der Obermainkr. S. 299. — Schöppner, Sagen I. 214.

*) Meusel gel. Teutschl. V. 283. X. 320. — Rottermund, Lexik. IV. 2013. — Hallesche allg. Lit.-Ztg. 1811. II. 119.

**) Ussermann, episc. wirceb. 409. — Reg. bav. I. 141. 145.

Digitized by Google

Schäferei, einer Mühle. Mit Genehmigung des Bischofs Embrico von Würzburg erbaute 1136 die Edle Frau Gudrum, Wittwe des freien Winezo auf ihrem Gute zu Aschbach eine Kirche, die von der Pfarrkirche zu Burghaslach befreit wurde, wogegen diese eine Hube zu Dietersdorf und Freihaslach erhielt. Im gleichen Jahre übergab sie dem Kloster auf dem Michaelsberge für das Begräbniß ihres Mannes ihr Gut zu Aschbach und andere Güter zu Heuchelheim, Dietersdorf und Aschbach mit der Kirche daselbst. Der Ort gehörte den Freiherren v. Pöllnitz.

Reichmannsdorf, Dorf mit 188 Familien, 658 Einwohnern und 167 Häusern, einem v. Schrottenbergischen Schlosse, einer Brauerei, einer berühmten von Fr. Gottbrecht errichteten Porzellanfabrik, 2 Mühlen. Der Ort 1346 Eigenthum der von Laufenholz, ging in den Besitz der Mäntlein, dann 1351 der Truchseß v. Pommersfelden, 1687 der Frhrn. v. Schrottenberg über. Das Schloß wurde im Bauernkriege gänzlich abgebrannt, doch später wieder 1704—1719 neu aufgebaut. — Hier wurde am 21. Dec. 1798 der berühmte Orientalist, Sinalog und Professor zu München Carl Fr. Neumann geboren.

Folgende Gemeinden sind noch im Amtsbezirke Burgebrach:

Ampferbach mit 137 F. 485 S. — Birkach mit 135 F. 513 S. — Buch mit 32 F. 157 S. — Eckersbach mit 54 F. 180 S. — Großbirkach mit 48 F. 208 S. — Großgressingen mit 112 F. 427 S. — Grub mit 58 F. 226 S. — Graßmannsdorf mit 54 F. 168 S. — Hallersdorf mit 34 F. 138 S. — Herrnsdorf mit 78 F. 311 S. — Ilmenau mit 27 F. 95 S. — Kötsch und Kappel mit 51 F. 253 S. — Koppenwind mit 62 F. 234 S. — Mönchsambach mit 88 F. 433 S. — Neudorf mit 32 F. 122 S. — Oberharnsbach mit 63 F. 270 S. — Oberköst mit 158 F. 635 S. — Schönbrunn mit 122 F. 555 S. — Stappenbach mit 74 F. 252 S. — Steinsdorf mit 48 F. 207 S. — Treppendorf mit 75 F. 226 S. — Unterneuses mit 43 F. 209 S. — Unterfleinach mit 93 F. 391 S. — Unterweiler mit 46 F. 209 S. — Unterwelsendorf mit 32 F. 141 S. — Vollmannsdorf mit 48 F. 256 S. — Zettmannsdorf mit 53 F. 269 S. — Ziegelsambach mit 43 F. 176 S.

Landgericht Culmbach.

Dieser Bezirk, dessen Flächeninhalt $4_{/428}$ □Meilen (verringert um das Areal der an das Landgericht Thurnau abgetretenen Gemeinden Katschenreuth, Hutschdorf, Langenstadt, Willmersreuth und des Orts Neuenreuth) begreift, zählt 5054 Familien, 18,726 Einwohner und 7167 Gebäude in 32 Gemeinden, gränzt gegen Norden an die Landgerichte Stadtsteinach, Kronach und Münchberg, im Süden an die Landgerichte Thurnau und Bayreuth, im Osten an das Landgericht Berneck, im Westen an das Landgericht Weismain, und wird durch den weißen und rothen Main, die Treb- und Schorgast, die Steinach, Dobrach, Lauter, Iglweiler

Digitized by Google

und andere Bäche bewäſſert. Der ſeiner Grundlage nach ſehr verſchiedene, aber gut gebaute Boden des Bezirks producirt Getreide, Hopfen, Flachs, Taback, etwas Wein, viel Obſt ꝛc. Viehzucht iſt in Aufnahme, groß die Zucht von Federvieh. Kalk- und Sandſteine, Steinkohlen, Vitriolkies werden als Mineralien gewonnen. Bierbrauereien mit großem Abſatz ins Ausland, Holzarbeiten und Holzhandel, Arbeiten in Bergwerken, Steinbrüchen, Kalköfen und Ziegeleien, lokale Gewerbe bilden die Hauptnahrungsquellen.

Merkwürdige Orte:

Culmbach*) (Colebachum, Culmen Bacchi, Culmbachium), ſchön gebaute Stadt mit Magiſtrat II. Claſſe am linken Ufer des weißen Mains, 927′ über dem Meere und an der Eiſenbahn gelegen, mit 1232 Familien, 3927 Einwohnern und 900 Häuſern, 3 Kirchen, einem Spitale, einem Armen- und Krankenhauſe, iſt der Sitz des Landgerichts, Rent- und Forſtamtes, eines katholiſchen Pfarramtes, eines proteſtantiſchen Decanats und Pfarramtes, einer Poſterpedition, eines Floßholzmagazins, einer lateiniſchen Schule und hat gute Bierbrauereien mit großem Abſatze in's Ausland, eine ausgezeichnete Thonwaarenfabrik, Pottaſchenſiederei, Gerberei, Farbfabrik, Ziegelhütten, Mühlen und bedeutende Steinkohlengruben in der Nähe, Obſt- und Weinbau, Viehzucht ꝛc.

Culmbach im Beſitze der Herzoge von Meran kam nach deren Abſterben 1248 an die Grafen von Orlamünde, von denen Graf Hermann die Stadt mit der Plaſſenburg an den Burggrafen Johann II.

*) Reiche F. v., Culmbach und Plaſſenburg geſchildert 1795. 4. — Hagen v., Arch. I. 7. I. 2. S. 1. 97. 119. I. 3. S. 88. 109. II. 2. S. 64. 1848. IV. 2. S. 77. — Holle, die Fürſtengruft zu C. 1845. 8. — Fikenſcher, Verſuch einer Geſch. des Mönchshofes zu C. 1804. — Culmbach und die Plaſſenburg mit Randzeichnungen. — Reg. bav. IV. 283. 445. 551. 579. 633. V. 383. 391.

Digitized by Google

und Albrecht den Schönen von Nürnberg verpfändete und sie 2 Jahre darauf ganz verkaufte. Johanns II. Söhne theilten sich 1397 in die ihnen hinterlassenen Länder und so entstanden die Fürstenthümer Culmbach (nachher Bayreuth) und Ansbach. 1430 wurde die Stadt durch die Hussiten verbrannt, im Albertinischen Kriege 1554 belagert, genommen und verwüstet, 1634 von der Pest heimgesucht, 1708 durch Brand verwüstet.

Nahe der Stadt erhebt sich auf einem Felsen, 1368′ über dem Meere, die Veste Plassenburg*), nun Detentionsanstalt für männliche Büßer (durchschnittlich 600). Die Plassenburg (Blasinberc) wurde im 12. Jahrhunderte von den Herzogen von Meran erbaut, kam mit ihren Besitzungen an die Grafen von Orlamünde und 1338 an die Burggrafen von Nürnberg, von denen es ansehnlich vergrößert und verschönert wurde. Im Hussitenkriege wurde die Veste belagert, aber nicht genommen, im bundesständischen Kriege 1554 nach ihrer Uebergabe geschleift und verbrannt, von Markgraf Georg Friedrich aber wieder schöner und prächtiger erbaut. Hieronymus Napoleon forderte das feste Schloß 1806 vergebens zur Uebergabe auf, doch mußte es sich im nächsten Jahre ergeben, wurde demolirt und die Bürger Culmbach's mußten Napoleon den Eid der Treue schwören. Im Jahre 1810 wurde die Plassenburg und die Stadt bayerisch. Ministerialen von Plassenburg waren die v. Blassenberg, von denen in zwei Linien die v. Kündsberg und v. Guttenberg abstammen.

Wirsberg (Würsberg), Markt an der Einmündung des Köserbaches in die Schorgast mit 223 Familien, 877 Einwohnern, 213 Häusern und 2 ergiebigen Schwefelkiesgruben von jährlich 2700 Zentner Ausbeute. Hier standen einst zwei Burgen der Herren v. Wirsberg und Rabenstein. Die erstere, von denen Soldau von Wirsberg sich durch seine Stegreifthaten auszeichnete, sah aus sich einen Bischof von Würzburg, Friedrich von Wirsberg, hervorgehen und starben 1687 aus, worauf ihre Lehen dem Burggrafenthum heimfielen. Das eine Schloß wurde 1554 von den Bundesständen geschleift.

Neudrossenfeld, Pfarrdorf bei der Einmündung des Röthelbaches in den rothen Main mit 175 Familien, 920 Einwohnern und 134 Häusern, einem Schlosse, 2 Mühlen. Das Kloster Langheim besaß die Pfarrei daselbst, die es von den Grafen von Orlamünde erhalten hatte.

*) Dorfmüller, Schicksale und Beschr. der Veste Plassenburg 1816. 8. — Bayr. Arch. I. 3. S. 18. II. 2. S. 137. — Oberfr. Arch. 1840. I. 2. S. 28. II. 3. S. 119. — Hormayr v., sämmtl. Werke III. — Hagen v., Arch. I. 1. S. S. 17. I. 3. S. 116. I. 2. S. 51. III. 2. S. 15. — Schöppner, Sagenb. S. 188 ff. — Oetter, de situ et origine castri P. 1748 4. — Lang, Bayerns Grafsch. S. 63 ff. — Vaterl. Mag. I. 252.

Seite 576 Zeile 8 von oben setze statt Detentionsanstalt „Strafanstalt seit 1852."

Digitized by Google

Trebgast, Pfarrdorf mit 217 Familien, 758 Einwohnern und 103 Häusern an der Trebgast, hat ein Schloß und eine Mühle. Trebgast gehörte zu den Meranischen Besitzungen und ging mit ihnen an die Burggrafen von Nürnberg über; hier hausten einst die v. Guttenberg, Crines, Schoch, Heidenab.

Zu dem Landgerichtsbezirk Culmbach gehören noch die Gemeinden:

Blaich mit 99 F. 390 S. — Brücklein mit 149 F. 585 S. — Burghaig mit 124 F. 445 S. — Danndorf mit 72 F. 297 S. — Harsdorf mit 162 F. 588 S. — Hegnabrunn mit 136 F. 494 S. — Kauerndorf mit 68 F. 217 S. — Kirchleus mit 103 F. 444 S. — Köbnitz mit Plaffenburg mit 234 F. 1244 S. — Lehenthal mit 125 F. 513 S. — Leuchau mit 165 F. 708 S. — Lindau mit 148 F. 593 S. — Lesau mit 37 F. 162 S. — Mainleus mit 130 F. 423 S. — Mangersreuth mit 187 F. 723 S. — Melkendorf mit 113 F. 433 S. — Metzdorf mit 104 F. 355 S. — Neuenmarkt mit 195 F. 656 S. — Neufang mit 181 F. 683 S. — Oberdornlach mit 47 F. 197 S. — Pechgraben 72 F. 318 S. — Schimmendorf mit 60 F. 239 S. — Schmeilsdorf mit 71 F. 246 S. — Schwarzach mit 71 F. 305 S. — Unterdornlach mit 74 F. 336 S. — Veitlahm mit 63 F. 234 S. — Wernstein mit 50 F. 206 S.

Landgericht Ebermannstadt.

Das Landgericht Ebermannstadt, dessen Flächeninhalt $3_{,478}$ □Meilen begreift, zählt 2580 Familien, 11,702 Einwohner und 4265 Häuser in 39 Gemeinden, gränzt gegen Norden an das Landgericht Hollfeld, im Süden an die Landgerichte Forchheim und Gräfenberg, im Osten an das Landgericht Pottenstein, im Westen an das Landgericht Bamberg I., und wird von der Wiesent, der Leinleiter, Aufseeß, Truppbach u. s. f. bewässert. Dieser Bezirk umfaßt jenen Theil Oberfrankens, der unter dem Namen der „fränkischen Schweiz" wegen ihrer Naturschönheiten bekannt und gerühmt ist. Auf dem ziemlich magern gebirgigen Boden werden doch in den Thälern alle Arten Getreide, Obst, Hanf ꝛc. gebaut. Viel bekannt sind die in diesem Bezirke befindlichen Tropfsteinhöhlen: die Brunnenstein-, Enchenreuther-, Espers-, Gailenreuther-, Wunder-, Oswald-, Rosenmüller-, Witzen-, Kaps- ꝛc. Höhle, die Riesenburg mit ihren Versteinerungen von Knochen der größten Thiere. Die Bäche liefern treffliche Forellen. Viehzucht, Mastung, Getreide-, Obst- und Hanfhandel, Bierbrauereien, lokale Gewerbe sind Haupterwerbszweige.

Merkwürdige Orte:

Ebermannstadt*), Stadt an der Wiesent mit 195 Familien, 735

*) Oesterreicher, die Burg Neideck 1819. 8. — Meusel, hist. Untersuch. — Stieb, über die v. Schlüsselberg. — Lang, Bayerns Grafsch. 227. — Schöppner, Sagenb. 145. — Reg. bav. V. 135. VIII. 161.

Digitized by Google

Einwohnern, 263 Häusern, einer Pfarrkirche, die von 1853 an neu erbaut wird, einer Kapelle, 2 Mühlen, einer Ziegelei, ist der Sitz des Landgerichts und Pfarramts und hat 7 Waaren- und Viehmärkte, guten Hanfbau, Viehmastung, Bierbrauereien. In dem gegenüber liegenden Dorfe Breitenbach ist der Sitz des Rentamtes.

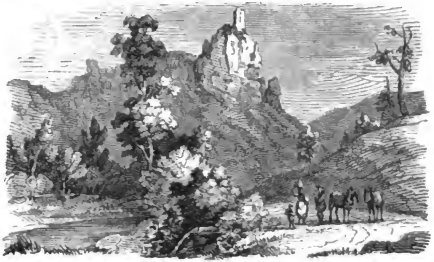
Ebermannstadt war einst der Sitz der reichsherrlich von Schlüsselbergischen Grafschaft gleichen Namens und erhielt 1323 durch den römischen König Ludwig den Bayern durch seinen Besitzer den edlen Mann Konrad von Schlüsselberg das Recht einer Mauerumgebung und die Vorrechte der Stadt Nürnberg. Als nach dem Tode Konrads von Schlüsselberg 1347 Würzburg, Bamberg und die Burggrafen von Nürnberg sich in seine Länder theilten, nahm Bamberg Ebermannstadt für sich und behielt es bis zur Aufhebung des Bisthums.

Streitberg*), Pfarrdorf am rechten Ufer der Wiesent mit 85 Familien, 427 Einwohnern, 94 Häusern, den Ruinen der seit dem Jahre 1811 demolirten Ritterburg Streitberg, einem Marmorbruche, 2 Mühlen, einem Mineralbade und einer Molkenkuranstalt des praktischen Arztes Dr. Weber. Schon 1109 erscheint ein Karl v. Streitbühel, 1124 Walter v. Streitberg; die Ritter dieses Geschlechts, welches 1690 ausstarb, waren Dienstmannen der Reichsherren von Schlüsselberg, denen die Burg gehörte und von denen sie als Burgmänner theilweises Eigenthum der Burg hatten. Als die Reichsherren von Schlüsselberg mit Konrad 1347 erloschen waren, erhielt Bamberg im Vertrage mit Würzburg 1349 die Burg und verlieh sie den Ministerialen von Streitberg. Georg v. Streitberg verkaufte 1507 die Burg an den Markgrafen Friedrich von Brandenburg, wodurch ein Streit zwischen Brandenburg und Bamberg entstand, der erst im Allgemeinen bis 1538, im Einzelnen bis zur Auflösung beider Staaten dauerte, Brandenburg aber in

*) Oesterreicher, die Burg Streitberg 1819. 8. — Gottschalk, Ritterburgen IV. 307. — Hagen v., Arch. 1846. III. 2. S. 108. — Vaterl. Mag. I. 449. V. 53. — Das Königr. Bayern in seinen rc. Schönh. I. 91.

Digitized by Google

Besitz brachte. Im Jahre 1553 wurde das Schloß durch die bündnerischen Soldaten geplündert und ausgebrannt, einige Gebäude erhielten sich zwar noch, bis 1822 auch der letzte Getreideboden fiel. Merkwürdig bei Streitberg ist der hängende Stein, der große Markstein, der Brunnen- und Schönstein.



In der Nähe jenseits der Wiesent sind die Ruinen der Burg Neideck*), gleichfalls früher Eigenthum der Reichsherren von Schlüsselberg, deren letzter Konrad 1347 bei einer Belagerung von Neideck durch einen Steinwurf getödtet wurde, worauf seine Güter an das Bisthum fielen. Neideck wurde von den Brandenburgern 1553 geplündert, niedergebrannt und nicht wieder erbaut.

Burggailenreuth**), Dorf unweit der Wiesent mit 39 Familien, 225 Einwohnern und 41 Häusern, einem Schlosse der Frhrn. v. Horneck und der berühmten Zoolithenhöhle: Soldenhöhle mit Knochen von Thieren der Urwelt und Spuren der Verwendung dieser Höhlen zu gottesdienstlichen Verrichtungen in frühesten Zeiten. Das Schloß war schon 1370 im Besitze der Familie v. Eglofstein, wurde im 30jährigen Kriege zerstört, nach dem Absterben dieser Linie kam es 1680 an die Voit v. Rieneck, nach deren Aussterben 1823 an die v. Horneck; ehemals Stammsitz des in der Nürnberger Geschichte so bekannten Epelein v. Gailingen.

Burggrub, Pfarrdorf an der Leinleiter mit 32 Familien, 140 Einwohnern und 40 Häusern, einem Schlosse der Freiherren v. Stauffenberg und großer Oekonomie; früher im Besitze der von Streitberg

*) Oesterreicher, die Burg Neideck 1824. 8. — Hagen v., Arch. 1846. III. 2. S. 108. — Stumpf, hist. Arch. II. 33. — Reg. bav. V. 219. VIII. 61.

**) Vaterl. Mag. III. 25. — Büttner u. Conf., fränk. Arch. I. 77. II. 165. — Heller, Muggendorf S. 48. — Heeringen, Franken S. 126. — Uhland, deutsche Volksl. I. 341. — Reg. bav. IV. 748. V. 378. — Körner, hist. Volkslieder S. 195.

Digitized by Google

kam der Ort 1690 an Bamberg und kaufsweise 1694 an die Familie Schenk v. Stauffenberg, er besaß ehemals ein Franziskanerhospiz und wurde durch die Gutsherrschaft 1836 zur Pfarrei erhoben. Die wohlthätige gutsherrliche Familie ließ eine Rumfordische Suppenanstalt einrichten und läßt jährlich 16—18 arme Schulkinder im Winter neu kleiden.

Muggendorf*), Markt an der Wiesent, 1752′ über dem Meere, mit 76 Familien, 421 Einwohnern und 54 Häusern, Getreide-, Obst- und Hopfenbau, 6 Mühlen, Bierbrauereien, Viehmärkten und den sehr merkwürdigen Tropfsteinhöhlen: Rosenmüller-, Oswalds-, Espers-, Brunnensteiner-, Goldfuß-, Witzen-, Wundershöhle, der Muschelquelle, der Riesenburg und andern Naturschönheiten. Der Ort war im 12. Jahrhunderte Eigenthum des Dynasten Starker, der aus dem Geschlechte der von Schlüsselberg abstammte, kam dann 1308 an die v. Streitberg, später 1507 durch Kauf an Brandenburg, litt viel im markgräflichen und französischen Revolutionskriege. In der besseren Jahreszeit wird er sehr häufig von Fremden, die sich an seinen Naturwundern erfreuen, besucht.

In Muggendorf wurde am 11. Februar 1711 der gelehrte und berühmte Culmbachische Rath und Professor zu Altdorf J. Heumann von Teutschenbrunn**), welcher wegen seiner geistreichen Schriften und seiner großen Sprachkenntniß Ruf besaß, geboren, † 29. Sept. 1760.

Heiligenstadt (Lutherisch-Hallstadt), Markt an der Leinleiter mit 100 Familien, 449 Seelen und 147 Häusern, einer Färberei, Druckerei, Seifensiederei, war früher bis 1691 im Besitze der Familie v. Streitberg und ging später an die Familie Schenk v. Stauffenberg über.

*) Rosenmüller, Merkwürd. von M. 1804. — Goldfuß, die Umgebung von M. 1810. — Kraußold und Brock, Geschichte der fränk. Schweiz 1837. — Köppel, Beschr. der Rosenmüller Höhle 1795. — Das Königr. Bayern in seinen ꝛc. Schönh. I. 91. — Heller, Müller ꝛc., Muggendorf. — Journal von und für Franken VI. 250.

**) Baader, Lexikon bayer. Schriftstell. II. 1. S. 90.

Digitized by Google

Oberhalb des Ortes thront auf Felsen das in Schmuck erhaltene Schloß Greifenstein*) mit reizender Aussicht, ehemals Eigenthum der Reichsherrn v. Schlüsselberg, im Bauernkriege zerstört, seit 1690 im Besitze der Freiherrn Schenk v. Stauffenberg. Das Schloß zeichnet sich durch eine Waffensammlung, treffliche Gemälde und sehr schöne Gartenanlagen mit Statuen, Tempeln, Obelisken u. s. w. aus.

Pretsfeld**), Pfarrdorf an der mittlern Truppach bei deren Einfluß in die Wiesent mit 170 Familien, 817 Einwohnern, unter denen viele Juden mit einer Synagoge, 350 Häusern, einem Schlosse, 2 Mühlen, gutem Hopfenbau, Braucreien und schönen Versteinerungen in der Nähe, war unter den Besitzungen der Reichsherren von Schlüsselberg. Die Pfarrei kam nach deren Aussterben 1347 an das Hochstift Würzburg, von diesem 1350 an das Kloster Schlüsselau. Schon im Jahre 1145 wird des Orts erwähnt, als der Pfarrer Werner in Pretevelth einen Zehent daselbst, in Veilbronn, Obertruppach ꝛc. von Rivin und Diepert erkauft. Das Schloß war in älteren Zeiten im Besitz der v. Stiebar, wurde im Bauernkriege zerstört, aber wieder hergestellt und kam nach dem Absterben dieses Geschlechtes an die Grafen v. Seinsheim.

Zum Landgerichtsbezirke Ebermannstadt gehören noch die Gemeinden:

Albertshof mit 51 F. 302 S. — Breitenbach mit 100 F. 336 S. — Drosendorf mit 74 F. 258 S. — Drügendorf mit 100 F. 360 S. — Dürrbrunn mit 63 F. 310 S. — Engelhardsberg mit 56 F. 262 S. — Eschlipp mit 20 F. 94 S. — Gasseldorf mit 62 F. 285 S. — Götzendorf mit 33 F. 123 S. — Hagenbach mit 89 F. 326 S. — Hetzelsdorf mit 72 F. 299 S. — Lützeldorf mit 21 F. 109 S. — Neuses mit 30 F. 118 S. — Niedermirsberg mit 96 F. 369 S. — Oberfellendorf mit 61 F. 293 S. — Oberleinleiter mit 44 F. 243 S. — Oberweilersbach mit 103 F. 467 S. — Reifenberg mit 29 F. 159 S. — Rüssenbach mit 43 F. 186 S. — Slegritz mit 59 F. 315 S. — Stücht mit 41 F. 193 S. — Tiefenstürmig mit 53 F. 197 S. — Traindorf mit 30 F. 148 S. — Trainmeusel mit 54 F. 271 S. — Unterleinleiter mit 103 F. 490 S. — Unterweilersbach mit 49 F. 221 S. — Wambach mit 46 F. 220 S. — Weigolshofen mit 81 F. 339 S. — Wolmannsgeseeß mit 23 F. 132 S. — Wohlmuthshühl mit 55 F. 322 S. — Wüstenstein mit 102 F. 571 S. — Zagendorf mit 40 F. 170 S.

Landgericht Forchheim.***)

Dieses Landgericht, dessen Flächeninhalt $3_{/821}$ □Meilen umfaßt, zählt 3945 Familien, 16,070 Einwohner und 5204 Häuser in 33 Gemeinden,

*) Vaterl. Mag. II. 23. — Brandenstein, Ritterburg. I. H. 1814. — Stumpf, hist. Arch. II. 33. — Mon. boic. XXIX. 354. — Reg. bav. VIII. 161.

**) Reg. bav. I. 179. V. 135. — Hohn, Oberfr. S. 167.

***) Jäck, der Obermainkreis S. 369.

Digitized by Google

gränzt gegen Norden an die Landgerichte Bamberg I. und II. und Ebermannstadt, im Süden an den Regierungsbezirk Mittelfranken und das Landgericht Herzogenaurach, im Osten an das Landgericht Gräfenberg, im Westen an das Landgericht Höchstadt, und wird durch die Regnitz, Aisch, Wiesent, den Stirmigbach und den Donau-Main-Kanal bewässert. Der Bezirk wird von der Ludwigs-Süd-Nordbahn und dem Ludwigs-Donau-Mainkanal durchschnitten. Auf Hügeln mit Ebenen abwechselnd an den beiden Ufern der Rednitz producirt der fruchtbare Boden mit Ausnahme der Berge Ehrenbürg alle Arten von Getreide, Hanf, Flachs, Obst im Ueberfluß, Kartoffeln ꝛc., Wein. Handel mit grünem und gedörrten Obst, Hopfen, Unschlitt, jungen Obstbäumen; Bierbrauerei, Pottaschensiederei, Kardendistelnbau ꝛc. sind Nahrungsquellen der Bewohner.

Merkwürdige Orte:

Forchheim *) (Vorchheim, Forchemium, Forchena), alte befestigte Stadt mit Magistrat II. Classe am Einflusse der Wiesent in die Regnitz in angenehmer Gegend, 807′ über dem Meere, an der Eisenbahn und dem Donau-Mainkanale gelegen, zählt 739 Familien, 2942 Einwohner ohne Militär, 652 Häuser, hat ein altes Schloß mit Wandgemälden, ein ehemaliges Franziskanerkloster, eine Pfarrkirche im deutschen Spitzbogenstyle mit Passionsgemälden aus dem Leben des hl. Bischofs Martin von Wohlgemuth, 2 Kapellen, ein Spital, ein Pfründnerhaus, ein Rathhaus, ein Pulvermagazin, eine Ziegelei, eine Glasschleife, einen Eisenhammer, Gerbereien, Bierbrauereien, viele Felsenkeller, Seifensiedereien, Mühlen ꝛc., ist der Sitz des Landgerichtes, Rent- und Forstamtes, eines Decanats und

*) Oesterreicher, neue Beiträge. II. 1824. — Wolf, bayer. Chron. 1846. S. 94. — Obermainkr. Arch. I. 2. S. 67. — Lang, Bayerns Grafsch. 224. — Reg. bav. I. 29. 31. 33. 43. 59. 95. 115. 193. II. 341. III. 259. — Mon. boic. XXXI. 1. p. 272. 289. 229. 113. 128. 183. — Vaterl. Mag. II. 356. — Jäck, Obermainkr. S. 401.

Digitized by Google

Pfarramtes, einer Posterpedition, einer lateinischen Schule, und erfreut sich großen Wein-, Spargel- und Obstbaues.

Schon im Jahre 805 wird Forchheim als einer der Hauptstapelplätze auf der Straße aus den Ländern der Slaven und Avaren bis Ragensburg genannt und war um diese Zeit als Königshof öfter der Aufenthaltsort Karls des Großen. Mehrere der ältesten Urkunden sind aus Forchheim datirt. König Otto übergab 890 die Pfarrei dem Bisthume Würzburg, welches sie 1017 an Bamberg überließ; das mit der Pfarrei 1333 verbundene Collegiatstift zum heil. Martin wurde 1803 aufgelöst. Kaiser Heinrich II. schenkte den Ort am 1. Nov. 1007 dem Bisthume Bamberg. In den Jahren 871, 900, 903, 908 und 1077 waren Reichstage allhier und unter Kaiser Arnulph 890 eine Kirchenversammlung. Im brandenburgischen Kriege 1552 wurde die Stadt durch den Markgrafen Achilles gebrandschatzt, im Schwedenkriege 1632 und 1634 sehr bedrängt. Der alte Königshof war wahrscheinlich am Platze des jetzigen Rentamtsgebäudes situirt. Die Stadt war einst Festung, deren Befestigungen vom Jahre 1552 her datirten. Von hier aus ist die Regnitz bis Bamberg schiffbar.

Nordöstlich von der Stadt auf einem Hügel liegt das ehemalige vom Fürstbischofe Lothar Franz 1721 — 1730 erbaute Jagdschlößchen Jägersburg mit herrlicher Aussicht in die Ebene. Nach der Säcularisation wurde es an den Tabaksfabrikanten Groß verkauft, 1817 an den Kunsthändler Wächter abgegeben, 1824 ausgespielt, wieder gewonnen, in der neueren Zeit wieder zum Verkaufe ausgeboten.

Kirchehrenbach*), Pfarrdorf am linken Wiesenufer mit 213 Familien, 906 Einwohnern, 345 Häusern, hat trefflichen Obstbau, durch den 1759 gestorbenen Pfarrer Karg von Bebenburg veranlaßt, und weit verbreiteten Handel mit Obstbäumen. In der Pfarrkirche ist ein schönes Gemälde von Link und 3 Grabsteine interessant. Auf dem Ehrenbürge, an dessen Fuße der Ort liegt, wird in der Walburgiskapelle alljährlich am 1. Mai Gottesdienst und ein sehr besuchter Jahrmarkt abgehalten.

Langensendelbach, Pfarrdorf am Sendelbache mit 198 Familien, 860 Einwohnern, 245 Häusern, 2 Weihern, Kardendisteln- und Obstbau, Musikinstrumenten-Fertigung. Zur Pfarrei gehört Marlofstein, ehemalige gräfl. Hohenlohische Burg mit Ort, die 1341 an das Bisthum Bamberg von ihren Eignern verkauft wurde, mit starker Obst- und Baumzucht, Strohflechterei.

Effeltrich, Kirchdorf mit 181 Familien, 660 Einwohnern, 183 Häusern und einer Mühle am Häßigbach, hat starken Obstbau und einen

*) Reg. bav. I. 95. 105. II. 175. — Oberfr. Arch. 1840. I. 2. S. 22.

Digitized by Google

Steinbruch vom ſchönſten kryſtalliſirten Kalkſpath und kalzinirten Holztrümmern. Die Obſtbaumzucht trägt dem Orte jährlich 15—20,000 fl. ein.

Eggolsheim*), Markt am Stirmigbache, in einem ſchönen und fruchtbaren Thale an der Eiſenbahn, mit 261 Familien, 964 Einwohnern, 422 Häuſern, einer ſchönen nach v. Klenze's Plane 1829 vollendeten Pfarrkirche, einem 1719 erbauten Rathhauſe, einem reichen Spitale, berühmten Spargelbau, ſehr guten Bierbraureien und 4 Jahrmärkten, wurde 1007 vom Kaiſer Heinrich dem Bisthume Bamberg übergeben. Das Marktrecht datirt ſich ſeit 1456 her. Als ehemalige Beſitzung der Familie v. Schlüſſelberg wurde der Ort nach ihrem Ausſterben bambergiſch und das Amt Senftenberg ſpäter durch ein eigenes Amt verwaltet. Der Ort wurde zweimal durch Feuer zerſtört. — Hier iſt der berühmte Mathematiker Georg Hartmann 1489 geboren, welcher den in der Artillerie gebräuchlichen Kalibermaaßſtab erfand.

Kunreuth**), Pfarrdorf am Laßbache mit 112 Familien, 483 Einwohnern, 135 Häuſern, einer Pfarrkirche, einer Synagoge, einem Schloſſe. Der Ort gehörte 1348 dem Bisthume Bamberg, welches ſpäter die Familie Eglofſtein damit belehnte. 1525 und im brandenburgiſchen Kriege 1553 wurde das Schloß zerſtört, aber immer wieder aufgebaut. Der Markgraf Albrecht ließ hier 40 Bauern und den Pfarrer Vällner am nächſten Baumfelde aufhängen.

Hallerndorf*), Pfarrdorf an der Aiſch mit 143 Familien, 599 Einwohnern, 278 Häuſern, den Ruinen eines v. Wolfſthaliſchen und eines v. Seckendorfiſchen Schloſſes, einem Schloſſe des Grafen v. Schönborn, einer Mühle, bedeutendem Zwetſchgenbau, Schäferei und Jahrmarkte. Im Schwedenkriege wurde der Ort ganz verheert und erſt 1652 wieder der Anfang zur Erbauung der Kirche gemacht. Nach dem Abſterben der v. Seckendorf kam das Schloß an die Wolfſthaler und nach ihrem Tode das obere Schloß 1717 an das Hochſtift Bamberg, das untere an den Grafen v. Schönborn, der vom letzten Wolfſthal an Kindesſtatt angenommen worden war.

Außer den genannten Ortſchaften gehören noch zum Landgerichtsbezirke die Gemeinden: Bammersdorf mit 71 F. 263 S. — Buckenhofen mit 81 F. 320 S. — Burk mit 155 F. 473 S. — Dobenreuth mit 36 F. 166 S. — Ermreus mit 37 F. 170 S. — Gaiganz mit 42 F. 192 S. — Goosberg mit 85 F. 359 S. — Herolbsbach mit 91 F. 326 S. — Kauernhofen mit 97 F. 424 S. —

*) Reg. bav. I. 299. II. 341. V. 136. — Mon. boc. XXXI. 1. p. 272. 289.

**) Geöffn. Arch. I. 9. S. 1. — Stumpf, hiſt. Arch. II. 27. — Neue Würzb. Chron. II. 131. — Reg. bav. I. 201. II. 422. III. 416. IV. 691.

***) Reg. bav. III. 371. V. 135. 319. — Haas, Geſch. des Slavenl. I. 233.

Digitized by Google

Kersbach mit 83 F. 369 S. — Leutenbach mit 138 F. 465 S. — Marloffstein mit 72 F. 327 S. — Neuses mit 66 F. 219 S. — Oesdorf 78 F. 380 S. — Pauzfeld mit 62 F. 237 S. — Pinzberg mit 115 F. 456 S — Pordorf mit 80 F. 318 S. — Rettern mit 58 F. 250 S. — Reuth mit 148 F. 643 S. — Schleifhausen mit 79 F. 316 S. — Schlammersdorf mit 38 F. 194 S. — Schnaid mit 83 F. 358 S. — Weppersdorf mit 83 F. 385 S. — Wiesenthau mit 90 F. 367 S. — Willersdorf mit 85 F. 395 S. — Wimmelbach mit 51 F. 284 S.

Landgericht Gräfenberg.

Der Bezirk Gräfenberg, dessen Flächeninhalt $3,_{726}$ □Meilen begreift, zählt 3550 Familien, 13,698 Einwohner in 29 Gemeinden, 5355 Gebäuden, gränzt gegen Norden an die Landgerichte Ebermannstadt und Pottenstein, im Süden an den Regierungsbezirk Mittelfranken, im Osten an das Landgericht Pottenstein, im Westen an das Landgericht Forchheim, wird von der Truppach, Schwabach, Brandbach und mehreren Bächen bewässert. Im südlichsten Theile des Kreises theils im Schwabachgrunde, theils auf dem fränkischen Landrücken gelegen, daher mit manchen hoch gelegenen Punkten, hat dennoch der Boden gute Wiesen und wird Feldbau mit gutem Erfolge getrieben. Auch in diesem Bezirke bringt Obstbau, namentlich in Kirschen, Birnen, Zwetschgen, Aepfeln und Nüssen viel Gewinn. Handel mit jungen Obstbäumen, Obst, Kardendisteln, Hopfen, Meerrettig, Taback, Viehzucht, Landwirthschaft sind die Hauptnahrungsquellen.

Merkwürdige Orte:

Gräfenberg (Gravenberg*), Grevenberg), kleine Stadt an der Schwabach, 1345′ über dem Meere gelegen, mit 288 Familien, 1005

*) Hagen's Arch. 1847. III. 3. S. 58. — Adler, Geschichte und Beschr. des Städtchens G. 1850. 8. — Schöppner, Sagenb. II. 180. — Reg. bav. V. 136. 137. 374. 387.

Digitized by Google

Einwohnern, 369 Häusern, einem Schlosse, einer Pfarrkirche, einer Essigfabrik, 3 Mühlen, berühmter Bierbrauerei, einträglichem Obst- und Gemüsebau, ist der Sitz des Landgerichtes, eines Decanats und Pfarramtes und einer Posterpedition.

Der Ort scheint seinen Ursprung den Grafen v. Gravenberg, die eines Stammes mit den Grafen von Wolfsberg waren, zu danken. Konrad v. Wolfsberg erhielt für Gräfenberg 1331 das Jahrmarktsrecht, sein Schwiegersohn Ulrich Haller das Mauerrecht der Stadt. Durch Heirathen wechselte oft der Besitz, 1449 wurde die Stadt durch Markgraf Achilles erobert und abgebrannt, 1537 und 1542 erkaufte die Stadt Nürnberg die von der Familie Holzschuher und Kötzel besessene Stadt Gräfenberg; bald darauf 1552 wurde sie vom Markgrafen Achilles eingenommen und gebrandschatzt, 1561 von den bambergischen Truppen geplündert, 1567 durch Brand, 1602 durch Pest verheert und kam endlich mit dem Reichsstadt Nürnbergischen Gebiete an Bayern. Am 9. Juli 1852 litt sie ebenfalls durch Brand. Vom Schlosse soll ein unterirdischer Gang in die Kirche geführt haben.

Südwestlich von der Stadt erhebt sich der Eberhardsberg mit dem Teufelsstein und weithin tragender Aussicht.

Weissenohe*) (Guiznae, Wisnohe, alba augia Nariscorum), Pfarrdorf mit 116 Familien, 412 Einwohnern, 65 Häusern, einem ehemaligen Kloster und sehr schönen Obstgärten. Das ehemals hier bestandene, zur Bamberger Diöcese gehörige Benediktinerkloster wurde 1109 von Erbo aus Kärnthen gestiftet, von den Nürnbergern zerstört, 1388 wieder hergestellt, ging bei dem Eintreten der Reformation 1554 ein und wurde durch Churfürst Ferdinand Maria 1669 durch Conventualen aus dem Kloster Prüfening wieder besetzt, 1803 aufgelöst.

Neukirchen am Brand**), Markt mit 171 Familien, 654 Einwohnern, 196 Häusern, einem ehemaligen Augustinerkloster, einer Mühle, hat Obst- und Kardendistelbau, ist der Sitz des Rentamtes, eines Decanats und Pfarramtes. Das hier bestandene Kloster regulirter Chorherren wurde 1314 von dem Pfarrer und Scholastikus des St. Gangolphstifts zu Bamberg, Leupold, gestiftet, zur Zeit der Reformation von den Geistlichen aber 1555 verlassen. Die Hauptwohlthäter des Klosters waren die

*) Scholliner, diss. de fundatione mon. W. 1784. 4. — Ussermann, episc. bamb. 62. 102. 141. 346. — Reg. bav. I. 158. 112. 140. 178. 196. 198. II. 14. 60. IV. 472. 478. 584.

**) Geschichte des Marktes N. und des ehemaligen Klosters ꝛc. Erlang. 1814. 8. — Ussermann, episc. bamb. 414. — Oberfr. Jahresb. VII. 86. — Sinold, brandenb. Gesch. III. 207. — Reg. bav. IV. 621. 719. V. 260. 262. 271. 319. 366.

Digitized by Google

Burggrafen von Nürnberg, die ihm große Freiheiten im Nürnberger Reichswalde einräumten. Die Klostergüter wurden von der Bamberger Hofkammer eingezogen, dann aber dem Priesterseminar daselbst zugewendet.

Hilpoltstein*), Markt mit 146 Familien, 549 Einwohnern, 119 Häusern und einem alten Schlosse, hat Hopfen- und Obstbau. Einst im Besitze der Herzoge von Bayern ging der Markt durch Kauf 1354 an die Krone Böhmen über, wurde 1427 durch Theilung Eigenthum des Markgrafen Friedrich von Brandenburg, später 1593 Pfand der Stadt Nürnberg und in den Kriegen zwischen dem Markgrafen Albrecht und der Stadt Nürnberg verwüstet. Die Einwohner haben nur Cisternenwasser.

Walkersbrunn**), Pfarrdorf mit 128 Familien, 496 Einwohnern, 97 Häusern, einem Steinbruche, Obstbau und der Kirche zu den 3 hl. Gräbern auf einem nahe gelegenen Hügel mit schöner Aussicht, wurde im markgräflichen Kriege geplündert und niedergebrannt. Im Jahre 1824 wurden hier bei Eröffnung alter Gräber menschliche Gerippe, Asche, Urnen ꝛc. gefunden.

Eglofstein, Pfarrdorf an der Truppach mit 214 Familien, 741 Einwohnern, 188 Häusern, einer Felsenruine und 2 bestehenden Schlössern der Grafen und Freiherren v. Eglofstein, die hier ihren Stammsitz haben. Im Bauernkriege wurde es zerstört, aber wieder hergestellt.

Zum Landgerichtsbezirk gehören außer diesen noch die Gemeinden:

Affalterthal mit 133 F. 528 S. — Dachstadt mit 78 F. 280 S. — Dormitz mit 180 F. 626 S. — Ermreuth mit 194 F. 738 S. — Faunsbach mit 90 F. 434 S. — Großenbuch mit 75 F. 293 S. — Großengsee mit 127 F. 480 S. — Guttenberg mit 50 F. 197 S. — Hetzlas mit 205 F. 782 S. — Hundshaupten mit 59 F. 237 S. — Igensdorf mit 64 F. 300 S. — Kappel mit 116 F. 508 S. — Kleinsendelbach mit 126 F. 468 S. — Mittelsendelbach mit 147 F. 509 S. — Oberehrenbach mit 151 F. 652 S. — Pettensiedel mit 97

*) Hohn, Oberfr. S. 130.

**) Hohn, Oberfr. 194. — Schultes, hist. Schriften I. 24. 27. — Lorber, Fürth c. Bamberg cod. prob. 4. 20.

Digitized by Google

F. 441 S. — Pommern mit 62 F. 226 S. — Röblas mit 29 F. 123 S. — Rüsselbach mit 114 F. 472 S. — Stöckach mit 73 F. 304 S. — Thulsbrunn mit 206 F. 788 S. — Wildenfels mit 43 F. 156 S. — Wölfersdorf mit 68 F. 299 S.

Landgericht Herzogenaurach.

Dieser südlichste Distrikt, dessen Flächeninhalt 3_{488} □Meilen mißt, zählt 3225 Familien, 13,083 Einwohner und 3990 Häuser in 33 Gemeinden, gränzt im Norden an die Landgerichte Forchheim und Höchstadt, in allen übrigen Weltgegenden an den Kreis Mittelfranken und wird durch die Regnitz, Aurach, den See- und Buchenbach und viele Weiher bewässert. Auf fruchtbaren wechselnden Abhängen und Ebenen wird außer Landwirthschaft, Viehzucht, Hopfen- und Tabackbau gewinnreich betrieben. Tuchmacherei, lokale Gewerbe, Handel mit landwirthschaftlichen Produkten, Fischerei ꝛc. bilden die Hauptnahrungsquellen der Bewohner. An Mineralien finden sich Chalcedone, versteinertes Holz, bei Knosbach ein Gesundbrunnen.

Merkwürdige Orte:

Herzogenaurach *) (Uraha, Auracum ducis), Stadt mit Magistrat III. Classe am linken Ufer der Aurach mit 545 Familien, 1955 Einwohnern und 491 Häusern, einem Schlosse, Bierbraucreien, Tuch- und Zeugweberei, Maschinenwollweberei, einem Spitale, mehreren Stiftungen, 4 Mühlen, 4 Jahrmärkten, starkem Taback- und Hopfenbau, ist der Sitz des Landgerichts, Rentamtes, Decanats und Pfarramtes, eines Magistrats.

Kaiser Heinrich II. schenkte diesen ehemaligen Königshof Uraha 1021 dem Hochstifte Bamberg mit allen seinen Zugehörungen, die theils im Rangau, theils im Nordgau lagen. Gleich nach Heinrichs II. Tode 1024 trat der Bischof von Bamberg dieses Gut an das Domstift Bamberg ab. Den Namen Herzogenaurach erhielt der Ort von Herzog Hermann III. von Schwaben. 1409 erhielt die Stadt das Recht zweier Jahrmärkte. Im brandenburgischen, schwedischen und französischen Revolutionskriege hatte sie viel zu leiden und kam 1801 mit dem Hochstifte Bamberg an Bayern, 1803 an Preußen, 1810 wieder an Bayern. Von den vielen Thürmen um die Stadt, die ihr ein stattliches Ansehen gaben, stehen nur noch zwei.

Veit Ludwig Frhr. v. Seckendorf, Verfasser des teutschen Fürstenstaates und der Geschichte des Lutheranismus wurde daselbst den 20. Dec. 1626 geboren, † 18. Dec. 1692 zu Halle.

*) Rezatkr. Jahresb. IV. 69. — Mittelfr. Jahresb. VIII. 30. — Lang, Bayerns Grafsch. 224. — Reg. Regn. 24. 25. 28. 59. — Oesterreicher, neue Beitr. II. 41. — Reg. bav. I. 73. 83. IV. 621. 732.

Digitized by Google

Büchenbach*), Pfarrdorf mit 160 Familien, 725 Einwohnern, 176 Häusern und mehreren Schneid- und Mahlmühlen. Der Ort wurde 996 als ansehnliche Reichsdomaine von Kaiser Otto III. dem Erzstifte Mainz übertragen, von diesem aber 1008 durch Kaiser Heinrich dem neu errichteten Bisthume Bamberg zugewiesen. Im Jahre 1529, 1552 und im Schwedenkriege 1637 und 1642 wurde der Ort zerstört und gebrandschatzt, ebenso im französischen Revolutionskriege; doch erholte er sich wieder. Auf einer Anhöhe hinter dem Dorfe ist eine umfassende Fernsicht.

Münchaurach**), Pfarrdorf mit 157 Familien, 564 Einwohnern und 143 Häusern. Hier war einst ein von dem Grafen Ernst v. Trimberg 1108 (nach Andern vom Graf Goswin v. Hochstädt 1110) gestiftetes Kloster, welches 1525 von den Bauern zerstört wurde.

Heinhofen***), Pfarrdorf mit 169 Familien, 653 Einwohnern und 178 Häusern, einem Schlosse, einer von F. Ch. Adam angelegten Steingut- und Berlinerblaufabrik, Fischerei und Schäferei, Meerrettig- und Obsthandel. Ursprünglich Sitz der Familie v. Heimenhofen ging es an die Frhrn. v. Jobstelsberg über, die das dermal bestehende Schloß anlegten, von ihnen an die Frhrn. Winkler von Mohrenfels, die das Dorf und die Gegend verschönerten.

Weissendorf, Markt mit 209 Familien, 696 Einwohnern, 129 Häusern, einem Schlosse, einer katholischen und einer protestantischen Pfarrei, einem Rabbinate, gehörte ehemals zum Ritterkanton Steigerwald und den Herren v. Rummerskirchen, nun dem Frhrn. v. Guttenberg.

Zum Landgerichtsbezirk gehören noch außer den oben Bezeichneten die Gemeinden:

Biengarten mit 21 F. 95 S. — Borbrunn mit 38 F. 178 S. — Burgstall mit 89 F. 353 S. — Falkendorf mit 80 F. 375 S. — Großdechsendorf mit 64 F. 230 S. — Großseebach mit 57 F. 261 S. — Hammerbach mit 96 F. 457 S. — Haunberg mit 89 F. 363 S. — Haundorf mit 75 F. 309 S. — Hausen mit 138 F. 531 S. — Heppstädt mit 31 F. 128 S. — Heßdorf mit 91 F. 376 S. — Hesselberg mit 48 F. 204 S. — Kairlindach mit 69 F. 322 S. — Kosbach mit 105 F. 474 S. — Neuhaus mit 115 F. 441 S. — Neundorf mit 50 F. 179 S. — Niederndorf mit 88 F. 340 S. — Oberlindach mit 37 F. 175 S. — Oberreichenbach mit 42 F. 245 S. — Puschendorf mit 42 F. 172 S. — Reinersdorf mit 60 F. 260 S. — Retzleinsdorf mit 74 F. 344 S. — Röttenbach mit 178 F. 765 S. — Thurn mit 75 F. 290 S. — Unterreichenbach mit 41 F. 210 S. — Zeckern mit 57 F. 226 S. — Zweifelsheim mit 35 F. 187 S.

*) IV. Bericht des hist. Ver. für Oberfr. 87. — Reg. bav. I. 57. 61.

**) Ussermann, episc. wirzeb. 419. — Gropp, würzb. Chron. II. 125. 152.

***) Journal von und für Franken III. 751. IV. 111.

Digitized by Google

Landgericht Höchstadt.

Das Landgericht Höchstadt, dessen Flächenraum $4_{/735}$ □Meilen mißt, zählt 3700 Familien, 15,345 Einwohner und 5974 Gebäude in 29 Gemeinden, gränzt gegen Norden an die Landgerichte Burgebrach und Bamberg II., im Süden an den Regierungsbezirk Mittelfranken und das Landgericht Herzogenaurach, im Osten an das Landgericht Forchheim, im Westen an das Landgericht Burgebrach und den Regierungsbezirk Mittelfranken und wird durch die Aisch, reiche Ebrach, Waisach, Haßlach und viele fischreiche Weiher bewässert. Der beinahe durchgängig ebene Boden producirt alle Arten Getreide, Hopfen, Kartoffel; Obst- und Wiesenbau gut, daher Rindvieh- und Pferdezucht trefflich. Die westlichen Theile des Bezirks im Steigerwalde liefern gutes Brenn- und Nutzholz. Handel mit diesen und landwirthschaftlichen Erzeugnissen, Bierbrauereien, Ziegel- und Kalkbrennereien ꝛc. sind Hauptnahrungsquellen.

Merkwürdige Orte:

Höchstadt*), Stadt am linken Aischufer mit Magistrat III. Classe, 434 Familien, 1791 Einwohnern und 493 Häusern, einem großen Schlosse, einem Spitale, einem Rathhause, 2 Mühlen, einer Pottaschensiederei, Hopfen- und Feldbau, Viehzucht, Bierbrauerei, Gerberei, ist der Sitz des Landgerichts, Rentamts, eines Pfarramts und Decanats.

Unter Karl dem Großen setzten sich hier Slaven an, später hatten die berühmten babenbergischen Grafen hier ihren Sitz. Um das Jahr 900 schenkte Graf Ezzilo dem Kloster Fulda Alles, was er zu Höchstadt ꝛc.

*) Haas, Gesch. des Slavenlandes oder des Schlosses ꝛc. H. Bamb. 1819. 8. — Lang, Bayerns Grafsch. 220. — Journal von und für Franken II. 438. III. 327. IV. 390. V. 438. VI. 128. — Schultes, hist. Schrift. S. 204. — Baterl. Mag. II. 337. III. 117. — Reg. bav. I. 229. 235. 387. II. 155. 413. IV. 87. — Das Königr. Bayern in seinen ꝛc. Schönh. III. 227.

Digitized by Google

hatte. 1108 erscheint Gozwin, Graf von Höchstadt, von dessen Sohnes Wittwe Gertraud 1174 das Fürstenthum Bamberg Höchstadt eintauschte und so in Besitz kam. Die Stadt hatte im Bauernkriege, Albrechtischen und Schwedenkriege viel zu leiden. Das 1711 vom Fürstbischofe Lothar Franz gestiftete Kapuzinerkloster wurde nach dessen Aufhebung verkauft und dadurch jener Theil der Stadt verschönert.

Hier sind geboren: Die 3 eifrigen Akademiker Ant. Matth. Stark, Conservator des Antiquariums in München am 12. Juni 1763; der gründliche Historiker Pfarrer N. Haas am 16. Juli 1779; Joh. Spir*), der mit Martius auf Staatskosten wissenschaftliche Reisen nach Brasilien machte und 1826 zu München verstarb, am 9. Febr. 1781; dann die zwei vorzüglichen Professoren der Theologie: Ad. Martinet am 12. Jan. 1800, Dr. L. Schmitt, Regens des Seminars in Bamberg am 23. Nov. 1810.

Schlüsselfeld**), Städtchen am linken Ufer der reichen Ebrach mit einer Pfarrkirche mit schönen Glasmalereien und dem Hochaltare aus der Universitätskirche zu Würzburg, einer Kapelle, 2 Mühlen, mehreren Viehmärkten, Hopfenbau, Bierbrauerei, einträglichem Obstbau, zählt 167 Familien, 674 Einwohner und 235 Häuser und hat einen schönen Röhrbrunnen auf dem Markte.

Einst als Reichsherrschaft im Besitze der Reichsherren v. Schlüsselberg***), deren letzter Konrad, ein tapferer Anhänger König Ludwig des Bayern in der Schlacht bei Gammelsdorf und Mühldorf, von dem Kaiser mit dem Reichspanier betraut, bei der Belagerung seiner Veste Neudeck 1347 durch einen Steinwurf fiel. Nach seinem Tode 1349 wurden seine weitläufigen Güter unter Würzburg, Bamberg und den Burggrafen von Nürnberg getheilt und Schlüsselfeld als Markt kam 1390 durch Austausch der Herrschaft Reichelsberg an das Hochstift Würzburg, das ein eigenes weit gedehntes Amt hier errichtete. Im Jahre 1432 kaufte Heinz v. Thunfeld vom Bischof Johann das Amt Schlüsselfeld und Schloß Tünfeld um 5000 fl. und 400 fl. zur Gülte gegen Wiederlosung, die Bischöfe zahlten zwar in der Folge Einiges ab, dabei aber blieben die Thünfeld immer noch im Besitze.

---

*) Baterl. Mag. III. 117.

**) Oesterreicher, neue Beitr. I. 1. — Georgii, ussenh. Nebenst. II. 139. 140. — Kremer, Gesch. des rhein. Franziens S. 180. — Schultes, hist. Schriften 204. — Reg. bav. VIII. 161.

***) Stieber, Nachrichten vom Geschlechte der Dynasten von Schlüsselberg in Meusels hist. Unterfrank. — Geöffn. Arch. II. 2. S. 122. — Oesterreicher, der Reichsherr Gottfr. v. Schl. 1821. Fol. — Oesterreicher, Burg Neideck. — Baterl. Mag. I. 481. — Haas, Gesch. des Slavenl. I. 250. II. 159. 162.

Digitized by Google

Innig verwandt mit den Schicksalen Schlüsselfelds ist **Thüngfeld**, Pfarrdorf mit 93 Familien und 477 Einwohnern, Eigenthum der von Thünfeld, die schon, gleich nach dem Tode der v. Schlüsselberg, im Besitze mehrerer ihrer Güter waren und dieses Gut bis in die neuere Zeit besaßen, deren Familie noch existirt.

Pommersfelden*), Pfarrdorf mit 170 Familien, 771 Einwohnern, 211 Häusern und dem gräfl. Schönborn'schen Schlosse Weissenstein mit einer berühmten über 900 Stück umfassenden Jedermann immer zugänglichen Gemäldegallerie in einem 100′ langen Saale und 16 Zimmern, Münz- und Naturalienkabinet und einer Bibliothek von 19,000 Bänden. Früher im Besitze der Familie Truchseß wurde das Schloß 1525 von den Bauern zerstört, aber wieder erbaut, im Albrechtischen Kriege von Bamberg besetzt, gegen 6000 fl. an die Truchseß zurückgegeben, 1636 dem Brudersohn des Generals v. Tilly geschenkt, doch gelangte es wieder an die Truchseß, nach deren Absterben an den Fürstbischof Lothar Franz in Bamberg, der das jetzige Schloß 1711 — 15 nach dem Plane des Jesuiten Loyson und des Bamberger Hofbaumeister L. Dinzenhofer prächtig erbauen ließ und die Gemäldegallerie anlegte.

Mühlhausen**), Pfarrdorf an der reichen Ebrach mit 355 Familien, 1334 Einwohnern, unter denen 220 Juden, 323 Häusern, einem Schlosse und uralter Pfarrkirche, Pottaschensiederei, Obst-, Feld- und Hopfenbau. Der Ort war früher fürstl. würzburgisches Lehen an die Fa-

*) Gemälde- und Bilderschatz in P. (von Byß) 1719. Fol. — Kleiner Salom., Abbildung der Gebäude in Weissenstein und Gaibach mit Grundrissen 1728. 27 Bl. Fol. — Verzeichn. der Schildereien im Schlosse zu P. 1774. 8. — Heller, die gräfl. Schönbornsche Gemäldesammlung in Schloß W. Bamb. 1845. — Baterl. Mag. II. 338. 345. — Das Königr. Bayern in seinen ꝛc. Schönh. III. 53.

**) Stumpf, hist. Arch. II. 45. — Schultes, hist. Schriften 204. — Reg. bav. IV. 267. 481.

Digitized by Google

milie von Eglofstein, wurde im Jahre 1525 und im Albrechtinischen Kriege verheert, aber wieder hergestellt; die Pfarrei ist eine der ältesten im Radenzgau.

Lonnerstadt*), Markt am Zusammenflusse der Weissach mit der Aisch mit 222 Familien, 952 Einwohnern und 392 Häusern, einer neuen Kirche, einer Mühle, Pottaschensiederei, Hopfenbau. Hier war eine jener 15, von Karl dem Großen errichteten, von Ludwig dem Frommen dotirten Kirchen im Slavenlande; 1087 übergab Graf Eckebert von Rottenburg dem Hochstifte Würzburg einige Leibeigene als nur dem Stifte dienstbar. Als aber Graf Rupert v. Castel sie mit Vogteirechten belästigen wollte, befreite sie Bischof Erlong von Würzburg davon.

Wachenroth**), Markt an der reichen Ebrach mit 142 Familien, 572 Einwohnern, 145 Häusern, einer Schloßruine, Viehzucht, Getreide- und Holzhandel; früher im Besitze der Wachenrod, Vestenberg, Truchseß v. Laufenholz, v. Lauter. (Die Gründung der Pfarrei wie oben).

Adelsdorf, Pfarrdorf an der Aisch mit 246 Familien, 974 Einwohnern, 266 Häusern und einem Schlosse der Frhrn. v. Bibra. Von den ältesten Besitzern dieses Orts stammen in einer Linie die Reichsherren v. Schlüsselberg ab. Im 14. Jahrhunderte finden wir die Truchsesse, dann die v. Wiesenthau, Stiebar, Haut, genannt Heidecker, Künsberg, 1691 die gräfl. Familie v. Schönborn im Besitze, von denen es 1696 an die Frhrn. v. Bibra überging.

Steppach, Pfarrdorf am Steppbache mit 127 Familien, 609 Einwohnern, 174 Häusern, einer Mühle, hat guten Hopfen-, Obst- und Getreidebau. Die früheren Besitzer Ritter v. Steppach bildeten eine Familie mit den v. Liebenau und Stolzenrod. Von den Markgrafen wurde der Ort an die Grafen von Schönborn verkauft. In der Nähe stand die schon 1500 zerstörte Burg Liebenau, von der sich das Amt Liebenau nannte.

Zum Landgerichte Höchstadt gehören noch folgende Gemeinden:

Aisch mit 142 F. 518 S. — Buch mit 76 F. 290 S. — Duttendorf mit 23 F. 130 S. — Elsendorf mit 118 F. 526 S. — Etzelskirchen mit 132 F. 541 S. — Fetzelhofen mit 63 F. 245 S. — Frickenhöchstadt mit 17 F. 110 S. — Frimmersdorf mit 91 F. 330 S. — Gremsdorf mit 118 F. 473 S. — Greuth mit 63 F. 245 S. — Heuchelheim mit 123 F. 477 S. — Kleinweisach mit 147 F. 620 S. — Oberndorf mit 35 F. 205 S. — Sambach mit 92 F. 490 S., gehörte ehemals den Jesuiten, nun dem k. Lyceum in Bamberg und ist der Geburtsort

*) Schultes, hist. Schrift. 204. — Reg. bav. I. 115.

**) Stumpf, hist. Arch. II. 35. — Sinold, corp. hist. brand. III. 69. — Schultes, hist. Schrift. 356. — Reg. bav. I. 191. II. 261. IV. 53.

Digitized by Google

des Bamberger Malers Jos. Dorn. — Schirnsdorf mit 90 F. 401 S. — Schwarzenbach mit 58 F. 234 S. — Steppersdorf mit 45 F. 185 S. — Westenbergsgereuth mit 119 F. 447 S. — Weingartsgreuth mit 89 F. 339 S. — Zehntbechhofen mit 93 F. 385 S.

Landgericht Hof.

Der Landgerichtsbezirk umfaßt $5_{/050}$ □Meilen, zählt 4089 Familien, 15,834 Einwohner und 4751 Gebäude in 37 Gemeinden, gränzt gegen Norden an die königl. preußischen, sächsischen und fürstl. reußischen Staaten, im Süden an die Landgerichte Münchberg und Rehau, im Osten an das letztere, im Westen an das Landgericht Naila, und wird durch die böhmische Regnitz, die Saale, den Feilitzschbach, Tann-, Untreu- und Göstrabach und mehrere Teiche bewässert und von der Süd-Nord-Eisenbahn durchzogen. Hochgelegen, gebirgig, deßhalb rauh, producirt der Boden nur mit fleißiger Nachhilfe 5fachen Saamenertrag in Getreide. Die Bewohner sind daher auf Viehzucht, Baumwollenweberei (in circa 60,000 Webestühlen mit einem jährlichen Umsatz von 1,800,000 fl.), Holzarbeiten, Handel mit isländischem Moos u. dgl. hingewiesen.

Der Landgerichtssitz ist in Hof.

Merkwürdige Orte:

Konradsreuth, großes Pfarrdorf mit 390 Familien, 1690 Einwohnern und 249 Häusern am Untreubache, hat eine Pfarrkirche, zwei v. Reitzensteinische Schlösser, eine Mühle, früher Kunegundereuth, Kunreuth. Ehedem im Besitze der v. Rabenstein, v. Haberland, Leupoldsgrün.

Gattendorf*), Pfarrdorf mit 172 Familien, 648 Einwohnern, 144 Häusern, einem Schlosse und nahen Marmorbrüchen. Im Jahre 1294 wird im Beisein des Vogtes Heinrich des Aeltern und seines Sohnes Heinrich von Plauen durch den Probst von Speinshart dem Konrad Mosler von 3 Höfen zu Gattendorf und einem zu Drognau ein Vogtzins bestellt. Kirche und Schloß waren einst im Besitze der v. Sparneck, 1560 der Grafen Lynar, 1615 der von Streitberg, 1620 der von Schmidt, nun der Frhrn. v. Reitzenstein.

Töpen, Pfarrdorf unweit dem Tannbache mit 275 Familien, 1038 Einwohnern, 172 Häusern und 4 Schlössern der v. Heinitz und der v. Beulwitz.

Hofeck, Pfarrdorf mit 44 Familien, 162 Einwohnern und 34 Häusern, einem Schlosse der v. Sichart. 1421 verkaufte Konrad v. Aufseß dieses Schloß und Gut an den Markgrafen Friedrich von Brandenburg.

*) Reg. bav. IV. 557.

Digitized by Google

Albrecht Achilles übertrug es 1464 an Hans von Waldenfels, in Folge der Zeit gelangte es an die v. Grün, v. Kotzau, v. Gailsdorf, v. Redwitz, v. Plauen, v. Dobeneck, v. Beulwitz, v. Marschall.

Leupoldsgrün, Pfarrdorf mit 365 Familien, 950 Einwohnern, 125 Häusern und einer Mineralquelle.

Zedtwitz, Dorf mit 163 Familien, 533 Einwohnern, 119 Häusern, einem Schlosse, dem Stammsitze der alten Familie v. Zedtwitz, später im Besitze der v. Ende, v. Stein, v. Bodenhausen, v. Plotho.

Joditz, Pfarrdorf an der Saale mit 101 Familien, 484 Einwohnern, 75 Häusern, einer Eisensteingrube; Aufenthaltsort Jean Paul Richters in seiner Jugend.

Zu dem genannten Administrationsbezirk gehören noch die Gemeinden:

Berg mit 158 F. 620 S. — Brandstein mit 80 F. 300 S. — Brunnenthal mit 40 F. 193 S. — Buch mit 29 F. 155 S. — Döhlau mit 79 F. 300 S. — Eisenbühl mit 59 F. 217 S. — Feilitzsch mit 129 F. 426 S. — Föhrenreuth mit 52 F. 278 S. — Gottfriedsreuth mit 44 F. 206 S. — Gottmannsgrün mit 59 F. 239 S. — Habermannsgrün mit 72 F. 291 S. — Haidt mit 75 F. 408 S. — Isaar mit 52 F. 231 S. — Köditz mit 169 F. 698 S. — Leimitz mit 57 F. 280 S. — Lipperts mit 162 F. 416 S. — Martinsreuth mit 56 F. 266 S. — Moschendorf mit 104 F. 442 S. — Münchenreuth mit 145 F. 481 S. — Rudolphstein mit 70 F. 320 S. — Schlegel mit 46 F. 202 S. — Schnarchenreuth mit 39 F. 160 S. — Silberbach mit 65 F. 291 S. — Stobersreuth mit 40 F. 188 S. — Tauperlitz mit 112 F. 403 S. — Tiefengrün mit 44 F. 194 S. — Trogen mit 258 F. 840 S. — Unterkotzau mit 88 F. 354 S. — Vierschau mit 89 F. 401 S. — Wölbattendorf mit 107 F. 529 S.

Landgericht Hollfeld.*)

Dieser Bezirk, dessen Flächeninhalt $4_{,962}$ □Meilen begreift (durch das Areal der Gemeinden Buckendorf, Krögelstein, Treuniz und Wiesentfels vermehrt, durch Abtrennung der Gemeinden Casendorf, Schiradorf, Sanspareil, Tannfeld und Alladorf an das Landgericht Thurnau in Folge Minist.-Rescripts vom 22. Aug. 1852 um deren Areal verringert), zählt 3231 Familien, 12,405 Einwohner und etwa 3900 Gebäude in 30 Gemeinden, gränzt im Norden an die Landgerichte Weismain und Thurnau, im Osten an das letztere und an das Landgericht Bayreuth, im Süden an die Landgerichte Ebermannstadt und Pottenstein, im Westen an die Landgerichte Bamberg I. und Scheßlitz und wird durch die Wiesent, Kainach, Truppach, Auffeß, Lochau, Wonsees, Asbach ꝛc. bewässert. Der Bezirk ist gebirgig, doch wird in seinen wasserreichen Thälern Getreide aller Art gebaut, Rind-

*) Jäck, der Obermainkr. S. 528.

Digitized by Google

vieh-, Schaf- und Ziegenzucht blühend betrieben. Die Höhen entbehren des Waſſers, ſind oft wie bei Waiſchenfeld mit Steinen bedeckt. Die Bäche liefern Forellen, Aale, Krebſe. Merkwürdig ſind die hier vorkommenden Erdhöhlen mit Verſteinerungen, z. B. die Förſters-, Rabenecker-, Klauſenſteiner- und Kuhlochhöhle.

Merkwürdige Orte:

Hollfeld*), Städtchen am Einfluſſe der Kainach in die Wieſent mit 294 Familien, 1006 Einwohnern und 353 Häuſern, einer ſchönen Pfarrkirche, einem Spitale, 4 Brücken, mehreren Mühlen, 10 Waaren- und Viehmärkten, einem Orgelbauer, Ackerbau und Schafzucht, iſt der Sitz des Landgerichts, eines Magiſtrats, Decanats und Pfarramts, einer Poſterpedition und hat einen Vorort: die Türkei.

In den Jahren 1002 und 1017 wird des Orts erwähnt. Bei der Stiftung einer Zelle am Michaelsberge durch den Bamberger Biſchof Otto VIII. 1137 wird ſchon die Vogtei Hollfeld genannt. Der Ort war in früheſter Zeit Eigenthum der Herzoge von Meran, ging an die Reichsherren von Schlüſſelberg, nach ihrem Ausſterben an das Hochſtift Bamberg über. Im Huſſiten- 1430, im Albrechtiniſchen 1452 und Schwedenkriege litt die Stadt beträchtlichen Schaden und wurde damals und 1724 durch Brand beſchädigt.

Waiſchenfeld**), Städtchen am Einfluſſe des Zeubaches in die Wieſent mit 191 Familien, 740 Einwohnern und 201 Häuſern, einem Schloſſe, einer Pfarrkirche, 2 Kapellen, einem Spitale, einem Armenhauſe, 7 Mühlen, einer Ockergrube, mehreren Höhlen, iſt der Sitz des Rentamts.

Auf dem Felsberge hatten einſt die Herren v. Schlüſſelberg eine Burg erbaut, deren Namen ſie trugen, ſie wurde 1817 um 200 fl. verkauft und abgebrochen, ein neueres Schloß im 17. Jahrhunderte errichtet, wurde 1816 zu einer Getreideſcheune verwendet, von einem dritten Schloſſe der Frhrn. v. Eyb ſteht nur mehr ein Thurm: der ſteinerne Beutel. Der Ort, der 1122 als Stadt erwähnt wird und in ſich ein eigenes Adelsgeſchlecht, das ſeinen Namen trug, beherbergte, und von Kaiſer Ludwig dem Bayern 1315, 1316 und 1322 Stadt- und Marktrechte gleich denen der Stadt Bamberg erhalten hatte, theilte das Schickſal aller Schlüſſelbergiſchen Beſitzungen. Die Huſſiten 1430, die Bauern 1525, die Truppen des Markgrafen Albrecht 1553, und die Schweden 1647 thaten der Stadt gro-

*) Vaterl. Mag. II. 86. — Reg. bav. I. 149. V. 150. — Gropp, würzb. Chron. I. 212. — Gropp, coll. script. 368.

**) Jäck, Obermainkr. S. 577. — Stumpf, hiſt. Arch. II. 33. — Reg. bav. I. 121. II. 341. V. 125. 322.

Digitized by Google

ßen Schaden. — Hier war Friedrich Grau*) (Rausea), der als Bischof zu Wien am 5. Febr. 1552 starb, als Wagnerssohn geboren; ihn ehrt ein Denkmal in der Pfarrkirche als Erbauer des Chores 1550.

Wonsees (Wungesesse, Wundigesazza ꝛc.), Markt mit 183 Familien, 724 Einwohnern, 132 Häusern und 3 Mühlen an der Kainach, war in frühester Zeit im Besitze der Adeligen gleichen Namens, ging dann an die Herzoge von Meran, die Grafen v. Orlamünde, endlich 1431 an die Burggrafen von Nürnberg über. 1328 erhielt der Ort durch Kaiser Ludwig alle Rechte der Stadt Nürnberg, 1355 das Recht, 6 Jahrmärkte zu halten. — Hier war der berühmte Humanist Taubmann am 16. Mai 1565 geboren, dem zu Ehren an seinem Geburtshause von dem Maurer Konrad Meißner ein Denkstein eingemauert wurde.

Aufseß**), Pfarrdorf an der Aufseß mit 246 Familien, 880 Einwohnern, 153 Häusern und einem Schlosse der Frhrn. v. Aufseß. Im Jahre 1114 schon erscheint die Familie v. Aufseß urkundlich und im Besitze des Schlosses, das durch alle Zeiten hindurch Stammschloß und Einigungsort blieb. 1430 wurde die Burg durch die Hussiten, 1525 im Bauernkriege durch die Bauern verbrannt, doch wieder erbaut. 1633 zerstörten die Kroaten den ganzen Flecken und mordeten alle Einwohner, die nicht entflohen waren. Die Familie v. Aufseß, deren lebender Sprosse

*) Schunk, Beitr. zur Mainzer Gesch. III. 2. S. 143 . . . . — X. Jahresb. des hist. Ver. für Oberfr. S. 188. — Würzb. wöchentl. Anzeigen 1797. S. 565. — Ogesser, Beschr. der Metropolitankirche St. Stephan in Wien 1779 8. S. 217.

**) Obermainfr. Arch. I. 1. S. 67. I. 3. S. 79. 146. — 3. Ber. des hist. Ver. S. 72. — Vaterl. Mag. V. 39. — Oesterreicher, Nachr. von den Freiherrn v. Aufseß. — Söltl, die Wittelsbacher ꝛc. S. 397. — Anzeiger für Kunde des Mittelalters I. 264. — Das Königr. Bayern in seinen ꝛc. Schönh. I. 425. — Reg. bav. I. 301. II. 71. — Aufseß v., hist. Entwicklung der kirchlichen Verhältnisse zu A. 1842. 8.

Hans v. Aufseß durch seine Alterthums- und geschichtlichen Schriften und Sammlungen, welche er zu Nürnberg, wo er nun wohnt, aufstellte, sich rühmlichst auszeichnet, erfreute sich seit längster Zeit des hohen Wild- und Blutbannes auf ihrem Stammschlosse, des dem Seniorate anklebenden Erbschenkamtes im Hochstifte Bamberg und der Erhebung einer Linie in den Reichsgrafenstand. Das Geschlecht besaß früher gegen 50 Schlösser, und Unterthanen in 167 einzelnen Orten.

Krögelstein, Pfarrdorf in einem engen Felsengrunde mit 104 Familien, 408 Einwohnern, 130 Häusern und einer Schloßruine. Viele Einwohner nähren sich durch Einsammeln und Verkauf von Wurzeln und Kräutern, die sie auf den Bergen finden.

Königsfeld*) (Künsfeld), Pfarrdorf an der Aufseß mit 167 Familien, 606 Einwohnern und 91 Häusern. Ehemals eine villa regia, „Königshofen auf dem Gebirge" war der Ort später Sitz der Familie v. Königsfeld. Im 8. Jahrhunderte übergaben die Grafen Bernard und Ratbirn ihre Güter zu Königshofen auf dem Gebirge gegen Scheßlitz und Böhmen mit Familien und Kindern dem hl. Bonifaz. Kaiser Heinrich schenkte 1008 seinen eigenthümlichen Ort Chunigeshof der Kirche zu Bamberg, von der er an die Herzoge von Meran, an einen Schwager des letzten derselben, den Grafen Friedrich von Truhendingen gedieh. Das Stift Bamberg hatte hier die Dorfs- und Gemeindeherrschaft, den Kirchweihschutz, die hohe Obrigkeit und das Zentgericht.

Wiesentfels.

Wiesentfels, Dorf mit 108 Familien, 384 Einwohnern, 86 Häusern und einem gräflich Giech'schen Schlosse auf einem steilen Felsen. Die Einwohner haben viel Wald, aber wenig Getreide und Vieh.

Außer den oben genannten Ortschaften sind noch dem Amtsbezirke Hollfeld beizuzählen die Gemeinden:

Breitenlesau mit 75 F. 321 S. — Brunn mit 52 F. 213 S. — Bucken-

*) Oesterreicher, neue Beitr. II. 43. — Chron. Gottw. IV. 738. — Schultes, hist. Schrift. S. 94. — Reg. bav. I. 61. IV. 60. V. 141. — Hohn, Oberfr. 138.

Digitized by Google

dorf mit 93 F. 354 S. — Drosendorf mit 93 F. 392 S. — Freyenfels mit 87 F. 363 S., ein merkwürdiges Schloß.*) — Herolsberg mit 117 F. 439 S. — Hochstall mit 82 F. 338 S. — Hohenpölz mit 84 F. 254 S. — Huppendorf mit 34 F. 156 S. — Kainach mit 44 F. 156 S. — Löhlitz mit 76 F. 286 S. — Nankendorf mit 119 F. 449 S. — Neuhaus mit 66 F. 255 S. — Plankenfels mit 172 F. 811 S. — Pordorf mit 88 F. 373 S. — Sachsendorf mit 67 F. 236 S. — Schönfeld mit 119 F. 545 S. — Seelig mit 42 F. 135 S. — Stechendorf mit 64 F. 269 S. — Treppendorf mit 139 F. 544 S. — Treunitz mit 56 F. 273 S. — Weiher mit 87 F. 330 S. — Wohnsgehaig mit 82 F. 416 S.

Landgericht Kirchenlamitz.

Dieser Bezirk begreift einen Flächenraum von $3_{,105}$ □Meilen, 2713 Familien, 11,305 Einwohner und 3163 Häuser in 15 Gemeinden; gränzt gegen Norden an die Landgerichte Rehau und Selb, im Süden an die Landgerichte Wunsiedel und Berneck, im Westen an letzteres und das Landgericht Münchberg, im Osten an das Landgericht Selb und wird durch die Eger, Lamitz, Rösla und andere kleinere Bäche und Weiher bewässert. Hochgelegen ist dieser Distrikt wenig dem Landbau günstig, doch producirt er Haber über Bedürfniß, Gerste, Flachs. Die Waldungen liefern tüchtiges Holz, isländisches Moos, die Gebirge, deren höchste Berge der Schneeberg 3272′, der Rudolphstein 2599′, der Epprechtstein 2436′ (mit einer 1353 zerstörten Burg), der große Kornberg 2550′ sind, Eisensteine, Thonerde, Granit, Glimmerschiefer, Kalksteine. Gänsezucht, Ackerbau, Baumwollen-, Wollen- und Leinenmanufaktur, Bierbrauerei, Holzarbeiten ꝛc. sind die Hauptnahrungsquellen der Einwohner.

Merkwürdige Orte:

Kirchenlamitz**), 1800′ über dem Meere, Markt an der perlenreichen Lamitz mit Magistrat III. Classe, 455 Familien, 1696 Einwohnern und 419 Häusern, ist der Sitz des Landgerichts und einer Posterpedition und hat 3 Jahrmärkte, Leinwand- und Baumwollenmanufakturen, eine Löffelfabrik, Töpfereien und guten Flachsbau.

In ältester Zeit gehörte der Ort denen von Sachsen oder Schochstein und erhielt 1324 durch den Burggrafen Friedrich von Nürnberg Stadtrechte gleich Wunsiedel. In dem Kaufbriefe, in welchem die Gebrüder Wild, vor denen es die v. Sacken besessen hatten, den Burggrafen Jo-

*) Auffeß v., Rechtsverhältniß des Privat- und des öffentl. Gottesdienstes, nachgewiesen a. d. Gesch. der Schloßkapelle des Capuciner- und Dominikanerhospizes zu Freyenfels. Erlangen 1845. 8.

**) Sinold, l. c. III. 178. — Hohn, Oberfr. S. 45. — Layritz, Beitr. I. 40.

Digitized by Google

hann Albrecht und Friedrich von Nürnberg die Veste Epprechtstein 1356 verkauften, übergaben diese auch ihr Eigenthum zu Kirchenlamitz an die Käufer. Im Albertinischen Kriege litt der Markt sehr, mehr noch durch den in der Nacht vom 10.—11. Mai 1830 ausgebrochenen Brand, in dem 62 Haupt- und 73 Nebengebäude abbrannten.

Auf einer Höhe der Epprechtstein*), Burgruine. Das Schloß soll früher 1308 im Besitze der Herrn von Sacken, dann der v. Weida gewesen sein und kam von den letztern 1356 reichslehenbar an die Burggrafen von Nürnberg, welche Amtleute darauf hatten; es wurde durch den Burggrafen Heinrich von Plauen im Albertinischen Kriege zerstört, durch einen Herrn v. Thüna 1636 wieder hergestellt, verfiel aber in Folge der Zeit. Alle Jahre, erzählt die Sage, an einem bestimmten Tage öffnet sich, während der Pfarrer in Kirchenlamitz das Vaterunser betet, ein Fels und zeigt Haufen Goldes, schließt sich aber wieder beim Amen.

Marktleuthen (Leutena), Markt an der Eger mit 290 Familien, 1263 Einwohnern, 318 Häusern, mehreren Jahrmärkten und einer 1596 erbauten Brücke. Der früher aus 2 Orten Leuthen und Rohrbach bestandene Ort wurde zum Markt erhoben und war ehedem im Besitze der Markgrafen von Meißen, hatte im Hussiten-, Albertinischen und 30jährigen Kriege, dann durch den 1577 und in der Nacht vom 20.—21. Sept. 1843 stattgefundenen Brand ein trauriges Schicksal. Hier Ruinen der ehemals stark besuchten St. Wolfgangskapelle.

Oberröslau, Pfarrdorf an der Eger mit 228 Familien, 1010 Einwohnern, 209 Häusern und starker Baumwollenmanufaktur, in freiherrl. v. Waldenfelsischem Besitze.

Großwendern, Dorf mit 68 Familien, 279 Einwohnern und 118 Häusern. Von dem 1754 erbauten fürstlichen Jagdschlosse, zu dem eine Allee führte, sind nur mehr Ruinen vorhanden, ebensolche von einem Schlosse Burgstein, ehemals Eigenthum der v. Rothhaft und Förster.

Weissenstadt**) (ehemals Weissenkirchen), 1950′ über dem Meere, Städtchen an der Eger mit Magistrat III. Classe, 630 Familien, 2568 Einwohnern, 593 Häusern, einer Posterpedition, einem Pfarramte, 3 Jahrmärkten, hat viele Nagelschmieden, guten Flachsbau, Zinn- und Krystallbergbau.

Sitz eines Zinner- und Zaidelgerichts, 984 schon genannt, war der

---

*) Ruinen und Alterth. auf dem Fichtelgebirge S. 64. — Zapf, Wanderungen zu den Ruinen des Fichtelgeb. 57. — Schöppner, Sagenb. 167. 168. — Holzmann und Görwitz, Sagenschatz 123.

**) Sinold, l. c. III. 250. — Reg. bav. IV. 700. — Schöppner, Sagenb. I. 179. — Merian, top. franc. 58. — Bayr. wöchentl. hist. Nachr. 1767. N. 24. 25.

Digitized by Google

Ort im Besitze der Markgrafen von Bohburg, der von Hirschberg und des Klosters Waldsassen und erfreute sich schon 1543 einer besonders guten Bierbrauerei. Von dem Kloster Waldsassen ging der Ort 1348 mit 17 Dörfern durch Kauf an die Burggrafen Johann und Albrecht von Nürnberg über und mußte 1429 und 1430 durch die Hussiten, 1462 durch die Böhmen, 1492 durch die Bayern, 1533 durch die Ungarn und 1635 durch die Croaten große Drangsale erleiden; am 9. Mai 1823 litt er sehr durch Brand. In dem nun ausgetrockneten früher 300 Tagwerke umfassenden See sollen alle Frösche in Folge eines Fluches des Pfarrers wegen ihres Geschreies zu Grunde gegangen und keiner darin mehr weiter fortgekommen sein.

In der Nähe befindet sich die Ruine Rudolphstein*) oder Rollenstein, einst im Besitze der von Hirschberg, sie soll 857 von dem fränkischen Pfalzgrafen Rudolph erbaut und in Folge der Zeit als Hauptsitz der Stegreifritterschaft benützt worden sein. 1348 kam sie durch Kauf vom Kloster Waldsassen an die Burggrafen Johann und Albrecht von Nürnberg und wurde 1412 zerstört.

Weißenhaid, Dorf an der Eger mit 150 Einwohnern, einem Hüttenwerke und Hochofen, der jährlich über 4000 Zentner Eisen fertigt.

Zum Landgerichtsbezirke gehören noch die Gemeinden:

Dürnberg mit 47 F. 198 S. — Franken mit 102 F. 433 S. — Grün mit 108 F. 445 S. — Hebanz mit 152 F. 663 S. — Ludwigsfeld mit 60 F. 262 S. — Neudes mit 138 F. 595 S. — Niederlamitz mit 76 F. 328 S. — Raumetengrün mit 56 F. 254 S. — Reicholdsgrün mit 148 F. 685 S. — Voitsumra mit 155 F. 626 S.

Landgericht Kronach.

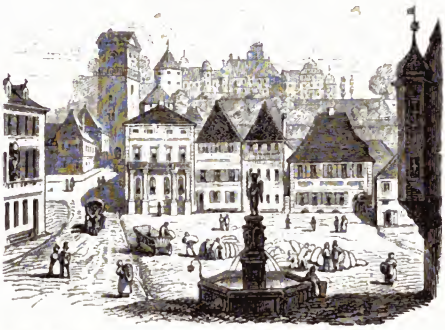
Der Bezirk Kronach umfaßt $5_{,701}$ □Meilen, 5982 Familien, 25,552 Einwohner und 8130 Häuser in 60 Gemeinden, gränzt gegen Norden an das Landgericht Nordhalben, im Süden an die Landgerichte Stadtsteinach, Lichtenfels und Weismain, im Osten an die Landgerichte Naila und Stadtsteinach, im Westen an die sächsischen Herzogthümer (hat in sich das früher freiherrl. v. würzburgische Herrschaftsgericht Mitwiz aufgenommen (Minist.-Rescript vom 12. Mai 1849, Reg.-Bl. 1851. S. 427), und wird von der Haslach, Kronach, Rodach, Steinach, Waldrodach, Losnitz ꝛc. bewässert. In gebirgiger Lage gibt der Boden an gutem Nadelholz (22,700 Tagwerke) reichen Ertrag, weniger an Feldprodukten, von denen Hopfen, Haber, Kartoffeln vorzüglich zu nennen sind, Korn, Weizen in 4—6fachem

*) Ruinen und Alterth. im Fichtelgeb. S. 55. — Sinold, l. c. III. 215.

Digitized by Google

Saamenertrag. Die Berge liefern Steinkohlen in Menge, Alaun, Vitriol, Eisensteine, Schiefersteine, Wetzsteine, Sandsteine, Blei und Silber. Arbeiten in den Berg-, Alaun- und Vitriolwerken, Glasfabriken, Eisenwerken, Weiden- und Strohflechterei, Holz- und Steinkohlenhandel bilden die Hauptnahrungsquellen der fleißigen und genügsamen Bevölkerung. (Der Holzhandel des Bezirks soll jährlich bei 500,000 fl. eintragen).

Merkwürdige Orte:



Kronach*) (Coronacum), Stadt am Zusammenflusse der Rodach, Haslach und Kronach, 1036′ über dem Meere, mit 857 Familien, 3151 Einwohnern, 662 Häusern und 4 Vorstädten, ist der Sitz des Landgerichtes, eines Magistrates, eines Rent-, Forst-, Berg- und Pfarramtes, eines Decanats, einer Posterpedition, einer Salzfaktorei, hat eine höchst merkwürdige leider unvollendete Pfarrkirche (in derselben sind zwei Grabmäler für Christoff Neustetter Oberschulthais 1572 von P. W. (vielleicht Werner) gefertigt und für des Bischofs von Eichstädt Martin v. Schaumberg Eltern 1580), ein ehemaliges Franziskanerkloster, 2 Kapellen zu St. Anna und St. Nikolaus, ein Spital, gute Bierbrauereien, großen Holz- und Steinkohlenhandel, mehrere Mühlen, eine Bleiche, einen schönen Brunnen, eine Mineralquelle ꝛc.

Im 9. Jahrhunderte gehörte Kronach zur Curia Regnitzhof (Hof), war im 11. Jahrhunderte Eigenthum des Edlen Ulrich v. Märheren,

*) Kronachische Ehrenchronik 1666. 4. — Bauer, Kronach im 30jährigen Kriege und die hohen Bürgertugenden der Stadt 1835. 8. — Vaterl. Mag. I. 16. — Ussermann, episc. bamb. S. 382. — Stöhr C. u. H., neue Chron. von K. 1825. 8. — Reg. bav. I. 165. 207. 349. 355. II. 409. III. 77. 83. 449. — Mon. boic. XXIX. 1. S. 242

Digitized by Google

von welchem es an Kaiser Heinrich III., von diesem an Kaiser Heinrich IV., 1122 an Bamberg kam, dessen Domkapitel dort eine Oblei und Oberpfarrei hatte. Die Stadt erhielt wegen ihrer ehrenhaften Vertheidigung im 30jährigen Kriege 1632 auf Antrag des Generals von Waldstein die 2 Rittergüter Haßlach und Stockheim, 1651 ein eigenes Wappen und eine schwere goldene Ehrenkette. Noch wird deßhalb ein jährliches kirchliches Fest gefeiert. — Die Stadt ist Geburtsort des berühmten Malers Lukas (Müller) Kranach, der hier 1472 geboren war und im Jahre 1553 zu Weimar starb.

Oberhalb der Stadt gegen Norden liegt die Bergfeste Rosenberg mit einem Zeughause und einer großen Fernsicht. Erst im vorigen Jahrhunderte wurde die Veste durch die Fürstbischöfe Philipp Valentin und Melchior Otto regelmäßig befestigt und ein reguläres Fünfeck herumgebaut. 1632 und 1634 hielt sie sich tapfer gegen die Schweden.

Wallenfels*), Markt mit Magistrat III. Classe an der Waldrodach mit 355 Familien, 1516 Einwohnern und 346 Häusern, mehreren Schneidmühlen, Holzhandel, Brauneisensteingruben und Wetzsteinbrüchen, einer Pfarrkirche auf einem Felsen des Schloßberges. Hier war einst das Stammhaus der sehr alten, in Franken und im Vogtlande begüterten Familie v. Wallenfels oder Waldenfels. Der Ort 1378 an Bamberg gekommen, erhielt durch Bischof Franz Stadt- und Marktrechte und einen Wochenmarkt. Hier die Ruinen der Lamitzburg.

Küps**), Dorf an der Rodach mit einer Curatie, 229 Familien, 974 Einwohnern, 315 Häusern, 2 Schlössern, einer Krugbäckerei und bedeutendem Holzhandel. Hier wurden mehrere Alterthümer von Erz, Eisen, Bein und Stein aufgefunden.

Steinwiesen, Pfarrdorf an der Rodach, Sitz eines Forstamtes, mit 396 Familien, 1599 Einwohnern und 343 Häusern, großem Holzhandel, Schneid- und Mahlmühlen, einem berühmten Hochofen und einem Hammerwerke, welche schöne Gußwaaren liefern. Der Ort war früher bambergisch und mußte einen Reisewagen mit 4 Pferden und allen Zugehörungen nach des Fürsten Befehl liefern.

Unterrodach***), Pfarrdorf mit 286 Familien, 1213 Einwohnern, 241 Häusern und **Oberrodach** mit 96 Familien und 394 Einwohnern an der Rodach, mit gelben Marmorbrüchen. Im Jahre 1140 verzichtet Konrad Graf von Dachau auf seine Güter Rotenstein, Hohen-

*) Roppelt, Beschr. S. 304.

**) Bamb. Vereins Jahresb. IV. S. 76. — Reg. bav. II. 267. III. 377.

***) Reg. bav. I. 157.

Digitized by Google

mürsberg, Ober- und Unterrodach gegen das Gut Hadelovgedorf. Die Dorfs- und Gemeindeherrschaft wurde 1688 durch Receß dem Seniorate von Redwitz abgetreten. Früher hatten auch die v. Ebnet hier Besitzungen.

Mitwitz, Markt an der Steinach, früher Sitz eines Herrschaftsgerichtes, mit 158 Familien, 753 Einwohnern, 96 Häusern, 2 Schlössern, einem schönen Garten, einer Pfarrkirche, einer Synagoge, 10 Jahrmärkten, Braereien, Hopfen-, Vieh- und Eisenhandel, 2 Mühlen und besitzt schöne Waldungen. Der Ort war früher im Besitze der v. Mitwitz, v. Kappel, v. Waldenfels, v. Redwitz, v. Schaumberg. Das eine hier befindliche Schloß, welches 1525 zerstört worden, wurde von den Freiherrn von Würtzburg, die den Ort von den Edlen von Rosenau erkauften, wieder aufgebaut.

Stockheim, Dorf mit 92 Familien, 327 Einwohnern, 80 Häusern, einem sehr bedeutenden Steinkohlen- und Eisensteinwerke, Alaun- und Vitriolhütten, einer Glasfabrik und Fabrikation von schwarzen und verzinnten Nägeln.

Zum Landgerichtsbezirke gehören noch die Gemeinden:

Au mit 41 F. 182 S. — Beikheim mit 51 F. 247 S. — Burggrub mit 80 F. 378 S. — Dörfles mit 28 F. 150 S. — Eiba mit 31 F. 100 S. — Eibenberg mit 48 F. 192 S. — Eichenbühl mit 17 F. 85 S. — Friesen mit 215 F. 736 S. — Gehülz mit 115 F. 528 S. — Geuser mit 39 F. 213 S. — Gifting mit 35 F. 175 S. — Glosberg mit 40 F. 220 S. — Grösau mit 24 F. 101 S. — Gundelsdorf mit 43 F. 167 S. — Haig mit 54 F. 292 S. — Haßlach mit 33 F. 151 S. — Hesselbach mit 125 F. 522 S. — Höfles mit 66 F. 297 S. — Hummendorf mit 51 F. 233 S. — Johannisthal mit 72 F. 325 S. — Kaltenbrunn mit 35 F. 176 S. — Knellendorf mit 51 F. 190 S. — Lahm mit 68 F. 298 S. — Neukenroth mit 115 F. 487 S. — Neuengrün mit 25 F. 128 S. — Neufang mit 123 F. 564 S. — Neundorf mit 31 F. 178 S. — Neuses mit 104 F. 408 S. — Nurn mit 74 F. 356 S. — Oberlangenstadt mit 127 F. 586 S. — Posseck mit 41 F. 213 S. — Reitsch mit 44 F. 202 S. — Reuth mit 25 F. 101 S. — Roßlach mit 46 F. 191 S. — Schmölz mit 124 F. 462 S. — Schnaidt mit 57 F. 240 S. — Schneckenlohe mit 63 F. 339 S. — Schwärzdorf mit 25 F. 138 S. — Seelach mit 43 F. 199 S. — Steinberg mit 123 F. 532 S. — Theisenort mit 99 F. 386 S. — Thonberg mit 60 F. 283 S. — Tüschnitz mit 25 F. 142 S. — Unterlangenstadt mit 73 F. 411 S. — Viechtach mit 50 F. 197 S. — Vogtendorf mit 30 F. 150 S. — Weißenbrunn mit 174 F. 782 S. — Wilhelmsthal mit 144 F. 722 S.

Landgericht Lichtenfels.

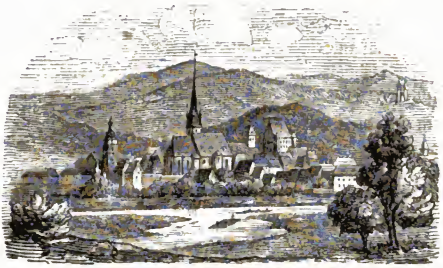
Das Landgericht Lichtenfels*) umfaßt $6_{/073}$ □Meilen, 5980 Familien, 24,586 Einwohner und 9959 Gebäude in 56 Gemeinden, gränzt

*) Rüblein, stat. und agricole Beschr. des Landger. Lichtenfels 1831. 8.

Digitized by Google

gegen Norden an das Herzogthum Sachsen-Coburg, gegen Süden an das Landgericht Scheßlitz, gegen Osten an das Landgericht Weismain, gegen Westen an das Landgericht Seßlach und hat das früher herzogl. bayerische Herrschaftsgericht Banz in sich aufgenommen (Minist.-Rescr. vom 11. Febr. 1851, Reg.-Bl. 1851, S. 129); es wird durch die voigtländische Rodach, die Steinach, den Leizenbach und Lauter, den Main und den Neuensee bewässert. Eben, mit Hügeln durchschnitten, bildet dieser Bezirk einen der fruchtreichsten des Kreises, er erzeugt Getreide, Wein, Oelpflanzen, Obst, vorzüglich Zwetschgen und Wallnüsse, Hopfen, Safran; die Viehzucht ist nicht bedeutend. Holzhandel, Zeugmacherei, Korb- und Strohflechterei, Porcellainfabrik, Ackerbau ꝛc. sind die Haupterwerbszweige. Der große Lichtenfelser Forst, der den Bezirk von Sachsen scheidet, der Forst am Brande, der Krappenberg ꝛc. liefern vieles und gutes Holz. An Mineralien finden sich interessante Versteinerungen und Pflanzenabdrücke.

Merkwürdige Orte:



Lichtenfels*) (Lucipetra), Stadt nahe am Maine und an der Eisenbahn, 854′ über dem Meere, mit Magistrat III. Classe, 534 Familien, 1963 Einwohnern, 425 Häusern, einem Rathhause, einem Museum, einer Pfarrkirche mit schönen Gemälden und Grabsteinen, einer Kapelle, einem Spitale mit Kirche, einem 1844 begonnenen 1845 vollendeten Dienstboten- und Gesellenkrankenhaus (Elisabethenstiftung, von der Hauptgutthäterin Elisabetha Würstlein so genannt), einer Synagoge, 8 Jahrmärkten, 3 Mühlen, bedeutenden Brauereien, Gerberei, Webereien, Porcellainmalerei, Getreide-, Obst- und Hopfenbau, Holzhandel, einer Baumschule, ist der

*) Schultes, hist. Schriften 94. 232. 233. 235. — Mon. boic. XXIX. 1. S. 354. — Ussermann, episc. bamb. 114. — Reg. bav. I. 165. II. 23. 213. 405. III. 195. IV. 691. V. 45. 310. — Schöppner, Sagenb. I. 193. — Das Königr. Bayern in seinen ꝛc. Schönh. III. 19. — Gropp, script. 348. 371.

Digitized by Google

Sitz des Landgerichtes, eines Rent-, Forst- und Pfarramtes, eines Decanats, einer Posterpedition, einer Salzfaktorei, einer Bahnhofverwaltung. — In der Nähe die Karolinen- und Theresienhöhe als Vergnügungsorte.

In Radenzgau gelegen, ehemals Eigenthum der Herzoge von Meran, wurde der Ort durch die Gräfin Kunizza von Plassenburg und Meran 1142 an das Stift Bamberg übergeben. Nachdem sich aber hierüber mit ihrem Gemahle Streitigkeiten erhoben hatten, überließ Bamberg diesem und seinem Geschlechte den halben Theil, zu dem noch 1149 die andere Hälfte doch nur lehenweise zutrat. Graf Otto von Meran ließ den Ort 1206 befestigen. 1248 nach dem Tode Otto II. von Meran zog Bamberg ihn als heimfälliges Lehen ein. Im Albertinischen Kriege wurde Lichtenfels 1553 zweimal genommen, geplündert und die Vorstadt verbrannt. Im Schwedenkriege 1632, 1638 und 1648 mußte es durch Feind und Freund viel leiden. Am 6. Febr. 1687 wurde hier ein starkes Erdbeben verspürt. — Hier ist Dr. J. A. Röschlaub, der Vertheidiger des Brownianismus am 21. Aug. 1768 geboren.

Michelau*), Pfarrdorf am Maine mit 280 Familien, 1112 Einwohnern, 247 Häusern, einer Mühle, mehreren Webern und Korbflechtern, die jährlich große Einnahmen aus diesem Geschäfte haben, ist der Sitz eines protestantischen Decanats. Im Jahre 1201 übergab Bischof Thiemo von Bamberg seinem Domkapitel einen Wald bei Michelau. 1203 übertrug Abt Hermann von Ebrach die Kirche von Sondrach nach Michelau auf seine Kosten, die dann von Bischof Heinrich von Würzburg reich dotirt und beschenkt wurde. Der Ort war theils fürstl. bambergisch, freiherrl. v. Redwitzisch, theils gräfl. Giechisch und sachsen-koburgisch lehenbar.

Langheim**) am Leizenbache, 994' über dem Meere, ehemal. Kloster und Dorf mit 109 Familien, 471 Einwohnern und 78 Häusern in waldiger Gegend. Die hier bestandene Cisterzienserabtei wurde 1132 durch den Bischof von Bamberg, Otto I. den Heiligen und die Herzoge von Meran, die auch dort begraben sind, gestiftet. Die Hussiten zerstörten 1430 das Kloster gänzlich, weil der Abt Nikolaus II. auf dem Concil zu Constanz gegen Huß gestimmt hatte. Gleichfalls wurde es 1525 durch die Bauern geplündert und verbrannt, durch Abt Johann V. wieder aufge-

*) Reg. bav. II. 5. 11. 51. IV. 637. V. 115. — Journ. von und für Frank. VI. 595.

**) Oesterreicher, Denkw. IV. 1. 35. — Oberfr. Arch. II. 1. S. 77. 1841. I. 3. S. 146. VII. 85. — Fikenscher, Versuch einer Geschichte der Abtei L. 8. 1804. — Reg. bav. I. 169. 181. 203. 205. 209. 213. 257 ff. — Hormayr v., sämmtl. Schriften III. 87. — Journ. von und für Franken III. 204. II. 623. 737. — Ussermann, episc. bamb. 357.

Digitized by Google

führt, die Kirche 1530 eingeweiht; durch Abt Mösinger 1734—1751 vollkommen umgebaut, am 7. Mai 1802 größtentheils durch Brand zerstört, das Uebrige in Folge der Säcularisation beinahe alles eingerissen. In früherer Zeit sprach die Abtei die Unabhängigkeit von dem Bischofe zu Bamberg an, mußte aber endlich 1600 doch die Oberherrlichkeit des Fürstbischofs anerkennen. Die Abtei besaß viele Güter, eine ansehnliche Bibliothek, welche kurz vor deren Auflösung bei dem Brande 1802 verbrannte, ein Naturalienkabinet und beiläufig 129,000 fl. Revenuen. Die Zahl der Conventualen belief sich meistens auf 60. In der Kirche ruhen viele Glieder der Familie der Grafen v. Truhendingen, Orlamünde und Meran, deren letzter Otto II., 1248 zu Niesten ermordet, hier gleichfalls begraben liegt.

Frankenthal*) oder **Vierzehnheiligen** mit einem Franziskanerhospitium und einer berühmten, von dem Obristen v. Neumann und Major Küchel auf Kosten des Klosters Langheim 1743—1772 herrlich erbauten Wallfahrtskirche. An der Stelle der jetzigen Kirche stand früher ein Meierhof der Familie von Kunstatt, welche diesen 1344 an das Kloster Langheim verkaufte. Die Sage erzählt, im Jahre 1445 sei einem jungen Schäfer, Hermann Leicht, auf dem Acker ein kleines Kind erschienen, welche Erscheinung mit noch 14 anderen kleinen Kindern 1446 sich wiederholte und als Jesus Christus und die 14 Nothhelfer sich dargestellt habe. Im Jahre 1447 ließ nun der Abt von Langheim hier eine Kapelle bauen und die Wallfahrt hieher nahm so zu, daß in den Jahren 1655—1683

*) Oesterreicher, Frankenthal 1820. Fol. — Baier, Jäck, Schreiner, Frankenthal 1772. 1826. 1628. — Koch, Hermann des frommen Schäfers Erscheinung 1820. — Mauritius, Abt zu Langheim, frankenthal. Lustgarten 1653. — 3. Bericht des hist. Ver. für Oberfr. 78. — Schultes, hist. Schrift. 115. — Das Königr. Bayern in seinen ꝛc. Schönh. II. 153. — Sulzb. Kal. für kath. Christen 1845. S. 109.

Digitized by Google

nicht weniger als 263,746 Wallfahrer dort waren. Im Bauernkriege wurde die Kapelle abgebrannt, 1543 wieder hergestellt; am 3. März 1835 schlug der Blitz in dieselbe, wodurch die 2 Thurmdächer, der Dachstuhl und die Orgel verbrannten, sie wurden jedoch wieder hergestellt und die durch das Feuer ruinirten Deckgemälde von Appiani durch neue vom Maler Palmer bestens ersetzt. An Hauptfesttagen zählt man 12—15,000 Andächtige hier. Das Franziskanerhospitium wurde im Jahre 1839 errichtet.

Staffelstein*), Stadt mit Magistrat III. Classe an der Lauter und an der Eisenbahn, am Fuße des sattelförmigen Staffelberges, der wegen seiner Fernsicht und der vielen dort gefundenen Versteinerungen merkwürdig ist, mit 374 Familien, 1408 Einwohnern und 389 Häusern, einer Pfarrkirche, 3 Kapellen, einem Spitale, einem Krankenhause, mehreren Mühlen, Wein-, Obst- und Hopfenbau, Wollweberei mit 8 Jahrmärkten. Die Pfarrkirche zu St. Kilian war einst Filial der Würzburger Pfarrei Mörschbach. Die Stadt ist Sitz eines Pfarramtes und einer Posterpedition.

Im Jahre 1185 feierte Kaiser Lothar II. hier einen Reichstag, ertheilte dem Orte die Marktrechte und schenkte ihn an das Stift Bamberg. Im Schwedenkriege 1633 wurden viele Einwohner durch die Schweden niedergemacht, weshalb der Gebrauch eingeführt wurde, am Fastnachtmontage keinerlei Lustbarkeiten zu dulden, dem Andenken der Getödteten zu Ehren. — Staffelstein ist der Geburtsort des berühmten würzburgischen Professors J. J. Sündermahler und des ehemaligen Carmeliten, dann Seminardirektors zu Regensburg Gallus Schwab, geb. 1779, † 1837.

Marktzeuln**), Markt an der Rodach und an der Eisenbahn mit 298 Familien, 1046 Einwohnern und 302 Häusern, hat gute Bierbrauerei und Floßhandel, eine Pfarrkirche, 2 Mühlen. Das Kloster Langheim tauschte 1290 die Aecker des Otto Dremel in Zeuln gegen ein Lehen in Horb ein. Ein ehrendes Andenken verdient Margaretha Settelein, die 1835 zu einer Benefizienstiftung 7000 fl., zu andern frommen und milden Zwecken 4251 fl., den Armen zu Zeuln, Staffelstein und Marktgraiz 1041 fl. und 200 fl. für die armen Schulkinder jährlich verwendete, zugleich ihr ganzes übriges Vermögen der Kirche in Staffelstein legirte.

Marktgraiz, Markt an der Steinach mit 170 Familien, 671 Einwohnern, 184 Häusern und einer Mühle. Die Einwohner treiben Handel mit geflochtenen Körben und irdenen Oefen.

---

*) 3. Bericht des hist. Ver. für Oberfrank. 119.— Roppelt, Beschr. 403. 404.— Schultes, hist Schrift. II. 231. N. 9. 355. 365.— Reg. bav. I. 131. 257. 267. III. 307.

**) Oberfr. Arch. 1838. I. 1. S. 42. — Roppelt, Beschr. 256. — Reg. bav. IV. 453. V. 277. — Hohn, Oberfr. S. 202.

Digitized by Google

Banz*) (Bantum), 1326′ über dem Meere, vormaliges Kloster, nun herrliches Schloß auf dem Banzberge, an dessen Fuße der Main fließt, mit einer wundervollen Aussicht in das Mainthal. Hier stand einst ein Schloß der mächtigen Grafen im Banzgau. 1058 übergab die Gräfin Alberada v. Banz ihr daselbst errichtetes Kloster dem Abte Egbert zu Fulda, später dem Bischofe von Würzburg, 1071 dem Stifte Bamberg. Im 30jährigen Kriege erlitt das Kloster einen Schaden von 132,368 fl. und wurde aller seiner Kostbarkeiten beraubt. 1731 wurde eine reiche und kostbare Bücher- und Münzsammlung, ein Kunst- und Naturalienkabinet angelegt. Die Aebte Otto de la Bourde und G. Dennerlein und der Prior Placidus Sprenger verdienen rühmlichst genannt zu werden, ebenso die Religiosen Ottmar Frank, Akademiker in München, Gregor Herzog, Joh. Roppelt, Mathematiker und Verfasser der Beschreibung des Fürstenthums Bamberg nebst Karte, Columb. Röser, Ildeph. Schatt, Schulseminar-Inspektor, dann Schramm, Ildeph. Schwarz, Balth. Weller, der 1629 eine höchst seltene Ansicht des Klosters in Kupfer stach. Der Abt von Banz hatte das Recht, bei feierlichen Messen und Vespern die Bischofsmütze, den Stab und Ring gebrauchen zu dürfen. Die Kirche zu St. Peter und Dionys erbaute der Bamberger Hofarchitekt Leonh. Dietzenhofer kühn auf den hohen Felsen. Nachdem das Kloster, dessen Revenuen 45,000 fl. jährlich betragen haben, 1803 aufgelöst worden war, erkaufte es 1814 der Herzog Wilhelm von Bayern, restaurirte die noch vorhandenen Gebäude auf's Prachtvollste und richtete sich eine herrliche Sommerresidenz mit einem wunderschönen Garten ein. Nach seinem Tode 1838 ging das Schloß an seinen Enkel Herzog Max über, der es in demselben Stande erhält. Am Fuße des Berges ist die Silbermann'sche Porcellainfabrik.

*) Oesterreicher, Gesch. der Herrschaft B. 1833. 8. — Sprenger Pl., dipl. Gesch. der Abtei B. 1804. — Jäck, die ehemalige Abtei B. 1823. — Schatt, Lebensabriß des Abts Dennerlein 1821. — Wetzlarer Beitr. II. 1. S. 98. — Das Königr. Bayern in seinen rc. Schönh. II. 409. — Theodori, Beschr. des Klosters B. — Oberfr. Arch. 1846. III. 2. S. 1. III. 1847. 3. S. 1. 48. VII. 84. — Reg. bav. I. 97. 99. 125. 127. 155. 189. 191. 199. — Vaterl. Mag. IV. 400. V. 293.

Digitized by Google

Schney*), Pfarrdorf mit 279 Familien, 1107 Einwohnern, 247 Häusern, einem Schlosse, einer berühmten Porzellainfabrik, Orgel- und Büchsenmacherei. Die ehemalige Veste Schney war der Stammsitz der ausgestorbenen Familie von der Schney, bildete in Kriegszeiten den Fürsten ein offenes Haus und kam von den v. Schney an die v. Schaumberg, endlich an die Grafen v. Brockdorf.

Zum Administrationsbezirke Lichtenfels gehören außer den genannten Ortschaften noch die Gemeinden:

Buch mit 112 F. 486 S. — Burgberg mit 90 F. 395 S. — Dittersbrunn mit 37 F. 151 S. — Döringstadt mit 108 F. 481 S. — Ebensfeld mit 209 F. 777 S. — Frauendorf mit 31 F. 141 S. — Gößmetz mit 47 F. 200 S. — Hochstadt mit 51 F. 240 S. — Horschdorf mit 93 F. 391 S. — Isling mit 64 F. 284 S. — Köttel mit 50 F. 259 S. — Kümmel mit 30 F. 132 S. — Lethenreuth mit 68 F. 335 S. — Mannsgereuth mit 38 F. 144 S. — Mistelfeld mit 145 F. 551 S. — Mönchkrottendorf mit 66 F. 354 S. — Neuensee mit 81 F. 325 S. — Neuses das obere a. M. mit 51 F. 261 S. — Neuses das untere mit 74 F. 274 S. — Oberbrunn mit 29 F. 166 S. — Oberlangheim mit 52 F. 248 S. — Obersdorf mit 81 F. 298 S. — Oberwallenstadt mit 120 F. 500 S. — Prechting mit 104 F. 379 S. — Redwitz mit 204 F. 792 S., mit einem Schlosse der Hrn. v. Redwitz. — Reundorf mit 39 F. 196 S. — Schönbrunn mit 67 F. 250 S. — Schwabthal mit 91 F. 400 S. — Schwürbitz mit 227 F. 965 S. — Seubelsdorf mit 100 F. 383 S. — Stubiang mit 72 F. 289 S. — Trainau mit 30 F. 127 S. — Trieb mit 92 F. 387 S., früher Kloster Langheimisches Schloß, nun im Besitze des Dr. Krappmann. — Uetzing mit 139 F. 572 S. — Unterleiterbach mit 119 F. 378 S. — Wiesen mit 42 F. 197 S. — Wolfsdorf mit 74 F. 322 S. — Wolfsloch mit 51 F. 229 S. — Zettlitz das obere mit 68 F. 316 S. — Zettlitz das untere mit 51 F. 233 S. — Zeublitz mit 25 F. 130 S.

Vom Herrschaftsgerichte Banz hieher übergeben:

Draisdorf mit Merkendorf mit 28 F. 131 S. — Kleinhereth mit 60 F. 271 S. — Kösten mit Schönsreuth mit 97 F. 392 S. — Redensdorf mit 135 F. 566 S. — Stadel mit 63 F. 283 S. — Stetten mit Guellenroth mit 75 F. 340 S. — Weingarten mit Kanz, Hausen und Hainach mit 75 F. 323 S.

Landgericht Ludwigsstadt.

Der Verwaltungsbezirk Ludwigstadt umfaßt $3_{,776}$ □Meilen mit 2681 Familien, 10,152 Einwohner und 3036 Gebäuden in 26 Gemeinden, gränzt gegen Norden, Osten und Westen an die sächsischen Herzogthümer, gegen Süden an das Landgericht Nordhalben und wird von der Saale, Loquitz, Tettau, dem Bärenbach, der Haslach ꝛc. bewässert. Der nördlichste Theil des Kreises, vom Frankenwalde durchzogen, ist der Bezirk seiner rauhen Lage wegen wenig zum Ackerbau geeignet, doch wird Haber, Flachs, Ho-

*) Journal von und für Franken VI. 78. 592.

Digitized by Google

pfen, Rüben, Obst gebaut. Die Waldungen auf den Bergen, von denen der Marktbaum 2076′, die Lauenheimer Höhe 2085′, der Rennsteig 2000′ die vorzüglichsten Höhepunkte sind, liefern auf etwa 10,227 Tagwerken Wald tüchtiges Brenn- und Commercialholz. An Mineralien werden Eisensteine, Kupfer, Silbererz, Marmor-, Schiefer- und Hornsteine gewonnen. Holzarbeiten und Holzhandel, Bergbau, Arbeiten in Glashütten, Porzellainmanufakturen, Papiermühlen, Strumpfwirkereien, Saffian- und Corduanfabriken ꝛc. nähren die Einwohner.

Merkwürdige Orte:

Ludwigstadt*), Stadt an der Loquitz, 1334′ über dem Meere, mit 383 Familien, 1296 Einwohnern, 293 Häusern, einem Rathhause, 11 Jahrmärkten, 7 Viehmärkten, Strumpf-, Saffian-, Töpfer-, Eisen- und Stahlwaarenfabrikation, Bierbrauerei, Obstbau, ist der Sitz des Landgerichtes, eines Decanats und Pfarramtes.

Der Ort, ehemals Ludwigsdorf genannt, erhielt von Kaiser Ludwig dem Bayern Stadtrechte. Früher im Besitze der Grafen von Orlamünde ging er 1427 als Lehen an die Markgrafen von Brandenburg, dann durch Kauf 1430 an die Grafen von Gleichen, 1438 an die Grafen von Schwarzburg, weiter an die Familie v. Mosin, (1480) an die v. Seldeneck, v. Heimburg, (1506) an die Grafen zu Mannsfeld, die Herrn v. Thüna, die Marschalle v. Pappenheim und endlich 1622 wieder an die Markgrafen von Brandenburg über und bildete mit mehreren das Amt Lauenstein der Markgrafschaft Bayreuth.

Lauenstein, Pfarrdorf an der Loquitz mit 146 Familien, 584 Einwohnern und 128 Häusern, einem Schlosse, Kobalt-, Silber- und Kupferbergwerken, einer Stahlhütte, Obstbau, Brauerei, Strumpfwirkerei, Papierfabrik. Lauenstein theilt die Geschichte von Ludwigstadt.

Caulsdorf (Kaulsdorf), Pfarrdorf an der Saale mit 121 Familien, 455 Einwohnern, 109 Häusern, einem Schlosse und einem Bergwerke in 2 Bauten: der Königszeche und dem blauen Lichtloche, aus dem Kobalt und silberhaltiges Kupfer gewonnen werden. Früher im Besitze der Familie v. Dobeneck und v. Kretschmann wurde der Ort 1811 durch Vertrag von Sachsen erworben.

Tettau (Großtettau), Dorf an der Tettau mit Magistrat III. Classe mit 140 Familien, 562 Einwohnern und 96 Häusern, einer bedeutenden Porzellainfabrik, Schiefertafelfassung, einer Mühle. Hier hauste ehemals eine Familie v. Tettau, von der Konrad Mitglied des Egerischen Bun-

*) Büttner u. Conf., fränk. Arch. II. 127. — Hohn, Oberfr. 54.

Digitized by Google

des war, welcher von König Wenzel von Böhmen gegen Raubritter und Mordbrenner errichtet worden war.

Rothenkirchen, Markt an der Haslach mit 161 Familien, 624 Einwohnern, 164 Häusern, einem Schlosse, 2 Mühlen, Flachs- und Feldbau, Holz-, Garn- und Leinwandhandel, ist der Sitz des Rentamts. Die Freiherren v. Würzburg waren früher im Besitze des Ortes.

Teuschnitz*), Städtchen mit Magistrat III. Classe auf dem Teuschnitzer Berge an der Teuschnitz in waldiger Gegend mit 231 Familien, 851 Einwohnern, 186 Häusern, einem Schlosse, 2 Jahrmärkten, 4 Mühlen, gutem Flachsbau und Leinwandweberei, einem Decanat und Pfarramte.

Otto, Bischof von Bamberg, gab 1187 den Wald Winthagin, der von seinem Vorfahrer Hermann dem Kloster Langheim gegeben, nun aber von Heinrich v. Lutenberc zurückgekauft worden, dem Kloster mit der Wüstung Tuschice mit einem Hofe in Horwa zurück und stiftete 1190 dort eine Pfarrei. 1329 erhielt das Kloster Langheim von Kaiser Ludwig dem Bayern das Gericht zu Teuschnitz. Im 30jährigen Kriege wurde der Ort abgebrannt, ebenso litt er 1844. — Geburtsort des Geometers Pet. Zweidler († am 7. April 1613), welcher viele Landkarten der einzelnen Bamberger Aemter aufnahm und den ersten höchst seltenen Grundriß von Bamberg 1602 zeichnete, den Diderich Bang in Kupfer stach.

Langenau, Pfarrdorf mit 146 Familien, 585 Einwohnern, 138 Häusern, einem Sauerbrunnen und Fertigung von Holz- und Kinderspielwaaren. Der Ort war Stammhaus der Familie von Langenau, und wird in einem Kaufbriefe von 1413, in welchem Nikolaus Förster das Oberforstmeisteramt halb und seine Güter zu Selb an den Burggrafen Johann von Nürnberg verkauft, erwähnt.

Ebersdorf, Kirchdorf mit 131 Familien, 600 Einwohnern und 119 Häusern, treibt starke Viehzucht. In dem nahen Weiler Katzwich ist ein Vitriolbergwerk und werden dortselbst Löffel, Röhren und Schiefertafeln gefertigt.

Außer den oben genannten Ortschaften sind noch dem Amtsbezirke Ludwigstadt beizuzählen die Gemeinden:

Brauersdorf mit 26 F. 108 S. — Buchbach mit 66 F. 257 S. — Förtschendorf mit 63 F. 248 S. — Friedersdorf mit 39 F. 182 S. — Haßlach mit 65 F. 235 S. — Hirschfeld mit 70 F. 267 S. — Kehlbach mit 71 F. 285 S. — Kleintettau mit 99 F. 271 S. — Lauenhain mit 84 F. 270 S. — Marienroth mit 69 F. 234 S. — Ottendorf mit 52 F. 180 S. — Pressig mit 30 F. 160 S. — Reichenbach mit 102 F. 343 S. — Steinach a. H. mit 77 F.

*) Schultes, hist. Schriften 94. 95. 102. 104. — Reg. bav. I. 239. 355. III. 329. IV. 97. V. 41. 122.

**) Sinold, l. c. III. 195.

Digitized by Google

311 S. — Steinbach a. W. mit 57 F. 299 S. — Wellitsch mit 29 F. 169 S. — Wickendorf mit 92 F. 346 S. — Windheim mit 131 F. 430 S.

Landgericht Münchberg.

Der Landgerichtsbezirk Münchberg begreift $4_{/291}$ □Meilen, 5198 Familien, 22,264 Einwohner und 5687 Gebäude in 23 Gemeinden, gränzt gegen Norden an die Landgerichte Hof und Naila, im Süden an die Landgerichte Berneck, Culmbach und Kirchenlamitz, im Osten an das letztere und das Landgericht Rehau, im Westen an das Landgericht Stadtsteinach, und wird durch die thüringische Saale mit der Pulschnitz, die Selbitz, die Schorgast mit dem Köserbache und einige Weiher bewässert. Da dieser Bezirk sehr hoch gelegen und sehr gebirgig ist, so eignet sich sein kalter und steiniger Boden nicht zum Feldbau, daher nur Haber, Kartoffeln, Flachs ergiebig gebaut wird. Viehzucht ist nicht nennenswerth, doch ist das Rindvieh dauerhaft. Die Waldungen liefern gutes Holz in Menge, die Berge Vitriolkies, Granit, Schiefer, Kreide, Eisensteine ꝛc. Durch Baumwollen-, Leinen- und Wollenmanufaktur, Bierbrauerei, Holzarbeiten, Arbeiten im Bergbau, lokale Gewerbe schaffen sich die Bewohner Nahrung und Erwerb.

Merkwürdige Orte:

Münchberg *) (Mönichsberg, Mönichberg), Städtchen an der Eisenbahn und an der Pulschnitz mit Magistrat III. Classe, 824 Familien, 3192 Einwohnern und 517 Häusern, einer Pfarrkirche, einer Nebenkirche, 4 Mühlen, 2 Jahrmärkten, ist der Sitz des Landgerichts, Rentamts, eines Decanats und Pfarramts, erfreut sich bedeutender Bierbrauerei, Viehzucht, Feldbau und hat viele Lein- und Baumwollenweberei.

Im Jahre 1355 verlieh Kaiser Karl den Burggrafen Johann und Albrecht die Erzwerke an Gold, Silber und Kupfer zu dem Plassenberge mit allen Gängen zwischen dem Plassenberge und Münchberg. Die Ritter v. Sparneck waren einst Eigenthümer des Orts und verkauften ihn 1384 an den Burggrafen Friedrich IV. Im Hussitenkriege, später während des Albertinischen und Schwedenkrieges, dann 1834 litt die Stadt sehr, namentlich durch Brand.

Sparneck **), Markt unfern der Saale, 1772′ über dem Meere, mit 407 Familien, 1563 Einwohnern, 215 Häusern, einer Schloßruine, 3 Jahrmärkten, 2 Mühlen und einem ehemaligen Kupferbergwerke. Hier sa-

*) Hagn, Oberfr. Arch. 1843. II. 3. S. 87. — Sinold, l. c. III. 204. — Hohn, Oberfr. 56. — Reg. bav. III. 391. V. 125.

**) Ruinen u. Alterthümer im Fichtelgebirge 1755. S. 163. — Ussermann, episc. bamb. 495. — Hohn, Oberfr. S. 183.

Digitized by Google

ßen einst die Ritter v. Sparneck, weithin begütert. Schon 1206 erscheint ein Heinrich von Sparneck als Zeuge. 1560 mußte Christoph von Sparneck in Folge einer Felonie sein Stammhaus abtreten. Mit Joseph Karl 1744 starb das Geschlecht aus. 1523 wurde das Schloß zerstört. In Sparneck war früher ein Kloster, welches zur Zeit der Reformation aber eingezogen wurde.

Helmbrechts *), Stadt unweit der Selbitz mit 514 Familien, 2103 Einwohnern und 342 Häusern, Magistrat III. Classe, 2 Mühlen, Baumwollen- und Wollenmanufakturen, 3 Jahr- und Viehmärkten, einer Mineralquelle, dem Kollerhammer. Der Ort, ehedem im Eigenthum der Familie v. Wolfstriegel, wurde von ihr 1386 an den Burggrafen Friedrich von Nürnberg verkauft, erhielt später Marktrechte und 1449 vom Markgrafen Johann Stadtrechte gleich Hof. Im Hussiten- und Schwedenkriege und durch den Brand im Jahre 1839 litt der Ort sehr.

Stambach, Markt an der Schorgast und an der Eisenbahn mit 363 Familien, 1322 Einwohnern, 193 Häusern, einer Mühle, 3 Jahrmärkten, früher im Besitze der v. Rothhaft, brannte am 9. Juni 1822 beinahe gänzlich ab. Auf dem nahen Weißensteine **), von dem bei der Verschönerung des Schlosses Seehof bei Bamberg viele Wägen voll Glimmerschiefer zur Belegung der Fußwege dorthin abgeführt wurden, ist die Ruine eines Wartthurms.

Straas, Dorf mit 255 Familien, 1841 Einwohnern und 40 Häusern. Zum Gemeindebezirke gehört die ehemalige v. Sparneckische, nun in Ruinen liegende Veste Waldstein***), die wegen ihrer Höhe die übrigen Sparneckischen Schlösser dominirte, 1431 abgebrannt, wieder errichtet, Anfangs des 16. Jahrhunderts geschleift wurde.

Weißdorf †), Pfarrdorf mit 303 Familien, 974 Einwohnern, 223 Häusern, einem v. Podewils'schen Schlosse, in dem einst die v. Weißdorf, Magwitz, Sparneck und Feilitzsch hausten. Hier, sagt die Sage, lebte einst ein Geisterbanner, der die rumorenden Geister in den Waldstein verbannte und ihnen zur Vertreibung der Langeweile eiserne Kartenspiele gab.

Ahornberg, Pfarrdorf mit 307 Familien, 1127 Einwohnern und 151 Häusern, einer Mühle, Viehzucht und Brauerei. Früher bis 1384 im Besitze der Ritter v. Sparneck war der Ort das Haupt der 7 verei-

*) Sinold, l. c. III. 144.

**) Stöhr C., Panorama auf dem Weißenstein bei Stammbach Bamb. 1823. 8.

***) Ruinen und Alterthümer auf dem Fichtelgebirge S. 116.

†) Ruinen und Alterthümer des Fichtelgebirges. S. 129. — Schöppner, Sagenbuch I. 181. 182.

Digitized by Google

nigten Dörfer gegen die Unsicherheit der Räuber in dortiger Gegend, wurde 1633 von den Croaten in Brand gesteckt und verlor 65 seiner Bürger, welche die Croaten niedermachten. Die Bürger hatten das Recht, keine Soldaten zu stellen, dagegen sie aber zur Zeit der Jahrmärkte in Hof im Untreuwalde Wache stehen mußten. 1726 brannte beinahe der ganze Ort ab.

Zum Landgerichte Münchberg gehören noch die Gemeinden:

Buch mit 56 F. 242 S. — Friedmannsdorf mit 46 F. 270 S. — Fürstenreuth mit 141 F. 625 S. — Großenau mit 61 F. 271 S. — Gundlitz mit 91 F. 461 S. — Hallerstein mit 168 F. 661 S. — Kleinlosnitz mit 105 F. 444 S. — Kleinschwarzenbach mit 98 F. 441 S. — Markersreuth mit 198 F. 1010 S. — Mechlenreuth mit 75 F. 405 S. — Meierhof mit 171 F. 1008 S. — Oberweisenbach mit 225 F. 1341 S. — Poppenreuth mit 191 F. 935 S. — Seulbitz mit 89 F. 464 S. — Wüstenselbitz mit 232 F. 998 S. — Zell mit 287 F. 1143 S.

Landgericht Naila.

Dieser Bezirk umfaßt $4_{/538}$ □Meilen, 5643 Familien, 22,457 Einwohner und 5525 Gebäude in 39 Gemeinden, gränzt gegen Norden an die fürstl. reußischen Länder, gegen Süden an die Landgerichte Stadtsteinach und Münchberg, im Osten an das Landgericht Hof, im Westen an die Landgerichte Kronach und Nordhalben, und wird durch die thüringische Saale, die Selbitz, die thüringische Moschwitz, die Waldrodach und Thiemitz, die voigtländische Rodach, die fränkische Moschwitz, Zegnitz, Issigau ꝛc. bewässert. Im Frankenwalde auf gebirgigem Boden gelegen erträgt der Bezirk an Getreide wenig, doch genug für das Bedürfniß, er liefert Haber, Gerste, Hopfen, Flachs. Die Waldungen geben gutes Holz, offizinelle Pflanzen; die Berge, deren höchster der Döbraberg, Marmor, Kalksteine, Eisensteine, Granit. Mineralquellen: zu Steben, im Höllenthale in der Langenau. Durch den Bergbau, Bierbrauerei, Holzhandel, Eisenfabrikation, Baumwollenmanufakturen und lokale Gewerbe verdienen sich die Einwohner ihren Unterhalt.

Merkwürdige Orte:

Naila, Städtchen mit Magistrat III. Classe an der Selbitz, 1536′ über dem Meere gelegen, mit 541 Familien, 2049 Einwohnern und 474 Häusern, Bierbrauerei, Viehzucht, Wollen- und Baumwollenmanufakturen, 7 Jahrmärkten, 4 Mühlen, Brüchen von weißer, gelber, schwarzer und rother Erde, schwarzem und fetten Thon, Marmor-, Alaun-, Vitriol-, Eisen- und Kupferwerken, ist der Sitz des Landgerichts und Pfarramts.

Selbitz*), Markt an der Selbitz mit 432 Familien, 1748 Einwoh-

*) Sinold l. c. III 230. — Mon. boic. XXIX. 1 p. 47. — Reg. bav. I. 79. 149.

Digitized by Google

nern, 279 Häusern, einem Schlosse, 2 Mühlen und Woll- und Baumwollenmanufaktur. Konrad, römischer König, übergab 1034 dem Kanonikus der Bamberger Kirche Luitpold den Ort Silewizze im Radenzgau. Stammhaus der Familie von Selbitz, dann im Besitze der Familie v. Wolfstriegel ging der Ort 1386 käuflich an den Burggrafen Friedrich von Nürnberg über, war in wechselvoller Reihe im Besitze der Familien v. Geilsdorf, der Grafen v. Plauen, der Edlen v. Reitzenstein und erhielt durch die Markgrafen Marktrechte.

Schauenstein*), Markt an der Selbitz mit Magistrat III. Classe, 255 Familien, 994 Einwohnern, 220 Häusern, einem Schlosse, 2 Eisenhämmern, 2 Mühlen, 3 Jahrmärkten. Die Pfarrkirche enthält schöne Monumente der Familie v. Wolfstriegel, die den Ort 1386 an den Burggrafen von Nürnberg um 8000 Pfd. Heller mit anderen Orten verkaufte, später war er im Besitze der Grafen Tattenbach, 1696 der Grafen Reuß zu Plauen ꝛc. 1430 litt der Ort im Hussitenkriege, dann im Albertinischen Kriege und später durch Feuer. 1422 erhielt er durch den Burggrafen Friedrich I. ein eigenes Wappen. — Hier wurde J. G. Dieterich, Superintendent zu Culmbach, am 11. Juli 1681 geboren, der durch seine gelehrten Schriften nicht geringen Namen sich erwarb.

Schwarzenbach am Walde, Markt mit 458 Familien, 1595 Einwohnern, 295 Häusern, einem Schlosse, Leinen- und Wollenmanufaktur, Töpfereien, Eisensteingruben, 2 Jahrmärkten, 2 Mühlen. Das im Markt gelegene Schloß war ehedem Eigenthum der Familien von Hirschberg, Rothschütz, Feilitzsch, Leineck und Stein.

Lichtenberg**), Stadt nahe der Selbitz mit Magistrat III. Classe, 255 Familien, 944 Einwohnern, 182 Häusern und einem Vororte, einem Spitale, einer lateinischen Schule, 4 Jahrmärkten, einem Hochofen, einem Eisenhammer, 3 Mühlen, Vitriol- und Kupferwerken, Wollenzeug- und Garnfabrikation, Marmorbrüchen, ist der Sitz des Rent- und Pfarramtes.

Der Ort gehörte einst zum Königshofe Hof, war im Besitze der Herzoge von Meran und nach deren Tode der Grafen von Orlamünde, wurde von diesen (1427 etwa) an den Frhrn. Caspar v. Waldenfels verkauft, ging von dessen Familie ebenfalls kaufsweise 1617 an den polnischen Fürsten Radzivil und bei der Vermählung seiner Wittwe an die Herzoge von Sachsen und Brandenburg über. Der Ort hatte als ehemaliges Reichslehen außer seiner Befestigung nicht unbedeutende Freiheiten. Er besaß das

*) Groß Kriegshistor. 43. — Spangenberg. sächs. Chron. 360. — Sinold l. c. 321. — Reg. bav. IV. 636.

**) Lipowsky v., Nation. gard. Alm. 1817 S. 193. — Gropp, coll. 372. — Hohn, Obfk. 145. — Gropp, Würzb.-Chron. I. 219.

Digitized by Google

Asylrecht*) durch ein Diplom Kaiser Friedrichs III. vom Jahre 1489. Im Jahre 1430 im Hussitenkriege und im Albertinischen Kriege, 1546 durch Heinrich von Plauen, 1554, 1628 und im 30jährigen Kriege namentlich 1634, dann 1738 mußte der Ort harte Leiden erdulden, wurde häufig verbrannt und in seinen Bürgern beschädigt.

Steben**) (Unter-), Pfarrdorf mit 211 Familien, 805 Einwohnern, 189 Häusern, einer berühmten Mineralquelle und Eisensteingruben, ist der Sitz eines Berg- und Pfarramts, Decanats und einer Bergschule. Die Quelle war schon 1433 bekannt, doch war bis 1729 nur ein Brunnen vorhanden, als aber im Jahre 1802 der Zudrang der Gäste so zunahm, daß das Wasser nicht mehr ausreichte, so wurde ein neuer Brunnen gebaut, dem 1807 ein weiterer folgte. Die Quelle enthält Kohlensäure, Kalkerde, gleiches Natron, Eisenoxyd und kohlenstoffsaures Gas und wird zur Beschleunigung des Blutumlaufes ꝛc. gebraucht. Die hier befindlichen Eisensteingruben liefern des Jahres 1470 Seidel Brauneisensteine, 1400 Seidel Spateisensteine. Der Ort theilt die Geschichte Lichtenbergs.

In den Landgerichtsbezirk gehören noch folgende Gemeinden:

Bayergrün mit 73 F. 337 S. — Bernstein mit 148 F. 592 S. — Bobengrün mit 133 F. 562 S. — Carlsgrün mit 93 F. 375 S. — Culmitz mit 81 F. 381 S. — Döbra mit 182 F. 753 S. — Dörnthal mit 136 F. 572 S. — Dürrenwaidt mit 51 F. 230 S. — Froschgrün mit 75 F. 296 S. — Geroldsgrün mit 224 F. 906 S. — Haidengrün mit 48 F. 249 S. — Hainersberg mit 51 F. 238 S. — Issigau mit 207 F. 646 S. — Kemlas mit 40 F. 148 S. — Langenbach mit 142 F. 537 S. — Lippertsgrün mit 132 F. 509 S. — Löhmar mit 107 F. 509 S. — Marlesreuth mit 187 F. 768 S. — Marrgrün mit 87 F. 326 S. — Meierhof mit 98 F. 439 S. — Neudorf mit 115 F. 543 S. — Neuhaus mit 72 F. 268 S. — Reitzenstein mit 165 F. 510 S. — Reumlas mit 132 F. 574 S. — Rodesgrün mit 46 F. 240 S. — Schwarzenstein mit 100 F. 413 S. — Steinbach mit 116 F. 540 S. — Straßdorf mit 82 F. 325 S. — Thierbach mit 105 F. 381 S. — Obersteben mit 95 F. 393 S. — Volkmannsgrün mit 64 F. 321 S. — Weidesgrün mit 44 F. 178 S. — Windischengrün mit 60 F. 263 S.

Landgericht Nordhalben.

Dieser Bezirk begreift nur $1_{/323}$ □Meilen, 826 Familien, 3203 Einwohner und 875 Häuser in 5 Gemeinden. Der Bezirk ist am südlichen Theile des Frankenwaldes gelegen, gränzt gegen Norden an das Landgericht Ludwigstadt und die fürstl. reußischen Länder, im Süden an das Landgericht Kronach, im Osten an das Landgericht Naila, im Westen an das

*) Oetter, Sammlung versch. Nachrichten II. 49.

**) Stein, Bericht über den Sauerbrunn St. 1690. 12. — Spörl, nähere Beschr. 1822. — Spörl, Uebersicht u. Beschr. 1810.

Digitized by Google

Landgericht Ludwigstadt und wird durch die Rodach, Kremnitz, Ködel- und Leutschbach, Haslach, Teuschnitz, Doberbach, Kronach, Landleiter, Tettau ꝛc. bewässert. Da der Boden sehr gebirgig und rauh ist, so kann dem Feldbau wenig Aufmerksamkeit gewidmet werden, es wird daher nur Haber, Kartoffel, wenig Korn, doch Hanf, Flachs ꝛc. gebaut. In den Waldungen finden sich offizinelle Pflanzen. Die Viehzucht ist unbedeutend, doch ist das Rindvieh, wie meistens im Gebirge, dauerhaft. Die vielen Waldungen liefern treffliches Holz. Leinwand- und Wollweberei, Holzarbeiten, Viehzucht, Holzhandel, Pottaschensiederei, Brauerei, Fertigen hölzerner Waaren ꝛc. nähren die Einwohner.

Merkwürdige Orte:

Nordhalben*) (Nordgualden, Nordhalden), 1451' über dem Meere, am Ursprunge der Rodach, Markt mit Magistrat III. Classe, 464 Familien, 1780 Einwohnern, 413 Häusern, einer Pfarrkirche, einer Nebenkirche, ist der Sitz des Landgerichts, eines Pfarramtes, einer Posterpedition, hat 8 Jahrmärkte, Fuhrwesen auf der nach Sachsen führenden Straße, Obsthandel, Flachs- und Baumwollenspinnerei, Fertigung hölzerner Waaren, als Teller, Schüsseln, Muldern, Brechen und Wurfschaufeln.

Eberhard II., Bischof von Bamberg, der in seinem Walde das Schloß Nortwalt erbaute, schenkt 1154 dem St. Michaelskloster einen bedeutenden Theil desselben und den Neurottzehnt. 1160 befreit Kaiser Friedrich die Schlösser des Stiftes Bamberg Potenstein, Gozwinestein, Winzer, Giecheburc, Lichtenvels, Wasserberc, Nordegga, Nordhalben, Frankenburc ꝛc. von der Lehenseigenschaft. In der Nähe von Nordhalben stand ehemals auf dem Berge diese in der Mitte des 12. Jahrhunderts erbaute 1327 zerstörte Burg. Später finden sich die Herrn v. Gera im Besitze der Hälfte derselben, nach deren Absterben 1550 durch den Heinrich Herrn zu Gera gedieh das Schloß an Bamberg als heimfällig.

Birnbaum, Pfarrdorf am Grümpelbache mit 107 Familien, 391 Einwohnern, 122 Häusern, 2 Mühlen, Viehzucht, Holzhandel; gehörte ehedessen zur Hauptmannschaft Kronach und war mit hoher und niedriger Gerichtsbarkeit dem Stifte Bamberg unterworfen, der Dorfszehnt gehörte der Obley Kronach.

Tschirn**), Pfarrdorf auf dem Tschirnerberge mit 152 Familien, 584 Einwohnern, 188 Häusern, 2 Weihern, einer Ruine, einer Mühle, Viehzucht, Holzhandel, bildet den höchsten Punkt des Kreises. Otto von Schouvenberc (Schaumberg) übergibt 1276 dem Kloster Langheim we-

*) Ussermann, episc. bamb. cod. prob. 114. — Heyberger, cod. prob. bamb. 61. — Mon. boic. XXIX. 1. p. 354. — Reg. bav. I. 213. 235. — Hohn, Oberfr. 59.

**) Reg. bav. IV. 7.

Digitized by Google

gen der ihm zugefügten Schäden seine Güter in Schirn und Pressans (Tschirn und Pressat). 1388 erkaufte Bischof Lambert von Bamberg diesen Ort und errichtete wahrscheinlich um diese Zeit auch die Pfarrei.

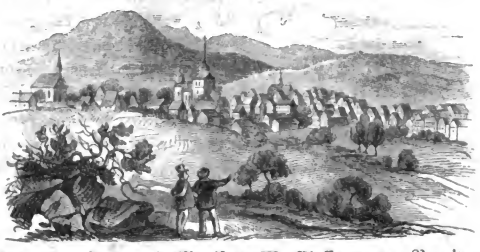
Effelter, Dorf mit 82 Familien, 356 Einwohnern, 111 Häusern, einer Mühle am Doberfloßbache, 2 Weihern, Viehzucht, Holzhandel, gleich Birnbaum früher in aller Hoheit dem Stifte Bamberg untergeben.

Rappoltengrün, Dorf mit 21 Familien, 92 Einwohnern und 41 Häusern, in der Mitte des Rappoltengrünerberges gelegen, mit Feldbau, Viehzucht und Holzhandel.

Landgericht Pegnitz.

Das Landgericht Pegnitz umfaßt $5_{/065}$ □Meilen, 3555 Familien, 13,818 Einwohner und 3923 Gebäude, gränzt gegen Norden an die Landgerichte Bayreuth und Weidenberg, im Süden an den Kreis Mittelfranken, im Osten an den Kreis Oberpfalz, im Westen an das Landgericht Pottenstein, und wird durch die Pegnitz, den rothen Main, die Oelsnitz, Leidwitz, Gosen, den Walmers- und Gansgrabenbach, den Perlbach, Erlbach, die Fichtenohe, Schwarzbach ꝛc. bewässert. Lang gedehnt erzeugt dieser Bezirk auf theils sandigem und theils gutem Boden viel Getreide, Haber, Kartoffel, Flachs, Hopfen, Obst weniger. An Mineralien werden Thon-, Kalk- und Eisensteine gewonnen. Die großen Forsten liefern gutes Bau- und Brennholz. Lederbereitung, Töpferei, Wollenzeugbereitung, Bierbrauerei, Feldbau, Holzarbeiten und Arbeiten an Meilern und Eisenhämmern geben den Einwohnern Nahrung und Erwerb. Dieser Bezirk führte früher die Benennung Landgericht Schnabelweid, welche Benennung durch Ministerial-Reseript vom 28. Aug. 1845 in die des Landgerichtes Pegnitz umgewandelt und der Landgerichtssitz hieher verlegt wurde.

Hauptorte:



Pegnitz, Stadt mit Magistrat III. Classe an der Pegnitz, 1320′

über dem Meere, an der Pegnitz, mit 457 Familien, 1567 Einwohnern, 395 Häusern, 3 Mühlen, 8 Jahrmärkten, guten Gerbereien, Ackerbau, Viehmastung, ist der Sitz des Landgerichts, des Pfarr- und Rentamts, einer Posterpedition. Oberhalb der Stadt theilt sich die Pegnitz und umgibt theilweise dieselbe.

Die Stadt, einst ein Meierhof der deutschen Könige, wurde 1449 im Markgräflichen Kriege abgebrannt, war früher bayreuthisch und Sitz eines Amtes und der Pfarrei Buchenbach bis zur Reformation eingepfarrt, seit welcher Zeit die Pfarrei selbstständig wurde. Die Stadt litt 1744 durch Brand. Das öde Schloß Böheimstein, bis 1402 der Familie von Schwynarz gehörig, wurde 1553 zerstört.

Schnabelweid, Markt am Wallmersbache mit 126 Familien, 559 Einwohnern, 138 Häusern und einem Schlosse, ist der Sitz des Rent- und Pfarramtes, war früher vor 1845 Sitz des Landgerichtes, und hat guten Feld- und Wiesenbau. In älteren Zeiten gleich Pegnitz im Besitze der Landgrafen von Leuchtenberg, wurde das Schloß Schnabelweid 1470 durch Hans v. Künsberg als Lehen aufgetragen. Die Pfarrei erhielt durch einen Metzgergesellen Vogel, der sich am Vorgebirge der guten Hoffnung ein bedeutendes Vermögen erhoben hatte, 6000 fl. als Geschenk.

Creussen*) (Kreußen), Stadt am rothen Maine mit Magistrat III. Classe, 362 Familien, 1263 Einwohnern und 285 Häusern, einer Pfarrkirche, ist der Sitz eines protestantischen Decanats und Pfarramtes, einer Posterpedition und hat 2 Mühlen, 7 Jahr- und Viehmärkte, Bierbrauereien und gute Töpfereien.

In alten Zeiten Crusni, auch Crusin. Ein Markgraf Hezilo oder Heinrich von Franken empörte sich gegen Kaiser Heinrich III. und wurde mit seiner Frau und Kindern, die er nach Creussen gebracht hatte, hier gefangen genommen. In den ersten Jahren des 12. Jahrhunderts erscheinen die Edlen von Creußen, von denen die Dynasten v. Schlüsselberg abstammen. Der Ort erhielt 1355 durch König Karl IV. Stadtrechte, auch wurden Münzen dort geschlagen. 1252 war Burggraf Friedrich von Nürnberg von Kaiser Konrad IV. mit Schloß Creussen belehnt. Im 30jährigen Kriege 1631 und 1632 hausten hier die Kaiserlichen sehr übel.

In Creussen ist am 24. Okt. 1733 der als Superintendent zu Erlangen am 13. Mai 1807 gestorbene Gelehrte G. F. Seiler geboren, der durch seine vielen und populären Schriften, seinen guten Styl und seine Predigten eines wohl gegründeten Rufes genoß.

*) Sinold, l. c. III. 100. — Merian, top. franc. 30. Anh. 29. — Hohn, Oberfrk. 109. — Reg. bav. III. 13. 155. — Will, hist. Crusinae urbis.

Digitized by Google

Lindenhard*), Markt in der Nähe der Quellen des rothen Maines und der Pegnitz, hoch aber gesund gelegen, mit 126 Familien, 519 Einwohnern, 113 Häusern, 2 Mühlen, einträglichem Wiesen-, Hopfen- und Obstbau. Im Jahre 1216 gab Eckbert, Bischof von Bamberg, die Güter in Lintenhart, die er um 6 Mark Goldes von Heinrich Rüher erkauft hatte, dem Nonnenkloster Maria auf dem Berge in Bamberg. Die Pfarrei hier war eine Probstei des Klosters Ensdorf, die es von dem Bischofe Friedrich von Bamberg 1345 erhalten hatte. Im Besitze der Krone Böhmen erwarben die Burggrafen 1399 den Ort. Im 30jährigen Kriege litt derselbe sehr, im Jahre 1664 durch Brand.

Plech**), Markt mit 188 Familien, 749 Einwohnern, 245 Häusern, einem Schlosse, einer Pfarrkirche, 4 Jahrmärkten, Getreide- und Wiesenbau. König Konrad II. verpfändete 1266 seinem Onkel Ludwig zur Entschädigung der von ihm aufgewendeten Kosten sein Schloß Hohenstein mit den Gütern in Erbendorf, Usbach, Hannenbach und Plech.

Auf dem nahegelegenen Gottvaterberge wird jährlich zur Zeit der Kirchweihe ein Jugendfest gefeiert. Die Kirche wurde 1780 neu erbaut. Unter der Sakristei wurde ein Kapellchen entdeckt, in welchem das Bild der heil. Veronika, einige Brakteaten und geschmolzenes Erz gefunden wurde.

Birk, Pfarrdorf mit 293 Familien, 1222 Einwohnern, 65 Häusern, einer Pfarrkirche; seit 1409 bestanden wurde sie 1784 neu gebaut.

Außer den genannten Orten gehören noch zum Landgerichte folgende Gemeinden: Brunn mit 140 F. 558 S. — Buchau mit 137 F. 563 S. — Bühl mit 96 F. 388 S. — Gottsfeld mit 179 F. 772 S. — Haidhof mit 130 F. 466 S. — Hainbronn mit 215 F. 789 S. — Holfen mit 122 F. 541 S. — Ottenhof mit 109 F. 439 S. — Preblitz mit 325 F. 1308 S. — Seldwitz mit 83 F. 412 S. — Spieß mit 106 F. 454 S. — Weidenfees mit 130 F. 488 S. — Zips mit 209 F. 752 S.

Landgericht Pottenstein.

Der Landgerichtsbezirk Pottenstein umfaßt $5_{/322}$ □Meilen, 3635 Familien, 15,186 Einwohner und 5574 Gebäude in 45 Gemeinden, gränzt gegen Norden an die Landgerichte Hollfeld und Bayreuth, im Westen an das Landgericht Pegnitz, im Süden an letzteres und an den Kreis Mittelfranken, im Osten an die Landgerichte Ebermannstadt und Gräfenberg und wird durch die forellenreiche Wiesent, Truppbach, Haslach, Puttlach, den Weiher-, Wilden-, Ails- und Bieberbach ꝛc. bewässert. Der von kahlen Felsen, Schluchten und Gebirgen bedeckte Boden erträgt, durch den uner-

*) Reg. bav. II. 79 V. 309. — Hohn, Oberfr. S. 147.

**) Sinold, l. c. III. 212. — Schöppner, Sagenb. II. S. 168. — Schultes, hist. Schrift I. 23. — Hohn, Oberfr. 164. — Reg. bav. III. 273. V. 349.

Digitized by Google

müdeten Fleiß der Bewohner verbessert, Getreide, Hopfen, Kartoffel ꝛc., die vielen Wiesen sind der Rindvieh- und Pferdezucht, sowie der Schäferei günstig. An Mineralien finden sich Granit, Kalk- und Sandsteine, Farberde, vorzüglich aber in den Höhlen bei Körbeldorf, Moggast, Windloch, Stasling, Rabenstein ꝛc. viele und höchst merkwürdige Tropfsteinhöhlen mit interessanten Versteinerungen und fossilen Knochen. Die Einwohner nähren sich durch Fischerei, Ackerbau, Handel mit Getreide, Fischen ꝛc.

Merkwürdige Orte:

Pottenstein*) (Bodenstein), Stadt an der Puttlach mit Magistrat III. Classe in einem engen und tiefen Thale, mit 238 Familien, 947 Einwohnern, 244 Häusern, einer Pfarr- und einer Nebenkirche, einem Spitale, einer 1816 erbauten Frohnveste, einer lateinischen Schule, 7 Mühlen, 5 Thon- und einer Kalksteingrube und 2 nahen Höhlen: das große und kleine Teufelsloch, ist der Sitz des Landgerichtes und eines Pfarramtes.

Das Schloß Pottenstein, noch ziemlich erhalten, wurde vor 1104 von dem Grafen Botho dem Starken gebaut und kam durch seine Enkelin Adelheid, Gemahlin des Grafen Konrad von Dachau 1140 an das Stift Bamberg. Die Pfarrei wurde von dem Bischofe Otto dem Heiligen 1112 gestiftet. Der Ort hatte 1430 durch die Hussiten, von denen er abgebrannt wurde, im Bauernkriege 1525, im markgräflichen Kriege 1552 gleichfalls durch Brand, 1633 durch die Schweden, die das Schloß zerstörten, vieles zu leiden. Zur Schloßruine, von der aus eine herrliche Fernsicht sich darbietet, führen 267 Stufen. Pottenstein war früher Sitz eines bamberg. Oberamtes und wurde 1804 zum Landgerichtssitz bestimmt. — Der Historienmaler Seb. Förtsch († 1803), dann der schwäbische Geschichtsschreiber M. Crusius (geb. 1526, † 1607) sind hier geboren.

*) Zach, Lehrbuch der Geschichte v. Bamberg. — Ussermann, episc. bamb. cod. prob. 114. — Vaterl. Mag. II. 351. III. 75. — Canisii, vita St. Elisabeth. — Das Königr. Bayern in seinen Schönh. I. 295. — Mon. boic. XXIX 1. 354.

Digitized by Google

Gößweinstein *), Markt unweit des Einflusses der Puttlach in die Wiesent mit 105 Familien, 454 Einwohnern, 189 Häusern, einem Bergschlosse, zu dem 120 Treppen führen und in welchem das Rentamt sich befindet, einer berühmten Wallfahrtskirche mit 3 Thürmen, einem 1723 gestifteten Franziskanerkloster, 4 Jahr- und Viehmärkten, ist der Sitz des Rentamtes, eines Decanats und Pfarramtes.

Die 1305 schon bekannte Wallfahrtskirche wurde 1730—1739 durch den Obristen Balthasar Neumann auf Befehl des Fürstbischofes Friedrich Karl v. Schönborn gebaut und mit Figuren und Malereien herrlich geschmückt. Am hintern Theile der Pfarrkirche steht ein Grabmal des Otto v. Mengersdorf, gefertigt 1588 vom Bildhauer Werner.

Hier waren einst 3 Schlösser, auf denen die Grafen Göswein, die aus dem Schlosse Falkenburg bei Aachen abstammen sollen, saßen; durch Kaiser Friedrich kamen sie, befreit vom Lehenverbande, 1160 an das Stift Bamberg, 1123 übergab der edle Mann Poppo, Schloßvogt zu Gozweinestein eine Frau Adelheid, die Gemahlin eines gewissen Dieterich, die dem Stifte Freysing zugehörte, in die Gewalt des Stifts Bamberg. In der Folge 1243 kam Gößweinstein von Bamberg kaufsweise um 1000 Mark an die Söhne Eberhard v. Schlüsselberg, die Dörfer der Umgegend um 450 Mark. Als aber der letzte von Schlüsselberg Konrad III. bei der Belagerung von Neideck fiel, zog Bamberg das Schloß wieder ein und besetzte es mit seinen Ministerialen, von denen die von Streitberg, Aufseß, Stübich, Rabenstein, Hirschaid, Stiebar, Plankenfels, Königsfeld, Wichsenstein genannt werden. Das Schloß wurde 1525 von den Bauern zerstört, bald aber wieder erbaut. Im markgräflichen Kriege war es mehrmals in Händen des Markgrafen Albrecht, wurde aber von Bamberg

*) Gropp, Würzb.-Chron. I. 169. II. 458. 460. — Vaterl. Mag. II. 128. V. 32. — Schultes, hist. Schrift I. 32. — Ussermann, episc. bamb. cod. prob. 114. — Reg. bav. I. 111. 113. 121. 235. II. 341. V. 135. 136. — Das Königr. Bayern in seinen Schönh. I. 131. — Sulzb. Kal. für kath. Christ. 1843.

Digitized by Google

wieder gewonnen, doch nur als Ruine. Als solche blieb es bis 1766, wo es wieder hergestellt und zum Amtssitz eingerichtet wurde. Am 5. August 1746 litt der Markt und die Wallfahrtskirche bedeutend durch Feuer.

Trockau*), Kirchdorf mit Marktrechten, 84 Familien, 349 Einwohnern und 82 Häusern, auf einer Anhöhe an der Puttlach, hat mehrere Jahrmärkte, ein Schloß der Frhrn. v. Groß, die hier ihr Erbbegräbniß haben und litt 1798 durch Brand.

Hohenmirsberg**), Pfarrdorf mit 81 Familien, 390 Einwohnern und 110 Häusern, sehr hoch gelegen, mit einer Kirche, Brauerei und der nahen Tropfsteinhöhle Zahnloch, in der fossile Knochen und Zähne gefunden werden. Im Jahre 1140 verzichtet Konrad Graf von Dachau mit seiner Frau Adelheid auf seine Güter Rotenstein, Mulrichesberc (Mirsberg), Rotoche gegen ein Gut zu Hedelovgedorf zu Gunsten des Stifts Bamberg. Der Ort kam mit Gößweinstein an die Schlüsselbergischen Erben und nach ihrem Absterben wieder an Bamberg. Auf der nahen Platte genießt man eine seltene Aussicht.

Petzenstein (Betzenstein), Markt mit 173 Familien, 679 Einwohnern, 275 Häusern, einem Schlosse, einer Pfarrkirche, Brauerei, Viehzucht, Feldbau, Schweinhandel. Hier saß einst eine Familie, genannt von Petzenstein, deren Besitzungen an die Landgrafen von Leuchtenberg, dann die Herzoge von Bayern und von diesen an die Burggrafen von Nürnberg übergingen. Im Jahre 1552 wurde der Ort vom Markgrafen Albrecht nachdem er Forchheim nicht nehmen konnte, aus Rache niedergebrannt.

In der Nähe sind die Ruinen des Schlosses Stierberg***), ehemals Eigenthum der von Schlüsselberg, welches 1552 zerstört wurde.

*) Hohn, Oberfr. 191.
**) Reg. bav. I. 157. II. 341.
***) Reg. bav. V. 135. — Neue Würz.-Chron. II. 131.

Digitized by Google

Wichsenstein*), Pfarrdorf am Trubache am Fuße eines Berges, mit 132 Familien, 454 Einwohnern, 48 Häusern und den Ruinen des Schlosses Wichsenstein mit herrlicher Aussicht. Die Burg war ehedem ein Theil des bambergischen Amtes Wolfsberg und Stammhaus der Familie v. Wichsenstein, welche 1372 die Pfarre als Schloßkapelle zur Pfarrei Pretsfeld stiftete. Nach dem Erlöschen der Familie von Wichsenstein kam das Schloß kaufsweise an Bamberg und wurde wahrscheinlich im Bauernkriege zerstört.

Tüchersfeld**), Dorf mit 132 Familien, 485 Einwohnern, 77 Häusern und 2 Schloßruinen. Der Ort war früher bambergisch und 1269 durch Ludwig, Pfalzgrafen bei Rhein, an Bamberg gekommen; die beiden Schlösser wurden vom Stifte an Ministerialen verliehen, von denen 1341 die v. Eglofstein, Gareiß, v. Wolfskeel, v. Rabenstein 1404, von Wichsenstein 1400, v. Streitberg 1422, Ermreich 1497, v. Königsfeld 1506, Hirscheid 1507, v. Groß 1453 genannt werden, in deren Familie die Schlösser blieben, bis sie Marquard Wilhelm und Johann Gottfried v. Groß 1713 an Otto Philipp v. Gutenberg verkauften. Wann die beiden Burgen zerstört worden, ist unbekannt.

Elbersberg, Pfarrdorf am Weiherbache mit 91 Familien, 371 Einwohnern und 95 Häusern. In seiner Nähe sind die 3 Tropfsteinhöhlen: das Vierloch, das Windloch und das Zwergloch. Der Ort gehörte früher zum bambergischen Amte Pottenstein, das ehemalige Schloß wurde 1430 bis auf den Thurm zerstört. Die alte Kirche von Elbersberg wurde 1545 erbaut, 1833 abgebrochen und die neue nach dem Plane des damaligen Bauinspektors, nunmehrigen Vorstandes der obersten Baubehörde, v. Schierlinger, neu erbaut und am 13. Dez. 1835 eingeweiht.

Rabenstein***), Weiler mit einem Schlosse, früher im Besitze der Reichsherren von Weischenfeld, Schlüsselberg, der Burggrafen von Nürnberg, der Familie v. Aufseß, v. Wirsberg, v. Stiebar, v. Rabenstein, seit 1742 der Grafen v. Schönborn. Das Schloß wurde 1489 zerstört, von Kunz v. Wirsberg wieder aufgebaut, 1635 von den Weischenfeldern zerstört, 1829 restaurirt.

---

*) III. Ber. d. hist. Ver. f. Oberfr. S. 125. — Schultes, hist. Schrift 234. — Reg. bav. V. 185.

**) Oesterreicher, Geschichtl. Darstellg. der beiden Burgen Tüchersfeld 1834. 8. Stumpf, hist. Arch. II. 29. — III. Ber. des hist. Ver. für Oberfr. 123. — Reg. bav. III. 185.

***) Oesterreicher, Geschichte der Burg Rabenstein. — Vaterl. Mag. III. 199. — III. Bericht des hist. Ver. für Oberfr. S. 114. — Reg. bav VIII. 165. V. 125.

Digitized by Google

Rabeneck*), Weiler im Wiesenthale mit einer alten Schloßruine, einer Kapelle und einer Felshöhle. Das Schloß war einst im Besitze der Dynasten von Schlüsselberg, der Edlen von Stiebar, v. Kündsberg, nun seit 1742 der Grafen v. Schönborn.

Zum Amtsbezirke Pottenstein sind noch außer den schon genannten Ortschaften zu zählen die Gemeinden:

Adlitz mit 72 F. 298 S. — Behringermühle mit 59 F. 289 S. — Biberbach mit 106 F. 401 S. — Buchenbach mit 112 F. 401 S. — Chistanz mit 31 F. 178 S. — Eichenbirkig mit 31 F. 178 S. — Freyahorn mit 46 F. 181 S. — Geschwand mit 53 F. 199 S. — Hannberg mit 89 F. 407 S. — Haßlach mit 82 F. 415 S. — Kirchahorn mit 81 F. 380 S. — Kirchenbirkig mit 70 F. 358 S. — Kleingesee mit 163 F. 653 S. — Körbeldorf mit 67 F. 294 S. — Kötzendorf mit 107 F. 424 S. — Kottweinsdorf mit 39 F. 156 S. — Kühlenfels mit 102 F. 287 S. — Langenlohe mit 28 F. 123 S. — Lelenfels mit 52 F. 249 S. — Leupoldstein mit 37 F. 145 S. — Leups mit 57 F. 258 S. — Leutzdorf mit 80 F. 427 S. — Mogast mit 64 F. 231 S. — Morschreuth mit 41 F. 224 S. — Oberailsfeld mit 59 F. 257 S. — Oberntrubach mit 190 F. 707 S. — Ottenberg mit 56 F. 227 S. — Poppendorf mit 29 F. 153 S. — Püttlach mit 49 F. 232 S. — Regenthal mit 49 F. 216 S. — Reitzendorf mit 56 F. 205 S. — Stadelhofen mit 73 F. 386 S. — Stierberg mit 114 F. 468 S. — Trockau mit 84 F. 349 S., Schloß der Frhrn. von Groß. — Trubach mit 72 F. 296 S. — Unterailsfeld mit 54 F. 259 S. — Volsbach mit 69 F. 291 S. — Vorderkleebach mit 35 F. 129 S. — Wolfsberg mit 97 F. 412 S.

Landgericht Rehau.

Dieser Bezirk enthält 3,055 □Meilen mit 3473 Familien, 13,548 Einwohnern und 3670 Gebäuden, gränzt gegen Norden an die Königreiche Sachsen und Böhmen und an das Landgericht Hof, im Süden an das Landgericht Kirchenlamitz, im Osten an das Landgericht Selb und das Königreich Böhmen, im Westen an die Landgerichte Hof und Münchberg, wird durch die thüringische Saale, die böhmische Regnitz, die perlenreiche

*) Sammlung der Ritterburgen Frankens. Heft 1 S. 2. — Vaterl. Mag. II. 47. — III. Bericht des hist. Ver. für Oberfr. S. 113.

Seite 626 Zeile 13 von unten streiche: „Trockau mit Fam. und Einw."

Digitized by Google

Lamitz, Pöschnitz, Schwesnitz und andere Bäche bewässert. Da im Süden des Landgerichtes Theile des Fichtelgebirges, von dem der große Kornberg (2520′) und der Langenstein die höchsten Gipfel sind, im Osten der Böhmerwald liegen, so ist bei dieser gebirgigen Lage und bei den großen vorhandenen Forsten des Distrikts Landbau gering, das Klima rauh. Es wird nothdürftig Weizen, Korn, Gerste, Haber, Kartoffel, Flachs gebaut, Viehzucht sehr gering. An Mineralien werden Glimmer, Marmor, Thonschiefer, Speck- und Kalksteine ꝛc. gewonnen. Arbeiten in Waldungen, einer Eisenhütte, einem Hochofen und einem Eisenhammer, Bierbrauerei, Schweinhandel, Flachs- und Baumwollenspinnerei, lokale Gewerbe nähren die Einwohner.

Merkwürdige Orte:

Rehau (Resawe, Rheavium), Markt an der Schwesnitz oder Grüna, 1584′ über dem Meere, mit Magistrat III. Classe, 730 Familien, 2736 Einwohnern, 609 Häusern, 3 Jahrmärkten, Flachs- und Baumwollenspinnerei, Schweinhandel, starker Bierbrauerei, Perlenfischerei, 3 Mühlen, einer Ziegelhütte, ist Sitz des Landgerichts und Pfarramtes, einer Perleninspektion und Oberzollcontrole.

Als älteste Besitzer erscheinen die berühmten Ritter von Kotzau, die viele Güter und Schlösser in der Umgegend hatten. Den vierten Theil besaßen die v. Sparneck, welche ihren Theil an Konrad v. Rabenstein verkauften. Im Jahre 1384 erwarb Friedrich IV., Burggraf von Nürnberg, von Heinrich v. Kotzau einen Theil des Orts um 800 ungarische Goldgulden. 1417 verkaufte auch Konrad v. Rabenstein seinen $^1/_4$ Theil an den Burggrafen Johann III. um 100 fl. fränkisch. Durch den Churfürsten Friedrich I. erhielt der Ort Marktrechte und viele Freiheiten. Die frühere St. Jodokuskapelle wurde 1470 zu einer eigenen Pfarrei erhoben. Ludwig v. Rabenstein, Amtmann zu Rehau, vermachte die Hälfte seines von ihm erbauten Hauses 1536 zu einem Rathhause. Im Jahre 1817 brannte der Markt bis auf wenige Häuser ab.

Schwarzenbach an der Saale, Stadt mit Magistrat III. Classe, 815 Familien, 3158 Einwohnern, 592 Häusern, einem Schlosse mit einem schönen Lustwalde, mehreren Weihern. Hier lebten einst die Familien v. Hirschberg, v. Rothschütz, v. Feilitzsch, v. Laineck, v. Stein ꝛc. Hans v. Reitzenstein zu Schwarzenstein trug den Ort dem Markgrafen Sigmund zu Lehen auf. Im Jahre 1610 erhielt der Ort Marktrechte und wurde 1833 durch Brand sehr beschädigt. Die Einwohner verdienen sich durch Flachs- und Baumwollspinnerei, sowie durch Weberei gute Nahrung.

Martinlamitz, Dorf an der Lamitz mit 121 Familien, 461 Einwohnern, 146 Häusern, einem Eisen- und Blechhammer, einem Hochofen.

Digitized by Google

Oberkotzau*), Markt am Einflusse der Schwesnitz in die Saale, an der Eisenbahn, mit 372 Familien, 1552 Einwohnern und 313 Häusern, einer Pfarr- und einer Nebenkirche, einem Schlosse des Frhrn. v. Reitzenstein, 2 Mühlen, einem Steinbruche. Er hat 3 Theile: das Saaldorf, die Schwesnitz und den Platz. In der Nacht vom 5—6. Okt. 1852 brannte ein großer Theil des Ortes ab, Kirche und Schulhaus blieben unversehrt.

Hier ist der Stammsitz der adeligen Familie v. Kotzau. Nach dem Erlöschen der ältern Familie v. Kotzau kam der Ort an die v. Müffling, und durch sie kaufsweise an die neuere Familie v. Kotzau. Ein Sprosse der Familie Kotzau, Hektor, war Domherr zu Bamberg und Probst zu St. Gangolph und Jakob, Kämmerer und geh. Sekretär des Papstes Paul V. († 1619) und liegt im Dom zu Bamberg begraben.

In Oberkotzau wurde am 24. März 1709 der fleißige und in der lateinischen und griechischen Sprache und Geographie gewandte Gelehrte J. G. Hager geboren († 17. Aug. 1777), — gleichfalls erblickte hier das Licht der Welt am 23. März 1696 der gelehrte Professor zu Leipzig J. E. Kapp, der sich durch seine vielen Schriften (96) auszeichnete († 7. März 1756.)

Regnitzlosau, Pfarrdorf an der böhmischen Regnitz mit 245 Familien, 973 Einwohnern, 198 Häusern, einem Schlosse und Gypsbrennerei aus Marmor. Der Ort wurde 1524 von Churſachsen eingetauscht, war früher im Besitze der v. Minkwitz, v. Geilsdorf, v. Reitzenstein.

Pilgramsreuth**), Pfarrdorf mit 186 Familien, 636 Einwohnern, 139 Häusern, einem Schlosse, einer Pfarrkirche. Das Schloß wurde 1386 von Otto Wolfstriegel an den Burggrafen Friedrich von Nürnberg verkauft und war einst Wohnsitz der Familie v. Rabenstein, v. Eckersberg, Teufel v. Pirkensee, Drechsel und Beulwitz. Der Ort soll einer Kapelle im Walde seine Entstehung danken, zu der viele und große Wallfahrten stattfanden, weßhalb für die Pilgrime ein Theil des Waldes ausgereutet wurde.

Autengrün, Kirchdorf mit 28 Familien, 116 Einwohnern, 35 Häusern, einem Schlosse der Familie v. Kotzau.

Außer den genannten Ortschaften gehören noch folgende Gemeinden zum Amtsbezirke: Dörflas mit 49 F. 215 S. — Draisendorf mit 68 F. 319 S. — Faßmannsreuth mit 72 F. 33 S. — Fattigau mit 79 F. 246 S. — Förbau mit 163 F. 699 S. — Föhrenreuth mit 38 F. 169 S. — Haag u. Schwesendorf mit 23 F. 119 S. — Kautendorf mit 81 F. 338 S. — Rentschau mit 100 F. 397 S. — Prex mit 184 F. 669 S. — Quellenreuth mit 59 F. 232 S. — Wurlitz mit 58 F. 277 S.

*) Hohn, Oberfr. 139. — Journ. von und für Frank. I. 702. — Reg. bav. V. 117.

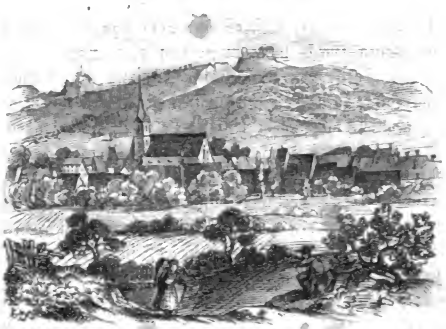
**) Ruinen u. Alterth. auf dem Fichtelgebirge S. 99. — Sinold, l. c. III. 212. — Taschenbuch des Obermainkr. S. 159.

Digitized by Google

Landgericht Scheßlitz.

Der Bezirk Scheßlitz*) umfaßt $4_{,670}$ □Meilen (durch das Areal von Wölkendorf, vom Landgerichte Thurnau hieher übergeben, noch vermehrt), 3664 Familien, 14,523 Einwohner und 4825 Gebäude in 45 Gemeinden, gränzt gegen Norden an das Landgericht Lichtenfels, im Süden an die Landgerichte Bamberg I. und II. und Hollfeld, im Osten an das Landgericht Weismain, im Westen an das Landgericht Seßlach und den Regierungsbezirk Unterfranken, und wird durch den Main, die große und kleine Eller, die Würgau, die Seyerbach, die Punzenbach, die Wiesent, die Kremmelbach ꝛc. bewässert. Der größere Theil des Landgerichtsbezirks liegt auf Anhöhen und Bergen, der geringere in der Ebene, auf der Weizen, Korn, Gerste, Haber, Hirse, Erbsen, Linsen ꝛc. gebaut werden. An Heu sollen im Durchschnitte jährlich 94,000 Zentner verkauft werden. Der Obstbau ist beträchtlich. Im Jahre 1826/27 wurden 1000 Obstbäume neu gesetzt. An Mineralien finden sich Kalk, Thon, Eisenerz. Landbau, Viehzucht, Holzarbeiten, Bierbrauerei, Wollen- und Leinwandfabrikation, Töpferei ꝛc. bilden Nahrungsquellen der Bewohner.

Merkwürdige Orte:



Scheßlitz**) (Schehezlize), Städtchen in schöner Gegend am Einflusse der Seyerbach und Würgau in die Eller mit 330 Familien, 1099

*) Jäck, der Obermainkr. S. 417.

**) Oesterreicher, neue Beiträge II. 48. — Haas, die alten Grabhügel bei Scheßlitz 1829. — Die heidnischen Grabhügel Oberfrankens 1842. — Obermainkr. Aach. I. 3. S. 1. — III. Bericht des hist. Ver. für Oberfr. S. 116. — Das Königr. Bayern in seinen Schönheiten III. 137. — Reg. bav. II. 265. III. 195. IV. 447. V. 127.

Digitized by Google

Einwohnern, 474 Häusern, einer Pfarrkirche mit schönen Monumenten der Grafen v. Truhendingen und der v. Wiesenthau und Gemälden von A. Mattenheimer, einem 1385 von Bisch. Lamb. v. Brunn gestifteten 1775 neu gebauten Spitale für das Bamberger Land, einem Schulhause, 2 Benefiziatenhäusern, 5 Mühlen, 10 Jahrmärkten und Straßenbeleuchtung, ist der Sitz des Landgerichts, Rentamtes, eines Decanats und Pfarramtes und hat ergiebige Rindvieh- und Schweinszucht, Obstbau- und Handel, Pottaschensiederei, Brauerei ꝛc. In der Nähe befinden sich viele altdeutsche Grabhügel, von welchen einen der Hr. Pfarrer Haas öffnete und die dort gefundenen höchst merkwürdigen Bronce- und andere Arbeiten dem historischen Vereine zu Bamberg schenkte.

Scheßlitz ist aus den ältesten Zeiten (850—889) schon als ein königlicher Hof bekannt und besaß schon im 10. Jahrhunderte eine Kirche. Der Ort gehörte zu den Besitzungen der alten und mächtigen Grafen von Meran, von denen sich Otto II. 1230 daselbst aufhielt, mit dessen Tode, als dem letzten Sprossen der Grafen von Meran, 1248 Scheßlitz mit den übrigen Meranischen Gütern auf den Schwager Otto's, den Gemahl der Margaretha, Herzogin von Meran, Grafen Friedrich V. von Truhendingen überging, dessen Enkel Friedrich VII. den Markt mit anderen Schlössern an das Bisthum Bamberg verpfändete, 1318 wieder einlöste. Im Jahre 1382 erkaufte der Bischof Lambert von Bamberg die Hälfte von Scheßlitz, Burg Giech und Gügel von dem Grafen Johann und 1390 die übrigen Theile von den Grafen Johann und Oswald. Der Ort wurde im Jahre 1430 von den Hussiten genommen und niedergebrannt. Die Bürger, deren Stadt schon 1501 diese Benennung führte, nahmen 1555 am Bauernaufstande Theil und verbrannten das Schloß Giech und die nahe liegenden Schlösser. 1552 wurde die Stadt von den brandenburgischen Truppen besetzt, geplündert und theilweise verbrannt, ebenso 1633 von den Schweden. In den späteren Kriegen, namentlich 1757, 1758, 1762, 1806 und 1815 mußte die Stadt viel Feindliches erleiden.

Scheßlitz war Geburts- und Aufenthaltsort vieler berühmter Männer: so der Maler Hans Weber (1616), Volland (1624), des Baumeisters Joh. Bonalino (1616—32), des Schulmannes Dr. Thom. Mazanini (1772), des Juristen Mart. Aschenbrenner (geb. 1775, † 1823).

Auf der Höhe unfern der Stadt liegt die Burgruine Giech*) mit herrlicher Aussicht. Nach den ältesten Nachrichten waren die Herzoge von Me-

*) Denkwürdigkeiten der fränk. Gesch. III. 1832. S. 30. — Bayer. Annal. 1833. S. 129. — Hormayr v., Taschenbuch 1848. S. 13. — Reinhard, Beiträge II. 1. — Mittelfr. Jahresber. IX. 31. 93. 99. — Das Königr. Bayern in seinen Schönheiten II. 229. — Reg. bav. I. 165. 193. 235. II. 198. 265. 405.

Digitized by Google

ran, dann die Grafen von Truhendingen im Besitze der Veste. 1124—26 lebte ein Graf Bodo von Giech, 1130 erscheint ein Graf Reginbodo, dessen Tochter Cunizza den Grafen Poppo v. Andechs heirathete und ihm Giech, Lichtenfels und Mistelfeld zubrachte. Nach dem Absterben der Herzoge von Meran gedieh Giech an die überlebende an den Grafen Friedrich v. Truhendingen verheirathete Schwester des Herzogs Otto, Margaretha, und er wurde 1266 in den Besitz der Burg gesetzt. Nach ihm werden mehrere von Giech, wahrscheinlich Sprossen der Grafen v. Truhendingen, die sich von ihrem Wohnsitze nannten, erwähnt. Johann v. Giech trat 1385 die Burg mit allen Gütern an das Stift Bamberg ab, in dessen Besitze sie blieb. 1525 wurde sie von den Bauern genommen, geplündert und ausgebrannt, wieder hergestellt und mit Amtleuten besetzt, 1552 abermals von den markgräflichen Truppen zerstört, nach einigen Jahren wieder erbaut, besser fortificirt und diente dem Bischofe Johann oft zum Lustaufenthalte. Im Schwedenkriege wurde sie neuerdings beschädigt, 1690 aber wieder hergestellt und vergrößert. Von nun an wohnten nur mehr die fürstlichen Jäger auf derselben. Die durch den Bauinspektor v. Hohenhausen 1808 der Zerstörung schon unterliegenden Trümmer wurden nur durch die Großmuth des Grafen A. v. Giech gerettet, der sie 1819 ankaufte und dessen Familie sie erhalten läßt.

Gügel*) (Hügel, Collis), Wallfahrtskirche zum heil. Pankraz, im Angesichte des Schlosses Giech auf einem Bergfelsen. Hier stand einst ein Schloß zur Burg Giech gehörig, dessen Schicksale es theilte; es wurde von den Grafen Johann und Oswald v. Truhendingen an Bamberg verkauft. Das Schloß wurde zerstört und aus der Schloßkapelle entstand die Wallfahrtskirche, die von den Hussiten 1430 verbrannt, 1439 hergestellt, 1499 erneuert, 1612 durch den würzburgischen Baumeister A.

*) III. Bericht des hist. Ver. für Oberfr. 92. — Reg. bav. III. 427 V. 127. 396. — Jäck, der Obermainkr. I. 470.; auch die Schriften über Giech.

Digitized by Google

Lazarus neu gebaut, mit 14 Statuen durch den Bildhauer M. Kern und einem Altargemälde von W. Fuckher geschmückt wurde. Im Jahre 1808 wollte man die höchst merkwürdige Kirche niederreißen, die Bewohner der Umgegend aber verhinderten es.

Breitengüßbach, Pfarrdorf am Maine mit 166 Familien, 698 Einwohnern, 259 Häusern, einer Pfarrkirche, einer Kapelle, einem Gemeindehause, gutem Getreidebau, Viehzucht, Bierbrauerei. Der Ort ist seit 1782 gepflastert und hat eine Ueberfahrt über den Main, war früher im Besitze des Klosters Langheim und wurde gegen Güter zu Dekendorf an das Stift Bamberg abgetreten.

Zapfendorf, Pfarrdorf am Maine und an der Eisenbahn mit 165 Familien, 636 Einwohnern, 248 Häusern, einer Pfarrkirche und einer Posterpedition. Die Pfarrei, einst Filial von Scheßlitz, wurde 1684 selbstständig. Der Ort war früher Sitz eines bambergischen Amtes und kam, aus den Gütern der Herzoge von Meran an die Grafen von Truhendingen übergegangen, 1390 an das Stift Bamberg durch Kauf. Die Pfarrkirche in Mitte des Ortes auf einer Anhöhe bietet eine schöne Aussicht in das Mainthal dar.

Würgau*), Kirchdorf an der Würgau, am Fuße eines hohen Berges, mit 69 Familien, 271 Einwohnern, 109 Häusern und vorzüglichem Obst-, besonders Nußbau, ist der Sitz einer Posterpedition. In der Nähe werden viele Versteinerungen gefunden und granitartige Steinblöcke zu Brunnenkasten ꝛc. gegraben. Bischof Eckbert von Bamberg übergab 1216 dem Kloster der hl. Maria die Vogtei über ein Gut zu Wircheh mit den dazu gehörigen Gütern. 1302 verpfändete Friedrich Graf v. Truhendingen dem Kloster Langheim den Ort Wirgau um 100 Pfd. Heller. Die Einwohner verdienen sich viel durch Vorspannleisten den steilen Berg hinan, der interessante Partien darbietet.

Straßgiech, Pfarrdorf an der Scheßlitz mit 69 Familien, 242 Einwohnern und 114 Häusern. Das Kloster Langheim hatte hier einen Hof 1532—1584. Die Pfarrei wurde 1786 von Scheßlitz getrennt und durch ihren ersten Pfarrer Kropfeld gestiftet. Die Herren von Löffelholz hatten den Zehent daselbst.

Zu dem Amtsbezirke Scheßlitz gehören noch die Gemeinden:

Bojendorf mit 37 F. 260 S. — Burgellern mit 92 F. 360 S. — Burglesau mit 53 F. 183 S. — Demmelsdorf mit 62 F. 204 S. — Dörnwasserlos mit 40 F. 149 S. — Drosendorf mit 110 F. 360 S. — Erl mit 40 F. 177 S. — Gräfenhäusling mit 46 F. 182 S. — Großziegenfeld mit 38 F. 176 S. — Herzogenreuth mit 42 F. 189 S. — Hohengüßbach mit 56 F. 206 S. — Kemmern mit 175 F. 620 S. — Kirchschletten mit 42 F. 160 S. — Klein-

*) Reg. bav. II. 79. V. 35.

Digitized by Google

heim mit 124 F. 542 S. — Kremmeldorf mit 84 F. 259 S. — Lauf mit 101 F. 419 S. — Ludwag mit 47 F. 250 S. — Merkendorf mit 79 F. 391 S. — Neudorf mit 41 F. 167 S. — Ober- und Unterküps mit 85 F. 340 S. — Oberleiterbach mit 66 F. 287 S. — Oberoberndorf mit 40 F. 190 S. — Peulendorf mit 127 F. 471 S. — Rohschlauß mit 67 F. 254 S. — Sassendorf mit 58 F. 243 S. — Scheberndorf mit 62 F. 233 S. — Schweisdorf mit 71 F. 254 S. — Stadelhofen mit 114 F. 458 S. — Steinfeld mit 114 F. 442 S. — Stübig mit 59 F. 266 S. — Tiefenellern mit 74 F. 228 S. — Unteroberndorf mit 58 F. 226 S. — Wattendorf mit 72 F. 374 S. — Weichenwasserloos mit 63 F. 274 S. — Wiesenziech mit 112 F. 446 S. — Windischletten mit 66 F. 300 S. — Wölkendorf mit Pfaffendorf mit 74 F. 294 S. — Zeckendorf mit 91 F. 309 S. — Zückshut mit 54 F. 219 S.

Landgericht Selb.

Das Landgericht Selb umfaßt $3_{/068}$ □Meilen, 3413 Familien, 12,320 Einwohner und 3714 Gebäude in 20 Gemeinden, gränzt gegen Norden und Osten an das Königreich Böhmen, im Süden an das Landgericht Wunsiedel, im Westen an die Landgerichte Rehau und Kirchenlamitz, und wird durch die Eger, Selb und mehrere kleine Bäche und Weiher bewässert. Der Distrikt liegt ganz im Gebirge, theils im Fichtelgebirge, theils im Böhmerwalde und ist daher dieser Lage wegen für Getreidebau ungünstig, doch werden Hopfen, Flachs und Futterkräuter gut gebaut. An Mineralien finden sich Marmor, Eisen- und Kalksteine, Schiefer, Torf. Arbeiten in den reichen und großen Waldungen des Selberforstes, Viehzucht, Arbeiten in Steinbrüchen, Hochöfen, Pech- und Schwefelhütten, Alaunwerken und Köhlereien ernähren die Einwohner.

Merkwürdige Orte:

Selb*), 1633′ über dem Meere, Stadt mit Magistrat III. Classe an der Selb, mit 1002 Familien, 3518 Einwohnern, 570 Häusern, einem Schlosse, einer Pfarrkirche, 3 Jahrmärkten, 2 Mühlen, Bäckerei, Baumwollenweberei, Töpferei, ausgezeichnetem Flachsbau, ist der Sitz des Landgerichts und Pfarramts; das Forstamt hat seinen Sitz in Schottenhof.

Der Ort, ehedem zur Curia Regnitzhof gehörig, war durch Geschenk des Kaisers Friedrich 1232 als Stadt (oppidum) im Besitze der Herren von Plauen, ging dann 1357 durch Kaiser Karl IV. an die Familie Förster über, von denen die Brüder Hans und Franz Förster ihn 1370 dem Richter Heinrich v. Unterberg zu Eger zu Lehen auftrugen, um ihn an Nikolaus Förster leheweise zu übergeben; später 1403 wurde der Burggraf Johann III. vom Könige Ruprecht damit belehnt. Das

*) Ruinen u. Alterthümer auf dem Fichtelgebirge S. 71. — Sinold, l. c. III. 230. — Schöppner, Sagenb. II. 156.

Digitized by Google

alte Schloß am Selbbache wurde 1583 neu erbaut, 1776 restaurirt, das Schlößchen wurde erst später angebaut, war später im Besitze der Familie v. Haugwitz, v. Rutschel, wurde als Lehen heimfällig und an Private verkauft. — Hier war der ebenso gelehrte als rechtliche Professor zu Bayreuth Lorenz Joh. Lang am 10. Mai 1731 geboren, der sich durch seine Biographien und geschichtlichen Schriften großen Ruf erwarb.

Beim steinernen Kreuze bei Selb sollen, so sagt die Sage, Nachts die Schweden und Kaiserlichen noch mit einander kämpfen.

Hohenberg*) (früher Hohenwerkheim), Markt an der Eger mit 185 Familien, 792 Einwohnern, 203 Häusern, einer Pfarrkirche, einem Schlosse, 3 Jahrmärkten, 2 Mühlen, einer Porcellainfabrik, Töpferei, Baumwollenspinnerei und Weberei, Flachsbau, Torf, einer Mineralquelle, Eisengruben, einem Alaunwerke ꝛc.

Ehemals zur curia regia (Königshof) Regnitzhof gehörig, wurde der Ort von Otto, Herzog von Meran, Pfalzgraf von Burgund 1247 dem Kloster Langheim mit Leugast, Langenbach, Rosermühle, Rehberg übergeben, nachdem er ihn von den Brüdern Walpod erworben hatte. Er wurde, wahrscheinlich als Reichslehen an die Ritter v. Liebenstein, dann an die Familie Rünösel verliehen, welche ihn an den Burggrafen Rudolph I. von Nürnberg 1282 als Reichslehen verkauften. Die Burggrafen setzten nun Amtleute in das feste Gränzschloß. Von jetzt erfreute das Schloß sich des kaiserlichen Geleites und einer sichern Freistatt für Personen, die sich eines Verbrechens oder Schulden halber hieher flüchteten. 1708 brannte der Markt ab. Die Burg ist sehenswerth.

Höchstädt, Pfarrdorf mit 346 Familien, 1183 Einwohnern, vielen Baumwollenspinnern und Webern, ehedem Besitz der Hrn. v. Haidenab.

Thierstein**), Markt mit 360 Familien, 1089 Einwohnern, 304 Häusern, an einem Berge, auf dem die Ruinen einer Bergfeste sind, mit starker Töpferei, 3 Jahrmärkten, einem Waffenhammer.

Der Markt gehörte zu Karls des Großen Zeiten zu dem Königshofe Regnitzhof. Das Schloß, dessen Entstehungszeit unbekannt ist, war in älteren Zeiten Reichslehen der Familie v. Rothhaft, von denen Peter das Amt und Schloß um 6000 Schock Meißner Groschen an den Landgrafen Wilhelm von Thüringen verkaufte, der seinen Schwager den Burggrafen Friedrich V. von Nürnberg als seinen Erben einsetzte, welcher auch

*) Ruinen und Alterth. auf dem Fichtelgebirge S. 80. — Roppelt, Beschr. 324. — Reg. bav. II. 385. V. 155.

**) Ruinen u. Alterth. auf dem Fichtelgeb. S. 89. — Sinold, l. c. III. 238. — — Reg. bav. IV. 481.

Digitized by Google

1412 vom Kaiser Sigmund bestättigt wurde. Seine Erben aber mußten das Schloß 1415 wieder von den Markgrafen von Meißen erkaufen. Seit jener Zeit blieb das Haus Brandenburg im Besitz und setzte Amtmänner auf das Schloß. Im markgräflichen Kriege wurde das Schloß von dem Burggrafen Heinrich Reuß von Plauen 1553 abgebrannt und nicht wieder hergestellt. 1703 brannte ein großer Theil des Marktes ab.

Schönwald, Pfarrdorf mit 300 Familien, 944 Einwohnern, 228 Häusern und einer nahen Mineralquelle: Säuerling. Der Ort war einst im Besitze der Edlen v. Dölau, Raben, Lindenfels, v. Schmidt, v. Paschwitz. In der Nähe der Weiler Sophienreuth an der Schwesnitz mit einem Schlosse der Familie v. Paschwitz und einer Glasfabrik.

Außer den oben genannten Orten gehören noch zum Amtsbezirke die Gemeinden: Birkenbühl mit 92 F. 368 S. — Erkersreuth mit 115 F. 321 S. — Heidelheim mit 69 F. 317 S. — Kothigenbiberbach mit 86 F. 383 S. — Längenau mit 98 F. 348 S. — Lauterbach mit 109 F. 468 S. — Mühlbach mit 37 F. 145 S. — Neuhaus mit 92 F. 337 S. — Neuhausen mit 80 F. 390 S. — Oberweisenbach mit 73 F. 273 S. — Plößberg mit 45 F. 176 S. — Silberbach mit 71 F. 315 S. — Spielberg mit 106 F. 386 S. — Unterweißenbach mit 62 F. 251 S. — Vielitz mit 85 F. 316 S.

Landgericht Heßlach.*)

Dieser Administrationsbezirk begreift $2_{,782}$ □Meilen, 3413 Familien, 12,320 Einwohner und 3699 Gebäude in 29 Gemeinden, hat das frühere gräfl. Orttenburgische Herrschaftsgericht Tambach in sich aufgenommen (Minist.-Rescript vom 23. Oktbr. 1849, Regierungsbl. 1849, S. 1001), gränzt gegen Norden an die sachsen-koburgischen Lande, im Süden an das Landgericht Scheßlitz und den Kreis Unterfranken, im Westen an letzteren, im Osten an die Landgerichte Scheßlitz und Lichtenfels, und wird durch die sächsische Rodach, den Main, die Itz, den Kreck-, Alster-, Eger- und den Kreuzerbach bewässert. Ein schmaler von Norden nach Süden ziehender Landstrich. Der Boden, mit Anhöhen durchzogen, ist namentlich im Itzgrunde äußerst fruchtbar, vorzüglich an Wiesen, weshalb dort auch der Viehstand ausgezeichnet ist. An Getreide werden Weizen, Korn, Gerste, Haber im Verhältnisse der Saat zur Ernte wie 1 zu 8 gebaut. Man rechnet die Heuernte im Durchschnitte jährlich zu 96,000 Zentner, Grummet und Klee zu 8050 Zentner. In vielen Ortschaften wird besonders Obst gebaut. An Mineralien werden Quader- und Kalksteine gebrochen. Feldbau, Obstzucht und Handel, Viehhandel, Bierbrauerei, Baumwollenmanufaktur, Pottaschensiederei ꝛc. geben den Einwohnern Erwerb.

*) Jäck, der Obermaink. S. 475.

Digitized by Google

Merkwürdige Orte:

Seßlach*), 810′ über dem Meere gelegen, Stadt an der Rodach mit 196 Familien, 673 Einwohnern, 297 Häusern, einer Pfarrkirche, einem Spitale, einer Kapelle, einer Mühle, ist der Sitz des Landgerichtes und besitzt bedeutenden Getreide- und Obstbau.

Im Jahre 833 geschieht schon Seßlach's, im Grabfelde gelegen, Erwähnung, als Graf Sigbald, im Auftrage seines Verwandten, des Grafen Assis im Grabfelde mehrere Besitzungen an Fulda abtrat; unter ihnen erscheint Germundes (Gemünd an der Kreck), Sezalaha (Seßlach), Wunderangen (Ummerstadt), Walaburi (Walburg), Heldiberge (Heldberg), Arisesḥusen (Eishausen) ꝛc. In den Kriegen des Herzogs Otto II. von Meran mit dem Bischofe Hermann v. Lichtenstein zu Würzburg wurde Seßlach 1244 ganz zerstört, erhielt aber 1335 von König Ludwig IV. die Erlaubniß, Mauern und Gräben zu führen und das Jahrmarktsrecht, welches letztere durch Bischof Albert von Würzburg näher bestimmt wurde. Im Jahre 1400 wurde die Stadt nach 17maligem Abfalle in 3 Jahren vom Bischofe wieder zu neuen Pflichten genommen. Im Bauernkriege, beziehungsweise nach dessen Beendigung wurden 5 Aufrührer daselbst enthauptet. Der geh. Rath Flender stiftete dort 1763 ein Versorgungshaus für 8 arme zur Arbeit unfähige Menschen mit einem Capitale von 8540 fl., weiter errichtete der Pfarrer Husemann mit einem Capitale von 15,480 fl. eine Stiftung für arme Schulkinder und kranke Personen.

Hier ist der durch seine politische Geschichte Bayerns und seine fränkischen geschichtlichen Schriften rühmlich bekannte, zu Würzburg am 16.

*) Gropp, Würzb.-Chron. I. 101. 86. 136. 175. 357. II. 250. 535. 681. 319. — Schultes, hist. Schrift 94. — Vaterl. Mag. V. 203. — Kremer, Gesch. des rhein. Franz. 176. — Jäck, Beschr. v. Frankenthal 713. — Schöppner, Sagenb. I. 195. — Reg. bav. I. 213.

Digitized by Google

April 1820 verstorbene Regierungsdirektor A. S. Stumpf am 11. Juli 1772 geboren.

In der Nähe auf einem Berge das Schloß Geiersberg*), Hauptsitz der Familie v. Lichtenstein, deren Glieder in der Pfarrkirche zu Seßlach ruhen. Das Schloß war im würzburgischen Besitze und wurde mit anderen Gütern 1290 von dem Bischofe Mangold an Karl v. Heldrit um 120 Mark Silber verkauft. Im Jahre 1331 wurde es dem Lorenz Schott, der auf dem Geiersberge Dienstmann war, von Bischof Wolfram versetzt und später der Familie Schott lehenweise übergeben, 1449 von Otto v. Lichtenstein dem Wilhelm Schott abgekauft und seit jener Zeit von den Lichtenstein als würzburgisches Lehen besessen. Der Freiherr Ludwig v. Lichtenstein ließ dasselbe restauriren und zu seinem Aufenthalte einrichten; es hat einen sehr tiefen Brunnen, eine vortreffliche Aussicht und ist nun Oekonomiegut der Grafen v. Orttenburg.

Rattelsdorf**), Markt an der Itz mit 194 Familien, 821 Einwohnern, 331 Häusern, einem Schlosse mit schönen Gärten, einer Pfarrkirche, 2 Mühlen, 6 Jahrmärkten, reichem Getreide- und Wiesenbau, ist der Sitz des Rentamtes, einer Posterpedition und hat einen schönen Marktplatz.

Im Jahre 1015 übergab Kaiser Heinrich II. den Ort Radolfesdorf, Ezzelnkirchen, Rodeheim, Welbehusen ꝛc. an das Kloster Michelsberg in Bamberg, dem 1169 Bischof Herold von Würzburg den Zehenten daselbst und in Schlammersdorf beifügte. Ebenso erhielt das Kloster 1221 von dem Dienstmanne Heinrich Sletin die Vogtei über Rattelsdorf. Das Kloster behielt auch dort ein eigenes Justizamt bis zur Säcularisation, nach welcher das Schloß in ein Rentamtsgebäude umgewandelt wurde. Hier lebte einst eine Familie gleichen Namens.

Kaltenbrunn***), Pfarrdorf an der Itz mit 67 Familien, 296 Einwohnern, 127 Häusern, einer Pfarrkirche zum hl. Wolfgang mit Gemälden des Bamberger Malers Scheubel, vortrefflicher Viehzucht und Viehhandel. 1227 wurde ein Streit zwischen dem Abte Hermann von Banz

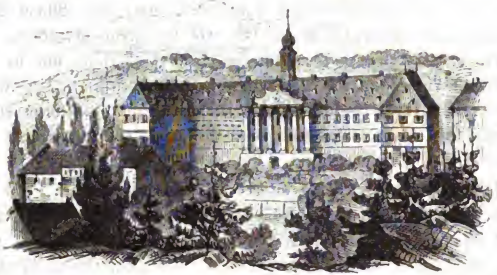
*) Gropp, script. 794. — Reg. bav. IV. 215. 449. V. 83.

**) Lang, Reg. Rez. 55. — Roppelt, Beschr. 163. — Schultes, hist. Schrift. 250. — Reg. bav. I. 273. 67. 69. 213. 267. II. 91. 123. 293. III 157. V. 94.

***) Reg. bav. II. 169. IV. 383

Digitized by Google

und den Brüdern Eberhard und Erlwein von Memmelsdorf über das Vogteirecht auf die banzischen Dominikalien der Höfe Benindorf (so hieß damals Kaltenbrunn), Herred (Kleinhereth), und Drewisdorf (Draisdorf) entschieden. Die Freiherren v. Rotenhan waren Besitzer des Ortes und schenkten ihn als Hof 1288 dem Kloster Banz, welches 1320 auch von den Brüdern Schotchen den Zehent dazu erhielt. G. W. v. Rotenhan, fürstl. bambergischer Landhofmeister stellte, nachdem während der Reformation die Einwohner sich der neuen Lehre angeschlossen hatten, die katholische Religion wieder her. Die Pfarrei daselbst wurde, nachdem der eben genannte v. Rotenhan sein Patronat an Würzburg abgetreten hatte, 1691 errichtet, dann ein Simultaneum in Gemeinschaft mit den Edlen v. Hendrich 1696 gestiftet.



Tambach*) (ehemals Burkarsdorf), Pfarrdorf mit 174 Einwohnern, 27 Häusern, einem schönen 1696—1700, dann 1780—1785 gebauten Schlosse der Grafen v. Orttenburg, schönen Gärten und Oekonomiegebäuden, einer Mühle; früher Sitz des gräfl. Orttenburgischen Herrschaftsgerichtes. Schon 874 wird der Ort erwähnt, 1156 erhielt das Kloster Langheim den Zehent daselbst, 1172 mehrere Güter und blieb im Besitze bis zur Auflösung 1803. Im Jahre 1806 erwarb der Graf v. Orttenburg diese Besitzung gegen Tausch seiner Grafschaft in Niederbayern.

Gleussen**) (Kleussen), großes Pfarrdorf im Itzgrunde mit 67 Familien, 333 Einwohnern, 149 Häusern, einer Pfarrkirche, einer Posterpedition, einer Mühle, einem Steinbruche, treibt Viehzucht, Mastung und Käsebereitung. Das Kloster Banz war ehedem im Besitze des Ortes und

*) Vaterl. Mag. V. 148. — III. Bericht des hist. Ver. für Oberfr. 122. — Reg. bav. I. 209. 223. 283. 297. 313. II. 29. 33. III. 65. — Schultes, hist. Schrift. S. 76. 83. 104.

**) Reg. bav. IV. 685. — Roppelt, Beschr. 209. — Hahn, Oberfr. 121.

Digitized by Google

es stand ihm die Dorfs-, Gemeinde- und Lehenherrschaft daselbst mit den v. Rotenhan und Coburg zu. 1299 erscheinen die v. Rossach und von Raueneck, 1334 v. Rotenhan, Arnold v. Hirschberg und Aplo von Lichtenstein, 1339 v. Wenkheim als dort begütert. Die Gemeinde besitzt viele Güter und erfreut sich großen Wohlstandes.

Lahm*), Pfarrdorf an der Itz mit 83 Familien, 382 Einwohnern, 125 Häusern, einer Pfarrkirche mit sehr schöner Orgel und schönen Grabmälern, einem Schlosse Sr. k. Hoh. des Herzogs Max von Bayern mit schönen englischen Gartenanlagen, gutem Ackerbau, Viehzucht und Mastung. Der Ort entstand durch Colonisten, welche sich um das Schloß der von Lichtenstein im vorigen Jahrhunderte anbauten. Der Herzog Wilhelm von Bayern erkaufte das Schloß von den v. Lichtenstein und vermachte 1837 seinem Kanzleidirektor und kenntnißreichen Mineraliensammler J. B. Hardt († 1848) in Bamberg das Prinzenhaus (in welchem 3 Prinzen von Koburg Ernst Friedrich, Leopold und Ferdinand erzogen wurden) und ½ Hof daselbst „aus dankbarer Freundschaft". In der Kirche ruht der Sohn eines türkischen Pascha Mehemet, der in der Belagerung von Wien gefangen, vom Kaiser einem Herrn v. Lichtenstein geschenkt worden war und 1630 zu Koburg starb.

Ebing**), Dorf am Main mit 164 Familien, 601 Einwohnern, 237 Häusern und einer Kirche zu St. Jakob. Eberhard v. Rattelsdorf bestellt 1218 dem Abte Herold von Michelsberg in Bamberg Bürgschaften an Weinbergen in Abtsdorf und wenn nöthig für sie an Einkünften in Ebing. Der Ort war bis zur Auflösung der Abtei Michaelsberg derselben zuständig, sowohl in Lehen-, Dorfs- als Gemeindeherrschaft.

Zum Landgerichtsbezirke gehören außer diesen noch die Gemeinden:

Altenhof mit 87 F. 409 S. — Autenhausen mit 71 F. 331 S. — Birkach mit 54 F. 250 S. — Busendorf mit 47 F. 216 S. — Dietersdorf mit 62 F. 278 S. — Eggenbach mit 55 F. 257 S. — Freiberg mit 38 F. 152 S. — Gemünda mit 131 F. 537 S. — Gleißmuthhausen mit 41 F. 153 S. — Hallersdorf mit 37 F. 163 S. — Lechenroth mit 15 F. 88 S. — Medlitz mit 94 F. 373 S. — Merlach mit 17 F. 86 S. — Neudorf mit 25 F. 150 S. — Neundorf mit 57 F. 260 S. — Oberellbdorf mit 23 F. 117 S. — Rothenberg mit 25 F. 115 S. — Schorkendorf mit 57 F. 235 S. — Schottenstein mit 139 F. 596 S. — Unterbrunn mit 35 F. 193 S. — Unterellbdorf mit 33 F. 152 S. — Welsberg mit 45 F. 181 S. — Witzmannsberg mit 76 F. 329 S.

*) Hermann, heidnische Grabmäler S. 38. — Merian, top. Franc. Anh. 30. — Roppelt, Beschr. 178. 280. 393. — Reg. bav. I. 313. II. 231. — Hohn, Oberfr. S. 141.

**) Reg. bav. II. 91. — Roppelt, Beschr 164. — Hohn, Oberfr. 113.

Digitized by Google

Landgericht Stadtsteinach.

Der Landgerichtsbezirk Stadtsteinach umfaßt $4_{,371}$ □Meilen, 4500 Familien, 19,186 Einwohner und 3641 Gebäude in 36 Gemeinden, gränzt gegen Norden an die Landgerichte Kronach und Naila, im Süden an das Landgericht Kulmbach, im Osten an das Landgericht Münchberg, im Westen an das Landgericht Kronach, hat in sich das freiherrl. v. Guttenbergische Herrschaftsgericht Guttenberg aufgenommen (Minist.-Rescript vom 3. Okt. 1849, Regierungsbl. 1849, Nr. 54 S. 1051) und wird durch die Steinach, Losnitz, Waldrodach, Schlapp, Tränkelbach, Raubach, Köstenbach, Losbach ꝛc. bewässert. Vor dem Fichtelgebirge und dem Frankenwalde gelegen producirt der Boden wegen seines rauhen Klimas an Getreide nur in 4—6fachem Saamenertrage Gerste, Hopfen, Futterkräuter, Hanf, Obst, Flachs. Die großen Waldungen liefern vieles und tüchtiges Holz, isländisches Moos, die Berge Marmor, Eisensteine, Alaunschiefer, Granit, Kalksteine, Gyps ꝛc. Feldbau, Holzhandel, Arbeiten in Bergwerken, Baumwollen- und Flachsspinnerei, Weberei, lokale Gewerbe u. s. w. nähren die Bewohner.

Merkwürdige Orte:

Stadtsteinach*), Stadt an dem Einflusse des Raubaches in die Steinach, 1073′ über dem Meere, mit 344 Familien, 1320 Einwohnern, 425 Häusern, einem Armenhause, einer 1773 erbauten Pfarrkirche, einem Hochofen, einem Draht- und Zainhammer, einer Serpentin- und Marmorschleife, 5 Mühlen, 8 Märkten, ist der Sitz des Landgerichts, Rent-, Forst- und Bergamtes, eines Decanats und Pfarramtes.

Stadtsteinach war ursprünglich gräfl. Hennebergische Besitzung, kam durch den Grafen Poppo 1150 an Bamberg, wurde hiedurch Sitz eines bambergischen Amtes und gehörte als solches zu den 6 Hals- oder Zentgerichten. Die Pfarrei ist eine der ältesten der Erzdiöcese und wurde schon im 10. Jahrhunderte genannt.

Nördlich von der Stadt auf einem kegelförmigen mit Fichten bewachsenen Berge erhebt sich ein doppelter kreisrunder Wall und Graben 15—20′ übereinander, wahrscheinlich ein altdeutscher Opferplatz und Gauversammlungsplatz, der Grünberg. Die Sage läßt große Schätze, von einer weißen Frau gehütet, in dem Berge verborgen sein.

Eine $^1/_4$ Stunde von der Stadt liegen die Ruinen der aus Marmor mit 6—7 Schuh dicken Mauern erbauten Burgruine Nordeck, ehemals

*) Hübner, die Gründurg in Oberfr. Arch. II. 1. S. 147. — Roppelt, Besch. S. 336. 337. — Hohn, Oberfr. 93. — Taschenbuch für den Obermainkr. S. 165.

Digitized by Google

im Besitze der Herzoge von Meran, deren letzter nach der Sage vor seinem gewaltsamen Tode zu seinem Mörder gesagt haben soll:

„Lieber Hagen laß mich leben,
Ich will dir Nordeck und Riesten geben."

Das Stift Bamberg erwarb das Schloß von den Grafen v. Henneberg; es wurde im Bauernkriege zerstört und soll, der Sage nach, von Raubrittern bewohnt gewesen sein. Am Fuße des Berges der Forkel, ein durch Menschenhände aufgehobener Hügel (Römerarbeit, furcae caudinae?)

Kupferberg*), Stadt in rauher Gegend mit 248 Familien, 871 Einwohnern, 136 Häusern, einer Pfarrkirche, einem reichen Spitale, einer Mühle, 6 Märkten, einem Kupfer- und Vitriolwerke.

Der Ort gehörte zu Karls des Großen Zeiten zum Königshofe Regnitzhof, war Eigenthum der Herzoge von Meran, kam dann in Besitz des Klosters Langheim und endlich an das Stift Bamberg; er war einst der Sitz eines bambergischen Oberamtes, eines Bürgerrathes und einer zur Balley Franken gehörigen Deutschordens-Commende. Die Stadt litt sehr in dem markgräflichen, Schweden- und siebenjährigen Kriege, hauptsächlich aber durch einen großen im Jahre 1768 ausgebrochenen Brand, in dem beinahe die ganze Stadt ein Raub der Flammen wurde. Die im Jahre 1393 schon bestandene Pfarrei wurde durch die Schweden aufgelöst und 1649 wieder neu gegründet.

Enchenreuth, Markt in rauher Gegend mit 250 Familien, 1048 Einwohnern, 146 Häusern, Jahr- und Viehmärkten, Haberbau, Holz- und Viehhandel, Baumwollenspinnerei, einer Mineralquelle. Hier war einst der Sitz eines bambergischen zum Oberamte Kupferberg gehörigen Amtes. Die Pfarrkirche zu St. Jakob und das Pfarrhaus wurden am Ende des vorigen Jahrhunderts gebaut, die Pfarrstiftung durch Ankauf eines Bauernhofes von dem Bischofe Gottfried v. Aschhausen verbessert.

Grafengehaig, Markt im Gebirge mit 145 Familien, 662 Einwohnern, 112 Häusern, 2 besuchten Märkten, Baumwollenspinnerei, Holz- und Viehhandel. Der Ort gehörte ehedem zur Voit von Rieneck'schen Herrschaft Heinersreuth; v. Guttenberg hatte das Patronat, Bamberg das Zehentrecht, Voit v. Rieneck Criminalgerichtsbarkeit und Dorfsherrschaft.

Ludwigschorgast, Markt an der Schorgast und an der Eisenbahn mit 127 Familien, 528 Einwohnern, 76 Häusern, 3 Mühlen, mehreren Märkten, Obst- und Getreidebau, Schweinszucht, kam nach Erlöschen der Familie der Herzoge von Meran an Bamberg und bildete ein eigenes Gericht, das zu den 6 Halsgerichten gehörte.

*) Bundschuh, Lexikon III. 247. — Hohn, Oberfr. 140.

Digitized by Google

Marienweiher*), Pfarrdorf mit 174 Familien, 916 Einwohnern, 38 Häusern, einer stark besuchten Pfarr- und Wallfahrtskirche, einem 1828 wieder errichteten Franziskanerkloster, einer Brauerei, einer Mühle, einem Serpentinsteinbruche, ist von mehreren Weihern umgeben.

Ehemals im Besitze der Herzoge von Meran ging der Ort 1159 schenkweise durch den Bischof Otto II. an das Kloster Langheim über, von diesem aber wegen vieler Schulden wieder 1384 mit dem Patronat an Bamberg zurück. Otto der Heilige erbaute schon 1103 eine Kirche für das damals schon bekannte hölzerne wunderthätige Marienbild. Die jetzige Kirche wurde im römischen Geschmacke im vorigen Jahrhunderte erbaut und ist durch einen Gang mit dem Franziskanerkloster verbunden. Von dem ehemaligen Pfarrer und Dechant daselbst, Johann Schott, wurde mit seiner beträchtlichen Verlassenschaft eine Stiftung gemacht, durch welche arme Bürgerskinder von Marktleugast zu guten Handwerkern erzogen werden sollen. In den verschiedenen Kriegen litt der Ort mannigfach.

Marktleugast**), Markt mit 274 Familien, 1210 Einwohnern, 141 Häusern, einer Kirche, einem Benefizium, einer Mühle, einem Serpentinsteinbruche, Weberei und Leinwandhandel. In älteren Zeiten waren die Waldbotten von Berneck und Zwernitz im Besitze von Leugast, von denen es an den Herzog Otto II. von Meran in der Hälfte des 13. Jahrhunderts überging, der den Ort 1247, da er der letzte seines Geschlechtes war und keine Kinder hatte, dem Kloster Langheim mit der Bedingung übergab, daß Friedrich Waldbott seinen Theil wiederlösen dürfe; dieser aber griff das Kloster deßwegen an und es mußte sein Recht aufgeben, es kam 1300 wieder in Besitz, verkaufte aber Leugast und die Herrschaft aus Noth 1384 an Bamberg, bei dem es bis zur Auflösung des Stifts blieb. Das Benefizium wurde 1798 gestiftet und 1828 für den Benefiziaten ein eigenes Haus nahe der Kirche erbaut.

Presseck***), Markt auf einem Berge mit 205 Familien, 893 Einwohnern, die starken Holzhandel treiben, und 190 Häusern. Bis 1693 im Besitze der Familie v. Wildenstein ging er 1697 mit mehreren ande-

---

*) Förner Fried., Beneficia mirac. Virg. Weyerensis. Col. 1620. 4. teutsch. 1746. — Behm, Marianischer Schildt. Thurn mit Kupferst. von Seuffert 1658. — Oesterreicher, Denkwürdigkeiten II. 34. — Hofmann, Gesch. der Pfarrei M 1816. 8. — Ussermann, episc. bamb. 382. — Schöppner, Sagenb. I. 192. — Reg. bav. II. 85. — III. Bericht des hist. Ver. für Oberf. S. 101. — Sulzb. kath. Kal. 1851. S. 77.

**) Geöffn. Arch. II. 4. S. 341. — Schultes, hist. Schrift. S. 94. 95. 102. 104. — Reg. bav. II. 385. 433. IV. 533. 711. V. 28. 242.

***) Stumpf, hist. Arch. II. 34.

Digitized by Google

ren Gütern an die Freihrn. Voit v. Rieneck über. Bamberg hatte das Episcopat, die Voit v. Rieneck das Patronat.

Wartenfels*), Markt in rauher Gegend am Zettlitz- oder Raubache mit 147 Familien, 598 Einwohnern und 90 Häusern, einem alten Schlosse, 4 Mühlen, Baumwollenspinnerei, 4 Jahrmärkten, etwas Feldbau. Das alte Schloß war ehedem Rittersitz der Familie v. Waldenfels, von der Kaspar vom Kaiser Sigmund 1421 für den Ort ein Asylrecht mit Ausnahme der Meuchelmörder erhielt, welches auch von den nachfolgenden Kaisern bestättigt wurde. Nach diesem Rechte durfte jeder Verbrecher sich dorthin flüchten und nach eingelöstem Freibriefe bis nach geendetem Prozesse frei sich dort aufhalten und innerhalb gestellter Gränzen sich bewegen.

Guttenberg, Pfarrdorf mit 272 Familien, 1086 Einwohnern, 116 Häusern, einer protestantischen Pfarrkirche, einer katholischen Curatie, 2 Schlössern, Lusthainen, Gartenanlagen mit vortrefflichem Obst, einem Eisenhammer, mehreren Weihern. Das ältere Schloß erbaute der fürstl. bambergische Ministerial Heinrich Hähnlein, dessen Nachfolger vom Schlosse sich nannten. Später theilten sich die Besitzer in 2 Linien, in die Frhrn. v. Guttenberg zu Guttenberg und in die Frhrn. von Guttenberg zu Steinhausen. Die Schlösser wurden vom schwäbischen Bunde zerstört. Früher waren hier 3 Burgen, von denen die Schellenburg gänzlich zerstört ist. Seit 1342 sind die v. Guttenberg im Besitze der Schlösser und des Ortes. Die Curatie wird von den Franziskanern in Marienweiher versehen.

Heinersreuth, Dorf mit 152 Familien, 608 Einwohnern, 50 Häusern, einem Schlosse, Waldungen und Steinbrüchen. Das Schloß, einst im Besitze der Familie v. Wildenstein, dann 1697 der Familie Voit v. Rieneck, ging nach deren Aussterben an die Krone Bayern und 1825 durch kgl. Schenkung an den damaligen Finanzminister Frhrn. v. Lerchenfeld über, dessen Sohn, Staatsrath Frhr. v. Lerchenfeld, im Besitze ist.

Außer den genannten Ortschaften gehören zum Amtsbezirke noch die Gemeinden: Eppenreuth mit 74 Fam. 334 S. — Fischbach mit 192 F. 724 S. — Gössersdorf mit 39 F. 203 S. — Göß mes mit 47 F. 240 S. — Grünlas mit 44 F. 177 S. — Hohenberg mit 82 F. 336 S. — Horbach mit 48 F. 207 S. — Neuensorg mit 109 F. 465 S. — Rapettenreuth mit 29 F. 133 S. — Reichenbach mit 66 F. 307 S. — Rugendorf mit 228 F. 953 S. — Sauerhof mit 84 F. 432 S. — Schlakenreuth mit 76 F. 372 S. — Schlockenau mit 19 F. 100 S. — Schwand mit 164 F. 711 S. — Seibelsdorf mit 135 F. 591 S. — Traindorf mit 87 F. 448 S. — Triebenreuth mit 56 F. 229 S. — Untersteinach mit 229 F. 961 S. — Vogtendorf mit 11 F. 64 S. — Walberngrün mit 65 F. 325 S. — Weidmees mit 80 F. 324 S. — Wetzelsdorf mit 63 F. 256 S. — Wildenstein mit 69 F. 325 S. — Zaubach mit 66 F. 359 S.

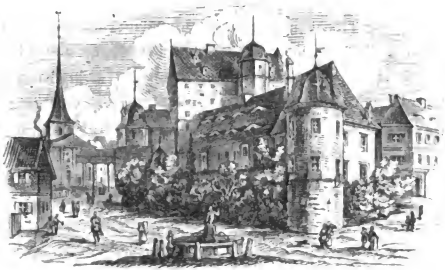
*) Bundschuh, Lexik. VI. 106.

Digitized by Google

Landgericht Thurnau.

Das Landgericht Thurnau (Regierungsbl. 1850. Nro. 57. S. 933. und 1852 Nr. 42. S. 908) umfaßte 1,551 □Meilen, ehe daſſelbe durch Abtrennung der Gemeinden Krögelſtein, Treunitz, Wieſentfels mit Loch und Wölkendorf um deren Areal verringert, durch Zutheilung der Gemeinden Caſendorf, Schiradorf, Sanspareil, Tannfeld, Alladorf, Menkenreuth, Neuſtädtlein, Katſchenreuth, Hutſchdorf, Langenſtadt, Willmersreuth und Neuenreuth um deren Areal vergrößert wurde; es zählt 2297 Familien, 9501 Einwohner, über 2000 Gebäude in 24 Gemeinden, gränzt gegen Norden an die Landgerichte Culmbach und Weismain, im Süden an das Landgericht Hollfeld, im Oſten an die Landgerichte Bayreuth und Culmbach, im Weſten an das Landgericht Weismain, und wird durch die Wieſent, den Aubach ꝛc. bewäſſert. Der Bezirk iſt meiſt bergig. Cultur der Johannis- und Stachelbeeren, Obſtbau, Bienenzucht, Viehzucht, Bierbrauerei, Schuh- und Zeugmacherei beſchäftigen und nähren die Einwohner.

Merkwürdige Orte:



Thurnau*), freundliches Städtchen in anmuthiger Gegend mit 1300 Seelen, einem Schloſſe mit einem ſchönen Schloßgarten, von einem Bache, die Au genannt, durchſtrömt, der ſüdwärts bei dem Dorfe Menchau entſpringt und eine kleine Meile nordöſtlich unter dem Namen Frieſen in den weißen Main fällt und deſſen Petrefacten führende Quelle Erwähnung verdient, iſt der Sitz des Landgerichtes, eines Decanats, 2 Pfarrſtellen, der gräfl. Giechiſchen Domainenkanzlei, eines Rent- und Forſtamtes.

Aus dem Dunkel der Geſchichte taucht Thurnau im Jahre 1137 auf;

*) Künsberg Frhr. v., Geſchichte der Familie v. Künsberg IV. — Reg. bav. I. 149. 283. II. 433. IV. 279. V. 15. 24. 118. 124. ff.

Seite 644 Zeile 6 von unten ſtreiche: „weiſen."

Digitized by Google

Bischof Otto von Bamberg begabt die Kirche St. Fides zu Bamberg am 25. Mai 1137 mit den Gütern Vellendorf, „Dornowa", Bucha, Ruit u. A., welcher Schenkung wenige Jahre darnach (1172) Bischof Hermann den Zehenten eines gewissen Neugereuths „Turnau", hinzuthut, das die Brüder der Kirche St. Fides angebaut haben. Später findet sich das altadelige Geschlecht der Förtsche im Besitze von Thurnau (1244), das jener Familie bis zu deren Aussterben (1564) angehörig blieb, worauf es dem Hochstifte Bamberg heimfiel. Im Jahre 1566 erwarben Johann Georg v. Giech und Hans Friedrich v. Künsberg, zwei Förtschische Schwiegersöhne, Thurnau neben anderen ehemals Förtschischen Gütern von dem erwähnten Hochstifte käuflich und die Nachkommen der beiden Erwerber blieben im gemeinsamen Besitz bis 1731. Die Freiherrn v. Giech, inzwischen in den Reichsgrafenstand erhoben, hatten in langjährigen Kämpfen mit Brandenburg-Bayreuth ihre Reichsunmittelbarkeit und hoheitlichen Gerechtsame gewahrt, die endlich durch einen Vertrag von 1699 Anerkennung erlangten und die Erwerbung von Sitz und Stimme auf dem Reichstage im fränkischen Grafencollegium 1726 zur Folge hatten. Im Jahre 1731 traten die Frhrn. v. Künsberg ihren Antheil an Thurnau vollends an die Grafen von Giech ab. Letztere übten über Thurnau und den ihm angehörigen Bezirk die Landeshoheit mit allen ihren Ausflüssen bis 1796, wo die Krone Preußen, die inzwischen in den Besitz des brandenburgischen fränkischen Markgrafenthums Bayreuth-Ansbach gekommen war, dieses plötzlich occupirte und den Grafen von Giech die Territorialhoheit entriß, jedoch nicht ohne denselben durch eine Acte vom Jahre 1796 Privilegien und Rechte vorzubehalten und einzuräumen, die von der Krone Bayern bei der Besitznahme des Fürstenthums Bayreuth sanctionirt, die standesherrliche Eigenschaft des gräflichen Hauses von Giech und dessen Sitz in der Kammer der Reichsräthe begründen.

Merkwürdig ist die von dem Grafen Karl Gottfried v. Giech Anfangs des 18. Jahrhunderts angelegte Lindenallee des Schloßgartens.

Casendorf*), Markt am Friesenbache, am Fuße dreier Berge, mit 193 Familien, 713 Einwohnern, 112 Häusern, hat bedeutenden Erbsen- und Linsenbau; durch Kaiser Ludwig erhielt er 1328 das Jahrmarktsrecht und Umwallung. Auf dem Magnusberge, der viele Versteinerungen trägt, war einst eine Kapelle und steht noch ein Thurm, der als Warte benützt wurde. In der Nähe wird schöner weißgelber Marmor gebrochen.

Presten, Pfarrdorf mit 52 Familien, 273 Einwohnern, 84 Häusern, einem gräfl. Giechischen Schlosse, einem schönen Schloßgarten mit be-

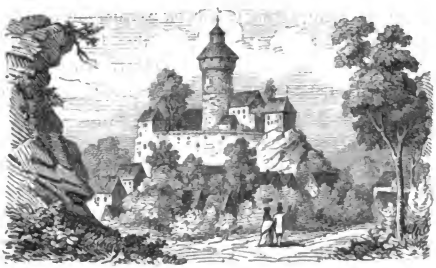
*) Reg. bav. IV. 301. V. 119. — Lang M. L. v., Programm 1794.

Seite 645 Zeile 3 von unten lies „Presten" statt Presten.

Digitized by Google

deutender Obſtbaumzucht, einer Mühle. Einſt waren hier zwei Ritterſitze, die abgebrannt und eingeriſſen wurden. Die Dorflinde iſt merkwürdig.

Buchau*), Pfarrdorf in einem ſchönen Thale mit 68 Familien, 300 Einwohnern, 90 Häuſern, einem Schloſſe der Grafen von Giech, einer Mühle, gutem Obſt- und Feldbau. In der Schenkung, welche Biſchof Otto I. von Bamberg dem Kloſter Michaelsberg bei ſeiner Gründung machte, wird auch 1137 ſchon Buchau genannt. 1183 erwarb der Conventual des Michaelbergs, Wernher, ein Gut zu Buchau von Gundeloh von Zitichindorf und gab ein Gut zu Tiefenpölz dem Spitale zur hl. Gertraud in Bamberg; erſteres erkaufte 1183 der Abt von St. Michaelsberg von dem Erwerber.



Sanspareil**), ehemals Zwernitz genannt, Schloß und Gemeinde mit 136 Familien und 556 Einwohnern. Der Ort wurde durch Burggraf Friedrich III. vom Grafen Hermann v. Orlamünde gekauft und

*) Reg. bav. I. 149. 323. 325. 333. IV. 738.

**) Geöffn. Arch. III. 1. S. 90. — Fikentſcher, Eremitage, Fantaſie und Sanspareil 1812. — Vaterl. I. 272. V. 318. — Köppel, Eremitage zu S. 1793. — Lang M. L. v., Programm 1794.

Digitized by Google

ihm vom Markgrafen Friedrich 1746 der Name Sanspareil beigelegt. Hier waren in einer grotesken Natur in einem mit Felstrümmern besäeten Buchenhaine einst Kunstanlagen, welche durch den Markgrafen Friedrich nach Wunsch seiner Gemahlin Friederike Sophie Wilhelmine 1743 dort angelegt wurden. Das alte Schloß ist durch seine Fernsicht in Ortschaften von 6 Landgerichten und seine Felsensubstruktion merkwürdig.

Berndorf*), Pfarrdorf mit 50 Familien, 259 Einwohnern, 78 Häusern, einer Mühle, wird schon 1307 in der Urkunde erwähnt, in welcher Friedrich, Burggraf von Nürnberg, veröffentlicht, daß er von Albrecht Förtsch Thurnau gekauft habe, wobei zur Bürgschaft des zu vollziehenden Kaufes 8 Dörfer, worunter Berndorf genannt ist, eingesetzt werden. Hier stand einst ein Schloß auf dem sogenannten Weissenberge.

Zum Landgerichtsbezirke gehören noch die Gemeinden:

Alladorf mit 180 F. 672 S. — Azendorf, Geburtsort des gräfl. gieh. durch seine Schriften über Sprachverbesserung bekannten Kanzleidirektors G. F. Donauer (geb. 30. Okt. 1738, † 25. Aug. 1804) mit 98 F. 428 S. — Döllnitz mit 68 F. 281 S. — Felkendorf mit 19 F. 118 S. — Felsdorf mit 24 F. 95 S. — Heubsch mit 52 F. 246 S. — Hutschdorf mit 149 F. 548 S. — Katschenreuth mit 171 F. 633 S. — Langenstadt mit 67 F. 253 S. — Limmersdorf mit 104 F. 490 S. — Lopp mit 62 F. 281 S. — Menchau mit 58 F. 297 S. — Muckenreuth mit 47 F. 219 S. — Neustädtlein mit 102 F. 460 S. — Proß mit 61 F. 337 S. — Schtradorf mit 82 F. 358 S. — Tannfeld mit 79 F. 313 S. — Willmersreuth mit 45 F. 140 S.

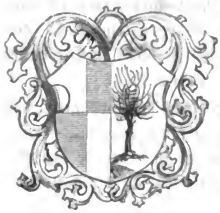
Landgericht Weidenberg.

Dieser Administrationsbezirk begreift $1_{/664}$ □Meilen, 1492 Familien, 5560 Einwohner, 1384 Gebäude in 11 Gemeinden, gränzt gegen Norden an das Landgericht Berneck, gegen Süden an das Landgericht Pegnitz und den Kreis Oberpfalz, im Osten an den letztern und das Landgericht Berneck, im Westen an das Landgericht Bayreuth und wird durch die Steinach, den Lainbach ꝛc. bewässert. Der Distrikt in gebirgiger Lage im Fichtelgebirge ist wenig zur Landwirthschaft geeignet, er baut Hopfen, Flachs, Hanf, Kartoffel, Futterkräuter. Viehzucht, mit Ausnahme der Schweinszucht gering. An Mineralien werden Kalk- und Quadersteine, Flußspath, Wetzsteine, Thon gebrochen, Mineralquellen mit Eisenocker, kohlensaurem Gas kommen vor. Die vielen Waldungen bieten den Einwohnern Erwerb durch Holzarbeiten und Holzhandel, namentlich durch Flöße nach Bayreuth; 4 Drahtfabriken, 3 Knopfhütten, ein Waffenhammer, Pottaschenhütten, Mühlen und lokale Gewerbe geben ihnen Nahrung.

*) Reg. bav. V. 119.

Digitized by Google

Merkwürdige Orte:



Weidenberg*), 1258′ über dem Meere, Markt an der Steinach mit 530 Familien, 1692 Einwohnern und 374 Häusern, einem Schlosse, 2 Jahrmärkten, einer Pfarr-, einer Nebenkirche, ist der Sitz des Landgerichtes und Pfarramts. Hier lagen einst 3 Schlösser, von denen eines, Gutstein, in der Nähe der jetzigen Pfarrkirche, die beiden andern im Markte selbst lagen. Ein Theil des Ortes Weidenberg, liegt auf einer Anhöhe, der andere, Linden, im Thale, mit dem benannten durch eine steinerne Treppe verbunden. In der Nähe ist der Wunderbrunnen, der von einer Frau Namens Agnes Hermann 1680 entdeckt wurde.

Im Markte lebte ein adeliges Geschlecht von Weidenberg, von denen ein Ritter Konrad 1376 Amtmann zu Hof, andere Sprossen Burgleute auf der Plassenburg waren, es starb 1414 aus und seine Güter fielen auf den Lehenherrn, den Churfürsten Friedrich I. von Brandenburg zurück. Eines der unteren Schlösser wurde nun von Adrian v. Künsberg 1446 erkauft, und an die Hrn. v. Künsberg verliehen, sie erscheinen 1438 damit belehnt. Das Schloß wurde von den Kroaten mit dem größten Theile des Marktes zerstört. Die Familie von Künsberg dieser Linie starb 1659 mit Hans Ludwig v. Künsberg aus und seine Lehen fielen wieder an die Lehenherrschaft zurück, welche nunmehr in die wieder erbaute Burg Beamte einsetzte. Das andere Schloß, auch von den v. Künsberg besessen, durch die Kroaten zerstört, wurde von Jobst Bernhard v. Künsberg 1648 an Wolf Ernst v. Lindenfels verkauft und von diesem wieder aufgebaut und blieb im Besitze dieser Familie, bis es Markgraf Friedrich mit Weidenberg an sich kaufte. Die Beamten bezogen dieses, und das ältere Schloß verfiel. Der Ort selbst litt im Hussiten- und im 30jährigen Kriege bedeutend, ebenso durch Brand 1770.

Seubottenreuth**), Dorf unfern des Lainbaches mit 157 Familien, 754 Einwohnern, 38 Häusern, einem Schlosse, einer Mühle, einem Wetzsteinbruche. Der Ort wird schon 1146 erwähnt, als Bischof Egilbert von Bamberg dem St. Michaelskloster in Bamberg Güter zu Zucha (Ober- und Unterzaubach), Adeloldesberch und die Orte Zibodenriuth (Seu-

*) Ruinen und Alterth. im Fichtelgebirge S. 169. — Görwitz, Sagenschatz S. 58. — Schöppner, Sagenbuch I. 159.

**) Reg. bav. I. 181.

Digitized by Google

bottenreuth), Suuantha (Schwand) und Bennenruit (Beonreuth), die er von Ulrich v. Kalbenberg erkauft hatte, schenkte.

Warmensteinach, 1809′ über dem Meere, Dorf an der Steinach mit 252 Familien, 942 Einwohnern, 154 Häusern, einem Waffenhammer, in welchem sehr gute Tuchscheeren gemacht werden, Glasknöpffabrikation, einem Drahtwerke.

Sophienthal, Dorf an der Steinach mit 84 Familien, 300 Einwohnern, 39 Häusern, einem Schlosse, einer Glasknopfhütte, einem Drahtwerke, einer Mühle. In der Nähe $^1/_2$ Stunde entfernt ist die Sophienquelle.

Zum Landgerichtsbezirk gehören außerdem noch die Gemeinden:

Döhlau mit 48 F. 199 S. — Fischbach mit 43 F. 200 S. — Görschnitz mit 104 F. 438 S. — Lankendorf mit 41 F. 164 S. — Mengersreuth mit 79 F. 310 S. — Untersteinach mit 84 F. 300 S. — Windischlaibach mit 78 F. 278 S.

Landgericht Weismain.

Das Landgericht Weismain begreift 3,$_{309}$ □Meilen (um das Areal der Gemeinde Buckendorf verringert), 2767 Familien, 11,344 Einwohner und 4046 Gebäude in 23 Gemeinden, gränzt gegen Norden an das Landgericht Kronach, gegen Süden an die Landgerichte Scheßlitz und Hollfeld, gegen Osten an die Landgerichte Culmbach und Thurnau, gegen Westen an das Landgericht Lichtenfels, und wird vom Maine, dem Weismain, der Krassach, dem Koppelbache ꝛc. bewässert. Theilweise gebirgig erzeugt der Distrikt alle Arten Getreide, Hanf, Obst, Kartoffeln, Futterkräuter. Die Viehzucht ist nicht bedeutend. Tuch- und Zeugmacherei, Rothgerberei, Viehhandel, Handel mit gemästeten Schnecken, Obst, Hanf, Schnittwaaren beschäftigen und nähren die Einwohner. Ein Theil der zahlreichen dort wohnenden Juden hat sich bürgerlichen Gewerben gewidmet und den Handel aufgegeben.

Merkwürdige Orte:

Weismain*), Stadt am Weismain, 1203′ über dem Meere gelegen, mit 321 Familien, 1151 Einwohnern, 390 Häusern, einem Schlosse, einem Spitale, einer Pfarr- und Nebenkirche, mehreren Mühlen, Tuchmachern, Gerbern, Handel mit Obst, Leder und in Gärten gemästeten Schnecken, Hanf- und Getreidebau, ist der Sitz des Landgerichtes, Pfarr- und

*) Die heidnischen Grabhügel Oberfrankens 1842. 8. — Obermaink. Arch. II. 1. S. 15. — Hagen, Arch. 1846. III. 2. S. 86. — Fränk. Merk. 1796. S. 178. — Schultes, hist. Schrift. S. 94. — Hohn, Oberfr. S. 79. — Reg. bav. II. 375. 387. III. 25. 57. V. 86. 318. — Merian, top. franc. 77. Anh. 51.

Digitized by Google

Rentamtes, eines Decanats. In der Nähe ist der große und kleine Kotigasberg (1699′ hoch).

Die Stadt war ehedem im Besitze der Herzoge von Meran und kam nach dem gewaltsamen Tode des letzten Otto II. an das Hochstift Bamberg. Im markgräflichen, schwedischen und dem siebenjährigen Kriege hatte der Ort, der 1313 Stadtrechte bekommen hatte, viele Drangsale zu erleiden. Hier sind geboren: der berühmte Weihbischof Fried. Förner und die zwei Brüder, der vormalige Staatsrath und Minister Dr. Ignaz v. Rudhart*) und Dr. Thomas Rudhart, Direktor des Reichsarchives und eifriger bayerischer Historiker.

In der Nähe die Ruinen des Schlosses Nieſten, ehedem Wohnsitz der weithin begüterten Herzoge von Meran, Grafen von Andechs**) deren letzter Otto II.***) von seinem Hofmeister Herold v. Hagen wahrscheinlich aus eigennütziger Absicht daselbst ermordet wurde, der noch um den Tod von sich abzuwenden, wie die Sage geht, dem Mörder Nieſten als Geschenk anbot (siehe Nordeck). Im Bauernkriege wurde es zerstört.

Altenkunstadt**), Pfarrdorf mit 16 eingepfarrten Orten am Einflusse des Weismain in den Main mit 330 Familien, 1231 Einwohnern, darunter viele Juden, die bürgerliche Gewerbe treiben, 292 Häusern, einer Pfarrkirche mit vielen interessanten Grabmälern, einer Synagoge, einer Mühle, vielen Gewerben. Der Ort war einst im Besitze einer Familie, die sich von ihm nannte und kam nach deren Aussterben an das Hochstift Bamberg; das Patronat der Kirche hatte das Kloster Langheim. Auch die Herzoge von Meran waren daselbst begütert, denn 1248 in seinem Todesjahre übergibt Otto, der letzte Herzog von Meran, dem Kloster Langheim seinen Ort Mistelfeld und gibt ihm mehrere Huben bei Altenkunstadt mit der Bedingung, daß kein unter der Jurisdiktion des Klosters stehender Mann vor die Zent des Herzogs gebracht werden dürfe.

Burgkunstadt†), Stadt am rechten Mainufer und an der Eisenbahn mit Magistrat III. Classe auf einem Felsen, mit 375 Familien, 1423 Einwohnern, 447 Häusern, einer Pfarrkirche, einer Kapelle, einer Synagoge, gutem Hopfen- und Feldbau, Viehzucht, Bierbrauerei, Gerberei.

Im Jahre 1096 vertauscht Arnold, Sohn Wickers von Langheim,

*) Hormayr v., Taschenbuch 1845. S. 512.

**) Literatur über sie bei Andechs in Oberbayern.

***) Oesterreicher, von dem Tode des letzten Herzogs Otto II. von Meran.

****) Schultes, hist. Schrift. 79. — Reg. bav. II. 397. IV. 5. 15. 445. V. 123. — Journal von und für Franken. V. 487.

†) Reg. bav. I. 107. 235. V. 139. — Hohn, Oberfr. S. 105. — Roppelt, Beschr. S. 250. 251.

Digitized by Google

seine Güter Langenrode, Görau ꝛc. um den vierten Theil des Ortes (urbis) Chuonstat (Burgkunstadt) und der übrigen Erbschaft, die nun nach dem Tode des Burggrafen (urbis comite) Adelbert dem Bamberger Capitel zustand, an das Stift Bamberg. 1160 befreit Kaiser Friedrich die Burg Kunstadt vom Lehensnexus. Die von den beiden Kunstadt genannte mit dem Erbuntermarschallamte von Bamberg belehnte Familie führte diesen Namen lange, legte ihn im einzelnen Zweige ab und nannte sich zuletzt von Marschalk Ebneth.

Arnstein*) (Arnesta, Arnostenum), Pfarrdorf an dem Weismain auf einem Felsberge mit 76 Familien, 373 Einwohnern, 58 Häusern, einer Pfarrkirche, einer Mühle, einer Schloßruine, gutem Feld- und Wiesenbau. Arnstein bildete ehemals den Hauptsitz einer Reichsherrschaft, deren Besitzer die Herren v. Arnstein waren, von denen schon 1118 Hermann genannt wird. Ihm folgen mehrere seiner Familie im Besitze, doch scheint am Anfange des 13. Jahrhunderts die Herrschaft an die Herzoge von Meran übergegangen zu sein, denn 1244 übergab Herzog Otto II. den Söhnen seines Marschalls Albert Förtsch von Thurnau das Schloß Arnstein mit allen Zugehörungen und Rechten. Nach Otto's Tode 1248 eignete sich dessen Schwager Graf Friedrich von Truhendingen die Herrschaft Arnstein an, dessen Enkel Graf Friedrich mit Beistimmung seiner Gattin Agnes und seiner beiden Söhne im Jahre 1308 die Burgen Arnstein und Neuhaus mit dem, was dazu gehört, an das Bisthum Bamberg verkaufte, 1318 kauften die beiden Grafen Friedrich und Konrad, Vater und Sohn, die Burg wieder, behielten aber dem Domkapitel zu Bamberg das Wiederlösungsrecht bevor. Graf Johann v. Truhendingen mußte 1381 Arnstein an den König Wenzeslaus von Böhmen verpfänden. Da er es nicht wieder einlösen konnte, verkaufte es der König 1383 an den Bischof Lamprecht von Bamberg um 1000 Schock Groschen, aber erst 1394 geschah der völlige Todtkauf der Herrschaft vom Bischofe Lamprecht, wodurch alle Theile derselben, die noch in Händen der v. Truhendingen waren, nunmehr an den Bischof übergingen. Das Bisthum bildete aus der Herrschaft zwei Aemter: Arnstein und Neuhaus und belehnte einzelne Familien mit Burggütern daselbst, von denen die Ritter v. Rauschen 1406, v. Rotenhan 1496 u. A. genannt werden.

Neudorf, Kirchdorf mit 184 Familien, 758 Einwohnern, 74 Häusern in wasserarmer Gegend, gutem Feldbau. Das Territorium, Zehent-

*) Oesterreicher, in den geöffn. Arch. I. 7. S. 288. II. 1. S. 59. — Vogel, in den nassauischen Annalen II. 2. S. 121. — Hohn, Oberfr. S. 97. — Reg. bav. V. 127. 396.

Digitized by Google

Steuer, Vogteilichkeit, Dorfs- und Gemeindeherrschaft stand ehedem dem Stifte Bamberg, der Zehent dem Kloster Langheim, dem St. Katharinenspitale zu Bamberg und der Frühmesse zu Uetzing zu.

Mainroth, Pfarrdorf nahe am Main an der Eisenbahn mit 214 Familien, 776 Einwohnern, 122 Häusern, einer Pfarrkirche, einem Bräuhause, hat gute Viehzucht.

Gegenüber auf einer Anhöhe das Kirchdorf **Maineck***) mit 104 Familien, 482 Einwohnern, einer Synagoge, Bierbrauerei, mehreren Mühlen, war früher Sitz eines bambergischen Domprobsteiamtes. Das früher der Domprobstei gehörige Schloß wurde im Bauernkriege vollends zerstört, nachdem es schon im Hussiten- und markgräflichen Kriege vieles gelitten hatte; es war ehedem im Besitze der Herren v. Förtsch und kam durch Kauf an die v. Egloffstein, von denen Leupold, Domprobst von Bamberg, es 1333 zum Dank für seine Lebensrettung, nachdem er von seinen Feinden bei Ebrach mit einigen Getreuen angefallen worden war und obgesiegt hatte, der Domprobstei übergab.

Außer den schon genannten Ortschaften sind noch folgende Gemeinden im Amtsbezirke Weißmain:

Burkersdorf mit 73 F. 309 S. — Burkheim mit 55 F. 269 S. — Ebneth mit 73 F. 301 S. — Gärtenroth mit 113 F. 498 S. — Geutenreuth mit 113 F. 557 S. — Hain mit 72 F. 317 S. — Kaspauer mit 62 F. 316 S. — Kirchlein mit 61 F. 303 S. — Kleinziegenfeld mit 54 F. 257 S. — Modschiedel mit 113 F. 467 S. — Schaffendorf mit 65 F. 282 S. — Strössendorf mit 53 F. 199 S., Stammschloß der H. v. Schaumberg. — Theisau mit 83 F. 329 S. — Wallersberg mit 73 F. 302 S. — Weidnitz mit 59 F. 243 S. — Wildenberg mit 41 F. 200 S.

Landgericht Wunsiedel.

Der Administrationsbezirk Wunsiedel umfaßt $4_{,527}$ □Meilen, 5355 Familien, 21,811 Einwohner und 5409 Gebäude in 30 Gemeinden, gränzt gegen Norden an das Landgericht Selb, gegen Süden an den Kreis Oberpfalz und Regensburg und an das Landgericht Berneck, im Westen an das letztere, im Osten an den Kreis Oberpfalz und Regensburg und an das Königreich Böhmen. Am östlichen Abhange des Fichtelgebirges, durchaus bergig gelegen, zählt der Distrikt viele und bemerkenswerthe Höhen als die Farnleiten 2820′, den Todtenkopf, die Platte 2540′, die Köffeine 2862′, die hohe Mähe, den Kohlwald, die Luisenburg, den Burgstein, die Wartburg, den Silberanger, einen Theil des Schneebergs und wird durch den Hildenbach, Wendersbach, Biebersbach, Göpfersbach, Falschnitzbach, die Röslau, die Köffein, den Flit-

*) Hohn, Oberfr. S. 149. — Roppelt, Beschr. S. 346. 347.

tersbach, die Eger und mehrere Bäche und Weiher bewässert. Der Distrikt ist reich an Wiesen, welche die Viehzucht begünstigen, der Feldbau erträgt mehr Sommer- als Winterfrucht, es wird Getreide aller Art, Flachs, Kartoffel, Futterkräuter, Obst ꝛc. gebaut. An Mineralien finden sich Eisensteine, Thon, Zinn, Stein- und Braunkohlen, Basalt, Granit, Kalk- und Speckstein. Auch Mineralquellen zu Alexandersbad, Stemmas, Leupoldsdorf sind vorhanden. Die Waldungen geben vieles und gutes Holz und isländisches Moos. Arbeiten in Eisenwerken und Nagelschmieden, Glas- und Löffelfabriken und im Walde, Holz-, Vieh-, Obst-, Flachs-, Haber-, Gänsefedernhandel, Korbflechterei und Strohmattenfertigung, Baumwollen-, Zeug-, Tuch- und Leinwandmanufaktur, Pottaschensiederei, Töpferei geben den Bewohnern Erwerb und Verdienst.

Merkwürdige Orte:

Wunsiedel*), neugebaute freundliche Stadt an der Röslau mit Magistrat, 939 Familien, 3575 Einwohnern, 615 Häusern, 3 Kirchen, einem von Sigmund Mann mit 10,000 fl. gestifteten Spitale, einer lateinischen und einer Gewerbsschule, Wochen- und 5 Jahrmärkten, gutem Feldbau, Wollenspinnmaschinen, 7 Mühlen, Bierbrauereien, Eisengruben, Alaun- und Hammerwerken, Speckstein-, Pfeifenthon-, Kalk- und Marmorbrüchen, einer Löffelfabrik, Handel mit isländischem Moose und Preiselbeeren, einer Zuckerraffinerie, Leinen- und Baumwollenmanufaktur, Strumpfwirkerei, ist der Sitz eines Landgerichtes, Rent-, Forst-, Berg- und Pfarramtes und eines Decanats.

Zum Königshofe Regnitzhof zu Kaiser Karls des Großen Zeiten ge-

*) Hagen u. Dorfmüller, Arch. I. 76. — Sommerer, die Umgebungen von Wunsiedel 1838. 8. — Oberfr. Arch. II. 1. S. 58. — Bayr. Arch. I. 3. S. 147. — Reg. bav. IV. 273. — Ruinen und Alterthümer im Fichtelgebirge 55. 54. — Schöppner, Sagenb. I. 174. 177. — Journal von und für Franken I. 284. — Wunsiedels Brandunglück 1834. — Vaterl. Mag. I. 337.

Digitized by Google

hörig, war der Ort später Sitz einer Amtshauptmannschaft, welche die Sechsämter hieß; er verdankt seine Entstehung einem Zinnwerke, das hier gebaut wurde und einer Burg auf dem Bocksberge (Vogtsberge), die im Jahre 1607 durch Brand zerstört wurde und deren Spuren noch sichtbar sind. Die Reichsvasallen von Voigtsberg waren wahrscheinlich die ersten Besitzer. 1282 erwarb Burggraf Friedrich III. von Nürnberg die Lehensherrschaft und Gerichtsbarkeit, sein Nachfolger Friedrich IV. erkaufte 1318 von den Brüdern Eberhard, Heinrich und Ludwig von Bocksberg ihr Erbe und den Wildbann zu Wunsiedel. Im Jahre 1326 erhielt der Ort durch Kaiser Ludwig den Bayern Stadtrechte. Schon 1350 bestand hier ein unter freiem Himmel gehaltenes Zeidelgericht (gegen Bienenfrevler) ein Forst- und Zinngericht.*) Im Hussitenkriege schlugen die Bürger unter ihrem Amtmanne Johann v. Kotzau die angreifenden Hussiten 1431 tapfer zurück, gleiche Tapferkeit bewiesen sie, als im Kriege zwischen dem Markgrafen Albrecht Achilles und Herzog Ludwig von Bayern 1462 die Böhmen mit 18,000 Mann die Stadt belagerten, die Bürger schlugen sie zurück und machten mehrere Tausende nieder. Im Jahre 1596 litt die Stadt durch Ueberschwemmung, 1731 durch Brand, so daß nur 9 kleine Häuser übrig blieben, gleichfalls 1834 durch einen bedeutenden Brand.

In Wunsiedel sind der Naturforscher Esper, der gelehrte Pachelbl, der geniale Jean Paul Richter, dann Carl Sand geboren.

Südöstlich von der Stadt, ½ Stunde entfernt, liegt das durch einen Bauern 1734 entdeckte, durch Markgraf Alexander 1782 verschönerte Alexandersbad**) mit schönen Gebäuden, Anlagen und romantischer Umgebung, es wird gegen Stein, rheumatische Uebel, Lähmung ꝛc. gebraucht, auch ist hier eine Molkenkur und eine Kaltwasseranstalt durch den Landgerichtsarzt Dr. Fikentscher errichtet worden, die sich eines starken Besuches erfreut. In der Nähe die Spuren der auf Felsen gebauten Luchs-, Lugs- oder Loosburg***), ehemals im Besitze der v. Voigtsberg. Von ihrer Zerstörung erzählt die Sage, daß die Bürgerschaft von Eger, denen die Besitzer als Stegreifritter vielen Schaden angethan hatten, 1412 den glücklichen Zeitpunkt erwartet hätten, wo die Voigtsberge wieder auf Raub aus-

*) Bayreuth. wöchentl. hist. Nachricht 1767 v. 24. 25.

**) Hildebrand F., physik. Untersuchung des Mineralwassers zu A. 1803. — Sommerer A., das Alexanderbad 1833. — Journal von und für Franken II. 53. 450. — Köppel, mal. Reise durch die Fürstenthümer Bayreuth und Ansbach II. 119. — Plankner, piniferus. S. 198. — Schöppner, Sagenb. I. 175. — Coup d'Oeil sur Alexandrebad et Louisenbourg. Munic. 1819.

***) Ruinen und Alterthümer auf dem Fichtelgeb. S. 44. — Ausführliche Beschr. des Fichtelgeb. S. 64. — Falkenstein, nordg. Alterth. S. 98. — Schöppner, Sagenb. I. 175. — Adreß- u. Handbuch f. d. Obermainkr. I. 96.

Digitized by Google

gezogen waren, nun einige Männer gleich den Ausgezogenen gekleidet gegen die Veste gesendet hätten; diese seien arglos in dieselbe eingelassen worden, hätten den Hinterhalt herbeigerufen und nun die Veste verbrannt und zerstört. Im Keller der Burg soll ein eiserner Kessel, eine Elle hoch und breit, voll Gold und Silber sein, den nur ein kleiner hinkender schwarz gekleideter Mönch am Tage Epiphaniä heben wird. Nun ist dort ein lieblicher von den Kurgästen von Alexandersbad sehr besuchter Landsitz Luisenburg mit bewundernswerthen Naturschönheiten.

Arzberg *) (Aerimontium), Markt an der Mündung des Flitterbaches in die Röslau in gebirgiger Gegend mit Magistrat III. Classe, 569 Familien, 2110 Einwohnern, 395 Häusern, mehreren Mühlen, Kalköfen, Kobalt-, Steinkohlen-, Braun- und Eisensteingruben, Alaun- und Pechsiederei, Töpferei, Leder- und Hornarbeiten, Spinnereien, Webereien ꝛc.

Der Ort leitet seinen Namen von dem hier reichlich gefundenen Erze ab und kam 1292 als eröffnetes Reichslehen an die Burggrafen von Nürnberg; die hier seit uralten Zeiten bestehenden Eisenwerke sollen von den Wenden angelegt worden sein, zu deren Schutz eine Burg bestand, was aus einer Urkunde von 1413 hervorgeht, die ausdrücklich Slos und stat Arczberg nennt. Der Kirchhof ist mit Mauern und Bollwerk umgeben und diente den Arzbergern 1504 zum Schutze, als die Böhmen von Kaiser Max I. geschlagen das Voigtland beunruhigten und auch Arzberg anfielen. Unter Graf v. Sternberg griffen die Böhmen die im Kirchhofe, wohin sie ihre Habseligkeiten geflüchtet hatten, verschanzten Arzberger an, wurden aber tüchtig zurückgeschlagen und ihr Anführer durch einen Metzger Namens Unruh erschlagen. Zur Zeit der Reformation soll Arzberg beinahe gänzlich niedergebrannt worden und 10 Jahre in Ruine gelegen sein.

Redwitz **), industriöser Markt an der Kösseln mit Magistrat III. Classe, 479 Familien, 1904 Einwohnern, 436 Häusern, einer Simultankirche, 2 Pfarrämtern, einer Leinwand- und Wollenzeugmanufaktur, einem Kupferhammer, einer chemischen Fabrik von Fikentscher, mehreren Mühlen.

Der Ort soll von den Wenden erbaut worden sein und war im Besitze eines von ihm genannten adeligen Geschlechtes. Hier stand einst ein altes Schloß, um welches sich mehrere Wohnungen anschlossen. Zwei Junker v. Schönbrunn: Aarward und Tudo sollen Redwitz und Seussen vom Kaiser als Schuld angenommen haben. 1316 war er noch ein Dorf. Das

*) Ruinen und Alterth. auf dem Fichtelgebirge S. 85. — Merian, topogr. franc. 67. — Hohn, Oberfr. S. 97.

**) Jahrbücher des Marktes Redwitz 1843—1847. — Ruinen und Alterth. auf dem Fichtelgeb. S. 51. — Roppelt, Beschr. 396. — Hohn, Oberfr. 171. — Reg. bav. V. 275.

Digitized by Google

Kloſter **Waldſaſſen** erwarb 1314 den Ort nebſt Seuſſen unter kaiſerlicher Beſtättigung von dem Junker Tudo v. Schönbrunn. In dieſem Jahrhunderte noch (nach 1330) kam der Ort an die Stadt Eger, die damals ſchon 1322 an die Krone Böhmen verpfändet war. Nun wurde Redwitz vor 1384 zu einer kleinen Stadt mit einem vergrößerten Wappen und Rathsinſiegel erhoben. Im Jahre 1816*) wurde der Markt von Oeſterreich an Bayern abgetreten und litt 1836 ſehr durch Brand.

Bernſtein, Pfarrdorf mit 136 Familien, 711 Einwohnern, 113 Häuſern, einem ehemaligen Schloſſe der v. Sparneck, einer Pfarrkirche, nahen Weihern und Eiſengruben.

Thiersheim, Markt am Flitterbache mit 322 Familien, 1276 Einwohnern, 234 Häuſern, einer Pfarrkirche, einer Oberzollcontrole, einer Mühle, Speckſtein- und Kreidegruben, einer Mineralquelle, Schuſſerfabrikation. Früher im Beſitze der Rothhaft v. Wildenſtein ging Thiersheim von ihnen durch Engelhard v. Rothhaft kaufsweiſe 1291 an den Burggrafen Friedrich von Nürnberg über, kam in der Folge an die Markgrafen von Meißen und 1415 wieder an den Burggrafen Friedrich IV. von Nürnberg.

Tröſtau, Dorf an der Röslau mit 237 Familien, 949 Einwohnern, 72 Häuſern, Kalkſteingruben, Blech-, Zain-, Stab- und Rollenhammer, einer Blechlöffelfabrik.

Zum Adminiſtrationsbezirk Wunſiedel ſind noch zu rechnen die Gemeinden:

Bergnersreuth mit 66 Fam. 251 S. — Brand mit 154 F. 659 S. — Dörflas mit 178 F. 803 S. Hier wurde 10. Okt. 1675 der ſpätere Rektor zu Neuſtadt a. d. Aiſch Kolb, welcher ſich durch ſeine Reiſen in Afrika und ſeine Beſchreibung des Vorgebirges der guten Hoffnung einen ruhmvollen Namen machte, und am 31. Dez. 1726 in großer Armuth ſtarb, geboren. — Grafenreuth mit 104 F. 493 S. — Haag u. Welſau mit 34 F. 186 S. — Haid mit 64 F. 291 S. — Hildenbach mit 55 F. 296 S. — Holenbrunn mit 86 F. 387 S. — Horbersdorf mit 32 F. 109 S. — Leutendorf mit 85 F. 377 S. — Lorenzreuth mit 123 F. 583 S. — Nagel-Fahrenbach mit 424 F. 1693 S. — Neuenreuth mit 48 F. 234 S. — Oberredwitz mit 194 F. 660 S. — Oſchwitz-Fiſchern mit 47 F. 184 S. — Rothenbach mit 165 F. 610 S. — Schlottenhof mit 110 F. 386 S. — Schirding mit 117 F. 511 S. — Schönbrunn mit 164 F. 735 S. — Seuſſen mit 120 F. 505 S. — Sichersreuth mit 72 F. 316 S. — Thölau mit 32 F. 178 S. — Vordorf mit 99 F. 488 S. — Welsauerhammer mit 97 F. 351 S.

*) Durch Vertrag mit Oeſterreich v. 14. April 1816 Art. 2. B. 2. und den Frankfurter Territorial-Rezeß. Beſitzergreifung: Reggsbl. 1816 Stück XIX. S. 355.

Digitized by Google

Mittelfranken.

Bestandtheile.

Der Kreis Mittelfranken*) umfaßt Ländereien der früheren Gauen: Nordgau, Riesgau, Iffigau**), Gollachgau***), Taubergau****), Rangau, Ehegau†), Mulachgau††), Sualafeld†††) und besteht: aus der durch Vertrag mit Frankreich vom Jahre 1806 erworbenen früheren brandenburgischen Markgrafschaft Ansbach, dem mit der Markgrafschaft Bayreuth 1810

*) Histor. statist. Beschreibung des Rezatkreises 1809. 1810. — Adreß- und statist. Handbuch des Rezatkr. 1812. 1814. — Göß, Statist. des Fürstenthumes Ansbach 1805. — Süddeutsches Arch. I. 51.

**) Dietz, de nonnullis Franc. pagis 29. — Chron. Gottw. II. 39. — Lang, Bayerns Gauen 39. — Sinold, hist. brand. Abbldg. III. 175.

***) Falkenstein, nordg. Alterth. II. 146. — Chron. Gottw. II. 605. — Dietz, l. c. 38. — Georgii, uffenh. Nebenst. I. 3. 4. 5. 310. 787.

****) Journal von und für Frank. VI. 548. — Schultes, hist. Schrift. 124. 201. — Strebel, franc. illustr. — Spies, archiv. Nebenst. II. 67.

†) Dietz, l. c. 29.

††) Schultes, neue dipl. Beitr. I. 285. — Lang, Bayerns Gauen I. 88.

†††) Falkenstein, nordg. Alterth. II. 162. 295. — Lang, l. c. 106. — Chron. Gottw. II. 785. — Perz, mon. Germ. I. 45.

Digitized by Google

durch Vertrag mit Frankreich erworbenen bayreuthischen Unterlande, dem mit dem Fürstenthume Würzburg am 3. Juni 1814 erhaltenen Landgerichte Marktbibart, dem durch den Reichsdeputationshauptschluß vom 25. Februar 1803 und den Preßburger Frieden vom 20. Dezember 1805 erworbenen Fürstenthume Eichstädt, dem Territorium der Reichsstadt Nürnberg, erhalten durch die Rheinische Bundesakte vom 12. Juli 1806, den Besitzungen der früheren durch den Reichsdeputationshauptschluß an Bayern gekommenen Reichsstädte Dinkelsbühl, Rothenburg, Windsheim und Weissenburg, dem durch Traktat mit Frankreich vom 15. März 1806 erhaltenen Territorium über die Fürstenthümer und Herrschaften der Fürsten von Hohenlohe, Schwarzenberg, Grafen von Castell, Pappenheim, Limpurg: Speckfeld ꝛc., der bis zum Jahre 1809 dem deutschen Orden zugehörig gewesenen Herrschaft Ellingen.

Lage und Gränzen.

Der Kreis liegt zwischen dem 27° 44′ bis 29° 20′ östlicher Länge und zwischen dem 48° 34′ bis 49° 48′ nördlicher Breite und gränzt gegen Norden an die Regierungsbezirke Oberfranken und Unterfranken und Aschaffenburg, im Süden an die Regierungsbezirke Oberbayern und Schwaben und Neuburg, im Osten an den Regierungsbezirk Oberpfalz und Regensburg, im Westen an das Königreich Württemberg und an den Kreis Unterfranken und Aschaffenburg.

Flächenraum und Boden.

Sein Flächeninhalt umfaßt $138,_{751}$ □Meilen = 2,220,016 Tagwerke, von denen 1,282,034 dem Ackerbau, 277,890 geregelter Wiesenkultur, 76,992 dem Weidelande, 740,691 den Waldungen (193,415 den Staats- 645,276 nicht ärarialischen Waldungen) 2961 dem Weinbau, 31,238 der Gartencultur zugezählt werden. Von den Waldungen nimmt der Sebalduswald 36,000, der Feuchtlach bei Ansbach 1500 Tagwerke, der große Weissenburger Wald gleichfalls ein bedeutendes Areal ein.

Gebirge.

Ohne größere Höhen bildet der Kreis eine weite mit kleineren oder größeren Hügeln durchzogene Ebene. Der Hauptbergzug ist die den Kreis durchschneidende fränkische Höhe, fränkische Alp, auch Franken-Jura genannt. Unter den bedeutenderen Bergen sind zu nennen:

Der Hesselberg*) bei Wassertrüdingen mit einem Umfange von 2 Stunden und einer Höhe von 1 Stunde, 2156′, der Hahnenkamm in

*) Leuchs Dr., der Hesselberg im Rezatkreise Bayerns 1822. 8.

Digitized by Google

den Landgerichten Monheim, Heidenheim und Gunzenhausen mit dem Spielberge 1860′ und Gelbenberg 1975′, der hohe Landsberg bei Seehaus, der Frankenberg am Südwestende des Steigerwaldes 1539′, der Schwanberg bei Ipphofen, der Hohenstein bei Hersbruck 1938′, der Rothenberg 1637′, die Wülzburg bei Weissenburg an der Westkante des Jura 1906′, der Altenberg bei Eisölden 1720′, der Stauferberg bei Eisölden 1709′, der Heidenberg bei Schwabach 1390′, der Hohentrüdingen bei Heidenheim 1812′, der Wachtlerberg bei Spielberg 1776′, der Dörrnberg bei Heidenheim 1962′, der Moritzberg bei Altdorf, der Grobschwart oder Hirschkopf.

Gewässer.

Die den Kreis bewässernden Flüsse gehören theils zum Stromgebiete der Donau, theils zum Gebiete des Mains. Ersterer fließen zu:

1) die Wörnitz*), die auf der Frankenhöhe bei Schillingsfürst unterm 49° 15′ der Breite und 28° der Länge entspringt und, nachdem sie den Kreis bei Geilsheim verläßt, nach einem Laufe von 15 Meilen bei Donauwörth in die Donau mündet;

2) die Altmühl**), die, bei Hornau entspringend, nach einer Stromentwicklung von 22 Stunden und nachdem sie bei Tröglingen den Kreis verlassen, bei Kelheim in die Donau mündet.

Dem Maingebiete geben ihr Wasser:

1) die Regnitz***), die bei Oberdachstetten entspringt, bei Hausen den Kreis verläßt und bei Bischberg in den Main einmündet;

2) die Aisch (Aissus), welche aus dem Aischloche bei Habelsee entspringt, nach nördlichem Laufe bei Mailach den Kreis verläßt und bei Traisdorf in die Rednitz fällt;

3) die Tauber (Tubar, Tubra, Tuberus), welche südwestlich von Rothenburg bei Weickersholzen im Taubersee entspringend, bei Röttingen die Gollach aufnimmt, bei Tauberzell den Kreis verläßt und bei Wertheim nach 30 Stunden langem Lauf in den Main mündet.

Seen.

Größere Seen zählt der Kreis nicht; unter seinen Weihern sind zu nennen: der Scheerweiher bei Schalkshausen, der Kleinallenfelder-Weiher bei Wasserträdingen, der große und kleine Korrach, der Wildengründleinsweiher im Landgerichte Rothenburg.

*) Siehe S. 16.
**) Siehe S. 16.
***) Siehe S. 18.

Digitized by Google

Klima.

Das Klima ist angenehm, mild, gesund und gleichmäßig, da hohe Gebirge, Sümpfe u. s. f. fehlen, dagegen in den mit mäßig hohen Bergen durchzogenen Thälern beständig bewegte Luft herrscht.

Naturprodukte.

An Mineralien: Sand-, Kalk- und Mühlsteine, Ziegel- und Töpferthon, Gyps, Eisenerz, Schiefermarmor, Mergel, Alabaster, Achate, Feuer- und Wetzsteine, Alaun, Vitriol, Torf, Steinkohlen ꝛc. Einen Haupthandelsartikel bilden die Solenhofener Steine, welche zum Lithographiren brauchbar weithin versendet werden. In den gleichen Brüchen, welchen sie enthoben werden, finden sich die interessantesten Versteinerungen und Pflanzenabdrücke. Mineralquellen sind zu Rothenburg, Burgbernheim, Heilsbronn, Weissenburg, Nürnberg, Brodswinden ꝛc.

Reich ist der Kreis an Getreide, welches in allen seinen Arten und in besonderer Güte gebaut wird, so Weizen, Korn, Dinkel, Gerste, Erbsen, Linsen, Wicken, Hirse; es werden 339,120 Schäffel Korn, 108,200 Schäffel Weizen, 144,561 Schäffel Dinkel, 177,667 Schäffel Gerste und 249,384 Schäffel Haber, also im Ganzen 1,018,932 Schäffel jährliche Produktion gerechnet; der Ueberschuß der Produktion gegen die Consumtion zu 34,226 Schäffel Roggen, 2957 Schäffel Weizen, 80,456 Schäffel Dinkel und 11,656 Schäffel Haber angenommen.

Hochberühmt ist der bei Spalt, Neustadt, Hersbruck, Lauf ꝛc. gebaute Hopfen, nennenswerth der Tabacksbau bei Nürnberg, Schwabach, Erlangen, Cadolzburg, sonst werden noch Rüben, Flachs, Hanf, Kärteln, Meerrettig, Obst, Wein gebaut.

Der Stand an Vieh wird jährlich an Rindvieh 240,000, Pferde 65,670, Schaafe 97,250 ꝛc. circa angegeben, die Rindvieh- und Pferdezucht wurde in früherer Zeit durch die Gestüte und Schweizereianstalten, die Ackerbauschule in Trießdorf, sowie in der neuern Zeit durch Aufmunterung jeder Art, namentlich der erstern durch Beschälstationen kräftig unterstützt, Schaafzucht gewann durch Einführung ächt spanischer Widder. Zucht der Schweine-, Bienen- und des Federviehs, Fisch- und Krebsfang namentlich in der Altmühl bringen den Einwohnern guten Verdienst.

Gewerbe und Handel.

Im Jahre 1840 d. h. zur Zeit der letzten allgemeinen Zählung waren die Gewerbe im Regierungsbezirk also vertreten: 1327 Bäcker, 205 Konditor, Pfeffenküchler u. dgl., 1709 Metzger, 196 Seifensieder, 272 Gerber, 3354 Schuhmacher, 34 Handschuhmacher, 93 Kürschner, 404 Sattler,

Digitized by Google

247 Seiler, 2414 Schneider, 108 Posamentirer, 160 Putzmacherinnen, 18 Tapezierer, 56 Hutmacher, 56 Tuchscheerer, 142 Färber, 637 Zimmerleute, 1142 Tischler, 604 Drechsler, 438 Maurer mit 3533 Gesellen, 1635 Schmiede, 54 Kupferschmiede, 206 Roth- und Gelbgießer, 107 Nadler, 137 Goldschläger, 66 Apotheker, 21 lithographische Anstalten, 32 Kunst- und Buchhandlungen, 21 Banquiers, 191 Großhändler, 28 Weinhändler, 145 Getreidehändler, 90 Holzhändler, 19 Wollhändler, 951 Spezereihändler, 539 Ausschnitthändler, 115 Eisenhändler, 12,812 männliche, 10,723 weibliche selbstständig von Handarbeit Lebende, 3 Streichgarnfabriken, 1 Baumwollenspinnerei, 7 Seide-, 505 Baum- und Halbwolle-, 3619 Leinen-Webstühle, 1 Garnfabrik, 2 Seidenmoulinagen-Anstalten, 7 Tuchfabriken, 6 Fabriken wollener Zeuge, 6 Fabriken baumwollener Zeuge, 4 Fabriken leinener Zeuge, 1 Shawlfabrik, 3 Bandfabriken, 15 Posamentirwaarenfabriken, 14 Strumpfwirkereien, 25 Stückbleichereien in Nördlingen, Wasserträdingen und mehreren anderen Ortschaften, 9 Garnbleichereien, eine Türkischrothfärberei, 15 Färbereien, 1102 Wasser-Mühlen, 20 durch thierische Kräfte getriebene Mühlen, 169 Oel-, 30 Walk-, 52 Loh-, 312 Sägmühlen, 3 Maschinenfabriken, 1 Schneidemühle, 9 Eisenwerke, mit 3 frisch Feuer-, 4 Schweiß-, 2 Kupolöfen, 71 Gold-, Silber- und Eisendrathwerke, 10 Kratzfabriken, 78 Nähnadelfabriken, 12 Eisen- und Blechwaarenfabriken, 3 Kupferhämmer, 7 Messingwerke, 6 Maschinenfabriken, 1 Glashütte, 65 Glasschleifereien, 129 Spiegelglasfabriken, 2 Porzellainfabriken, 27 Fabriken chemischer Produkte, 31 Pottaschensiedereien, 50 Kalkbrennereien, 168 Ziegelöfen, 2 Theeröfen, 29 Papierfabriken, 1 Tapetenfabrik, 1 Gummiwaarenfabrik, 1 Lederwaarenfabrik, 61 Tabakfabriken zu Schwabach und Nürnberg ꝛc., 2 Stärkmehlfabriken, 85 Siegellack-, Bleistift-, Federfabriken zu Nürnberg und Fürth, 30 Schirmfabriken, 9 Lakirfabriken, 887 Bierbrauereien, 719 Branntweinbrennereien, 55 Destillirranstalten, 11 Arrasgarnfabriken, 3 Bijouteriefabriken, 2 Wagenfabriken, 23 Dosenfabriken, 1 Doublèfabrik, 32 Essig-, 9 Folie-, 54 Gold- und Buntpapierfabriken, 1 Holzbroncewaarenfabrik, 1 Papiermaché-, 1 Preßwaarenfabrik, 2 Pulver-, 4 Seifen-, 2 Strohgeflecht-, 3 Wachswaaren-, 46 Zündhölzchen-, 84 Spielwaarenfabriken, 12 Goldspinner, 26 Holzwaarenverfertiger, 147 Kaffeesurrogatverfertiger in Schwabach ꝛc., 64 Mechaniker, 99 Uhr- und Uhrgehäusmacher, 95 Gold- und Silberarbeiter, auch Bijoutiers, 19 Steinschneider, 137 Gold- und Silberschläger in Fürth und Nürnberg, 273 Gärtner u. s. f.

Die bedeutenden Fabriken in Damast-, Tuch-, Strümpf-, Mützen-, Teppichweberei, von Spiegeln, Kronleuchtern, Nadeln, Tabak, Porzellain, musikalischen Instrumenten, Spielwaaren, Papiermaché, und in beinahe allen Zweigen des Gewerbes und Handels, sowie der bedeutende Spedi-

Digitized by Google

tions- und Wechselhandel erhalten den Städten Nürnberg und Fürth (mit Augsburg) den Ruhm der ersten Handelsstädte des Landes und ihre Erzeugnisse sind gesucht in den entferntesten Weltgegenden.

Verkehrsmittel.

Der Ludwigs-Donau-Mainkanal, der den Kreis durchzieht, die Ludwigs-Süd-Nordbahn und 182 Stunden Staats-Straßen nebst Kreis-, Bezirks- und andere Straßen beleben den Handel und die Gewerbe.

Bevölkerung.

Der Kreis zählte im Jahre 1849 114,741 Familien, 527,430 Einwohner, von denen 139 Familien 7144 Einwohner dem Militärstande zugehörten. Das Verhältniß der Religion der Einwohner war im Jahre 1840 bei einer Bevölkerung von 511,937 Einwohnern folgendes: 103,021 gehörten der katholischen, 390,902 der protestantischen, 681 der reformirten, 14 der mennonitischen ꝛc., 11,377 nichtchristlicher Religion zu.

Wohnplätze.

Diese Bevölkerung lebt in 8 unmittelbaren Städten, in 32 Landgerichten, 4 Städten erster, 15 Städten zweiter, 14 Städten dritter Klasse, 994 Landgemeinden, in Summa 1027 Gemeinden, 37 Städten, 60 Märkten, 1186 Dörfern, Colonien und zerstreuten Häusern, 723 Weilern, 1125 Mühlen und Einöden, 3131 Ortschaften, welche 135,675 Privatgebäude, 869 Kirchen, 762 Cultusgebäude, 1139 Schul- und Wohlthätigkeitsgebäude, 509 Staats-, 2556 Gemeinde- und Stiftungsbureaus und Dienstwohnungen, in Summa 5835 öffentliche Gebäude, daher in Allem 141,510 Gebäude zählen.

Unterricht und Bildung.

Zur Bildung der Jugend des Kreises sind die Universität zu Erlangen, 4 Gymnasien, 18 Lateinschulen, 732 deutsche Schulen, ein Lyceum, ein katholisches und 2 protestantische Schullehrerseminarien, ein Priesterseminar zu Eichstädt, eine polytechnische Schule zu Nürnberg, 4 Landwirthschafts- und Gewerbsschulen zu Nürnberg, Erlangen, Ansbach und Fürth.

Politische Eintheilung.

Das Appellationsgericht des Kreises ist zu Eichstädt, der Schwurgerichtshof zu Ansbach; der Kreis zählt 4 Stadtgerichte zu Nürnberg, Ansbach, Erlangen, Fürth; ein Wechselgericht I. Instanz zu Ansbach, ein Wechselgericht II. Instanz zu Eichstädt, ein Handelsappellationsgericht zu Nürn-

Digitized by Google

berg, ein Merkantil-Friedens- und Schiedsgericht daselbst, ein Handelsgericht, eine Handelskammer daselbst.

Die Regierung des Kreises ist zu Ansbach, die Versammlung des Landrathes daselbst. Ihr sind untergeordnet 32 Landgerichte: Altdorf, Ansbach, Beilngries, Markt Bibart, Cadolzburg, Dinkelsbühl, Eichstädt, Ellingen, Erlangen, Markt Erlbach, Feuchtwangen, Greding, Gunzenhausen, Markt Heidenheim, Heilsbronn, Herrieden, Hersbruck, Kipfenberg, Lauf, Leutershausen, Neustadt a/A., Nürnberg, Pappenheim, Pleinfeld, Rothenburg a/T., Scheinfeld, Schillingsfürst, Schwabach, Uffenheim, Wassertrüdingen, Weissenburg, Windsheim; — 27 Rentämter: Altdorf, Ansbach, Beilngries, Cadolzburg, Colmberg, Dinkelsbühl, Eichstädt, Erlangen, Feuchtwangen, Fürth, Greding, Gunzenhausen, Heidenheim, Herrieden, Hersbruck, Ipphofen, Ipsheim, Kipfenberg, Neustadt a/A., Nürnberg, Rothenburg, Schwabach, Spalt, Uffenheim, Wassertrüdingen, Weissenburg, Windsbach; — 11 Forstämter mit 58 Revieren und 6 Forsteien: 1) Altdorf mit den Revieren: Engelthal, Feucht, Prunn, Rothenbach, Schnaittach, Ungelstetten, Unterferrieden und den Forsteien Reicheneck und Schönberg, 2) Ansbach mit den Revieren: Ansbach, Flachslanden, Heilsbronn, Lichtenau, Schalkhausen, Triesdorf, Weihenzell und der Forstei Winsbach, 3) Beilngries mit den Revieren: Beilngries und Burggriesbach, 4) Dinkelsbühl mit den Revieren: Aurach, Dürrwangen, Feuchtwangen, Sachsbach und Weiltingen, 5) Gunzenhausen mit den Revieren: Absberg, Auernheim, Gunzenhausen, Hohentrüdingen, Lellenfeld, Lindenbühl, Treuchtlingen, 6) Hilpoltstein mit den Revieren: Altdorf, Raitenbuch und Stauf, 7) Laurenzi in Nürnberg mit den Revieren: Eibach, Fischbach, Forsthof, Lauf am Holz, Lichtenhof, Wendelstein und der Forstei Altenfurth, 8) Neustadt a/A. mit den Revieren: Hoheneck, Münchsteinach, Oberscheinfeld und der Forstei Neuhof; 9) Rothenburg mit den Revieren: Colmberg, Grimmschwinden, Kloster Sulz, Schweinsdorf in Windelsbach, Uffenheim, 10) Schwabach mit den Revieren: Cadolzburg, Kammstein, Petersgmünd, Schwand, Weingarten und der Forstei Buttendorf, 11) Sebaldi zu Nürnberg mit den Revieren: Behringersdorf, Dormitz, Erlenstegen in Herrnhütten, Heroldsberg, Kraftshof, Neuhof, Puckenhof, Tennenlohe; — 4 Bauinspektionen: Ansbach, Eichstädt, Nürnberg und Windsheim.

Garnisonen sind zu Nürnberg, Ansbach, Eichstädt, Neustadt a. d. A., dann zu Wülzburg.

Digitized by Google

Unmittelbare Städte:

Ansbach*) (Onoldesbac, Onolsbacum, Onoldum, Ansbacum), Kreishauptstadt, 1194′ über dem Meere gelegen, mit einem Flächenraume von $0{,}_{156}$ □Meilen, am Einflusse des Onolzbaches in die fränkische Rezat, an deren rechtem Ufer gelegen, in hübscher Gegend, mit 3 Vorstädten, 2337 Familien, 12,206 Einwohnern mit Militär, 1670 Gebäuden, ist der Sitz der k. Regierung, eines protestantischen Consistoriums, des Landrathes, eines Kreis- und Stadtgerichts, eines Landgerichts, des Schwurgerichts, eines Rent-, Post-, Nebenzoll-, Hall-, Forst- und Salzamtes, eines Magistrats, besitzt ein Gymnasium, eine Gewerbsschule, eine höhere Töchterschule, eine lateinische Schule, eine Kleinkinderbewahranstalt, eine Bibliothek, ein Taubstummeninstitut, eine Gemäldegallerie, ein Hospital, ein 1562 gestiftetes Krankenhaus, ein durch eine Frau v. Neuhaus gestiftetes Wittwen-, und ein durch Sophia Marg. v. Crailsheim errichtetes Waisenhaus, mehrere Stiftungen, Brauereien, Manufakturen von Taback, Baumwollen- und Wollenwaaren, Steingut, Spielkarten, Leder, Bleiweiß, einen Eisenhammer, 5 Steinbrüche, eine Schranne, 4 Jahrmärkte ꝛc.

Nennenswerth sind: die Stroh-, Mosaik- und Geflechtfabrik von Weppler und Ebert, die Stärkfabrik von Wolf, die Pinselfabrik von Wankel,

*) Jahresber. des hist. Ver. 1830. S. 34. III. 8. 22. 1833. S. 21. 25. IV. 4. IX. 75. 107. — Georgii, Nachrichten von der Stadt A. 1732. — Lang u. Büttner, hist. stat. Beschrbg. I. Heft. — Büttner, Mat. zur Ansbacher Gesch. 1807. — Sinold, ausführl. Beschreibg. der Stadt A. 1755. — Lang, Reg. Rezat. 1. 2. 4. 9. 16. 24. 27. 29 ff. — Hormayr v., Taschenb. 1834. S. 163. 244. — Bayr. Nat. Ztg. 1836. 482. — Onoldsbacher wöchentliche Nachrichten, 1741. — Endres, Jahrbücher der Stadt A. 1838. — Fischer, Geschichte u. Beschr. der Stadt A. 1786. — Krause, Briefe über Ansbach. — Lipowsky v., Nat. gard. Alm. 1814. S. 96. 1811. S. 47. — Reg. bav. I. 91. 95. 103. 107. 113. 115 ff.

Digitized by Google

die Gewerbsetablissements von Herterich, Hollenbach, Güllich, Hitzler, Goth, Ruttmann, Rüffelmacher, Scheuermann, Behringer ꝛc.

Unter den Gebäuden der Stadt zeichnen sich aus: Die größtentheils unter Markgraf Georg Friedrich 1587—1588 gebaute, 1710 durch Brand zerstörte, 1732 in ihrer jetzigen Gestalt restaurirte Residenz, deren ein Theil der k. Regierung zugetheilt, der andere k. Absteigequartier ist, mit einem schönen Hofgarten, in welchem ein Denkmal für den Dichter Utz steht, bei welchem Caspar Hauser am 14. Dez. 1833 einen Stich von unbekannter Hand erhielt, der seinen Tod herbeiführte; die St. Gumbertskirche, an die Stelle einer älteren circa 1190 errichteten Kapelle, 1736—1739 erbaut, mit vielen Grabmälern und der Fürstengruft; die St. Johann-Pfarrkirche; die neue katholische St. Ludwigspfarrkirche; das Rathhaus; die 2 Kasernen; das 1737 errichtete Gymnasium; nennenswerth der Markt mit einem 1515 erbauten, 1780 restaurirten, schönen Röhrbrunnen.

An berühmten hier geborenen Männern werden aufgezählt: der Dichter J. Utz*), geb. am 3. Okt. 1720, † 1796; J. v. Cronegk, geb. am 2. Sept. 1731; Graf v. Platen**), geb. 1795, † 1835 zu Syrakus; der berühmte Musikschriftsteller Abadias Treu, geb. am 29. Juli 1597; der Historiker und Reichsarchivsdirektor, Verfasser der Hammelburger Reisen und erster Herausgeber der Regesta boica Heinr. Ritter v. Lang***), geb. 1764, † 1835.

Die Stadt Ansbach leitet ihren Ursprung von dem Sohne des fränkischen Herzogs Gosbert, Gumbert, ab, der hier 750 ein Benediktiner-Mönchskloster stiftete, welches in der Mitte des 11. Jahrhunderts in ein Chorherrnstift verwandelt, 1563 säcularisirt wurde. 1139 bestand hier bereits eine Pfarrkirche. 1259 erscheint schon der Ort unter der Benennung als Stadt (civitas). Ansbach, im ursprünglichen Besitze der fränkischen Herzoge kam im Laufe der Zeiten an die ihnen verwandten Grafen von Dornburg und nach deren Aussterben 1299 durch eine Erbtochter Elisabeth an den Grafen Albert zu Oettingen, von dessen Familien-Nachfolger Graf Ludwig v. Oettingen 1331 Burggraf Friedrich II. Amt und Stadt nebst dem eingegangenen festen Schlosse Dornburg für 2300 Pfund Heller erkaufte. Seit dem Jahre 1549 wurden hier Landtage gehalten. 1634 besetzten die Kaiserlichen Stadt und Fürstenthum, stellten es unter Sequestration, setzten eine kaiserliche Interimsadministration ein, behielten es aber nur ein Jahr. Die Stadt litt besonders 1719 sehr durch Brand. Markgraf Friedrich überließ sie, nachdem sie lange Zeit Hauptstadt des

*) Büttner, fränk. Arch. II. 244.

**) Baierl. Mag. IV. 161. 169. 177. 190. 197.

***) Jahresber. des hist. Ver. VI. 19.

Digitized by Google

Fürstenthums gleichen Namens gewesen, 1791 an den König von Preußen, von dem sie 1805 durch Vertrag an Frankreich, 1806 an Bayern kam.

Das Fürstenthum Ansbach umfaßte 12 teutsche Meilen in seiner Länge und 9 Meilen Breite, 138 □Meilen mit 28,734 Familien und 143,670 Einwohnern (im Jahre 1785) bei der Uebergabe im Jahre 1806 245,000 Einwohner. Es begriff 6 Kreise mit 15 Ober- und 36 Unterämtern. Seine Regenten siehe bei Bayreuth.

Dinkelsbühl*) (Dinkelsbula), Stadt II. Classe an der Wörnitz, ehemalige freie Reichsstadt, 1326′ über dem Meere gelegen, mit einem Flächeninhalt von $0_{,261}$ □Meilen, 1280 Familien, 5043 Einwohnern, 933 Häusern, Mauern und Thürmen, einer schönen protestantischen Hauptkirche, Gerbereien, Färbereien, Fabriken von Papiersteintafeln, Strümpfen, Hüten, Arrasgarn, Leder ꝛc., Brauereien, 3 Mühlen und starker Viehzucht, ist der Sitz eines Landgerichts, Rentamts, einer Posterpedition, eines Forstamtes, eines Decanats, 2 Pfarrämter, einer lateinischen Schule und erfreut sich außerdem vieler milder Stiftungen.

Die Stadt ist eine der ältesten in Franken. Im Jahre 1250 wurde sie mit Haarburg und Sontheim vom Bischofe Konrad an den Grafen Ludwig zu Oettingen verpfändet, scheint sich aber bald wieder befreit zu haben, denn 1305 erhielt sie von Kaiser Albrecht I. gleiche Rechte und Privilegien wie Ulm und von Kaiser Heinrich VII. 1309 das jus non evocandi (das Recht nicht auswärts verklagt werden zu können) und ein Umgeld. 1341 wurde sie von Kaiser Ludwig dem Bayern an den Grafen Friedrich von Oettingen verpfändet und kam dann gegen Tausch 1351 an Carl IV.; die Stadt kaufte sich 1351 los und erhielt 1352 auf 6 Jahre Steuerfreiheit, 1360 das Recht eines Jahrmarktes, 1366 das Recht eines zweiten Jahrmarkts, und nahm von nun an an allen reichsstädtischen Bündnissen Theil. 1446 wurde die Stadtmarkung festgestellt. 1459 wurde der Grundstein zu der im germanischen Style aufgeführten ausgezeichneten Kirche gelegt, 1492 der Bau vollendet. Im Jahre 1525 nahmen die Bürger von Dinkelsbühl thätigen Antheil am Bauernkriege. Am 13. Sept. 1634 wurde die Stadt von den Kaiserlichen unter

---

*) Büttner, hist. stat. Beschr. des Rezatkr. Heft 2. — Mögelin, Chronik von D. 1734. — Jahresber. des hist. Ver. IV. 50. — Georgii, uffenh. Nebenst. I. 49. 161. — Gengler, deutsche Stadtrechte. 84. — Allg. deutsche Vaterlandskunde. 1807. Stück 24 ff. — Materialien zur öttingischen Geschichte V. — Schöpp-ner, Sagenb. I. 378.

Digitized by Google

Jean de Werth beschossen und genommen und mußte schwere Contribution zahlen. In den Kriegen des vorigen Jahrhunderts hatte sie gleich viel zu leiden. Durch den Reichsdeputationshauptschluß verlor sie ihre Unabhängigkeit und kam an Bayern, von dem sie am 30. Nov. 1802 in Besitz genommen wurde, 1804 durch Vertrag an Preußen, am 1. März 1806 an Frankreich, am 24. Mai 1806 wieder an Bayern gelangte.

Das Gebiet der Stadt begriff 3 Pfarrdörfer und mehrere Weiler, sie zählte bei ihrer Unterwerfung unter Bayern 7800 Unterthanen und hatte ihre eigenen Statuten (das Dinkelsbühler Recht), welche schon im Jahre 1536 zusammengedruckt, auf's neue durchgangen, 1738 in einer neuen Auflage herausgegeben wurden und in einer Reihe fast alle Gegenstände des öffentlichen und Privatrechtes, sowie des Prozesses mit Ausschluß des peinlichen Rechtes umfassen.

Eichstädt*) (Aureatum, Eichstadtium, Narisca, Aichstadium, Achmoenis), Stadt II. Classe am linken Altmühlufer, 1205′ über dem Meere gelegen, mit einem Flächenraume von $0_{,130}$ □Meilen, 4 Vorstädten, 1547 Familien, 7608 Einwohnern mit Militär, 1109 Gebäuden, einem herzogl. leuchtenbergischen Schlosse mit Garten und ausgezeichnetem brasilianischen Naturalienkabinete, 6 Kirchen, worunter der Dom mit Glasmalereien und Gemälden, vielen schönen früheren Domherrnhöfen, ist der Sitz eines Bis-

*) Zeitschr. für Bayern III. 218. — Strauß, Versuch einer Beschreibg. v. E. 1791. — Lipowsky v., Nat. gard. Alm. 1811. 72. — Lang, topogr. Beschr. v. E. 1815. 8. — Verhdlg. des hist. Ver. d. Oberpfz. I. 2. S. 107. — Nar, Geschichtstafeln der Stadt E. 1838 — Das Königr. Bayern in seinen Schönheiten. I. 203. — Bayr. Annal. 1834. S. 646. — Straus, Eichstadium doctum. — Cramer, das gottselige und heilige Eichst. 1780. — Mittelfr. Jahresber. (v. hist. Ver.) XVI. 97. — Viri eruditione scriptis ac pietate insignes, quos E. genuit vel coluit. 1790. 4.

Digitized by Google

thums und Domkapitels, eines Appellationsgerichtes, einer kgl. Stiftungs-Administration, eines Stadtcommissariats, eines Landgerichtes, Forst- und Rentamtes, einer Postverwaltung, einer Bauinspektion, 3 Pfarrämter, besitzt ein Lyceum, Gymnasium und lateinische Schule, ein Priester-, Schullehrer- und Studentenseminar, ein Kapuzinerkloster, ein Benediktiner-Nonnenkloster St. Walburg mit einer schönen Kirche, in welcher das weithin verkaufte St. Walburgisöl aus einem Felsen erholt wird und einer weiblichen Erziehungsanstalt, ein Krankenhaus mit Filialinstitut der barmherzigen Schwestern, ein Bürgerspital, ein Waisenhaus, eine von Herzog August von Leuchtenberg mit 50,000 fl. gestiftete Armenbeschäftigungs-Anstalt, eine Eisenguß- und Steingutfabrik, Brauereien, Webereien ꝛc.

Die schönen Anlagen an der Stadt mit einem Denkmale, einer 198′ umfassenden Marmorplatte mit Inschrift, für den Herzog Eugen von Leuchtenberg sind eine Zierde der Stadt.

Die Stadt verdankt ihren Ursprung dem hl. Willibald, denn im Jahre 740 übergab Graf Schwiger von Hirschberg einen Theil seiner dortigen Besitzungen dem hl. Bonifazius, der in demselben Jahre allda den hl. Willibald zum Priester weihte und ihn 745 zum Bischof dort ernannte. Durch die 871 hieher gebrachten Gebeine der hl. Walburg und die zu ihr veranstalteten Wallfahrten hob sich der Ort und schon 908 ertheilte König Ludwig ihm das Recht einer Stadt und die Erlaubniß Mauern zu errichten, nebst dem Zoll-, Münz- und Marktprivilegium. Im Jahre 1469 wurde die Stadt von Herzog Ludwig von Bayern belagert, 2 Vorstädte verbrannt, von Bischof Johann aber tapfer vertheidigt. Am 14. Juni 1632 erschien Gustav Adolph vor der Stadt, die seinen Besuch nur durch eine Steuer von 90,000 fl. abwehren konnte, am 4. Mai 1633 mußte sie gleichfalls 12,000 Thaler an Herzog Bernhard von Weimar zahlen. Am 6. Februar 1634 verwüstete der Landgraf von Hessen mit seinen Truppen die Stadt und verübte die größten Grausamkeiten. Im Jahre 1703 mußte sie den Franzosen unter Villars 150,000 Livres, am 12. September denselben unter Desais 66,000 fl., am 1. Juli 1800 denselben unter Ney 600,000 fl. zahlen. Durch die Säcularisation wurde

Digitized by Google

das Hochstift aufgelöst und Eichstädt kam an Bayern, welches die Stadt am 30. Nov. 1802 in Besitz nahm, sie aber am 25. Febr. 1803 an den Großherzog von Toskana übergab. Im Kriege vom Jahre 1803 mußte Eichstädt an Bernadott und Wrede 800,000 Livres zahlen. Am 26. Dez. 1805 kam sie wieder an Bayern, wurde am 1. Mai 1807 zur Hauptstadt des Altmühlkreises erhoben, am 25. Nov. 1821 wieder als Sitz des Bisthums erklärt, im Jahre 1817 als Standesherrschaft dem Vicekönig von Italien, Eugen Beauharnois, Herzog von Leuchtenberg übergeben, 1838 Sitz des Appellationsgerichtes.

An berühmten Männern zählt Eichstädt: Marquard v. Hageln 1316, Senator Willib. Pirkheimer*) 1470, Domdechant Karl v. Heltburg 1451, Kaspar, Joseph und Balthasar Adelmann, Professoren in Ingolstadt, Philipp Jeninger, Bürgermeister Gegg, Prof. Ign. Pill, Prof. Treugling zu Ingolstadt, geh. Rath Boller 1792, Leibarzt Orthäus 1567, den Historiographen Heinr. v. Falkenstein**) (geb. 1682, † 1760), Hofrath und Verfasser der Antiq. Nordgav. 1725, den geh. Rath Sebast. Heußler 1757, Graf Hompesch, späterer Minister u. s. f.

* * *

Das ehemalige Fürstenthum Eichstädt umfaßte 20□Meilen mit einer Bevölkerung von circa 11,000 Familien, 57,183 Einwohnern (im Jahre 1785) in 8 Städten, 15 Märkten, 200 Dörfern, 300 Weilern und Einöden, war in das Ober-, Mittel- und Unterstift eingetheilt und zählte 3 Ober-, 5 Pflegeämter, dann mehrere Kasten-, Probstei- und Steuerämter.

Das jetzige Bisthum erstreckt sich in die Kreise Oberbayern, Mittelfranken, Schwaben und Neuburg, Oberpfalz und Regensburg, umfaßt 20 Städte, 18 Märkte, 159 Pfarrdörfer und steht unter dem Metropolitansprengel Bamberg. Die Bischöfe von Eichstädt sind folgende:

St. Willibald 745—781. — **Gerhoch** — 801. — **Aganius** — 819. **Adalung** — 841. — **Altun** — 858. — **Otgar** — 881, ein Benediktinermönch

*) Hist. dipl. Mag. I. 113. — Sölkl, Plutarch 301. — Sölkl, die Wittelsb. 139.
**) Journal von und für Franken. I. 640.

Digitized by Google

von Niederaltaich. — **Gottschalk** — 884. — **Erchambold**, Graf in Franken — 912. — **Udalfried** — 933. — **Starkhand**, Graf von Hainburg — 965. — **Reginold** — 989. — **Megingoz**, Graf von Lechsgmünd — 1014. **Gundakar I.** — 1019. — **Walther** — 1021. — **Heribert**, Graf von Rottenburg — 1042. — **Gottsmann**, Graf von Rottenburg — 1042. — **Gebhard**, Graf von Kalb — 1057, wird zum Papst erwählt. — **Gundekar II.** — 1075. — **Ulrich I.** — 1098. — **Eberhard I.**, Markgraf zu Schweinfurt — 1112. — **Ulrich II.** — 1125. — **Gebhard II.**, Graf von Hirschberg — 1149. — **Burkard** — 1153. — **Konrad I.** von Mörsbach — 1171. — **Egilolf** — 1182. — **Otto** — 1195. — **Hartwig**, Graf von Hirschberg — 1223. — **Friedrich I.** von Hauenstadt — 1226. — **Heinrich I.** von Sipplingen — 1229. — **Heinrich II.** von Dischingen — 1231, Reichsfürst. — **Heinrich III.** von Ravensburg — 1237. — **Friedrich II.** von Parsberg — 1246. — **Heinrich IV.**, Graf von Württemberg — 1259. — **Engelhard** — 1261. — **Hildebrand** von Möhren — 1279. — **Reinboto** von Mülenhard — 1297. — **Konrad II.** von Pfeffenhausen — 1305. — **Johann I.** von Dirpheim — 1316. — **Philipp** von Rathsammshausen — 1322. — **Marquard** von Hageln — 1324. — **Gebhard III.**, Graf von Graisbach — 1327. — (**Friedrich III.**, Landgraf von Leuchtenberg.) — **Friedrich**, Burggraf von Nürnberg — 1329. — **Heinrich V.** Schenk von Reicheneck — 1344. — **Raban** von Wildburgstetten, — dann **Albert** von Hohenfels — 1355. — **Berchtold**, Burggraf von Nürnberg — 1365. — **Rabno**, Truchseß zu Wildburgstetten — 1383. — **Friedrich IV.**, Graf von Oettingen — 1415. — **Johann II.** Freiherr von Heideck — 1429. — **Albert II.** von Hohenrechberg — 1445. — **Johann III** von Eich — 1464. — **Wilhelm** von Reichenau — 1496, erster Kanzler der Universität Ingolstadt. — **Gabriel** von Eyb — 1535. — **Christoph** von Pappenheim — 1539. — **Moritz** von Hutten — 1552. — **Eberhard II.** von Hirnheim — 1560. — **Martin** von Schaumberg — 1590, Gründer des Gymnasiums. — **Kaspar** von Seckendorf — 1595. — **Johann Konrad** von Gemmingen — 1612. — **Johann Christoph** von Westerstetten — 1636. — **Marquard II.** Graf Schenk von Castell — 1685, unter ihm wird das Kloster St. Walburg neu erbaut. — **Euchar**, Schenk von Castell — 1697. — **Johann Martin** von Eyb — 1704. — **Johann Anton I.** Freiherr von Knebel — 1725. — **Franz Ludwig** Schenk von Castell — 1736. — **Johann Anton II.**, Baron von Freiberg — 1757. — **Raimund Anton**, Graf von Strassoldo — 1781. — **Johann Anton III.**, Freiherr von Zehmen — 1790. — **Joseph**, Graf von Stubenberg — 1803, wird mit 48,000 fl. pensionirt. — **Johann Friedrich** Oestreicher — 1835. — **Carl August**, Graf von Reisach — 1846. — **Georg** von Oettl.

Digitized by Google

In geringer Entfernung von der Stadt erhebt sich die Willibaldsburg*), ein Bergschloß, 1955′ über dem Meere, mit einem 200 Klafter tiefen Brunnen, wahrscheinlich römisches Castell und von dem Grafen von Hirschberg im 8. Jahrhunderte als Jagdschloß benützt. Im 11. Jahrhunderte ließ Bischof Heribert eine Bartholomäuskapelle dort erbauen, Bischof Berthold aber im 14. Jahrhunderte ein großes Haus von Stein mit einem Thurm und anderen Gebäuden mit Wall und Graben. Nachdem das Schloß mehrmal durch Brand zerstört worden, ließ es Bischof Marquard am Ende des 17. Jahrhunderts wieder herstellen. Bis 1725 bewohnten es die Fürsten von Eichstädt, nach der Säcularisation wurde es veräußert und theilweise eingelegt, bei der Befestigung von Ingolstadt aber wieder erworben und restaurirt.

Erlangen**) (Erlongum, Erlanga), Stadt I. Classe an der Regnitz am Ludwigs-Donau-Mainkanale und an der Eisenbahn, 831′ über dem Meere, mit einem Flächeninhalte von $0_{,174}$ □Meilen, hat eine Bevölkerung von 2502 Familien, 10,857 Einwohnern, 964 Gebäude, eine protestantische Universität, ein Gymnasium, eine lateinische Schule, 5 Pfarrämter, eine Landwirthschafts- und Gewerbsschule, 2 Privatunterrichts- und Erziehungsinstitute (von Dr. Liederskron), ein Schloß mit schönem Garten, ein sehr

*) Boller Fr., hist. Notizen über die St. Willibaldsburg 1826. 8. — Vaterl. Mag. V. 215. III. 405.

**) Richter, de urbis E. origine atque incrementis 1831. — Richter, Beiträge zur Urgeschichte E. 1818. — Lammer, Geschichte der Stadt E. 1834. — Fick, Erlangen 1812. — Wolf, allgem. bayer. Chron. Jahrg. 4. S. 361. — Retzatkr. Jahresber. (des hist. Ver.) IV. 66. IX. 77. — Historia academiae Fridericianae 1744. — Reinhard, programma de origine E. 1763. — Vaterl. Mag. IV. 364. — Schöppner, Sagenb. II. 199. — Reinhard, de fatis E. 1763. fol. — Hagen, Archiv. 1847. III. 3. — Das Königr. Bayern in seinen Schönheiten I. 233. — Chron. Gottw. IV. 737.

Digitized by Google

schönes neu erbautes Irrenhaus, ist der Sitz eines Kreis- und Stadtgerichtes, eines Landgerichtes, eines Rent- und Nebenzollamtes, einer Post- und Bahnverwaltung, eines Stadtcommissariats, besitzt außerdem die bedeutende Fischersche Spiegelfabrik, viele Strumpfwirkereien, Tabaksfabriken, Hutmacher, Handschuhmacher, Gold- und Silberdrahtzieher, Kunstdrechsler, besonders gute Bierbrauereien, Pottaschensiederei, Ziegelhütten ꝛc.

Merkwürdig sind: Der 110′ □ umfassende Marktplatz; — die 110′ lange, 87′ tiefe französische Kirche mit einem Thurm von 180′ Höhe; — die neue 132′ lange 65′ tiefe Stadtkirche; — die deutsch-reformirte 104′ lange 61′ tiefe Stadtkirche; — das 140′ lange, 103′ tiefe Schauspielhaus; — das auf Kosten König Ludwigs I. von Schwanthaler modellirte, von Stiegelmeyer in München gegossene eherne Standbild des Stifters der Universität des Markgrafen Friedrich von Brandenburg.

Schon im Jahre 823 errichtete Bischof Wolfger von Würzburg für die unter Karl dem Großen hieher gebrachten Sachsen eine eigene Pfarrei. Im Jahre 1017 vertauschte Bischof Heinrich von Würzburg Erlangen, Vorchheim ꝛc. gegen den Markt Königshofen an den Bischof Eberhard von Bamberg. Hier lebte ein edles Geschlecht desselben Namens, dessen Lehen 1046 zur Burg erhoben 1424 dem Burggrafen Johann III. heimfiel, 1632 von den Kaiserlichen zerstört wurde. Kaiser Wenzel erhob 1398 Erlangen zur Stadt und gab ihr den Zoll und Accis. 1361 kam die Stadt durch Kauf an den König von Böhmen, Kaiser Karl IV., 1402 pfandweise an den Burggrafen Johann III. von Nürnberg und verblieb nun in der burggräflichen Familie. Am 24. Mai 1553 wurde die Stadt von den Nürnbergern fast ganz verwüstet, das Schloß und die Münze zerstört, Thore und Mauern niedergerissen, von den Jahren 1557 — 1771 aber wieder hergestellt. 1631 erstürmten sie 600 Reiter und plünderten sie einen Tag lang. Am 15. Juni 1632 unterlag sie durch den kaiserlichen Obrist Schlötz einer Plünderung und beinahe gänzlicher Verwüstung durch Brand. Am 16. Aug. 1634 zerstörte die Forchheimer kaiserliche Be-

Digitized by Google

satzung den noch übrigen Rest, zu alledem kam noch die Pest. Im Jahre 1636 kehrten die Bürger wieder zur Stätte zurück und begannen wieder Gebäude aufzuführen. Am 17. Mai 1686 wanderten die unter Louis XIV. aus Frankreich vertriebenen Calvinisten, denen der Markgraf Christian Ernst Schutz angedeihen ließ, ein, 1693 folgten ihnen Reformirte aus der Schweiz und den Rheinlanden. Am 1. Jänner 1694 erhielt die Stadt von dem Markgrafen 2 Märkte und 2 Viehmärkte. Am 27. Juli 1696 wurde das durch den Baron Groß v. Trockau gestiftete Auditorium eröffnet, 1700 die Ritterakademie von ihm begonnen, 1701 vollendet. 1706 brannte die ganze Stadt ab, wurde aber sogleich und besser wieder aufgebaut. Im Jahre 1742 löste Markgraf Friedrich die Ritterakademie auf und gründete am 28. April 1743 die Universität. Am 2. Dez. 1791 dankte Markgraf Alexander ab und übergab die Stadt an den König von Preußen, dessen Minister von Hardenberg am 5. Jänner 1792 Besitz nahm, 1810 kam endlich das Fürstenthum Bayreuth und mit ihm Erlangen an die Krone Bayern, die am 30. Juni Besitz ergriff. Am 14. Jan. 1814 brannte das seit 1763 von der Wittwe des Markgrafen Friedrich bewohnte Schloß ab und wurde vom Jahre 1818—1825 für die Universität wieder erbaut, 1826 von ihr bezogen. Am 23., 24. und 25. August 1842 feierte die Stadt die hundertjährige Stiftung der Universität durch großartige Festlichkeiten und durch die Enthüllung des Standbildes des Stifters derselben.

Interessant sind die geradlinigen Straßen und Plätze der Stadt, in der Nähe die Punkte, wo Eisenbahn, Straße, Kanal und Fluß nebeneinander laufen und das von Schwanthaler hergestellte Kanalmonument.

Digitized by Google

Fürth*) (Furthum, Trajectum), Stadt am Einflusse der Pegnitz in die Rednitz, 895′ über dem Meere gelegen, auf einem Flächenraume von $0_{,165}$ □Meilen, durch eine am 8. Dez. 1835 eröffnete Eisenbahn mit Nürnberg verbunden, mit 3062 Familien, 16,061 Einwohnern, über 686 Häusern, 3 schönen Kirchen, einer großen Synagoge, 2 Hospitälern, einer Beschäftigungsanstalt, einer Armenpflege, ist der Sitz eines kgl. Kreis- und Stadtgerichts, eines Stadtcommissariats, eines Hauptzollamtes, eines Magistrats, einer Postverwaltung, eines Rentamtes, 2 Pfarreien, eines Rabbinats, einer lateinischen, einer Landwirthschafts- und Gewerbsschule, einer Talmudschule, 2 hebräischen Buchdruckereien, einer höheren Bürgerschule, Stiftungen zur Aussteuer armer Judenmädchen, zur Beförderung des Ackerbaues und der Handarbeiten unter den Israeliten, eines israelitischen Waisenhauses ꝛc. ꝛc.

Die Einwohner sind die betriebsamsten des Landes, die rasch aufblühende sich täglich vergrößernde Stadt zählt Tabacksfabriken, Spiegelschleifwerke, Spiegelfabriken, Strumpfwaarenfabriken, leonische Gold- und Silberdrahtfabriken, getriebener Broncefarben ꝛc., Manufakturen von messingenen Nägeln, Brillengestellen von allen Sorten, Bleistift ꝛc., Blechwaaren, künstlichen Blumen- und Damenfedern, Drechslerwaaren in ausgedehnter Zahl und Art, Etuisarbeiten, Buntpapier, leonischen Dressen, Uhrgehäusen, Dosen, Kämmen, Siegellack, Kaffeesurrogate, 6 Bierbraureien, Metallschlägereien, Gerbereien, 2 Mühlen. Die hier gefertigten Spiegel, Kronleuchter, Dosen, Uhren, Bleistifte, Farb-, Messing-, Holz- und Galanteriewaaren sind berühmt und haben weit außereuropäischen Absatz. Antiquariat

*) Lorber, fürstl. bamb. Deduktion, die Landeshoheit über F. 1774. — Eger, Taschenbuch von F. 1819. — Saueracker C., Geschichte der Hofmarkt F. 1786. 8. — Pfeiffer, Fürth bei Nürnberg. 1796. — Neues Staatsarchiv der preuß. Fürstenthümer. Ansb. 1800. — Journal von und für Franken. IV. 323. 708. — Reg. bav. I. 247. II. 243. III. 121. 141. — Vaterl. Mag. III. 41. — Schöppner, Sagenb. I 22. II. 198.

Digitized by Google

in großer geschmackvoller Ausdehnung, Speditions-, Wechsel- und Juwelenhandel, die jährliche Messe, alles dieses zusammengenommen erheben Fürth zu einer der ersten gewerbsamsten Städte unseres Vaterlandes.

Der Ort, einst zum Nordgau gehörig, war ein Königshof und wurde 1007 von Kaiser Heinrich II. dem bambergischen Domkapitel zum Unterhalte seiner Chorherren übergeben, welches nun auch von dem Kaiser das Zoll- und Marktrecht dazu erhielt, zu Schutzvögten aber die Burggrafen von Nürnberg ernannte. Die Nähe von Nürnberg, ihrem Aufenthalte, die schon besessene Vogtei machte die Markgrafen lüstern, ihre Rechte auf Fürth auszudehnen und es entspannen sich schon am Ende des 16. Jahrhunderts wegen der Landeshoheit über Fürth Streitigkeiten zwischen ihnen und Bamberg, die erst durch die Vereinigung beider Länder endeten, als Fürth 1806 mit dem Fürstenthume Ansbach an Bayern kam.

Nürnberg*) (Norimberga, Norica, Noricorum castrum, Nora), alte hoch merkwürdige Stadt an der Pegnitz, an der am 25. Aug. 1844

*) Von der äußerst umfassenden Literatur nur Wenige: Will, bibliotheca Norica 1793. — Meyer, kleine Chronik 1847. — Murr, Beschreib. des Rathhauses, der Marienkapelle ꝛc. — Celtes, de origine, situ et moribus N. — Falkenstein, delicine topogr. Norimb. 1733. 75. — Hormayr, Taschenb. 1833. S. 177. 1834. S. 205. 1830. S. 360. 1837. S. 254. — Das Königreich Bayern in seinen Schönheiten III. 83. I. 87. — Joannis ab Indagine, Beschr. von Nürnberg. — Kiefhaber, ältere und neuere Geschichte N. 1803—7. — Lochner, Nürnberger Jahrbücher. 1832. — Müller, Beschr. der Reichsstadt N. 1800. — Ropitsch, Beschr. der Reichsst. N. 1801. — Reg. bav. I. 247. II. 99. 104. 143. 345. III. 45. 85. 199. 220. 227 ff. — Roth, Nürnberger Taschenbuch 1812. 1819. — Schwarz, de ludis equestribus und seine übrigen Schriften. — Siebenkees, Material zur Nürnb. Gesch. 1792. — Waldau, Beiträge zur Gesch. v. Nürnb. u. s. w. — Meinberger, Handbuch. — Gränzbote vom Jahre 1852. Stück 45 u. f. f.

Digitized by Google

an die Nordgränze eröffneten Eisenbahn und dem am 6. Mai 1843 eröffneten Ludwigs-Donau-Main-Kanale, 934′ über dem Meere gelegen, mit Civil- und Militär 9381 Familien, 50,328 Einwohnern, von denen etwa 4000 Katholiken, 100 Reformirte, die anderen Protestanten sind, und über 5814 Häusern. Der Flächeninhalt der Stadt ist $0_{,179}$ □Meilen, mit Vorstädten 2 Stunden, sie hat Doppelmauern und Wälle, 5 große und 5 kleine Thore, 200 Plätze und Gassen, 2 Vorstädte, 7 Brücken — eine in ihrer Geschichte wie in ihrer Bauart monumentale Merkwürdigkeit Deutschlands, Wiege deutscher Kunst, Nährerin deutschen Gesangs, altehrwürdige Fabrik-, Gewerbs- und Handelsstadt.

Die St. Lorenzkirche.

Von ihren geistlichen Gebäuden sind vorzüglich interessant: die 1278 begonnene, 1477 vollendete, 342′ lange, 82′ breite, auf 26 Säulen ruhende St. Lorenzkirche, die größte und schönste im deutschen Spitzbogenstyle aufgeführte Kirche mit berühmten Glasmalereien, dem kolossalen Schnitzwerke, dem 13′ hohen und 11′ breiten englischen Grusse von Veit Stoß, und dem 64′ hohen Sakramentshäuschen, von Ad. Kraft 1500 vollendet; — die im 12. Jahrhunderte begonnene, im 14. Jahrhunderte vollendete, 245′ lange, 82′ breite auf 22 Säulen ruhende St. Sebaldskirche mit dem 120 Zentner schweren metallgegossenen Grabmale des heil. Sebald von Peter Vischer mit seinen 5 Söhnen im Jahre 1519 vollendet, dem hölzernen von Veit Stoß 1526 vollendeten Crucifixe, herrlichen Glasmalereien, Bildhauerarbeiten und Gemälden; — die St. Marienkapelle auf dem Markte von 1356—1361 im germanischen Spitzbogenstyle erbaut mit einem künstlichen Uhrwerke und ausgezeichnetem Portale; — die Deutschhauskirche; — die St. Jakobskirche mit uralten Gemälden; — die hl. Geistkirche, in der ehemals die Reichskleinodien verwahrt wurden; — die 1711—1718 erbaute St. Egidienkirche u. s. w.

An weltlichen Gebäuden müssen genannt werden: die alte Reichsfeste, 1538 mit Wall und Graben umgeben mit schöner Aussicht, Kunstmerkwür-

Digitized by Google

digkeiten und einem 536′ tiefen Brunnen; — das 1616—1619 von dem Baumeister Eust. Holzschuher gebaute Rathhaus mit einer Façade von 275′ Länge, 3 Portalen, dem großen 80′ langen Rathhaussaale, dem Gesellenstechen im zweiten Stocke, ausgeführt in Stuckarbeit und mehreren berühmten Bildern; — das Haus Dürers; — der 1834 restaurirte schöne Brunnen am 5988 □′ großen Marktplatze mit dem von P. Köhn 1586 gefertigten schönen eisernen Gitter; — das Gymnasium am Egydienplatze mit dem steinernen 1826 errichteten Standbilde Melanchthons vor demselben.

Merkwürdig ist noch der St. Johanniskirchhof mit den Gräbern A. Dürers, Pirkheimers, Sandrarts, Behaims, Hans Sachs und anderer berühmter Männer.

Nürnberg ist der Sitz eines k. Kreis- und Stadtgerichtes, eines Handelsappellations-, Wechsel- und Merkantilgerichtes, eines Landgerichtes, eines Oberpost- und Bahnamtes, eines Hauptzoll- und Hallamtes, eines Rentamtes, zweier Forstämter, eines katholischen Pfarramtes, 9 protestantischer Pfarreien mit einem Decanate, einer Spezialschuldentilgungskassa und kgl. Bank, des Canalamtes, Telegraphenstation, eines Gymnasiums, einer Kreis-Landwirthschafts- und Gewerbschule, einer polytechnischen Schule, einer Handels- und höheren Bürgerschule, des Theresieninstitutes für Erziehung protestantischer Mädchen, einer ansehnlichen Bibliothek, Bildergallerie, einer Kunstschule, vielen Kunstsammlungen und besitzt viele Wohlthätigkeitsanstalten, so das reiche Hospital, das Waisenhaus, die Maximiliansheilanstalt für arme Augenkranke, das Wildbad, das Krankeninstitut für Unterbringung Erkrankter oder Verunglückter, mehrere Hospitäler, das Sebastianspital für ansteckende Kranke, das neue 1840 begonnene städtische Krankenhaus, ein Leihhaus, eine Sparkasse, einen Stiftungsfond über 4,000,000 fl.

Nürnberg hat einen sehr bedeutenden Transit-, Speditions-, Commissions- und Wechselhandel, einen Wollmarkt, mehrere Messen und zeich-

Digitized by Google

net sich durch seine vielen und bedeutenden Fabriken von Spiegeln, Lebkuchen, Spielwaaren, Raschgold, leonischen Draht, Saiten, Farben, mechanischen Instrumenten, Leuchtern, Pergament, Papiermachéarbeiten, Metallwaaren, Nadeln, Tabak, musikalischen Instrumenten, Landkarten und Kupferstichen, Tüchern, Kattun, Buch- und Steindruckereien, Schönfärbereien, Schleif- und Poliermühlen, Säge-, Walk-, Rothschmieds-, Gewürz- und Papiermühlen ꝛc. aus; man zählt 120 radizirte, 561 reale, 2793 persönliche, 2795 freie Erwerbsarten, 3630 Gesellen, 923 Lehrjungen, 1455 Arbeiter in den größeren 43 Fabriken, 365 Handlungen, 338 Commis, 229 Handlungslehrlinge. Unter den vielen berühmten Firmen mögen nur die Namen Bestelmeyer, Campe, Homann, Klett, Cramer, Plattner ꝛc., die Weltruf haben, genannt werden.

Standbild A. Dürers.

Unter den berühmten Nürnbergern werden die Künstler: A. Dürer, geboren am 20. Mai 1471, † am 6. April 1528, dessen Andenken durch ein im Jahre 1840 errichtetes Standbild, modellirt von Rauch, gegossen von Burgschmiet geehrt wurde, Mich. Wohlgemuth, geb. 1434, † 1519, Adam Kraft, † 1507, Peter Vischer † 1530, Veit Stoß † 1542, Joachim Sandrart, geb. 1606, † 1688, Martin Behaim † 1506, Bemmel † 1708, Schäufelin 1476, J. Creuzfelder † 1636, Veit Hirschvogl † 1525 ꝛc.; als Dichter: Hans Sachs, geb. 1494, † 1576, Joh. Grübel, geb 1736, † 1809; als Gelehrte: Senator W. Pirkheimer, geb. 1470 zu Eichstädt, † 1530, Eoban Hesse, geb. 1488, † 1540, Melchior Pfinzing, Verfasser des Theuerdank, geb. 1481 † 1535, Anton Koburger, Buchdruckereibesitzer 1513, der Mechanikus Doppelmeyer † 1686, Joh. Regiomontanus † 1477, Prätorius, Erfinder des Meßtisches † 1616 erwähnt. Die Stadt darf sich rühmen, durch ihre Eingehörigen die Mutter der wichtigsten Erfindungen zu sein, so erfand Rudolph (circa 1350) das Drahtziehen, Peter Hele (1500) die Taschenuhren (Nürnberger Eier), Heinr. Eber 1553 das Messing, H. Lobsinger 1560 die Windbüchsen, Eh. Denner 1655—1707 die Clarinetten, H. Meuschel große Verbesserungen an der Posaune, St. Zick

Digitized by Google

künſtliche Augen aus Elfenbein ꝛc.; als Helden werden genannt: Seyfried Schweppermann*), Albert Rindsmaul**), beide in der Schlacht von Ampfing wohlverdient um Kaiſer Ludwig den Bayern.

Ehedem freie Reichsſtadt dankt ſie ihren Namen wahrſcheinlich ihren erſten Bewohnern, den Norikern, die ſich um das 9. Jahrhundert hier anbauten. Die Reichsſtadt umfaßte ein Gebiet von 32 □Meilen mit 12 Pflegeämtern und vielen Ortſchaften in den ſie umgebenden Fürſtenthümern. Ihre Verfaſſung war ſeit dem 14. Jahrhunderte ariſtokratiſch, doch wurden zu den 8 vorhandenen Rathsherren aus dem Patriziergeſchlechte 8 Rathsherrn aus den Handwerkern berufen, außerdem noch bei wichtigen Sachen ein Bürgerſchafts-Ausſchuß und die aus dem Bürgerſtande ernannten Conſulenten.

Die Stadt wird zuerſt 1050 in einem Documente Kaiſer Heinrich's III. urkundlich genannt, in welchem er während eines Reichstages eine Leibeigene für frei erklärt, 1112 erſcheint Nürnberg als reichsfreier Ort, 1127 als wohl befeſtigt, 1219 erhielt es durch Kaiſer Friedrich ausgedehnte Freiheiten, eine Stadtſteuer, Münzrecht, Zollfreiheit, ferner 1331 viele für die Rechtspflege und Verwaltung wichtige Privilegien. Das hier beſtandene Burggrafenthum***) wurde von Kaiſer Heinrich IV. 1060 errichtet und den Grafen von Coburg übergeben, kam ſpäter an die Grafen von Zollern, die ſich nun Burggrafen von Nürnberg nannten. Als der Burggraf Friedrich VI. im 15. Jahrhunderte die Kurbrandenburg erhielt, zu deren Behauptung aber viel Geld brauchte, verkaufte er 1427 die von Herzog Ludwig von Bayern in einer Fehde mit ihm am 27. Okt. 1420 niedergebrannte Burg mit den Wäldern St. Lorenz und Sebald, ſeine Gefälle in der Stadt und einigen Dörfern um 240,000 Goldgulden an die Stadt Nürnberg mit Vorbehalt des Landgerichts, der Wildbahn, des Geleites ꝛc. Hierüber entſpannen ſich ſpäter große Streitigkeiten zwiſchen den Burggrafen und der Stadt, die zwar 1496 verglichen, dennoch aber bis an das Ende der reichsfreien Exiſtenz der Stadt fortgeſponnen

*) Vaterl. Mag. I. 161. IV. 122. — Popp S., Schweppermann 1822. 8. — Meistalin, hist. rer. nomimb. c. 8. — Bayer. Annal. 1833. S. 127. 228. 733. 1835. S. 286. 1834. S. 957.

**) Bayr. Annal. 1833. S. 126. 1835. S. 285. — Hagen v., Arch. II. 1. S. 128. — Reg. bav. III. 3. 33. 39. 57. 83. 121. 284.

***) Fiſcher, Beſchr. des Burggrafenthums N. 1787. — Jungen, Grundfeſte der Hoheit des B. 1759. — Oetter, Verſuch der Burggf. Geſch. 1751. — Seidel, Verſuch einer Abhandlung von den B. 1751. — Sinold, corp. hist. brand. — Stillfried Frhr. v., Geneal. Geſch. d. Burggraf. 1843; dann die Schriften von Dorſt, Stadelmann, Duvernois, Ebner, Georgii, Wunderer, Lang, Cernitius, Longolius, Falkenſtein, Vetter, Schnizlein ꝛc.

Digitized by Google

wurden. Die wohlbefestigte in ihrer inneren Einrichtung musterhaft verwaltete Stadt, die Betriebsamkeit ihrer Bürger erhob sie zu einer der ersten deutschen Handelsstädte und zu einer der reichsten des deutschen Reiches. Als aber in Folge der Zeit der Handel durch die Entdeckung des Seeweges um Afrika eine andere Richtung nahm, das reiche und intelligente Patriziat sich auch noch vom Handel zurückzog und sich auf Grundbesitz und die Verwaltung beschränkte und so sein Interesse von dem der Bürgerschaft trennte, als hiezu noch die Leiden des 30jährigen Krieges gekommen waren, die Stadt auch durch ihre Nachbarn in ihren Besitzungen vielfache Beeinträchtigung erfahren hatte, verlor sie immer mehr ihre Jahrhunderte lang anerkannte und wohlthätige Bedeutsamkeit. Durch den Preßburger Frieden 1805 wurde sie ihrer Selbstständigkeit beraubt und kam 1806 an Bayern. Der Anschluß an ein größeres Territorium, die vortheilhafte Situation im Herzen von Deutschland, die rege Betriebsamkeit der Einwohner, die beiden sie berührenden Eisenbahnen und ihre Lage am Donau-Mainkanale heben die Stadt und sichern ihr steigernden Wohlstand und vergrößerte Bedeutung.

Rothenburg*), Stadt an der Tauber, auf einem Hügel, unterm 49° 30′ nördlicher Breite und 27° 28′ östlicher Länge, 1233′ über dem Meere gelegen, ehemalige freie Reichsstadt mit Mauern und Thürmen, 9 Plätzen, 1322 Häusern, 1470 Familien, 5223 Einwohnern, einem Umfange von $0_{,382}$ □Meilen, ist der Sitz eines Landgerichts, Rent-, Forst- und Hallamtes, eines Magistrats, eines protestantischen Decanats und 2 Pfarreien, einer katholischen Curatie, einer Posterpedition, einer Salzoberfaktorie, besitzt 10 Kirchen, ein Spital, eine Bibliothek, eine Lateinschule, eine Landwirthschafts- und Gewerbsschule, ein sehr schönes Rathhaus, Färbereien, ausgezeichnete Bierbrauereien, die ihr Bier weithin versenden, Hammerschmieden, Ziegeleien, vorzügliche Bleichen, Pulver-, Mahl- und Walkmühlen, Feldbau und Viehzucht, Viehmärkte.

---

*) Winterbach v., Geschichte der Stadt 1826. 8. — Gesner, Brebis, Bezold: über das Wildbad. — Bayer. Annalen. 1834. S. 1078. — Lehmus, kirchliche Nachrichten von R. 1817. — Bensen, hist. Untersuchungen über R. 1837. 8. — Bensen, Alterthümer, Inschriften und Volkssagen von R. — Jahresber. d. hist. Ver. d. Rezatkr. VII. 35. VIII. 21. IV. 2. XVII. 1. — Duelli, miscellanea. — Gengler, deutsche Stadtrechte S. 382. — Nachricht von der Stadt R. — Lang, Bayerns Grafsch. S. 251. — Falkenstein, nordg. Alterth. II. 431. — Kemniz, Schwedenkrieg II. 548. — Georgii, uffenh. Nebenstunden I. 823. 32. 36. 33. 193. 270. 640. 800 u. f. f. — Bensen, Geschichte des Bauernkrieges. 1840.

Digitized by Google

Von ihren Gebäuden sind merkwürdig: die 1373—76 auf Kosten des Rathes erbaute, 100 Schritte lange, im germanischen Spitzbogenstyle aufgeführte Kirche zu St. Jakob mit ausgezeichneten Gemälden von A. Dürer und M. Wohlgemuth und ausgezeichneten Glasmalereien an den Fenstern; die Kirche St. Johann; die Mönchskirche; die Kirche zu St. Wolfgang 1475 begonnen, 1709 renovirt, mit schönen Altargemälden; das Rathhaus, nachdem das älteste 1240 abgebrannt war, wurde ein neues gebaut, welches gleichfalls 1501 abbrannte, hierauf das jetzige errichtet.

Durch den fränkischen Herzog Pharmund soll hier eine Gränzveste gegen Schwaben im Jahre 409 angelegt worden sein, die in der Folge die Residenz mehrerer fränkischer Herzoge wurde. Rothenburg, 942 schon als Stadt erwähnt, war ein Theil des fränkischen Herzogthums bis 706, machte bis 1108 eine eigene Grafschaft aus, wurde nach Absterben der Grafen von Rothenburg, welche hier residirten, in diesem Jahre kaiserliches Lehen, 1172 Reichsstadt und erhielt als solche 1274 und 1662 bedeutende kaiserliche Privilegien, sie litt sehr durch die im Mittelalter geführten Fehden, die Reichskriege, den Bauern- und schmalkadischen Krieg, den 30jährigen und 7jährigen Krieg; die Stadt wurde durch den Reichsdeputationshauptschluß 1803 an Bayern abgegeben, welches $^1/_3$ der Besitzungen im Jahre 1810 an Württemberg abtrat.

Das Gebiet der ehemaligen Reichsstadt Rothenburg umfaßte 6 □Meilen und war seit 1430 fast ganz mit einer Landwehre von einer starken lebendigen Hecke, Graben und Thürmen in einem Umfange von 20 Stunden umgeben; es umfaßte 2 Landvogteien mit 45 Dörfern und bei der Abtretung circa 20,000 Einwohner.

Als in der Stadt geboren oder allda lebend zeichneten sich aus: Truber, Ziegler, Rücker, Hornburg, Libav, Hartmann, Prenninger, Kirchmayer, Stieber, Geßner, Lehmus, Benfen ꝛc.

Schwabach*) (Suabaha, Suabacum), gewerbreiche Stadt an der Schwabach, von der sie in 2 Theile getheilt wird, 957′ über dem Meere nahe an der Eisenbahn gelegen, mit 1663 Familien, 6861 Einwohnern

*) Falkenstein, Chronicon Suabacense 1756. 4. — Jahresber. des hist. Ver. des Rezatkr. V. 33. I. 27. 1833. S. 30. — Jahrbücher der Stadt Sch. 1833. bis 1836. — Hormayr v., Taschenbuch 1837. S. 255. — Reg. bav. I. 359. II. 35. 103. 133. 265. 309. III. 145. 443. — Hohn, Mittelfranken S. 67. — Sinold v., corp. hist. brand. dipl. 50. 54. Nr. 20. 22. — Linaeus, de jure publ. IV. 831. — Mon. boic. XXIX. 1. p. 485. 493. 551. — Georgii, ussenh. Nebenstunden I. 25. 271. 274. 282. 1316. II. 111. 192. 193. 198. 204. 205 ff. — Reichsunmittelbarkeit der Abtei Ebrach S. 43.

Digitized by Google

und 994 Gebäuden, ist der Sitz eines k. Landgerichts, eines Rent-, Forst- und Hallamtes, einer protestantischen und einer reformirten Pfarrei, eines Decanats, einer Curatie, einer lateinischen Schule, einer Gewerbsschule, besitzt ein Hospital, ein Rathhaus, 3 Kirchen, mehrere königliche, städtische und Stiftungsgebäude und einen Flächeninhalt von $0_{,153}$ □Meilen; Fabrikation der Nadeln (in einer Woche gegen 4,000,000 Stück nur gemeiner Nadeln), von leonischem und Silber- und Golddraht, Wachstuch, Maultrommeln, Zitz, Kattun, Spielkarten, Siegellack, Taback, Papier, Tressen, Bierbrauereien, Bleichen ꝛc. sind die Hauptnahrungsquellen der fleißigen und betriebsamen Bevölkerung; die Stadt hat 8 Jahr- und 2 Wochenmärkte.

An Gebäuden sind sehenswerth: die schöne große am Ende des 15. Jahrhunderts gebaute Pfarrkirche mit Gemälden von Wohlgemuth; das 1509 erbaute Rathhaus mit der Frohnveste; ein Springbrunnen; mehrere ansehnliche Fabrikgebäude.

Die Stadt wird schon im 11. Jahrhunderte genannt, als eine Gräfin Reginswint dieselbe mit mehreren Gütern dem Kloster Fulda übergab. Von diesem kam sie an die Herzoge von Schwaben und von diesen durch den Herzog Friedrich von Rothenburg nach der Mitte des 12. Jahrhunderts (circa 1160) als Seelgeräthe an das Kloster Ebrach, dem sie aber wieder entzogen, von Kaiser Heinrich VI. 1193 restituirt wurde, welch' neuen Erwerb 1200 König Philipp bestättigte. 1281 kamen durch Kaiser Rudolph I. alle dortigen Güter, Leute und Gerechtsame, nur die Pfarrkirche, der Zehent und der Mönchshof ausgenommen, von Ebrach mittels Kauf an das Reich, durch seinen Sohn König Albert I. aber der Ort mit der Festung Kammerstein, Altdorf und Heroldsberg an den Grafen Emich v. Nassau in Pfandsweise. 1348 belehnte Kaiser Karl IV. mit demselben und mehreren nahen Ortschaften den Grafen Johann v. Nassau, der sie als Reichslehen an den Burggrafen Friedrich von Nürn-

Digitized by Google

berg 1364 abtrat. Seit 1375 erscheint er mit der Benennung „Stadt" und wurde 1572 durch einen fränkischen Kreisschluß zur Kreismünzstadt erhoben. Im 30jährigen Kriege 1632 von den Kaiserlichen unter Wallenstein geplündert litt sie außerdem noch durch die Pest und 1732 durch Ueberschwemmung. Zu Schwabach schrieb Luther für den Convent teutscher protestantischer Fürsten und Stände die sogenannten „Schwabacher Artikel", das Glaubensbekenntniß der protestantischen Parthei.

Zu ausgezeichneten Männern Schwabach's darf auch G. Heinr. v. Falkenstein, hier geboren am 6. Okt. 1682, † am 3. Febr. 1760 gezählt werden und Baratier, der Sohn eines französischen Pfarrers, geboren 1721, der im 3. Jahre fertig las, im 4. französisch, im 5. lateinisch, im 8. griechisch sprach und verstand, im 14. Doctor der Philosophie wurde und im 20. starb.

Landgerichts-Bezirke:

Landgericht Altdorf.

Der Landgerichtsbezirk Altdorf umfaßt $5_{,140}$ □Meilen mit 3138 Familien, 14,617 Einwohnern und 4607 Gebäuden in 36 Gemeinden, 2 Städten und Märkten, 70 Dörfern und Weilern, 32 Einöden, gränzt gegen Norden an die Landgerichte Lauf und Hersbruck, im Süden an den Kreis Oberpfalz und Regensburg, im Osten an denselben und das Landgericht Hersbruck, im Westen an die Landgerichte Schwabach und Nürnberg, und wird durch die vordere Schwabach, den Gauchsbach, den Hammer-, Rötten-, Haidel- und Landgrabenbach und den Ludwigs-Donau-Mainkanal bewässert. Außer Getreide bauen die fleißigen Bewohner Hopfen von ausgezeichneter Güte, Flachs, Hanf, weißes Kraut ꝛc., die Berge liefern Eisensteine, Versteinerungen, Steinkohlen; der große Lorenzerforst Holz zu Holzarbeiten und zum Holzhandel. Arbeiten im Feldbau, in Eisenhämmern, Papier-, Pulver- und Mahlmühlen, Bierbrauereien sind außer den oben genannten Beschäftigungen die Haupterwerbszweige für die Einwohner.

Merkwürdige Orte:

Altdorf*) (Altdorfium, Palaeocome), Städtchen unweit der Schwar-

*) Will, bibl. norica V. — Murr, Beschreibung der Merkwürdigkeiten der hohen Schule zu A. 1778. 8. — Hist. dipl. Mag. I. 87. 221. 233. II. 470. — Ly-

Digitized by Google

zach mit Magiſtrat II. Claſſe, 1365′ über dem Meere gelegen, mit 778 Familien, 3219 Einwohnern, 558 Häuſern, einem Schloſſe, 3 Mühlen, iſt der Sitz des Landgerichtes, Forſt- und Rentamtes, eines Decanats und Pfarramtes, eines proteſtantiſchen Schullehrerſeminars, hat ausgezeichneten Hopfenbau (gegen 2000 Zentner), Bierbrauereien, Steinkohlenlager, Sandgruben. Die 1732—1737 eingewanderten wegen ihres Glaubens vertriebenen Salzburger fertigen Holzwaaren.

Altdorf, in Urkunden ſchon 912 genannt, gehörte früher zum Burggrafenthum Nürnberg und wurde von Kaiſer Albert 1299 als Reichsdomaine an die Burggräfin Anna von Nürnberg, Gemahlin des Grafen Emicho von Naſſau verpfändet, was von Kaiſer Ludwig 1329 und 1331 Beſtättigung fand. Der Sohn der Burggräfin, Graf Johann v. Naſſau, verkaufte Altdorf 1360 an den Burggrafen Albrecht, der den Ort 1372 ſeiner Tochter Sophie bei ihrer Vermählung mit dem Herzog Swantibor von Pommern als Brautſchatz gab. Von dieſem kam er 1394 durch Kauf an den Herzog Ludwig, unter dem er 1400 zur Stadt erhoben wurde. Bei der Achtvollſtreckung gegen Herzog Ruprecht 1504 nahmen die Nürnberger die Stadt ein und behielten ſie im Beſitze. Im Jahre 1448 wurde ſie vom Markgrafen Albrecht beſtürmt und halb ausgebrannt, 1553 vom Markgrafen Albrecht dem jüngern größtentheils in Aſche gelegt, im Jahre 1575 das von Philipp Melanchthon zu Nürnberg geſtiftete Gymnaſium hieher verlegt, 1580 eingeweiht und nachdem es vom Kaiſer 1578 akademiſche Freiheiten erhalten hatte, 1623 zu einer Univerſität erhoben, 1696 mit dem Privilegium beſchenkt, Dokto-

powsky, Nat. gard. Alm. 1814. S. 93. — Will, Geſch. u. Beſchr. von A. 1796. 1801. — Jahresber. des hiſt Ver. des Rezatkr. IV. 64. VII. 43. 85. — Baterl. Mag. V. 57. — Reg. bav. IV. 685. 697. 709. — Trechsel, amoenitates A. — Müller, Schattenriſſe der jetzt lebenden Altd. Profeſſoren 1790. 8. — Baiern J., ausführliche Nachricht von der Univerſitätsſtadt A. 1717. 4.

Digitized by Google

ren der Theologie zu ernennen. Das Gymnasium kam nach Nürnberg zurück. Die großen und ansehnlichen Universitätsgebäude sind nun, nachdem die Universität 1809 aufgehoben und nach Erlangen transferirt worden war, im Gebrauche des protestantischen Schullehrerseminars. Die Universität zählte viele und ausgezeichnete Gelehrte: Hugo Donell, C. Ritterhaus, Scip. Gentilis, J. Jungermann, G. Ebner u. s. f.

Burgthann*) (Tanne), Dorf an der Schwarzach mit 79 Familien, 442 Einwohnern, 117 Häusern, einem Bergschlosse, Papierfabrik und Bandmanufaktur, 4 Mühlen, Eisensteinen und sehr interessanten Versteinerungen auf dem Düllberge. Die Burg Thann wurde 1287 von Heinrich von Thann um 1000 Pfd. Heller an Herzog Ludwig von Bayern überlassen, von diesem an Kaiser Rudolph übergeben, 1288 als Lehen den Burggrafen von Nürnberg übertragen, doch blieb dem Geschlechte v. Tann ein Theil der Burg. Zu ihr gehörten 2 Burghuten, die der Rindsmaul und die der Kühdorfer, die markgräfliches Lehen waren.

Feucht, Markt mit 167 Familien, 684 Einwohnern, 151 Häusern, guten Weißbierbrauereien und einer bedeutenden Bienenzucht, ist der Sitz einer Posterpedition, eines Pfarramtes und war früher ein nürnbergischer Markt, aber unter burggräflichem Geleite und Landgericht mit mehrern patrizischen Herrenhäusern. Hier wurden des Jahres 6mal Zeidelgerichte**) über Bienenzucht ꝛc. gehalten.

Schwarzenbruck***), Dorf an der Schwarzach mit 60 Familien, 349 Einwohnern, 57 Häusern, einem Schlosse und dem Weiler Gsteinach, einer Eisenschmelze, einem Hammerwerke, einer Mühle und 2 Höhlen: die Gustav Adolphs- und Karlshöhle. Den Ort besaß bis 1351 die Familie Rindsmaul, 1358 lehenweise die Familie Mentlein, 1372 als Eigenthum. 1425 ertheilte König Sigmund dem Hans v. Lochheim die Erlaubniß, das alte Schloß Schwarzenbruck nach seiner Nothdurft und Lust zu bauen, auch mit Graben und Zwingern zu befestigen, 1473 erscheint es als kaiserliches Lehen und im Besitze des Dr. Sebald Müller, der es 1486 an die Markgrafen Friedrich und Sigmund von Brandenburg verkaufte, von deren Familie es 1502 an die Stadt Nürnberg kam. Am 30. Mai 1552 wurde der Ort von dem Markgrafen Albrecht verbrannt

*) Jahresber. des hist. Ver. d. Rezatkr. 1833. S. 33. — Sammlung der Ritterburgen Frankens 2 S. 3. — Georgii, uffenh. Nebenstunden III. 705. — Reg. bav. IV. 345. 383. 403. 717.

**) Kiefhaber J., Ordnung des Nürnberger Zeidelgerichtes v. J. 1807. — Hist. dipl. Mag. II. 377.

***) Jahresb. des hist. Ver. des Rezatkr. 1833. S. 34. — Mittelfr. Jahresb. VIII. 43.

Digitized by Google

und gelangte später 1561 an die v. Pfinzing, 1595 an die Schmidmaier, 1714 an die v. Scheurl.

Engelthal*) (Engelschalkesdorf), Pfarrdorf mit 137 Familien, 538 Einwohnern, 196 Häusern, vormaliges Augustinerinnenkloster, mit einer Salpeterfabrik, Hopfen- und Getreidebau. Ulrich von Königstein stiftete circa 1240 dieses Kloster, übergab es den Augustinerinnen und dotirte es 1243 mit dem Dorfe Sweina und mehreren andern Gütern. Zur Zeit der Reformation 1565 wurde es aufgehoben und zu einem Pflegamte der Stadt Nürnberg gemacht, sein Vermögen für die Universität Altdorf verwendet, im markgräflichen Kriege verbrannt.

Ferieden**) (Ober-), Pfarrdorf, früher Stadt, mit 101 Familien, 452 Einwohnern und 87 Häusern (Unterferieden mit 88 Familien und 389 Einwohnern.) Ursprünglich den Grafen v. Hirschberg zuständig kam der Ort an das Domkapitel zu Eichstädt, für welches der Bischof Reinboto von Eichstädt 1289 dem Burggrafen Friedrich von Nürnberg die Vogtei übertrug. 1315 ließ ihn König Ludwig der Bayer wegen seiner Anhänglichkeit an Friedrich den Schönen von Oesterreich schleifen; 1335 verkaufte das Domkapitel zu Eichstädt sein Amt, Güter und Einkünfte daselbst an den Burggrafen Johann von Nürnberg um 870 Pfd. Heller.

Leimburg***), Pfarrdorf mit 143 Familien, 723 Einwohnern und 208 Häusern. Der Ort war früher Filiale und sein Pfarrsitz in Rasch, wurde unter Pfalzgraf Ruprecht, damals Kaiser, von der Mutterkirche getrennt und zur Pfarrkirche erhoben, bei der Errichtung der Uni-

*) Martini, Beschr. d. Klost. Engelthal 1798. 8. — Jahresber. des hist. Ver. d. Rezatk. IV. 64. XIV. 27. — Reg. bav. II. 343. 367. 399. III. 285. 299. 307.

**) Jahresber. d. hist. Ver. d. Rezatk. 1833. S. 33. — Reg. bav. IV. 407. — Sinold l. c. III. 117.

***) Mon. boic. XXXI. 1. p. 520. — Hist. dipl. Mag. I. 287.

Digitized by Google

verstität Heidelberg dieser als Lehen übergeben, von dieser 1526 mit Genehmigung des Churfürsten Ludwig an den Rath zu Nürnberg abgetreten. 1523 war hier der gelehrte Georg Ebner, geboren zu Altdorf, Pfarrer. In der Nähe der Moritzberg mit einer Kapelle.

Zum Landgerichtsbezirk gehören noch die Gemeinden:

Altenthan mit 70 F. 383 S. — Breitenbrunn mit 44 F. 235 S. — Brunn mit 25 F. 135 S. — Diepersdorf mit 91 F. 435 S. — Dörlbach mit 26 F. 171 S. — Entenberg mit 38 F. 192 S. — Ezelsdorf mit 73 F. 297 S. — Fischbach mit 106 F. 495 S. — Gersdorf mit 77 F. 370 S. — Grüb mit 47 F. 251 S. — Grünsberg mit 54 F. 247 S. — Haimendorf mit 50 F. 254 S. — Kruppach mit 40 F. 178 S. — Kucha mit 49 F. 234 S. — Lindelburg mit 39 F. 172 S. — Moosbach mit 38 F. 211 S. — Oberheidelbach mit 37 F. 165 S. — Offenhausen mit 163 F. 723 S. — Penzenhofen mit 40 F. 223 S. — Pühlheim mit 57 F. 285 S. — Püschelbdorf mit 39 F. 177 S. — Rasch mit 70 F. 382. — Röthenbach mit 33 F. 178 S. — Schwarzenbach mit 47 F. 220 S. — Unterheidelbach mit 20 F. 146 S. — Unterrieden mit 74 F. 322 S. — Weißenbrunn mit 62 F. 350 S. — Winkelhaid mit 76 F. 380 S.

Landgericht Ansbach.

Dieser Landgerichtsbezirk umfaßt $5_{,730}$ □ Meilen, 2897 Familien, 13,998 Einwohner, 4644 Gebäude in 31 Gemeinden, 2 Märkten, 122 Dörfern und Weilern, 60 Einöden, gränzt gegen Norden an die Landgerichte Markt Erlbach und Windsheim, im Süden an das Landgericht Herrieden, im Osten an das Landgericht Heilsbronn, im Westen an das Landgericht Leutershausen. Das wellenförmige Terrain wird durch die Rezat, Zenn, Biebert, Haslach, Mettlach, den Onoldsbach und andere kleine Bäche bewässert, und erfreut sich trefflicher Viehzucht, ausgezeichneten Getreidebaues, Hopfens, Tabaks, Hanfs ꝛc. Arbeiten in der Porcellainfabrik zu Bruckberg, der Papierfabrik zu Weihenzell, in der Lederfabrikation zu Schalkhausen, Feldbau, Viehzucht, Brauereien, lokale Gewerbe ꝛc. sind die Hauptnahrungszweige der Einwohner. Der Sitz des Landgerichts ist in Ansbach.

Merkwürdige Orte:

Flachslanden*), Markt mit 147 Familien, 619 Einwohnern, 156 Häusern, Viehzucht, Getreidebau, 3 Jahrmärkten, 2 Mühlen und einer Römerschanze, eine halbe Stunde westlich im Staatswalde Felberg. Hier residirten einst die Boos von Flachslanden, erloschen 1552. Konrad, Burggraf von Nürnberg und seine Frau Agnes schenken am 22. Juli 1294

*) Schmid, stat. top. Beschreibg. der Pfarrei F. 1819. 8. — Jahresber. des hist. Ver. d. Rezatkr. 1833. S. 27. VII. 98. — Georgii, uffenh. Nebenst. II. 205. 625. 626. — Sinold, l. c. III. 123. — Reg. bav. IV. 569. 573. V. 409.

Digitized by Google

dem neuen Collegiatstifte Spalt das Patronatrecht zu Flachslanden, was Bischof Mangold zu Würzburg im November desselben Jahres, Bischof Gottfried 1320, nachdem der Burggraf die Schenkung in seinem Testamente vom 28. März 1314 wiederholt hatte, bestättigt.

Lehrberg *), (Lerpur, Lirboum, Lerber, Lerpurg) Markt an der fränkischen Rezat, 1203′ über dem Meere, mit 256 Familien, 1156 Einwohnern, 204 Häusern, einem Schlosse, 5 Mühlen, einer Pulvermühle, Getreidebau. Die 1059 gestiftete Kirche ward in der Folge durch ihre Wallfahrten berühmt.

Der Ort gehörte früher der Familie von Birkenfels und kam 1532 nach deren Aussterben theilweise als eröffnetes Lehen an das Bisthum Eichstädt, theilweise mit dem Schlosse an die v. Seckendorf, dann an Sigmund v. Blankenfels, endlich an die v. Wilhelmsdorf, von denen Wolf v. Wilhelmsdorf ihn 1540 an die Markgrafen Georg und Albrecht verkaufte. Vom Markgrafen Georg gelangte er lehenweise 1542 an Friedrich v. Koblochsdorf, fiel aber 1560 wieder heim, wurde 15. Okt. 1633 von den Schweden geplündert. Auf einem Hügel in der Nähe stand einst eine von den Edlen von Birkenfels erbaute Kapelle.

Rügland **), Pfarrdorf an der Mettlach mit 119 Familien, 546 Einwohnern, 98 Häusern, einem Schlosse der Frhr. v. Crailsheim, einer Mineralquelle. Des Orts wird schon 1171 erwähnt, als der Probst Heinrich von Ansbach dem St. Gumbertsstifte daselbst 2 Huben in Egelolveswinden (Eglofswinden) 5 Huben in Ingesingen (Insingen) ꝛc. und Rugelanden übergibt. Die ältesten Besitzer dieses Ortes waren die Herren v. Vestenberg, von denen er 1587 am 3. Sept. durch Hans v. Vestenberg käuflich an Ernst v. Crailsheim kam, und seitdem bei dieser Familie blieb. In der Nähe des Ortes wurden mehrere Münzen von würzburgischen Bischöfen aus dem 12. Jahrhunderte gefunden.

Eyb ***). Pfarrdorf am linken Rezatufer mit 114 Familien, 537 Einwohnern, 101 Häusern und den Ruinen des Stammschlosses der freiherrlichen Familie v. Eyb. Schon 1403 war hier eine Kapelle dem hl. Lambert geweiht. Das ursprünglich hier entsprossende Geschlecht von Eyb

*) Jahresber. d. hist. Ver. d. Rezatkr. IV. 11. 1831. S. 24. 1833. S. 27. — Alte Gerichtsordnung v. 1517 für das Erbgericht zu L. — Lang, Reg. Rezat. 31. — Reg. bav. II. 309.

**) Jahresber. d. hist. Ver. v. Mittelfr. X. 7. XI. (14. XIV.) — Bayr. Annal. 1833. S. 92. — Reg. bav. I. 279. IV. 689. V. 209.

***) Jahresber. d. hist. Ver. v. Mittelfr. X. 43. 1833. S. 25. VII. 96. — Lang, Reg. Rez. 28.

Digitized by Google

theilte sich in 2 Linien, in die Pilgram v. Eyb zu Nürnberg und in die Pfauen v. Eyb zu Eyb; letztere erloschen mit Kraft v. Eyb am Ende des 15. Jahrhunderts, wodurch die Hälfte seiner Hintersassen an seine Tochter, die Hälfte an die Herren v. Crailsheim kam. Im Jahre 1460 während des Krieges des Markgrafen Albrecht mit Würzburg und dessen Verbündeten wurde Eyb mit 7 anderen Orten verbrannt und blieb 3 Jahre lang wüst liegen. Eine Viertelstunde entfernt sind künstliche Hügel, die für Schanzen aus dem Schwedenkriege gehalten werden, ihnen gegenüber eine künstlich abgerundete Anhöhe, der Venusberg, im Umfange von 300 Schritten und einer Höhe von 20′.

Bruckberg *), Filialdorf mit 100 Familien, 517 Einwohnern, 93 Häusern, einem Schlosse, einer Porcellainfabrik, 2 Mühlen, einer Ziegelei, war einst Stammsitz einer Familie gleichen Namens, welche im 14. Jahrhunderte ausstarb. Vor 1501 war der Ort im Besitze der v. Haller, die ihn um diese Zeit an einen Bürger Rothan verkauften, 1534 kam ein Theil der Güter durch Veronika Rothan an Peter Eyb, ihren Gemahl, 1687 von der Familie v. Eyb durch Kauf an J. N. v. Löwen und von seiner Wittwe 1715 an den Markgrafen Wilhelm Friedrich. 1727 wurde das alte Schloß niedergerissen, an seine Stelle ein anderes gesetzt, nicht ausgebaut, 1767 aber zu einer Porcellainfabrik eingerichtet, die vortrefflich betrieben großen Absatz ihres Fabrikats namentlich in den Orient hat.

Vestenberg **), Pfarrdorf mit 113 Familien, 509 Einwohnern, 64 Häusern, einer Mühle, war einst Stammhaus einer Familie v. Vestenberg, von welcher Philipp schon 942 bei Erwähnung des Turniers zu Rothenburg genannt wird. 1288 starb Wolfram v. Dornberg, in dessen lehenbarem Besitze von Würzburg die Burg gewesen war und der Ort kam an dessen Tochtermann Gottfried v. Heideck, 1435 afterlehenweise an die Familie v. Eyb, die eine eigne Linie hier stiftete. 1565—68 wurde die verfallene Veste durch Veit Asmus v. Eyb wieder aufgebaut, 1721 von Bischof Johann Philipp von Würzburg das dominium directum an den Markgrafen Wilhelm Friedrich abgetreten, der das Gut von J. Fr. v. Eyb 1724 an sich kaufte und es nun dem Amte Flachslanden einverleibte. Das alte Schloß wurde 1759 eingerissen.

Schalkhausen, Pfarrdorf mit 160 Familien, 624 Einwohnern,

*) Pistorii amoenitates I. — Jahresber. d. hist. Ver. d. Rezatkr. 1833. S. 27. — Lang, Reg. Rez. 43.

**) Jahresber. des hist. Ver. des Rezatkr. 1833. S. 26. — Reg. bav. IV. 375. V. 83. 125.

Digitized by Google

86 Häusern.*) In der Nähe stand einst das Schloß der Advokaten oder Vögte v. Dornberg; es war deren Hauptsitz. Diese Familie stammte aus dem Geschlechte der Schalkhausen, baute wahrscheinlich im 10. Jahrhunderte die Burg und starb mit Wolfram v. Dornberg 1288 aus. Die Burg kam nach dessen unbeerbtem Tode an die Grafen v. Oettingen als würzburgisches Lehen, 1331 durch Kauf an den Burggrafen Friedrich von Nürnberg ohne lehensherrlichen Consens, zerfiel und wurde im 16. Jahrhunderte nach und nach abgebrochen, die Steine zum Bau verschiedener Häuser nach Ansbach abgeführt. Nun ist keine Spur mehr von ihr zu sehen.

Außer den Genannten gehören zum Landgerichtsbezirke noch die Gemeinden: Albersdorf mit 66 F. 411 S. — Brodswinden mit 172 F. 766 S. — Brünst mit 88 F. 433 S. — Elpersdorf mit 167 F. 787 S. — Forst mit 54 F. 284 S. — Götteldorf mit 38 F. 182 S. — Gräfenbuch mit 31 F. 146 S. Großhaslach mit 121 F. 703 S. — Grüb mit 37 F. 179 S. — Haasgang mit 86 F. 409 S. — Hennenbach mit 98 F. 546 S. — Heßbach mit 38 F. 185 S. — Kettenhöfstetten mit 82 F. 358 S. — Kleinhaslach mit 100 F. 529 S. — Neunkirchen mit 104 F. 506 S. — Neuses mit 82 F. 373 S. — Neustätten mit 85 F. 407 S. — Ratzenwinden mit 34 F. 188 S. — Sondernohe mit 32 F. 175 S. — Unternbibert mit 102 F. 568 S. — Virnsberg mit 62 F. 325 S. — Weihenzell mit 99 F. 482 S. — Wernsbach mit 58 F. 284 S. — Zaslach mit 52 F. 264 S.

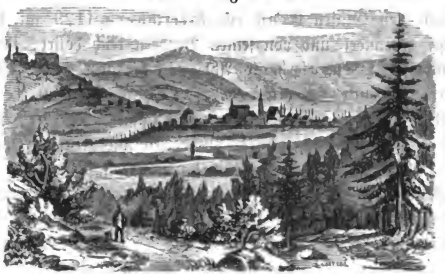
Landgericht Heilngries.

Dieses Landgerichtes Flächeninhalt umfaßt $6_{,509}$ □Meilen mit 3432 Familien, 15,662 Einwohnern und 5032 Gebäuden in 57 Gemeinden, 2 Städten und Märkten, 86 Dörfern und Weilern, 35 Einöden, gränzt gegen Norden, Osten und Süden an den Regierungsbezirk Oberpfalz und Regensburg, im Westen an die Landgerichte Greding und Kipfenberg. In einer freundlichen und durch leichte Hügel und angenehme Thäler durchzogenen Gegend fließt die Altmühl, Sulz, hintere Schwarzach, Anlauter und der Ludwigskanal, den fruchtbaren Boden bewässernd. Der Feldbau wird in allen Getreidearten, Flachs, Hanf, Hopfen, Obst; Viehzucht namentlich in Rindern gut betrieben, die Altmühl und die anderen Flüsse geben reichlich Fische und Krebse, die Wälder Wild und Holz im Ueberfluß, die Berge Gyps, Schwefel, Eisenvitriol, Leberkies. Durch die Zucht und den Bau der Maulbeerbäume prosperirt die Seidenzucht.

*) Bayr. Annal. 1835. S. 395. — Arch. d. hist. Ver. für Unterfr. I. 2. S. 30. — Büttner, franc. I. 45. — Allg. Lit. Zeitg. 1790. N. 31. — Stumpf, hist. Arch. für Franken I. 155. — Lang, Bayerns Grafsch. 314. — Falkenstein, nordg. Alterth. II. 300.

Digitized by Google

Merkwürdige Orte:



Beilngries*) (Bilingriez), Städtchen III. Classe am Ludwigs-Kanale, zwischen der Altmühl und der Sulz, 1127′ über dem Meere gelegen, mit 362 Familien, 1419 Einwohnern, 323 Häusern und 2 Brücken, ist der Sitz des Landgerichtes, eines Rent-, Forst- und Pfarramtes, eines Decanats, einer Posterpedition, besitzt 4 Kirchen, 2 Krankenhäuser, ein Rathhaus, eine Ziegelei, 2 Mühlen, Salpetersiederei, Viehzucht, Ackerbau, Seidenzucht, seit 1811 eine Schranne, 9 Jahrmärkte.

Kaiser Otto II. übergab, nachdem Beilngries nach der Enthauptung des Grafen Adalbert 905 an das Reich gekommen war, es 975 als kaiserliches Kammergut dem Könige Heinrich II., der den Ort 1007 seinem neugestifteten Bisthume Bamberg überließ. Als aber das Bisthum Eichstädt mehrere Theile seiner Besitzungen jenseits der Pegnitz an Bamberg abgetreten hatte, empfing es 1015 dafür Beilngries und stellte es unter die Vogtei der Grafen v. Hirschberg. Um das Jahr 1305 wird der Ort schon Markt genannt. Durch den Fürstbischof Wilhelm erhielt er 1485 die Stadtrechte und Mauern, Thurm und Graben, die seine Bewohner 1633 tapfer gegen die Schweden schützten. 1693 wurde die neue Stadtpfarrkirche erbaut. Die Stadt war mit Hirschberg ein Pfleg- oder Oberamtssitz bis zur Auflösung des Hochstiftes Eichstädt, wo dann der Landgerichts- und Rentamtssitz hieher kam.

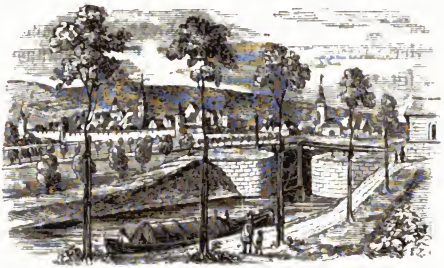
Plankstetten**) (Blankstetten), ehemaliges Kloster und Pfarrdorf an der Sulz mit 99 Familien, 376 Einwohnern und 85 Häusern. Die

*) Jahresber. des hist. Ver. für Mittelfr. XI. 90. — Schultes, hist. Schrift. I. 20. — Lorber, Fürth und Bamberg N. 7. — Mon. boic. XXIX. 1. p. 112. — Das Königreich Bayern in seinen Schönheiten. I. 193. — Reg. bav. I. 87. IV. 731. V. 72. 88. 99.

**) Mon. boic. IX. 400 — Jahresber. d. hist. Ver. v. Mittelfr. XVI. 41. — Reg. bav. V. 72. 99. 127. 156. 243. 247. 297. 345. 390 396.

Digitized by Google

ehemalige Benediktinerabtei, welcher der Ort seine Entstehung verdankt, wurde durch den Grafen Ernst von Hirschberg 1129 an einem Orte Mernstetten gegründet und von seinen Brüdern reich dotirt, ihr stand im selben Jahre schon Rudolph als Abt vor, der aber wegen Streitigkeiten ins Kloster Wülzburg sich zurückzog. Im Jahre 1304 wurde die Kirche in Raitenbuch mit jener in Plankstetten vereinigt. Am 25. April 1525 erstürmten die Bauern das Kloster, plünderten und zerstörten theilweise die Gebäude, Bücher und Urkunden. Nur langsam konnte sich das Kloster erholen, als aber der Abt Mathias 1603—1607 die Klostergüter obendrein verschwendete, so mußte endlich der Convent auf seine Abberufung dringen, die auch geschah. Das Kloster hob sich wieder, doch war die Anzahl seiner Conventualen selten über 30; in den Jahren 1632 und 1633 wurde es von den Schweden geplündert, im Jahre 1803 säculariſirt, die Güter um 163,669 fl. verkauft und dafür eine neue Pfarrei gegründet. Die Einwohner beschäftigen sich mit Holzarbeiten zu Bleistiften.



Berching*), Städtchen mit Magistrat III. Classe an der Sulz und am Ludwigskanale mit 407 Familien, 1579 Einwohnern, 382 Häusern, 4 Kirchen, einem Franziskanerhospitium, einem Filialinstitute der armen Schulschwestern, einem Rath-, einem Armen-, einem Krankenhause, einer Ziegelei, 4 Mühlen, Brauereien, Obst-, Flachs- und Hopfenbau, ist der Sitz einer Posterpedition, eines Decanats und Pfarramts.

Sollte die Ansicht nicht gegründet sein, daß die von König Heinrich II. dem Stifte Bamberg geschenkte Abtei Baringin in pago Nordgowe in Comitatu Beringeri Berching und nicht Bergen im Donaugau sei und als Entschädigung für die an Bamberg abgetretenen Orte jenseits der Pegnitz für das Hochstift Eichstädt gleich Beilngries, in dessen Nähe es liegt, gedient habe? Das Städtchen Berching hatte viele Freiheiten mit anderen Städten

*) Gropp, Würzb. Chron. I. 212. — Reg. bav. III. 143 IV. 731. V. 395.

Digitized by Google

gemein, z. B. erfreute es sich des privilegium de non evocando, das ihm König Heinrich 1309 gegeben hatte, gleichfalls erhielt die Stadt von dem Bischofe Raban von Eichstädt das Recht, daß bei einem Todtschlage ein Bürger, wenn er der Thäter war, gleich dem Eichstädter Bürgerherkommen gerichtet werden solle, 1431 erhielt sie ein Umgeld. Im Bauernkriege setzten sich, bei Freystadt geschlagen, hier die Bauern wieder fest, wurden aber vom Pfalzgrafen Friedrich vertrieben und mehrere von ihnen in der Stadt enthauptet. Der ehemalige Stadtpfarrer Roth machte 1823 eine ansehnliche Stiftung für Ausstattung armer unbescholtener Bürgerstöchter.

Eine Viertelstunde von der Stadt an der Straße nach Beilngries befindet sich zwischen dickbelaubten Linden die Mariahilfskapelle.

Töging*), Pfarrdorf am Ludwigskanale mit 93 Familien, 381 Einwohnern, 132 Häusern, 2 Kirchen, einer Schloßruine, Thongruben, Obstbau, Brauerei, einer Mühle, einer Ziegelei, war früher im Besitze der Familie v. Eichelberg, dann 1488 der Schenk von Töging oder Teginge, der v. Edenberg, v. Hegnenberg, von diesen kam es 1594 an das Stift Eichstädt. Auf dem Platze einer früheren fürstlichen Scheune soll ein Kloster gestanden sein. Der Ort war ehedem Sitz eines fürstlich eichstädtischen Richteramtes.

Hollnstein, Pfarrdorf mit 60 Familien, 253 Einwohnern und 74 Häusern, einem Schlosse, einer Brauerei, 3 Mühlen, war früher im Besitze der Grafen v. Hirschberg, ging dann an die v. Gundelfingen über, wurde 1624 vom Churfürsten Max dem General Grafen v. Tilly zur Belohnung seiner Dienste als Mannslehen gegeben und gedieh 1724 in gleicher Eigenschaft an den natürlichen Sohn des Churfürsten Karl Albert, Ludwig Grafen v. Hollnstein, in dessen Familie es verblieb.

Obermässing**), Pfarrdorf an der Schwarzach mit 125 Familien, 530 Einwohnern, 140 Häusern, einer Pfarrkirche, 2 Kapellen, 3 Mühlen, unterhalb eines Bergschlosses, einst Stammhaus eines Geschlechtes mit gleichem Namen. (Niedermässing mit 82 Familien und 340 Einwohnern). Erscheint in Urkunden von 1305 unter dieser Benennung. 1541 kaufte Bischof Moritz von Eichstädt das Schloß daselbst, das aber 1589 schon wieder an Obermässing kam. Der deutsche Orden war allda begütert, denn schon 1281 übergab ihm Berthold v. Mässingen aus einem dort seßhaften edlen Geschlechte seine armen Leute und das Dorfgericht daselbst. Ueber diese Schenkung entspann sich in der Folge nach des Schenk-

*) Schultes, hist. Schrift II. 349. — Mon. boic. XXXI. 1. p. 363.

**) Reg. bav. IV. 335. 559. 775. 782. V. 32. 53. 89. 126. 196. 210. 264. 286. 353. 352. — Mon. boic. XXXI. 1. p. 363. — Schultes, hist. Schrift II. 349.

Digitized by Google

gebers Tode ein Streit zwischen dem Grafen Ludwig v. Oettingen und Marquard v. Metzingen, dann dem Grafen Gebhard v. Hirschberg, der 1287 verglichen wurde. 1465 kaufte der Bischof Wilhelm von Eichstädt Schloß und Güter von Melchior von Neueneck, Landcommenthur der Balley in Franken um 11,700 fl. und umgab den Ort mit Mauern, seitdem war er im Eichstädtischen Besitze geblieben.

Außerdem gehören noch zum Landgerichtsbezirke die Gemeinden:

Altmannsberg mit 37 F. 195 S. — Amtmannsdorf mit 53 F. 208 S. — Aschbuch mit 55 F. 244 S. — Bachhausen mit 38 F. 222 S. — Bieberbach mit 42 F. 177 S. — Bitz mit 31 F. 159 S. — Burggriesbach mit 64 F. 309 S. — Dörndorf mit 57 F. 256 S. — Eglofsdorf mit 29 F. 129 S. — Erasbach mit 77 F. 335 S. — Ernersdorf mit 37 F. 200 S. — Forchheim mit 57 F. 432 S. — Friberishofen mit 39 F. 192 S — Grampersdorf mit 27 F. 146 S. — Großalfalterbach mit 63 F. 267 S. — Großbergshausen mit 36 F. 201 S. — Herrmannsberg mit 21 F. 105 S. — Herrnsberg mit 35 F. 179 S. — Höfen mit 26 F. 143 S. — Ittlhofen mit 75 F. 401 S. — Kaising mit 24 F. 114 S. — Kefenhüll mit 58 F. 293 S. — Kleinottersdorf mit 25 F. 152 S. — Kottingwörth mit 68 F. 283 S. — Landerzhofen mit 43 F. 249 S. — Lauterbach mit 25 F. 130 S. — Litterzhofen mit 22 F. 138 S. — Oberndorf mit 26 F. 137 S. — Oening mit 40 F. 174 S. — Oesterberg mit 24 F. 136 S. — Ottmaring mit 33 F. 130 S. — Paulushofen mit 84 F. 347 S. — Pollanten mit 66 F. 382 S. — Raitenbuch mit 32 F. 176 S. — Röckenhofen mit 51 F. 243 S. — Rudertshofen mit 65 F. 285 S. — Schmellenricht mit 25 F. 133 S. — Schnufenhofen mit 43 F. 207 S. — Sollngriesbach mit 47 F. 214 S. — Staufersbuch mit 48 F. 214 S. — Stierbaum mit 25 F. 121 S. — Sulzkirchen mit 88 F. 384 S. — Thann mit 40 F. 223 S. — Wallnsdorf mit 43 F. 206 S. — Walterberg mit 53 F. 272 S. — Wattenberg mit 26 F. 146 S. — Weidenwang mit 47 F. 209 S. — Wiesenhofen mit 29 F. 134 S. — Winterzhofen mit 28 F. 132 S. — Wising mit 59 F. 321 S.

Landgericht Markt Bibart.

Dieser Landgerichtsbezirk umfaßte $4_{/078}$ □Meilen, ehe ihm durch allerhöchste Entschließung vom 3. Juni 1850 (Reggsbl. 1850 Nr. 30 S. 454) die Orte der aufgelösten Gerichts- und Polizeibehörde Seehaus: Dornheim, Herrnsheim, Hüttenheim, Iffigheim, Krassolzheim, Krautostheim, Nordheim, Seinsheim, Wässerndorf zugetheilt wurden und ehe er durch Abtrennung der Gemeinden Herbolzheim, Fürstenforst, Futtersee, Holzberndorf, Oberrimbach mit Burghöchstädt, Obersteinbach, Markt Taschendorf, Oberscheinfeld, Erlabrunn, Kettenbach mit Schönaich, Stierhoffstetten und Herpersdorf mit Oberambach um deren Areal verringert wurde, zählt 3095 Familien und 13,243 Einwohner in 29 Gemeinden, gränzt gegen Norden an den Kreis Unterfranken und das Landgericht Markt Scheinfeld, im Süden

Digitized by Google

an die Landgerichte Uffenheim und Windsheim, im Osten an das Landgericht Neustadt, im Westen an den Kreis Unterfranken und das Landgericht Uffenheim und wird durch die Bibart, Ehe, Iff, den Leimbach, die Weissach, die Scheine, den Schön-, Breit- und Wehrbach ꝛc. bewässert. Der äußerst fruchtbare Boden begünstigt sowohl den Feldbau, wie Viehzucht, Obst-, Hopfen-, Wiesen-, Getreide- und Weinbau. Der Schwanberg und der Hohenlandsberg*), circa 2144′ hoch, liegen in diesem Gerichtsbezirke.

Merkwürdige Orte:

Markt Bibart**), hübscher Markt an der Bibart mit 172 Familien, 623 Einwohnern, 239 Häusern, einer Mühle und reichem Getreid- und Futterbau, ist der Sitz des Landgerichtes und Pfarramtes. In einer Urkunde, nach welcher Konrad, Sohn des edlen Herrn Wachsmuth von Speckfeld und Kunigunde, seine Frau die Vogtei der Hälfte in Heidenfeld und Hirschfeld ꝛc. ꝛc. an die Kirche zu Heidenfeld verkaufen, dagegen aber ihrem Lehenherrn dem Grafen Poppo v. Hennenberg als Entschädigung ihre Güter zu Bibart, Nordheim, Hofstetten, Egelnheim, Großholzheim, Kirchheim und Weigenheim anweisen, geschieht des Ortes Erwähnung. 1297 gewährleistet Walther von Seckendorf dem Bischofe Mangold von Würzburg die Auslösung der Güter und Schloßlehen daselbst. 1336 waren die v. Hohenlohe Besitzer, von denen der Probst zu St. Stephan in Bamberg und zu Haug in Würzburg, Bibart und die Veste Neuenburg mit aller Zubehör und der Bedingung einer 10jährigen Wiederlosung erkauften. 1390 kam der Ort durch Umtausch von Bamberg an Würzburg, und wurde Sitz eines bischöflichen Amtes.

Birklingen***), Dorf mit 22 Familien, 106 Einwohnern, 33 Häusern. Hier stand einst ein Augustiner-Chorherrnstift, welches 1455 aus einer Kapelle mit einem wunderthätigen Marienbilde entstand und durch den Grafen Wilhelm IV. von Castell dotirt wurde. Im Bauernkriege zerstört, konnte es sich nicht mehr erholen. Jetzt steht noch eine neuere Kapelle.

Markt Einersheim****), Markt mit 182 Familien, 743 Einwohnern, 306 Häusern, einem gräflich Rechtern'schen Schlosse, gutem Getreide-

*) Jahresber. des hist. Ver. d. Rezatkr. IV. 75. IX. 82. XIV. 89. — Georgii, uffenh. Nebenst. I. 10. 819. 29. — Gropp, coll. script. 349. 372.

**) Bayr. Annal. 1834. S. 905. 1056—1835. S. 334. — Würzburger wöchentl. Anzeigen 1797. S. 998—1798. 41. 190 — Jahresber. d. hist. Ver. d. Rezatkr. IV. 73.—Reg. bav. II. 205.—Georgii, uffenh. Nebenst. I. 1129. II. 252. 642.

***) Rezatkr. Jahresber. IV. 74. — Ussermann, episc. Wirzeb. 483. — Stumpf, Denkw. I. 73. — Gropp, coll. 187. 282.—292. 296. — Journal von und für Franken V. 550. — Reg. bav. II. 347. IV. 615. V. 335.

****) Jahresber. d. hist. Ver. des Rezatkr. IV. 74. — Prescher, Gesch. der Reichs-

Digitized by Google

und Weinbaue, ist der Sitz eines Dekanats und Pfarramtes, hat 4 Mühlen. In der Nähe die Ruine des Schlosses Speckfeld. Markt Einersheim war einst ein Theil der Länder der v. Hohenlohe-Speckfeld, die 1411 erloschen, und deren Güter durch 2 Erbtöchter theilweise an die Familie der Reichsschenke v. Limpurg, theilweise an die Grafen v. Castell, von ihnen sodann durch Kauf an die Limpurg kamen. Nach dem Tode des Grafen Eberhard zu Limpurg-Speckfeld 1705 gingen seine Güter durch seine Tochter Alexandrine Friederika an den mit ihrem zweiten Gemahle, einem Grafen von Rechtern, erzeugten Sohn über und blieben im Besitze der Grafen von Rechtern, die sich nun v. Rechtern Limpurg-Speckfeld nannten.

Hohenlandsberg, in älterer Zeit dem Hause Hohenlohe gehörige, auf einem Berge gleichen Namens einst gelegene Burg, welche durch Kauf 1382 an die von Seinsheim, von ihnen 1387 pfandweise an die Stadt Rothenburg, von ihr an die von Stettenberg, Stetten, Grimbach, Rieden, dann 1393 an den Bischof von Würzburg, von ihm 1402 kaufsweise an die Stadt Rothenburg auf Wiederlosung, 1435 wieder an die v. Seinsheim kam, und endlich 1554 von den markgräflichen Truppen gänzlich zerstört wurde. — Weithin tragende Aussicht.

Ippehofen*) (Iphehova, Ipfihov, Ippehofen), Stadt mit Magistrat III. Classe, 509 Familien, 1884 Einwohnern, 633 Häusern, einer lateinischen Schule, einer im Jahre 1590 vollendeten im germanischen Spitzbogenstyle erbauten Pfarrkirche mit Glasmalereien und Monumenten, 2 Nebenkir-

grafschaft Limpurg II. 71. — Schultes, hist. Schrift II. 228. — Mon. boic. XXXI. 1. p. 98. — Reg. bav. IV. 659. — Lünig, spicil. eccl. I 750.

*) Mittelfr. Jahresber. X. 16. IV. 74. — Viehbeck, kleine Chronik von J. — Lang, Reg. Rez. 2. 7. 12. 25. 27. 51. 59. 75. — Gropp, Würzb. Chron. I. 101. 99. 86. 136. 137. 174. 356. II. 38. 39. 319. 127. — Arch. des hist. Ver. für Unterfr. VI. 1. p. 126. — Reg. bav. I. 6. 7. 357. 201. 203. II. 101. 9. 95. 347. — Jäger, Gesch. des Frankenl. III. 315—317. — Mon. boic. XXVIII. 161. XXXI. 1. p. 298. XXIX. 1. p. 305. — Eckart, de rebus Fr. I. 391. II. 882.

Digitized by Google

chen, einem im Jahre 1333 gegründeten Bürgerspitale, einem schönen Rathhause und vielen schönen Privatgebäuden, Wein- und Getreidebau, ist der Sitz des Rentamtes, eines Decanats und Pfarramts. Interessant ist, daß hier viele Cretins vorkommen, was man dem durch die vielen Gyps- und Kalklager verdorbenen Wasser zuschreibt.

Ippehofen, im fränkischen Iffigau gelegen, wird schon bei der Stiftung des Bisthums Würzburg 745 genannt, als die fränkischen Herzoge Karlmann und Pipin ihm die Kirche St. Johann zu J. und den Zehenten von ihren Maierhöfen schenkten. 1292 gestattete Bischof Mangold den Bürgern, das Dorf mit Thoren, Thürmen und Zwingern zu versehen. Im Jahre 1323 erhielt der Ort das Recht, 3 Jahrmärkte zu halten und die Rechte einer Stadt. Schon in den alten Zeiten war sie der Sitz eines Archidiaconates. Ein Theil der gräfl. Castellischen Besitzungen ging 1325 an den Grafen Ulrich v. Hanau über, der ihn und alle seine Besitzungen allda 1331 an das Stift Würzburg verkaufte; der andere Theil 1263 von der Wittwe eines v. Seinsheim an Würzburg, 1343 von diesem an die Grafen von Hohenlohe, Speckfelder-Linie, verkauft, gedieh nach deren Abgang gleichfalls wieder an Würzburg. Im 30jährigen Kriege litt die Stadt gleich den Uebrigen viel durch Freund und Feind. 1716 wurde das Räthhaus erbaut.

Suggenheim*), Markt an der Ehe mit 189 Familien, 814 Einwohnern, 205 Häusern, 2 Schlössern mit schönem Garten, 2 Jahrmärkten und bedeutender Schäferei, im Besitze der Freih. von Seckendorf. Die beiden älteren Schlösser, die damals schon der freiherrl. Familie von Seckendorf gehörten, wurden im Bauernkriege zerstört. — Hier wurde am 16. Sept. 1768 der frühere Präsident des Appellgerichtes zu Zweibrücken, J. A. v. Rehmann, dem die Pfalz größtentheils die Erhaltung ihrer Institute dankt, geboren († am 16. Sept. 1824 zu Wiesbaden.)

Uhlstadt**), Pfarrdorf an der Ehe mit 108 Familien, 567 Einwohnern, 169 Häusern, einem Schlosse und schönem Garten der Freih. v. Frankenstein, einer Mühle, einer katholischen und protestantischen Pfarrei, einer Synagoge. Im Bauernkriege 1525 wurde das früher 1370 im Besitze des Wolf Cropf, dann der von Faustheim gewesend Schloß der v. Seckendorf von den Bauern zerstört, 1662 von den v. Seckendorf an die v. Frankenstein verkauft, und das jetzige Schloß 1718 durch den Baumeister Dinzenhofer neu erbaut.

*) Jahresber. d. hist. Ver. d. Rezatkr. IV. 76. — Georgii, ussenh. Nebenst. I. 333. 335. — Oetter, Betrachtungen über die Namen der Deutschen ꝛc. 1786. — Gropp, Würzb. Chron. I. 171.

**) Jahresber. d. hist. Ver. d. Rezatkr. IV. 74.

Digitized by Google

Markt Seinsheim*), Markt mit 117 Familien, 512 Einwohnern, 218 Häusern, einer schönen 1810—13 erbauten Pfarrkirche, Alabaster- und Steinbrüchen, einer Mühle, einer Ziegelei, Brauereien. Von diesem Orte, Sauvensheim nennt sich die jetzige gräfl. Familie v. Seinsheim, die durch Heinrich v. Seinsheim einen gemeinschaftlichen Stammvater mit der jetzt fürstlichen Familie von Schwarzenberg hat.

Schwanberg**), einst fürstl. würzburg. Schloß, 1438 dem Christoph v. Wenkheim lehenweise übergeben, nun Banquier v. Hirsch'sches Oekonomiegut mit herrlicher Aussicht gegen die Rhön, den Steigerwald und die von dem Maine durchströmte Ebene.

Hieher gehören noch die Gemeinden:

Altmannshausen mit 57 F. 277 S. — Deutenheim mit 56 F. 240 S. — Dornheim mit 115 F. 455 S. — Etzelheim mit 80 F. 321 S. — Hellmitzheim mit 99 F. 481 S. — Herrnsheim mit 101 F. 409 S. — Hüttenheim mit 198 F. 798 S. — Iffigheim mit 50 F. 220 S. — Ingolstadt mit 36 F. 188 S. — Kraffolzheim mit 51 F. 276 S. — Krautostheim mit 91 F. 369 S. — Langenfeld mit 116 F. 530 S. — Mönchsondheim mit 71 F. 309 S. — Nenzenheim mit 135 F. 661 S. — Neundorf mit 25 F. 112 S. — Nordheim mit 135 F. 562 S. — Oberleimbach mit 27 F. 161 S. — Possenheim mit 48 F. 260 S. — Tiefenstockheim mit 56 F. 256 S. — Wässerndorf mit 51 F. 260 S. — Willandsheim mit 170 F. 680 S. — Ziegenbach mit 28 F. 169 S.

Landgericht Cadolzburg.

Der Flächeninhalt dieses Administrationsbezirks umfaßt $4_{,683}$ □ Meilen, 2804 Familien und 13,830 Einwohner, 4807 Gebäude, 25 Gemeinden, eine Stadt, 3 Märkte, 69 Dörfer und Weiler, 35 Einöden. Der Bezirk gränzt gegen Norden an den Regierungsbezirk Oberfranken und die Landgerichte Markt Erlbach und Erlangen, im Süden an die Landgerichte Heilsbronn und Schwabach, im Osten an das Landgericht Nürnberg, im Westen an das Landgericht Markt Erlbach und wird durch die Zenn, Farrnbach, Bibart, die Aurach, den Greinersdorferbach und viele Weiher bewässert. Vorzüglicher Getreide-, Obst-, Tabak-, Hopfen-, Flachs-, Kartoffelbau zeichnet diesen schönen Landstrich aus. Bandfabriken, Spiegelpoliere, Hammerschmieden, Bierbrauereien, Strumpf- und Mützenweberei, Leimsiedereien, Kalköfenarbeiten ꝛc. geben außer dem ergiebigen Feldbau den Einwohnern Nahrung.

*) Geöffn. Arch. III. 2. p. 124. 140. — Lang, Bayerns Grafsch. 277. — Neue Chron. v. Würzb. I. 410. — Reg. bav. I. 219. III. 385. — Vaterl. Mag. V. 402. — Erlangen, gel. Anm. 1755. S. 201. 209. s. auch Sinching. — Rittershausen, Schema genesl. gentis de S. 1614. 1694. — Meirner, die Reichsunmittelbarkeit der v. Seinsheim 1842. — Dinneri, Thrasybulus de origine Seinsheimerorum.

**) Fränk. Merk. 1795. Stück 49. — Würzb. wöchentl. Anzeige 1797. S. 64. — Schultes, hist. Schrift S. 130. — Gropp, Würzb. Chron. I. 160. 170.

Digitized by Google

Merkwürdige Orte:

Cadolzburg *), Markt unweit des Farrnbaches in 4 Theilen: das Schloß, der Markt, der Kraftstein und das Thal. Das auf einem Hügel liegende alte und neue Schloß war sonst Residenz der Churfürsten von Brandenburg Albrecht Achilles und Friedrich I. Der Markt zählt 350 Familien, 1332 Einwohner, 261 Häuser und ist der Sitz des Landgerichtes, Rent- und Pfarramtes, eines Magistrats und hat guten Feld- und Obstbau, namentlich Nüsse, Borsdorferäpfel und Zwetschgen.

Hier lebte einst ein edles Geschlecht gleichen Namens, von dem Helmerich schon 1157 mit dem Schutze der Erlbacher Kirche betraut war. Cadolzburg soll zu den herzoglich meranischen Besitzungen gehört haben; 1265 übertragen Friedrich, Burggraf von Nürnberg, und seine Hausfrau ihr Schloß Cadolzburg mit den aus der Verlassenschaft des Herzogs Otto von Meran ererbten Gütern dem Kloster zu Ellwangen als Mannlehen und bestimmen den Gemahl ihrer Tochter Grafen Ludwig v. Oettingen zum Erben der genannten Güter. Auf dem Schlosse war der Sitz eines ansbachischen Oberamtes. 1648 hatte der Churfürst von der Pfalz Cadolzburg zu seinem Aufenthalte erwählt, sein Tod hinderte die Ausführung seines Planes. Die Pfarrkirche im Markte wurde 1750—51 erbaut. Am Schlosse ist eine Römerschrift oder Steinmetzzeichen, in der Nähe wurden alte Grabstätten entdeckt und geöffnet.

Langenzenn **) (Cenna longa) am rechten Ufer der Zenn, Stadt mit Magistrat III. Classe, 419 Familien, 1911 Einwohnern, 407 Häu-

*) Jahresber. d. hist. Ver. für Mittelfr. XI. 6. IX. 37. 83. 1833. S. 36. — Oetter S., Gegründete Nachricht von dem ehedem burggräfl. nürnb. Residenzschlosse C. 1785. 4. — Hormayr v., Taschenbuch. 1830. S. 46. — Lang, Reg. Rez. 58. 81. — Reg bav. III. 249. 251. — Sinold v., corp. hist. brand. III. 93.

**) Reg. bav. I. 73. IV. 103. 433. 665. 732. V. 16. — Jahresber. des hist. Ver. für den Rezatkr. 1832. S. 14. 1833. S. 39. XV. 19. XVI. 33. — Hormayr

fern, einer Pfarr- und einer Gottesackerkirche, ist der Sitz eines Pfarramtes und einer Posterpedition und treibt Hopfenbau von jährlich durchschnittlich 2000 Zentnern, Strumpf- und Mützenweberei, Seidenbandfabrikation.

Hier bestand einst ein von dem Burggrafen Friedrich von Nürnberg 1409 errichtetes Augustiner-Chorherrnstift, welches 1388 und 1460 nebst einem Theile des Ortes abbrannte und 1527 säcularisirt wurde. Der Ort wurde 1021 von Kaiser Heinrich dem Bisthume Bamberg als Domaine im Rangau geschenkt, kam nach dem Absterben des letzten Herzogs von Meran Otto, 1248 an die Burggrafen von Nürnberg, erhielt durch Kaiser Karl IV. das Münzrecht, 1423 das Stadtrecht und war früher der Sitz eines Fraischamtes und Ehehaftsgerichtes. 1720 und 1834 brannte ein Theil des Ortes ab.

Rostall *) (Horesdal, Rossadal), Markt mit 198 Familien, 941 Einwohnern, 240 Häusern, ergiebigem Hopfen-, Obst- und Tabakbau. Schon im Jahre 953 wird des Orts als urbs (Stadt) erwähnt, 952 und 953 als castell (Schloß), welches König Otto belagerte, aber nicht einnehmen konnte, das aber im Jahre 954 die Hunnen zerstörten. 1281 gab der Bischof von Bamberg dem Burggrafen von Nürnberg die ihm bisher verpfändet gewesenen Güter daselbst zurück; der letztere erhielt von König Ludwig 1328 das Recht, Rostall zur Stadt zu erheben, führte dieß aber nicht aus. 1353 erhielt es Stadtrechte gleich Nürnberg und Marktrecht. 1388 wurde es von den Nürnbergern zerstört, 1465 dem Oberamte Cadolzburg incorporirt. Hier war 1514 Ludwig v. Wolmarshausen begütert, der seine Besitzungen im genannten Jahre an Gebhard v. Zedwitz verkaufte. 1622 besaß hier und in der Umgegend Hermann Ayrer, Leibarzt des Markgrafen von Ansbach, Güter, die seine Erben an den Markgrafen 1690 verkauften und welche 1692 von diesem an Gabriel von Furtenbach, von diesem an den Edlen Lorenz v. Schmiedel, 1731 von letzterm wieder an die Markgrafen verkauft wurden.

Ammerndorf** (Amelratdorf, Amendorf), Markt am linken Ufer der Bibart mit 117 Familien, 538 Einwohnern, 151 Häusern, starkem

v., Taschenbuch 1837. S. 167. — Oesterreicher, neue Beiträge II. 52. — Chron. Gottw. 737. — Ussermann, episcop. wirzeb. 484. — Schöppner, Sagenb. II. 201. — Sinold v., cop. hist. brand. III. 196.

*) Jahresber. des hist. Ver. für Mittelfr. IV. 36. VIII. 31. — Lang, Reg. Rez. 15. 28. 74. — Onolzbacher wöchentl. Nachricht. 1741. — Ussermann, episc. wirceb. 502. — Sinold v., corp. hist. III. 216. — Reg. bav. I. 349. IV. 345. V. 11. —

**) Sinold v., hist. brand. 70. — Ussermann, episc. Wirceb. 90. — Reg. bav. II. 231. 373. III. 15. 83. 107. 127. 135. V. 5. 11.

Digitized by Google

Hopfenbau, Kleesaamen- und Mehlhandel; wird in einer Urkunde 1231 genannt, als König Heinrich den Spruch Heinrichs v. Nieffen, daß die Wittwe Conrads von Ammendorf Güter des Klosters Heilsbronn nicht veräußern dürfe, bestättigt. 1246 treten die Burggrafen Konrad und Friedrich von Nürnberg dem Kloster Heilsbronn ihr Recht und Eigen zu Amelratdorf ab und übergeben ihm überdieß ihren Hof zu Neuses. 1256 überläßt Bischof Iring zu Würzburg die Pfarrkirche daselbst dem Kloster Heilsbronn und widerruft 1288 eine zum Schaden des Klosters gemachte gleiche Verleihung an den Cleriker Bertold Cimerlin.

Außer den Genannten gehören noch hieher die Gemeinden:

Bronamberg mit 60 F. 301 S. — Buschschwabach mit 71 F. 427 S. — Deberndorf mit 136 F. 688 S. — Fernabrunst mit 108 F. 492 S. — Großhabersdorf mit 172 F. 724 S. — Großweißmannsdorf mit 56 F. 349 S. — Gutzberg mit 47 F. 314 S. — Horbach mit 59 F. 347 S. — Kelbenzell mit 105 F. 488 S. — Kirchfarrnbach mit 61 F. 298 S. — Laubendorf mit 85 F. 485 S. — Leichendorf mit 74 F. 429 S. — Obermichelbach mit 64 F. 382 S. — Roßendorf mit 54 F. 299 S. — Seukendorf mit 72 F. 378 S. — Steinbach mit 102 F. 462 S. — Tuchenbach mit 86 F. 493 S. — Unterschlauersbach mit 83 F. 422 S. — Veitsbronn mit 86 F. 443 S. — Weinzierlein mit 92 F. 607 S. — Weitersdorf mit 47 F. 277 S.

Landgericht Dinkelsbühl.

Dieser Landgerichtsbezirk umfaßte, bevor ihm aus der aufgelösten Gerichts- und Polizeibehörde Mönchsroth die Orte Mönchsroth, Dieterstetten, Rühlingstetten, Segringen und Wittenbach zugetheilt wurden (Reggs.-Bl. 1850 Nr. 2 S. 19) $2_{,939}$ □Meilen mit 2950 Familien, 12,727 Einwohnern in 36 Gemeinden, 3 Märkten, 69 Dörfern und 37 Einöden, gränzt gegen Norden an das Landgericht Feuchtwangen, gegen Süden an den Kreis Schwaben und Neuburg, im Osten an das Landgericht Wasserträdingen, im Westen an das Königreich Württemberg und wird durch die Wörnitz, Rothach, Sulzach, den Lohbach, Barbach, Mittel- und Kringenbach, die Steinfurt und mehrere Bäche und Weiher bewässert. Vieh- und Pferdezucht gedeihen in den futterreichen meist ebenen mit kleinen Hügeln durchzogenen Gefilden gut. Die Einwohner bauen alle Arten Getreide, Futterkräuter, Hopfen. Brauerei, Gerbereien, Viehzucht, Getreidehandel, Strumpf-, Hut-, Leder-, Papiersteintafeln-, Arrasgarn- und Tuchfabrikation, geben reichlich Nahrung.

Der Sitz des Landgerichts ist in Dinkelsbühl.

Merkwürdige Orte:

Dürrwang*) (Dürnbang, Türwangen, Dürnwang), Markt an der

*) Oettinger Wochenblatt 1786 N. XV. — Material zur ötting. Gesch. V. 252.

Digitized by Google

Sulzach mit 229 Familien, 1015 Einwohnern, 137 Häusern, einem Schlosse, Nadelfabrik. Hier saß einst im 13. Jahrhunderte ein edles Geschlecht gleichen Namens, das Reichsämter bekleidete, und die Familie v. Warberg. 1258 übergibt Ulrich von Warberg seine Güter mit Ausnahme jener zu Dörrwang an die Grafen v. Oettingen, 1262 sein Schloß daselbst an die Kirche von Eichstädt. 1389 öffnete Hans v. Dürrwang dem Burggrafen sein Schloß, 1422 wurde Wilh. v. Dürrwang vom Kaiser mit dem Schlosse und dem Markte Dürrwang belehnt und mit einem Jahrmarkte beschenkt. Die Dürrwanger erschienen noch in Urkunden am Ende des 15. Jahrhunderts, der Ort selbst war im Besitze der Grafen v. Oettingen, die ihn 1433 erkauften, den Adelmannen zu Adelmannsfelden pfandweise überließen, aber wieder einlösten, und war eine kaiserliche Freyung.

Wittelshofen*) (Wittlishofen), Pfarrdorf am Einflusse der Sulzbach in die Wörnitz mit 187 Familien, 709 Einwohnern, 133 Häusern und einem Schlosse und Garten. 1377 waren die v. Meckingen Besitzer, später die Hofer, Bürger von Dinkelsbühl. 1426 verkaufte Wilhelm Hofer das Dorf an das St. Gumbertsstift in Ansbach. 1525 wurde der Ort durch die Bauern geplündert und das Schloß niedergebrannt. Die dort gleichfalls begüterten v. Vollmershausen verkauften 1500 ihre Güter auch an das St. Gumbertsstift. In der Gegend, wo eine römische Schanze stand, wurden öfters römische Münzen ausgegraben.

Weiltingen**), Markt an der Wörnitz mit 208 Familien, 805 Einwohnern, 232 Häusern, einem Schlosse, einer Pfarrkirche, einer Kapelle, einer Ziegelei, 2 Mühlen. Eine Stammburg der Küchenmeister v. Nortenberg, durch die Truhendingische Erbschaft als Veste in Besitz der Grafen v. Oettingen gelangt, verkauften sie 1360 die Grafen Ludwig der ältere und jüngere als ihre Burg und das Dorf Weiltingen an die von Seckendorf, von denen es 1542 an die v. Leonrod, Künsberg und 1566 an die v. Knöringen, dann 1618 an den Herzog Johann Friedrich von Württemberg kam, der es zum Kammergute machte, 1810 ging es durch Vertrag an die Krone Bayern über.

Illenschwang***) (Ullingeswang, Ullinswank, Ullenschwang),

— Lang u. Büttner, hist. Beschr. d. Rezatkr. 2. S. 21. — Jahresber. des hist. Ver. d. Rezatkr. IV. 46.

*) Lang et cons. l. c. Heft 2. S. 31. — Jahresber. d. hist. Ver. d. Rezatkr. IV. 48. VII. 71. — Schöpperlin, nummi antiqui rar. 1757. — Schöpperlin, kleine hist. Schrift II. 395. — Stieber, Nachrichten 971. 973.

**) Jahresber. d. hist. Ver. d. Rezatkr. IV. 48. VII. 71.

***) Lang et cons. l. c. 2. S. 22. — Jahresber. d. hist. Ver. d. Rezatkr. VII. 71. — Reg. bav. II. 381. 401. — Schöppner, Sagenb. II. 131.

Digitized by Google

Pfarrdorf mit 85 Familien, 383 Einwohnern, 61 Häusern, einer Mühle, einem Sandsteinbruche. Hier besaßen die Truchsesse von Siebenbrunn eine Burg; ein Nachfolger derselben, Konrad v. Siebenbrunn, schenkte 1246 dem Kloster Anhausen mehrere Güter daselbst. Im Jahre 1648 wurde der Ort durch das Wrangelsche Corps der Schweden verbrannt; die Kirche 1654 neu aufgebaut. Eine Viertelstunde nordöstlich sind über 10 alte Grabhügel, von denen Forstmeister Welser einige öffnen ließ.

Mönchsroth*), Markt mit 231 Familien, 1036 Einwohnern und 195 Häusern, 2 Pfarreien, einer Hammerschmiede, einer Mühle. Einst im Besitze der Familie v. Schell wurde hier durch German Grafen v. Leiningen und einen Grafen v. Brackfeld 1109 ein Benediktinerkloster gegründet und mit Hilfe des Abts von Hirschau gebaut. 1250 erhielt Graf Ludwig v. Oettingen von Kaiser Karl IV. die Vogtei als Reichspfand, sie ging von ihm 1274 an die Küchenmeister v. Nortenberg, 1326 an den Abt von Hirschau, 1341 an die Truchseß v. Wartberg, 1347 an die Grafen v. Oettingen über. 1525 wurde das Kloster von den Bauern zerstört, 1526 vom Abte Röttinger wieder aufgebaut, 1558 reformirt. Vor seiner Incorporation in das Landgericht Dinkelsbühl war der Ort Sitz eines fürstl. öttingenschen Herrschaftgerichts im Kreise Schwaben. Hier war das Ende der römischen Pfahlhecke, auch fand man römische Münzen, Fragmente rother Gefäße mit Figuren und Laubwerk.

Segringen**), Pfarrdorf mit 42 Familien, 216 Einwohnern, 42 Häusern, einer Mühle, einem Sandsteinbruche, Fundort römischer Münzen, und Stücke rother Gefäße mit Verzierungen. Der Ort soll älter als Dinkelsbühl und die Mutterkirche dieser Stadt gewesen sein. Der Kirchensatz war burggräfl. nürnbergisches Lehen, ging aber dann an den Deutschorden zu Ulm über. Hier residirte einst ein gleich genanntes edles Geschlecht.

Hieher gehören noch zu den genannten folgende Gemeinden:

Dickersbronn mit 34 F. 138 S. — Dieterstetten mit 51 F. 243 S. — Dorfkemnathen mit 116 F. 466 S. — Esbach mit 24 F. 119 S. — Frankenhofen mit 109 F. 434 S. — Greiselbach mit 29 F. 140 S. — Halsbach mit 40 F. 211 S. — Haslbach mit 48 F. 225 S. — Hellenbach mit 36 F. 194 S. — Knittelsbach mit 49 F. 261 S. — Langensteinbach mit 36 F. 137 S. — Lehengütingen mit 38 F. 188 S. — Neuses mit 23 F. 116 S. — Obermichelbach mit 50 F. 222 S. — Oberrabach mit 26 F. 113 S. — Rühlingstetten mit 29 F. 149 S. — Schopfloch mit 418 F. 1566 S. — Seidelsdorf mit 79 F. 371 S. — Sinnbronn mit 125 F. 507 S. — Sulzach mit 31 F. 178 S. — Untermichelbach mit 79 F. 325 S. — Veitsweiler mit 47 F. 188 S.

*) Jahresber. d. hist. Ver. VII. 70. — Bruschii, chron. mon. I. 379 — Braun Beschr. I. 576. II. 20.

**) Lang et cons. l. c. Heft 2. S 26. — Reg. bav. IV. 495.

Digitized by Google

— Waldeck mit 29 F. 126 S. — Waldhäuslein mit 50 F. 203 S. — Weidelbach mit 63 F. 339 S. — Wildburgstetten mit 126 F. 538 S. — Wittenbach mit 51 F. 280 S. — Wörnizhofen mit 23 F. 111 S. — Wolfersbronn mit 84 F. 365 S. — Zwernberg mit 25 F. 110 S.

Landgericht Eichstädt.

Der Flächenraum des Landgerichtes Eichstädt umfaßt $6_{/42}$ □Meilen mit 2664 Familien, 11,606 Einwohnern und 3573 Gebäuden in 43 Gemeinden, 5 Städten und Märkten, 48 Dörfern und Weilern, 50 Einöden. Der Bezirk gränzt gegen Norden an das Landgericht Greding, im Süden an den Kreis Schwaben und Neuburg, im Osten an Oberbayern und das Landgericht Kipfenberg, im Westen an den Kreis Schwaben und Neuburg und das Landgericht Pappenheim, wird durch die Altmühl, den Forellenbach, die Schutter und viele kleine Weiher bewässert. Der Bezirk ergibt, da er bergig und waldig ist, ziemlich Getreide, Flachs, Hanf, Hopfen; an Mineralien: Eisen, Schwefelkies, Thon, Versteinerungen, Eisenvitriol, Alaunerde, Trippel, Lithographirsteine; Viehzucht gedeiht auf den vielfach dreimädigen Wiesen, die Wälder liefern Wildpret in Menge, die Altmühl Fische und renommirte Krebse. Die thätige Bevölkerung nährt sich durch Arbeiten in den Eisengießereien und Hammerwerken zu Eichstädt und Obereichstädt, in den Steinbrüchen, in Glashütten, Papier-, Pulver-, Oel- ꝛc. Mühlen, Feldbau, Viehzucht und lokale Gewerbe.

Der Landgerichtssitz ist in Eichstädt.

Merkwürdige Orte:

Dollnstein*), Markt an der Altmühl, 1178′ über dem Meere gelegen, mit einem Schlosse, einer Ziegelei, einer Mineralquelle, 191 Familien, 762 Einwohnern und 210 Häusern. Das Schloß mit dem Markte, auf dem Pfahlranken gelegen, war früher Eigenthum der Grafen von Hirschberg, die sich von Kreglingen und Dollnstein schrieben; kam von ihnen 1360 an die Hrn. v. Heideck, von diesen 1440 an die Familie v. Rechberg und aus dem Besitze Wilhelms v. Rechberg um 3000 fl. an das Stift Eichstädt. Die Dollnsteiner hatten eine Ehehaftsordnung und vermöge dieser das Recht auf des Grafen „Peth" (Bett) im Spitale zu Eichstädt; hier war der Sitz eines eichstädtischen Pfleg- und Kastenamtes.

Mörnsheim**), Markt mit 129 Familien, 504 Einwohnern, 87 Häusern, einer Ruine, 3 Mühlen, vielen Marmorbrüchen, einer Mineralquelle. 1281 verkauft der Graf v. Truhendingen mit Einwilligung des

*) Falkenstein, cod. dipl. p. XXVI. p. 40. — Reg. bav. V. 40. 88. 95. 160. 284.
**) Reg. bav. IV. 165. 551. 653. V. 88. 116.

Digitized by Google

Abts von Fuld, Namens des Klosters Sollnhofen, das ihm untergeben war, an die Kirche zu Eichstädt die Vogtei über die Besitzungen, die um sein Schloß Mörnsheim herumliegen und übergibt dem Abte als Gegenlehen einen Hof in Merenberch, eine Mühle und Fischwasser in Treuchtlingen und die Hörlinsmühle. Schon 1282 nennt der Bischof Reimboto von Eichstädt Mörnsheim sein Schloß, seit jener Zeit blieb es bei Eichstädt und wurde durch Bischof Conrad II. von Eichstädt mit Mauern und Graben umgeben, durch den Bischof Marquard 1323 hier ein Schloß erbaut. Auf dem oberhalb des Marktes ehedem gelegenen Schlosse residirte ein edles Geschlecht gleichen Namens, von welchem Meinbot 1248 als Zeuge vorkommt.

Rebdorf*) (vitis villa), ehemaliges Kloster im Altmühlthale. Die hier bestandene regulirte Augustiner-Chorherrn-Prälatur wurde durch den Bischof Conrad v. Mörsbach von Eichstädt auf Gütern des Kaiser Friedrich I., die er 1153 ihm geschenkt hatte, gegründet und durch ihn, die Grafen v. Hirschberg, die eichstädtischen Bischöfe, die v. Pappenheim, Murr, Treuchtling, Wemding, Pleinfeld, Wirsberg, Leiningen, Pfeffenhausen ꝛc. nach und nach ansehnlich dotirt. Die noch jetzt bestehenden Gebäude ließ Prälat Erhard Raen 1714—1732 600′ lang an der Altmühl aufführen und die Bibliothek bauen; sein Nachfolger J. B. Mayer, der 1757 starb, gab der Kirche eine neue verschönerte Gestalt. Nun ist eine Oekonomie und Brauerei des Herzogs von Leuchtenberg daselbst.

Rassenfels**), Markt an der Schutter mit 86 Familien, 371 Einwohnern, 75 Häusern, einem Schlosse, 2 Kirchen, einer Mühle. Rassenfels gilt bei vielen Schriftstellern als das Aureatum, bei anderen als das Feltonium der Römer, es wurden dort viele Denksteine römischen Ursprungs gefunden, auch spricht seine Lage an der römischen, als Gränze zwischen den Hermunduren und Nariskern geltenden, fortlaufenden Pfahl-

*) Brusch, chron. mon. I. 370. — Falkenstein, antiqu. nordg. cod. dipl. 36. N. 26. — Crus. annal. Suev. — Journal von und für Franken IV. 222. — Hirsching, Denkwürdigkeiten I. — Strauss, opera rariora bibl. Rebd. 1790. — Reg. bav. I. 315. 335. II. 67. 195. 288. 271. 285. 353. 375. 377. 407. 439. 410. — Mon. boic. XXXI. 1. p. 413. — Lünig, Spic. eccl. II. 207. — Freher S. R. Germ I. 411. — Gewold annales Henrici etc. 1618. 4.

**) Verhdlg. des hist. Ver. d. Oberpf. I. 2. S. 107. 241. — Mayer, Abhandlg. über mehrere in Bayern gefundene Alterthümer. — Zeitschr. für Bayern 1817. III. 218. — Schmid, bayr. Alterth. S. 43. — Aventin annal. boic. gent. III. 54. — Raiser, Beiträge 1830. S. 52. — Jahresber. des histor. Ver. II. 8. — Neuburger Collect. Blätter 1839. S. 120. 35. III. 575. 565. — Falkenstein, nordg. Alterth. I. 85. — Ertl, kurb. Atl. I. 251. — Reg. bav. IV. 333. 657. V. 341. 395.

Digitized by Google

hecke für die Annahme einer römischen Station; der Ort gehörte zu den ältesten eichstädtischen Besitzungen; der alte Thurm im Schlosse zu Nassenfels, ein Römerwerk, wurde erst von dem Fürstbischofe Conrad 1297—1305 umgebaut. In einer Urkunde von 1198 erscheint schon ein Arnold v. Nassenfelsen als Zeuge. 1287 vertauschte Bischof Reimbot von Eichstädt den Kirchensatz zu Meckenloch, den der Bischof Ulrich dem Capitel geschenkt hatte, mit dem Kirchensatze zu Unterstall, weil das Schloß Nassenfels in erstgedachter Kirche Gränzen lag. Im Jahre 1297 bekennt sich Heinrich Schenk von Hofstetten dem Bischofe Konrad von Eichstädt gegenüber über alle die Rechte, die ihm von der Kirche zu Eichstädt hinsichtlich Sulzkirchen, Pfünz, Untermeckenloch ꝛc. im Pfünzerforst, des Burgguthrechts bei Nassenfels und Hirschberg ꝛc. übergeben waren. — Hier wurde 1523 der Fürstbischof von Eichstädt, Martin v. Schaumberg, — 1675 der infulirte Abt zu Rebdorf Erhard Raen, der sich durch seine Sorge für die Bibliothek des Klosters auszeichnete, geboren.

Zum Landgerichtsbezirke gehören noch die Gemeinden:

Adelschlag mit 59 F. 249 S. — Altendorf mit 26 F. 126 S. — Biesenhard mit 41 F. 175 S. — Breitenfurt mit 55 F. 247 S. — Buchenhüll mit 37 F. 153 S. — Burheim mit 148 F. 628 S. — Eberschwang mit 49 F. 210 S. — Egweil mit 115 F. 492 S. — Gamersfeld mit 33 F. 179 S. — Hardt mit 24 F. 103 S. — Haunsfeld mit 38 F. 190 S. — Hitzhofen mit 67 F. 285 S. — Inchingen mit 24 F. 116 S. — Landershofen mit 24 F. 119 S. — Lippertshofen mit 58 F. 225 S. — Marienstein mit 60 F. 291 S. — Meilenhofen mit 40 F. 224 S. — Möckenlohe mit 62 F. 295 S. — Mühlheim mit 57 F. 233 S. — Oberzell mit 35 F. 138 S. — Obereichstädt mit 76 F. 334 S. — Ochsenfeld mit 66 F. 297 S. — Ochsenhart mit 19 F. 87 S. — Pfünz mit 40 F. 180 S. — Pietenfeld mit 90 F. 429 S. — Pollnfeld mit 112 F. 440 S. — Preith mit 68 F. 343 S. — Sappenfeld mit 63 F. 280 S. — Schernfeld mit 66 F. 277 S. — Schönfeld mit 47 F. 217 S. — Schönau mit 31 F. 129 S. — Seuversholz mit 75 F. 311 S. — Tauberfeld mit 61 F. 270 S. — Wachenzell mit 46 F. 196 S. — Wasserzell mit 75 F. 260 S. — Weigersdorf mit 28 F. 108 S. — Wellheim mit 82 F. 362 S. — Wintershof mit 24 F. 121 S. — Wolkertshofen mit 52 F. 231 S. — Wockerszell mit 85 F. 419 S.

Landgericht Ellingen.

Der Bezirk der durch Ministerialreskript vom 24. Sept. 1852 zum Landgerichte erhobenen bisherigen Gerichts- und Polizeibehörde Ellingen begreift $3_{/029}$ □Meilen, 1862 Familien, 8120 Einwohner und 2615 Häuser, 22 Gemeinden, 1 Stadt, 39 Dörfer und Weiler, 21 Einöden, gränzt gegen Norden an die Landgerichte Pleinfeld und Gunzenhausen, gegen Süden an die Landgerichte Heidenheim und Pappenheim, im Osten an das

Digitized by Google

Landgericht Greding, im Westen an die Landgerichte Heidenheim und Gunzenhausen, umschließt das Landgericht Weissenburg und wird durch die Altmühl, die schwäbische Rezat, den Felchbach, Schambach ꝛc. bewässert. Die fruchtbare wellenförmige Oberfläche ist für Feldbau und Viehzucht gleich günstig, daher beide vorzüglich betrieben werden. Getreide, Hopfen, Flachs, Arznei- und Futterkräuter werden in reichem Maaße erzielt.

Merkwürdige Orte:

Ellingen*), Stadt an der schwäbischen Rezat nahe dem Einflusse des Felchbaches in diese, 1164′ über dem Meere gelegen, mit 264 Familien, 1406 Einwohnern, 366 Häusern, einem großen von dem Frhrn. v. Hornstein erbauten fürstl. v. Wrede'schen Schlosse, einer Pfarrkirche, 3 Kapellen, einem ehemaligen Kloster, einem Rath-, einem Kranken-, einem Armenhause, 2 Schulhäusern, einer Mühle, einer Ziegelhütte, Bierbrauerei, guter Tischlerei und Instrumentenmacherei, ist der Sitz des Landgerichts, einer lateinischen Schule, eines Decanats und Pfarramtes.

Im Jahre 1216 wurde Ellingen vom Kaiser Friedrich II. dem deutschen Orden geschenkt und von diesem in Folge der Zeit als Residenz des Landcommenthurs der deutschen Ordens-Balley Franken bestimmt. Im Jahre 1632 brannte die Stadt ganz ab, 1796 wurde sie von Preußen occupirt und

*) Lang, Bayerns Grafsch. 312. — Jahresber. d. hist. Ver. IV. 52. VII. 53. VIII. 43. IX. 77. XIII. 39. XVII. 39. 52. — Reg. bav. IV. 389. 305. 421. 465. 499. 525. 537. 551. 559. 697. 611. 685. 740. 747. 751. 752. 755. 759. 761.

Digitized by Google

zum Fürstenthume Ansbach gezogen, 1806 kam sie an Bayern, wurde unterm 24. Mai 1815 mit 19 Dörfern, 16 Weilern und einigen Einöden von König Max Joseph dem Feldmarschalle Fürst v. Wrede zur Dotation seiner Fürstenwürde in der Eigenschaft als Thron- und Mannlehen übergeben und befindet sich zur Zeit im Besitze des Herrn Reichsrathes Fürsten v. Wrede.

Emetzheim*), Pfarrdorf mit 77 Familien, 291 Einwohnern, 95 Häusern und Fundort vieler römischer Alterthümer, die auf einen Götzentempel schließen lassen, war einst im Besitze der Familie v. Kropf, welche vom 12. bis 15. Jahrhunderte bekannt war und auf einer nahen Anhöhe ein Schloß besaß, dessen Reste noch im 17. Jahrhunderte sichtbar waren. Im Jahre 1595 war Christoph Ulrich Marschall v. Pappenheim vom Hochstifte Eichstädt mit Emetzheim belehnt, nach seinem Tode 1600 fiel es wieder an Eichstädt zurück.

Graben**), Dorf unweit der Altmühl mit 32 Familien, 127 Einwohnern, 44 Häusern und Spuren des von Kaiser Karl 793 zur Verbindung der Donau mit dem Rheine durch die schwäbische Rezat und Altmühl begonnenen Grabens (fossa Carolina, 1223′ über dem Meere), von dem wohl der Ort seinen Namen haben mag.

Stopfenheim***), Pfarrdorf am Stötzelbache mit 173 Familien, 730 Einwohnern, 201 Häusern, einem Schlosse, einer schönen Kirche mit Grabmälern von Deutschordens-Rittern. Einst Sitz einer Familie gleichen Namens gingen Güter daselbst an die v. Seckendorf und Lentersheim über, die sie im 14. und 15. Jahrhunderte dort besaßen.

Oberhochstadt, Pfarrdorf unweit der Quelle der schwäbischen Rezat und eines Erdfalles mit 196 Familien, 847 Einwohnern, 133 Häusern, in der Nähe war einst eine römische Colonie und eine Römerstraße. Der Ort, ehedem Stammhaus der v. Hochstatt, die im 13. Jahrhunderte blühten, wurde 1422 nach einem Treffen zwischen dem Churfür-

762. 782. V. 60. 68 ꝛc. ꝛc. — Hund, metr. Salisb. II. 116. — Lang, Reg. Rez. 13. — Das Königreich Bayern in seinen ꝛc. Schönheiten II. 119.

*) Jahresber. d. hist. Ver. IV. 15. 53. VII. 51. — Sinold l. c. 113. — Falkenstein nordg. Alterth. I. 87. 172.

**) Jahresber. d. hist. Ver. XIII. — Hormayr v., Taschenb. 1845. S. 384. — Freher, tom. I. 81. — Das Königreich Bayern in seinen ꝛc. Schönheiten II. 135. — Verh. d. hist. Ver. der Oberpfalz 1832. 2. u. 3. Heft S. 332. — Döderlein, fossa Caroli magni. — Perz, mon. Germ. I. 45. — Sinold v., l. c. I. 15. — Reg. bav. V. 203. 219. 232. 279.

***) Reg. bav. IV. 419. 563. 766. — Lang, Reg. Rez. 1.

Digitized by Google

sten Friedrich von Brandenburg und Herzog Ludwig von Bayern abgebrannt und verwüstet.

Weimersheim*), Pfarrdorf mit 85 Familien, 422 Einwohnern, 129 Häusern und den Ruinen 2 Schlösser Flüglingen auf einem Berge. Des Ortes, Stammhaus derer von Weimersheim, welche die Burg Flüglingen bewohnten, wird schon in einer Urkunde Kaiser Konrads II. 1029 erwähnt, das Schloß kam später mit Weimersheim an die v. Kropf, die sich in 2 Linien theilten, am Anfange des 15. Jahrhunderts an die Burggrafen von Nürnberg und theilweise an den Deutschorden. Der Ort wurde in der bei Oberhochstadt angegebenen Fehde 1422 mitverbrannt.

Hieher gehören außerdem noch die Gemeinden:

Aleshеim mit 112 F. 455 S. — Bubenheim mit 42 F. 171 S. — Dorsbrunn mit 47 F. 191 S. — Ertenstadt mit 122 F. 453 S. — Gundelsheim mit 41 F. 176 S. — Höttingen mit 70 F. 329 S. — Holzingen mit 56 F. 238 S. — Hürlbach mit 40 F. 183 S. — Hundsdorf mit 36 F. 166 S. — Kattenhochstadt mit 42 F. 190 S. — Störzelbach mit 28 F. 108 S. — Sufersheim mit 95 F. 375 S. — Trometzheim mit 101 F. 400 S. — St. Veit mit 63 F. 320 S. — Wachenhofen mit 34 F. 122 S. — Weiboldshausen mit 63 F. 274 S.

Landgericht Erlangen.

Das Landgericht Erlangen, dessen Flächeninhalt $4_{,921}$ □Meilen begreift, zählt 3607 Familien, 17,048 Einwohner und 4782 Gebäude in 40 Gemeinden, 5 Märkten, 56 Dörfern und Weilern, 19 Einöden, gränzt gegen Norden an den Regierungsbezirk Oberfranken, im Süden an das Landgericht Nürnberg, im Osten an das Landgericht Lauf, im Westen an das Landgericht Cadolzburg und den Regierungsbezirk Oberfranken und wird durch die Pegnitz, Schwabach, Aurach, Regnitz, Seebach, Grundlach, Zenn, Rödelheim, den Kreuzbach, den Ludwigskanal und mehrere Weiher bewässert, von der Süd-Nord-Eisenbahn durchzogen und producirt alle Arten von Getreide, Hopfen, Taback, Hanf, Futterkräuter, Kardendisteln, Obst, Meerrettig ꝛc., an Mineralien finden sich Sand-, Kalk- und Tuffsteine. Das mit vielen theilweise künstlichen Wiesen (zur Gewinnung von Streu) durchschnittene Land ist für Viehzucht sehr geeignet. Der große Sebalder-Forst liefert viel Holz.

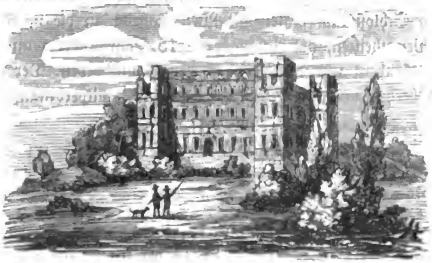
Der Sitz des Landgerichts ist in Erlangen.

*) Jahresber. des hist. Ver. VII. 51. — Reg. bav. III. 67. IV. 769. V. 88. — Georgii, uffenh. Nebenst. II. 333. 704. — Lang, Reg. Rez. 26.

Digitized by Google

Merkwürdige Orte:

Baiersdorf*), Stadt am rechten Ufer der Pegnitz, an der Eisenbahn und am Ludwigskanale mit 374 Familien, 1568 Einwohnern, 297 Häusern, Nagelschmieden, einem Kupferhammer, gutem Meerrettig-, Taback-, Obst-, ausgezeichnetem Wiesbau und den außerhalb liegenden Ruinen des



in ein regelmäßiges Viereck gebauten Schlosses Scharfeneck, welches vom Jahre 1457 — 1464 Aufenthalt des Markgrafen Johann war, und von dem Festungscommandanten Oberst Schletz 1634 zerstört wurde.

Baiersdorf erkaufte 1391 Burggraf Friedrich IV. von dem Abte und Convente des Klosters zu Münchaurach, nachdem es 1355 von dem Kaiser Karl IV. Stadtrechte erhalten hatte. Im Kriege zwischen Nürnberg und dem Burggrafen Friedrich 1388, dann im Kriege Nürnbergs mit dem Markgrafen Albrecht Achilles 1449, dann 1553 wurde die Stadt geplündert und in Asche gelegt. Hier wurde oft das burggräfliche Landgericht und 1624 ein fränkischer Kreistag gehalten. Das Keßler- und Kupferschmiedhandwerk hatte hier vermöge eines Privilegiums des Kaisers Rudolph II. von 1582 einen Schöppenstuhl und seine Reichszunftlade, weshalb es alle 7 Jahre einen Jahrestag hielt.

Bruck**), Markt am rechten Ufer der Regnitz, der Einmündung der Aurach gegenüber, am Ludwigskanale und der Eisenbahn, mit 240 Familien, 1319 Einwohnern, worunter viele Juden mit einer Synagoge, 301

*) Höck Dr., Geschichte der Stadt Baiersdorf und der Ruine Scharfeneck 1834. 8. — Jahresber. d. hist. Ver. des Rezatkr. IV. 67. — Lang, Reg. Rez. 31. — Sinold v., corp. hist. brand. III. 81. — Merian, top. franc. 68. Anh. 12. — Limnaeus, de jure pub. IV. 848. — Gropp, Würzb. Chron. I. 214.

**) Chron. Gottw. II. 737. — Lang, Reg. Rez. 8. — Reg. bav. I. 187. 191. 225. 363. IV. 193. 195. 337. — Heller, Taschenbuch von Bamberg 245. — Mon. boic. XXIX. 1. p. 289. — Schultes, hist. Schrift. 204.

Digitized by Google

Häusern, trefflichem Tabackbau und mehreren Tabackfabriken, ist einer der ältesten Orte Frankens, indem schon Kaiser Karl hieher die Wenden ansiedelte und der Bischof von Würzburg 823 eine Pfarrei hier gründete. Kaiser Heinrich der Heilige befreite die Pfarrei von der Verbindung mit Würzburg und verleibte sie dem von ihm errichteten Bisthume Bamberg ein, von welcher Zeit sie unter den Rektoren und nachmaligen Pröbsten zu St. Sebald in Nürnberg stand.

Kalkreuth*), Pfarrdorf am Sebalderforste mit 216 Familien, 1038 Einwohnern, 218 Häusern, einem Schlosse, 2 Mühlen, wechselte im früheren markgräflichen lehenbaren Besitze der von Kalkreuth, Truchsesse v. Wetzhausen, v. Wallenrode, v. Wölker und v. Haller, kam 1298 durch Kaiser Albrecht zur Burghuth Nürnberg und hatte seinen eigenen Adel. In der Kirche, die dem hl. Andreas zu Ehren erbaut ist, sind die Begräbnisse der Adeligen v. Haller, Reck v. Reckenhof ꝛc. Der Ort wurde 1631 von den Tilly'schen, 1632 von den Schweden geplündert.

Kraftshof**), Pfarrdorf mit 97 Familien, 401 Einwohnern, 126 Häusern, einer Heilquelle, einem Schlosse der Frhrn. v. Kreß und dem nahen Irrgarten des 1644 zur Beförderung der Reinheit der deutschen Sprache von G. Pf. Harsdorfer und J. Klai gestifteten pegnesischen Blumenordens.

Eschenau, Markt mit 147 Familien, 714 Einwohnern, 206 Häusern, einem Schlosse, einer Poststation, war einst mit seiner Nebenburg Marquartsburg 1331 den Weigeln, einem Zweige der v. Muffel gehörig, 1376 zur Hälfte getheilt zwischen Jakob Weigel und Stephan v. Wolfstein, 1385 Martin Haller zur Hälfte; 1502 und 1504 im Besitze der Muffel, 1751 durch Kauf der Markgrafen von Bayreuth.

Uttenreuth, Pfarrdorf an der Schwabach mit 131 Familien, 519 Einwohnern, 128 Häusern, einer Mühle; hier saßen einst die Schütz von Hagenbach, 1547 wurde dieser Sitz von der fürstlichen Kammer eingezogen und 1550 von Joachim Schütz förmlich abgetreten, welcher 1559 als Räuber und Mörder zu Baiersdorf hingerichtet wurde. Der Besitz kam dann an die Hofmann, Ritter von Kornburg, v. Winkler und fiel endlich der fürstlichen Kammer wieder heim. Uttenreuth ist ein beliebter Ausflugsort der Erlanger Studirenden.

*) Jahresber. d. hist. Ver. d. Rezatkr. IV. 68. XIV. 1. XV. 24. XVI. 1. — Baterl. Mag. V. 49 ff. Rehlen Dr., der Kalkreuther Kirchthurm 1840. — Reg. bav. IV. 679. — Sinold v., l. c. III. 176.

**) Bayr. Annal. 1833. S. 108. — Jahresber. des hist. Ver. IV. 68. — Reg. bav. III. 325. — Herdegen, Nachr. von des löbl. ꝛc. Ordens Anfang u. Fortgang 1744.

Digitized by Google

Zum Landgerichtsbezirke gehören noch die Gemeinden:

Adlitz mit 36 F. 152 S. — Allmoshof mit 108 F. 419 S. — Atzelsberg mit 47 F. 198 S. — Vordorf mit 57 F. 334 S. — Brand mit 76 F. 310 S. Bubenreuth mit 47 F. 247 S. — Buch mit 96 F. 502 S. — Buckenhof mit 37 F. 152 S. — Bueg mit 107 F. 461 S. — Eltersdorf mit 116 F. 593 S. — Forth mit 154 F. 611 S. — Frauenaurach mit 153 F. 683 S. — Großgescheidt mit 48 F. 242 S. — Großgründlach mit 141 F. 663 S. — Herolbsberg mit 200 F. 1001 S. — Höfles mit 28 F. 157 S. — Hüttendorf mit 56 F. 303 S. — Kleingescheidt mit 30 F. 150 S. — Kleinseebach mit 90 F. 504 S. — Kriegenbrunn mit 71 F. 317 S. — Lohe mit 76 F. 327 S. — Möhrendorf mit 100 F. 561 S. — Neuhof mit 111 F. 461 S. — Oberschöllenbach mit 33 F. 189 S. — Röckenhof mit 43 F. 169 S. — Rohnhof mit 36 F. 179 S. — Rosenbach mit 32 F. 146 S. — Sack mit 59 F. 262 S. — Schnepfenreuth mit 31 F. 162 S. — Sparbrod mit 35 F. 182 S. — Tennenlohe mit 76 F. 406 S. — Unterschöllenbach mit 22 F. 128 S. — Weiher mit 25 F. 146 S. — Wellerstadt mit 30 F. 172 S.

Landgericht Markt Erlbach.

Dieser Administrationsbezirk, dessen Flächeninhalt $4_{/672}$ □Meilen umfaßt, zählt 3097 Familien, 14,300 Einwohner und 4670 Gebäude in 39 Gemeinden, 4 Märkten, 73 Dörfern, 41 Einöden, gränzt gegen Norden an den Regierungsbezirk Oberfranken und das Landgericht Neustadt a. A., im Süden an die Landgerichte Heilsbronn und Ansbach, im Osten an das Landgericht Cadolzburg, im Westen an das Landgericht Windsheim, und wird durch die Biebert, die Zenn, die untere und große Aurach, den Fembach und mehrere Weiher bewässert. Der meist ebene Boden trägt reich Getreide, besonders Weizen, Dinkel, Hopfen, Flachs, Hanf, Obst ꝛc. Rindvieh- und Schaafzucht wird stark betrieben. An Mineralien gewinnt man Gyps, Sand-, Kalk- und Bausteine, Thon ꝛc., Fabrikation von Strümpfen, Leinweberei, Handel mit Cerealien, Vieh ꝛc. nähren die Einwohner.

Merkwürdige Orte:

Markt Erlbach*), Markt zwischen der Aurach und der Zenn mit 212 Familien, 934 Einwohnern, 404 Häusern, einem Schlosse, 3 Mühlen, Hopfen- und Getreidebau, 4 Jahrmärkten.

Im Jahre 1144 übergibt Rabboto, Abt von Heilsbronn, statt des Zehenten eines Hofes zu Adelsdorf und Bondorf der Pfarrkirche Erlebach und Hasela (Großhaßlach) als Entschädigung Güter in Eschenbach

*) Layritz u. Bär, Magaz. für die ansbach bayr. Gesch. III. Stück. S. 73. — Sinold, l. c. III. 17. — Jahresber. d. hist. Ver. des Rezatkr. IV. 69. IX. 78. — Lang, Reg. Rez. 46. 50. 58. 62. 63. 74. — Georgii, uffenh. Nebenstunden I. 277. — Reg. bav. I. 173. 253. 255. 351. II. 329. IV. 61. 193. 195. 525. 633. 659. 713. 715. V. 16.

Digitized by Google

und Haßlach. Der Ort kam als heimfälliges Lehen vom Landgrafen Friedrich v. Leuchtenberg wieder dem Reiche zu und wurde von Kaiser Rudolph I. den Burggrafen von Nürnberg verliehen. Im Jahre 1384 kommt er schon mit der Benennung oppidum, befestigter Ort, vor, und führt im Siegel die Bezeichnung: sigillum universitatis civium de Erlpach. Das Kirchenpatronat war ursprünglich gräfl. Hirschbergisches Lehen, dann an Würzburg aufgetragen, 1278 von diesem dem Kloster Heilsbronn verliehen. Am Kilianitag mußte der Pfarrer von Kirchfarrnbach seine Heiligthümer hieher bringen und die umliegenden Gemeinden zu ihrem Empfange herbeiziehen. Hier war ehemals der Sitz eines Fraischamtes.

Emskirchen*), Markt an der Aurach mit 212 Familien, 934 Einwohnern, 261 Häusern, einem Siechenhause, einer Posterpedition, einem Pfarramte, 4 Jahrmärkten und besonderem Hopfenbau. Früher mit dem Namen Langenkirchen war es im seckendorfischen Besitze und wurde von Friedrich v. Seckendorf 1361 an die Burggrafen von Nürnberg um 1210 fl. verkauft, in den nürnbergisch-markgräflichen Kriegen 1450 und 1553 genommen, geplündert und in Asche gelegt. In der Nähe die Ruinen des Schlößchens Königstein.

Wilhelmsdorf**), Dorf mit 140 Familien, 665 Einwohnern, 116 Häusern, einem v. Buirett'schen Schlosse, einer Mühle und vielen Strumpfwirkern. Auf dem Grunde des im 30jährigen Kriege niedergebrannten Ortes Niederalbach wurde der Ort 1686 von französischen Flüchtlingen (Hugenotten) begründet und mit dem Namen Wilhelmsdorf zu Ehren des Markgrafen Wilhelm begabt; da aber das Terrain für ihre Ernährung nicht ausreichte, wurde ihnen der öde Stadelhof und andere Güter 1688 angewiesen. Nachdem aber auch dieser Complex die Gemeinde nicht nähren konnte, zogen die meisten Einwanderer nach Preußen ab und nur 3 Familien blieben, zu welchen 1693 eingewanderte Schweizer traten, die auch den eingegangenen Vertrag nicht erfüllen konnten; 1694 verkaufte daher der Markgraf Christian Ernst den Ort als Rittermannlehen an die Familie v. Buirette um 4000 fl.

Brunn, Pfarrdorf mit 116 Familien, 476 Einwohnern, 159 Häusern, einem alten und einem neuen gräfl. Pückler'schen Schlosse, Brauerei, Schäferei und einer Mineralquelle, früher im seckendorfischen, 1499 im luchauischen, 1574 im Heßbergischen, Muffelischen, endlich Pückler'schen Besitze.

*) Jahresber. d. hist. Ver. d. Rezatkr. IV. 70. — Sinold, l. c. III. 114. — Ussermann, cod. prob. N. 40 et 41. — Reg. bav. V. 212. — Lang, Reg. Rez. 58.

**) Geöffn. Arch. I. 2. p. 145. 5. p. 94. — Jahresber. d. hist. Ver. d. Rezatkr. IV. 70.

Digitized by Google

Wilhermsdorf*) (Wilihalmsdorf, Willehelmsdorf), Markt an der Zenn mit 320 Familien, 1375 Einwohnern, 281 Häusern, 2 Kirchen, einem Schlosse, einer Bandfabrik, einer Brauerei, großem Hopfenbau. Hier saß einst ein Geschlecht gleichen Namens, von dem Ludovicus miles de Wilhermsdorf 1280 urkundlich genannt wird, später war der Ort im Besitze der Schutzbar von Burgmilchling, die ihn 1566 der Krone Böhmen zu Lehen auftrugen und von ihr wieder empfingen, 1667 in Hohenlohischem Besitze wurde er von einer Gräfin Barbara Franziska neu erbaut und gelangte am Ende des vorigen Jahrhunderts zur Familie der Frhrn. v. Wurster, nach deren Erlöschen an den Staat. Am 19. März 1632 hatte hier Gustav Adolph auf seinem Zuge von Windsheim nach Nürnberg sein Nachtlager. Von 1766—1769 residirte hier der prachtliebende Fürst Philipp Ferdinand von Limburg-Styrum.

Dietenhofen**), Markt an der Bibart mit 163 Familien, 647 Einwohnern, 230 Häusern, einer Mühle, 3 Jahrmärkten, großer Viehmastung und nahen altdeutschen Gräbern. Ein gleichnamiges Geschlecht erscheint in Urkunden des 13. Jahrhunderts und starb nach 1358 aus. Im Jahre 1278 waren die v. Leonrode im Besitze, aus deren Familie 1684 die Markgrafen von Ansbach den Ort um 60,000 fl. kauften. Die in der Nähe gestandene Burg der Edlen v. Rosenberg wurde vom schwäbischen Bunde 1523 zerstört.

Neuhof, Markt mit Mauern umgeben mit 246 Familien, 1096 Einwohnern, einem Schlosse, 2 Mühlen, einer Schäferei, mehreren Jahrmärkten und Hopfenbau, hat einen sehr schönen Marktplatz, einen Vorort und Versteinerungen in der Nähe; war früher ein Kloster Heilsbronnischer Oekonomiehof.

Zu diesen gehören noch in den Landgerichtsbezirk die Gemeinden:

Altfelingsbach mit 45 F. 250 S. — Bräuersdorf mit 33 F. 170 S. — Buchen mit 25 F. 146 S. — Buchklingen mit 28 F. 125 S. — Clausaurach mit 36 F. 178 S. — Dippoldsberg mit 53 F. 249 S. — Dürrnbuch mit 54 F. 266 S. — Ebersbach mit 33 F. 185 S. — Ebersdorf mit 51 F. 229 S. — Ekenberg mit 49 F. 255 S. — Eschenbach mit 82 F. 412 S. — Gunzendorf mit 49 F. 227 S. — Hagenbüchach mit 49 F. 254 S. — Herpersdorf mit 28 F. 148 S. — Hirschneuses mit 54 F. 248 S. — Hochholz mit 50 F. 241 S. — Jobstgreuth mit 55 F. 274 S. — Katterbach mit 66 F. 315 S. — Kirchfembach mit 47 F. 228 S. — Kotzenaurach mit 57 F. 230 S. — Leonrod mit 46 F. 182 S. — Linden mit 94 F. 453 S. — Mausdorf

*) Jahresber. d. hist. Ver. für Mittelfr. XI. 20. 25. — Wibel, hist. Beschr. von W. 1742. 8. — Reg. bav. IV. 269. — Lünig, corp. jur. feud. germ. II. 335.

**) Jahresber. des hist. Vereins IV. 70. VII. X. (XVI.) — Reg. bav. II. 387. III. 127. V. 377.

Digitized by Google

mit 56 F. 282 S. — Neidhardswinden mit 68 F. 321 S. — Neudorf mit 35 F. 192 S. — Neuziegenrück mit 44 F. 159 S. — Oberfeldbrecht mit 60 F. 298 S. — Pirkach mit 33 F. 174 S. — Schauerberg mit 53 F. 255 S. — Seubersdorf mit 57 F. 282 S. — Siedelbach mit 37 F. 226 S. — Trautskirchen mit 108 F. 496 S.

Landgericht Feuchtwangen.

Der Flächeninhalt dieses Bezirks beträgt $5_{,122}$ □Meilen, der Bezirk zählt 3392 Familien, 15,463 Einwohner und 4047 Gebäude in 24 Gemeinden, 2 Städten und Märkten, 121 Dörfern und Weilern, 57 Einöden, gränzt gegen Norden an die Landgerichte Leutershausen, Schillingsfürst und Rothenburg, im Westen an das letztere und das Königreich Würtemberg, im Osten an die Landgerichte Herrieden und Wasserträdingen, im Süden an das Landgericht Dinkelsbühl, und wird durch die Wörnitz, Sulzach, Wiesent, Ampfrach und mehrere Weiher bewässert. Das erhabene Terrain ist nicht besonders zum Getreidebau geeignet, doch werden Roggen, Dinkel, Gerste, Haber, Hanf, Rüben ꝛc. gebaut. Brauerei, Tuch-, Zeug- und Hutmacherei, Gerbereien, Mouselin- und Damastweberei, lokale Gewerbe sind Nahrungsquellen der Bewohner.

Merkwürdige Orte:

Feuchtwangen*) (Feuchtewange, Fuchtwang, Fruhelinwanc), Stadt an der Sulzach, 1348′ über dem Meere gelegen, mit 589 Familien, 2353

*) Büttner, Franconia I. 69. — Jakobi, Geschichte der Stadt und des Collegiatstifts 1833. — Jahresber. d. hist. Ver. v. Mittelfranken IV. 44. IX. 78. — Lang, Bayerns Grafsch. 256. — Vaterl. Mag. V. 5. — Frieß, Zeugniß der Wahrheit 1730. — Wurfbain, relat. 3. p. 6. S. 197. — Reg. bav. III. 469. IV. 345. 433. 537. V. 150. 185. 241. 315. 317. 393. 395. — Schöppner, Sagenb. I. 26. — Braun, Beschr. d. Bisth. Augsb. I. 574. II. 9. 18. — Merian, top. franc. 24. Anh. 19. — Kremer, Gesch. d. rhein. Franz. S. 166. — Georgii, uffenh. Nebenst. II. 31. 279. 325. 333. 668. 692. 707. 715. 725. 748.

Digitized by Google

Einwohnern und 440 Häusern, einem Armenhause, einem Getreidemagazine, einer lateinischen Schule, einem Spitale und Krankenhause, einem Schlosse, der großen alterthümlichen Collegiatstiftskirche, Damast-, Tuch- und Leinweberei, Gerberei, einer Mühle, Salpetersiederei, Bierbrauerei, Sandsteinbrüchen, 8 Jahrmärkten und dem nahen Hammerwerke Eichenzell, ist der Sitz des Landgerichtes, Rentamts, eines Decanats und Pfarramtes, einer Posterpedition.

Im Jahre 792 wurde hier durch Kaiser Karl den Großen ein Benediktinerkloster zu Ehren der hl. Maria gegründet, 810 vollendet, 816 die Stiftskirche erbaut, 1197 dieses Kloster in ein Collegiatstift verwandelt, dieses 1208, 1284, 1323 und 1336 von den Kaisern mit vielen Freiheiten begnadigt. Ursprünglich kaiserliches Kammergut, villa regia, schwang sich die Stadt bald zur Reichsstadt empor und erhielt 1328 vom Kaiser Ludwig das Recht, jährlich nur 100 Heller steuern zu dürfen. 1347 wurde die Stadt an die Grafen von Oettingen verpfändet, 1376 von Kaiser Karl an den Burggrafen Friedrich V. um 5000 fl., dann von Kaiser Ruprecht 1406 demselben um 7000 fl. versetzt und blieb in dieser Lage und unter burggräflich nürnbergischer und markgräflich ansbachischer Landeshoheit. 1309 und 1388 verbrannten sie die Dinkelsbühler, 1452 kam sie in die Reichsacht, wurde aber durch den Grafen von Oettingen wieder daraus erlöst, 1546 im schmalkaldischen Kriege von den Spaniern, 1631 und 1633 im schwedischen Kriege von den Schweden, 1648 von den Schweden und Franzosen geplündert und ausgeraubt. Am 2. Dez. 1791 trat sie der Markgraf von Ansbach durch den Vertrag von Bordeaux an den König Friedrich Wilhelm II. von Preußen ab, worauf sie 1806 mit dem Fürstenthume Ansbach an Bayern überging.

Hier war der als Bibliograph berühmte Gelehrte, Bibliothekar Hamberger*) zu Göttingen, 1726 geboren.

Sulz oder Kloster Sulz**), Pfarrdorf an der Quelle der Sulz mit 76 Familien, 387 Einwohnern, 40 Häusern, einem Pfarr-, einem Schul-, einem Bräuhause, einer Ziegelei. Das hier bestandene adelige Frauenkloster soll in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts durch Hermann und Ulrich v. Warberg, Eckart, Ek und Konrad v. Laer, Margaretha v. Hutzler, Walther von Vöst oder einen Grafen Heinrich von Rothenburg gestiftet worden sein. 1260 und am Ende des 15. Jahrhun-

*) Baader, Lexikon bayr. Schriftsteller 226.

**) Büttner, franc. 1813. II. 123. — Jahresber. d. hist. Ver. IV. 45. XV. 64. — Ussermann, episc. wirceb. 499. — Sinold v., l. c. III. 233. — Hohn, Mittelfr. S. 179. — Reg. bav. III. 17. 155. 161. IV. 501. V. 81. 299.

Digitized by Google

derts wurde das Kloster vom Brande zerstört, wieder zu bauen begonnen, im Bauernkriege durch die Leutershauser völlig ausgeplündert*) und angebrannt, durch Markgrafen Georg 1531 reformirt, 1554 abermals geplündert, 1587 mit Mauern umgeben und durch Markgraf Georg Friedrich zu einem Schlosse umgeschaffen.

Dombühl**) (Tambühel, Donbühl), Markt und Filial von Sulz mit 96 Familien, 424 Einwohnern, 117 Häusern und besuchten Märkten, war ehemals zur Probstei Herrieden gehörig. 1252 revers'rt Graf Ludwig v. Oettingen, daß er an den Gütern des Klosters Sulz zu Tumbühel kein Recht habe. 1455 trat Probst Johann Pirkheimer von Herrieden die Lehenherrschaft und Gefälle daselbst an den Bischof Johann II. von Eichstädt ab, 1468 gleichfalls den Dombühler Wald. Im Jahre 1538 überließ der Probst Ludwig v. Eyb nun auch die probstlichen Unterthanen an Eichstädt.

Wieseth, Pfarrdorf an der Wieseth mit 188 Familien, 806 Einwohnern, 124 Häusern, einem Schlosse, einer Heilquelle für Augenkrankheiten in der Kirche, einer Mühle, gehörte vor der Reformation dem Cisterzienserkloster Heilsbronn; auch hatten die v. Than und Seckendorf Güter hier.

Ampfrach (Ober-) mit 185 Familien und 798 Einwohnern, (Unter-) mit 142 Familien und 661 Einwohnern an der Ampfrach. Ersteres gehörte früher der Familie v. Seckendorf, v. Heßberg, v. Seinsheim und wurde von Georg Ludwig v. Seinsheim 1597 an den Markgrafen Georg Friedrich verkauft, letzteres kam 1597 von der Familie v. Heßberg käuflich an den Markgrafen Georg Friedrich.

Dorfgütingen, Pfarrdorf mit 99 Familien, 546 Einwohnern, 75 Häusern und einer Mühle, war ehedem Sitz eines edlen Geschlechtes von Gütingen. Im Jahre 1452 übergab die ganze Gemeinde die Lehenschaften der von ihr gestifteten Frühmesse in der Kapelle an den Markgrafen Albrecht zu Brandenburg; 1634 nach der Schlacht bei Nördlingen wurde der Ort von den Kaiserlichen zerstört.

Zum Landgerichtsbezirk gehören noch die Gemeinden:

Aicha mit 97 F. 501 S. — Aichenzell mit 118 F. 570 S. — Banzenweiler mit 83 F. 406 S. — Bottenweiler mit 48 F. 232 S. — Breitenau mit 177 F. 858 S. — Dentlein mit 227 F. 1028 S. — Elbertsroth mit 97 F. 455 S. — Haundorf mit 82 F. 357 S. — Heilbronn mit 79 F. 455 S. — Krapfenau mit 102 F. 539 S. — Larrieden mit 77 F. 400 S. — Mosbach mit 195 F. 851 S. — Oberschönbronn mit 100 F. 559 S. — Thürnhofen mit

*) Sie stießen in den Kellern den Fäßern die Boden aus, so daß man „bis zu den halben Knieen in Wein gewaden."

**) Jahresber. d. hist. Ver. 1831 S. 24.

Digitized by Google

103 F. 368 S. — Vorderbreitenthann mit 110 F. 567 S. — Weinberg mit 180 F. 771 S. — Wildenholz mit 142 F. 571 S.

Landgericht Greding.*)

Dieser Bezirk umfaßt $5_{,199}$ □Meilen, 2951 Familien, 13,233 Einwohner und 4165 Gebäude in 49 Gemeinden, 5 Städten und Märkten, 60 Dörfern und Weilern, 43 Einöden, gränzt gegen Norden an den Regierungsbezirk Oberpfalz und Regensburg, im Süden an das Landgericht Eichstädt, im Osten an die Landgerichte Kipfenberg und Beilngries, im Westen an das Landgericht Weissenburg, und wird durch die Anlauter, hintere Schwarzach, Thalach, Mörsbach, Eigelbach und Beinlauter bewässert. Das Terrain ist bergig und das Klima etwas rauh. Von den Bergen sind nennenswerth: der Altenberg bei Eysölden 1721′ hoch und der Landeckerberg. Der Boden erzeugt Haber, Gerste, Korn nur zum Speisegebrauche, Dinkel, Futterkräuter, Hopfen, Hanf, Flachs, Holz, an Mineralien Eisensteine, Kalk, Thon; Mineralquellen sind zu Gebersdorf, Großhebing ꝛc. ꝛc. Die Einwohner nähren sich von Feldbau, Holz- und Flachshandel, Holzarbeiten, Bierbrauerei, Viehzucht, Fuhren, lokalen Gewerben ꝛc.

Merkwürdige Orte:

Greding**), Stadt am linken Ufer der hintern Schwarzach am äußersten Theile des Landgerichtes mit 236 Familien, 997 Einwohnern, 280 Häusern, einem Schlosse, 3 Kirchen, einem Rath-, einem Schul-, einem Krankenhause, Bräuhäusern, Branntweinbrennereien, 6 Mühlen, ist der Sitz des Landgerichts, eines Rent- und Pfarramtes, eines Decanats und besitzt gute Brauereien, Zeugweberei und vorzügliches weißes Brod.

Der Ort war einst im Besitze der Schenke von Greding, ging später durch Tausch an die Bischöfe von Eichstädt über, die ihn schon vor 1090 besessen hatten, da König Heinrich IV. ihnen denselben (in pago Nordgowe gelegen), als er ihnen vom Markgrafen Engelbert entzogen worden, wieder zurückgab, wurde durch Bischof Friedrich IV. Grafen v. Oettingen mit Mauern umgeben, fiel 1705 bei der österreichischen Verwaltung und Besitznahme des ganzen Landes mit Riedenburg an den Grafen Schönborn und bildete 1745 das Winterquartier des österreichischen Corps unter General Trips während der Belagerung von Amberg.

Hier war der Lehrer des Herzogs Albert, Domherr Jobst zu Regensburg und Passau, dann der Notar Mörlin, welcher eine Lebensbeschreibung des hl. Wilibald herausgab, geboren.

*) Entwurf einer Medizinaltopographie des Landgerichts Greding. Neuburg 1823.

**) Bundschuh, Lexik. v. Franken II. 379. — Rezatkr. Jahresber. IV. 87. IX. 78. — Mon. boic. XXIX. 1. p. 214. — Reg. bav. I. 105. V. 188. 243. 395.

Digitized by Google

Thalmässing*), Markt an der Thalach mit 297 Familien, 1238 Einwohnern und 250 Häusern, 3 Mühlen, Wochen- und 4 großen Viehmärkten, den nahen Schloßruinen Landeck. Hier saß einst eine gleich benannte adelige Familie, deren Glieder schon 1169 vorkommen und bis in die Hälfte des 14. Jahrhunderts genannt werden. Des Orts selbst wird 1306 bei einer kaiserlichen Entscheidung der Streitigkeiten zwischen Eichstädt und dem Provincialadvokaten zu Nürnberg erwähnt. Bei der Erbauung der St. Gotthardskirche 1722 wurde hier ein Sarg von eichenen Brettern ausgegraben, in dem 2 Köpfe, Schenkel und Beinröhren von außerordentlicher Größe sich befanden. In der Nähe sind germanische Grabhügel und Römerschanzen.

Eysölden**) (Isselden), Markt mit 100 Familien, 562 Einwohnern, 161 Häusern, einer Pfarrkirche, einem Pfarr-, Schul- und Bräuhause, einer Mühle, einem Kalksteinbruche, einem Schlosse und beträchtlichem Krautbau. Im 11. Jahrhunderte besaß dasselbe eine Schwester des Erzbischofs von Mainz. 1313 hatte das Domcapitel zu Mainz allda Besitzungen, die von der Advokatie der v. Stauf befreit wurden. 1539 kam das Schloß der v. Knöringen daselbst an das Haus der von Brandenburg-Onolzbach durch Kauf. Das Schloßgebäude mit Vogtei wurde 1618 dem Amtmanne Ernst Karl v. Birkholz vererbt. Die v. Knöringen besaßen ein Halsgerichtsprivilegium von 1427 im Orte.

Südlich liegen die Ruinen der Veste Stauf mit herrlicher Aussicht, einst der Sitz eines nürnbergischen Oberamtes 1450 durch den Herzog Ludwig von Bayern zerstört.

Titting***), Markt an der Anlauter mit 107 Familien, 401 Einwohnern, 123 Häusern, 2 Kirchen, 4 Kapellen, einem Schlosse, 2 Mühlen, Brauerei, einer Erzwäsche für das Schmelzwerk zu Obereichstädt. Das Patronat daselbst besaßen die Grafen v. Hirschberg, von denen es das Domcapitel zu Eichstädt erwarb und in demselben von Bischof Reinbot 1296 bestättigt wurde. 1326 genehmigt der Abt von Fulda die von Eberhard, Kellermeister des Klosters an das Kloster Fulda geschehene Schankung seiner Güter zu Cimbern und Titingen. 1544 erwarb das Hochstift den Ort von der pfalz-neuburgischen Landschaft durch Kauf. 1786 wurde das mit Graben und Wasser umgebene Schloß daselbst zu einem Bräuhause eingerichtet. In der Nähe die Teufelsmauer.

---

*) Jahresber. d. hist. Ver. v. Mittelfr. VIII. 23. XIII. 56. — Schultes, hist. Schrift. II. 349. — Reg. bav. V. 101. — Mon. boic. XXXI. p. 363.

**) Jahresber. d. hist. Ver. v. Mittelfranken IV. 55. — Reg. bav. IV. 505.

***) Reg. bav. IV. 163. 167.

Digitized by Google

Nensling*), Markt an der Anlauter mit 171 Familien, 668 Einwohnern, 181 Häusern, 7 Mühlen, einem Kalksteinbruche; 1539 von Kaiser Karl V. zum Markte erhoben, erhielt derselbe 1552 von Kaiser Rudolph II. ein eigenes Wappen. 1700 wurde das Rathhaus erbaut. — Hier wurde der k. k. österreichische General Feldmarschall K. M. Mack Freiherr v. Leiberich 1752 geboren, der wegen der Uebergabe von Ulm 1805 zum Tode, dann zu 20jähriger Festungsstrafe verurtheilt, 1808 entlassen wurde und 1828 zu St. Pölten verstarb.

Raitenbuch**), Pfarrdorf mit 115 Familien, 490 Einwohnern, 144 Häusern, einem Schlosse, einer Ziegelhütte, einer Mühle, Eisengruben, altdeutschen Grabhügeln, dem Erdfalle Halloch. Schon im Jahre 1087 kommt ein Geschlecht gleichen Namens urkundlich vor. Pfalzgraf Ludwig bei Rhein söhnte 1269 den Bischof Leo von Regensburg mit dem Ritter und Erbschenken Friedrich v. Raitenbuch zu Raitenbuch aus. 1469 kaufte der Bischof Wilhelm von Eichstädt den Burgstall daselbst mit dem Dorfe von dem Kloster Rebdorf und umgab ihn mit Mauern und Graben.

Außer den genannten gehören noch zum Landgerichte Greding die Gemeinden:

Alfershausen mit 84 F. 387 S. — Altdorf mit 27 F. 154 S. — Aue mit 62 F. 227 S. — Bechthal mit 20 F. 91 S. — Bergen mit 100 F. 448 S. — Biburg mit 39 F. 152 S. — Burgfalach mit 128 F. 501 S. — Dirnhausen mit 23 F. 99 S. — Emsing mit 60 F. 227 S. — Erkertshofen mit 85 F. 355 S. — Esselberg mit 23 F. 121 S. — Gersdorf mit 43 F. 223 S. — Geyern mit 26 F. 115 S. — Grafenberg mit 41 F. 182 S. — Großhebing mit 52 F. 202 S. — Großnottersdorf mit 22 F. 174 S. — Hagenich mit 42 F. 180 S. — Hausen mit 39 F. 184 S. — Indernbuch mit 38 F. 171 S. — Kahldorf mit 61 F. 295 S. — Kaltenbuch mit 26 F. 119 S. — Kesselberg mit 41 F. 220 S. — Kleinhebing mit 35 F. 162 S. — Kraftsbuch mit 33 F. 205 S. — Landersdorf mit 41 F. 203 S. — Lohen mit 29 F. 123 S. — Mantlach mit 30 F. 124 S. — Mittendorf mit 23 F. 102 S. — Morsbach mit 39 F. 195 S. — Offenbau mit 65 F. 306 S. — Petersbuch mit 48 F. 278 S. — Pfraunfeld mit 50 F. 201 S. — Pyras mit 39 F. 172 S. — Reinwartshofen mit 17 F. 84 S. — Reuth a/W mit 35 F. 188 S. — Ruppmannsberg mit 45 F. 237 S. — Schutzendorf mit 31 F. 151 S. — Schwimmbach mit 55 F. 250 S. — Stadelhofen mit 19 F. 112 S. — Stauf mit 56 F. 243 S. — Thalmannsfeld mit 50 F. 343 S. — Weizenhofen mit 26 F. 161 S. — Wengen mit 47 F. 210 S.

Landgericht Gunzenhausen.

Dieser Bezirk umfaßt $4_{/059}$ □Meilen, 3063 Familien, 13,712 Einwohner und 3839 Gebäude in 30 Gemeinden, 2 Städten und Märkten,

*) Reg. bav. V. 289. — Pierer, Conv.-Lex. IX. 699.

**) Jahresber. d. hist. Ver. v. Mittelfr. VII. 44. 45. 46. 47. — Lang, Reg. Rez. 34. 60. — Reg. bav. V. 18. 32. 88.

Digitized by Google

61 Dörfern und Weilern, 45 Einöden, gränzt im Norden an das Landgericht Heilsbronn, im Süden an die Landgerichte Markt Heidenheim und Weissenburg, im Osten an das Landgericht Pleinfeld, im Westen an die Landgerichte Heilsbronn, Herrieden und Wasserträdingen und wird von der Altmühl, dem Erl-, Schwalb-, Brom-, Wurm-, Nessel- und Igelbache, der Schmutter u. a. bewässert. Der meist ebene Boden erzeugt alle Arten Getreide, besonders Weizen, dann Flachs, Taback, Futterkräuter, Obst, Krapp, Hopfen; Viehzucht ist bedeutend. Hopfen- und Getreidehandel, Gerbereien, Bierbrauereien, Ackerbau, Viehzucht ꝛc. nähren die Einwohner.

Merkwürdige Orte:

Gunzenhausen*), Stadt mit Magistrat III. Classe am linken Ufer der Altmühl und an der Eisenbahn, 1376′ (bayer.) über dem Meere gelegen, mit 644 Familien, 2748 Einwohnern, 537 Häusern, einer Pfarrkirche, 2 Kapellen, einem Schlosse, einem Pfarr-, Rath-, Post- und Armenhause, 2 Ziegelhütten, einem Eisenbahnhofe, 2 Mühlen, ist der Sitz des Landgerichtes, eines Rentamtes, eines Decanates und Pfarramtes, einer Postexpedition, hat eine Getreideschranne, guten Feld- und Hopfenbau, Viehzucht, Rothgerberei und Steinfarbenmanufaktur ꝛc.

Bemerkenswerth sind: die Burg, das Butlarische Haus, das Holderische Haus, das Schloß, das Falkenhaus.

Schon im Jahre 750—760 soll der hl. Wunibald, Abt von Heidenheim, dem Kloster zu Ellwangen das praedium G. geschenkt haben, dazu sei 823 ein Kloster gekommen, welches Kaiser Ludwig 824 auch an Ellwangen übergeben habe. Dieses Kloster scheint jedoch bald eingegangen zu sein, da 1287 der Ort unter Truhendinger Herrschaft ohne das Kloster

*) Siebenkees, Beiträge zum deutschen Recht 1786. — Riedl, Versuch eines Beitrages zur Landesgeschichte ꝛc. 1780. — Jahresber. d. hist. Ver. für Mittelfrank. IV. 49. VII. 80. 81. IX. 78. — Mon. boic. IX. 450. 397. 400. 492. — Schöppner, Sagenb. I. 369. — Reg. bav. II. 52. 551. V. 150. — Sinold v., l. c. III. 134. — Wurfbain, rel. p. 25. — Georgii, uffenh. Nebenst. II. 43. ff. 219. 235. 619. 623. 672. 685. 749. — Merian, top. franc. 25. Anh. 23. — Meichelbeck, hist. fris. II. 66. 390.

Digitized by Google

erscheint, dann aber aus Vermächtniß eines Wernard v. Steinberg aus dem Truhendingischen Hause an die Grafen von Oettingen, von diesen 1349 an die v. Seckendorf, 1368 an den Burggrafen Friedrich um den Preis von 20,000 Pfd. Heller überging. 1401 erhielt der Ort durch den Burggrafen Friedrich das Jahrmarktsrecht, 1472 ein Stadtgericht. Im Jahre 1633 lag hier eine starke schwedische Besatzung unter dem Obristlieutenant Ambrosio. Am 9. Okt. 1805 wurde hier ein Theil der von Ulm entkommenen österreichischen Reiterei von den Franzosen gefangen.

Gunzenhausen ist der Geburtsort des Mathematikers und Astrologen Simon Marius Mayer (geb. 1570, † 1624), dann des in der Reformationsgeschichte berühmten Andr. Osiander, geb. 1498, † 1552, und des Geschichtsforschers Wolfgang Kraus.

Altenmuhr*), Pfarrdorf an der Altmühl mit 207 Familien, 772 Einwohnern, 193 Häusern, einem Schlosse, starker Viehzucht, Getreide- und Obstbau; ehemals Schloß und Rittergut der 1799 ausgestorbenen Familie v. Lentersheim, kam dann in Besitz der Freiherrn v. Danckelmann.

Absberg**), Markt mit 125 Familien, 623 Einwohnern, 139 Häusern, einem Schlosse, 2 Pfarrämtern und gutem Hopfenbau. Das Schloß ist eine der ältesten Ansiedelungen Frankens, das Stammhaus eines edlen in Mitte des 17. Jahrhunderts ausgestorbenen Geschlechts. Hier war einst der Sitz einer Herrschaft des Teutschordens, der sie nach Absterben des letzten von Absberg, Veit Hans, 1647 vom Kaiser erhalten hatte, und bis 1799 ein Asyl für Flüchtlinge in einem Umkreise von 3 Stunden und auf Lebenszeit mit alleiniger Ausnahme vorsätzlichen Todtschlages und Majestätsbeleidigung gegen jährliche Abgabe von 1 fl. 15 kr. In neuerer Zeit überließen die Katholiken den Protestanten die Kirche daselbst.

Cronheim***), Pfarrdorf mit 107 Familien, 540 Einwohnern, 131 Häusern, einem verfallenen Schlosse mit Mauern und Gräben, einst im Besitze eines gleich benannten adeligen Geschlechtes, kam dann nach dessen Erlöschen an die Neustädter, genannt Stürmer, 1596 an die v. Eyb, 1617 an die v. Fuchs, 1630 an das Stift Eichstädt.

Theilenhofen****), Pfarrdorf mit 112 Familien, 464 Einwohnern, 139 Häusern und römischen Gräbern, Alterthümern, einem Bad ꝛc. in der

*) Sinold v., l. c. III. 71. — Lang, Reg Rez. 11.

**) Büttner, franc. I. 207. — Jahresber. d. hist. Ver. 1833. S. 50. — Mon. boic. IV. 518. 530. — Hormayr v., Taschenb 1834. S. 236. — Journal von und für Franken V. 236. — Georgii, uffenh. Nebenst. II. 625. 109. 665. — Reg. bav. V. 20. 178. — Helfrecht von den Asylen 1801. 4.

***) Bundschuh, Lex. v. Frank. III. 218. — Jahresber. d. hist. Ver. IV. 51. VII. 83.

****) Jahresber. d. hist. Ver. IV. 51. VII. 81. VI. 14. — Reg. bav. IV. 605.

Digitized by Google

Nähe. Im Mittelalter waren hier verschiedene adelige Familien wie die v. Friecken, v. Seckendorf, v. Treuchtlingen begütert.

Dornhausen*), Pfarrdorf mit 46 Familien, 202 Einwohnern und 79 Häusern, war 1434 im ansbachischen Besitze und als Lehen dem Heinrich v. Absberg übergeben, 1444 besaßen die Groland von Nürnberg, 1542 Georg Bermeter von Rothenburg, 1533 die Link von Schwabach dort Güter. 1589 erkaufte der Markgraf die Willingischen und Tettelbachischen Güter daselbst um 7500 fl.; Fundort von Aschenkrügen in römischen Gräbern.

Hieher gehören noch die Gemeinden:

Aha mit 101 F. 433 S. — Büchelberg mit 38 F. 174 S. — Eichenberg mit 37 F. 214 S. — Enderndorf mit 67 F. 406 S. — Frickenfelden mit 55 F. 220 S. — Gräfensteinberg mit 148 F. 748 S. — Haundorf mit 113 F. 559 S. — Kalbensteinberg mit 96 F. 482 S. — Laubenzedel mit 84 F. 401 S. — Neuenmuhr mit 70 F. 248 S. — Oberasbach mit 59 F. 242 S. — Obererlbach mit 54 F. 293 S. — Pflaumfeld mit 43 F. 176 S. — Pfofeld mit 133 F. 605 S. — Ramsberg mit 68 F. 374 S. — Sausenhofen mit 49 F. 201 S. — Schlungenhof mit 34 F. 154 S. — Stetten mit 65 F. 291 S. — Streudorf mit 69 F. 272 S. — Thannhausen mit 94 F. 430 S. — Unterasbach mit 45 F. 177 S. — Unterwarmbach mit 125 F. 517 S. — Wachstein mit 46 F. 172 S. — Wald mit 124 F. 572 S.

Landgericht Heidenheim.

Das Landgericht Heidenheim umfaßt $4_{/420}$ □ Meilen, 3681 Familien, 14,599 Einwohner und 4245 Gebäude, 25 Gemeinden, 4 Märkte, 34 Dörfer und Weiler, 62 Einöden, gränzt gegen Norden an das Landgericht Gunzenhausen, im Süden an den Regierungsbezirk Schwaben und Neuburg, im Osten an die Landgerichte Ellingen und Pappenheim, im Westen an das Landgericht Wasserträdingen und den Regierungsbezirk Schwaben und Neuburg und wird durch die Altmühl, Wörnitz, Murach, Rohrbach, Dörnbach ꝛc. bewässert. Der Bezirk ist gebirgig, der Hahnenkamm und die gelbe Bürg zählen zu seinen Bergzügen, deren höchste Berge der Dörrnberg bei Heidenheim 1962′ und der Spielberg bei Gnotzheim 1860′ sind. Vieh- und Bienenzucht wird gut betrieben, gleichfalls gedeihen durch Fleiß alle Arten von Getreide, Flachs, Hanf, Hopfen, Obst. Die vorzüglichen Töpfereien zu Hohentrüdingen, Treuchtlingen, Heidenheim ꝛc., die Tressen- und Bandmanufakturen des Bezirks, Ackerbau, Brauereien, Viehzucht ꝛc. nähren die Bewohner.

*) Reg. bav. IV. 629. V. 81. — Jahresb. des hist. Ver. IV. 60. VII. 81.

Digitized by Google

Merkwürdige Orte:

Heidenheim *), Markt am Hahnenkamm und Rohrbache und ehemalige Abtei mit 408 Familien, 1604 Einwohnern, 358 Häusern, 6 Mühlen, einer Mineralquelle, Töpferei, Viehzucht, ist der Sitz des Landgerichtes, eines Rent- und Pfarramtes.

Die Abtei wurde 750 vom hl. Wunibald für Benediktiner gestiftet, deren erster Abt er selbst war, hiezu ein Nonnenkloster unter seiner Schwester Walburg, das aber bald wieder einging. Nach Wunibalds Tode übernahm seine Schwester 761 auf Verlangen der Mönche auch die Abtswürde; ihre Gebeine wurden 90 Jahre später nach Eichstädt gebracht. Der Ort gehörte einst zum Gau Sualafeld und zur Grafschaft Truhendingen. Das Kloster brannte am Ende des 12. Jahrhunderts ab, wurde aber später neu erbaut. 1404 erkaufte der Burggraf von Nürnberg den Ort, der nebst dem Kloster 1525 durch die Bauern, 1551 durch Brand sehr litt. 1538 wurde die protestantische Religion eingeführt, das Kloster aufgehoben und seine Güter durch ein eigenes Kloster- oder Kastenamt verwaltet. Am 7. Okt. 1805 marschirte hier Marmont mit seinem Armeecorps durch. Hier wurde am 4. Jan. 1759 der spätere Appell.-Rath zu Ansbach J. H. Keerl, der sich durch viele geschichtliche und poetische Schriften einen Namen machte, geboren.

Merkwürdig ist der im Winter warme und im Sommer kalte Käsbronnen, der in denselben eingelassene Gegenstände mit einer Kruste bedeckt, und die vielen in der Nähe befindlichen Spuren römischer Niederlassungen.

*) Bayr. Annal. 1833. S. 91. — Jahresber. d. hist. Ver. IV. 57. VII. 77. 79. XIII. 10. 15. — Obermeier, Beschreibung wie der Käsbrunnen in Gebrauch gekommen. 1679. — Raderi, bav. sanct. III. 351. 41. 63. — Acta sanct. III. lib. 1. cap. 4. p. 526. — Falkenstein, nord. Alterth. I. 25. 176. — Mon. boic. XXXI. 1. p. 190. — Reg. bav. I. 249. II. 51. III. 39. 87. 283. 287. 371. 467. IV. 109. 177. 194. 293. 513. 555. 640. 601. 665. ꝛc. — Merian, top. franc. Anh. 41.

Digitized by Google

Gnotzheim *) (Mediana), Markt mit 164 Familien, 700 Einwohnern, 162 Häusern, 2 Kirchen, einer Mühle am Fuße des Spielberges. Auch hier viele römische Alterthümer und Spuren von einer nach den 4 Himmelsgegenden führenden römischen Straße, nördlich bis zur Teufelsmauer bei Gunzenhausen, östlich nach Gundelsheim, südlich nach Allerheim, westlich nach dem Ries. Das Kloster Heidenheim war früher hier begütert und trat 1397 2 Güter daselbst an die Grafen Ludwig und Friedrich v. Oettingen ab.

Oberhalb des Marktes erhebt sich das Bergschloß Spielberg**), ehemals den Grafen v. Truhendingen gehörig, Hauptschloß der Fürsten v. Oettingen, mit herrlicher Aussicht und Spuren römischer Niederlassungen. Ehemals hausten hier die Edlen v. Spielberg, von denen 1193 Heinrich Baro de Spielberg vorkömmt, nach dessen Tode die Veste zur Grafschaft Truhendingen gehörte, 1337 waren die Grafen v. Oettingen im Besitze, 1340 Heinrich v. Schaumburg, 1351 halb Lehen des Pfalzgrafen Ludwig bei Rhein, von dem es die Grafen Ludwig und Friedrich v. Oettingen besaßen, 1363 verkauften es die Grafen Ulrich und Heinrich v. Schaumberg an ihren Schwager Ludwig den jüngern v. Oettingen als ihr mütterliches Erbe, bei dessen Familie es verblieb.

Wettelsheim***), marktberechtigtes Pfarrdorf an der Einmündung der Rohrach in die Altmühl mit 232 Familien, 860 Einwohnern, 295 Häusern, einer Pfarrkirche, einer Kapelle, einer Mühle, einer Druidengrotte, Spuren eines römischen Wartthurms und der Römerstraße.

Beroldsheim****), Markt unfern der Altmühl mit 281 Familien, 1044 Einwohnern, 228 Häusern, 2 Kirchen, 2 Mühlen, bedeutendem Krappbau, Fundort vieler römischer Alterthümer, ist der Sitz zweier Pfarrämter und besitzt 2 Schloßruinen. Hier saß einst (schon 1160) ein Geschlecht gleichen Namens, das noch in der Mitte des 14. Jahrhunderts erwähnt wird, 1322 gedieh der Ort an die Frick, an die v. Vestenberg, dann an mehrere adelige Familien, 1573 an Wolf Marschall zu Pappenheim,

---

*) Jahresber. d. hist. Ver. VII. 79. — Raiser v., Oberdonaukr. II. 81. — Mayr, über einige Fundorte 84 — 90. — Sinold v., l. c. III. 132. — Lang, Reg. Rez. 29.

**) Reggsbl. 1807. S. 849. — Jahresber. des hist. Ver. VII. 79. — Raiser v., Oberdonaukr. II. 81. — Mayr, über einige Fundorte. 1824. — Journal von und für Franken V. 240. — Reg. bav. III. 337. IV. 257. 551.

***) Jahresber. d. hist. Ver. IV. 56. — Georgii, uffenh. Nebenst. II. 317. — Reg. bav. III. 43. IV. 190. 211. 217. 223. V. 11.

****) Jahresber. d. hist. Ver. IV. 57. — Ansbacher Monatsschr. II. 1. u. 2. — Reg. bav. III. 371. IV. 275. V. 200.

Digitized by Google

von dessen Familie 1667 an den Markgrafen Albrecht von Ansbach. 1574 erhielt er das Marktsprivilegium und ein eigenes Wappen, 1783 brannte er bis auf 40 Häuser ab, wurde aber bald wieder schöner hergestellt.

Hohentrüdingen*) (Hohentruhendinga), auf einem Berge mit 65 Familien, 290 Einwohnern, 109 Häusern, rühmlich bekannter Töpferei, Obstbau, den Ruinen des 1812 abgetragenen Schlosses Hohentrüdingen und Spuren eines römischen Castrums. Das Schloß war einst das Stammhaus der mächtigen mit den Burggrafen von Nürnberg verwandten Reichs- und Gaugrafen von Truhendingen. Nach Absterben des letzten Grafen Ulrich erbten den Ort dessen beide Erbtöchter Elisabeth Gräfin v. Graisbach, deren Antheil mit einer Erbtochter an Bayern kam, 1353 an die Markgrafen von Brandenburg verpfändet, 1404 an diese verkauft wurde, dann Imagina Gräfin v. Schaumberg, deren Antheil 1363 an den Grafen Ludwig v. Oettingen, endlich 1366 an den Burggrafen Friedrich V. von Nürnberg gedieh.

Treuchtlingen**), Markt an der Altmühl mit 390 Familien, 1578 Einwohnern, 264 Häusern, 2 Pfarreien, einem Schlosse und Ruine, einer Ziegelei, mehreren Mühlen, Töpferei, Tressen- und Bändermanufaktur, 4 Jahrmärkten. Die obere Veste mit der Hälfte des Orts kam in wechselndem Besitze an die v. Lentersheim, Staufen, Schenken von Geyern, 1453 an die Marschälle v. Pappenheim; die untere Veste mit der anderen Hälfte des Orts von den v. Seckendorf an die v. Pappenheim verkauft, fiel 1647 an die Markgrafen von Brandenburg heim. Einst römische Ansiedelung und Sitz eines ansehnlichen adeligen Geschlechtes wird desselben schon im 8. Jahrhunderte erwähnt.

Hechlingen***), Pfarrdorf am Rohrbache mit 226 Familien, 926 Einwohnern, 198 Häusern, 4 Mühlen, einem Hammerwerke. Hier sind treffliche Mühlbauer und Wagner. Im 13. und 14. Jahrhunderte waren hier die Grafen von Truhendingen, v. Graisbach, die Herren v. Berolzheim, v. Schwainingen und v. Cronheim begütert. In der Nähe finden sich Versteinerungen (Belemniten) und römische Alterthümer, die Römerstraße und ein Thurm mit 10′ dicken Mauern und trefflicher Aus-

*) Jahresber. d. hist. Ver. IV. 55. VII. 77. — Falkenstein, nordg. Alterth. II. 340. — Merian, top. franc. Anh. 26. — Lang, Bayerns Grafsch. 302. — Schöpperlin, kleine hist. Schrift. II. 329. — Oesterreicher, Denkwürd. III.

**) Jahresber. d. hist. Ver. VII. 78. X. 4. IV. 57. — Mederer, de veteri Aureato. — Döderlein, von der Teufelsmauer 61. — Hanselmann, Beweis II. 24. — Stieber, Nachrichten 811. 817. — Acta sanct. III. lib. 4. c. 3. p. 540. — Reg. bav. IV. 165. 257. 275. 757.

***) Jahresber. d. hist. Ver. VII. 77. — Lang, Reg. Rez. 13. — Reg. bav. V. 565.

Digitized by Google

ſicht, — Spuren eines römiſchen Caſtrums. Hier ſoll einſt die Göttin Hecka (Hertha) verehrt worden ſein.

Zu dieſem Landgerichtsbezirke gehören noch die Gemeinden:

Auernheim mit 160 F. 568 S. — Degersheim mit 103 F. 435 S. — Dittenheim mit 226 F. 870 S. — Döſingen mit 154 F. 600 S. — Hüſſingen mit 73 F. 318 S. — Kurzenaltheim mit 49 F. 205 S. — Meinheim mit 178 F. 697 S. — Oſtheim mit 118 F. 503 S. — Polſingen mit 96 F. 376 S. — Sammenheim mit 110 F. 453 S. — Spielberg mit 47 F. 196 S. — Steinhart mit 108 F. 421 S. — Trendel mit 57 F. 227 S. — Ursheim mit 123 F. 508 S. — Wertheim mit 155 F. 606 S. — Windiſchhauſen mit 54 F. 196 S. — Windsfeld mit 70 F. 277 S. — Wolfsbrunn mit 33 F. 141 S.

Landgericht Heilsbronn.

Der Bezirk begreift $5_{,962}$ □Meilen, 3456 Familien, 16,754 Einwohner, 5829 Gebäude, 56 Gemeinden, 6 Städte und Märkte, 90 Dörfer und Weiler, 50 Einöden, gränzt gegen Norden an die Landgerichte Markt Erlbach und Cadolzburg, im Süden an die Landgerichte Herrieden, Gunzenhauſen und Pleinfeld, im Oſten an die Landgerichte Schwabach und Pleinfeld, im Weſten an das Landgericht Ansbach, und wird durch die fränkiſche Rezat, die obere Aurach, die Schwabach, den Erlbach, die Bibart, die Haslach und die Altmühl ꝛc. bewäſſert. Auf ſandigem hügeligen Boden gedeiht Getreide, Krapp, Hopfen, Taback, Gemüſe; Viehzucht gering. Strumpf-, Wachstuch- und Krappfabrikation, Bierbrauerei, Feldbau ꝛc. nähren die Einwohner.

Merkwürdige Orte:

Heilsbronn*) oder Kloſter Heilsbronn (Halsbrune, Halesbrunnen, fons salutis), Markt an der Schwabach mit 209 Familien, 952 Einwohnern, 232 Häuſern, einer ehemaligen Abtei und einer großen Kirche mit merkwürdigen Grabmälern, altdeutſchen Bildern, Altären ꝛc., einer Heilquelle, Taback- und Krappbau, Wachstuch- und Wollenmanufaktur, einer Ziegelhütte, iſt der Sitz des Landgerichtes, eines Pfarramtes und einer Poſterpedition.

*) Bayr. Annal. 1833. S. 91. 1834. S. 1011. — Antiquitates H. a temporis insultatibus vindicata. — Klingsohr, Geſchichte des ehem. Kloſters 1806. — Hocker J., Heilsbronniſcher Antiquitätenſchatz 1731. 1739. — Fuchs, einige Notizen zur Schulgeſchichte von H. 1837. — Jahresber. d. hiſt. Ver. VII. 26. II. 27. IV. 29. VI. 120. — Wagner, Feuerlein, über die Quelle zu H. — Büttner, franc. II. 70. — Material. I. 3. — Hagen, Archiv 1847. III. 3 — Sinold, l. c. III. 137. IV. 41 Nr. 12. — Hocker, bibl. Heilsb. 1731. — Falkenstein, antiq. nordgav. IV. 31. — Reg. bav. I. 135. 137. 145. 151. 163. 187. 191. 213. 229. 247. 255. 269. 311. 317. 351. 353. 355. 367. 373. 377.

Digitized by Google

Der Ort erhielt seinen Namen von der daselbst befindlichen Heilquelle. Das Kloster wurde 1132 von den Grafen Rapoto und Conrad von Abenberg, den Herren v. Heideck und Bischof Otto von Bamberg gestiftet und 1141 vom Papste Innocenz II. dem Cisterzienser-Orden übergeben; es erhielt 1315 das Patronatsrecht der Kirche und zu 14 Kaplaneien in Nördlingen, 1346 dasselbe Recht zu Hirschau, 1348 zu Kirchenthumbach, 1370 zu Kelheim. 1525 mußten die Mönche wegen des Bauernaufruhrs flüchten, kehrten aber 1527 wieder zurück. 1555 wurde das Kloster in Folge der Reformation aufgehoben, 1581 ein Gymnasium dortselbst gegründet, welches 1631 durch die Kriegsunruhen geschlossen, 1655 wieder eröffnet, 1736 nach Ansbach transferirt wurde.

Lichtenau, Markt auf einer Insel der fränkischen Rezat, mit 132 Familien, 952 Einwohnern, 113 Häusern, ist der Sitz eines Pfarramts, einer Curatie, eines Polizeicommissariats. Im ehemal. Schlosse ist nun eine Strafanstalt für männliche katholische Büßer, die Ketten-, Zucht- oder Arbeitshausstrafe zu erstehen haben. Die Anzahl derselben ist durchschnittlich 400, ihre Bewachung einem Detachement von 25 Mann Soldaten unter einem Offiziere vertraut.

Das Schloß war ehemals Eigenthum der v. Dornberg und Sitz eines Dornbergischen Castellans, kam 1288 in den Erbtheil der v. Dornbergischen Erbtochter Kunigunde vermählte v. Hejdeck und wurde 1406 von den v. Heideck mit anderen Orten an die Stadt Nürnberg verkauft, bei der es bis zum Uebergang der Stadt an Bayern verblieb; die Stadt hatte das Schloß, nachdem es von dem Markgrafen Achilles zerstört worden war (1552) wieder aufbauen lassen. 1631 wurde der Ort von General Tilly belagert und durch Accord eingenommen. Hier ist der Diplomatiker und Geschichtsforscher Joh. Christ. Gatterer geboren am 14. Juli 1721, † 1799.

Windsbach*), Stadt an der Rezat mit Magistrat III. Classe, 278 Familien, 1335 Einwohnern, 434 Häusern, einem in neuerer Zeit gegründeten protestantischen Pfarrwaisenhause, ist der Sitz eines Rent- und Pfarramtes, eines Decanats und Magistrates, besitzt eine lateinische Schule, 2 Kirchen, eine Kapelle, 2 Mühlen und treibt Hopfen- und Tabackbau.

Der Ort mit seinem Schlosse war vor 1281 schon von den Grafen

*) Jahresber. d. hist. Ver. IV. 27. 28. Reg. bav. III. 39. IV. 13. 151. 223. 511. 567. 573. — Limnaeus, de jure publ. IV. 833.

Digitized by Google

v. Oettingen erkauftes Eigenthum der v. Dornberg, von denen lehenweise Albert Rindsmaul dasselbe besaß. Im gedachten Jahre trat dieser sein Lehen ab und Wolfram v. Dornberg überließ es seiner Tochter Kunigunde, von der es 1292 an die Burggrafen von Nürnberg überging; im Orte war noch ein ursprünglich Truhendingischer adeliger Sitz: das dürre Eck, welches 1587 heimfiel, 1654 einer gebornen v. Lentersheim geschenkt, 1662 vom Markgrafen zurückerkauft und als Wildmeisterei benützt wurde, ferner ein von Seckendorf-, v. Vestenberg-, dann von Ehenheim'scher, 1558 einer Wittwe Westernach gehöriger Sitz.

Eschenbach*), Stadt an der Rezat mit Magistrat III. Classe, 225 Familien, 1011 Einwohnern, 334 Häusern, 2 Kirchen, einer Mühle, früher Sitz eines Teutschorden'schen Amtes. Der Ort in einer Urkunde vom Jahre 1144 schon erwähnt, wurde 1332 aus einem Markte zur Stadt erhoben. Hier soll der Dichter Wolfram von Eschenbach geboren sein (siehe Eschenbach in der Oberpfalz).

Merkendorf**) (Mirndorf, Merchendorf, Mirkendorf), Stadt mit 183 Familien, 783 Einwohnern, 268 Häusern, einem Rath-, einem Schulhause, 2 Pfarrhöfen, einer schönen Kirche, einer Kapelle, einer Mühle, Strumpfwirkerei, Krapp- und Krautbau. 1273 verkaufen zwei v. Mur dem Kloster Heilsbronn ihre Güter daselbst. Im Jahre 1393 erhielt der Ort das Recht der Befestigung und einen Jahrmarkt, 1428 das Recht eines offenen freien Jahrmarktes und eines Wochenmarktes. 1478 wurde die Kapelle St. Egydi zu einer selbstständigen Kirche erhoben.

Zum Landgerichtsbezirk gehören noch außer den genannten folgende Gemeinden:

Aich mit 57 F. 264 S. — Altendettelsau mit 29 F. 144 S. — Barthelmesaurach mit 107 F. 463 S. — Bechhofen mit 27 F. 145 S. — Beerbach mit 35 F. 193 S. — Bertholdsdorf mit 52 F. 268 S. — Betzendorf mit 32 F. 142 S. — Biederbach mit 20 F. 116 S. — Bonnhof mit 43 F. 289 S. — Brunn mit 56 F. 276 S. — Bürglein mit 68 F. 292 S. — Dürrmungenau mit 62 F. 291 S. — Ebersbach mit 42 F. 217. — Elpersdorf mit 31 F. 137 S. — Fischbach mit 26 F. 129 S. — Gebersdorf mit 31 F. 133 S. — Haag mit 52 F. 220 S. — Heglau mit 28 F. 146 S. — Hergersbach mit 26 F. 132 S. — Herpersdorf mit 26 F. 165 S — Hirschlach mit 40 F. 225 S. — Höfstetten mit 21 F. 140 S. — Immeldorf mit 68 F. 316 S. — Jemannsdorf mit 45 F. 190 S. — Kehlmünz mit 21 F. 135 S. — Kettelsdorf mit 38 F. 192 S. — Malmersdorf mit 33 F. 198 S. — Mitteleschenbach mit 136 F. 670 S. — Moosbach mit 31 F. 150 S. — Münchelbach mit 29 F. 158 S. — Neuendettelsau mit 118 F. 453 S. — Petersaurach mit 142 F. 597 S. —

*) Jahresber. d. hist. Ver. 1833. S. 6. 29. VII. 8. 23. 89. — Reg. bav. I. 173. 253. III. 299. 307. IV. 649. 683. ff.

**) Reg. bav. III. 415. 459. IV. 173. V. 16. 171. 321. — Georgii, uffenh. Nebenstunden II. 696.

Digitized by Google

Rezendorf mit 22 F. 111 S. — Reutern mit 28 F. 138 S. — Sachsen mit 55 F. 275 S. — Sauernheim mit 31 F. 147 S. — Schlauersbach mit 35 F. 184 S. — Seitendorf mit 51 F. 243 S. — Seligenstadt mit 30 F. 162 S. — Süddersdorf mit 28 F. 120 S. — Unterschenbach mit 37 F. 171 S. — Unterrottmannsdorf mit 42 F. 211 S. — Veitsaurach mit 60 F 304S. — Volkersdorf mit 55 F. 264 S. — Wassermungenau mit 102 F. 448 S. — Wattenbach mit 40 F. 210 S. — Weißenbronn mit 87 F. 390 S. — Weiterndorf mit 28 F. 148 S. — Wernsbach mit 51 F. 242 S. — Winkelhaid mit 26 F. 145 S. — Wollersdorf mit 49 F. 220 S.

Landgericht Herrieden.

Der Landgerichtsbezirk begreift 3_{707} □ Meilen, 2862 Familien, 12,154 Einwohner und 3739 Gebäude in 30 Gemeinden, 6 Städten und Märkten, 75 Dörfern und Weilern, 13 Einöden, gränzt gegen Norden an die Landgerichte Ansbach und Leutershausen, im Süden an das Landgericht Wassertrüdingen, im Osten an die Landgerichte Gunzenhausen und Heilsbronn, im Westen an das Landgericht Feuchtwangen und wird durch die Altmühl, Wieseth, Roth, Rednitz, Aurach und mehrere kleine Bäche bewässert. Die hügelige durch gut bewässerte Thäler durchschnittene Oberfläche ist der Viehzucht, dem Getreide-, Taback- und Krappbau sehr günstig, die hier ausgezeichnet betrieben werden.

Merkwürdige Orte:

Herrieden*) (Hasenried, Hasariet, Hasareat, Hasern), Stadt mit Magistrat III. Classe an der Altmühl, mit 248 Familien, 1113 Einwoh-

*) Bayr. Annal. 1834. S. 1032. — Jahresber. d. hist. Ver. 1831. S. 213. IV. 79. 80. — Büttner, franc. II. 24. — Mechtl, umbra tremendi judicii. 1707. 4. — Lang, Reg. Rez. 2. 5. 7. 8. 9. 11. 13. 14. 17. 30. 70. 77. — Lochner, gesch. Studien 1836. 1. — Mon. boic. XXVIII. 1. p. 262 XXXI. 1. p. 64. 65. 123. 189. — Reg. bav. III. 301. 307. 401. IV. 459. 567. V. 180. 243. 332. 364. 397. — Raderi, bav. sanct. III. 62.

Digitized by Google

nern, 327 Häusern, den schönen Gebäuden des ehemaligen Collegiatstifts St. Veit, einer weit gerühmten Wachsbleiche, starker Viehzucht, Wies-, Getreide-, Kraut- und Hopfenbau, Farbenerde, 2 Kirchen, einem Krankenhause, Bierbrauerei, Gerberei, 3 Mühlen, 2 Ziegelhütten, ist der Sitz des Landgerichtes, eines Rent- und Pfarramtes, eines Decanates, einer Postexpedition, einer lateinischen Schule.

Kaiser Karl der Große erbaute hier, wo sich 760 oder 770 der hl. Gottlieb niedergelassen hatte, eine Kapelle; 798 bestand schon ein Kloster welches 888 König Arnold dem Stifte Eichstädt schenkte, von welchem es in ein Collegiatstift verwandelt wurde.

In den Jahren 1305 und 1490 brannte ein großer Theil der Stadt ab. 1316 wurde sie von Ludwig dem Bayern mit Sturm genommen, und beinahe gänzlich zerstört, 1390 das Schloß neu gebaut, 1490 dieses durch Brand zerstört, 1632 von den Schweden die Stadt besetzt und gebrandschatzt, 1633 von Herzog Bernhard erstürmt, 1688 von dem französischen General Feuquiere gebrandschatzt. Unter ihren berühmten Männern zählt die Stadt den Dr. beider Rechte G. Brander, den Eichstädter Professor Peter Stewart, den Dechant des Klosters Rebdorf L. Kraus, den geistl. Rath J. Mechtel.

Ornbau*) (Arnbau, Arnbauer), Stadt an der Altmühl mit 212 Familien, 765 Einwohnern, über 200 Häusern, 2 Kirchen, einem Schul-, einem Armenhause, einem Getreidemagazine, einer Mühle, einer Ziegelhütte, bedeutendem Krautbau, ist der Sitz eines Decanats und Pfarramtes. Einst gräfl. Truhendingisches Gut kam der Ort an das Kloster Hohenried, von diesem an Eichstädt. 1289 untersagte König Rudolph auf Bitte des eichstädtischen Bischofes Reinboto dem Grafen Ludwig v. Oettingen eine Befestigung daselbst, 1310 wurde die Stadt aus dem Besitze der Grafen v. Oettingen dem Bisthume Eichstädt zurückgegeben, 1648 von den Schweden besetzt. Im Gottesacker des Vorstädtchens ist ein marmornes Denkmal des französischen Marquis de Bievre.

Arberg**), Markt am Arberge mit 180 Familien, 703 Einwohnern, 199 Häusern, einem Schlosse und einem sehr schön gelegenen Sommerkeller. Ehemals gräfl. Truhendingische Besitzung und Sitz des adeligen Geschlechts v. Arberg (1282) kam der Ort in Mitte des 13. Jahrhunderts an die Grafen v. Oettingen und nach der Achtserklärung des Grafen Conrad 1317 in den Besitz des Bisthums Eichstädt.

*) Jahresber. des hist. Ver. IV. 79. — Lang, Reg. Rez. 70. — Reg. bav. I. 311. IV. 419. 459. 529. 541. V. 180. 196. 211. 243. 364.

**) Jahresber. d. hist. Ver. IV. 79. XIII. 68. — Neub. Prov. Bltr. III. 568. — Reg. bav. IV. 351. V. 128.

Digitized by Google

Aurach *) (Auraw, Urawe), Pfarrdorf mit 148 Familien, 793 Einwohnern, 186 Häusern; ehedem war hier ein adeliger Sitz der Familie v. Mörnsheim. 1295 übergibt Burggraf Konrad von Nürnberg das Patronatrecht der Kirche daselbst an das neue Collegium zu Spalt.

Auf der Höhe steht das Schloß Wahrberg mit herrlicher Aussicht in den Altmühlgrund, einst Besitzung der Grafen von Truhendingen, von denen es 1261 an den Herzog Ludwig verkauft, 1316 von Ludwig dem Bayern an Eichstädt überlassen, von dem Stifte aber an mehrere Familien als Burglehen verliehen wurde.

Weidenbach, Markt mit 213 Familien, 855 Einwohnern und 169 Häusern, erhielt sein Marktrecht 1495 und hatte früher ein eigenes Schöppengericht; die v. Seckendorf, Toppler u. s. w. waren dort begütert, die Kirche wurde 1736 neu gebaut.

In der Nähe die Domaine Triesdorf, ehemals v. Seckendorfisches Schloß mit einem Parke, von den v. Seckendorf 1600 durch die Markgrafen erkauft, ehemals 1684 als Thiergarten bis in die neuere Zeit benützt, nun Sitz einer Ackerbauschule, Obstbaumschule und Oekonomie.

Außer den genannten gehören hieher noch die Gemeinden:

Bechhofen mit 187 F. 703 S. — Burgoberbach mit 93 F. 367 S. — Claffheim mit 50 F. 256 S. — Gehrn mit 67 F. 315 S. — Großenried mit 136 F. 543 S. — Großbreitenbronn mit 69 F. 347 S. — Heuberg mit 73 F. 320 S. — Hohenberg mit 85 F. 383 S. — Kaudorf mit 39 F. 200 S. — Kemnathen mit 60 F. 257 S. — Lammelbach mit 53 F. 225 S. — Leidendorf mit 137 F. 609 S. — Liebersdorf mit 25 F. 116 S. — Mörlach mit 33 F. 144 S. — Mörsach mit 48 F. 236 S. — Neunstetten mit 155 F. 514 S. — Neuses mit 77 F. 310 S. — Niederoberbach mit 74 F. 401 S. — Rauenzell mit 92 F. 415 S. — Sachsbach mit 74 F. 368 S. — Sommersdorf mit 42 F. 179 S. — Stadel mit 34 F. 136 S. — Than mit 59 F. 235 S. — Watzendorf mit 36 F. 148 S. — Wiesenbruck mit 63 F. 299 S.

Landgericht Hersbruck.

Der Landgerichtsbezirk Hersbruck umfaßt 4,154 □ Meilen, 3354 Familien, 14,256 Einwohner und 4914 Gebäude in 31 Gemeinden, 2 Städten und Märkten, 78 Dörfern und Weilern, 14 Einöden, gränzt gegen Norden an den Kreis Oberfranken, im Osten und Süden an den Kreis Oberpfalz und Regensburg, gegen Westen an die Landgerichte Lauf und Altdorf und wird durch die Pegnitz, den Gänsgrabenbach, Sitten-, Kies-, Hirsch-, Happurger-, Hammer-, Högen-, Ellen- und Sendelbach ꝛc. bewässert. Das Terrain ist hügelig, seine höheren Punkte sind: der Hohenstein 1938', der Pilzenberg, die Gaiskirche, der Leutenberg, Reicheneck, Blösselberg, Arz-

*) Jahresber. d. hist. Ver. 1833. S. 79.

Digitized by Google

berg ꝛc. alle zur fränkischen Alp gehörig. Ackerbau, Viehzucht, Rüben-, Obst-, Getreide-, vorzüglicher Hopfenbau, Bierbrauerei, Gerberei, lokale Gewerbe ꝛc. sind die Nahrungsmittel der Einwohner.

Merkwürdige Orte:

Hersbruck*) (Haderichesbruck, Hatteresburg), Stadt mit Magistrat III. Classe an der Pegnitz mit 573 Familien, 2355 Einwohnern, 672 Häusern, 2 Kirchen, einem Schlosse, einem Hospitale, 3 Mühlen, 2 Ziegeleien, Brauerei, Gerberei, ausgezeichnetem Hopfenbau, Steinbrüchen, ist der Sitz des Landgerichtes, eines Rent- und Pfarramtes, eines Decanats, einer lateinischen Schule, einer Posterpedition.

Hier soll schon 676 eine Probstei des Klosters Bergen gewesen sein. Als Reichsdomaine 1003 dem Markgrafen Hezilo (Heinrich) von Schweinfurt zuständig, wurde es 1010 von Kaiser Heinrich II. dem Bisthume Bamberg geschenkt, von diesem 1235 den hohenstaufischen Herzogen für das übernommene Erbtruchsessenamt zu Bamberg verliehen, durch Konradin von Schwaben dem Herzoge Ludwig von Bayern vererbt, von Ruprecht I. an König Karl von Böhmen 1504 verkauft, dann mit der Oberpfalz vereinigt, 1504 mit Altdorf als Entschädigung aus dem Georgianischen Erbfolgekriege von Nürnberg erworben, welches ein Pflegeamt daselbst errichtete. Kaiser Heinrich ließ den Ort 1057 ummauern und gab ihm 1060 die Markt-, Münz- und Zollgerechtigkeit, Pfalzgraf Rudolph 1297 die Stadtrechte gleich Neumarkt.

Hersbruck ist der Geburtsort des Kupferstechers Pensel und des

*) Waldau, dipl. Gesch. d. Nürnberger Landschaft H. 1788. — Wörlein, Gesch. der Nürnb. Schweiz. 1838. — Würfel, Nürnb. Stadt- ꝛc. Geschichte. S. 544 bis 658. — Jahresber. d. hist. Ver. IV. 65. — Reg. bav. II. 341. III. 273. 327. IV. 731. V. 3. 349. 385. — Schultes, hist. Schrift I. 21. 29. — Ussermann, episc. bamb. cod. prob. 39 N. 35. — Mon. boic. XXIX. 1. p. 140. — Schöppner, Sagenb. II. 169. 171. — Heyberger, ichnogr. bamb. 94.

Digitized by Google

durch seine Sonderbarkeiten und topographischen Schriften bekannten Frhrn. J. v. Gundling, geb. 19. Aug. 1673, † 11. April 1731 zu Potsdam.

Velden*), Stadt an der Pegnitz mit 137 Familien, 599 Einwohnern, 141 Häusern, einem Schlosse, einem Hospitale, 2 Mühlen, einer schönen Kirche mit altdeutschen Gemälden, Altären ꝛc. In der Nähe die Höhle: Geisloch mit Siegelerde und Tropfstein. Der Ort wurde 1008 von Kaiser Heinrich dem Stifte Bamberg geschenkt, 1376 mit Stadtrecht begnadigt, 1504 von Nürnberg in Besitz genommen.

Happurg**), Pfarrdorf am Happache mit 223 Familien, 979 Einwohnern, 265 Häusern, einem Steinbruche, 2 Mühlen; in der Nähe ein großer verschanzter Ring, in welchem Pfeile, Lanzen, Sporen ꝛc. aus alter Zeit gefunden wurden. Zur Pfarrei gehört der Weiler Reicheneck***) mit einer Ruine des Schlosses gleichen Namens, einst Stammhaus der Schenk v. Reicheneck, die es nach Absterben der Grafen von Hohenburg erhielten und 1412 erloschen. Die Burg, 1511 von den Landgrafen von Leuchtenberg an Nürnberg verkauft, wurde 1553 vom Markgrafen Albrecht verbrannt.

Kirchsittenbach**), Pfarrdorf mit 101 Familien, 416 Einwohnern, 276 Häusern, 2 Schlössern, einem Steinbruche, einer Mühle, einer Ziegelei. Einst im Besitze eines Geschlechtes v. Sittenbach ging es kaufweise von den v. Erlbecke 1569 an die Tetzel über, später an die v. Behaim und Volkamer.

*) Geöff. Arch. II. Heft 6. S. 147. — Soden Frhr. v., der Sturm auf Velden 1844. — Reg. bav. V. 3. — Lang, Reg. Rez. 14. 18. 22. 44. — Merian, top. franc. 55.

**) Jahresber. d. hist. Ver. VI. 14. VII. 84.

***) Jahresber. des hist. Ver. IV. 65. — Gropp, würzb. Chron. I. 213. — Reg. bav. V. 349.

****) Jahresber. d. hist Ver. IV. 65.

Digitized by Google

Pommelsbrunn, Pfarrdorf am Kiesbache mit 109 Familien, 444 Einwohnern, 116 Häusern, einem Schlosse, einem Steinbruche. In der Nähe wenige Ruinen des Schlosses Lichtenstein, einst im Besitze einer adeligen Familie gleichen Namens, nun der Edlen v. Ebner zu Nürnberg, die sich für Erhaltung der wenigen Reste und Verschönerung ihrer Umgebung lebhaft interessiren.

Vorra**), Pfarrdorf an der Pegnitz mit 123 Familien, 453 Einwohnern, 145 Häusern, einem Schlosse, Nagelschmieden, früher in Stiebarischem Besitze, ging dann 1600 an die von Tetzel, 1743 an die von Scheuerl über.

Außerdem gehören noch folgende Gemeinden hieher:

Alfalter mit 62 F. 298 S. — Algersdorf mit 134 F. 575 S. — Altenfittenbach mit 160 F. 624 S. — Artelshofen mit 79 F. 302 S. — Arzlohe mit 96 F. 400 S. — Aspertshofen mit 42 F. 170 S. — Ellenbach mit 52 F. 311 S. — Enzendorf mit 49 F. 244 S. — Eschenbach mit 85 F. 335 S. — Förrenbach mit 141 F. 593 S. — Hartmannshof mit 48 F. 235 S. — Heldmannsberg mit 27 F. 143 S. — Henfenfeld mit 154 F. 662 S. — Hohenstadt mit 157 F. 691 S. - Hubmersberg mit 62 F. 308 S. — Kleinsbach mit 96 F. 417 S. — Kleedorf mit 63 F. 231 S. — Oberkrummbach mit 61 F. 250 S. — Pellanden mit 107 F. 487 S. — Reichenschwand mit 143 F. 595 S. — Sendelbach mit 22 F. 122 S. — Thalheim mit 79 F. 263 S. — Treuf mit 100 F. 449 S. — Viehhofen mit 43 F. 211 S. — Walsdorf mit 26 F. 114 S.

Landgericht Kipfenberg.

Der Landgerichtsbezirk Kipfenberg umfaßt $4_{/647}$ □Meilen, 2012 Familien, 8653 Einwohner und 2801 Gebäude in 33 Gemeinden, 3 Städten und Märkten, 42 Dörfern und Weilern, 15 Einöden, gränzt gegen Norden an die Landgerichte Beilngries und Greding, im Süden an den Kreis Oberbayern und das Landgericht Eichstädt, im Osten an den Kreis Oberpfalz und Regensburg und das Landgericht Beilngries, im Westen an die Landgerichte Eichstädt und Greding und wird durch die Altmühl, die hin-

*) Schöppner, Sagenb. II. 171.

**) Jahresb. des hist. Ver. IV. 65. — Lang, Reg. Rez. 22.

tere Schwarzach, die Anlauter, Schambach ꝛc. bewässert. Das hügelige Land producirt Hopfen, Getreide, Flachs, Obst, Holz (im Kipfenberger Forste ꝛc.) Die Gewässer liefern viele Krebse und Fische, die Wälder Wild, die Berge Thon, Bausteine, Versteinerungen ꝛc. Den Bezirk durchzieht die Teufelsmauer und südlich eine Römerstraße.

Merkwürdige Orte:

Kipfenberg*), Markt an der Altmühl mit 194 Familien, 809 Einwohnern, 181 Häusern, einem alten Bergschlosse, 2 Kirchen, Feldbau, Hopfenbau, Salpetersiederei, Bierbrauerei, Gerberei, Färberei, ist der Sitz des Landgerichtes, Rentamtes, eines Decanats und Pfarramtes, einer Posterpedition. Das Schloß, ehemaliges Römerkastell an der Teufelsmauer, die bei Kipfenberg aus dem Köschinger Forst gegen Pfahldorf zieht, durch eine Mauer mit dem Markte verbunden, gehörte einst der adeligen Familie von Kropf, von denen Konrad 1301 es an den Eichstädtischen Bischof Konrad II. sammt dem Markte verkaufte.

Arnsberg**), Markt an der Altmühl mit 53 Familien, 203 Einwohnern, 73 Häusern und einem alten Schlosse, ehemaliges Römerkastell, einst Stammhaus einer Familie gleichen Namens. Im Jahre 1308 eignet Albert v. Emmendorf unter Beistimmung des Bischofes von Eichstädt dem Kloster St. Walburg in Eichstädt seine Besitzungen, ein Hof zu Gugoltin und benannte Wiesen unterhalb dem Schlosse Arnsberg zu. Vom Berge gegen den Ort herab römische Schanzen.

Engering***) (Enkering), Markt an der Anlauter mit 119 Familien, 487 Einwohnern, 167 Häusern, Frucht- und Hopfenbau, 2 Ruinen, 2 Mühlen, einst Sitz einer gleich benannten adeligen Familie, die schon 1189 genannt wird, erhielt es durch Kaiser Karl IV. 1374 Stadt- und Markt-

*) Reg. bav. V. 14. 31.

**) Schultes, hist. Schrift. I. 19. — Reg. bav. V. 132.

***) Falkenstein, nordg. Alterth. cod. dipl. N. XXVI. — Neub. Prov. Blätter III. 577.

Digitized by Google

rechte. Die beiden Schlösser hießen einst: Schallenburg und Rhumburg, letztere wurde 1546 vom Bischofe Moritz von Eichstädt mit Gütern und Leuten nebst dem Orte um 18,600 fl. erkauft und Anfangs des 16. Jahrhunderts ausgebrannt.

Pfahldorf*), Pfarrdorf mit 84 Familien, 305 Einwohnern, 115 Häusern an der Teufelsmauer oder der Pfahlranke (Pfahlhecke), von der es wohl seinen Namen hat. Im Jahre 1302 verkaufte Gebhard Graf v. Hirschberg mit Zustimmung seiner Hausfrau Sophia und seiner Getreuen sein Schloß Sandsee mit den Orten Mistelbach, Mühlstetten ꝛc., eine Mühle in Ländfriedshofen, Gundeldingen, Phaldorf und Rugshofen an den Bischof Conrad von Eichstädt um 2400 Pfd. Heller.

Kinding Markt am Einflusse der hinteren Schwarzach in die Altmühl und am Zusammenflusse der ersteren mit der Anlauter mit 81 Familien, 399 Einwohnern, 123 Häusern, vorzüglicher Viehzucht, einer Papier-, Säg- und Mahlmühle, Brauerei, wird 1310 als herzoglich bayerisches Lehen an Heinrich Schenk v. Geyern erwähnt und von Wilhelm und Johann Christoph Lösch von Hilkenhausen sammt allen ihren Gütern und dem Zehenten zu Haunstetten ꝛc. 1561 an den eichstädtischen Bischof Martin verkauft.

Denkendorf**), Pfarrdorf mit 115 Familien, 444 Einwohnern, 130 Häusern und Spuren der Teufelsmauer in der Nähe, wurde 1304 von dem Grafen Gebhard v. Hirschberg mit seinem Schlosse Hirschberg an Eichstädt übergeben und im eichstädtisch-bayerischen Vergleiche vom Jahre 1305 mit erwähnt.

Hieher gehören noch die Gemeinden:

Attenzell mit 36 F. 156 S. — Badanhausen mit 69 F. 268 S. — Biberg mit 41 F. 171 S. — Böhmfeld mit 127 F. 455 S. — Böhming mit 33 F. 157 S. — Buch mit 27 F. 113 S. — Dunsdorf mit 29 F. 104 S. — Erlingshofen mit 60 F. 256 S. — Eyerwang mit 69 F. 306 S. — Gebelfee mit 54 F. 244 S. — Grösdorf mit 28 F. 159 S. — Gungolding mit 46 F. 208 S. — Haunstetten mit 69 F. 346 S. — Hirnstetten mit 44 F. 197 S. — Hirschberg mit 49 F. 191 S. — Hofstetten mit 75 F. 349 S. — Irfersdorf mit 71 F. 328 S. — Irlahüll mit 36 F. 178 S. — Oberemmendorf mit 27 F. 110 S. — Pfahlöpaint mit 56 F. 264 S. — Prunn mit 20 F. 216 S. — Rapperszell mit 27 F. 113 S. — Rieshofen mit 36 F. 164 S. — Schelldorf mit 55 F. 222 S. — Unteremmendorf mit 29 F. 118 S. — Walting mit 48 F. 201 S. — Zandt mit 105 F. 412 S.

*) Mon. boic. XXXI. 1. p. 146. — Falkenstein, ant. nordg. cod. dipl. 16 N. 9. S. 130. — Hormayr v., Gedächtnißrede 1831. Note S. 102. — Reg. bav. V. 31. 89.

**) Reg. bav. V. 72. 89. 227.

Digitized by Google

Landgericht Lauf.

Das Landgericht Lauf begreift $3_{,221}$ □Meilen, 3016 Familien, 14,940 Einwohner, 4051 Gebäude, 41 Gemeinden, 3 Städte und Märkte, 70 Dörfer und Weiler, 27 Einöden, gränzt gegen Norden an den Kreis Oberfranken, gegen Süden an das Landgericht Altdorf, gegen Osten an das Landgericht Hersbruck, gegen Westen an die Landgerichte Erlangen und Nürnberg und wird durch die Pegnitz, Schnaittach, Neser, den Ecken-, Röttenbach und Bitterbach bewässert. Die ziemlich bergige Oberfläche mit theilweisem Sandboden erzeugt Getreide, Hopfen, Hanf, Flachs ꝛc. Viehzucht, Fabrikation von Spiegelglas, Eisen, Arbeiten in Mühlen, Hammerwerken, Ziegelhütten ꝛc. beschäftigen die Bewohner.

Merkwürdige Orte:

Lauf*) (Lubno), Stadt III. Classe an der Pegnitz, 991′ über dem Meere gelegen, mit 680 Familien, 3042 Einwohnern, 471 Häusern, einem uralten Schlosse, einem von Hermann Glockengießer 1374 gestifteten Hospitale, Eisen-, Stahl-, Messing-, Nadel- und Spiegelfabriken, einem Foliohammer, 9 Mühlen, bedeutendem Hopfen- und Safranbau, Weißbrodbäckerei, ist der Sitz des Landgerichtes, eines Pfarramtes, eines Magistrates, einer Posterpedition. Auf einem Berge steht die im Jahre 1515 erbaute St. Kunigundenkapelle.

Lauf war schon 1253 Markt mit einer Burg, kam 1322 pfandweise an die Burggrafen von Nürnberg, 1329 erblich an die Churfürsten von der Pfalz, 1351 an Böhmen, war 1360 bayerische Münzstadt, gedieh 1390 wieder an Pfalz, wurde 1504 auf kaiserlichen Befehl von der Reichsstadt

*) Wörlein, Gesch. d. Nürnb. Schwelg. 1838. 8. — Martini, Gesch. des reichen Spitals St. Leonhard in L. 1763. 4. — Hist. dipl. Mag. I. 369. — Jahresber. d. hist. Ver. IV. 66. IX. 84. — Gropp, würzb. Chron. I. 213. 214. 222. — Merian, top. franc. 371. — Neue Würzb. Chron. II. 131.

Digitized by Google

Nürnberg erobert, 1510 vom Pfalzgrafen Albrecht gänzlich an Nürnberg verkauft, 1522 vom Markgrafen Albrecht gebrandschatzt und verbrannt.

Neunhof*), Dorf mit 92 Familien, 434 Einwohnern, 93 Häusern, einem Schlosse, Obst-, Wiesen- und Feldbau. Neunhof war einst Reichsdomaine und der Sitz einer Herrschaft, gehörte 1279 den Herren v. Schlüsselberg, kam dann an die Burggrafen von Nürnberg, von diesen 1405 an die Pirkheimer, von ihnen an die Mendel, dann an die v. Geuder, von diesen 1660 an die v. Welser. Im Orte waren 3 Schlösser. In Neunhof hielt sich Wilibald Pirkheimer (s. Eichstädt) lange Zeit auf, daselbst ist der zu St. Petersburg verstorbene k. k. russische Hofbildhauer Hans Oßner geboren.

Osternohe, Pfarrdorf mit 67 Familien, 356 Einwohnern, 51 Häusern, einem Bergschlosse, einer Glasschleif- und Poliermühle. Hier saß einst eine Familie v. Osternohe, deren Abkömmling Poppo 1253 Teutschordens-Hochmeister war. 1447 wurde der Ort mit 3 Dörfern von dem Markgrafen Albrecht an Hans v. Eglofstein verkauft, 1588 von den v. Haller an Brandenburg zurückverkauft.

Hüttenbach, Dorf mit 192 Familien, 893 Einwohnern, 157 Häusern, einem Schlosse, war einst theils nürnbergisch, theils zur Herrschaft Rothenberg, theils den Freiherrn v. Lochner gehörig, die hier ein Patrimonialgericht hatten.

Ottensoos**), Pfarrdorf an der Pegnitz mit 102 Familien, 550 Einwohnern, 248 Häusern, einst Stammort einer Familie gleichen Namens. König Ludwig übergab 903 dem Stifte St. Emmeran einige Güter in Terrinchova zu Otmafsaz gehörig, im Nordgau; der Ort war theils zum bayerischen Amte Rothenberg, theils zur Stadt Nürnberg gehörig, auch waren 1320 die v. Ellrichsdorf, nach ihnen das Kloster Engelthal im Besitze des Zehenten daselbst.

Schnaittach***), Markt an der Schnaittach mit 371 Familien, 1632 Einwohnern, 287 Häusern, 2 Kirchen, einer Synagoge, einem Messing- und Foliohammer, Obstbau, ist der Sitz eines Pfarramts und eines **Magistrats, wurde 1010 von Kaiser Heinrich II. dem Stifte Bamberg geschenkt, erscheint 1385 als oppidum und im Besitze Böhmens.**

---

*) Reg. bav. V. 239. — Jahresber. d. hist. Ver. IV. 66.

**) Sinold v., l. c. III. 209. — Mon. boic. XXVIII. 1. p. 128. — Reg. bav. I. 29. V. 408. — Lang, Reg. Rez. 14.

***) Jahresber. d. hist. Ver. IV. 66. VII. 85. — Lang, Reg. Rez. 22. — Schultes, hist. Schrift I. 23. 24. — Reg. bav. IV. 731. — Waldau, Gesch. von Hersbruck. Anh. 1.

Digitized by Google

Oberhalb des Marktes die Bergfeste Rothenberg*), 1637′ hoch gelegen, einst Sitz einer Herrschaft, die wahrscheinlich von den Grafen von Bohburg an die Grafen v. Zollern kam und von diesen lehenweise an die v. Wildenstein gegeben wurde. Kaiser Karl IV. kaufte sie 1362 von diesen und machte sie Böhmen eigen, welches sie mit Burgmännern besetzte. 1478 verkaufte sie Pfalzgraf Otto von Bayern mit Schnaittach und anderen Gütern an eine Gesellschaft von 44 Adeligen, nach deren Auflösung die Veste 1663 an Churbayern kam, 1703 wurde sie geschleift, 1706 an Nürnberg übergeben, durch den Badener Friedensschluß an Bayern abgetreten, 1740 neu hergestellt, 1796 von den Franzosen genommen, später von Bayern als Waffenplatz benützt, doch nach Befehl vom 26. Jan. 1838 von dem k. Artillerie-Commando geräumt und der Civilbehörde überlassen.

Auffer den Genannten gehören noch hieher die Gemeinden:

Beerbach mit 51 F. 270 S. — Behringersdorf mit 53 F. 273 S. — Benzendorf mit 32 F. 187 S. — Bondorf mit 21 F. 117 S. — Bullach mit 32 F. 196 S. — Dehnberg mit 21 F. 118 S. — Diepoldsdorf mit 78 F. 376 S. — Eckenhaid mit 40 F. 228 S. — Freiröttenbach mit 23 F. 148 S. — Germersberg mit 33 F. 211 S. — Großbellhofen mit 30 F. 214 S. — Güntersbühl mit 43 F. 223 S. — Haidling mit 24 F. 169 S. — Hedersdorf mit 50 F. 242 S. — Herpersdorf mit 60 F. 283 S. — Heuchling mit 62 F. 292 S. — Hormersdorf mit 73 F. 191 S. — Kersbach mit 29 F. 191 S. — Kirchröttenbach mit 22 F. 106 S. — Neunkirchen a/S. mit 22 F. 130 S. — Oberndorf mit 39 F. 214 S. — Oedenberg mit 19 F. 97 S. — Rabenshof mit 32 F. 201 S. — Röttenbach mit 39 F. 256 S. — Rollhofen mit 46

*) Einzinger, hist. Nachricht von der Herrschaft ꝛc. R. 1778. 8. — Kurzgefaßte hist. Nachricht von der berühmten Festung Rothenberg. 1744. 4. — Oetter, Sammlg. S. 249. — Nachrichten und Urkunden von R. 1708. — Jahresber. d. hist. Ver. IV. 66. — Stor, kleine Schrift II. St. 7. S. 528. — Lederer F., dissert. de castro R. 1704. — Gründliche Nachricht und Vorstellung, die der Stadt Nürnberg verliehenen böhmischen Lehen R. 1708. — Will, bibl. Noric. I. 2. S. 326.

Digitized by Google

F. 239 S. — Rückersdorf mit 127 F. 614 S. — Schönberg mit 95 F. 507 S. — Siegersdorf mit 28 F. 145 S. — Simmelsdorf mit 66 F. 283 S. — Simonshofen mit 78 F. 320 S. — Speikern mit 30 F. 179 S. — Utzmannsbach mit 25 F. 153 S. — Velbershof mit 21 F. 111 S. — Weigenhofen mit 62 F. 359 S. — Wetzendorf mit 42 F. 190 S.

Landgericht Leutershausen.

Dieser Bezirk umfaßt $4_{,326}$ □Meilen, 2686 Familien, 11,568 Einwohner, 4044 Gebäude, 36 Gemeinden, 1 Stadt, 84 Dörfer und Weiler, 25 Einöden, gränzt gegen Norden an das Landgericht Windsheim, gegen Süden an die Landgerichte Feuchtwangen und Herrieden, im Osten an das Landgericht Ansbach, im Westen an die Landgerichte Rothenburg und Schillingsfürst und wird durch die Altmühl, den Oeden- und Berbersbach, die Zenn, fränkische Rezat ꝛc. bewässert. Viehzucht in dem Wald-, Hagenauer-, Brünster- und Altmühlgrund, Ackerbau, Baumwollenspinnerei, Bierbrauerei, Holzhandel ꝛc. nähren die Einwohner.

Merkwürdige Orte:

Leutershausen*), Stadt an der Altmühl mit 427 Familien, 1421 Einwohnern, 496 Häusern, Garn- und Baumwollenwaaren, halbseidenen Zeugen-, Arrasgarn-Manufakturen, 7 Jahrmärkten, ist der Sitz des Landgerichtes, eines Decanats und 2 Pfarreien, einer Posterpedition.

Schon im Jahre 1000 wird des Ortes in einer Urkunde Kaisers Otto III. als einer Villa erwähnt, welche zur Burg Bernheim gehörte; 1180 übergab Gerboto unter Zustimmung seines Herrn Ulrich von Spielberg einen Theil seines Grundes in Bermetesbach der St. Gumbertskirche in Ansbach, den übrigen Theil aber der Kirche in Liuthershusen. Sie kam an die Grafen v. Truhendingen und wurde 1318 von dem Grafen Friedrich v. Truhendingen an den Burggrafen Friedrich IV. von Nürnberg um 6200 Pfd. Heller verkauft, von dem Kaiser Ludwig dem Bayern 1319 als Reichslehen gegeben, 1328 bestättigt. 1368 besaßen die Grafen v. Hohenlohe und die Schenk v. Leutershausen, 1574 die v. Seckendorf Güter daselbst. 1525 hatte sie im Bauern-, dann später im Schwedenkriege vieles zu leiden.

Kolmberg**), Markt nahe der Altmühl mit 171 Familien, 682 Einwohnern und 164 Häusern, einem Bergschlosse, ist der Sitz eines

*) Jahresber. d. hist. Ver. I. 28. XI. 43. IX. 84. — Sinold v., l. c. III. 198. — Limnaeus, de jure publ. IV. 814. — Reg. bav. I. 49. 313. III. 471. IV. 531. 387. 398. — Georgii, uffenh. Nebenst. II. 200. 216. 218. 306. 705. 626.

**) Jahresber. d. hist. Ver. IV. 41. XI. 59. — Reg. bav. III. 337. 467. IV. 257. 763. V. 96. 387. 398. — Sinold, l. c. III. 101.

Digitized by Google

Pfarramtes. Gehörte in früherer Zeit zu Burgbernheim, 1269 schenkte Friedrich Graf v. Truhendingen mit Zustimmung der Advokatin Sophia in Cholenberc einige Güter in Spielberg dem Kloster Heilsbronn. 1318 verkaufte Graf Friedrich v. Truhendingen dasselbe mit anderen Gütern an den Burggrafen Friedrich IV. von Nürnberg um 6200 Pfd. Heller, 1631 wurde es von einer kaiserlichen Streifpartei geplündert. Von 1376 — 1425 wechselte der Besitz des Ortes unter verschiedenen Adeligen, die ihn pfandweise inne hatten, so die Schenk v. Leutershausen, die v. Kirchberg, Rosenberg. In der Burg saßen als Burgmänner die Seldeneck, Geißendorf, Zobel, Falken.

Oberdachstetten*) (Tagestetten), Pfarrdorf unweit der Quelle der fränkischen Rezat mit 115 Familien, 510 Einwohnern, 139 Häusern. Hier saß ein gleichbenanntes Geschlecht, von dem 1132 Albrecht v. Dachstätten in einer Urkunde als Zeuge auftritt, in welcher Bischof Otto von Bamberg dem Kloster Heilsbronn einige Güter schenkte. 1250 übergeben Albert und Arnold v. Offenheim dem Bischofe Hartmann von Würzburg Güter zu Tagestetten, um sie dem Grafen v. Helfenstein lehenweise zu übertragen. In der Nähe 4 alte Grabhügel.

Oberzenn**), Markt an der Zenn mit 213 Familien, 916 Einwohnern, 268 Häusern, 2 v. Seckendorfischen Schlössern, erscheint schon im 14. Jahrhunderte als im Besitze der v. Seckendorf, in deren Händen die Schlösser noch sind.

Außerdem gehören noch hieher die Gemeinden:

Anfelden mit 34 F. 136 S. — Auerbach mit 87 F. 343 S. — Bieg mit 54 F. 282 S. — Binzwangen mit 83 F. 358 S. — Brunst mit 63 F. 260 S. — Buch mit 84 F. 377 S. — Büchelberg mit 84 F. 281 S. — Burghausen mit 20 F. 108 S. — Cadolzhofen mit 31 F. 157 S. — Dornhausen mit 35 F. 184 S. — Eckartsweiler mit 32 F. 194 S. — Egenhausen mit 76 F. 331 S. — Erlach mit 47 F. 216 S. — Erlbach mit 69 F. 322 S. — Ermetzhof mit 22 F. 99 S. — Frametsfelden mit 42 F. 186 S. — Greslau mit 64 F. 302 S. — Gunzendorf mit 55 F. 274 S. — Hagenau mit 45 F. 195 S. — Jochsberg mit 74 F. 361 S. — Mittelbachstetten mit 61 F. 316 S. — Mittelramstadt mit 48 F. 213 S. — Oberfelden mit 38 F. 166 S. — Oberfulzbach mit 90 F. 366 S. — Poppenbach mit 16 F. 82 S. — Rauhenbuch mit 26 F. 167 S. — Schwabsroth mit 93 F. 430 S. — Stettberg mit 41 F. 183 S. — Unterzenn mit 37 F. 171 S. — Urphertshofen mit 61 F. 289 S. — Wiedersbach mit 79 F. 295 S. — Windelsbach mit 63 F. 296 S.

*) Reg. bav. II. 141. 431. III. 139. IV. 565. 721. 746. V. 262. 391. — Lang, Reg. Rez. 40. 43. 57. 62. 63. — Jahresber. d. hist. Ver. VII. 95. — Sinold v., l. c. III. 111. — Georgii, uffenh. Nebenst. II. 333. 625.

**) Reg. bav. IV. 565. 759. — Jahresber. d. hist. Ver. IV. 70.

Digitized by Google

Landgericht Neustadt a. d. Aisch.

Das Landgericht Neustadt umfaßt $4_{,916}$ □Meilen, 4042 Familien, 18,904 Einwohner Civil und Militär, 5442 Gebäude, 46 Gemeinden, 5 Städte und Märkte, 79 Dörfer und Weiler, 36 Einöden, gränzt gegen Norden an den Kreis Oberfranken, im Süden an die Landgerichte Windsheim und Markt Erlbach, im Osten an das letztere und den Kreis Oberfranken, im Westen an die Landgerichte Markt Bibart, Windsheim und Scheinfeld, und wird durch die Aisch, Aurach, Ohe, Hasenohe, Weissach, Schweinach ꝛc. bewässert. Außer dem nördlich gelegenen Theile des Steigerwaldes ist der Bezirk eben und durch seine herrlichen Wiesen der Viehzucht, durch seinen guten Boden dem Feldbau günstig. Alle Arten Getreide, Hopfen, Obst, Wein, Futterkräuter gedeihen gut und geben nebst lokalen Gewerben Nahrungsquellen den Bewohnern.

Merkwürdige Orte:

Neustadt*), Stadt III. Classe an der Aisch, 844′ über dem Meere gelegen, mit 794 Familien, 3121 Einwohnern, 684 Häusern, 2 Kirchen, 2 Schlössern, einem Spitale, einem Rathhause, einer Kaserne, 7 Jahrmärkten, Nagelschmieden, Wollen-, Baumwollen- und Lederfabriken, Wein-, Obst-, Hopfen- und Getreidebau, ist der Sitz des Landgerichtes, eines Rent-, Forst-, und Pfarramtes, eines Decanats, einer Postverwaltung, eines Magistrats, einer lateinischen Schule.

Schon 889 wird des Orts erwähnt, als König Arnulph die Schenkung des Zehenten auf dem königlichen Meierhofe Rietfeld bestättigte, die

*) Lehnes, Geschichte der Stadt N. 1834. 8. — Jahresber. d. hist. Ver. I. 36. IV. 71. IX. 85. — Verhandlungen der Berliner Akad. der Wissensch. IV. 69. — Lang, Bayerns Grafsch. 229. — Reg. bav. I. 269. II. 141. IV. 291. 389. 713. V. 391. — Schöppner, Sagenb. II. 203. — Oertl, catal. bibl. scholae N. 1787—90. — Sinold v., l. c. III. 207. — Georgii, uffenh. Nebenst. I. 16. 24. II. 51. 52. 204. 218. 237. 295. — Merian, top. franc. 35. — Ansbacher Monatsschr. II. 6. Heft. III. 1. Heft.

Digitized by Google

Karlmann der Kirche zu Würzburg gemacht hatte. Neustadt war ehedem zum Rangau und zum hohenlohischen Comitate gehörig und kam im Jahre 1280 von der Waldbotenschen Familie an den Burggrafen Friedrich III.; 1318 war der Ort schon als Stadt anerkannt; brannte 1553 und 1632 großen Theils ab und war einst Residenz der Markgrafen, die zu verschiedenen Zeiten andere Große hier empfingen und bewirtheten. Im Jahre 1514 vertrieben die Bürger die hier wohnenden Juden und mit ihnen den berühmten Rabbiner und orientalischen Philologen Elias Levita, der 1549 zu Venedig starb. Der Kirchhof der Stadt steht auf dem Platze des ehemaligen Franziskanerklosters Rietfeld*), welches von Anna Ußmayer neu errichtet wurde, nachdem es 1205 gestiftet, 1432 von den Hussiten verbrannt, 1464 von den Mönchen erbaut worden war; das Kloster wurde 1525 von den Bauern zerstört.

Diesbeck**), Pfarrdorf an der Aisch mit 232 Familien, 974 Einwohnern, 219 Häusern, einem Schlosse, 2 Mühlen, guter Rindviehzucht. Hier stand einst ein Schloß, in dem die Grafen v. Truhendingen, die v. Teuerlin, Durlach, Stiebar, Marschalle v. Ebnet saßen. Die Marschalle übergaben 1582 ihre Güter an den Markgrafen, später besaßen diese lehenweise die v. Senger, worauf sie 1692 heimfielen. Der Ort war einst Sitz eines eigenen aus dem 1568 heimgefallenen Lauffenholzerischen Lehen gebildeten Amtes. Nach dem 30jährigen Kriege wanderten hier viele Unterthanen des Landes ob der Ens ein, welche zum Emporkommen des Ortes wesentlich beitrugen.

Uehlfeld***), Markt an der Aisch mit 212 Familien, 975 Einwohnern, 237 Häusern, einem Schlosse, einer Mühle, Hopfenhandel; einst Sitz eines gleichbenannten adeligen Geschlechtes, von dem Dietmar 1181 Ministerial des Grafen v. Frensdorf war, fiel es von den Truchsessen von Wetzhausen 1592 dem Markgrafen heim und wurde den Muffeln zu Ermreuth verliehen, 1632 aber mit dem Mechtelwinder Schaafhof ihnen wieder verkauft.

Dachsbach****), Markt an der Aisch mit 98 Familien, 492 Einwohnern, 161 Häusern, war gleichfalls einst Sitz eines ritterlichen Ge-

*) Lehnes, gesch. Nachrichten von dem Orte und ehem. Kloster R. — Lang, Reg. Rex. 12. 48. 50. 61. — Brusch, chron. mon. 366. — Hist. dipl. Mag. I. 367. II. 431. — Ussermann, episc. wirceb. 510. — Reg. bav. I. 197. III. 387. IV. 81. — Sinold v., l. c. III. Anh. 215.

**) Jahresber. d. hist. Ver. IV. 71.

***) Büttner et cons. Fränk. Arch. III. 121. — Jahresber. d. hist. Ver. IV. 71. — Lang, Reg. Rex. 70.

****) Jahresber. d. hist. Ver. IV. 71. IX. 20. — Sinold, l. c. III. 111. — Reg. bav. IV. 115. V. 58. — Lang, Reg. Rex. 40.

Digitized by Google

ſchlechts, von dem Albrecht 1132, Bertold 1297 urkundlich vorkommen, kam 1280 von dem Grafen Ludwig v. Oettingen um 1000 Pfd. Heller pfandweiſe und eventuell um 500 Mark Silber kaufweiſe an die Burggrafen von Nürnberg. Die v. Abenberg, v. Neuſtätter, v. Aurach, Elegmann, Haller waren dortſelbſt begütert.

Baudenbach, Markt am Einfluſſe der Bibart in die Ehe mit 83 Familien, 451 Einwohnern, 153 Häuſern, erhielt 1748 die Marktgerechtigkeit und beſitzt 5 Jahrmärkte.

Birkenfeld *), Dorf mit 53 Familien, 202 Einwohnern und 63 Häuſern. Das früher hier beſtandene Ciſterzienſer-Nonnenkloſter wurde 1275 von dem Burggrafen Friedrich von Nürnberg und ſeiner Gemahlin Helena gegründet und für adelige Nonnen beſtimmt, 1525 von den Bauern zerſtört und verbrannt, unter der Aebtiſſin Kunigunde v. Goßfeld neu erbaut, 1544 von dem Markgrafen ſäculariſirt; die Gebäude legten die bundesſtändiſchen Streiftruppen 1553 in Aſche, doch wurde die Kirche nach dem Ende des 30jährigen Krieges wieder hergeſtellt und 1694 eingeweiht.

Hiezu gehören noch folgende Gemeinden:

Abtsgereuth mit 46 F. 235 S. — Altershauſen mit 65 F. 388 S. — Beerbach mit 79 F. 421 S. — Bergtheim mit 33 F. 161 S. — Birnbaum mit 71 F. 346 S. — Demantsfurth mit 60 F. 288 S. — Dettendorf mit 67 F. 363 S. — Diebach mit 31 F. 135 S. — Dietersheim mit 44 F. 249 S. — Eggenſees mit 34 F. 169 S. — Frankenfeld mit 28 F. 128 S. — Gerhardshofen mit 126 F. 535 S. — Göttelhof mit 41 F. 175 S. — Guttenſtetten mit 110 F. 557 S. — Hambühl mit 59 F. 235 S. — Herrnneuſes mit 66 F. 279 S. — Käſtl mit 67 F. 297 S. — Losaurach mit 52 F. 234 S. — Mailach mit 61 F. 310 S. — Mönchsberg mit 23 F. 224 S. — Münchſteinach mit 116 F. 482 S. — Neuebersbach mit 33 F. 157 S. — Oberhöchſtädt mit 105 F. 460 S. — Oberroßbach mit 44 F. 229 S. — Pahres mit 53 F. 245 S. — Peppenhöchſtädt mit 92 F. 452 S. — Rauſchenberg mit 77 F. 389 S. — Reinhardshofen mit 69 F. 335 S. — Rennhofen mit 39 F. 222 S. — Rockenbach mit 39 F. 189 S. — Roßbach mit 33 F. 136 S. — Schauerheim mit 93 F. 426 S. — Schellert mit 51 F. 227 S. — Schornweiſach mit 135 F. 670 S. — Stübach mit 119 F. 645 S. — Tragethöchſtädt mit 44 F. 261 S. — Unterneſſelbach mit 97 F. 434 S. — Unterſchweinach mit 41 F. 245 S. — Willmersbach mit 69 F. 303 S.

Landgericht Nürnberg.

Der Landgerichtsbezirk Nürnberg umfaßt $3_{,163}$ □Meilen, 3757 Familien, 16,594 Einwohner und 3988 Gebäude in 29 Gemeinden, gränzt

*) Büttner et cons. franc. I. 111. — Lehnes, geſch. Nachrichten von den ehem. Orten Riedfeld, Birkenfeld. — Spies, archiv. Nebenarbeiten III. 205. — Jahresber. d. hiſt. Ver. IV. 72. — Sinold v., l. c. III. 91. — Reg. bav. I. 251.

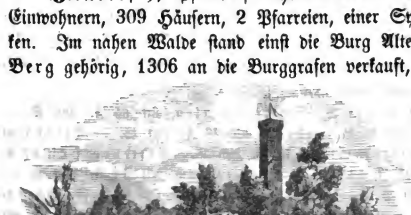
Digitized by Google

gegen Norden an die Landgerichte Erlangen und Lauf, gegen Süden an das Landgericht Schwabach, gegen Osten an das Landgericht Altdorf, gegen Westen an das Landgericht Cadolzburg und wird durch die Pegnitz, Rednitz, Bibart, Zenn, den Farren-, Fisch-, Grindlachbach, den Donau-Mainkanal, den Dutzendteich und andere bewässert. Der sandige Boden erzeugt, durch den beharrlichen Fleiß der Bewohner unterstützt, Getreide, Spargeln, Gemüse, Obst, Taback, Hopfen von besonderer Güte. Bierbrauerei, Feldwirthschaft, Holzverkauf, Arbeiten in Hammerwerken, Tabackfabriken, Essig- und Seifensiedereien, Papier- und andere Mühlen ꝛc. ꝛc. nähren die Einwohner.

Der Sitz des Landgerichts ist in Nürnberg.

Merkwürdige Orte:

Zirndorf*), Pfarrdorf nahe der Bibart mit 426 Familien, 1763 Einwohnern, 309 Häusern, 2 Pfarreien, einer Synagoge, mehreren Fabriken. Im nahen Walde stand einst die Burg Altenberg, den Herrn von Berg gehörig, 1306 an die Burggrafen verkauft, 1388 zerstört, die alte Veste, bei welcher am 24. Aug. 1632 Wallenstein sein Lager hatte und vergebens von Gustav Adolph angegriffen wurde. Im Jahre 1832 wurde hier der Grundstein zu einem Thurme gelegt, der zum Andenken dieser historischen Thatsache dienen soll. Die alte Veste ist Vergnügungsort der Nürnberger und der Bewohner der Umgegend.



Burgfarrnbach**), Pfarrdorf am Farrnbache mit 293 Familien, 1143 Einwohnern, 321 Häusern, einem Schlosse der Grafen v. Pückler mit Garten, berühmter Weißbierbrauerei, Taback- und Hopfenbau, Metall-Knopffabrik, Drahtzieherei, bedeutender Viehmastung. Des Orts wird schon 1169 erwähnt, als Albert v. Hollnstein mit der Kirche zu Heilsbronn seine Güter zu Zennhausen, Selchesbach und Goldesfelden gegen andere

*) Jahresber. d. hist. Ver. IV. 37. IX. 87. — Georgii, uffenh. Nebenst. II. 209. — Reg. bav. I. 225. IV. 653. V. 96. 112. — Lang, Reg. Rez. 57. — Büttner, franc. I. 103.

**) Jahresber. d. hist. Ver. IV. 37. — Journal von und für Franken II. 361. IV. 496. — Reg. bav. I. 269. — Kurze und gründliche Erläuterung der der Gräfin v. Wolfstein gehörigen bona emphyteutica ꝛc. zu B. — Staatsarchiv v. Frank. II. 2.

Digitized by Google

Güter bei Erlach, Varnbach ꝛc. vertauscht. Es bestand hier früher der obere Sitz der von dem Nürnberger Patrizier Volkamer an den Ritter v. Wolfsthal 1493 kam, der dort eine neue Burg baute und sie 1522 den Markgrafen öffnete; dann der untere Sitz, der 1307 von Burggraf Konrad von Nürnberg an das Domkapitel in Bamberg, 1468 an M. Baumgärtner, 1478 an M. Merklin, an Huler, 1514 an M. Schneider, 1522 an Dr. Preuninger, an die v. Wolfsthal, 1605 an die v. Crailsheim, 1625 an David Kreſſer, von ihnen an die Grafen v. Pückler kam.

Bach*), Pfarrdorf an der Regnitz mit 219 Familien, 957 Einwohnern, 229 Häusern, Spiegelschleif- und Polirwerken, Tabackbau, wird 1306 bei einem Tausche der Teutschordens-Ritter, einen Hof zu Bach gegen einen Hof zu Holzheim betreffend, und 1386 in einer Urkunde erwähnt, in welcher Herzog Friedrich von Bayern einen Streit zwischen dem Burggrafen Friedrich von Nürnberg und der Stadt entscheidet.

Schweinau, Markt mit 271 Familien, 1223 Einwohnern, 181 Häusern, Goldspinnerei, Dosen-, Siegellack- und andern Manufakturen, gehörte früher zur Domprobstei Bamberg, bezahlte aber an Ansbach Schutzgeld.

Mögeldorf**), Pfarrdorf an der Pegnitz mit 221 Familien, 883 Einwohnern, 175 Häusern, Tabackbau, Steinbruche ꝛc. Der Ort war früher nach Altdorf gepfarrt; die alte Kapelle bestand schon 1315, wurde 1414 abgebrochen, vergrößert und als Pfarrkirche von dem Weihbischofe Albrecht von Eichstädt zu Ehren des heil. Nikolaus und Ulrich geweiht. Schon 1028 wird des Ortes urkundlich erwähnt.

Dutzendteich, kleiner Ort an einem Weiher, Vergnügungsort der Nürnberger, mit einem Hammerwerke, einer Maschinenwerkstätte, einst im Besitze der Fischbecke, Waldstromer ꝛc.

Zu den Genannten gehören noch hieher die Gemeinden:
Dombach mit 94 F. 402 S. — Erlenstegen mit 106 F. 459 S. — Gibi-

*) Sinold v., l. c. III. 247. — Reg. bav. V. 93.

**) Selecta norimb. II. 191. — Jahresber. d. hist. Ver. 1833 S. 32. — Hund, met. salisb. III. 406. (280). — Mon. boic. VI. 161. XXIX. 1. p. 9.

Digitized by Google

henhof mit 80 F. 439 S. — Glaishammer mit 145 F. 586 S. — Großreuth h/Sch. mit 103 F. 536 S. — Großreuth h/W. mit 56 F. 246 S. — Höfen mit 72 F. 485 S. — Kleinreuth h/W. mit 55 F. 250 S. — Laufamholz mit 156 F. 653 S. — Oberasbach mit 125 F. 576 S. — Poppenreuth mit 84 F. 351 S. — Rennweg mit 112 F. 593 S. — Schnigling mit 77 F. 397 S. — Schwaig mit 51 F. 262 S. — Stadeln mit 113 F. 533 S. — Stein mit 208 F. 814 S. — Steinbühl mit 211 F. 796 S. — Sündersbühl mit 94 F. 441 S. — Thon mit 34 F. 167 S. — Unterfarrnbach mit 152 F. 571 S. — Weihersbuch mit 51 F. 299 S. — Wetzendorf mit 45 F. 227 S. — Zerzabelshof mit 51 F. 194 S. — Ziegelstein mit 62 F. 339 S.

Landgericht Pappenheim.

Die frühere Gerichts- und Polizeibehörde Pappenheim wurde durch Ministerial-Rescript vom 24. Sept. 1852 zum Landgerichte erhoben, umfaßt $2_{/309}$ □Meilen, zu denen noch das Areal der Gemeinden Sollnhofen und Eßlingen zu zählen ist, 2150 Familien, 8407 Einwohner und 3000 Gebäude in 19 Gemeinden, 1 Stadt, 25 Dörfern und Weilern, 20 Einöden, gränzt gegen Norden an das Landgericht Ellingen, gegen Süden an den Kreis Schwaben und Neuburg, gegen Osten an denselben und die Landgerichte Eichstädt und Greding, gegen Westen an den Kreis Schwaben und Neuburg und das Landgericht Heidenheim, und wird durch die Altmühl, den Möhrenbach, die schwäbische Rezat, Schambach ꝛc. bewässert und producirt auf guten Feld- und Wiesgründen alle Arten von Getreide, Flachs, Hopfen ꝛc. Viehzucht und Mastung, Bierbrauerei, Nadel- und Steingutfabrikation, Bruch und Versendung der Sollnhofer Steine ꝛc. nähren die Einwohner.

Merkwürdige Orte:

Pappenheim*), Stadt III. Classe an der Altmühl, 1182′ über dem Meere gelegen, mit 531 Familien, 2002 Einwohnern, 335 Häusern,

*) Redenbacher, beurkundete Gesch. d. staatsr. Verh. d. Grafschaft P. 1806. —

Digitized by Google

einem neuen schönen Schlosse der Grafen v. Pappenheim mit schönen Gärten, einer Schloßruine mit einem Römerthurme, Schellen- und Nadelfabriken, Bierbrauerei, Essigsiederei, Fertigung meerschaumener Pfeifenköpfe, 2 Mühlen, ist der Sitz des Landgerichts, einer Domainenkanzlei und mehrerer technischen gräflichen Beamten, eines Decanats, 2 Pfarreien, einer lateinischen Schule, einer Posterpedition.

Die Reichserbmarschalle von Pappenheim, genannt Calatin von ihrem Schlosse Calatin bei Flotzheim, waren sehr alte Reichsministerialen; ihr Name erscheint schon 802, in welchem Jahre Reginfind und ihr Sohn Berahtold ihre Güter zu Papinheim ꝛc. dem Kloster St. Gallen übergaben. Die Pappenheimer waren seit 1001 Reichsmarschalle und trugen des Reichs Sturm- und Rennfahne, sie theilten sich 1349 in die Linie Gräfenthal, Algäu, Treuchtlingen und Alezheim, und erhielten später das erbliche Reichs-, Forst- und Jägermeisteramt im Nordgau. Der berühmte Feldherr im 30jährigen Kriege, Gottfried Heinrich Reichserbmarschall Graf zu Pappenheim, geboren am 29. März 1594 zu Treuchtlingen, in der Lützener Schlacht erschossen, begraben zu Prag, gehört unter die berühmtesten Glieder dieses erlauchten Hauses, dessen Haupt zur Zeit der k. Feldzeugmeister Graf v. Pappenheim ist.

Pappenheim, die Stadt, scheint als Castrum der Römer bestanden zu haben, war schon 940—990 im Besitze der Familie Calatin, wurde 1028 durch Herzog Ernst von Schwaben bis auf den Thurm zerstört, bis 1048 wieder aufgebaut, erhielt durch Kaiser Rudolph 1288 die Rechte der Reichsstadt Weissenburg, von Kaiser Karl IV. das Recht des Asyls, 1429 Jahrmarktsrecht und ging am 29. Sept. 1806 an Bayern über. Das über ihr thronende, auf römische Substruktion erbaute Schloß wurde von dem schwedischen Feldmarschalle Horn 1633 beschossen, durch Capitulation am 14. Juni desselben Jahres genommen und von den Schweden bis 1749 besetzt, von welcher Zeit an dasselbe immer mehr versank. Das neue Schloß wurde 1819—1822 von dem jetzt regierenden Grafen v. Pappenheim durch den geheimen Rath v. Klenze stattlich erbaut und geziert.

Der dortige Gerichtsarzt Dr. Redenbacher, ein um die ältere Ge-

Abhandlg. der Akad. d. Wiss. V. 1—140 u. Zus. S. 124. — Lang, Bayerns Grafsch. S. 341. — Adelsbuch I. 55. — Lang, Bayerns Gauen S. 108. — Kaiser v., der Oberdonaukr. II. 95. — Döderlein, M. Pappenheim. enucleatus. 1739. Jahresber. d. hist. Ver. VII. 52. 53. IX. 87. XIII. (IX) I. 11. II. 13. III. 16. IV. 15. 17 VI. 23. X. 1. 13. XI. 16. — Das Königreich Bayern in seinen ꝛc. Schönheiten I. 433. — Reggsbl. 1807. S. 737. — M. a. Pappenheim de origine et familia dominorum de Calatin 1553. — Journal für Bayern I. 58. — Schöppner, Sagenb. II. 369. — Hormayr v., Taschenb. 1830 S. 415. — Lang, Reg. Rez. 6. 13. 14. 26. 27. 28. 56. 62. 63.

Digitized by Google

schichte seiner Umgebung hochverdienter Mann, und der Landarzt Häberlein besitzen reiche naturhistorische Sammlungen.

In der Nähe die vorbeiführende Römerstraße.

Sollnhofen*), Pfarrdorf an der Altmühl mit 164 Familien, 705 Einwohnern, 142 Häusern und dem großen Marmorschiefersteinbruche, dessen Platten zum Lithographiren besonders geeignet, nach allen Gegenden in großer Menge verführt und in welchen die interessantesten Versteinerungen und Pflanzenabdrücke gefunden werden. Sie beschäftigen in allen Brüchen ihrer Formation täglich bei 3000 Menschen, welche über 1400 Zentner Steine zur Verführung bearbeiten.

Das Dorf verdankt seinen Ursprung der von dem Schüler des heil. Bonifaz, Sola, 767 gestifteten Benediktinerabtei, der früher in einer Höhle auf dem Köppeleinsberge gewohnt hatte (Solaloch). Er vermachte in seinem Testamente († 794) das Kloster dem Stifte Fulda, dessen Aebte im 13. und 14. Jahrhunderte sich oft hier aufhielten. Im Jahre 1534 wurde das Kloster säcularisirt, nachdem der Probst W. Zeller die augsburgische Confession angenommen hatte; die Kirche wurde zu einer protestantischen Pfarrkirche umgewandelt. Mit dem Fürstenthume Ansbach an Preußen gekommen, 1797 an die Grafen v. Pappenheim abgetreten, kam der Ort 1804 an Bayern. In der Nähe Karls des Großen Graben.

Dietfurt**), Pfarrdorf an der Altmühl mit 86 Familien, 392 Einwohnern, 94 Häusern, Steingut- und Schmelztiegelfabrik, Drahtzieherei, Spiegelschleifen und Spuren römischer Niederlassungen. Schon 802 in der Schenkung, die Reginswind dem Kloster St. Gallen machte, wird des Orts erwähnt (s. Pappenheim), gleichfalls 1035, als Luitger dem Kloster St. Walburg in Eichstädt mehrere Güter übergibt.

Winswang***), Pfarrdorf mit 169 Familien, 661 Einwohnern, 158 Häusern, Holzwaarenfertigung, erscheint schon 889 urkundlich, als König Arnulph dem Stifte Eichstädt ein Stück Forst von dem Hofe Weis-

*) Bayer. Annal. 1832. S. 133. — Jahresber. des hist. Ver. IV. 58. — Das Königr. Bayern in seinen ꝛc. Schönh. II. 135. — Reg. bav. I. 323. II. 39. 51. 178. 246. 374. 351. III. 192. IV. 51. 163. — Lang, Reg. Rez. 4. 7. 8. 9. 10. 37. 71. 75. — Reisach, v., Journ. I. 2. S. 153. — Raderi, bav. sanct. 82. — Schannat, trad. fuld. N. 446. — Vaterl. Mag. I. 405. — Oesterreicher, neue Beitr. II. 49. — Serrarius, rer. mag. lib. III. 302. — Brower, ant. fuld. II. c. 13. p. 157. III. 11. p. 207. — Chron. Gottw. II. 785.

**) Lang, Reg. Rez. 6. 27. 65. — Raiser, Oberdonaukr. II. 95. 96. — Jahresber. des hist. Ver. VII. 53. III. 18. 19. 20. — Spies, Aufklärungen in der Gesch. 207. — Reg. bav. I. 177. 263. III. 135. 165. 177. 289. IV. 257. 591. 681.

***) Lang, Reg. Rez. 12. — Jahresber. d. hist. Ver. VII. 55. — Mon. boic. XXXI. 1. p. 183.

Digitized by Google

senburg und zwar vom Wege nach Biswang zum Bronnen in Hirnfeld ꝛc. übergibt. — Hier ist am 11. Febr. 1673 der durch seine Schriften über Weissenburg und den Nordgau berühmte Rektor zu Weissenburg, Joh. Al. Döderlein geboren († am 28. Okt. 1745).

Außerdem gehören noch zum Landgerichtsbezirke die Gemeinden: Büttelbrunn mit 109 F. 391 S. — Dettenheim mit 79 F. 347 S. — Eßlingen mit 25 F. 138 S. — Galslohe mit 51 F. 235 S. — Göhrn mit 60 F. 248 S. — Grönhardt mit 15 F. 99 S. — Haag mit 36 F. 165 S. — Haardt mit 23 F. 96 S. — Langenaltheim mit 404 F. 1364 S. — Neudorf mit 91 F. 372 S. — Osterdorf mit 49 F. 180 S. — Rehlingen mit 57 F. 186 S. — Rothenstein mit 36 F. 160 S. — Schambach mit 94 F. 361 S. — Uebermatzhofen mit 37 F. 175 S. — Zimmern mit 34 F. 140 S.

Landgericht Pleinfeld.

Der Landgerichtsbezirk Pleinfeld begreift $4_{,263}$ □Meilen, 3076 Familien, 14,237 Einwohner und 3648 Gebäude in 23 Gemeinden, 4 Städten und Märkten, 52 Dörfern und Weilern, 36 Einöden, gränzt gegen Norden an das Landgericht Schwabach, gegen Osten an den Kreis Oberpfalz und Regensburg, gegen Süden an das Landgericht Ellingen, gegen Westen an die Landgerichte Gunzenhausen und Heilsbronn und wird durch die Altmühl, die fränkische und schwäbische Rezat, Rednitz, Roth, Aurach, den Finsterbach, Brembach ꝛc. bewässert. Der an manchen Strecken sandige Boden erzeugt Getreide, Hopfen, Taback, Flachs, Obst ꝛc., die Wiesen gutes Futter, der Gewerbfleiß leonische Tressen, Draht, Spiegel, Glas, Nadeln, Tuch in Fabriken und Manufakturen. An Mineralien finden sich Quarz, Bergkrystalle, Karneole, Achat, Hornsteine ꝛc.

Merkwürdige Orte:

Pleinfeld*), Markt an der schwäbischen Rezat und der Eisenbahn, 1102′ über dem Meere gelegen, mit 210 Familien, 1126 Einwohnern,

*) Jahresber. d. hist. Ver. IV. 88. IX. 88. — Reg. bav. III. 11. V. 31. 68. 78. 408.

Digitized by Google

201 Gebäuden, einem Schlosse, einem Armenhause, mehreren Mühlen, einer Maulbeerpflanzung, Getreide-, Taback- und Hopfenbau, ist der Sitz des Landgerichts, eines Pfarramts und einer Posterpedition.

Pleinfeld war einst Stammhaus einer adeligen Familie gleichen Namens, die am Ende des 16. Jahrhunderts ausstarb. Im Jahre 1251 übergibt Gebhard Graf v. Hirschberg dem Kloster Reddorf 2 Höfe zu Ottenberg und empfängt dagegen 2 Mühlen zu Pleinvelt. 1410 erhielt Hans v. Lydwachs vom Burggrafen von Nürnberg den Thurm zu Pleinfeld mit Vorbehalt der Oeffnung zu Lehen. 1486 erhielt der Markt ein Wappen und das Recht der Befestigung und kam 1511 an Eichstädt.

Spalt*) Stadt III. Classe an der fränkischen Rezat mit 360 Familien, 1623 Einwohnern, 479 Häusern, 2 Kirchen, einem 1840 gegründeten Filialinstitute der armen Schulschwestern, einer Mühle, Wohlthätigkeitsanstalten, ist der Sitz des Rentamtes, eines Decanats und Pfarramtes und hat beträchtlichen und berühmten Hopfenbau, der jährlich 1600—1700 Zentner erträgt.

Hier bestand einst das von dem Burggrafen Konrad zu Nürnberg 1277 (1295) mit seinem Eigenthume gestiftete Chorherrnstift St. Nikola, mit dem 1619 das ebenfalls dort bestandene St. Emmeransstift, das 1037 von der Gemahlin des Grafen Hermann v. Hohenlohe gestiftet worden war, verbunden wurde. 1273 erhielt der Burggraf Friedrich von Nürnberg durch den regensburgischen Bischof Leo den lehenbaren Besitz des Marktes und der Kirche zu Spalt, 1296 wurde es als oppidum an Eichstädt verkauft. Hier ist 1482 G. Burkhard, genannt Spalatinus, und der Stiftdechant W. Agricola 1536 geboren, beide berühmte Theologen.

In der Nähe Schanzen einer alten Burg.

---

*) Büttner, franc. I. 195. — Jahresber. d. hist. Ver. IV. 88. VII. 100. — Lang, Bayerns Grafsch. S. 321. — Reg. bav. III. 387. IV. 348. 569. 573. 597. 605. 721. 723. 753. V. 31. 20. 36. 55. 204. 234. 243. 254 277. 290. 373. 397. — Fuchs, zwei Gedächtnißpredigten 1839. 1840. — Falkenstein, ant. nordg. I. 160.

Digitized by Google

Roth*), Stadt mit Magistrat III. Classe an dem Einflusse der Roth in die Rednitz, unfern der Eisenbahn, 992′ über dem Meere gelegen, mit 589 Familien, 2481 Einwohnern, 543 Häusern, einem Schlosse, 2 Kirchen, einer lateinischen Schule, Borten-, Sammt-, Spitzen-, Tuchmanufaktur, Chaisen-, Draht-, Nadel-, Spiegel- und Tabackfabriken, 3 Mühlen, Hopfen- und Tabackbau, ist der Geburtsort des berühmten, am 9. April 1691 gebornen, 1761 zu Göttingen verstorbenen Professors und Philologen J. M. Gaßner.

Die frühesten Besitzer des Ortes waren die v. Heideck, 1267 war derselbe schon in den Besitz der Burggrafen von Nürnberg übergegangen, von denen Friedrich III. 1392 „der Stadt" mehrere Privilegien ertheilte. In der Fehde zwischen dem Herzoge Ludwig von Landshut mit dem Markgrafen Albrecht wurde sie von Ersterem 1459 erstürmt, 1463 in Folge des Prager Friedens dem Markgrafen zurückgegeben, 1533 der Bau des Rathhauses, 1535 des Schlosses, 1738 der neuen Vorstadt begonnen. Das Schloß wurde vom Markgrafen Georg, der es aus den Einkünften seiner Besitzungen Ratibor und Oppeln 1335 erbaut hatte, Ratibor genannt.

Abenberg**), Stadt an der fränkischen Rezat, 1368′ über dem Meere, mit 345 Familien, 1259 Einwohnern, 276 Häusern, 2 Kirchen, einem Schlosse, einem Armenhause, Nadel- und Spitzenfabriken, Hopfenbau. Abenberg im Rangau war einst Sitz der mächtigen Grafen v. Abenberg und Frensdorf, die im Mannsstamme mit dem Tode des Grafen Friedrich II. 1230 ausstarben und deren Güter durch die Tochter desselben, Maria, die an den Burggrafen Friedrich von Nürnberg verheirathet war, übergingen, die nun auch den Namen Grafen v. Abenberg annahmen. 1296 verkaufte der Neffe des Grafen Friedrich, Konrad V. Burggraf von Nürnberg, die Burg Abenberg, sowie er und seine Vorfahren sie von Altersher besessen, an Eichstädt um 4000 Pfd. Heller. Das von ihm hier gestiftete Chorherrnstift wurde 1300 nach Spalt versetzt.

Zur Pfarrei gehört Marienburg***), ehemaliges Augustiner-Frauenkloster, von der Gräfin Sybilla, Tochter des Grafen Wolfram II. von

*) Jahresber. d. hist. Ver. 1833. S. 34. VII. 100. — Reg. bav. I. 349. III. 255. 287. IV. 459. 541. 659. 753. 756. 779. — Schultes, hist. Schrift. I. 23. — Georgii, uffenh. Nebenst. I. 281. 308. 1307. II. 97. 205. 209. 219. — Sinold v., l. c. III. 218. — Merian, top. franc. 46. — Cod. tradit. Lauresh. I. 262.

**) Reg. bav. I. 145. 207. III. 155. IV. 615. 717. 721. 723. — Falkenstein, nordg. Alterth. II. 138. 256. — Lang, Bayerns Grafsch. 318.

***) Jahresber. des hist. Ver. IV. 88. — Vaterl. Mag. II. 71. — Schöppner, Sagenb. I. 128. — Brunner, anal. boic. gent. III. 78. — Hist. dipl. Mag. II. 3. — Falkenstein, Hochstift Eichstädt. II. 377.

Digitized by Google

Abenberg, 1121 als Kapelle, durch Bischof Wilhelm von Eichstädt 1488 als Kloster erbaut, 1491 als Marienburg benannt. Das Kloster litt sehr 1525 im Bauern- und schmalkaldischen Kriege, wurde durch den Markgrafen Albrecht 1562 hart mitgenommen, so daß es 1571 ganz verödet war. 1587 wieder neu erbaut, 1633 von den Schweden geplündert, brannte es 1675 ab, erstand neu 1675—85 und wurde 1803 aufgehoben.

Georgengmünd *), Pfarrdorf an der schwäbischen und fränkischen Rezat mit 271 Familien, 1175 Einwohnern, 137 Häusern, Fundort interessanter Versteinerungen. 1548 besaß daselbst Endres v. Hausen Güter, die 1551 im Besitze der v. Schirnding waren, 1587 heimfielen.

Außer den Genannten gehören noch zum Landgerichtsbezirke die Gemeinden: Allmannsdorf mit 38 F. 166 S. — Auerau mit 57 F. 342 S. — Belmbrack mit 96 F. 516 S. — Bernlohe mit 23 F. 146 S. — Eckersmühlen mit 105 F. 485 S. — Fünfbronn mit 47 F. 255 S. — Mäbenberg mit 54 F. 310 S. — Mosbach mit 52 F. 302 S. — Mühlstetten mit 59 F. 268 S. — Oberstelnbach mit 71 F. 302 S. — Petersgemünd mit 54 F. 252 S. — Pfaffenhofen mit 66 F. 375 S. — Rittersbach mit 72 F. 377 S. — Rothaurach mit 71 F. 356 S. — Stirn mit 94 F. 395 S. — Wallisau mit 107 F. 468 S. — Weingarten mit 141 F. 725 S. — Wernfels mit 104 F. 533 S.

Landgericht Rothenburg.

Der Landgerichtsbezirk Rothenburg begreift $4_{,214}$ □Meilen, 2064 Familien, 9897 Einwohner und 3406 Gebäude, 29 Gemeinden, 73 Dörfer und Weiler, 70 Einöden, gränzt gegen Norden an das Landgericht Uffenheim, gegen Osten an die Landgerichte Windsheim und Leutershausen, im Süden an die Landgerichte Feuchtwangen und Schillingsfürst, im Westen an das Königreich Württemberg und wird durch die Tauber, Wörnitz ꝛc. bewässert. Der großentheils bergige Boden hindert nicht, Getreide, Hopfen, Gemüse, Obst, Flachs, Hülsenfrüchte, in beträchtlicher Menge zu bauen. Pferde-, Rindvieh-, Schwein- und Schaafzucht sind bedeutend zu nennen. An Mineralien finden sich Kalk, Gyps, Steinkohlen, Töpfererde, Sandstein, eine Mineralquelle. Bierbrauerei, Feldbau, Viehzucht, lokale Gewerbe ꝛc. bilden die Nahrungsquellen der Bewohner.

Der Sitz des Landgerichts ist in Rothenburg.

Merkwürdige Orte:

Wörnitz, Pfarrdorf mit 114 Familien, 571 Einwohnern, 56 Häusern, ehemals in der Rothenburger Landhege gelegen, wurde 1402 von den Grafen v. Hohenlohe an Rothenburg verkauft.

*) Mayer H. v., die fossilen Zähne und Knochen bei G. und Petersgemünd 1834. — Jahresber. d. hist. Ver. IV. S. 35.

Digitized by Google

Gebsattel*) (Gebsedeln), Pfarrdorf an der Tauber mit 168 Familien, 694 Einwohnern, 200 Häusern, 2 Mühlen, einem Gypsbruche, war einst großentheils stift komburgisch, mit Ausnahme von 15 rothenburgischen Unterthanen. Des Ortes wird schon 1108 erwähnt, als Graf Heinrich v. Rothenburg sein Eigenthum in dem Orte (villa) Gebsedeln an das Stift Komburg übergibt, dann 1160, als schon von seiner Pfarrkirche Meldung geschieht. Durch Vertrag vom Jahre 1810 wurde Gebsattel von Württemberg an Bayern abgetreten. — Sitz eines Decanats im Erzbisthume Bamberg.

Tauberzell**), Pfarrdorf an der Tauber mit 84 Familien, 318 Einwohnern, 114 Häusern. Einst zum Gebiete der Grafen v. Hohenlohe gehörig, wurde es von einer Gräfin Anna v. Hohenlohe, vermählten v. Weinsberg, 1397 an das Stift Herrieden verkauft, von Gustav Adolph dem Rittmeister Tockler geschenkt, später aber mit Hilfe Eichstädts vom Stifte Herrieden wieder erworben, von diesem 1687 an Brandenburg um 38,000 fl. verkauft.

Gattenhofen***), Pfarrdorf an einem in die Tauber fließenden Bache mit 71 Familien, 366 Einwohnern, 130 Häusern und nahen Sandsteinbrüchen. Das Dorf war einst Sitz einer Familie v. Goldstein, die mit den v. Ehenheim einerlei Geschlechtes waren, 1274 übergibt Hermann Schultheiß v. Rotenburch seinem Bruder dem Lupold Küchenmeister von Nordenberg das Patronatrecht der Kirche zu Gattenhofen. 1367 erkaufte die Stadt Rothenburg den Ort mit Endsee. 1688 wurde er von den Franzosen verbrannt.

Endsee****), Dorf mit 32 Familien, 172 Einwohnern und 55 Häusern. Einst Sitz der alten Pannerherrn v. Endsee, die in der Mitte des 13. Jahrhunderts erloschen. 1231 verkaufte Albrecht v. Endsee seine Burg und Herrschaft Endsee an Bischof Hermann von Würzburg. Die Burg besaßen am Ende des 13. Jahrhunderts die von Hohenlohe und 1367 die Stadt Rothenburg durch Kauf, sie wurde 1408 am Don-

*) Jahresber. d. hist. Ver. IV. 78. XIV. 54. — Reg. bav. III. 93. IV. 762. — Georgii, uffenh. Nebenst. I. 1139. 1140. 1142—1153. 1173. 1183. 1185. II. 13. 716. 82. — Lang, Reg. Rez. 36. 59. 61. — Gropp, Würzb. Chron. II. 339.

**) Neues Staatsarchiv für Franken I. 40. — Jahresber. d. hist. Ver. IV. 78.

***) Jahresber. d. hist. Ver. IV. 77. — Reg. bav. III. 435. V. 39. 43. 49. 51. 59. — Hohn, Mittelfrank. S. 120.

****) Jahresber. d. hist. Ver. IV. 77. Bayr. Annal. 1835. St. 26. S. 286. — Lang, Reg. Rez. 41. 46. 65. 67. 76. — Reg. bav. II. 199. 211. V. 713. — Georgii, uffenh. Nebenst. I. 194. 195. 222. 226. 230. 231. 232. 1167. 1168. 224. 225. 229. 227. 243. II. 594. 636. 643.

Digitized by Google

nerstag vor St. Gumprechtstag in Folge der rothenburg-burggräflichen Wirren auf kaiserlichen Befehl geschleift.

Nordenberg*), Dorf mit 60 Familien, 255 Einwohnern und 66 Häusern. Auf der einst nahe gelegenen Burg Nordenberg hauste die berühmte Familie der Küchenmeister v. Nordenberg, Vögte auf dem hohenstaufischen Erbe in und um Rothenburg, später kaiserliche Truchsesse, dann Küchenmeister, die 1530 ausstarben. Die Burg, erbaut am Ende des 12. Jahrhunderts, wurde von Lupold Küchenmeister 1383 an die Stadt Rothenburg verkauft und auf kaiserlichen Befehl 1408 geschleift.

Bettenfeld**), Pfarrdorf an der Sautauber mit 60 Familien, 335 Einwohnern, 55 Häusern, einer Papiermühle, einem Eisenhammer, einem Sandsteinbruche. 1302 verkauft Diether v. Hornberg dem St. Johanniterspitale Gülten und Renten auf seinen Gütern zu Harbach, Bettenfeld und Harrateshoven.

Außer den obgenannten gehören noch zum Landgerichte die Gemeinden: Adelshofen mit 85 F. 408 S. — Bettwar mit 42 F. 192 S. — Erzberg mit 80 F. 369 S. — Gailnau mit 48 F. 201 S. — Gailroth mit 55 F. 277 S. — Großharbach mit 54 F. 213 S. — Habelsee mit 41 F. 210 S. — Hartershofen mit 36 F. 211 S. — Insingen mit 133 F. 651 S. — Kirnberg mit 47 F. 229 S. — Leuzenbrunn mit 67 F. 395 S. — Lohr mit 43 F. 271 S. — Neuflitz mit 95 F. 397 S. — Neustetten mit 45 F. 209 S. — Oberscheckenbach mit 37 F. 192 S. — Oestheim mit 76 F. 436 S. — Ohrenbach mit 101 F. 509 S. — Schweinsdorf mit 65 F. 290 S. — Steinach mit 54 F. 247 S. — Steinsfeld mit 65 F. 341 S. — Tauberscheckenbach mit 55 F. 217 S. — Wettringen mit 150 F. 721 S.

Landgericht Scheinfeld.

Dieses Landgericht, aus den beiden früheren Gerichts- und Polizeibehörden Burghaslach und Schwarzenberg gebildet (Reggsbl. 1852, Nr. 57) umfaßt einen Flächenraum von $2_{,244}$ □Meilen mit Abzug des Areals der Gemeinden Duttendorf und Frickenhöchstädt, die an das oberfränkische Landgericht Höchstadt abgegeben wurden und mit Zurechnung der vom Landgerichte Markt Bibart hieher zugetheilten Gemeinden Fürstenforst, Futtersee, Holzberndorf, Oberrimbach, Obersteinbach, Markt Taschendorf, Oberscheinfeld, Erlabrunn, Krettenbach, Stierhofstetten, Herpersdorf, es zählt 1411 Familien, 7570 Einwohner und 34 Gemeinden, gränzt gegen Norden an

*) Jahresber. d. hist. Ver. IV. 78. — Bayr. Annal. 1835. St. 25. — Lang, Reg. Rez. 18. 82. — Georgii, uffenh. Nebenst. I. 193. 194—197. 200. 208. 215. 218. 317. 196. 198. 207. 209. 206 220. 211. 214. 216. 252. 199. 193. — Reg. bav. II. 309.

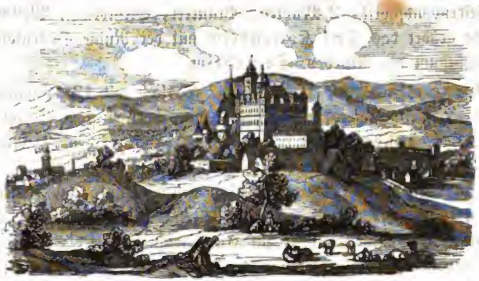
**) Reg. bav. V. 26.

Digitized by Google

Ober- und Unterfranken, im Osten an das Landgericht Neustadt, im Süden an das Landgericht Markt Bibart, im Westen an Unterfranken und wird durch die rauhe Ebrach, Haslach, Scheine, Steinach ꝛc. bewässert. Feld-, Hopfen- und Flachsbau, Viehzucht, Holz- und Kohlenhandel, Pottaschensiederei, Brauerei ꝛc. nähren die Einwohner.

Merkwürdige Orte:

Markt Scheinfeld*), Stadt III. Classe mit Mauern und Thoren, 169 Familien, 897 Einwohnern, 309 Häusern, einem Schlosse, einem Hospitale, einem vom gstl. Rathe Leymeister gestifteten Armenhause, Bierbrauereien, berühmten Viehmärkten, Weinbau, einer Mühle, einer Ziegelei, ist der Sitz des Landgerichtes, eines Decanats und Pfarramts. Im Jahre 795 übergibt Egilolf dem hl. Bonifaz ein Drittel des Ortes Sceginfelden im Gau Egenni (Ehegau). 816 schenkte Graf Megingaud bei der Stiftung seines Klosters Megingaudshausen am Leimbache (Altmannshausen) demselben einen Weinberg zu Scheinfeld.



Mit dem Markte durch eine Allee verbunden liegt ob demselben das Schloß Schwarzenberg**), Sitz der fürstl. schwarzenbergischen Domainialbeamten, eines Archivs, 2 Meiereien, nahebei das Franziskanerkloster Schwarzenberg, welches 1836 neu belebt wurde und dessen Personalstand 1852 in 6 Ordenspriestern nebst 6 Laienbrüdern bestand.

Die Burg, ein Sitz der Dynasten von Schwarzenberg, kam 1349 an die v. Hohenlohe, 1385 an die v. Vestenberg und v. Abenberg, 1405 kaufsweise an die v. Seinsheim, von denen Erkinger v. Seins-

*) Jahresber. d. hist. Ver. IV. 75. — Lang, Grafsch. 277. — Lang, Reg. Rez. 5. 6. — Ludwig, Geschichtsschrb. 835. 843. — Georgii, uffenh. Nebenst. II. 239. 242. 642.

**) Jahresber. d. hist. Ver. IV. 75. IX. 89. XII. 100. — Hohn, Mittelfr. 84. — Reggsbl. 1807. S. 687. — Gropp, Würzb. Chron. I. 615. 441. 460. 160. — Reg. bav. V. 325.

Digitized by Google

heim zu Stephansberg, Stammvater der Fürsten v. Schwarzenberg, sein Gut 1420 dem Kaiser und Reich zu Lehen auftrug. 1429 in den Reichsfreiherrnstand erhoben und 1417 zum Reichspannerherrn ernannt, verband er die Namen Schwarzenberg mit Seinsheim. Letzterer verschwand nach und nach in dieser Linie und der erste verblieb. Die fränkische Linie von Schwarzenberg erlosch, die niederländische erhielt 1599 die Grafenwürde, 1670 den Reichsfürstenstand und blüht in Oesterreich.

Geiselwind*), Markt im Steigerwalde an der reichen Ebrach mit 76 Familien, 500 Einwohnern, 181 Häusern, Feldbau, Viehzucht, Holzhandel, mehreren Mühlen. Um das Jahr 825 wurde hier von Bischof Wolfger von Würzburg eine Pfarrei zur Bekehrung der Slaven gegründet, sie ist eine von den 14 von Kaiser Karl dem Großen errichteten Kirchen. Der Ort wurde 1461 von Bischof Johann von Würzburg verbrannt.

Taschendorf**), Markt an der Weissach mit 113 Familien, 497 Einwohnern, 83 Häusern, vielen alten Grabhügeln in seiner Markung, einer Seidenbandfabrik, 2 Mühlen, Brauerei, Steinbruch, Weiher. Zur Gemeinde gehört das Dorf Kottenheim mit der Ruine Hohenkottenheim, einst Eigenthum der Ritter v. Seinsheim.

Burghaslach***), Markt an der Haslach mit 191 Familien, 996 Einwohnern, 223 Häusern, einem gräfl. Castell'schen uralten Schlosse, Bierbrauerei, Oekonomiebetrieb, Fischerei, Ziegelei, Steinbrüchen, 2 Mühlen, ist der Sitz eines Decanats und Pfarramtes, eines Rabbinats.

1136 wird durch Bischof Embrico von Würzburg und die edle Frau Gundrun auf ihrem Gute zu Aschbach eine Kirche gegründet und von der Pfarrei Haslach getrennt, zur Entschädigung dieser eine Hube zu Dietersdorf und Freihaslach angewiesen. Der Ort, einst ein Eigenthum einer gleich benannten Familie, ging in den Besitz der v. Hohenlohe, von ihnen 1314 an die v. Vestenberg, die eine Hälfte 1412 an die Grafen v. Castell als Eigenthum und die v. Vestenberg als Lehen über. Im 16. Jahrhunderte besaßen die v. Münster zu Lißberg einen Theil des Ortes, der 1783 von den Grafen v. Castell erworben wurde. Der Vestenbergische Lehentheil fiel nach ihrem Erlöschen 1678 gleichfalls an die Grafen v. Castell heim, die hier ein Herrschaftsgericht hatten.

Gleissenberg****), Pfarrdorf mit 40 Familien, 255 Einwohnern, 59 Häusern, einem Schlosse, einer großen Schäferei und einer Ziegelei,

*) Neue Würzb. Chron. I. 837. — Kremer, Gesch. d. rh. Franziens 192.

**) Jahresber. d. hist. Ver. IV. 73. VII. 93. 94.

***) Jahresber. d. hist. Ver. IV. 74. — Lang, Reg. Res. 33. 41. — Reg. bav. I. 141.

****) Georgii, uffenh. Nebenst. II. 107.

Digitized by Google

war 1754 im Besitze des Karl Ludwig v. Danngries, kam dann als Lehen an Ansbach und wurde in gleicher Eigenschaft an die Grafen von Castell verkauft.

Zum Landgerichtsbezirke gehören noch die Gemeinden:

Appenfelden mit 27 F. 164 S. — Breitenlohe mit 27 F. 154 S. — Burgambach mit 29 F. 187 S. — Erlabrunn mit 54 F. 249 S. — Frankfurt mit 18 F. 161 S. — Freihaslach mit 43 F. 282 S. — Fürstenforst mit 32 F. 183 S. — Futterfee mit 24 F. 196 S. — Gräfenneuses mit 32 F. 162 S. — Grappertshofen mit 24 F. 143 S. — Haag mit 47 F. 266 S. — Herpersdorf mit 48 F. 264 S. — Holzberndorf mit 13 F. 83 S. — Kirchrimbach mit 71 F. 455 S. — Kornhöchstadt mit 68 F. 428 S. — Krettenbach mit 31 F. 162 S. — Langenberg mit 21 F. 175 S. — Niederndorf mit 25 F. 144 S. — Oberrimbach mit 46 F. 295 S. — Oberschelnfeld mit 82 F. 400 S. — Obersteinbach mit 58 F. 288 S. — Prühl mit 46 F. 284 S. — Ruthmannsweiler mit 18 F. 112 S. — Schnozenbach mit 67 F. 369 S. — Stierhofstetten mit 39 F. 196 S. — Thierberg mit 53 F. 338 S. — Unterleimbach mit 37 F. 179 S. — Wasserberndorf mit 59 F. 357 S.

Landgericht Schillingsfürst.

Das Landgericht Schillingsfürst umfaßt $1_{/062}$ □Meilen, 888 Familien, 3525 Einwohner, 1076 Gebäude, 7 Gemeinden, 1 Markt, 23 Dörfer und Weiler, 17 Einöden, gränzt gegen Norden an das Langericht Rothenburg, im Osten an das Landgericht Leutershausen, im Süden an die Landgerichte Feuchtwangen und Rothenburg, im Westen an letzteres und wird durch die Tauber, Wörnitz, Sulzach, Wohnbach, kleine Aurach ꝛc. bewässert. In den futterreichen Thälern des mit sanften Hügeln durchzogenen Terrains gedeiht Getreide aller Art und wird Viehzucht betrieben.

Merkwürdige Orte:

Schillingsfürst*), 1562′ über dem Meere, fürstl. von Hohenlohesches Schloß auf einer Anhöhe mit reizender Aussicht. Des Schlosses wird schon 1000 erwähnt, als Kaiser Otto II. dem

*) Jahresber. d. hist. Ver. IV. 79. XVII. 63. — Lang, Reg. Rez. 18. 19. — Georgii, ussenh. Nebenst. I. 745. II. 615. — Regierungsblatt 1807. S. 735. — Das Königr. Bayern in seinen ꝛc. Schönheiten III. 289. — Merian, top. franc. Anh. 46.

Digitized by Google

Hochstifte Würzburg die zu dem Schlosse Burgbernheim und der Villa Lautershausen gehörige Wildbahn schenkt, deren Gränzen an dem Wege, der über Schillingsfürst geht, bestimmt werden. Von der daselbst bestandenen Burg nannte sich ein Geschlecht, das schon 1156 urkundlich erscheint, um 1261 aber verschwindet. Schon im Anfange des 14. Jahrhunderts finden wir die v. Hohenlohe im Besitze, denn 1321 erscheinen die v. Welden im Besitze und verkaufen das Schloß an Hohenlohe. Das Schloß wurde 1316 von König Ludwig dem Bayern zerstört, 1338 von Kraft v. Hohenlohe an den Grafen Gerlach v. Nassau, 1386 an den Landgrafen von Leuchtenberg verpfändet, von dem Grafen Diether v. Katzenellenbogen 1398 an die Stadt Rothenburg verkauft, 1401 von den v. Hohenlohe wieder eingelöst, 1525 von den Bauern und 1632 von den Croaten verbrannt. Im Jahre 1444 wurde Schillingsfürst fürstl. würzburgisches Lehen und blieb im Besitze der Grafen v. Hohenlohe, welche am 21. Mai 1744 in den Reichsfürstenstand erhoben wurden. Die im neuen Schlosse zu Schillingsfürst residirende fürstliche Familie v. Hohenlohe zu Schillingsfürst rechnet zu den Standesherrn Bayerns. Die alte Burg ist verschwunden, an ihre Stelle das neue Schloß getreten.

Das 1683 gestiftete Franziskanerkloster wurde 1803 aufgehoben, in dessen Kirche ist die Familiengruft.

Frankenheim, Markt am Ursprunge der Wörnitz und Sulzach mit 450 Familien, 1613 Einwohnern, 318 Häusern, soll einst von bedeutendem Umfange gewesen sein, was vielfältige Spuren von Gebäuderesten bezeugen.

Gastenfelden, Pfarrdorf mit 103 Familien, 444 Einwohnern, 45 Häusern, von einem aus dem Ziegelsee kommenden Bache durchflossen, der die Froschmühle in Bewegung setzt.

Zum Landgerichtsbezirke gehören noch die Gemeinden:

Bellershausen mit 51 F. 216 S. — Bockenfeld mit 50 F. 236 S. — Diebach mit 92 F. 444 S. — Faulenberg mit 59 F. 217 S. — Stilzendorf mit 83 F. 355 S.

Landgericht Schwabach.

Der Landgerichtsbezirk Schwabach umfaßt $5_{/645}$ □Meilen, 3152 Familien, 14,376 Einwohner, 4202 Gebäude, 27 Gemeinden, 4 Märkte, 84 Dörfer und Weiler, 32 Einöden, gränzt im Norden an die Landgerichte Nürnberg und Cadolzburg, im Osten an das Landgericht Altdorf und den Kreis Oberpfalz und Regensburg, im Süden an die Landgerichte Pleinfeld und Heilsbronn, im Westen an letzteres und Cadolzburg und wird durch die Rednitz, Schwabach, Schwarzach, den Honbach und den Ludwigs-Donau-Mainkanal bewässert, in der Mitte durch die Ludwigs-Süd-Nord-

Digitized by Google

bahn durchzogen. Die höchste Höhe des größtentheils sandigen Terrains ist der Heidenberg 1390′ hoch. Durch den unausgesetzten Fleiß der Bewohner liefert der sandige Boden Getreide nach Bedürfniß, Hopfen, Krapp, viel Taback ꝛc. Arbeiten in den Fabriken, Feldbau, Viehzucht ꝛc. nähren die Einwohner. Der Landgerichtssitz ist in Schwabach.

Merkwürdige Orte:

Wendelstein*), Markt an der Schwarzach mit 376 Familien, 1347 Einwohnern, 255 Häusern, einem Eisenhammer, Sensen- und Messerschmieden, Rosogliosabriken, Steinbrüchen, im Mittelalter Reichsdorf wird es schon 1282 genannt, als dem Burggrafen von Nürnberg dort einige Güter zugestanden wurden. 1351 verkaufte Konrad Groß, Schultheiß zu Nürnberg, seinen Güterantheil daselbst an Arnold v. Seckendorf, von dessen Familie er an die Wendelsteiner kam. Das Patronat daselbst stand 1441 der Familie v. Kirchdorf, 1464 dem Markgrafen von Brandenburg, 1467 als Reichspfandschaft dem Hospitale zu Nürnberg zu. Die Familie v. Wendelstein starb 1718 aus. 1632 fand hier ein Gefecht zwischen den kaiserlichen und schwedischen Truppen statt, in welchem der schwedische General Sporr blieb, 1635 überfiel hier der Nürnberger Major Salle die Kaiserlichen. —Hier wurde 1479 J. Döbneck, genannt Cochläus, geboren, der mehrere Satyren gegen Luther schrieb und als Canonikus 1552 zu Breslau starb.

Pillenreuth**), Weiler mit 10 Familien, 33 Einwohnern und 10 Häusern. Das hier einst bestandene Augustiner-Frauenkloster wurde durch den Kaiser Ludwig 1345 gestiftet und von Konrad Groß, Schultheiß zu Nürnberg, durch Uebergabe seines Hofes daselbst auf der Clausen zu unserer Frauen Schiedung, dann der Dörfer Herbrechtsdorf ꝛc. begründet, 1552 von den Markgräfli-

*) Jahresber. d. hist. Ver. IV. 32. XV. 9. — Merian, top franc. Anh. 53. — Hist. dipl. Mag. I. 295.

**) Büttner, Mater. II. — Wölfel, Geschichte von Pillenreuth. 1764. — Jahresber. d. hist. Ver. IV. 31. XIV. 61. XV. 5. — Adlzreiter, annal. II. 1. 3. S. 61. — Büttner, franc. II. 1. 10. — Hormayr v., Taschenb. 1837. S. 208. — Bruschii, chronol. mon. I. 361. — Schöppner, Sagenb. I. 139. — Das Königr. Bayern in seinen ꝛc. Schönh. II. 50.

Digitized by Google

chen in Brand gesteckt, die Güter an die Stadt Nürnberg abgetreten und an Bauern verkauft, die Einkünfte des Klosters von dem Pfleger von St. Clara verwaltet. Nürnberg blieb im Besitze, die Gebäude verfielen.

Schwand*), Markt am Hembache mit 156 Familien, 587 Einwohnern, 165 Häusern, einer Mühle und einer verwüsteten Burg. Der Ort war im 12. Jahrhunderte Eigenthum der Grafen v. Orttenburg, wurde 1271 von Herzog Ludwig dem Bayern von ihnen erkauft und ging bald darauf an die Burggrafen von Nürnberg über, gedieh 1353 als Markt in den Besitz des Engelhard v. Tann als Leibgeding, kam 1410 kaufsweise durch Otto Heyd von Nürnberg an den Burggrafen daselbst. Am 10. Juli 1547 wurde er von den Kaiserlichen beinahe ganz in Asche gelegt. Das ehemalige Schloß besaßen die Birkenfelser, Stromer u. a.

Kornburg**), Markt mit 176 Familien, 711 Einwohnern, 164 Häusern, Tabackfabrikation, Steinbrüchen. Vom ursprünglichen Besitze der Kürnberger kam der Ort 1355 an die Grafen v. Nassau; von ihnen 1364 an den Burggrafen Friedrich V. von Nürnberg, von ihm an die Kühldorfer und Seckendorf, 1447 durch Kauf an Peter Rieter zu Nürnberg, 1753 an das heil. Geistspital zu Nürnberg. Er wurde 1552 von den Markgräflichen abgebrannt, 1621 von Tilly geplündert, brannte 1632 ganz ab und blieb 8 Jahre öde liegen. Die Kirche wurde im Jahre 1739 erweitert.

Katzwang***), Pfarrdorf an der Rednitz mit 121 Familien, 622 Einwohnern, 157 Häusern, Spiegelschleifen, Schmelz- Draht- und Zainhämmern; einst im Besitze einer gleich genannten Familie ging es 750—760 durch den Abt Wunibald von Heidenheim in den Besitz des Benediktinerklosters zu Ellwangen über, welches seine Güter daselbst 1296 an das Kloster Ebrach verkaufte.

Außer den schon Genannten gehören noch hieher die Gemeinden:

Beimbach mit 99 F. 489 S. — Deutenbach mit 154 F. 764 S. — Dietersdorf mit 124 F. 654 S. — Elbach mit 116 F. 479 S. — Großschwarzenlohe mit 112 F. 515 S. — Günzersreuth mit 69 F. 384 S. — Gustenfelden mit 125 F. 565 S. — Kammerstein mit 105 F. 531 S. — Kleinschwarzenlohe mit 78 F. 381 S. — Leerstetten mit 109 F. 533 S. — Ottersdorf mit 80 F. 387 S. — Penzendorf mit 69 F. 335 S. — Prünst mit 91 F. 420 S. — Räubersrieth mit 50 F. 251 S. — Rednitzhembach mit 116 F. 506 S. — Reichelsdorf mit 59 F. 466 S. — Regelsbach mit 153 F. 717 S.

*) Reg. bav. IV. 639. 717. 761.

**) Oetter, Sammlung hist. Nachr. von den Herrn Baron Rietern von Kornburg. S. 362. — Jahresber. d. hist. Ver. IV. 32. XV. 4. — Sinold, l. c III. 194.

***) Jahresber. d. hist. Ver. IV. 31. — Lang, Reg. Bea. 1. — Reg. bav. IV. 337. 613. 627. 641. 681. 683. 695. 770. V. 73. 392.

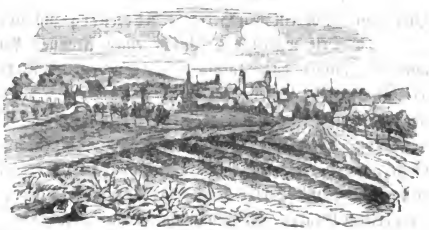
Digitized by Google

— Röthenbach b/Sch. mit 87 F. 433 S. — Röttenbach b/St. W. mit 79 F. 374 S. — Rohr mit 132 F. 628 S. — Unterreichenbach mit 155 F. 628 S. — Walpersdorf mit 66 F. 320 S. — Worzeldorf mit 70 F. 349 S.

Landgericht Uffenheim.

Der Landgerichtsbezirk Uffenheim umfaßt $5_{,117}$ □Meilen, zu welchen noch das Areale der ihm durch Minist.-Rescr. vom 3. Juni 1850 (Rggsbl. 1850 S. 454) zugetheilten Ortschaften und Gemeinden der aufgelösten Gerichtsbehörde Seehaus: Buttenheim, Gnötzheim, Weichenheim, dann Herbolzheim zu zählen ist, 3516 Familien, 16,790 Einwohner, über 6000 Gebäude in 44 Gemeinden, gränzt gegen Norden an den Kreis Unterfranken und das Landgericht Markt Bibart, gegen Osten an das Landgericht Windsheim, gegen Süden an letzteres und das Landgericht Rothenburg, gegen Westen an das Königreich Württemberg und den Kreis Unterfranken und wird durch die Gollach, Iff, Steinach, Rannach, den Holzbach ꝛc. bewässert. Der höchste Berg im Bezirke ist der Frankenberg, 1539′ hoch. Getreide-, Hopfen-, Obst- und Weinbau, Viehzucht, Arbeiten in Marmor-, Alabaster-, Sand-, Kalksteinbrüchen, lokale Gewerbe ꝛc. sind Nahrungsquellen der Einwohner.

Merkwürdige Orte:



Uffenheim *), Stadt III. Classe an der Gollach, 967′ über dem Meere gelegen, mit Mauern und Thoren, 406 Familien, 1876 Einwohnern, 578 Häusern, einem Schlosse, einer lateinischen Schule, einem Hospitale, Gerbereien, Bierbrauerei, Vieh- und Wollmärkten, Weinbau, Gyps-

*) Jahresber. d. hist. Ver. IV. 39. IX. 90. — Ludwig, Geschichtschr. 827. 831. — Journal von und für Franken. V. 561. — Sinold v., l. c. III. 238. — Merian, top. franc. Anh. 51. — Kremer, Gesch. d. rhein. Franz. 189. — Reg. bav. V. 42. 53. 182. — Lang, Reg. Rez. 45. 60. 65. — Neue Chron. v. Würzburg I. 823. 831. 832. 837. V. 206. 274. — Georgii, uffenh. Nebenst. I. 1. ff. 321. II. 7. ff. 837.

Digitized by Google

und Marmorbrüchen, ist der Sitz des Landgerichtes, eines Rent- und Pfarramtes, eines Decanats, einer Posterpedition.

Die Stadt und Umgebung war ehedem ein Theil des Gollachgaues und als solcher Besitzung der Grafen von Hohenlohe. 1349 mag sie durch Lutz v. Hohenlohe zur Stadt erhoben worden sein und kam 1378 durch Kauf von Gerlach v. Hohenlohe an den Burggrafen Friedrich V. von Nürnberg. Im Kriege zwischen dem Bischofe Johann III. von Würzburg und dem Markgrafen Albrecht wurde 1461 das Schloß verbrannt. 1620 brannte das ältere Rathhaus, das zwischen 1570—1580 gebaut worden war, ab. 1631 und 1632 wurde die Stadt von den Schweden geplündert. Sie erhielt 1431 und 1683 Jahrmarkts-, 1609 Viehmarktsprivilegien. 1726—31 wurde die Stadtkirche neu erbaut. Hier wurde der zu Schweinfurt 1683 gestorbene berühmte Rechtsgelehrte Dr. Joh. Höfel 1606 geboren und lebte der durch seine geschichtlichen Schriften rühmlich bekannte Pfarrer J. Georgi.

Im Jahre 1836 starb hier auf der Durchreise des Königs Otto von Griechenland dessen Adjutant, Obristlieutenant Antonios Miaulis an der asiatischen Cholera, 34 Jahre alt.

Ippesheim*), Markt an der Iff mit 150 Familien, 715 Einwohnern, 245 Häusern, Obst- und Dinkelbau, 2 Kirchen, 5 Mühlen, einer Ziegelei, einst der Sitz eines 1189 schon genannten Geschlechtes gleichen Namens. Hier stand einst ein den Herren v. Abenberg zuständiges Schloß. Die Besitzungen im Orte waren der Wittwe eines gewissen Luz von Ergerstorf zuständig, gingen dann an die v. Hutten, endlich an die v. Wöllwarth über, die hier ein Patrimonialgericht hatten.

Oestlich des Ortes erhebt sich der Frankenberg**), freiherrl. von Pöllnizisches Schloß mit großer Fernsicht und Schloßruinen. Einst standen hier 2 Schlösser, der vordere und hintere Frankenberg. Der hintere Frankenberg wurde 1166 auf Befehl Kaiser Friedrich's zerstört, er bestand aus einem doppelten Graben mit Ringmauern und vielen Thürmen mit einem Mittelthurme. Der vordere Frankenberg, ehemals der v. Hohenloheschen Familie zuständig, ging im 15. Jahrhunderte an die Familie v. Absberg und Heßberg, dann 1520 durch Kauf an die v. Hutten und im 30jährigen Kriege an Würzburg über, welches eine Besatzung hieher legte und das Archiv zu sich nahm. Die v. Hutten kamen wieder in Besitz, später Brandenburg, von dem es die Familie v. Pöllnitz erhielt.

*) Lang, Reg. Rez. 74. — Sinold v., l. c. III. 175. — Jahresber. d. hist. Ver. IV. 40.

**) Eckart, de rebus Franc. I. 458. — Archiv des hist. Ver. v. Unterfr. V. 2. S. 31. VI. 1. S. 115. — Journal von und für Franken I. 447. — Mon. boic. XXIX. 1. p. 385. — Reg. bav. IV. 475. — Georgii, uffenh. Nebenst. I. 829.

Digitized by Google

Ulsenheim *), Pfarrdorf an der Quelle der Gollach mit 107 Familien, 544 Einwohnern, 282 Häusern, Weinbau, war einst Sitz eines gleich benannten adeligen Geschlechtes, welches schon am Ende des 11. Jahrhunderts urkundlich genannt wird. Der Ort war theils ansbachisch, theils schwarzenbergisch und hatte vor dem abgeschlossenen Landfrieden ein eigenes Hochgericht, bei dem der jüngste Bürger die Scharfrichterstelle versehen mußte und dafür nach jeder Execution ein Paar neue Handschuhe empfing. Nahe sind die Ruinenspuren einer Burg der im 14. Jahrhunderte ausgestorbenen Grafen v. Wildberg auf dem Hoch- oder Wildberge, mit ihr war 1345 Erkinger v. Seinsheim vom Hochstifte Würzburg belehnt.

Außer diesen gehören noch hieher die Gemeinden:

Adlhofen mit 49 F. 237 S. — Auernhofen mit 37 F. 197 S. — Bergtheim mit 76 F. 324 S. — Brackenlohr mit 28 F. 138 S. — Buchheim mit 45 F. 307 S. — Buttenheim mit 184 F. 677 S. — Custenlohr mit 56 F. 281 S. — Enheim mit 65 F. 301 S. — Equarhofen mit 57 F. 337 S. — Ergersheim mit 180 F. 792 S. — Ermezhofen mit 74 F. 351 S. — Geckenheim mit 52 F. 293 S. — Geislingen mit 65 F. 311 S. — Gnötzheim mit 56 F. 286 S. — Gnottstadt mit 167 F. 756 S. — Gollachostheim mit 63 F. 347 S. — Gollhofen mit 140 F. 709 S. — Gülchsheim mit 50 F. 260 S. — Hemmersheim mit 67 F. 354 S. — Herbolzheim mit 122 F. 574 S. — Holach mit 50 F. 258 S. — Langensteinach mit 79 F. 401 S. — Lipprichhausen mit 37 F. 197 S. — Martinsheim mit 83 F. 454. S. — Mörlbach mit 45 F. 233 S. — Neuherberg mit 28 F. 152 S. — Oberickelsheim mit 59 F. 280 S. — Pfaffenhofen mit 20 F. 117 S. — Pfahlenheim mit 39 F. 212 S. — Reusch mit 103 F. 462 S. — Rodheim mit 61 F. 307 S. — Rudolzhofen mit 47 F. 203 S. — Seenheim mit 37 F. 190 S. — Simmershofen mit 62 F. 292 S. — Unterickelsheim mit 40 F. 190 S. — Uttenhofen mit 27 F. 147 S. — Walfershofen mit 32 F. 136 S. — Wallmersbach mit 60 F. 300 S. — Weichenheim mit 132 F. 545 S. — Welbhausen mit 131 F. 586 S. — Wiebelsheim mit 51 F. 221 S.

Landgericht Wassertrüdingen.

Dieser Landgerichtsbezirk begreift außer dem Areale der ihm durch Minist.-Rescr. aus der aufgelösten Gerichts- und Polizeibehörde Mönchsroth (Reggbl. 1850 S. 19) zugetheilten Gemeinden Auffkirchen, Irsingen, Firnheim und Reichenbach $3_{/517}$ □Meilen, 3522 Familien, 15,367 Einwohner, über 4000 Gebäude, 29 Gemeinden, 1 Stadt, 45 Dörfer und Weiler, 27 Einöden, gränzt gegen Norden an die Landgerichte Herrieden und Feuchtwangen, gegen Osten an die Landgerichte Gunzenhausen und Heidenheim, gegen Süden an den Kreis Schwaben und Neuburg, gegen Westen an die

*) Lang, Reg. Rez. 35. 60. — Georgii, ussenh. Nebenst. II. 206. 224. 306. 313. 320. 610. 633. — Reg. bav. II. 323. 395. IV. 669. 715. V. 47. 97.

Digitized by Google

Landgerichte Dinkelsbühl und Fruchtwangen und wird durch die Wörnitz, Sulzach, Wieseth, den Mühlbach, Flinsbach u. a. bewässert und von der Eisenbahn durchzogen. Die höchsten Berge dieses auf dem fränkischen Landrücken gelegenen Bezirks sind der Hesselberg 2156′, der Wachtlerberg 1776′. Der Boden liefert Getreide aller Art, Flachs, Krapp, Hanf, Hopfen, Thon, Schiefer-, Kalk- und Sandsteine. Zeug- und Raschweberei, Feldbau, Viehzucht, Leinwandbleichen, Papiermühlen, Arbeiten in Steinbrüchen ꝛc. beschäftigen nährend die Einwohner. Vielfältige Spuren der Teufelsmauer finden sich im Bezirke.

Merkwürdige Orte:

Wassertrüdingen*), Stadt II. Classe, 1294′ über dem Meere, an der Eisenbahn unfern der Wörnitz gelegen, mit 550 Familien, 1901 Einwohnern, 491 Häusern, einem Schlosse, 2 Kirchen, 2 Mühlen, einem Armenhause, Wollenmanufakturen, Tischlerarbeiten, einer Leinwandbleiche, Bierbrauereien, 7 Jahrmärkten, mit Mauern und Thürmen umgeben, Sitz des Landgerichts, Rentamtes, eines Decanats und Pfarramtes und ist der Geburtsort des zu Edinburg 1826 verstorbenen Finanzrathes und Mitgliedes der Akademie v. Yelin (geb. 1771).

Die ersten Besitzer und vielleicht Erbauer der Stadt waren die alten Grafen v. Truhendingen, nach ihnen theilten sich in den Besitz die v. Oettingen, die Klöster Anhausen und Langheim, 1366 waren die v. Hohenlohe im Besitze, von welchen die Stadt 1371 an den Burggrafen Friedrich IV. von Nürnberg durch Kauf gedieh; 1388 wurde sie in der Fehde der Reichsstädte mit dem Stifte Würzburg und dem Burggrafen von Nürnberg von den Dinkelsbühlern bis auf die Kirche niedergebrannt, 1634

*) Jahresber. des hist. Ver. VII. 76. IX. 91. — Sinold, v., l. c. III. 249. — Merian, top. franc. 56. Anh. 51. — Limnaeus, de jure publ. IV. 833. — Reg. bav. III. 19. IV. 231. V. 243. 364. — Schöpperlin, hist. Schrift. II. 329. — Georgii, uffenh. Nebenst. II. 200. 206. 244. 249. 263. 280. 625. 670.

Digitized by Google

nach der Schlacht bei Nördlingen von den Soldaten des Generals Johann v. Werth geplündert und über die Hälfte in Asche gelegt, 1654 eine neue Kirche, 1671 das Rathhaus neu erbaut, 1704 mußte sich die Stadt durch eine bedeutende Contribution an die zu Wemding lagernde französische Armee von der Plünderung loskaufen. 1738 wurde die alte Pfarrkirche abgebrochen und eine neue gebaut.

In der Nähe sind römische Schanzen.

Altentrüdingen, Pfarrdorf am Mühlbache mit 123 Familien, 417 Einwohnern, 116 Häusern und den Resten eines Schlosses der alten Grafen v. Truhendingen, in der Nähe Spuren eines alten römischen Wachtthurms. Die auf einem Hügel wallumgeben liegende Kirche läßt auf ein Castrum schließen. 1362 erhielt Graf Ludwig v. Oettingen den Ort, 1371 erbaute Franz v. Wallerstein die Kirche, in der auch seit 1378 seine Grabstätte ist.

Königshofen*) (Unter-), Pfarrdorf nahe der Wieseth mit 100 Familien, 333 Einwohnern, 111 Häusern und einer schönen mit 2 Thürmen gezierten, der heil. Maria geweihten Kirche, welche von der Marschallin Anna v. Pappenheim am Ende des 13. Jahrhunderts erbaut, von den Croaten 1632 verbrannt, von dem Bischofe Anton Knebel v. Katzenellenbogen 1723 neu wieder hergestellt wurde. Hier war einst 1477 ein Schwesternhaus nach der 3. Regel des heil. Franziskus, es wurde 1478 vom Bischofe von Eichstädt zu einem Stifte regulirter Chorfrauen nach der Regel des hl. Augustin erhoben, zur Zeit der Reformation eingezogen. Hier wurden verschiedene alte Gold- und Silbermünzen gefunden.

Röckingen**), Pfarrdorf mit 206 Familien, 827 Einwohnern, 195 Häusern, 2 Schieferbrüchen am Hesselberge, 2 Mühlen, war einst eine Besitzung der Grafen v. Truhendingen, im 14. Jahrhunderte der v. Mittelburg, dann einer Linie der v. Seckendorf. 1468 trug Hans v. Seckendorf seinen ihm zustehenden Theil am Schlosse dem Hause Brandenburg-Ansbach zu Lehen auf. 1482 verkauft er seinen Theil an Hans Schenk v. Schenkenstein, der 1483 vom Markgrafen Albrecht damit belehnt wurde. Nachdem aber Hans Schenk seine Gattin Cäcilie v. Rechenberg ermordet hatte, fiel sein Lehen heim und sein Allodialerbe Georg Wilhelm v. Gundelsheim verkaufte 1584 auch noch den allodialen Theil des Schlosses an Brandenburg-Ansbach. Am Ende des 16. Jahrhunderts baute derselbe ein neues Schloß, 1618 erhielt der Ort ein

*) Jahresber. des hist. Ver. VIII. 70. IV. 48. — Büttner, franc. II. 136. — Meusel, Geschichtsforsch. V.

**) Jahresber. d. hist. Ver. IV. 48. VII. 75. — Reg. bav. V. 127. — Lang, Reg. Rez. 29. 50.

Digitized by Google

eigenes Wappen. In der Nähe sind mehrere Grabhügel, in denen viele Alterthümer gefunden wurden.

Ehingen, Pfarrdorf mit 296 Familien, 1003 Einwohnern, 256 Häusern am Hesselberge mit vielen alten Grabhügeln, in wechselndem Besitze der v. Fürnheim, Seckendorf, Leonrod ꝛc.

Außer den Genannten sind noch folgende Gemeinden Bestandtheile des Landgerichts: Ammelbruch mit 118 F. 441 S. — Aufkirchen mit 131 F. 498 S. — Beierberg mit 185 F. 706 S. — Birkach mit 60 F. 270 S. — Burk mit 151 F. 523 S. — Dambach mit 74 F. 311 S. — Dennelohe mit 80 F. 286 S. — Düren und Grüb mit 23 F. 112 S. — Fürnheim mit 66 F. 271 S. — Geilsheim mit 182 F. 754 S. — Gerolfingen mit 127 F. 567 S. — Großlellenfeld mit 94 F. 381 S. — Irsingen mit 18 F. 69 S. — Kleinlellenfeld mit 38 F. 167 S. — Kröttenbach mit 27 F. 128 S. — Lentersheim mit 138 F. 535 S. — Maiernborf mit 27 F. 127 S. — Nordstetten mit 42 F. 142 S. — Oberkemnathen mit 195 F. 725 S. — Oberschwaningen mit 51 F. 204 S. — Obermögersheim mit 171 F. 724 S. — Reichenbach mit 32 F. 139 S. — Schobbach mit 51 F. 162 S. — Unterschwanningen mit 158 F. 588 S.

Landgericht Weissenburg.

Der Landgerichtsbezirk Weissenburg umfaßt 1209 Familien, 5120 Einwohner mit Militär, 798 Gebäude, 1 Gemeinde, begreift nur die Stadt Weissenburg und die Veste Wülzburg, wird von allen Seiten vom Landgerichte Ellingen umschlossen und von der schwäbischen Rezat bewässert.

Weissenburg*), Stadt III. Cl. an der schwäbischen Rezat mit Thürmen, Mauern und Thoren in fruchtbarer Gegend, 1303′ über dem Meere gelegen, mit 1199 Familien, 4672 Einwohnern, einschlüssig der Veste Wülzburg, 798 Häusern, 3 Kirchen, einem Hospitale, einem Armenhause, Nadel-, Gold- und Silberwaaren-, Spitzen-, Borten-, Tuch-, Flanell-, Pergament-, Siegellack-, Kerzen- und Seifensabriken, einer Buchdruckerei, vielen Mühlen, einer Mineralquelle: das Wildbad, ist der Sitz des Landgerichts, Rentamtes, einer Posterpedi-

*) Bayr. Annal. 1834. 1009. — Oetter, Sammlg. I. 147. — Pastorius, Nachrichten. — Lang, Bayerns Grafsch. 310. — Voltz, Chronik der Stadt W. — Jahresber. d. hist. Ver. VIII. 21. IV. 15. 54. VII. 48. 49. — Rehm, gesch.

Digitized by Google

tion, 3 Pfarrämter, eines Decanats, einer lateinischen Schule. Hier bestanden einst 3 Klöster. In dem 500 Tagwerke umfassenden Eichenforste befinden sich viele alte Gräber.

Die Hauptgebäude Weissenburg's sind: die Hauptkirche zu St. Andreas, die ehemalige Carmelitenkirche, die Hospitalkirche, das Rathhaus.

Schon unter den Römern war diese ehemalige Reichsstadt der Hauptort einer Colonie, 793 Aufenthalt Kaiser Karls des Großen während der Ausgrabung des Kanals zur Verbindung der Altmühl mit der Rednitz, 867 wird sie in Urkunden erwähnt, 1029 durch Kaiser Konrad II. dem schwäbischen Herzoge Ernst II. abgenommen und dem bayerischen nordgauischen Herzogthume einverleibt, 1262 von Herzog Ludwig dem Strengen eingenommen und verbrannt, 1314 an das Hochstift Eichstädt, 1325 an den Burggrafen Friedrich von Nürnberg verpfändet. Sie löste sich 1360 mit eigenen Mitteln wieder aus und vergrößerte sich 1376 durch Einschluß der Vorstädte in die Ringmauern, trat 1529 dem schmalkaldischen Bunde bei, wurde 1632 und 1646 von den Schweden, 1634 und 1647 von den Kaiserlichen und Bayern belagert, 1688 von dem französischen General Feuquier gebrandschatzt, 1802 durch den Lüneviller Frieden dem Churthume Bayern einverleibt, 1803 an Preußen abgetreten und mit dem Fürstenthume Ansbach verbunden, 1806 an Bayern zurückgegeben.

Hier wurde der durch seine „römischen Alterthümer" berühmte Direktor des Gymnasiums zu Heilbronn J. L. Meyer am 8. Jan. 1763 geboren († am 23. Okt. 1806 zu Heilbronn).

Oestlich der Stadt liegt auf einem steilen Berge die Bergveste Wülzburg*), 1928′ über dem Meere, mit 5 Bastionen, einer Pfarr- und Garnisonskirche, einem großen Schlosse, nun Kaserne, einem 478′ tiefen Ziehbrunnen und 10 in Felsen gehauenen Cisternen. Ehedem römisches Castrum wurde hier durch Karl den Großen 792 eine Benediktinerabtei gestiftet, dieß aus dem unmittelbaren kaiserlichen Schutz 1226 in jenen der

---

Andeutung der Stiftung des Hospitals. — Nachrichten von der Stadt Rothenburg und Weissenburg. — Journal von und für Franken II. 445. — Reinhard, Beiträge. (Döderlein) III. 37. — Jacobi, neue Sammlg. geog. Schriften. — Freyer, Muthmassung von dem Ursprung der Stadt W.—Falkenstein, nordg. Alterth. II. 437. — Die Schriften von Döderlein. — Ueber das Wildbad: De Rosa 1613. Merklin 1651. Cobel 1669. Wieder 1708. Hochstetter 1710. 1720. Lewer 1817. Döderlein.

*) Jahresber. d hist. Ver. IV. 15. 53. XIII. 1. — Jung, antiq. mon. in W. — Kemnitz, Schwedenkrieg III. 2. — Voltz, Chronik der Stadt W. u. des Klosters Wülzburg. — Reg. bav. II. 157. 189. 277. 375. 377. 415. 435. III. 3. 45. 46. 63. 67. 71 ff. — Schöppner, Sagenb. I. 127. — Baterl. Mag. II. 57. — Lang, Reg. Rex. 4. — Falkenstein, nordg. Alterth. II. 191.

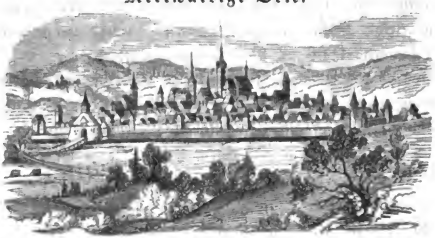
Digitized by Google

Burggrafen von Nürnberg gesetzt und 1522 zu einer gefürsteten Probstei erhoben, 1536 reformirt und aufgehoben, 1583 zu einer markgräflichen Festung eingerichtet und als solche an Bayern übergeben und behalten.

Landgericht Windsheim.

Der Landgerichtsbezirk Windsheim begreift $5_{,183}$ □Meilen, 3358 Familien, 15,071 Einwohner, 5648 Gebäude, 29 Gemeinden, 5 Städte und Märkte, 45 Dörfer und Weiler, 30 Einöden, gränzt gegen Norden an die Landgerichte Neustadt und Markt Bibart, im Süden an die Landgerichte Ansbach, Leutershausen und Rothenburg, im Osten an die Landgerichte Markt Erlbach und Neustadt, im Westen an die Landgerichte Rothenburg und Uffenheim und wird durch die Altmühl, Aisch, Ehe, Ranach, untere Rednitz, Zenn ꝛc. bewässert. In den futterreichen Gründen gedeiht Getreide im Ueberflusse, Obst, Wein, Hopfen, Futterkräuter, der Boden liefert Thon, Kalk, Gyps, Alabaster, Sandsteine, 5 Mineralquellen. Feldbau, Viehzucht und Arbeiten in Steinbrüchen, lokale Gewerbe ꝛc. nähren die Einwohner.

Merkwürdige Orte:



Windsheim*) (Winsheim, Windesheim), Stadt an der Aisch, die hier den Ranachbach aufnimmt, mit 697 Familien, 3139 Einwohnern und 743 Häusern, Mauern, Thürmen und Thoren, einem Schlosse, einem 1716 erbauten schönen Rathhause, einem reichen von Konrad För-

*) Hagen u. Dorfmüller, Arch. I. 3. S. 91. — Jahresber. d. hist. Ver. IV. 75. IX. 91. XII. 25. — Büttner, fränk. Arch. I. 257. — Eckhart, com. I. 391. — Nehr, zur Geschichte Windsheims. — Schirmer, Gesch. d. ehem. Augustinerklosters zu W. — Pastorius, Beschreibung der Reichsstadt W. — Schirmer, W. u. seine Umgebungen. — Ussermann, episc. wirc. 506. 650. prob. 10. — Nachricht von der Stadt Rothenburg, W. ꝛc. — Journal von und für Franken II. 95. 419. — Reg. bav. I. 7. II. 9. 43. 75. IV. 607 ff. — Gengler, deutsche Stadtrechte 543. — Falkenstein, nordg. Alterth. II. 437. 152. — Georgii, uffenh. Nebenst. I. 32. 35. 36. 47. 50. 106. 107. 185. 272. 274. 277. 640. 736. 1291. II. 263 ff.

Digitized by Google

ſter 1315 geſtifteten Hoſpitale, einer lateiniſchen Schule, Getreide-, Hopfen- und Weinbau, Gerbereien, Gold-, Silber-, Nadel-, Modelfabriken, Wollen-, Baumwollen- und Leinweberei, 5 Mühlen, iſt der Sitz des Landgerichtes, eines Decanats und 3 Pfarrämter.

Windsheim im Rangau gelegen wird ſchon in einer Urkunde König Ludwigs 822 als villa genannt, ſpäter villa regia, 1295 mit eigener Gerichtsbarkeit verſehen, vom Kaiſer an Würzburg und an die Burggrafen von Nürnberg zu verſchiedenen Zeiten verpfändet, löſte ſich 1360 mit eigenem Gelde aus und erhielt nun die feierliche Verſicherung, daß es fürder beim Reiche bleiben ſolle. Die Stadt trieb als Mittelſtation auf der Handelsſtraße von Nürnberg nach Frankfurt großen Handel. Sie wurde von 12 innern und 12 äußeren Räthen, einem Oberrichter und 8 Bürgermeiſtern regiert. Ihre Beſitzungen: Illesheim, Schwebheim, Unter- und Obertief, ihre vielen Hinterſaſſen in manchen Orten gaben vielfältig Veranlaſſung zu Streitigkeiten mit Brandenburg, die durch zwei Verträge von 1496 und 1529 geſchlichtet wurden. Der benachbarte Adel: die v. Seckendorf, Gebſattel, Berlichingen ꝛc. pflegten daſelbſt zu wohnen. Im markgräflichen und im 30jährigen Kriege hatte ſie ſchwer zu leiden, da ſie von den Schweden und Kaiſerlichen mehrmal blokirt wurde. 1802 kam ſie zur Entſchädigung an Bayern, 1803 durch Tauſch an Preußen, 1810 mit Bayreuth wieder an Bayern. — Ihre berühmten Männer ſind: Vit. Ortelius, Joh. Sahner, Conr. Prätorius, Seb. Theodoricus, S. Kurz, M. Borſch, J. Schumberg, G. Dietz, Döderlein.

In der Nähe die Windsheimmühle, einſt Kleinwindsheim, den Edlen v. Gailing gehörig, die auf dem ehemaligen nahen Schloſſe Röllingshauſen ihren Sitz hatten.

Burgbernheim*), Markt mit 387 Familien, 1566 Einwohnern, 826 Häuſern am Kapellberge mit einem Schloſſe, Gypsbruche, bedeutendem Viehhandel, Ledergerberei, Mühlen. In der Nähe das von dem Markgrafen Georg Wilhelm 1712 erbaute Badehaus und das Wildbad mit 5 Mineralquellen. Des Orts wird ſchon 808 erwähnt; 1118 ſoll Kaiſer Lothar das Waſſer des Wildbades gebraucht haben, 1484 brauchte es Churfürſt Albrecht Achilles, 1347 Kaiſer Karl. Bayreuth hatte durch ein kaiſerliches Privilegium von 1128 und 1487 die Criminalgerichtsbarkeit.

*) Bayr. Annal. 1833. S. 91. — Jahresber. d. hiſt. Ver. XI. 98. IV. 76. — Reg. bav. I. 255. II. 75. 93. 147. 233. 307. III. 255. IV. 119. 153. 161 ff. — Nörr, Chronik des Marktes B. — Vogel, Haſeneſt, Knobloch, Sponſel, Meuſel, Schulz, Lagritz, Zückert, Petz, Delius, Ackermann über das Wildbad. — Jäger, Geſch. Frankenl. III. — Limnaeus, de jure publ. IV. 813. — Georgii, uffenh. Nebenſt. I. 1278. 20. 21. 22. 24. 49. II. 616.

Digitized by Google

Ipsheim*), Markt an der Aisch mit 170 Familien, 762 Einwohnern, 345 Häusern, 2 Kirchen, Obstbau, einem Gypsbruche, ist der Sitz des Rent- und Pfarramtes. Hier waren die v. Teuerlin, v. Elters-heim, 1616 Paul Mag seßhaft. Der Ort gehörte zum bayreuthischen Amte Hoheneck. Wegen der dazu gehörigen Wälder entstanden Streitigkeiten zwischen den Burggrafen zu Nürnberg und den v. Seckendorf, die 1361 entschieden wurden. Markgraf Albrecht ließ 1525, nachdem sich die Einwohner den Bauern angeschlossen hatten, den Ort plündern, 10 Bauern hinrichten und erhob noch außerdem 300 fl. Brandschatzung.

In der Nähe das Bergschloß Hoheneck**) mit einem 226′ tiefen Brunnen, Obst- und Weinbau und fernhragender Aussicht in's Aischthal, einst Sitz eines Oberamtes und im wechselnden Besitze der v. Adelhofen, Maithal, v. Seckendorf, wurde von den Windsheimern 1381 niedergerissen, 1430 neu erbaut, 1553 durch die Bundestruppen ausgebrannt, von den Bauern 1525 zerstört, 1669 wieder aufgebaut. Ihm gegenüber lag das 1444 zerstörte Schloß Wernsberg.

Lenkersheim*), Markt an der Aisch mit 134 Familien, 622 Einwohnern, 313 Häusern, 2 Kirchen, einer Mühle, 2 Jahrmärkten. Der Ort erhielt durch König Philipp (als oppidum) 1199 viele Privilegien (die ihm aber im Bauernkriege wieder entzogen wurden) und war durch kaiserlichen Brief den Burggrafen von Nürnberg als Reichslehen verliehen. Die Grafen von Castell hatten dort Lehengefälle.

Zu dem Landgerichtsbezirk gehören noch die Gemeinden:

Altheim mit 102 F. 351 S. — Berolbsheim mit 45 F. 200 S. — Buch mit 71 F. 455 S. — Markt Bürgel mit 252 F. 968 S. — Dottenheim mit 96 F. 406 S. — Eichlberg mit 34 F 199 S. — Galmersgarten mit 35 F. 206 S. — Humprechtsau mit 34 F. 149 S. — Ickelheim mit 129 F. 701 S. — Illesheim mit 75 F. 289 S. — Kaubenheim mit 114 F. 531 S. — Kühlsheim mit 101 F. 406 S. — Mailheim mit 32 F. 186 S. — Oberaltenbernheim mit 75 F. 392 S. — Oberndorf mit 53 F. 230 S. — Obernesselbach mit 50 F. 231 S. — Oberntief mit 71 F. 314 S. — Ottenhofen mit 80 F. 329 S. — Reuntsfelden mit 69 F. 286 S. — Rüdisbronn mit 87 F. 359 S. — Schwebheim mit 69 F. 316 S. — Unteraltenbernheim mit 128 F. 669 S. — Urfersheim mit 46 F. 188 S. — Waldbachsbach mit 24 F. 147 S. — Westheim mit 98 F. 474 S.

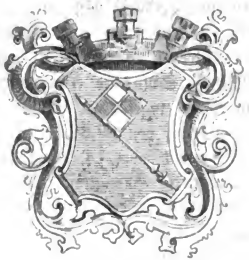
*) Jahresber. d. hist. Ver. IV. 76. — Sinold, l. c. III. 175.

**) Jahresber. d. hist. Ver. IV. 75. XII. 16. — Lang, Reg. Rez. 40. 74. — Neue Chron. v. Würzbg. I. 824. 832.

***) Sinold, l. c. 51. n. 21. — Mon. boic. XXIX. 1. p. 491. — Häberlin, neueste Reichsgesch. III. Vorrede 17. — Reg. bav. I. 379. IV. 195. 194. 275. 515. 563. 565. 755. V. 137. 282.

Digitized by Google

7-3



Unterfranken
und Aschaffenburg.

Bestandtheile.

Der Kreis Unterfranken*) und Aschaffenburg, unterm 49° 35′ bis 50° 43′ nördlicher Breite und 26° 35′ bis 28° 36′ östlicher Länge gelegen, begreift Länder der früheren deutschen Gauen**): Iffiggau, Taubergau***), Badenachgau****), Gotzfeld†), Volkfeld††), Waldsassen†††)

*) Schöpf, hist. stat. Beschreibung des Hochstifts W. 1802. — Götz, geogr. Beschreibung des Untermainkr. 1824. — Rottmayr, Handbuch des Untermainkr. 1830. — Steiner, Gesch. u. Topogr. des Maingebietes u. s. f.

*) Lang, Bayerns Gauen 92. 93. 98. — Chron. Gottw. II. 553. 605. 598. 840. 845. 606. 819. 622. 553. 755. — Schultes, hist. Schrift. 227. 228. 144. 217. — Falkenstein, nordg. Alterth. II. 153. — Diez, de nonnull. franc. pag. 45. — v. Sprunner, hist. Tabell. Nebent. V.

***) Lang, Bayerns Gauen S. 91.

****) Lang, Bayerns Gauen S. 92. — Chron. Gottw. II. 553. — Dietz, de non. franc. p. 45. — Ekhart, com. II. 880. — Sprunner v., hist. tab. Nebent.

†) Schannat, buch. vet. c. 17. p. 438. — Eckhart, franc. or. II. 895. 712. — Chron. Gottw. II. 605.

††) Obermainkr. Arch. II. 1. S. 39. — Kremer, Gesch. d. rhein. Franz. 178. 175.

†††) Lang, Gauen S. 93. — Eckhart, Nachr. von der Salzburg. p. 35. Acta acad. theod. pal. IV. 149. — Schannat, buch. vet. c. 14. p. 433.

Digitized by Google

(Werngau), Grabfeld*) (Tullifeld), Haß-**), Saal-***), Sinn-****) und Baunachgau, Maingau†), Baringau††) und besteht: 1) aus dem durch den Rieder Vertrag vom 8. Okt. 1813 und den Vertrag vom 3. Juni 1814, dann durch die Wiener Schlußakte vom 9. Juni 1815 §. 44 erworbenen ehemaligen Großherzogthume Würzburg mit einem ungefähren Flächeninhalte von 107 □Meilen und einer Bevölkerung von 340,120 Seelen; 2) aus dem durch den Staatsvertrag mit Oesterreich vom 3. Juni 1814 und der Wiener Schlußakte erworbenen ehemaligen Fürstenthume Aschaffenburg mit einem ungefähren Flächeninhalte von 36 — 38 □Meilen und einer Bevölkerung von 89,680 Seelen; 3) aus den durch den Staatsvertrag mit Oesterreich vom 14. April 1816 erworbenen, früher fuldaischen Aemtern Brückenau, Hammelburg, Weihers und einem Theile des Amtes Bieberstein mit 26,000 Seelen; 4) aus den durch den sub 3 erwähnten Staatsvertrag erhaltenen, früher churmainzischen, dann großherzoglich hessischen Aemtern Alzenau, Amorbach, dann Miltenberg und dem fürstlich löwensteinischen Amte Kleinheubach mit einer Bevölkerung von 24,212 Seelen; 5) aus dem durch den Vertrag mit Oesterreich vom 20. Juni 1819 Art. 2 erworbenen früher badenschen Amte Steinfeld mit einer Bevölkerung von 5396 Seelen; 6) aus den Territorien der Reichsstadt Schweinfurt, der Reichsdörfer Gochheim und Sennfeld, dem Territorium der gräfl. Besitzungen von Castell, Rechtern, der Fürsten von Löwenstein, Schwarzenberg, einem kleinen Theile des Fürstenthums Ansbach.

Gränzen und Flächenraum.

Der Kreis gränzt gegen Norden an die großherzoglich sachsen-weimarischen, herzogl. sächsischen Länder und an das Churfürstenthum Hessen, gegen Osten an Oberfranken, gegen Süden an Mittelfranken, das Königreich Württemberg und das Großherzogthum Baden, gegen Westen an das Großherzogthum und das Churfürstenthum Hessen.

Sein Flächenraum beträgt $162_{/317}$ □Meilen = 2'597,072 Tagwerke,

*) Gensler, Geschichte des Grabfeldes. — Schultes, dipl. Beitäge I. 286. — Falkenstein, nordg. Alterth. II. 153. — Ruhhart, älteste Gesch. Bayerns S. 584. — Roth, kleine Beiträge 11. 72. 87.

**) Schultes, sachs.-kob. Landesgesch. 9. — Chron. Gottw. II. 622. — Lang, S. 98.

***) Lebret, Beschr. des alten Saalgaues. — Perz, IV. 567. — Schannat, buch. vet. c. 12. p. 421. 432. — Trad. fuld. 279. p. 119. Nr. 488. 27. 137. — Gropp, Würzb. Chron. I. 8.

****) Perz, Arch. IV. 520. — Schannat. buch. vet. c. 114. p. 432.

†) Dahl, der alte Maingau. Arch. für ältere deutsche Gesch. VI. 534. — Dahl, Gesch. der Stadt Aschaffenburg. 1818. 8.

††) Benkert Dr. F. G., Beschr. d. Baringaus 1852.

Digitized by Google

von denen 1'287,710 dem Ackerbau, 71,473 der Weide, 233,745 geregelter Wiesenkultur, 61,272 (nach Reuß ꝛc. 120,000 Würzb. Morgen) dem Weinbau, 23,560 der Gartenkultur, 892,133 den Waldungen (315,025 Staats-, die übrigen nichtärarialische Waldungen) zugewiesen sind.

Gebirge.

Das Hauptgebirge ist die in 3 Hauptzügen sich auszweigende Rhön*), deren höchste Berge sind: das Dammersfeld 2828′, nördlich von Bischofsheim, der Kreuzberg 2835′, die große Wasserkuppe 2887′, die Milseburg 2564′, der Rabenstein 2566′, der Wachtköppel 2112′, der Dreyherstelz 2027′, der Sodenberg 1581′.

Der Spessart**) in einem Flächenraume von circa 32 □Meilen, im Osten von der Sinn, im Süden und Westen vom Maine, im Norden von der Kinzig und Joß begränzt und in den Hoch- und Hinterspessart getheilt, einer der interessantesten deutschen Wälder; seine höchsten Berge sind: der Geiersberg 1900′, der Lerchengarten 1860′, der Sandthurm 1642′, der gebrannte Berg 1699′, die Hockenhöhe 1800′, der Johannisberg 1411′, die hohe Wart 1811′, die Hirschberger Höhe 1732′, der Jockel oder Echterspfahl 1600′, das Orber Reisig 1702′.

Der Steigerwald***), weit gedehnt meist mit Laubwald bedeckt, bei Schwanberg beginnend, zieht sich dieses Waldgebirg gegen Eltmann in den Kreis Oberfranken, seine höchsten Gipfel sind: der Schwanberg bei Ippshofen, der Zabelstein 1459′, das Geiersneſt, der Stollberg, die Vollburg und der Casteller Schloßberg.

Der Haßberg, Nadel- und Laubholzbestand, beginnt bei Zeil, dehnt sich bis gegen Bettenburg und erstreckt sich in's Grabfeld; seine höchsten Höhen sind: der Kapellenberg, die Hohewann, die Bettenburg, der Bramberg, der Wildberg.

Der Odenwald sendet einzelne Ausläufer in den Bezirk der Landgerichte Obernburg, Miltenberg und Amorbach.

---

*) Fränk. Merk. 1796. S. 185. 207. 551. 1799. Nr. 8. 1798. S. 193. — Jäger, Briefe über die hohe Rhön. 1803. — Journal von und für Franken I. 233. — Bechstein, Sagen des Rhöngebirges 1842. — Schrenk und Güssefeld, Karte vom Rhöngebirge. — Beil. zur allg. Zeitung 1852. Nr. 123.

**) Steiner, Topogr. des Spessart. — Der Spessart. Münch. 1847. — Behlen, der Spessart. — Die bayer. Forstverwaltung 1844. — Behlen und Merkel, Gesch. und Beschr. von Asch und dem Spessart. — Steiner, römische Denkmäler im Spessart. — Geöffn. Arch. II. 5. S. 17. — Arch. des hist. Ver. III. 1. S. 191. — Virchow, die Noth im Spessart. — Schöppner, Sagenb. I. 304. — Escherich, der Spessart. — Herrlein, Sagen des Spessarts ꝛc.

***) Schultes, hist. Schrift. 127. — Mon. boic. XXIX. 1. p. 302. — Reg. bav. IV. 735.

Digitized by Google

Waldungen.

Der bedeutendste durch seinen Bestand und forstwirthschaftlichen Betrieb berühmte Wald ist der Spessart mit 144,955 Tagwerken (von denen 103,937 Tagwerke Staatswaldungen) mit einem Ertrage für den Staat von jährlich 340—350,000 fl.; die Rhön mit 53,077 Tagwerken mit durchschnittlich ärarialischem Ertrage von 106,676 fl.; der Steigerwald mit 19,858 Tagwerken und einem ärarialischen Ertrage von 72,675 fl.; die Haßberge mit 19,915 Tagwerken und einem ärarialischen Ertrage von 24,959 fl.; der Gramschatzerwald mit 6553 Tagwerken und einem ärarialischen Ertrage von 44,600 fl.; der Guttenberger- und Irtenbergerwald mit 11,602 Tagwerken und einem ärarialischen Ertrage von 66,100 fl. u. s. f. Die Holzarten sind: Eiche, Buche, Linde, Aspe, Birke, Esche, Ahorn, Erle, Tanne, Fichte, Lerche.

Gewässer.

Der Hauptfluß des Kreises ist der Main, der im Fichtelgebirge entspringend aus dem weißen und rothen Maine besteht, bei Roßstadt im Landgerichte Eltmann in den Kreis tritt, rechts die unweit Nassach entspringende Nassach bei Haßfurt, die Wassernacht bei Wülfling, die oberhalb Poppenhausen entquellende Werrn bei Werrnfeld, die aus der vordern und hintern Sinn bestehende Sinn bei Gemünden, die unfern Alsleben entspringende Saal bei Gemünden, die aus dem Kahl- und Lohrgrunde hervorkommende Lohr bei Lohr, die aus mehreren Quellen bei Rothenbuch entstehende Hasenlohr bei Hasenlohr, die im Walddistrikte Hasselgrund quellende Hassel bei Haßloch, die im Spessart hervorkommende Elsava bei Elsenfeld, gegenüber von Leider die Goldbach, die Aschaff bei Damm, die im Landgerichte Alzenau entspringende Kahl bei Kahl; — links den Thierbach bei Ochsenfurt, die Tauber bei Wertheim, die Erf und Mudau bei Miltenberg, die Mömling bei Eisenbach, die Gerspring bei Stockstadt in sich aufnimmt und hier den Kreis verläßt.

Außer diesem die Baunach, die bei Bundorf entspringend mit der Rodach bei Baunach in den Main sich ergießt; die in die Saale sich ergießenden Flüßchen Milz, Streu, Brend, Premich, Aschach, Lauer, Thulba, Schondra; die in der Rhön entquellende, in die Werra ausmündende Ulster; die unweit Obernhausen zu Tag kommende, in's Churhessische abfließende Fulda; die bei dem Hofe Gukai entspringende Lütter und die bei dem Dammersfeld entquellende Schmalnau, beide in die Fulda einmündend; die Kinzig oberhalb Ramholz im Churhessischen entspringend, bei Kesselstadt in den Main abfließend; die Orb, die Biber, die Aurach.

Digitized by Google

Seen.

Seen sind bei Amorbach, Bonnland, Gramschatz, Opferbaum, im Landgerichte Gerolzhofen der Streckfee, der Neufee, der Hürnauerfee, bei Altenschönbach der Schloßfee, der 86 Morgen umfassende Haubachsfee bei Königshofen, der Frickenhauserfee*) mit einem Umfange von ½ Stunde (ohne Fische), bei Heidenfeld, Sennfeld, Sulzheim, Volkach, Wiesentheid ꝛc. ꝛc. Moore von ziemlich bedeutendem Umfange auf der Rhön, das rothe, braune und schwarze Moor, bei Grettstadt und Schwebheim.

Naturprodukte.

Der meist fruchtreiche, ergiebige Boden von durchschnittlich mildem Klima erhebt diesen Kreis zu dem erträglichsten und in Produktion reichsten. Alle Arten Getreide, Wein, Obst, Futterkräuter, Taback, Hanf, Oelgewächse, Holz ꝛc. wachsen in großer Menge weit über Bedürfniß. Man nimmt die Produktion an Korn jährlich zu 306,695 Schäffel, Weizen zu 132,597 Schäffel, Dinkel zu 66,139 Schäffel, Gerste zu 100,472 Schäffel, Haber zu 157,027 Schäffel, im Ganzen zu 762,930 Schäffel an. Die Produktion übersteigt die Consumtion um 18,977 Schäffel Dinkel, 4362 Schäffel Gerste, 9778 Schäffel Haber. An Kartoffeln werden bei 2,505,327 Schäffel gebaut. Flachs, Hopfen, Hanf und Hülsenfrüchte werden über Gebrauch erzeugt. An Wein, dessen rationeller Bau durch den Stein-, Leisten-, Saalecker-, Pfülben-, Kalmuth-, Rödelseer-, Escherndorfer-, Volkacher- u. s. w. Wein dem Lande ausgezeichneten Ruf verlieh und der durch den Weinbauverein, die ärarialischen Musterweinberge und den Kellerbau des Staates, der Stiftungen und Privaten sich in der Anerkennung hob und kräftigte, wird als jährlicher Ertrag 65,000 Fuder (nach Reuß und Hefner 42,000) angegeben.

Der Viehstand wurde zu 13,000 Stück Pferde, 295,048 Stück Rindvieh, 239,607 Schaafe, 186,881 Schweine, 19,447 Ziegen, 627,600 Stück Federvieh**) im Jahre 1837 angegeben. Wohl mögen sich die Durchschnittszahlen seither eher gemehrt als verringert haben, da die Maßregel der Regierung, die landwirthschaftlichen Vereine ꝛc. den reichen und erträglichen Betrieb unterstützen. An jagdbaren Thieren finden sich Haasen, Rehe, Hirsche und Sauen (in den Parken), Füchse, Schnepfen, Auer-, Hasel-, Birk- und Feldhühner ꝛc. Die Flüsse und Seen liefern Aale, Aalruppen, Barben, Forellen, Karpfen, Hechte, Schleyen, Krebse ꝛc.

An Mineralien werden Eisenerz bei Kahl, Huckelheim, Laufach,

*) Mauer im Arch. des hist. Ver. II. 2. S. 134.

**) Verh. der Kammer der Abg. 1837. Bd. 15. S. 499 ff.

Großwallstadt, Eisenbach; Steinkohlen am Bauersberge bei Bischofsheim; Torf auf der Rhöne und vor dem Steigerwalde; Schwerspath bei Bessenbach und Waldaschaff bei 40,000 Zentner; Feldspath 400—800 Zentner; Sandstein bei Thüngersheim, Kronungen, Rothenfels, Straßbessenbach, Fechenbach; Eichensteine bei Randersacker; Kalk-, Gyps- und Mühlsteine an vielen Orten gewonnen. Mineralquellen sind bei Kissingen, Orb, Neustadt, Heustreu, Hollstadt, Castell, Goldbach, Haßfurt, Lendershausen, Memlos, Mühlhausen, Riedenberg, Sennfeld, Weikertshof.

Gewerbe und Handel.

Viele und bedeutende Fabriken und Gewerbe sind es, die den Unternehmern und ihren Gehilfen Erwerb und Nahrung, dem Handel und Bedürfniß Gegenstände liefern. Unter den bedeutendern werden genannt: die Buntpapier- und Leimfabriken, Tabackfabriken, Gerbereien, Wachs-, Perlmutterhemdknöpfe-, Fayence-, Bleiweiß-, Ultramarin-, Farben-, Tapeten-, Steingut- und Papierfabriken, Hochöfen, Gießereien, Hämmer- und Blechwerke, amerikanische Mühlen, Zuckerraffinerien, Pulver- und andere Mühlen, Glashütten, Damastwebereien ꝛc., von denen an den einzelnen Orten oder Landgerichten, in denen sie sich befinden, Erwähnung geschieht.

Die Hauptausfuhr besteht in Wein, Getreide, Obst, Brenn-, Bau- und Commercialholz, Häuten, Wolle, Oel, Saamen, Mineralwasser, Flachs, Gußarbeiten, Steinen, Farben, Tapeten, Papier, Leinwand, Instrumenten.

Verkehrsmittel.

Der Kreis ist durch den schiff- und floßbaren Main, auf dem Dampfschifffahrt und Rangschifferei geht, bis Schweinfurt von der Ludwigs-West-Eisenbahn und mit vielen Straßen durchzogen; er zählt 172 Stunden Staatsstraßen.

Bevölkerung.

Der Kreis zählt 130,397 Familien und 587,402 Einwohner, von denen 129 Familien und 6826 Einwohner dem Militärstande angehören und von denen (nach der Zählung vom Jahre 1840) bei einer Seelenzahl von 579,279 Einwohnern 463,944 Katholiken, 91,119 Protestanten, 227 Reformirte, 443 Mennoniten und Wiedertäufer, 16,451 Nichtchristen gezählt wurden, wornach die Verhältnißzahlen zu richten sind.

Die Bewohner sind je nach Lage ihres Landstriches in den Gebirgen genügsam und industriös, in den Weingegenden heiter, lebhaft, in den Ackerländern kräftig und arbeitsam, thatkräftig und verlässig, stolz auf ihre Abstammung und die Produktivität ihres Landes.

Seite 778 Zeile 6 von oben setze bei: „Brückenau, Wipfeld.“

Digitized by Google

Wohnplätze.

Diese Bevölkerung wohnt in 41 Städten, 55 Märkten, 889 Dörfern und Weilern, 942 Einöden und Mühlen, im Ganzen 2172 Ortschaften mit 217,216 Privatgebäuden, 1048 Kirchen, 609 Cultusgebäuden, 1401 Schul- und Wohlthätigkeitsgebäuden, 605 Bureaus und Dienstwohnungen des Staates, 1584 Bureaus und Dienstwohnungen der Gemeinden und Stiftungen, im Ganzen 222,463 Gebäuden, daher 5247 öffentlichen Gebäuden.

Politische Eintheilung.

Die Regierung des Kreises hat ihren Sitz in Würzburg, das Appellationsgericht in Aschaffenburg, das Schwurgericht in Würzburg. Der Kreis zählt 3 Stadtgerichte und 3 Stadtcommissariate: Aschaffenburg, Schweinfurt und Würzburg; — 44 Landgerichte: Alzenau, Amorbach, Arnstein, Aschaffenburg, Aub, Baunach, Bischofsheim, Brückenau, Dettelbach, Ebern, Eltmann, Euerdorf, Gemünden, Gerolzhofen, Hammelburg, Haßfurt, Hilders, Hofheim, Karlstadt, Kissingen, Kitzingen, Klingenberg, Königshofen, Lohr, Marktbreit, Marktheidenfeld, Marktsteft, Mellerichstadt, Miltenberg, Münnerstadt, Neustadt a/S., Obernburg, Ochsenfurt, Orb, Rothenbuch, Rothenfels, Schweinfurt, Stadtprozelten, Volkach, Weihers, Werneck, Wiesentheid, Würzburg r/M., Würzburg l/M.; — 34 Rentämter: Amorbach, Arnstein, Aschaffenburg, Bischofsheim, Dettelbach, Ebern, Eltmann in Zeil, Euerdorf, Gemünden, Gerolzhofen, Hammelburg, Hilders, Hofheim, Karlstadt, Kissingen, Kitzingen, Klingenberg, Königshofen, Lengfurt, Lohr, Mellerichstadt, Münnerstadt, Neustadt a/S., Ochsenfurt, Orb, Römershag, Rothenbuch in Aschaffenburg, Röttingen, Schweinfurt, Volkach, Werneck, Würzburg r/M., Würzburg l/M., Würzburg Stadt; — 4 Bauinspektionen: Würzburg, Schweinfurt, Aschaffenburg, Neustadt a/S. in Kissingen; — 14 Forstämter: 1) Aschaffenburg mit den Communalrevieren: Aschaffenburg, Großostheim, Kleinostheim, Mömlingen, Oberbessenbach, Röllbach, Völkersbrunn, Wasserlos, Miltenberg, Amorbach, Kirchzell, Eichenbühl und der Forstei Erlenbach; 2) Bischbrunn zu Stadtprozelten mit den Revieren: Altenbuch, Bischbrunn, Krausenbach, Rohrbrunn und den Communalrevieren Kollenberg und Michelrieb; 3) Eltmann mit den Revieren: Bischofsheim, Markertsgrün, Neuhaus, Unterschleichach, Zell in Eltmann; 4) Gerolzhofen mit den Revieren: Hundelshausen, Mainsondheim, Oberschwarzach, Reupelsdorf und Wustwiel; 5) Goßmannsdorf in Eichelsdorf mit den Revieren: Bramberg, Bundorf, Goßmannsdorf, Rottenstein, Sulzfeld, Todtenweisach, Vorbach; 6) Hammelburg mit den Revieren: Bücholb, Euerdorf, Geiersneſt, Hammelburg, Klaushof, Neuwirths-

Digitized by Google

haus, Waldfenster; 7) Heidingsfeld mit den Revieren: Höchberg, Kleinrinderfeld, Stalldorf, Waldbrunn; 8) Kothen mit den Revieren: Batten, Motten, Oberbach, Römershag, Schmalnau und der Forstei Poppenhausen; 9) Lohr mit den Revieren: Frammersbach, Langenprozelten, Lohrerstraß, Partenstein, Rupertshütten, Schönau, Lohr und der Communalrevier Rieneck; 10) Mainberg mit den Revieren: Hoppachshof, Reichmannshausen, Werneck und der Communalrevier Grettstadt; 11) Neustadt a/S. mit den Revieren: Bildhausen, Burgwallbach, Fladungen, Gefäll, Gressertshof in Poppenlauer, Schmalwasser, Steinach, Wächterswinkel, Waldberg; 12) Orb mit den Revieren: Alsberg, Burgjoß, Kassel, Aura und dem Communalrevier Orb; 13) Rimpar mit den Revieren: Binsfeld, Rimpar, Gramschatz, Laudenbach in Zellingen; 14) Sailauf in Aschaffenburg mit den Revieren: Hain, Heinrichsthal, Rothenbuch, Sailauf, Schöllkrippen, Waldaschaff, Wiesen; — 4 Garnisonen zu Würzburg, Aschaffenburg, Schweinfurt, Lohr.

Der Kreis zählt eine Universität zu Würzburg, ein Lyceum, die kgl. Forstlehranstalt zu Aschaffenburg, 4 Gymnasien, 14 lateinische Schulen, ein Clerical-, Schullehrer- und Knabenseminar, eine Kreis-Landwirthschafts- und Gewerbschule, 2 Landwirthschafts- und Gewerbsschulen, 1313 deutsche Schulen.

Unmittelbare Städte:

Würzburg (Wirtiburc, Wirciburc, Wirceburgum, Herbipolis), auch **Wirzburg, mit Wall und Graben umgebene Hauptstadt des Kreises, Stadt I. Classe, 506′ nach Lamont über dem Meere (nach Stolz 531′), in ei-**

Digitized by Google

nem reizenden Thale an beiden Ufern des Mains gelegen, mit 4049 Familien, 27,612 Einwohnern, von denen 115 Familien und 4759 Seelen dem Militärstande angehören, hat einen Umfang von 0,594 □Meilen, besitzt 2138, nach Heffner und Reuß 2157 Gebäude, von denen 1965 Privatgebäude, 29 Kirchen, 6 Klöster, 16 Cultusgebäude, 77 Dienstwohnungen und Bureaus, 45 Schul- und Wohlthätigkeitsgebäude, daher 173 öffentliche Gebäude.

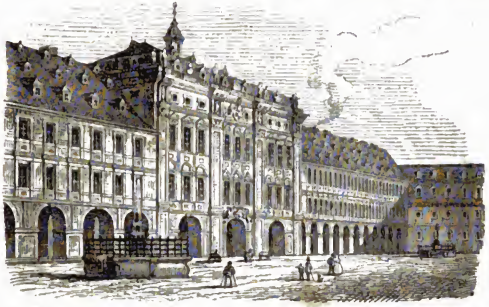
Von diesen verdienen hauptsächlich genannt zu werden: Die von drei geistlichen Fürsten, zwei Grafen v. Schönborn und einem Freiherrn von Hutten nach gleichem Plane von 1720—1744 durch den Obristen Neu-

mann (geb. 1687, † 1753) aufgeführte Residenz in neu italienisch französischem Style mit 5 Höfen, 5 Sälen, 312 Zimmern, 25 Küchen, 749 Fenstern, einem herrlichen von Tiepolo al fresco ausgemalten Stiegenhause, einer Schloßkapelle und einem großartigen gewölbten Keller mit 570

Goldmeyr, hist. u. astrol. Beschreibung 1645. — Degg, Chorographie 1805. Horsch, Topogr. der Stadt W. 1808. — Erbacher, Beschreibung der Sehenswürdigkeiten 1824. — Scharold, Würzb. und seine Umgebungen 1836 und dessen Beiträge. — May, Beschreibung der k. Schlösser und Lustgärten in Unterfranken. — Harrach, W. und seine Umgebungen 1845. — Braunfels, die Mainufer. 305. — Heffner und Reuß, W. und seine Umgebungen 1852. — Das Königr. Bayern in seinen Schönheiten I. 25 II. 277. 451. 287. 365. 373. 279. 305. — Vaterl. Mag. III. 258. 277. 295. 299. 300. 251. II. 272. — Schöppner, Sagenbuch I. 245 ff. II. 269. 224. 235. 236. 239. 231. — Arch. des hist. Ver. VI. 2. S. 140. VI. S. 114. 168. VII. 2. S. 177. III. 2. S. 157. III. 3. S. 196. X. 13. IV. 3. S. 113. III. 3. S. 165. VIII. 206. V. S. 140. 180. IV. 1. S. 1. — Argus, Zeitschr. für Franken I. 2. S. 405. — Häule u. Sprunner, W. und seine Umgebungen. — Bayr. Nat.-Zeitg. 1836. St. 129. — Ludewig, script. rer. franc. — Gropp, Würzb. Chron. — Oppmann, der Hofkeller in W. 1849. — Mon. boic. XXIX. XXX. XXXI. — Reg. bav. I. 5. 7. 11. 33. 53. 107. 111. 115. 119. 151. 239. 251. 255. 261. 275. 307 ff.

Digitized by Google

Fässern, 18,000 Eimer Wein fassend; das Gebäude hat eine Länge von 571′ und eine Breite von 316′, eine Höhe von 72′, vor sich den 209,811 □′ umfassenden Schloßplatz, an der Rück- und Westseite den lieblichen Hofgarten; — das von dem Fürstbischofe Julius 1576 gegründete, zur Aufnahme für Arme, Preßhafte und Kranke bestimmte, 660′ lange, in seiner jetzigen vorderen Fronte durch Ickelsheimer 1791, in der hinteren im



Jahre 1699 nach Petrini's Risse erbaute großartige Juliushospital mit einem Vermögen von über 5,000,000 fl. mit der 1850—52 neu erbauten Anatomie und dem 1845 erbauten Epileptikerhause; — der alte mit 4 Thürmen geschmückte Dom mit vielen Epitaphien und Gemälden und der Schönbornischen Todtenkapelle; — die von Petrini erbaute, 1691 geweihte Kirche des ehemaligen Collegiatstiftes Haug mit einer italienischen Kuppel und 2 Thürmen; — die im Jahre 1000 erbaute, 1711—1719 durch Pezanni in der Façade umgebaute Kirche des ehemal. Stiftes Neumünster mit einer Kuppel und der Krypte, in welcher der heil. Kilian mit seinen Gefährten ruhte, mehreren Denkmalen ausgezeichneter Männer, wie Michael de Leone, Vitus Krebser, Sebast. Bollinger, Adrian Romanus und dem aus der Schottenkirche übersetzten Epitaphium des Abts Johann Trithem und einem 1843 an der äußeren Wand errichteten Denkmale für den Dichter Walther von der Vogelweide († 1270); — die 1377 begonnene, im altdeutschen Spitzbogenstyle erbaute Marienkapelle auf dem mit einem schönen Brunnen, dessen Relief von Wagner in Rom modellirt wurde, gezierten, etwa 500 Schritte messenden Marktplatze; — das Universitätsgebäude mit der reichen Bibliothek und seinen Sammlungen; — das Clericalseminar mit seiner einfachen Kirche; — die Neubaukirche, in welcher Fürstbischof Julius sein Herz beisetzen ließ, mit einem hohen Thurme und einer Sternwarte; — das ehemalige St. Stephanskloster, nun Sitz

Digitized by Google

der k. Regierung; — die 1042 gebaute, im 15. Jahrhunderte restaurirte St. Burkardskirche mit 2 selbst bezüglich der Bedachung aus Stein erbauten Thürmen, in denen sich die älteste Glocke der Stadt vom Jahre 1240 befindet, jenseits des Mains; — die St. Jakobs- oder Schotten- und die Deutschhauskirche, ebenfalls jenseits des Mains, letztere mit einem sehr schönen Portale; — das Rathhaus u. s. w.

Die Stadt ist durch eine 1474—1607 erbaute, 630′ lange, mit Standbildern gezierte, auf 7 Bogen ruhende steinerne Brücke über den 540′ breiten Main mit dem jenseits liegenden sogenannten Mainviertel verbunden und mit Ausschluß dieses mit schönen englischen Anlagen umgeben.

Würzburg ist der Sitz eines Bischofs und Domcapitels, der kgl. Regierung und der hiezu gehörigen Stellen, des Schwurgerichtes, eines Armeecorps- und Divisions-Commando's, eines Kreis- und Stadtgerichtes, eines Oberpost- und Bahnamtes, einer Telegraphenstation, 2 Landgerichte, 3 Rentämter, eines Hauptzoll-, eines Oberaufschlag- und Stempelamtes, einer Specialschuldentilgungskasse, einer Bauinspektion, einer Handelskammer, eines Archivconservatoriums, eines Magistrates, einer Strafhaus-Inspektion, eines katholischen Decanates und 7 Pfarreien, eines protestantischen Decanats und Pfarramtes, eines Rabbinats, eines Augustinerklosters, eines Klosters der unbeschuhten P. P. Carmeliten (Reuerer), eines Klosters der Minoriten-Conventualen, eines Capuzinerhospitiums auf dem Nikolausberge, eines 1847 errichteten Klosters der Carmeliterinnen oder Theresianerinnen (Himmelspforten), eines Ursulinerinnenklosters mit einer weiblichen Erziehungsanstalt, einer Universität, eines Clerikal- und Schullehrerseminars, eines Gymnasiums, einer lateinischen Schule, einer Kreis-Landwirthschafts- und Gewerbsschule, einer Kreishülfskasse; hat ein großes Hospital mit einem Epileptiker- und Gebärhause, ein 1319 gestiftetes Bürgerspital, ein Militärspital, die vom Stadtrathe Huber 1794 gegründete Dienstbotenpflege, das 1494 von Joh. v. Allendorf gestiftete 14 Nothhelferspital, ein Waisenhaus, ein Taubstummeninstitut, ein Ehehaltenhaus, ein Siechenhaus, Kleinkinderbewahranstalten, einen historischen, literarischen, Kunst-, Gewerb- und Weinbau-Verein, viele wohlthätige und gesellige Vereine; Tabakfabriken (von Schürer), Karten-, Messer- (von Schuebauer), Leder-, Etuis- (von Bischof) chirurgische (von Heine) und musikalische (Pfister) Instrumenten-, Meubelfabriken (Barth und Neppenbacher), Bierbrauereien, Gerbereien, Schiffbau, Obst-, Getreide- und ausgezeichneten Weinbau auf 7000 Morgen, dessen edelste Produkte Leisten- und Steinwein sind.

Vor allen anderen reich ist die Stadt an wohlthätigen Stiftungen, von denen man 40 Cultusstiftungen mit einem Vermögen im Jahre 1851 von 641,752 fl., 4 Unterrichtsstiftungen mit 34,048 fl., 53 Wohlthätig-

Digitized by Google

keitsstiftungen (außer dem Juliusspital) mit 2,136,584 fl. Vermögen zählt, aus denen nur die fürstl. Guttenberg'sche, Domprobst v. Guttenberg'sche, v. Greifenklau'sche, v. Wolfskehl'sche, v. Rosenbach'sche, v. Ostein-Stadion'sche, die Domkapitel- und v. Stadion'sche Armenstiftungen, die von dem Archivar Seidner, der Rathstochter J. Sartorius, Oberthür, Onymus, v. Seuffert, Kirchgeßner, Bischof v. Gros, Rath v. Gregel u. A. beispielweise aufgeführt werden.

Als großen Wohlthäter der Stadt bewies sich Bischof Julius, Echter von Mespelbrunn, Wiederhersteller der Universität, Stifter des Juliusspitals und vieler anderer Wohlthätigkeitsanstalten; König Ludwig I. errichtete ihm in der Nähe des Juliushospitals ein 11′ 9″ hohes Standbild, welches von Inspektor J. G. Miller in München in Erz gegossen und am 2. Juni 1847 feierlich enthüllt wurde.

Die Stadt kann sich vieler und berühmter Angehörigen rühmen, so des Redners und Dichters Albrecht v. Eyb (1460), der Dichter und Meistersänger: Conrad von Würzburg*) († 1287), Walther von der Vogelweide (1190—1230), des freimüthigen Syndicus Gregor v. Heimburg († 1472), des Staatsmannes und Ritters Seb. v. Rotenhan (geb. 1477), des gelehrten Abtes Johann Trithem (geb. 1482, † 1516), des Staatsmannes Daniel Stiebar (geb. 1503, † 1555), der Geschichtsschreiber: Lor. Fries († 1550), Joh. Gg. v. Eckart († 1730), des geh. Raths J. A. v. Ickstadt († 1776), des Musikgelehrten, Componisteurs und Erfinders des Simplifikationssystems Abt G. J. Vogler (geb. am 15. Juni 1749, † 6. Mai 1814), des Archäologen und Mitherausgebers des Chron. Gottw. Franz J. Hahn (geb. 1699, † 1748), des Geschichtsschreibers J. Gropp († 1758), besonders ausgezeichneter Aerzte wie z. B. der berühmten Familie v. Siebold u. s. w., der Juristen J. M. Seufert und Kleinschrod, der Geistlichen Oberthür, Onymus, v. Gregel, v. Zirkel, Bischof Peter Richarz zu Augsburg ꝛc. ꝛc.

Schon zu Römerzeiten mag auf dem jetzigen Festungsberge eine Fortification bestanden haben, urkundlich erscheint am 1. Mai 704 ein Castell

*) Arch. d. hist. Ver. XII. S. 1. — Oberlinus I. I., diatribe de Conrado herbipol. 1782.

Seite 784 Zeile 14 von oben setze bei: „von Prof. M. Wildmann in München modellirt.“

Virteburch in einem Documente, in welchem der Frankenherzog Hetan, Sohn Gosberts, mit seiner Gemahlin Theodrada dem Heidenbekehrer Willibrod Güter in Thüringen schenkte. Dieses Castell war der Anfang der zu seinen Füßen im Jahre 670 in nicht unbedeutender Ausdehnung schon bestandenen Stadt. Im Jahre 688 fiel hier eines gewaltsamen Todes der hl. Kilian mit seinen Gefährten, Verbreiter des Christenthums in Franken; sein Nachfolger, der hl. Bonifaz gründete 841 hier ein Bisthum, setzte den heil. Burkard als ersten Bischof ein und baute einen Dom, in welchem Kaiser Karl der Große 793 das Weihnachtsfest feierte. 910, 923 und 933 wurde die Stadt von den Ungarn geplündert, 1030 bestand ein Land- und Wasserzoll des Bischofs bei der Stadt. 1122 tagte hier eine große Versammlung geistlicher und weltlicher Fürsten, 1155 Vermählung des Kaisers Friedrich des Rothbart mit Beatrix von Burgund im Katzenwicker, 1250, 1265 und 1296 Aufstände gegen den Bischof, die sich später öfter wiederholten. Im Jahre 1397 will sich die Stadt zur Reichsstadt erheben, 1525 nimmt sie Theil am Bauernkriege, muß aber schwer dafür büßen, 1562 wird sie von Wilhelm v. Grumbach überfallen und geplündert, 1632 von den Schweden genommen und von Gustav Adolph dem Herzoge Bernhard von Weimar geschenkt, 1634 ihm wieder abgenommen. 1793 wurde die Stadt dem französischen General Championet eingeräumt, unter dem sie durch Einquartirungen und Erpressungen schwer leiden mußte, 1800 gerieth sie in die Hände der gallobatavischen Truppen, wurde 1801 durch den Lüneviller Frieden von ihnen befreit und kam, nach Auflösung des Hochstifts, 1802 in den Besitz des Churfürsten Max von Bayern, durch den Preßburger Frieden 1805 an den Erzherzog Ferdinand von Toskana als Hauptstadt eines Großherzogthums; 1812 von dem französischen General Turreau besetzt, wurde sie durch den bayerischen General v. Wrede beschossen und durch Capitulation dem österreichisch-bayerischen Heere übergeben, kam in Folge des Rieder Vertrags am 8. Okt. 1813 an die Krone Bayern und wurde von dieser am 28. Juni 1814 in Besitz genommen, 1816 Sitz des Kronprinzen Ludwig von Bayern bis zu Höchstdessen Thronbesteigung.

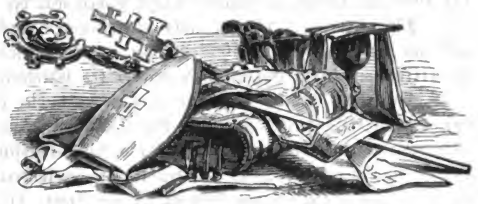
Hier wurden viele Turniere, Landtage und 8 Reichstage gehalten.

* * *

Das geistliche Fürstenthum Würzburg, welches 1802 aufgelöst wurde, zählte auf einem Flächenraume von 94—98 □Meilen etwa 265,381 Seelen in 57 Aemtern, 36 Städten, 593 unmittelbaren Orten; hiezu kommen noch die im Territorium gelegenen mittelbaren Orte mit einer ungefähren Bevölkerung von 500,000 Seelen. Durch das Concordat wurde das Bis-

Digitized by Google

thum Würzburg wieder hergestellt und dem Metropolitansprengel Bamberg untergeordnet. Die Bischöfe von Würzburg sind folgende:



St. Burkard 741—752, Benediktinermönch aus England. — **Megingaud** — 794. — **Bernwelf** — 800. — **Leuterich** — 804. — **Egilward** — 810. — **Wolfger** — 832. — **Humbert** — 842. — **Gozbald**, Graf von Henneberg — 855. — **St. Arno**, Graf von Endsee — 892. — **Rudolph**, Graf von Franken und Hessen — 908, Gegner des Geschlechtes der Babenberger. — **Dietho**, Graf von Castell — 932. — **Burkard II.**, Graf von Henneberg — 941. — **Poppo I.**, Graf von Henneberg — 961, wurde von Kaiser Otto zum Bischof ernannt. — **Poppo II.**, Graf von Henneberg — 984. — **Hugo**, Graf von Franken — 990. — **Bernward**, Graf von Rothenburg — 995. — **Heinrich I.**, Graf von Rothenburg — 1018. — **Meinhard I.**, Graf von Rothenburg — 1034, erhielt vom Kaiser das Münzrecht. — **St. Bruno**, Herzog von Kärnthen — 1045, Erbauer des Doms. — **St. Adalbero**, Graf von Lambach — 1085. — **Meinhard II.**, Graf von Rothenburg — 1088. — **Eginhard**, Graf von Rothenburg — 1104. — **Rupert von Thundorf** — 1106. — **Erlong**, Graf von Calow oder Calul — 1121, der erste, der sich ein Schwert vortragen ließ. — **Rugger** und **Gebhard**, der erste ein Graf von Vaihingen, der zweite Graf von Henneberg — 1125. — **Embricho**, Graf von Leiningen — 1147, führt den Titel Herzog von Franken. — **Siegfried**, Baron von Querfurt — 1151. — **Gebhard** Graf von Henneberg — 1159. — **Heinrich II.**, Graf von Leiningen — 1165. — **Herold** von Höchheim — 1171. — **Reinhard**, Graf von Abensberg — 1184. — **Gottfried** von Pisenberg — 1190, baut den Dom und stirbt auf einer Reise in's gelobte Land. — **Heinrich III.** von Bibelrieth — 1197. — **Gottfried II.** von Hohenlohe — 1198. — **Conrad** von Ravensburg — 1202, von seinen Verwandten ermordet. — **Heinrich IV.** von Käs — 1207. — **Otto I.** von Lobdenburg — 1223. — **Theodorich** von Hohenburg — 1225. — **Hermann** von Lobdenburg — 1254, Streitigkeiten mit den Bürgern. — **Iring** von Reinstein — 1266. — **Conrad II.** von Trimberg — 1267. — (**Berthold I.**, Graf von Hen-

Digitized by Google

neberg). — **Berthold** II. von Sternberg — 1287, Aufstand der Bürger gegen die Geistlichen. — **Mangold** von Neuenburg — 1303, hebt die Zünfte auf. — **Andreas** von Gundelfingen — 1314, wiederholter Aufstand der Bürger. — **Gottfried** III. von Hohenlohe — 1322. — **Wolfram** von Wolfskeel von Grumbach — 1333. — **Hermann** II. von Lichtenberg — 1335, eifriger Anhänger König Ludwigs IV. — **Otto** II. von Wolfskeel — 1345. — **Albert** I. Graf von Hohenburg — 1350, Judenverfolgung. — **Albert** II. von Hohenlohe — 1372. — (**Albert** III. von Heßberg) gab den Bürgern ihre Freiheiten wieder, die ihnen aber — **Gerhard** von Schwarzburg — 1400 wieder entzog, Versuch der Bürger, reichsfrei zu werden. — **Johann** I. von Eglofstein — 1411, stiftet die Universität. — **Johann** II. von Brunn — 1440, ein Verschwender der Stiftsgüter. — **Sigmund**, Herzog von Sachsen — 1443, gleich dem vorigen, wurde von dem Capitel in den Bann gethan. — **Gottfried** IV. Schenk von Limburg — 1455. — **Johann** III. von Grumbach — 1466. — **Rudolph** von Scherenberg — 1495, einer von Frankens besten Fürsten, tilgte die Schulden und hob sein Stift. — **Lorenz** von Bibra — 1519. — **Conrad** III. von Thüngen — 1540, unter ihm der Bauernkrieg. — **Conrad** IV. von Bibra — 1544. — **Melchior** von Zobel — 1558, ein wissenschaftlicher Fürst, wird erschossen. — **Friedrich** von Wirsberg — 1573, für Wissenschaft thätig. — **Julius** Echter von Mespelbrunn — 1617, eifrig in Religionssachen, Freund der Wissenschaft und wohlthätig durch Stiftungen und Bauten. — **Johann Gottfried** von Aschhausen — 1622, auch Bischof von Bamberg. — **Philipp Adolph** von Ehrenberg — 1631, ließ seinen eigenen Neffen als Zauberer ermorden. — **Franz** von Hatzfeld — 1642, Bischof von Bamberg. — **Johann Philipp** I. von Schönborn — 1673, früher Soldat, auch Erzbischof von Mainz, Bischof von Worms. — **Johann Hartmann** von Rosenbach — 1675. — **Peter Philipp** von Dernbach — 1683, Bischof von Bamberg. — **Conrad Wilhelm** von Wernau — 1684. — **Johann Gottfried** von Guttenberg — 1698, mild und gerecht, ein Vater der Armen. — **Johann Philipp** von Greifenklau — 1718. — **Johann Philipp Franz** von Schönborn — 1724, beginnt den Residenzbau. — **Christoph Franz** von Hutten — 1729, befördert die Gewerbe. — **Friedrich Carl** von Schönborn — 1746, Bischof von Bamberg. — **Anselm Franz** von Ingelheim — 1749, Freund der Alchymie. — **Carl Philipp** von Greifenklau — 1754, unter ihm wurde die letzte Hexe verbrannt. — **Adam Friedrich** von Seinsheim — 1779, Bischof von Bamberg, ein Menschenfreund. — **Franz Ludwig** von Erthal — 1795, zugleich Bischof von Bamberg, Frankens weisester Fürst. — **Georg Carl** von Fechenbach — 1802 († 1808). Von 1808—1817 wurde das Bisthum von dem Weihbischofe Gregor v.

Digitized by Google

Zirkel verwaltet. — **Friedrich**, Freiherr von Groß 1821 — 1840. — **Georg Anton** von Stahl.

Am linken Mainufer, 400′ über dem Mainspiegel erhaben, liegt die Stadt beherrschend die Festung Marienberg*), einst Residenz der Fürstbischöfe von Würzburg, mit 5 Thürmen, in ihrer neuen Befestigung nach Vauban 1656—1786 durch Neumann und Petrini hergestellt. Hier soll einst ein Tempel der fränkischen Diana, Holla, gewesen sein, urkundlich erscheint aber das Castell Virtebuch 704. Im Jahre 742 überläßt Irmina, Tochter Herzog Hetans, ihr Schloß dem hl. Burkard gegen Karlburg, 751 wurden die Gebeine des heil. Kilian und seiner Gefährten in die Kirche auf dem Marienberge zurückgebracht. 1307 wurde die Veste durch die Bürger der Stadt, 1631 durch die Schweden belagert, von letzteren eingenommen, 1796 durch Jourdan besetzt, am 24. Sept. desselben Jahres wieder befreit. Die meisten Gebäude sind unter Bischof Julius entstanden, nachdem das Schloß 1572 größtentheils abgebrannt war. Vom 2. — 31. Dez. 1800 vertheidigte sie der k. k. österreichische General von Dall-Aglio gegen die Franzosen, mußte sie aber am 5. Jänner 1801 vertragsmäßig räumen. Im Jahre 1813 wurde sie durch die Franzosen 7 Monate lang belagert; 1572, 1596 und 1840 durch Brand heimgesucht. An der südlichen Abdachung des Berges wächst der Leistenwein.

Ihr gegenüber ist die 1650 erbaute, 1740—1750 verschönerte Wallfahrtskapelle: „Das Käpelle“**) mit dem Capucinerhospitium auf dem Nikolausberge, 938′ hoch, zu der steinerne Treppen mit von dem Hofbildhauer J. P. Wagner gefertigten Stationsgruppen emporführen.

Aschaffenburg (Askiburgon, Askafaburg), mit Mauern, Thürmen und 6 Thoren umgebene Stadt II. Classe, unterm 26° 48′ 37″ östlicher Länge und 49° 48′ 37″ nördlicher Breite, 436′ (am Schloßplatze) über dem Meere am Maine gelegen, mit einem Umfange von $0_{,312}$ □Meilen, 4289½ Tagwerken, 1685 Familien, 9378 Einwohnern, 993 Gebäuden, von denen 1041 Privatgebäude, 181 Kirchen und andere öffentlichen Gebäude, zusammen 1822 Gebäude sind.

Die Stadt ist der Sitz des Appellationsgerichtes, eines Kreis- und

*) Arch. d. hist. Ver. I. 13. III. 29. VI. 108. 117. 119. 121. 122. 123. — Ulrich, die Blokade der Festung 1819. — Tagesgeschichte der Belagerung von M. 1800—1801. — Schöppner, Sagenb. I. 249. 250. II. 233. — Vaterl. Mag. III. 300. — Das Königr. Bayern in seinen ꝛc. Schönheiten II. 451. — Reg. bav. I. 5. 283. II. 151. III. 3. IV. 507. 619. — Eulenhaupt, Geschichte der Festung M. 1851.

**) Himmelstein, fränk. Geschichtsfreund 1. — Neue Chron. II. 308. 349. 455. — Reg. bav. IV. 105. 129. — Schöppner, Sagenb. II. 224.

Digitized by Google

Stadtgerichtes, eines Stadtcommissariats, eines Landgerichtes, 2 Forst- und 3 Rentämter, einer Bauinspektion, eines Hauptzoll-, Post- und Salzamtes, einer Forstlehranstalt, eines Brigade-Commandos, eines Lotto-Oberamtes, einer Telegraphenstation, der k. Stadtkommandantschaft, eines katholischen Decanats mit 3 Pfarrämtern, eines protestantischen Pfarramtes; sie hat ein Lyceum, Gymnasium, lateinische Schule, eine Gewerbsschule, ein Knabenseminar, ein Kapuzinerkloster, ein englisches Fräulein-Institut mit einem Pensionate (und einer Filiale zu Damm), ein Krankeninstitut der barmherzigen Schwestern, 3 Jahrmessen, Frucht- und Viehmärkte, eine Leim- und Buntpapierfabrik von Dessauer, eine Liqueurfabrik von Fleischmann, 2 amerikanische Mühlen von Stenger und Belle, eine Wachsfabrik von Berta, eine Knopffabrik von Altenburg, Bierbrauereien, Gerbereien ꝛc. Die Stadt erfreut sich 28 besonderer wohlthätiger und 5 Unterrichtsstiftungen mit einem beträchtlichen Capitale.

Die vorzüglichsten Gebäude sind: Das von dem Churfürsten Johann Schweikard 1605—1614 errichtete Schloß St. Johannisburg mit 5 Thürmen im Quadrate, jeder Flügel zu 290′ Länge, im Ganzen mit 3 Sälen, 225 Wohnzimmern, 9 Küchen ꝛc. erbaut, einer noch von dem Churfürsten herrührenden Bücher-, Gemälde- und Kupferstichsammlung, viele

*) Dahl, Gesch. u. Beschr. der Stadt 1818. — Arch. des hist. Ver. IV. 2. p. 1. IV. 188. III. 2. 75. 154. 182. VI. 110. — May, Beschr. der k. Schlösser und Gärten ꝛc. 1832. — May, Beschr. der Collegiatstiftskirche St. Peter und Alexander. — Behlen und Merkel, Gesch. u. Beschr. von A. — Herrlein v., Aschaffenburg 1849 und dessen Sagen des Spessarts. — Koch-Sternfeld v., topogr.-hist. Uebersicht des Fürstenthums A. in der Zeitschrift für Bayern I. — Kittel Dr., Skizze der geognost. Verhältnisse der Umgebung von A. 1840. — Das Königr. Bayern in seinen ꝛc. I. 229. — Reg. bav. I. 225. II. 127. 399. III. 373. 395. IV. 277. 752. — Schöppner, Sagenb. I. 294 ff. — Vaterl. Mag. IV. 61. 80. III. 327. ff. u. f. f.

Digitized by Google

Jahre hindurch Sommerresidenz Sr. Maj. des Königs Ludwig; — die 1805 begonnene Militärkaserne; — die 1824—1825 erbaute städtische Kranken- und Wohlthätigkeitsanstalt; — das von König Ludwig 1842 begonnene pompejanische Haus nach dem Hause des Castor und Pollux zu Pompeji nachgebildet, mit einer reizenden Aussicht in das Mainthal; — der Schönborner-, Dalberger- und Bassenheimer Hof; — die Forstschule; — die auf 11 Bogen ruhende, in einer Länge von 400 Schritten 1430 erbaute Brücke über den Main.

Von den geistlichen Gebäuden sind bemerkenswerth: Die ehemalige Stifts- nun Pfarrkirche zu St. Peter und Alexander, um 970—980 von Herzog Otto von Schwaben erbaut, 184′ lang und 75′ breit, mit mehreren Grabmälern; — die von dem geistl. Rathe Pfarrer Ch. Stadelmann 1768 erbaute Pfarrkirche zu U. L. Frau; — die 1837—1838 erbaute protestantische Kirche; — die 1619 erbaute Dreifaltigkeitskirche; — die 1115 erbaute Pfarrkirche St. Agatha u. s. w.

Schon 178, als Titus Aurelius Firmius, Centurio der 22. römischen Legion, seiner verstorbenen Gattin Maninga und dem Gott Jupiter einen Dank- und Opferaltar setzte, dann 198 und 191 finden sich Beweise der Anwesenheit der Römer in dieser Gegend. Im 8. Jahrhunderte bestand schon ein Benediktinerkloster hier, im Anfange des 10. Jahrhunderts herrschte Eberhard, Herzog der Franken, über Aschaffenburg und die Umgegend, aus dessen Besitz die Stadt in den des Herzog Udo von Schwaben, dann in den seines Bruders Hermann, durch die Vermählung seiner Tochter mit Herzog Ludolf an dessen Sohn Otto I. Herzog von Schwaben überging, der das Stift St. Peter und Alexander 974 gründete. Nach seinem Tode gedieh die Stadt in den Besitz des Mainzer Erzstifts durch Schankung, dessen Erzbischöfe viele und große Verdienste sich um sie erwarben; so vergrößerte Willigis dieselbe 1128, befestigte sie und erbaute ein Schloß daselbst, 1254 trat die Stadt dem rheinischen Bunde bei; sie litt 1308 und 1607 durch die Pest, 1515 durch eine heftige Krankheit, 1525 durch die Theilnahme am Bauernkriege, 1530 durch die schmalkaldischen Truppen, die sie anbrannten und plünderten, 1631 durch die Schweden, 1634 durch die Spanier, 1646 durch die Franzosen, 1673 nahm sie der französische Marschall Türenne ein, verließ sie aber bald wieder, 1745 wurde sie von den Franzosen befestigt. Im 7jährigen und dem der französischen Revolution folgenden Kriege 1794ff, dann 1800 und 1813 litt die Stadt schwer durch Truppenzüge, Erpressungen u. s. f. Als durch den Reichsdeputations-Hauptschluß 1802 die geistlichen Staaten aufgelöst wurden, ging die Stadt an den Reichskurerzkanzler als Hauptstadt eines Fürstenthums über, wurde in Folge des Vertrags vom 16. Februar

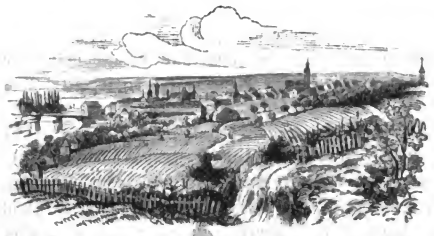
Seite 790 Zeile 16 von oben lies „Firminus“ statt Firmius.

Digitized by Google

1814 ein Theil des Großherzogthums Frankfurt unter dem Fürsten Primas, eine Zeit ihrer höchsten Blüthe, und kam dann durch den Vertrag zwischen Oesterreich und Bayern vom 3. Juni 1814 an Bayern, wurde 1817 dem Untermainkreise zugetheilt und war seitdem oft Sitz der königl. Hofhaltung Sr. Maj. des Königs Ludwig in den Sommer- und Herbstmonaten. In den Jahren 1282, 1292, 1431, 1440, 1445 wurden Kirchenversammlungen, 1447 ein Reichstag hier gehalten.

Auf dem Kirchhofe der St. Agathakirche ist der Grabstein des hier als Bibliothekar verstorbenen Wilh. Heinse, geb. 1749 zu Langenwiesen in Thüringen, † 22. Juni 1803, Verfasser des Ardinghello ꝛc. Ob die Stadt Geburtsort des Geschichtsschreibers Lambertus war, ist bestritten.

Die Stadt ist theilweise mit sehr schönen Anlagen, dem sogenannten schönen Thale umgeben, in der Nähe der 1776 begonnene, auf höchsten Befehl theilweise durch den Oberbaucommissär d'Herigoyen mit mehreren Gebäuden geschmückte schöne Busch, die Fasanerie, der Gottelsberg ꝛc.



Schweinfurt (Suinforto, Trajectus Suevorum), ehedem reichsfreie Stadt unterm 50° 10′ der Breite, 27° 29′ der Länge, 622′ über dem Meere am rechten Mainufer an der Ludwigs-Westeisenbahn gelegen, mit 1633 Familien, 7773 Einwohnern, 2126 Gebäuden, von denen 2102

*) Beck H., Chron. der Stadt Sch. 1836. — Mühlich und Hahn, Chron. der Stadt 1817. — Andres, Chronik von Würzburg 1811. S. 58. 451. — Arch. des hist. Ver. I. 3. S. 74. III. 2. S. 1. — Fränk. Merk. 1795. 2. Stück. S. 821. 1796. Stück 22. 41. 1799. Nr. 2. 42. S. 1330. — Bocris, Abhandlung von dem Herkommen der Markgrafen von Schweinfurt 1749. — Hagen und Dorfmüller, Arch. 1842. 1. S. 135. — Reinhard, Beiträge II. 209. Nachrichten von der Stadt Rothenburg ꝛc. Schweinfurt. — Journal von und für Franken I. 715. 720. — Reg. bav. I. 319. II. 233. III. 121. — Mon. boic. XXXI. 1. S. 374. — Schöppner, Sagenb. I. 215. 217 ff. — Waldau und Sirt, Reformationsgeschichte v. Sch. 1783. — Gengler, deutsche Stadtrechte 428. — Fabri, Beiträge zur Geogr. u. Staatenkunde I. 3. S. 399. — Braunfels, die Mainufer. S. 168.

Digitized by Google

Privatgebäude, 3 Kirchen, 5 Cultusgebäude, 8 Schul- und Wohlthätigkeitsgebäude, 9 Bureaus und Dienstwohnungen, also 25 öffentliche Gebäude sind.

Die Stadt ist der Sitz eines kgl. Kreis- und Stadtgerichtes, eines Stadtcommissariates, eines Landgerichtes, eines Rent- und eines Hauptzollamtes, einer Telegraphenstation, einer Bahnhof- und Postverwaltung, einer Bauinspektion, einer Salzoberfaktorei, eines protestantischen Decanates mit 2 Pfarreien, eines katholischen Pfarramtes, eines Gymnasiums, einer lateinischen Schule, eines Handlungslehrinstituts, einer Landwirthschafts- und Gewerbsschule, einer höheren Mädchenschule, hat 2 Zuckerraffinerien von A. Wüstenfeld und Sattler u. Comp., Bleiweiß-Farbenfabrik von Gademann und Berg, eine Ultramarinfabrik von H. Gademann, eine Farbenfabrik von W. Sattler, mechanische Baumwollenspinnerei, 2 amerikanische Mühlen, viele andere Mühlen, Tabakfabriken, 8 Jahrmärkte, eine Messe, Getreide-, Viktualien- und Wollmärkte, Wein-, Getreide-, Holz-, Obst-, Gemüsebau und Gemeindewald, Schifffahrt, Groß- und Speditionshandel, ein Bürgerspital, ein Krankenhaus, ein Armen-Versorgungs- und Waisenhaus, ein Leihhaus mit Sparkasse ꝛc.

Die vorzüglichsten Gebäude sind: Das von den Bauherrn Kil. Göbel und Hermann Hartlaub in Form eines Kreuzes in 89 Ruthen, 84 Schuh im Quadrat 1570 erbaute Rathhaus; — die im germanischen Spitzbogenstyle erbaute, 134 Quadratruthen umfassende Kirche zum hl. Johannes mit einem 100 Nürnberger Schuhe hohen Thurm; — die 1717—1719 erbaute St. Salvatorkirche; — die große Kunstmahlmühle; — das neue Hospitalgebäude; — der am 3. Nov. 1852 eingeweihte am Mainufer reizend gelegene Bahnhof; — die hölzerne und die steinerne Brücke mit 3 Bogen, welch' letztere ihrer Vollendung entgegensieht; — das Stadtgerichtsgebäude; — das Baumwollenspinnereigebäude ꝛc.

In einer Urkunde von 790, in welcher Hiltrich und seine Ehefrau Hruadunna dem Kloster zu Fulda ihr Eigenthum auf der Markung zu Suinfurt verschrieben, dann in einem Documente von 803, in welchem Gerhart dem Kloster Fulda Güter in Swinfurtin und Geltersheim übergibt, dann vom Jahre 865, in welchem Reginhard 54 Morgen Land zu Swinfurt an dasselbe Kloster schenkt, wird zuerst des Orts als villa erwähnt. Die Stadt stand im 10. Jahrhunderte unter verschiedenen Herzogen, von denen Berthold aus dem Geschlechte der Henneberg 955 den Titel eines Markgrafen von Schweinfurt erhielt, dessen Sohn Hezilo mit Kaiser Heinrich II. Krieg führte und endlich 1003 nach Polen fliehen mußte. Seine Mutter Eila oder Elica blieb in Schweinfurt und wurde in dem von ihr gestifteten Kloster begraben. Schweinfurt wurde in Folge des Aufstandes des Markgrafen Hezilo 1003 belagert, seiner Ringmauern

Digitized by Google

und Thore beraubt. Mit Eberhard, Bischof zu Eichstädt, 1112 starb das Geschlecht der Markgrafen von Schweinfurt aus und die Stadt fiel dem Reiche zu, allein das Stift Eichstädt wollte sich in Besitz erhalten und gab ihn nur gegen die Stadt Greding 1125 auf, wodurch Schweinfurt Reichsstadt wurde. Die Stadt wurde in der Folge trotz ihrer Privilegien gleich anderen Reichsstädten vielfältig von den Kaisern verpfändet und so in manche Streitigkeiten verwickelt. In einem Kriege der Grafen von Henneberg gegen den Bischof Iring von Würzburg wurde sie 1254 von dem Bischofe nach einjähriger Belagerung genommen und zerstört, so daß man sie Schweinfurt im Elende hieß. Nach 4 Jahren wurde ihr Bau, jedoch auf anderer Stelle, wieder begonnen, und sie erholte sich nach und nach wieder. 1446 und 1513 fanden heftige Kämpfe zwischen dem Rathe und der Bürgerschaft statt. 1525 wurde sie vom Bildhauser Hausen, doch bald darauf von Georg Truchseß besetzt. Im Jahre 1552 war hier ein Fürstenconvent zur Besprechung über einen Religionsfrieden; im folgenden besetzte Markgraf Albrecht die Stadt, 1554 wurde sie von dem vereinigten Heere des Herzogs von Braunschweig, der Bischöfe von Bamberg und Würzburg und der Stadt Nürnberg angegriffen und geplündert. Der 30jährige Krieg sah sie zuerst 1625 in den Händen Wallensteins, dann am 12. Oktober 1631 im Besitze des Königs Gustav Adolph, der ihr 17 Dörfer schenkte, die sie freilich später wieder zurückgeben mußte, weiter nach 5tägiger Belagerung 1634 im Besitze des Generals Octavio Piccolomini, 1647 im Besitze Wrangels. In Folge des Lüneviller Friedens 1802 verlor sie die Reichsunmittelbarkeit und wurde an Bayern, 1810 durch Tausch an das Großherzogthum Würzburg, 1814 durch den Pariser Frieden wieder an Bayern übergeben.

Unter seinen berühmten und verdienten Angehörigen zählt Schweinfurt: den durch seine unglücklichen Schicksale bekannten Arzt And. Gründler, der mit seiner Frau der gelehrten Italienerin Fulvia Morata (1526—1555) lange hier wohnte und zu Heidelberg 1555 starb; den gelehrten Leibarzt des Fürstbischofs Melchior Joh. Sinapius († 1561); den Topographen und Historiographen J. M. Bundschuh (geb. 10. Aug. 1753, † am 1. Juni 1814); den Consulenten Merk, Dr. v. Segnitz, J. Phil. Raßdörfer; den Dichter Friedrich Rückert (geb. 1789); den Gärtner Chr. Bauer; die Industriellen Berg, Gademann, Sattler u. A.

Die Stadt hat eine herrliche Lage an rebenbedeckten Hügeln am ruhig dahin gleitenden Maine mit einer weiten Fernsicht.

Digitized by Google

Landgerichts-Bezirke:

Landgericht Alzenau.

Der Landgerichtsbezirk Alzenau umfaßt einen Flächenraum von $3_{/20}$ □Meilen mit 3470 Familien, 16,812 Einwohnern, 6000 Gebäuden, 33 Gemeinden, 34 Dörfern, 42 Weilern und Höfen, gränzt gegen Norden an Churhessen, gegen Osten an die Landgerichte Lohr und Rothenbuch, gegen Süden an das Landgericht Aschaffenburg, gegen Westen an das Chur- und das Großherzogthum Hessen und wird durch den Main, die Kahl und mehrere kleinere Bäche bewässert. Im Westen gut, in der Mitte und im Osten rauher, erzeugt der Boden Getreide, Wein, Obst, gutes Heu und Ohmet. Aus dem Kahler Bergwerke wird Silber und Kupfererz, bei Langenborn Eisen gewonnen. Damastweberei, Feld- und Weinbau, Viehzucht, Holzhandel sind Nahrungsquellen. Auf dem westlichsten Ausläufer des Spessarts, dem Hahnenkamm bei Alzenau, ist eine weitgedehnte Aussicht über mehrerer Herren Länder.

Merkwürdige Orte:

Alzenau*), Pfarrdorf an der Kahl mit 217 Familien, 1096 Einwohnern, 347 Gebäuden, einem Schlosse, 5 Mühlen, 2 Ziegelhütten, ist der Sitz des Landgerichtes, eines Decanats und Pfarramtes und erfreut sich guter Viehzucht, Feld-, Obst- und Weinbaues.

Im Jahre 1401 erhielt Churfürst Johann von Mainz von König Ruprecht das Recht, aus dem Dorfe Wolmutesheim unter dem Schlosse Alzenahe eine Stadt zu machen und einen Jahrmarkt und Wochenmarkt daselbst abzuhalten. Alzenau war der Hauptort des sogenannten Freigerichtes, welches 15 Stunden im Umfange hatte und auf seinem Märkerdingen unter einer Linde zu Alzenau durch seine Eingesessenen die wichtigern Angelegenheiten seines Distrikts berieth und zu welchem jeder der Inwohner zugezogen wurde, wenn er auch nur so viel eigenes Gut hatte, um einen dreibeinigen Stuhl darauf setzen zu können. Das Freigericht war in alter Zeit im Besitze der Grafen v. Berbach, nach deren Aussterben 1152—90 es an das Reich heimfiel, später kam es durch kaiserliche Belehnung an Churmainz und Hessen-Hanau und dieser Theil nach Absterben des letztern Hauses 1736 an Hessen-Kassel. Die Gerichte Hörstein und Alzenau blieben aber als Cente bei Churmainz, kamen 1782 zum Oberamte Stein-

*) Steiner J. W., Geschichte des Freigerichtes A. 1820. — Rottmayr, Handb. S. 12. 90. — Herrlein, Sagen des Spessarts S. 76. — De Martens suppl. VII. 11. — Klüber, Staatsarch. Heft 3. S. 399.

Digitized by Google

heim und 1802 durch den §. 7 des Reichsdeputationshauptschlusses an die Landgrafschaft Hessen-Darmstadt, bildeten bis 1811 das Amt Alzenau und gingen durch Staatsvertrag vom 14. April 1816 an die Krone Bayern über.

Hörstein*), Markt am Fuße des Hahnenkamm mit 256 Familien, 1218 Einwohnern, 530 Häusern, einer Mühle und der ältesten Kirche des Freigerichtes, bedeutender Schäferei, ausgezeichnetem Wein- und Obstbau. Im Jahre 1000 erwarb schon die Abtei Seligenstadt Weinberge daselbst. 1251 schenkt Wortwin, Custos der Kirche zu Aschaffenburg, der Kirche in Seligenstadt einen Hof zu Hursten. Im Jahre 1625 wüthete die Pest hier so, daß 400 Personen in wenigen Wochen daran starben, gleichfalls im Jahre 1666, seit welcher Zeit des Auftretens der Pest am Vorabende des Festtages des heil. Bernard und am Morgen desselben um 5 Uhr ¼ Stunde mit allen Glocken geläutet, dann eine Predigt, Prozession und Vesper abgehalten wird.

Kahl (Klein-), Dorf an der Kahl mit 45 Familien, 200 Einwohnern, 58 Häusern, 2 Mühlen und dem Hofe Wessemich; (Groß-) mit 63 Familien, 329 Einwohnern, 64 Häusern, 2 Mühlen. In der Nähe das berühmte Kahler Glaswerk des J. Stübing, welches viele ständige Arbeiter mit Glasschleifen beschäftigt, mit Schweizerei, Brauerei ꝛc., dann das Kahler Eisenwerk, welches Eisenerz und Erz liefert, Kupferschiefer, Silber, Blei und Kobalt in nicht unbedeutender Menge enthaltend. Die beiden Kahl waren früher im Besitze der Ulmer von Dieburg und wurden von Erwein Philipp v. Schönborn erworben.

Mömbris**) (Membris), Pfarrdorf an der Kahl mit 344 Familien, 1781 Einwohnern, 171 Häusern, mehreren Mühlen, einer Schloßruine. Diese Burg, die Womburg genannt, wurde im 14. Jahrhunderte von den Grafen v. Rieneck gebaut, später von den Herrn v. Geyling, Gonsrode u. A. theilweise besessen, von König Ruprecht 1404 eingenommen und zerstört. Die Sage läßt einen großen Schatz in den Kellern des Schlosses vergraben sein.

Krombach***), Pfarrdorf in einem engen Thale mit 223 Familien, 1050 Einwohnern und 339 Häusern in einer Ausdehnung von ½ Stunde und mehreren zugetheilten Höfen. Krombach war früher im Besitze der Herrn v. Büdingen, dann der Grafen v. Rieneck, nach deren

*) Rottmayer, Handb. 92. — Herrlein, Sagen des Spessarts S. 266. — Reg. bav. IV. 752. — Behlen und Merkel, Gesch. Aschaffbg. ꝛc. S. 166.

**) Herrlein l. c. S. 71.

***) Rottmayer, Handb. S. 95. — Hohn, Unterfr. S. 185. — Herrlein, Sagen des Speff. 67. 266.

Digitized by Google

Erlöschen von Churmainz zu Erblehen getragen, 1589 an die Herren v. Großschlag verkauft; 1666 wurden die Landgerichtsherrlichkeit und die Gefälle daselbst und in Königshofen, Mensegesäß, Ober- und Unterwestern mit einem Theile von Schöllkrippen von den Hrn. v. Großschlag an Philipp Erwein v. Schönborn verkauft, von diesem 1724 das Dorf selbst, Königshofen und Blankenbach von den Herrn v. Vornburg dazu erworben, welch' letztere das Dorf von den Grafen von Erbach erhalten hatten. In einer geringen Entfernung befindet sich das gräfl. schönbornische Bergschloß Schöneberg.

Schöllkrippen, Pfarrdorf im Kahlgrunde mit 172 Familien, 820 Einwohnern, 82 Häusern, einer Pfarrkirche — das Pfarr- und Schulhaus liegen isolirt bei Ernstkirchen. Der Ort hat 2 Jahrmärkte und eine uralte Kapelle; auch soll hier einst ein Jagdschloß Kaiser Friedrichs des Rothbart gewesen sein.

Zum Landgerichte Alzenau gehören noch folgende Gemeinden:

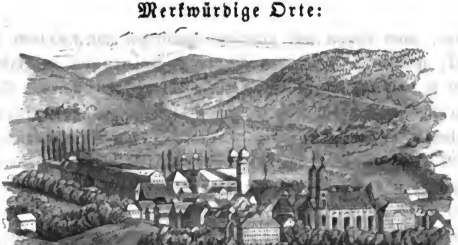
Albstadt mit 106 F. 491 S. — Blankenbach (Groß) mit 34 F. 187 S. — Blankenbach (Klein) mit 48 F. 245 S. — Darberg mit 40 F. 185 S. — Dürnsteinbach mit 67 F. 282 S. — Edelbach mit 70 F. 325 S. — Gelselbach mit 134 F. 650 S. — Hemsbach mit 39 F. 176 S. — Hofstetten mit 55 F. 302 S. — Huckelheim mit 118 F. 574 S. — Kälberau mit 65 F. 291 S. — Kahl (Unter-) mit 129 F. 622 S. — Königshofen mit 86 F. 413 S. — Lauterbach (Groß-) mit 45 F. 220 S. — Lauterbach (Klein-) mit 28 F. 143 S. — Mensengesäß mit 52 F. 280 S. — Michelbach mit 178 F. 795 S. — Niedersteinbach mit 40 F. 222 S. — Omersbach mit 67 F. 312 S. — Schimborn mit 115 F. 543 S. — Schneppenbach mit 103 F. 428 S. — Sommerkahl mit 143 F. 759 S. — Wasserloos mit 149 F. 720 S. — Welzheim (Groß-) mit 89 F. 462 S. — Western (Ober-) mit 102 F. 445 S. — Western (Unter-) mit 48 F. 246 S.

Landgericht Amorbach.

Das früher fürstl. Leiningen'sche Herrschaftsgericht Amorbach, nun Landgericht, umfaßt $2_{/59}$ □Meilen, 13 Gemeinden, 1 Stadt, 9 Dörfer 13 Weiler und Höfe, 1818 Familien, 8048 Einwohner, 2239 Gebäude, gränzt gegen Norden an das Landgericht Miltenberg, gegen Osten und Süden an das Großherzogthum Baden, gegen Westen an das Großherzogthum Hessen und wird durch die Mudau, welche bei Mudau im Badenschen entspringt und bei Miltenberg in den Main einfließt und 5 Seen bei Amorbach, Ohrenbach auf dem Breitenbucher Berge bewässert. Lokale Gewerbe, Weinbau bei Weilbach und Schneeberg, Holzhandel, Wies- und Feldbau, Vieh- und Bienenzucht geben den Einwohnern Nahrung.

Digitized by Google

Merkwürdige Orte:



Amorbach*), Stadt an der Mudau in einem hübschen Thale mit 629 Familien, 2699 Einwohnern und 687 Gebäuden, einer schönen neu erbauten Residenz des Fürsten v. Leiningen, einer aufgehobenen Benediktinerabtei, nun Amtswohnungen und Bureaus der fürstl. Beamten, 2 Kirchen, einer Studienanstalt, einem Armen- und Krankenhause, Wollenmanufaktur, Obst- und Weinbau, 3 Jahr- und 6 Viehmärkten, 16 Mühlen, einer Ziegelhütte, ist der Sitz des Landgerichtes und Rentamtes, der fürstl. Domainenkanzlei und Oberforstei, eines katholischen Pfarramtes, eines protestantischen Hofpredigers.

Unter den Gebäuden Amorbach's ist vorzüglich die schöne ehemalige Klosterkirche mit 4 Thürmen und einer ausgezeichneten Orgel, dann das fürstliche Residenzgebäude zu nennen.

Die ehemalige Benediktinerabtei Amorbach, um die sich nach und nach der Ort erbaute, wurde durch den hl. Pirminius für Benediktinerschotten 703 gestiftet, von dem Grafen Ruthard v. Frankenberg erbaut, 714 erweitert, 734 von dem hl. Bonifaz eingeweiht, 1069 von Richart v. Fulda neu errichtet und stand unter der Vogtei der Grafen v. Dürn, welche nicht selten Anlaß zu Streitigkeiten mit dem Kloster gab, das sich

*) Gropp J., hist. Amorb. 1736. — Arch. d. hist. Ver. I. 2. S. 56. VI. 1. S. 118. — Andres, Chronik 1809. S. 576. — Mahler, der St. Gothardsberg 1831. — Chron. Gottw. II. 859. 860. — Steiner, Gesch. des Maingebietes S. 249. — Bayr. Landbote 1851. Stück 349 ff. — Reg. bav. I. 47. 49. 53. 75. 109. III. 217. IV. 291. 393. — Mon. boic. XXVIII. 1. p. 256. 275. XXXI. 19. 40. 1. p. 255. 261. 264. XXIX 1. p. 16. — Würdtwein, dioec. mog. I 729. III. 84. — Gropp, würzb. Chron. I. 101. 455. 459. II. 15. 17 ff. 87. 91. 53. 145. 83. 140. 173. 322. 133. 145. — Gudenus, cod. dipl. III. 677. — Usserman, episc. wirc. S. 90. — Gropp, coll. script. 360. 13. 27. 44. 53. 282. 296. — Sulzb. Kal. für kath. Christen 1848. S. 75.

durch die Grafen bedrängt fühlte. Die Prälatur war eine der reichsten in Franken, man schätzte ihre jährlichen Einkünfte auf 130,000 fl. Ihre Bibliothek, welche im Besitze des Fürsten v. Leiningen im Jahre 1851 um 5500 fl. verkauft wurde, war ausgezeichnet zu nennen. Durch den Lüneviller Frieden beziehungsweise den Reichsdeputationshauptschluß wurde sie aufgehoben und dem Fürsten v. Leiningen als Entschädigung übergeben, 1806 unter die Oberherrschaft Badens, 1810 des Großherzogs von Hessen gestellt und kam durch den Vertrag Bayerns mit Oesterreich vom 14. April 1816 unter bayerische Oberherrlichkeit.

Auf dem nahen St. Gotthartsberge (ehemals Frankenberge) stand einst eine von den fränkischen Gaugrafen erbaute Burg, die nach Absterben dieser die Abtei in Besitz nahm und eine Kapelle daselbst erbaute, welche dem hl. Gotthart geweiht wurde, daher der Berg den Namen Gotthartsberg bekam. Die Burg wurde 1168 zerstört, die Abtei gründete Anfangs des 13. Jahrhunderts ein Kloster für adelige Nonnen daselbst, welches 1235 eingeweiht, 1244 wieder in eine Burg verwandelt, doch bald als Kloster wiederhergestellt ward. 1525 zerstört, 1629—1631 wieder erbaut unterlag das Kloster 1634 der Plünderung und theilweisen Niederlegung durch die Schweden und zerfiel gänzlich, nachdem am 8. Juli 1714 der Blitz die Kirche und Nebengebäude getroffen und zerstört hatte. Nur Ruinen der Kirche sind noch vorhanden.

Eine Viertelstunde von der Stadt Amorbach befindet sich die Kapelle St. Amorsbrunn mit einer berühmten Quelle.

Weilbach, Pfarrdorf an der Mudau mit 213 Familien, 903 Einwohnern, 270 Häusern, einer Mahlmühle, einem Eisenhammer, einer Eisenschmelze der Gebrüder Reulbach mit vortrefflicher mechanischer Einrichtung. Spuren der Pfahlhecke auf der Markung gegen Amorbach.

Kirchzell, Markt an einem in die Mudau fließenden Bache mit 227 Familien, 1027 Einwohnern, 268 Häusern, einer Mahl-, 2 Oel-, einer Schneidmühle, einer Ziegelhütte

Zum Landgerichte Amorbach gehören außer den angegebenen noch die Gemeinden:

Beuchen mit 61 F. 301 S. — Borbrunn mit 50 F. 229 S. — Hammbrunn mit 23 F. 99 S. — Ohrenbach mit 45 F. 202 S. — Ottorfzell mit 35 F. 164 S. — Preunschen mit 72 F. 323 S. — Reichartshausen mit 65 F. 322 S. — Schneeberg mit 132 F. 996 S. — Watterbach mit 94 F. 432 S. — Weckbach mit 65 F. 351 S.

Landgericht Arnstein.

Der Landgerichtsbezirk Arnstein umfaßt einen Flächenraum von 4,794 □Meilen mit 2918 Familien, 12,599 Einwohnern und 5953 Gebäuden

Digitized by Google

29 Gemeinden, 1 Stadt, 23 Dörfern, 38 Mühlen, gränzt gegen Norden an die Landgerichte Euerdorf und Hammelburg, gegen Osten an das Landgericht Werneck, gegen Süden an die Landgerichte Dettelbach und Würzburg r/M., gegen Westen an die Landgerichte Karlstadt und Gemünden, und wird durch die Wern, welche bei Pfersdorf, Landgerichts Schweinfurt, entspringt und bei Wernfeld in den Main abfließt, bewässert. Weinbau im Werngrunde bei Arnstein, Heugrumbach, Reichelheim, Müdesheim, Halsfeld und Binsfeld, Feldbau, Viehzucht, Holzverkauf nähren die Einwohner.

Merkwürdige Orte:

Arnstein*) (Ernstesheim), Stadt III. Classe, amphitheatralisch an einem Hügel an der Wern gelegen, mit 369 Familien, 1635 Einwohnern, 436 Häusern, 5 Jahrmärkten, einem Schlosse mit schönen Gärten, einer Oel-, mehreren Mahlmühlen, einer Ziegelhütte, 2 Vororten: Bettendorf und jenseits der Wern Maria Sontheim, in welch' letzterem eine uralte Wallfahrtskirche mit vielen schönen Monumenten der Familie v. Hutten u. A., einem von dem Domprobste von Würzburg und Fürstbischofe zu Eichstädt, Moritz v. Hutten, der in Arnstein geboren war, 1546 gestifteten, von dem Bischofe Christoph Franz v. Hutten verbesserten Pfründnerspitale, erfreut sich anderer wohlthätiger Stiftungen, als: der Cordula Beck'schen Stiftung, des Moll'schen Stipendiums. Die Stadt, die sich durch lokale Gewerbe, Feld-, Wein- und Obstbau nährt, ist der Sitz des Landgerichts, eines Rent- und Pfarramtes, eines Decanats, einer Posterpedition.

Einst im Besitze der Grafen v. Henneberg kam Arnstein an die

*) Andres, Chronik von Würzburg 1810. S. 725. — Würzb. wöchentl. Anzeigen 1797. S. 308. — Oberthür, Leben des M. J. Schmidt 1802. — Arch. d. hist. Ver. I. 1. S. 106. V. 2. S. 25. 121. IX. 2. S. 159. — Gropp, script. 414. 701. — Fries, Chron. 280. 865. 903. — Schultes, hist. Schrift. 155, dessen dipl. Beiträge I. 64. — Journal von und für Franken V. 493. 716. — Gropp, Würzb. Chron. I. 101. 137. 174. 355. 169. II. 319. 370. 382. 343. 170. — Reg. bov. IV. 523. 651. V. 359. 390. 399. — Stumpf, Denkw. 2. Heft S. 54. 69.

Digitized by Google

Dynastie von Trimberg, von denen Conrad der ältere seine Schlösser (1226) Arnstein und Trimberg an das Bisthum Würzburg schenkte, welche Schenkung sein Sohn Conrad 1292 bestättigte, hiefür aber Schloß und Stadt Bischofsheim erhielt. 1317 erscheint der Ort schon als oppidum. 1318 und 1319 werden armigeri Ritter v. Heßler und Müdesheim in der Stadt Arnstein wohnhaft genannt. Die Stadt wurde während der Streitigkeiten des Domcapitels mit dem Bischofe Sigmund belagert und eingenommen, in dem markgräflichen Kriege verpfändet, von Bischof Rudolph aber wieder eingelöst. Nachdem Arnstein hochstiftisch geworden war, wurde es Sitz des Amtes Arnstein und 1753 des Amtes Büchold. Als im Jahre 1525 die Einwohner der Stadt dem Bauernaufstande sich angeschlossen und thätlichen Antheil an demselben genommen hatten, büßten 9 ihrer Bürger durch Richterhand mit dem Tode und die Stadt mußte 1000 fl. dem Ulrich v. Hutten als Entschädigung zahlen. Im 30jährigen Kriege wurde sie durch die Schweden geplündert und mußte bei dem Rückzuge der Franzosen unter Jourdan 1796 Schweres erdulden.

M. J. Schmidt.

Arnstein darf sich rühmen, der Geburtsort des besten Geschichtsschreibers der Deutschen, des ausgezeichneten Michael Ignaz Schmidt (geb. am 30. Januar 1736, † zu Wien 1. Nov. 1794) und seines Bruders, des durch mehrere Schriften bekannten Weihbischofes Anton Schmidt, sowie des gelehrten Professors Johann Faiser (1608) zu sein.

Büchold *) (Buhuledi, Buhulin, Buchill), Pfarrdorf mit 160 Familien, 770 Einwohnern, 337 Häusern, einer Schloßruine, Holzhandel, Weinbau, Viehzucht, Feldbau. Der Ort wird 788 schon erwähnt, als Graf Manto und sein Bruder Megingoz Güter in Buheldi an das Stift Fulda schenken. Von dem Johanniter-Orden kam Schloß und Ort Büchold 1364 an die Hrn. v. Thüngen durch Kauf, durch Hildebrand

*) Eckhard, comm. I. 728. — Schannat, trad. fuld. N. 172. — Pistorii, trad. I. 448. — Stumpf, Denkw. Heft 3. S. 92. — Würdtwein, subs. dipl. V. 376. — Chron. Gotw. II. 845. — Andres, Chron. 1810. S. 777. — Gropp, Würzb. Chron. I. 488. — Reg. bav. IV. 235. 373. 431. 703. V. 8. — Grundveste des Hochstifts W. in Ansehung der demselben pleno jure inkorporirten Kirchen und Domainialgutes B. 1754.

Digitized by Google

v. Thüngen 1471 und 1476 an das Hochstift Würzburg als aufgetragenes Lehen, von demselben aber die Hälfte des Schlosses durch Kauf auf Wiederlösung an Conrad v. Hutten, 1596 gleichfalls durch Kauf an Dietrich Echter v. Mespelbrunn, der sich mit seiner Familie auf dem sehr merkwürdigen Altarblatte der von ihm erbauten Kirche abgemalt findet. Nachdem 1652 die v. Dalberg vom Hochstifte damit belehnt worden waren, fiel es 1719 als vermannt dem Hochstifte heim und gedieh an Lothar Gottfried Freihrn. v. Greiffenklau, dann 1747 lehenweise an den Grafen v. Ingelheim, der es durch Reichskammergerichtsentscheid von 1753 wieder verlor, seit welcher Zeit es unmittelbar würzburgisch blieb und bis 1753 Amtssitz war. Die Dynasten von Grumbach hatten hier ebenfalls Besitzungen.

Bergtheim*) (Baringheim, Berhteim), Pfarrdorf mit 166 Familien, 724 Einwohnern, 329 Häusern und bedeutendem Getreidebau. Der Ort ist durch die bei demselben zwischen den Bürgern von Würzburg und dem Bischofe Gerhard am 11. Jan. 1400 vorgefallene Schlacht, in welcher die Bürger den kürzeren zogen, bekannt. Eine bedeutende Schlacht fiel auch hier vor zwischen den Sachsen und Franken unter Bischof Sigmund, in welcher letztere siegten. Im Vertrage zwischen Markgraf Albrecht von Brandenburg und dem Bischofe Melchior von Würzburg, der durch Wilhelm v. Grumbach am 21. Mai 1552 zu Stande kam, wurde Bergtheim mit anderen Orten dem Wilhelm v. Grumbach zugewiesen, kam aber nach dessen Ende an das Stift zurück, seit welcher Zeit es einen Theil des Amtes Prosselsheim bildete.

Müdesheim**) (Mutingsheim), Pfarrdorf an der Wern mit 118 Familien, 478 Einwohnern, 171 Häusern und Ruinen eines Schlosses der v. Müdesheim, die hier begütert waren und gegen 1450 ausstarben. Der berühmte Verbesserer eines Panmelodikons, Mechaniker Franz Leppich, ist hier geboren.

Zum Landgerichte Arnstein werden noch folgende Gemeinden gezählt:

Altbessingen mit 93 F. 435 S. — Binsbach mit 46 F. 209 S. — Binsfeld mit 89 F. 429 S. — Bonnland mit 84 F. 344 S. und einem Schlosse der Freiherrn v. Gleichen. — Breberedorf mit 48 F. 189 S. — Burghausen mit 45 F. 255 S. — Erbshausen mit 87 F. 390 S. — Gänheim mit 162 F. 350 S. — Gauaschach mit 115 F. 575 S. — Gramschatz mit 93 F. 390 S. — Hals-

*) Fries, Chron. 676. 780. — Gropp, coll. script. I. 366. 125. — Arch. d. hist. Ver. IV. 2. S. 62. — Andres, Chron. 1810. p. 773. — Neue Chron. I. 561. 567. II. 128. 160. — Reg. bav. II. 369. 331. 407. IV. 35. 737. V. 107. — Vaterl. Mag. II. N. 19. 20. — Schannat, trad. 63. f. 33. — Pistorii, trad. II. 499.

**) Gropp, Würzb. Chron. I. 372. — Reg. bav. V. 262. 363. 399. — Andres, Chron. 1810. S. 794.

Digitized by Google

heim mit 81 F. 336 S. — Hausen mit 75 F. 338 S. und der sehr schönen und großartigen Wallfahrtskirche in Fährbruck. — Heugrumbach mit 111 F. 443 S. — Hundsbach mit 73 F. 291 S. — Kaisten mit 45 F. 166 S. — Mühlhausen mit 51 F. 224 S. — Neubessingen mit 41 F. 201 S. — Obersfeld mit 116 F. 428 S. — Opferbaum mit 89 F. 377 S., einst altdeutsche Opferstätte. — Neuchelheim mit 120 F. 527 S. — Rieden mit 106 F. 412 S. — Rütschenhausen mit 49 F. 159 S. — Schwebenried mit 119 F. 581 S., einer der schönsten Orte des Bezirks. — Schwemmelsbach mit 73 F. 302 S. — Wülfershausen mit 94 F. 450 S.

Landgericht Aschaffenburg.

Dieser Landgerichtsbezirk umfaßt $4_{70/0}$ □ Meilen, 4023 Familien, 20,454 Einwohner, 7891 Gebäude in 32 Gemeinden, 26 Dörfern, 37 Höfen und Weilern, 35 Mühlen, gränzt gegen Norden an das Landgericht Alzenau, gegen Osten an das Landgericht Rothenbuch, gegen Süden an dasselbe und Obernburg, gegen Westen an das großherzogl. Hessen-Darmstädtische Gebiet, und wird durch den Main, die Aschaff und die Gerspring bewässert. Gewerbe, Feld-, Obst- und Weinbau, Holzhandel und Schifffahrt, Handel mit Vieh, Obst und Aepfelwein sind die Nahrungsquellen der Bewohner.

Der Sitz des Landgerichts und Rentamts ist in Aschaffenburg.

Merkwürdige Orte:

Damm*), Kirchdorf an der Aschaff, mit 387 Familien, 1862 Einwohnern, 592 Häusern, einem Filialinstitute der englischen Fräulein, 6 Mühlen, einer schwunghaft betriebenen Fayencefabrik des Forstmeisters Dr. Müller (beschäftigt 126 Menschen) und einer auf amerikanische Art eingerichteten Mühle des J. A. Betz. Das St. Peter- und Alexanderstift zu Aschaffenburg erhielt von einem Bürger daselbst im Jahre 1284 aus seinen bei Damm und Umgegend gelegenen Gütern 24 Malter Früchte. Im Jahre 1606 wurde der Ort durch die Pest so verwüstet, daß von der ganzen Einwohnerschaft kaum 100 Personen übrig blieben; er gehörte bis 1819 zur Stadt Aschaffenburg als fünfter Distrikt.

Dettingen**), Kirchdorf mit 133 Familien, 590 Einwohnern, 269 Häusern, einer Poststation, einem Granitbruche; ist wegen der am 27. Juni 1743 zwischen der verbündeten Armee der Engländer, Hannoveraner und Oesterreicher unter König Georg II. von England und seinen Feldherrn

*) Herrlein, Sagen. S. 263. — Hohn, Unterfr. S. 143.

**) Arch. d. hist. Ver. V. 1, S. 75. — Schmidt, Gesch. der Deutschen. XIII. 162. — Steiner J., Geschichte der Dettinger Schlacht 1820. — Oesterreich. Milit. Zeitschr. 1830. Heft 10. — Hänle, Handb. für Reisende S. 170. — Herrlein, Sagen des Spess. S. 84.

Digitized by Google

v. Ahremberg und Lord Stair und den Franzosen unter dem Herzoge v. Roailles vorgefallenen Schlacht, in welcher bei 3000 Mann auf Seite der Verbündeten, 900 auf Seite der Franzosen blieben, und selbst der Herzog von Grammont, Befehlshaber der französischen Garde, fiel, merkwürdig. Die Kirche zum heil. Hippolit soll von Karl dem Großen erbaut sein.

Goldbach, Pfarrdorf mit 266 Familien, 1277 Einwohnern, 522 Häusern, gutem Obstbau und einer eisenhaltigen Mineralquelle.

Obernau*), Pfarrdorf am Main mit 155 Familien, 789 Einwohnern, 359 Häusern. Hinter demselben der Erwig mit herrlicher Aussicht bis an den Taunus. Auf einem Theile desselben, dem Judenberge, ist die Begräbnißstätte aller Juden der ganzen Umgegend. Unter dem Thore von Obernau ist ein aus Dankbarkeit wegen glücklicher Rettung vor Gefahr bei dem Einzuge der Schweden von einer alten Frau gestiftetes Bild der Muttergottes aufgehängt.

Schmerlenbach**) (Hagen), Weiler mit Oekonomiegut und Schäferei, 693′ über dem Meere, an der Aschaff, Sitz des Pfarramtes Winzenhohl, mit den Gebäuden des ehemaligen adeligen Benediktiner-Frauenklosters. Es entstand aus dem nahe bei Aschaffenburg gelegenen, 1218 errichteten Kloster Hagen im Jahre 1240 auf diesem Platze und erhob sich durch die Gunst der Mainzer Erzbischöfe vermittelst der ihm ertheilten Güterschankungen, Steuerfreiheit und Privilegien; die eintretende Nonne war durch päpstliche Indulgenz von 1296 erbfähig in liegende und fahrende Habe. Die Gebäude wurden durch Churfürst Anselm Franz 1691 neu aufgeführt, die Kirche 1769 durch die Aebtissin Engelbert von Rodenhausen († 1800) vollendet; Güter und Gefälle des Klosters wurden durch den Churfürsten Dalberg zu einem Seminar durch Urkunde vom 20. Januar 1807, dann nach seiner im Jahre 1823 erfolgten Auflösung zur Dotation des katholischen Priesterseminars in Würzburg verwendet, die Gebäude zu einem geistlichen Correctionshause, über welches der Pfarrer daselbst die Aufsicht führt, bestimmt.

Hößbach***) (Hostebach), Pfarrdorf mit 264 Familien, 1358 Einwohnern, 491 Häusern, 2 Mühlen, einem Eisenhammer. Die Kirche daselbst, deren Patronat dem Würzburger Kanoniker Godfried von Kugelberg zustand, wurde 1218 von dem Probste Godfried in Mockstadt dem neu errichteten Kloster Hagen (Schmerlenbach) zum Unterhalte der Ein-

*) Steiner, Gesch. d. Maingebietes S. 198. — Herrlein, Sagen. S. 40. 41.

**) Würdtwein, dioec. mog. I. 735. dipl. 345. — Guven, cod. dipl. III. 58. 799. — Reg. bav. IV. 99. — Herrlein, Sagen 51. 56. — Behlen und Merkel, Gesch. v. Aschaffenb. ꝛc. S. 163.

***) Würdtwein, dioec. mog. I. 735. — Herrlein, Sagen. S. 265.

Digitized by Google

wohner übergeben. Auch Hößbach litt im 17. Jahrhunderte durch die Pest so, daß nur 5 Personen übrig blieben.

Stockstadt*) (Stoddenstat), Pfarrdorf am Einflusse der Gerspring in den Main mit 255 Familien, 1338 Einwohnern, 422 Häusern, einer Posterpedition, 5 Mühlen. Im 11. Jahrhunderte war Stockstadt Hauptsitz des Landgerichtes vom Bachgaue. Durch die Folgen des 30jährigen Krieges verlor der Ort, der früher viel größer war, seine ganze Bevölkerung bis auf 10 Menschen. Im Jahre 1580 wanderten Niederländer und Franzosen, 1650 Tyroler ein. Im Jahre 1820 wurden hier durch den Gastwirth Hock römische Alterthümer, ein Bad (dessen Erbauer eine Abtheilung der XXII. Legion und der 3. aquitanischen Reitercohorte war), Urnen, Todtenlampen, Opferschaalen und Ueberreste verbrannter Thiere auf einem Acker ausgegraben.

Sailauf**) (Sygelouse, Sylauf), Pfarrdorf an der Aschaff mit 186 Familien, 1020 Einwohnern, 435 Häusern und großen Waldungen, mehreren Mühlen. Die Kirche zu Sailauf, gegründet im 11. Jahrhunderte, wurde 1279 mit der Scholasterie des Collegiatstiftes St. Peter und Alexander vereinigt, später zur Pfarrkirche erhoben. Auf dem nahen Gräfenberg hausten die Ritter von Gräfenberg.

Straßbessenbach, Kirchdorf mit 136 Familien, 711 Einwohnern, 228 Häusern, 591′ Seehöhe. Hier ist die Zündholzfabrik von Leykam, die Schwerspathgrube und Mühle des A. Dessauer, eine gleiche des C. Gemeiner merkwürdig. Diese beiden Gruben und eine des C. Gemeiner bei Waldaschaff liefern jährlich an 40,000 Centner Schwerspathmehl nach den Niederlanden, England und Nordamerika.

Kleinostheim***), Markt am Main mit 235 Familien, 1121 Einwohnern, 497 Häusern, Feld-, Obst- und Weinbau, Torfstecherei, Fundort römischer Alterthümer, scheint auf römischen Grundmauern zu stehen und wird schon 900 genannt. Im Jahre 975 übergab Herzog Otto die Gefälle, die er zu Kleinostheim und Dettingen besaß und 980 alle seine Güter allda dem Kaiser Otto II., um sie dem Collegiatstifte zu Aschaffenburg zu übergeben. Im Kirchhofe sind Denkmale einiger in der Dettinger Schlacht gebliebenen Offiziere. In dem nun ausgetrockneten See blieb während der Schlacht die französische Reiterei stecken.

*) Arch. des hist. Ver. I. 129. — Bechstein, deutsches Museum II. 188. — Hänle, Handb. S. 169.

**) Würdtwein, dioec. mog. I. 519. 533. 736. — Reg. bav. IV. 135. — Behlen und Merkel, Gesch. v. Aschaffenb. S. 162.

***) Steiner, Gesch. d. Maingebietes S. 184. — Hänle, Handb. S. 170.

Digitized by Google

Zum Landgerichte Aschaffenburg gehören noch folgende Gemeinden:
Breunsberg mit 36 F. 163 S. — Dürnmorsbach mit 29 F. 167 S. — Eichenberg mit 87 F. 435 S. — Feldkahl mit 94 F. 386 S. — Gailbach mit 61 F. 320 S. — Glattbach mit 112 F. 543 S. — Grünmorsbach mit 58 F. 314 S. — Haibach mit 162 F. 855 S. — Hohl mit 20 F. 117 S. — Johannisberg mit 32 F. 152 S. — Keilberg mit 164 F. 945 S. — Leider mit 93 F. 475 S. — Mainaschaff mit 154 F. 867 S. — Oberafferbach mit 70 F. 326 S. — Oberbessenbach mit 254 F. 764 S. — Reichenbach mit 54 F. 239 S. — Rottenberg mit 85 F. 407 S. — Rückersbach mit 43 F. 232 S. — Schweinheim mit 307 F. 1649 S. — Steinbach mit 37 F. 175 S. — Unterafferbach mit 49 F. 265 S. — Wenighösbach mit 59 F. 330 S. — Winzenhohl mit 46 F. 262 S.

Landgericht Aub.

Das Landgericht Aub begreift einen Flächenraum von 3_{714} □ Meilen mit 2361 Familien, 11,032 Einwohnern, 4122 Gebäuden in 30 Gemeinden, 2 Städten, 20 Dörfern, 3 Weilern, 24 Mühlen, gränzt gegen Norden an das Landgericht Ochsenfurt, gegen Osten an den Kreis Mittelfranken, gegen Süden an denselben und das Königreich Württemberg, gegen Westen an dasselbe und das Großherzogthum Baden, und wird durch die Tauber, die Gollach, welche sich bei Bieberehren in die Tauber ergießt, den Thierbach, Grünbach ꝛc. bewässert. Feld-, Obst-, Hopfen-, Flachs-, Weinbau, Handel mit Produkten aus diesem Betrieb, Viehzucht, lokale Gewerbe, bilden die Hauptnahrungsquellen der auf fruchtbarem Boden lebenden Bewohner.

Merkwürdige Orte:

Aub *), Stadt an der Gollach mit 243 Familien, 1038 Einwohnern, 183 Gebäuden, 2 Kirchen, einer Kapelle, einem Schlosse, nun der Sitz des Landgerichts, 4 Mühlen, einer Ziegelei, 8 Jahr-, 3 Viehmärkten, vorzüglichem Weizenbau, einem reichen Spitale, ist der Sitz des Landgerichtes und 2 Pfarrämter.

Ehedem besaßen die Truchsesse von Baldersheim ein Viertel der Stadt, ein anderes Viertel die v. Rosenberg; auch die v. Hohenlohe hatten theilweise Besitz daselbst. Im Anfange des 15ten Jahrhunderts war Aub zweigetheilt zwischen Konrad Herrn v. Weinsberg und Hans

*) Andres, Chron. 1809. S. 153. — Geöffn. Arch. I. 2. S. 170. — Ussermann, episc. wirc. 442. — Gropp, script. 35. 417. 425. 85. 282. 292. 360. 366. — Gropp, Würzb. Chron. I. 101. 86. 138. 355. 95. 359. 461. II. 319. 370. — Schultes, hist. Schrift. S. 157. — Schöppner, Sagenb. I. 230. II. 205 ff. — Baader, Lexik. bayr. Schriftsteller II. 2. S. 103. I. 2. S. 72. — Georgii, uffenh. Nebenstd. I. 313. 797. II. 22. 139. 155. 158. 637. 638. 707. — Neue Chron. I. 578.

Digitized by Google

Truchseß v. Baldersheim, die von König Ruprecht 1404 die Erlaubniß erhielten, ihren Markt Auwe zu befestigen, und 5 Jahrmärkte daselbst zu halten. 1442 war Konrad Herr zu Weinsberg noch Besitzer der halben Stadt Aub, von dem sie an Philipp v. Weinsberg überging, der sie 1481 gegen 1700 Goldgulden dem Stifte Würzburg zu Lehen auftrug. Seine Erbin Katharina, verehelicht an den Grafen Eberhard v. Königstein, verkaufte halb Aub mit der Herrschaft Reichelsberg 1521 an das Stift Würzburg um 49,300 Goldgulden. 1525 betheiligten sich die Bewohner von Aub am Bauernkriege.

Unter seinen berühmten Angehörigen zählt Aub: den Teutsch-Ordens-Priester Johann Böm, dessen Buch „de vita et moribus gentium" zuerst 1520 erschien, weltberühmt und in alle Sprachen übersetzt worden ist; den berühmten Professor der Pathologie zu Wien Joh. A. Schmidt (geb. am 12. Okt. 1759, † zu Wien am 19. Febr. 1809); den Professor des deutschen Staatsrechtes zu Trier Georg Christian Neller (geb. 1709, † am 31. Okt. 1783) und den Bildhauer Franz Auwera.

Auf einem nahen Berge liegen die Trümmer der Veste Reichelsberg*), einst Sitz einer Grafschaft im Besitze der Dynasten v. Hohenlohe-Brauneck unter bambergischer Lehenhoheit, nach deren Absterben 1389 das Stift Bamberg das Schloß als vermannt einzog, und dasselbe mit seinen Zugehörungen gegen Burgebrach und andere würzburgische Güter 1391 vertauschte. Das Stift Würzburg belehnte 1401 den edlen Konrad Herrn v. Weinsberg mit demselben und dessen Familie blieb der lehenbare Besitz bis zu dem Ausssterben der männlichen Linie 1516, wo er dann von der Erbin Katharina Gräfin v. Königstein 1521 gänzlich an das Stift Würzburg verkauft wurde. Die Burg wurde 1525 von den Bauern zerstört, doch erhält eine Gesellschaft von alterthumsfreundlichen Männern noch ihre Reste.

Röttingen**), Stadt III. Classe an der Tauber mit 302 Familien, 1355 Einwohnern, 310 Häusern, 2 Kirchen, einer Kapelle, einem 1613 vom Fräulein Marg. Truchseß v. Baldersheim gestifteten Spitale, 6

*) Geöffn. Arch. I. 2. S. 161. — Fränk. Merk. 1795. St. 30. — Schultes, hist. Schrift 156. — Gropp, script. 282. 296. — Fries, Chron. 668. 879. — Gropp, Würzb. Chron. I. 101. 86. 138. 174. 249. 256. 96. 160. 170.

**) Jahresber. des hist. Ver. v. Mittelfr. XVIII. 71. — Gropp, script. 9. 292. 296. — Journal von und für Franken VI. 294. — Fries, Chron. 629. — Gropp, Würzb. Chron. I. 101. 90. 95. 86. 138. 174. 356. — Schultes, hist. Schrift 156. 302. 303. 182. 309. — Neue Chron. I. 480. 712. 731. 792. 881. II. 22. — Reg. bav. IV. 733. V. 351. 395. — Schöppner, Sagenb. II. 211. — Georgii, uffenh. Nebenstd. II. 141.

Digitized by Google

Jahrmärkten, Weinbau, Wieswachs, 2 Mühlen, ist der Sitz des Rentamtes, eines Decanates und Pfarramtes.

Aus dem früheren Besitze der von Hohenlohe trat die Stadt 1340 durch Kauf in den Besitz des Hochstiftes Würzburg, wurde unter Bischof Melchior mit den dazu gehörigen Orten um 30,000 fl. an den Herrn v. Knöringen verpfändet, von dem Fürstbischof Friedrich v. Wirsberg wieder eingelöst. Im Jahre 1402 bestättigte Kaiser Ruprecht auf Bitte des Ritters Hans Truchseß v. Baldersheim die Privilegien der Stadt. Das Stift Neumünster hatte hier ein Schlößchen mit Oekonomiegute, mit dem die Familie von Würzburg als Federlehen belehnt war, und welches nach der Säcularisation durch Vergleich an diese Familie als Eigenthum überging. Von dem in der Nähe gelegenen Petersbrunnen ging einst eine Wasserleitung in die Stadt.

In Röttingen wurden die beiden trefflichen Männer Joh. Bapt. und Peter Deppisch, welche Würzburg als das Vorbild des Pfarrklerus verehrt, sowie der gelehrte Professor der Theologie zu Würzburg Dr. Joh. Bickel geboren.

Bieberehren *), Pfarrdorf an der Tauber mit 134 Familien, 643 Einwohnern, 54 Häusern, 2 Benefizien, 2 Mühlen, Wein- und Getreidebau. Einst ein Theil der Herrschaft Reichelsberg, kam der Ort 1391 durch Austausch vom Hochstifte Bamberg an Würzburg. Die Pfarrkirche daselbst wurde durch Bischof Johann Philipp renovirt, nachdem sie 1354 dem Kloster St. Stephan incorporirt worden war.

Gelchsheim **), Pfarrdorf mit 123 Familien, 535 Einwohnern, 235 Häusern, einem Schlosse, einer Kirche, einer Kapelle, 3 Jahrmärkten; früher im Besitze der von Hohenlohe kam der Ort an den Deutschorden, war Amtssitz und gedieh mit dessen Gütern nach dessen Auflösung in manchem Wechsel an Bayern. Das Schloß daselbst wurde im Jahre 1525 von den Bauern gestürmt, angezündet und zerstört, das in ihm gefundene Getreide auf der Stelle vertheilt.

Bütthart ***) (Botritt), Markt an der Grün mit 167 Familien, 664 Einwohnern, 219 Häusern, einem Schlosse, 2 Mühlen; wurde 1377 von den Grafen von Hanau gegen die Gerichte Schlüchtern und Haseln

*) Geöffn. Arch. I. 2. S. 170. — Cod. hirsaug. I. 44. — Gropp, Würzb. Chron. II. 339. — Reg. bav. VIII. 307. — Georgii, uffenh. Nebenstd. II. 139. 154. 228. — Schöppner, Sagenb. II. 209 ff.

**) Geöffn. Arch. I. 2. S. 175.

***) Gropp, würzb. Chron. I. 101. 138. 86. 355. 174. 67. 511. 83. 132. 160. 169. II. 419. — Schultes, hist. Schrift. 155, dessen henneb. Gesch. I. 478.— Reg. bav. IV. 79. 219. 734. V. 354.

Digitized by Google

eingetauscht und erhielt von Bischof Lorenz das Recht, 2 Jahrmärkte zu halten. Im Bauernkriege waren die Einwohner mit unter den Ersten, die den Aufstand begannen und das Schloß daselbst abbrannten, weßhalb auch der Ort am Pfingsttage durch die Bündischen verbrannt wurde.

Zu diesem Landgerichtsbezirke gehören noch die Gemeinden:

Allersheim mit 66 F. 337 S. — **Aufstetten** mit 37 F. 186 S. — **Baldersheim** mit 86 F. 447 S. — **Bolzhausen** mit 42 F. 190 S. — **Buch** mit 35 F. 167 S. — **Bürgerroth** mit 23 F. 148 S. — **Euerhausen** mit 53 F. 297 S. — **Gaubüttelbrunn** mit 44 F. 292 S. — **Gaukönigshofen** mit 108 F. 576 S. — **Gaurettersheim** mit 39 F. 179 S. — **Gützingen** mit 18 F. 140 S. — **Höttingen** mit 44 F. 192 S. — **Klingen** mit 24 F. 123 S. — **Oellingen** mit 34 F. 191 S. — **Oeßfeld** mit 34 F. 209 S. — **Osthausen** mit 21 F. 105 S. — **Riedenheim** mit 135 F. 607 S. — **Rittershausen** mit 65 F. 280 S. — **Sächsenheim** mit 45 F. 194 S. — **Sonderhofen** mit 112 F. 470 S. — **Stalldorf** mit 38 F. 194 S. — **Strüth** mit 49 F. 212 S. — **Tauberrettersheim** mit 159 F. 666 S. — **Tiefenthal** mit 21 F. 97 S. — **Wolfshausen** mit 60 F. 298 S.

Landgericht Baunach.

Dieser Landgerichtsbezirk umfaßt $2_{/683}$ □Meilen, 1966 Familien, 9042 Einwohner, 3655 Gebäude in 25 Gemeinden, gränzt gegen Norden an das Landgericht Ebern, gegen Osten und Süden an Oberfranken, gegen Westen an das Landgericht Eltmann, und wird durch den Main, die Itz, Baunach und Lauter ꝛc. bewässert. Der hügelige, in den Flußthälern sehr ergiebige Boden erzeugt Getreide aller Art, Hopfen, Obst, Futterkräuter, Wein, Flachs, Reps. Feld-, Obst-, Hopfen-, Weinbau, Viehmastung, Fischerei, Arbeiten in Steinbrüchen und Waldungen, Holzhandel begünstiget durch den Main, geben den Bewohnern Nahrung.

Merkwürdige Orte:

Baunach *) (Bunahu), Markt an der Vereinigung der Baunach, Itz und Lauter, unweit des Maines, 719′ Seehöhe, mit 303 Familien, 1144 Einwohnern, 474 Häusern, einem Schlosse, einer Pfarrkirche; ist der Sitz des Landgerichtes und eines Pfarramtes, hat 7 Mühlen, 6 Jahrmärkte, Hopfenbau, Feldbau. In der Nähe die Bergkapelle zu St. Maria Magdalena mit schönen Schnitzwerken.

*) Lehnes, Geschichte des Baunachgrundes 1842. — Arch. d. hist. Ver. VII. 1. S. 12. — Gropp, würzb. Chron. II. 91. — Braunfels, die Mainufer. S. 98. — Roppelt, Beschr. d. Fürstth. Bamberg. S. 155. — Schannat, hist. fuld. cod. prob. 86. — Schannat, Buch. vet. 349. — Pistorii trad. N. 110. — Eckhart, com. II. 121. 122. 867. — Fries, Chron. 410. — Schultes, hist. Schrift. 94. — Reg. bav. I. 141. V. 121. — Schöppner, Sagenb. I. 200.

Digitized by Google

Baunach wird schon 804 urkundlich erwähnt; seine Kirche ist eine von jenen 14 Slavenpfarreien, die durch Karl den Großen von dem Bischofe Egilwart errichtet wurden. 815 trat Bischof Wolfger dem Stifte Fulda Leute in Bunahu ab, in dem eine neue Kirche gebaut war. Hier wohnte einst eine edle Familie gleichen Namens, von der Diether v. Baunach 1135 urkundlich erscheint, deren letzter Sprosse Heinrich 1356 Domherr in Bamberg war. Bis 1390 werden die Grafen von Truhendingen, die den Ort von den Herzogen von Meran erhalten hatten und durch Kaiser Ludwig ihm 1341 das Marktrecht, Befestigungsrecht und ein Gericht verschafften, 1394 Hans v. Giech zu Baunach, 1466 die Familie v. Rotenhan im Besitze Baunachs genannt.

Oberhalb des Marktes die Ruine des Schlosses Stufenberg, einst Eigenthum der Herzoge von Meran. Nach dem Tode des letzten, Otto, 1248 trat Graf Friedrich v. Truhendingen, der die Schwester des Herzogs Otto zur Frau hatte, erbschaftsweise in den Besitz. 1390 verkauften Johann und Oswald Grafen v. Truhendingen das Schloß an den Bischof Lambrecht von Bamberg, nachdem derselbe es 1389 von der Lehenshoheit von Fulda durch Abgabe von 700 Goldgulden befreit hatte. Die Burg wurde nun Sitz eines bambergischen Amtes. 1435 wurde sie an die v. Rotenhan verkauft und später wieder eingelöst, 1552 von den markgräflichen Truppen abgebrannt und ist Ruine; der Amtssitz kam nach Baunach.

Sendelbach (Sentinabach), Dorf mit 45 Familien, 196 Einwohnern, 75 Häusern, gehörte im Jahre 804 dem Stifte Fuld, wurde später vom Stifte Bamberg erkauft und lehenweise vergeben, in dieser Eigenschaft besaß es 1507 Georg v. Bibra. Durch Tausch ging es von den Freiherrn v. Bibra an die von Rotenhan 1532 über. Das einst hier gewesene Schloß wurde durch die Bauern zerstört.

Rentweinsdorf *), Markt an der Baunach mit 128 Familien, 523 Einwohnern, 268 Häusern, einem schönen Schlosse des Freiherrn Hermann v. Rotenhan, bedeutender Oekonomie, 4 Jahrmärkten, Krugbäckerei, von dem Frhrn. v. Rotenhan 1797 errichtet, später an Johann Corzilius verkauft.

Gleich Baunach war Rentweinsdorf im Besitze der Herzoge von Meran, ging dann an die Grafen von Truhendingen über, die es 1248 an den Ritter Ludwig Schenk v. Rotenhan verkauft haben sollen. Das jetzige Schloß der Frhrn. v. Rotenhan wurde von 1750—1762, die Pfarrkirche 1597—1600 erbaut; in derselben befindet sich das Epitaphium

*) Schunk's Beiträge zur Mainz. Gesch. III. 2. S. 136. — Bönike, Gesch. der Univers. Würzbg. S. 26.

Digitized by Google

des Ritters Sebastian v. Rotenhan, der durch seine Gelehrsamkeit und seine Reisen wohlverdienten Namen in Franken hat (geb. 1477) und die freiherrl. von Rotenhansche Familiengruft.

Gleusdorf, Dorf mit 87 Familien, 419 Einwohnern, 130 Häusern, einem Schlosse, Viehzucht, Obst-, Feld-, Hopfenbau, war ehedem im Besitze der Abtei Banz und Sitz eines bambergischen Vogteiamtes.

Reckendorf*), Pfarrdorf an der Baunach mit 235 Familien, 1086 Einwohnern, 376 Häusern, einem Schlosse, 6 Steinbrüchen; war 1349 im Besitze des Eckhart v. Schöffstall, dessen Familie auch ein Schloß am Lußberge hatte, welches 1525 von den Bauern zerstört wurde; die v. Schöffstall bauten 1535 in Reckendorf ein neues Schloß, welches durch Heirath einer Tochter dieser Familie an Fritz v. Wiesenthau kam, 1552 durch Markgraf Albrecht abgebrannt wurde. 1649 verkaufte Hans v. Wiesenthau seine Besitzungen dahier an den Obrist Martin v. Modersbach, der sie bis 1671 besaß, von dem sie durch Kauf an die Lechner, dann an die Freiherrn v. Hutten und dann an den Hofbanquier v. Hirsch gelangten.

Zum Landgerichte gehören noch die Gemeinden:

Appendorf mit 36 F. 182 S. — Breitbrunn mit 53 F. 240 S. — Daschendorf mit 33 F. 144 S. — Deusdorf mit 73 F. 368 S. — Dorgendorf mit 33 F. 173 S. — Gerach mit 135 F. 642 S. — Hermannsberg mit 28 F. 132 S. — Höfen mit 61 F. 293 S. — Kirchlauter mit 106 F. 513 S. — Leimbach mit 30 F. 167 S. — Lauter mit 62 F. 306 S. — Lußberg 57 F. 286 S. — Mürsbach mit 136 F. 693 S., Geburtsort des Philosophen Roman Schad (geb. 1758, † zu Jena 1834). — Neubrunn mit 73 F. 374 S. — Pettstadt mit 20 F. 92 S. — Priegendorf mit 55 F. 242 S. — Reckenneusig mit 49 F. 219 S. — Rudendorf mit 63 F. 301 S. — Salmsdorf mit 36 F. 161 S. — Trainfeld mit 31 F. 141 S.

Landgericht Bischofsheim.

Der Landgerichtsbezirk Bischofsheim**) begreift $5_{/943}$ □Meilen, 3851 Familien, 15,676 Einwohner und 4943 Gebäude in 31 Gemeinden, gränzt gegen Norden an die Landgerichte Hilders und Weihers, im Osten an die Landgerichte Mellrichstadt und Neustadt, im Süden an die Landgerichte Münnerstadt und Kissingen, im Westen an das Landgericht Brückenau und wird durch die Brend, Sinn, Premich, Schondra und den Elsbach bewässert.

Der durch seine Höhenlage gering fruchtbare Bezirk eignet sich nicht zum Feldbau, es wird daher Wiesbau, Flachs ꝛc. gebaut. Die bedeutend-

*) Arch. d. hist. Ver. VII. 1. S. 17. 99. — Roppelt, Beschr. d. Fürstth. Bamberg. S. 162.

**) Stumpf A. S., Topogr. des Amtes Bischofsheim vor der Rhön 1786. 8.

Digitized by Google

sten Höhen des gebirgigen Landstriches sind: der Kreuzberg 2835', der Kiliansкopf, die Osterburg, die schwarzen Berge 2584'. Im Norden befindet sich das braune Moor. Leinwand- und Wollspinnerei, Tuchmanufaktur, Holz-, Gänse-, Garn- und Leinenhandel, Fertigung von Holzwaaren, beschäftigen die Einwohner und nähren sie kümmerlich.

Merkwürdige Orte:

Bischofsheim*) vor der Rhön, Stadt an der Brend, 1381' Seehöhe, mit 412 Familien, 1499 Einwohnern, 447 Häusern, 8 Jahrmärkten, Tuchmanufaktur, Garn- und Wollspinnerei, Färberei, Leinweberei, Flachsbau, mehreren Mühlen, ist der Sitz des Landgerichtes und Rentamtes, eines Decanats und Pfarramtes.

Zur Entschädigung für das von seinem Vater Conrad dem Aeltern an das Hochstift Würzburg 1279 abgetretene Schloß Trimberg erhielt der Dynaste Conrad der jüngere von Trimberg die Stadt Bischofsheim mit aller Zugehör und 100 Pfd. Heller jährlicher Einkünfte bis zur Einlösung. Nach dem Aussterben dieser Dynastenfamilie 1376 fiel die Stadt an das Hochstift zurück. Die Familien v. Haim, v. Weyhers, v. Rumrod hatten hier Freihöfe; letztere verkauften die ihrigen 1599 an Würzburg. Der Burgsitz daselbst kam von den Herrn v. Forstmeister an die Herrn v. Gebsattel, von ihnen 1623 an das Hochstift. Im Schwedenkriege wurde die Stadt von Gustav Adolph den Kindern eines gebliebenen Obristen v. Effern geschenkt, nach dem Abzuge der Schweden vom Hochstifte wieder an sich genommen. 1795 litt die Stadt sehr durch Brand.

Bischofsheim ist der Geburtsort des verdienstvollen Professors der Philosophie Dr. Andreas Metz, geb. 1767, † 1839.

*) Andres, Chron. 1809. S. 627. — Horn Phil. Dr., Ueber die Tuchfabrikation in Unterfranken 1842. — Fries, Chron. 659. 1842. — Brower, ant. fuld. lib. 4. p. 311. — Gropp, Chron. II. 319. 370. 453. — Jansen Dr. A., Sagen 221. — Reg. bav. IV. 523. — Kremer, Gesch. des rhein. Franz. S. 172. — Merian, top. franc. 18.

Digitized by Google

Kreuzberg*) Kloster auf dem Kreuzberge, früher Aschberg genannt, eine Stunde von Bischofsheim entfernt. Auf diesem Berge opferten die germanischen hier umwohnenden Stämme ihren heidnischen Göttern, bis 663 der hl. Kilian mit seinen Gefährten das Christenthum predigte und ein steinernes Kreuz auf seiner Höhe aufstellen ließ. Unter Bischof Julius wurde 1598 eine Kapelle und einige Hütten dortselbst, 1681—1692 aber die jetzige Kirche und ein Kloster für Franziskaner gebaut, die noch im Besitze desselben sind. In die Klosterkirche besteht eine ungemein große Wallfahrt aus allen Theilen Frankens und der Umgegend. Auf der Spitze des Berges, den ein 82′ hohes Kreuz ziert, steht seit 1814 ein Observatorium zur trigonometrischen Vermessung; man genießt von hier eine weit gedehnte Fernsicht, von der man gegen Süden und Osten 182 Orte und 74 hervorragende Thurmspitzen sehen kann.**)

Gersfeld***) (Gerichtsfeld, Geresfeld), Markt am Fuße des Rhöngebirges mit 417 Familien, 1521 Einwohnern, 539 Häusern, 2 Schlössern mit Gärten, einer Kirche mit schönen Monumenten, einer Curatie, 6 Jahr- und 3 Viehmärkten, 7 Mühlen, Bierbrauerei, Weberei, Thongruben, dann einer von Johann Christoph von Ebersberg, genannt v. Weihers, ehemaligen Ritterhauptmanns des Kantons Rhön Werra, am 13. Oktober 1729 durch Testament gegründeten adeligen Fräuleinstiftung.

Der Ort scheint ehemals dem Stifte Fulda gehört zu haben, welches 1350 den Johann v. Schneeberg mit einem Burggut daselbst belehnte. Unter Hermann v. Schneeberg wurde das Schloß 1402 von dem Bischofe Johann I. von Würzburg belagert und durch Bedingung des Stiftes Würzburg offenes Haus. Als aber der v. Schneeberg sich als nicht gebunden erachtete, nahm es Bischof Johann 1405 und verkaufte es an Hans v. Steinau 1406. 1428 nahm das Hochstift das Schloß wieder und übergab es dem Heinz v. Ebersberg, in dessen Familie das Schloß blieb; nun gehören die Schlösser daselbst den Grafen von Frohberg, an die sie durch Heirath gekommen sind und die ein eigenes Herrschaftsgericht hier hatten.

Oberelsbach, Markt an der Els mit 306 Familien, 1001 Einwohnern, 643 Häusern, mehreren Mühlen, einer Ziegelei, 5 Jahrmärkten, Zwilch- und Leinweberei, Bau von welschen Nüssen. Der Ort war im Be-

*) Bauer, Beschr. des Kreuzberges 1816. — Ussermann, episc. wirc. 407. — Gropp, Würzb. Chron. II. 161. 295. 341. — Schneider, buch. III. 2. S. 85. — Neue Chron. II. 293. 323. 371. — Sulzb. kath. Kal. 1846. S. 97.

**) Schneider, Beschr. des Rhöngeb. S. 84—87. — Walter, top. Handb. 247.

***) Andres, Chron. 1810. S. 187. 349. — Neue Chron. I. 575. — Roth, kleine Beitr. I. S. 24.

Digitized by Google

sitze des Stiftes Fulda und ging durch Kauf 1332 an das Kloster Wächterswinkel über und so in einzelnen Besitztheilen an das Juliusspital.

Burgwallbach*), Pfarrdorf nahe der Brend mit 51 Familien, 212 Einwohnern, 98 Häusern. In früherer Zeit waren die v. Marschalke im Besitz des Orts, als sie aber des Hochstifts Feinde beherbergten und sonst demselben Unheil zufügten, belagerte Bischof Albrecht II. 1357 die Burg und nahm sie ihnen weg, gab sie jedoch unter Bedingungen wieder zurück. Die Marschalke erhielten 1416 vom Bischofe Johann die Erlaubniß ein Schloß zu bauen und verkauften es 1489 an die Familie v. Bibra, welche vom Kaiser Friedrich mit dem Blutbanne und Halsgerichte allda begnadigt wurden. Nach Absterben eines Heinrich v. Burgwallbach fiel es dem Hochstifte zu. In der Nähe der Kilianskopf, auf dem der hl. Kilian zuerst die christliche Religion gepredigt haben soll.

Oberbach, Pfarrdorf an der breiten Sinn mit 127 Familien, 792 Einwohnern, 220 Häusern, 3 Jahrmärkten und einer großen Krugbäckerei.

Zum Landgerichtsbezirk gehören noch die Gemeinden:

Frankenheim mit 74 F. 384 S. — Ginolfs mit 68 F. 315 S. — Haselbach mit 131 F. 526 S. — Kippelbach mit 38 F. 169 S. — Langenleiten mit 166 F. 663 S. — Meyersbach mit 122 F. 407 S. — Moosbach mit 86 F. 296 S. — Obernhausen 30 F. 139 S. — Oberweißenbrunn mit 95 F. 531 S. Nengersfeld mit 31 F. 156 S. — Neußendorf mit 92 F. 473 S. — Rodenbach mit 57 F. 284 S. — Rommers mit 44 F. 201 S. — Rotheuerhein mit 42 F. 238. S. — Sandberg (Kreuzberg) mit 134 F. 725 S. — Sandberg bei G. mit 51 F. 217 S. — Schachen mit 113 F. 479 S. — Schmalwasser mit 106 F 397 S. — Schönau mit 89 F. 373 S. — Sondernau mit 133 F. 350 S. — Unterelsbach mit 125 F 529 S. — Unterweißenbrunn mit 134 F. 565 S. — Waldberg mit 129 F. 632 S. — Wegfurt mit 99 F. 422 S. — Weißbach mit 206 F. 690 S. — Wildflecken mit 143 F. 490 S.

Landgericht Brückenau.

Der Landgerichtsbezirk Brückenau umfaßt einen Flächenraum von 4,403 □Meilen, 2879 Familien, 12,918 Einwohner und 4613 Gebäude in 29 Gemeinden, gränzt gegen Norden an Churhessen und die Landgerichte Weihers und Bischofsheim, gegen Osten an letzteres und Kissingen, gegen Süden an die Landgerichte Hammelburg und Gemünden, gegen Westen an das Landgericht Orb und Churhessen und wird durch die große Sinn, die bei Oberriedenberg in den Bezirk eintritt und die kleine Sinn, welche sich in die große Sinn ergießt, die Döllau, Thulba, Schondra, den Leichters- und Weissenbach bewässert. Der gebirgige und großentheils mit Wald be-

*) Schultes, hist. Schrift. 373. 382. 384. — Fries, Chron. 744. — Neue Chron. I. 505.

Digitized by Google

deckte Boden ist dem Feldbau nicht günstig, doch ist die Viehzucht groß, der Gewerbfleiß der Bewohner bedeutend. Die höchsten Berge des Distriktes sind: das Dammersfeld 2840′, der Dreistelz 2027′, der Auersberg, die Mottener Haube 1918′, der Völkersberg ꝛc. Viehzucht, Ackerbau, Handel, mit Holz, Kohlen, Holzwaaren, Leinwand, Papier, Oel, Getreide und Mineralwasser sind Haupterwerbsquellen.

Merkwürdige Orte:

Brückenau*), Stadt 966′ über dem Meere, an der großen Sinn in einem engen Thale, mit 402 Familien, 1728 Einwohnern und 422 Häusern, einem Schlosse, 6 Jahrmärkten, mehreren Mühlen, ist der Sitz des Landgerichtes, eines Pfarramtes, einer Salzfaktorie, einer Posterpedition. Der Ort soll einst den Namen Sinnau gehabt haben, war in fuldaischem Besitze, wurde 1260 mit Mauern umgeben und durch Kaiser Heinrich II. mit denselben Rechten und Privilegien begnadigt, welche die Stadt Schweinfurt bisher genossen.

Eine ½ Stunde entfernt an der Sinn liegt das Bad Brückenau, 917′ über dem Meere, mit mehreren Kurgebäuden, Tempeln, Alleen, Spaziergängen und dem am 25. Aug. 1827 begonnenen, nach dem Plane des Civilbauinspektors Guttensohn großartig erbauten Kursaale. Das Brückenauer Bad, dessen 3 Mineralquellen: die Wernarzer-, Sinnberger- und Stahlquelle so vielen Leidenden Linderung gaben, war lange Jahre hindurch in den Sommermonaten Aufenthalt Sr. Maj. des Königs Ludwig von Bayern. Die älteren Kurgebäude wurden 1747 von dem Fürstbischofe Amand v. Buseck begonnen, von seinem Nachfolger Adalbert II.

*) Baierl. Magaz. V. 237. — Schlereth, Kurze Beschreibung des Gesundbrunnens 1749. — May, J., Beschreib. der k. Schlösser u. Lustgärten 1832. — Hänle und Spruner, Ausflug in die fränk. Bäder 1845. — Wetzler Dr., Beschreib. d. Gesundbrunnen zu Wipfeld ꝛc. 1821. — Scheidemantel, 1790. — Weickard, M., 1790. — Zwierlein, 1797. — Reg. bav. V. 179.

Digitized by Google

v. Walderndorf fortgesetzt. Die neuern Gebäude sind Werke des Baurathes Morell, Oberbaurathes v. Klenze und des Baurathes Dryschütz. Das Bad hat an Besuch abgenommen.

Kothen, Dorf an der Sinn mit 205 Familien, 884 Einwohnern, 280 Häusern, 4 Mühlen, einer Eisenschmelze, einem Eisenhammer, einer Mineralquelle, Leinweberei, ist der Sitz des Forstamtes. Gerlach v. Thulba, Dienstmann des Stiftes Fulda, übergab 1127 ein von den Erben seines Besitzers erkauftes Gut daselbst dem Stifte Fulda.

Motten, Pfarrdorf an der Döllau mit 180 Familien, 797 Einwohnern, 221 Häusern, einem Schlosse, einem Eisenhammer, 2 Mühlen, einer Ziegelhütte, wurde 1337 von dem Grafen Burkhard mit allen Zugehörungen dem Stifte Fulda geschenkt. In der Nähe die häufig besuchte Wallfahrtskirche Maria Ehrenberg auf einem Berge.

Zeitlofs*), Pfarrdorf an der Sinn mit 118 Familien, 683 Einwohnern, 232 Häusern, einem freiherrl. v. Thüngen'schen Schlosse mit schönen Gärten, 6 Jahrmärkten, Viehmärkten, war früher Sitz eines freiherrl. v. Thüngen'schen Patrimonialgerichtes.

Schondra),** Pfarrdorf mit 173 Familien, 773 Einwohnern, 285 Häusern, 4 Jahr- und vielen Viehmärkten, einer von Elisabetha Endres 1823 und Elisab. Bek 1824 gemachten Stiftung für arme Schulkinder. Schon im Jahre 813 wird des Ortes erwähnt, als Hruodmunt dem Kloster Fulda einige Grundstücke und ein Haus im Orte Scuntra übergibt, dann 814 als Meginberaht demselben 2 Huben, eine im Walde und eine im Felde und einen Acker zuweist.

Römershag, Dorf an der großen Sinn mit 74 Familien, 350 Einwohnern, 124 Häusern, einem Schlosse mit einer Kirche, einer Mühle, 2 Papiermühlen, ist der Sitz des Rentamtes.

Zu diesem Landgerichtsbezirke gehören außer den angeführten noch die Gemeinden: Altglashütten mit 62 F. 268 S. — Breitenbach mit 54 F. 336 S. — Detter mit 117 F. 547 S. — Eckarts und Ruppoden mit 47 F. 304 S. — Geroda mit 187 F. 772 S. — Heiligkreuz mit 45 F. 196 S. — Mitgenfeld mit 31 F. 165 S. — Modlos mit 74 F. 317 S. — Neuglashütten mit 40 F. 159 S. — Oberleichtersbach mit 76 F. 344 S. — Oberriedenberg mit 119 F. 477 S. — Platz mit 110 F. 429 S. — Roßbach mit 56 F. 283 S. — Schönderling mit 127 F. 573 S. — Singenrain mit 42 F. 178 S. — Speicherz mit 57 F. 260 S. — Unterleichtersbach 66 F. 344 S. — Unterriedenberg mit 75 F. 313 S. — Völkers mit 44 F. 217 S. — Weißenbach mit 78 F. 331 S. — Werberg mit 100 F 434 S. — Wernarz mit 58 F. 234 S. — Zündersbach mit 62 F. 323 S.

*) Behlen u. Merkel, Gesch. v. Aschaffenb. S. 140.

**) Pist, trad. I. 457. 464. — Schannat, trad. 256. f. 118—266. f. 116.

Digitized by Google

Landgericht Dettelbach.

Dieser Landgerichtsbezirk umfaßt $2_{,263}$ □Meilen, 2346 Familien, 10,335 Einwohner und 3854 Gebäude in 21 Gemeinden, gränzt gegen Norden an die Landgerichte Arnstein und Werneck, gegen Osten an das Landgericht Volkach, gegen Süden an das Landgericht Kitzingen, gegen Westen an das Landgericht Würzburg r/M. und wird durch den Main, der oberhalb Gerlachshausen in den Bezirk tritt und bei Mainstockheim ihn verläßt und die Schwarzach bewässert. Der am linken Ufer des Maines sandige Boden ist nicht so reich ergiebig, wie der des rechten Ufers, auf dem Getreide aller Art, Wein, Obst ꝛc. in reicher Menge gebaut wird. Diese, Feldbau, große Viehzucht, Hanfbau, lokale Gewerbe bilden die Hauptnahrungsquellen der Einwohner.

Merkwürdige Orte:

Dettelbach*) (Thetelbach, Tetilbach), Stadt am Maine mit Thürmen und Mauern, 588′ über dem Maine gelegen mit 487 Familien, 2032 Einwohnern, 663 Häusern, einer alterthümlichen Pfarrkirche mit 2 Thürmen, einem Rathhause, einem Armenhause, einem von den Brüdern Joh. Horn, Dr. der heil. Schrift und Dechant zu Feuchtwangen 1481 und Mathias Horn, Domherrn zu Brixen, 1533 gestifteten und begründeten 1785 neu erbauten Spitale, mehreren Jahrmärkten, Getreide- und Weinbau, Steinbrüchen, Fertigung musikalischer Instrumente, ist der Sitz des Landgerichts, eines Decanats und Pfarramts, Rentamts, einer Posterpedition.

*) Fries Chron. 857. — Vaterl. Magaz. V. 377. — Geöffn. Arch. III. 1. S. 19. Eckhard com. II. 896. — Wermerskirch descript. urb. D. 1836. — Typographia celeb. franc. orient. oppidi D. 1602. — Ussermann, episc. wirceb. 408. — Gropp, Würzb. Chron. I. 101. 86. 136. 174. 441. 65. 68. 356. 359. 370. 455. 354. 361. II. 39. 319. 161. 285. 133. — Gropp, script. 33. 176. 412. 416. 417. 426. 515. 98. 420. 618. 651. — Mon. boic. XXIX. 1. p. 98. 162. — Georgii, uffenh. Nebenst. I. 268. 1292. II. 238. — Sulzb. kath. Kal. 1850.

Digitized by Google

Eine Urkunde vom Jahre 889 erwähnt schon des Orts als zu Zeiten der Könige Pipin, Karlmann und Ludwig des Frommen gewesen, auch stand hier ein königlicher Meierhof, dessen Zehenten der neu gestifteten Kirche zu Würzburg eingeräumt waren; im Laufe der Zeit ging der Ort an die Abtei Kitzingen über, die 1040 im Besitze war. Theilweisen Besitz daselbst hatten später die Dynasten v. Hohenlohe, Brauneck, Hanau, das Kloster St. Stephan u. A., doch blieb dem Hochstifte Würzburg die Landeshoheit. Im Jahre 1122 fand hier zwischen dem vom Domkapitel zum Bischofe gewählten Grafen Rüdiger von Vaihingen und dem von König Heinrich V. ernannten Gebhard v. Henneberg ein blutiger Kampf statt. Kaiser Friedrich erhob den Ort 1484 zur Stadt. Die Einwohner betheiligten sich am Bauernkriege, sie unterstützten dagegen ihren Fürsten im markgräflichen Kriege mit Mannschaft und Geld. Ein adeliges Geschlecht gleichen Namens war hier begütert, dessen Mitglieder 1101 genannt werden und das um 1570 erlosch.

Außerhalb der Stadt liegt auf einer malerischen Anhöhe, umgeben von Weinbergen, die bereits durch den Abt Trithem berühmt gewordene Wallfahrtskirche und das Kloster der Franziskaner-Reformaten. An der Stelle einer 1504—1505 erbauten Kapelle ließ Bischof Julius die jetzige Kirche und das geräumige Kloster erstehen; die Kirche wurde 1613 eingeweiht, das Kloster 1620 bezogen und nachdem es 1835 der bayerischen Franziskanerprovinz zugetheilt worden, zu einem Noviziatkloster eingerichtet.

Mainsondheim, Dorf mit 73 Familien, 303 Einwohnern, 133 Häusern, einem Schlosse der Freiherrn v. Bechtolsheim, einer Curatie, der Stadt Dettelbach gegenüber. Das Schloß ist eines der ältesten in Franken, im Spitzbogenstyle gebaut, war früher mit Mauern und Graben umgeben. Im 14. und 15. Jahrhunderte besaßen den Ort die v. Thüngen, von welchen er 1490 an die v. Crailsheim, im 16. Jahrhunderte an die v. Fuchs, 1727 an die v. Bechtolsheim überging.

Schwarzach*), Stadt unfern des Mains mit 141 Familien, 558 Einwohnern, 329 Häusern, Mauern und Thürmen, 6 Jahrmärkten, ist der Sitz eines Decanats und Pfarramtes und Geburtsort des als Geschichtsforscher rühmlichst bekannten Rektors des Gymnasiums zu Bamberg, Jos. Gutenäcker (geb. am 4. Dez. 1800).

Die Stadt war vor dem 13. Jahrhunderte im Besitze der Grafen

*) Gropp, Würzb. Chron. I. 65. 71. 101. 86. 136. 175. 374. 357. — Georgii, uffenh. Nebenst. II. 72. 119. — Arch. d. hist. Ver. I. 1. S. 133. — Schultes, hist. Schrift 228. — Fries, Chron. 418. 586. 708. 807. 814. 812. — Hänle, Handb. S. 64. — Geöffn. Arch. I. 9. S. 91. — Neue Chron. I. 551. 627. 793. 815. II. 135.

Digitized by Google

v. Caſtell. Ludwig Graf v. Caſtell verkaufte ſeine Hälfte im Jahre 1230 an das Hochſtift Würzburg, während Ruprecht v. Caſtell ſeinen Theil behielt. In einer hieraus gefolgten Fehde zwiſchen Rupert und dem Bisthume Würzburg wurde die Stadt von Erſterem in Aſche gelegt, im Jahre 1283 von dem Grafen Berthold v. Henneberg und ſeinen Genoſſen den Grafen v. Caſtell in dem mit dem Biſchofe von Würzburg geführten Kriege geplündert und zerſtört, der Biſchof verfolgte die Caſtelliſchen und ſchlug ſie bei Albertshofen gänzlich, ſo daß 500 derſelben auf dem Platze blieben. Der Biſchof Johann verpfändete 1409 die Stadt an die v. Thüngen, welche bald darauf von den v. Aufſeß genommen und geplündert wurde. 1460 verſuchte der markgräfliche Vogt Georg Gebſattel zu Kitzingen die Stadt zu nehmen, wurde aber von den Würzburgiſchen geſchlagen. Im Bauernkriege zerſtörten die Schwarzacher das nahe Kloſter. Im markgräflichen, 30jährigen und franzöſiſchen Kriege litt die Stadt manche Trübſale.

Ein ſonderbares Privilegium genoſſen die in Schwarzach zur Hinrichtung Verdammten, ſie erhielten ob Sommer oder Winter, eh' ſie den verhängnißvollen Weg antraten, ein Gericht Spinat mit etlichen gebackenen Fiſchen vorgeſetzt.

Münſterſchwarzach, ehemalige Benediktinerabtei*), dann Maſchinenpapier-Fabrik von König und Bauer. Dieſe ehemalige Abtei wurde 784 von Manto dem Aeltern Grafen v. Rothenburg und ſeiner Gemahlin Hadaburk gegründet und war als Frauenkloſter von fürſtlichen Abtiſſinnen regiert. Als dieſes erloſchen war, verſetzte Biſchof Arno 877 die zu Megingaudshau-

*) Ludwig, script. bamb. 14. 15 — Andres, Chron. 1807. S. 77. — Fries, Chron. 418. 421. 460. 476. 586. 687. 708. 809. 814. 824. 410. 422. 430. 433. 467. 483. 495. 503. 510. 517. 525. 548. 587. 595. — Diemer, catalogus et descriptio abbatum. 1786. — Archiv d. hiſt. Ver I. 2. S. 54. 3. S. 73. V. 2, S. 50. — Eckart, II. 620. 887. I. 728. — Ecclesiae novae S. consecratio 1743. — Magna gloria domus nov. S. 1745. — Ussermann, episc. wirz. 288. — Brusch, chron. mon. I. 524. 145. — Gropp, script. 822. 170. 283. 293. 296. 373. 41. 426. — Biehböck, fränk. Geſch. I. 108. — Reg. bav. I. 47. 53. 387. II. 113. 187. 403. III. 165 ff.

Digitized by Google

sen (Altmannshausen) gewesenen Benediktinermönche hieher; doch gerieth es im folgenden Jahrhunderte in Verfall, Bischof Adalbert baute es daher 1075 neu. Im Jahre 1228 und im Bauernkriege wurde es von den Schwarzacher Bürgern geplündert und theilweise verbrannt, 1632 von den Schweden geplündert. Die letztgestandenen Gebäude wurden 1715—1743 durch Neumann den ältern errichtet; die Kirche mit prächtigem Portale, herrlichen Gemälden von Tiepolo und Oswald und 2 weithin sichtbaren Thürmen, wahren Zierden der Umgegend, sind nun Ruinen, nachdem nach der Auflösung des Klosters im Jahre 1803, da es in Privathände gekommen war, ihrer baulichen Unterhaltung keine Aufmerksamkeit geschenkt, zudem noch 1810 der eine Thurm durch einen Blitzstrahl getroffen nicht mehr errichtet wurde. Der größere Theil der umfangreichen herrlichen Gebäude ist nun abgetragen, der übrige befindet sich im Besitze von Privaten.

Schwarzenau, Pfarrdorf am rechten Mainufer mit 55 Familien, 252 Einwohnern, 125 Häusern, einem gräfl. v. Ingelheimischen Schlosse mit schönen Gärten und einer fliegenden Brücke über den Main. Hier setzte Erzherzog Karl am 3. Sept. 1796 über den Main und entschied, indem er in die Schlacht bei Würzburg eintrat, die Niederlage Jourdans.

Albertshofen, Pfarrdorf am linken Mainufer mit 172 Familien, 2032 Einwohnern, 199 Häusern und Weinbau. Unter würzburgischer Landeshoheit theilten sich ehedem in den Besitz des Ortes die Herren von Bechtolsheim, das Bürgerspital und der Rath zu Kitzingen. Das Patronat war zwischen dem Hochstifte Würzburg und den Herrn von Bechtolsheim wechselnd. Hier fand 1283 zwischen dem Bischofe Berthold von Würzburg und den Grafen v. Castell eine für letztere verderbliche Schlacht statt (s. Schwarzach).

Zum Landgerichte Dettelbach gehören noch die Gemeinden:

Biebergau mit 106 F. 531 S. — Bruck mit 45 F. 229 S. — Dippach mit 96 F. 394 S. — Effeldorf mit 48 F. 308 S. — Euerfeld mit 111 F. 422 S. — Gerlachshausen mit 64 F. 248. S. — Hörblach mit 60 F. 222 S. — Mainstockheim mit 311 F. 1332 S. — Neuses a/B. mit 108 F. 521 S. — Neusetz mit 36 F. 185 S. — Oberpleichfeld mit 130 F. 530 S. — Prosselsheim mit 89 F. 499 S. — Püssensheim mit 41 F. 204 S. — Schernau mit 70 F. 375 S. — Schnepfenbach mit 43 F. 201 S.

Landgericht Ebern.

Dieser Landgerichtsbezirk umfaßt $3_{/807}$ □Meilen, 2486 Familien, 11,369 Einwohner und 4210 Gebäude in 42 Gemeinden, gränzt gegen Norden an das herzogl. sächsische Gebiet und Oberfranken, gegen Osten an Oberfranken, gegen Süden an das Landgericht Baunach, gegen Westen an das

Digitized by Google

Landgericht Hofheim und wird durch die Baunach, Rodach, Itz, Alster, Weissach und andere kleinere Bäche bewässert. Zwischen der Itz und Baunach von den Zeilbergen, dann durch Ausläufer der Haßberge durchzogen, ist der Landstrich nur im Itzgrunde für die Feldkultur gut ergiebig, außerdem werden Mohn, Obst, Hopfen, Futterkräuter ꝛc. gebaut. Viehzucht, namentlich Schaafzucht, die durch die futterreichen Thäler begünstigt wird, Holzhandel, Wald- und Holzarbeiten nähren die Einwohner.

Merkwürdige Orte:

Ebern*) (Eberha), Städtchen am linken Ufer der Baunach mit 273 Familien, 1184 Einwohnern, 400 Häusern, einer 1430 erbauten schönen Kirche mit Epitaphien der v. Rotenhan'schen und v. Fuchs'schen Familien, 2 Kapellen, einem Distriktsspitale, 7 Jahr- und mehreren Vieh- und Wochenmärkten, Leinweberei, Wollen-, Tuch- und Zeugmanufaktur, Töpferei, Gerberei, mehreren Mühlen, Feld- und Hopfenbau, Waldungen, ist der Sitz des Landgerichtes, Rentamtes, eines Decanats und Pfarramtes. Das Distriktsspital, im 14. Jahrhunderte gestiftet, wurde in seinem Fonde 1616 reformirt und in seinen Gebäuden 1755 neu errichtet. Die Stadt erfreut sich mehrerer Wohlthätigkeits- und Unterrichtsstiftungen.

Im Jahre 1216 tritt Bischof Otto von Würzburg alle noch nicht verpfändeten bischöflichen Einkünfte zu Heldingsfeld, Ebern ꝛc. pfandweise an das Domkapitel ab. 1244 wurde die Stadt und Umgegend in der Fehde zwischen dem Herzoge Otto von Meran und dem Bischofe Hermann von Würzburg verwüstet. Im 13. Jahrhunderte hatten die Herren v. Raueneck und das Kloster Banz allda Besitzungen. Den thätigen Antheil der Eberner Bewohner am Bauernkriege mußten 11 derselben mit dem Tode büßen. Die Stadt litt sehr durch die französische Division Lefevre, welche im französischen Kriege hier durchzog und kampirte.

Lichtenstein**), Pfarrdorf auf dem Zeilberge mit 49 Familien, 244 Einwohnern, 28 Häusern und einer Schloßruine. Die Burg bestand schon im 12. Jahrhunderte und war der Sitz der schon 1080 genannten Familie gleichen Namens, wurde wahrscheinlich um die gleiche Zeit zerstört, in welcher die umliegenden Burgen Raueneck, Altenstein ꝛc. fielen. In den Ruinen zeigt man noch Spuren vorchristlicher Religionsgebräuche, den Heidentempel und auch die sogenannte Christenmarter. Die Besitzung mit den

*) Andres Chron. 1811 S. 470. — Arch. d. hist. Ver. III. 1. S. 188. VII. 1. S. 28. VI. 1. S. 104. — Gropp, Chron. I. 101. 86. 136. 174. II. 319. — Schultes, histor. Schriften 94. — Reg. bav. II. 75. 193. 197. — Neue Chron. I. 461. 550. II. 497.

**) Arch. d. hist. Ver. VII. 1. S. 75. 112. — Vaterl. Mag. III. 100. — Schöppner, Sagenbuch I. 196 ff.

Digitized by Google

Waldungen ging als Eigenthum an die Frhrn. v. Rotenhan über. Die gegenwärtige Kirche steht neben den Schloßruinen.

Gyrichshof, Pfarrdorf an der Baunach mit 73 Familien, 327 Einwohnern, 17 Häusern, einer von Christ. Ernst Frhrn. v. Rotenhan 1816 gestifteten Armenanstalt, einem Schlosse der Frhrn. v. Rotenhan, ist der Geburtsort des berühmten Geschichtsforschers Joh. G. Mensel*) (geb. 17. März 1743, † 19. Sept. 1820), dessen Vater hier Kantor war.

Altenstein**), Pfarrdorf auf dem Zeilberge mit 100 Familien, 425 Einwohnern, 100 Häusern, einer der größten Ruinen Deutschlands, Obstbau und 2 Höhlen: der hohle Stein und die Diebshöhle. Die Zeit der Erbauung der bedeutenden Burg Altenstein, um die sich das Dorf nach und nach bildete, ist ungewiß, sie war fürstlich würzburgisches an die Familie von Stein zu Altenstein, die schon im 10. Jahrhunderte vorkömmt und 1695 in den Freiherrnstand erhoben wurde, gegebenes Lehen. Im Jahre 1254 soll Bischof Iring auf ihr 12 Brüder Ritter v. Stein hinterlistiger Weise durch Henkershand getödtet haben. Sie wurde von den Bewohnern von Marolds weisach und Ebern im Bauernkriege gebrochen, doch von der Familie v. Stein noch bis zum Jahre 1703 bewohnt, nach welchem diese ein Schloß in Pfaffendorf zu bauen begann und ihren Sitz dorthin verlegte. Des Ortes Altenstein wird in einer Urkunde von 823 erwähnt, als Ottfried dem Kloster Fulda das Dorf Altenstein, insoweit es ihm zuständig war, sammt Grezstadt übergibt. Am nordöstlichen Abhange des Berges, eine Stunde weiter, stand einst die Heidenburg, von

*) Baader, Lexik. verst. b. Schriftsteller. I. 2. S. 31.

**) Arch. d. hist. Ver. III. 2. S. 30. VII. 1. S. 76. — Gropp, script. 407. — Schannat, trad. fuld. N. 358. — Fries, Chron. 572. — Schöppner, Sagenbuch I. 198. — Gropp, Chron. I. 160. 169. 725. — Stumpf, hist. Arch. I. 15. — Reg. bav. IV. 742.

Digitized by Google

der man noch Erdwälle sieht, sie war das Stammhaus der von Altenstein und soll im Sachsenkriege zerstört worden sein.

Gereuth*), Pfarrdorf mit 40 Familien, 167 Einwohnern, 57 Häusern, einem Schlosse mit schönen Gärten, Eigenthum des Banquier von Hirsch, einer von dem Gutsbesitzer Jakob v. Hirsch zur Feier des 25jährigen Jubiläums des Königs Max Joseph mit 1000 fl. 1824 gemachten Stiftung zur Erziehung von Kindern, einer schönen Pfarrkirche, Schäferei, Waldungen. Der Ort war früher im Besitze der Familie von Hendrich, ging von ihr durch Kauf an Christoph Ernst v. Fuchs, von diesem 1705 an den Fürstbischof Johann Philipp über, der mit einem Kostenaufwande von 300,000 fl. die Gebäude herstellen ließ und einen Amtssitz hieher verlegte. Im Jahre 1815 erhielt diese Besitzung der Hoffaktor Jakob Hirsch, der nachher in den Adelsstand erhoben wurde. Im naheliegenden Walde war noch Anfangs dieses Jahrhunderts eine großartige englische Anlage mit Denkmälern, Brücken ꝛc.

Merzbach**) (Unter-), Pfarrdorf an der Itz mit 139 Familien, 606 Einwohnern, 157 Häusern, einem schönen Schlosse der Grafen von Rotenhan. Der Ort war früher im getheilten Besitze der Abtei Banz, der Pfarrei Ebern und der v. Rotenhan und Hendrich, von denen die Familie Rotenhan ein eigenes Amt hier hatte und 2 Schlösser daselbst von Würzburg zu Lehen trug. Hier war bereits 1225 eine mit 3 Gütern ausgestattete Kirche mit einem Gottesacker, die 1439 zur selbstständigen Pfarrei erhoben wurde.

Vorbach***), Dorf mit 30 Familien, 140 Einwohnern, 43 Häusern und der nahen Schloßruine Raueneck. Die noch ziemlich hohen Mauern sind die Ueberbleibsel einer im 13. Jahrhunderte im Besitze der Dynasten v. Raueneck befindlichen Burg. Diese Familie wird schon im 12. Jahrhunderte genannt. Ludwig v. Ruheneke machte die Hälfte seines Schlosses Ruheneke 1231 dem Hochstifte Würzburg nebst seinen Gütern in 13 Ortschaften zu Lehen. Im 14. und 15. Jahrhunderte erscheinen die v. Memmelsdorf, v. Füllbach, v. Wiesen, v. Marschall und v. Fuchs als Burgmänner zu Raueneck. Nachdem 1550 Friedrich v. Raueneck ohne männliche Erben verstorben war, fiel Raueneck als vermanntes Lehen an das Hochstift heim und wurde nun Wohnung des

*) Arch. d. hist. Ver. III. 1. S. 75. 76. VII. 1 S. 75. — Gropp, Chron. I. 169. — Fränk. Merk. 1798 S. 940.

**) Oesterreicher, Gesch. d. Herrsch. Banz II. 59. — Sprenger, Gesch. d. Abtei Banz S. 344. — Arch. d. hist. Ver. VII. 1. S. 73.

***) Arch. d. hist. Ver. VII. 1. S. 67. 105. — Fries, Chron. 559. 560. — Gropp, Chron. I. 356. — Reg. bav. II. 197. 349. 351. IV. 685.

Digitized by Google

Amtmanns zu Ebern und Bramberg bis 1685, wo die Amtleute ihren Sitz in Ebern nahmen. Nach ihnen bewohnte der Pfarrer, dann der Pächter die Burg, bis sie 1720 gänzlich geräumt wurde. Noch im Jahre 1745 stand die Kirche.

Maroldsweisach*), Markt an der Weissach mit 120 Familien, 580 Einwohnern, 206 Häusern, einem Schlosse, Vieh- und Jahrmärkten, Bierbrauerei, Mühlen, einer Papierfabrik. Einst im Besitze von Edlen, die sich Wisach nannten, erscheint der Ort schon im 15. Jahrhunderte im Besitze der Stein zum Altenstein, die 1633 hier wohnten und ging im Laufe der Zeit an die Familie v. Horneck über.

Zum Landgerichte Ebern gehören noch die Gemeinden:

Albersdorf mit 26 F. 139 S. — Albertshausen mit 40 F. 86 S. — Bischwind a/R. mit 55 F. 303 S. — Bischwind b.H. mit 39 F. 166 S. — Dürrenried mit 17 F. 95 S. — Eckartshausen mit 36 F. 158 S. — Eichelberg mit 32 F. 143 S. — Fischbach mit 63 F. 289 S. — Frickendorf mit 55 F. 266 S. — Gückelhirn mit 75 F. 355 S. — Hafenpreppach mit 80 F. 389 S. — Heilgersdorf mit 108 F. 498 S. — Heubach mit 47 F. 216 S. — Jeffernorf mit 49 F. 191 S. — Junkersdorf mit 41 F. 210 S. — Kraisdorf mit 65 F. 316 S. — Leuzendorf mit 43 F. 214 S. — Lohr mit 38 F. 227 S. — Lobbergsgereuth mit 37 F. 166 S. — Marbach mit 31 F. 145 S. — Memmelsdorf mit 163 F. 675 S. — Merzbach (Ober-) mit 26 F. 126 S. — Neuses mit 24 F 122 S. — Pfaffendorf mit 45 F. 203 S. — Pfarrweisach mit 98 F. 369 S. — Preppach mit 54 F. 259 S. — Rabelsdorf mit 26 F. 132 S. — Recheldorf mit 45 F. 224 S. — Reutersbrunn mit 43 F. 163 S. — Vokawind mit 37 F. 178 S. — Wasmuthhausen mit 42 F. 202 S. — Weissenbrunn mit 39 F. 155 S. — Wölkendorf mit 21 F. 122 S. — Wüstenwelzberg mit 22 F. 94 S.

Landgericht Eltmann.

Dieses Landgericht umfaßt $4_{/440}$ □Meilen, 3355 Familien, 14,132 Einwohner, 7828 Gebäude in 35 Gemeinden, gränzt gegen Norden an das Landgericht Haßfurt und das herzogl. sächsische Gebiet, gegen Osten an das Landgericht Baunach und Oberfranken, im Süden an Oberfranken, gegen Westen an das Landgericht Gerolzhofen und Haßfurt und wird durch den Main, die rauhe Ebrach, die Aurach bewässert. Auf der rechten Seite des Mains durchziehen die Haßberge, auf der linken ein Theil des Steigerwaldes den Bezirk. Der Main- und Prölsdorfergrund gibt Getreide, Obst, Wein, die Höhen Holz, Flachs, Sandsteine. Feld-, Obst- und Weinbau, Bierbrauerei, Glasfabrikation, Töpferei, Schiffbau, Theerschwellerei,

*) Arch. d. hist. Ver. VII. 1. S. 78. 116. — Stumpf, hist. Arch. II. 26. — Gropp, script. II. 407.

Digitized by Google

Handel mit Körben und Holz, Schleifsteinen ꝛc., lokale Gewerbe sind die Haupterwerbsquellen der Bewohner.

Merkwürdige Orte:

Eltmann*), Städtchen am Maine mit Mauern und Graben, 669′ über dem Meere gelegen, mit 335 Familien, 1305 Einwohnern, 831 Häusern, einem Armenhause, mehreren Mühlen, Töpferei, bedeutendem Holzhandel, Gerberei, Obst- und Weinbau, einer neuen im byzantinischen Style 1835—1838 durch den nunmehrigen Direktor der obersten Baubehörde Schierlinger erbauten Pfarrkirche, einer Kapelle, 7 Jahrmärkten, ist der Sitz des Landgerichtes, eines Forst- und Pfarramtes, einer Posterpedition. Der Ort wurde 1335 von Kaiser Ludwig dem Bayer zur Stadt erhoben, 1399 von den Haßfurtern genommen und abgebrannt und nahm thätigen Antheil am Bauernkriege. — Geburtsort des berühmten Polemikers und Weihbischofes Johann Nas.

vor der Zerstörung.

Auf dem waldigen Berge oberhalb Eltmann steht ein runder Thurm, letzter Rest der Burg Wallburg, 775 Sitz des Grafen Gumpert aus dem Geschlechte der fränkischen Herzoge und Stifter des St. Gumbertsstiftes zu Ansbach, der die Burg 775 mit 17 Dörfern dem hl. Burkard schenkte; das Stift Würzburg bildete aus diesem Erwerbe ein eigenes Amt. Die Burg gelangte 1316 pfandweise an Dietrich v. Hohenberg, 1363 an Dietrich Fuchs, wurde aber von Bischof Rudolph 1477 wieder eingelöst und Sitz eines Oberamtes. Die im Bauernkriege zerstörte Burg baute 1576 Bischof Julius wieder auf, doch litt sie durch die Schweden 1632 sehr, da sie die Wasserleitung zerstörten, 1777 wurde sie, nachdem die Amtleute sich schon länger aus ihr zurückgezogen hatten, zum Abbruche bestimmt und dieser vollzogen, indem man die Materialien zu allerlei Bauten verwendete.

Sand**), Dorf am Maine mit 237 Familien, 956 Einwohnern, 293 Häusern, Getreide- und Weinbau, Korbflechterei, Schiffbau.

*) Eckart. com. I. 489. — Arch. d. hist. Ver. I. 3. S. 107. — Fries, Chron. 620. — Gropp, Chron. I. 101. 86. 136. II. 65. 319. — Hänle, Handbuch S. 33. — Kremer, Gesch. d. rhn. Fr. S. 178.

**) Journal von und für Franken. II. 701.

Digitized by Google

Zeil*), Stadt am Maine und dem Kapellenberge mit 343 Familien, 1325 Einwohnern, 747 Häusern, einer Kirche, 2 Kapellen, einem Schlosse, einem Armenhause, mehreren Mühlen, Feld-, Obst- und Weinbau, Viehzucht, bedeutenden Steinbrüchen, einer Papierfabrik, ist der Sitz des Rent- und eines Pfarramtes. Im bambergischen Besitze besaßen es pfandweise die Söhne Ludwigs v. Rotenhan und gaben es 1258 mit den Gütern bei Hallstadt und Geisfeld zurück. 1302 tritt Luitpold, Bischof von Bamberg, dem Kloster Michelfeld, welches bis 1803 eine Probstei hier hatte, 2 Theile eines Hofes in Zeil ab. Vom Kapellberge genießt man eine herrliche Aussicht.

Unweit Zeil erheben sich die Reste zweier Thürme und Ruinen einer Mauer der ehemal. Burg Schmachtenberg**) (Castrum Zilanum). Einst eine Curia regalis, ging sie in bambergischen Besitz durch kaiserliche Schankung über, wurde an die Söhne Ludwigs v. Rotenhan verpfändet, 1258 wieder eingelöst, von den markgräflichen Truppen 1552 abgebrannt und so Ruine, die Reste kamen 1805 durch Kauf an den Müller Johann Fischer zu Ebelsbach, 1806 an den Freiherrn Sigmund v. Rotenhan, der sie mit großen Kosten verschönern ließ, eine Oekonomie hier gründete, und sie 1827 an den Grafen v. Schönborn verkaufte. Die Gebäude wurden 1841 abgebrochen und die Anlagen in Felder verwandelt.

Schleichach***) (Ober-), Pfarrdorf am Ursprunge der Aurach im Steigerwalde mit 60 Familien, 303 Einwohnern und 154 Häusern. Die Einwohner ziehen großentheils die Nahrung aus der Glashütte Schleichach, die 1686 von Bischof Johann Gottfried gegründet, dann in königlicher Regie betrieben, nunmehr im Besitze des Herrn Oskar Reder in Würzburg, durch Fabrikation weithin berühmten Glases sich auszeichnet.

Prölsdorf†), Markt an der rauhen Ebrach mit 69 Familien, 317 Einwohnern, 222 Häusern, Getreide- und Hopfenbau, Holzhandel, einer 1766 erbauten Pfarrkirche. Auch hier stand einst eine Burg, in der die Ministerialen von Herbilstadt hausten und zwei Drittel des Dorfes zu eigen hatten; das letzte Drittel gehörte den Rittern v. Sauensheim, die 1496 ihren Antheil an das Hochstift Würzburg verkauften. Auch der herbilstadter Antheil kam 1515 und 1516 an Würzburg, welches einen Beamten ins Schloß setzte. Von der Burg ist nur mehr ein Gebäude, jetzt als Scheune benutzt, übrig geblieben.

*) Bayer. Annal. 1832 S. 37. — Reg. bav. III. 117. V. 27. 355. — Roppelt, Beschr. d. Fürstth. Bamb. 147. — Hänle, Handb. S. 35.

**) Arch. d. hist. Ver. I. 3. S. 113. — Bayer. Annalen 1834 S. 1058 — 2174. — Gropp, würzb. Chron. I. 170. — Neue Chron. I. 850.

***) Andres, Chron. 1810 S. 410. — Neue Chron. II. 351.

†) Arch. d. hist. Ver. I. 3. S. 110. — Gropp, Chron. II. 343. 349.

Digitized by Google

Zum Landgerichtsbezirk Eltmann gehören außerdem noch die Gemeinden:

Bischofsheim mit 29 F. 128 S. — Dankenfeld mit 107 F. 448 S. — Dippach mit 25 F. 141 S. — Ebelsbach mit 131 F. 579 S. — Eschenbach mit 20 F. 111 S. — Falsbrunn mit 37 F. 160 S. — Fatschenbrunn mit 57 F. 300 S. — Fürnbach mit 116 F. 483 S. — Gleisenau mit 45 F. 174 S. — Karbach mit 91 F. 408 S. — Kirchaich mit 108 F. 458 S. — Knetzgau mit 339 F. 1371 S. — Lembach mit 47 F. 266 S. — Limbach mit 80 F. 363 S. — Neuschleichach mit 64 F. 352 S. — Obersteinbach mit 32 F. 160 S. — Roßstadt mit 56 F. 253 S. — Schmachtenberg mit 48 F. 193 S. — Schönbach mit 33 F. 132 S. — Schönbrunn mit 79 F. 251 S. — Steinbach mit 66 F. 324 S. — Stettfeld mit 180 F. 594 S. — Theinheim mit 61 F. 264 S. — Trezendorf mit 38 F. 167 S. — Troffenfurt mit 93 F. 384 S. — Unterschleichach mit 42 F. 222 S. — Untersteinbach mit 48 F. 264 S. — Weißbrunn mit 45 F. 148 S. — Zell mit 123 F. 509 S. — Ziegelanger mit 71 F. 269 S.

Landgericht Euerdorf.

Das Landgericht Euerdorf umfaßt 3,707 □ Meilen, 2678 Familien, 11,594 Einwohner, 5189 Gebäude, 22 Gemeinden, gränzt gegen Norden an das Landgericht Kissingen, gegen Osten an das Landgericht Münnerstadt, gegen Süden an die Landgerichte Werneck und Arnstein, gegen Westen an die Landgerichte Arnstein und Hammelburg, und wird durch die Saale, Wern und Thulba bewässert. Die vielfältig mit Holz bewachsenen Höhen geben Holz, die Berge Sandsteine und Thon, die futterreichen Thäler Wein, Getreide, Flachs. Holzhandel, Viehzucht, Feldbau, etwas Weinbau im Saalgrunde, lokale Gewerbe sind die Hauptnahrungsquellen.

Merkwürdige Orte:

Euerdorf*) (Uthorpe, Ucidorp, Hardorp), Markt am linken Saalufer mit 230 Familien, 1082 Einwohnern, 515 Häusern, 2 Schulen,

*) Schultes hist. Schrift. 191. 323. — Arch. d. hist. Ver. I. 1. S. 133. — Mon. boic. XXXI. 1. p. 374. — Reg. bav. II. 159 V. 264. — Pistorii, trad. I. 448. 455. 454. 466. 467. — Schannat, trad. fuld. 177 f. 85. 105. 111. 251 f. 111. 281 f. 120. 97 f. 223. 315 f. 132. — Schannat, vind. lit. I. 175.

Digitized by Google

5 Jahrmärkten, mehreren Mühlen, Viehzucht, Wein- und Feldbau; ist der Sitz des Landgerichtes, Rent- und Pfarramtes.

Schon 802 geschieht des Ortes Erwähnung, als Einhart und seine Gemahlin Engilfrid dem Kloster Fulda ihre Besitzungen in Urithorp schenkweise übergaben, dann 812 und 813, als Engilperath demselben Stifte einige Grundbesitzungen in Urthorpe im Saalgau schenkte; weiter 815 bei einer Schankung Sibigelt's von Grundeigenthum, 830 bei einer Uebergabe eines Waldes daselbst an Fulda. 1226 tragen Conrad und sein Sohn Albert v. Trimberg ihr oberes und unteres Schloß daselbst dem Stifte Würzburg zu Lehen auf. Auch die Grafen von Stollberg hatten hier Antheile, die 1585 an Würzburg kamen. Das Domkapitel zu Würzburg hatte den großen und kleinen Zehent daselbst.

Elfershausen *) (Adalfrideshuson), Pfarrdorf an der Saale mit 195 Familien, 704 Einwohnern, 294 Häusern, einem Schlosse der Grafen v. Coudenhoven, Weinbau, rothen Sandsteinbrüchen; erscheint urkundlich 820, als Reinfriet und seine Gemahlin Vodilind, 840 Lantfrit, 853 Vuanbolt das Ihrige dem Kloster Fulda schenkten, dann 1204, als die Gräfin Mechtild von Henneberg ihre Güter daselbst an das Capitel in Würzburg verkaufte. 1277 trat Graf Gotfried v. Reichenbach seine Güter daselbst dem Stifte Würzburg ab; 1364 erwarb das Kloster Frauenrode Güter allda.

Zur Pfarrei gehört der Ort Trimberg**) mit 73 Familien, 354 Einwohnern, 121 Häusern und der ob ihm gelegenen Ruine der Burg Trimberg mit einer reizenden Aussicht in's Saalthal. Sie war der Stammsitz der Dynasten v. Trimberg, die schon um 1137

*) Reg. bav. II. 235. 387. IV. 41. 47. 379. 543. V. 119. 294.

**) Fries, Chron. 554. 583. 659. 638. — Journal v. u. für Frank. V. 127. — Arch. des hist. Ver. V. 2. S. 51. — Spangenberg, V. 13. S. 201. — Weinrich, S. 214 ꝛc. — Gropp, Chron. I 101. 86. 137. 175. 357. 446. 160. 171. II. 319. — Reinhard, Beitr. IV. 1. — Schultes, hist. Schrift. 154. — Henneb. Gesch. I. 478. — Stumpf, Prüfung d. v. Schultes'schen Bemerk. S. 41. — Reg. bav. II. 159. 235. IV. 47. 85. 475. 523. 605. 651. — Baterl. Mag. V. 185.

Digitized by Google

vorkommen, und ursprünglich im Saalgau einheimisch waren. Das Schloß gelangte durch Schankung Heinrichs v. Trimberg an die Gräfin Mechtild v. Henneberg, welche 1234 mit Zustimmung ihres Mannes, des edlen Mannes Gottfried Grafen v. Reichenbach, den Ort des alten Schlosses in Trimperc und den ganzen Berg Trimberc mit vielen Gütern an das Capitel zu Würzburg verkaufte. Nach dem Tode Conrads VII., der ohne männliche Erben verstarb, fiel Trimberg 1376 als vermannt dem Stifte Würzburg heim. Ein sehr großer Theil der noch stehenden ruinosen Gebäude wurde von dem Bischofe Julius gebaut, da Würzburg auf dem Schlosse Trimberg einen eigenen Amtssitz hatte; vom Jahre 1790 an aber begann der Verfall des alten Schlosses.

Hier darf nicht unerwähnt bleiben der Meistersänger Hugo v. Trimberg*) († 1309), der ein moralisch-satyrisches Lehrgedicht: „der Renner," schrieb, und Schullehrer in Theuerstadt, einer Vorstadt Bambergs, war.

Ebenhausen **), Pfarrdorf mit 82 Familien, 393 Einwohnern, 181 Häusern, einem Schlosse, Getreide-, Obst- und Weinbau. Ehedem im Besitze eines gleichnamigen Geschlechtes, ging es an die Grafen von Henneberg über, von denen Graf Otto dasselbe im Jahre 1354 an das Hochstift Würzburg verkaufte, welches hieher einen Amtssitz über 14 meist wohlhabende Orte verlegte.

Aura ***) (Vrouva), Pfarrdorf an der Saale mit 222 Familien, 768 Einwohnern, 208 Häusern, einigen Mühlen, Feld- und Weinbau und den Ruinen eines vom Grafen Ernst v. Trimberg 1108 gestifteten, vom Bischofe Otto von Bamberg auf eigene Kosten erbauten, von den Bauern 1525 wieder zerstörten Benediktinerklosters.

Oberthulba ****), marktberechtigtes Pfarrdorf an der Thulba mit 349 Familien, 915 Einwohnern, 394 Häusern, guten Thongruben, Töpferei, Kalkspathgruben. Des Ortes geschieht schon 811 Erwähnung, als Hruodperaht dem Stifte Fulda ein Grundstück daselbst schenkte, 813 bei

*) Nachrichten von dem Meistersänger H. v. Trimberg. — Oesterreicher, Denkw. III. 106. — Memnosyne 1843. Nr. 99. — Oetter, epistola gratul. 1747.

**) Arch. d. hist. Ver. V. 2. S. 30. — Fries, Chron. 641. 679. — Gropp, Chron. I. 101. 86. 137. 174. 355. II. 319. — Eckhart, com. II. 179. 882. — Stumpf, Präf. d. v. Schultes'schen Bemerk. S. 25. — Reg. bav. VIII. 270.

***) Gropp, script. 77. 85. — Gropp, Chron. I. 171. 397. 196. — Mon. boic. XXVIII. 1. p. 201. XXXI. 1. p. 374. — Schannat, vind. I. 175. — Schultes, hist. Schrift 153.191. — Stumpf hiezu S. 36. — Reg. bav. I. 120. V. 262.

****) Pistorii, trad. I. 458. 467. 469. 210. 457. — Schannat, trad. 355 f. 139. — 229 f. 103 — 307 f. 129 — 253 f. 112. — Eckhart, com. II. 121. 122. 867. 869.

Digitized by Google

einer Schankung Tontolts, dann bei einer Schankung des Priesters Albrich 819 an dasselbe Kloster von einem Haus, Schweinen, Pferden und Leibeigenen, dann 823 bei einer Schankung Hruodmunts und Lantuvins an dasselbe Kloster.

Sulzthal *), Markt mit 170 Familien, 921 Einwohnern, 382 Häusern, 3 Jahrmärkten, Getreide-, Wein-, Feldbau, Viehzucht. In einer Bestätigung der Schankung der Stadt Ronneveldt nebst ihren Zugehörungen an das Kloster Theres durch Kaiser Heinrich II. 1094 wird von 4 Weinbergen im Sulzthale erwähnt; gleichfalls erscheint der Ort urkundlich 1294, als die Gräfin Mechtild v. Henneberg mehrere Güter an das Domkapitel Würzburg abtritt.

Poppenhausen, Dorf mit 88 Familien, 378 Einwohnern, 230 Häusern, einer 1744 vollendeten Kirche, einer Poststation, 2 Mühlen, nährt sich hauptsächlich von Getreidebau.

Zum Landgerichtsbezirke Euerdorf gehören noch die Gemeinden:

Arnshausen mit 108 F. 423 S. — Eltingshausen mit 74 F. 275 S. — Engenthal mit 26 F. 127 S. — Fuchsstadt mit 169 F. 910 S. — Gariz mit 125 F. 622 S. — Greßthal mit 123 F. 448 S. — Langendorf mit 100 F. 544 S. — Machtilshausen mit 101 F. 412 S. — Oerlenbach mit 57 F. 273 S. — Ramsthal mit 144 F. 592 S. — Reuterswiesen mit 83 F. 394 S. — Wasserlosen mit 123 F. 474 S. — Wirmsthal mit 67 F. 268 S. — Wittershausen mit 69 F. 317 S.

Landgericht Gemünden.

Das Landgericht Gemünden umfaßt $5_{/18}$ □ Meilen, 2863 Familien, 12,603 Einwohner, 4202 Gebäude, 27 Gemeinden, gränzt im Norden an die Landgerichte Brückenau und Hammelburg, gegen Osten an die Landgerichte Arnstein und Hammelburg, gegen Süden an das Landgericht Karlstadt, gegen Westen an das Landgericht Lohr, und wird durch den Main, die Saale, Wern, Sinn, Schondra und Waizenbach bewässert. Der ganze Distrikt ist hügelig, von den Mainbergen und Anhöhen an der Saale, Wern und Sinn durchzogen, am Main mild, in den höheren Gegenden etwas rauher; Getreide-, Wein-, Obstbau, Viehzucht, Holzhandel, Schifferei, Arbeiten in Steinbrüchen, Papiermühlen ꝛc. bilden die Nahrungsquellen der Bewohner.

*) Schannat. vind. lit. I. 175. — Mon. boic. XXXI. 1. p. 374. — Reg. bav. II. 235. 349. IV. 605.

Digitized by Google

Merkwürdige Orte:

Gemünden *), Stadt III. Classe an der Ludwigs-Westbahn am Einflusse der Sinn und Saale in den Main, 440′ über dem Meere, mit einer steinernen Brücke, 404 Familien, 1771 Einwohnern, 307 Häusern, einer schönen im Spitzbogenstyle 1488 erbauten Kirche, Gerberei, Fischerei, Holzhandel, mehreren Mühlen, Obst-, Wein-, Futterbau, 6 Jahrmärkten, einer Schloßruine, ist der Sitz des Landgerichts, Decanats und Pfarramts.

Im Jahre 1243 machten die Grafen v. Rieneck Stadt und Schloß Gemünden dem Hochstifte Würzburg lehenbar und empfingen es als solches wieder. Im Jahre 1342 kaufte Kaiser Ludwig der Bayer von der Gräfin Adelheid v. Rieneck ihren Antheil an Gemünden, wodurch dieser Theil an Bayern kam, bis ihn Bischof Gerhard 1387 wieder ablöste. Die oberhalb des Städtchens gelegene, ehedem den Rieneck und Bickenbach gehörige Burg Scheerenberg war mit der Stadt durch Umfassungsmauern verbunden, sie ist nun Ruine.

In dem jenseits der Saale liegenden Oertchen Kleingemünden ist der Sitz des Rentamtes in einem im 13. Jahrhunderte den von Rieneck, dann den Voiten v. Rieneck gehörig gewesenen, in seiner jetzigen Gestalt im vorigen Jahrhunderte erbauten Schlosse.

Gössenheim **), Pfarrdorf an der Wern mit 126 Familien, 576 Einwohnern, 281 Häusern, Feld-, Wiesen- und Weinbau. Nordöstlich

*) Arch. d. hist. Ver. III. 2. S. 56. — Höfling, hist. top. stat. Notizen über Gemünden. 1838. — Gropp, script. 414. — Journ. v. u. f. Frank. V. 169. — Gropp, Chron. I. 101. 174. 356. 483. II. 347. 319. — Schultes, hist. Schrift. 152. 311. — Stumpf hiezu S. 36. — Reg. bav. VII. 346. V. 73. 82. 284. — Schöppner, Sagenb. I. S. 21. — Mone, IV. 409. — Jäger, Gesch. Frankens. III. 172.

**) Geöffn. Arch. II. 3. S. 209. — Arch. d. hist. Ver. VI. 2. S. 83. — Eckhart, com. I. 390. 455. 459. 522. — Fries, Chron. S. 350. — Gropp, Chron. I. 101. 138. 174. 356 102. II. 15.

Digitized by Google

erheben sich die Reste der bedeutenden ehemaligen Veste Homburg. Diese Burg, 1028—1031 von den Rittern Reinhard und Adolph v. Hohenburg (deren Geschlecht mit Dietrich 1381—1383 erlosch) erbaut, gieng durch Heirath einer Tochter an Konrad Herrn von Bickenbach 1357 und 1471 durch Kauf an das Hochstift Würzburg über, welches nunmehr einen Amtssitz hieher verlegte. Doch verfielen die Gebäude mehr und mehr, der Amtssitz kam nach Gemünden, der Grund ist in Privathänden.

Burgsinn*), Markt am Einflusse der Aura in die Sinn, mit 321 Familien, 1432 Einwohnern, 355 Häusern, einem Schlosse der Freiherrn v. Thüngen, 2 Pfarreien, 6 Jahrmärkten, Feldbau und Holzhandel. Im Jahre 1001 tauschte der Bischof Heinrich von Würzburg kaiserliche Lehen in Poligsteten, Sauerungen ꝛc. in Thüringen gegen Schloß und Dorf Burgsinn mit einem Franken Hildolph, der seines Geschlechtes ein von Thüngen gewesen sein soll. Nach kurzer Zeit kam Burgsinn wieder an Würzburg, und durch Kauf abermals an die v. Thüngen, in deren Besitz es nun verblieb.

Rieneck**), Städtchen an der Sinn mit 344 Familien, 1439 Einwohnern, 349 Häusern, einem Schlosse (nun im Besitze des k. Prof. Dr. Rienecker in Würzburg), mehreren Mühlen, Holzhandel, einem Pfarramte.

Einst Sitz einer weit gedehnten Grafschaft, kam der Ort mit der Grafschaft nach dem Absterben der 1140 schon genannten Grafen v. Rieneck 1559, nachdem die übrigen Lehen an den betreffenden Lehenhof übergegangen waren, an Chur-Mainz als Lehenherrn, welches 1674 dem Grafen Johann Hartwig v. Nostiz das Amt und Rieneck (doch mit Ausschluß eines Viertels an die Grafen v. Hanau) verkaufte. Die Grafen von Nostiz erhielten deßhalb Sitz und Stimme auf der Reichsgrafenbank. Die Hoheit über Rieneck ging mit dem Mainzer Antheil nach Art. 24 der rhein. Bundesakte an den Fürst-Primas über, der dem Grafen v. Nostiz bald darauf das Eigenthum gleichfalls abkaufte. Durch Art. 44 der Wiener Schlußakte kam Rieneck als ein Theil des Fürstenthums Aschaffenburg an Bayern und ist jetzt Condominatsort mit Churhessen.

Wolfsmünster***), Pfarrdorf an der Saale mit 61 Familien, 194 Einwohnern, 159 Häusern, einer 1736 erbauten Kirche, einem Schlosse

*) Behlen u. Merkel, Gesch. v. Aschaffenb. ꝛc. S. 140.

**) Bayer. Annal. 1834. S. 1036. — Schultes, hist. Schrift. 149. 150. 300. 310. —Stumpf hiezu S. 36. — Reg. bav. IV. 281. V. 30. — Arch. d. hist. Ver. III. 3. S. 1. — Herrlein, Sagen. S. 114. — Behlen u. Merkel, Gesch. v. Aschaffenb. ꝛc.

***) Stumpf, hist. Arch. II. 135. — Reg. bav. I. 313. — Arch. d. hist. Ver. XII. 111. — Gropp, Chron. II. 148. — Schöppner, Sagen. I. 273. — Jansen Dr., Sagen. 78.

Digitized by Google

der Freiherren v. Thüngen, bedeutendem Holzhandel, Gemeindewaldungen, ist Sitz eines Juliusspitälischen Rentamtes. Hier gründete Bangulf, Abt des Klosters Fulda, 802 eine Zelle, die er mit mehreren Brüdern bezog, welche aber nach seinem Tode wieder verlassen und ein Ort gegründet wurde, der im Besitze Fulda's lehenweise an die Grafen v. Rieneck kam. Die Grafen verkauften den Ort 1550 an die v. Thüngen, von denen er 1670 an das Juliusspital überging.

Schönau *), Weiler mit einer Kirche und Kloster. Dieses Kloster wurde um 1190 auf dem Grunde des Ortes Moppen durch Fritz Heßlar v. Thüngen für adelige Bernhardiner-Nonnen gegründet, von den Bauern 1525 geplündert, von den Markgräflichen zerstört, 1564 gänzlich aufgelöst, von dem Fürstbischofe Johann Philipp 1699 den Minoriten überlassen, von diesen neu erbaut, 1710 vollendet und unter mancherlei Schicksalen von diesem Orden besetzt, der noch ein Hospitium daselbst hat.

Wernfeld**), Pfarrdorf an der Ludwigs-Westbahn, am Einflusse der Wern in den Main, mit 183 Familien, 708 Einwohnern, 236 Häusern, mehreren Mühlen, Steinbrüchen, Obst-, Feld- und Weinbau, einer steinernen Brücke über die Wern. 1159 tritt das Kloster Schönrein (einst Kloster, dann gräfl. Rieneck'sches Schloß, nun Ruine) dem Grafen Ludwig v. Rieneck gegen die Orte Hovesteti und Spurcaha seine Güter in Wernifeld ab. Der Ort gehörte einst den Grafen von Rieneck, dann den v. Bickenbach.

Zu diesem Landgerichtsbezirke Gemünden gehören ausserdem folgende Gemeinden: Adelsberg mit 78 F. 302 S. — Aschenroth mit 61 F. 228 S. — Bühler mit 45 F. 226 S. — Fellen mit Wonroth mit 82 F. 543 S. — Gräfendorf mit 124 F. 563 S. — Halsbach mit 46 F. 253 S. — Harbach mit 54 F. 211 S. — Heßdorf mit 123 F. 509 S. — Höllrich mit 115 F. 479 S. — Hofstetten mit 55 F. 246 S. — Karsbach mit 140 F. 532 S. — Massenbuch mit 41 F. 185 S. — Michelau mit 39 F. 167 S. — Münster mit 33 F. 150 S. — Rengersbrunn mit 35 F. 232 S. — Sachsenheim mit 64 F. 270 S. — Schaippach mit 40 F. 206 S. — Schonderfeld mit 28 F. 123 S. — Seifriedsburg mit 94 F. 447 S. — Weickertsgruben mit 83 F. 269 S. — Weyhersfeld mit 44 F. 262 S.

Landgericht Gerolzhofen.

Dieser Bezirk umfaßte $3_{/546}$ □ Meilen, ehe ihm durch Minist.-Rescr. vom 18. Dezbr. 1851 von der aufgelösten Gerichts- und Polizeibehörde

*) Arch. d. hist. Ver. IV. 3. S. 54. — Stumpf, hist. Arch. III. 78. — Gud. V. 354. — Ussermann, episc. wirc. 414. 472. cod. dipl. 53. N. 56. — Reg. bav. I. 347. 351. II. 327. 439. — Mon. boic. XXIX. 1. p. 462.

**) Reg. bav. I. 235. III. 25. IV. 83. V. 73. 324.

Digitized by Google

Sulzheim die Orte Alizheim, Brünstadt, Donnersdorf, Falkenstein, Herlheim, Kleinrheinfeld, Mönchstockheim, Oberspießheim, Püsselsheim, Sulzheim, Traustadt, Tugendorf, Unterspießheim, Vögniz und Wohnau zugetheilt wurden, und ehe ihm bei der Errichtung des Landgerichtes Wiesentheid die Gemeinden Abtswind, Altenschönbach, Ebersbrunn, Geesdorf, Kirchschönbach, Neuses, Prichsenstadt, Siegendorf, Untersambach und Rüdern entzogen wurden; er zählt 2602 Familien, 12,057 Einwohner, 36 Gemeinden, gränzt gegen Norden an das Landgericht Haßfurt, im Osten an das Landgericht Eltmann und den Kreis Oberfranken, im Süden an das Landgericht Wiesentheid, im Westen an die Landgerichte Volkach und Schweinfurt, und wird durch den Main, die Volkach, Schwarzach, rauhe Ebrach ꝛc. bewässert. Im Osten des Bezirkes sind Ausläufer des Steigerwaldes, dessen größte Höhe der Zabelstein und Stollberg. In der Ebene bei Sulzheim große Moore. Getreide-, Obst-, Hopfen-, Weinbau, Holzhandel, Viehzucht, Arbeiten in Gyps-, Sand- und Kalksteinbrüchen, Essig- und Pottaschensiederei, Brauereien, lokale Gewerbe ꝛc. bilden die Hauptnahrungsquellen der Bewohner.

Merkwürdige Orte:

Gerolzhofen *) (Gerolteshova, Kerolteshova), Stadt III. Classe an der Volkach in einer Ebene, mit Mauern und Thoren, einer Pfarrkirche mit 2 Thürmen, einer Kapelle, einem Armenhause, einem 1400 gestifteten reichen Spitale, 7 Jahrmärkten, Wochen- und Viehmärkten, mehreren Mühlen, einer Ziegelei, Brauerei, Getreide-, Hopfen-, Weinbau, Viehzucht, Gypsbrüchen, Gemeindewald, mehreren Weihern, Sitz des Landgerichtes, Rent-, Forst- und Pfarramtes, eines Decanats, und zählt 543

*) Arch. d. hist. Ver. II. 1. S. 184. III. 1. S. 156. — Häulen, Jahrb. S. 63. — Stumpf, Nachrichten v. Gelehrten. S. 154. — Gropp, script. 283. 296. 407. — Schannat, trad. fuld. N. 546. pag. 222. — Fries, Chron. 782. — Gropp, Chron. I. 101. 86. 136. 174. 193. 723. 356. 169. II. 319. 339.

Digitized by Google

Familien, 2097 Einwohner, 867 Häuser, ist der Geburtsort des vielgereisten markgräflich brandenburgischen geh. Rathes Joh. Müller (geb. 1. Febr. 1583 † 15. Febr. 1648).

Das Stift Fulda hatte 906 hier Besitzungen, die es von Kaiser Arnulph erhalten hatte, die von Fuchs ein Burggut, welches an die Echter und von ihnen an das Stift Würzburg überging. Im Jahre 1397 verband sich Gerolzhofen mit 9 anderen Städten gegen den Bischof Gerhard und wurde deßhalb von ihm, wiewohl vergeblich, belagert. Im Jahre 1440 war die Stadt dem Domkapitel zu Würzburg und an die Herren Michel und Hermann v. Schwarzenberg und Seinsheim verpfändet. Ein daselbst gestandenes Schloß wurde im Bauernkriege zerstört, die Stadt vom Markgrafen Albert 1553 genommen und gebrandschatzt. Im Jahre 1771 erhielt sie das Recht einen Fruchtmarkt halten zu dürfen.

Oberschwarzach *), Markt an der Schwarzach mit 144 Familien, 651 Einwohnern, 329 Häusern, einem Schlosse, 4 Jahrmärkten, 4 Mühlen, Getreide-, Obst-, Weinbau. Nordwestlich die Ruine Stollberg, einst Sitz eines gleichbenannten Rittergeschlechtes, das schon 1151 genannt wird, mehrere seiner Glieder unter den Würzburger Domherren zählte und Ende des 14. Jahrhunderts erlosch. Das Schloß selbst kam aus ihrem würzburgisch lehenbaren Besitze nach 1372 an das Hochstift (welches ein eigenes Amt hier bildete) und wurde am 3. Mai 1525 von den Bauern zerstört.

Altmannsdorf, Dorf am Steigerwalde mit 26 Familien, 131 Einwohnern, 66 Häusern, Feld- und Zwetschgenbau. Nordöstlich von demselben der Berg Zabelstein**) mit Resten einer Burg gleichen Namens. Hier hauste einst ein gleichbenanntes Geschlecht, dessen ältere Linie 1168 mit Wipprecht v. Zabelstein ausstarb. Die Burg fiel dem Hochstifte als vermannt heim, und wurde nun einer jüngern Linie lehenweise übergeben. Nach ihrem Absterben kam das Schloß durch Heirath einer Tochter Heinrichs v. Zabelstein an die v. Hohenburg, welche es 1303 an Bischof Mangold verkauften. Die Burg wurde nun stattlich befestigt,

*) Arch. d. hist. Ver. III. 1. S. 96. — Höfling, Gesch. d. Marktes Oberschwarzach u. der Ruine Stollberg. — Lang, Reg. Rez. 52. — Reg. bav. II. 259. 321. IV. 93. 735. 736. — Fries, Chron. 560. 883 — Gropp, Chron. I. 101. 86. 136. 175. 357. 102. 160. 171.

**) Andres, Chron. 1810. S. 93. — Arch. d. hist. Ver. II. 2. S. 125. — Gottschalk, Ritterburgen. IV. S. 169. — Oesterreicher, Denkw. II. S. 98. 110. — Gropp, script. I. 141. II. 102. 220. — Pastorii, franc. red. 444. — Fries, Chron. 601. 892. — Gropp, Chron. I. 101. 86. 136. 176. 357. 102. 120. 160. 171. — Reg. bav. II. 427. III. 121. IV. 13. 279. 667. — Vaterl. Mag. V. 361.

Digitized by Google

diente als Bewahrungsort für das Archiv und war oft Aufenthaltsort der würzburgischen Bischöfe, die hier einen Amtssitz gründeten. Das Schloß wurde von den Bauern 1525 durch Feuer zerstört und blieb bis 1586 Ruine, in welchem Jahre Bischof Julius für den Forstmeister Wohnungen einrichten ließ; aber auch diese wurden durch Feuer 1689 zerstört, und so zerfiel die ehemals ansehnliche, mit herrlicher Aussicht geschmückte Burg für immer.

Zum Landgerichte Gerolzhofen gehören noch die Gemeinden:

Allzheim mit 37 F. 221 S. — Bimbach mit 45 F. 198 S. — Bischwind mit 62 F. 273 S. — Breitbach mit 44 F. 207 S. — Brünnau mit 59 F. 301 S. — Brünstadt mit 41 F. 206 S. — Dingolshausen mit 115 F. 542 S. — Donnersdorf mit 130 F. 527 S. Geburtsort des rühml. bekannten Prof. und Bildhauers Joh. Halbig in München, geb. 13. Juli 1814. — Falkenstein mit 17 F. 94 S. — Frankenwinheim mit 133 F. 562 S. — Geußfeld mit 76 F. 362 S. — Handthal mit 36 F. 162 S. — Herlheim mit 77 F. 384 S. — Hundelshausen mit 38 F. 203 S. — Kleinrheinfeld mit 30 F. 158 S. — Lülsfeld mit 56 F. 266 S. — Michelau mit 75 F. 365 S. — Mönchstockheim mit 54 F. 313 S. — Mutzenroth mit 29 F. 145 S. — Neudorf mit 45 F. 165 S. — Oberspießheim mit 59 F. 275 S. — Prüßberg mit 50 F. 218 S. — Püffelsheim mit 57 F. 226 S. — Rügshofen mit 28 F. 132 S. — Schallfeld mit 71 F. 413 S. — Sulzheim mit 76 F. 344 S. — Traustadt mit 117 F. 404 S. — Tugendorf mit 16 F. 74 S. — Unterspießheim mit 86 F. 480 S. Vögniz mit 28 F. 133 S. — Wiebelsberg mit 30 F. 151 S. — Wohnau mit 18 F. 94 S. — Wustviel mit 58 F. 248 S.

Landgericht Hammelburg.

Dieser Bezirk umfaßt $3_{,670}$ □ Meilen, 2607 Familien, 12,019 Einwohner, 4651 Gebäude, 21 Gemeinden, gränzt gegen Norden an die Landgerichte Brückenau und Kissingen, im Osten an das Landgericht Euerdorf, gegen Süden an das Landgericht Arnstein, im Westen an das Landgericht Gemünden und wird durch die Saale, Thulba und Schondra bewässert. Der meist gebirgige Boden produzirt in seinen Thälern Getreide, Obst, Wein, Flachs ꝛc. Weinbau, namentlich bei Saaleck, Dibbach und Feuerthal, Getreidebau, Viehzucht, in den nördlichen Orten Handel mit hölzernen Waaren, lokale Gewerbe bilden die Nahrungsquellen.

Merkwürdige Orte:

Hammelburg *) (Hamolumburc, ad Hamulo), Stadt III. Classe an der Saale, 517′ über dem Meere gelegen, mit 523 Familien, 2749

*) Arch. d. hist. Ver. I. 2. S. 31. V. 2. S. 32. 33. VI. 1. S. 126. 92. 118. VI. 2. S. 60. 75. 109. VI. 3. S. 181. — Eckhart, comm. I. 61. 34. 313. 323. 328. 645. II. 882. — Reg. bav. I. 7. IV. 730. V. 190. 401. — Schannat, buch. 403. 423. hist. fuld. 233. trad. 31. 218 f. 100. 425. — Brehm, Geschichte d. Reformat. in H. — Wibel, III. 20. — Chron. Gottw. II. 479. —

Digitized by Google

Einwohnern, 872 Häusern, einem schönen alten Rathhause, einem Armenhause, einer Kirche, einem in den 1770er Jahren erbauten Spitale, einem Schlosse, einer latein. Schule, 5 Jahrmärkten, Getreide-, Obst- und Weinbau, Viehzucht, mehreren Mühlen, gutem Gewerbsbetriebe, ist der Sitz des Landgerichtes, Rent- und Forstamtes, eines Decanats und Pfarramtes, einer Posterpedition.

Hammelburg ist eine der ältesten Städte des Kreises, schon 716 wird ihrer gedacht, als Hetan, Herzog von Ostfranken, sein Schloß ad hamulo mit Zugehörungen dem ehrwürdigen Vater und Herrn Willibrod schenkte; dann, als 777 König Karl dem Kloster Fuld Hammelburg mit seinen Gütern, Häusern, Weinbergen ꝛc. zum Geschenke übergibt, dann 811 als Hadaburga gleichfalls ihr Eigenthum in der Markung und Stadt Hamalunburg dem Kloster Fulda abtritt u. s. f. Durch den Abt Conrad von Fulda wurde die Stadt 1242 mit Mauern umgeben, durch Ludwig den Bayer mit einem Jahrmarkt begnadigt, und mehrmals von Fulda an die Grafen v. Henneberg verpfändet. Die Stadt kam durch Staatsvertrag mit Oesterreich am 30. April 1816 an Bayern. In der Nähe auf dem Hammelberge Reste der Amalienburg, einst der Sage nach von Amalia, Kaiser Karls Schwester, bewohnt.

Jenseits der Saale das Schloß Saaleck, früher fuldisch an die von Thüngen, Schorvenburg, Grafen v. Henneberg burglehenweise vergeben, nun im Besitze des Großhändlers Vornberger in Würzburg. Am südlichen Bergabhange wächst der berühmte Saalecker Wein.

Am Fuße des Berges das Franziskanerkloster Altstadt, es wurde 1835 der bayerischen Franziskanerprovinz incorporirt und ist nun von derselben mit 15 Religiosen besetzt.

Thulba (Kloster Thulba), Pfarrdorf an der Thulba mit 211 Familien, 868 Einwohnern, 365 Häusern, einem Armenhause, einer Mühle.

Oesterreicher, neue Beitr. II. 40. — Fries, Chron. 412. 665. 561. — Gropp, script. 369. — Mon. boic. XXVIII. 1. p. 1. 94. 98. 162. 16. — Ussermann, episc. wirzb. prob. II. 10.

Digitized by Google

Das hier ehedem bestandene Kloster wurde von Gerlach v. Tulba, Ministerial des Stiftes Fulda und seiner Frau Regilinde um 1127 für Frauen gestiftet und erst später in eine Benediktinerprobstei umgewandelt.

Waizenbach*), Pfarrdorf im Sinngrunde mit 85 Familien, 337 Einwohnern, 123 Häusern, einem Schlosse, und dem von der verwittibten Generalin Magdalena Regina Truchseß von und zu Wetzhausen am 1. Okt. 1733 gestifteten, am 26. Nov. 1745 bestättigten protestantischen adeligen Fräuleinstifte; Sitz eines protestantischen Decanats.

Untererthal**) (Itarital), Pfarrdorf an der Thulba mit 202 Familien, 784 Einwohnern, 194 Häusern, einem Schlosse, Stammhaus der freiherrl. Familie v. Erthal, gutem Weinbau. In der Schankung Kaiser Karl's des Großen an das Stift Fulda vom Jahre 777 werden die Güter und Rechte von Itarital mit aufgeführt; dann wird des Ortes erwähnt 796 bei einer Schankung Burgeons im Orte Eritale.

Dibbach, Pfarrdorf an der Saale mit 135 Familien, 653 Einwohnern, 396 Häusern. Am südlichen Abhange des nahen Sturm-Eisberges wächst der bekannte Dibbacher Wein.

Zum Landgerichte Hammelburg gehören noch die Gemeinden:

Dittlofsrode mit 87 F. 474 S. — Feuerthal mit 52 F. 313 S. — Frankenbrunn mit 78 F. 341 S. — Hetzles mit 61 F. 263 S. — Hundsfeld mit 136 F. 625 S. — Morlesau mit 36 F. 211 S. — Oberertha l mit 108 F. 454 S. — Oberesch enbach mit 126 F. 584 S. — Pfaffenhausen mit 100 F. 413 S. — Reith mit 44 F. 205 S. — Schwärzelbach mit 158 F. 650 S. — Unteresch enbach mit 55 F. 222 S. — Völkersleier mit 123 F. 559 S. — Wartmannsroth mit 69 F. 303 S. — Westheim mit 118 F. 590 S. — Windheim mit 100 F. 420 S.

Landgericht Haßfurt.

Das Landgericht Haßfurt begreift $3_{,310}$ □Meilen, denen noch das Areal der durch Minist.-Rescr. vom 18. Dez. 1851 ihm zugetheilten Gemeinden Ober- und Unterschwarzach, dann Dampfach (Rgsbl. 1852 Nr. 10) zugezählt werden muß, 2822 Familien, 11,738 Einwohner, 5711 Gebäude, 32 Gemeinden, gränzt gegen Norden an das Landgericht Hofheim und das herzogl. sächsische Amt Königsberg, gegen Osten an daſselbe und das Landgericht Eltmann, gegen Süden an dieses und an das Landgericht Gerolzhofen, gegen Westen an das Landgericht Schweinfurt und wird durch den Main, die Naſſach, die Waſſernacht, den Riedbach bewäſſert.

In dem milden Main- und Naſſachthale gedeihen Getreide aller Art,

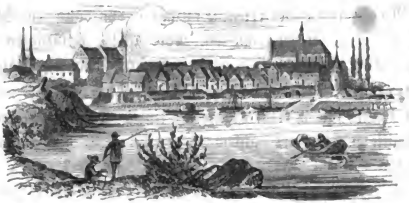
*) Arch. d. hist. Ver. VI. 2. S. 174.

**) Mon. boic. XXVIII. 1. p. 1. — Schannat, trad. 27.

Digitized by Google

Obst, Wein, Futterkräuter, Flachs, Hanf ꝛc. Feld-, Obst-, Wein- und Hopfenbau, Viehzucht, Handel mit Holz, Vieh, Wein, Getreide, Obst, Holzarbeiten, Töpferei, Ziegelbrennerei ꝛc. sind Hauptnahrungsquellen.

Merkwürdige Orte:



Haßfurt*), Stadt III. Classe am Maine und der Ludwigs-Westbahn, 666′ über dem Meere gelegen, mit 536 Familien, 1949 Einwohnern, 715 Häusern, einer im Spitzbogenstyle erbauten Pfarrkirche mit 2 Thürmen, der 1392 erbauten Ritterkapelle, einem Rathhause, einem Spitale, 3 Schulen, 8 Jahrmärkten, mehreren Mühlen, Feld-, Obst-, Hopfen- und Weinbau, Fischerei, ist der Sitz des Landgerichts, eines Universitäts-Rentamts, eines Decanats und Pfarramts.

Im 13. und 14. Jahrhunderte werden Ritter v. Haßfurt genannt. Im Jahre 1397 verband sich die Stadt mit 11 Städten gegen Bischof Gerhard, vertrug sich aber am 15. Februar 1400 mit demselben. 1525 betheiligten sich ihre Bürger am Bauernkriege und mußten 7 derselben mit Tod dafür büßen. Im markgräflichen Kriege 1541 wurde die Stadt durch den Markgrafen Alcibiades geplündert, in den ersteren Jahren des 17. Jahrhunderts von der Pest heimgesucht, 1632 von Tilly geplündert und verbrannt, 1639 von dem weimarisch-französischen Corps unter Taupadel geplündert und hatte auch in den letzten Jahren des vergangenen Jahrhunderts viele Kriegsdrangsale zu erleiden.

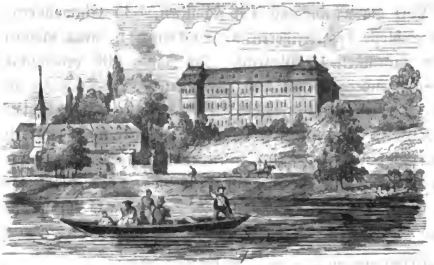
Das Wildbad an der Sulzenmühle war vor 300 Jahren als Heilbad sehr besucht.

Westheim, Pfarrdorf mit 136 Familien, 642 Einwohnern, 248 Häusern, 2 Pfarreien, Wieswachs, Acker- und Weinbau, einer Mühle. Im

*) Arch. d. hist. Ver. I. 2. S. 74. V. 2 S. 34. — Gropp, script. 189. 369. 414. — Fries, Chron. 671. 677. 793. — Würzb. wöchentl. Anzeigen. 1798. S. 181. — Gropp, Chron. I. 101. 86. 136. 174. 213. 356. 371. II. 319. 370 446. 343. 726. — Reg. bav. IV. 95. 617. V. 208. III. 127. 447 — Schöppner, Sagenbuch I. 213.

Digitized by Google

Besitze waren sonst die v. Fuchs, von denen ein Theil ihres Eigenthums 1671 an die Abtei Ebrach, ein Theil 1613 an die Stadt Schweinfurt, und von dieser an Herzog Ernst den Frommen von Sachsen-Gotha kam. Der hier gebaute Wein wird dem Rödelseer verglichen.



Theres (Ober-) (Tarase, Tharissa*) Pfarrdorf am Maine mit 82 Familien, 428 Einwohnern, 145 Häusern, einem Schlosse (ehedem Benediktinerkloster), bedeutender Oekonomie, Wein-, Obst- und Getreidebau, Schaafzucht. Einst (903) Königshof gehörte Theres zu den Besitzungen des allda 906 hingerichteten unglücklichen Grafen Adalbert von Bamberg. Aus dem Schlosse desselben wurde durch Suidger, Bischof zu Bamberg, der es von Kaiser Heinrich 1010 erhalten hatte, 1043 ein Benediktinerkloster gegründet. Das Kloster wurde 1466 durch die Bamberger geplündert, 1525 von den Bauern in Brand gesetzt, 1631 und 1641 von den Schweden gedrängt, erholte sich jedoch immer wieder. Die noch stehenden Gebäude des Klosters, welche der Abt Gregor II. im zweiten und dritten Dezennium des vorigen Jahrhunderts erbaute, kamen nach der Säcularisation 1803 in Besitz des koburgischen Ministers v. Kretschmann, der die Kirche einreißen ließ, von ihm 1828 an den Frhrn. v. Dietfurt.

Mariaburghausen** (Marburgehusum), Weiler mit Oekonomie und Schäferei, Sitz eines Revierförsters, ist im Besitze der Universität zu Würzburg und zeigt Reste eines Klosters. Des Orts wird schon 820 erwähnt; hieher, damals im Besitze des Siboto v. Ezelnhausen, wurde

*) Oesterreicher, Denkw. II. 116. — Ussermann, episc. wirc. 302. cod. prob. 26. N. 76. — Arch. d. hist. Ver. I. 2. S. 55. — Gropp, Chron. I. 157. 171. 213 II. 150. 318. 360. 378. 497. 574. 575. 579. 78. — Braunfels, die Mainufer. S. 157. — Mon. boic. XXXI. 1. p. 372. 376. — Reg. bav. I. 29. 157. 349. II. 213. 427. 439 III. 393. IV. 497. 533. V. 31. 173.

**) Stumpf, Denkw. I. 114. — Braunfels, die Mainufer. S. 155. — Arch. d. hist. Ver. III. 3. S. 40. — Schannat, trad. fuld. 1. p. 287. — Schultes, hist. Schrift. II. 224. — Mon. boic. XXXI. 1. p. 298. — Ussermann. episc. wirc. 482. — Reg. bav. II. 257. 339. III. 127. 231. 243. 447. 461. 471. 475 ff. — Fries, Chron. 463. 536.

Digitized by Google

das 1237 in Kreuzthal begonnene Kloster für adelige Frauen Cisterzienser-Ordens verlegt. Als aber die Bauern im Jahre 1525 das Kloster verbrannt hatten, beschenkte Bischof Julius die Universität mit den Gütern desselben, die noch im Besitze derselben ist.

Wonfurt*), Dorf am Maine mit 136 Familien, 635 Einwohnern, 212 Häusern, einem Schlosse der Freiherrn v. Seckendorf, einer schönen Kirche, 4 Mühlen, 8 Jahrmärkten, Wiesbau. Im Jahre 906 vertauschte der Graf Adelhard mit andern Orten auch Wunfurten und Knetzgau an das Kloster Fulda. In einer Urkunde von 1015, in welcher Kaiser Heinrich die Güter des Klosters Michaelsberg in Bamberg bestättiget, werden auch solcher in Unfordi erwähnt. 1264 erhielt das Kloster Marianburghausen den Zehenten daselbst, den bisher der Graf Mangold v. Wildberg besessen hatte. Seit 1764 ist die Familie v. Seckendorf im Besitze des Schlosses, die es von den v. Betzschen Erben erhalten hatte.

Zum Landgerichte Haßfurt gehören noch außerdem die Gemeinden: Augsfeld mit 81 F. 342 S. — Buch mit 67 F. 241 S. — Dampfach mit 74 F. 313 S. — Eschenau mit 39 F. 160 S. — Gädheim mit 59 F. 293 S. — Greßhausen mit 44 F. 184 S. — Hainert mit 62 F. 282 S. — Holzhausen mit 93 F. 344 S. — Horhausen mit 27 F. 150 S. — Humprechtshausen mit 202 F. 646 S. — Kleinmünster mit 58 F. 279 S. — Kleinsteinach mit 111 F. 466 S. — Krumm mit 67 F. 326 S. — Mechenried mit 117 F. 423 S. — Oberhohenried mit 41 F. 156 S. — Oberschwappach mit 86 F. 422 S. — Ottendorf mit 32 F. 153 S. — Prappach mit 125 F. 439 S. — Römershofen mit 54 F. 222 S. — Sechsthal mit 20 F. 76 S. — Seilershausen mit 31 F. 120 S. — Silbach mit 85 F. 395 S. — Steinsfeld mit 50 F. 230 S. — Uchenhofen mit 60 F. 286 S. — Unterhohenried mit 37 F. 169 S. — Unterschwappach mit 46 F. 203 S. — Wülfling mit 64 F. 344 S.

Landgericht Hilders.

Dieser Bezirk umfaßt $3_{,633}$ □Meilen, 2503 Familien, 11,782 Einwohner, 4937 Gebäude und 27 Gemeinden, gränzt gegen Norden an das herzogl. sächsische Gebiet, im Osten an das Landgericht Mellrichstadt und das sachsen-weimarische Amt Ostheim, im Süden an das Landgericht Bischofsheim, im Westen an das Landgericht Weihers und das Churfürstenthum Hessen und wird durch die Ulster, den Scheppenbach ꝛc. bewässert.

Der Bezirk ist der nördlichste Theil Bayerns und liegt in der Rhön, seine höchsten Punkte sind: die Milsburg 2564′, der Teufelsstein, die große Wasserkuppe 2887′, der Auerberg, der Stirnberg, der Engelsberg 2261′. Das durch die Gebirge rauhe Klima ist dem Feldbau ungünstig, doch wird

*) Reg. bav. I. 67. III. 231. 447. IV. 533.

Digitized by Google

Korn, Gerste, Haber, Flachs gebaut. Viehzucht ist bedeutend. Ackerbau, Viehzucht, Flachsbau, Lein- und Flachsspinnerei, Zwilch- und Barchetweberei, Handel mit diesen Produkten und Holzarbeiten bilden die Hauptnahrungsquellen der Einwohner.

Merkwürdige Orte:

Hilders, Markt an der Ulster mit 249 Familien, 1093 Einwohnern, 522 Häusern und mehreren Mühlen, 7 Jahr- und 2 Viehmärkten, Viehzucht, Flachsbau, Garn- und Leinwandhandel, ist der Sitz des Landgerichtes, eines Pfarr- und Rentamtes.

Im Jahre 914 übergab tauschweise das Stift Fulda an Reginher von Bueitaha den Ort. Im Jahre 1048 schenkt Seyfried v. Sualungen 3 Huben in Hilters dem heil. Bonifaz. Das Gericht daselbst hatten die von der Tann, von denen es durch das Hochstift Würzburg 1342 an Richard v. Masbach um 650 Pfd. Heller auf Wiederlosung gegeben wurde. Der Markt war Sitz eines fürstbischöflichen Amtes.

Tann*), Stadt am rechten Ulsterufer, 1105′ Seehöhe, mit Mauern umgeben, zählt 298 Familien, 1298 Einwohner, 693 Häuser, hat 3 Schlösser der Frhrn. von der Tann, die für den Ort sehr wohlthätig sind (das blaue, gelbe und rothe Schloß), ein Spital, mehrere Mühlen, 7 Jahrmärkte, Zeug- und Leinweberei und ist Sitz eines Pfarramtes.

Das Städtchen war schon 1197 im Besitze des Stiftes Fulda, und an die Familie von Tann, die schon in ihren Gliedern im 13. Jahrhunderte vorkömmt, lehenweise vergeben. 1359 war die Hälfte gräfl. Hennebergisches Lehen. Durch die Rheinbundesakte 1806 kam Tann unter die Souveränität des Großherzogthums Würzburg, wurde 1820 Sitz eines Patrimonialgerichtes, dann eines freiherrl. v. Tannischen Herrschaftsgerichtes, endlich eines Herrschafts-Commissariats und nach dessen Auflösung dem Landgerichte Hilders einverleibt.

Das Städtchen liegt am Fuße des Engelsberges, von dem aus eine herrliche Aussicht sich darbietet.

*) Journ. von u. für Franken. III. 93 V. 631. — Hist. dipl. Mag. II. 277. — Jansen Dr., Sagen. — Hohn, Unterfr. S. 123. — Neue Chron. I. 841.

Digitized by Google

Wüstensachsen*) (Voestensasse, Wostensasse), Markt an der Ulsterquelle mit 286 Familien, 1213 Einwohnern, 382 Häusern, 4 Jahrmärkten, mehreren Mühlen, dem schwarzen und kleinen Moore, bekannten Muskern. Der Ort wurde 1230 als Bestandtheil der Dynastie Hildenberg mit den jetzt nur noch als Wüstung vorhandenen, gleichfalls vormaligen Dörfern Grumbach und Schwarzbach vom Hochstifte Würzburg erkauft und an ritterliche Familien verliehen, von welchen das Hochstift die einzelnen Theile wieder erkaufte und sie nun der Juliusuniversität gab, die sie 1820 an den Staat abtrat.

Eckweisbach, Dorf am Scheppenbache mit 108 Familien, 532 Einwohnern, 137 Häusern, mehreren Mühlen, ist bekannt durch ausgezeichnete Musiker. Kam aus dem Besitze der Familie v. Rosenbach an die v. Späth, v. Guttenberg, v. Bechtolsheim.

Zum Landgerichtsbezirke Hilders gehören außer den schon bezeichneten Gemeinden noch folgende:

Batten mit 63 F. 340 S. — Brand mit 58 F. 271 S. — Danzwiesen mit 25 F. 148 S. — Dietges mit 29 F. 173 S. — Dörnbach mit 56 F. 206 S. — Günthers mit 57 F. 289 S. — Habel mit 65 F. 363 S. — Hundsbach mit 38 F. 223 S. — Kleinfassen mit 93 F. 464 S. — Lahrbach mit 131 F. 605 S. Liebhards mit 67 F. 376 S. — Melperts mit 31 F. 149 S. — Neuschwammbach mit 44 F. 267 S. — Neuswarts mit 44 F. 270 S. — Neulbach mit 91 F. 460 S. — Rübsroth mit 32 F. 179 S. — Schlitzenhausen mit 43 F. 182 S. — Seiferts mit 134 F. 533 S. — Simmertshausen mit 134 F. 599 S. — Thaiden mit 80 F. 346 S. — Theobaldshof mit 70 F. 377 S. — Wickers mit 102 F. 462 S. — Wendershausen mit 77 F. 365 S.

Landgericht Hofheim.

Dieses Landgericht begreift $5_{/253}$ □Meilen, 3366 Familien, 14,288 Einwohner und 5956 Gebäude in 43 Gemeinden, gränzt gegen Norden an das Landgericht Königshofen und die herzogl. sächsischen Länder, gegen Osten an das Landgericht Ebern, gegen Süden an das sachsen-koburgische Amt Königsberg und das Landgericht Haßfurt, im Westen an die Landgerichte Schweinfurt und Münnerstadt und wird durch die Baunach, Lauer, Nassach, Weissach, den Ermits- und Geißlerbach u. A. bewässert. An Viehzucht der reichste des Kreises producirt der Bezirk Getreide im Ueberfluß, Reps, Flachs, Hopfen, Obst ꝛc. Feldbau, Viehzucht, Handel mit Vieh, gedörrtem Obst, Holz, Gerbereien, Töpfereien, Bierbrauereien ꝛc. sind die Hauptnahrungsquellen der Bewohner.

*) Eckhart, comm. I. 774. — Gropp, script. 61. — Stumpf, hist. Arch. II. 135. — Gropp, Chron. II. 88. 319.

Digitized by Google

Merkwürdige Orte:

Hofheim*)(Hovcheim) Markt an der Aurach mit 249 Familien, 899 Einwohnern, 170 Häusern, einem Armenhause, 8 Jahr- und 2 Fohlenmärkten, Viehzucht, Feldbau, Bierbrauerei, Färberei, einem Gypsbruche, Mühlen, ist der Sitz des Landgerichtes, eines Rent- und Pfarramtes.

Des Orts wird erwähnt 1108, als Graf Wolfram v. Abenberg sein Gut Hofheim dem hl. Georg in Bamberg zuwendete, dann im Jahre 1149, als König Konrad der Kirche zu Würzburg sein Eigenthum zu Zeubelried, Hoveheim ꝛc. übergibt. Später waren die Grafen v. Wildberg im Besitze, von denen Conrad 1271 Hofheim seiner Frau als Leibgeding zueignete. Aus hennebergischem Besitze trat der Ort in fürstlich würzburgischen über. — In Hofheim ist J. Curio geboren.

Stadtlauringen**) (Lurungon, Illurunga), Markt an der Lauer mit 172 Familien, 730 Einwohnern, 413 Häusern, einem Schlosse, 6 Jahrmärkten, Mühlen, Viehzucht, Feld- und Obstbau, ist der Sitz eines Decanats und eines Pfarramtes.

Schon 794 erscheint urkundlich der Ort, als Landrat seine Besitzungen daselbst dem Stifte Fulda, 801 Adelheres seine Besitzungen und Leibeigene, 824 Hruodhelm Grundbesitzungen daselbst dem Kloster Fulda übergeben. 1172 besaß das Kloster Zell daselbst Einkünfte, die es mit dem Domkapitel zu Würzburg gegen andere Güter austauschte. 1271 verschrieb Graf Konrad v. Wildberg die Hälfte des ihm von Würzburg verpfändeten Ortes als Leibgeding seiner Frau. 1284 schenken Albert und Adelheid, genannt Prisingin, wohnhaft in Luringen, den Centgarten daselbst dem Kloster Mariaburghausen unter Zustimmung der Grafen v. Wildberg und Henneberg. Im Jahre 1553 wurde der Ort von den Truppen des Markgrafen Albrecht von Brandenburg, weil er

*) Gropp, Chron. II. 319. — Schultes, hist. Schriften. 137. — Reg. bav. I. 193. IV. 497. — Würzb. wöchentl. Anz. 1797. S. 64.

**) Arch. d. hist. Ver. VI. 2. S. 70. VI. 3. S. 182. — Reg. bav. I. 251. IV. 407.

Digitized by Google

dem Feinde Zufuhren gethan, geplündert und zerstört. — Geburtsort des berühmten k. k. Professors J. J. Prechtl in Wien (geb. 1778).

Goßmannsdorf*), Pfarrdorf mit 143 Familien, 652 Einwohnern, 512 Häusern und schönen Sandsteinbrüchen, ist der Sitz eines Forst- und Pfarramtes. Im Jahre 1231 macht Ludwig v. Raueneck gegen 65 Mark die Hälfte seines Schlosses Raueneck mit den Gütern in Bramberc, Gozmarsdorf ꝛc. dem Stifte Würzburg zu Lehen. Die Familie v. Fuchs zu Bimbach und Schweinshaupten und die Truchseſſe v. Wetzhausen waren später im Besitze von Lehen und Gefällen hier.

Oberhalb des Ortes liegt die Bettenburg**), schönes Schloß der ausgebreiteten freiherrl. Familie der Truchseß v. Wetzhausen. Einst im Besitze der Herzoge von Meran ging es 1248 nach dem Tode Otto des letzten Herzogs an Bamberg, dann an die Grafen von Henneberg über, denen es von Bamberg 1249 verpfändet wurde. Seit 1343 befindet sich die Familie Truchseß v. Wetzhausen, deren Mitglieder schon 1176 genannt werden, im Besitze. Das im Jahre 1525 von den Bauern zerstörte Schloß baute Balthasar v. Truchseß 1537 wieder auf.

Wetzhausen***), Pfarrdorf mit 57 Familien, 222 Einwohnern, 54 Häusern, einem Stammschlosse der Frhrn. v. Truchseß, einem schönen Spitale, einer Stiftung des Hans v. Truchseß, daß jedes Kind nach der Frühschule ein Pfund Brod erhält, Viehzucht, Hopfen- und Getreidebau; wird 776 erwähnt, als Rüdiger dem heil. Bonifaz sein Eigenthum und den Leibeigenen Orger, 813, als Sigihart demselben zwei Huben und einige Leibeigene schenkt.

Burgpreppach†) (Breitebach), Markt mit 126 Familien, 581 Einwohnern, 165 Häusern, einem schönen Schlosse der Frhrn. v. Fuchs, ei-

*) Reg. bav. II. 197.

**) Andres, Chron. 1810. S. 365. — Arch. d. hist. Ver. VII. 1. S. 121. — Vaterl. Mag. V. 159.

***) Hohn, Unterf. S. 247.

†) Arch. d. hist. Ver. VII. 1. S. 81. 119.

ner Curatie, Thongruben. Hier hauste einst (1158) ein gleich benanntes Geschlecht. Seit 1300 ungefähr ist die Familie v. Fuchs im Besitze.

Birkenfeld *) (Pirkamfelt), Markt mit 71 Familien, 315 Einwohnern, 103 Häusern, einem freiherrl. v. Wöllwarthischen Schlosse mit Garten, einer Armenstiftung, 3 Jahrmärkten, Hopfen- und Getreidebau, Mühlen, einem Sandsteinbruche; wird urkundlich im 8. Jahrhunderte erwähnt, als die Grafen Manto und Megingoz dem Stifte Fulda Güter daselbst schenkten, dann 1164 bei einer Abtretung von Einkünften daselbst an die Kirche zu Naumburg, 1317 als Arnold Fuchs jährliche Einkünfte daselbst an das Kloster St. Agnes zu Würzburg abtritt. Früher Eigenthum der Grafen v. Wildberg, ging der Ort an die Zollner v. Rothenstein, die die Veste dem Stifte Würzburg eröffneten, über, dann an die v. Hutten zu Frankenberg, nach deren Absterben an die Allodialerben derselben und so an die freiherrl. Familie v. Wöllwarth, die hier ein Patrimonialgericht hatte.

Altenmünster, Pfarrdorf mit 33 Familien, 170 Einwohnern, 88 Häusern und einer schon 823 erbauten Kirche.

Bramberg **), Dorf mit 34 Familien, 193 Einwohnern und 38 Häusern. In der Nähe die Reste der alten Veste Bramberg, welche von Friedrich Barbarossa 1168 als Raubnest zerstört, der Berg dem Bischofe von Würzburg unter der Bedingung geschenkt wurde, daß kein Schloß mehr auf dem Berge aufgeführt werden dürfe. Grafen von Bramberg sind 1108—1245 bekannt. Von diesem Schlosse führte ein würzburgisches Amt seinen Namen.

Zum Bezirke des Landgerichtes Hofheim gehören außerdem noch folgende Gemeinden: Aidhausen mit 177 F. 612 S. — Birkach mit 19 F. 100 S. — Birnfeld mit 95 F. 354 S. — Bundorf mit 112 F. 475 S. — Dippach mit 26 F. 101 S. — Dieterswind mit 71 F. 328 S. — Eichelsdorf (Sitz des Rentamts) mit 55 F. 251 S. — Ermershausen mit 115 F. 633 S. — Fitzendorf mit 21 F. 104 S. — Friesenhausen mit 122 F. 547 S. — Fuchsstadt mit 31 F. 150 S. — Gemeinfeld mit 92 F. 421 S. — Happertshausen mit 69 F. 328 S. — Hofstetten mit 48 F. 191 S. — Hohnhausen mit 41 F. 231 S. — Ibind mit 39 F. 187 S. — Junkersdorf mit 51 F. 241 S. — Kerbfeld mit 66 F. 318 S. — Kimmelsbach mit 50 F. 223 S. — Lendershausen mit 123 F. 419 S. — Mailes mit 26 F. 115 S. — Manau mit 24 F. 122 S. — Neuses mit 48 F. 191 S. — Oberlauringen mit 189 F. 791 S. — Ostheim mit 87 F. 297 S. — Reckertshausen mit 72 F. 251 S. — Rügheim mit 172 F. 604 S. — Schweinshaup

*) Reg. bav. I. 251. 281. V. 366. — Hohn, Unterfr. S. 134. — Bundschuh, Lexik. I. 392.

**) Arch. d. hist. Ver. VII. 1. S. 124. III. 2. S. 30. — Mon. boic. XXIX. 1. p. 385. — Reg. bav. II. 197. 439.

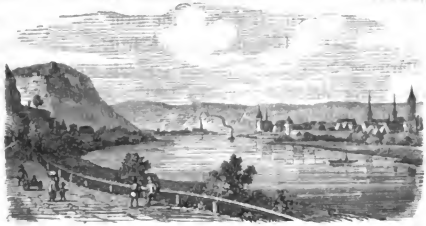
Digitized by Google

ten mit 92 F. 417 S. — Stöckach mit 38 F. 166 S. — Sulzbach mit 40 F. 175 S. — Sulzdorf mit 55 F. 190 S. — Unfind mit 74 F. 373 S. — Uschersdorf mit 41 F. 187 S. — Walchenfeld mit 29 F. 159 S. — Wetterringen mit 59 F. 274 S.

Landgericht Karlstadt.

Das Landgericht Karlstadt umfaßt $4_{,138}$ □Meilen, 3485 Familien, 15,713 Einwohner und 5837 Gebäude in 20 Gemeinden, gränzt gegen Norden an das Landgericht Gemünden, gegen Osten an das Landgericht Arnstein, gegen Süden an die Landgerichte Würzburg rechts und links des Mains, gegen Westen an die Landgerichte Rothenfels und Lohr, und wird durch den Main, die Wern ꝛc. bewässert. Am linken Mainufer mit bewachsenen Höhen durchschnitten, producirt der Boden Getreide aller Art, Flachs, Gemüse, Sämereien, Obst, Holz und guten Wein. Rindvieh-, Schaaf- und Schweinszucht, Wein-, Getreide-, Obst- und Flachsbau, Handel mit diesen Produkten, Schelchbauerei, Arbeiten in Gyps- und Steinbrüchen, Fischerei ꝛc. sind Haupterwerbsquellen der Bewohner.

Merkwürdige Orte:



Karlstadt*), Stadt III. Classe am Maine, 448′ über dem Meere, an der Ludwigs-Westbahn gelegen, mit Mauern und Thürmen umgeben, zählt 560 Familien, 2130 Einwohner und 499 Häuser, hat ein schönes **altes Rathhaus, eine im Spitzbogenstyle erbaute Pfarrkirche mit schönen Monumenten, ein 1670 erbautes Kapuzinerkloster**, ein Hospital, mehrere Jahr- und Viehmärkte, Getreide-, Wein-, Obst- und Gemüsebau, ist der Sitz des Landgerichts, Rent- und Pfarramts, eines Decanats, und Ge-

*) Geöffn. Arch. III. 4. S. 314. — Reg. bav. II. 395. IV. 495. 545. — Vaterl. Mag. V. 329. — Roth, Gesch. d. Kapuzinerklosters. 1839. 8. — Höfling, Gesch. des Kapuzinerklosters. — Merian, top. franc. Anh. 15. — Stumpf, Nachrichten v. Gelehrten. 48. 88. — Gropp, script. 392. 414. 641. — Eckhart, com. I. 376. — Chron. Gottw. II. 464. — Gropp, Chron. I. 86. 101. 138. 174. 249. 256. 355. 248. 441. II. 42. 319. 370. 372. 162.

Digitized by Google

burtsort des in der Reformationsgeschichte bekannten Andr. Bodenstein*) genannt Carolostadius († 1543), und dessen Sohnes Adam (geb. 1528, † 1577), dann des trefflichen Historikers und Dichters M. Beuther, Rath des Fürsten Melchior, der 1559 in mainzische Dienste überging (geb. am 18. Okt. 1522, † 27. Okt. 1587), des berühmten Physikers J. Zahn († 27. Juni 1707), des Alchymisten und Erfinders des Glaubersalzes, Arztes Joh. Rud. Glauber († 1604), des Mathematikers Joh. Schoner (geb. am 16. Jan. 1472, † 6. Jan. 1547).

Der Stadt gegenüber auf einem mit Reben gezierten Hügel liegen die Reste der 1525 von den Bauern zerstörten und im Besitze der Erben des Rentbeamten Ungemach befindlichen Karlburg. Schon zu Karls des Großen Zeiten bestand die Karlburg, auf der dieser Kaiser 793 einige Zeit sich soll aufgehalten haben. 742 war der hl. Burkard im Besitze von Karlburg, später zog sich Imina, Tochter des Herzogs Hetan, hieher zurück.

Karlstadt wird 1277 als Stadt erwähnt, nahm unter Bischof Gerhard Theil am Bunde der 11 Städte, wurde 1435 von dem Grafen Albrecht v. Wertheim wegen seiner Anhänglichkeit an den Bischof vergebens beschossen, 1542 von der Pest so verheert, daß 1100 Todte blieben, 1563 Sitz der bischöflichen Regierung auf kurze Zeit, im 30jährigen Kriege von Gustav Adolph eingenommen und befestigt, nach der Schlacht bei Nördlingen aber von den Kaiserlichen erobert. Die Stadt war oft Gegenstand der Verpfändung der in Noth gerathenen Fürstbischöfe von Würzburg, so kam sie an das Erzstift Mainz, abgelöst 1291, an das Domkapitel, abgelöst 1317, abermals an das Domkapitel 1409 u. s. f.

Karlburg, Pfarrdorf mit 182 Familien, 810 Einwohnern, 326 Häusern, Besitzthum des Juliusspitals zu Würzburg. Schon 889 bestand hier ein Kloster, war aber schon im 14. Jahrhunderte verschwunden. Im Jahre 1243 wurde das Dorf durch die Grafen v. Rieneck verbrannt, dagegen mit 100 Mark Silber durch sie entschädigt. Im Kloster dahier soll die hl. Imina und die hl. Gertrud längere Zeit gelebt haben.

Thüngen**), Markt an der Wern mit 179 Familien, 874 Einwohnern, 270 Häusern, 2 Schlössern, 3 Märkten, Viehzucht, 4 Mühlen, ist der Sitz einer juliusspitalischen Verwaltung. Im Jahre 488 schenkten Graf Manto und Megingoz dem Stifte zu Fulda ihre Niederlassungen zu

*) Scharold, Reformation in Frank. 114. — Vehr, dissert. de Carolostadio. 1708. — Martini, Andreas Bodenstein 1776.

**) Eckhart, com I. 728. — Fries, Chron. 595. — Hohn, Unterfr. S. 235. — Arch. d. hist. Ver. VI. 2. S. 64. — Gropp, Chron. I. 171. — Reg. bav. IV. 89. 521. V. 107. 271. — Stumpf, Denkw. III. S. 85. — Behlen u. Merkel, Gesch. v. Aschaffbg. ꝛc. S. 140.

Digitized by Google

Einfürst, Tungidi. 1292 erkaufte der Bischof Mangold das Schloß daselbst von der Gräfin Adelheid v. Henneberg, stellte es ihr aber nach 18 Jahren wieder zurück, die es nun 1314 an das Stift Fuld verkaufte. 1465 erhielten die v. Thüngen von Kaiser Friedrich das Recht, am Schloß und Markt Thüngen eine Stadt zu bauen. 1626 trat Neidhard v. Thüngen $^3/_4$ Theil aller Rechte und Gefälle daselbst an das Juliusspital ab. Im 12. Jahrhunderte hausten hier die Dynasten v. Thüngen: „Tungede", die hennebergischen Stammes waren, an sie schloß sich die nun in mehrere Linien ausgezweigte, jetzt freiherrl. v. Thüngen'sche Familie an.

Retzbach*), Markt am Einflusse des Retzbaches in den Main mit 258 Familien, 1101 Einwohn., 453 Häusern, einer Pfarr- und einer Wallfahrtskirche, Obst- und Weinbau, ist der Sitz eines Pfarramtes und eines Magistrates. Des Ortes geschieht 815 Erwähnung, als sich daselbst (Rezzibach) der Bischof Wolfger von Würzburg, der Abt Raatgar von Fuld und ihre Geistlichkeit versammelten, um Streitigkeiten über Güter zu Holzkirchen, Neubrunn ꝛc. zu schlichten. 816 berief König Ludwig abermals die streitenden Theile dahin und ließ den Streit durch Abgesandte entscheiden. Das Domkapitel und die Dynasten v. Bickenbach hatten hier Besitzungen. Die Kirche ist von Balthasar Neumann erbaut.

Laudenbach**), Pfarrdorf am Maine mit 217 Familien, 930 Einwohnern, 291 Häusern, Weinbau und Ruinen eines Schlosses, einst den Wertheimern zuständig und im Bauernkriege zerstört. Vor mehr als 500 Jahren waren die Grafen v. Wertheim im Besitze des Dorfes, welches nach dem Absterben des Grafen Michael ohne männliche Erben als vermanntes Lehen dem Hochstifte heimfiel, dann dem Grafen v. Stollberg verliehen und da auch dieser ohne männliche Erben ausstarb, eingezogen

*) Reg. bav. I. 235. II. 125. IV. 613. V. 165. — Dürr, Maria von Grünenthal. — Höfling, Gesch. d. Marktes R. u. d. Wallfahrt. — Gropp, script. 832. 417. 34. 35. — Arch. d. hist. Ver. VI. 2. S. 81. — Eckhart, com. II. 121. 122. 867 — Wenk, hess. Landesgesch. Urkundenbuch. 288. — Schöppner, Sagenb. I. 257. — Ussermann. episc. wirc. cod. prob. 50.

**) Arch. d. hist. Ver. I. 98. — Schultes, hist. Schrift. S. 130. — Brannfels, die Mainufer. I. 272.

und würzburgischer Amtssitz wurde. Das von den Voiten von Rieneck besessene Schloß ist nun im Besitze des Privatiers Phil. Oehninger. In der Nähe wurden ein heidnischer Opferplatz und viele Alterthümer gefunden.

Mühlbach, Pfarrdorf am Mühlbache mit 72 Familien, 331 Einwohnern, 83 Häusern, 3 Mühlen, einem Schlosse mit schönen Gärten. In wechselndem Besitze kam Schloß und Dorf von den Hrn. v. Kottwitz an die Familie v. Dalberg, v. Sickingen, v. Gemmingen. Nun ist der Privatier Franz Broili Eigenthümer.

Himmelstadt*) (Humenstat), Pfarrdorf am Maine mit 165 Familien, 798 Einwohnern, 283 Häusern, einem Oekonomiehofe, Wein-, Obst- und Feldbau. Auf dem durch Mauern und Wappen noch kennbaren Platze stand einst das Cisterzienser-Nonnenkloster, welches durch Bischof Hermann 1231 nach Himmelspforten in der Nähe Würzburgs versetzt wurde. Urkundlich erscheint der Ort 1164 zuerst.

Zellingen**), Pfarrdorf mit 366 Familien, 1900 Einwohnern, 849 Häusern, einer Kirche, einer Kapelle, vielen Mühlen, Obst-, Feld- und Weinbau. In Zellingen bestand 837 ein Kloster, ferner 2 Schlösser, das rothe und weiße Schloß, letzteres wurde in die Pfarrkirche umgewandelt, ersteres Anfangs dieses Jahrhunderts abgetragen. Im Jahre 1015 bestättigt König Heinrich dem Bischofe Heinrich von Würzburg den Wildbann in demselben Bezirke, wie ihn Bischof Hugo gehabt hatte, vom Orte Hartbahe ꝛc. zu Duttenbrunn nahe dem Orte Cellingen jenseits des Mains.

Außerdem gehören noch zum Landgerichtsbezirke Karlstadt die Gemeinden:

Aschfeld mit 149 F. 653 S. — Duttenbrunn mit 119 F. 599 S. — Eußenheim mit 186 F. 796 S. — Gambach mit 117 F. 558 S. — Hausen mit 62 F. 334 S. — Heßlar mit 89 F. 393 S. — Retzstadt mit 227 F. 972 S. — Rohrbach mit 71 F. 293 S. — Stadlhofen mit 27 F. 140 S. — Steinbach mit 51 F. 251 S. — Stetten mit 161 F. 789 S. — Wiesenfeld mit 229 F. 1061 S.

Landgericht Kissingen.

Dieser Landgerichtsbezirk umfaßt $2_{/943}$ □Meilen, 2749 Familien, 11,477 Einwohner, 4887 Gebäude, 24 Gemeinden, gränzt gegen Norden an das Landgericht Bischofsheim, gegen Osten an das Landgericht Münnerstadt, gegen Süden an das Landgericht Euerdorf, gegen Westen an das Landgericht Brückenau, und wird durch die Saale, Aschach, Thulba, Pre-

*) Würzb. wöchentl. Anz. 1797. S. 35. 347. — Chronic. Gottw. II. 841. — Gropp, Chron. II. 171. — Reg. bav. I. 251. 281. II. 133. 191. 201. 255. 257.

**) Ussermann, episc. wirc. 460. — Schannat, buch. vet. 433. — Reg. bav. I. 69. III. 41. 79. IV. 31. 495. 515. 531. 711. — Chron. Gottw. II. 481. — Fries, Chron. 766. 856.

Digitized by Google

mich u. a. bewässert. Getreide- und Kartoffelbau, Rindvieh- und Schweinszucht, Handel mit Flachs, Garn, Oel, hölzernen Waaren, Arbeiten bei der Versendung der Mineralwässer, in den Salinen, der Steingutfabrik in Aschach, in den k. Forsten ꝛc. sind die Hauptnahrungsquellen der Einwohner.

Merkwürdige Orte:

Kissingen*), Stadt und berühmter Kurort an der Saale, 604' über dem Meere gelegen, mit 417 Familien, 1918 Einwohnern, 520 Häusern, einer katholischen und einer protestantischen Kirche, einer 1446 erbauten Kapelle, den 3 Heilquellen: Säuerling, Ragozzy und Pandur, dem prachtvollen unter König Ludwig gebauten, 1833 eröffneten Conversationssaale mit Arkaden, dem Kurgebäude, dem eisernen Pavillon über die 2 Quellen, 1841—1842 erbaut, den Wasserreservoirs, vielen und äußerst eleganten Wohngebäuden für die Bade- und Kurgäste, dem 1833 gestifteten Theresien-Krankenhause für Dienstboten, einer von M. Hohmann gestifteten Armenanstalt, einer Stiftung für arme Judenkinder, 7 Jahrmärkten, mehreren Mühlen, Obst- und Weinbau, Wieswachs, der Mineralwasserversendung der Erben der Gebrüder Bolzano, Pächter der Kurgebäude. Die Stadt ist der Sitz des Landgerichtes, einer Badinspektion, eines Decanats und Pfarramtes, einer Bauinspektion, einer Postverwaltung. Der fränkische Geschichtsschreiber Jg. Gropp ist hier am 12. Nov. 1695 geboren.

Der Stadt geschieht Erwähnung 801 als Hunger, was er in dem Orte und der Marke Kizzicha hat, 804 als Bunzo all sein Eigenthum

*) Annal. sax. ad an. 823. — Annal. Laureah. — Delius, Ruland, Wittich, Faber, Hack, Fehr, Weber, Steeg, Behringer, Le Sorgenti, Fridreich, Oberkamp, Schneider, Balling, Pikel, Siebold, Seiz, Strahl, Pfeuffer, Wetzler, Welsch, Eisenmann, Wendt über das Bad K. — Stumpf, hist. Arch. II. 127. — Arch. d. hist. Ver. VI. 2. S. 71. 73. 81. VI. 3. S. 176. 178. 179. 180. — Hänle u. Sprunner, Ausflüge in d. fränk. Bäder. — Jäger, Gesch. d. Städtchens K. 1820. — Das Königr. Bayern in seinen Schönheiten II. 165. I. 319. — Vaterl. Mag. I. 289.

Digitized by Google

in der Markung von Kizzichi, 820 als Reinfriht sein Eigenthum in Kinzzicha, 823 Gottahelm seinen Antheil an dem obern Salzbronnen daselbst an das Kloster Fulda schenkten. Nach dieser Zeit war die Stadt in hennebergischem Besitze unter würzburgischer Hoheit, die sie 1240 an das Hochstift Würzburg verpfändeten und von ihm zu Lehen empfingen. Durch Heirath einer hennebergischen Tochter kam die Stadt nach einer Reihe von Jahren an die Burggrafen von Nürnberg, und ebenso durch Heirath in die Hände Schwantibors, Herzogs von Pommern, 1394 kaufsweise an Würzburg. Die Stadt litt im Bauernkriege, im 30jährigen Kriege und 1796 durch die Franzosen.

¾ Stunden entfernt an der Saale aufwärts liegen die weitläufigen Sud- und Gradirgebäude der k. Saline, welche im Jahre 1849/50 21,528 Zentner Salz lieferte und bei welcher die Theresienquelle, der merkwürdige oscillirende Soolsprudel, die artesisch gebohrte Salzquelle sich befinden und Gas- und Dampfbäder eingerichtet sind.

Südlich von Kissingen ist die Burg Bodenlaube*), früher gräfl. Hennebergisches Schloß, von den Bauern 1525 zerstört. Graf Otto von Bodenlaube ist als Meistersänger bekannt.

Aschach **), (Ascaha, Aschaha) Markt an der Saale mit 204 Familien, 785 Einwohn. und 349 Häusern, einem Schlosse, 1829 an Wilh. Sattler verkauft, der hier eine Steingutfabrik anlegte, 7 Jahrmärkten, mehreren Mühlen, ist der Sitz eines Rent- und Pfarramtes, gelangte 867 theilweise durch Schankung an das Stift Fulda, von diesem an die Grafen von Henneberg, 1391 pfandweise an Dietrich v. Bibra, von diesem an das Hochstift Würzburg vor 1402. Hier hielten sich oft die Würzburger Bischöfe in dem 1525 zerstörten älteren Schlosse auf.

*) Arch. d. hist. Ver. IV. 1. S. 149. V. 2. S. 28. — Henneb. Arch. I. 2. S. 146. — Büttner, franc. I. 155. — Das Königr. Bayern in seinen Schönh. II. 213. — Memnosyne 1843. N. 110. — Bechstein, die Bodenlaube. 1841 ꝛc.

**) Arch. d. hist. Ver. V. 2. S. 27. VI. 2. S. 66. 80. — Gropp, Chron. I. 72. 86. 101. 137. 174. 355. 169. 193. 248. 238. II. 319. 370. 343. — Schultes, hist. Schrift. S. 142. — Henneb. Gesch. I. 564. — Reg. bav. II. 349.

Digitized by Google

Bocklet*), Dorf an der Saale mit 80 Familien, 387 Einwohnern, 155 Häusern, den Kur- und Quellengebäuden und Anlagen. Die hiesige Quelle wurde vom Pfarrer G. Schöpner 1720 entdeckt. Die dortigen ältern Kurgebäude wurden 1766 vom Fürstbischofe Adam Friedrich errichtet, 1779 der Fürstenbau, der Bad- und Saalbau von Franz Ludwig erbaut. Der Quellen sind vier: die Ludwigs-, Karls-, Friedrichs- und Schwefelquelle.

Frauenrod**), Dorf mit 41 Familien, 163 Einwohnern, 101 Häusern. Das einst hier gewesene Cisterzienser-Frauenkloster wurde durch den Grafen Otto v. Bodenlaube und seine Gemahlin Beatrix 1231 errichtet und von denselben reich dotirt, im Bauernkriege geplündert, 1557 seiner Einkünfte großentheils beraubt, so daß die Nonnen in ein anderes Kloster versetzt und die Renten anderen Zwecken zugewendet wurden. Im Jahre 1654 nahm der schwedische Oberst Graf Brandenstein das Kloster vom Amte Aschach aus, das ihm Gustav Adolph geschenkt hatte, in Besitz, verlor es aber nach Vertreibung der Schweden wieder.

Burkardroth***) (Burkardrod), Markt mit 149 Familien, 566 Einwohnern, 198 Häusern, einer Stipendienstiftung, 7 Jahrmärkten, mehreren Mühlen, bedeutender Gänsezucht, wurde 1231 vom Bischofe Hermann von Würzburg dem Grafen Otto v. Henneberg zugeeignet. Im Orte bestand eine Burg, die der Graf wegen der vielen Beschädigungen, die die Einwohner derselben dem Kloster zufügten, zerstörte und auch von Würzburg die Bestättigung 1244 erhielt, daß bei Strafe des Todes Niemand mehr im Orte Burcharderode den Befestigungsbau unternehmen dürfe.

Außer den schon genannten gehören noch zum Landgerichtsbezirke die Gemeinden: Albertshausen mit 79 F. 338 S. — Gefäll mit 117 F. 502 S. — Großenbrach mit 68 F. 282 S. — Hassenbach mit 74 F. 323 S. — Hausen mit 165 F. 668 S. — Hohn mit 53 F. 224 S. — Katzenbach mit 63 F. 239 S. — Kleinbrach mit 33 F. 160 S. — Lauter mit 62 F. 256 S. — Oehrberg mit 72 F. 335 S. — Poppenroth mit 100 F. 416 S. — Premich mit 167 F. 757 S. — Schlimpfhof mit 28 F. 125 S. — Stangenroth mit 187 F. 799 S. — Stralsbach mit 139 F. 486 S. — Waldfenster mit 111 F. 449 S. — Winkels mit 53 F. 214 S. — Wollbach mit 161 F. 578 S. — Zahlbach mit 126 F. 507 S.

*) Kirchgeßner, Schneider, Wezler, Haus, Spindler, Fridreich, Delius, Dinkler, Oberkamp über Bocklet. — Journ. von u. für Frank. II. 613. — Hänle u. Sprunner, Ausflüge.

**) Arch. d. hist. Ver. IV. 1. S. 150. V. 2. S. 56. — Vaterl. Mag. II. 356. — Memnosyne 1843. N. 100. — Ussermann, episc. wirc. 464. — Reg. bav. II. 227. 229. 349. 385. 387. 389. 391.

***) Reg. bav. II. 205. 349. III. 31.

Digitized by Google

Landgericht Kitzingen.

Dieser Bezirk umfaßt $1_{/783}$ □Meilen, 2459 Familien, 10,898 Einwohner, über 4000 Gebäude, 11 Gemeinden, gränzt gegen Norden an das Landgericht Dettelbach, gegen Osten an das Landgericht Wiesentheid, gegen Süden an die Landgerichte Marktsteft und Ochsenfurt, gegen Westen an letzteres und Würzburg r/M. und wird durch den Main und mehrere kleine Bäche bewässert. Wein-, Obst-, Getreide- und vorzüglicher Gemüsebau, Speditions- und Commissionshandel, Schifffahrt, Gärtnerei, Bierbrauerei ꝛc. sind die Hauptnahrungsquellen der Bewohner.

Merkwürdige Orte:

Kitzingen*) (Kitzingun), Stadt am Maine mit Magistrat II. Classe, Mauern und Thürmen, 548′ über dem Meere gelegen, mit 1242 Familien, 5265 Einwohnern, 1662 Häusern, 2 schönen Kirchen, 2 Kapellen, einem reichen von den Brüdern Teufel, Wolf Rüdinger und dem Bürgermeister Groß von Nürnberg 1344 gestifteten, 1783 neu erbauten Hospitale, der 1830 gemachten Hornschuhischen Stiftung, einem 1562 erbauten Rathhause, einem ehemaligen Kapuziner- und ehemaligen Benediktinerinnenkloster, 6 Jahrmärkten, Vieh- und Wochenmärkten, Schifffahrt, Speditions- und Commissionshandel, Getreide-, Gemüse-, Obst- und Weinbau, lebhaftem Gewerbsbetriebe, Bierbrauereien, mehreren Mühlen, ist der Sitz

*) Arch. d. hist. Ver. I. 3. S. 67. V. 2. S. 148. V. 3. S. 103. 109. IV. 3. S. 168. — Hofer, desc. urbis K. 1556. — Stepf, Chron. d. Stadt K. 1835. — Reuß, kurzer Abriß d. Gesch. d. Frauenklosters. 1840. — Andres, Chron. 1809. S. 750. — Fränk. Merk. 1797. St. 42. 1799. N. 36. p. 1125. N. 34. p. 1074. — Reuss, inscript. et mon. sepulc. 1837. — Heß, hist. Erzähl. v. Kloster u. d. Stadt. — Samhaber, Darstell. d. Gerechtsame ꝛc. — Vater, die Gelehrten K. 1836. — Das Königr. Bayern in seinen Schönheiten II. 181. — Reg. bav. I. 65. 57. 81. 93. 125. 155. 253. 277. 295. 311. 315. 327. 365. — Reinhard, Beitr. III. S. 197. — Stnold v., l. c. Abh. III. S. 178.

Digitized by Google

des Landgerichtes, Rentamtes, eines Magiſtrats, Decanats, 3 Pfarrämter, eines Hauptzollamtes, einer Poſtverwaltung, einer Salzfaktorie, einer lateiniſchen Schule und mit der Vorſtadt Etwashauſen durch eine, 1500 begonnene, ſteinerne Brücke verbunden.

Schon vor 730 ſoll hier ein befeſtigter Ort geweſen ſein (quinctiana castra), an dem eine Burg erbaut worden. Im Jahre 745 gründete hier Adelheid, Schweſter Karls des Großen*), ein Nonnenkloſter und dotirte daſſelbe anſehnlich. Um dieſes Kloſter ſcheint ſich die Stadt angeſiedelt zu haben. 1040 beſaß das Kloſter ſchon den Ort Chicingin und andere Orte. 1266 war die Familie v. Hohenlohe-Brauneck im theilweiſen Beſitze der Stadt, die Gottfried v. Hohenlohe 1336 um 3000 Pfd. Heller an das Stift Würzburg gegen Wiederlöſung verkaufte. 1339 belehnte Kaiſer Ludwig das Hochſtift mit dem von Gottfried v. Hohenlohe erworbenen Theile. In demſelben Jahre erwirbt das Hochſtift einen anderen Theil der Stadt von den Brüdern Kraft v. Hohenlohe. 1443 verpfändete Biſchof Gottfried ſeinen Antheil an den Markgrafen Friedrich von Brandenburg um 39,100 Goldgulden. Am Ende des 15. Jahrhunderts wurde die Stadt befeſtigt. Eine Reihe von prozeſſualiſchen Feindſeligkeiten ging der endlich 1629 durch Biſchof Philipp Adolph in's Werk geſetzten Wiederlöſung der Stadt aus der Brandenburgiſchen Pfandſchaft voraus, die zwar während des 30jährigen Krieges an Brandenburg wieder hinausgegeben, aber nach Abzug der Schweden von Würzburg wieder in Beſitz genommen wurde. Die Stadt erfreute ſich des Marktrechtes und dieſes ſowie ihre vortheilhafte Lage am Maine hoben ſie ſichtlich.

Von berühmten Kitzingern ſind zu nennen: die Theologen P. Eber (geb. am 8. Nov. 1511, † am 10. Dez. 1569), der Canoniſt C. Barthel († am 8. April 1771); die Juriſten Kil. Goldſtein, P. Wehner; die Mediziner G. Seifried, Joh. Hagen, J. Glauber; die zwei gekrönten Dichter Hochſtatter und Virdung († am 28. Okt. 1637); der Philoſoph Joh. Stößel (geb. am 23. Juni 1524, † 18. März 1576); der ſchwediſche Regierungsrath, dann Syndikus zu Windsheim J. Gelchsheimer (geb. am 12. Jän. 1604, † 3. Mai 1659); der Kanzler Kaiſer Max I. Konr. Stürzel Edler v. Buchheim.

Sulzfeld**), Pfarrdorf am Maine mit 215 Familien, 944 Einwohnern, 314 Häuſern, einem von Biſchof Julius gebauten Rathhauſe,

*) Nach einer Urkunde von 1012 (Reg. bav. I. 65) war Hadelona (Adelheid) Kaiſer Karls des Großen Tochter die Stifterin.

**) Eckhart, com. II. 901. — Arch. d. hiſt. Ver. IV. 2. S. 214. — Geöffn. Arch. I. 9. S. 85. — Gropp, script. 288. 294. — Gropp, Chron. I. 137. 332. II. 122. — Fries, Chron. 832. — Mon. boic. XXXI. 1. p. 184.

Digitized by Google

Getreide und Weinbau, Mauern und Thürmen. Im 13. Jahrhunderte besaß die Grafschaft Castell allda 5 Pfd. Heller und ½ Fuder Wein Gült. Im Jahre 915 schenkte König Conrad I. dem Albwin, Vasallen des Bischofs Theodo von Würzburg den Ort Sulzfeld im Volkfelde in Geroldsheimer Markung. Am 12. Dez. 1461 lagerte sich Markgraf Albrecht von Brandenburg „vor dem Orte mit seinem gantzen gezeug und vermeinte dasselbe aus dem stegreiff zu gewinnen", er mußte aber, nachdem ihm 2 Karren voll seiner Leute getödtet und verwundet worden waren, wieder abziehen. Hier hatten im Mittelalter viele Adelige Besitzungen, eines der Rittergüter, das der v. Essel, besitzt jetzt der Appell-Rath Lippert.

Kleinlangheim *), Markt mit 271 Familien, 1178 Einwohnern, 549 Häusern, 4 Jahrmärkten, mehreren Viehmärkten, Getreide-, Wein- und Obstbau, 5 Mühlen, einem Sandsteinbruche, einem 1487 erbauten Rathhause, Sitz eines protestantischen Decanats. In der Bestimmung der Gränzen des dem Bischofe Meinhard von Würzburg durch Kaiser Heinrich II. 1023 zugetheilten Wildbannes geschieht „Lanchem orientalis" Erwähnung. 1250 eignet sich Hermann, Bischof von Würzburg, Zinsleute daselbst zu. 1283 verpfändete Graf Hermann v. Castell den Ort an den Burggrafen Friedrich III. von Nürnberg, seitdem blieb bis in die neuere Zeit der Ort beim Burggrafenthume. 1461 wurde er mit anderen vom Bischofe Johann von Würzburg zerstört.

Großenlangheim, Markt mit 266 Familien, 1128 Einwohnern, 523 Häusern, einer Pfarrkirche, einer Kapelle, 3 Mühlen, Feld-, Wein- und Obstbau, 4 Jahrmärkten. Einst war Schloß, Pfarrei, Zehent ꝛc. daselbst im Besitze der Grafen v. Castell. Das Schloß wurde 1525 durch die Bauern zerstört. Im ersten Jahre seiner Regierung kaufte Bischof Julius den an Ulrich v. Knöringen wegen der brandenburgischen Kriegsausgaben verkauften Ort Großen-Langheim wieder für das Stift. Im Bauernkriege zogen die Bauern durch den Ort. „Die zu Lankheim hatten Weins genug in Butten, Gelten, Flaschen ꝛc. auf die Gasse gesetzt, das trunken die Bauern im Durchziehen mit Lust"; die Langheimer aber mußten es büßen, denn ihrer 4 wurden später hingerichtet.

Zum Landgerichtsbezirke gehören noch die Gemeinden:

Biebelrieth mit 44 F. 274 S. — Buchbrunn mit 117 F. 553 S. — Erlach mit 66 F. 353 S. — Hald u. Stephansberg, mit 21 F. 133 S. — Kaltensondheim mit 55 F. 258. — Reppernborf mit 121 F. 580 S. — Westheim mit 41 F. 232 S.

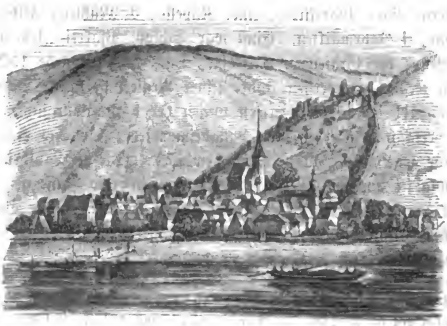
*) Geöffn. Arch. I. 9. S. 86. — Mon. boic. XXXI. 1. p. 298. — Reg. bav. II. 439. V. 360.

Digitized by Google

Landgericht Klingenberg.

Das Landgericht Klingenberg umfaßt $3_{/618}$ □Meilen mit Abzug des Areals der an das Landgericht Miltenberg abgetretenen Gemeinde Umpfenbach (Rggsbl. 1849, S. 973) und der an das Landgericht Stadtprozelten abgegebenen Gemeinden Breitenbrunn, Dorfprozelten, Faulbach, Fechenbach, Neuenbuch, Oberaltenbuch, Reistenhausen, Stadtprozelten, Unteraltenbuch (Rggsbl. 1853. S. 278 ff.) mit Zurechnung der vom Landgerichte Obernburg zugetheilten Gemeinden Eichelsbach, Hobbach, Hofstetten, Oberhausen, Unterhausen und Rück (Rggsbl. 1853. S. 279), 2505 Familien, 12,225 Einwohner, etwa 4800 Gebäude und 21 Gemeinden, gränzt gegen Norden an die Landgerichte Obernburg und Rothenbuch, im Osten an das Landgericht Rothenfels, im Süden an die Landgerichte Stadtprozelten und Miltenberg, im Westen an dasselbe und das Landgericht Obernburg und wird durch den Main, den Lauden-, Haiden-, Röll- und Aubach und die Elsava bewässert. Im Osten von Vorbergen des Spessarts, deren größere Höhen die Geishöhe 1670′ bayr., der Engelsberg ꝛc., durchzogen, producirt der in den Thälern reiche Boden Getreide, Obst, Hopfen, Wein; die Berge liefern Thon; Feld-, Obst- und Weinbau, Lettengraben, Obst- und Holzhandel, Viehzucht, Schifferei, Töpferei ꝛc. sind die Haupterwerbsquellen der Bewohner.

Merkwürdige Orte:



Klingenberg*), Stadt III. Classe am Maine mit 168 Familien, 851 Einwohnern, 157 Häusern, einer Steingutfabrik, einem Schlosse der

*) Geöffn. Arch. II. 2. S. 122. II. 4. 5. S. 1. II. 6. S. 97. — Arch. d. hist. Ver. III. 1. S. 152. — Dahl, Gesch. u. Topogr. v. Klingenberg. 1811. —

Digitized by Google

Frhrn. v. Meyerhofen, 6 Jahrmärkten, Holzhandel, ausgezeichnetem Weinbau und berühmten Thongruben, ist der Sitz des Landgerichts, eines Rent- und Pfarramtes, eines Decanats, einer Salzfaktorie, hat viele Spuren des Aufenthalts der Römer. Die alte Burg, von der nur wenige Reste übrig sind, steht auf den Trümmern eines römischen Castrums.

Hier war einst der Hauptsitz der Dynasten v. Chlingenberg, die am Maine reich begütert, den Mainzoll daselbst und zu Trennfurt reichslehenbar besaßen. Der erste bekannte Besitzer hieß Heinrich 1108. Der Ort wurde 1276 zur Stadt erhoben und kam aus dem Besitze der Dynasten v. Klingenberg vor 1275 an die Dynasten v. Bickenbach, von ihnen 1455 theilweise an die Grafen v. Hanau, die 1469 in vollem Besitze waren, bis 1493 Graf Philipp II. die Hälfte an Pfalz und Hessen überließ, die Wiederlösung der anderen Hälfte war an die Grafen von Mannsfeld gekommen, diese verkauften 1491 sie mit Ausnahme des Mainzolls an Churmainz. Mainz erwarb 1502 den $^1/_4$ hessischen Antheil, 1504 den hanauischen $^1/_2$ Theil, 1505 den $^1/_4$ Theil des Churfürsten Philipp von der Pfalz, war sohin 1505 in vollem Besitze. Als Burgmänner nennt man im 14. Jahrhunderte die v. Frankenstein, 1489 v. Bolsberg, v. Kottwitz v. Aulenbach, die v. Meyerhofen.

Eschau*), Markt mit 156 Familien, 797 Einwohnern, 274 Häusern, einer Pfarrkirche mit Monumenten der Grafen v. Rieneck, 4 Jahr- und Viehmärkten, mehreren Mühlen, Feld- und Obstbau, Holzhandel, lokalen Gewerben. Einst ein Theil der Herrschaft Klingenberg kam Eschau an die Pfalzgrafen bei Rhein und lehenweise an die Grafen v. Rieneck, von ihnen pfandweise an die v. Münzenberg, von den von Rieneck 1559 an Churpfalz zurück, 1560 lehenweise an die Grafen v. Erbach, welche es endlich kauften und im Besitze blieben; hier war der Sitz eines gräfl. erbachischen Herrschaftsgerichts. In der Nähe Ruinen der 1260 von den Grafen v. Rieneck erbauten Burg Wildenstein, die sie selbst zerstörten.

Erlenbach**), Pfarrdorf am Maine mit 125 Familien, 587 Einwohnern, 158 Häusern, Obst- und Weinbau. Der Ort erscheint 1260 urkundlich, als der deutsche Orden von Walter und Albert v. Protfelden verschiedene Güter und 1275 von Dither v. Heidenbach einen Weinberg kauft. Im 13.—15. Jahrhunderte hauste hier eine Familie glei-

Steiner, Gesch. d. Maingebietes. S. 206. — Schöppner, Sagenb. I. 285. II. 306. — Herrlein, Sagen. S. 252. — Reg. bav. IV. 11. — Gropp. Chron. I. 101. 86. 137. 174. 355. II. 319.

*) Steiner, Gesch. d. Maingebietes. S. 234. — Reg. bav. III. 171. 173. — Herrlein, Sagen 212—217. 226.

**) Geöffn. Archiv. II. 5. S. 21.

Digitized by Google

chen Namens. Zwischen hier und Elsenfeld ist das Dammsfeld, auf dem einst eine Schlacht der Allemannen gegen die Römer stattgefunden haben soll, und in dessen Umgegend viele römische Alterthümer gefunden wurden.

Großheubach, Pfarrdorf am Maine mit 371 Familien, 1950 Einwohnern, 541 Häusern, 3 Schulen, 2 Jahrmärkten, Mühlen, gutem Wein- und Obstbau. Schon im Jahre 1292 hatte der deutsche Orden und das Kloster Himmelthal hier die niedere Gerichtsbarkeit, das Kloster überließ seinen Theil 1485 an den Erzbischof Berthold von Mainz, der deutschorden'sche Antheil kam wahrscheinlich 1483 an Mainz.

In der Nähe ist der Engelsberg*), mit einem Kloster und einer Wallfahrtskirche, zu dem 670 Stufen mit Stationen hinan führen. In früherer Zeit bestand hier eine Kapelle zu den heil. Engeln, 1629 übergab sie aber der Erzbischof und Churfürst von Mainz Anselm Casimir den Kapuzinern, welche hier ein Kloster bauten und es 1637 bezogen. Das Kapuzinerkloster wurde 1828 aufgelöst, den Franziskanern übergeben und ist nun von denselben als Hospitium bewohnt. Von hier aus bietet sich dem Auge eine ungemein schöne Aussicht in das reizende Main-, Mud- und Erfthal dar.

Mönchberg**) (Mengebeuern), Markt nahe dem Aubache mit 344 Familien, 1332 Einwohnern, 417 Häusern, einer sehr besuchten Wallfahrt, einer schönen Kirche, ehedem Begräbnißort der Kottwitz von Aulenbach, 4 Jahrmärkten, Töpferei. Hier stand einst eine Burg Mengeburen, die schon 1218 vorkömmt und 1345 von Erzbischof Heinrich von Mainz an den Schenk Conrad von Erbach verkauft wurde, doch wieder an Mainz zurückkam und 1490 an Th. Rüdt gedieh.

Röllbach***), Pfarrdorf mit 243 Familien, 1010 Einwohnern, 329 Häusern und 2 Mühlen. Schon 1260 hatte hier der deutsche Orden das Patronat, den Zehent und Gefälle und kam später ganz in Besitz des Ortes. Als die Burg Prodselten an das Erzstift Mainz vertauscht wurde, gelangte auch Röllbach dahin und wurde der Familie v. Hoheneck verpfändet. Durch französische Vermittlung sollte Schmachtenberg und Röllbach nach dem Tode des letzten v. Hoheneck an die Grafen v. Fugger kommen, sie wurden jedoch durch Abkauf von 40,000 fl. vom Großherzoge von Frankfurt bei seinen Staaten erhalten.

---

*) Sulzb. Kal. für kath. Christ. 1848. S. 65.

**) Geöffn. Arch. II. 5. S. 22. — Herrlein, Sagen. S. 218—226.

***) Geöffn. Arch. II. 5. S. 26. — Reg. bav. III. 147. 151. 163. IV. 201. 483. 499. 551. V. 353.

Digitized by Google

Außer den genannten gehören noch zum Landgerichtsbezirke die Gemeinden:
Eichelsbach mit 48 F. 282 S. — Hobbach mit 136 F. 466 S. — Hofstetten mit 80 F. 370 S. — Mechenhard mit 70 F. 366 S. — Oberhausen mit 132 F. 533 S. — Röllfeld mit 153 F. 745 S. — Rück mit 136 F. 529 S. — Schippach mit 47 F. 188 S. — Schmachtenberg mit 77 F. 332 S. — Sommerau mit 89 F. 505 S. — Streit mit 32 F. 135 S. — Unteraulenbach mit 10 F. 55 S. — Unterhausen mit 44 F. 162 S. — Wildensee mit 33 F. 174 S. — Wildenstein mit 11 F. 56 S.

Landgericht Königshofen.

Dieses Landgericht umfaßt $5_{/452}$ □ Meilen, 3671 Familien, 14,580 Einwohner, 8839 Gebäude, 33 Gemeinden, gränzt gegen Norden an die Landgerichte Mellrichstadt und Neustadt und an Sachsen-Meiningen, gegen Osten an die herzogl. sächsischen Lande, gegen Süden an das Landgericht Hofheim, gegen Westen an die Landgerichte Münnerstadt und Neustadt, und wird durch die fränkische Saale, die Milz, Baunach ꝛc. bewässert. Zwischen den Ausläufern des Haßgebirges und den sächsischen Gebirgen, im sogenannten Grabfelde, producirt der sehr fruchtbare Boden alle Arten von Getreide, Flachs, Hopfen, Reps, Obst; an Mineralien Marmor, Silbersand, Ocker, Gyps. Strumpfwirkerei, Bierbrauerei, Feldbau, Viehzucht, Flachsbau ꝛc. bilden die Erwerbsquellen der Bewohner.

Merkwürdige Orte:

Königshofen *) (Chunigeshoven), befestigte Stadt mit Magistrat III. Classe im Grabfelde, 796′ Seehöhe, mit 377 Familien, 1565 Einwohnern, 284 Häusern und der Vorstadt Ipthausen, einer Pfarrkirche mit mehreren Epitaphien und einem im Spitzbogenstyle gebauten Thurme mit herrlicher Aussicht, einem Kapuzinerkloster, einem Distriktsspitale, dem von Elisabetha Schmitt 1827 mit einem Capitale von 128,000 fl. gestifteten Elisabethenspitale, einem 1329 gestifteten Siechenhause, einem Rathhause, einer Kaserne, einem großen Marktplatze, vielen Mühlen, 2 Wochen-, 12 Jahr- und Viehmärkten, vielen Handwerkern, Viehzucht, Viehmastung und Feldbau; ist der Sitz des Landgerichtes, Rentamtes, eines Decanats, einer Stadt- und einer Spitalpfarrei.

Königshofen ist der Geburtsort des gelehrten Professors der Medicin

*) Arch. d. hist. Ver. V. 2. S. 38. VI. 1. S. 126. — Rost, Beschr. v. Königshofen. 1832. — Oesterreicher, neue Beiträge. II. 43. — Mon. boic. XXVIII. 1. p. 93. 98. 162. 16. XXXI. 1. p. 289. — Reg. bav. I. 7. 357. II. 153. IV. 535. 677. V. 36. 266. — Schultes, hist. Schrift. S. 128. 177. 309. — Stumpf, hiezu S. 7. — Wibel, III. 20. — Ussermann, episc. wirc. cod. prob. 10. — Schannat, vind. I. 109. — Spangenberg, II. 26. S. 108. V. 5. S. 185. — Stumpf, Nachr. v. Gelehrten. S. 163.

Seite 859 Zeile 2 von oben setze bei: „Elfenfeld mit 120 F. 591 S."

Digitized by Google

zu Ingolstadt Georg Ludwig Rousseau (geb. 24. Sept. 1724, † 24. Jan. 1794), des durch seine erste Theorie der artesischen Brunnen und erste Ausbildung der Taubstummeninstitute bekannten Jesuiten Caspar Schott (geb. 1608, † 22. Mai 1666), des durch seine Stenographie und andere Schriften bekannten Professors des Kirchenrechtes zu Landshut, Johann Bapt. Andres (geb. 11. Aug. 1770, † 24. Sept. 1823), und des Peter Sennefelder, Vaters des Erfinders der Lithographie.

Einst ein Königshof im Grabfelde besaß der Ort schon 770 eine Pfarrei, die König Karlmann dem Bisthume Würzburg 770 schenkte, Kaiser Ludwig 823 dem Bischofe Wolfger bestättigte. Schon im Jahre 1099 waren die Grafen v. Henneberg dort begütert, 1245 waren sie schon im Besitze der Stadt, sie erhielten 1315 das Recht des Umgeldes, 1323 das Marktrecht. In der Theilung dreier hennebergischen Erbtöchter kam die Stadt 1353 an den Grafen Eberhard v. Württemberg und von ihm 1354 um 90,000 fl. an Würzburg, 1412 kaufsweise wieder an die Grafen v. Henneberg, bis sie Rudolph, Bischof von Würzburg, mit 12,000 fl. wieder einlöste, obgleich die Grafen noch manche Lehen daselbst behielten, die erst nach ihrem Absterben 1549 — 1583 heimfielen. 1631 wurde sie den Schweden eingeräumt, von ihnen aber geplündert und angebrannt, 1635 ihnen durch den Grafen v. Hatzfeld wieder entrissen, im Jahre 1830 die Demolirung der Befestigungen begonnen.

Aubstadt *) (Ovistat, Ovstat), Pfarrdorf mit 218 Familien, 815 Einwohnern, 155 Häusern, Feld- und Nußbau, 3 Mühlen, in der Nähe Hunnengräber; 1132 verkaufte Meinhard v. Aschach an die Mönche zu Vesra 4½ Huben Feldes, 1276 besaß allda Konrad v. Wildberg den Zehent, 1292 hatte gleichfalls ein Marschalk v. Ostheim einen Theil des Zehnten, endlich 1308 das Kloster Vesra den ganzen Zehnt. Aus hennebergischem Besitze ging das Dorf in den Besitz der Freiherren v. Bibra über.

Saal** (Sala, Salu), Markt am Einflusse der Milz in die Saale, mit 260 Familien, 1125 Einwohnern, 234 Häusern, Obst- und Getreidebau, einer Mineralquelle, 3 Mühlen, Vieh- und 5 Jahrmärkten. Der Ort wird erwähnt im Jahre 801, als Adelheres 30 Leibeigene zu Sulzfeld ꝛc. Sala, dann 806 als Gundakar und seine Gemahlin Regingund einige Güter zu Salu, 823 als Hruadun Güter und Leibeigene in Sala dem Kloster Fulda schenkten. Der Ort kam später ins Eigenthum

*) Rost, Gesch. v. Königshofen. S. 151.

**) Pistorii, trad. II. 507. 515. 534. — Schannat, trad. 55 f. 76 — 147. f. 73 — 198. f. 93 — 346 f. 142. — Reg. bav. IV. 51. V. 248. — Arch. d. hist. Ver. VI. 2. S. 70. 73. VI. 3. S. 180. — Rost, Beschr. v. Königshofen. 111.

Digitized by Google

der Grafen von Henneberg, hatte dasselbe Loos wie Irmelshausen und wurde im würzburgischen Besitze dem Amte Sulzfeld einverleibt.

Irmelshausen*) (Irminolteshuson**), Pfarrdorf an der Milz mit 108 Familien, 383 Einwohnern, 92 Häusern, 2 Schlößchen der Freiherren v. Bibra, Bierbrauerei, Mühlen. Des Ortes wird schon gedacht im Jahre 800, als die Aebtissin Emethilda einige Güter daselbst dem Kloster Fulda schenkte. Auch stammten hier die Adeligen v. Irminolteshusen ab, die im 12. Jahrhunderte Vasallen von Fulda waren. Der Ort war früher im Eigenthume der Grafen v. Henneberg und kam durch eine hennebergische Tochter, die an den Grafen Eberhard v. Württemberg verheirathet war, 1354 an Würzburg, 1402 pfandweise an Caspar v. Bibra, in dessen Familie er verblieb.

Großbardorf***), (Bart-, Pargthorp, Grozzinbardorf), Pfarrdorf mit 206 Familien, 741 Einwohnern, 144 Häusern, einst im hennebergischen Besitze, beherbergte es eine Familie gleichen Namens im 13. und 14. Jahrhunderte und erscheint schon 958 urkundlich bei einem Tausche von Gütern des Grafen Rudolph mit Fulda.

Trappstadt†), Markt mit 156 Familien, 701 Einwohnern, 140 Häusern, einem Schlosse der Grafen von Elz, 4 Jahrmärkten, einer Schäferei. Hier waren einst 12 Gauerben, die in vier Hauptheile sich trennten: Henneberg, Kloster Theres, Kloster Veilsdorf und die Familie Schott; der hennebergische Antheil ging nach ihrem Absterben an Sachsen und am

*) Arch. d. hist. Ver. V. 2. S. 34. — Schannat, trad. N. 140. — Buch. vet. S. 396. — Stumpf, hist. Arch. I. 6. — Sattler, Geschichte v. Württemberg. I. 151. - Reg. bav. IV. 249. V. 190. — Falkenstein, ant. nordg. II. 188. 189. — Spangenberg, II. 4. V. 13. S. 201. V. 10. — Fries, Chron. S. 642. — Rost, Beschr. v. Königshofen. S. 121.

**) Interessant ist die große Aehnlichkeit und wahrscheinliche Verwandtschaft der altdeutschen Götternamen mit den Namen vieler Ortschaften, so:

Irmin (Manns dritter Sohn) Irminolteshausen, Irmelshausen; — **Odin** (der erste der Götter) Odenwald, Odenbach, Odensees; — **Asen** (die Götter) Asenbuch, Asenhausen, Asenheim; — **Zio, Teut** Zeugleben, Teutschnitz; — **Balder** (Odins zweiter Sohn) Baldern, Baldersheim, Balderschwang; — **Donar, Thor** (Gott der Stärke, des Donners), Donnersdorf, Donnersberg; — **Frigga** (Odins Gattin) Frickenhausen; — **Alfen** (Geister) Albstadt, Alfalterbach, Elfershausen; —**Mista** (eine Walkyre), Mistelfeld, Mistelgau; — **Hilda** (Walkyre), Hildburghausen, Hildenberg; — **Gondula** (Walkyre) Gundelskirchen; — **Sköll** (der Wolf, der die Sonne verfolgt) Schöllkrippen, Schöllnach; — **Freya** (Erde) Freystadt; — **Wielant** (ein deutscher Held) Wielandsheim rc.; — **Herda** (die Erde) Herdathurm bei Hundsbach u. s. w.

***) Reg. bav. I. 361. — Gropp, würzb. Chron. I. 332. — Rost, Gesch. v. Königshofen. S. 180.

†) Rost, Beschr. S. 138.

Seite 861 Zeile 12 von unten lies „Zeugleben" statt Zeugleben.

Digitized by Google

20. Juni 1808 an Würzburg über, den Antheil des Klosters Theres hatte Würzburg schon früher erworben, der Kloster Veilsdorfische 1699 vom Domkapitel zu Würzburg erworben, kam 1803 an den Staat, es blieb nur mehr der mittelbare Antheil der v. Elz über.

Sulzfeld*), Pfarrdorf mit 154 Familien, 559 Einwohnern, 206 Häusern, mehreren Weihern, 3 Mühlen, Ziegelhütten, Gemeindewald. Einer der ältesten Orte wird er 788 schon genannt, als Graf Manto und sein Bruder Megingoz Güter in Sulzefelt, 801 als Adelheres Leibeigene und Güter in Sulzifelt, 819 als Reginolt sein Eigenthum in Sulzifeld dem Kloster Fulda schenkten, später gehörte es zur Grafschaft Henneberg und fiel 1583 als vermannt dem Hochstifte heim.

In der Nähe die Reste des Schlosses Windberg**), einst Sitz der Dynasten v. Windberg, deren erster: Gerwikus, urkundlich 1123 genannt wird und die 1303 mit Conrad II. ausstarben. Die Burg war am Ende des 13. Jahrhunderts in getheiltem Besitze zwischen Henneberg und Würzburg, doch erwarb Würzburg nach und nach die andere Hälfte auch, so daß es 1368 allein im Besitze war, und nun Amtleute darauf setzte, bis die Bauern 1525 sie zerstörten.

Außer den genannten sind noch im Landgerichtsbezirke die Gemeinden: Aisleben mit 144 F. 571 S. — Althausen mit 91 F. 321 S. — Aub mit 61 F. 238 S. — Breitensee mit 51 F. 239 S. — Eyershausen mit 144 F. 515 S. — Gabelshausen mit 74 F. 289 S. — Gollmutshausen mit 75 F. 324 S. — Großeibstadt mit 156 F. 514 S. — Herbstadt mit 115 F. 442 S. — Höchheim mit 101 F. 380 S. — Ipthausen mit 48 F. 198 S. — Kleinbardorf mit 58 F. 253 S. — Kleineibstadt mit 129 F. 478 S. — Leinach mit 42 F. 196 S. — Merkershausen mit 102 F. 392 S. — Obereßfeld mit 55 F. 241 S. — Ottelmannshausen mit 39 F. 189 S. — Rothhausen mit 90 F. 305 S. — Schwanhausen mit 28 F. 113 S. — Serrfeld mit 33 F. 156 S. — Sternberg mit 48 F. 197 S. — Sulzdorf mit 105 F. 453 S. — Untereßfeld mit 81 F. 345 S. — Waltershausen mit 104 F. 471 S. — Wülfershausen mit 183 F. 742 S. — Zimmerau mit 35 F. 129 S.

Landgericht Lohr.

Der Landgerichtsbezirk Lohr begreift $3_{/41}$ □ Meilen, 2678 Familien, 11,484 Einwohner, 2853 Gebäude, 11 Gemeinden, gränzt gegen Norden an Churhessen, gegen Osten an die Landgerichte Gemünden und Karlstadt,

*) Arch. d. hist. Ver. V. 2. S. 51. VI. 2. S. 64. 70. VI. 3. S. 176. — Schultes, hist. Schrift. S. 244. — Rost, Beschr. von Königshofen. S. 167. — Spangenberg, V. 17. S. 206.

**) Arch. d. hist. Ver. V. 2. S. 53. VII. 1. S. 124. — Spangenberg, II. 29. S. 114. II. 36. S. 117. V. 176. 10. IV. 3. S. 143. — Reg. bav. IV. 665. 766. — Rost, l. c. S. 185.

Digitized by Google

gegen Süden an das Landgericht Rothenfels, gegen Westen an das Landgericht Rothenbuch und wird durch den Main, die Sinders-, Lohr-, Rechtenbach ꝛc. bewässert. Im Maingrunde ist der Boden für Feldbau geeignet, gegen den Spessart zu unergiebig, doch für die Bewohner durch Holzarbeiten, Holzhandel gut einträglich. Die Waldungen im Spessart sind in ihrem Bestande an Buchen und Eichen reich. Im Landgerichtsbezirke sind 4 Hammer- und Blechwerke des A. Müller und A. Mayer Erben bei Lohr, Partenstein und Frammersbach am Lohrbache, nebst einer Gießerei und Maschinenfabrik des A. Müller. Schiffbau, Schifferei, Feldbau, Arbeiten in den Wäldern, Eisenhämmern, einer Eisenblechfabrik, Glas- und Papierfabrik, Ziegel- und Kohlenbrennereien ꝛc. sind die Hauptnahrungsquellen.

Merkwürdige Orte:

Lohr*) (vielleicht Locoritum des Ptolemäus), Stadt am Maine und dem Einflusse des Lohrbaches in denselben, an der Westeisenbahn, 431′ über dem Meere gelegen, mit 922 Familien, 3790 Einwohnern, 584 Häusern, einer Pfarrkirche, einem 1650 erbauten Kapuzinerhospitium, einem 1601 erbauten schönen Rathhause, einer lateinischen Schule, einem Schlosse (nun Landgericht), einem großen neuerbauten Hospitale, einem schönen Schulhause, 6 Jahrmärkten, starkem Schiffbau, Holzhandel, mehreren Mühlen, einem Eisenwalz-, Eisenschneid- und Streckwerke, bedeutenden Gemeindewaldungen, einer schönen Brücke über den Lohrbach, ist der Sitz des Landgerichts, Forst-, Rent- und Pfarramtes, eines Decanats, eines Magistrats.

Einst bestand hier ein kaiserlicher Freihof und war Lohr der Sitz der

*) Höfling, Beschr. d. Stadt. 1835. — Höfling, Lohr als Vaterstadt kirchl. Personen. 1840. — Arch. d. hist. Ver. V. 3. S. 113. VI. 3. — Höfling, Gesch. d. Valentinuskapelle. 1841. — Würdtwein, dioec. mog. I. 803. 804. 806. 812. 809. 810. 811. 820. 822. 825. 828. — Gengler, deutsche Stadtrechte. S. 258. — Herrlein, Sagen. 122. 264. — Schöppner, Sagenb. II. 291. — Reg. bav. V. 62. — Schultes, hist. Schrift. S. 311.

Grafen v. Rieneck. 1333 erhielt die Stadt auf Bitte des Grafen Heinrich v. Rieneck von Kaiser Ludwig dem Bayer die Rechte der Stadt Gelnhausen, die Kaiser Friedrich 1473 bestättigte. 1379 erlaubten die Grafen v. Rieneck den Bürgern daselbst aus dem Ungelde die Stadt mit Mauern und Gräben zu umgeben. 1398 erhielt Graf Ludwig v. Rieneck vom Kaiser Wenzel wegen seiner treuen Dienste das Recht in Lohr Münzen von Pfennigen und Hellern schlagen zu dürfen. Nach Absterben der Grafen v. Rieneck fiel die Stadt 1574 an das Erzstift Mainz heim, und wurde nun Sitz eines Amtes. Die Stadt ging mit dem Fürstenthume Aschaffenburg an Bayern über.

Lohr darf sich rühmen, der Geburtsort des größten der fränkischen Fürsten zu sein, denn in dem früher mainzischen Schlosse, nun Landgerichtsgebäude, in dem sein Vater als Oberamtmann residirte, wurde am 16. Sept. 1730 Franz Ludwig v. Erthal*) der Weise, geboren, dessen Andenken jedem Franken heilig ist; auch sein Bruder Friedrich Karl Joseph, Erzbischof von Mainz, wurde hier geboren.

Frammersbach**), Markt am Lohrbache mit 503 Familien, 2223 Einwohnern, 474 Häusern, einem Eisenhammer, Holzhandel, Feldbau, Viehzucht. Die eine halbe Stunde entfernte hl. Kreuzkapelle bestand schon ehe die Pfarrei zu Frammersbach errichtet wurde, sie gilt als eine der ältesten Kirchen weit und breit. Oberhalb Frammersbach soll einst die Kupfermühle gestanden haben. Ein Sohn des Besitzers, dem Waidwerke ergeben, erstach, von einem Grafen v. Rieneck auf der Jagd betroffen, denselben, und wurde von dem Vater des Grafen vor der Mühle aufgehängt. Der Müller verließ hierauf die Mühle und sie verfiel; an ihrer Stelle erstand der Eisenhammer, so geht die Sage.

Partenstein***), Pfarrdorf am Lohrbache mit 197 Familien, 853 Einwohnern, 299 Häusern, mehreren Mühlen und großer Gemeindewaldung. Die beiden Höfe Biebergrund und Bunzberg waren früher mainzisch und hanauisch gemeinschaftlich, so daß Zehent und Steuer alle 10 Jahre im Bezuge zwischen beiden Herrschaften abwechselten. Auf dem nahen Berge die Ruinen des früher gräfl. Rieneckischen Jagdschlosses Partenstein, in dessen Kellern, der Sage nach, der Wein, nachdem die Fässer vermorscht sind, in seiner eigenen Haut und viele Schätze verborgen liegen.

*) Bernhard, Lebensbilder I. — Hormayr, Taschenb. 49. Jahrg. — Ruland, Dr., Franz Ludwigs Verordnungen 1852. — Zeitschr. für Bayern. 1816. S. 155. — Söltl, die Wittelsbacher ꝛc. S. 294. — Sprenke, Franz Ludwig. — Bayer. Annal. 1832. S. 161. u. f. f.

**) Herrlein, Sagen. S. 119. ff. — Schöppner, Sagenb. II. 287. 288 ff. —

***) Schöppner, Sagenb. II. 290.

Digitized by Google

Langenprozelten*), Pfarrdorf am Maine mit 255 Familien, 1076 Einwohnern, 357 Häusern, mehreren Mühlen, lebhafter Schifferei und Holzhandel auf- und abwärts des Maines. Die Sage erzählt, daß der Ueberfährer zu Langenprozelten einst Nachts einen Mann auf das rechte Ufer überfuhr, bei dessen Aussteigen sein Geisfuß in das Gestein sich abgedrückt habe, der noch sichtbar sei.

Zu den genannten gehören noch in den Landgerichtsbezirk die Gemeinden: Rantenbach und Neuendorf mit 66 F. 268 S. — Rechtenbach mit 137 F. 664 S. — Rodenbach mit 103 F. 433 S. — Rupertshütten mit 127 F. 574 S. — Sackenbach mit 83 F. 349 S. — Wiesen mit 222 F. 900 S. — Wombach mit 63 F. 354 S.

Landgericht Marktbreit.

Das Landgericht Marktbreit (durch Minist.-Rescr. v. 19. März 1853 [Rggsbl. 1853 S. 278] dazu erhobene frühere kgl. Gerichts- und Polizeibehörde) umfaßt etwa $0_{/450}$ □ Meilen, 3 Gemeinden, 902 Familien, 3946 Einwohner, 760 Häuser, gränzt im Norden an das Landgericht Marktsteft, im Osten an Mittelfranken, im Süden an dasselbe, im Westen an das Landgericht Ochsenfurt, und wird durch den Main und den Breitbach bewässert. Die Nahrungs- und Beschäftigungsweise der Einwohner besteht in Feld-, Obst-, Wies- und Weinbau, Arbeiten in Sand- und Kalksteinbrüchen, Handel mit Landesprodukten, in Schifffahrt ꝛc.

Merkwürdige Orte:

Marktbreit**), Städtchen am Breitbache, 526′ über dem Meere, mit 488 Familien, 2004 Einwohnern, und 390 Häusern, 2 Kirchen, ei-

*) Schöppner, Sagenb. I. 279. — Herrlein, Sagen. S. 123.

**) Geöffn. Arch. I. 9. S. 85. — Fries, Chron. 835. — Reg. bav. IV. 547. V. 201. 216. 225. 315. 412. — Georgii, offenh. Nebenst. I. 17. 276. 1302. II. 116. 117. 194. 243. 245. 254. 274. 288. 300. 320. 632. — Braunfels, die Mainufer 211.

Digitized by Google

ner Curatie, einem großen Armenhause, 6 Jahrmärkten, bedeutendem Handel, einer Schranne, Schifffahrt, lebhaftem Gewerbsbetriebe, mehreren Mühlen, einer Ziegelei, Wein-, Obst-, Feld- und Wiesbau, Sand- und Kalksteinbrüchen, 2 Brücken über den Breitbach, ist der Sitz des Landgerichtes, eines Hauptzollamtes mit Krahnen und Lagerhaus.

Marktbreit, einer der größten Handelsplätze Frankens in Colonial- und Speditionshandel, hieß früher Niedernbreit und war schon 1258 im Besitze der Grafen v. Castell, und als würzburgisches Lehen im 14. Jahrhunderte im Besitze der Grafen v. Hohenlohe-Brauneck, welch' letztere 1376 vom Kaiser Karl IV. den Mainzoll daselbst erhielten, der nach Absterben dieser Familie 1390 an die v. Speckfeld fiel. Durch Kauf kam der Ort an die Familie v. Seinsheim, und dessen eine Hälfte später durch Heirath an Joachim v. Seckendorf. 1458 erhielt der Ort Marktrechte und Befestigung. In der Fehde zwischen dem Markgrafen Albrecht und dem Bischofe Johann von Würzburg 1462 wurde der Ort geplündert und verbrannt. 1643 kam die Seinsheimische Hälfte durch Tausch an Johann Adolph Graf v. Schwarzenberg, der 1644 den Seckendorfischen Antheil und 1661 noch einen würzburgischen Theil auch an sich kaufte und so in vollständigen Besitz kam. Im Jahre 1635 litt der Ort durch Pest und die schwedischen Kriegsvölker. Durch die Mediatisirung der Grafen — seit 1671 Fürsten — v. Schwarzenberg kam er 1806 an Bayern, 1810—1814 unter Souverainität des Großherzogthums Würzburg, dann wieder an Bayern.

Obernbreit*), Pfarrdorf mit 282 Familien, 1305 Einwohnern, 260 Häusern, mehreren Mühlen, einer Ziegelei. Im Jahre 1258 war der Ort schon im Besitze der Grafen v. Castell und eines der 6 Maindörfer, in denen das Stift Würzburg Lehensleute und den Zehent hatte, davon aber dem Fürstenthume Ansbach Schirmgeld und Haber zahlen mußte, und Sitz eines Schultheissenamtes; er kam mit Creglingen als Zugehör der Herrschaft Brauneck an Ansbach. Hier standen einst 2 Klöster.

Seegnitz**) (vielleicht Segodunum des Ptolomäus), Pfarrdorf am Maine mit 132 Familien, 637 Einwohnern, 116 Häusern, Weinhandel, einer Mühle, einer Farbfabrik; wird zuerst 1042 in einer Urkunde genannt, in welcher ein Ministerial Altawin seine Güter daselbst und in andern Orten an das Stift Neumünster übergibt. Das Fürstenthum Ansbach, das Hochstift Würzburg und die Familie v. Zobel hatten hier Unterthanen.

---

*) Burk, Jul., Orts- u. Kirchenchronik v. Obernbreit. — Geöffn. Arch. I. 9. S. 85. — Reg. bav. IV. 687.

**) Reg. bav. I. 167. II. 33. 159. 357. 399. III. 39. 85. IV. 751.

Digitized by Google

Landgericht Marktheidenfeld.

Der Bezirk umfaßte, ehe ihm die Gemeinde Remlingen aus dem aufgelösten Herrschaftsgerichte Remlingen (Reggsbl. 1849 S. 1033) zugetheilt wurde, 2_{7053} □ Meilen, zählt 2422 Familien, 11,001 Einwohner, etwa 4400 Gebäude, 13 Gemeinden, gränzt gegen Norden an das Landgericht Rothenfels, gegen Osten an das Landgericht Würzburg l/M., gegen Süden an das Großherzogthum Baden, gegen Westen an das Landgericht Stadtprozelten, und wird durch den Main, den Aalbach u. a. bewässert. Am linken Mainufer von Hügeln durchschnitten, ist der Boden sehr gut kultivirt, trägt Getreide aller Art, Obst, sehr guten Wein, Futterkräuter. Die Viehzucht ist groß. Feldbau, Obst- und Weinbau, Handel mit Holz, Schweinen, Mühlsteinen, Töpferei, Bierbrauerei, Arbeiten in Ziegelöfen, Gerbereien ꝛc. sind die Hauptnahrungsquellen der Bewohner.

Merkwürdige Orte:

Marktheidenfeld *), Markt am Maine, über den hier eine sehr schöne in 7 Bogen neugebaute Brücke führt, mit 403 Familien, 2010 Einwohnern, 380 Häusern, 5 Jahrmärkten, mehreren Mühlen, Wein- und Obstbau, Töpferei, Schifferei, Büttnerei, Handel mit Fässern, Holz, Wein, Leder ꝛc.; ist der Sitz des Landgerichts und Pfarramtes. Als Bestandtheil der Herrschaft Klingenberg theilte der Ort deren Schicksale. 1290 hatten die Grafen v. Castell hier und zu Dertingen Güter.

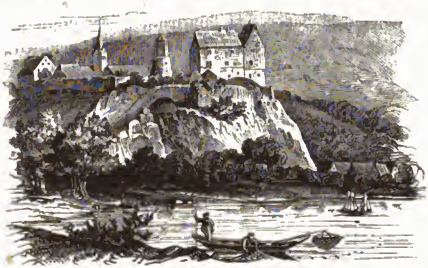
Lengfurt**), Markt am Maine mit 226 Familien, 1042 Einwohnern, 206 Häusern, 2 Jahrmärkten, einem Spitale, Obst- und Weinbau, Schifferei, Büttnerei, Steinbrüchen, — Mainüberfahrt, Lehen der Fürsten v. Löwenstein, durch den Brückenbau bei Marktheidenfeld sehr beeinträchtigt. Lengfurt ist der Sitz eines Rent- und Pfarramtes und Decanats.

*) Geöffn. Arch. I. 9. S. 94.

**) Gropp. script. 422. 644.

Digitized by Google

Im Jahre 1585 erwarb Bischof Julius Heidenfeld und Lengfurt, die an die Grafen v. Wertheim lehenweise vergeben worden waren, wieder für das Hochstift, ließ sie huldigen, und führte die von der katholischen Religion abgefallenen Einwohner daselbst zu dieser zurück. — An den Bergen zwischen hier und Homburg wächst der berühmte Kalmuthwein.



Homburg*), ehemals Allersberg, Markt am Maine mit 155 Familien, 685 Einwohnern, 146 Häusern, einem Schlosse, einer Curatie, einer 1833 vollendeten Kirche, Obst-, Nuß- und Weinbau, Töpferei, mehreren Mühlen, 4 Jahrmärkten, einem Mühlsteinbruche.

Homburg ist einer der ältesten Orte Frankens, schon König Pipin schenkte ihn der Kirche zu Würzburg, was Otto III. 993 bestättigte. Am 2. Febr. 752 starb hier in einer Höhle der hl. Burkard auf einer Reise nach Michelstadt, wo er ein Kloster errichten wollte. Homburg war später im Besitze der Grafen v. Wertheim und wurde von diesen an das Hochstift Würzburg verkauft, nachdem es 1332 von Kaiser Ludwig, dem Bayer, Stadtrechte wie Gelnhausen erhalten hatte, 1406 wurde Burg und Stadt mit Zugehörungen an den Bischof Johann verpfändet, später von dem Enkel des Grafen Johann v. Wertheim gegen 6300 fl. Ein vom Bischofe Julius erbauter Speicher rühmt dessen Wohlthätigkeit durch eine Aufschrift. Im Jahre 1831 stürzte ein Theil des Tuffsteinfelsens, auf dem das Schloß steht, ein. Hier war der Sitz eines fürstbischöfl. Oberamtes.

Remlingen**) Markt mit 266 Familien, 1042 Einwohnern und 197 Häusern, 2 Schlössern, 4 Jahrmärkten, mehreren Mühlen, bedeutendem Feld-, Obst- und Weinbau, einer Ziegelei, Sandsteinbrüchen. Das obere Schloß gehört den Grafen v. Castell, das untere ist dem Verfall nahe

*) Ussermann, episc. wirc. 416. 8. — Gropp. Chron. I. 101. 130. 174. 356. — Schultes, hist. Schrift. 133. 188. — Mon. boic. XXVIII. 1. p. 256. XXXI. 1. p. 19. 40. 255. XXIX. 1. p. 16. — Arch. d. hist. Ver. VI. 1. S. 124. — Reg. bav. I. 47. 53. 49. 75. 187. II. 75. — Herrlein, Sagen. 129.

**) Arch. d. hist. Ver V. 2. S. 49. — Gropp, würzb. Chron. I. 357. 457. — Schultes, hist. Schrift. 130. — Neue Chron. (gedruckt bei Th. Bauer) II. 137. — Reg. bav. IV. 645. — Chron. Gottw. IV. 841.

und gehörte dem Hochstifte Würzburg. Remlingen, urkundlich 910, war einst in gräfl. Hennebergischem Besitze, aus dem es durch Verkauf des Grafen Poppo v. Henneberg 1353 an die Grafen Ludwig v. Rieneck und Rudolph v. Wertheim kam. Später war dasselbe drei Viertel im gräfl. Castellischen, ein Viertel im löwensteinischen Besitze, der letztere Antheil kam an den Staat, die Gerichtsbarkeit der Grafen v. Castell, die hier ein Herrschaftsgericht hatten, ist mit allen übrigen Gerichtsbarkeiten an den Staat übergegangen.

Holzkirchen *) (Holzkiricha), Pfarrdorf am krebsreichen Aalbache mit 85 Familien, 402 Einwohnern, 56 Häusern und den Gebäuden der aufgelösten Benediktinerprobstei, einem Jahrmarkte und einer Mühle. Im Jahre 776 erscheint der Name schon urkundlich, als König Karl der Große das Klösterlein Holzkirchen, welches Troandus aus seinem Vermögen gestiftet und erbaut hatte, mit allen dessen Besitzungen an Häusern, Gütern, Weinbergen an das Kloster Fulda schenkt. Nach der Säcularisation kam die Probstei als Entschädigung an den Fürsten v. Nassau-Oranien, der sie inkammerirte; bei der 1806 erfolgten Besitznahme des Stiftes Fulda schenkte Kaiser Napoleon das Gut 1808 dem Marschall Duroc, nach dessen Ableben es von der französischen Regierung administrirt wurde; nach seinem Sturze übergab es Kaiser Franz, dem es durch Beschluß des Wiener Congresses vom 9. Juni 1815 Art. 15. zugefallen war, am 9. Nov. 1816 dem Prinzen Leopold v. Sachsen-Coburg, der es seinem Schwager, dem Grafen v. Menzdorf, nutznießlich überließ, später ging es als Domainialgut an den Herzog Max in Bayern über.

Helmstatt **) (Adalhalmestat), Markt mit 281 Familien, 1187 Einwohnern, 215 Häusern, 3 Jahrmärkten, rothem Weinbau, Schweinszucht. Auch dieser Ort wird sehr früh genannt, indem seiner in einer Schenkung Alwalah's 780 an das Kloster Fulda Erwähnung geschieht, dann 815, als Bischof Wolfger das Kloster Holzkirchen mit den fünf Orten Mulinhus, Niunbruno, Halabingestat, Malbthrudeheim und Gundikenhus dem Kloster Fulda abtrat. Der ganze Markt war später dem Nürnberger Patrizier v. Imhof leibeigen, der unter würzburgischer Landeshoheit und Lehenherrlichkeit Vogteiherr hier war.

Das Landgericht zählt außer den genannten noch folgende Gemeinden:

*) Arch. d. hist. Ver. VI. 2. S. 59. 81. — Eckhart, comm. I. 639. 484. ff. II. 121. 122. 867. — Brower, ant. fuld. l. 2. c. 10. p. 141. — Chron. Gottw. II. 841. — Fries, Chron. — Neue Chron. II. 230 (gedruckt bei Th. Bauer).

**) Eckhart, comm. II. 121. 122. 867. — Fries, Chron. 410. — Schannat, hist. fuld. cod. prob. 86. — Schannat, buch. vetus. S. 439. — Arch. d. hist. Ver. VI. 2. S. 62. 81.

Digitized by Google

Böttigheim mit 181 F. 782 S. — Erlenbach mit 190 F. 942 S. — Holzkirchhausen mit 86 F. 368 S. — Neubrunn mit 274 F. 1135 S. — Tiefenthal mit 80 F. 370 S. — Uettingen mit 130 F. 634 S. — Wüstenzell mit 65 F. 292 S.

Landgericht Marktsteft.

Dieser Bezirk umfaßt $1_{/095}$ □Meilen, 1365 Familien, 5174 Einwohner, 2530 Gebäude, 8 Gemeinden, gränzt gegen Norden an die Landgerichte Kitzingen und Wiesentheid, gegen Osten an den Kreis Mittelfranken, gegen Süden an das Landgericht Marktbreit, gegen Westen an die Landgerichte Ochsenfurt und Kitzingen, und wird durch den Main, den Breitbach und mehrere Weiher bewässert. Der Boden producirt alle Arten Getreide, Obst, Wein, Hopfen, Reps, Flachs, Hanf. Viehzucht, Wein-, Obst- ꝛc. Handel, Farbenbereitung, Baumwollenmanufaktur, lokale Gewerbe sind die Hauptnahrungsquellen der Bewohner.

Merkwürdige Orte:

Marktsteft *), Markt am Maine mit 330 Familien, 1260 Einwohnern, 217 Häusern, einer latein. Schule, einer Armenanstalt, 4 Jahrmärkten, Getreideschranne, mehreren Fabriken, namentlich in Druckerschwärze, Obst-, Feld- und Weinbau, Schifferei, Wein-, Getreide- und Speditionshandel, Leinwandbleiche, Brauerei, Strumpfstrickerei, ist der Sitz des Landgerichtes, eines Pfarr- und Hauptzollamtes mit Lagerhaus, Schiffwinterung und Krahnen, eines Magistrates.

1216 verpfändet Bischof Otto dem Domkapitel zu Würzburg alle noch nicht versetzten Einkünfte zu Heidingsfeld, Randersacker und Stephe. 1225 erklärte König Heinrich die Stadt Heilbronn, die Vogtei zu Stephe ꝛc.

*) Geöffn. Arch. I. 9. S. 85. — Georgii, öffenth. Nebenstunden II. 116. 119. 120. 245. 261. 265. 297. 299. 316. 324. 687. 266 ff. — Reg. bav. II. 74. 153. — Hänle, Handb. S. 73. — Braunfels, die Mainufer. S. 210.

Digitized by Google

als Reichslehen der Kirche zu Würzburg. Der Ort gehörte später den Grafen v. Castell, von ihnen kam er an die Grafen v. Hohenlohe-Brauneck, von diesen 1448 an Ansbach, 1461 wurde der Ort vom Bischofe Johann zerstört. Bis zum Jahre 1646 bestand hier der sonderbare Gebrauch, daß die Domprobstei von Würzburg dreimal des Jahres, im Februar, Mai und im Herbste, 24 Stunden lang eine Mahlzeit anrichten mußte, die der Amtmann von Creglingen mit andern Beamten, Spielleuten und Hunden verzehren durfte, zugleich war in einer auf offener Straße stehenden Kufe für Jedermann Wein zu trinken bereit.

Rödelsee*), Pfarrdorf mit 178 Familien, 802 Einwohnern, 317 Häusern, 2 Kirchen, einem Schlosse der Frhrn. v. Crailsheim, Obst- und Weinbau. 1119 übergaben der freie Mann Gumbert v. Ekkeburghoven und seine Frau Christina der Kirche St. Stephan in der Vorstadt zu Würzburg ihre Güter zu Hackpache, Lare und Rotelsee. 1271 besaßen die Grafen v. Castell allda Güter, später war der Ort im Besitze der Ganerben: Würzburg, Castell-Rüdenhausen, Ebrach und Crailsheim. Im 14. Jahrhunderte finden sich v. Rotelse genannte Edle. Der hier erzeugte Wein gehört unter die besten Frankenweine.

Mainbernheim**), Städtchen mit Mauern und Thürmen, 402 Familien, 1559 Einwohnern, 319 Häusern, mehreren Mühlen, einem von Susanna Müller gestifteten, 1783 neuerbauten Armenhause, einem Rathhause, 6 Jahrmärkten, Feld- und Weinbau, einer 1734 neuerbauten Kirche.

Der Ort war einst reichsunmittelbar und Kaiser Friedrich I. nahm ihn 1172 in seinen besondern Schutz. Kaiser Rudolph I. verpfändete ihn an Leupold v. Nortenberg, der ihn wieder an Würzburg abtrat; 1382 wurde der Ort mit Mauern und Graben umgeben und zur Stadt erhoben. Als spätere böhmische Pfandschaft im 14. und 15. Jahrhunderte besaßen ihn das Hochstift Würzburg, die Burggrafen v. Nürnberg, die v. Thüngen und v. Gutenstein, von denen Anton v. Bibra und Neidhart v. Thüngen ihn 1500 an den Landgrafen Wilhelm v. Hessen verkauften, von dem er 1525 an die Markgrafen Georg und Casimir v. Brandenburg überging, und so bei Brandenburg bis in die neuere Zeit verblieb. Der Ort hatte das kaiserliche Vorrecht von 1397, daß diejenigen,

*) Geöffn. Arch. I. 9. S. 85. — Georgii, uffenh. Nebenst. II. 205. 252. 604. — Reg. bav. I. 117. IV. 11. 321. 531. 593. 765 V. 129. 215. 347. — Gropp, Chron. I. 170.

) Geöffn. Arch. I. 9. S. 85. — Sinold, v., Brandenb. Gesch. III. 202. — Fries, Chron. 863. — Mon. boic. XXVIII. 1. p. 98. 161. XXIX. 1. p. 405. — **Neue Chron. I. 386. 509. 618. 892. — Reg. bav. I. 279. II. 383. III. 49. 71. 167. IV. 121. V. 9. 347. — Merian, top. franc. 33. — Gropp, script. 827.

Digitized by Google

die in der Stadt kaufen oder verkaufen wollten, von des Bischofs zu Würzburg Zöllen und Umgeld frei waren.

Frühstockheim *), Pfarrdorf mit 81 Familien, 313 Einwohnern, 71 Häusern, einem Schlosse der Frhrn. v. Crailsheim, Viehzucht, Getreide-, Wein- und Obstbau, 2 Mühlen.

Außer den Genannten gehören noch in den Landgerichtsbezirk die Gemeinden: Hoheim mit 49 F. 217 S. — Hohenfeld mit 124 F. 517 S. — Michelfeld mit 71 F. 334 S. — Sickershausen mit 130 F. 572 S.

Landgericht Mellrichstadt.

Das Landgericht Mellrichstadt umfaßt $4_{/931}$ □ Meilen, 3514 Familien, 13,562 Einwohner, 7931 Gebäude, 34 Gemeinden, gränzt gegen Norden und Osten an die herzogl. sächsischen Länder, gegen Süden an die Landgerichte Neustadt und Königshofen, gegen Westen an die Landgerichte Bischofsheim und Hilders, und wird durch die Streu, die Bahra, die Els, den Frickenhauser See und das schwarze und kleine Moor bewässert. An der östlichen Abdachung des Rhöngebirges gelegen, dessen höhere Berge hier der Gangolfsberg und Heppberg sind, ist das Klima im ganzen rauh, doch ist der Boden fleißig bebaut und trägt Getreide, Obst, Flachs, Hopfen, Reps, Mohn über Verbrauch. Feldbau, Viehzucht, Holzarbeiten, Handel mit Leinwand, Oel, Töpferei ꝛc. bilden die Hauptnahrungszweige der Bewohner.

Merkwürdige Orte:

Mellrichstadt **) (Madelrichstat, Mellerstadt), Stadt an der Spreu, 767′ über dem Meere gelegen, mit 489 Familien, 1819 Einwohnern und 386 Häusern, einem schon 1355 bestandenen Spitale, mehreren Mühlen, einem Armenhause, Feld- und Obstbau, Viehzucht, Gemeindewaldungen, Ziegel- und Kalkbrennerei, Strumpfwirkerei, ist der Sitz des Landgerichts, Rent- und Pfarramtes, eines Decanats, einer Posterpedition und Geburtsort des gekrönten Dichters Paul Melissus (Sched) (geb. 20. Dez. 1539, † 3. Febr. 1602) und des Andreas Mergiletus

*) Georgii, ussenh. Nebenst. I. 275. 277. 276. II. 115. 116. 117. 194. 205. 333. 337. 341. 693. 225. 227.

**) Arch. d. hist. Ver. II. 3. S. 160. III. 1. S. 149. V. 1. S. 159. V. 2. S. 42. VI. 1. S. 126. VI. 3. S. 181. — Mon. boic. XXVIII. 1 p. 94. XXIX. 1. p. 32. — Stumpf, Nachr. v. Gelehrten. 43. 112. — Reg. bav. I. 7. 79. 77. 91. II. 75. 191. 217. III. 241. 225. — Würzb. wöchentl. Anz. 1797. S. 101. — Eckhart, comm. II. 882. — Schultes, henneb. Gesch. I. 78. — Fries, Chron. 465. 478. 394. 412. — Ussermann, episc. wirc. cod. prob. 10. — Wibel, III. 20.

Digitized by Google

(geb. 17. Dez. 1539, † 21. März 1606), dann des ausgezeichneten Professors der Medizin zu Wittenberg, Martin Pollich († 27. Dez. 1513), sowie des im Kampfe gegen die Franzosen ruhmvoll gefallenen Arztes Dr. Ignaz Reder († am 30. Aug. 1796).

Schon 770 erscheint urkundlich die Stadt, als König Karlmann dem Bisthume Würzburg die St. Martinskirche daselbst schenkte, welche Schenkung Kaiser Ludwig 823 bestättigte. Im 10. Jahrhunderte besaßen die Grafen von Henneberg die Stadt als Reichslehen. 1031 schenkte Kaiser Konrad III. dem Stifte Würzburg den königlichen Wald und den Wildbann bei Mellrichstadt. 1078 fiel hier die berühmte Schlacht zwischen Kaiser Heinrich IV. und seinem Gegenkaiser dem Herzoge Rudolph von Schwaben, die für letzteren unglücklich ausging, vor. 1435 verkaufte das Stift Würzburg die Stadt an den Grafen Georg von Henneberg und an Caspar v. Bibra, doch kam der hennebergische Antheil bald wieder an Würzburg, welches hier einen Amtssitz hatte.

Fladungen *), Stadt mit Mauern und Thürmen am Einflusse des Leubaches in die Streu, mit 204 Familien, 730 Einwohnern, 181 Häusern, einem von Joh. Musmecker 1770 gestifteten Hospitale, Viehzucht, Feldbau, Baumschulen, Fertigung von Leinwand, Holzarbeiten, 10 Jahrmärkten, 4 Mühlen, ist der Geburtsort der zwei Weihbischöfe von Würzburg: Jodok Wagenhauer und Zacharias Stumpf, die im Anfange des 17. Jahrhunderts lebten.

Im Jahre 789 übergeben Fricheo und seine Gattin Itmout ihre Güter im Gaue Baringe und in den in diesem gelegenen Orten Suntheim, Fladungen dem Kloster Fulda. In der Uebergabe des Wildbannes durch Kaiser Konrad an das Stift Würzburg vom Jahre 1031 wird ebenfalls Fladungen genannt. Von hier entstammte das adelige Geschlecht der von Fladungen, von denen Hermann und Hartung 1217 zuerst genannt werden, und welches mit Hans v. Fladungen 1514 ausstarb.

Nordheim**), Markt an der Streu mit 228 Familien, 778 Einwohnern, 193 Häusern, 2 Schlössern, einer 1710 erbauten Kirche, 5 Jahrmärkten, Töpferei, bedeutender Leinwandmanufaktur, Obstbau, mehreren Mühlen. Im Jahre 774 vermachen Heripraht und sein Eheweib Ratburg

*) Arch. d. hist. Ver. II. 2. S. 31. VI. 2. S. 65. IX. 3. S. 94. — Gropp. Chron. I. 101. 137. 86. 351. 356. II. 319. — Mon. boic. XXIX. 1. p. 32. — Reg. bav. I. 77. — Schultes, henneb. Chron. I. 78. — Fries, Chron. 465. — Kremer, Gesch. d. rh. Franz. S. 172.

**) Arch. d. hist. Ver. VI. 2. S. 59. 65. VI. 3. S. 175. — Mon. boic. XXIX. 1. p. 32. XXVIII. 1. p. 177. — Benkert, Beschr. d. Fleckens N. 1821. 8. — Reg. bav. I. 37. 77. 179. II. 173. — Schultes, henneb. Gesch. I. 78.

Digitized by Google

ihr ganzes Vermögen zu Nordheim im Grabfelde dem Kloster Fulda, in der oben bei Fladungen citirten Urkunde von 789 wird Nordheim gleichfalls genannt, dann 819 in einer Urkunde, in welcher Reginolt dem oben genannten Kloster sein Eigenthum in Nordheim übergibt, weiter im Jahre 836. Der Ort war in späteren Zeiten im Besitze der Familie v. Witzleben, v. Waltershausen, v. Kehr, v. Herbilstadt, endlich der v. Stein, die schon im 13. Jahrhunderte hier begütert waren und einen Amtssitz hier hatten.

Stockheim *) (Stocheim), Pfarrdorf an der Streu mit 245 Familien, 886 Einwohnern, 196 Häusern und bedeutender Strumpfweberei. Das Kloster Fulda erhielt 779, 788 und 819 Güter in Stockheim geschenkt. Im Jahre 979 vertauscht König Otto mit dem Bischofe Poppo von Würzburg seine Ortschaft Stockheim im Grabfelde gegen den Ort Steinach. 1480 verpfändete das Domkapitel zu Würzburg den Ort an Caspar v. Bibra. Hier saß einst eine adelige Familie gleichen Namens, von der Gotfried v. Stockheim 1273 genannt wird.

Wächterswinkel **), Pfarrdorf mit 51 Familien, 227 Einwohnern, 35 Häusern, einer Mühle, einer Ziegelei. Hier bestand einst ein 1143 gegründetes, von den Grafen Poppo und Berthold v. Hennenberg 1144 bestättigtes Cisterzienser-Nonnenkloster, ursprünglich für 100 adelige Klosterfrauen bestimmt, dem auch ein Probst zur Administration des Vermögens beigegeben war. Im Bauernkriege, dann 1553 wurde das Kloster geplündert, die Nonnen entfernten sich. Obgleich nun 1575 wieder einige sich fanden, so war doch 1583 das Kloster wieder leer. Bischof Julius löste es daher mit päpstlicher Genehmigung (1592) auf und bestimmte seine Einkünfte zur Aufbesserung gering dotirter Pfarreien und Schulen, welche milde Stiftung durch großherzoglichen Befehl vom 11. März 1809 aufrecht erhalten und näher bestimmt wurde.

Außer den Genannten gehören noch zum Landgerichtsbezirke die Gemeinden: Bahra mit 33 F. 143 S. — Bastheim mit 114 F. 424 S. — Braidbach mit 48 F. 181 S. — Brücks mit 37 F. 138 S. — Eussenhausen mit 102 F. 400 S. — Fillse mit 49 F. 212 S. — Frickenhausen mit 70 F. 273 S. — Hausen mit 171 F. 621 S. — Hendungen mit 140 F. 550 S. — Heufurt mit

*) Arch. d. hist. Ver. VI. 2. S. 61. 64. VI. 3. S. 175. — Reg. bav. I. 43. 77. II. 191. 217. 231. 415. IV. 121. 357. — Mon. boic. XXVIII. 1. p. 225. XXIX. 1. p. 32. — Schannat, trad. 313. f. 131. — Pist, trad. II. 531.

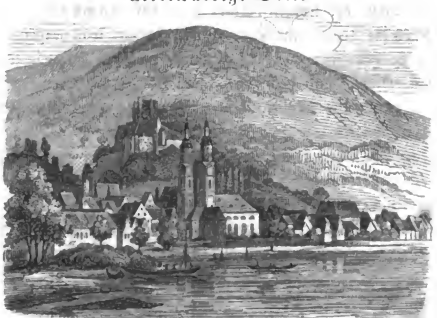
**) Arch. d. hist. Ver. I. 1. S. 45. — Ussermann, episc. wirc. 480. — Mon. boic. XXXI. 1. p. 435. XXIX. 1. p. 432. — Reg. bav. I. 239. 249. 173. 195. 229. 249. 277. 279. 293. 303. 305. 307. 319. 357. 381. — Gropp, script. 102. 77. 419. 352. — Fries, Chron. 595. 598. — Janssen Dr., Sagen. S. 173. — Haas, Gesch. d. Slavenlandes. I. 85.

64 F. 230 S. — Leubach mit 100 F. 382 S. — Mittelstreu mit 124 F. 512 S. — Mühlfeld mit 89 F. 387 S. — Neustädtles mit 70 F. 324 S. — Oberfladungen mit 106 F. 350 S. — Oberstreu mit 203 F. 786 S. — Oberwaldbehrungen mit 77 F. 344 S. — Rappershausen mit 68 F. 273 S. — Reyersbach mit 88 F. 298 S. — Roedles mit 45 F. 147 S. — Roßrieth mit 21 F. 101 S. — Roth mit 51 F. 208 S. — Rudenschwinden mit 48 F. 201 S. — Sands mit 39 F. 142 S. — Sondheim mit 54 F. 259 S. — Unterwaldbehrungen mit 75 F. 327 S. — Völkershausen mit 45 F. 181 S. — Weimarschmiden mit 51 F. 227 S. — Willmars mit 144 F. 623 S.

Landgericht Miltenberg.

Das Landgericht Miltenberg (seit 1849), das einen Flächeninhalt von $2_{/905}$ □Meilen hat, zu welchem noch das Areal der Gemeinde Umpfenbach zu zählen ist, begreift 3065 Familien, 13,701 Einwohner und 3601 Häuser in 18 Gemeinden, gränzt gegen Norden an die Landgerichte Obernburg und Klingenberg und das Großherzogthum Baden, im Süden an das Landgericht Amorbach und das Großherzogthum Baden, im Osten an dasselbe, im Westen an das Großherzogthum Hessen und das Landgericht Amorbach, und wird durch den Main, die Erf, Mudau ꝛc. bewässert. Von den Vorhügeln des Odenwaldes durchzogen liefert der Boden Holz, in den Thälern Getreide, Obst, Wein; Erwerb aus diesem, Schifferei, Schiffbau, Holz- und Speditionshandel ꝛc. sind Hauptnahrungsquellen.

Merkwürdige Orte:



Miltenberg *), Stadt am Einflusse der Erf und Mudau in den Main, 420′ über dem Meere gelegen, mit 768 Familien, 3320

*) Würdtwein, dioec. mog. I. 654. — Chron. Gottw. II. 860. — Vaterländ. Mag. III. 357 ff. — Steiner, Gesch. d. Maingebietes. 251. — Arch. d. hist.

Digitized by Google

Einwohnern, 822 Häusern, einer Pfarrkirche mit 2 Thürmen, einer Nebenkirche, einem Franziskanerkloster, einem 1851 errichteten Filialinstitute der armen Schulschwestern mit einer höheren Töchterschule und Kleinkinderbewahranstalt, einem Spitale für arme Bürger, einer 1817 errichteten Waisenversorgungsanstalt, der seit 50 Jahren bestehenden Dr. Obercampischen Armenstiftung, der 1817 von dem Stadtrathe Ph. J. Bischof und seiner Schwester mit 132,003 fl. gemachten Armenstiftung, einer lateinischen und einer Taubstummenschule, Wein- und Obstbau, Schiffbau, 6 Jahrmärkten, mehreren Mühlen, großem Handel, einem Steinbruche, Spuren der Pfahlhecke; ist der Sitz des Landgerichtes, eines Decanats und Pfarramtes, einer Postverwaltung, eines Hauptzollamtes.

Merkwürdig sind: das im Kirchhofe befindliche Monument der Schwester des Stadtrathes Bischof, welches durch einen Fischer ausgeführt wurde; die in dem Miltenberger Stadtwalde liegenden 14 Hain- oder Hunnensäulen, deren Ursprung unbekannt, und die vor dem unteren Stadtthore von der Frau Herzogin v. Kent mit einer englischen Anlage geschmückte Grabstätte von 62 freiwilligen sächsischen Landwehrmännern, die auf dem Feldzuge nach Frankreich am 11. April 1814 bei der Mainüberfahrt ertranken. Eine Tafel im Felsen eingehauen hat folgende Inschrift: „Hier voll Hoffnung, ihr Alles im edelsten Kampfe zu wagen, auf dem freudigen Wege zum hohen Ziele vertauschten Leben mit Leben im Wellenkampfe besiegt 62 Mitglieder des Banners der freiwilligen Sachsen am 11. April 1814."

An der Stelle der jetzigen Stadt lag 836 Fachhausen, an einem Orte, wo schon die Römer eine Niederlassung hatten, was vorgefundene Münzen, Mauerreste beweisen; Fachhausen wurde von den Hunnen zerstört, doch erhob es sich wieder und hieß vor dem 12. Jahrhunderte Wallhausen, es gehörte zum Erzstifte Mainz, kam zufolge des Lüneviller Friedens an den Fürsten v. Leiningen, im Jahre 1806 an den Großherzog von Baden, 1810 an den Churfürsten von Hessen, 1816 an die Krone Bayern. Hier war der Sitz eines fürstl. v. Leiningen'schen Herrschaftsgerichtes, später Gerichts- und Polizeibehörde, welche nun durch Ministerial-Rescript vom 4. Aug. 1849 Landgericht wurde. Die Stadt, die sich des Marktrechtes erfreute, litt im Bauernkriege 1552, wo sie theilweise verbrannt wurde und hart im Schwedenkriege 1632, 1634 und 1637.

Ver. II. 2. S. 151. 157. III. 1. S. 146. — Bayr. Annal. 1833. S. 853.— Reg. bav. IV. 291. 577. — Schunk, Beitr. z. Mainz. Gesch. III. 2. S. 163. — Madler, das Schloß Miltenberg. 1837. — Madler, Gesch. u. Topogr. der Stadt M. ꝛc. 1842.

*) Andres, Chron. 1809. S. 700. — Madler, im Arch. d. hist. Ver. II. 3. S. 141. 195.

Digitized by Google

Oberhalb der Stadt die Miltenburg, um die sich die Stadt erhob. Ihre Erbauung ist ungewiß, doch erscheint sie schon 986, als die kaiserliche Wittib Theophania sie dem Erzbischofe von Mainz schenkte, sie wurde im Mittelalter zerstört, vom Erzbischofe Berthold wieder erbaut und ist nun im Besitze der Erben des Consistorialrathes Horstig.

Kleinheubach (Heidenbach), Markt mit 322 Familien, 1605 Einwohnern, 451 Häusern, einem schönen fürstl. löwensteinischen Schlosse mit einer Kapelle, großem Parke, einer Curatie, 5 Jahrmärkten, Obst- und Weinbau, Gemeindewald, Holzhandel, einem Sandsteinbruche. Der Ort mag seinen Namen von den Römern (Heiden), von deren Anwesenheit vielfältige Spuren in der Gegend sichtbar sind, haben, er gehörte vor dem 13. Jahrhunderte dem deutschen Orden, ging im 15. Jahrhunderte an Churmainz über und kam 1816 an Bayern, nachdem er denselben Gang wie Miltenberg vom Jahre 1806 an durchgemacht hatte.

Trennfurt *) (Tribinfurth, Tribinford), Dorf am Maine mit 175 Familien, 949 Einwohnern, 148 Häusern, 2 Mühlen, 2 Jahrmärkten, einem Sandsteinbruche, Wein-, Obst- und Hanfbau, Spuren der Pfahlhecke. Dieser Ort ist wahrscheinlich das vadum Hadriani, an dem Kaiser Hadrian über den Main ging, die Germanen zurücktrieb und zum Schutze gegen sie die Teufelsmauer errichtete. 1300 versprechen Gerlach und sein Sohn Eberhard, Herrn v. Breuberg, dem Rektor der Kirche zu Werde, Rudolf, zugleich mit seinem Zehent in Tribenfurt auch jährlich die von Conrad v. Falkenstein erkauften Einkünfte in Bylstein zu sammeln.

Wörth **), Stadt am Maine mit 433 Familien, 1494 Einwohnern und 345 Häusern, einer Pfarrkirche, 2 Kapellen, einem Schlosse, Schiffbau, einem Steinbruche, 4 Jahrmärkten, Mühlen. Der Ort war schon im 13. Jahrhunderte im Besitze der Herren v. Breuberg. 1318 erlaubt der Erzbischof von Mainz dem Arrosius v. Breuberg seiner Frau ihr Witthum auf Werthe zu verschreiben. Durch Heirath dreier breubergischer Töchter erhielten die Grafen v. Wertheim, v. Eppstein und v. Trimberg Theil am Orte. Später wurde er an die v. Hohenecк verpfändet, 1720 von Churmainz eingelöst, das hier einen Oberamtssitz hatte. Im Jahre 1803 kam der Ort als Entschädigung an den Fürsten v. Löwenstein-Wertheim-Rosenberg.

*) Geöffn. Arch. II. 5. S. 17. — Steiner, Gesch. d. Maingb. 204. — Reg. bav. IV. 725. — Steiner, Bachgau. III. Urk. 4 — Cod. lauresh. III. 3401. S. 105. — Hänle, Handb. 155.

**) Reg. bav. IV. 725. — Hohn, Unterfrk. S. 250. — Hänle, Handb. S. 156. — Braunfels, Mainufer. S. 322.

Digitized by Google

Bürgstadt*), Markt am Maine mit 309 Familien, 1520 Einwohnern, 281 Häusern, Wein-, Getreide- und Obstbau, einem Jahr- und 6 Viehmärkten, Spuren der Pfahlhecke und römischer Vorwerke, dann den Ruinen der Centgrafenkirche auf einem Felsen im Walde, der man ein 1000jähriges Alter beilegt. Hier war im Mittelalter eine Mallstätte, an welcher viele benachbarte Orte ihr Recht zu empfangen hatten. Im Jahre 1261 wurde auf dem Felde bei Bürgstadt ein Austrägalgericht wegen der Burg Eschau gehalten.

Laudenbach, Dorf am Maine und dem Laudenbache mit 116 Familien, 573 Einwohnern, 73 Häusern, einem freiherrl. v. Fechenbachischen Schlosse mit Garten, 2 Mühlen, Obstbau, Holzhandel. Ein Zweig der v. Fechenbachischen Familie schreibt sich von dem Orte.

Zum Landgerichtsbezirke gehören noch die Gemeinden:

Breitendiel mit 94 F. 408 S. — Eichenbühl mit 244 F. 984 S. — Heppdiel mit 39 F. 199 S. — Mainbullau mit 29 F. 138 S. — Neukirchen mit 91 F. 438 S. — Richelbach mit 102 F. 457 S. — Riedern u. Guggenberg mit 77 F. 379 S. — Rüdenau mit 105 F. 459 S. — Schippach mit 58 F. 273 S. — Umpfenbach mit 67 F. 269 S. — Wenschdorf mit 61 F. 259 S. — Windischbuchen mit 28 F. 171 S.

Landgericht Münnerstadt.

Der Flächeninhalt dieses Landgerichts beträgt $4_{,808}$ □Meilen, es zählt 2936 Familien, 13,546 Einwohner, 7051 Gebäude und 27 Gemeinden, gränzt gegen Norden an die Landgerichte Bischofsheim und Neustadt, im Osten an die Landgerichte Königshofen und Hofheim, gegen Süden an das Landgericht Schweinfurt, gegen Westen an die Landgerichte Kissingen und Euerdorf, und wird durch die Saale, Premich, Lauer, den Maßbach ꝛc. bewässert. Von vielen Hügeln durchschnitten ist der Landstrich nicht gleich im Ertrage, er bietet viel Holz, Getreide aller Art, Flachs, Hanf, Reps, Obst, Hopfen, etwas Wein, Kalk- und Sandsteine. Erwerb aus diesen, Handel mit Saamen, Bierbrauereien, Ziegeleien, Feldbau und Viehzucht ꝛc. sind die Hauptnahrungsquellen der Bewohner.

Merkwürdige Orte:

Münnerstadt**) (Munirichestat, Munirihsteton, Munirichesteti), Stadt am linken Ufer der Lauer mit Mauern und Thürmen, 325 Fami-

*) Würdtwein, dioec. mog. I. 660. — Steiner, Maingebiet. S. 258. — Cod. script. dipl. Bodmann III. — Guden v., 682.

**) Reininger R., Münnerstadt und seine Umgebungen. 1852. — Arch. d. hist. Ver. II. 1. S. 202. III. 3. S. 132. V. 2. S. 38. 43. VI. 1. S. 126. VI. 2.

Digitized by Google

lien, 1782 Einwohnern, 270 Häusern, 3 Kirchen und 2 Kapellen, einem 1279 gestifteten Augustinerkloster, von welchem die Stadtpfarrei pastorirt wird, einem Gymnasium und einer lateinischen Schule, einem Rathhause, einem Spitale, einem Schwesternhause für arme Dienstmägde, 11 Jahrmärkten, 5 Mühlen, einer Ziegelei, Wein-, Feld-, Hopfen- und Wiesbau, ist der Sitz des Landgerichtes und eines Rentamtes.

Schon 771 erscheint Münnerstadt, als Egi und sein Eheweib ihre Besitzungen, 803 Purghart und seine Gattin ihre Güter auf der Markung, 808 Arthraban sein Eigenthum, 811 Irminperaht einen Acker, 813 Sigiram seine Güter zu Münnerstadt dem Kloster Fulda übergeben, 960 waren die Grafen v. Henneberg schon im Besitze. Im 12. Jahrhunderte besaßen es die Grafen v. Henneberg mit dem Zoll und Blutbanne reichslehenbar. Bei der Theilung im Jahre 1245 erhielten Graf Hermann I. die eine, 1274 das gräfl. Haus Henneberg-Aschach die andere Hälfte. Erstere Hälfte kam 1290 an das Haus Brandenburg, durch Kauf 1313 an Graf Berthold v. Henneberg, durch Heirath einer hennebergischen Tochter an den Grafen Eberhard v. Württemberg, der sie 1354 an Würzburg verkaufte, den hennebergisch-aschacher Theil erhielt das Hochstift 1551 von den Grafen v. Mannsfeld und den Grafen v. Stollberg beziehungsweise der Landcommenthur der Balley Franken 1585. Der deutsche Orden hatte eine Landcomthurei und ein deutsches Haus dahier.

Hier ist der als Rektor zu Zerbst verstorbene Gelehrte Wolfg. Amling 1542 geboren († am 18. Mai 1606); hier wirkte und starb der um Jugendbildung hochverdiente P. Possidius Zitter.

Maßbach*), Markt am Einflusse der Maß in die Lauer mit 271 Familien, 1248 Einwohnern, 216 Häusern, 6 Jahrmärkten, Bierbrauerei, Branntweinbrennerei, Kalkbrennerei, Viehzucht, Schäferei, Gemeindewald, 8 Mühlen. Auch dieses Ortes geschieht schon sehr früh Erwähnung, als 792 Altfrid und seine Frau ihre Güter in der Markung von Mades-

S. 69. 71. 74. 76. 78. 79. 80. VII. 1. S. 90. VII. 2. S. 18[illegible] — Würzb. wöchentl. Anz. 1797. N. 54. 55. S. 405. — Fränk. Merk. 1798. St. 50. — Andres, Chron. 1808. S. 779. — Gutenäcker, Gesch. d. Gymnas. 1835. — Johannes, Material. — Schöppner, Sagenb. II. 273 ff. — Schultes, hist. Schrift. S. 138. 292. 140. 295. 296. 179. 180. 198. 187. hiezu Stumpf, Prüfung. S. 7. 16. — Eckhart, comm. I. 616. II. 121. 122. 867. — Reg. bav. III. 433. IV. 301. 333. 349. 383. 397 u. f. f. — Stumpf, Nachrichten v. Gelehrten. S. 125.

*) Arch. d. hist. Ver. V. 2. S. 40. VI. 2. S. 67. — Reg. bav. I. 177. 377. IV. 369. 505. V. 245. — Gropp, Chron. I. 101. 332. — Schannat, trad. p. 185.

Digitized by Google

bach und 842, als Ricolf sein Eigenthum in Machasbach dem Kloster Fulda übergeben. Der Ort soll ehedem viel größer gewesen sein. Er gehörte einer 1637 ausgestorbenen Familie gleichen Namens und kam als eröffnetes Lehen an das Haus Henneberg, dann durch den Churfürsten von Sachsen an den k. k. General-Feldmarschall Grafen M. v. Hatzfeld, von seiner Familie durch Kauf an die v. Rosenbach.

Steinach*), Markt an der Saale mit 164 Familien, 716 Einwohnern, 128 Häusern, einem Schlosse, mehreren Mühlen, ist der Sitz eines Pfarramtes. Im Jahre 838 schenkten Aladram, 863 Unvvan und Billunc ihr Eigenthum in Steinaha dem Kloster Fulda. 950 gab ihn Graf Adelhard tauschweise an Fulda, 1150 Graf Poppo v. Henneberg als Eigenthum dem Stifte Würzburg, die Familie behielt denselben aber lehenweise, bis er mit den übrigen Gütern durch den Grafen Eberhard von Württemberg 1354 an Würzburg kam.

Strahlungen**) (Strolungen), Pfarrdorf mit 148 Familien, 660 Einwohnern, 116 Häusern, Tannensaamen- und Wachholderbeerhandel, Gemeindewald, Feld- und Weinbau. Im 13. Jahrhunderte kommen Herrn v. Strahlungen vor. 1293 verkauft Johann, des Vogts von Salzburg Sohn und sein Bruder Otto an das Teutsch-Haus zu Münnerstadt einen Theil des Zehenten zu Brunnen und eignen dagegen dem Bischofe zu Würzburg 4 Morgen Weinberge in Stralungen zu. Der Ort litt im Jahre 1834 durch Brand. Zur Pfarrei gehört

Bildhausen***) (Bilhildhawsen), ehemalige Cisterzienserabtei mit herrlichen Gebäuden in einer getreide- und holzreichen Gegend. Sie wurde 1156 vom Pfalzgrafen Hermann bei Rhein gestiftet, der auch allda begraben ist. Graf Berthold v. Henneberg schenkte dem Kloster den Zehenten des Hermannsfelder Sees. Zu dem im Kloster gestifteten Spitale gab 1207 der Edle Iring 3 Huben zu Au bei Cadalagshausen. Im Bauernkriege wurde das Kloster verbrannt, im Schwedenkriege geplündert und dem Grafen v. Solms übergeben, im Jahre 1803 säculariſirt, wo dann später die Kirche abgebrochen wurde, indessen die übrigen Gebäude in Privathände übergingen.

*) Reg. bav. I. 43. II. 213. — Schultes, hist. Schrift. 177. 372. — Stumpf hiezu S. 7. — Mon. boic. XXVIII. 1. p. 225. — Arch. d. hist. Ver. V. 2. 51.

**) Reg. bav. IV. 527.

***) Arch. d. hist. Ver. IX. 1. S. 154. 159. — Reg. bav. I. 243. II. 331. 343. IV. 51. 397. 497. 655. — Mon. boic. XXXI. 1. p. 409. 479. 481. — Ussermann, episc. wirc. 349. — Schultes, neue dipl. Beitr. 353. — Dessen hist. Schrift. 367. 373. 374. 377. 378. 379. — Raumer, Gesch. d. Hohenstaufen. II. 46. — Fries, Chron. 512. 517. 545.

Digitized by Google

Zum Landgerichtsbezirke gehören noch die Gemeinden:

Althausen mit 61 F. 289 S. — Brunn mit 43 F. 177 S. — Burghausen mit 47 F. 193 S. — Burglauer mit 161 F. 750 S. — Fridritt mit 86 F. 255 S. — Großwenkheim mit 150 F. 649 S. — Haard mit 89 F. 355 S. — Kleinwenkheim mit 59 F. 252. — Nickersfelden mit 30 F. 117 S. — Nüdlingen mit 251 F. 1231 S. — Poppenlauer mit 316 F. 1335 S. — Rannungen mit 108 F. 572 S. — Reichenbach mit 51 F. 277 S. — Roth mit 46 F. 169 S. — Rothhausen mit 40 F. 231 S. — Röttershausen mit 73 F. 372 S. — Seubrigshausen mit 68 F. 276 S. — Theinfeld mit 31 F. 144 S. — Thundorf mit 83 F. 421 S. — Völkershausen mit 84 F. 315 S. — Welchtungen mit 64 F. 317 S. — Wermerichshausen mit 51 F. 262 S. — Windheim mit 36 F. 183 S.

Landgericht Neustadt a/S.

Dieses Landgericht umfaßt $3_{,167}$ □Meilen, 2719 Familien, 10,440 Einwohner, 5949 Gebäude, 23 Gemeinden, gränzt gegen Norden an die Landgerichte Bischofsheim und Mellrichstadt, im Osten an das letztere und Königshofen, gegen Süden an das Landgericht Münnerstadt, gegen Westen an das Landgericht Bischofsheim und wird durch die Saale, Streu, Lauer, Brend, Elz ꝛc. bewässert. Im Bezirke sind mehrere Salzquellen: so bei Gersfeld, bei Neuhaus, bei Salz. Links der Saale ist der Boden eben, rechts derselben gebirgig; er liefert Getreide, etwas Wein, Flachs, Holz, Futterkräuter. Viehzucht, Feldbau, Leinwand-, Damast-, Strumpf- und Baumwollenweberei, Brauerei, Färberei, Gerberei ꝛc. bilden die Haupterwerbsquellen der Bewohner.

Merkwürdige Orte:

Neustadt *) am Einflusse der Brend in die Saale, Stadt mit Mauern und Thürmen, 708′ über dem Meere gelegen, mit 386 Familien, 1511 Einwohnern, 350 Häusern, einem 1616 gestifteten Spitale, einem Armenhause, einem ehemaligen Carmelitenkloster und Kirche, einer lateinischen Schule, Damastweberei, Bierbrauerei, 7 Jahr- und Viehmärkten, Gerberei, Färberei, mehreren Mühlen, Feld-, Obst- und Weinbau, einer Salzquelle, 2 Steinbrüchen, ist der Sitz des Landgerichtes, Forst-, Rent- und Pfarramtes, Decanats, einer Posterpedition.

Hier stand einst eine königliche Villa, Obersalz genannt, welche nach Karl dem Großen eine Ortschaft wurde. 991 schenkte Otto III. dem Pfalzgrafen Etho v. Lothringen mehrere bedeutende zum Pallaste Salz

*) Fränk. Merk. 1799. Nr. 18. — Arch. d. hist. Ver. V. 2. S. 46. — Fries, Chron. 408. 741. — Gropp, Chron. I. 41. 86. 137. 174. 356. 458. 335. 421. 193. II. 432. 319. 370. 158. — Schultes, hist. Schrift. 166. 169. — Neue Chron. I. 165. 125. 513. 550. 768. II. 497. — Reg. bav. I. 91.

Digitized by Google

gehörige Domainen, darunter Obersalz, 1058 schon als Stadt genannt und mit dem Namen Neustadt belegt, gegenüber dem älteren Castellum, welches auf der von der Saale gebildeten Insel gelegen war.

In der Nähe von Neustadt erheben sich die altehrwürdigen und weitläufigen Ruinen der Salzburg*). Der hl. Bonifaz hielt hier 741 eine Kirchen-Versammlung, wo er mehrere Bischöfe, unter anderen den hl. Burkard und den heil. Wilibald weihte. Im Jahre 790 begab sich Karl der Große von Worms den Main und den Saalfluß hinauf bis an den Salzpallast zu Schiffe; er empfing 793 hier den König der Longobarden, Pipin, und Ludwig, König von Aquitanien. Im Jahre 803 schloß er hier den Frieden mit den Sachsen, im gleichen Jahre den Vergleich mit dem morgenländischen Kaiser Nicephorus, dessen Abgesandte hier waren und ertheilte er dem Patriarchen Fortunatus von Grodo ein Immunitätsprivilegium für seine Kirche; auch unter seinen Nachfolgern hielten sich manche hier auf, so Kaiser Ludwig der Fromme 840, König Arnulph 895 u. s. f., bis sie sich gewöhnten, feste Residenzen anzunehmen. Im Jahre 1000 übergab daher Kaiser Otto III. (castellum et curtem Salze) Schloß und Hof Salze an Würzburg, welches die Burg nun mit Burgmännern besetzte, unter denen im 13. Jahrhunderte die v. Flieger, später die Voite v. Salzburg, v. Brende, Steinau, Marschalk v. Waldbach, v. Thüngen genannt werden. Im Jahre 1797 ging der Burgsitz an die Familie v. Lochner, später an die v. Mann über, auch die v. Borie hatte 2 Theile im Besitze. Am 12. Juli 1841 wurde daselbst in großartiger Weise die 11. Säcularfeier der Weihe der ersten fränkischen Bischöfe begangen.

Unsleben, Pfarrdorf an der Streu und Els mit 227 Familien, 869 Einwohnern, 183 Häusern, einem v. Habermannischen Schlosse, Bier-

*) Müller, der heil. Bonifaz auf der Salzburg. 1841. — Gropp, würzb. Chron. II. 406. — Arch. d. hist. Ver. I. 3. S. 146. II. 1. S. 190. 192. III. 1. S. 142. VII. 2. S. 135. — Volt v. Salzburg, die uralte Kaiserburg Salzb. — Salisburg, die 11. Säkularfeier der Weihe der ersten Bischöfe. — Müller, Programm für das Salzburgfest. — Mone, Anzeiger. VI. 98.

Digitized by Google

brauerei, Strumpffabrik, Mühlen. Im Jahre 1327 erhielt das Stift Würzburg durch Seyfried v. Stein und seine Hausfrau ein Allod daselbst durch Kauf. Vor 200 Jahren war das adelige Schloß daselbst im Besitze des Frhrn. Hans v. Truchseß, der die Pfarrei allda stiftete und seinen Zehentantheil daselbst um 1500 Stämme Holz, jeden zu 1 fl. an das Kloster Bildhausen verkaufte. Das Bildhauser Kloster besaß den Zehent und Nachzehent hier.

Brendlorenzen*) (Brend), Pfarrdorf mit 214 Familien, 792 Einwohnern, 178 Häusern, einer alten Pfarrkirche, einer Kapelle, mehreren Mühlen, Obst- und Feldbau. Die St. Martinskirche zu Brend ist unter jenen 25 Pfarreien, welche König Karlmann 770 dem Bisthume Würzburg schenkte. Im Jahre 974 wurde die Kirche daselbst mit jener in Salz von König Otto II. dem Collegiatstifte in Aschaffenburg übergeben, welches sie nach einem langen Streite endlich gegen jene in Burghausen an's Kloster Bildhausen 1324 vertauschte; dieses gerieth mit dem Kloster zu Neustadt des Patronats wegen aber in neue Streitigkeiten, die 1385 durch Albert II., Bischof zu Würzburg, geschlichtet wurden. 1435 empfing Hermann v. Ebersberg eine Hofstat allda mit Behausung und Zugehörung vom Hochstifte Würzburg. Vom Orte nannten sich Adelige, die vom 12. bis 14. Jahrhunderte urkundlich erwähnt werden.

Hollstadt**), Pfarrdorf mit 210 Familien, 758 Einwohnern, 173 Häusern, einer 1600 erbauten Kirche, Feld-, Wein- und Wiesbau, 2 Mühlen. Nach der Stiftung des Klosters Bildhausen wurden ihm seine Besitzungen, darunter der ganze Ort Holestat mit seinen Zugehörungen, durch Kaiser Friedrich I. 1157 bestättigt. Auch Johann und Otto Voit v. Salzburg gaben 1292 und 1295 ihre eigenen Leute und 2 Huben daselbst an das Kloster Bildhausen, gleichfalls 1339 Fritz Forstmeister und seine Ehefrau ihre Gült von einem Hofe daselbst. Geburtsort des durch seine Stiftung für Handwerk lernende Knaben in dankbarem Andenken stehenden geistl. Rathes Dr. Braun zu Würzburg.

Zum Landgerichtsbezirk Neustadt gehören noch die Gemeinden:

Dürrenhof mit 20 F. 92 S. — Eichenhausen mit 61 F. 253 S. — Herrschfeld mit 90 F. 337 S. — Heustreu mit 234 F. 855 S. — Hohenroth mit 132 F. 493 S. — Junkershausen mit 24 F. 129 S. — Lebenhan mit 87 F. 376 S. — Leutershausen mit 71 F. 279 S. — Lörieth mit 54 F.

*) Andres, Chron. 1810. S. 207 — Arch. d. hist. Ver. I. S. 31. VI. 3. S. 181. —Reg. bav. I. 7. 243. 327. IV. 521. V. 271. 351. — Ussermann, episc. wirc. cod. prob. 10. — Mon. boic. XXVIII. 1. p. 16. — Falkenstein, ant. nord. II. 152.

**) Tolneri, cod. dipl. 49. u. 55. — Ussermann, episc. wirc. cod. dipl. 42. N. 43 b. — Mon. boic. XXXI. p. 410.

Digitized by Google

237 S. — Mühlbach mit 31 F. 120 S. — Neuhaus mit 91 F. 341 S. — Niederlauer mit 100 F. 349 S. — Oberebersbach mit 29 F. 115 S. — Rödelmaier mit 152 F. 538 S. — Salz mit 159 F. 584 S. — Unterebersbach mit 60 F. 250 S. — Wargolzhausen mit 93 F. 378 S. — Windhausen mit 73 F. 305 S. — Wollbach mit 121 F. 480 S.

Landgericht Obernburg.

Dieser Landgerichtsbezirk umfaßt $3_{,761}$ □Meilen, zu denen noch das Areal der Gemeinde Hofstetten, welche aus der aufgelösten Gerichtsbehörde Eschau zugetheilt wurde, gerechnet, das Areal der an das Landgericht Klingenberg abgegebenen Gemeinden: Eichelsbach, Hobbach, Hofstetten, Oberhausen, Unterhausen und Rück abgerechnet werden muß, 3726 Familien, 16,121 Einwohner, etwa 4800 Gebäude, 17 Gemeinden, gränzt gegen Norden an das Landgericht Aschaffenburg und das Großherzogthum Hessen, gegen Osten an die Landgerichte Rothenbuch und Klingenberg, gegen Süden an letzteres und das Landgericht Miltenberg, gegen Westen an das Großherzogthum Hessen, und wird durch den Main, die Mömling, Elsava, Welz und Sulzbach bewässert. Eine reiche Ebene begränzen östlich Ausläufer des Spessarts, westlich solche des Odenwaldes. Getreide-, Wein- und Obstbau, Viehzucht, Schifferei, Handel mit Holz ꝛc. bilden die Nahrungsquellen der Bewohner.

Merkwürdige Orte:

Obernburg*), Stadt mit Thürmen und Mauern am Einflusse der Mömmling in den Main, 380′ über dem Meere, mit 210 Familien, 1048 Einwohnern, 314 Häusern, einer Pfarrkirche, 2 Kapellen, einem von dem Pfarrer H. Herold gestifteten Stipendium für einen Studirenden, einem 1851 gegründeten Filialinstitute der armen Schulschwestern, 3 Jahrmärkten, Schifffahrt, Holzhandel, Feld- und Weinbau, Gemeindewald, mehreren Mühlen, ist der Sitz des Landgerichtes, eines Pfarramtes und einer Posterpedition.

Schon zu Zeiten der Römer war auf einer nahen Gebirgsvorhöhe, wo auch noch in den Weingärten Reste einer römischen Mauer gefunden werden, ein Castell und unterhalb desselben wahrscheinlich von den Römern angelegt ein Ort, der durch das Castell geschützt war. Hier lagen Abtheilungen der 4. aquitanischen Reitercohorte und der 22. Legion mit dem

*) Gedfn. Arch. II. 5. S. 19. — Steiner, Alterthümer u. Gesch. d. Bachgaues 1821. — Würdtwein, dioec. mog. I. 532. 533. 535. 620. 621. — Steiner, Gesch. d. Maingebietes. S. 199. — Reg. bav. V. 253. — Braunfels, die Mainufer S. 322.

Digitized by Google

Beinamen pia primigena fidelis. Im Jahre 1183 weist der Pfarrer Heinrich an der Muttergotteskirche zu Aschaffenburg bei einer Stiftung seine Weinberge in Obernburg an. Im 14. Jahrhunderte war das Kapitel des Stifts zu Aschaffenburg im Besitze des Ortes, mit dem sich 1313 der Erzbischof Peter von Mainz wegen Anlegung einer Burg im Orte verglich. Im Jahre 1318 erhielt der Ort Stadtrechte gleich den Städten im Wedreibagau. 1379 wurde die Pfarrei dem Stifte zu Aschaffenburg einverleibt.

Hier ist der Secretär Kaiser Karls V. Johannes Obernburger († 1552) geboren und in der Pfarrkirche begraben.

Großwallstadt, Pfarrdorf am Maine mit 295 Familien, 1215 Einwohnern, 198 Häusern, Gemeindewald, Eisenbergwerken, ausgezeichneten Bausteinen, einer erst 100 Jahre alten Pfarrkirche mit einem sehr schönen Grabdenkmale des Gottfried v. Bertremoville. Hier ist ein Oekonomiegut der Freiherrn v. Tautphöus und die Quelle Ischbach.

Großostheim, Markt mit Magistrat III. Classe, 512 Familien, 2596 Einwohnern, 399 Häusern, 3 Jahrmärkten, starker Rindvieh- und Schaafzucht, einem Eisenbergwerke.

Kleinwallstadt, Markt am Maine, Großwallstadt gegenüber, mit 361 Familien, 1378 Einwohnern, 260 Häusern, einem Schlosse, 3 Jahrmärkten, Wein- und Feldbau, Holzhandel. Der Ort war früher im Churmainzer Besitze als das kleinere Großwallstadt und wurde daher in Urkunden Wallstadt episcopi genannt, wogegen jenes Wallstadt regis hieß, weil es zur königl. Grafschaft Bachgau gehörte.

Elsenfeld*), Pfarrdorf am Einflusse der Elsava in den Main mit 120 Familien, 591 Einwohnern, 99 Häusern, Feld- und Weinbau, Holzhandel, einem Gypsbruche, 3 Mühlen. Das auf der Elsava geflößte Holz wird hier aufgestellt oder auf dem Maine verführt.

Südöstlich von Elsenfeld das aufgelöste adelige Frauenkloster Himmelthal**) (ehedem Wolperg) mit einer von den Jesuiten erbauten schönen Kirche, ausgezeichneten Gemälden und großen Gebäuden. Dasselbe wurde von dem Grafen Ludwig v. Rieneck und seiner Frau Adelheid 1232 errichtet, indem er dem Meister Salomon, Domherrn zu Würzburg, den Ort und die Mühle in Wolperg übergab, um dort ein Cisterzienser-Nonnenkloster zu erbauen. Im Jahre 1308 vermachte ihm Gottfried v. Schlüsselberg 20 Pfd. Heller. Das Kloster verfiel im Laufe der Zeit, kam 1619 an die Jesuiten in Aschaffenburg und nach deren Auflösung 1773 an den Schulfond daselbst.

*) Nach Minist.-Reskr. vom 2. Mai 1853 dem Landgerichte Klingenberg einverleibt.
**) Reg. bav. II. 213. V. 135. — Herrlein, Sagen. 232—242.

Digitized by Google

Mömmlingen, Pfarrdorf an einem Arme der Mömmling mit 306 Familien, 1364 Einwohnern, 199 Häusern, einer Mühle, einer Ziegelei, Wieswachs, Holzhandel.

Pflaumheim, Dorf mit 210 Familien, 1048 Einwohnern, 138 Häusern, einer Mühle, Gemeindewald, einem Sandsteinbruche, Eisenerz. Der Pfarrer Hauck zu Großostheim übergab und vermachte dem Schul- und Armenfonde 730 fl.

Zu diesem Landgerichtsbezirke gehören die Gemeinden:

Dornau mit 34 F. 461 S. — Ebersbach mit 69 F. 267 S. — Eisenbach mit 155 F. 746 S. — Leidersbach mit 203 F. 764 S. — Niedernberg mit 231 F. 971 F. — Roßbach mit 129 F. 534 S. — Soden mit 119 F. 521 S. — Sulzbach mit 214 F. 1062 S. — Volkersbrunn mit 66 F. 270 S. — Wenigumstadt mit 251 F. 867 S.

Landgericht Ochsenfurt.

Der Landgerichtsbezirk Ochsenfurt zählt $2_{/815}$ □Meilen, 2916 Familien, 12,867 Einwohner, 4298 Gebäude, 22 Gemeinden, gränzt im Norden an die Landgerichte Würzburg rechts und links des Maines und Kitzingen, gegen Osten an die Landgerichte Marktbreit und Marktsteft und den Kreis Mittelfranken, gegen Süden an das Landgericht Aub, gegen Westen an das Landgericht Würzburg l/M., und wird durch den Main, den Thierbach und andere kleine Bäche bewässert. Im Gau äußerst fruchtbar, im Mainthale dem Weinbau sehr günstig producirt der Boden Getreide aller Art, guten Wein, Obst, Futterkräuter, Reps, Flachs, Mohn ꝛc. Getreide- und Weinbau, Viehhandel, Handel mit Getreide, Obst, Reps und Flachs, Schifferei ꝛc. bilden die Haupterwerbsquellen.

Merkwürdige Orte:

Ochsenfurt, Stadt mit Mauern und Thürmen am Maine, 521' (am Maine) über dem Meere gelegen, mit 552 Familien, 2211 Einwoh-

Digitized by Google

nern, 456 Häusern, 2 Kirchen, einer Kapelle, einem 1411 gestifteten Spitale, einem ehemaligen (1664 gestifteten, 1828 aufgelösten) Kapuzinerkloster, einem Rath-, einem Kranken- und einem Siechenhause, Bierbrauereien, mehreren Jahr- und Viehmärkten, 4 Mühlen, 2 Ziegeleien, Tuchmanufaktur, Schifferei, Getreide-, Obst- und Weinbau und Handel, Gemeindewald. Auf der Höhe ein Wartthurm von 50′ Höhe; ist der Sitz des Landgerichts, des Rentamtes, eines Decanats und Pfarramtes, einer Salzfaktorie, einer Posterpedition. Hier führt eine steinerne, vom 16.—17. Jahrhunderte gebaute Brücke über den 550′ breiten Main.

Im Jahre 1142 übergibt ein Ministeriale Altwin seine Güter zu Sickershausen ꝛc. und Ochsenfurt*) an das Stift Neumünster. 1165 treten die Ministerialen von Scheckenbach, Sesenheim, Sundernhoven, Wolfgisishusen und Hermerisheim dem Altare St. Kilians ihre Güter und Weinberge zu Wiginheim und Ossenphurt ab. Am 24. April 1295 überließ Bischof Mangold die Stadt dem Domkapitel um 4300 Pfd. Heller. Als im Jahre 1338 Bischofs Otto Feind, Leupold Küchenmeister v. Nordenberg die Stadt bei Nacht anfiel, vertheidigte Erckinger v. Seinsheim das Schloß so tapfer, daß der Feind mit großem Verluste abziehen mußte. Auch im Jahre 1435 wurden die Anhänger des Bischof Johann II. zweimal von den Bürgern der Stadt zurückgetrieben. Das Domkapitel verpfändete 1440 das Städtchen um 8000 fl. an den Deutschorden, dem es Markgraf Albrecht durch einen nächtlichen Ueberfall am 4. Dez. 1440 entreißen wollte, gleichfalls aber blutig abgewiesen wurde. Im Bauernkriege wurden 500 Fuder Wein von den Bauern hier vertilgt. Vom 1. bis zum 13. Nov 1631 wohnte Gustav Adolph hier in einem kleinen Stübchen in dem Hause des Kaufmanns Peter Weigand, im Jahre 1634 wurde die Stadt von dem schwedischen Generale v. Königsmark besetzt.

Interessant war der Ochsenfurter Kauz, ein Trinkgefäß in Form einer Eule von Silber, von 3 Maß Inhalt, welches im 17. Jahrhunderte bei der Weinlese in der Domkapitel'schen Kellerei den vornehmen Gästen mit Wein gefüllt, präsentirt und von diesen geleert wurde; leider ist aber dasselbe abhanden gekommen.

*) Arch. d. hist. Ver. III. 3. S. 195. IV. 3. S. 72. V. 2. S. 174. V. 3. S. 153. IX. 1. S. 159. IX. 2. S. 151. — Bibl. d. lit. Ver. in Stuttgart. I. 44. — Keßler, Beschr. v. Ochsenfurt. 1845. — Häulen, Jahrb. 44. — Fries, Chron. 597. 622. 723. 741—743. 781. 789. 803. 816. 874. — Eckhart, comm. I. 353. ff. — Reg. bav. I. 167. 255. 277. 319. 359. II. 75. 235. III. 47. — Schöppner, Sagen. II. 217. — Gropp, Chron. I. 88. 89. 96. 99. 102. 137. 193. 441. 469. 461. II. 78. 275. 295. 164. 162. 674. 111.

Digitized by Google

Frickenhausen*) (Frigga-huson), Markt mit Mauern und Thoren am Maine mit 230 Familien, 1086 Einwohnern, 218 Häusern, 2 Jahrmärkten, Weinhandel, Sandsteinbrüchen, Obst- und gutem Weinbau, einem 1800 von A. Barb. Hofmann gestifteten Spitale, ist der Sitz eines Pfarramtes. Frichinhusa kam 903 durch Schenkung Kaiser Ludwigs aus den kapitelisch Babenbergischen Gütern an das Hochstift. Hier war ein v. Römerskirchisches Schloß, in welchem Karl Thomas Fürst v. Löwenstein im Jahre 1794 verstarb.

Eibelstadt**) (Ysolvestat, Yffelstat, Eivelstadt), Stadt am Maine mit Mauern und Thürmen, 300 Familien, 1307 Einwohnern, 288 Häusern, einem Rathhause, einer Pfarrkirche mit Wallfahrtskapelle, einer Mühle, 3 Jahrmärkten, vortrefflichem Obst- und Weinbau, Geburtsort des Freskomalers Urlaub († 1780).

Im Jahre 780 übergeben Graf Warinus und seine Ehegattin 30 Huben mit Familien im Gau Gotzfeld und in den Orten Biberbach, Isenheim, Isilingen und Eisolvestat an das Kloster Fulda. 1096 tauscht die Kirche zu Würzburg mit der Kirche zu Kamberg ein Gut zu Insolvestatt gegen ein Gut in Hohenberc. 1157 eignet Berngar der jüngere dem Altar St. Gumberts in Ansbach einen Weinberg in Herbrunnen, einen am Berge Hohenberc und einen in Isolvestat am Berge Bachleiten. 1182 besaß das St. Marienkloster in Bamberg ein Gut dahier. 1434 erhielt der Ort die Rechte einer Stadt und der Befestigung durch Kaiser Sigmund. Schon in sehr früher Zeit war das Domkapitel zu Würzburg und die Probstei desselben im Besitze des Ortes, gleichfalls besaßen die Burggrafen v. Rothenburg im 13. und 14. Jahrhunderte Besitzungen und die vogteiliche Gerichtsbarkeit daselbst, doch der größere Besitz blieb dem Domkapitel bis zum Jahre 1802.

Tückelhausen***) (Dückelhausen), Pfarrdorf am Thierbache mit 36 Familien, 210 Einwohnern, 33 Häusern und einem ehemaligen Karthäuserkloster. Diese Karthause wurde 1138 für Norbertiner und Norbertinerinnen unter einem Dache gegründet, die Nonnen verließen das Klo-

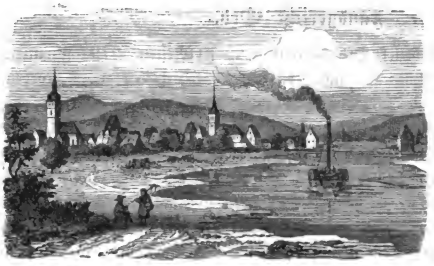
*) Mon. boic. XXXI. 527. XXVIII. 1. p. 129. — Reg. bav. I. 29. 141. 167. 238. 229. 283. II. 33. 75. 153. 183. 271. 377. IV. 15. 101. 743. 751. — Gröffn. Arch. I. 2. S. 170.

**) Arch. d. hist. Ver. V. 1. S. 1. VI. 2. S. 61. — Reg. bav. I. 231. 107. 191. 267. 289. 369. II. 71. 149. — Ussermann, episc. wirc. prob. 42. — Mon. boic. XXIX. 1. p. 444. — Schöppner, Sagenb. I. 232. — Braunfels, die Mainufer. S. 225. — Janssen, Dr., Sagen. S. 24.

***) Andres, Chron. 1810. S. 663. — Arch. d. hist. Ver. I. 2. S. 97. — Ussermann, episc. wirc. 400. 493. cod. prob. 81. — Reg. bav. I. 211. 229. 277. III. 203. IV. 101. V. 112.

Digitized by Google

ſter aber 1144 und zogen nach Weikersheim, bald fanden ſich wieder Nonnen ein, die nun aber die Norbertiner nach Zell vertrieben; 1350 wurden die Nonnen wieder verdrängt und der Karthäuſer-Orden nach Entſchädigung der Norbertiner eingeführt, der auch bis 1803 im Beſitze blieb. Die Gebäude veräußert kamen in die Hände des Großhändlers Gätſchenberger in Würzburg, nun des Generallieutenants Frhr. v. Stapf. Die am Berge gelegene künſtliche Oelmühle, angelegt von dem Großhändler Gätſchenberger, nun im Beſitze des Privatiers C. Metz, hat lebhaften Abſatz.



Sommerhauſen*), Markt am Maine mit 300 Familien, 1213 Einwohnern und 224 Häuſ., einem gräfl. von Rechtern'ſchen Schloſſe, Kunſtweberei, Korbflechterei, Feld-, Obſt- und Weinbau, früherer Sitz eines gräfl. rechternſchen Herrſchaftsgerichtes und Geburtsort des geiſtlichen Liederdichters Joh. Val. Weigel (geb. 1740, † 1806 zu Dietersbach als Pfarrer).

Winterhauſen, dem Markte Sommerhauſen gegenüber, Pfarrdorf mit 250 Familien, 990 Einwohnern, 209 Häuſern.

Beide Ortſchaften mit Lindelbach und Gollhofen waren Beſtandtheile der ehemaligen Reichsherrſchaft Speckfeld**). Nach dem unbeerbten Tode des Grafen Johann v. Hohenlohe-Speckfeld 1411 erhielten die Erbſchenke v. Limpurg die Hälfte dieſer 4 Ortſchaften, zu der ſie 1435 von dem Miterben, dem Grafen Wilhelm v. Caſtell, die andere Hälfte erwarben. Nach dem Abſterben des Grafen Georg Eberhard v. Limpurg im Mannsſtamme 1731 kamen die Lehen an einen Grafen v. Rechtern, der mit einer Tochter deſſelben vermählt war. Nach einer Theilung in den 1770ger Jahren und einem Erbanfalle iſt nun das gräfl. Haus Rechtern im alleinigen Beſitze.

*) Arch. d. hiſt. Ver. V. 1. S. 68. — Reg. bav. I. 189. 283. 327. II. 75. IV. 463. 655. V. 135. 172. 182. 245. — Georgii, uffenh. Nebenſtunden. I. 904. II. 300. 322. 333.

**) Preſcher, Geſch. d. Reichsgrafſchaft Limpurg. 1790. — Preſcher, Nachrichten über die Geſchichte des Hauſes Limpurg. 1775. — Verſuch eines Geſchlechtsregiſters der jetzigen Grafen v. Rechtern. 1813.

Digitized by Google

Zum Landgerichtsbezirke gehören noch die Gemeinden:

Acholzhauſen mit 64 F. 369 S. — Darſtadt mit 44 F. 231 S. — Eichelſee mit 41 F. 176 S. — Eßfeld mit 118 F. 519 S. — Fuchsſtadt mit 80 F. 438 S. — Geroldshauſen mit 60 F. 300 S. — Giebelſtadt mit 169 F. 715 S. — Goßmannsdorf mit 150 F. 672 S. — Herchsheim mit 41 F. 219 S. — Hochſtadt mit 74 F. 222 S. — Hopferſtadt mit 137 F. 644 S. — Ingolſtadt mit 48 F. 229 S. — Kleinochſenfurt mit 60 F. 292 S. — Lindelbach mit 51 F. 243 S. — Sulzdorf mit 86 F. 378 S. — Zeubelrieth mit 52 F. 203 S.

Landgericht Orb.

Der Landgerichtsbezirk Orb begreift 4_{813} □ Meilen, 2797 Familien, 11,786 Einwohner, 2995 Gebäude, 15 Gemeinden, gränzt gegen Norden, Weſten und Süden an das Churfürſtenthum Heſſen, gegen Oſten an die Landgerichte Brückenau und Gemünden, und wird durch die Kinzig, Bieber, Joß, Kaſſel, Orb, Haſſel und Sinn bewäſſert. Der Speſſart ſtreckt ſeine waldbedeckten Höhen, von denen das Orber Reiſig mit 1702′ Höhe, der Wollberg, Beilſtein ꝛc. zu nennen ſind, weit in den Bezirk, deßhalb iſt er auch wegen des rauhen Klimas dem Feldbau ungünſtig. In den beſſeren Markungen der Thäler wird Getreide, Hanf, Reps, Mohn, Flachs, doch nicht ganz zum Bedarf gebaut. An Mineralien finden ſich 6 Salzquellen, 1 Sauerbrunnen, Thon, Erz, Braunſtein, Wacke- und Sandſteine. Das Bergrevier Orb lieferte $18^{49}/_{50}$ aus 3 gewerkſchaftl. Gruben 9405 Zentner Eiſenerz, aus 2 gewerkſchaftl. Gruben 1800 Ztr. Thon und Lehm, aus 2 gewerkſchaftl. Gruben 8500 Ztr. Schwerſpath, aus einem gewerkſchaftl. Werk mit Hochofen 5735 Ztr. Eiſen, 7476 Ztr. Gußwaaren, 28,792 Ztr. Stab- und gewalztes Eiſen. Feldbau, Viehzucht, Waldarbeiten, Salzbereitung, Salzfuhren, Handel mit Holz, Papier ꝛc. ernähren dürftig die genügſame Bevölkerung.

Merkwürdige Orte:

Orb*) (Orbaha, Urb), Stadt an der Orb und Haſſel mit Mauern und Thürmen, mit 1027 Familien, 3940 Einwohnern, 744 Häuſern, einem Spitale mit Krankenpflege der barmherzigen Schweſtern, 3 Bierbrauereien, 3 Jahr-, 5 Viehmärkten, vielen Mühlen, einer Papierwaarenfabrik, vielen wohlthätigen Anſtalten zur Linderung der häufig vorkommenden Noth, einer Saline, einem von dem Apotheker Koch errichteten Soolbade; iſt der

*) Wolf, Dr., das Landgericht Orb und ſeine Saline. 1824. — Wolf, bayer. Nat. Zeitg. 1836. S. 73. — Würdtwein, dioec. mog. III. 162. — Schöppner, Sagen. I. 301. — Herrlein, Sagen. 88—97. — Behlen u. Merkel, Geſch. v. Aſchaffenb. S. 137.

Digitized by Google

Sitz des Landgerichtes, Rent-, Forst- und Pfarramtes, eines Decanats, eines Hauptsalz- und Bergamtes. Die durch den 1823 in Wertheim verstorbenen Vikariatsassessor J. B. Quarzen gemachte wohlthätige Stiftung und die aus der Staatskassa und Privatmitteln der Einwohner der Stadt und aus dem übrigen Bayern gewordenen reichlichen Unterstützungen linderten die im Jahre 1836, 1851 und 1852 bestandene Noth der Bewohner. Die Saline Orb lieferte im Jahre $18^{19}/_{50}$ mit 8 Pfannen 40,500 Ztr. Kochsalz, 7227½ Ztr. Viehsalz im Geldwerthe am Ursprungsorte zu 228,825 fl.

Der Ort kam 1064 durch Schenkung Kaiser Heinrichs IV. an das Erzstift Mainz. In demselben und der am höchsten Punkte der Stadt gelegenen Burg hausten einst die Ritter v. Fischborn, deren Güter 1554 an Friedrich v. Buchenau, von diesem 1705 an Wolf v. Boineburg durch Kauf, dann 1708 ebenso an Martin L. v. Schleifroß, weiter auf Franz L. v. Forstmeister übergingen, ferner die Ritter v. Milchling, deren Güter 1584 an die v. Fechenbach, 1651 durch Kauf an Churmainz gediehen, endlich die Familie Kottwitz v. Aulenbach, deren Besitz nach ihrem Absterben als eröffnetes Lehen an Churmainz heimfiel; dann die v. Lauzen, aus deren Sitz außer der Stadt an der Hassel ein Wohnhaus mit einer Mühle wurde. Die Stadt litt 1852 sehr durch Brand. Viele Sagen sind im Munde des Volkes von Orb und der Umgegend.

Burgjoß *), Dorf an der Joß mit 81 Familien, 386 Einwohnern, 63 Häuser, einem Schlößchen, bewohnt von dem Revierförster, einem großen Oekonomiegute, Gärten und Schäfereirecht und der politisch zugetheilten Glashütte Emmerichsthal. Das Schlößchen wurde von den Freiherrn v. Hutten erbaut, kam im Laufe der Zeit an das Churthum Mainz, wurde Jagdschloß und dann Sitz der churmainzischen Justiz- und Cameralbeamten. Die Sage erzählt viel Schönes von einer Tochter des Burgherrn zu Jazza, Demuth.

Aura, Dorf im Sinngrunde mit 137 Familien, 563 Einwohnern, 74 Häusern, einem Schlosse, einer Simultankirche, einem großen Oekonomiegute, Feldbau; war einst der Sitz eines fürstl. würzburgischen Amtes und hatte mit Gemünden einen Oberamtmann gemeinschaftlich, hier wohnte ein Forstmeister und ein ganerbschaftlicher Centgraf.

Wirtheim, Pfarrdorf an der Bieber mit 218 Familien, 855 Einwohnern, 136 Häusern. Dieses, Kassel und Höchst, obgleich örtlich getrennt, trugen doch früher Rechte und Lasten gemeinschaftlich, sie gehörten zu den Krongütern der deutschen Könige, und wurden 974 von denselben

*) Behlen u. Merkel, Gesch. v. Aschaffenb. S. 136. — Herrlein, Sagen des Spessart. S. 110.

Digitized by Google

getrennt, kamen durch Otto II. mit allen Zugehörungen an das Collegiatstift zu Aschaffenburg und 1588 an den Churstaat Mainz.

Obersinn, Pfarrdorf an der Sinn mit 169 Familien, 763 Einwohnern, 85 Häusern, 2 Mühlen, 7 Jahrmärkten, Holzhandel.

Mittelsinn, Pfarrdorf an der Sinn mit 120 Familien, 590 Einwohnern, 73 Häusern, 2 Mühlen, einem Schlosse, Holzhandel.

Beide vorhergehenden Orte waren früher ganerbschaftlich unter Hessen Kassel, Stift Würzburg (früher Thüngen) und Juliusspital zu Würzburg, und sind heute zu Tage noch Condominatsorte mit Churhessen.

Lettgenbrunn*), Dorf in der Nähe der Joßquelle mit 41 Familien, 281 Einwohnern, 81 Häusern. Zwischen ihm und Villbach, einem größeren Dorfe und einst Sitz eines Schöffengerichtes, im 30jährigen Kriege 1634 zerstört, — 1665 in Schutt gelegen, liegt eine steile Berghöhe, der Beilstein, früher mit einer Burg besetzt, die in der Mitte des 14. Jahrhunderts im Besitze des Churstaates Mainz, an Dietz v. Tungede, Friedrich Forstmeister u. A. verpfändet war. Im Bergschlosse sollen der Sage nach viele Reichthümer noch vergraben liegen.

Ausser den genannten gehören noch zum Landgerichtsbezirke die Gemeinden: Alsberg mit 42 F. 249 S. — Aufenau mit 152 F. 657 S. — Höchst mit 125 F. 437 S. — Kassel mit 285 F. 1022 S. — Mörues mit 130 F. 643 S. — Neudorf mit 70 F. 327 S. — Oberndorf mit 114 F. 631 S. — Pfaffenhausen mit 86 F. 442 S.

Landgericht Rothenbuch.

Dieses Landgericht umfaßt $6_{/511}$ □Meilen, 2738 Familien, 12,774 Einwohner, 3701 Gebäude, 18 Gemeinden, gränzt gegen Norden an das Landgericht Lohr, gegen Osten an das Landgericht Rothenfels, gegen Süden an die Landgerichte Stadtprozelten und Klingenberg, gegen Westen an die Landgerichte Aschaffenburg und Alzenau, und wird durch die Hafenlohr, Elsava, Aschaff und den Lohrer Floßbach bewässert. Der Bezirk ist ganz gebirgig und rauh, sein Holzbestand an Eichen und Buchen ausgezeichnet, Feldbau gering. Viehzucht hinlänglich, viel Wild. Waldarbeiten, Flachs- und Hanfbau, Holzhandel, Arbeiten in Eisenwerken, Glashütten ꝛc. bilden die Haupterwerbszweige.

Merkwürdige Orte:

Rothenbuch**), Pfarrdorf an einem forellenreichen, in die Hafen-

*) Behlen u. Merkel, Gesch. v. Aschaffenb. S. 135. — Herrlein, Sagen. S. 106.

**) Behlen u. Merkel, Gesch. v. Aschaffenb. S. 147. — Hohn, Unterfr. 88.

Digitized by Google

lohr abfließenden Bache mit 245 Familien, 1123 Einwohnern, 161 Häusern, einem Schlosse, einem Weiher, einer Mühle, ist der Sitz des Landgerichtes, eines Pfarramtes, einer Posterpedition.

Der Ort Rothenbuch entstand um das von dem Churfürsten von Mainz Damian Hatard 1678 im Spessart zur Jagdlust erbaute Jagdschloß, um das sich die Taglöhner und Jagdbediensteten ansiedelten. Die Schloßkapelle wurde zur Pfarrkirche erhoben, die unbrauchbare Orgel 1824 neu hergestellt. Im Jahre 1340 gab Bischof Otto von Würzburg der Marienkapelle zu Rothenbuch einen tauglichen Priester und wies zu seinem Unterhalte den Zehent und andere Einkünfte an.

In der Nähe der Eisenhammer Lichtenau, von dem industriösen Eisenfabrikanten v. Rexroth aus dem bis 1790 bestandenen churmainzischen Hofgestüte Lichtenau zu seiner jetzigen Bestimmung verwendet.

Weibersbrunn, Pfarrdorf in einem mit hohen Bergen umgebenen Thale mit 193 Familien, 921 Einwohnern, 129 Häusern, einer fürstl. Löwensteinischen Glashütte, in welcher Scheibenglas fabrizirt wird. Politisch zugetheilt Rohrbrunn, Hof, 2 Wirthshäuser, eine Revierförsterwohnung. In der Nähe der Echterspfahl, Sitz eines exponirten Forstgehülfen.

Mespelbrunn *), 1419 erbautes Schloß und Weiler, von einem See umgeben, über den eine Zugbrücke führt. Hier wurde Julius Echter von Mespelbrunn **), Bischof von Würzburg und Herzog zu Franken, ein durch seinen guten Haushalt und durch seine Stiftungen um Franken hochverdienter Fürst, am 18. März 1544 geboren. Seine Familie, die aus Tyrol stammte, erwarb im 14. Jahrhunderte Grundbesitz im Spessart, 1404 erhielt Haman von Echter, Vicedom zu Aschaffenburg, von Churmainz die Wüstung und Hofstat Mespelbrunn als eigen. Die Familie erlosch 1665 im Mannsstamme, die Güter gingen an die Echtersche Erbin, Maria Ottilia, Gemahlin des Ludwig Frhrn. v. Ingelheim († 1659) über, das Schloß wurde 1742 vergrößert und später restaurirt und ist noch im Besitze der Grafen v. Ingelheim.

Nicht zu entfernt ist der Rexroth'sche Eisenhammer Höllhammer***) veranlaßt um 1700 durch einen Grafen v. Ingelheim, erbaut und betrieben zuerst von einem gewissen Trieb, dann von Buderus, Bildstein, Schmitt, Röth, endlich durch den jetzigen Besitzer v. Rexroth, unter dem das Hammerwerk eines weitreichenden Rufes sich erfreut.

*) Behlen u. Merkel, l. c. S. 155. — Herrlein, Sagen. S. 173—179. —
**) Buchinger, Dr., Julius Echter v. Mespelbrunn. — Söltl, Dr., die Mittelsbacher. S. 294. — Neue Chron. II. 166.
***) Arch. d. hist. Ver. I. 3. S. 139. — Behlen u. Merkel, Gesch. v. Aschaffenb. S. 158.

Digitized by Google

Laufach, Pfarrdorf mit 252 Familien, 1171 Einwohnern, 115 Häusern, 4 Erbbestandhöfen, einem Eisenhammer und Eisenschmelze von A. Müller, früher Gebrüder Gemeiner.

Hessenthal*), Kirchdorf mit 96 Familien, 438 Einwohnern, 59 Häusern, einer Posterpedition, einer von der Familie Echter gestifteten Kirche (Wallfahrt), einer Schule, einer Mühle, einem Eisenhammer. Die Wallfahrtskapelle, die an einem Pfeiler die Jahreszahl 1272 trägt, erhielt viele Abläße von Bischöfen und Kardinälen, namentlich 1293 und 1294.

Zum Landgerichtsbezirk gehören noch die Gemeinden:

Bischbrunn mit 134 F. 627 S. — Habichsthal mit 135 F. 680 S. — Hain mit 130 F. 550 S. — Heigenbrücken mit 170 F. 825 S. — Heimbuchenthal mit 148 F. 767 S. — Heinrichsthal mit 135 F. 680 S. — Jakobsthal mit 54 F. 277 S. — Krausenbach mit 119 F. 487 S — Krommenthal mit 47 F. 200 S. — Neudorf mit 141 F. 639 S. — Neuhütten mit 209 F. 914 S. — Waldaschaff mit 320 F. 1530 S. — Wiesthal mit 160 F. 653 S. — Wintersbach mit 136 F. 718 S.

Landgericht Rothenfels.

Dieser Bezirk, früher fürstl. löwensteinisches Herrschaftsgericht, durch Minist.-Reser. vom 13. März 1852 zum Landgerichte erhoben, umfaßt 3,$_{725}$ □Meilen mit Abzug des Areals der an das Landgericht Stadtprozelten abgegebenen Gemeinden Esselbach und Oberndorf und mit Zurechnung der Gemeinden Ursprungen und Billingshausen, 2616 Familien, 11,765 Einwohner, etwa 4400 Gebäude, 19 Gemeinden, gränzt gegen Norden an das Landgericht Lohr, gegen Osten an die Landgerichte Karlstadt und Würzburg l/M., gegen Süden an die Landgerichte Stadtprozelten und Marktheidenfeld, gegen Westen an das Landgericht Rothenbuch, und wird durch den Main, die Hafenlohr ꝛc. bewässert. Getreide-, Wein-, Flachs-, Reps- und Obstbau, Viehzucht, Büttnerei, Holz- und Faßhandel, Schifferei sind die hauptsächlichsten Nahrungsquellen der Einwohner.

Merkwürdige Orte:

Rothenfels**), Markt am Maine, 431′ über dem Meere, mit 186 Familien, 815 Einwohnern, 152 Häusern, einem reichen, vom Fürstbischofe Julius 1601 gestifteten Distriktsspitale, 6 Jahrmärkten, einer Zie-

*) Herrlein, Sagen des Spessart. S. 163—169. — Schöppner, Sagen. II. 302.

**) Stumpf, Darstellung des bayer. Wiederlosungsrechtes des würzb. Amtes Rothenfels ꝛc. 1804. — Gropp, Chron. I. 72. 101. 138. 160. 356. 102. 170. — Gropp, script. 827. 272. 279. 278. — Fries, Chron. 510. — Schöppner, Sagenb. I. 275. — Herrlein, Sagen. S. 133. — Neue Chron. I. 228. 473. — Hänle, Handb. S. 133.

Digitized by Google

gelei, großem Gemeindewald, Holzhandel, vorzüglichen rothen Sandsteinbrüchen, ist der Sitz des Landgerichts, eines Decanats und Pfarramtes. Oberhalb des Marktes befindet sich das Schloß Rothenfels, in welchem nun der Landgerichtssitz.

Der Markt verdankt seinen Ursprung dem Vogt des Klosters Neustadt, Marquard v. Grumbach, der hier 1148 mit Bewilligung des Abtes eine Behausung anlegte, um mit seinem Gesinde dem Kloster näher sein zu können, da sein Sitz zu Grumbach zu weit entfernt war. Statt einer Behausung baute er aber eine Burg mit Wall und Graben. Der Abt, hierüber bestürzt, verklagte ihn beim Bischofe in Würzburg und die Sache wurde dahin entschieden, daß nach seinem und seines Sohnes Tode die Burg an das Kloster fallen solle. 1342 kam sie kaufsweise an das Hochstift, das nun mehrere Adelige, namentlich die Grafen v. Rieneck damit belehnte, nach deren Absterben 1559 sie wieder dem Hochstifte zufiel. Im Bauernkriege 1525 wurde sie zerstört, 1631 von den Schweden eingenommen. 1802 wurde das Schloß mit dem Gerichtsbezirke als Entschädigung dem Fürsten v. Löwenstein-Wertheim zugetheilt, kam 1806 mit dem Theile rechts des Mains unter Souverainität des Großherzogthums Frankfurt, der linke Theil unter Baden, 1813 der rechte Theil wieder an Bayern, 1819 das Amt Steinfeld gleichfalls. Der Fürst Karl v. Löwenstein-Wertheim-Rosenberg restaurirte 1837 das Schloß.

Neustadt*), Pfarrdorf am Maine mit 198 Familien, 766 Einwohnern, 141 Häusern, mehreren Mühlen, einer Ziegelei. Auf der Anhöhe,

*) Reg. bav. I. 225. II. 61. 133. III. 19. 179. 187. IV. 723. V. 73. 181. — Mon. boic. XXVIII. 1. p. 256. 275. XXXI. 1. p. 11. 14. 26. 40. 19. 268. 255. XXIX. 1. p. 16. 345. — Biehbeck, fränk. Geschichtsfr. S. 19. — Auserlesene Staatsakta. III. 333. — Degg, Chorog. 726. — Arch. d. hist. Ver. I. 2. S. 51. IX. 3. S. 110. VI. 2. S. 62. 63. 68. VI. 3. S. 174. 177. — Diplom. Nachricht vom Ursprung des Klosters 1767. — Höfling, Herstellung der Klosterkirche zu N. 1837. — Chron. Gottw. II. 841. — Ussermann, ep. 325. 12. 14. — Schannat, buch. vet. 225. 433. — Fries, Chron. 443. 411. — Behlen u. Merkel, l. c. S. 145.

Digitized by Google

auf welcher jetzt die mit 2 Thürmen geschmückte Pfarrkirche steht, hatte einst König Pipin ein Jagdhaus Rorenlacha. Der heil. Burkard, der mit seinen Gehilfen im Spessart auf einem Hofe Reifenthal sich niedergelassen hatte, aus dem später die neustädtische Probstei Einsiedel entstand (nun eine fürstl. Löwensteinische Glashütte), erhielt auf seine Bitte dieses Jagdhaus und gründete hier ein Kloster, welches durch die hl. Gertraud ausgebaut wurde. Der hl. Burkard blieb hier bis zu seiner Wahl als Bischof zu Würzburg 741. Karl der Große dotirte die Abtei mit dem Spessart und vielen anderen Gütern. In Neustadt war die erste Schule Frankens angelegt und mehrere Mönche aus diesem Kloster bestiegen den bischöflichen Stuhl zu Würzburg, so Burkard 741, Megingaud 753, Gottswald 842, Dietho 908. Im Bauernkriege wurde das Kloster zerstört, durch Bischof Julius glänzend restaurirt, im Schwedenkriege verwüstet und von den Mönchen verlassen; der Abt starb elend in Retzbach. Nachdem die Abtei 1802 säcularisirt worden, wurden die Gebäude Sitz des fürstl. löwensteinischen Rentamtes.

Bei Neustadt beginnt der fürstl. löwensteinische, 15,000 Tagwerke enthaltende, im Jahre 1817 angelegte Park mit dem Jagdhause Karlshöhe und 5 Parkhäusern.

Hafenlohr*), Pfarrdorf am Einflusse der Hafenlohr in den Main mit 154 Familien, 783 Einwohnern, 131 Häusern, 5 Mühlen, starkem Holzhandel, Töpferei, Thongruben. Im Walde, Hafenlohr gegenüber, fand am 8. Dez. 1224 zwischen dem Erzbischofe von Mainz und dem Fürstbischofe von Würzburg einerseits und ihrem Adel andererseits eine äußerst blutige Schlacht statt, in welcher der Adel unterlag und viele Glieder der Familien Castell, Henneberg, Wertheim, Thüngen, Schwarzenberg, Grumbach, Seinsheim rc. fielen. Die Reliken derselben ließen an der Stelle, die sie Mordstatt hießen, später Mattenstadt**), eine Kapelle erbauen, die Bischof Hermann am 3. Mai 1226 einweihte; sie liegt in Ruinen.

Zum Landgerichte Rothenfels gehören noch die Gemeinden:

Ansbach mit 74 Familien 330 Einwohnern — Bergrothenfels mit 130 F. 670 S. — Billingshausen mit 96 F. 353 S. — Birkenfeld mit 306 F. 1268 S. — Erlach mit 56 F. 272 S. — Greußenheim mit 203 F. 899 S. — Karbach mit 265 F. 1231. S. — Marienbrunn mit 49 F. 211 S. — Pflochsbach mit 46 F. 202 S. — Roden mit 94 F. 501 S. — Sendelbach mit 73 F. 389 S. — Steinfeld mit 262 F. 1099 S. — Ursprungen mit 210 F. 1047 S. Waldzell mit 61 F. 262 S. — Windheim mit 65 F. 288 S. — Zimmern mit 88 F. 379 S.

*) Reinhard, Beiträge. S. 192.

**) Reinhard, Beiträge. S. 192. — Hänle, Handbuch. 134. — Neue Chron. I. 316. — Journ. von u. für Frank. II. 360. — Pistor. amoen. II. 236.

Digitized by Google

Landgericht Schweinfurt.

Das Landgericht Schweinfurt umfaßte, ehe durch Minist.-Rescr. vom 18. Dez. 1851 von der aufgelösten Gerichts- und Polizeibehörde Sulzheim die Gemeinden Weyher, Grettstadt und Dürrfeld hieher übergeben wurden, $4_{/811}$ □Meilen, zählt jetzt 3535 Familien, 15,245 Einwohner, 7628 Häuser, 36 Gemeinden, gränzt gegen Norden an das Landgericht Münnerstadt, gegen Osten an die Landgerichte Hofheim, Haßfurt und Gerolzhofen, gegen Süden an die Landgerichte Gerolzhofen und Volkach, gegen Westen an das Landgericht Werneck, und wird durch den Main, die Wern, den Unkenbach ꝛc. bewässert. Der äußerst fruchtbare Boden im milden Klima producirt Getreide aller Art, trefflichen Wein, Obst, Futterkräuter, Flachs, Reps, Hopfen. Der Gemüse- und Sämereienbau ist berühmt. An Mineralien finden sich bei Sennfeld eine Mineralquelle, dann Ocker. Gemüse-, Feld-, Wein- und Obstbau, Viehzucht, Handel mit diesen, Fabrikbetrieb, Arbeiten in Mühlen, Ziegeleien sind die Haupterwerbsquellen der Einwohner.

Der Landgerichtssitz ist in Schweinfurt.

Merkwürdige Orte:

Grafenrheinfeld*), Pfarrdorf mit 296 Familien, 978 Einwohnern, 156 Häusern, einer schönen im italienischen Style erbauten Kirche, welche die reichste in ganz Franken ist, Getreide-, Obst- und Gemüse-, namentlich Weißkrautbau, Wieswachs, Maulbeerzucht, Viehzucht. Im Jahre 1258 waren die Grafen v. Castell im Besitze des ganzen Ortes mit Zugehörungen und einer Burg. 1289 verkauft Berthold v. Grumbach dem Teutschorden zu Würzburg den Zehenten im Orte Gravenreinvelt. 1387 wurde in der Fehde mit dem Bischofe von Würzburg die St. Bartholomäuskirche daselbst zerstört. 1413 kam der Ort durch Verheirathung der Tochter des Grafen Leonhard II. von Castell, Elisabeth, an den Grafen Thomas v. Rieneck und so an diese Familie, die ihn später um 1100 Goldgulden an das Domkapitel in Würzburg verkaufte. 1428 erhielten die Bewohner das Bürgerrecht von Schweinfurt. Im 30jährigen Kriege waren die Schweden hier gelagert. Das Domkapitel in Würzburg war bis zu seiner Auflösung im Besitze des Ortes und hatte hier einen eigenen Vogt. Vor dem Jahre 1823 wurde der Ort häufig durch Mainabrisse beschädigt.

*) Geöffn. Arch. I. 9. S. 87. — Jäger, Gesch. Frankens. III. 334. — Reg. bav. IV. 405. 475. — Beck, Chron. v. Schweinfurt. I. 40. 101. II. 6. 44. 57. 62. 72. 73. 77. 80. 81 ff. III. 13. 72. 82. V. 24.

Digitized by Google

Mainberg*), Dorf am Maine und an der Eisenbahn mit 56 Familien, 290 Einwohnern, 56 Häusern, Weinbau, einem Schlosse oberhalb des Ortes, nun Tapeten- und Farbfabrik des Wilhelm Sattler, ist der Sitz eines Forstamtes. Das Schloß, wahrscheinlich von den Markgrafen von Schweinfurt erbaut, kam später in den Besitz der Dynasten von Grundlach, 1303 kaufsweise an den Grafen Walter v. Barby, 1306 durch Kauf an die Grafen v. Henneberg. Im Bauernkriege wurde dasselbe angebrannt und ruinirt, mit Schweinfurter Entschädigungsgeldern von den Grafen von Henneberg wieder aufgebaut, 1541 aber gegen 170,000 fl. mit dem Schlosse und dem Amte Meiningen an das Stift Würzburg verkauft, das nun Amtleute dahin setzte. 1552 unterlag es abermals der Fackel der brandenburgischen Truppen, erstand aber unter Bischof Julius neu. Anfangs dieses Jahrhunderts wurde das Schloß Sitz des Rentamtes, es war aber in seinen Gebäuden schon völlig ruinos, daher es 1822 öffentlich versteigert und so von dem eifrigen und für Alterthümer begeisterten Fabrikanten Wilh. Sattler erkauft wurde; derselbe ließ es restauriren und verschönern, legte eine Gemäldegallerie, eine Antiquitätenkammer, eine Bibliothek an und benützt den größten Theil der Gebäude für seine Tapeten- und Farbfabrik.

Heidenfeld**) (Kloster Heidenfeld), Pfarrdorf an der Mündung des Unkenbaches in den Main mit 115 Familien, 499 Einwohnern, 87

*) Sattler, Gesch. d. Schlosses M. 1836. — Arch. d. hist. Ver. III. 1. S. 106. — Gröffn. Arch. I. 12. S. 312. — Das Königreich Bayern in seinen Schönheiten. II. 171. — Vaterl. Mag. II. 273. — Spangenberg V. 5. S. 177. 188. 200. V. 17. S. 205. 6. V. 30. S. 221. V. 36. S. 243.

**) Arch. d. hist. Ver. I. 2. S. 56. — Sprenger, Gesch. d. Abtei Banz. S. 94. — Jäck, Gallerie der vorz. Klöster. I. 2. S. 116. — Kuen, coll. script. I. 674. — Ussermann, episc. wirc. 373—378. — Brusch, mon. 19. — Reg. bav. I. 81. 319. II. 205. 357. 391. III. 9. IV. 125. V. 8. 53. — Gropp, Chron. I. 363. 171. 175. 443. 485. II. 154. 318. 360. 378. 497. 574. 575. 579.

Digitized by Google

Häusern, Gypsbrennerei, 2 Mühlen, ausgezeichneter Landwirthschaft und den Gebäuden der 1803 aufgelösten Probstei regulirter Chorherren, nun zu einem Schlosse aptirt. Die Probstei des Augustinerordens wurde 1060 vom Grafen Hermann und seiner Gemahlin Adelberada v. Banz gestiftet und 1069 durch besonderen Vertrag an den Bischof Adalbero von Würzburg abgetreten. Im Jahre 1040 besaß das Kloster Kitzingen schon 4 Huben daselbst, 1182 der St. Johanniterorden Besitzungen. Im Bauernkriege 1525 wurde das Kloster angezündet und geplündert, im Schwedenkriege vom Könige Gustav Adolph der Stadt Schweinfurt geschenkt, im Jahre 1803 säcularisirt. Die Gebäude erwarb der Minister Graf Türkheim und von ihm der Frhr. v. Bodeck, der das Kloster zu einem Schlosse einrichtete. Der Main mußte in älteren Zeiten ganz nahe bei Heidenfeld vorüber seinen Lauf genommen haben, da noch eiserne Ringe in der Klostermauer zum Anhängen der Schiffe vorhanden sind, jetzt fließt derselbe in beträchtlicher Entfernung vorüber.

Gochsheim*), Pfarrdorf in einer reichen Ebene mit 460 Familien, 1734 Einwohnern, 299 Häusern, einem Schlößchen, einem Rathhause, ausgezeichneter Gemüsegärtnerei und Handel nach vielen Städten mit diesen Produkten, Wein- und Getreidebau. 819 schenkt Hebo dem Stifte Fulda 6 Morgen Acker und 10 Leibeigene zu Gohhesheim. In einer Schenkung des Orts Ruonfeld an das Kloster Theres von 1094 wird gleichfalls Gockesheims gedacht. Der Ort war ehedem Reichsdorf und zur Pfalz in Schweinfurt gehörig. 1234 verzichtet Kaiser Heinrich auf seine Rechte in Dampfach ꝛc. und behält sich nur seine Rechte in Gochsheim bevor. Das Kloster Ebrach, die Familie Erthal und nach ihr Sachsen-Eisenach hatten hier Güter, das Stift Würzburg war Schirmherr.

Sennfeld, Pfarrdorf mit 220 Familien, 887 Einwohnern, 138 Häusern, berühmter Feldgärtnerei, gleich Gochsheim ehemaliges Reichsdorf haben sie ihre Geschichte ziemlich gemeinschaftlich.

Schonungen**), Pfarrdorf am Maine mit 139 Familien, 730 Einwohnern, 95 Häusern, einer Farben- und Sagofabrik des Wilh. Sattler, Wein- und Obstbau, Holzhandel. Im Jahre 1194 begnädigt Kaiser Heinrich VI. die von dem Edlen Otto v. Lobdenburg der Kirche

*) Segniz, Gesch. d. Reichsdörfer G. u. S. 1802. — Dacheroden, Frhr. v., Versuch eines Staatsrechtes ꝛc. der Reichsdörfer. 1785. — Eckhart, comm. I. 96. — Mon. boic. XXXI. 1. p. 373. — Arch. d. hist. Ver. VI. 3. S. 175. — Reg. bav. II. 17. 71. 177. 233. III. 99. — Journ. von u. für Frank. I. 435. IV. 529. II. 606. 672.

**) Gropp, Chron. I. 484. — Reg. bav. I. 361. — Braunfels, die Mainufer. S. 159.

Digitized by Google

zu Bamberg gemachten Schenkungen in Husen, Sconungen ꝛc. Das Dorf war später im Besitze der Grafen v. Henneberg und wurde von ihnen 1541 mit Mainberg an das Stift Würzburg verkauft, 1552 von den markgräflichen Truppen verbrannt und 1644 durch die Schweden geplündert. Das Hochstift Würzburg bezog vom Zehent 1/3, das Stift Haug 2/3.

Zum Landgerichtsbezirk gehören außer den genannten noch die Gemeinden:

Abersfeld mit 77 F. 318 S. — Ballingshausen mit 45 F. 250 S. — Dittelbrunn mit 40 F. 199 S. — Dürrfeld mit 83 F. 372 S. — Ebertshausen mit 58 F. 290 S. — Forst 78 F. 359 S. — Grettstadt mit 139 F. 641 S. — Hain mit 40 F. 193 S. — Hambach mit 70 F. 345 S. — Hausen mit 81 F. 337 S. — Hesselbach mit 110 F. 495 S. — Hirschfeld mit 109 F. 396 S. — Holzhausen mit 48 F. 261 S. — Löffelsterz mit 46 F. 225 S. — Madenhausen mit 39 F. 195 S. — Maibach mit 85 F. 321 S. — Marktsteinach mit 92 F. 390 S. — Obereuerheim mit 99 F. 465 S. — Oberndorf mit 93 F. 459 S. — Pfändhausen mit 46 F. 251 S. — Pfersdorf mit 77 F. 312 S. — Reichmannshausen mit 87 F. 347 S. — Rödlein mit 89 F. 391 S. — Schwebheim mit 124 F. 657 S. — Uechtelhausen mit 76 F. 260 S. — Untereuerheim mit 87 F. 335 S. — Waldsachsen mit 65 F. 347 S. — Weiher mit 64 F. 263 S. — Weipoltshausen mit 53 F. 223 S. — Zell mit 49 F. 230 S.

Landgericht Stadtprozelten.

Der Bezirk Kreuzwertheim zählte 1,496 □Meilen, ehe die hier bestandene k. Gerichts- und Polizeibehörde durch Minist.-Rescr. vom 19. März 1853 aufgehoben, zum Landgerichte Stadtprozelten erhoben und ihm das Areal der Gemeinden Breitenbrunn, Dorfprozelten, Faulbach, Fechenbach, Neuenbuch, Oberaltenbuch, Reistenhausen, Stadtprozelten, Unteraltenbuch, Esselbach, Oberndorf und Rottbach zugetheilt wurde; er umfaßt 1542 Familien, 7143 Einw., 26 Gemeinden, gränzt im Norden an das Landgericht Rothenbuch, gegen Osten an das Landgericht Marktheidenfeld, gegen Süden an das Großherzogthum Baden, gegen Westen an das Landgericht Klingenberg und wird durch den Main bewässert. Fruchtbau in den Bergorten, Weinbau am Maine, Handel mit Holz, Reifen, Kohlen und Obst ꝛc. nähren die Einwohner.

Merkwürdige Orte:

Stadtprozelten*), Stadt am Maine mit 220 Familien, 859 Einwohnern, 178 Häusern, einem reichen, schon 1344 bestandenen Spitale, dessen größter Vermögenstheil von der Gräfin Elisabeth v. Henneberg herrühren soll, Wein-, Obst-, Kleebau, Holzhandel, Schifferei, ist der

*) Gröffn. Arch. II. 2. S. 122. — Dahl, Gesch. u. Topogr. d. Herrsch. Klingenberg. — Reg. bav. III. 447. IV. 505. V. 204. 253. 359. 401. 411. 414. — Schöppner, Sagenb. I. 278. — Herrlein, Sagen d. Spessarts. 148. — Braunfels, Mainufer. S. 303.

Digitized by Google

Sitz des Landgerichtes, eines Forst- und Pfarramtes und einer Posterpedition.

Oberhalb der Stadt die großen und wohlerhaltenen Ueberreste der Burg Prozelten, deren Besitzer die Dynasten v. Klingenberg, Grafen v. Wertheim, Hanau, Eberstein ꝛc., am Ende des 14. Jahrhunderts der teutsche Orden waren; von ihnen kam sie 1483 gegen das Mainzer Amt Neckar-Ulm an das Erzstift Mainz, das sie befestigte. Turenne zerstörte sie 1688.

Hier ist der Bischof von Würzburg, Georg Anton v. Stahl, am 29. März 1805 geboren.

Kreuzwertheim*), Markt am Maine mit 178 Familien, 794 Einwohnern, 121 Häusern, einem Schlosse der Fürsten v. Löwenstein mit Garten, einer neuen katholischen Kirche, Feld-, Obst- und Weinbau, ist der Sitz eines Pfarramtes.

Im Jahre 1408 erhält Graf Johann v. Wertheim von Kaiser Ruprecht die Münze zu Wertheim und Kreuzwertheim, nebst dem Geleite, Zöllen, Freiheiten ꝛc. über seine Städte. Im Mittelalter soll der Ort durch die Pest bis auf 8 Bewohner entvölkert worden sein, welche den Besitz unter sich theilten und nun die Achtherren hießen. Der letzte derselben befahl bei seinem Tode seinen Söhnen zum Gedächtnisse der unglücklichen Zeit jährlich den schönsten Baum zu fällen, ihn mit Weib und Kind zu umtanzen und aus dem Erlöse bei dessen Verkauf ein Gelage zu halten.

Haßloch**), Pfarrdorf am Maine mit 124 Familien, 582 Einwohnern, 98 Häusern, einem Eisenhammer, Papiermühle, gutem Weinbau. Bei einer Theilung im Jahre 1311 zwischen Poppo v. Eberstein und Conrad v. Behingen dem jüngern, kam auf dessen Theil das Dorf Protselden, der Zehent zu Altenbuch, Neuenbuch, Schalbrunn, die Höfe zu Hausen, Haselberg, Haßlach und die Zehnten zu Bestenhaide. Auf einem freien Platze unweit des Dörfchens steht eine verfallene Kapelle, die

*) Schöppner, Sagenbuch. I. 277. — Herrlein, Sagen. S. 139. — Hohn, Unterfrk. S. 114.

**) Reg. bav. V. 210. 253. — Schöppner, Sagen. I. 286. — Herrlein, Sagen. 143.

ein Graf Johann mit dem Barte erbaut haben soll, weil er einmal am Ostertage jagend und verirrt, durch ein Glöckchen geleitet, seine Burg wieder gefunden habe.

Trennfeld*), Pfarrdorf am Maine mit 143 Familien, 656 Einwohnern, 124 Häusern, gutem Feld-, Obst- und Weinbau. Der Ort wird schon 1017 genannt. In einer Urkunde von 1229 verheißt der Bischof Otto jeden Priester, der zur Tragung der Reliquien, für welches Geschäft besondere Güter in Lullingescheit und Triphenvelt bestimmt, aber verpfändet seien, abgesendet werde, schadlos zu halten. Grund- und Vogteiherr dahier war das Kloster Triefenstein**). Diese ehemalige Augustiner-Canonie wurde 1112 von Gerung, erstem Dechant zu Neumünster, an einem Orte, an dem eine Kapelle stand, in der er Schutz und Obdach gefunden, gegründet und vom Bischofe Eginhard mit Gütern zu Lengfurt und Homburg beschenkt. Im 30jährigen Kriege schenkte sie Gustav Adolf dem Hause Löwenstein, von welchem sie 7 Jahre nachher wieder getrennt, dann selbstständig wurde, aber nach ihrer Säcularisation wieder an das Haus Löwenstein zurück gegeben und nun von dem verstorbenen Fürsten v. Löwenstein zu einem Schlosse umgeschaffen und zu seinem bleibenden Sitze erwählt wurde. Der Canonie gehörte der berühmte Kallmuthwein.

Fechenbach, Pfarrdorf am Maine mit 178 Familien, 812 Einwohnern, 243 Häusern, einem Schlosse, einer berühmten Baumschule des ehemal. Pfarrers Nikola, schönem Garten, Obstbau, 3 Mühlen, ehemals 1/3 Kloster amorbachisch, nach Absterben der Familie Rüdt an Schweikart Mok verliehen. Die Adeligen von Fechenbach waren Dienstmannen der Dynasten von Klingenberg. Von 1635 — 1842 waren die Grafen v. Reigersberg im Besitze, von denen er im genannten Jahre durch Kauf an den Banquier v. Bethmann überging.

*) Reg. bav. II. 113.

**) Jäck, Gallerie d. vorzügl. Klöster. I. 2. S. 49. — Ussermann, ep. wirc. 378—385. — Fried, annus theol. Jubiläus etc. — Gropp, script. II. 330. 421. — Behlen und Merkel, Gesch. von Aschaffenb. 149. — Reg. bav. II. 391. V. 339. — Gropp, Chron. I. 171. 457. II. 154. 360. 378. 497. 579. 623.

Digitized by Google

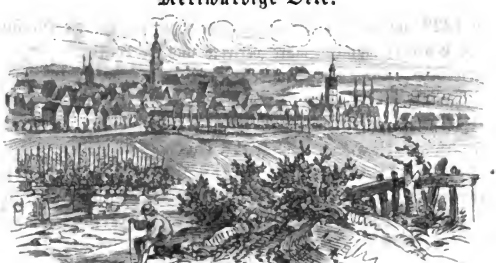
Zu diesem Bezirke gehören noch die Gemeinden:

Altfeld mit 125 F. 414 S. — Breitenbrunn mit 66 F. 320 S. — Dorfprozelten mit 222 F. 1007 S. — Effelbach mit 129 F. 631 S. — Faulbach mit 205 F. 953 S. — Glasofen mit 67 F. 195 S. — Hasselberg mit 41 F. 157 S. — Kretenbach mit 37 F. 164 S. — Michelrieth mit 66 F. 260 S. — Neuenbuch mit 61 F. 279 S. — Oberaltenbuch mit 66 F. 308 S. — Oberndorf mit 117 F. 599 S. — Oberwittbach mit 39 F. 144 S. — Reistenhausen mit 170 F. 717 S. — Rettersheim mit 59 F. 288 S. — Röttbach mit 46 F. 197 S. — Schöllbrunn mit 115 F. 517 S. — Steinmark mit 86 F. 321 S. — Unteraltenbuch mit 62 F. 361 S. — Unterwittbach mit 35 F. 141 S. — Wiebelbach mit 29 F. 121 S.

Landgericht Volkach.*

Dieses Landgericht begreift $2_{,368}$ □ Meilen, 2890 Familien, 12,328 Einwohner, 25 Gemeinden, 4307 Gebäude, gränzt gegen Norden an die Landgerichte Schweinfurt, Haßfurt und Gerolzhofen, gegen Osten an letzteres und das Landgericht Wiesentheid, gegen Süden an die Landgerichte Dettelbach, Kitzingen und Wiesentheid, im Westen an die Landgerichte Dettelbach und Werneck und wird durch den Main, die Volkach, Schwarzach ꝛc. bewässert. Von den sanften Hügeln des Maingebirges durchzogen, bieten die Thäler reichen Grund zum Feldbau, vorzüglich aber zur Weinproduktion. Außerdem wächst in reichlichem Maße Reps, Hanf, Flachs, Hopfen, Obst, Getreide aller Art, aus denen und der Viehzucht, besonders Schäfereien, die Einwohner reichen Erwerb ziehen.

Merkwürdige Orte:



Volkach *), Stadt am Maine mit 482 Familien, 1971 Einwohnern und 350 Häusern, einem von dem Bischofe Julius im Jahre 1607

*) Andres, Chron. 1811. S. 124. — Arch. d. hist. Ver. II. 1. S. 1. — Geöffn. Arch. I. 9. S. 90. — Eckhart, comm. II. 816. — Würzb. wöchentl. Anz. 1797. S. 50. — Schultes, hist. Schrift. S. 161. 304. 193. hiezu Stumpf

gestifteten, von der Handelsfrau Justina Hartmann neu erbauten und dotirten Distriktsspitale, einem über 200 Jahre alten Armenhause ausser der Stadt, einem Siechenhause, einem Rathhause, 7 Jahr- und Wochenmärkten, 4 Mühlen, lebhaftem Gewerbsbetriebe, ausgezeichnetem Wein- und Obstbau; die Stadt ist der Sitz des Landgerichtes, eines Rent- und Pfarramtes, eines Decanats.

Volkach erscheint als Volkaha inferior (Niedervolkach) schon 906, als König Ludwig III. dem Kloster Fulda einige Güter, die ihm König Arnulph 897 geschenkt hatte, bestättigte. Im Jahre 1258 war der Ort schon eine Stadt und im Besitze der Grafen v. Castell (civitas nostra comitum Henrici et Hermanni de Castell). Bei einer Theilung der castellischen Güter ging die Stadt halb an den Grafen Heinrich, halb an den Grafen Hermann über; erstere Hälfte vererbte sich 1307 auf zwei Söhne, Ruprecht und Hermann; Ruprecht's Theil kam 1312 pfandweise an den Grafen Heinrich v. Hohenlohe, dann 1328 durch Kauf an das Hochstift, welches den Theil Hermanns nach und nach auch (1479) erwarb, bis auf ein Drittel, welches 1447 den Grafen v. Henneberg zugekommen war, 1509 aber gleichfalls vom Hochstifte erkauft wurde. Im 30jährigen Kriege mußten die Bürger, um sich gegen die französisch-weimarischen Truppen unter Taupadel halten zu können, die Vorstadt abbrennen. Im Jahre 1804 brannten 120 Häuser des östlichen Theiles der Stadt ab. Der Stadtpfarrer Vogel und der letzte Abt des Klosters Theres, Benedikt Mahlmeister, gründeten wohlthätige Stiftungen hier. Auf dem nahen Kirchberge ist eine Wallfahrtskirche, bei der einst eine vom Bischofe Johann 1422 aufgehobene Beguinenklause war, in der die Gräfin Leucardis v. Castell manche Jahre verlebte und sie dotirte.

Südwestlich, eine halbe Stunde entfernt, steht auf einem Hügel mit reizender Aussicht in das Mainthal die Hallburg*); einst im Besitze der Grafen v. Castell, ging sie 1235 an das Hochstift über. Bischof Hermann I. erkaufte die Hälfte von Hans Fuchs, die andere Hälfte Bischof Otto von den Burggrafen Johann und Albert v. Nürnberg, und verkaufte sie 1555 an die Zollner v. Rimpach. Im 30jährigen Kriege wurde das Schloß zerstört, 1637 an Werner Schenk von

---

Prüf. S. 113. — Reg. bav. I. 299. II. 187. 357. IV. 701. V. 73. 95. 151. 276. 410. — Meißner, Gesch. d. Volkacher-Bürgerspitales. — Bechstein, deutsch. Mus. I. 279. — Gropp, Chron. I. 137. 86. 198. 723. 737. 441. II. 319. 726.

*) Chron. v. Andres. 1811. S. 509. — Fränk. Merk. 1795. St. 3. 1798. St. 1. u. 35. — Arch. d. hist. Ver. II. 1. S. 16. — Gröffn. Arch. I. 9. S. 89. — Stumpf, hist. Arch. I. 15. — Braunfels, die Mainufer. S. 192. — Fries, Chron. S. 565.

Digitized by Google

Stauffenberg verliehen, 1665 dem Franz Conrad v. Stadion lehenweise übergeben, in dessen Familienbesitz es verblieb, bis es von Friedrich Grafen v. Stadion in neuerer Zeit, 1806, an die Grafen von Schönborn veräußert wurde, die hier eine bedeutende Oekonomie mit ausgezeichneten Weinbergen und Obstanlagen haben.

Eſcherndorf*), Pfarrdorf am Maine mit 96 Familien, 412 Einwohnern, 104 Häusern, einer Ziegelei und berühmtem Weinbau. Bischof Julius dotirte die Pfarrei, restaurirte die Kirche und erbaute das Pfarr- und Schulhaus. Auf dem Abhange der nahen Vogelsburg wächst einer der besten Frankenweine. Schon 879 und 897 erscheint Fugalespurc, dann 1194 Volburc, später das Schloß, dann als im Besitze der Grafen v. Caſtell, welche es 1282 an ein dort gegründetes Karmelitenkloſter überließen. Nachdem dieses von den Bauern 1525 zerstört worden war, gingen seine Gebäude und Einkünfte an das Karmelitenkloſter in Würzburg, nach der Säcularisation an Private über.

Nordheim, Pfarrdorf am Maine mit 257 Familien, 1052 Einwohnern, 184 Häusern, starkem Klee- und Weinbau, wird 918 erwähnt, als der Bischof von Würzburg mit dem Kloſter Schwarzach sich verglich und ihm 2 Weinberge daselbſt überließ. 1230, 1282, 1290 beſaßen die Grafen v. Caſtell dort die Vogtei und mehrere Güter. Der Zehent war zwischen Caſtell und Würzburg getheilt.

Gaibach**), Pfarrdorf mit 101 Familien, 509 Einwohnern, 57 meist neuen Häusern, einem prächtigen Schloſſe der Grafen v. Schönborn mit einer auserlesenen Gemäldegallerie und Antiken, herrlichen Gärten, einem Parke, einer Mühle und der auf dem Sonnenberge von dem Grafen Erwin Fr. v. Schönborn 1821 errichteten 110′ hohen Conſtitutionsſäule zum Andenken der im Jahre 1818 gegebenen Verfaſſung mit der Inſchrift: „Max dem Geber und Ludwig dem Erhalter der Verfaſſung;“ der Kreuzkapelle daselbſt, Getreide-, Obſt- und Weinbau.

1270 übergibt Irmengard, Wittwe des Ritters Rudolph v. Hohenfeld, dem Teutſchorden in Würzburg 5½ Huben in Egenhausen und Gowenbach (Gaibach?). In früherer Zeit hatte hier das Kloſter Ebrach und Johann Meiſſenbach einige Heerdſtätten und Güter, von denen

*) Andres, Chron. 1806. S. 218. 1811. S. 424. — Chron. Gottw. II. 598. — Schannat, trad. f. 222. — Würzb. wöchentl. Anz. 1797. S. 492. — Arch. d. hiſt. Ver. II. 1. S. 8. — Geöffn. Arch. I. 9. S. 89. — Ussermann, ep. wirc. 509. — Biehbeck, Abr. S. 37. — Reg. bav. I. 361. IV. 181.

**) Andres, Chron. 1811. S. 474. 1810. S. 59. — Arch. d. hiſt. Ver. II. 1. S. 128. 181. — Journ. von u. für Frank. VI. 698. — Gropp, script. 146. 428. — Stumpf, hiſt. Arch. I. 17. — Frankf. Converſ. Blatt. 1836. N. 213.

Digitized by Google

der letztere seinen Antheil von Bischof Gerhard zu Lehen trug, später erwarben die Zollner mehrere Lehengüter mit der Vogtei, die sie Anfangs des 15. Jahrhunderts als würzburgisches Lehen besaßen, 1492 kaufte Hans Zollner 2 Bauernhöfe, erbaute einen Sitz und umgab ihn mit Gräben und Zwingern, 1580 erkaufte die Familie Echter von den Zollnern das Gut, von denen Valentin Echter auch den Kloster Ebrachischen Besitz 1588 durch Tausch erwarb. 1650 ging das Gut durch Kauf an die Grafen v. Schönborn über, von denen der verstorbene Graf Erwin Franz v. Schönborn große Verdienste um den Ort und seine Bewohner hat.

Sommerach*), Pfarrdorf am Maine mit 231 Familien, 857 Einwohnern, 181 Häusern, trefflichem Obst- und Weinbau, Sandsteinbrüchen, Geburtsort des noch in gutem Andenken stehenden Professors der Chemie in Würzburg Joh. Gg. Pickel (geb. 1751, † am 6. Aug. 1838). Im Jahre 1148 überweist Gumbert, Abt zu Schwarzach, dem Armenspitale für einen verkauften Weinberg einige Güter zu Sommerach. Im Jahre 1258 besaßen die Grafen v. Castell den Ort mit 6 Fuder Weingült, von ihnen ging der Besitz 1115 und 1295 an das Kloster Schwarzach über, nach dessen Auflösung an den Staat.

Zum Landgerichtsbezirke Volkach gehören noch die Gemeinden:

Astheim mit 104 F. 357 S. — Dimbach mit 32 F. 183 S. — Düllstadt mit 22 F. 148 S. — Eichfeld mit 99 F. 459 S. — Fahr mit 119 F. 541 S. — Gernach mit 75 F. 299 S. — Järkendorf mit 35 F. 183 S. — Köhler mit 33 F. 107 S. — Kolitzheim mit 119 F. 512 S. — Krautheim mit 43 F. 233 S. — Laub mit 51 F. 265 S. — Lindach mit 68 F. 296 S. — Obereisenheim mit 151 F. 627 S. — Obervolkach mit 156 F. 619 S. — Neuvelsdorf mit 61 F. 260 S. — Rimbach mit 52 F. 239 S. — Stadelschwarzach mit 82 F. 459 S. — Stammheim mit 99 F. 436 S. — Untereisenheim mit 180 F. 643 S. — Zeilitzheim mit 142 F. 661 S.

Landgericht Weihers.

Das Landgericht Weihers umfaßt 1/764 □ Meilen, 1855 Familien, 9035 Einwohner, 2396 Gebäude, 16 Gemeinden, gränzt gegen Norden und Westen an das Churthum Hessen, gegen Osten an die Landgerichte Hilders und Bischofsheim, gegen Süden an die Landgerichte Brückenau und Bischofsheim, und wird durch die Fulda, Schmalnau, Döllau, den Lutterbach ꝛc. bewässert. An der nordwestlichen Abdachung der Rhön gelegen, von welcher der Ebersberg 1992′, die Steinwand 2016′, die Pferdskuppe ꝛc. im Bezirke liegen, producirt der kalte Boden Getreide kaum zum Bedürfnisse,

*) Geöffn. Arch. I. 9. S. 89. — Andres, Chron. 1811. S. 396. — Reg. bav. I. 191. — Schneidt, thes. jur. I. 559.

Digitized by Google

Flachs, Kartoffeln, Obst. An Mineralien finden sich Ocker, Thon, Porcellanerde, Gyps- und Sandsteine, eine Mineralquelle. Viehzucht, Ackerbau, Arbeiten in Mühlen, Thongruben, Leinweberei ꝛc. geben den Bewohnern Nahrung.

Merkwürdige Orte:

Weihers*) (Weyers, Wigers, Wihers), Dorf mit 150 Familien, 768 Einwohnern, 61 Häusern, einem Schlosse, einer Mineralquelle, einer großen Baumschule, ist der Sitz des Landgerichts und einer Curatie. Der Ort soll 1278 im Besitze eines Herrn v. Schenkenwald gewesen sein. Nach Ermordung des Abts Berthold von Fulda ließ sich die Familie v. Ebersberg hier nieder und nahm den Namen v. Weihers mit an. Wegen einer Schuldforderung an das Stift Würzburg wurden die v. Ebersberg Feinde desselben und mußten, nachdem Bischof Johann vor Weihers gezogen war, ihr Schloß 1402 zu Lehen machen, welches es auch blieb, bis die Familie es 1779 an das Stift Fulda veräußerte. Mit den übrigen fuldaischen Theilen Brückenau, Hammelburg ꝛc. kam Weihers am 14. April 1816 durch Vertrag mit Oesterreich an Bayern.

Ebersberg, Dorf mit 140 Familien, 673 Einwohnern, 83 Häusern und den Ruinen eines sonst stark befestigten Schlosses Ebersberg auf dem nahe liegenden Berge mit schöner Aussicht. Die Familie v. Ebersberg wird im 12. Jahrhunderte als im Besitze der Burg als Lehen von Fulda genannt, sie war in beständiger Fehde mit dem Stifte Fulda, die bis zur Ermordung des Abtes Berthold von Fulda führte. Nach blutiger Sühne, in der zwei v. Ebersberg gerichtet worden, wurde die Ebersburg 1274 niedergerissen. Nachdem 1396 die Brüder v. Ebersberg, v. Weihers und Steinau aber auf dem Berge wieder eine feste Burg erbaut hatten, mußten sie dieselbe dem Stifte Fulda zu Lehen machen, bald aber scheinen sie wieder in Conflikt mit Fulda gerathen zu sein, denn Abt Reichart zerstörte 1465 das Schloß; seit jener Zeit liegt es in Ruinen.

Schmalnau (Smalanaha), Pfarrdorf am Einflusse der Schmalnau in die Fulda mit 197 Familien, 800 Einwohnern, 95 Häusern, 5 Jahrmärkten, Leinwandspinnerei und Weberei, früher fuldischen Gerichtes Dalherda und steuerbar zum Ritterort Rhön Werra (Buchen).

Poppenhausen, Pfarrdorf mit 242 Familien, 1102 Einwohnern, 123 Häusern, 3 Jahrmärkten und Leinwandhandel. Der Ort mit dem ehemals hier befindlichen Schlosse gehörte 1393 der Familie von

*) Andres, Chron. 1810. S. 185. — Fries, Chron. 682. — Akten in Sachen der 5 Brüder Frhrn. v. Ebersberg. 1819. — Neue Chron. I. 574. — Roth, kleine Beiträge I. S. 22.

Digitized by Google

Steineck, das Schloß wurde im genannten Jahre, nachdem die v. Steinau das fuldische Gebiet verwüstet hatten, von den würzburgischen, fuldischen und thüringischen Truppen belagert und obgleich sie es nicht nehmen konnten, so übel zugerichtet, daß es nicht mehr bewohnt werden konnte.

Hettenhausen, Pfarrdorf an der Fulda mit 188 Familien, 876 Einwohnern, 114 Häusern, 5 Jahrmärkten, Viehzucht, Flachsbau. In alten Ueberlieferungen wird des Orts erwähnt, als ein gewisser Folcmar der Abtei Fulda sein Eigenthum in der Markung daselbst schenkte, später war es fuldisch lehenbar an die Familie Ebersberg, die mit dem Stifte Fulda wegen der Kirch- und Pfarrgerechtigkeit in viele Streitigkeiten verwickelt war.

Lütter*) (Lutra, Luutra) an der Haard, Pfarrdorf am Einflusse der Lütter in die Fulda mit 94 Familien, 491 Einwohnern, 54 Häusern, einer Mineralquelle bei Memlos, wird in einer Schenkung des Grafen Engilrich 812 als Villa erwähnt, dann in einem Vertrage zwischen dem Abte Radgar von Fulda und dem Bischofe Wolfger von Würzburg v. J. 815.

Zum Landgerichtsbezirke Weihers gehören noch folgende Gemeinden:

Abtroda mit 102 F. 489 S. — Altenhof mit 38 F. 200 S. — Dalherda mit 157 F. 776 S. — Gackenhof mit 63 F. 330 S. — Gichenbach mit 100 F. 485 S. — Ried mit 51 F. 263 S. — Rothholz mit 56 F. 281 S. — Steinwand mit 95 F. 674 S. — Stellberg mit 61 F. 252 S. — Thalau mit 121 F. 575 S.

Landgericht Werneck.

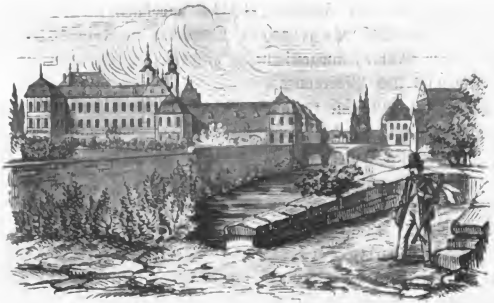
Das Landgericht Werneck begreift $3_{/426}$ □Meilen, 2927 Familien, 12,750 Einwohner, 6305 Gebäude, 27 Gemeinden, gränzt im Norden an die Landgerichte Euerdorf und Schweinfurt, gegen Osten an das Landgericht Schweinfurt, gegen Süden an die Landgerichte Volkach, Dettelbach und Arnstein, gegen Westen an letzteres, und wird durch den Main und die Werrn bewässert. Der äußerst fruchtbare Boden erzeugt Getreide im Ueberflusse, Flachs, Reps, Mohn, Obst, Wein, Futterkräuter in den herrlichen Werrnwiesen, Kraut ꝛc. Vieh- und Pferdezucht bedeutend, die Pferde sind sehr schön und fein gebaut. Getreide-, Wein-, Obst- und Gemüsebau, Viehzucht, Bierbrauerei, Schifferei, Handel mit diesen Produkten ꝛc. sind Haupterwerbsquellen der wohlhabenden Bevölkerung.

Bemerkenswerth ist die im Jahre 1823 erfolgte Abänderung des Mainbeetes von Bergrheinfeld durch einen Theil der Garstadter und Hergolshauser Wiesen.

*) Andres, Chron. 1810. S. 252. — Roth, kleine Beitr. 1. S. 16.

Digitized by Google

Merkwürdige Orte:



Werneck *), Dorf an der Werrn mit 81 Familien, 421 Einwohnern, 62 Häusern, einem Schlosse mit großen Gärten und einer Kapelle, einer Mühle, einer Ziegelei, einem Weiher, ist der Sitz des Landgerichtes, Rentamtes, einer Curatie, einer Briefsammlung.

Bodo von Ravensburg, Besitzer des Schlosses Werneck, überließ 1223 sein Schloß Werneck an den Teutschorden, der es an Conrad v. Reichenberg und Conrad v. Schmidvelt gegen Weinberge zu Gerbrun und Ravensburg und einen Hof in Würzburg vertauschte. 1250 übergab Conrad v. Rickenberg die Hälfte seines Schlosses daselbst kaufsweise an das Stift Würzburg. Im Jahre 1339 überließ es Bischof Otto in Amtmannsweise an Albrecht v. Helfeburg. Im Bauernkriege wurde dasselbe abgebrannt, 1553 von den Soldaten des Markgrafen Albrecht überfallen, beschossen und genommen, im Anfange des 18. Jahrhunderts in Asche gelegt. Das jetzige Schloß erbaute von 1732—1748 der Fürstbischof Friedrich Karl im italienisch-französischen Style mit einem Kostenaufwande von 368,429 fl. 48 kr., die Fürsten Anselm Franz und Adam Friedrich verschönerten und erweiterten es, der Großherzog Ferdinand benützte es als Sommeraufenthalt. Es zählt 100 Zimmer, 2 Säle, und in der Hauptfaçade 268′ Länge, 60′ Höhe und hat mehrere Nebengebäude. Großmüthig überließ König Max II. dieses Schloß, das der Civilliste einverleibt war, zur Herstellung einer Kreis-Irrenanstalt, die noch im Jahre 1853 ihren Einzug halten soll.

*) May. J., Beschr. u. Gesch. der k. Schlösser in Unterfr. 1832. — Gropp, script. 391. — Fries, Chron. 565. 551. — Mon. boic. XXXI. p. 517. — Gropp, Chron. I. 86. 101. 137. 175. 160. 171. 102. 245. 357. II. 319. 452. 458. 461. — Lünig, sp. eccl. II. oper. tom. XVII. 946. — Neue Chron. I. 308. 342. 521. 742. II. 410. 427. 445. — Reg. bav. II. 437. 439. IV. 75. V. 59.

Digitized by Google

Geldersheim, wohlhabendes Pfarrdorf an der Werrn, in getreidereicher Gegend mit 347 Familien, 1041 Einwohnern, 181 Häusern, einem reichen, von Val. Engelhardt, Domherrn in Köln 1516 gestifteten Spitale, einer Mühle, ausgezeichnetem Feldbau, Bierbrauerei, ist der Sitz eines Decanats und Pfarramtes.

Hier war einst eine königliche Reichsdomaine. Im Jahre 765 als Halbert und Hruda 2 Hütten, 804 Gerhart seine Güter, 806 Hruatburg ihre ererbten Güter, 813 Otto sein Eigenthum in der Markung daselbst dem Stifte Fulda übergaben, geschieht des Orts Erwähnung. Im Jahre 1139 wurde der zwischen den Einwohnern von Geldersheim und Rounveld bisher strittige Sumpf getheilt und ein kleiner Theil dem Kloster Theres zugeschieden. 1216 wurden die Einkünfte daselbst dem Domkapitel in Würzburg verpfändet. Ein dort bestandenes Vorwerk besaß 1337 Ritter Götz v. Sawnsheim, welches 1343 Eberhard v. Rieden und Heinrich v. Reinstein, Domherrn zu Würzburg, erwarben. Im schwedischen Kriege gerieth das Dorf bei dem Abzuge des Generals Grafen v. Königsmark in Brand und verlor hiedurch 127 Wohnungen.

Wipfeld**), Markt am Maine, in reizender Gegend, mit 171 Familien, 730 Einwohnern, 145 Häusern, einer 1787 neu erbauten Kirche — gegenüber eine sehr berühmte Schwefelquelle, ein neu erbautes Kurhaus, mit dem eine Schlammbad-, Molken- und Kräuterkuranstalt (Ludwigsbad) verbunden ist; der Markt hat 2 Jahrmärkte, mehrere Mühlen, Büttnerei, Weinbau. In der Nähe des Marktes wurden 200 Silbermünzen alten Gepräges gefunden. Bereits im 10. Jahrhunderte bekannt, wurde er 1737 zum Markte erhoben. Der französische Ge-

*) Oesterreicher, neue Beitr. II. 39. — Eckhart, com. I. 587. — Schannat, trad. fuld. 10. 88. 94. — Arch. d. hist. Ver. VI. 1. S. 125. VI. 2. S. 72. 73. 77. — Chron. Gottw. II. 475. — Gropp, Chron. I. 737. II. 347. Reg. bav. I. 157. II. 75. IV. 289. V. 189. — Beck, Chron. v. Schwft. I. 12. 17. 41. 45. 46. II. 8. 29. 58. 62. 80. III. 22. 70. 82. 83. V. 23. 34. 39.

**) Müller 1830. Zeller 1828. Kirchgeßner 1830. Schleiß 1829. Wezler 1821 über das Ludwigsbad. — Bayer. Annal. 1834. S. 249. — Ussermann, ep. wirc. cod. prob. 35. — Reg. bav. IV. 295. — Schöppner, Sagen. I. 221.

C. Celtes.

neral Jourdan schlug hier im Jahre 1796 auf seinem Zuge gegen die Oberpfalz eine Schiffbrücke, über die er nach 6 Tagen mit seiner ganzen Armee zog.

Wipfeld ist der Geburtsort des ersten deutschen gekrönten Dichters Conrad Celtes*) (Meissel) geb. am 1. Febr. 1459, † zu Wien am 3. Febr. 1508, des im Revolutionskriege bekannt gewordenen Eulogius Schneider**), geboren am 20. Okt. 1756, † zu Paris durch die Guillotine am 1. April 1794; dann des Augustiners Theologen und Dichters Joh. Andr. (Engelbert) Klüpfel, geb. am 18. Jan. 1733, † am 8. Juli 1811 zu Freiburg im Breisgau.

Bergrheinfeld***), Pfarrdorf mit 196 Familien, 805 Einwohnern, 166 Häusern, starkem Gemüse-, Getreide- und Sämereienbau, Schifferei, einer Mühle, Sitz eines juliusspitälischen Rentamtes. In einer Schankung Alwalahs an das Kloster Fulda 780 werden dessen Besitzungen zu Ronefeld mit übergeben. 1139 Theilung des zwischen den Einwohnern von Geltersheim und Reinfeld strittigen Sumpfes. 1294 erkauft das Kloster Heiligenthal ein Gut dahier von dem Bischofe Reinboto von Eichstädt.

Obbach****), Pfarrdorf mit 140 Familien, 624 Einwohnern, 90 Häusern, einem Schlosse der Frhrn. v. Zu-Rhein, Getreide-, Wein-, Flachsbau, wird im Jahre 813 genannt, als Otto sein Eigenthum im Orte Oppahu dem Stifte Fulda übergibt, dann 823, als Kaiser Ludwig dem Kloster Neustadt von drei Schwestern gemachte Schankungen des Or-

*) Klüpfel, E., de vita et script. C. Celtis. — Beitr. zur Kunst- und Literärgesch. 1822. CXXIX. — Riemeyer, deutscher Plutarch. — Sölti, Plutarch. S. 209. — Stumpf, Nachr. v. Gelehrt. 23. — Ruith, Leben u. Wirken des C. 1852. — Trithem opera. Vorrede. — Brucker J., deutsch. Ehrentemp. S. 128.

**) Leben des C. Schneider u. Schicksale in seinem Vaterlande. 1792. — Schicksale in Frankreich. 1797. — Baader, Lexikon. II. 213.

***) Schannat, trad. fuld. f. 33. — Chron. Gottw. II. 846. — Mon. boic. XXXI. 1. 372. — Ussermann, episc. wirc. cod. prob. 26. — Reg. bav. I. 157. 347. IV. 573. 607.

****) Arch. d. hist. Ver. IV. 2. S. 77. VI. 2. S. 77. VI. 3. S. 178. — Journ. von u. für Frank. VI. 55.

Digitized by Google

tes Münster, Engelshausen und ein Drittel ihrer Besitzungen in Hobbach bestättigt. Der Ort war im Besitze der Frhrn. v. Babenhausen, das Schloß ist nun im Besitze der Frhrn. v. Zu-Rhein.

Eßleben*), Pfarrdorf mit 175 Familien, 788 Einwohnern, 143 Häusern, beträchtlichem Getreidebau. In der oben bei Bergrheinfeld angeführten Urkunde vom Jahre 780 wird auch Isenleiba genannt. Im Jahre 1216 bei einer Verpfändung der Einkünfte mehrerer Orte durch den Bischof Otto an das Domkapitel zu Würzburg geschieht auch des Ortes Eisleibe Erwähnung.

Zum Bezirk des Landgerichtes Werneck gehören noch die Gemeinden:

Eckartshausen mit 53 F. 213 S. — Eggenhausen mit 81 F. 363 S. — Ettleben mit 111 F. 468 S. — Euerbach mit 116 F. 479 S. — Garstadt mit 49 F. 231 S. — Hergoldshausen mit 86 F. 361 S. — Kronungen mit 47 F. 231 S. — Kützberg mit 119 F. 484 S. — Niederwerrn mit 158 F. 664 S. — Oberwerrn mit 56 F. 237 S. — Rundelshausen mit 38 F. 164 S. — Schleerieth mit 45 F. 237 S. — Schnakenwerth mit 63 F. 312 S. — Schraudenbach mit 103 F. 447 S. — Schwanfeld mit 211 F. 892 S. — Sömmersdorf mit 60 F. 228 S. — Stettbach mit 54 F. 256 S. — Theilheim mit 115 F. 480 S. — Vasbühl mit 70 F. 349 S. — Weigolshausen mit 140 F. 554 S. — Zeuzleben mit 133 F. 610 S.

Landgericht Wiesentheid.

Dieser Bezirk umfaßt $1_{/341}$ □Meilen, mit Zurechnung des durch Minist.-Rescr. vom 14. März 1853 (Reggbl. 1853 S. 278) ihm zugetheilten Areals der Gemeinden Abtswind, Altenschönbach, Ebersbrunn, Geesdorf, Kirchschönbach, Neuses, Prichsenstadt, Siegendorf, Untersambach, Rüdern, 2020 Familien, 8774 Einwohner, 19 Gemeinden, gränzt gegen Norden an das Landgericht Gerolzhofen, im Osten an Ober- und Mittelfranken, im Süden an Mittelfranken und das Landgericht Marktsteft, im Westen an die Landgerichte Kitzingen und Volkach, und wird durch den Main und kleinere Bäche und Weiher bewässert. Feld-, Obst- (vorzügl. Zwetschgen) und Weinbau, Viehzucht, Holzarbeiten, Arbeiten in Steinbrüchen, lokale Gewerbe beschäftigen und nähren die Einwohner.

Merkwürdige Orte:

Wiesentheid**), Markt an mehreren Bächen mit 213 Familien, 1171 Einwohnern, 175 Häusern, ist der Sitz der gräfl. Schönbornischen

*) Schannat, trad. 33. — Reg. bav. II. 75. IV. 89. 313. 437. 480. 545. 563. 639. 675. 715.

**) Fränk. Merk. 1795. St. 30. — Geöff. Arch. I. 9. S. 86. — Journ. von u. für Frank. V. 222. — Neue Chron. I. 185. — Reg. bav. III. 301. IV. 323. 405. 475. 645. V. 337. — Hohn, Unterfrk. S. 117.

Digitized by Google

Domainen-Canzlei, eines Pfarramtes und besitzt eine große 1727—1732 von dem Grafen Fr. Erwin v. Schönborn nach Planen des Architekten Neumann erbaute, mit trefflicher Orgel und schönem Geläute versehene Kirche, eine Kapelle, ein schönes gräfl. Schönbornisches Schloß mit Gärten, eine von dem Grafen Franz Erwin v. Schönborn gestiftete Versorgungsanstalt bejahrter unbescholtener Personen ꝛc., gepflasterte Straßen, 4 Jahrmärkte, 4 Mühlen, Gemeindewald, Teichfischerei, Gerberei, Färberei, Getreide- und Obstbau.

Schon 918 wird des Ortes erwähnt, als König Conrad das Kloster Schwarzach dotirte, und ihm dort Wiesentheida mit Weinbergen und Waldung zutheilte. Im 13. Jahrhunderte war die Familie v. Fuchs dort begütert und erwarb noch die Besitzungen, die das Kloster Ebrach, die Edlen v. Wipfeld, Heßberg, Wenkersrode, die Grafen v. Henneberg allda hatten. 1271 waren die Grafen v. Castell Besitzer eines Theiles von Wiesentheid, der an die v. Dernbachische Familie, nach ihr an den Grafen Rudolph Franz von Schönborn lehenweise vergeben wurde. Die Dernbachische Familie erwarb auch die Besitzungen des teutschen Ordens, des Spitals zu Kitzingen und der Markgrafen v. Ansbach daselbst. Nach dem Tode des Georg Ad. v. Fuchs 1673 verkauften seine Erben seine Besitzungen theils an die v. Dernbach, theils an des Georg Fuchs Wittwe, und so kam, da sich diese mit dem Grafen Johann Otto v. Dernbach 1678 vermählte, der Fuchsische und Dernbachische Antheil an Wiesentheid in eine Hand. Die Gräfin von Dernbach starb 1690, indem sie ihren Gemahl und substitutionsweise das Fräuleinstift zu Würzburg zum Erben einsetzte. Als Graf Johann Otto, ihr Gemahl, 1697 starb, setzte er seine zweite Gemahlin, Charlotte, geb. Gräfin v. Hatzfeld, zur Erbin ein; hieraus entstanden nun Streitigkeiten mit dem Fräuleinstifte, die durch Uebergabe von Järkendorf, eines Theiles von Abtswind ꝛc. an das Stift geschlichtet wurden. Die verwittibte Gräfin Dernbach verheirathete sich 1701 mit Rudolph Franz Erwin Grafen von Schönborn, und übertrug so Wiesentheid 1704 an die Familie v. Schön-

Digitized by Google

born, die in ihren ritterbürtigen Vorfahren bis ins 12. Jahrhundert reicht, 1701 in den Reichsgrafenstand erhoben wurde, in 3 Linien zur Zeit sich auszweigt, viele und sehr geachtete Glieder, die fürstliche Throne einnahmen, unter sich zählt und Standesherren der Krone Bayern sind.

Rüdenhausen *), Markt mit 210 Familien, 892 Einwohnern, 152 Häusern, einem Schlosse der Grafen v. Castell, einer Kirche mit schönen Epitaphien, 5 Jahrmärkten, Mühlen, einer Ziegelei, Gemeindewald, Feld-, Obst-, Wein-, Hopfenbau, Bierbrauerei, Kalkbrennerei. Im Jahre 1273 verkaufte Heinrich Graf v. Castell dem St. Johanniterorden zu Würzburg einige seiner Besitzungen in Rüdenhausen. 1291 erwarben Helwig v. Randersacker und die Brüder des St. Johanniterspitals zu Würzburg Getreidezinsen in Usteten, Rüdenhausen ꝛc. Später kam die Familie v. Gnottstat in Besitz, nach deren Aussterben 1533 der Ort an die Grafen v. Castell kam, die noch im Besitze des Schlosses sind.

Castell**), Markt an der nördlichen Abdachung des Steigerwaldes mit 132 Familien, 577 Einwohnern, 103 Häusern, einer sehr schönen Kirche, einem Schlosse, Residenz der Grafen v. Castell, einem Wildbade, einem Alabasterbruche, Wein-, Obst-, Getreidebau, Oekonomie, mehreren Mühlen, einer Bierbrauerei, Schloßruinen.

Die Grafen v. Castell, abstammend von den alten Grafen des Iffigaues, erscheinen urkundlich mit Friedrich v. Castell 1069, sie wurden 1168 mit dem Obererbschenkenamte des Hochstiftes Würzburg belehnt, ihre Güter waren groß und ansehnlich, ihre Jagden und Waldungen bedeutend, doch schwanden sie durch unglückliche Fehden, Klosterstiftungen, Familienzwist und anderes Unglück; jene der älteren erloschenen Linie waren von 1321 — 1684 im Pfandbesitze der Burggrafen von Nürnberg. Die jüngere Linie theilte sich 1597 in die 1803 erloschene Linie Rüdenhausen und in die im ältern Theile 1762 erloschene Linie Remlingen. Die jetzigen Grafen v. Castell sind Descendenten des jüngern Zweiges von Remlingen und theilen sich in die Friedrich Karlischen zu Castell und die Christian Friedrichischen zu Rüdenhausen, deren gemein-

*) Gröffn. Arch. I. 9. S. 86. — Gropp, Chron. I. 170. — Georgii, uffenh. Nebenst. I. 1306. II. 118. 119. III. 301. — Reg. bav. III. 411. IV. 481. 535. 645. V. 290. — Hohn, Unterfk. S. 109.

**) Gröffn. Arch. I. 9. S. 85. — Bayer. Annal. 1833. S. 125. — Biehbeck, stat. hist. geog. Beschr. d. Grafsch. 1808. — Sinold v., brand. Gesch. III. 177. — Posth, Beschr. d. Wildbades. — Journ. von u. für Frank. III. 129. — Reinhard, Beitr. I. 183. — Pistorii, amoenit. II. 4. — Biehbeck, Abriß einer gen. Gesch. d. gräfl. Hauses C. — De rebus gestis aliquot comitum de Castell. — Reg. rez. 38. 42. 44. 45. 46. 55. 56. 60. 63. 68. 70. 74. 75. — Lang, Adelsbuch. S. 19.

Digitized by Google

schaftlicher Stammvater der 1773 verstorbene Graf Christian Friedrich Carl ist. 1331 verpfändet Graf Hermann v. Castell, der gegen die Lombarden ziehen wollte, sein Schloß Castell um 1024 Pfd. Heller an den Burggrafen Friedrich v. Nürnberg; er erhielt es zwar bald wieder, mußte aber versprechen, es niemand anders als dem Burggrafen wieder zu verkaufen. Nach und nach durch Heimfall von Lehen und Erwerb meist veräußerter Güter erhob sich die Familie wieder, die einst einen beträchtlichen Lehenhof mit Objekten in mehr als 200 Orten besaß, und nun als Standesherren in der Kammer der Reichsräthe Sitz und Stimme hat.

Abtswind*), mit 237 Familien, 562 Einwohnern, 383 Häusern, Obst- und Weinbau, ergiebigen Sandsteinbrüchen. Die Jurisdiktion und der Zehent daselbst stand 1281 dem Ritter Albrecht Fuchs v. Stockheim zu. Im Jahre 1286 gingen von Conrad Edlen v. Wiltberg 4 Huben und 2 Häuser in Wiesentheid und Abtswind an Heinrich Schenk Ritter v. Castell über. Später kam der Ort theilweise an das Kloster Ebrach, welches sich mit Schwarzenberg, Castell-Rüdenhausen und dem adeligen Damenstifte St. Anna in Würzburg in den Besitz theilte.

Prichsenstadt**) (Brichsenstat, Brisendorf), Stadt mit 257 Familien, 897 Einwohnern, 365 Häusern, einem von dem Vikar zu St. Sebald in Nürnberg, Friedrich Schülein, 1443 gestifteten Spitale, einem Rathhause, einer von dem Markgrafen Carl Wilhelm Friedrich 1739 erbauten Kirche, Gemeindewald, mehreren Mühlen, einer Ziegelei, Feld-, Flachs-, Gemüse-, Obstbau, 9 Jahrmärkten, einer Mineralquelle. 1289 war Prichsenstadt im Besitze der Grafen v. Castell und wurde 1367 von König Wenzel zur Stadt erhoben. 1461 belagerte der Bischof Johann von Würzburg die Stadt, die damals schon markgräflich war, mußte aber unverrichteter Sache wieder abziehen, 1462 nahm er sie dennoch nach 10tägiger Belagerung ein und zerstörte die Thürme und Mauern mit der Stadt. 1610 hielten die fränkischen Reichsstände hier einen Städtetag, auch versammelte sich hier öfters die fränkische Ritterschaft. Die Stadt, die 1633 und 1634 große Drangsale erduldete, erfreute sich eines kaiserlichen Asyls für alle jene, die sich nicht eines vorsätzlichen Mordes schuldig gemacht hatten. 1803 kam sie mit dem Justiz- und Cameralamte von Preußen an Bayern.

Zu diesem Bezirke gehören noch die Gemeinden:

Altenschönbach mit 126 F. 567. S. — Atzhausen mit 38 F. 197 S. — Ebersbrunn mit 42 F. 216 S. — Feuerbach mit 59 F. 309 S. — Geesdorf

*) Geffn. Arch. I. 9. S. 86. — Reg. bav. IV. 149. 323. 405. 475. 537. V. 337.

**) Geffn. Arch. I. 9. S. 86. — Sinold, l. c. III. 212. — Fries, Chron. 831. 835. — Limnaeus, de jure publ. IV. 775. — Neue Chron. I. 509. 513. 829. 837.

Digitized by Google

mit 38 F. 166 S. — Gereuth mit 58 F. 287 S. — Kirchschönbach mit 97 F. 397 S. — Neuses mit 29 F. 147 S. — Rehweiler mit 48 F. 272 S. — Rüdern mit 17 F. 88 S. — Siegendorf mit 60 F. 302 S. — Untersambach mit 55 F. 209 S. — Wiesenbrunn mit 259 F. 1013 S. — Wüstenfelden mit 45 F. 205 S.

Landgericht Würzburg r./M.

Dieser Landgerichtsbezirk zählt $3_{,365}$ □Meilen, 3227 Familien, 14,839 Einwohner, 5302 Gebäude, 19 Gemeinden, gränzt gegen Norden an die Landgerichte Karlstadt und Arnstein, gegen Osten an die Landgerichte Werneck und Volkach, gegen Süden an die Landgerichte Dettelbach und Kitzingen, gegen Westen an die Landgerichte Ochsenfurt, Würzburg l/M. und an das Stadtgebiet und wird durch den Main, die Pleichach und mehrere kleine Bäche bewässert. Dieser Bezirk ist reich an Getreide aller Art, Wein, Holz, Marmor, ausgezeichneten Sandsteinen, Obst, Reps, Mohn ꝛc. Obst-, Wein- und Gartenbau, Viehzucht, Bierbrauerei, Handel mit Viktualien ꝛc. sind die hauptsächlichsten Erwerbsquellen der Bewohner.

Der Sitz des Landgerichtes und Rentamts ist in Würzburg.

Merkwürdige Orte:

Burggrumbach *), Pfarrdorf mit 93 Familien, 440 Einwohnern, 80 Häusern. Der Ort erscheint schon 822, als Engilthrud und Ostbirch ihre Güter und Leibeigenen in Gruonbach dem Kloster Fulda schenkten. Hier war der Stammsitz der mächtigen und reichbegüterten Dynasten

*) Montag, E., de milite nobili et ingenuo. 1794. — Lipowsky, Argula von Grumbach. 1801. — v. Raumer, Taschenb. 1846. — Geöffn. Arch. III. 6. S. 534. — Volkhard. 1795. — Bechstein, Wilhelm v. Grumbach. — Stumpf, Denkw. I. 3. S. 95. — Oberthür, die Bayern in Franken. S. 165. Reg. bav. II. 209. III. 117. IV. 247. 343. 655. 665. VIII. 275. — Schannat, trad. fuld. 451. — Arch. d. hist. Ver. I. 96. VI. 3. S. 177. — Guden, cod. dipl. III. 57. — Sagittarii, hist. Goth. I. 34.

Digitized by Google

v. Grumbach, deren bekanntester Marquard v. Grumbach, Vogt des Klosters Neustadt, bei Rothenfels eine Burg baute, die er als würzburgisches Lehen besaß. Seines Geschlechtes letzter war Albert Herr zu Rothenfels († 1243), seine Tochter war an den Grafen Ludwig v. Rieneck verheirathet, der gegen Lehensgebrauch die Grumbachischen Lehen 1317 empfieng und eine neue Linie der Grafen v. Rieneck zu Rothenfels bildete; er verkaufte 1328 die von Grumbachischen Lehen an Eberhard v. Grumbach um 2200 Pfund Heller; so kamen die Ministerialen von Grumbach in den Besitz der Güter der Dynasten. Als aber Wilhelm v. Grumbach, fürstl. ansbachischer geheimer Rath, der in Frankens Geschichte so merkwürdige Mann, wegen eines ihm vom Fürsten Conrad gemachten Legats, welches ihm der Fürst Melchior nicht auszahlen wollte, aufgebracht, das Stift mit Krieg überzogen, ja die Stadt Würzburg selbst 1563 eingenommen hatte, dafür aber geächtet und 1567 in Gotha hingerichtet worden war, wurden seine Güter eingezogen, doch in Folge eines Gnadenvertrages 1569 seinem Sohne Cunz von Grumbach gegen 50,000 fl. wieder verliehen. Dieser aber war nicht im Stande, diese Summe zu bezahlen, er verkaufte daher 1593 sein Schloß Rimpar, Burggrumbach ꝛc. mit dem größten Theile der Rechte nach und nach an das Hochstift, welches 1623 den Friedrich v. Thüngen mit Burggrumbach belehnte. Die Familie Grumbach starb im Mannsstamme am Ende des vorigen Jahrhunderts aus und ihre Burg mit ihrem schön gebauten Thurme wurde abgerissen und aus den Steinen die durchlaufende Straße nach Werneck gebaut. Beim Rückzuge der Franzosen nach der Schlacht bei Würzburg 1794 wurde der Ort abgebrannt.

Rimpar*), Pfarrdorf mit 377 Familien, 1674 Einwohnern, 284 Häusern, einem von Grumbachischen, im Jahre 1525 zerstörten, von dem Bischofe Julius auf dem alten neu erbauten Schlosse mit einem schönen Rittersaale, einer Baumschule, Wein-, Obst- und Getreidebau, ist der Sitz eines Forst- und eines Pfarramtes. Im Jahre 1126 übergibt die Aebtissin Bertha II. von Kitzingen dem Edlen Rupert Titenheim ihre Ministerialen zu Buttenhausen und Rimpure, 1160 vermacht Friedrich Lewar, der nach Jerusalem pilgern will, dem Kloster St. Stephan seinen Weinberg in Rimpure. Um diese Zeit besaßen die v. Ravensburg die Vogtei daselbst, welche Heinrich v. Ravensburg 1209 an das Stift Haug abtrat. Die weitere Geschichte Rimpar's ist die Burggrumbach's. Als der Ort 1593 an das Hochstift gekommen war, setzte dasselbe hieher

*) Geöffn. Arch. I. 11. S. 250. — Reg. bav. I. 239. 125. 273. II. 41. 59. IV. 491. 737. — Schultes, hist. Schrift. 169. — Schannat, vind. I. 80.

Digitized by Google

einen Amtmann, und das Schloß wurde Amtssitz. — Hier war Andreas Göpfert, einer der größten Klarinettisten, 1768 geboren, der 1818 als Kammermusikus zu Meiningen starb.

Veitshöchheim *) (Hochheimum St. Viti), Pfarrdorf am Maine und der Eisenbahn mit 322 Familien, 1332 Einwohnern, 258 Häusern, einem kgl. Lustschlosse mit Oekonomiegebäude, großem Garten, Wasserwerken, Wein- und Feldbau, einer 1690 neuerbauten Kirche. Früher saß hier im Orte, in dem das Kloster St. Stephan theilweise Lehenherr war, eine edle Familie v. Reinstein, die dem Hochstifte einen Bischof (Iring) gab. Im Jahre 1157 wird der Ort genannt, als Kilindis auf den Tag der Begräbniß ihres ermordeten Mannes Raphold dem Kloster St. Stephan einen Eimer Wein von ihren Weinbergen zu Hochheim zueignet. In der Nähe des Dorfes wurde am 26. Mai 1246 Heinrich, Landgraf von Thüringen, zum deutschen Könige erwählt. Einst bestanden hier 2 Schlößchen, der v. Echter und der v. Reinstein, die nach und nach an das Hochstift kamen. Das jetzige 176′ lange, 34′ breite, 36′ hohe Lustschlößchen mit 9 Zimmern baute Beccani unter Bischof Peter Philipp, den Garten legte Neumann 1749 an, in seiner jetzigen Gestalt ließ das Ganze Adam Friedrich herstellen. In den 90er Jahren hielt sich der von Speyer geflüchtete Fürstbischof Frhr. v. Styrum längere Zeit hier auf und machte eine Armenstiftung. Ein unterhalb des Ortes liegendes Gebäude kaufte nach dem 7jährigen Kriege ein sächsischer Offizier Namens Heurteux, um dort einen Einsiedler-Orden zu stiften, was aber nicht zur Ausführung kam, indem er vorher verstarb, nachdem er sein Vermögen für die Aufrichtung einer Convertitenstiftung bestimmt hatte. Hier lebte der als Musik-Genie bekannte Pfarrer Steph. Hammel.

Unterhalb des Ortes lag einst rechts auf einem Berge die wegen eines von ihren Bewohnern an ihren Verwandten, dem Bischofe Conrad 1202 verübten Mordes von den Bürgern zu Würzburg zerstörte Burg Ravensburg, von der kein Stein mehr auf dem andern ruht.

Thüngersheim **), Pfarrdorf am Maine und der Eisenbahn mit Mauern und Thürmen, 321 Familien, 1384 Einwohnern, 264 Häusern, Wein- und Feldbau, welthin verführten Sandsteinen. 1141 vermacht Bo-

*) Arch. d. hist. Ver. VI. 1. S. 114. — Mon. boic. XXIX. 412. XXX. 297. — Gropp, script. 767. — Reg. bav. I. 225. 233. 251. II. 115. 137. 139. 169. 249. 373. 419. III. 257. — May, Beschr. d. kgl. Schlösser in Unterfr. — Voigt, Gesch. Marienburgs. 141. — Raumer, Geschichte der Hohenstaufen. IV. 215. — Andres, Chron. 1806. S. 200. 265. — 1807. S. 95. 1808. S. 493. 1809. S. 664.

**) Reg. bav. I. 163. 175. 179. II. 221. 249. III. 169.

Digitized by Google

denolf dem Abte Berenger zum Altare St. Peter und Stephan einen Weinberg zu Thungeresheim, 1144 übergibt Bertho sein Gut zu Thüngersheim mit seinen Kindern dem Altare des hl. Kilian. 1581 erhielt die Gemeinde von Bischof Julius ein eigenes Wappen. Die Klöster St. Stephan, Neustadt, St. Afra waren 1580 Condecimatoren.

Unterdürrbach*), Pfarrdorf mit 150 Familien, 727 Einwohnern, 130 Häusern, Weinbau und Milchverkauf. Im Jahre 1178 eignet Bischof Regenhard von 16 Huben des Dürrbach benachbarten Hügels dem Kloster Zell 3 Huben. Auf dem nördlich gelegenen Berge steht ein altergrauer Thurm, Rest der 1525 zerstörten Burg Roßberg**), im Munde des Volkes „Schenkenschloß" genannt.

Maidbronn, Dorf mit 41 Familien, 223 Einwohnern, 41 Häusern, einer uralten Kirche mit einem Basreliefs einer Kreuzabnahme von Tilmann Riemenschneider auf dem Altare. Hier (ehemals Etzelnhausen) wurde das früher in Bergerbronn (Rothe Kreuzhof) bestandene, wegen des dürren und magern Bodens hieher verlegte Kloster Maidbronn vom Bischofe Hermann 1232 gegründet; es verfiel bald, nachdem mehrere Aebtissinen schlecht wirthschafteten, doch erhob es sich unter Bischof Lorenz 1515 wieder, wurde aber 1525 von den Bauern bis auf die Kirche zerstört, später an Wilhelm v. Grumbach 1552 geschenkt, nach dessen Aechtung wieder zurückgezogen, endlich dem Juliusspitale verliehen.

Randersacker***), Markt am Maine mit 263 Familien, 1234 Einwohnern, 237 Häusern, trefflichem Weinbau am Pfülben, der dem Steinwein gleichgestellt wird, und marmorähnlichen Kalksteinbrüchen. Im 13. und 14. Jahrhunderte lebte hier ein begütertes nach dem Orte genanntes (mit der Familie v. Sawnsheim eine Sippschaft bildendes) Geschlecht. Der Ort wird 1118 genannt, als das Stift Neumünster dem Berthold v. Rebestoche 4½ Morgen Weinberge im Altenberg in der Ortschaft Randersachere zutheilt. Bis 1640 im unmittelbaren fürstlichen Besitze ging der Ort in diesem Jahre im Tausche gegen das Dorf Stockheim an das Domkapitel zu Würzburg über. Ein 1249 der Abtei Langheim gehöriger Hof dahier kam später an das Kloster Heilsbronn, von

*) Reg. bav. I. 303. 239. 273.

**) Gröffn. Arch. I. 10. S. 119. — Arch. d. hist. Ver. XI. 97. — Reg. bav. III. 461. IV. 205. 541. 543. 547. V. 29. — Neue Chron. I. 463. — Gropp, Chron. I. 166. 170.

***) Arch. d. hist. Ver. V. 1. S. 64. — Reg. bav. I. 245. 117. 363. 377. 383. II. 53. 71. 75. 91. 83. — Schöppner, Sagen. II. 220. 221. — Gropp, script. 41. 117. — Gropp, Chron. I. 174. 373. 497. 474.

Digitized by Google

diesem an Ansbach, dann 1803 an Bayern, das ihn veräußerte; einen anderen Hof besaßen die v. Seckendorf, dann die v. Eyb, endlich Private. Bei der Kirche, in deren Kirchhofe sehr alte Monumente der Ritter v. Sawnsheim sind, war eine Beguinenklause.

Hier ist die berühmte fürstl. würzburgische Hofsängerin Sabine Hitzelberger am 12. Nov. 1755 geboren.

Unterpleichfeld*), großes wohlhabendes Dorf mit 141 Familien, 636 Einwohnern, 98 Häusern, einer Ziegelei, Schäferei, bedeutendem Getreidebau. Im Jahre 780 geschieht des Orts Erwähnung, als Alwalah, ein fuldischer Mönch, Güter zu Elsleben ꝛc. Bleifelt, Graf Manto 788 Güter in Pleifelt, 819 Reginolt sein Eigenthum in Bleichfeld dem Stifte Fulda schenkten. Im Jahre 1412 erkaufte Eberhard v. Grumbach von Otto Wolfskeel und Petze, seiner Frau, das Schloß Pleichfeld mit Wall und Graben, wie es auf denselben in der Theilung mit seinem Bruder gekommen war, von nun theilte es das Schicksal der grumbachischen Besitzungen. Am 3. Sept. 1796 bei dem Rückzuge brannten die Franzosen den Ort an, verwüsteten die Felder und trieben das Vieh fort; bei diesem Unglücke bewies der damalige Pfarrer J. B. Schmidt heroische Aufopferung für seine Ortsnachbarn.

Hier ist der gelehrte Friedrich Nausea (Eckel), Hofprediger, dann Bischof zu Wien († 1550) geboren.

Zum k. Landgerichte Würzburg r/M. gehören noch die Gemeinden:

Estenfeld mit 197 F. 1003 S. — Gerbrunn mit 116 F. 552 S. — Hilpertshausen (St. Veit) mit 34 F. 209 S. — Gündersleben mit 218 F. 1017 S. — Körnach mit 174 F. 792 S. — Lengfeld mit 93 F. 428 S. — Mühlhausen mit 36 F. 209 S. — Oberdürrbach mit 38 F. 291 S. — Rottendorf mit 164 F. 808 S. — Theilheim 164 F. 708 S. — Versbach mit 265 F. 1172 S.

Landgericht Würzburg l/M.

Dieser Bezirk umfaßt $4_{/005}$ □Meilen, zu denen noch das Areal der durch Minist.-Rescr. v. 17. Sept. 1849 von dem aufgelösten Herrschaftsgerichte Remlingen hieher zugetheilten Gemeinden: Oberaltertheim, Unteraltertheim und Steinbach zugerechnet werden muß, 3699 Familien, 16,958 Einwohner, 5845

*) Arch. d. hist. Ver. IV. 2. S. 157. VI. 2. S. 62. 65. VI. 3. S. 176. — Stumpf, Nachr. v. Gelehrt. S. 60. — Geöffn. Arch. I. 9. S. 88. — Fries, Chron. 413. — Fränk. Merk. 1796. St. 45. — Mon. boic. XXVIII. 1. p. 98. 162. XXXI. 1. p. 51. XXIX. 296. — Eckhart, comm. II. 179. 713. 882. — Würzb. wöchentl. Anz. 1798. S. 565. — Reg. bav. II. 103. 187. 223. II. 339. — Biehbeck, Fränk. Geschichtsf. 112.

Digitized by Google

Gebäude, 24 Gemeinden, gränzt im Norden an das Landgericht Karlstadt, im Osten an das Landgericht Würzburg r/M. und das Stadtgebiet Würzburg, gegen Süden an die Landgerichte Ochsenfurt und Aub, im Westen an das Großherzogthum Baden und die Landgerichte Rothenfels und Marktheidenfeld, und wird durch den Main, den Klingenbach ꝛc. bewässert. Auf dem seiner Lage nach sehr verschiedenen Boden wird Getreide aller Art, Hülsenfrüchte, Obst, Wein gebaut; große Waldungen liefern Holz. Wein-, Obst- und Getreidebau, Viehzucht, Handel mit Holz, Kien, Essigverkauf, Taglohn ꝛc. bilden die Haupterwerbsquellen.

Merkwürdige Orte:

Heidingsfeld *), (Hetzfeld, Hetanesfelt), Stadt mit Mauern und Thürmen am Maine, hat 658 Familien, 2914 Einwohner, darunter viele Juden, 423 Häuser, ein Rathhaus mit dem „Gimaule", ein Spital, 4 Jahrmärkte, Messerschmieden, Spinnerei, Bierbrauereien, Lederfabrikation, 3 Mühlen, Obst- und Weinbau.

Seinen Namen vom Herzoge Hetan II., der hier eine Ansiedelung gründete, herleitend, wird Heidingsfeld 752, als der hl. Burkard das Andreaskloster stiftete und ihm Güter und Leute zu Haldingsfelt zuwendete, genannt, und kam im 9. Jahrhunderte als fuldisches Lehen an die Grafen v. Rothenburg, 1125 erbweise an die Hohenstaufen, nach deren Absterben es reichsunmittelbar wurde. Den von Würzburg in den Jahren 1297, 1304 und 1339 theils pfandweise, theils durch Kauf erworbenen

*) Stumpf, Denkm. I. S. 69. — Arch. d. hist. Ver. II. 2. S. 1. III. 3. S. 61. VI. 1. S. 123. — Vaterl. Mag. V. 356. — Ussermann, episc. wirc. 457. 448. cod. prob. 58. — Sinold, v., hist. brand. III. 144. — Hohn, Unterfr. S. 174. — Schultes, hist. Schrift. S. 164. hiezu Stumpf S. 49. — Neue Chron. I. 235. 320. 410. 423. 468. 618. 808. II. 2. 61. — Reg. bav. I. 139. 91. 93. 239. 261. 269. 311. — Schöppner, Sagen. II. 219.

Digitized by Google

Ort löste König Karl IV. durch seinen Sohn Wenzel vom Hochstifte Würzburg 1366 wieder ein und erhob ihn zur Stadt mit Markt und Befestigung. Später wurde die Stadt durch König Wenzel 1382 an das Hochstift, dann an den Burggrafen Johann von Nürnberg, ferner 1411 an die Edlen v. Thüngen und 1473 an die v. Guttenstein verpfändet und 1628 endlich an das Hochstift Würzburg verkauft.

Das im Städtchen bestandene Paradieskloster war von der ersten Aebtissin des Nonnenklosters zu Kitzingen, Adelheid, gestiftet, und seine Kirche mit Grabmälern der in Heidingsfeld begüterten Familien v. Zobel, Guttenberg, Wolfskeel, Thüngen, Berlichingen, Fuchs ꝛc. geschmückt.

Höchberg*), Pfarrdorf mit 240 Familien, 1140 Einwohnern, 158 Häusern, 2 Ziegeleien, Wein- und Feldbau. Bei der Gründung des St. Andreasklosters zu Würzburg wies dieser der hl. Burkard 752 die Pfarrei zu Hugbur „welches dazumal ein gros Dorff war" zu. Die dortige Wallfahrtskirche wird stark besucht.

Reichenberg**) (ehemals Hattenhausen), Dorf mit 104 Familien, 518 Einwohnern, 100 Häusern, einem Schlosse der Freiherrn v. Wolfskeel. In der Urkunde über die Verleihung des Wildbannes durch Kaiser Heinrich IV., an den Bischof Adalbero von 1060 wird auch Hattenhuson genannt. In ältern Zeiten war Reichenberg im Besitze der Familie v. Hohenlohe und wurde 1345 mit einem Theile von Röttingen und dem Schlosse Ingolstadt vom Hochstifte um 1700 Pfd. Heller erworben, am Ende des 14. Jahrhunderts an die v. Wolfskeel verliehen, bei denen es verblieb.

---

*) Gropp, script. 34. 188. 85. — Gropp, Chron. I. 111. 403. II. 59. — Arch. d. hist. Ver. VI. 1. S. 123. — Neue Chron. I. 440. II 349.

**) Stumpf, hist. Arch. I. 6. — Mon. boic. XXIX. 1. p. 144. — Grebner, hist. univ. II. 656. — Reg. bav. I. 93. 329. — Fries, Chron I. 629. 474. — Gropp, Chron I. 160. 170.

Digitized by Google

Zell*) (Mittel-), Pfarrdorf am Maine mit 307 Familien, 1402 Einwohnern, 229 Häusern und Obstbau. Mainabwärts außerhalb des Dorfes das ehemalige Prämonstratenser-Nonnenkloster Unterzell. Früher 1130 in Oberzell wurde das Kloster 1260 an seine nachherige Stelle verbracht, 1350 von den Würzburgern, 1525 im Bauernkriege zerstört, von Bischof Julius 1611 neu wieder erbaut, im Schwedenkriege sehr beschädigt, nach der Säcularisation an einzelne Private verkauft. In der Kirche liegen die Schenk v. Roßberg begraben.

Oberzell**), ehemaliges Prämonstratenserkloster am Maine mit schönen Gärten, einem Oekonomiegute, wurde von dem heil. Norbert 1128 gestiftet, 1803 aufgehoben und an den geh. Rath v. Gmelin verkauft. Nach wechselndem Besitze durch den Banquier v. Hirsch an den Staat, von diesem an die Fabrikanten König und Bauer gekommen, ist jetzt in den Räumen desselben eine 1817 etablirte großartige Maschinenfabrik der genannten berühmten Fabrikanten, aus deren Offizin 1810 und 1812 die erste Drucker Schnellpresse hervorging, mit der schon 1814 die Times in London gedruckt wurde und die noch täglich neue Beweise der großartigen Erfindungs- und Ausführungsgabe des noch übrigen Leiters der Fabrik gibt.

Zum Landgerichte Würzburg l/M. gehören noch die Gemeinden:

Albertshausen mit 62 F. 331 S. — Eisingen mit 105 F. 412 S. — Erlabrunn mit 101 F. 823 S. — Hettstadt mit 149 F. 773 S. — Kirchheim mit 85 F. 441 S. — Kist mit 127 F. 608 S. — Kleinrinderfeld mit 133 F. 710 S. — Lindflur mit 52 F. 254 S. — Margetshöchheim mit 174 F. 754 S. — Moos mit 22 F. 152 S. — Oberaltertheim mit 156 F. 642 S. — Oberleinach mit 176 F. 756 S. — Roßbrunn mit 82 F. 412 S. — Rottenbauer

*) Brusch, chr. mon. I. 128. — Ussermann, episc. wirc. 394. — Reg. bav. II. 5. III. 143. 461. — Fries, Chron. 501. — Neue Chron. I. 498. II. 337. — Schöppner, Sagen. II. 232. 266. — Gropp, Chron. I. 99. 111. 175. 356. 361. 363. 403. 453. II. 173.

**) Grebner, exp. de ortu et progr. Cellae sup. — Reg. bav. I. 251. 255. 281. 287. 303. 127. 133. 137. 171. 177. 195. u. f. f. — Mon. boic. XXIX. 1. p. 295. 411. — Ussermann, episc. wirc. 386. — Brusch, chr. mon. I. 125. — Fries, Chron. 501. 743. — Schöppner, Sagen. II. 266. 268.

Digitized by Google

mit 88 F. 421 S. — Steinbach mit 36 F. 175 S. — Uengershausen mit 60 F. 296 S. — Unteraltertheim mit 138 F. 607 S. — Unterleinach mit 330 F. 1398 S. — Waldbrunn mit 96 F. 447 S. — Waldbüttelbrunn mit 128 F. und 572 S.

Digitized by Google

Schwaben und Neuburg.

Bestandtheile.

Der Kreis Schwaben und Neuburg*), unterm 27° 37′ bis 29° 9′ östlicher Länge und 47° 18′ bis 48° 3′ nördlicher Breite gelegen, umfaßt Ländereien der ehemaligen deutschen Gauen: Augstgau**), Falahgau***), Keltenstein****), Illergau†), Nibelgau††), Argengau†††), Allgau††††),

*) Höck, Dr. J., der Oberdonaukreis. 1829. — Mayer, Dr. M., übersichtliche Darstellung der Statistik des Oberdonaukreises. 1831. — Kramer, statist. Handbuch für d. Oberdonaukreis. 1831. 1839.

**) Lang, Bayerns Gauen. I. 73. ff. — Illerkr. Intell. Blt. 1815. S. 609. — Schäfer, topogr. Darstellung Schwabens nach seinen Gauen.

***) Illerkr. Int. Blt. 1815. S. 651.

****) Mabill. anal. IV. 470. — Illerk. Int. Blt. 1815. S. 653.

†) Chron. Gottw. II. 643. — Illerk. Int. Blt. 1815. S. 655. — Reg. bav. I. 3.

††) Kaiser, Wappen d. Städte. S. 23. — Illerk. Int. Blt. 1815. S. 673. — Goldast, rer. alem. script. II. 1. p. 5. — Mon. boic. XXXI. 1. p. 62.

†††) Illerk. Int. Blt. 1815. S. 701.

††††) Augsb. Unterhalt. Blt. 1843. S. 169. — Illerkr. Int. Blt. 1815. S. 727.

Digitized by Google

Burgau*), Ochesgau**), Ries***), Brenz****) und Alpgau†) und besteht: 1) aus dem Gebiete der durch Occupation 1607 und Friedensschluß 1779 erworbenen Reichsstadt Donauwörth, dem durch Kauf, Belehnung ꝛc. 1614, 1617, 1618 und 1714 erworbenen Fürstenthume Mindelheim, der 1700 heimgefallenen Herrschaft Wertingen, der erbweise 1705 erhaltenen Grafschaft Schwabeck, der 1756 erkauften Reichsherrschaft Illertissen; 2) aus Bestandtheilen des bayerischen Herzogthums Neuburg (Lauingen, Neuburg, Höchstädt, Monheim, Wemding); 3) aus dem Gebiete des durch Reichsdeputationshauptschluß vom Jahre 1803 erworbenen Hochstifte Augsburg mit circa 80,000 Einwohnern, dann der Abteien Kempten (42,000 Einwohner), Elchingen (4000), Ottobeuren (12,000), Roggenburg (5000), Ursberg (3000), Kaisheim (10,000), St. Ulrich, Wettenhausen (5400), Irrsee (4200 Einwohner) und der Reichsstädte Kempten (3200), Kaufbeuern (6900), Memmingen (12,000), Nördlingen (8000 Einwohner), dann dem auf dem rechten Donauufer gelegenen Theile des Reichsstadt Ulmer Gebietes; 4) aus der durch den Preßburger Frieden 1805 erworbenen Markgrafschaft Burgau (42,000 Einwohner), dem Amte Rothenfels (Immenstadt) (11,000 Einwohner), dem Gebiete der Reichsstadt Augsburg (28,000 Einwohner), Lindau (7000) und 5) den Territorien der früher reichsunmittelbaren und schwäbischen Ritterschaft.

Gränzen und Flächenraum.

Der Kreis gränzt gegen Norden an den Kreis Mittelfranken, im Osten an diesen und den Kreis Oberbayern, im Süden an den Bodensee, Tyrol und das k. k. österreichische Vorarlberg, gegen Westen an das Königreich Württemberg.

Sein Flächenraum umfaßt $173_{7/100}$ □Meilen = 2,779,200 Tagwerke, von denen 1,087,630 dem Ackerbau, 686,188 der geregelten Wiesenkultur, 349,223 der Weide, 689,837 den Waldungen (von denen 196,563 Staatswaldungen), 955 dem Weinbau, 34,170 der Gartenkultur angehören.††)

Gebirge und Boden.

Der nördliche Theil des Kreises, die weite Fläche: das Ries, ist äußerst fruchtbar und meist eben, das bei Augsburg gelegene Lechfeld un-

*) Lang, Bayerns Gaue. I. 76. — Chron. Gottw. II. 566.

**) Chron. Gottw. I. 722. — Mon. boic. XXVIII. 1. p. 114.

***) Weng u. Guth, das Ries, wie es war und ist. 1836. — Zinkernagel, hist. Untersuchung über die Gränze des Riesgaues. — Schöpperlin, hist. Schrift. 51.

****) Raiser, Gesch. d. Stadt Lauingen. S. 42. 43.

†) Zeitschr. für Bayern. II. 2. S. 231.

††) Verhandl. d. Kammer d. Abg. 1837. Beil. Bd. 15. S. 483.

Digitized by Google

fruchtbar, der Süden des Kreises gebirgig und einträglich. Den Hauptstock des Gebirges bilden die Allgäuer Kalkalpen, die bei Mindelheim beginnend über Kempten an den Bodensee ziehen und Bayern von Vorarlberg trennen. Seine höchsten Berge sind: der Mädele 8000′, der Hochvogel 7958′, das Gaishorn 6800′, der Hochdomen 6300′, die Hohesspitze 6992′, der Hoheneifer 6000′, das Rindalberhorn 5582′, der Grinten 5322′, der Aggenstein 6089′, der Gschwendberg, der Eich- und Goldberg.

An Waldungen sind: der Kemptenerwald, der Stofenrieder- und Jungstädterforst, der Bibinger- und Buchauerwald zu nennen, mit jährlich durchschnittlichem Ertrage von 350,583 Klafter.

Gewässer.

1) Die Donau, welche oberhalb Neu-Ulm in den Kreis eintritt, ihn in einer Länge von 32 Stunden durchläuft und rechts bei Oberfalheim die bei Oberroth entstehende Roth, bei Unterfalheim die äußere und innere Biber, bei Günzburg die bei Ottobeuren vereinigte obere und untere Günz, bei Gundremingen die bei Mindelaltheim vereinigte Kaulach und Mindel, bei Blindheim die bei Glöttweng entquellende Glött, bei Donauwörth die bei Immelstetten entspringende Zusamm, nachdem diese bei Wertingen die Laugna empfangen, unterhalb Donauwörth die Schmutter, bei Lechsgmünd den bei Füssen in den Kreis getretenen Lech, gegenüber von Stepperg die kleine Paar, links bei Gundelfingen die Brenz, bei Steinheim die Egge, bei Donauwörth die aus Mittelfranken kommende Wörnitz, die Kessel, die Ussel in sich aufgenommen.

Zum Donaugebiete gehört:

2) Die Iller (Illowa), bei Oberstorf entspringend, nordnordwestlich fließend, die links bei Seyfriedsberg den Schwarzenbach, bei Immenstadt die Ach, bei Waltenhofen den Waltenhofnerbach, unterhalb Aitrach die Aitrach, rechts bei Seyfriedsberg die Ostrach, bei Martinszell die Rottach, bei Kempten den Seebach und Leubersbach, bei Heimertingen die Ach in sich aufnimmt und bei Ulm nach einem Laufe von 22 Meilen in die Donau sich ergießt.

3) Der Lech, der bei Füssen den Kreis betritt, links bei Vils die Vils, bei Oberhausen die durch die Wertacher Storzlach, Gennach und Sinkel verstärkte Wertach, oberhalb Prem rechts den Halblech, bei Urspring die Illach in sich aufnimmt und nach einem Laufe von 40 Stunden im Kreise bei Niederschönenfeld in die Donau einmündet.

Zum Rheingebiete zählt die Leiblach, die eine ziemliche Strecke Bayern von Vorarlberg scheidet, die obere und untere Archen, die Rotach und

Digitized by Google

Weissach, die Bolgenach, die sich in den Bodensee ergießen und von denen die Wasserscheide die Berge von Immenstadt bilden.

Seen.

Vom Bodensee gehört nur ein Strich von 2 Stunden zu Bayern. Außer ihm sind noch an Seen zu nennen: der Alpsee bei Immenstadt, 132 Tagwerke groß, 2182′ über dem Meere, der Hopfersee, 655 Tagwerke groß, 2426′ über dem Meere, und der Weißensee, 2828 Tagwerke groß, 2541′ über dem Meere, bei Füssen, der Wagecker-, Insel- und Sulzbergersee im Landgerichte Kempten und einige kleinere Seen und Weiher.

Südlich von Neuburg das Donaumoos, nach und nach kultivirt.

Klima und Produkte.

In gemäßigtem Klima, doch verschieden an Lage, producirt der Kreis, namentlich im Ries, eine Menge von Getreide, Gemüse, Hopfen, Taback, Kartoffeln, Kraut, Rüben, Mohn, Obst, Wein. Die jährliche Produktion wird an Korn zu 326,064 Schäffel, an Weizen 77,616 Schäffel, an Dinkel 637,057 Schäffel, an Gerste 347,864 Schäffel, an Haber 553,154 Schäffel, im Ganzen 1,941,755 Schäffel, und das Mehr der Produktion über die Consumtion zu 28,263 Schäffel Korn, 41,835 Schäffel Dinkel, 85,198 Schäffel Gerste, 185,674 Schäffel Haber angenommen. Hiezu sind zu rechnen 3287 Schäffel Erbsen, 6290 Schäffel Linsen, 12,433 Eimer Wein, 1681 Zentner Hopfen, 27,283 Zentner Hanf und Flachs, 1329 Zentner Taback, 256 Schäffel Rübsaamen, 32 Schäffel Mohn, 6 Zentner Krapp, 5,802,351 Zentner grünes Futter.*)

Die Viehzucht ist bedeutend, namentlich an Rindvieh im Allgäu, dessen Raçen überall gesucht sind, an Pferden im Ries ꝛc. Man rechnet den Stand des Viehes auf 66,865 Pferde, 361,137 Stück Rindvieh, 150,060 Schafe, 53,830 Schweine, 6914 Ziegen, 519,450 Stück Federvieh; endlich zählt man 25,694 Bienenstöcke. Diese Verhältnißzahlen haben sich eher vermehrt, als vermindert. An jagdbaren Thieren die gewöhnlichen, dann Gemsen. Fische aller Art der in Deutschland zu treffenden.

An Mineralien wurden $18^{49}/_{50}$ aus 2 landesherrlichen Gruben zu Sonthofen 53,337 Zentner Eisenerz, dann aus einem landesherrlichen Werke 3310 Zentner Eisen in Gänzen und Masseln, 4668 Zentner Gußwaaren, 7077 Zentner Stab- und gewalztes Eisen gewonnen; außerdem Steinkohlen bei Meiselstein, Thonerde bei Füssen, Sonthofen, Göggingen ꝛc., Ziegellehm, Kalk- und Tuffsteine, Sand- und Gypssteine, Marmor bei Füssen und Sonthofen, Kreide bei Thalfingen, Walkererde bei Günzburg, Wetz- und

*) Verhandl. d. Kammer d. Abg. 1837. Beil. 15. S. 491. 493.

Digitized by Google

Schleifsteine bei Sonthofen und Ellhofen. Mineralbäder sind zu Krumbad, Klingenbad, Mindelheim, Immenstadt, Sonthofen, Nördlingen, Wemding, Faulenbach ꝛc.

Handel und Gewerbe.

Groß ist der Gewerbsfleiß der Kreisbewohner. Außer den großen Etablissements zu Augsburg: den 3 großen und 2 kleineren mechanischen Baumwollenspinnereien, den mechanischen Webereien, der Kammgarnspinnerei, der Reichenbach-Buzischen Maschinenfabrik, den Papierfabriken von Ehner und Fischer, der Cattundruckerei ꝛc. von C. Forster, der großen Buchdruckerei von v. Cotta und vielen anderen Fabriken, der Baumwollenspinnerei und Weberei von Hohenegger in Kottern, einer gleichen der Gebrüder Sandholz bei Kempten, 2 Maschinenpapierfabriken von M. Schachenmayr und Steinhauser bei Kempten, einer Bijouteriefabrik von Stoller und Köppel daselbst, einer mechanischen Baumwollenspinnerei in Kaufbeuern, einer mechanischen Schaafwollenspinnerei von G. Wieland daselbst, Wollspinnfabrik des G. Beischlag in Nördlingen, Bleizuckerfabrik von Gebrüder Fendt in Konried und anderen großen und großartig betriebenen Fabriken, einer Barchentweberei in Kaufbeuern, Bänder- und Litzenfabrikation in den Landgerichten Lindau und Burgau, Baumwollenspinnerei und Strumpfweberei in den Landgerichten Schwabmünchen und Türkheim, Papierfabrikation in Augsburg, Kempten, Dillingen, Stockau, Kirschwasserbereitung in Lindau, Waffenschmieden bei Immenstadt und Sonthofen, Wachstuchfabrik zu Haunstetten, Bleiweißfabrik zu Göggingen, Uhrhandel zu Steppach, Leinwandbereitung im Gebirge, Gypsmühlen, Strohflechterei, Horndosen- und Knopffabrikation, Geiselstäbefertigung, Fabrikation von Schweizerkäse und Backsteinkäse im Allgäu, Stärkmehlfabrikation, Bleichereien, Metallwalzwerken, Bierbrauereien ꝛc., werden alle lokalen Gewerbe schwunghaft und mit Kapital betrieben. Aus den Schrannen von Füssen, Kaufbeuern, Augsburg, Lindau, Lauingen, Mindelheim, Kempten ꝛc. werden große Quantitäten Getreide nach Vorarlberg, Tyrol und der Schweiz verführt, aus dem Allgäu Vieh und Erzeugnisse der Viehzucht: Butter, Käse, Schmalz; dann Holz, Bretter, Kohlen nach der Schweiz, Oesterreich, Württemberg und Baden verkauft. Gleichfalls erfreuen sich die Produkte der oben angeführten Fabriken eines ausgedehnten, täglich sich steigernden Absatzes.

Verkehrsmittel.

Die den Kreis von Lindau bis Auhausen durchziehende, binnen Jahresfrist gänzlich vollendete Ludwigs-Süd-Nordbahn, die nach Ulm bereits begonnene, in kurzer Zeit vollendete, die nach München und in ihrer Fortsetzung nach Salzburg und weiter gebaute und zu bauende Eisenbahn

Digitized by Google

machen die Hauptstadt des Kreises zu einem Knotenpunkte, und fördern durch die für Handel gleich nützlichen 244 7/8 Stunden Staatsstraßen und viele Kreis-, Distrikts- und Gemeindestraßen diesen wichtigen Zweig des Nationalwohlstandes, der durch Kreisgewerbeausstellungen, polytechnische und landwirthschaftliche Schulen und Vereine lebhaften Aufschwung erhält.

Bevölkerung.

Der Kreis zählt 130,711 Familien, 561,184 Seelen, von denen 268 Familien und 12,191 Seelen dem Militärstande angehören, und im Jahre 1840 bei einer Bevölkerungszahl von 535,723 Seelen 457,479 der katholischen, 69,982 der protestantischen, 1138 der reformirten, 233 der griechischen, Wiedertäufer ꝛc., 6891 nichtchristlichen Religionen zugezählt wurden.

Wohnplätze.

Der Kreis zählt 21 Städte, 61 Märkte, 1184 Dörfer und Colonien, zerstreute Häuser mit gemeinsamem Namen, 1313 Weiler, 1459 Einöden und Mühlen, 4037 Ortschaften mit 128,488 Privatgebäuden, 1436 Kirchen, 1228 Cultusgebäude, 1333 Schul- und Wohlthätigkeitsgebäude, 513 Bureaus und Dienstwohnungen der Beamten des Staates, 995 solche der Beamten der Gemeinden und Stiftungen, im Ganzen 5505 öffentliche, daher in Summa 133,993 Gebäude.

Politische Eintheilung.

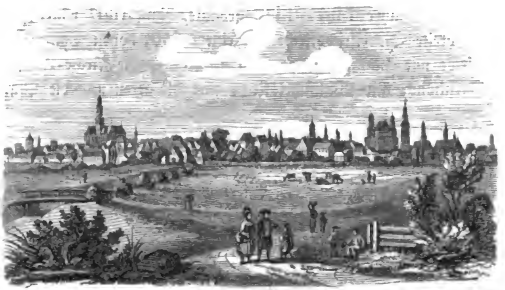
Die Regierung des Kreises mit den ihr untergeordneten Kreisbehörden ist in Augsburg, das Appellationsgericht in Neuburg, das Schwurgericht in Augsburg. Der Kreis zählt 3 Kreis- und Stadtgerichte: Augsburg, Memmingen, Kempten; — 8 Stadtcommissariate: Augsburg, Donauwörth, Kaufbeuern, Kempten, Lindau, Memmingen, Neuburg und Nördlingen; — 36 Landgerichte: Babenhausen, Bissingen, Buchloe, Burgau, Dillingen, Donauwörth, Füssen, Göggingen, Grönenbach, Günzburg, Höchstädt, Illertissen, Immenstadt, Kaufbeuern, Kempten, Krumbach, Lauingen, Lindau, Mindelheim, Monheim, Neuburg, Neuulm, Nördlingen, Oberdorf, Obergünzburg, Oettingen, Ottobeuern, Roggenburg, Schwabmünchen, Sonthofen, Türkheim, Wallerstein, Weiler, Wemding, Wertingen, Zusmarshausen; — 29 Rentämter: Augsburg, Buchloe, Dillingen, Donauwörth, Füssen, Göggingen in Augsburg, Günzburg, Höchstädt, Illertissen, Immenstadt, Kaufbeuern, Kempten, Lauingen, Lindau, Memmingen, Mindelheim, Monheim, Neuburg, Nördlingen, Oberdorf, Oettingen, Ottobeuern, Roggenburg, Schwabmünchen, Türkheim, Ursberg, Wertingen, Wettenhausen, Zusmarshausen; — 10 Forstämter: 1) Biburg in Augsburg mit den Revieren: Bergheim, Biburg,

Digitized by Google

Edenbergen, Haunſtetten, Oberſchöneſeld, 2) Dillingen mit den Revieren: Echenbrunn, Unterliezheim, Wolpertſtetten in Tapfheim, Zöſchingen, 3) Donauwörth mit den Revieren: Hafenreuth, Kaisheim, Ederheim, Monheim und der Forſtei Solnhofen, 4) Günzburg mit den Revieren: Biberachzell, Breitenthal, Bühl, Illertiſſen, Oberelchingen, Stoffenried, Wettenhauſen, 5) Immenſtadt mit den Revieren: Burgberg, Fiſchen, Immenſtadt, Weiſſensberg, 6) Kaufbeuern mit den Revieren: Frankenhofen, Irrſee, Sachſenried, Sulzſchneid, 7) Kempten mit den Revieren: Bodelsberg in Durach, Buchenberg, Kimratshofen, Kirnach, Wagegg, Eſchach, 8) Mindelheim mit den Revieren: Attenhauſen, Erkhauſen, Kirchdorf, Münſterhauſen, Oberkammlach, Wald, 9) Neuburg mit den Revieren: Ammerfeld, Bittenbrunn, Grünau, Unterhauſen, 10) Ottobeuern mit den Revieren: Bayersried, Grönenbach, Hopferbach, Illereichen, Ottobeuren, Schönegg; dann eine Forſtverwaltung: Weißingen mit den Revieren: Glöttwing, Holzheim, Welden, Zusmarshauſen; — 5 Bauinſpektionen: Augsburg, Dillingen, Donauwörth, Kempten, Mindelheim.—Garniſonen ſind zu Augsburg, Dillingen, Donauwörth, Lindau, Neuburg, Neuulm.

Im Kreiſe iſt ein Clerikal- und Schullehrerſeminar, ein katholiſches Seminar zum hl. Joſeph, ein Erziehungsinſtitut für Söhne höherer Stände, 2 Lyceen zu Augsburg und Dillingen, 5 Gymnaſien, 15 lateiniſche Schulen, eine polytechniſche Schule, eine Kreis-Gewerbsſchule mit einer ſpeciellen Handelsabtheilung, 3 Landwirthſchafts- und Gewerbſchulen, 924 deutſche Schulen.

Unmittelbare Städte:



Augsburg (Aelia Augusta, Augusta Vindelicorum), mit Mauern und Thürmen umgebene ehemalige Reichsſtadt, nun Hauptſtadt des Krei-

Digitized by Google

ses, Stadt I. Classe und Waffenplatz, zwischen der Wertach und dem Lech, unterm 28° 34′ 20″ östl. Länge, 48°21′43″ nördl. Breite, 1518′ (St. Ulrich) hoch, an der Ludwigs-Süd-Nordeisenbahn und den Eisenbahnen nach München und Ulm gelegen, mit einem Umfange von $1^1/_2$ Stunden, $0_{/380}$ □ Meilen Flächeninhalt, 10 Thoren, mehreren schönen Strassen und Plätzen, 4 großen Springbrunnen: den durch Hubert Gerhard 1592 gegossenen Augustus-, den durch Wolfgang Neidhard 1595 gegossenen Neptunus-, den durch Adrian de Vries 1599 gearbeiteten Merkurs-, den durch denselben 1602 gearbeiteten Herculesbrunnen ꝛc., zählt 7439 Familien, 32,749 Einwohner, dann 118 Familien, 5237 Einwohner zum Militärstande gehörig, und 3687 Gebäude, von denen 3412 Privatgebäude, 22 Kirchen, 31 Cultusgebäude, 26 Schul- und Wohlthätigkeitsgebäude, 196 Bureaus und Dienstwohnungen der Beamten, im Ganzen 275 öffentliche Gebäude sind, ein Rathhaus, ein Kranken-, Armen- und Findelhaus, 2 Waisenhäuser, ein Siechenhaus, ein Pulver-, ein Salz- und ein Getreidemagazin.*)

Die vorzüglichsten Gebäude sind: die von Bischof Heinrich II. 1047 erbaute, 1388 zerstörte, von den Bürgern wieder neu erbaute, nach dem 30jährigen Kriege (dann 1743) restaurirte kgl. Residenz, früher bischöflicher Palast; — das von Elias Holl 1615—1620 in italienischem Style erbaute prächtige Rathhaus, 147′ breit, gegen Morgen 152′, gegen Abend 175′ hoch, mit schönem Portale, vielen Sälen, dem berühmten goldnen Saale, 52′ hoch, 58′ breit, 110′ lang und dem Perlachthurme 326′ hoch; — das für die technischen Schulen und die Filial-Gemäldegallerie umgebaute Catharinenkloster; — das Zeughaus mit der kolossalen Gruppe von Reichel; — die Anfang des 8. Jahrhunderts erbaute, 994 erneuerte, in altdeutschem Spitzbogen- und byzantinischem Style hergestellte, 370′ lange, 132′ breite, 60′ hohe Domkirche; — die im Jahre 1467—1477 gebaute, dann 1607 vollendete, 310′ lange, 94′ breite St. Ulrichskirche mit einem 350′ hohen Thurme; — die Barfüßerkirche mit einer ausgezeichneten Orgel; — die Kirche zu St. Afra; — die Garnisons- und Wallfahrtskirche zum hl. Kreuz; — die Pfarrkirche

*) Aus der umfassenden Literatur nur Weniges:
M. Welser, Chronika v. Augsburg. 1595. — P. v. Stetten, Gesch. d. Stadt Augsb. 1743. 1762. — Seida, Frhr. v., Augsburgische Geschichte 1826. — Braun, Pl., Gesch. d. Bischöfe von Augsb. 1813. — Braun, Gesch. des Doms zu Augsb. — Beyschlag, Merkwürdigkeiten von Augsb. 1825. — Jäger, Gesch. von Augsb. 1837. — Raiser v., römische Alterthümer in Augsb. 1825. — Wagenseil, Versuch einer Gesch. der Stadt Augsb. 1822. — Kraus, über Augsb. 1791. — Stetten, P. v., Kunst-, Gewerbs- und Handelsgeschichte v. Augsb. — Oberdonaukr. Jahresber., namentl. über des Kämmerers J. v. Paris bibliotheca augustana. — Zapf, Augsburgische Bibliothek. — Mon. boic. XXXV. 1. XXXIII. 1. 2. XXII.

Digitized by Google

zum hl. Moritz; — die Stiftskirche zum hl. Stephan mit dem Benediktinerstiftsgebäude; — die Kirche zum hl. Peter; — die k. Gieß- und Bohranstalt; — das Gymnasium; — die k. Bibliothek mit 130,000 Bänden; — die Börse; — die durch Ulrich Georg und Jakob Fugger 1519 erbaute Fuggerei; — das Metzgerhaus; — die neue Halle u. s. f.

Augsburg ist der Hauptsitz des bayerischen Handels und der Wechselgeschäfte durch 24 Banquiers; die Gewerbsthätigkeit ist außerordentlich, sie wird hauptsächlich repräsentirt durch mechanische Baumwollenspinnereien, eine große Cattunfabrik (C. Forster), Baumwollen- und Zwirnspinnereien, Fabriken von Messing, Papier, Schwefelsäure, Maschinen (Reichenbach u. Comp.), chemische Präparate, Leder, Schnupftabak, Gold- und Silberdraht, Wachstuch, Essig ꝛc., durch große Natur- und künstliche Bleichanstalten und durch namhafte Färbereien, durch 13 Buchdruckereien, unter denen die von von Cotta (Allgemeine Zeitung), 98 Bräuhäuser, 13 Mahl-, 5 Schleif-, eine Oel-, eine Schneid-, eine Loh-, 3 Poliermühlen, 3 Eisen-, ein Silber-, ein Messing-, 3 Kupferhämmer, 54 Wasserwerke. Die im Jahre 1852 abgehaltene Gewerbsausstellung zeigte von der hohen Stufe und dem kräftigen Betriebe der Gewerbe in dieser uralten Reichs- und Handelsstadt.

An Wohlthätigkeits- und Unterrichtsanstalten ist Augsburg vornehmlich reich, es erfreut sich eines Lyceums, eines katholischen und evangelischen Gymnasiums, katholischer und evangelischer Schulen, eines katholischen Knabenseminars, eines evangelischen Collegiums zu St. Anna, es besitzt ein Institut für Söhne höherer Stände bei St. Stephan, eine polytechnische Schule mit einer Kunstschule, eine Kreis- und Gewerbsschule, eine Taubstummenschule, Armen- und Industrieschulen, eine katholische Töchteranstalt bei den englischen Fräulein, das v. Stetten'sche Erziehungsinstitut, mehrere Kunst- und gesellige Vereine.

Die Stadt ist der Sitz eines Bisthums und Domcapitels, der königl. Regierung mit den ihr zugehörigen Behörden und Stellen, eines (2.) Armeedivisions-Commandos, des Wechsel- und Handelsappellationsgerichtes, einer Stadtkommandantschaft, Gieß- und Bohrhausdirektion, Zeughaus-Commission, einer Specialschuldentilgungskassa, eines Oberpost- und Bahnamtes, einer Telegraphenstation, eines Oberaufschlagamtes, einer Bauinspektion, eines Hauptzoll-, Salzamtes, eines Wechselgerichtes, eines Stadtcommissariats, 2 Rentämter, eines Forstamtes, eines Magistrats, 2 Decanate, 5 katholischer und 4 protestantischer Pfarreien, einer 1835 gestifteten Benediktinerabtei bei St. Stephan mit einem infulirten Abte und den sämmtlichen katholischen Studienanstalten, eines Capuzinerhospitiums, eines Institutes der englischen Fräulein mit Pensionat, eines Franziskanerinnenklosters bei Maria Stern, eines Dominikanerinnenklosters bei St. Ursula.

Digitized by Google

Zu ihren berühmten Angehörigen zählt die Stadt: Conrad Peutinger*), durch Herausgabe der von Celtes gefundenen Tafel bekannt (geb. 1465, † 1547), Gasser, Wolf, Mark. v. Welser, (geb. 1558), den Baumeister des Rathhauses Elias Holl**) (geb. 1573, † 1636), die Maler: Th. Burgmayer, (um 1489), Johann Holbein der ältere, (geb. 1450, † 1499), J. Holbein der jüngere, (geb. 1498, † 1554), G. Ph. Rugendas***) (geb. 1666, † 1742), dann dessen Söhne Georg Phil., Christian, Jeremias, und dessen Enkel Joh. Lorenz; Joh. Rottenhammer (1564, † nach 1611), die Familie von Fugger, Philipine Welser u. A.

Von den Vindeliziern oder Likaziern erbaut, war der Ort schon den Römern bekannt, die nach Besiegung der Vindelizier, im Jahre 14 oder 15 vor Christus hier eine Militärkolonie gründeten und ihr von Kaiser August den Namen Augusta beilegten. Bedeutend muß damals schon die Stadt gewesen sein, da die Spuren prächtiger Bauten, eines Capitols, eines Prätoriums, von vielen Tempeln des Sylvan, Pluto, Mars, Merkurs, der Venus und der Proserpina sich noch erhielten. Im Jahre 271 wurde die Stadt durch die Alemannen belagert, von Kaiser Aurel aber entsetzt, 480 von den Alemannen und Sueven genommen. Im Jahre 590 war Sofimus erster Bischof daselbst. Im Jahre 648 kam die Stadt unter die Herrschaft der fränkischen Herzoge, 712 unter Pipin, 794 und 955 wurden in der Nähe auf dem Lechfelde die Hunnen geschlagen. Unter dem Schutze Kaiser Rudolphs blühte die Stadt auf und wurde 1276 freie Reichsstadt, in der die Patrizier, denen sich 1368—1548 die Weber beigesellt, das Regiment führten. Als 1426 sich die Stadt von der Gewalt der Kaiserlichen und Stadtvögte befreit hatte, hob sie sich kräftig und trat in die Reihe der größten und bedeutendsten Handelsstädte. Die Fugger und Welser trugen ihre Namen in die fernsten Zonen, wohin sie ihre Handelsschiffe verschickten. In Mitte des 15. Jahrhunderts hatte Augsburg seine höchste Blüthe erreicht, das nun nach der Entdeckung Amerika's gleich andern zurücksank. 1530 wurde hier die evangelische Confession übergeben, 1548 das Interim, 1555 der zweite Religionsfriede geschlossen. Seine der bayerischen Grenze nahe Lage verursachte viele Streitigkeiten mit Bayern und in Folge deren öfter Belagerung und Bedrängnisse. 1631 war König Gustav Adolph hier. 1703 nahm der Churfürst von Bayern die Stadt, doch zogen seine Truppen 1704 wieder ab. Viele Reichstage wurden hier gehalten. Nachdem Augsburg in allen Kriegen nicht unbeträchtlich gelitten hatte, wurde

*) Hormayr, v., Taschenbuch. 1840. S. 217.
**) Vaterl. Mag. V. 177.
***) Vaterl. Mag. V. 405.

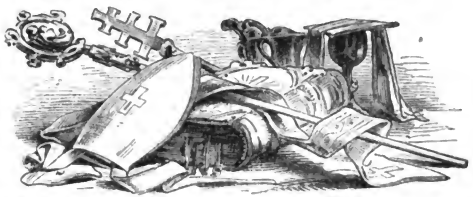
Digitized by Google

es 1805 von Bayern militärisch in Besitz genommen, 1806 demselben politisch zugetheilt und verlor somit seine Reichsunmittelbarkeit, erhielt 1808 den Sitz der Regierung des Lechkreises, 1817 des Oberdonaukreises.

Außer ihren Mauern hatte die Stadt keine Besitzungen, bei ihrer Uebergabe an Bayern zählte sie 28,000 Einwohner.

* * *

Das Bisthum Augsburg, 1803 säcularisirt, jedoch durch das Concordat im Jahre 1821 wieder besetzt, steht nun unter dem Metropolitansprengel München-Freysing. Die Bischöfe von Augsburg sind:



Cosimus (Sosimus) — 590. — **Perwolf** — 598. — **Dagobert** — 613. — **Mano** — 630. — **Wicho** — 648. — **Provich** — 667. — **Zeiso** — 687. — **Martinian** — 708. — **Wictery** — 767. — **Thosso** — 778. — **Simpert** — 807. — **Hatto** — 816. — **Nitkar** — 832. — **Udalmann** — 840. — **Lanto** — 858. — **Witgar** — 887. — **St. Adalbert,** Graf von Dillingen — 909. — **Hiltinus** — 923. — **St. Ulrich** — 973, zieht mit in die Hunnenschlacht. — **Heinrich I.,** Graf von Geisenhausen — 982. — **Etich** — 988, ein Welfe. — **Luitold** — 996. — **Gebhard** — 1000. — **Siegfried I.** — 1006. — **Bruno,** Herzog von Bayern — 1029, ein Bruder Kaiser Heinrichs II. — **Eberhard** — 1047. — **Heinrich II.** — 1063, Erbauer der Residenz. — **Embrico,** Graf von Leiningen — 1077. — **Sigfried II.** — 1096. — **Hermann,** Graf von Wittelsbach — 1133. — **Walther,** Pfalzgraf von Tübingen — 1150. — **Conrad,** Graf von Lützelstein — 1167. — **Hartwich I.** von Lierheim — 1184. — **Udalschalk** von Eschenlohe — 1202. — **Hartwich II.** von Hirnheim — 1208. — **Sigfried III.,** Graf von Rechberg — 1227. — **Siboto** von Seefeld — 1249. — **Hartmann,** Graf von Dillingen — 1286. — **Sigfried IV.** von Algishausen — 1288. — **Wolfahrt** von Roth — 1302. — **Degenhard** von Hellenstein — 1307. — **Friedrich I.** von Faimingen — 1331. — **Ulrich II.** von Schöneck — 1337. — **Marquard I.** von Randeck — 1365. — **Walther** von Hochschlitz — 1369. — **Johann I.** von Schadland — 1371. — **Burkard** von Ellerbach — 1404. — **Eberhard II.,** Graf von

Digitized by Google

Kirchberg — 1413. — **Anselm** von Nenningen — 1423. — **Peter** von Schaumburg — 1469, Kardinal. — **Johann** II., Graf von Werdenberg — 1486. — **Friedrich** II., Graf von Zollern — 1505. — **Heinrich** IV. von Lichtenau — 1517. — **Christoph** I. von Stadion — 1543, die Reformation zwingt ihn zur Auswanderung. — **Otto** von Truchseß — 1573, ein prachtliebender Fürst. — **Johann Egolf** von Knöringen — 1575. — **Marquard** II. von Berg — 1591. — **Johann Otto** von Gemmingen — 1598. **Heinrich** V. von Knöringen — 1646. — **Sigmund Franz**, Erzherzog von Oesterreich — 1665. — **Johann Christoph** von Freyberg — 1690. — **Alexander Sigmund** von Bayern — 1737. — **Johann Franz**, Freiherr Schenk von Stauffenberg — 1740. — **Joseph**, Landgraf von Hessen — 1768. — **Clemens Wenzeslaus**, Prinz von Polen — 1803 († 1812). — Von 1803 Sedisvacanz bis 1821. — **Joseph Maria**, Freiherr von Fraunberg 1821 — 1824. — **Ignaz Albert** von Riegg — 1836. — Dr. **Peter** von Richarz.

Donauwörth*) (Veridi, Verda, Donavertia), Stadt II. Classe an der Einmündung der Wörnitz in die Donau und an der Ludwigs-Süd-Nord-Eisenbahn, 1244′ Seehöhe mit 356 Familien, 3090 Einwohnern, 595 Häusern, von denen 552 Privatgebäude, 8 Kirchen, 8 Cultusgebäude, 6

*) Sartori, J. v., Gesch. d. Stadt Donauwörth. 1779. 4. — Sagenbuch der Städte Gundelfingen ꝛc. Donauwörth. 1849. — Vaterl. Mag. II. 27. III. 400. — Gengler, deutsche Stadtrechte. 86. — Das veränderl. Schicksal der Stadt Donauwörth. 1780. 4. — Donauwörth'sches Blutbad ꝛc. 1704. — Jocher, Donauwörth'sche Relation. 1616. — Lori, Gesch. d. Lechrains. II. 9. 11. 15. 16. — Reuß, deutsche Staatskanzlei. 50. 10. N. 1. — Wolf, Bayer. Chron. 1843. S. 200. — Königsdörfer, C., Gesch. d. Klosters zum hl. Kreuz. 1825 — 1829. — Kriegsgesch. sämmtl. im Bezirke des k. b. 2. Armee-Divis.-Commandos befindl. Städte. I. 149. u. f. f.

Digitized by Google

Schul- und Wohlthätigkeitsgebäude, 21 Bureaus und Dienstwohnungen, daher 43 öffentliche Gebäude sind.

Die Stadt ist der Sitz eines Landgerichtes, eines Stadtcommissariats, eines Forst-, Rent-, Hauptzoll-, Hall- und Salzamtes, eines Decanats, 2 Pfarrämter, eines Magistrats, einer Veteranenanstalt, einer Bauinspektion, und besitzt ein Filialkloster der Dominikanerinnen in Augsburg, ein Spital und mehrere andere milde Stiftungen, eine lateinische Schule, eine Buchhandlung von Veith, eine Buchdruckerei, vorzügliche Bierbrauereien, eine Schranne, einen Wollmarkt, Flachs-, Leinwand- und Viehmärkte, Obst-, Getreide-, Flachs-, Hanf- und Hopfenbau und schöne Anlagen.

Bemerkenswerth sind die schönen Gebäude der von Mangold, Grafen v. Dillingen, 1029 gestifteten ehemaligen Benediktinerabtei zum hl. Kreuz mit schöner Kirche, in deren Nebenkapelle Maria v. Brabant, Gemahlin Herzog Ludwigs, von ihm 1256 aus Eifersucht ermordet, begraben liegt.

Schon im 5. Jahrhunderte sollen Fischer hier angesiedelt gewesen sein, deren Wohnungen durch Ueberschwemmung 590 zerstört wurden. Im Jahre 1030 wird der Stadt zuerst urkundlich gedacht, als sie, dem Augsburger Schirmvogt Mangold I. gehörig, von Kaiser Otto III. das Markt-, Münz-, Zoll- und Handelsrecht erhielt. 1191 kam sie mit der spätern sogenannten Reichspflege Wörth an das Haus Hohenstaufen und wurde von Conradin 1266 an seinen Onkel Herzog Ludwig den Strengen von Bayern; später 1336 an den Grafen Ulrich v. Württemberg verpfändet. Am 20. Okt. 1458 unterwarf sich die Stadt freiwillig dem Herzoge von Bayern, wurde aber 1459 dem Reiche wieder zuerkannt, bei dem sie als Reichsstadt bis 1606 verblieb. Die im Jahre 1607 wegen eines Aufstandes in die Reichsacht erklärte Stadt besetzte Herzog Maximilian von Bayern bis zum Osnabrücker Frieden, 1705 wieder zur Reichsstadt erhoben, 1710 in das reichsstädtische Collegium eingeführt, behielt sie nur kurze Zeit ihre freie Stellung und ging 1714, definitiv 1782, an Bayern über. Der nahe Schellenberg sah in älteren und neueren Zeiten blutige Schlachten, namentlich im 30jährigen Kriege und am 22. Juni 1704, wo die Franzosen und Bayern durch die Oesterreicher und Engländer geschlagen wurden.

Bei Donauwörth stand einst eine 900 vom Grafen Hupald I. von Dillingen erbaute, nach seinem Sohne Mangold Mangoldstein benannte Veste, die 1300 von den Feinden verwüstet, 1308 auf Kaiser Albrecht's Befehl von den Bürgern abgetragen, 1818 durch den Abbruch der Stadtmauern gänzlich zerstört wurde.

In Donauwörth ist Lorenz Hübner, Stifter der allgemeinen deutschen Literaturzeitung 1752 geboren († 1807 als geistlicher Rath zu München). Zu ihren geehrten Angehörigen gehören ferner die Conventualen

Digitized by Google

des Benediktinerstiftes Beda Mayr und Danzer, dann der durch seine Geschichte des Klosters zum hl. Kreuz rühmlichst bekannte letzte Abt dieses Klosters Cölestin v. Königsdorfer, Mitglied der Akademie († 1841).

im Jahre 1814.

Kaufbeuern*) (Buron, Burun, Beiern), mit Mauern umgebene ehemalige Reichsstadt am linken Ufer der Wertach und nahe der Eisenbahn, 1993′ über dem Meere gelegen, mit einem Flächeninhalte von $0_{,289}$ □Meilen, 1325 Familien, 4111 Einwohnern, 811 Gebäuden, von denen 785 Privatgebäude, 5 Kirchen, 8 Cultusgebäude, 6 Schul- und Wohlthätigkeitsgebäude, 7 Bureaus und Dienstwohnungen, daher im Ganzen 26 öffentliche Gebäude sind.

Kaufbeuern ist der Sitz eines Stadtcommissariats, eines Landgerichtes, eines Forst-, Rent- und Nebenzollamtes, eines katholischen Decanats, eines katholischen und eines protestantischen Pfarramtes, einer Postverwaltung, eines Magistrates, einer lateinischen und Gewerbsschule, besitzt ein ehemaliges Jesuitencollegium, ein Franziskanerinnenkloster zum Unterrichte der weiblichen Schuljugend (Wallfahrt zur hl. Kreszentia), 3 Kirchen und mehrere Kapellen, ein Rathhaus, ein Hospital, 2 Krankenhäuser, ein Waisenhaus, viele wohlthätige Stiftungen, mehrere Mühlen, eine mechanische Baumwollenspinnerei und mechanische Werkstätte des Civil-Ingenieurs J. Haag, eine Sägmühle von J. Haag, eine Oelmühle und Raffinerie von

*) Illerkr. Int. Blt. $18^{15}/_{16}$. S. 707. 935. 1816. S. 11. 20. 31. 40. 524. — Gengler, deutsche Stadtrechte. 218. — Hörmann, Sammlung der vornehmsten Merkwürdigkeiten. — Wagenseil, Beiträge zur Gesch. d. Reformation u. des 30jährigen Krieges in Kaufb. 1830. 8. — Raiser, der Oberdonaukr. unter d. R. I. H. 25. S. 83, — dessen: die Wappen der Städte. S. 72, — dessen Beiträge. 1833. S. 33. — Dissertatio XXV. Kaufbura antiqua civitas 1760. Fol. — Mon. boic. XXX. 1. p. 278. — Reg. bav. II. 302. V. 42. 154. 239. 392. — Schöppner, Sagenbuch. I. 467. II. 37. — Lang, Bayerns Grafsch. 395. 385 u. f. f.

Digitized by Google

Haag und Müller, eine mechanische Schaafwollenspinnerei von Wieland u. s. f., eine lithographische Anstalt von F. Hohbach, Buchdruckerei, Strumpfwirkereien, Färbereien, Bleichereien, Handel mit Barchent, Leinwand ꝛc., Eisenhämmer, Papiermühlen. Fundort römischer Münzen.

Zu seinen verdienten Männern zählt es den am 6. Febr. 1817 verlebten, am 20. Dec. 1743 daselbst geborenen geistl. Rath und Stadtpfarrer Dr. J. J. Meichelbeck.

Die Stadt soll 842 durch den Freiherrn Guido v. Hof gebaut und befestigt worden sein. Als ältester Besitzer findet sich ein Zweig der Welfen, von dem der Besitz sich 1191 auf die Hohenstaufen vererbte. 1240 wird sie zuerst urkundlich als Stadt genannt, 1249 wurde das Spital gestiftet, 1288 die Stadt zur Reichsstadt erhoben, 1340 mit dem Banne belegt, 1348 von dem Papste wieder befreit. Im Jahre 1377 wurde sie vergeblich durch den Herzog Friedrich v. Teck, ebenso 1388 unter den Herzogen Friedrich und Stephan von Bayern belagert. Im 14. Jahrhunderte war sie Glied des Städtebundes, im 15. und 16. des schwäbischen Bundes. 1631 besetzten sie die Kroaten, 1632 die Schweden, im Dezember desselben Jahres die Bayern, am 23. Jän. 1633 mit Sturm die Schweden, 1633 die Kaiserlichen, 1634 abermals die Schweden, 1634 wieder die Kaiserlichen, 1646 die Franzosen und Schweden, im Anfange des 18. Jahrhunderts die Franzosen und Bayern. Am 16. Juli 1802 ging sie als Entschädigung an Bayern über und war im Jahre 1809 durch die Tyroler Insurgenten besetzt.

Das Gebiet der Reichsstadt umfaßte 3 □Meilen mit 6900 Einwohnern in einer Stadt und 11 Dörfern in 5 Gerichten.

Kempten (Campodunum, Campidona, ehemalige Reichsstadt), Stadt an der Iller und an der Ludwigs-Süd-Nordbahn, 2109′ über dem Meere gelegen, mit einem Flächeninhalte von $0,_{110}$ □Meilen, 1724 Familien,

Digitized by Google

7223 Einwohnern (nach der neuesten Zählung 7806), 1207 Häusern, von denen 1164 Privatgebäude, 5 Kirchen, 2 Cultusgebäude, 17 Schul- und Wohlthätigkeitsgebäude, 19 Bureaus und Dienstwohnungen, daher 43 öffentliche Gebäude sind.*)

Hier ist der Sitz eines Kreis- und Stadtgerichtes, eines Landgerichtes, eines Stadtcommissariats, eines Rent-, Forst-, Hall- und Haupt-Zollamtes, einer Postverwaltung, einer Salzoberfaktorei, 2 Decanate, eines katholischen und eines protestantischen Pfarramtes, eines Magistrats; ferner befinden sich hier ein Gymnasium, eine Gewerbsschule, eine Bibliothek, mehrere Sammlungen, 2 Spitäler, ein Waisenhaus und viele milde Stiftungen, ein Theater, Wasserleitungen, eine Baumwollenspinnerei und Weberei von Gebrüder Sandholz (eine Viertelstunde von der Stadt), eine Maschinenpapierfabrik von M. Schachenmayer, eine Zündholzfabrik von Schnetzer und Schnitzer, eine Bijouteriefabrik von Stoller und Köppel, mehrere Bierbrauereien, eine Litzenfabrik, Speditions- und Großhandlungen, Handel mit Allgäuer Leinwand, Rauchwaaren, Wolle, Früchten, 2 Schrannen, 2 Bleichen, mehrere Vieh- und Jahrmärkte, Floßhandel.

Die Stadt besteht aus 2 früher politisch und religiös getrennten Theilen: der Altstadt, protestantischen Reichsstadt und: der Neustadt, der Stiftsstadt, in der ein von Hildegard, Gemahlin Karls des Großen, 773 gestiftetes Benediktinerkloster, später Domkapitel, dann Residenz des gefürsteten Abtes und Reichsstandes war.

Hier hatten die Römer einst ein Stationskommando unter dem Namen Hilarmont, mit einem der Isis geweihten Tempel. Zur Stätte dieses kam das oben erwähnte Benediktinerstift. Im Anfange des 10. Jahrhunderts verbrannten die Ungarn zweimal Stadt und Kloster; beide wurden durch den Markgrafen Ernst v. Oesterreich und den Augsburger Bischof Ulrich wieder hergestellt. 1261 brannte das Kloster wieder ab. In Mitte des 15. Jahrhunderts hatte sich die Stadt schon bedeutend gehoben, obgleich 1429, 1482, 1524, 1586 durch Seuchen viele Menschen weggerafft worden waren. Als im Jahre 1488 die Kemptner den Kaiser Friedrich unterstützten, und seinen Sohn aus der Gefangenschaft befreiten, gab er der Stadt, die sich nun befestigte, viele Privilegien, unter an-

*) Bayer. Annal. 1833. S. 969. 1187. — Karrer, Beschr. u. Gesch. der Altstadt Kempten. 1828. — Seel, Denkmal aus dem Alterthum. 1825. — Hagenmüller, Geschichte der Stadt ꝛc. 1840. 1847. — Oberdonaukr. Jahresber. IV. 37. — Illerk. Int. Blt. $18^{15}/_{16}$. S. 899. $18^{16}/_{17}$. S 462. 487. 645. ff. 777. — Raiser v., Oberdonaukr. ꝛc. I. 40, — dessen: Wappen d. Städte. 75. — Vaterl. Mag. IV. 207. III. 387. V. 285. — Gengler, deutsche Stadtrechte 219. — Borler, Sammlung der merkwürdigsten Ereignisse im Reichsstifte Kempten. 1822. — Schöppner, Sagenbuch. I. 29 ff. 35. 468. II. 10. ff. 415. u. f. f.

Digitized by Google

dern die hohe Gerichtsbarkeit und einen Stadtzoll. Im Jahre 1525 kaufte sich die Stadt gänzlich von der Abtei los und trat zur protestantischen Religion über. Der 30jährige Krieg, dann das Jahr 1703, luden ihr und dem Stifte schwere Drangsale auf. 1777 wurde in der Stiftsstadt das 1000jährige Stiftungsfest mit außerordentlichem Aufwande gefeiert. In Folge des Lüneviller Friedens und des Reichsdeputations-Hauptschlusses vom 25. Febr. 1803 wurde das Stift säcularisirt, die Stadt ihrer Reichsunmittelbarkeit beraubt und an Bayern übergeben, welches eine Gemeinde aus beiden Theilen bildete.

Die Verfassung der Reichsstadt war aristokratisch-demokratisch, die Stadt zählte 3200 Einwohner und war rings vom stiftischen Territorium umgeben. Die gefürstete Abtei enthielt bei 20 □Meilen mit einer Bevölkerung von 42,000 Seelen in einer Stadt, 7 Märkten, 45 Pfarreien und vielen Dörfern und Höfen in 8 Pflegämtern mit einer landständischen Verfassung.

Lindau*) (Lindawia, Lindaugia, Lindowe) (ehedem Reichsstadt), Stadt am Bodensee und am Ausgange der Ludwigs-Süd-Nordeisenbahn auf einer Insel, 1128′ vom festen Lande, mit dem sie durch eine Brücke verbunden ist, 1208′ über dem Meere gelegen, mit einem Flächeninhalt von $0_{,006}$ □Meilen, 735 Familien, 3274 Einwohnern, hiezu 2593 Militärs, 614 Gebäuden, von denen 585 Privatgebäude, 2 Kirchen, 2 Cul-

*) Raiser, v., der Oberdonaukreis unter d. Röm. §. 13. S. 28, — dessen Beiträge. 1831. S. 12. 1833. S. 20, — dessen: Wappen der Städte. 78. — Lang, Bayerns Grafsch. 401. — 16. Jahresber. d. hist. Ver. für Schwaben. S. 3. — Die Streitschriften zwischen Conring, H., Raßler und Tenzel, Wecelin, Weeber, Leibniz. 1672—1712. — Schöppner, Sagenbuch I. 468. — Wiebeking, Beschr. d. Hafens v. Lindau. 4. — Vaterl. Mag. I. 382. II. 28. — Gengler, deutsche Stadtrechte. S. 253. — Illerkr. Int. Blt. $18^{15}/_{16}$. S. 904. 971. u. f. f.

Digitized by Google

tusgebäude, 5 Schul- und Wohlthätigkeitsgebäude, 20 Bureaus und Dienstwohnungen, daher 29 öffentliche Gebäude sind; ist der Sitz eines Stadtcommissariates und Landgerichtes, eines Rent-, Salz-, Post-, Oberzoll- und Hallamtes, eines Hafencommissariates, eines Decanats, 2 Pfarreien, besitzt eine lateinische, eine Landwirthschafts- und Gewerbschule, viele wohlthätige Stiftungen, eine Instrumentenfabrik, eine Wagenfabrik, eine Buchdruckerei, lebhaften Handel mit Getreide, Käse, Obst, Wein, Kirschengeist, Speditions- und Transitohandel.

Merkwürdig ist der im Jahre 1812 angelegte Maximilianshafen, in dem 69 größere und 200 geringere Schiffe anlegen können.

In dem vindelizischen Invasionskriege war Lindau ein Sammelplatz Tiber's (receptaculum Tiberii), was noch vorhandene Mauern, Monumente und gefundene Münzen darthun, und erscheint urkundlich 882, als Cunzo sein Besitzthum in Tetnang und Haßlach dem Kloster St. Gallen mit Ausnahme zweier Höfe schenkte, die er ad Lintowam vergabt. Als im Jahre 948 Lindau abgebrannt war, zogen sich seine Bewohner nach der Burg Aschach, und nach deren Zerstörung ihrem alten Wohnsitze wieder zu. Ursprünglich von den Gaugräfen des Argengaues verwaltet, hieß Lindau schon 1268 civitas, 1278 oppidum, ihre Bürger imperii cives, Zeichen, daß sie damals schon reichsunmittelbar gewesen; die Kastenvogtei daselbst und die über die Kellenhöfe wurde 1364 von Kaiser Karl IV. an den Grafen Ulrich v. Helfenstein, von ihm 1382 an Ulm verpfändet, 1394, 1397 an Marquard v. Schellenberg; die Stadt löste sie selbst aber 1430 wieder aus. Das schon 810 dort bestandene Benediktinerkloster, später adeliges Damenstift, von den Gaugrafen v. Wasserburg gestiftet, war 1466 schon gefürstet, und besaß 1485 durch Kaiser Friedrich das jus Asyli, brannte 1728 ab und blieb 20 Jahre in Schutt liegen. Die ehemalige Reichsstadt, deren Bevölkerung an 7000 Einwohner zählte, wurde mit dem gefürsteten Stifte 1802 dem Fürsten v. Bretzenheim als Entschädigung zugetheilt, der sie 1803 gegen erbländische Besitzungen an Oesterreich abtrat, 1805 kam sie an Bayern und geht nun, am Ausgangspunkte der den Bodensee mit der Ost- und Nordsee verbindenden Eisenbahn, einer Dampfschifffahrt über den See und den in Angriff genommenen Rorschach- St. Gallener und Rorschach-Churer Eisenbahnen und der dadurch ermöglichten schnellen Verbindung mit Italien, einem raschen Aufschwunge seines nicht geringen Handels entgegen.

Hier war der berühmte Gelehrte und Stadtphysikus zu Augsburg, Achilles P. Gasser am 3. Nov. 1505 geboren († 4. Dec. 1577).

Digitized by Google

Memmingen *) (ehedem Reichsstadt), ummauerte Stadt an der Ach unweit der Iller, 1844′ über dem Meere gelegen, mit einem Flächeninhalte von $0{,}_{288}$ □Meilen, 1684 Familien, 7622 Einwohnern, 983 Gebäuden, von denen 983 Privatgebäude, 4 Kirchen, 2 Schul- und Wohlthätigkeitsgebäude, 13 Bureaus und Dienstwohnungen, also im Ganzen 19 öffentliche Gebäude sind.

Die Stadt ist der Sitz eines Kreis- und Stadtgerichtes, eines Stadtcommissariates, eines Rent-, Hauptzoll-, Hall- und Salzamtes, einer Postverwaltung, eines Decanates und 4 Pfarrämter, eines Magistrates und besitzt eine lateinische Schule, ein im 11. Jahrhunderte gestiftetes Spital, eine Pfründneranstalt, ein Waisenhaus und andere wohlthätige Anstalten, ein schönes Rathhaus, das ehemalige Fugger'sche Haus, Speditions- und Großhandlungen, Manufakturen in Leinwand, Strümpfen, Leder, Barchent, Wachstuch, Taffent, Taback, Bändern, einen Kupferhammer, 2 Eisenhämmer, eine Pulvermühle, Glockengießerei, Getreide- und Jahrmärkte, Bierbrauereien, Getreide- und Hopfenbau.

Unter den vorzüglichsten Angehörigen Memmingen's sind zu nennen: der Geschichtsforscher und Literator J. G. Schelhorn (geb. 1694, † 1773) und dessen Sohn Joh. Georg (geb. 1753, † 1802 als Superintendent zu Memmingen), beide durch ihre Schriften über Memmingen genannt; die

*) Karrer, Memminger Chron. 1805. — Gesch. d. Stadt. 1810. — Schorer, Memminger Chron. 1660. — Leonhard, aus dem Alterthum beschriebenes M. 1812. — Schelhorn, Reformationsgesch. von M. — Ehrhard, G. v., kurze Gesch. d. Stadt. 1814. — dessen kurze mediz. Topographie d. Stadt. 1814. — Karrer, Briefe über M. 1814. — dessen Memminger Adreßbuch. 1814. — Raiser, v., die Wappen d. Städte. 69—72. — Unold, Gesch. d. Stadt. 1826. — Schelhorn, kleine hist. Schrift. 1789. 90. — Raiser v., d. Oberdonaukr. unter d. Römern. S. 55. — dessen Beiträge 1832. S. 29. — Schelhorn, amoenitates etc. 1725. 1737. u. Ergötzlichkeiten. 1761; dann Beiträge zur schwäbischen Kirchen- und Gelehrtengesch. — Illerkr. Int. Blt. $18^{15}{}_{16}$. S. 844. 908. — Gengler, deutsche Stadtrechte. S. 287. u. f. f.

Digitized by Google

Maler: Joh. Heiß (geb. 1640, † 1704), Joh. Friedr. Sichelbein (geb. 1648, † 1719); der Gastwirth, Compositeur und Tenorist Christ. Rheineck (geb. am 1. Nov. 1748, † 1797).

Ursprünglich zu Vindelizien gehörig, war Memmingen unstreitig von den Römern schon besetzt, kam später in Besitz der Welfen, dann der Hohenstaufen, und wurde nach dem Erlöschen der schwäbischen Herzoge von Hohenstaufen, durch Kaiser Rudolph I. reichsunmittelbar 1286, befestigte sich, so daß es 1343, 1397 seine Ringmauern, Thore und Stadtgraben vergrößerte, 1296 erhielt die Stadt die Rechte und Freiheiten der Stadt Ulm und Befreiung von fremdem Gerichte, und von den Kaisern vielfältige Privilegien 1300, 1312, 1313, 1329, 1331, 1339 ꝛc. bis in die neueste Zeit. In der Stadt waren 3 Klöster, das Oberhospital mit den Kreuzherren, gestiftet von Heinrich Herrn v. Kirchberg, zur Verpflegung von Armen, Kranken und Waisen, das Franziskaner- und Augustinerkloster. Im 30jährigen Kriege wird die Stadt bald von den Kaiserlichen, bald von den Schweden genommen, 1702 nahm sie Churfürst Max Emanuel ein, wurde aber 1704 befreit. In Folge des Lüneviller Friedens und des Reichsdeputations-Hauptschlusses verlor sie ihre Reichsunmittelbarkeit und ging mit einer Bevölkerung von 12,000 Einwohnern an Bayern über.

Neuburg *) (Niwenburg, nova civitas), Stadt an einer Anhöhe an der Donau, 1229′ über dem Meere gelegen, mit einem Flächeninhalt von $0_{,319}$ □Meilen, 1413 Familien, 6765 Einwohnern mit Militär,

*) Reisach, Frhr. C. v., Beschreib. des Herzogth. Neuburg. 1780. 4. — Neuburgische Provinzialblätter. 1800. ff. — Reisach, Graf v., Neuburger Taschenbuch. — Neuburger Wochenblätter. 1829—1833. — Neuburger Collectaneenblatt. — Baumgärtner, Beschreib. der Stadt ꝛc. 1783. — Lipowsky v., Nat. gard. Alm. 1812. S. 151. — Vaterl. Mag. III. 367. — Von Einnahme der

Digitized by Google

1396 Gebäuden, von denen 1365 Privatgebäude, 6 Kirchen, 4 Cultusgebäude, 7 Schul- und Wohlthätigkeitsgebäude, 14 Bureaus und Dienstwohnungen, daher 31 öffentliche Gebäude sind.

Neuburg ist der Sitz des k. Appellationsgerichtes, einer Garnison, eines Stadtcommissariats, eines Landgerichts, Rent- und Forstamtes, eines Archivconservatoriums, einer Donaumoosinspektion, Postverwaltung, eines Magistrats, 2 Pfarreien, eines Decanats, und besitzt ein ehemaliges Jesuitenkollegium, ein englisches Fräuleininstitut mit einer weiblichen Erziehungsanstalt, ein Kloster der barmherzigen Brüder mit männlicher und ein Kloster der Elisabethinerinnen mit weiblicher Krankenanstalt, ein Gymnasium und lateinische Schule, ein Studentenseminar, eine Bibliothek, eine Antiquitätensammlung, 2 Krankenhäuser, ein Waisenhaus, ein Lazareth, eine Kaserne, ein Zeughaus mit alten Waffen, eine Steingutfabrik, viele Bierbrauereien, Branntweinbrennereien, 2 Mühlen, Fischerei, lokale Gewerbe, bedeutenden Feld-, Obst- und Gartenbau.

Unter den Gebäuden verdienen die königliche, von dem Herzoge Otto Heinrich gebaute Residenz, das ehemal. Jesuitencollegium, dann Maltheser-Großballei, das kgl. Appellationsgericht, das Seminar, das Rathhaus, das Waisen-, Schul- und Polizeihaus, die Kaserne, die Hofkirche, die von Herzog Ludwig Philipp erbaute Stiftskirche zum hl. Petrus, das churfürstl. Bräuhaus ꝛc. genannt zu werden.

Unter Herzog Odilo wurde Neuburg zum Sitze eines Bisthums erhoben, dessen Vorsteher 772 auf der bayerischen Kirchensynode zu Dingolfing erschien, welches aber bald und zwar, was diesseits der Donau lag, dem Augsburger, was jenseits, dem Eichstädter Bisthume einverleibt wurde. Neuburg kam mit der Grafschaft gleichen Namens unter Otto dem Erlauchten an Bayern und wurde im 13. Jahrhunderte an Hans Zenger um 14,000 fl. versetzt. Nachdem es Herzog Stephan von Ingolstadt durch Gewalt an sich gebracht, belagerte es Ludwig der Höckerige, weil es seinen alten Vater, Ludwig den Gebarteten, barg, und nahm es dann mit Sturm. Durch den Kölner Spruch 1505 wurde Neuburg an Pfalz übergeben und Hauptstadt eines Fürstenthums von 50 □Meilen. Nachdem die neuburgische Linie 1685 Kurpfalz succedirt, aber 1742 erloschen war, trat das Haus Bayern-Sulzbach, als der jüngere Zweig, das Fürstenthum an, und so kam es 1777 durch den Churfürsten Karl Theodor erbweise wieder an Chur-Bayern. Im Jahre 1546 eroberte es Kaiser

Stadt. 1646. Fol. — Raiser, v., Beiträge. 1830. S. 11. — Vinea. S. 77. — Wappen der Städte. 67. — Der Oberdonaukr. unter den Römern. III. 51. 52. — Bruschii, chron. mon. I. 342. — Kern, Kriegsgeschichte sämmtl. ꝛc. Städte I. 1833. S. 104. — Neue hist. Abhandl. d. Akad. d. Wissensch. I. 385. u. f. f.

Digitized by Google

Karl V. und ließ es 5 Jahre lang durch Statthalter verwalten. Im 30jährigen Kriege wurde es 1632 und 1633 von Freund und Feind eingenommen, 1704 von Churfürst Max Emanuel erobert. Herzog Wolfgang stiftete 1622 das Kloster der barmherzigen Brüder, das sich im Sturme der Zeiten bis jetzt erhalten hat. Neuburg war längere Zeit die Residenz der verwittibten Herzogin Maria Amalia von Zweibrücken. — Der Dichter J. Balde*) ist hier begraben (geb. 1603, † 1668).

In der Nähe die Reste der Altenburg.

Nördlingen**) (Nordeling, Nördling), ehemalige Reichsstadt an der Ludwigs-Süd-Nordbahn, am Goldbache und am Egerflusse im Ries, mit Mauern und Thürmen, einem Flächeninhalte von $0_{/260}$ □ Meilen, 1856 Familien, 6921 Einwohnern, 1491 Gebäuden, von denen 1451 Privatgebäude, 4 Kirchen, 5 Cultusgebäude, 9 Schul- und Wohlthätigkeitsgebäude, 23 Bureaus und Dienstwohnungen, daher zusammen 41 öffentliche Gebäude sind.

Die Stadt ist der Sitz eines Stadtcommissariats, eines Landgerichtes, eines Rent-, Forst-, Nebenzollamtes, eines Decanats und 2 Pfarreien mit 4 Pfarrern, eines Magistrats, einer Postverwaltung und besitzt ein Hospital, ein Waisenhaus, eine lateinische Schule, eine Landwirthschafts- und Gewerbsschule, ein Rathhaus, ein Getreidehaus, eine Corduanfabrik, eine Buchhandlung, eine Buchdruckerei, Teppich- und Wollmanufaktur, Leinweberei, Leimsiederei, Lebkuchnerei, mehrere Mühlen, Viehmästung, Handel mit Federn, Gänsezucht, Feldbau.

Die vorzüglichsten Gebäude sind: die alte im Spitzbogenstyle 1454—1495 erbaute, 297′ lange, 76′ breite Hauptkirche mit einem 343′ hohen Thurme und schönen Gemälden, das Rath- und Waisenhaus, das Spital, Zeughaus, Kaufhaus, der Bahnhof.

---

*) Zeitschr. für Bayern. 1817. VI. 379. — Sötl, die Wittelsbacher ꝛc. S. 225.

**) Dolp, gründlicher Bericht von Nördlingen. 1738. — Schöpperlin, kleine hist. Schrift. 1787. — Müller, J., kurze Beschreibung der freien Reichsstadt Nördl. 1784, — dessen Merkwürdigkeiten der Stadt Nördl. 1824. — Weng v., die Schlacht bei Nördl. 1834. — Lipowsky v., Nat. Gard. Alm. 1812. S. 165. — Beyschlag, Beiträge zur Nördl. Geschlechtshistorie. 1801. — Eisenmann, Kriegsgeschichte. II. 61. — Dolp, kurze ꝛc. Ausführung über das Jahr der Reichsunmittelbarkeit von Nördlingen. 1735. — Meyer, hist. obsid. et expugn. N. 1746. — Nördlinger Int. Blt. 1766. 1771. — Gengler, deutsche Stadtrechte. 316. — Lang, Mater. V. 288. — Jahrbücher der Stadt Nördlingen. 1835 ff. — Dolp, Nördlinger Reformationsgeschichte. 1738. — Hormayr v., Taschenbuch. 1840. S. 108. — Doppelmeyer, Nördlingen. 1834. u. s. f.

Digitized by Google

Von den Römern Aria flavia genannt erscheint Nördlingen im 9. Jahrhunderte (898) als Königshof, den Kaiser Arnulph der Frau Windpurc geschenkt hatte, und den diese dem Kloster St. Emmeran zu Regensburg gab. Um das Jahr 1000 war die Stadt schon unmittelbar (bestritten) geworden, wurde 1250 an den Grafen Ludwig v. Oettingen verpfändet, bald aber wieder eingelöst, von König Ludwig 1340 und seinen Nachfolgern in ihren Freiheiten bestättigt. Die Stadt litt in Kriegszeiten sehr, so 1440 durch den Grafen Hans v. Oettingen, 1443 durch Anselm v. Eyberg, 1445 durch innere Zwiste, 1525 im Bauernkriege, 1546 durch den schmalkaldischen Bund, 1634 (6. Sept.) durch die berühmte Schlacht zwischen den Kaiserlichen und Schweden, die die letzteren verloren, dann durch die Schlachten von 1645, 1796 und 1800. Im Jahre 1803 in Folge des Reichsdeputations-Hauptschlusses verlor die Stadt ihre Reichsunmittelbarkeit, und wurde mit einem Gebiete von $1^1/_2$ □Meilen und einer Bevölkerung von 8000 Einwohnern an Bayern übergeben.

In der Nähe das Johannisbad. *)

Landgerichts-Bezirke:

Landgericht Babenhausen.

Das Landgericht Babenhausen, früher Gerichts- und Polizeibehörde und durch Minist.-Rescr. vom 19. Aug. 1852 zu einem Landgerichte erhoben (Rggsbl. 1852 Nr. 42 S. 907, dann Nr. 44 S. 944), umfaßt $2_{/379}$ □Meilen (mit Zurechnung des Areals der vom Landgerichte Illertissen hierher übergebenen Gemeinden Engishofen, Dietershofen, Fellheim, Inneberg, Klosterbeuern, Oberschönegg, dann der von dem Landgerichte Ottobeuern hierher übergebenen Gemeinde Niederrieden), mit 1950 Familien und 9060 Einwohnern, 1556 Gebäuden (mit Ausschluß der in den vor Kurzem zugetheilten Gemeinden befindlichen Gebäude) in 22 Gemeinden; es gränzt gegen Norden an die Landgerichte Roggenburg und Krumbach, im Osten an das Landgericht Mindelheim, im Süden an das Landgericht Ottobeuern, im Westen an das Landgericht Illertissen, und wird durch die Günz, Iller, Haslach, Ach und Roth bewässert. Getreide-, Obst-, Flachs-, Futterkräuter- und Kartoffelbau, Viehzucht, Holzhandel, Bierbrauerei geben den Bewohnern Nahrung.

*) Ruland, 1588. Glotheis, Klein, Wenker, Stang 1761 über dieses.

Digitized by Google

Merkwürdige Orte:

Babenhausen*) (Castra fabiana, Bebiana, Babenhusen), schön gebauter Markt an der Günz mit 416 Familien, 1833 Einwohnern, 386 Gebäuden, einem alten und einem neuen Schlosse der Hrn. Fürsten Fugger v. Babenhausen mit schönen Gärten und Oekonomiegebäuden, einem Armenhause, Frucht- und Wiesbau, Viehzucht, mehreren Mühlen, ist der Sitz des Landgerichts und eines Pfarramtes.

Der Ort soll im Besitze der Römer gewesen sein. Im Jahre 1236 war der Graf Ulrich v. Tübingen Eigenthümer; am Ende des 13. Jahrhunderts waren die v. Schöneck, von denen Heinrich 1315 die eine Hälfte und 1331 die andere an Konrad v. Rotenstein verkaufte, im Besitze; von den v. Rotenstein kam Stadt und Herrschaft 1363 an die Familie v. Rechberg, 1539 an Anton Fugger, welcher die württembergische Lehenbarkeit ablöste. Die damalige Stadt erhielt von Kaiser Ludwig IV. 1337 die Rechte der Stadt Ulm, 1456 ein eigenes Wappen, sie sank aber zum Markte herab, verlor 1688 zur Strafe eines Aufruhrs ihre Jurisdiktion und litt 1633 im Schwedenkriege. 1711 wurden die Grafen Fugger zu Kirchberg und Weissenhorn, die in der Folge hier ein Herrschaftsgericht hatten, mit dem Forst- und Wildbanne zu Babenhausen durch Kaiser Joseph belehnt.

Fellheim, Dorf an der Iller mit 145 Familien, 687 Einwohnern, 137 Gebäuden, einem v. Reichlin'schen Schlosse, einer Filialkirche, einer Kapelle, einer Synagoge, einem Getreidemagazine, war früher im Besitze einer Familie gleichen Namens.

Boos**), Pfarrdorf mit 129 Familien, 618 Einwohnern, 161 Häusern, einem Schlosse, einer Pfarrkirche, einer Kapelle, einem Benefiziaten-, einem Schulhause, Ziegelei, Mühlen, gutem Feldbau; war in älteren Zeiten im Besitze einer gleich benannten Familie, von der 1146 Diepold urkundlich genannt wird. Im 15. und 16. Jahrhunderte waren die Patrizier von Memmingen Stebenhaber Besitzer, am Ende des 16. Jahrhunderts kam der Ort an die Grafen v. Fugger.

Pleß***), Pfarrdorf an der Iller mit 97 Familien, 562 Einwohnern, 132 Häusern, Feldbau, gehörte einst zum Amtslehen der Schirm-

*) Gruber, med. Topogr. von Babenhausen. 1807. 8. — Raiser, v., Beiträge. 1830. S. 27. 47. — Viacn. 91. not. 24. — Die Wappen d. Städte. S. 98. — Mon. boic. VI. 573. — Illerkr. Int. Blt. 1815. S. 455. — Merian, top. suev. 27. Anh. 15. — Reg. bav. II. 260.

**) Braun, Beschreib. I. 83. II. 53. 231. — Illerkr. Int. Blt. 1815. S. 459.

***) Raiser, v., Beiträge. 1831. S. 36 — Braun, Beschreibung. I. 107. II. 61. 234.

Digitized by Google

vögte des Bisthums Augsburg, und gab einem Geschlechte, deren Glieder im 12. Jahrhunderte Lehensmannen des Klosters Ottobeuern waren, den Namen. Ein Theil des Ortes war eine der ältesten Dotationen des Stiftes Kempten. Die v. Waal waren 1371 im Besitze einiger Güter daselbst, die von ihnen in genanntem Jahre an die v. Freyberg, 1402 an Bürger in Memmingen kamen, andere Theile gediehen an das Spital zu Memmingen, von dem Anton Fugger den Ort mit dem Patronat und Zugehörung 1547 erkaufte. Von Graf Johann Fugger ging er 1715 an die Carthause Buxheim, durch den Reichsdeputations-Hauptschluß an den Grafen v. Sickingen, auf erfolgten Rechtseinspruch des Fürsten Amselm Maria v. Fugger durch schiedsrichterliches Urtheil vom 22. April 1805 an die Fürsten v. Fugger über.

Heimertingen*), Pfarrdorf am Zusammenflusse der Ach und Iller mit 128 Familien, 630 Einwohnern, 139 Häusern, einem alten Ritterschlosse, einem Benefiziaten-, einem Schulhause, 5 Mühlen an der Ach. Die Pfarrei war dem Stifte Kempten eigen und demselben durch Papst Martin V. den 7. Febr. 1418 einverleibt. Das Stift verkaufte den Ort am 21. Januar 1552 an den Freiherrn Anton Fugger.

Kettershausen**), Pfarrdorf an der Günz mit 134 Familien, 584 Einwohnern, 121 Häusern. Zwischen dem Orte und Mohrenhausen finden sich Spuren von Römerschanzen. Die früheren Besitzer waren die v. Hürnheim, 1530 kam der Ort an die Familie Seutter, von dieser an das Hochstift Augsburg, 1558 um 61,000 fl. an die Familie Fugger. Die Pfarrei ging von den v. Schellenberg an das Augsburger Stift, von da an Freyberg, 1403 an das Kloster Stams, 1546 an Johann v. Baumgarten, 1630 an die Grafen Fugger über. Die Sage erzählt von „Haiden" die in eines Wagners Hause daselbst der Hausfrau tüchtige Dienste im Hause geleistet, und dafür Brod und Wasser erhalten hätten, plötzlich aber verschwunden seyen.

Zu diesem Landgerichtsbezirke gehören noch folgende Gemeinden:

Bebenhausen mit 64 F. 338 S. — Dietershofen mit 45 F. 199 S. — Englshofen mit 29 F. 127 S. — Graimetshofen mit 77 F. 321 S. — Heretshofen mit 73 F. 297 S. — Inneberg mit 27 F. 123 S. — Kirchhaslach mit 104 F. 481 S. — Klosterbeuern mit 80 F. 350 S. — Mohrenhausen mit 37 F. 170 S. — Niederrieden mit 97 F. 464 S. — Oberschönegg mit 68 F. 271 S. — Olgishofen mit 20 F. 133 S. — Reichau mit 72 F.

*) Braun, Beschreibung. I. 95. II. 55. 203.

**) Kaiser, v., Vinca. p. 83. N. 28. — Schöppner, Sagenbuch. I. 42. — Braun, Beschreib. I. 228. II. 86. 230.

Digitized by Google

307 S. — Weiler mit 25 F. 98 S. — Weinried mit 96 F. 390 S. — Winterrieden mit 60 F. 374 S.

Landgericht Bissingen.

Die frühere Gerichts- und Polizeibehörde, nun Landgericht (Reggsbl. 1852 St. 42 S. 907) Bissingen begreift einen Flächenraum von $1_{/829}$ □ Meilen, vergrößert durch das Areale der zugetheilten Gemeinden der aufgelösten Gerichts- und Polizeibehörde Harburg: Mauren, Rohrbach, Schafhausen, dann der vom Landgerichte Nördlingen hieher übergebenen Gemeinden: Aufhausen und Zoltingen, ferner der von dem Landgerichte Wallerstein abgetretenen Gemeinde Fohrheim, zählt 1527 Familien, 6518 Einwohner, 1332 Gebäude, mit Ausschluß der in den vor Kurzem zugetheilten Gemeinden befindlichen Gebäude, in 26 Gemeinden, gränzt gegen Norden an das Landgericht Nördlingen, gegen Osten an das Landgericht Donauwörth, gegen Süden und Westen an das Landgericht Höchstädt, und wird durch die Wörnitz, den Kesselbach und mehrere kleine Bäche bewässert.

Merkwürdige Orte:

Bissingen*), Markt am Kesselbache mit 130 Familien, 547 Einwohnern, 120 Häusern, einem fürstl. Wallerstein'schen Schlosse, einem Benefizium, 3 Mühlen, einem Getreidemagazine, Sandsteinbruche, ist der Sitz des Landgerichts und Pfarramts. Der Ort gehörte zur Burg Hohenburg und kam nach dem Aussterben der Hohenburger als eröffnetes Lehen an die Grafen v. Oettingen, welche Vögte hierher setzten. 1454 erkaufte Hans Schenk v. Schenkenstein den Ort und die Herrschaft; aus dieser Familie ging der Besitz durch die Erbtochter Ursula v. Schenkenstein 100 Jahre später an deren Gemahl Waldemar v. Lobkowiz, 1557 an Sebastian Schertel v. Burtenbach um 52,000 fl. kaufsweise über, der ihn 1568 an Conrad v. Bemmelberg, Vogt zu Bludenz, dieser wieder 1661 an den kaiserl. geheimen Rath Ernst Grafen v. Oettingen-Wallerstein um 80,000 fl. verkaufte. Noch ist die Familie der Fürsten v. Oettingen-Wallerstein im Besitze.

Diemantstein**) (Diemosstein), Pfarrdorf im Kesselthale mit 106 Familien, 589 Einwohnern, 101 Häusern, einem Schlosse, hatte einst ein Geschlecht gleichen Namens in sich; 1430 lebte Frank v. Stein zu Diemantstein. Im Jahre 1730 starb die Familie aus, der Ort kam an die

*) Jahresber. d. hist. Ver. d. Oberdonaukr. IV. 54. VIII. u. IX. S. 90. — Braun, l. c. I. 604. — Hohn, Schwaben. S. 97. — Reg. bav. V. 62. 64. 269. 300. 337. 353. 402.

**) Rober, Ler. v. Schwaben. I. 438. — Reg. bav. IV. 479.

Digitized by Google

v. Leutrum, und ein großer Theil desselben an die Generalin v. Elster, nachher vermählte Gräfin v. Schönburg, von deren Erben 1756 an den ansbachischen Rath v. Schauenfels, von dessen Erben 1757 um 166,000 fl. an das Stift St. Ulrich in Augsburg, von diesem an den Fürsten v. Oettingen-Wallerstein.

Mauren *) (Muren, Murum), Pfarrdorf an der Wörnitz unweit der Quelle des Sprößelbaches mit 140 Familien, 543 Einwohnern, 105 Häusern. Im Jahre 1846 wurden im Walde „Grundholz" bei Mauren, indem nach Material zur Beschotterung eines Waldweges gegraben wurde, römische Estrichböden und Mauerüberreste von römischen Gebäuden gefunden, die als die Reste einer römischen Villa mit einem Bade erkannt wurden. Die ausgegrabenen Alterthümer bewahrt der Forstmeister Mayer zu Mauren. Die Reste der Gebäude wurden durch den Fürsten v. Oettingen-Wallerstein gegen die Unbilden des Wetters geschützt, der ganze Complex durch eine Umzäunung gesichert. 1847 wurden durch den Forstmeister Mayer weitere römische Mauerreste und Gefäßtrümmer gefunden. Der Ort scheint früher im Besitze der Familie von Pappenheim gewesen zu sein, denn Heinrich Marschalk v. Pappenheim verlieh 1264 dem Kloster Kaisheim einige Güter daselbst. 1295 übergibt B. Graf v. Graisbach dem Kloster St. Maria in Augsburg einige Güter allda.

Bollstadt **), Pfarrdorf mit 75 Familien, 319 Einwohnern und 96 Häusern. Der Ort kann sich rühmen, ein edles Geschlecht in sich beherbergt zu haben, dem Albert v. Pollstadt, genannt der Große (Albertus magnus) entstammte. Geboren 1193 zu Lauingen, Schüler des Jordanus, trat er 1223 in den Dominikanerorden, wurde 1249 Vorsteher der Schule zu Köln, 1254 Ordensprovincial in Deutschland, 1260 Bischof in Regensburg, legte dieses Amt 1262 nieder und ging in ein Kloster in Köln, wo er 1280 starb. Ausgezeichnet als Gelehrter, Hauptlehrer der aristotelischen Philosophie glänzte er durch seine Naturkunde, wegen der ihn das Volk für einen Zauberer hielt.

Oppertshofen ***), Pfarrdorf mit 67 Familien, 278 Einwohnern, 62 Häusern. Seyfried v. Althain, genannt Medinger, verkauft 1280 seinen Hof zu Oppertshofen (Oprechtshoven) dem Kloster Kaisheim. 1317 übergab Ritter Heinrich v. Reichen zu Bissingen seinen Hof daselbst

*) Braun, l. c. I. 609. — Jahresber. d. hist. Ver. von Schwaben. 1847. 1848. S. 15. 1846. S. 25—30. — Reg. bav. III. 237. IV. 603. V. 136.

**) Söltl, Plutarch. S. 72. — Oefele, rer. boic. script. I. 36. 207. 511. — Lipowsky, v., Musiklexikon. I. 5.

***) Braun, l. c. I. 160. — Reg. bav. IV. 409. V. 353.

Digitized by Google

und mehrere Güter dem Kloster Kaisheim, wogegen dieses 4 Pfd. jährliche Gült von seinem Hofe zu Oprechtshofen geben mußte.

Zum Landgerichtsbezirke Bissingen gehören noch folgende Gemeinden:

Aufhausen mit 90 F. 336 S. — Brachstadt mit 68 F. 323 S. — Burgmagerbein mit 28 F. 121 S. — Buggenhofen mit 24 F. 115 S. — Fohrheim mit 81 F. 341 S. — Frohnhofen mit 32 F. 171 S. — Gaishard mit 32 F. 123 S. — Göllingen mit 32 F. 165 S. — Hochstein mit 56 F. 241 S. — Kesselostheim mit 23 F. 94 S. — Leihheim mit 26 F. 99. S. — Oberringingen mit 60 F. 237 S. — Rohrbach mit 51 F. 225 S. — Schaffhausen mit 45 F. 174 S. — Stillnau mit 42 F. 201 S. — Thalheim mit 39 F. 179 S. — Unterbissingen mit 70 F. 339 S. — Untermagerbein mit 96 F. 259 S. — Unterringingen mit 50 F. 216 S. — Warnhofen mit 29 F. 130 S. — Zoltingen mit 35 F. 153 S.

Landgericht Buchloe.

Dieser Landgerichtsbezirk umfaßt 4,656 □ Meilen mit Abzug des Areals der Gemeinden Sachsenried und Schwabbruck, welche an das Landgericht Landsberg abgegeben wurden (Reggsbl. 1852. Nro. 44 S. 945), 2056 Familien, 9294 Seelen und 2372 Gebäude in 27 Gemeinden, gränzt gegen Norden an das Landgericht Schwabmünchen, im Osten an den Kreis Oberbayern, im Süden an Oberbayern und das Landgericht Oberdorf, im Westen an die Landgerichte Kaufbeuern und Türkheim, wird durch die Ludwigs-Nord-Südeisenbahn durchzogen und durch die Gennach, den Lech, die Singolt und den Hühnerbach ꝛc. bewässert. Auf dem lehmigen, viele öde Plätze, besonders an den Ufern der Wertach und am Lechfelde, enthaltenden Boden werden Korn, Dinkel, Haber, Gerste, Flachs, Kartoffel ꝛc. gebaut. Flachs-, Getreide-, Holz- und Viehhandel, Bierbrauereien ꝛc. beschäftigen und nähren die Einwohner.

Merkwürdige Orte:

Buchloe*) (Buchelun, Bochelon), Markt an der Gennach, 2295′ (L.) über dem Meere gelegen, mit 169 Familien, 995 Einwohnern, 189 Gebäuden, einer Pfarrkirche, einer Filialkirche, einer Kapelle, einem Schlosse, einem Benefiziaten-, einem Schulhause, einer Ziegelei, 2 Mühlen, ist der Sitz des Landgerichtes, Rentamts, eines Pfarramtes, einer Posterpedition und hat 3 Krämer- und Viehmärkte.

Der Ort gehörte ehedem zu dem schirmvogteilichen Amtslehen der Welfen, später der v. Ronsberg, der Hohenstaufen, dann der herzoglichen

*) Raiser v., Beiträge zur Alterthumskunde des Landgerichtes Buchloe. 1830. — dessen Beitr. 1829. S. 25. 33. 34. — dessen Wappen der Städte. S. 98. — Illerkr. Int. Blt. 1815. S. 318. — Braun, l. c. I. 166. II. 74. 236. — Hohn, Schwaben. S. 26.

Digitized by Google

Kämmerer und Irseer Vögte zur Burg Kemnat und wurde von der Mutter der letzten Hohenstaufen, der Gräfin Elisabeth v. Tyrol, 1273 bei der für die Seelenruhe Conradins gemachten Stiftung des Klosters Stams als „Burg und Stadt" zur Dotation gegeben, vom Stifte aber 1311 an den Bischof von Augsburg gegen die Pfarrei Seeg umgetauscht, von dem Hochstifte dann verpfändet an die Bürger Hörwarth und Onsorg, welche von Kaiser Karl IV. 1354 einen Jahrmarkt für die Stadt erhielten, zu dem für den Bischof Friedrich 1383 noch der Blutbann kam. Hier war früher das Zuchthaus und Criminalgericht des augsburgischen Viertels des schwäbischen Kreises 1721 zuerst geordnet, 1736 destruirt, 1747 und 1748 neu errichtet, 1785 als Arbeitshaus ausgedehnt, später aufgehoben.

Durch Buchloe zog eine von Kempten nach Augsburg und Landsberg führende Römerstraße, auch wurde ein Hermes hier gefunden.

Leeder*) (Lederen, Ledera), Markt unweit des Lechs mit 153 Familien, 716 Einwohnern, 181 Häusern, einem Schlosse, einer Pfarrkirche, einem Bräuhause, Getreide- und Wiesbau, Fundort römischer Münzen.

Die Pfarrei war in älteren Zeiten domkapitelisch und unter der Vogtei welfischer Untervögte, die in einer zu Leeder erbauten Burg lebten und von denen mehrere 1172—1197 genannt werden. Nach dem Absterben dieser vom Orte genannten Ministerialen kamen die v. Freyberg, 1497 durch Kauf der Bürgermeister Sigmund Gossenbrod zu Augsburg, ein reicher Handelsherr, in Besitz, dem sein Eidam Ulrich Rehlinger, Bürgermeister in Augsburg, folgte, dessen Erben 1574 Leeder an Emanuel Rehlinger abtraten, der es 1593 an den Grafen Jakob Fugger den älteren verkaufte. Hans Fugger veräußerte den Ort mit Zugehörung 1660 um 50,000 fl. an das Stift Augsburg, das nun eine eigene Pflege daselbst bildete.

Denklingen**), Pfarrdorf mit 193 Familien, 805 Einwohnern, 188 Häusern, einer nahen reichen Kapelle: Osterauferstehung, und großen Waldungen. Papst Urban III. bestättigt 1186 der Kirche zu Augsburg ihre Besitzungen zu Botzen, Denklingen, Staffelsee ꝛc., eine der ältesten Besitzungen des Hochstifts Augsburg. Auch dieser Ort beherbergte einst ein ihm gleichgenanntes Geschlecht, das bis in's 14. Jahrhundert urkundlich genannt wird. 1669 schloß das Hochstift Augsburg mit Bayern einen

*) Allgem. Int. Blt. 1815. S. 318. — Kaiser, v., Beiträge. 1829. S. 36. 37. 38. — dessen Wappen der Städte. S. 12. 13. n. 2. — Braun, Beschr. I. 159. II. 30. 72. 73. 221. — Mon. boic. VII. 360. X. 22. — Oefele, rer. II. Polling. — Lori, Gesch. d. Lechrains. S. 397.

**) Reg. bav. I. 331. III. 34. IV. 657. — Kaiser v., Beitr. 1829. S. 34. — Braun, Beschr. I. 156. II. 72. 221. Anh. 341. — Hohn, Schwaben. S. 120.

Digitized by Google

Gränzvertrag, gemäß welchem die hohe Obrigkeit und die Criminalgerichtsbarkeit an Bayern kam.

Waal*), Markt an der Singolt mit 217 Familien, 855 Einwohnern, 211 Häusern, 2 Kirchen, einer Mühle, mehreren Weihern, einem schönen Schlosse der Fürsten von der Leyen und Spuren römischer Wälle und Schanzen, von denen der Ort wahrscheinlich seinen Namen trägt.

Hier saßen einst 1176—1420 Edelleute gleichen Namens, die 1401 oder 1429 die Herrschaft an die v. Freyberg verkauften, von denen sie an die v. Landau und Riedheim, durch Eglofs v. Riedheim Tochter, Ricardis, 1511 ganz an Jakob v. Landau, 1601 durch Dietrich's v. Landau Tochter, Euphrosina, an Heinrich v. Muggenthal, 1763 kaufsweise an das Kloster zum hl. Kreuz in Augsburg, 1789 an den Grafen Anton v. Castell, 1820 an den Fürsten Emil von der Leyen kam. Die Lehenschaft der Kirche gehörte dem Stifte Kempten, das solche an Jakob v. Landau 1526 veräußerte, wodurch sie dem Besitzer der Herrschaft eigenthümlich wurde.

Asch**), Pfarrdorf am Leche mit 138 Familien, 584 Einwohnern, 158 Häusern. Im 12.—14. Jahrhunderte werden milites de Asche genannt. Nach ihrem Absterben kam der Ort an die v. Hornstein, Mautner und durch eine Erbtochter, Clara, an Georg v. Freyberg am Ende des 14. Jahrhunderts. Günther Freiherr v. Freyberg zu Asch übergab 1636 seine Hälfte dem adeligen Damenstifte St. Stephan zu Augsburg, das 1714 die andere Hälfte von den Schadischen Erben auch noch an sich brachte, worauf durch Säcularisation des Stifts 1803 das Ganze an den Staat kam.

Honsolgen***) (Honsola), Pfarrdorf an der Singolt mit 96 Familien, 408 Einwohnern, 120 Häusern. Eine der uralten Besitzungen des Hochstifts Augsburg und als Dienstlehen vergeben an Edle gleichen Namens. 1433 war Konrad Schmalholz im Besitze des Dorfes, dem Kaiser Sigmund ein Dorfgericht verlieh, welches von seinen Erben an das Kloster Steingaden vergeben wurde. Einzelne Güter besaß das Kloster zum hl. Kreuz in Augsburg, andere hatten Private als bischöfliches Lehen.

---

*) Wolf, allgem. bayer. Chron. 1847. S. 115. — Raiser, v., Beiträge. 1829. S. 39—41. — dessen Wappen der Städte. S. 107. — dessen Oberdonaukr. 2c. I. 77. — Braun, Beschr. I. 134. II. 66. 210. — Hohn, Schwaben S. 185. — Illerkr. Int.-Bl. 1815. S. 316.

**) Illerkr. Int. Bltt. 1815. S. 320. — Raiser, v., Beitr. 1829. S. 26. 27. — Braun, Beschr. I. 155. — Oefele, rer. boic. II. 307. — Franc. Petr. suev. eccl. 723.

***) Raiser, v., Beitr. 1829. S. 41. 42. n. 2. — Braun, Beschr. I. 120. II. 64. 209. — Hohn, Schwaben. S. 140. — Reg. bav IV. 467. 495. 577.

Digitized by Google

Zum Landgerichtsbezirke Buchloe gehören noch die Gemeinden:

Aufkirch mit 63 F. 293 S. — Blonhofen mit 65 F. 302 S. — Bronnen mit 34 F. 150 S. — Dinhausen mit 20 F. 96 S. — Dillishausen mit 39 F. 224 S. — Dornstetten mit 24 F. 92 S. — Eilligkofen mit 58 F. 230 S. — Emmenhausen mit 53 F. 190 S. — Eurishofen mit 32 F. 181. S. — Frankenhofen mit 66 F. 236 S. — Jengen mit 88 F. 384 S. — Lamerdingen mit 78 F. 402 S. — Lengenfeld mit 37 F. 216 S. — Lindenberg mit 58 F. 312 S. — Oberdießen mit 51 F. 189 S. — Oberostendorf mit 62 F. 269 S. — Seestall mit 55 F. 278 S. — Ummenhofen mit 24 F. 150 S. — Unterdießen mit 115 F. 401 S. — Unterostendorf mit 25 F. 140 S. — Waalhaupten mit 43 F. 196 S.

Landgericht Burgau.

Dieses Landgericht hat einen Flächeninhalt von $3_{,540}$ □Meilen, zählt 3467 Familien, 14,541 Einwohner und 3559 Gebäude in 32 Gemeinden, und gränzt gegen Norden an die Landgerichte Lauingen und Dillingen, im Osten an das Landgericht Zusmarshausen, im Süden an das Landgericht Krumbach, im Westen an die Landgerichte Roggenburg und Günzburg und wird durch die Kamlach, die Donau, die Mindel und mehrere kleine Bäche bewässert. Der mit Dammerde gemischte Lehmboden erzeugt alle Arten Getreide, Futterkräuter, Hopfen, Reps, Flachs, Obst, Taback, gutes Holz in Menge. Leinwandbereitung, Bierbrauerei, Gerberei, Leimsiederei, lokale Gewerbe, Feldbau, Viehzucht geben den Bewohnern Nahrung.

Merkwürdige Orte:

Burgau*), Stadt am linken Mindelufer, 1370′ über dem Meere gelegen, mit 618 Familien, 2218 Einwohnern, 635 Häusern, einem Bergschlosse, einer schönen Pfarrkirche, 2 Kapellen, einem Hospitale, einem Armen-, Rath- und Schulhause, Mühlen, Bleichen, Bierbrauerei, Gerberei, Leimsiederei, einer Schranne, 3 Jahr- und 2 Viehmärkten, ist der Sitz des Landgerichtes, einer Posterpedition, eines Magistrats, eines Pfarramtes; hier sind Spuren der Römerstraße, welche von Augusta Vindelicorum bei Faimingen über die Donau zog.

*) Sartori, Staatsgeschichte d. Markgrafsch. Burgau. 1788. — Lang, Bayerns Grafschaften. 365. — Raiser v., Guntia 89. dessen: Wappen ꝛc. 83. 85. — Grundriß u. vollständiger Unterricht von des Erzhauses Oestreich ältern u. neuern Besitz der Markgr. Burgau. 1768. — Jahresber. d. hist. Ver. 1847. 1848. S. 19. III. 53. — Sagen- u. Geschichtenbuch von Burgau. 1851. — Schöppner, Sagen. I. 395. — Pahl, Nat. Chron. d. Deutschen. 1806. S. 155. — Mon. boic. XXX. 1. p. 15. 216. 236. 312. 351. 355. XXXI. 1. p. 562. 593. — Reg. bav. V. 229. 231. — Lori, Gesch. d. Lechrains. 421. — Stengel, mantiss. rer. aug. 115. c. 46. — Burgermeister, cod. dipl. equ. II. 1371. ff. 1552.

Digitized by Google

Die Grafschaft Burgau, aus der die spätere Markgrafschaft hervorging und deren Sitz Burgau war, erstreckte sich von der Iller bis zur Zusam, gehörte zum Amtslehen der Schirmvögte im Augstgau, wurde von dem letzten Markgrafen Heinrich V. 1303 durch den Kaiser Albrecht I. für seine Söhne erworben und dann an den Bürger Cunzelmann. zu Ulm verpfändet, 1312 wieder eingelöst. Burgau wurde in dem Kriege zwischen Friedrich dem Schönen und Kaiser Ludwig IV. vier Monate lang durch den österreichischen Landvogt v. Elrbach vertheidigt, weshalb diese Familie über ein Jahrhundert lang im pfandschaftlichen Besitze blieb, von ihr ging es in gleicher Eigenschaft 1415 an die v. Westernach, 1419 an die v. Riedheim, 1420 an die v. Knöringen, 1457 an den Herzog Ludwig den Reichen von Bayern, 1478 an das Hochstift Augsburg 1486 an Herzog Georg den Reichen über, bis es endlich 1492 Kaiser Max I. auf immer ablöste, wodurch es im österreichischen Besitze blieb. Durch den Preßburger Frieden 1805 wurde Burgau an Bayern abgetreten.

Burtenbach*), Markt an der Mindel mit 282 Familien, 1231 Einwohnern, 288 Häusern, einem Schlosse der Frhrn. v. Halder und v. Schertel, einer Pfarrkirche mit einem großen Gemälde, eine That des Ritters Seb. Schertel von Burtenbach im Türkenkriege 1552 darstellend.

Die hier bestandene, in der zwischen Herzog Ludwig von Bayern mit Bischof Hartmann von Augsburg 1267—1270 geführten Fehde zerstörte Burg war bischöfl. augsburgisches Lehen. Der Ort war einst im Besitze einer gleich benannten Familie, dann der Burggrafen v. Burtenbach, bis 1532 der „edle und feste" Sebastian Schertel, dieser berühmte Kriegsoberste der Reichsstadt Augsburg von dem Burggrafen Ulrich das Schloß und den Markt mit allen Zugehörungen erkaufte. Der größere Theil des allodialen Besitzes ging von der v. Schertel'schen Familie 1822 an die Freiherrn v. Freyberg, an den Hofbanquier v. Hirsch, dann an den Banquier v. Halder zu Augsburg über.

Jettingen**) (Utingen, Yttingen), Markt an der vereinigten Mindel mit 393 Familien, 1494 Einwohnern, 375 Häusern, einer Pfarrkirche, 2 Kapellen, einem großen freiherrl. Schenk v. Stauffenbergischen Schlosse, 2 Mühlen, 2 Bleichen, bedeutendem Getreidemarkte, ist der Sitz eines Decanats

*) Kaiser v., Wappen ꝛc. 13. 14. Beitr. 1832. S. 39. — Kreis-Intell.-Bl. 1829. S. 623. — Hummel, Lebensbeschr. des berühmten Ritters Schertlin v. Burtenbach 1777—82. — Braun, Beschr. I. 274. — Allg. Ztg. 1852. Nr. 231. Beil. — Herberger, Schertlin v. Burtenbach und seine an die Stadt Augsburg geschriebenen Briefe 1852.

**) Kaiser v., die Wappen ꝛc. 14. 16. Nr. 4. — Braun, Beschr. I. 279. — Hohn, Schwaben S. 141. — Kal. vom Prof. v. Hermann 1844. S. 57.

Digitized by Google

und eines Pfarramtes. Hier führte die von Augsburg nach Günzburg gezogene Römerstraße durch. Der Ort war früher im Besitze des Herzogs Welf II., der („castrum cum villa") das Schloß und den Ort 1030 an den Bischof von Augsburg übergab. Unter augsburgischer Hoheit erscheinen im Besitze des Ortes (1250) die v. Knöringen, 1473 Hans v. Stein, der von Kaiser Friedrich III. den Blutbann allda erhielt und dessen Familie (Theod. Frhr. v. Stein 1747) den Ort mit Zugehör und dem Lehen Freihalden an den Freiherrn Lothar Philipp Schenk von Stauffenberg um 275,000 fl. verkaufte. Nach dem Tode des Grafen Clemens v. Stauffenberg 1833 ging der Besitz an die drei Söhne des 1818 verstorbenen geh. Rathes Frhrn. Joh. Ad. v. Stauffenberg, beziehungsweise an den erblichen Reichsrath Franz Ludwig Freiherrn Schenk v. Stauffenberg über.

Kemnat, Pfarrdorf an der Mindel mit 167 Familien, 649 Einwohnern und 129 Häusern. Papst Cölestin bestätigt 1197 dem Kloster Ursberg die Kirche daselbst. Der Ort kam 1471 durch Kauf an den Rathsherrn Rindler in Augsburg, 1489 an das Kloster Wettenhausen.

Wettenhausen*), Pfarrdorf mit 143 Familien, 549 Einwohnern, 128 Häusern, ist der Sitz eines Rent- und Pfarramtes. Der Ort liegt am Fuße eines Berges, auf dem die prächtigen Gebäude der 1803 aufgelösten Reichsprälatur regulirter Augustiner-Chorherren stehen. Hier stand einst, geschützt durch die Burg Roggenstein, ein Bethaus, welches 955 durch die Hunnen zerstört, 982 durch die Wittwe Gertraud aus dem Geschlechte der Grafen v. Roggenstein wieder erbaut wurde. Bei ihrem Uebergange an Bayern (1803) besaß die Prälatur ein Gebiet von 18 Dörfern und 5400 Unterthanen. Am 21. und 22. Mai 1800 fand hier ein Gefecht zwischen österreichischen und französischen Truppen statt.

Zum Landgerichte Burgau gehören noch die Gemeinden:

Deubach mit 58 F. 252 S. — Ebersbach mit 34 F. 166 S. — Egenhofen mit 29 F. 139 S. — Elchenhofen mit 24 F. 95 S. — Ettenbeuern mit 126 F. 563 S. — Freihalden mit 89 F. 355 S. — Glöttweng mit 56 F. 218 S. — Goldbach mit 68 F. 270 S. — Groß- und Kleinauhausen mit 47 F. 206 S. — Haldenwang mit 83 F. 396 S. — Hammerstetten mit 38 F. 148 S. — Kleinbeuern mit 44 F. 177 S. — Konzenberg mit 79 F. 339 S. — Landensberg mit 48 F. 213 S. — Limpach mit 39 F. 206 S. — Mindelaltheim mit 36 F. 165 S. — Oberknöringen mit 122 F. 531 S. — Ober-

*) Brusch., chron. mon. I. 645. — 16. Jahresb. des hist. Ver. S. 12. — Kaiser, Guntia 32 ff. Beitr. 1833. S. 22, der Oberdonaukr. unter den R. II. 27. Nr. 9. — Reg. bav. I. 285. II. 98. 104. 422. III. 85. 200. IV. 539. 565. 749. 758. V. 199. — Schöppner, Sagenb. I. 392 — Braun, Beschr. I 272. II. 94. 204. 161. — Hohn, Schwaben 191.

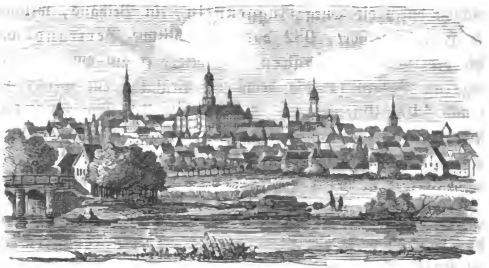
Digitized by Google

waldbach mit 107 F. 597 S. — Ried mit 59 F. 248 S. — Röffingen mit 86 F. 359 S. — Roßhaupten mit 65 F. 276 S. — Schöppach mit 173 F. 1004 S. — Schmuttenbach mit 24 F. 115 S. — Schönenberg mit 62 F. 248 S. — Unterknöringen mit 138 F. 548 S. — Unterrohr mit 57 F. 243 S. — Waldkirch mit 73 F. 327 S.

Landgericht Dillingen.

Das Landgericht Dillingen hat einen Flächeninhalt von $3_{/892}$ □Meilen, zählt 3445 Familien, 15,455 Einwohner, 5663 Gebäude in 26 Gemeinden, gränzt gegen Norden an Württemberg und die Landgerichte Höchstädt und Lauingen, im Osten an das Landgericht Wertingen, im Süden an die Landgerichte Zusmarshausen und Burgau, im Westen an die Landgerichte Lauingen und Burgau, und wird durch die Donau, Glött, Brenz, Egge, Zusam und mehrere kleine Bäche bewässert. Der äußerst ergiebige Boden erzeugt mit Ausnahme des sumpfigen Rieds an der Glött alle Arten Getreide in Menge und von besonderer Güte, oft in 12—15fachem Saamenertrage, Flachs, Futterkräuter, Hirse, Erbsen, Linsen, Obst, Holz. Feldbau, Viehzucht, Handel mit Salz, Cerealien, Hopfen, Leinwand; Bierbrauerei, Schiffbau, Arbeiten in Papiermühlen, Steinbrüchen, Torfgraben ꝛc. beschäftigen nährend die Einwohner.

Merkwürdige Orte:



Dillingen*), Stadt in reizender Gegend an der Donau mit einer Vorstadt, 819 Familien, 3737 Einwohnern, 863 Häusern, einem Schlosse, einer schönen Pfarrkirche, 4 Filialkirchen, einem Rathhause, ist der Sitz

*) Bayr. Annal. 1833. S. 1186. — Jahresber. des hist. Ver. II. 1. 4—8. cod. dipl. 61—70. — Raiser v., die Wappen 79. 80. — Geschichte von Lauingen S. 43 §. 14. — Oberdonaukr. unter den R. II. 38. Nr. 3. — Zeitschr. für Bayern 1817. I. 154. — Hist. Abhandl. der Akad. der Wissensch. 1823. I. 373. — Königsdorfer, Gesch. des Klosters zum hl. Kreuz in Donauwörth I. 1825.

Digitized by Google

des Landgerichts, einer Postverwaltung, einer Bauinspektion, eines Rent- und Forstamtes, eines Decanats und Pfarramtes, besitzt ein Kapuzinerkloster, ein Franziskaner-Nonnenkloster, ein Priesterhaus, ein Clericalseminar, ein Lyceum, ein Gymnasium, eine lateinische Schule, ein Institut für verwahrloste Kinder, ein Waisenhaus, 2 Spitäler, 2 Armenhäuser, eine Kaserne, eine Tuchfabrik, eine Papiermühle, Schiffbau, Schifffahrt, Getreide-, Obst- und Hopfenbau, Viehzucht, Bierbrauerei, Gerberei, Leimsiederei, 3 Jahr- und 2 Viehmärkte, ein von Kaufmann v. Levelin angelegtes Hammerwerk mit Schleif- und Polierwerk, einen schönen Park mit 2 Pyramiden und dem Denksteine der Jubelfeier König Max Joseph's am 26. Febr. 1825. Im Schlosse sind noch 2 Thürme aus der Römerzeit.

Der Ort war einst im Besitze der mächtigen Grafen v. Dillingen, deren einer, Hartmann, schon in der blutigen Schlacht am Feilenforste 727 fiel, 923 war hier nur ein Castell vorhanden. 955 wurde Hugobald, Vater des heil. Ulrich, Herr v. Wittislingen, von Otto dem Großen mit der Grafschaft Dillingen und Kyburg belehnt. 1258 setzte Graf Hartmann v. Dillingen seinen Sohn Hartmann, Bischof von Augsburg, zum Erben seiner Güter ein, der bei seinem Tode 1286 sie an das Hochstift Augsburg abtrat, seit welcher Zeit die Stadt Residenz der Bischöfe von Augsburg war; 1475 wurde das Schloß restaurirt, 1498 das Collegiatstift gegründet, 1508 die St. Ulrichskirche gebaut, 1549 durch Bischof Otto die Universität (die bis 1804 bestand) und ein Clericalseminar gegründet. 1594 verzehrte eine Feuersbrunst einen großen Theil der Stadt und das Schloß, 1632 und 1648 war sie in der Gewalt der Schweden, 1702 im Besitze der Oesterreicher, am 18. Juni 1800 wurde sie von den Franzosen genommen.

Interessant ist der von 1806—1819 geführte 30′ breite und 6—10′ tiefe Carolinen-Canal zur Geradeleitung der Donau zwischen den Städten Lauingen und Dillingen.

Wittislingen*), Pfarrdorf an der Egge mit 286 Familien, 1122 Einwohnern, 476 Häusern, einer Pfarrkirche, einer Kapelle, einer Ziegelei, mehreren Mühlen, einem Römerthurme, den Resten einer Römerstraße,

— Kriegsgesch. sämmtl. im Bezirke des k. b. Armee-Div.-Comm. befindl. Städte I. 187. — Sagenbuch der Städte Gundelfingen, D. ꝛc. — Sagen- und Geschichtenbuch von Burgau ꝛc. — Mittermaier, Sagenb. 1850. S. 112. — Schöppner, Sagen II. 396. — Mon. boic. XXIX. 1. p. 245. 376. 388. 393. 500. 525 ꝛc. — Reg. bav. II. 368. III. 27. 99. 123. IV. 297. 771. 772. 781.

*) 2. Jahresb. des hist. Ver. 1836. S. 4 ff. 61. 65. 66. Nr. 6. in cod. dipl. — Reg. bav. II. 368. III. 251. IV. 45. 187. 489. 493. 761. — Raiser v., der Oberdonaukr. ꝛc. II. 50. Nr. 120. — Hohn, Schwaben S. 192. — Braun, Beschr. I. 515. II. 142. 196.

Digitized by Google

und den Ruinen des Stammschlosses der Grafen v. Dillingen und Wittislingen, von denen die Eltern des hl. Ulrich, Hugobald und Dietberge, hier begraben liegen. Das Patronat, welches die Markgrafen von Burgau hatten, übergab der Markgraf Heinrich 1231 dem Kloster Kaisheim, von dem es an das Domcapitel und 1265 an das Hochstift zu Augsburg kam.

Glött*), Markt an der Glött mit 159 Familien, 761 Einwohnern, 210 Häusern, einem gräfl. Fuggerischen Schlosse mit Gärten; Fundort mehrerer römischer Alterthümer. Zwischen 1126—1179 erscheinen milites de Glette als Dienstmannen der v. Gundelfingen. Hier waren in früherer Zeit begütert: die v. Villenbach 1272, das Kloster Fultenbach, die v. Hörwart, die Güssen im 13. und 14. Jahrhunderte, nach 1505 der Burggraf Ulrich v. Burtenbach, der 1537 Schloß und Dorf um 23,000 fl. an Anton Fugger verkaufte. Das Patronat daselbst kam von den v. Gundelfingen an die Grafen v. Werdenberg, 1489 an das Bisthum Augsburg, 1498 an das Collegiatstift in Dillingen, 1681 an die Grafen Fugger-Glött.

Aislingen**), Markt an der Glött mit 274 Familien, 1134 Einwohnern, 407 Häusern, einer Pfarr-, einer Filialkirche, einer Kapelle, einem Rathhause, einem Schlosse der Grafen v. Werdenberg, einer Mühle, 2 Jahrmärkten, einer Schranne, liegt an einer früheren Römerstraße mit Spuren eines Römerlagers.

Hier saß einst im 12. und 13. Jahrhunderte ein gleich benanntes edles Geschlecht, dem im Besitze die Grafen v. Werdenberg folgten, die im Laufe des 15. Jahrhunderts von den v. Westernach und Eggenthal noch mehrere Güter an sich kauften und 1489 Schloß und Markt mit allen Rechten an den Bischof Friedrich II. von Augsburg kaufsweise abtraten; seit jener Zeit blieb Aislingen beim Hochstifte und war eine burgauische Insassen-Herrschaft, zu der die Bischöfe von Kaiser und Reich noch den Blutbann als Reichslehen erhielten.

Hiezu gehören noch folgende Gemeinden:

Altenbaindt mit 29 F. 126 S. — Baiershofen mit 61 F. 348 S. — Baumgarten mit 50 F. 191 S. — Bergheim mit 141 F. 583 S. — Dirrlauringen mit 91 F. 380 S. — Donaualtheim mit 125 F. 597 S. — Ellerbach mit 69 F. 322 S. — Eppisburg mit 109 F. 483 S. — Fristingen mit 117 F. 585 S. — Gundremingen mit 156 F. 665 S. — Hafenhofen mit 75 F.

*) Reg. bav. III. 387. — Braun, l. c. I. 277. II. 95. 206. — Raiser v., der Oberdonaukr. ꝛc. II. 29. 30. Nr. 66. 67.

**) Raiser v., Beitr. 1830. S. 42. Wappen ꝛc. 16. Oberdonaukr. II. 30. 40. — Reg. bav. II. 36. — Braun, Beschr. I. 273. II. 95. 205. — Hohn, Schwaben 105.

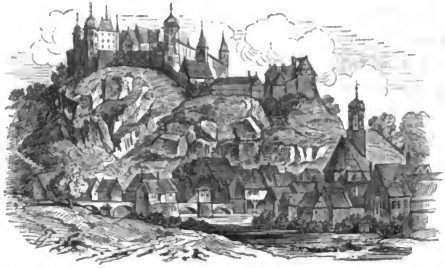
Digitized by Google

354 S. — Hennhofen mit 43 F. 216 S. — Holzheim mit 158 F. 697 S. — Medingen mit 126 F. 588 S. und einem Franziskanerinnenkloster. — Mönstetten mit 47 F. 234 S. — Rechbergreuthe mit 66 F. 305 S. — Reistingen mit 61 F. 304 S. — Riedsend mit 47 F. 209 S. — Schabringen mit 30 F. 170 S. — Schrezheim mit 97 F. 440 F. — Weisingen mit 134 F. 594 S. — Winterbach mit 75 F. 309 S.

Landgericht Donauwörth.

Dieser Bezirk umfaßt einen Flächeninhalt von $4_{,133}$ □ Meilen mit Zurechnung des Areals der von der aufgelösten Gerichtsbehörde Harburg (Reggbl. 1852. Nro. 42. S. 907) zugetheilten Gemeinden: Brunnsee, Ebermergen und Harburg, zählt 3651 Familien, 16,691 Seelen und 3497 Gebäude in 29 Gemeinden, gränzt gegen Norden an die Landgerichte Wemding und Monheim, im Osten an letzteres und das Landgericht Rain in Oberbayern, im Süden an das Landgericht Wertingen, im Westen an die Landgerichte Höchstädt, Bissingen und Nördlingen, wird von der Eisenbahn durchschnitten und durch die Donau, Wörnitz, Ussel, Zusam, Kessel, Schmutter, den Lech ꝛc. bewässert. Auf fruchtbarem Boden (mit Ausnahme einiger Sumpfstrecken an der Donau) gedeiht eine Menge Getreide, Flachs, Hanf, Obst, Hopfen, Taback, Holz. Viehzucht, Getreidebau, Schwein- und Gänsezucht, Bierbrauerei, Wollspinnerei, und Handel mit diesen Produkten nähren die Einwohner. Der Landgerichtssitz ist in Donauwörth.

Merkwürdige Orte:



Harburg (Horburch*), Markt an der Wörnitz und der Süd-Nordbahn mit 336 Familien, 1441 Einwohnern, darunter viele Juden, und 226 Häusern, einer Pfarrei mit 2 Kirchen und 2 Pfarrern, einer Synagoge, einem Rabbinate, einem Marmorbruche, einem hohen fürstl. öttingen-wallersteinischen Bergschlosse mit Denkmälern in der Kapelle und Spuren

*) Jahresb. des hist. Ver. von Mittelfr. VII. 64. IX. 33. 79. — Jahresb. d. hist. Ver. von Schwaben IV. 57. — Schäfer, kurzgefaßte Beschr. von H. 1834. — Lang, Reg. Rez. 54. 76. — Raiser, Oberdonaukr. II. 71. Nr. 177. — Hohn, Schwaben 98. — Das Königr. Bayern in seinen Schönh. III. 355.

Digitized by Google

eines Römerthurms mit einer überraschenden Ansicht der an den Felsen, den die ziemlich weitläufige Burg krönt, angelehnten Häusergruppe.

In der Mitte des 13. Jahrhunderts werden kaiserliche Lehensleute von Horburch genannt. Am 7. Okt. 1250 verpfändete König Conrad IV. seinem Vasallen, Ludwig V. Grafen v. Oettingen, die Stadt Harburg neben der Burg und so blieb Stadt und Reichsveste 1295, 1299, 1324, 1333, 1367 und 1407 erneuerte Pfandschaft und nie ausgelöst im Besitze des fürstlichen Hauses Oettingen-Wallerstein. Am 25. Juli 1645 nahm Türenne es nach der Schlacht von Allerheim ein. Harburg war früher Sitz eines fürstl. wallersteinischen Herrschaftsgerichtes, dann bis 1852 einer Gerichts- und Polizeibehörde.

In dem Thale in der Nähe von Harburg sind die 3 Wörnitzüberbrückungen für die Eisenbahn merkwürdig.

Wörnitzstein*), Pfarrdorf mit 134 Familien, 688 Einwohnern, 98 Häusern, Getreide- und Obstbau und Fischerei, nahe der Eisenbahn. Der Ort, dessen Häuschen sich um einen Felsen, auf dem die Kirche steht, freundlich gruppiren, bildet eine reizende Ansicht.

Kaisheim**) (Kaisersheim, Caesarea), Pfarrdorf am Kaibache zwischen 3 Bergen mit 101 Familien, 876 Einwohnern, 63 Häusern und den Gebäuden der ehemal. Cisterzienserabtei. Diese Prälatur, welcher Pielenhofen incorporirt war, wurde 1133 von dem Grafen Heinrich v. Lechsgemünd und seiner Gemahlin Luitgarde, einer Gräfin von Abensberg, in seinem eigenen Walde Haidgau gestiftet. Bald entstanden mit Bayern Streitigkeiten wegen der Landeshoheit, die Kaiser Karl IV. so entschied, daß das Kloster reichsunmittelbar sei; 1511 wurde ein Vergleich mit Bayern dahin getroffen, daß das Kloster an Bayern jährlich 750 fl. bezahle, dagegen von der Vogteisteuer befreit bleibe. Durch weitere Verträge von 1527 und 1534 erkannte das Kloster die bayerische Schutzherrschaft an, wodurch weitere Ansprüche erwuchsen, denen endlich die Abtei dadurch entging, daß sie sich 1757 in den Schirm des schwäbischen Kreises begab und dort auf die Prälatenbank trotz der bayerischen Widersprüche kam. Durch den Reichs-

*) Raiser v., Oberdonaukr. II. 88.

**) Historia Caesareensis 1764. fol. — Reisach Graf v., Neub. Prov. Bl. III. 513. II. 5. — Raiser v., Oberdonaukr. II. 89. Beitr. 1830. S. 14. 1832. S. 43. — Lori, Gesch. des Lechrains 279. — Reithofer, die letzten 3 Jahre von K. 1817. — Reisach Graf v., Geschichte der Grafen v. Lechsgemünd 19. 35. 36. — Moser, deutsch. Staatsr. Th. 36. S. 465. Th. 26. S. 338. — Reg. bav. I. 139. 189. 223. 245. 259. 335. 345. 363. 375. 387. — Mon. boic. XXIX. 1. p. 314. 467. XXXI. 1. p. 483. XXX. 1. p. 29. 359. 360. 62. 157. 205. — Brusch, chron. monast. I. 80. — Hund, metr. salisb. II. 148. 149. 222. — Lünig, bibl. deduct. I. 701.

Digitized by Google

deputationshauptschluß im Jahre 1803 kam die Prälatur an Bayern, sie zählte damals 10,000 Unterthanen in 30 Ortschaften und ansehnliche Güter. Seit dem Jahre 1816 besteht dort eine Strafanstalt zur Aufnahme von Büßern, die zu leichterer Strafe als Arbeitshaus bestimmt sind, in durchschnittlicher Anzahl von 860, unter einem Polizeicommissariate, einem Hausarzte und Chirurgen und einem Militärdetachement. In der Anstalt besteht eine Fabrik von Drainröhren und landwirthschaftlichen Geräthen.

Auchseßheim*) (Oresheim), Pfarrdorf mit 49 Familien, 194 Einwohnern, 54 Häusern, früher Filial von Märtingen, seit 1429 selbstständige Pfarrei. Im 14. Jahrhunderte lebte dort eine Familie gleichen Namens. Hier wird eine Denktafel aufbewahrt, nach welcher Papst Leo IX. auf seiner Rückreise von der Synode zu Mainz 1049 auf Bitten der Gemeinde und nachdem der Esel, den er ritt, gleichfalls einen Fußfall gethan, die Kirche eingeweiht habe.

Ebermergen**) (Ebermäringen, Evvermehringen), Pfarrdorf an der Wörnitz und der Eisenbahn mit 177 Familien, 635 Einwohnern und 169 Häusern, ist der Sitz eines protestantischen Decanats und Pfarramtes. Des Orts wird 1240, 1270, 1275 und 1344 erwähnt, in ihm waren das Kloster zum hl. Kreuz in Donauwörth, die Edlen v. Landkirchen, der Bürger Kögel von Donauwörth (1410), das Haus Oettingen-Wallerstein, das Reichsstift Kaisheim, der Teutschorden und das Hospital zu Nördlingen begütert. Der Ort gehörte zum fürstl. öttingen-wallersteinischen Herrschaftsgerichte Harburg und wurde nach der Aufhebung der aus dem Herrschaftsgerichte entstandenen Gerichts- und Polizeibehörde Harburg dem Landgerichte Donauwörth zugetheilt. Hier wurden 1846 aus einem Grabe mehrere Alterthümer aus dem 4. Jahrhunderte nach Christus ausgegraben, die vom historischen Vereine zu Augsburg erworben wurden.

Buchdorf, Pfarrdorf mit 278 Familien, 1131 Einwohnern, 206 Häusern und gutem Feldbau.

Zum Landgerichte Donauwörth gehören noch die Gemeinden: Altisheim mit 50 F. 245 S. — Asbach mit 85 F. 447 S. — Bayerfeld mit 36 F. 143 S. — Berg mit 60 F. 338 S. — Brunnsee mit 26 F. 138 S. — Egelstetten mit 39 F. 234 S. — Ellgau mit 72 F. 320 S. — Erlingshofen mit 58 F. 252 S. — Genderklingen mit 118 F. 531 S. — Gunzenheim mit 95 F. 368 S. — Hafenreuth mit 35 F. 190 S. — Lauterbach mit 99 F. 504 S. — Leitheim mit 20 F. 118 S. — Märtingen mit 233 F. 1040 S. — Mündlingen mit 118 F. 538 S. — Münster mit 61 F. 356 S. — Nord-

*) Raiser v., Beitr. 1830. S. 50. — Hohn, Schwaben S. 108. — Braun, l. c. I. 320. II. 102. 248. — Mon. boic. XVI. 11.

**) Jahresb. des hist. Ver. XII. 1. ff. 8. — Hohn, Schwaben 122. — Reg. bav. II. 312. III. 339. 475. — Braun, l. c. I. 608.

Digitized by Google

heim mit 60 F. 283 S. — Oberdorf mit 107 F. 498 S. — Riedlingen mit 87 F. 514 S. — Schäfstall mit 35 F. 165 S. — Sulzdorf mit 77 F. 288 S. — Zirgesheim mit 71 F. 400 S. — Zusam mit 27 F. 193 S.

Landgericht Füssen.

Das Landgericht Füssen umfaßt $7_{/30}$ □Meilen mit Abzug des Areals der an das Landgericht Schongau abgetretenen Gemeinden Burggen und Tannenberg (Reggsbl. 1852 Nr. 55), es zählt 3491 Familien, 13,813 Einwohner und 3086 Gebäude, 19 Gemeinden, gränzt gegen Norden an die Landgerichte Oberdorf und Kempten, gegen Osten an den Kreis Oberbayern, im Süden an das k. k. österreichische Tyrol, im Westen an die Landgerichte Sonthofen und Oberdorf, und wird durch den Lech, die Vils Iller, Lorach, Geltenach, Wertach, den Hopfen- (655 bayerische Tagwerke groß und 2426′ über dem Meere) und Weissen- (395 bayerische Tagwerke groß und 2541′ über dem Meere), dann den Haslachersee ꝛc. bewässert.

Theilweise gebirgig, theilweise eben, producirt der Boden wenig an Getreide, doch Flachs, Haber, Hanf, Türkischkorn, Kartoffeln. Viehzucht, Gerberei, Weberei, Torfstecherei, Arbeiten in Kalk-, Gyps- und Marmorbrüchen, Gypsmühlen, Holzhandel auf dem Lech, Instrumentenfertigung, Handel mit Vieh, Butter, Käse, Kohlen, Gyps ꝛc. sind Hauptnahrungsquellen für die Bewohner.

Merkwürdige Orte:

Füssen*) (Fauces Juliae, ad fauces Alpium Juliarum), Stadt am Leche an einem Hügel mit einer Vorstadt und der Thereſienbrücke über den floßbaren Lech, mit 468 Familien, 1453 Einwohnern und 548 Häu-

*) Raiſer v., Beitr. zur Alterthumskunde des Landg. Füssen 1830. — Raderi, bav. pia p 177. — Brusch, chron. mon. I. 434. — Geöffn. Arch. II. 5. S. 43. — Abh. der Akad. der Wiſſenſch. 1807. I. 566. — Hormayr v., Taschenb. 1849. S. 61. 1844. S. 438. — Raiſer v., Beitr. 1829. S. 9 ff. 46. 1833. S. 34. Wappen S. 83. 91. — Oberdonaukr. I. 80 ff. — Oechsler J., Beitr.

Digitized by Google

sern, 5 Kirchen und Kapellen, dem ehemaligen St. Mangskloster, nun Eigenthum des Freiherrn v. Ponikau, einem Franziskanerhospitium, ist der Sitz des Landgerichtes, Rentamtes, einer Salzoberfaktorie, eines Magistrates, eines Nebenzollamtes, einer Posterpedition, eines Decanats und Pfarramtes und besitzt ein Spital, eine Buchdruckerei, gute Viehzucht, Steinbrüche von Gyps, Marmor, Kalk, Thonerde, Fertigung von musikalischen Instrumenten, hölzernen Geschirren, Leinwand, Speditions- und Transitohandel, mehrere Mühlen, Floßhandel und ein Gesundheitsbad bei Faulenbach. In der Nähe der sehr interessante Durchbruch des Lechs durch Felsen: „der St. Mangstritt."

Unter seinen Gebäuden sind merkwürdig: die am südlichen Theile der Stadt gelegene, von Bischof Friedrich von Augsburg 1322 kühn erbaute, durch den dort am 22. April 1745 zwischen Churfürst Max III. und Maria Theresia abgeschlossenen Frieden merkwürdig gewordene umfangreiche, mittelalterlich gebaute Burg mit dem Storchenthurme (von dem eine reizende Aussicht) und dem 72' in den Felsen gehauenen Ziehbrunnen; die Gebäude des ehemaligen, durch den heil. Magnus, Schüler des heil. Columban, 638 gestifteten, von Pipin reich begabten, 788 zerstörten, von dem augsburgischen Bischofe Sigmund wieder hergestellten, einst wohl begüterten Benediktinerklosters St. Mang mit der 1701—1717 durch den Baumeister Jakob Herkomm erbauten Kirche mit einer römischen Kuppel, Gemälden von Pellegrini, einem 6' 11" hohen Bilde Kaiser Karls des Großen, der freybergischen Kapelle mit einem Gemälde, den Todtentanz vorstellend, der 1840 entdeckten Grypte, vielleicht dem Begräbnißplatze St. Mangs; das Rathhaus; dann sehenswerth die von der Stadt unternommene Felsensprengung und der 80 Klafter lange, 8—10' breite Kanal, um aus dem Lech den Mühlen, Poch- und Hammerwerken das nöthige gleiche Wasser zuzuführen.

Der Ort soll seinen Namen von dem Durchbruche des Lechs ad fauces durch die Römer erhalten haben und schon um das zu König Pipins Zeiten bestandene Kloster angebaut worden sein. Einst zu den Besitzungen der Welfen gehörig, kam der Ort 1191 an die Hohenstaufen und durch Conradins Verpfändung vom Jahre 1226 an den Herzog Ludwig von Bayern, unter Kaiser Friedrich VII. die Vogtei daselbst 1313 an die Bischöfe von Augsburg. Um diese Zeit wurde der Ort zur Stadt erhoben, und mit Mauern und Thoren umgeben, von Kaiser Sigmund mit dem

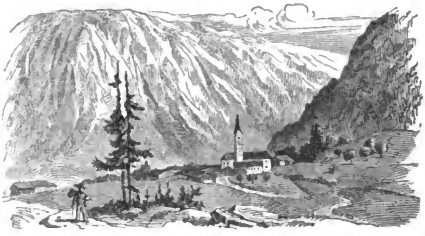
zur Gesch. des Bauernkrieges 466. — Reg. bav. II. 126. 96. 246. III. 122. 281 u. f. f. — Vaterl. Mag. III. 55. — Illerkr. Int. Blatt. 1815. S. 727. 1815/16. S. 801. 947. — Koch-Sternfeld, Beitr. I. — Das Königr. Bayern in seinen Schönh. I. 327. — Schöppner, Sagenb. I. 37.

Digitized by Google

Jahr- und Wochenmarktsrechte, Waarenniederlage und freier Kaufmannschaft begnadigt. 1546 wurde sie von dem berühmten Schertel v. Burtenbach eingenommen, im 30jährigen Kriege von den Bayern besetzt, 1646 von den Schweden genommen, gebrandschatzt und geplündert, durch die Säcularisation nebst dem Schlosse zur Entschädigung an Bayern übergeben, das St. Mangskloster aber mit allen Einkünften dem Fürsten v. Oettingen-Wallerstein zugetheilt, welches 1837 an die Frhrn. v. Ponikau kam.

Füssens Lage ist lieblich und reizend, seine Umgebung einladend zu romantischen Partien, besonders nach dem ½ Stunde entfernten Hohenschwangau.

Nesselwang*), Markt an der Wertach mit 439 Familien, 1527 Einwohnern, 150 Häusern, einem Schlosse, einem von Bischof Friedrich II. von Augsburg gestifteten Spitale, 3 Jahr- und Viehmärkten, 3 Mühlen, einer Hammerschmiede, ist der Sitz eines Pfarramtes, einer Posterpedition, zeigt Spuren eines römischen Castrums. Die dortige Pfarrei ist eine der ältesten in Schwaben, der Ort war in welfischem Besitze, von ihnen an Untervögte übergeben. Urkundlich erscheinen im Besitze die Rettenberge, von denen er durch Legat 1332 an Bischof Ulrich von Augsburg überging, 1350 verzichtete Peter v. Hohenegg auf seine Ansprüche allda, 1384 war Hans v. Erlach in pfandschaftlichem Besitze, der 1425 von Augsburg wieder abgelöst wurde, bei dem er nun verblieb bis zur Säcularisation. 1429 erhob ihn Kaiser Sigmund zum Markte.



Pfronten**) (frons Rhaetiae) mit Berg, Dorf mit einer aus 13 Ortschaften bestehenden Pfarrei, 361 Familien, 1321 Einwohnern, 295 Häusern, ist der Sitz eines Hauptzollamts und Fundort mehrerer römischer Alterthümer. Zur Pfarrei gehört das Dorf Steinach mit der nahen Ruine Falkenstein.

Lechbruck, Pfarrdorf am Lech mit 329 Familien, 1131 Einwohnern und 203 Häusern. Merkwürdig durch die beiden aus Felsen bestehenden Widerlager der Lechbrücke.

*) Raiser v., die Wappen ꝛc. 102. 48. Nr. 66. — Allerkr. Int. Bl. 1815. S. 465. 672. $18^{15}/_{16}$ S. 962. — Hohn, Schwab. 158. — Braun, l. c. I. 64. II. 51. 216.

**) Schöppner, Sagenb. I. 38. 39. — Augsb. Unterh. Blt. 1843. S. 169. — Raiser v., Oberdonaukr. I. 53. Beitr. 1829. S. 46. 47.

Digitized by Google

Roßhaupten*), Pfarrdorf unweit des Lechs mit 185 Familien, 869 Einwohnern, 129 Häusern, Fundort mehrerer römischer Alterthümer. Die Pfarrei dankt den Aposteln des Allgäues ihre Gründung, sie war dem hl. Andreas geweiht und stand unter dem Bisthume Augsburg. Der Ort soll schon im 6. und 7. Jahrhunderte genannt werden. — Hier ist der durch seine Statuen: des Herkules in den Arkaden des Hofgartens, dann in der Cajetanskirche zu München und im Hofgarten zu Nymphenburg ꝛc. berühmte Bildhauer Roman Boos 1735 geboren.

In der Nähe die von den Franzosen 1809 niedergerissene, dann wieder neu erbaute St. Mangskapelle „im tiefen Thale."

Außer den genannten gehören noch zum Landgerichtsbezirke die Gemeinden:

Bernbeuren mit 321 F. 1321 S. — Eisenberg mit 109 F. 478 S. — Enzenstetten mit 74 F. 352 S. — Eschach mit 24 F. 123 S. — Faulenbach mit 26 F. 105 S. (Bad). — Hopfen mit 18 F. 71 S. — Hopferau mit 125 F. 554 S. — Lengenwang mit 173 F. 710 S. — Rinden mit 120 F. 471 S. — Rückholz mit 87 F. 405 S. — Seeg mit 255 F. 1102 S. — Steinach mit 281 F. 1010 S. — Weißensee mit 78 F. 341 S. — Zwieselberg mit 18 F. 104 S.

Landgericht Göggingen.

Das Landgericht Göggingen begreift 4_{696} □Meilen, 4436 Familien, 16,909 Einwohner, 3546 Gebäude, 36 Gemeinden, gränzt gegen Norden an das Landgericht Wertingen, gegen Osten an Oberbayern, gegen Süden an das Landgericht Schwabmünchen, gegen Westen an die Landgerichte Wertingen und Zusmarshausen, wird durch die Eisenbahn durchmessen und durch den Lech, die Wertach, Schmutter, Singolt, Schwarzach ꝛc. bewässert. An den Flußufern fruchtbar und eben, gegen Westen mit bewaldeten, von Edelsitzen und Schlössern gezierten Anhöhen mit großer Fernsicht, am Lechfelde ziemlich unfruchtbar. Die Landwirthschaft erzeugt Getreide aller Art, Hülsenfrüchte, Obst, Flachs ꝛc. Feldbau, Rindviehzucht, Getreide- und Holzhandel, Leinweberei, Bierbrauereien und lokale Gewerbe nähren die Einwohner.

Merkwürdige Orte:

Göggingen**), Markt an der Wertach bei dem Einflusse der Singolt in dieselbe, mit 276 Familien, 1268 Einwohnern, 253 Häusern, einem Spitale, einer Stärkfabrik, vielen Landsitzen der Privaten in Augsburg, 2 Mühlen, Feldbau, ist der Sitz des Landgerichtes und eines Pfarramtes, und mit Augsburg durch eine Allee verbunden.

*) Kreis-Int.-Bl. 1829. S. 1170. — Raiser v., Beitr. 1831. S. 22.

**) Raiser v., Wappen ꝛc. S. 17. Vinca. S. 16. 1—9. — Hohn, Schwaben 44. — Reg. bav. IV. 23. 391. 667. 731. 771. 778. 780. V. 8. 115. 217. 245. — Wolf, allg. bayer. Chron. 1847. S. 291.

Digitized by Google

Der Ort bestand schon zur Zeit der Römer an ihrer von Verona über Landsberg nach Augsburg u. s. f. ziehenden Straße und stand später unter bischöfl. augsburgischer Hoheit. In ihm waren begütert das Domkapitel zu Augsburg, mehrere Klöster, das Spital zu Augsburg, die Erbkämmerer v. Wellenburg, die v. Hohenegg, die Reichsmarschälle v. Biberbach und Pappenheim, die Ritter v. Göggingen und mehrere adelige Patrizier und Bürger von Augsburg. Durch Herzog Ludwig den Reichen 1462, sowie durch Herzog Stephan von Bayern 1372 wurde Göggingen zerstört. Der Patrizier Heinzel von Augsburg errichtete hier 1574 bei seinem Landhause nach Tycho Brahe's Angabe den großen berühmten Quadranten von Holz, den aber 1578 der Wind niederwarf. Hier wurde vor etwa 50 Jahren ein vorrömisches eisernes Götzenbild ausgegraben.

Kriegshaber*), Dorf mit 318 Familien, 1280 Einwohnern, darunter vielen Juden mit einer Synagoge und Schule, 144 Häusern, einer Kapelle, 2 Bräuhäusern. Das Dorf entstand aus Höfen, die auf dem uralten bischöflichen Eigenthume auf dieser Sandebene standen und von der Cultur des Habers auf Sand „Grieshaber" genannt wurden, und wurde von Bürgern in Augsburg foldlehenweise cultivirt.

Pfersee**), Pfarrdorf an der Wertach mit 197 Familien, 860 Einwohnern (vielen Juden), 160 Häusern, einem Schlosse, Brauerei, einer Mühle an einer ehemaligen Römerstraße. Der Ort hatte einen eigenen Adel, wurde im Mittelalter und im 30jährigen Kriege zerstört und war am Ende des vorigen Jahrhunderts im theilweisen Besitze des Hospitals in Augsburg, von Oesterreich wegen Burgau, des Domkapitels und der Herrn v. Rehlingen.

Oberhausen***), Pfarrdorf an der Wertach und am Hettenbache mit 834 Familien, 1910 Einwohnern und 331 Häusern, war früher bischöfl. augsburgisch. Der Gesammtbesitz von Oberhausen kam im Jahre 1702 durch Tausch vom Domkapitel an die St. Martinsstiftung in Augsburg. Am 1. April 1552 war hier ein Lager des Churfürsten Moritz von Sachsen, am 8. April 1632 des Obersten der schwedischen Artillerie, am 20. Aug. 1796 Hauptquartier des Generals Latour der kaiserlichen Armee. Oberhausen ist ein Vergnügungsort der Augsburger Einwohner.

---

*) Braun, Beschr. I. 29. — Raiser v., Viaca 54. 55. 56. N. 2. Beitr. 1830. S. 55. N. 4.

**) Braun, Beschr. I. 29. II. 35. 189. — Hohn, Schwaben 162. — Raiser v., Drusomag. 72—86.

***) Jahresb. des hist. Ver. VIII. IX. 8. — Raiser v., Wappen S. 19.

Digitized by Google

Gerſthofen*), Pfarrdorf am Lech mit 160 Familien, 699 Einwohnern, 159 Häuſern und gutem Feldbau, an der Eiſenbahn. Im Jahre 1154 überläßt der Schaffner der Kirche zum hl. Moritz von den zur Kirche zum hl. Georg gehörenden, ihm zur Nutznießung gegebenen Gütern dem Kloſter St. Georg eine Hube in Inning und Lehengüter in Hauſen und Gershoven ꝛc. Der Ort gehörte dem Domkapitel zu Augsburg, wurde 1372 von den Bayern verwüſtet und 1580 von Max Fugger erkauft, die Vogtei daſelbſt war Reichslehen. Im Jahre 1843 wurden auf nahen Feldern ein Goldſtück des Kaiſers Tiberius, dann eine kleine 2½" hohe broncene Figur, einen römiſchen Krieger darſtellend, gefunden.

Wellenburg**), zu Anfang des 13. Jahrhunderts erbautes fürſtl. Fugger'ſches Schloß auf einer Anhöhe, einſt dem edlen Geſchlechte der Wellenburger, dann 1329 der Portner, 1331 der Onſorg, dann der Pittrich, Hörwart, Lauginger, Lang, endlich 1595 der Fugger gehörig, wurde 1396 zerſtört, 1432 wieder aufgebaut und war der Sitz einer Herrſchaft, unter der 7 Ortſchaften ſtanden. Hier ſoll einſt der Sage nach um 1290 eine fromme Magd Radiana voll aufopfernder Liebe ihr täglich Erſpartes an Brod, Fleiſch, Milch ꝛc. in eine nahe liegende Siechenanſtalt gegen den Willen ihres Herrn getragen haben. Als ſie nun eines Tages von dieſem hierüber zur Rede geſtellt wurde, läugnete ſie den Inhalt des Korbes, vorgebend, es ſei nur Kamm und Bürſte in demſelben. Die Oeffnung des Korbes beſtättigte wunderbar das Vorgegebene, denn Brod, Fleiſch ꝛc. hatten ſich in einen Kamm und eine Bürſte verwandelt. Am Abende aber wurde die Magd von Wölfen zerriſſen, ſie ſoll in Wellenburg begraben liegen.

Zu dieſem Bezirke gehören noch die Gemeinden:

Achsheim mit 71 F. 377 S. — Anhauſen mit 79 F. 298 S. — Ayſtetten mit 146 F. 479 S. — Batzenhofen mit 66 F. 277 S. — Bergheim mit 111 F. 431 S. — Deuringen mit 69 F. 392 S. — Diedorf mit 87 F. 356 S. — Döpshofen mit 78 F. 294 S. — Edenbergen mit 42 F. 146 S. — Gablingen mit 137 F. 637 S. — Geſſertshauſen mit 82 F. 373 S. — Hainhofen mit 102 F. 361 S. — Hammel mit 24 F. 92 S. — Haunſtetten mit 192 F. 750 S. — Hirblingen mit 60 F. 256 S. — Inningen mit 131 F. 624 S. — Langwaid mit 70 F. 286 S. — Leutershofen mit 88 F. 305 S. — Lützelburg mit 102 F. 408 S. — Margetshauſen mit 88 F. 299 S. — Neuſes mit 35 F. 132 S. — Ottmarshauſen mit 71 F. 300 S. — Reinhardshauſen mit 79 F. 358 S. — Rettenbergen mit 31 F. 146 S. — Schlipsheim mit 102 F. 397 S. — Stadtbergen mit 111 F. 528 S. — Steppach mit 134 F. 594 S. — Stet-

*) Jahresber. des hiſt. Ver. VIII. IX. 4. — Braun, Beſchr. I. 28. II. 36. 188. Anh. 341. — Hohn, Schwaben 131. — Reg. bav. I. 217. IV. 545.

**) Raiſer, Viaca 21—37. cod. dipl. S. 2—13. — Schöppner, Sagenb. I. 51.

Digitized by Google

tenhofen mit 28 F. 115 S. — Täfertingen mit 96 F. 335 S. — Waldberg mit 86 F. 308 S. — Westheim mit 53 F. 238 S.

Landgericht Grönenbach.

Dieses Landgericht begreift $5_{,182}$ □Meilen, 3240 Familien, 14,337 Einwohner und 3181 Gebäude in 20 Gemeinden, gränzt gegen Norden an das Landgericht Ottobeuern, im Osten an die Landgerichte Obergünzburg und Kempten, im Süden an das letztere, im Westen an das Königreich Württemberg, und wird durch die Iller, welche vom Einflusse der Aitrach an die Gränze zwischen Bayern und Württemberg hier bildet, die Buckfach, Rohrach, Acha ꝛc. bewässert.

Das Terrain ist hügelig, zum Theil sehr fruchtbar, Getreidebau ausgezeichnet, Obst, Flachs, Kartoffel gut. Handel mit Holz, Holzarbeiten, Feldbau, Viehzucht, Leinwandbereitung, Spinnerei, Knöpf- und Hornbosenfertigung, lokale Gewerbe geben den Einwohnern Verdienst.

Merkwürdige Orte:

Grönenbach,*) schöner Markt am Ursprung der Ach mit 402 Familien, 1891 Einwohnern, 170 Häusern, einem Bergschlosse mit Kapelle, einst Sitz einer fürstl. kemptischen Probstei, 3 Kirchen, einem Spitale, 2 Jahr- und Viehmärkten, einer Schranne, ist der Sitz des Landgerichts und 2 Pfarrämter. In der Nähe das Gesundheitsbad Klevers.

In den Jahren 727 und 1100 erscheinen urkundlich Ritter v. Grönenbach. Nach ihnen scheint der Besitz des Ortes auf die v. Rottenstein und Woringen übergegangen zu sein, in deren Familie er blieb, bis er 1482 durch Erbe an die Erbmarschalle v. Pappenheim, von ih-

*) Ständlin und Tschirner, Archv für alte und neue Kirchengesch. II. 2. S. 462. — Illerkr. Int. Bl. 1815/16. S. 447. 966. 1816. S. 131. 138. — Intell.-Bl. für Schwaben 1829. S. 761. zu 2. — Jahresb. des hist. Ver. 1847. 1848. — Vaterl. Mag. V. 176. — Braun, Beschr. I. 91. II. 54. 232. 161. — Merian, top. Suev. 85. — Roder, Lex. 736ff. — Hohn, Schwaben 45.

Digitized by Google

nen durch Erbe und Heirath der pappenheimischen Erbtochter Anna an den Grafen Otto Fugger 1616 kam, dessen Erben im Vergleiche von 1695 das Stift Kempten folgte, das den Ort bis zu seiner Auflösung besaß.

Grönenbach liegt an 2 Bergen, deren einer die katholische Kirche mit alten Grabsteinen und dem ehemaligen von den Dynasten v. Rottenstein und Löwenstein gestifteten Bartholomäusstifte, der andere das Schloß mit Garten trägt.

Legau*), Markt mit 469 Familien, 1733 Einwohnern, 139 Häusern, einer Wallfahrtskirche, einer Horndosen- und Knopffabrik, 3 Mühlen, 2 Jahr- und Viehmärkten, ist der Sitz eines Decanats und Pfarramtes, Fundort römischer Münzen und wurde durch den Kaiser Friedrich III. 1485 zum Markte erhoben. Der Ort wird schon 766 erwähnt und gehörte zur Pflegschaft Hohenthann.

Dietmannsried**), Markt an der Iller in fruchtbarer Gegend mit 266 Familien, 1102 Einwohnern, 92 Häusern, 6 Jahr- und Vieh-, besonders Pferdemärkten, Getreidebau. Der Ort wurde vom Stifte Kempten als Dienstlehen vergeben und kam so an die v. Ueberbach, die 1176 Schirmvögte der Kirche in Dietmannsried waren, ihnen folgten die Lautrach und Lauer, Bürger von Kempten und Memmingen, die v. Autenried, v. Werdenstein, 1478 die v. Rechberg, von diesen kam er 1512 und 1519 mit Lehen und Eigenthum an das Stift Kempten zurück. Der Ort erhielt 1403 ein Dorfgericht, 1586 Marktrecht, 1589 Marktordnung.

Altusried***), Markt an der Iller mit 419 Familien, 1808 Einwohnern, 105 Häusern und starkem Getreidebau. In die Gemeinde gehört ein Bauernhof an der Stelle der einstigen älteren Burg Calden, von der jüngeren 1515 erbauten Burg sind noch Ruinen erhalten. Die Stammburg Calden, von der die Grafen v. Pappenheim den Beinamen Calatin führen, war ein altes stiftkemptisches Lehen, das an die v. Lautrach und 1350 an die v. Schellenberg vergabt war, denen 1357 die v. Hattenberg und durch Heirath die v. Rottenstein, durch Heirath der Erbtochter Corona die Marschalle v. Pappenheim folgten, die mit weniger Unterbrechung durch die v. Rottenstein bis 1692 im Besitze blieben, wo

*) Raiser v., die Wappen ꝛc. S. 23. 24. Nr. 10. Oberdonaukr. I. 39. — Illerkr. Int.-Bl. 1815. S. 675. — Hohn, Schwab. 148. — Braun, Beschr. I. 166. II. 298.

**) Raiser v., die Wappen ꝛc. S. 99. Nr. 9. Beitr. 1832. S. 27. — Illerkr. Int. Blatt. $18^{16}/_{17}$. S. 196. — Reg. bav. I. 341. IV. 424. — Braun, Beschr. I. 85. II. 58. 231. — Hohn, Schwab. S. 120. — Wolf, allg. bayr. Chron. 1846. S. 140.

***) Raiser v., Wappen S. 20. — Braun, Beschr. I. 80. II. 294. — Raiser v., Drusom. S. 20. §. 11. — Illerkr. Int. Bl. 1817. S. 131. 135.

Digitized by Google

das Stift Kempten Lehen und Allod durch Kauf in sich vereinigte. Der Ort Altusried gehörte zu den Appertinenzien von Calden.

Lautrach*), Pfarrdorf am Zusammenflusse der Ach mit der Iller, mit 127 Familien, 617 Einwohnern, 44 Häusern, einem (statt dem 1780 abgebrannten) neu erbauten Schlosse, ehemals Sitz einer fürstl. kemptischen Probstei, dann Erziehungsinstitut, Holzhandel. Der Ort war einst im Besitze der v. Lautrach, kam 1413 von den v. Schellenberg'schen Erben an die v. Besserer zu Ulm, von ihnen 1427 an Conrad's von Lindau Kinder, 1642 von den v. Muckenthal um 29,000 fl. an das Stift Kempten. Hier stand einst eine Burg mit vielen Wällen an der Stelle, wo das den Freiherren v. Späth gehörige Schlößchen steht.

Volkratshofen**), Pfarrdorf mit 51 Familien, 308 Einwohnern, 48 Häusern und Feldbau. In der Nähe das Schloß Illerfeld mit einer Musterwirthschaft, Anlagen, einer Gemäldegallerie, einem Mineralien-, Münz-, Edelstein- und Antikenkabinet, einer Bibliothek, Fundort von Alterthümern. Bei dem Weiler Brunnen ein befestigt gewesener Platz, der ein Castrum der Römer gewesen zu sein scheint, und römische Grabhügel.

Illerbeuern, Pfarrdorf nahe der Lautrach mit 24 Familien, 125 Einwohnern, 28 Häusern und dem nahen Bergschlosse Kronburg der Freiherrn v. Westernach, ehemals Stammhaus der Dynasten gleichen Namens, 1428 an die v. Werdenstein, 1594 an die v. Rechberg, und dann an die v. Westernach gekommen.

Zum Landgerichtsbezirke Grönenbach gehören noch die Gemeinden:

Burach mit 31 F. 249 S. — Dickenreishausen mit 86 F. 397 S. — Ferthofen mit 22 F. 124 S. — Frauenzell mit 143 F. 646 F. — Kardorf mit 26 F. 114 S. — Kimratshofen mit 343 F. 1300 S. — Kronberg mit 138 F. 661 S. — Muthmannshofen mit 100 F. 384 S. — Probstried mit 127 F. 669 S. — Reicholzried mit 132 F. 670 S. — Steinbach mit 49 F. 278 S. — Uberbach mit 51 F. 258 S. — Woringen mit 160 F. 710 S. — Zell mit 98 F. 418 S.

Landgericht Günzburg.

Dieses Landgericht hat einen Flächeninhalt von $4_{/163}$ □Meilen mit Abzug des Areals der an das Landgericht Neuulm abgetretenen Gemeinden Leiby, Nersingen, Ober- und Unterfahlheim, Straß und Unterelchingen (Rggsbl. 1852. Nr. 44), zählt 4062 Familien, 17,021 Einwohner

*) Raiser v., Beitr. 1832. S. 28. Oberdonaukr. I. 29. — Illerkr. Int. Bl. 1816. S. 193. — Braun, Beschr. II. 298. — Hohn, Schwaben S. 147. — Roder, Lexik. II. 38.

**) Raiser v., Beitr. 1832. S. 28. Oberdonaukr. I. 54. — Braun, Beschr. I. 113.

Digitized by Google

4062 Gebäude, 29 Gemeinden, gränzt gegen Norden an das Königreich Württemberg und das Landgericht Lauingen, im Osten an das Landgericht Burgau, im Süden an das Landgericht Roggenburg, im Westen an das Landgericht Neuulm und wird durch die Donau, Bieber, Roth, Leiby, Mindel, Kamlach, Osterbach und Günz bewässert.

Die Donau scheidet den Bezirk in ungleich fruchtbare Theile, links der Donau an den Endbergen der schwäbischen Alpenabsenkung gegen die Donau das lang gedehnte Ulmerried, rechts fruchtbarer Theil, anmuthige Hügel, zum Garten-, Feld- und Wiesenbau gleich geeignetes Feld. Wiesbau, Hopfen-, Flachs-, Taback- und Gartenbau, Viehzucht, Leinwandspinnerei und Weberei, Handel mit Holz, Salz, Getreide; Schifffahrt, Bierbrauereien geben den Einwohnern Nahrung.

Merkwürdige Orte:

Günzburg *) (Guntia), alte freundliche Stadt am Einflusse der Günz in die Donau, auf einer Anhöhe, im Viereck gebaut, 1447′ über dem Meere gelegen, zählt 775 Familien, 3166 Einwohner und 759 Häuser, sie ist der Sitz des Landgerichts, Forst- und Rentamts, eines Pfarramts, hat ein altes 1452 erbautes Schloß, eine Pfarr- und eine Filialkirche, ein 1758 gegründetes, seit 1817 wieder bestehendes englisches Fräuleininstitut mit einem Pensionate, eine lateinische Schule, ein 1450 gestiftetes Spital, ein Rath- und Armenhaus, 3 Mühlen, mehrere Bräuhäuser, Branntweinbrennereien, 3 Ziegelhütten, 2 Wagenfabriken, Bleichen, Schifffahrt, Getreidehandel, — außerdem einen Marktplatz. Hier stand zu

*) Raiser v. Guntia 1823. — Oberdonaukr. II. 19—24. Beitr. 1830. S. 30. 48. 1831. S. 1. 1833. S. 30. Wappen ꝛc. S. 85. 87. — Sagen und Geschichtenb. der Städte Burgau ꝛc. 1851. — Schöppner, Sagenb. II. 406. I. 383 ff. — Jahresb. des hist. Ver. 1847 und 1848. S. 37. — Reg. bav. I. 245. 333. III. 425. — Hohn, Schwaben S. 47. — Braun, Beschr. I. 257. 259. II. 92. 202. 93. 162. — Merian, top. Suev. 86. Anh. 50.

Digitized by Google

Römerzeiten ein Castrum bei der Vereinigung mehrerer Römerstraßen mit einer befestigten Brücke über die Donau. Noch stehen die Reste eines Römerthurmes, dem jetzigen Pfarrkirchenthurme, Fundort mehrerer Sculpturen, Votivsteine, Brand- und Opferstätten, Anticaglien, Münzen.

Die vorzüglichsten Gebäude sind: die Pfarrkirche; die 1735 nach einem großen Brande durch die Kirchenstiftung und milde Beiträge neu gebaute Frauenkirche; das Werbhaus, 1780 durch die Stadt erbaut, 1807 an das Aerar verkauft, nun Fruchtspeicher.

Der Ort gehörte dem Hochstifte Augsburg und war der Sitz von Schirmvögten, er soll in früherer Zeit den Grafen von Faimingen, dann den Markgrafen v. Vohburg gehört haben und wurde vom Hochstifte Augsburg im 13. Jahrhunderte an den Markgrafen Heinrich III. von Burgau verpfändet, im Jahre 1301 mit der Markgrafschaft Burgau an Oesterreich verkauft, 1325 befestigt und erscheint 1328 als Stadt mit Ammann und Richtern. Im Jahre 1525 siegten hier die Truppen des schwäbischen Bundes unter Truchseß Georg v. Waldburg über die Bauern, 1702 ging die Stadt durch Ueberfall an den Churfürsten Max Emanuel und als Geschenk von Kaiser Leopold an den Prinzen Ludwig von Baden über, 1733 an Oesterreich zurück, das 1768 eine österreichische Garnison hieher verlegte und eine Reichswerbung etablirte, 1803 wurde sie Sitz der Landesregierung der vorderösterreichischen Länder und kam 1805 mit Burgau an Bayern. Im Jahre 1308 erhielt sie den Weg- und Brückenzoll, 1366 das Recht freier Aufnahme von Bürgern und Insassen, 1370 Steuerrecht, 1418 den Blutbann. Im Jahre 1450 litt sie durch Belagerung und Brand, wurde am 24. April 1632 von den Schweden eingenommen, 1646 von ihnen geplündert, 1702 das Schloß, 1735 und 1753 die Stadt durch Brand verheert. Am 7. Okt. 1800 fand hier ein Gefecht statt.

Hier war der letzte Abt und Reichsprälat von Roggenburg, der durch seine theologisch-philosophischen Schriften bekannte Thad. Aigler am 14. Juli 1755 geboren († am 13. Jan. 1822).

Oestlich der Stadt das Dorf Reisensburg*) (Risin, Risis, Risinis) mit 131 Familien, 536 Einwohnern und dem auf steiler Anhöhe jenseits der Donau gelegenen Schlosse, einst eine Hauptveste von Schwaben, auf der die Reisensburger, dann am Ende des 13. Jahrhunderts die Markgrafen v. Burgau, im Anfange des 14. Jahrhunderts die v. Heldenstein saßen. Von Graf Ulrich v. Heldenstein, der 1305 auf dasselbe

*) Raiser, Guntia S. 37. 41. 43. 86. 101. 106. Oberdonaukr. II. 25. Nr. 59. — Reg. bav. IV. 601.

Digitized by Google

verzichtete, kam das Schloß an den König Albrecht, 1387 an Heinrich v. Knöringen, 1410 an Eberhard v. Freyberg, 1419 an die Brüder v. Riedheim, 1432 an B. v. Erlbach, 1486 an D. v. Stein, 1530 an v. Baumgarten, wurde hierauf von Oesterreich eingelöst, an Christ. Gielsberg 1660 verkauft, 1760 an Carl v. Eyb vererbt.

Leipheim *), Stadt an der Donau mit 415 Familien, 1548 Einwohnern und 330 Häusern, einem 1556 erbauten Schlosse mit herrlicher Aussicht über 80 Dörfer, einem von den Güssen 1368 gestifteten Spitale, einem Armenhause, lokalen Gewerben, Feld-, Flachs-, Hopfen- und Rübenbau, 3 Mühlen, einer Ziegelei, ist der Sitz eines protestantischen Decanats, 2 Pfarrämter und eines Magistrates.

Stätte eines Römerthurmes, Fundort römischer Münzen gehörte Leipheim unter die bischöfl. augsburgischen an Schirmvögte vergabten Lehen, im 14. Jahrhunderte den Güssen v. Güssenberg, welche die Stadt mit Mauern und Thürmen umgaben und sie 1374 an die Grafen v. Württemberg, diese 1453 an die Stadt Ulm verkauften; mit der Mediatisirung kam der Besitz 1803 an Bayern und blieb dabei trotz der Abtrennung des Ulmer Gebietes an Württemberg (1810). Der Ort erhielt durch Kaiser Ludwig den Bayern 1323 Marktsrechte und Gerichtsbarkeit, wurde 1449 von den Augsburgern belagert und eingenommen, 1552 vom Markgrafen Albrecht von Brandenburg um 8000 fl. gebrandschatzt, 1634 von den Kaiserlichen und Bayern verheert. Im Jahre 1525 wurden hier die Bauern, von denen 2000 Todte blieben, 1500 in die Donau gesprengt oder gefangen wurden, von dem Obersten Georg Truchseß geschlagen.

Ichenhausen**), Markt an der Donau und der Günz mit 529 Familien, 2435 Einwohnern, 506 Häusern, einem Schlosse, einer Synagoge, ist der Sitz eines Decanats und Pfarramts, hatte einst einen eigenen Adel und kam in augsburgischen Besitz nach mancher Verpfändung; 1344 in Besitz der Ritter Roth, bis ihn 1576 Bernhard v. Stein an sich kaufte, in dessen Familie er blieb.

Wasserburg, Pfarrdorf mit 77 Familien, 293 Einwohnern, 71 Häusern; in der Nähe einst die Wasserburg, augsburgisches an Dienstmannen gleichen Namens verliehenes, 1440 zerstörtes Raubschloß.

Zum Landgerichtsbezirke gehören außer den genannten noch die Gemeinden: Anhofen mit 73 F. 358 S. — Autenried mit 53 F. 276 S. — Bubes-

*) Raiser, die Wappen S. 83. 87. 88. Oberdonaukr. II. 18. Guntia 114. Beitr. 1830. S. 42. 43. — Magenau über den Güssenberg 1823. — Reg. bav. IV. 535. — Hohn, Schwaben 149. — Braun, Beschr. I. 265.

**) Raiser, Guntia S. 38. Wappen der Städte 86. 100. 101. Oberdonaukr. II. 27. Gesch. von Elchingen §. 27. — Braun, l. c. I. 251. 262. II. 93. 203. 16. 90.

Digitized by Google

heim mit 91 F. 428 S. — Bühl mit 191 F. 646 S. — Deffingen mit 76 F. 312 S. — Denzingen mit 86 F. 268 S. — Echlishausen mit 60 F. 247 S. — Großkiffendorf mit 60 F. 243 S. — Großköz mit 181 F. 825 S. — Harthausen mit 52 F. 202 S. — Hochwang mit 113 F. 423 S. — Kleinkiffendorf mit 51 F. 217 S. — Kleinköz mit 59 F. 264 S. — Nornheim mit 22 F. 126 S. — Offingen mit 164 F. 775 S. — Orenbronn mit 45 F. 236 S. — Remshard mit 57 F. 265 S. — Rettenbach mit 140 F. 526 S. — Rieden mit 111 F. 427 S. — Riedhausen mit 51 F. 238 S. — Riedheim mit 91 F. 443 S. — Schneckenhofen mit 30 F. 139 S. — Waldstetten mit 204 F. 895 S.

Landgericht Höchstädt.

Der Landgerichtsbezirk Höchstädt umfaßt 3,$_{690}$ □Meilen, zählt 2816 Familien, 11,680 Einwohner, 2881 Gebäude, 20 Gemeinden, gränzt gegen Norden an das Landgericht Bissingen, gegen Osten an das Landgericht Wertingen, gegen Süden und Westen an das Landgericht Dillingen, dann im Westen noch an das Königreich Württemberg, und wird durch die Donau, die Egge, die Glött und Kessel, den Nebel- und Brunnenbach bewässert. Am linken Donauufer eben und fruchtbar, gegen Nordwesten sich erhebend, rechts das Donauried. Alle Arten Getreide, Flachs, Hopfen, Obst, Hülsenfrüchte werden gebaut. Vieh-, besonders Pferdezucht, Feldbau, Holzhandel, Leinweberei und Handel auf der Donau geben den Bewohnern Verdienst und Nahrung.

Merkwürdige Orte:

Höchstädt *), Stadt an der Donau in einer fruchtbaren Ebene, 1313′ über dem Meere, mit 714 Familien, 2556 Einwohnern, 602 Häusern, einem 1588 neu erbauten Schlosse mit Wall und Thürmen, einer schönen circa 1450 erbauten Pfarrkirche, mehreren Filialkirchen und Kapellen, einem Filialkloster der Franziskanerinnen in Dillingen, einem Rathhause, einem Spitale, 2 Armenhäusern, 7 Mühlen, 2 Bleichen, einer Ziegelhütte, 5 Jahr- und 3 Viehmärkten, einer Schranne, Brauerei, Hopfen- und Feldbau, ist der Sitz des Landgerichts, eines Rent- und Pfarramtes, und eines Decanats.

*) Jahresber. des hist. Ver. I. 31. — Buchner's Gesch. von Bayern IV. 65. — Völderndorf Frhr. v., Kriegsg. v. Bayern I. 117. — Hormayr v., Taschenb. 1848. S. 159. — Neub. Taschenb. 1808. S. 159. — Zeitschr. für Bayern II. 147. — Strobl, Beschr. der Stadt H. 1789. — Hohn, Schwaben S. 48. — Raiser v, Gesch. von Lauingen II. 47. 48. 49. 50. 54. §. 17. Wappen ꝛc. 80. 82. — Kemnitz, Schwedenkrieg IV. 521. — Merian, top. bav. 34. — Kriegsgesch. sämmtl. im Bezirke des 2. Armee-Commandos befindl. Städte I. 207. — Reisach Graf v., Beschr. des Herzogth. Neuburg 110. — Sagenb. der Städte Gundelfingen ꝛc.

Digitized by Google

Losodica, litorale praesidium der Römer, erscheint Höchstädt 1081 urkundlich, als Herzog Welf hier den Herzog Friedrich von Schwaben Anhänger des Kaisers Heinrich IV. siegreich schlug, in welcher Schlacht Cuno, Graf von Rott, blieb. Von 1126—1274 erscheinen Ritter von Höchstätten. Ursprünglich zur Grafschaft Dillingen gehörig kam Höchstädt 1191 an die Hohenstaufen. König Konrad verpfändete den Ort an Herzog Otto den Erlauchten, worauf derselbe aus Conradin's Erbschaft 1268 an Herzog Ludwig den Strengen schon als Stadt überging. 1381 wurde sie an den Grafen Eberhard v. Württemberg verpfändet. 1392 kam sie an Bayern-Ingolstadt, 1505 zum Herzogthume Neuburg. Am 22. und 23. August 1634 verübten hier die Kroaten die größten Grausamkeiten. Am 20. Sept. 1703 fiel hier die denkwürdige Schlacht vor, in welcher der österreichische Feldherr Styrum von Churfürst Max Emanuel und am 13. Aug. 1704, bei welcher Max Emanuel's Truppen durch den Herzog Eugen und Marlborough besiegt wurden; am 19. Juni 1800 fiel allda ein Gefecht zwischen den Franzosen und Oesterreichern vor.

Ammerdingen*), hübsches Pfarrdorf an der Kessel mit 137 Familien, 627 Einwohnern, 148 Häusern, einem freiherrl. v. Stauffenbergischen Schlosse mit Garten, einem Steinbruche, römischer Schanze im Reutenhau, Fundort mehrerer römischer Alterthümer. Der Ort gehörte in den ältesten Zeiten den Grafen v. Oettingen, ging von ihnen 1327 an die von Scheppach, nach deren Aussterben 1527 an die Familie v. Stauffenberg über, in deren Besitz das Schloß noch ist. Nach der Schlacht bei Nördlingen 1634 wurde der Ort durch des Herzogs Bernhard von Weimar zerstreute Truppen theilweise in Asche gelegt. Am 11. und 12. Aug. 1796 war hier ein Treffen zwischen den Oesterreichern unter Erzherzog Carl und den Franzosen unter Moreau zum Nachtheile der letzteren.

Blindheim**), großes Pfarrdorf am Einflusse des Nebelbaches in die Donau mit 144 Familien, 672 Einwohnern, 156 Häusern, einem Schlosse, einem Schul-, einem Armenhause, 2 Mühlen am Weiherbrunnen. Der Ort hatte ein 1279—1419 urkundlich und gleich genanntes Geschlecht. Bekannte Besitzer waren unter bischöfl. augsburgischer Lehenshoheit die v. Rechberg, Thürheim, Hürnheim, Millingen, Kirchstadt, Hohensteig, Reisensburg, Rembold, Hürlocher ꝛc. Der Ort wurde wäh-

*) Raiser v, Beitr. 1831. S. 3. Oberdonaukr. II. 52. 53. — Braun, Beschr. I. 525. II. 143. 262.

**) Jahresb. des hist. Ver. I. 31. 33. 34. 36. 40. — Hohn, Schwaben S. 115. — Reg. bav. I. 223. II. 353. III. 123. 125. 243. 375. IV. 75. 780. — Reisach, Graf v., Beschreib. des Herzogth. Neuburg. S. 112. — Braun, l. c. I. 517. II. 135. 262.

Digitized by Google

rend der am 13. Aug. 1704 zwischen der französisch-bayerischen Armee und den Oesterreichern und Engländern hier vorgefallenen für die ersteren unglücklichen Schlacht, in der 12,000 Mann französischer Infanterie, deren rechter Flügel hier stand, gefangen genommen wurden, eingeäschert, doch bald wieder erbaut. Am 18. Juni 1800 nahmen die Franzosen, die vom rechten Donauufer übersetzten, das Dorf weg.

Schwenningen*), Pfarrdorf unweit der Donau mit 143 Familien, 619 Einwohnern, 153 Häusern, einem Schlosse: Kaltenegg, 3 Mühlen, einer Bierbrauerei; im Besitze der Familie v. Gilardi, dann der v. Linder. Der Ort wird 1179 unter den Besitzungen des St. Georgenklosters im Schwarzwalde genannt, fiel durch des Bischofs Hartmann von Augsburg Vermächtniß 1258 bei seinem Tode im Jahre 1286 an das Hochstift Augsburg und wurde am 13. August 1704 während der Schlacht bei Höchstädt abgebrannt, am 18. Juni 1800 von den Franzosen genommen.

Zum Bezirke des Landgerichtes Höchstädt gehören noch die Gemeinden: Deisenhofen mit 76 F. 366 S. — Gremheim mit 122 F. 554 S. — Kirlingen mit 129 F. 566 S. — Lutzingen mit 158 F. 672 S. — Mörslingen mit 156 F. 593 S. — Oberfinningen mit 110 F. 433 S. — Oberglauheim mit 53 F. 259 S. — Oberliezheim mit 64 F. 249 S. — Schwenenbach mit 63 F. 287 S. — Sonderheim mit 36 F. 166 S. — Steinheim mit 176 F. 789 S. — Tapfheim mit 214 F. 994 S. — Unterfinningen mit 108 F. 271 S. — Unterglauheim mit 85 F. 364 S. — Unterliezheim mit 97 F. 399 S. — Wolperstetten mit 31 F. 144 S.

Landgericht Illertissen.

Das Landgericht Illertissen hatte einen Flächeninhalt von 3,141 □Meilen, ehe die Gemeinden Dietershofen, Engishofen, Fellheim, Inneberg, Klosterbeuern, Oberschönegg von ihm getrennt und ehe ihm die Gemeinden der aufgelösten Gerichts- und Polizeibehörde Weissenhorn: Buch, Illerzell, Illerberg, Ritzisried und Thal (Reggsbl. 1852. Nro. 44, S. 944) zugetheilt waren, es wird daher so ziemlich die alte Flächenzahl behalten, zählt 2495 Familien, 10,095 Einwohner, 2397 Gebäude, 24 Gemeinden, gränzt gegen Norden an die Landgerichte Neuulm und Roggenburg, im Osten an das letztere, im Süden an das Landgericht Babenhausen, im Westen an das Königreich Württemberg und wird durch die Iller, Günz, Roth, Biber bewässert. Auf durchaus kultivirtem Boden am rechten Illerufer erzielen die Bewohner Getreide aller Art, Holz, Flachs ꝛc. Feldbau, Vieh-

*) Reisach Graf v., Beschr. des Herzogth. Neub. 112. — Reg. bav. IV. 75. V. 187. — Braun, l. c. I. 523. II. 137. 263. — Hohn, Schwaben S. 172.

zucht, Leinweberei, Getreide- und Holzhandel, Bierbrauerei ꝛc. bilden die Hauptbeschäftigung der Bewohner des Bezirks.

Merkwürdige Orte:

Illertissen*), schöner und gewerbsamer Markt nahe der Iller, 1584′ über dem Meere, mit 305 Familien, 1180 Einwohnern, 299 Häusern, 2 Bergschlössern (1731′ hoch), in denen das Landgericht und Rentamt ihren Sitz haben, einer Pfarrkirche, einem Spitale, einem Armenhause, einer Posterpedition, einer Schranne, einem Vieh- und 2 Kornmärkten, Mühlen, Bleichen, Rindvieh- und Pferdezucht. Hier gefundene römische Münzen und Mauern begründen die Vermuthung, daß ein römischer Wachtthurm auf dem Berge gestanden sei.

Im Jahre 1300 war der Ort im Besitze des Herrn v. Späth, kam dann 1343 an die Grafen v. Kirchberg, später durch Heirath an die Herrn v. Gundelfingen, 1521 an Erhard Völin und wurde durch Kaiser Ferdinand III. zum Markte erhoben. Im Jahre 1634 und 1646 hatte der Markt viel von den Schweden zu leiden, deren Anführer im Schlosse sich aufhielten. 1757 gedieh derselbe durch Kauf von der Familie Völin, die 1786 im Mannsstamme ausstarb, an den Churfürsten Max III. als eine Cabinetsherrschaft und wurde Sitz eines bayerischen Oberamtes.

Illeraichen**) (Illeraichheim, Illereichen), Markt auf einer Anhöhe nahe der Iller mit 252 Familien, 1048 Einwohnern, 122 Häusern, einem Bergschlosse, einer Pfarrkirche, einer Brauerei, einer Schweizerei, früher Sitz eines Herrschaftsgerichtes, jetzt noch eines Pfarramts; war früher im Besitze der Familie v. Aichheim, kam 1323 durch eine Erbtochter an Conrad v. Rechberg, 1677 durch Heirath an die Familie v. Limpurg-Styrum, 1772 durch Kauf an die Familie Palm, 1788 durch Kauf an den Fürsten v. Schwarzenberg, 1833 an den Minister Grafen von Montgelas, dann an den Hofbanquier v. Hirsch. Am 4. und 5. Juni 1800 war in der Nähe ein Lager des Corps des Generals Greniers.

Am Fuße des Berges liegt Altenstadt, ein hauptsächlich von Juden bewohnter Ort, mit einer Synagoge und Berlinerblaufabrik.

*) Moser, Einleit. in den Reichshofrathsprozeß. 874. — Feßmaier, Staatsr. 86. — Meidinger, Beschr. versch. Städte. II. 158. — Raiser, v., Beiträge. 1831. S. 17—20. 1830 S. 36. Wappen ꝛc. 101. — Gutterus, de, Rhaetia. 107. — Illerkr. Int. Blt. 18¹⁵/₁₆. S. 968. — Wagenseil, Taschenbuch des Illerkr. 1812. 8. — Braun, Beschr. I. 227. II. 85. 227. — Hohn, Schwaben. S. 50. — Wolf, Allgem. bayer. Chron. 1846. S. 141.

**) Raiser, v., Wappen. S. 24. 25. — Hohn, Schwaben. S. 141. — Kalender des Prof. v. Hermann. 1844. S. 57. — Schöppner, Sagenbuch. II. 31. — Braun, Beschr. I. 225. II. 85. 229. — Repert. zum Atlasblatt Illertissen. S. 37.

Digitized by Google

Kellmünz *) (Celius mons, Coelimontium), schöner Markt an der Iller mit 115 Familien, 461 Einwohnern, 114 Häusern, einem Schlosse, Brauerei, Oekonomiebetriebe, einer Mühle, 2 Märkten.

Hier stand einst die Römerstation Coeli mons, ein Castrum und ein Wachtthurm der 3. herkulischen Cohorte aus Panonien. Nach ihnen saßen hier auf der Burg die Grafen v. Tübingen in amts- und reichslehenbarem Besitze. 1128 werden Grafen v. Kellmünz genannt. 1166 zerstörte Herzog Welf in einer zwischen ihm und dem Grafen Hugo v. Tübingen ausgebrochenen Fehde die Burg zu Kellmünz. Im 13. Jahrhunderte saß eine Nebenlinie der Grafen v. Tübingen auf der neu erbauten Burg, die 1277 von König Rudolph mit der Stadt den Brüdern v. Schellenberg zu Lehen gegeben wurde, die es 1291 dem Hochstifte Augsburg übertrugen. 1342 kam der Ort mit der Grafschaft an den Grafen Ulrich v. Württemberg, dann durch Heirath an die Familie v. Rechberg bis 1789, wo diese ihn an den Fürsten v. Schwarzenberg verkaufte. Am 5. Juni 1800 war hier ein Gefecht an der Brücke.

Bellenberg **), Pfarrdorf zwischen der Roth und Iller mit 107 Familien, 429 Einwohnern, 105 Häusern, einem Schlosse und Ruinen einer von den Ulmern 1374 zerstörten Burg, 2 Mühlen, einer Hammerschmiede, dann Spuren eines römischen Wachtthurms mit Schanzen — Fundort mehrerer römischer Alterthümer. Im Jahre 1574 war Hans v. Elrbach, nach ihm die Familie v. Rechberg im Besitze, von denen einer 1753 das Gut gegen ein Reitpferd an die Grafen v. Pappenheim vertauschte, von denen es in demselben Jahre an die v. Stein, von ihnen 1761 an das Stift Roggenburg, 1764 durch Kauf an Franz Leo von Rechberg, 1784 an Philipp v. Hermann, endlich 1804 an den Staat überging.

Zu vorstehendem Landgerichtsbezirke gehören noch die Gemeinden:

Au mit 129 F. 455 S. — Bergenstetten mit 28 F. 128 S. — Bettlinshausen mit 40 F. 151 S. — Buch mit 154 F. 779 S. — Dattershausen mit 30 F. 108 S. — Emmershofen mit 29 F. 127 S. — Filzingen mit 39 F. 167 S. — Herrnstetten mit 52 F. 229 S. — Jedesheim mit 157 F. 613 S. — Illerberg mit 114 F. 489 S. — Illerzell mit 25 F. 116 S. — Oberroth mit 147 F. 595 S. — Osterberg mit 190 F. 694 S. — Ritzisried mit 54 F. 226 S. — Thal mit 34 F. 156 S. — Tiefenbach mit 95 F. 346 S. —

*) Raiser, v., Vinca. S. 87. 89 ff. Oberdonaukr. ꝛc. II. 3. Beitr. 1832. S. 36. 1833. S. 30. 36. Wappen ꝛc. 25. — Kreis-Int.-Blt. 1829. S. 1167 Nr. 1. — Mon. boic. XXX. 236. — Hohn, Schwaben. 143. — Braun, Beschr. I. 228. II. 86. 230.

**) Raiser, v., Beitr. 1830. S. 44 ff. 1832 S. 31. Vinca. S. 87. Guntia. S. 93. Oberdonaukr. II. 6. — Hohn, Schwaben. 112. — Braun, l. c. I. 234. II. 241.

Digitized by Google

Untereichen mit 30 F. 130 S. — Unterroth mit 158 F. 607 S. — Böhringen mit 150 F. 589 S. — Weiler mit 45 F. 183 S.

Landgericht Immenstadt.

Der Landgerichtsbezirk Immenstadt hat einen Flächeninhalt von 8,248 □Meilen, zählt 3010 Familien, 13,072 Einwohner, 2752 Gebäude, 20 Gemeinden, gränzt gegen Norden an die Landgerichte Weiler und Kempten, im Osten an das Landgericht Sonthofen, im Süden an Vorarlberg, im Westen an Vorarlberg und das Landgericht Weiler, wird durch die Ludwigs-Süd-Nordeisenbahn durchzogen, und durch die Iller, Stillach, Bolgenach, Aubach, Argen, Schwarzenbach, Osterthalbach, Bleichach, Ach, Weissach ꝛc., den Niedersonthofersee (2075′ über dem Meere, 352½ bayer. Tagwerke umfassend) und den Alpsee (2182′ über dem Meere und 733 bayer. Tagwerke umfassend) bewässert.

Am Illerufer gelegen ist der Distrikt ein rauhes Gebirgsland, dessen höchste Punkte der Hoheneifer 6000′, Schartenkopf 6988′, Gernstein 4707′, Rinderalberhorn 5589′, Tryfahner 5304′, Feuerstädterberg 5054′, das Riedbergerhorn 5064′ sind. Die futterreichen Alpen und grasreichen Thäler begünstigen die Viehzucht und die Alpenwirthschaft. Handel mit Holz, Käse, Schmalz, Kohlen, Leinwandbereitung, Rindviehzucht und Alpenwirthschaft ꝛc. nähren die Bevölkerung. Das Gesundheitsbad zu Tiefenbach ist besucht.

Merkwürdige Orte:

Immenstadt*), Städtchen an der Iller nahe an deren Austritt aus dem Gebirge, am Fuße der Allgäuer Alpen, 2172′ über dem Meere,

*) Raiser, v., die Wappen ꝛc. 92. 93. 83. — Braun, Beschr. II. 318. — Hohn, Schwaben. S. 51. — Schöppner, Sagenbuch. I. 469. — Sulzbacher kath. Kalend. 1848. S. 107. — Raiser, v., Beitr. 1832. S. 19 — 21. — Illerkr. Int. Blt. 18¹⁵/₁₆. S. 949.

Digitized by Google

an der Eisenbahn gelegen, mit 277 Familien, 1224 Einwohnern, 229 Häusern, einem schönen Schlosse (in dem nun das Landgericht und Rentamt), einem Kapuzinerkloster, einem Hospitale, einem Krankenhause, einer Leinwandniederlage, Waffen- und Nagelschmieden, bedeutendem Leinwandhandel, Jahr- und Viehmärkten, ist der Sitz des Landgerichtes, Pfarr-, Rent-, Oberzoll- und Forstamtes, einer Salzoberfaktorie, einer Posterpedition.

In der Nähe liegen die Ruinen des Bergschlosses Rothenfels, auf dem im 12. Jahrhunderte die Ritter v. Schellenberg hausten, welche die Herrschaft Rothenfels an die Grafen v. Montfort verkauften, die 1471 die Erhebung ihres Besitzes zur Reichsgrafschaft erlangten.

Erst nachdem 1463 das Schloß Rothenfels abgebrannt war, und obgleich es neu aufgebaut wurde, die Grafen v. Königseck-Rothenfels im Schlosse zu Immenstadt, das 1473 Stadtrechte erhielt, ihren Sitz nahmen, erhielt die Stadt mehr Bedeutung. Die Grafschaft, deren Sitz Immenstadt war, wurde von Ulrich Grafen v. Montfort 1567 an die Grafen v. Königseck-Rothenfels, von diesen 1804 an Kaiser Franz um fast $1^1/_2$ Millionen Gulden verkauft, durch den Preßburger Frieden an Bayern übergeben. Das Kapuzinerkloster wurde 1652 durch den Grafen Hugo v. Königseck gestiftet, 1806 als Centralkloster erklärt, 1827 restaurirt. Am 24. April 1844 zerstörte ein Brand einen Theil der Stadt, am 1. Mai 1853 wurde der neue Bahnhof eröffnet.

Staufen*), Markt am Ende des romantischen Konstanzerthales mit 381 Familien, 1928 Einwohnern, 94 Häusern, einem ehemaligen Collegiatstifte, einer Schranne, 7 Jahr- und Viehmärkten, einem Heilbade, ist der Sitz eines Nebenzoll- und Pfarramtes. In der Nähe die Ruine des 1525 zerstörten, 1611 verbrannten, vom Grafen Hugo v. Königseck restaurirten, dann zerfallenen und als Jagdschloß benützten, im Jahre 1807 aber gänzlich abgebrochenen Schlosses Staufen, einst Sitz einer Herrschaft, mit einer herrlichen Aussicht.

Im 14. Jahrhunderte war die Familie v. Schellenberg im Besitze der Veste Staufen, von der sie durch Marquard v. Schellenberg 1311 an den Grafen v. Montfort verkauft wurde, der hier im Markte ein Collegiatstift mit einem Probste und Priester stiftete, 1378 trug Graf Rudolf die Veste dem Herzoge Leopold zu Lehen auf und Graf Heinrich von Werdenberg, der eine Montfort zur Frau hatte, verzichtete 1379 auf seine Ansprüche, doch erhielten die Grafen v. Montfort 1399 dieselbe pfandweise wieder, verkauften sie 1567 an den Freiherrn J. J. v. Königseck, dessen Nachkomme Graf Franz v. Königseck die Herrschaft mit

*) Raiser, v., die Wappen d. Städte. 28—31. — Tyroler Alm. 1805.

Digitized by Google

Rothenfels an Kaiser Franz verkaufte, von dem sie 1805 an Bayern überging. Der Markt brannte 1680 bis auf 3 Häuser ab.

Balderschwang*), Pfarrdorf in der Tiefe des Gebirgs in schauerlicher Gegend, das bayerische Sibirien genannt, mit 42 Familien, 187 Einwohnern, 16 Häusern. Bis zum Ende des vorigen Jahrhunderts bildeten die in einzelnen Häusern lebenden Bewohner nicht einmal eine Gemeinde. Durch die Bemühungen des damaligen Pfarrers Feuerstein von Hüttisau und durch die Beihilfe der Gemeinde wurde ein Pfarrhof und ein Schulhaus gebaut, der erste Pfarrer war Jos. Stadelmann; 1835—1839 wurde die neue Pfarrkirche gebaut, 1847 eingeweiht.

Stiefenhofen, Pfarrdorf mit 166 Familien, 773 Einwohnern und 22 Häusern, ist der Sitz eines Decanats und Pfarramtes. Hier ist der gelehrte Professor der Rechte zu Halle Phil. Jak. Heisler am 3. Dez. 1718 geboren († 24. Nov. 1781).

Tiefenbach**), Pfarrdorf unweit der Breitach mit einem Schwefelbade, 99 Familien, 471 Einwohnern und 33 Häusern. Der Ort kam 1293 durch Kauf an Kemptner Bürger.

Fischen***), Pfarrdorf an der Iller in schöner Lage mit 191 Familien, 975 Einwohnern und 71 Häusern, wird schon 1182 in einem Schiedsspruche über die Kirche daselbst genannt. Albert Ritter v. Kierwang stiftete 1383 mit seiner Gemahlin Adelheid hier einen Jahrtag. In der Nähe sind mehrere Burgstellen, so Untermühlegg, Obermühlegg ꝛc.

Außer den genannten gehören zum Landgerichte Immenstadt noch die Gemeinden: Aich mit 188 F. 666 S. — Akams mit 77 F. 292 S. — Blaichach mit 90 F. 354 S. — Bolsterlang mit 169 F. 765 S. — Bühl mit 138 F. 544 S. — Diepolz mit 72 F. 313 S. — Eckarts mit 59 F. 218 S. — Gunzesried mit 127 F. 594 S. — Maiselstein mit 110 F. 401 S. — Missen mit 115 F. 509 S. (Zur Pfarrei gehört der Weiler Geratsried, Geburtsort des Historienmalers Jos. Hauber, geb. 14. April 1766). — Niedersonthofen mit 144 F. 630 S. — Oberschwang mit 265 F. 1019 S. — Stein mit 134 F. 531 S. — Thalkirchdorf mit 166 F. 686 S.

Landgericht Kaufbeuern.

Das Landgericht Kaufbeuern umfaßt $3_{,965}$ □Meilen, 1962 Familien, 8188 Einwohner, 1847 Gebäude, 24 Gemeinden, gränzt gegen Norden

*) Sulzbacher kath. Kalender. 1851. S. 85.

**) Illertr. Int. Blt. 1814. S. 493. — Geiger, Beschreib. d. Heilbades Obertiefenbach. 1815. — Eckholder, Dr., Kurze Entwerfung des Tiefenbacher Bades. Herausgeg. v. Dr. Bilgeren, 1766.

***) Raiser, v., Beitr. 1832. S. 20

Digitized by Google

an das Landgericht Türkheim, im Osten an das Landgericht Buchloe, im Süden an die Landgerichte Oberdorf und Obergünzburg, im Westen an das letztere und das Landgericht Mindelheim, wird durch die Ludwigs-Süd-Nordeisenbahn durchzogen und die Mindel, Wertach, Gennach, den Hühnerbach, Wettbach ꝛc. bewässert. Abwechselnd fruchtbare Flächen und bewaldete Hügel lassen Getreide aller Art, Flachs ꝛc. mit allem Erfolge bauen, Rindviehzucht in Menge und besonderer Güte betreiben, und aus den Waldungen Holz, Theer ꝛc. nutzbar machen. Auch aus Torf, Tuf- und Sandsteinen wird Erwerb gezogen. Feldbau, Viehzucht, Leinweberei, Baumwollenspinnerei, Handel mit Landesprodukten, Holzarbeiten, Bierbraureien sind die Hauptnahrungszweige der Bewohner.

Der Landgerichtssitz ist in Kaufbeuern.

Merkwürdige Orte:

Baisweil*) (Basewil), Pfarrdorf am Hungerbache mit 115 Familien, 575 Einwohnern, 92 Häusern, einer Pfarrkirche, einer Kapelle, einer Mühle, ist der Sitz eines Decanats und Pfarramtes, zeigt Spuren der Römerstraße nach Schlingen, römische Schanzen, Straßensäulen und einen Theil eines Römerthurmes am Kirchthurme. Auf der Stätte des römischen Castrums bauten die Herrn v. Baisweil ihre Burg und übergaben das Dorf sammt Patronat an das Kloster Irrsee. Abt Peter, aus ihrem Geschlechte, veräußerte beide, welche aber vom Kloster 1440 wieder eingelöst wurden. 1209 besaß das Kloster Ursberg daselbst Güter.

Irrsee**) (Ursinum), Markt auf einer Anhöhe (2200′ bayer.) an einem kleinen See mit 143 Familien, 675 Einwohnern, 159 Häusern, 2 Mühlen und den Gebäuden des ehemaligen reichsfreien Benediktinerstiftes Irrsee. Dieses wurde von Heinrich Markgrafen zu Ronsperg und seinen Söhnen Gottfried und Berchtold 1182 gestiftet und, damals am Fuße des Berges gelegen, mit vielen Gütern dotirt. Das Kloster, das 10 Dörfer, 15 Weiler mit 4200 Einwohnern bei seiner Uebergabe an Bayern besessen, war unter der Kastenvogtei der Grafen v. Marstetten, Montfort, v. Ramschwag, Benzenau und des Stifts Kempten. Die Gebäude des Stifts, nach einem Brande im vorigen Jahrhunderte neu erbaut, wurden nach der Säcularisation desselben im Jahre 1803 als Sitz des Rentamtes benützt, später an

---

*) Raiser, v., Beitr. 1831. S. 26. Oberdonaukr. I. 63. 65. — Reg. bav. II. 36. V. 188. 263. — Hohn, Schwaben. 110. — Braun, Beschr. I. 199. II. 80. 193.

**) Brusch, chron. mon. I. 582. — Furter, historia belli rusticorum Sueviae. 1525. etc. — Honorius, Gesch. d. Kastenvogtei über das Klosterstift J. 1794. — Raiser, v., Beitr. 1831. S. 12. Wappen. S. 31. 33. — Jahresber. d. hist. Ver. IV. 47. — Braun, Beschr. I. 121. II. 161.

Digitized by Google

den Kreis Schwaben zur Errichtung einer Irrenanstalt überlassen und aus Kreismitteln hiefür eingerichtet. Die Irrenanstalt, unter die Direktion des verdienstvollen Arztes Dr. F. W. Hagen gestellt, wurde am 1. Septbr. 1849 eröffnet, 1851 erweitert und zählte vom 1. Septbr. 1849 bis 30. Sept. 1852 als Pfleg- und Heilanstalt 263 Irren.

Osterzell*), Pfarrdorf am Hühnerbache mit 111 Familien, 475 Einwohnern, einem Schlosse und 42 Häusern. Das Patronat daselbst war dem Stifte Kempten eigen, welches es mit der Filiale Frankenhofen 1536 an den Domscholaster Caspar v. Kettenthal und dessen Familie an das Kloster Raitenbuch verkaufte. Der Ort war zur Ritterschaft steuerbar.

Pforzen**), Pfarrdorf an der Wertach und der Eisenbahn mit 114 Familien, 536 Einwohnern, 76 Häusern, einer Hammerschmiede. Schon zu Zeiten der Römer war hier eine Brücke, die durch eine noch sichtbare Schanze gedeckt war. Urkundlich erscheint der Ort 890, als Kaiser Arnulph einem Manne Diotker 10 Huben innerhalb der Orte Forzheim Zugcilinga (Schlingen), Hugeshusa (Hausen) im Ochesgau als Eigenthum schenkt.

Oberbeuern***), Pfarrdorf am Fuße einer Anhöhe mit 220 Familien, 564 Einwohnern, 113 Häusern, einer Papiermühle. Als älteste Besitzer des Ortes werden die Edlen v. Schwarzenburg genannt, nach denen die v. Lichtenau, die v. Heimenhofen eintraten, welch' letztere den Ort 1519 um 4000 fl. an die Stadt Kaufbeuern verkauften.

Eggenthal****), Pfarrdorf am Hungerbache mit 123 Familien, 549 Einwohnern und 94 Häusern. In der Nähe auf dem Seelenberge zwei mit tiefen Gräben umgebene römische Schanzen. Der Kirchthurm ist bis auf 30′ auf römischen Substruktionen erbaut. Im ursprünglichen urkundlichen Besitze der v. Eggenthal ging der Ort und Schloß durch Kauf als kemptisches Lehen und baisweilisches Afterlehen, 1280 an das Hochstift Augsburg, von ihm 1322 an das Kloster Irrsee, welches dasselbe bei seiner Säcularisation 1803 noch inne hatte und so an Bayern über.

Zum Landgerichtsbezirke gehören noch die Gemeinden:
Döfingen mit 76 F. 296 S. — Frankenried mit 88 F. 300 S. — Gu-

*) Braun, Beschr. I. 148. II. 69. 227.

**) Illerkr. Int. Blt. 1815. S. 611. — Braun, Beschr. I. 130. II. 65. 210. — Hohn, Schwab. 163. — Reg. bav. IV. 104. — Raiser, v., Oberdonaukr. I. 69.

***) Braun, Beschr. I. 145. II. 69. 227. — Illerkr. Int. Blt. 18$^{15}/_{17}$. S. 277. — Röder, Lexik. II. 308.

****) Jahresber. d. hist. Ver. VII. 47. — Hohn, Schwaben. S. 123. — Raiser v., der Oberdonaukr. I. 63. Nr. 7 — 64. 65. — Reg. bav. IV. 601. — Braun, Beschr. I. 200. II. 83. 193.

Digitized by Google

tenberg mit 40 F. 181 S. — Hirschzell mit 44 F. 172 S. — Ingenried mit 34 F. 197 S. — Ketterschwang mit 107 F. 443 S. — Kleinkemnath mit 36 F. 221 S. — Lauchdorf mit 74 F. 370 S. — Linden mit 29 F. 109 S. — Maurstetten mit 72 F. 361 S. — Obergermaring mit 99 F. 374 S. — Reichenbach mit 23 F. 108 S. — Rieden mit 59 F. 254 S. — Schlingen mit 95 F. 434 S. — Stöttwang mit 56 F. 240 S. — Thalhofen mit 51 F. 164 S. — Untergermaring mit 68 F. 272 S. — Westendorf mit 85 F. 318 S.

Landgericht Kempten.

Dieses Landgericht, dessen Flächeninhalt $7_{/286}$ □Meilen begreift, zählt 3889 Familien, 17,393 Einwohner, 3349 Gebäude, 17 Gemeinden, gränzt gegen Norden an die Landgerichte Grönenbach und Obergünzburg, im Osten an letzteres und das Landgericht Oberdorf, im Süden an die Landgerichte Sonthofen, Immenstadt und Weiler, im Westen an das Königreich Württemberg, wird durch die Ludwigs-Süd-Nordeisenbahn durchzogen und durch die Iller, Wertach, Argen, Leubas, Eschach, Kirchnach, Aitrach, den Sulzberger- und Inselsee und den Waltenhoferweiher ꝛc. bewässert. Von Hügeln durchschnitten, deren Hauptpunkte der Mariaberg, der Buchenberg, der Eschachberg sind, ergibt der kiesige, mit wenig Dammerde bedeckte Boden wenig Getreide, doch Flachs, Kartoffeln ꝛc. Gut ist die Pferde- und Rindviehzucht. Der große Kemptnerwald und der Kirnacherforst liefern gutes Holz in Menge. Arbeiten im Walde, in Papier- und Glasfabriken, Spinnerei, Weberei, Handel mit Landwirthschaftsprodukten, Holz, Brettern ꝛc. geben den Einwohnern Nahrung.

Der Landgerichtssitz ist in Kempten.

Merkwürdige Orte:

Buchenberg*), Markt auf dem Buchenberge mit 341 Familien, 1489 Einwohnern, 209 Häusern, einer im Innern sehr schönen Pfarrkirche und den Resten eines römischen Wartthurms mit Wall und Graben, erhielt durch Kaiser Friedrich III. 1485 Marktrechte. Hier besaß das Stift Kempten schon ursprünglich den Kirchensatz.

Sulzberg**), marktberechtigtes Pfarrdorf mit 283 Familien, 1336 Einwohnern, 291 Häusern, am See gleichen Namens, mit den Ruinen eines Bergschlosses: Sigmundsruhe und Fundort römischer Münzen. Der Ort trägt seinen Namen von einer daselbst entspringenden Salzquelle und

*) Kaiser, v., die Wappen ꝛc. S. 33. — Kreis-Int.-Blt. 1829. S. 621. ad b. — Hohn, Schwaben S. 118. — Reg. bav. V. 313. — Braun, Beschr. II. 296.

**) Kaiser, v., die Wappen. S. 33. 34. Nr. 16. Oberdonaukr. I. 47. — Int. Blt. d. Illerkr. $18^{15}/_{16}$ S. 754. — Braun, Beschr. I. 73. II. 52. 217. — Kreis-Int.-Blt. 1829. S. 621. — Hohn, Schwaben. S. 178.

Digitized by Google

hatte einen gleichbenannten Adel, der von 1176 — 1518 genannt wird. Von dieser Familie ging der Ort durch Heirath an die Familie v. Schellenberg um 1360 als kemptisches Lehen über. Von der Wittwe des Balthasar v. Schellenberg, Veronika, einer gebornen v. Freyberg, gedieh der Ort mit Neu-Sulzberg (Sigmundsruhe) an Friedrich v. Freyberg, der beide 1526 an das Stift Kempten als Lehenherrn verkaufte, das ihn zum Hauptort des Pflegamts Sulzberg machte.

St. Mang im Lenzfried, Pfarrdorf mit 286 Familien, 1461 Einwohnern, 235 Häusern, einem ehemaligen Franziskaner- und Nonnenkloster; hier besteht die wohlthätige Einrichtung, daß die zur Winterszeit die Schule besuchenden entfernt wohnenden Kinder Mittags eine warme Suppe erhalten.

Haldenwang*), Pfarrdorf mit 248 Familien, 1130 Einwohnern, 229 Häusern. Der Ort wurde von der Kaiserin Hildegardis dem Kloster Ottobeuern geschenkt und kömmt schon 1152 unter den Besitzungen des Klosters vor; im Jahre 1304 fügte Bischof Degenhard von Augsburg die Kirchen Habunwanc und Haldenwanc, deren Patronat ihm schon zustand, noch hinzu. Alexander v. Wageck verkaufte ihm überdieß 1313 das Vogteirecht im Orte Haldenwang. Der Ort kam 1374 mit Wageck an die v. Schellenberg. Die Stifte Ottobeuern und Kempten theilten sich im Besitze, bis endlich Kempten den Besitz consolidirte.

Zur Gemeinde gehören die Einzelhöfe Wageck**) mit den Ruinen eines in Figur eines T gebauten Bergschlosses, eines der festesten und ältesten Schlösser Schwabens, dessen Besitzer gleichen Namens Marschälle des Stiftes Kempten waren und gegen 1370 erloschen. Nach ihrem Absterben wurde Wageck vom Stifte Kempten 1374 an die v. Schellenberg verkauft, denen im Besitze die v. Ysenburg (1434 Veit und Heinrich) durch Kauf Martin Engelschalk von Augsburg 1443, Gerwich von Rottenstein 1459, der Herzog Leupold von Oesterreich 1468, Caspar v. Laubenberg 1470, Leop. Freiherr v. Herberstein 1563 durch Kauf, endlich 1581 das Stift Kempten durch Einlösung folgten.

Durach*), Pfarrdorf mit 257 Familien, 1071 Einwohnern, 175 Häusern, Belustigungsort der Kemptner Bevölkerung. Hier standen einst 2 römische Fortifikationen: ein Castell und ein Wachtthurm; auf deren ersterem im Mittelalter eine Burg erbaut wurde, von der noch großartige Reste

*) Illerkr. Int. Blt. 18$^{15}/_{16}$. S. 762. — Kalender des Prof. v. Hermann. 1844. S. 57. — Braun, Beschr. I. 93. II. 55. 233. — Reg. bav. V. 60. 257. — Schöppner, Sagenbuch. I. 42.

**) Raiser, v., Beitr. 1732. S. 21. — Illerkr. Int. Blt. 18$^{15}/_{16}$ S. 764.

***) Raiser v., Oberdonaukr. I. 47. — Illerkr. Int. Bl. 18$^{15}/_{16}$ S. 758.

Digitized by Google

übrig sind. Der Ort war früher im Besitze der v. Schellenberg und kam in Folge der Zeit an das Stift Kempten.

Zu diesem Landgerichtsbezirke gehören noch folgende Gemeinden:

Betzigau mit 265 F. 1144 S. — Kreuzthal mit 181 F. 661 S. — Krugzell mit 103 F. 500 S. — Lauben mit 68 F. 349 S. — St. Lorenz mit 494 F. 2196 S. — Martinszell mit 174 F. 776 S. — Römhölz mit 152 F. 619 S. — Rechtis mit 55 F. 280 S. — Waltenhofen mit 233 F. 1065 S. — Wengen mit 157 F. 669 S. — Wiggensbach mit 444 F. 1911 S. — Wilpoldsried mit 148 F. 736 S.

Landgericht Krumbach.

Das Landgericht Krumbach umfaßt $4_{/859}$ □Meilen, mit Abzug des Areals der an das Landgericht Roggenburg abgegebenen Gemeinde Unterbleichen und mit Zurechnung der Gemeinde Balzhausen (Reggsbl. 1852. S. 944 III.), zählt 4199 Familien, 16,470 Einwohner, 3555 Gebäude, 35 Gemeinden, gränzt im Norden an die Landgerichte Burgau und Zusmarshausen, im Osten an das letztere und das Landgericht Schwabmünchen, im Süden an die Landgerichte Türkheim, Mindelheim und Babenhausen, im Westen an das Landgericht Roggenburg, und wird durch die Mindel, Reufnach, Zusam, Kammlach, Krumbach, Günz, den Haselbach ꝛc. bewässert. Hügelig, stark bewässert, liefert der gute Boden alle Arten Getreide, Flachs, Kartoffel, Hopfen, Holz. Schweinhandel, Rindviehzucht, Handel mit Leinwand, Getreide, Bierbrauereien ꝛc. nähren die Einwohner.

Merkwürdige Orte:

Krumbach *), Markt am Krumbache im Kamlachthale mit 368 Familien, 1374 Einwohnern, 315 Häusern, einem Schlosse, einer Schranne, 6 Korn- und Viehmärkten, großem Handel mit Schweinen und Leinwand, ist der Sitz des Landgerichtes und eines Pfarramtes.

Hier saß einst ein gleich benanntes edles Geschlecht, urkundlich 1125—1176 genannt, auf einer von ihm erbauten Burg. Ihnen folgten theils im burgauisch lehenbaren, theils pfandschaftlichen Besitze 1349 und 1378 die v. Knöringen, 1362—1380 die v. Elrbach, die v. Stadion 1438—1447, 1460 um diese Zeit als Markt, 1510 Nik. Ziegler, 1510 Dietegen v. Westerstetten, die Lamparte, 1575 das Herzogthum Oesterreich, durch Tausch 1630 Graf Rud. v. Lichtenstein, 1759 wieder Oesterreich, pfandweise das Kloster Wettenhausen, dann 1768 durch Wiederlo-

*) Raiser, v., Guntia. S. 97. Nr. 102. Die Wappen ꝛc. S. 96. Gesch. von Lauingen. S. 59. Beitr. 1832. S. 40. 1833. S. 25. Vinca. 38—40. — Illerkr. Int. Bitt. $18^{16}/_{17}$ S. 498. $18^{15}/_{16}$. S. 621. 1813. S. 301. 1815. S. 399. — Hohn, Schwaben. S. 57. — Braun, Beschr. I. 186. II. 78. 223.

Digitized by Google

sung Burgau. 1805 kam der Ort mit der Markgrafschaft Burgau als Cameralbesitzung an Bayern.

In der Nähe das viel besuchte, und schön gebaute Krumbad*), gebildet aus 3 Hauptquellen, ehemals Eigenthum des Klosters Ursberg, dann 1811 im Besitze des v. Zabuesnig, der das Bad neu aufrichtete, nun des Landtagsabgeordneten Wolfgang Gressser.

Ursberg**), Pfarrdorf an der kleinen Mindel mit 48 Familien, 203 Einwohnern, 46 Häusern und den schönen Gebäuden der ehemaligen Prämonstratenser-Reichsabtei Ursberg, einem Spitale, einer Mühle, ist der Sitz eines Rent- und Pfarramtes. Hier stand einst ein Schloß der Grafen v. Balzhausen und Schwabeck, welches 1065 mit dem Amte an das Kloster St. Moritz in Augsburg überging. Im Jahre 1125 stiftete der Graf Wernher v. Balzhausen und Schwabeck und seine Gemahlin Richenza eine Probstei der Prämonstratenser, die schon 1142 durch Feuer zerstört, 1143 von Kaiser Konrad III. in seinen besonderen Schutz genommen, 1349 zur Abtei erhoben, 1632 von den Schweden zerstört, 1649—1673 neu erbaut, 1803 säcularisirt und der Krone Bayern übergeben wurde. Die Reichsabtei besaß 13 Ortschaften und bei ihrer Uebergabe 3000 Unterthanen.

Thannhausen***) (Thainhausen, Taigenhausen), Markt an der großen Mindel mit 879 Familien, 1475 Einwohnern, 335 Häusern, einem Schlosse der Grafen v. Stadion, 5 Jahr-, wöchentl. Getreide- und Garnmärkten. Nach Urkunden gehörte der Ort im Mittelalter zum Hochstifte

*) Vaterl. Mag. IV. 135. — Illerkr. Int. Blt. 1815. S. 400.

**) Kornmann, Chronik v. Ursberg. 1540. — Brusch., Chr. mon. I. 594. — Raiser, v., Gunia. 95. Drusomag. 16. — Illerkr. Int. Blt. 1815. S. 395. $18^{16}/_{17}$. S. 490. — Mon. boic. XXIX. 1. p. 279. XXX. 1. p. 139. 140. — Reg. bav. I. 131. 169. 371. II. 36. 32. 80. 156. 178. 288. 364. III. 19. 53. 67. 427. — Braun, Beschr. I. 194. II. 80. 225. 161. — Lünig, spic. eccl. III. 675. 676.

***) Raiser, v., Wappen ꝛc. 106. — Reg. bav. III. 425. — Illerkr. Int. Blt. 1815. S. 459.

Digitized by Google

Augsburg, wurde im Jahre 1274 an den Markgrafen Heinrich III. von Burgau verpfändet, kam 1348 lehenweise als Markt an die v. Elrbach, 1492 als reichsritterschaftliches Insassengut an Heinrich Truchseß zu Höfingen, wurde 1525 durch die Bauern verwüstet, gedieh 1536 kaufsweise an das Kloster Ursberg, 1576 als Reichskunkellehen an die v. Baumgarten, dann an die v. Schmid und Mitrowitz, wurde 1586 in die Reichsacht erklärt, 1633 von den Schweden geplündert, 1664 durch Kauf an Ludwig Grafen v. Sinzendorf übergeben und zur Reichsgrafschaft 1677 erhoben und kam 1699 an Bayern, 1706 an die Familie der Grafen v. Stadion.

Hürben, Dorf an der Kammlach mit 299 Familien, 1252 Einwohnern, von denen ein Drittel Juden, 219 Häusern und einer sehr schönen neuerbauten Synagoge.

Münsterhausen *), lang gedehnter Markt an der großen Mindel mit 327 Familien, 1334 Einwohnern, 252 Häusern, einem Schlosse, einer Mühle. Als augsburgisches Lehen kam der Ort 1424 an die v. Freyberg, 1430 durch Heirath einer v. Freyberg an Walter v. Hürnheim, 1492 durch Kauf an Heinrich Truchseß v. Höfingen, 1517 gleichfalls durch Kauf an Conrad v. Roth, 1568 an den Erzherzog Ferdinand von Oesterreich, 1570 an das Kloster Ursberg, 1579 kaufweise an die v. Schellenberg, 1600 an die v. Leonrod, 1660 durch Heirath an die v. Heidenheim, 1780 an das Hochstift zurück. Das Schloß, welches 1525 von den Bauern zerstört worden war, wurde 1827—1828 auf Abbruch verkauft.

Niederraunau **), Pfarrdorf an der Kammlach mit 155 Familien, 602 Einwohnern, 114 Häusern, einem 1727 neu erbauten Schlosse der Frhrn. v. Freyberg, einer Bleiche, einer Mühle, einer Ziegelei, Spuren eines Castrums im Tobel. War 1067 im Eigenthume des Collegiatstiftes St. Peter in Augsburg, dann im Besitze eines gleichbenannten Geschlechtes, in der Mitte des 15. Jahrhunderts im Besitze der v. Freyberg, denen es verblieb.

Hohenraunau, Dorf mit 109 Familien, 394 Einwohnern, 148 Häusern, einer Burgruine und Spuren eines römischen Castrums. Das Schloß und Dorf gehörte 1482 dem Stephan v. Haslang, 1525 dem Egolf v. Knöringen, dem es im Bauernkriege zerstört wurde, im 16. Jahrhundert den Welsern, dann 1572 den 1786 erloschenen v. Völin,

*) Kaiser, v., Wappen. S. 41. — Illerkr. Int. Blt. 1815. S. 392. 394. — Braun, l. c. I. 281. II. 96. 207.

**) Kaiser, v., Vinca. S. 40—43. — Illerkr. Int. Blt. 1815. S. 398. 399.

Digitized by Google

nach ihnen als heimgefallenes Lehen dem Kloster St. Peter in Augsburg, dann dem v. Konreiter, 1802 dem Appellgerichts-Rath v. Koller, nach dessen Tode dem Gutsbesitzer v. Rebay.

Ziemetshausen *), Markt an der Zusam mit 223 Familien, 768 Einwohnern, 159 Häusern, einem Schlosse, einst im Besitze eines gleichbenannten Geschlechtes, gehörte später zur Burg Seyfriedsberg und wird 1293 genannt, als Markgraf Heinrich III. v. Burgau die Burg Seyfriedsberg an den Bischof von Augsburg verkaufte und kam nach vielen Verpfändungen 1751 an das fürstl. Haus Oettingen-Wallerstein.

Zum Landgerichte Krumbach gehören noch die Gemeinden:

Aichen mit 84 F. 344 S. — Aletshausen mit 136 F. 559 S. — Altenhausen mit 64 F. 250 S. — Balersried mit 85 F. 327 S. — Balzhausen mit 186 F. 761 S. — Billenhausen mit 119 F. 441 S. — Burk mit 64 F. 311 S. — Deisenhausen mit 124 F. 479 S. — Edenhausen mit 113 F. 419 S. — Gessertshausen mit 114 F. 437 S. — Habertsweiler mit 49 F. 228 S. — Hagenried mit 38 F. 186 S. — Hairenbuch mit 25 F. 114 S. — Haupeltshofen mit 52 F. 190 S. — Langenneufnach mit 225 F. 918 S. — Langenhaslach mit 149 F. 542 S. — Lauterbach mit 46 F. 188 S. — Memmenhausen mit 98 F. 391 S. — Mindelzell mit 132 F. 521 S. — Muttershofen mit 117 F. 457 S. — Premach mit 29 F. 130 S. — Reichertshofen mit 38 F. 150 S. — Rohr mit 87 F. 394 S. — Schellenbach mit 50 F. 218 S. — Tiefenried mit 32 F. 135 S. — Walkertshofen mit 142 F. 570 S. — Waltenhausen mit 114 F. 394 S.

Landgericht Lauingen.

Dieser Landgerichtsbezirk, dessen Flächeninhalt $3_{/323}$ □ Meilen umfaßt, zählt 3497 Familien, 14,186 Einwohner, 4508 Gebäude, 23 Gemeinden, gränzt im Norden und Westen an das Königreich Württemberg, im Osten an das Landgericht Dillingen, im Süden an die Landgerichte Burgau und Günzburg, und wird durch die Donau, Brenz, Glött, Eggau und den Zwergbach ꝛc. bewässert.

Auf fruchtbarem Boden werden alle Arten Getreide, weit über Verbrauch, Flachs, Obst, Erbsen, Linsen, Hirse gebaut. Feldbau, Viehzucht, Leinweberei, Verkehr mit Holz, Salz, Leinwand und landwirthschaftlichen Produkten bilden die Haupterwerbsquellen des Bezirkes.

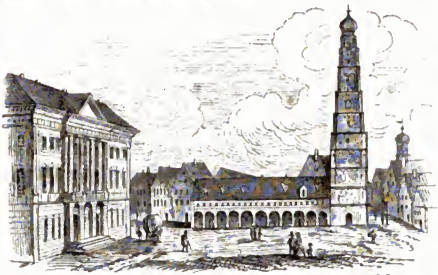
Merkwürdige Orte:

Lauingen (Lavinia, Logena, Laigingen u. s. f.), alte und gewerbreiche, mit Mauern, Graben und Thürmen umgebene Stadt an der

*) Raiser, v., Wappen. S. 43. 44. — Reg. bav. IV. 531. — Braun, Beschr. I. 287. II. 97. 208.

Digitized by Google

Donau, 1323′ (Donauspiegel) über dem Meere gelegen, mit 953 Familien, 3682 Einwohnern, 1006 Häusern, einem Schlosse, 6 Kirchen, einem schönen Rathhause, einem Spitale und mehreren Stiftungen, einem Kranken- und einem Armenhause, 3 Mühlen, einer Schranne, 3 Jahrmärkten, 2 Bleichen, Leinen- und Baumwollenmanufaktur und Schifffahrt, ist der Sitz des Landgerichtes, eines Rent- und Pfarramtes, eines Decanats, eines Schullehrerseminars.



Von den Gebäuden sind merkwürdig: die schöne, von dem Baumeister Thom. Leberwurst 1576 erbaute Pfarrkirche mit einem großen Thurme, vielen Grabmälern und der Gruft der bayerischen Herzoge pfälzischer Linie; das nach Quaglio's Plane 1783 begonnene, 128′ lange, 51′ hohe, 40′ breite Rathhaus; der 176′ im Gemäuer hohe Hofthurm, 1457 begonnen, 1478 durch den Baumeister H. Schlittenhelm vollendet, mit Malereien u. s. w.

Lauingen*) verdankt seinen Ursprung einem römischen Castrum, wurde nach Vertreibung der Römer von den Alemannen genommen und hier eine Ansiedlung gegründet; kam durch König Pipin in Besitz des Stifts Fulda, die Vogteilichkeit darüber aber wurde von den Hohenstaufen eingezogen, nach Conradin's Tode 1268 wurde die Stadt an Bayern vererbt, 1307 vom Stifte Fulda mit Ringmauern umgeben und befestigt, 1324 vom Kaiser Ludwig eingenommen und dem Stifte Fulda entzogen, 1325 an Berthold v. Ryffen, 1349 an Ulrich Graf v. Württemberg verpfändet, 1378 eingelöst, 1381 dem Grafen Eberhard v. Württemberg, 1382 an Heinrich v. Freyberg, 1397 neuerdings an den Grafen Eberhard v. Württemberg verpfändet, 1413 besser befestigt. Bei der

*) Raiser, v., urkundl. Gesch. d. Stadt L. 1822. Die Wappen ꝛc. S. 82. — Hormayr, v., Taschenbuch. 1837. S. 100. — Bodenehr, Karte Lauingen et confin. — Welser, de reb. aug. 246. 254. — Bertius, Beschr. v. L. — Descriptio urbis Lauingen. 1567. 4. — Grabmal der durchl. Pfalzgrafen in L. 1782. — Vaterl. Mag. IV. 85. 92. — Brorner, Gesch. v. L. 1845. — Sölkl, Plutarch. 72. — Schöppner, Sagenbuch. I. 45. 46. 393. 397. II. 398. — Sagenbuch der Städte Lauingen ꝛc. 1849. — Reisach, Graf v. Beschr. d. Herzogth. Neuburg. 74.

Digitized by Google

Ländertheilung 1805 kam die Stadt an das Herzogthum Pfalz-Neuburg, 1535, 1537 und 1539 wurde hier schwäbischer Kreistag gehalten; 1632 nahmen die Schweden die Stadt ein, die 1646 von den Franzosen befestigt wurde. Am 19. Juni 1800 wurde sie von den Franzosen eingenommen. Im Jahre 1834 litt sie sehr durch Brand.

Hier ist Albertus Magnus geboren; siehe Bollstadt.

Gundelfingen*), Stadt an der Brenz unweit der Mündung derselben in die Donau, 1312′ über dem Meere gelegen, mit 697 Familien, 2639 Einwohnern, 831 Häusern, einem Vorotte, einem Spitale, einem Schlosse, 3 Kirchen, einem ehemaligen Nonnenkloster, einem Armenhause, 5 Mühlen, einer Bleiche, einem Steinbruche, 2 Jahrmärkten, ausgezeichnetem Feldbau; ist der Sitz eines Magistrats und Pfarramtes.

Unter den Römern die Statio amnica baiensis kam sie durch Schenkung des Königs Pipin an das Stift Fulda und später an die Gaugrafen im Brenzgau, Herren v. Gundelfingen, 1268 aus der Erbschaft des letzten Hohenstaufen, Conradin, an Bayern, wurde 1340 an den Grafen Ulrich v. Württemberg verpfändet, 1368 eingelöst, 1381 neuerdings an denselben versetzt, 1392 an Bayern-Ingolstadt abgegeben, und gedieh 1449 an die Linie Bayern zurück. Bei der Belagerung durch Markgraf Albrecht Achilles v. Brandenburg 1462 vertheidigten sich die Bürger so mannhaft, daß sie zur Belohnung die Hälfte des bayerischen Wappens zu dem ihrigen erhielten, 1505 kam die Stadt an die Erben Churfürst's Ruprecht von der Pfalz, 1705 an Pfalz-Neuburg, und wurde am 19. Juni 1800 durch die Franzosen eingenommen.

Feimingen**) (Faminio, Faimingen), Pfarrdorf mit 62 Familien, 240 Einwohnern, 89 Häusern. Ursprünglich römisches Castrum, im Mittelalter Eigenthum der Herren v. Fachberg (auch Flachberg), dann der Familie Späth, dann durch Erbschaft der Grafen v. Helfenstein, von diesen 1381 von Bayern. Die daselbst bestandene Burg fiel ein und ihre Steinwände wurden zu Bauten in Lauingen verwendet.

*) Lipowsky, v., Nat. Gard. Alm. 1812. S. 181. — Ballenstadii, cura: J. Hornburg de situ G. 1740 — Raiser, v., Wappen ꝛc. 80. 81. 82. Oberdonaukr. II. 59. Guntia. 34. Gesch. d. Stadt Lauingen. 68. 40. 46. 95. — Schultes, hist. Schrift. I. 21. — Sagenbuch der Städte Lauingen ꝛc. 1849. — Sagen- und Geschichtenbuch von Burgau ꝛc. 188. — Reisach, Graf v., Gesch. d. Herzogthums Neuburg. 104. — Lang, Gesch. Ludwig des Bärtigen. 57. — Hohn, Schwaben. 134. — Reg. bav. V. 41. 131. 243. 299. — Braun, Beschr. I. 505. II. 17. 22. 139. 271. 20 — Wolf, allgem. bayer. Chron. 1846. S. 143. — Repert. zum Atlasblatt Dillingen. S. 84.

**) Brorner, Gesch. v. Lauingen. S. 150. — Raiser v., Oberdonaukr. II. 33. 36. — Braun, Beschr. I. 504. II. 139. 271.

Digitized by Google

Zöschingen *), Pfarrdorf mit 147 Familien, 630 Einwohnern, und 211 Häusern, Fundort römischer Alterthümer; war früher vierherrisch: nämlich unter Pfalz, Württemberg, dem teutschen Orden und dem Reichsstifte Kaisheim getheilt.

Haunsheim**) (Sailheim, Sawesheim), Pfarrdorf am Zwergbache mit 148 Familien, 645 Einwohnern, 231 Häusern, einem schönen Schlosse. Früher im Besitze der Grafen des Brenzgaues war es 1476 Eigenthum der v. Eggenthal, nach mehrfachem Wechsel 1600 der Geizelkofer v. Gailenbach, dann der Freiherrn v. Racknitz, endlich der Freiherrn v. Süßkind. 1703 war hier des kaiserl. Feldherrn v. Styrum Lager.

Staufen ***), Pfarrdorf an der Quelle des Zwergbaches mit 82 Familien, 339 Einwohnern, 118 Häusern, einem Schlosse, einem Sandsteinbruche. In der Nähe auf dem alten Berge stand einst ein auf Römerbauten errichtetes Schloß, welches mit dem Orte aus der Conradinischen Erbschaft an Bayern, später an die Frhrn. v. Hornstein, Grafen v. Thürheim und wieder an Bayern kam; es war Sitz einer eigenen Pflege.

Bächingen, Pfarrdorf an der Brenz mit 123 Familien, 561 Einwohnern, 195 Häusern, einem schönen Schlosse der Frhrn. v. Süßkind, bedeutendem Getreidebau, einer Mühle.

Zu den genannten gehören noch in den Landgerichtsbezirk die Gemeinden: Altenberg mit 100 F. 559 S. — Bachhagel mit 119 F. 477 S. — Ballhausen mit 49 F. 176 S. — Burghagel mit 83 F. 371 S. — Dattenhausen mit 100 F. 408 S. — Frauenriedhausen mit 28 F. 156 S. — Echenbronn mit 54 F. 266 S. — Hausen mit 61 F. 280 S. — Landshausen mit 89 F. 322 S. — Oberbächingen mit 68 F. 249 S. — Obermedlingen mit 116 F. 498 S. — Peterswörth mit 91 F. 411 S. — Unterbächingen mit 116 F. 417 S. — Untermedlingen mit 64 F. 244 S. — Veitriedhausen mit 26 F. 157 S. — Ziertheim mit 81 F. 458 S.

Landgericht Lindau.

Das Landgericht Lindau umfaßt $1_{/629}$ □Meilen, 1718 Familien, 8206 Einwohner, 2571 Gebäude, 15 Gemeinden, gränzt gegen Norden und Westen an das Königreich Württemberg, gegen Osten an das Land-

*) Raiser, v., Beitr. 1831. S. 24. Oberdonaukr. II. 51. — Reg. bav. IV. 771. — Braun, l. c. I. 539. II. 144. 272.

**) 16ter Jahresber. d. hist. Ver. S. 22. 2ter Jahresber. S. 10. — Raiser v., Wappen. S. 109. 80. — Hohn, Schwaben. 136.

***) Raiser, Oberdonaukr. II. 51. 52. Gesch. v. Lauingen. S. 14. Beitr. 1830. S. 53. — Kreis-Int.-Blt. 1829. S. 418. — Reisach, Graf v., Beschr. d. Herzth. Neuburg. 162.

Digitized by Google

gericht Weiler und das k. k. österreichische Vorarlberg, im Süden an den Bodensee, wird durch die Ludwigs-Süd-Nordeisenbahn durchzogen und durch den Bodensee, die Leiblach, Ach, Argen ꝛc. bewässert. Längs des Seeufers in reizender Landschaft dehnt sich eine fruchtbare Hügelkette mit vortrefflichen Wiesen und Aeckern, Wein- und Obstgärten aus. Weinbau (Seewein), Obst-, besonders Kirschenzucht (von ihnen der berühmte Kirschengeist), trefflicher Feld- und Gemüsebau, Viehzucht, Fischerei, Schifffahrt, und Handel mit Brettern, Getreide, Fischen, Käsen ꝛc. bilden die Haupterwerbszweige der Bewohner.

Der Sitz des Landgerichts ist in Lindau.

Merkwürdige Orte:

Aeschach, Pfarrdorf am Bodensee, beim Ausflusse der Ach in denselben mit 177 Familien, 784 Einwohnern, 105 Häusern, 2 Kirchen, Obst- und Weinbau, wird 1279 erwähnt, als Heinrich Weber zu Aeschach der Abtei Lindau 2 Zinshühner jährlich von seiner Hofstat verschreibt.

Wasserburg, Pfarrdorf auf einer Halbinsel im Bodensee, zählt mit Mitten 99 Familien und 570 Einwohner, hat ein Schloß, Getreide-, Obst- und Weinbau. War einst Hauptsitz einer Herrschaft, Eigenthum der Grafen von Montfort und wurde 1593 von der Aebtissin Barbara zu Lindau an Jakob Fugger verkauft, von dessen Nachkommen es an Oesterreich kam und Sitz eines Oberamtes wurde.

Reutti, Pfarrdorf mit 214 Familien, 1048 Einwohnern, 47 Häusern, bedeutendem Obst- und Weinbau.

Bodolz*), Dorf mit 111 Familien, 540 Einwohnern, 60 Häusern. Hier wurden im Jahre 1833 auf dem Bühel 4′ tief aus der Erde Theile von 2 kleinen broncenen Graburnen, ein abgerissener Henkel einer größeren Urne und 2 mit Edelrost überzogene 4½ Zoll dicke Frauenarmringe von Bronce ꝛc. gefunden.

Das Landgericht zählt außer den genannten noch folgende Gemeinden:

Böfenreuti mit 96 F. 438 S. — Hege mit 73 F. 350 S. — Hergensweiler mit 116 F. 573 S. — Hoiren mit 143 F. 599 S. — Nonnenhorn mit 129 F. 549 S. — Oberreitenau mit 106 F. 567 S. — Sigmarszell mit 67 F. 300 S. — Thann mit 64 F. 335 S. — Unterreitenau mit 100 F. 450 S. — Weissensberg mit 140 F. 625 S. — Wohmbrechts mit 83 F. 469 S.

Landgericht Mindelheim.

Dieser Landgerichtsbezirk begreift einen Flächenraum von $5_{,251}$ □Meilen, zählt 4020 Familien, 15,621 Einwohner, 4256 Gebäude, 37 Ge-

*) 1ster Jahresber. d. hist. Ver. S. 14.

Digitized by Google

meinden, gränzt im Norden an das Landgericht Krumbach, im Osten an das Landgericht Türkheim, im Süden an die Landgerichte Kaufbeuern, Günzburg und Ottobeuern, im Westen an die Landgerichte Ottobeuern und Babenhausen, und wird durch die Mindel, Westernach, Kammlach, Flossach, Guttnach, Wettbach und den Hungerbach ꝛc. bewässert. Mit Erfolg werden Getreide, Flachs, Futterkräuter, Obst, Kartoffel gebaut. Die längs der Mindel sich hinziehenden Hügel liefern Holz und Wild. Spinnerei, Weberei, Feldbau, Bienen-, Pferde-, Schaf- und Rindviehzucht, lokale Gewerbe ꝛc. nähren die Bewohner.

Merkwürdige Orte:

Mindelheim*), freundliche Stadt am rechten Mindelufer, am Einflusse des Hungerbaches in die Mindel und an dem mit schönen Anlagen gezierten St. Georgenberge, 1808′ über dem Meere gelegen, zählt 818 Familien, 2664 Einwohner, 702 Häuser, 3 Kirchen, 5 Kapellen, hat ein Rathhaus, ein 1758 durch Jos. Lirenhofer gestiftetes Waisenhaus, ein Armenhaus, ein 1430 gestiftetes Spital, ein Salzmagazin, ein Mineralbad (Marienbad), eine Papiermühle, eine Bleiche, 6 Mühlen und außer der Stadt ein Bergschloß; ist der Sitz des Landgerichtes, Rent- und Forstamtes, eines Decanats und Pfarramtes, eines Instituts der englischen Fräulein mit einem Pensionate, eines Klosters der Franziskanerinnen, die sich der Kran-

*) Geöffn. Arch. III. 4. S. 289. — Lipowsky, v., Nat. Gard. Alm. 1816. S. 67. — Brunnemayer, Gesch. d. Stadt u. Herrsch. M. 1821. — Vorläufige, doch gründliche ꝛc. Anzeige des dem Hochstifte Augsburg auf Schloß, Stadt ꝛc. M. zustehenden Rechtes. 1778. — Ind. gen. mon. boic. I. 148. 219. — Illertr. Int. Bitt. 1814. S. 981. $18^{15}/_{16}$. S. 943. — Lang, Bayerns Grafsch. 396. Mon. boic. XXX. 1. p. 347. — Meidinger, Beschr. versch. Städte. II. 137. — Raiser, v., Beitr. 1829. S. 29. 1830. S. 5. 1832. S. 23. Wappen. S. 26. 93. Oberdonaukr. 66. 70. — Homann, Protoparchiae M. nova tabula geogr. Die Streitschr. in Sachen Marelrain und Fugger 1612 — 1613.

Digitized by Google

kenpflege und dem Unterrichte widmen, einer lateinischen Schule, einer Bauinspektion und besitzt gute bürgerliche Gewerbe.

Mindelheim scheint römischen Ursprungs zu sein, was die allda aufgefundenen Münzen, Graburnen, Grabhügel ꝛc. beweisen. Schon im Jahre 451 soll es bestanden haben und von den Hunnen 955 zerstört worden sein. 1121 wurde es als Stadt und im Besitze der v. Mindelberg genannt; 1324 wurde das Schloß durch Kaiser Ludwig IV., 1349 von dem Augsburger Bischofe Marquard gänzlich zerstört. 1363 kam es durch Kauf von den v. Mindelheim an Walter und Heinrich v. Oberschlitz, von ihnen 1365 an das Hochstift Augsburg und an den Herzog Friedrich v. Teck, dessen Nachkommen 1381 hier ihren Wohnsitz nahmen und ihn behielten, bis 1433 der Letzte dieses Geschlechtes Mindelheim seinem Schwestersohne Ulrich v. Rechberg übergab, dessen Familie 1442 das Halsgericht und den Zoll als Reichslehen erhielt, die Stadt aber 1467 an zwei Herrn von Freundsberg verkaufte, nach deren Absterben 1586 die v. Marxelrain erbweise eintraten, weshalb ein langer Rechsstreit mit der Familie von Fugger sich ergab. Die v. Marxelrain traten 1612 ihre Ansprüche an Bayern ab, bei dem es nun verblieb, und Sitz einer eigenen Herrschaft aus 30 Dörfern wurde. 1633 und 1634 wurde die Stadt von den Schweden genommen und geplündert, 1324 durch Brand verheert. Nach der Schlacht bei Höchstädt übergab sie Kaiser Joseph I. dem Herzoge von Marlborough als Fürstenthum, durch den badischen Frieden kam aber Bayern wieder in Besitz.

Auf dem Schlosse oberhalb Mindelheim wurde am 24. Sept. 1475 Georg v. Freundsberg*), der berühmte Kriegsoberste geboren († am 24. Nov. 1547).

Dirlewang**) (Durniwanch), Markt an der Mindel mit 196 Familien, 731 Einwohnern, 159 Häusern, bedeutendem Feldbau und Viehzucht. Der Ort wird 1152 genannt, als Papst Eugen III. dem Abte Isengrin von Ottobeuern seine Rechte und Besitzungen daselbst bestättigte, und gehörte zu den Welf Ronspergischen Besitzungen. Graf Gottfried v. Mauerstetten verschenkte ihn 1228 an Ottobeuern, im 13. und 14. Jahrhunderte war er im lehenbaren Besitze der v. Reisach, v. Freyberg, von denen er 1409 als Markt an die Herzoge von Teck verkauft wurde,

*) Reisner, Historia Herm. Georg et Caspar v. Freundsberg. 1572. — Causae hereditatis G. de Freundsberg. 1602. — Klein, Leben u. Bildnisse ꝛc. III. 235. — Söltl, die Wittelsbacher ꝛc. S. 149. — Hormayr, v., Taschenb. 1846. S. 139. — Mon. boic. XXXI. p. 354. 336. 334. 364.

**) Raiser, v., die Wappen ꝛc. S. 100. — Feyerabend, Ottobeurische Jahrb. — Braun, Beschr. I. 182. II. 177. 222. — Reg. bav. I. 207.

Digitized by Google

später 1467 in Rechbergischen Besitz kam, im Anfange des 16. Jahrhunderts kaufte ihn Graf Christoph Fugger von stiftkemptischer Lehenhoheit ab, von welcher Zeit er zur Herrschaft Mindelheim gehörte.

Pfaffenhausen*), Markt an der Mindel mit 182 Familien, 724 Einwohnern, 211 Häusern, einer Wallfahrtskirche, einem ehemaligen berühmten Priesterhause, einem Schlosse, einem Rathhause, einer Ziegelei, einer Mühle — ehemals Sitz eines augsburgischen Pflegamtes. Im Jahre 1295 wurde der Ort von den Markgrafen von Burgau an das Hochstift Augsburg verkauft, welches ein Priesterseminar allda errichtete. Die von Knöringen, v. Hochschliz und Benzenau waren hier begütert; im Jahre 1525 wurde das dortige Schloß zerstört.

Bedernau**) (Peternau), Pfarrdorf mit 201 Familien, 718 Einwohnern, 177 Häusern, einem Schlosse, einer Ziegelei, einer Mühle. Hier stiftete Graf Swiger v. Mindelberg 1250 ein Wilhelmiterkloster, welches 1257 aufgehoben und 1263 als Augustinerkloster nach Mindelheim verlegt wurde. 1556 gehörte der Ort den v. Stebenhaber, die ihn von den v. Rechberg erhalten hatten, im Anfange des 17. Jahrhunderts den Buronern von Augsburg, 1620 dem D. Oesterreicher, 1732—1762 den Grafen v. Muggenthal, 1775 dem Hofkammerrath Gretz, 1779 dem Frhrn. v. Ried, nach dessen Tode den Frhrn. v. Castell, dann den v. Lafabrique, 1786 den v. Gumppenberg.

Westernach***), Pfarrdorf an der Westernach mit 65 Familien, 280 Einwohnern, 61 Häusern, einem Schlosse der Freiherrn v. Westernach, Stammschloß derselben. Früher gehörte der Ort mit dem Patronate den Edlen v. Mindelberg und den Besitzern der Herrschaft Mindelheim, dann den Herzogen von Teck, von denen das Patronat 1371 an die Augustiner-Eremiten, dann an die Jesuiten, nach deren Auflösung an den Maltheser-Orden kam.

Preitenbrunn, Dorf an der Kammlach mit 191 Familien, 779 Einwohnern, 206 Häusern, 2 Mühlen. Der Kirchensatz war Eigenthum der v. Rottenstein und wurde an das Spital in Memmingen verkauft.

Außer den genannten gehören noch zum Landgerichte Mindelheim die Gemeinden: Altenstaig mit 63 F. 253 S. — Apfeltrach mit 55 F. 289 S. — Dorfschhausen mit 47 F. 215 S. — Egelhofen mit 52 F. 257 S. — Erisried mit 75 F. 268 S. — Eutenhausen mit 41 F. 162 S. — Gernstall mit 31 F. 168 S.

*) Raiser, v., die Wappen ꝛc. S. 34. Vinca. S. 96. — Reg. bav. IV. 533. 601. 719. — Illerkr. Int. Blt. 1815. S. 418. — Hohn, Schwaben. S. 162.

**) Illerkr. Int. Blt. 1815. S. 416. — Braun, Beschr. I. 179.

***) Braun, Beschr. I. 196. II. 80. 225. — Hohn, Schwaben. S. 190. — Reg. bav. IV. 781.

Digitized by Google

— Hasberg mit 114 F. 431 S. — Hausen mit 119 F. 445 S. — Heimenegg mit 22 F. 129 S. — Helchenried mit 24 F. 94 S. — Kirchdorf mit 95 F. 404 S. — Köngetried mit 71 F. 283 S. — Loppenhausen mit 120 F. 521 S. — Mindelau mit 72 F. 261 S. — Mussenhausen mit 35 F. 161 S. — Nassenbeuern mit 118 F. 548 S. — Oberaurbach mit 47 F. 207 S. — Oberkammlach mit 155 F. 630 S. — Oberrieden mit 175 F. 685 S. — Pronnen mit 56 F. 184 S. — Salgen mit 101 F. 466 S. — Saulengrain mit 24 F. 93 S. — Schöneberg mit 79 F. 334 S. — Stetten mit 102 F. 384 S. — Unteraurbach mit 34 F. 140 S. — Unterkammlach mit 148 F. 545 S. — Unterrieden mit 80 F. 318 S. — Warmisried mit 90 F. 360 S. — Weilbach mit 42 F. 157 S. — Winzer mit 80 F. 333 S.

Landgericht Monheim.

Dieser Bezirk umfaßt $5_{/11}$ □ Meilen mit Abzug des Areals der an das Landgericht Pappenheim abgegebenen Gemeinde Solnhofen (und Eßlingen); zählt 3026 Familien, 12,133 Einwohner, 3368 Gebäude, 34 Gemeinden, gränzt im Norden an Mittelfranken, im Osten an dasselbe und an das Landgericht Neuburg, im Süden an Oberbayern und das Landgericht Donauwörth, im Westen an letzteres und das Landgericht Wemding, und wird durch die Donau, Altmühl, Ussel, Schwalb, Schmutter, den Möhrenbach ꝛc. bewässert. Vom Hahnenkamm durchzogen, reich bewässert, liefert dieser historisch und naturhistorisch merkwürdige Bezirk Getreide aller Art, Hopfen, Obst, Rüben, Kalk, Marmorsteine. Feldbau, Viehzucht, Bierbrauerei, Obstverkauf, Nadelfabrikation, Arbeiten in Glashütten und Steinbrüchen ꝛc. geben den Bewohnern Verdienst und Nahrung.

Merkwürdige Orte:

Monheim*) (Mouuenheim, Mowenheim), Stadt am Hahnenkamm und Gaslachbache, 1546′ über dem Meere, mit 390 Familien, 1317 Einwohnern, 328 Häusern, einer Kirche, einer Kapelle, Nadelfabriken, Bierbrauerei, Viehzucht, einer Mühle, Spuren des Pfählrankens, alten Grabhügeln ꝛc., ist der Sitz des Landgerichts, Rent- und Pfarramtes und Magistrats, einer Posterpedition.

Hier bestand einst ein Benediktinerkloster, in dem ein Theil der sterblichen Reste der heil. Walburgis aufbewahrt wurde; später wurde es sä-

*) Histor. Abhandl. d. Akad. d. Wissensch. II. 349. — Reisach, Graf v., histor.-top. Beschr. d. Herzogth. Neuburg. 132. — Derselbe, Neuburger Taschenbuch. 1807. — Raiser, v., Oberdonaukr. II. 88. — Lang, Bayerns Grafsch. 336. — Jahresber. d. hist. Ver. d. Rezatkr. II. 8. IV. 84. — Lang, Reg. Rez. 1. 11. 57. — Reg. bav. V. 231. — Aventin, Chr. 8. p. 413. — Wolf, allgem. Chron. 1848. S. 144. — Stengel, rer. aug. II. — Schmid, bayer. Alterth. 67.

Digitized by Google

cularisirt. Seine Besitzungen wurden vom Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm zur Dotirung der Stiftung des Klosters der barmherzigen Brüder in Neuburg verwendet.

1326 kam die Stadt an die Gräfin Elisabeth v. Mauerstetten, von ihr an die Gräfin Imagina v. Oettingen, 1360 durch Kauf an die v. Seckendorf, 1370 ebenso an Bayern, in der Fehde mit Ludwig dem Bärtigen 1422 $^2/_5$ an Oettingen, $^2/_5$ an Ansbach, $^1/_5$ an Eichstädt, 1454 ganz wieder an Bayern; sie wurde 1462 von den Augsburgern verbrannt und ihrer Mauern beraubt. Im Jahre 1505 kam sie an das Herzogthum Neuburg.

Graisbach *), Dorf an der Donau mit 131 Familien, 529 Einwohnern, 85 Häusern. Auf der nahen Burg wohnten einst die v. Graisbach, Dienstmannen der mächtigen Grafen v. Lechsgemünd. Nach der Zerstörung der Burg bei Lechsgemünd 1248 durch die Regensburger zogen die Grafen v. Lechsgemünd nach Graisbach und nahmen von ihm den Namen an, sie starben 1326 mit dem Bischofe Gebhard von Eichstädt aus und ihre Güter gingen an Berthold Graf v. Mauerstetten, dann 1345 durch seine Tochter an den Herzog Friedrich von Bayern-Landshut über. Nach deren Besitznahme durch den Markgrafen v. Brandenburg kam die Burg an Herzog Ludwig den Höckerigen als Heirathsgut seiner Frau, der Tochter des Markgrafen. Die Burg, oft berannt und weggenommen, wurde öfter verpfändet (an die Treuchtlingen, Mittelburg, Gewolf, Oberndorf, Seckendorf) und gedieh 1505 an Pfalz-Neuburg. Hier war der Sitz des kaiserl. Land- und Kammergerichtes der Grafschaft bis 1522, wo diese nach Monheim kam. Die Ruinen des Schlosses wurden von den Grafen v. Reisach in eine Sommerwohnung umgeschaffen. Hier wurde 1822 eine alte Goldmünze gefunden.

Lechsgemünd **) (Lycostoma), Pfarrdorf am Einflusse des Lechs in die Donau, mit 42 Familien, 209 Einwohnern, 53 Häusern. Auf der nahen Burg Oedenburg saßen einst die Grafen v. Lechsgemünd,

*) Jahresber. d. histor. Ver. d. Rezatkr. IV. 85. — Vaterl. Mag. V. 384. — Reisach, Graf v., Journal für Bayern. I. 497. — Roth, hist. top. Beschr. des Landger. u. d. Herrschaft G. 1769—1785. — Reisach, Graf v., Beschr. d. Herzogth. Neuburg. S. 127. — Mon. boic. X. 536. XXIX. 468. 523. XXX. 149. 351. 355. XXXI. 593. — Reg. bav. IV. 693.

**) Jahresber. d. hist. Ver. d. Rezatkr. IV. 86. VII. 58. — Abhandl. d. Akad. d. Wissensch. 1807. I. 574. — Falkenstein, nordg. Alterth. II. 318. — Reisach, Graf v., Gesch. d. Grafsch. Lechsgemünd in d. hist. Abhandl. d. Akad. d. Wissensch. II. 349. — Raiser, v., Oberdonaukr. II. 89. 90. — Mon. boic. XXIX. 1. p. 314. 402. 420. 447. 467. 468. 536. 537. 29. 158. XXX. 29. 158. XXXI. 401. — Reg. bav. II. 380. —Lang, Bayerns Grafsch. 336.

Digitized by Google

die schon 1150 genannt werden, mit dem weltlichen Grafen Berthold 1324, mit dem Grafen Gebhard, Bischof zu Eichstädt, 1327 ausstarben, und deren Grafschaft das Kapitel Burkheim und Monheim umfaßte. Nach Zerstörung ihrer Burg zogen sie sich nach Graisbach, und nannten sich nun Grafen v. Lechsgemünd und Graisbach. Ihnen folgte durch Kaiser Ludwig sein Liebling und Minister Berthold v. Mauerstetten, und der Ort, als ein Theil der zu Graisbach verwalteten Grafschaft, theilte deren Schicksale.

Bertholsheim*), Pfarrdorf auf einer Anhöhe an der Donau, mit 122 Familien, 512 Einwohnern, 158 Häusern, einem großen Schlosse der Grafen v. d. Mühlen mit Anlagen und Alleen. Im Jahre 1566 war der Landmarschallamts-Verwalter von Neuburg, Rumbold v. Ellrichshausen, 1698 ein v. Berlichingen, 1780 die Frhrn. v. Iselbach, nun sind die Grafen v. d. Mühlen Besitzer des Schlosses.

Marxheim**), Pfarrdorf an der Donau mit 104 Familien, 443 Einwohnern, 151 Häusern und Resten einer von den Römern über die Donau geschlagenen Brücke, Fundort römischer Münzen. Hier kommt Mergelschiefer mit Ammoniten und andern Versteinerungen vor. 1238 erhielt das Kloster Kaisheim von dem Grafen Berthold v. Lechsgemünd ein Gut daselbst.

Rennertshofen***), Markt mit 181 Familien, 620 Einwohnern, 219 Häusern, guter Viehzucht und Waizenbau. Den adeligen Sitz allda hatten früher die Wieland, v. Lemble, Leoprechting, Goudenhofen, dann die Frhrn. v. Karg.

Warching, Dorf mit 41 Familien, 183 Einwohnern, 55 Häusern. Unweit des Dorfes verliert sich der Gailachbach in einen Erdfall, und kommt erst weit davon wieder zum Vorschein.

Außer den Genannten gehören noch in den Landgerichtsbezirk die Gemeinden:

Ammerfeld mit 70 F. 302 S. — Blosenau mit 69 F. 294 S. — Burgmannshofen mit 35 F. 144 S. — Daiting mit 110 F. 478 S. — Emskeim mit 38 F. 157 S. — Ensfeld mit 47 F. 198 S. — Erlbach mit 23 F. 102 S. — Flotzheim mit 87 F. 391 S. — Gansheim mit 103 F. 450 S. — Gundelsheim mit 73 F. 284 S. — Hatzenhofen mit 30 F. 115 S. — Hochfeld mit 52 F. 245 S. — Itzingen mit 60 F. 254 S. — Köhlburg mit 35 F. 154 S. — Konstein mit 71 F. 338 S. — Mauren mit 61 F. 313 S. — Möhren mit 123 F. 502 S. — Natterholz mit 38 F. 144 S. — Neuhausen mit 48 F.

*) Jahresber. d. hist. Ver. d. Rezatkr. IV. 85. — Reisach Graf v., Beschr. d. Herzogth. Neuburg. 132.

**) Reg. bav. II. 278. — Reisach, Graf v., Beschreib. ꝛc. 130. — Raiser v., Oberdonaukr. II. 90.

***) Jahresber. d. hist. Ver. d. Rezatkr. IV. 86. — Reisach Graf v., Beschreib. ꝛc. 137. — Neuburger Wochenblatt. 1833. S. 100. 107. 171. 136. 165. 179.

Digitized by Google

207 S. — Rehau mit 53 F. 209 S. — Ried mit 17 F. 78 S. — Rögling mit 159 F. 623 S. — Rohrbach mit 71 F. 278 S. — Schweinspoint mit 91 F. 347 S. — Tagmersheim mit 155 F. 653 S. — Trugenhofen mit 61 F. 286 S. — Weilheim mit 70 F. 278 S. (mit der weit sich erstreckenden Höhle: Pumperloch). — Wittesheim mit 75 F. 326 S.

Landgericht Neuburg.

Das Landgericht Neuburg hat einen Flächeninhalt von $7_{,375}$ □Meilen, zählt 4053 Familien, 18,339 Einwohner, 8307 Gebäude, 51 Gemeinden, gränzt gegen Norden an Mittelfranken und Oberbayern, im Osten und Süden an Oberbayern, im Westen an das Landgericht Monheim, und wird durch die Donau, die Ussel, die Paar, Acha, Sandernach ꝛc. bewässert. Der Bezirk, von dem 4 □Meilen das unter Karl Theodor zu entwässern begonnene, nun meist trockengelegte Donaumoos*) mit 32 Kolonien ausmachen, liefert alle Arten Getreide, Gartenfrüchte, Hopfen, Holz, Obst, Porzellanerde, Thon, Bausteine. Viehzucht, Feldbau, Bierbrauerei, Arbeiten in Glashütten, Steingutfabriken, lokale Gewerbe nähren die Einwohner.

Der Sitz des Landgerichtes ist in Neuburg.

Merkwürdige Orte:

Burgheim**) (Grafen-Burgheim), Markt an der kleinen Paar mit 219 Familien, 1114 Einwohnern, 185 Häusern, einem Armenhause, Feld- und Wiesbau, Sitz eines Decanats. Hier stand einst ein Kloster, welches Siboto, Bischof von Augsburg, 1241 an den Lech nach Niederschönenfeld verlegte. Im Kriege zwischen dem Herzoge Heinrich und dem Grafen v. Oettingen gegen den Herzog Ludwig nahm ersterer den Ort ein, der 1505 an Pfalz-Neuburg kam. Der Ort war früher Eigenthum der Grafen von Graisbach, die gleichbenannte Burgmannen daselbst hatten, und theilte das Schicksal der Grafschaft Graisbach; er erhielt 1332 Marktrechte durch Kaiser Ludwig. In der Mitte der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts wurde der Markt größtentheils abgebrannt und schöner wieder aufgebaut.

Steppberg***), Pfarrdorf an der Usselmündung in die Donau mit

---

*) Aretin, Frhr. v., aktenmäßige Donaumoos-Geschichte. — Kling, Beschreib. eines Culturversuches im Donaumoose 1806. — Vier wichtige Aktenstücke zur Culturgeschichte des Donaumooses. 1796.

**) Reisach, Graf v., Beschr. 114. — Raiser, die Wappen ꝛc. 98. 99. 57. Oberdonaukr. III. 57. — Reg. bav. II. 332. 380. III. 322. V. 290. — Mon. boic. XVI. 259. ff. 419. 421.

***) Raiser, Beitr. 1833. S. 31. Oberdonaukr. II. 3. 16. III. 16. — Reisach, Graf v., Beschr. ꝛc. 138.

Digitized by Google

74 Familien, 312 Einwohnern und 149 Häusern, einem schönen Schlosse, Gewächshause ꝛc., 2 Mühlen, Spuren eines Römertempels. Der Ort war früher im Besitze der Familie v. Welser, dann der v. Servi, Besitzer eines Lehensantheils daselbst, dann des Grafen v. Arco.

Oberhausen *), Pfarrdorf mit 56 Familien, 220 Einwohnern, 87 Häusern. Hier fiel am 27. Juni 1800 durch einen Lanzenstich eines österreichischen Uhlanen der erste Grenadier der französischen Armee, Latour d'Auvergne. Ihm wurde von der französischen Regierung auf Veranlassung des General Moreau ein Denkmal errichtet, welches König Ludwig I. restauriren ließ und einen Wächter bei demselben anstellte.

Sinning **), Pfarrdorf mit 60 Familien, 333 Einwohnern, 130 Häusern, einem Schlosse der Frhrn. v. Weveld, Bierbrauerei, war früher im Besitze der Schönbüchler, v. Erlbeck und Giese.

Bergen ***) (Baring, Baringa), Pfarrdorf mit 96 Familien, 399 Einwohnern, 174 Häusern, einer sehr schönen Kirche und Resten eines ehemaligen Klosters. Schon im Feldzuge Kaiser Karls des Großen gegen Thassilo 787 ist Bergen beurkündet; das hier schon bestandene bedeutende Nonnenkloster für Benediktinerinnen wurde von der bayerischen Herzogin Wiltrude 976 gestiftet. Im Jahre 1156 war das Kloster abgebrannt und wurde durch Herzog Eberhard von Bayern neu mit Nonnen besetzt. Es wurde durch Pfalzgraf Wolfgang Wilhelm, der 1614 den katholischen Glauben annahm, dem Seminar zu Neuburg eingeräumt, und die Gebäude zerfielen, nachdem sie wahrscheinlich im Schwedenkriege oder später ruinirt worden waren.

Grünau, altes herzoglich bayerisches 1555 vom Pfalzgrafen Otto Heinrich erbautes Jagdschloß, in dem der Landtagsabschied zwischen Herzog Wolfgang und den pfalzneuburgischen Ständen den 29. Sept. 1562 abgeschlossen wurde.

Reichertshofen ****), Markt an der Paar in fruchtbarer Gegend mit 222 Familien, 879 Einwohnern, 234 Häusern, Bierbrauerei, 3 Jahrmärkten. Die Burg Reichertshofen wird 1310 als Antheil des Herzogs Ludwig IV. genannt und kam 1505 zu Pfalz-Neuburg. Der Ort erhielt 1449 von Herzog Heinrich das Marktrecht mit dem Rechte der Bann-

*) Vaterl. Magaz. I. 150. II. 41. — Neub. Int. Blt. 1821. S. 35. 42. 47. 55.

**) Raiser v., Oberdonaukr. III. 56. — Reisach, Graf v., Beschr. ꝛc. S. 116.

***) Brusch, Chron. mon. I. 349. — Raiser, Oberdonaukr. II. 94. III. 4. — Reisach, Graf v., Beschr. 65.

****) Welsch, das ehemal. Landger. Reichertshofen. 1802. — Raiser v., Wappen, S. 105. — Neub. Coll. Blt. 1841. S. 47. 1842. S. 14.

Digitized by Google

märkte in Bayern. Im Kriege zwischen Herzog Heinrich von Landshut und Ludwig dem Bärtigen wurde der Ort von ersterem eingenommen.

Karlshuld, Pfarrdorf im Donaumoose mit 253 Familien, 1088 Einwohnern, einer katholischen und evangelischen Pfarrei.

Zum Landgerichtsbezirke Neuburg gehören noch die Gemeinden:

Ambach mit 52 F. 189 S. — Attenfeld mit 31 F. 168 S. — Baar mit 103 F. 365 S. — Ballersdorf mit 35 F. 128 S. — Bergheim mit 74 F. 504 S. — Bittenbrunn mit 61 F. 303 S. — Bruck mit 80 F. 362 S. — Dezenacker mit 26 F. 140 S. — Dünkelshausen mit 36 F. 169 S. — Ebenhausen mit 107 F. 393 S. — Ehekirchen mit 82 F. 344 F. — Feldkirchen mit 74 F. 319 S. — Fernittenhausen mit 28 F. 133 S. — Gottesshofen mit 54 F. 203 S. — Grasheim mit 82 F. 419 S. — Hagau mit 36 F. 152 S. — Heinrichsheim mit 47 F. 264 S. — Holnbach mit 56 F. 233 S. — Hütting mit 87 F. 381 S. — Joshofen mit 67 F. 235 S. — Karlskron mit 264 F. 1145 S. — Klingsmoos mit 49 F. 278 S. — Leidling mit 55 F. 225 S. — Lichtenau mit 60 F. 290 S. — Ludwigsmoos mit 73 F. 410 S. — Manching mit 208 F. 836 S. — Moos mit 21 F. 108 S. — Niederstimm mit 20 F. 110 S. — Oberstimm mit 60 F. 225 S. — Ortelfing mit 34 F. 179 S. — Pichel mit 29 F. 124 S. — Ried mit 100 F. 437 S. — Riedensheim mit 57 F. 271 S. — Rohrenfeld mit 101 F. 447 S. — Seiboldsdorf mit 30 F. 129 S. — Straß mit 35 F. 182 S. — Unterhausen mit 39 F. 204 S. — Unterstall mit 89 F. 383 S. — Untermarfeld mit 140 F. 824 S. — Wagenhofen mit 55 F. 253 S. — Weichering mit 92 F. 467 S. — Winden mit 23 F. 106 S. — Zell mit 105 F. 463 S. — Zuchering mit 116 F. 501 S.

Landgericht Neuulm.

Das Areal des Landgerichtbezirkes Neuulm betrug $1_{,811}$ □Meilen, ehe das Areal der Gemeinden der aufgelösten Gerichtsbehörde Weissenhorn: Ay, Berg, Erbishofen, Ettlishofen, Gerbenhofen, Hittistetten, Kadelshofen, Pfaffenhofen, Rainertshofen, Roth, Senden, Volkartshofen, Witzighausen, Wullenstetten, dann vom Landgerichte Günzburg die Gemeinden: Unterelchingen, Leiby, Nersingen, Ober- und Unterfahlheim, Straß, weiter vom Landgerichte Roggenburg die Gemeinde Sillheim beigegeben wurde (Rggsbl. 1852. S. 943. 944), der Bezirk zählt nun 4272 Familien, 10,910 Einwohner in 35 Gemeinden, gränzt im Norden und Westen an das Königreich Württemberg, im Osten an die Landgerichte Günzburg und Roggenburg, im Süden an das Landgericht Illertissen, und wird durch die Donau, Iller, den Leiby- und den Landgrabenbach bewässert. Der meist flache aber fruchtbare Boden begünstigt Getreide- und Gartenbau. Im Südwesten dehnt sich das Ulmer Ried (Moor) aus. Getreide- und Gartenbau, Viehzucht, Handel mit Landesprodukten, lokale Gewerbe ꝛc. nähren die Bewohner des Bezirks.

Digitized by Google

Merkwürdige Orte:

Neuulm*), befestigte Stadt an der Donau, durch die ausgezeichnete Ludwig-Wilhelmsbrücke mit der Stadt Ulm verbunden, mit 253 Familien, 1061 Einwohnern, 91 Häusern, einer chemischen Fabrik, ist der Sitz des Landgerichtes und einer Garnison.

Thalfingen**), Pfarrdorf an der Donau und am südöstlichen Fuße der schwäbischen Alp mit 85 Familien, 363 Einwohnern, 86 Häusern, Holzarbeiten, Strohflechterei, Obstbau, einer Mineralquelle, einem Kreide- und mehreren Steinbrüchen. Das Kloster Bebenhausen hatte hier 1229 Besitzungen, in späterer Zeit kam der Ort in Besitz der Familie Ehinger in Ulm, welche die Kirche daselbst 1252 nach Elchingen schenkte, welches namentlich im 15. Jahrhunderte sich immer mehr Güter dort erwarb, bis es im ungetheilten Besitz war, der mit der Auflösung der Abtei an den Staat überging.

Oberelchingen***) (Aelchingen), Pfarrdorf an der Donau mit den prächtigen Gebäuden der ehemaligen Reichsabtei, 132 Familien, 519 Einwohnern, 142 Häusern. Hier besaßen einst die v. Elchingen, die 1104—1295 genannt sind, eine Burg, welche 1125 an den Markgrafen Conrad v. Meißen überging. Die ehemalige Benediktiner-Reichsabtei wurde 1128 durch Conrad, Herzog von Sachsen und seine Gemahlin Luitgarde, Schwester des römischen Königs Conrad III., gestiftet und, nachdem sie abgebrannt war, 1142 durch den Grafen Albrecht v. Ravenstein wieder aufgebaut. Im Jahre 1282 war Conrad v. Reifensburg Schirmvogt des Klosters und trat in diesem Jahre diese Würde dem deutschen Könige Rudolph I. kaufsweise ab. 1546 brannte ein Theil der Abtei nieder, 1532 befand sich eine Reichspost hier; durch die Säcularisation ging die Reichsabtei, die ein Oberamt und mehrere Pflegämter hatte und 4000 Unterthanen zählte, an Bayern über.

Am 14. Okt. 1805 erstürmte Marschall Ney den Ort, vertrieb die Oesterreicher unter Feldmarschall-Lieutenant Riese und bemächtigte sich der Donaubrücke, er erhielt von dieser Waffenthat den Titel: „eines Herzoges von Elchingen."

*) Raiser, v., Beitr. 1829. S. 5. 6. 24. Desselben Beiträge zur Alterthumskunde des Landgerichts Neuulm. 1830. 4.

**) Braun, Beschr. I. 498. II. 142. — Hohn, Schwaben. 179. — Zeitschr. für Bayern. II. 334.

***) Zeitschr. für Bayern. 1817. II. 129. — Mon. boic. IV. 52. — Hohn, Schwaben. 124. — Braun, l. c. I. 494. II. 161. — Stengel, mantissa rer. aug. c. 24. — Merian, top. Suev. 59. Anh. 39. — Reg. bav. IV. 195. 201. V. 3. 39. 38.

Digitized by Google

Pfuhl, schönes Pfarrdorf mit 225 Familien, 897 Einwohnern, 178 Häusern, bedeutender Weberei, gehörte einst zum Gebiete der Stadt Ulm, wurde im Markgrafen-Kriege von dem Markgrafen Moritz geplündert und verbrannt. Am 14. Okt. 1815 besetzte Marschall Lannes die dortigen Anhöhen. Auf dem nahe gelegenen Kapellenberge sind Spuren von Römerstätten und einer Schloßkapelle, welche erst am Ende des vorigen Jahrhunderts abgebrochen und für den Rest einer Burgstelle der Dynasten von Holzheim, die schon 982 genannt werden, gehalten wurde.

Pfaffenhofen, Pfarrdorf an der Roth mit 71 Familien, 327 Einwohnern, 71 Häusern. Hier stand einst eine Burgstelle, die 1316 Paul v. Ellerbach, 1377 Wolf v. Hohenschlitz, 1445 Hans v. Stein, Caspar v. Freyberg, 1461 Walter und Jos. Ehinger und 1478 Hans Ehinger von dem Grafen v. Kirchberg zu Lehen trugen. Im Jahre 1478 wurde der Ort an Bayern verkauft und von diesem 1505 von Oesterreich eingezogen, 1507 lehen- und pfandweise an Jakob Fugger überlassen. Auf einem künstlich errichteten Hügel stand einst ein Römerthurm, später das Castrum Pfaffenhoven.

Holzheim, Pfarrdorf mit 123 Familien, 454 Einwohnern, 124 Häusern, war in früheren Zeiten eine eigene Grafschaft, den Grafen von Schellklingen gehörig, wurde von ihnen 1303 an Oesterreich verkauft und war 1721—1766 im Pfandbesitze der v. Rehling zu Heinhofen. Im nahen Walde befanden sich 7 römische Grabhügel, die auf- und ausgegraben wurden.

Finningen *), Pfarrdorf mit 56 Familien, 222 Einwohnern, 59 Häusern, ehemalige römische Hauptstation Finiana der 5. Valerischen Cohorte aus Friesland, sowie eines Theils der stablesianischen Reiterei. Die Pfarrei war 1440 der Karthause zu Buxheim einverleibt, der Ort zur Herrschaft Pfaffenhofen gehörig und an die v. Roth verpfändet, welche ihn 1582 an die Karthause Buxheim verkauften.

Zum Landgerichtsbezirke gehören noch die Gemeinden:

Aufheim mit 63 F. 246 S. — Ay mit 42 F. 226 S. — Berg mit 39 F. 175 S. — Burlafingen mit 73 F. 335 S. — Erbishofen mit 54 F. 253 S. — Ettlishofen mit 49 F. 205 S. — Gerlenhofen mit 38 F. 170 S. — Hausen und Jobelhausen mit 23 F. 194 S. — Hittistetten mit 23 F. 109 S. — Holzschwang mit 97 F. 436 S. — Kadelskofen mit 78 F. 367 S. — Leiby mit 36 F. 176 S. — Nersingen mit 69 F. 286 S. — Neuhausen mit 67 F. 247 S. — Oberfahlheim mit 48 F. 223 S. — Offenhausen mit 58 F. 238 S. — Rannertshofen mit 28 F. 114 S. — Reutti mit 46 F. 236 S. — Roth mit 86 F. 370 S. — Senden mit 88 F. 368 S. — Sillheim mit 49 F. 194 S.

*) Raiser, v., Beitr. 1831. 39. 1832. S. 31.

Digitized by Google

— Steinheim mit 67 F. 337 S. — Straß mit 76 F. 318 S. — Unterelchingen mit 133 F. 630 S. — Unterfahlheim mit 49 F. 202 S. — Volkartshofen mit 52 F. 188 S. — Wizighausen mit 33 F. 157 S. — Wullenstetten mit 76 F. 352 S.

Landgericht Nördlingen.

Der Flächeninhalt des Landgerichts Nördlingen umfaßte $1_{,494}$ □Meilen, ehe die Gemeinden Aufhausen und Zoltingen an das Landgericht Bissingen, die Gemeinde Belzheim an das Landgericht Oettingen, die Gemeinde Pfäflingen an das Landgericht Wallerstein, die Gemeinden Hürnheim und Christgarten des Landgerichts Wallerstein, die Gemeinden der aufgelösten Gerichts- und Polizeibehörde Harburg: Allerheim, Bühl, Großsorheim, Kleinsorheim, Heroldingen, Höppingen, Rudolstetten, Schrattenhofen, Wörnitzostheim, Deggingen, Merzingen, Ziswingen ihm zugetheilt wurden; es zählt 4353 Familien, 16,562 Einwohner in 30 Gemeinden, gränzt gegen Norden an das Landgericht Wallerstein, gegen Osten an die Landgerichte Donauwörth und Wemding, im Süden an das Landgericht Bissingen, im Westen an das Königreich Württemberg, wird von der Eisenbahn durchschnitten und durch die Wörnitz, die Egger, den Mauchbach ꝛc. bewässert. Viehzucht, besonders Pferde- und Schafzucht, Feldbau in Roggen, Dinkel, Haber, Gerste, Hopfen, Kraut, Rüben, Klee, Loden-, Lein- und Teppichweberei, Leim- und Glanzlederfabrikation ꝛc. nähren die Einwohner.

Der Landgerichtssitz ist in Nördlingen.

Merkwürdige Orte:

Reimlingen*) (Rumilinga), Pfarrdorf mit 157 Familien, 630 Einwohnern, 177 Häusern, einem Schlosse der Frau Fürstin v. Oettingen-Wallerstein mit schönem Garten und trefflicher Aussicht über das Ries, war ein Theil der dem hl. Bonifaz gemachten Schenkungen. 1147 bestättigt Walther, Bischof von Augsburg, den Wiedererſatz der zur Kirche von Riumelingen gehörigen, durch den Klostervogt Rudolph v. Schnerenberg geleisteten Zehentes. Im Jahre 1242 verkauft Friedrich Graf v. Truhendingen dem Kloster Kaisheim sein Gut in Reimlingen. 1275 verkauft Graf Ludwig v. Spitzenberg an die Wittwe Adelheid v. Reisensberg sein freies Eigenthum daselbst.

Hohenaltheim**), Pfarrdorf mit 138 Familien, 498 Einwohnern, 144 Häusern. Hier stand einst ein römisches Castrum, zur Zeit der Ka-

*) Lang, Reg. Rez. 10. 49. 54. — Braun, l. c. I. 601. II. 154. 199. — Reg. bav. I. 189. 209. IV. 747. 769. 775. V. 268.

**) Braun, I. 593. — Huschberg, älteste Gesch. des Hauses Wittelsbach S. 115. — Schöpperlin, hist. Schrift. II. 213. — Falkenstein, nordg. Alterth. I. 305.

Digitized by Google

rolinger eine königliche Pfalz. 876 geschah hier die Ländertheilung zwischen den Söhnen König Ludwig des Deutschen. Am 20. Sept. 916 war hier eine Generalsynode, zusammenberufen von König Konrad, in welcher 38 Beschlüsse wegen der Kirchenzucht und des Kirchenguts gefaßt wurden. Der Ort gehörte früher der Familie v. Altheim, kam von ihr an die v. Esselsburg und von ihnen 1640 an Ludwig Philipp Lösern.

Allerheim*) (Alarheim, Alreheim), Pfarrdorf unweit der Wörnitz mit 175 Familien, 640 Einwohnern, 177 Häusern, einem Bergschlosse, einer Mühle. Auf der Burgstelle bei dem Orte stand einst ein römisches Monopprgium an der Verbindung zweier Straßen. Auf dem Gipfel des Berges entdeckte man einen bis auf den Wörnitzspiegel reichenden Brunnen römischen Ursprungs. Des Orts wird schon in den Schenkungen an den hl. Bonifaz gedacht. Am 2. Aug. 1645 fand hier eine Schlacht zwischen den kaiserlichen und bayerischen Truppen und den schwedischen und französischen Truppen unter Türenne statt, bei welcher der bayerische Generallieutenant v. Mercy getödtet, der französische General Grammont gefangen, das Schloß Allerheim aber verwüstet wurde. In der Nähe des Schlosses ist das Monument für den General Mercy.

Deggingen**) (Mönchsdeggingen), Pfarrdorf mit 155 Familien, 821 Einwohnern, 146 Häusern, einer Synagoge, einem ehemaligen, von dem König Otto I. und Berthold Grafen v. Altenburg und Babenburg 958 gestifteten Benediktinerkloster, ist der Sitz eines Pfarramts, einer Curatie, eines Rabbinats. Der Ort erscheint unter den von Kaiser Heinrich II. dem neu errichteten Bisthume Bamberg 1007 geschenkten Gütern und die Abtei daselbst wird 1016 von demselben den Brüdern des heil. Georg zu Bamberg gegeben. 1351 belehnt der Bischof Friedrich von Bamberg die Grafen v. Oettingen mit dem Vogteirechte des Klosters, das sie 4 Jahre früher von Konrad v. Hürnheim gekauft hatten.

Hürnheim***), Pfarrdorf mit 63 Familien, 297 Einwohnern, 73 Häusern, einer Mühle, war einst im Besitze einer gleichbenannten Familie, die auch das Patronat daselbst hatte und es 1346 dem Kloster Deggingen übertrug. 1152 übergibt der Decan der Kirche des heil. Vitus daselbst, Bruno, ein Gut in Anhausen dem Burkard v. Northausen zum Genusse, weil er ein Wohlthäter der Kirche war.

*) Raiser, Oberdonaukr. II. 76. — Reg. bav. I. 352. II. 178. IV. 475. V. 100. — Eisenmann, Kriegsgesch. d. Bayern. II. S. 71.

**) Braun, Beschr. I. 593. — Reg. bav. III. 461. — Hohn, Schwaben. S. 119.

***) Reg. bav. I. 209. III. 359. — Hohn, Schwaben. 141. — Lang, Reg. Rez. 54. — Mon. boic. XXX. 1. p. 149. 334. 339. 342. 351. 355. 360. 362. 364. — Braun, l. c. I. 596.

Digitized by Google

Christgarten, Kirchdorf mit 26 Familien, 136 Einwohnern, 41 Häusern. Hier war eine 1384 von den Grafen v. Oettingen gestiftete Carthause, die 1525 von den Bauern zerstört, von den Grafen Wolfgang und Ludwig wiederhergestellt, bei der Reformation eingezogen wurde.

Zu diesem Landgerichtsbezirke gehören ferner die Gemeinden:

Appertshofen mit 98 F. 268 S. — Balgheim mit 109 F. 421 S. — Bühl mit 57 F. 265 S. — Ebersheim mit 130 F. 442 S. — Enkingen mit 49 F. 181 S. — Großelfingen mit 99 F. 361 S. — Großforheim mit 94 F. 408 S. — Halheim mit 85 F. 286 S. — Herkheim mit 56 F. 233 S. — Herolbingen mit 85 F. 325 S. — Höppingen mit 42 F. 172 S. — Kleinnördlingen mit 137 F. 400 S. — Kleinforheim mit 70 F. 263 S. — Lierheim mit 38 F. 142 S. — Merzingen mit 29 F. 131 S. — Möttingen mit 130 F. 490 S. — Nähermemmingen mit 99 F. 376 S. — Niederaltheim mit 88 F. 315 S. — Rudelstetten mit 65 F. 285 S. — Schmähingen mit 81 F. 277 S. — Schrattenhofen mit 31 F. 117 S. — Wörnitzostheim mit 63 F. 211 S. — Ziswingen mit 53 F. 254 S.

Landgericht Oberdorf.

Das Landgericht Oberdorf begreift $4_{/843}$ □Meilen, 2193 Familien, 8923 Einwohner; 3711 Gebäude, 18 Gemeinden, gränzt gegen Norden an die Landgerichte Buchloe und Kaufbeuern, im Osten an Oberbayern und das Landgericht Füssen, im Süden an letzteres und Sonthofen, im Westen an die Landgerichte Kempten und Obergünzburg, wird von der Eisenbahn berührt und von der Wertach, Geltnach, Aitrach, Lobach, Gennach, dem Hühnerbache und anderen Bächen und Weihern bewässert. Die zwischen gut bewaldeten Hügeln, von denen der isolirt stehende Auerberg 3195′ hoch ist, gelegenen fruchtbaren Thäler liefern Getreide, Holz, Flachs, Obst, Gyps ꝛc. Leinweberei, Holzarbeiten, Viehzucht und Handel mit Schmalz, Vieh ꝛc. sind die Hauptnahrungszweige.

Merkwürdige Orte:

Oberdorf*), schöner Markt nahe der Wertach mit 294 Familien, 1071 Einwohnern, 367 Häusern, einer lateinischen Schule, 2 Kirchen, einem Spitale, 2 Kram- und Viehmärkten, Leinweberei, Fertigung hölzerner Waaren, einem schönen Bergschlosse, einst Sommerresidenz des Churfürsten von Trier Clemens Wenzeslaus, der in der Schloßkirche begraben liegt und den ein Denkmal von Kirchmayer daselbst ehrt, ist der Sitz des Landgerichts, Rentamts, Decanats und Pfarramtes.

*) Illerkr. Int. Blt. 1815. S. 474. — Raiser, v., Oberdonaukr. I. 79. Beiträge. 1833. S. 33. Wappen. S. 103. 104. — Wolf, allgem. bayer. Chron. 1847. S. 260.

Digitized by Google

Der Ort gehörte früher schirmvogteilich zur Cente Bertholshofen, erhielt von Kaiser Friedrich III. 1453 Marktrecht und Schranne und die Befugniß, in freiwilligen Todschlägen gegen 5 Pfd. Heller freien zu dürfen. Das Schloß daselbst wurde 1722—1762 von den Bischöfen Alexander und Joseph erbaut.

Hier ist der Benediktiner Karl Meichelbeck, der Verfasser der Chroniken von Freysing und Benediktbeuern, der verdienstvolle Forscher bayerischer Geschichte am 29. Mai 1669 geboren († 2. April 1734).

Bertholshofen*), Pfarrdorf an der Geltnach mit 156 Familien, 605 Einwohnern, 135 Häusern, Burgruinen und Resten römischer Schanzen. Der Ort, der von dem Grafen Berthold seinen Namen tragen soll, wird 1366 als eine Stadt genannt, in der ein Probst saß, 1275 fertigte Volkmar v. Kemnat, ein hohenstaufischer Erbkämmerer, in der Burg daselbst eine Urkunde aus. Die Cente und Vogtei daselbst hatten die Hohenstaufen 1191 von Welf VI. geerbt. Der Ort wurde oftmals verpfändet.

Bidingen**), Pfarrdorf an der Quelle des Hühnerbaches mit 181 Familien, 701 Einwohnern, 175 Häusern, einer Mühle, einem zum Kirchthurme verwendeten Römerthurme. Hier saß einst ein edles Geschlecht, dessen Glieder Otto und Heinrich 1256 dem Canonicus von Augsburg, Heinrich v. Zusmarshausen, gelobten, die Kirche in Bidingen nicht zu sehr zu beschweren. Die Lehenschaft der Kirche mit dem Zehenten war schon im 13. Jahrhunderte dem Collegiatstifte St. Gertraud in Augsburg zuständig, dem 1329 die Pfarrei förmlich incorporirt wurde.

Thalhofen***), Pfarrdorf an der Wertach mit 76 Familien, 314 Einwohnern und 99 Häusern. Hier war ein von den Römern befestigter Uebergang über die Wertach zu dem Castrum auf dem Bühel, noch sind neuere von den Schweden oder Franzosen angelegte Verschanzungen sichtbar. Der Ort hatte einst einen Adel gleichen Namens, von dem Volkmar v. Thalhofen als Domprobst in Augsburg 1221, Rudolph v. Thalhofen 1234 als Abt in Füssen genannt wird.

Stötten, Pfarrdorf an der Geltnach mit 158 Familien, 634 Einwohnern, 122 Häusern. Zur Pfarrei hatten die Wysierer, dann die Freiherrn v. Brutscher das Präsentationsrecht.

---

*) Raiser, v., Oberdonaukr. I. 79. Wappen ꝛc. S. 103. 104. Beitr. 1833. S. 34. — Braun, Beschr. I. 140. — Jahresber. d. hist. Ver. III. 17.

**) Raiser, v., Beitr. 1833. S. 33. Oberdonaukr. I. §. 20. 24. 26. — Braun, l. c. I. 141. — Reg. bav. IV. 677. 755.

***) Mon. boic. XXIX. 1. p 142. — Reg. bav. V. 229. — Wolf, allgem. bayer. Chron. 1847. S. 323. — Braun, l. c. I. 151. II. 70. 228.

Digitized by Google

Außer den genannten gehören noch zu diesem Landgerichtsbezirke die Gemeinden: Altdorf mit 95 F. 461 S. — Bernbach mit 111 F. 423. S. — Ebenhofen mit 91 F. 325 S. — Göriśried mit 161 F. 652 S. — Ingenried mit 73 F. 398 S. — Leutersbach mit 143 F. 592 S. — Rematsried mit 28 F. 125 S. — Rettenbach mit 111 F. 421 S. — Rieden mit 66 F. 266 S. — Rudratshofen mit 131 F. 613 S. — Stainbach mit 105 F. 416 S. — Sulzschneid mit 81 F. 363 S. — Wald mit 131 F. 543 S.

Landgericht Obergünzburg.

Dieser Landgerichtsbezirk zählt 4,774 □Meilen, 2330 Familien, 9998 Einwohner, 2309 Gebäude, 18 Gemeinden, gränzt gegen Norden an die Landgerichte Memmingen, Mindelheim und Kaufbeuern, gegen Osten an das Landgericht Oberdorf, gegen Süden an das letztere und das Landgericht Kempten, gegen Westen an das Landgericht Grönenbach, wird von der Eisenbahn durchzogen und durch die Günz, Wettbach, Aitrach, Mindel, Wertach ꝛc. bewässert.

Von vielen hohen mit Wald bedeckten Hügeln durchzogen, liefert der meist gut cultivirte, doch an einigen Strecken Moorgründe und öde Plätze haltende Boden Korn, Dinkel, Flachs ꝛc. Rindvieh- und Pferdezucht, Feld- und Flachsbau, Graben nach Thonerde, Torf- und Tuffsteinen, Holzhandel, Leinweberei, Strumpfwirkerei, Handel mit Landesprodukten, vorzüglich Flachs und Garn, sind die Hauptnahrungszweige der Bewohner.

Merkwürdige Orte:

Obergünzburg*), Markt an der untern Günz in einem freundlichen Thale, mit 375 Familien, 1323 Einwohnern, 240 Häusern, einer Pfarrkirche, einer Kapelle, 8 Mühlen, einer Bleiche, einer Schranne, 5 Kram- und Jahrmärkten, Leinwandweberei, Strumpfweberei, ist der Sitz des Landgerichtes und Pfarramtes.

Auf dem Nikolaiberge stand einst ein großes römisches Castrum mit einem isolirten Wachtthurme, Hauptlagerstätte von Navoe. In der Nähe wurden 1699 ein Opferaltar für Merkur und römische Münzen gefunden.

Im 12. Jahrhunderte werden Adelige v. Günzburg genannt. Der Ort war ursprünglich Stiftungsgut des Klosters Kempten, später kam er als Ritterlehen zur Burg Liebenthann, auf der 1249—1385 mehrere Liebenthann erwähnt werden. Diese Burg mit Zugehörung gedieh an die Herzoge v. Teck, von denen Friedrich 1377, dann 1442 Berth. v. Rechberg den Zoll daselbst als Reichslehen erhielten. Berth. v. Rechberg

*) Raiser, Oberdonaukr. I. 61. 62. Wappen ꝛc. 104. — Hohn, Schwaben. S. 82. — Illerkr. Int. Blt. 18$^{16}/_{17}$. S. 240. — Braun, l. c. I. 103. II. 59. 234. — Wolf, allgem. bayer. Chron 1847. S. 148.

Digitized by Google

verkaufte die Burg Liebenthann mit dem Flecken Günzburg an Hans Stein v. Ronsberg, und Berthold v. Stein überließ 1447 dieses Besitzthum an das Stift Kempten; 1409 erhielt der Ort durch den Kaiser Ruprecht das Marktrecht.

Ronsberg*), Markt an der östlichen Günz mit 161 Familien, 729 Einwohnern, 192 Häusern, einer Burgruine, einer auf einen Felsen gebauten Pfarrkirche, Spuren der Römerstraße. Auf der Burg daselbst, von der man am Ende des vorigen Jahrhunderts noch starke Mauern mit verkohlten Fenstergesimsen sah, saßen die von den Welfen abstammenden mächtigen Markgrafen und Grafen v. Ronsberg, die im 12. Jahrhunderte oft genannt werden und 1213 mit Berthold v. Ronsberg ausstarben und deren Titel 1218 auf die Grafen v. Burgau vererbte. Nach ihrem Anfalle an Burgau wurde die Herrschaft Ronsberg 1408 an die v. Stein, 1586 an die v. Schönau, 1594 an Jakob Fugger, 1691 wieder an die v. Schönau, 1747 an Kempten und Ottobeuern verpfändet. Marktrechte erhielt der Ort unter Fugger'scher Pfandschaft.

Aitrang**), Pfarrdorf an der Aitrach mit 142 Familien, 647 Einwohnern, 114 Häusern, einem Schlosse. Der Ort wurde von König Pipin dem Kloster St. Mang in Füssen zur Stiftung verliehen, er war ihm aber entzogen, denn 1219 gab ihn Friedrich II. dem Kloster wieder zurück, die Vogtei jedoch wurde dem Reiche vorbehalten, diese dann an die v. Schwarzenburg 1322, v. Hoheneck 1354, nach ihnen an das Hochstift Augsburg, dann an die v. Freyberg (1401), 1507 an Conrad Fuchs, 1524 an das Stift Kempten verpfändet.

Ebersbach***), Pfarrdorf mit 188 Familien, 707 Einwohnern, 126 Häusern, war einst Sitz einer Herrschaft und 1465 im Besitze des Ulrich Schermaier, der die Hälfte des Dorfes und Gerichtes an Hans Kurz v. Ebersbach verkaufte. Von ihm ging der Besitz an die v. Benzenau, von ihnen 1486 an die Brüder v. Werdenstein, Erbmarschälle der Abtei Kempten, 1590 an Wolf v. Neuenried, 1609 an das Stift Kempten, 1803 an den Staat, dann an den Fürsten v. Oettingen-Wallerstein, die Freiherrn v. Ponikau über. Das Patronat besaßen die v. Rottenstein, dann die v. Werdenstein, 1608 das Stift Kempten.

---

*) Hormayr, v., Perlen zur Geschichte Oesterreichs. Anzeigeblt. 1829. S. 55. ff. — Raiser, v., Wappen. 31. 56. 60. 73. 85. 86. 93. 104. 105. 106. Beitr. 1832. S. 26. — Hohn, Schwaben. 168. — Illerkr. Int. Blt. 18$^{16}/_{17}$. S. 246.

**) Braun, l. c. I. 137. II. 67. 225. — Reg. bav. II. 96. 246. V. 288. — Illerkr. Int. Blt. 18$^{16}/_{17}$. S. 382. — Mon. Boic. XXX. 1. p. 68.

***) Illerkr. Int. Blt. 18$^{16}/_{17}$. S. 270. — Braun, l. c. I. 87.

Digitized by Google

Blöcktach*), Dorf mit 51 Familien, 245 Einwohnern, 44 Häusern, war ehedem im Besitze der Herren v. Schwarzenburg, von denen mehrere im 14. Jahrhunderte vorkommen, im 15. Jahrhunderte war der Ort an die v. Benzenau übergegangen, die einige Güter daselbst 1460 an Honold von Augsburg verkauften, doch 1468 noch mit der Hälfte des Ortes belehnt waren, 1518 das Ganze wieder vereinigt hatten.

Hopferbach**), Pfarrdorf mit 102 Familien, 458 Einwohnern, 49 Häusern. Hier besaßen die v. Weidenstein, Uttenried und Rechberg mehrere Güter und Unterthanen, welche Gaudenz v. Rechberg 1519 an das Stift Kempten verkaufte.

Zu diesem Landgerichtsbezirke gehören ferner noch die Gemeinden:

Apfeltrang mit 90 F. 336 S. — Burg mit 61 F. 336 S. — Friesenried mit 139 F. 582 S. — Geisenried mit 82 F. 346 S. — Huttenwang mit 48 F. 238 S. — Immenthal mit 130 F. 775 S. — Kraftisried mit 127 F. 546 S. — Oberthingau mit 102 F. 497 S. — Reinhardsried mit 98 F. 413 S. — Unterthingau mit 146 F. 601 S. — Untrasried mit 128 F. 561 S. — Willofs mit 160 F. 658 S.

Landgericht Oettingen.

Das Landgericht Oettingen, dessen Flächeninhalt $3_{/229}$ □Meilen mit Zurechnung des Areals der Gemeinden Belzheim und Seeglohe (Rggsbl. 1850. S. 19. 1852. S. 907) umfaßt, zählt 2690 Familien, 11,823 Einwohner, 3206 Gebäude, 21 Gemeinden, gränzt im Norden und Osten an Mittelfranken, im Süden an das Landgericht Wallerstein, im Westen an das Königreich Württemberg, wird von der Ludwigs-Süd-Norddahn durchzogen und durch die Wörnitz, Sulzach, Rothach, den Mauchen- und Listgrabenbach ꝛc. bewässert. Feldbau, Viehzucht, Handel mit Flachs, Garn, Leinwand, Gänsefedern, Holz, Brauereien ꝛc. sind die Hauptbeschäftigung der Bewohner.

Merkwürdige Orte:

Oettingen***), Stadt an der Wörnitz und der Eisenbahn, 1278′ über dem Meere gelegen, mit 774 Familien, 3220 Einwohnern, 663 Häu-

*) Illerkr. Int. Blt. $18^{16}/_{17}$. S. 269.

**) Kaiser v., Beitr. 1832. S. 26. — Illerkr. Int. Blt. $18^{16}/_{17}$. S. 243.

***) Jahresber. d. hist. Ver. d. Rezatkr. V. 22. IV. 81. VII. 69. IX. 87. XII. 51. — Eisenmann, Kriegsgeschichte. I. 71. — Lang, Materialien zur öttingischen älteren und neueren Gesch. — Strelin, Geneal. Gesch. d. Grafen v. Oettingen. 1799. — Michel, Oettingische Bibliothek 1758—68 und dessen Beitr. — Rauchpar, Oettingische Geschlechtsbeschreib. 1775. — Oettingischer Geschichtsalmanach. 1783. — Aventini, origines Otting. — Trölsch, Oet-

Digitized by Google

fern, 2 Kirchen, mehreren Kapellen, einer Synagoge, 2 Schlössern der Fürsten v. Oettingen-Spielberg, einer 1563 gestifteten lateinischen Schule, einem Armen-, einem Waisenhause, mehreren Krankenhäusern, einer Mühle, Vieh- und Pferdemärkten, Leinen-, Wollen- und Baumwollenweberei, Bierbrauereien, Feld- und Gemüsebau, ist der Sitz des Landgerichts, eines Rentamts, eines Magistrats, eines Decanats, 2 Pfarreien, eines Rabbinats. Hier ist der durch seine geschichtlichen öttingischen Schriften rühmlichst bekannte fürstl. wallersteinische Regierungsrath J. P. Lang den 12. April 1739 geboren († 12. Juni 1783).

Die Stadt soll 1118 von einem Grafen Otto v. Oettingen erbaut worden sein. 917 hielt Kaiser Konrad hier einen Reichstag, 936 belehnt Kaiser Heinrich den Ludwig v. Oettingen mit dieser Grafschaft wegen seiner gegen die Ungarn und Wenden geleisteten Dienste. Im Jahre 1118 wurde der Ort mit Mauern umgeben und am Ende des 12. Jahrhunderts eine Hofstatt dem teutschen Orden eingeräumt, dem 1242 die Grafen v. Oettingen ein eigenes Haus stifteten und dotirten. Die Grafen v. Oettingen, denen 1398 Kaiser Wenzel das Münzrecht gab, theilten 1416 die Stadt unter sich, 1465 verkaufte Graf Ludwig seinen Theil an seinen Bruder Ulrich. Am 24. April 1525 wurde die Stadt von den Bauern eingenommen und der Graf Ludwig mit seiner Familie gefangen, 1536 brannte das Schloß ab, wurde aber in demselben Jahre wieder erbaut, 1634 besetzte sie Johann v. Werth und ließ sie plündern. Nach dem im Jahre 1781 erfolgten Aussterben der öttingischen Linie kam die v. Oettingen-Spielberg in den ungetheilten Besitz der Stadt. Die seit 1674 fürstl. Familie v. Oettingen hat sich durch den Bau der 1471 vollendeten St. Sebastianskirche, dann des 1461 vollendeten Thurms an der St. Jakobskirche, durch die 1608 geschehene Erbauung eines Siechenhauses, durch die Stiftung eines Spitals und Waisenhauses 1721 ꝛc. ꝛc. große Verdienste um die Stadt erworben.

In der Stadt war der Sitz einer Teutschordens-Comthurei, deren herrliche Gebäude erst vor kurzem abgebrochen wurden; die Stadt litt 1301 durch die Pest, 1348 und 1517 durch Erdbeben.

Fremdingen*), Pfarrdorf am Mauchbache mit 126 Familien, 639 Einwohnern, 122 Häusern, einer Pfarrkirche, 2 Kapellen, einem Dominikanerinnenkloster mit einer weiblichen Erziehungsanstalt. Dieses Nonnen-

---

tingische Schriften. — Brevissima Rhaetiae descript. — Repert. zum Atlasblatt Oettingen. S. 99. — Neub. Coll. Blt. 1836. S. 57. — Abhandl. d. Akad. d. Wissensch. 1779. — Wetzlarer Beitr. II. 1. S. 103.

*) Jahresber. d. hist. Ver. von Mittelfranken. IV. 83. VII. 69. — Kaiser, v., Oberdonaukr. II. 77. — Braun, Beschr. I. 580. II. 149. 239.

Digitized by Google

kloster wurde 1737 von einigen frommen Jungfrauen gestiftet und, nachdem es einige Zeit eingegangen war, 1828 wieder hergestellt.

Schopflohe, Dorf am Ries mit 40 Familien, 211 Einwohnern, 85 Häusern, einer Curatie, Stammort der schon im 13. Jahrhunderte in Urkunden vorkommenden Familie Schopflohe, kam 1616 von Brigitta der Wittwe Peter Maiers an das Haus Brandenburg-Ansbach und wurde 1632 von den kaiserlichen Truppen geplündert.

Hainsfahrt (Heimenesfurt), Pfarrdorf an der Wörnitz mit 216 Familien, 958 Einwohnern, 243 Häusern, einem Schlosse, 2 Mühlen, vielen Versteinerungen, soll seinen Namen von den in die heiligen Haine gemachten Wallfahrten haben. Im 13. Jahrhunderte war hier Conrad Spet, im 14. Eberhard v. Onolzheim, im 15. die Familie v. Gundelsheim begütert, von Conrad Spet kamen 1289 und 1309, von Eberhard v. Onolzheim 1339 ihre Güter an das Kloster Anhausen, 1374 war der Ort im Schutze des Wirich v. Treuchtlingen, abhängig vom Capitel in Eichstädt. Der teutsche Orden besaß die Hälfte des Ortes.

Hochaltingen*), Pfarrdorf mit 81 Familien, 342 Einwohnern, 121 Häusern, einem Schlosse, einem aufgelösten Nonnenkloster. Zur Zeit der Römer stand hier ein Castrum an einer nach Auffkirchen führenden Straße. Der Ort beherbergte früher eine edle Familie gleichen Namens, war 1238 im Besitze der Familie v. Hürnheim, 1578 — 1764 der von Welden, die 1591 ein Schloß erbauten, und 1523 ein Spital und ein Franziskanerinnenkloster stifteten. Im Jahre 1764 verkauften die Freiherrn v. Welden den Ort an die Fürsten v. Oettingen.

Zu dem Landgerichtsbezirke gehören noch die Gemeinden:

Anhausen mit 149 F. 561 S. — Belzheim mit 79 F. 803. S. — Dornstadt mit 87 F. 348 S. — Erlbach mit 34 F. 163 S. — Hausen mit 68 F. 298 S. — Herblingen mit 62 F. 290 S. — Heuberg mit 77 F. 259 S. — Lehmingen mit 59 F. 288 S. — Lochenbach mit 23 F. 103 S. — Mögesheim mit 98 F. 404 S. — Munzingen mit 107 F. 506 S. — Niederhofen mit 28 F. 132 S. — Nittingen mit 20 F. 133 S. — Raufletten mit 10 F. 53 S. — Seeglohe mit 34 F. 132 S. — Utzwingen mit 3 F. 20 S.

Landgericht Ottobeuern.

Das Landgericht Ottobeuern zählt 7_{1061} □Meilen, mit Abzug des Areals der an das Landgericht Babenhausen abgegebenen Gemeinde Niederrieden (Reggsbl. 1852. Nr. 44 S. 944), 3792 Familien, 16,859 Einwohner, 3822 Gebäude, 40 Gemeinden, gränzt im Norden an das

*) Jahresber. d. hist. Ver. v. Mittelfrk. IV. 83. VII. 69. — Lang, Reg. Nos. 54. — Kaiser, v., Oberdonaukr. II. 77.

Digitized by Google

Landgericht Babenhausen, im Osten an die Landgerichte Mindelheim und Obergünzburg, im Süden an letzteres und Grönenbach, im Westen an das Königreich Württemberg, und wird durch die Günz, Ach, Iller, Hasel, Schwelk ꝛc. bewässert. Der Boden von guter Dammerde mit getreide- und grasreichen Gefilden, abwechselnd mit waldbedeckten Hügeln, ergibt dem fleißigen Bebauer alle Arten Getreide, Flachs, Futterkräuter, Rüben, Hopfen, Hanf, Holz, auch wird Thonerde, Torf gegraben. Feldbau, Viehmast, Bierbrauerei, Holz-, Getreide- und Leinwandverkehr, Messingblech- und Drahtfabrikation ꝛc. sind die Haupterwerbszweige.

Merkwürdige Orte:

Ottobeuern*) (Ottobura), 1959′ über dem Meere, Markt an der westlichen Günz mit 401 Familien, 1490 Einwohnern, 312 Häusern, den prachtvollen Gebäuden der ehemaligen Benediktiner-Reichsabtei mit der herrlichen Pfarrkirche, einem Armenhause, Jahr-, Vieh- und Fruchtmärkten, 3 Mühlen, guten lokalen Gewerben, ausgezeichneten Anlagen um den Markt, ist der Sitz des Landgerichts, Rent-, Forst- und Pfarramtes, eines Decanats, eines Benediktiner-Priorats und Noviziats, eines Magistrats.

Interessant sind die prachtvollen Gebäude des Klosters: der neue Conventbau, dessen südlicher und nördlicher Flügel jeder 406′, der östliche 466′ lang ist, die Oeconomiegebäude 365′ lang 406′ breit, der 1739 begonnene Beamtenbau, 275′ lang und mit Gärten umgeben, die 1740 — 1767 mit

*) Feyerabend, M., Jahrbücher von Ottobeuern. 1813—16. — Jahresber. d. hist. Ver. IV. 67. — Mon. Germ. VII. 1. — Das tausendjährige ꝛc. geheiligte Ottob. 1767. — Bayrhammer A., das von der gottseligen Milde Sylachi gestiftete ꝛc. Ottob. 1766. — Bruschii, chr. mon. I. 628. — Kaiser v., Beiträge. 1831. S. 16. Wappen. S. 104. — Mayeri, M. advocatia armata. 152. — Reg. bav. I. 207. 275. II. 16. 92. 106. 240. 250. 252. 416. 418 ꝛc. — Illerkr. Int. Blt. 18$^{15}/_{16}$. S. 994. 1813. S. 695. — Mon. boic. XXXI. 1. p. 7. 10. 135. 211. XXIX. 1. p. 399. — Sulzb. Kalender 1850. S. 65.

Digitized by Google

Malereien, Marmor, Schnitzwerk und Vergoldungen gezierte, in Kreuzform gebaute, 331′ lange, 224′ breite Kirche mit 2 Thürmen, 303′ hoch, mit einer herrlichen Orgel mit 77 Registern und 4 Tastaturen.

Die oberhalb des Marktes bestandene Benediktiner-Reichsabtei wurde 764 von Sylach, einem Grafen des Illergaues und Herzog in Franken, gestiftet, und durch bedeutende Schenkungen Kaiser Karl's und seiner Gemahlin Hildegarde 769—771 vergrößert. Später gesellte sich ein Nonnenkloster dazu, welches aber, nachdem 1217 das ganze Kloster abgebrannt war, sich verlor. Im 16. Jahrhunderte wurde die Abtei mit dem 1083 als Markt schon benannten Orte belehnt, im Jahre 1525 von den Bauern angefallen, geplündert und theilweise zerstört, 1634 von den Schweden erobert und eine neue Verwaltung unter dem schwedischen Kanzler Melonius eingeführt, 1635 wieder aufgehoben, 1646 durch die Franzosen geplündert, am 25. Juli 1686 durch Brand beschädigt, 1716—31 neu erbaut. Im Sept. 1766 feierte die Kirche ihr 1000jähriges Jubelfest mit großer Pracht. Die Abtei wurde in Folge des Lüneviller Friedens am 1. Dez. 1802 von Bayern in Besitz genommen. Ihre jährlichen Einkünfte wurden zu 130,000 fl. gerechnet, der Flächeninhalt ihres Gebietes betrug $4^3/_4$ geogr. □ Meilen mit einer Bevölkerung von 20,051 Unterthanen. Im Jahre 1835 ließ König Ludwig in den ehemaligen Abtei-Gebäuden in Verbindung mit der Abtei St. Stephan in Augsburg ein Benediktiner-Priorat und Noviziat herstellen. Die Pfarrei wurde zugleich den Benediktinern zur Pastorirung übergeben.

Eine Zierde der Abtei war der als Akademiker, Astronom und Mathematiker berühmte Conventuale Ulrich Schiegg (geb. 3. Mai 1752, † 4. Mai 1810), dann die beiden wegen ihrer geschichtlichen Schriften über die Abtei bekannten Benediktiner Maur. Feyerabend (geb. 7. Okt. 1754, † 8. März 1818) und Augustin Bayrhammer.

Buxheim *), Pfarrdorf an der Mündung der Buxach in die Iller mit 85 Familien, 489 Einwohnern, 109 Häusern, einem Schlosse, einem ehemaligen Carthäuserkloster, 2 Kirchen, einer Feldkapelle, einer Mühle, einer Ziegelei. In der Nähe auf einem mit einem Graben umzogenen Hügel stand einst ein römischer Wachtthurm, später eine Burgstelle Althayn. Der Ort war Besitzthum des Bisthums Augsburg, Chorherrnstift und wurde 1402 von dem Domkapitel daselbst den Brüdern des hl. Bruno von Christgarten im Ries eingeräumt und so Carthäuserkloster, welches reichsunmittelbar wurde, 7 Dörfer besaß und seine Ordensregel so fest hielt, daß die

*) Raiser, v., Beitr. 1831. S. 33. — Oberdonaukr. I. 58. — Braun, l. c. I. 84. II. 54. 231. — Hohn, Schwaben. 100. —

Digitized by Google

Herzogin von Württemberg, die auf einer Reise dahin kam, nicht eingelassen wurde. Durch den Reichsdeputationshauptschluß wurde die Carthause aufgehoben, dem Grafen v. Ostein als Entschädigung gegeben und kam nach dessen Tode erbweise an die Grafen v. Waldbott-Bassenheim.

Rettenbach *), Markt an der östlichen Günz mit 128 Familien, 414 Einwohnern, 94 Häusern, hatte einst einen eigenen Ronspergischen Dienstadel, war 1367 im Besitze der Familie v. Hohenthann, 1404 der Leutkirchner in Memmingen, 1544 des heil. Geistspitals daselbst, 1456 des Jakob Fugger und erhielt durch den Grafen Anselm J. v. Fugger 1790 Marktrechte.

Erkheim**), schönes Pfarrdorf an der östlichen Günz mit 141 Familien, 638 Einwohnern, 144 Häusern, 3 Schlössern, 2 Pfarreien. In der Nähe zwischen Erkheim und Westerheim stand einst ein Schloß Limburg, dessen Grund und Boden 1293 das Kloster Ochsenhausen dem Kloster Ottobeuern unter der Bedingung schenkte, daß dasselbe ganz abgetragen werde; in der Nähe der Filialort Dankelsried mit einem Gesundbrunnen.

Sontheim***), Pfarrdorf mit 175 Familien, 751 Einwohnern, 137 Häusern, hatte einst eine eigene adelige Familie, von der Otto v. Sontheim 1345 Domprobst zu Augsburg war; der Ort wird 1152 unter den Besitzungen des Klosters Ottobeuern aufgeführt, und das Patronatsrecht daselbst 1220 demselben Kloster ertheilt.

Lachen****), Pfarrdorf mit 150 Familien, 639 Einwohnern und 40 Häusern. Auf dem nahe gelegenen Theinselberge stand einst ein römisches Castrum. 1188 belehnt mit Zustimmung des Herzogs Welf, Vogts des Klosters Füssen, der Abt allda die Otilia v. Lochirn mit Gütern zu Schellinbach und Diethildiriet, wogegen er von Herzog Welf eine Hube in Lachun als Geschenk empfängt. Die Kirche ist von dem Kloster zu Ottobeuern 1746—1747 erbaut.

Zu diesem Landgerichte gehören noch die Gemeinden:

Ammendingen mit 85 F. 421 S. — Arlesried mit 38 F. 173 S. — Attenhausen mit 100 F. 396 S. — Benningen mit 129 F. 575 S. — Betzisried mit 83 F. 389 S. — Böhen mit 151 F. 741 S. — Darberg mit 36 F. 193 S. — Dietratried mit 26 F. 148 S. — Egg mit 111 F. 526 S. — Eisenburg mit 68 F. 270 S. — Engetried mit 104 F. 392 S. — Frechenrieden

*) Raiser v., Wappen. S. 35.

**) Braun, Beschr. I. 89. 90. II 54. 232. — Hohn, Schwaben. S. 125. — Reg. bav. IV. 533.

***) Reg. bav. I. 207. II. 106. — Braun, Beschr. I. 110. II. 106.

****) Braun, l. c. II. 55. — Reg. bav. I. 341. — Raiser, v., Oberdonaukr. I. 56. 57. Beitr. 1832. S. 28.

Digitized by Google

mit 117 F. 514 S. — Frickenhausen mit 74 F. 417 S. — Gottenau mit 61 F. 216 S. — Guggenberg mit 93 F. 451 S. — Günz mit 80 F. 339 S. — Haizen mit 57 F. 316 S. — Hanwangen mit 114 F. 541 S. — Holzgünz mit 116 F. 273 S. — Lannenberg mit 51 F. 240 S. — Lauben mit 104 F. 456 S. — Memmingerberg mit 92 F. 441 S. — Niederdorf mit 50 F. 233 S. — Oberegg mit 81 F. 327 S. — Ollarzried mit 53 F. 345 S. — Schlegelsberg mit 34 F. 219 S. — Schweighausen mit 53 F. 204 S. — Steinheim mit 89 F. 414 S. — Trunkelsberg mit 113 F. 363 S. — Ungerhausen mit 71 F. 336 S. — Unteregg mit 62 F. 268 S. — Westerheim mit 108 F. 495 S. — Wineden mit 32 F. 112 S. — Wolferschwenden mit 76 F. 320 S.

Landgericht Roggenburg.

Dieses Landgericht umfaßt $4_{/221}$ □ Meilen mit Abzug des Areals der zum Landgerichte Neuulm abgegebenen Gemeinde Sillheim, und mit Zurechnung der Grundfläche der Gemeinden der aufgelösten Gerichts- und Polizeibehörde Weißenhorn (Rggsblt. 1852 S. 944): Attenhofen, Bubenhausen, Dietershofen, Gannertshofen, Grafertshofen, Hegelhofen, Oberreichenbach und der Gemeinde Unterbleichen, früher Landgerichts Krumbach, ferner der Gemeinden Bechlingen, Edelstetten, Neuburg, Oberbleichen, Ried (Rggsblt. 1850 S. 8); zählt 3940 Familien, 16,318 Einwohner, 43 Gemeinden, gränzt gegen Norden an das Landgericht Günzburg, im Osten an die Landgerichte Burgau und Krumbach, im Süden an die Landgerichte Babenhausen und Illertissen, im Westen an das letztere und wird durch die Günz, Roth, Gutnach, Hasel, Biber, den Osterbach und viele Weiher bewässert. Wellenförmig von sanften Hügeln und futterreichen Thälern gebildet, erzeugt der gute Boden alle Arten Getreide, Holz, Kartoffel. Viehzucht, namentlich Gänsezucht, Feldbau ꝛc. nähren die Bewohner.

Merkwürdige Orte:

Roggenburg *), Pfarrdorf zwischen dem Osterbache und der Biber mit 138 Familien, 551 Einwohnern, 28 Häusern (zur Gemeinde Meßhofen gehörig) und den Gebäuden der ehemaligen Reichsabtei Roggenburg, ist der Sitz des Landgerichtes, Rent- und Pfarramtes.

Hier stand einst ein Schloß Biberegk, Stammhaus der Grafen gl. N., die von den Kellmünzer Grafen abstammen, von denen Siegfried, seine Gemahlin Demuth und seine Brüder Berthold und Konrad v. Hohenzollern 1126 eine Probstei gründeten, welche nachmals 1440 zur Prämonstratenserabtei erhoben wurde. Im Kriege Herzog Georg's von Bayern mit den schwäbischen Städten, hatte das Kloster große Verluste erlitten,

*) Braun, l. c. I. 246. II. 289. 243. — Hohn, Schwaben. 85. — Reg. bav. II. 396. III. 313. IV. 559. 649. V. 258.

Digitized by Google

wurde aber 1489 durch Vergleich auf Vermittlung Kaiser Maximilian's durch Herzog Georg entschädiget; im Jahre 1803, in Folge des Reichsdeputationshauptschlusses, kam die Abtei an Bayern, sie zählte damals in 5 Aemtern 5000 Unterthanen.

Weissenhorn*) (Venaxomodurum der Römer), Stadt mit 429 Familien, 1727 Einwohnern, 412 Häusern, einem Schlosse, 3 Kirchen, einer Kapelle, einem Spitale, einem Siechenhause, einer lateinischen Schule, 4 Jahr- und Viehmärkten, 5 Pferdemärkten, Holzhandel, ist der Sitz eines Decanats und Pfarramtes. In der Nähe römische Grabhügel; hier wurden Urnen, Vasen, Opferschaalen ꝛc. aufgefunden.

Die Stadt war in ältern Zeiten im Besitze der Familie gleichen Namens, eines Stammes mit den Grafen v. Marstetten, kam 1349 bei der Theilung Bayern's an die Herzoge Ludwig den Römer, Ludwig. den Brandenburger und Otto, 1356 pfandweise an Oesterreich, 1439 an die v. Rechberg, später an Ulm, 1507 an Oesterreich, von dem es an die Fugger erst verpfändet, dann verkauft wurde. Die Zuständigkeit in der Herrschaft und jene in der Stadt Weissenhorn wurde durch einen Vergleich vom 9. Juli 1770 ausgeglichen und festgestellt und die Grafen v. Fugger hatten ein Herrschaftsgericht hier.

Edelstetten**) (Ottlins- oder Oettlinsstätten), Pfarrdorf an der Hasbach mit 177 Familien, 901 Einwohnern, 172 Häusern, einem schönen Schlosse des Fürsten Esterhazzy. Der Sage nach soll Geislina Stifterin eines Nonnenklosters daselbst 1142 gewesen sein, welches um 1469 in eine weltliche Canonissinnenanstalt oder adeliges Damenstift umgewandelt wurde. Bei der Säcularisation 1803 erhielt der Fürst de Ligne die Abtei Edelstetten für Tagnolles als Grafschaft, der sie dann am 22. Mai 1804 mit Zugehörungen an den Fürsten v. Esterhazzy verkaufte, wonach sie durch die rheinische Bundesakte vom 12. Juli 1806 als Mediatbesitzung an die Krone Bayern kam und Sitz eines fürstl. esterhazzyschen (später aufgelösten) Herrschaftsgerichtes wurde.

Neuburg***), Markt an der Kamel mit 201 Familien, 802 Einwohnern, 162 Häusern, einer Mühle, einer Bleiche, ist der Sitz eines

*) Raiser, v., Viaca. §. 3. S. 85. Oberdonaukr. II. 4. 5. Wappen ꝛc. 55. 59. 83. 95. Beitr. 1833. S. 36. — Allerkr. Int. Blt. 1814. S. 125. $18^{15}/_{16}$. 951.

**) Raiser, v., Oberdonaukr. II. 27. Beitr. 1830. S. 24. 25. 33. 58. 1831. S. 33—40. — Brusch., chr. mon. 60 ff. — Crusius annal. suev. II. 9. c. 12. — Brunner. annal. lib. 12. c. 3. p. 422. — Stengel, mantiss. c. 49. — Braun, l. c. I. 254. II. 91.

***) Raiser, Viaca. S. 77. Guntia. S. 95. Wappen. S. 57. 103. Römische Alterth. in Augsburg. S. 18. — Hohn, Schwab. 103. — Allerkr. Int. Blt. 1815. 396.

Digitized by Google

Pfarramtes. Hier wurde 1125 eine Schirmburg des Klosters Ursberg gebaut, deren Besitz 1172 Deginhart v. Helrunstein von Kaiser Friedrich I. erhielt, später kam sie pfandweise an Berthold v. Niffen, durch Kaiser Ludwig „Herrschaft und Veste" als Lehen an den Grafen Berthold v. Graisbach und Maurstetten, genannt Niffen, 1342 an 6 Bürger von Ulm, 1348 an die v. Elrbach, 1491 an Jörg v. Rechberg, 1524 an die v. Vöhelin, 1817 nach Absterben dieser an die v. Aretin. Marktrechte erhielt der Ort 1491 durch Kaiser Friedrich III.

Biberachzell, Pfarrdorf mit 152 Familien, 517 Einwohnern, 190 Häusern, einem Schlosse, war der Hauptsitz einer gleichnamigen Herrschaft, die einst im Besitze der Herren v. Biberachzell, später 1500 des Lorenz v. Krafft, 1571 des Hans Christoph's von Thürheim, dann durch Kauf 1786 des Klosters Kaisheim war und mit diesem an Bayern überging.

Wattenweiler *), Pfarrdorf an der Günz mit 110 Familien, 538 Einwohnern, 116 Häusern, einem alten Bergschlosse mit Kapelle. Hier saß einst ein gleich benannter Adel, der den Ort 1365 an Heinrich den Snelmann, dieser 1399 an Jodok Bitterlin in Ulm und die Besserer'schen Erben, diese endlich 1493 an das Kloster Wettenhausen verkauften.

Außer den genannten gehören noch zum Landgerichtsbezirke die Gemeinden:

Attenhofen mit 118 F. 488 S. — Balmertshofen mit 47 F. 206 S. — Bechlingen mit 94 F. 414 S. — Beuern mit 77 F. 340 S. — Biberach mit 96 F. 394 S. — Biberberg mit 55 F. 208 S. — Breitenthal mit 90 F. 404 S. — Bubenhausen mit 94 F. 372 S. — Dietershofen mit 28 F. 105 S. — Ebershausen mit 88 F. 349 S. — Elzee mit 97 F. 415 S. — Gannertshofen mit 60 F. 293 S. — Grafertshofen mit 169 F. 593 S. — Hausen mit 43 F. 233 S. — Hegelhofen mit 69 F. 298 S. — Höfelhurst mit 19 F. 104 S. — Ingstetten mit 79 F. 343 S. — Kristerzhofen mit 46 F. 195 S. — Nattenhausen mit 74 F. 342 S. — Niederhausen mit 52 F. 209 S. — Nordholz mit 49 F. 231 S. — Obenhausen mit 103 F. 417 S. — Oberbleichen mit 71 F. 257 S. — Oberegg mit 31 F. 200 S. — Oberhausen mit 104 F. 363 S. — Oberreichenbach mit 37 F. 134 S. — Oberwiesenbach mit 56 F. 228 S. — Rennertshofen mit 44 F. 192 S. — Ried mit 80 F. 276 S. — Schießen mit 160 F. 635 S. — Seifertshofen mit 67 F. 246 S. — Stoffenried mit 79 F. 362 S. — Tafertshofen mit 67 F. 246 S. — Unterbleichen mit 56 F. 214 S. — Unterwiesenbach mit 74 F. 352 S. — Wallenhausen mit 106 F. 378 S. — Zaiertshofen mit 54 F. 246 S.

Landgericht Schwabmünchen.

Das Landgericht Schwabmünchen zählt $5_{,325}$ □ Meilen, 2988 Familien, 13,626 Einwohner, 2364 Gebäude, 24 Gemeinden, gränzt gegen

*) Raiser, v., Viscs. 82. 83. Oberdonaukr. II. 27.

Digitized by Google

Norden an die Landgerichte Göggingen und Zusmarshausen, gegen Osten an Oberbayern, gegen Süden an das Landgericht Buchloe, gegen Westen an die Landgerichte Türkheim und Krumbach, und wird durch die Gennach, Wertach, Singolt und Schmutter bewässert. Der größtentheils, mit Ausnahme einiger öden Plätze gegen den Lech zu, äußerst fruchtbare Boden erzeugt alle Getreidearten, Flachs, Holz ꝛc. Feldbau, Viehzucht, Bierbrauerei, Strumpf- und Zeugmanufaktur, Fertigen messingener Pfannen, lokale Gewerbe geben den Bewohnern in der mit großen Ortschaften gezierten Ebene Nahrung und Verdienst.

Merkwürdige Orte:

Schwabmünchen *) (Mantichingen, Mänchingen), schöner Markt an der Singolt, nahe der Wertach, mit 572 Familien, 2429 Einwohnern, 421 Häusern, einem Spitale, Wollzeug und Strumpfmanufaktur, mechanischer Baumwollenspinnerei, ist der Sitz des Landgerichts, Rent- und Pfarramtes, eines Decanats.

Der beim Uebergange über die Wertach entstandene, von Alemannen und Sueven bewohnte Ort gehörte schon in den älteren Zeiten zu den Donationen des Stiftes Augsburg. In der festen Burg daselbst wurde Bischof Ulrich 952 von dem Pfalzgrafen Arnulf belagert, gleichfalls wurde dieselbe 1059 bedrängt und der Ort zerstört. Im 12. und 13. Jahrhunderte lebte hier ein Geschlecht gleichen Namens. Im 13. und 14. Jahrhunderte war der Ort im theilweisen Besitze von Augsburger Geschlechtern, so der Miner, Bach, Snellmann, Ilsung, Langenmantel, Rehm, Wolf, Riederer, Schongauer, Rehling, Riedler, Preyschuh und fiel endlich als Lehen dem Hochstifte Augsburg heim; sein Marktrecht bestättigte 1562 Kaiser Ferdinand I.

Mickhausen **), Pfarrdorf an der Schmutter mit 133 Familien, 473 Einwohnern, 103 Häusern, einem Schlosse. Die Herrschaft Mickhausen gehörte im 15. Jahrhunderte größtentheils den Edlen v. Argon zu Augsburg, dann den v. Freyberg, welche sie 1528 an König Ferdinand I. verkauften, der sie dann dem Frhrn. Raymund Fugger als Reichslehen überließ. Hier bestand ein gräfl. Fugger'sches Herrschaftsgericht, später Gerichts- und Polizeibehörde, welche durch Dekret vom 28. Dezember 1849 aufgelöst wurde.

*) Kaiser, v., die Wappen. S. 96. Beitr. 1830. S. 4. — Illerkr. Int. Blt. 1815. S. 279. — Braun, l. c. I. 174. 164. II. 73. 236. Anh. 342. — Hohn, Schwaben. S. 86. — Reg. bav. I. 331. 324. III. 251. — Goldast, rer. alem. script. II. 41. — Merian, top. Suev. 171. Anh. 101.

**) Braun, l. c. I. 216. II. 83. 219. — Hohn, Schwaben S. 102. — Illerkr. Int. Blt. 1815. S. 285.

Digitized by Google

Großaitingen*), Pfarrdorf an der Singolt mit 269 Familien, 1182 Einwohnern, 183 Häusern. Fundort römischer Münzen.

Kleinaitingen, Pfarrdorf mit 73 Familien, 316 Einwohnern und 68 Häusern. Beide Aitingen, früher Ost- und Westaitingen geheißen, gehörten zu den ältesten Schenkungen des Hochstiftes Augsburg, und kamen wahrscheinlich bei der Theilung der Bisthumsbesitzungen nach Aufhebung des gemeinschaftlichen Tisches 1064 an das Domkapitel daselbst und blieben bei demselben bis 1803.

Bobingen**), Pfarrdorf an der Singolt mit 413 Familien, 1590 Einwohnern, 314 Häusern, einem Kranken-, einem Armenhause, 3 Mühlen, 3 Schlössern, römischen Grabhügeln; ehedem ein Römercastell. Zur Zeit der Römer eine Invalidenstation, wird der Ort 1132, 1197, 1264 als bischöfl. augsburgisch genannt. Im 30jährigen Kriege sollen sich die Einwohner gegen die Schweden tapfer gewehrt haben. Der Ort hatte einen eigenen Adel, von dem Bertold 1137, 1172 Luitfried v. Bobingen, Domherr zu Augsburg, Heinrich 1209, Otto 1264 genannt werden.

Lechfeld, Dorf mit 44 Familien, 127 Einwohnern, 22 Häusern, einer Wallfahrtskirche, einem Franziskanerkloster und einer Poststation. Regina Imhof ließ 1602 die Kirche erbauen, welche Bischof Heinrich den Franziskanern übergab, diese bauten das Kloster und versehen gegenwärtig noch den Dienst der besuchten Wallfahrtskirche.

Graben***), Pfarrdorf unweit des Lechs mit 90 Familien, 377 Einwohnern, 94 Häusern. Ein Bauernhof des Orts ist das Stammhaus der nun gefürsteten und gräflichen Familie v. Fugger******), deren Stammvater Hans Fugger 1370 als Webermeister nach Augsburg zog, dessen Familie sich durch Fleiß und Redlichkeit ein unermeßliches Vermögen schuf und zu den höchsten Ehren gelangte. Anton Fugger hinterließ 6 Millionen Goldgulden und Güter in allen Theilen Europa's und beider Indien; von ihm sagte Kaiser Karl, als er den königlichen Schatz in Paris

*) Jahresber. d. hist. Ver. VIII. u. IX. S. 2. 3. — Braun, l. c. I 168. II. 74. 237. — Raiser, Oberdonaukr. I. 73. Vinca. 72. 73. n. 14. u. Not. 64. — Reg. bav. I. 221. II. 126. 38. 104. 108. 236. — Mon. boic. XII. 113. XXIX. 1. p. 329. 553. XXX. 1. p. 101. 105. 111.

**) Raiser, v., Oberdonaukr. I. 73. — Schöppner, Sagenbuch. II. 38. — Illerkr. Int. Blt. 1815. S. 283. — Braun, l. c. I. 164. — Reg bav. I. 309. II. 236. III. 89. IV. 27. 43. 175. 373. 469 ff.

***) Braun, Beschr. I. 167. II. 74. 237. — Hohn, Schwaben. S. 132. — Reg. bav. IV. 764. 776. — Raiser, v., Oberdonaukr. I. 75.

****) Vaterl. Magaz. V. 109. 157. I. 284. — Lilien, v., in den bayer. Annalen. 1834. S. 282. — Sölti, die Wittelsbacher. S. 230.

Digitized by Google

sah: „In Augsburg ist ein Leineweber, der das Alles mit eigenem Gelde bezahlen kann.“

Langenerringen, Pfarrdorf an der Singolt mit 315 Familien, 1372 Einwohnern, 219 Häusern. Fundort römischer Münzen. Einst Stammhaus der v. Erringen, Truchsesse des Hochstiftes Augsburg. Die Einwohner sind meist aus den Rheingegenden eingewandert, sie erfreuen sich seit 1835 einer Kirche, die durch Collekten, fromme Stiftungen und eigene Anstrengung der Gemeindeglieder erbaut wurde.

Zum Landgerichte Schwabmünchen gehören noch die Gemeinden:

Birkach mit 41 F. 158 S. — Gennach mit 50 F. 242 S. — Großkitzighofen mit 71 F. 299 S. — Kleinkitzighofen mit 49 F. 247 S. — Klimnach mit 87 F. 207 S. — Königsbrunn mit 156 F. 777 S. — Kreuzanger mit 55 F. 233 S. — Mittelstetten mit 44 F. 127 S. — Münster mit 105 F. 411 S. — Ottmarshausen mit 69 F. 276 S. — Reinhardshofen mit 79 F. 348 S. — Sichertshofen mit 65 F. 276 S. — Schwabmühlhausen mit 78 F. 387 S. — Straßberg mit 75 F. 406 S. — Untermeitingen mit 126 F. 594 S. — Wehringen mit 177 F. 689 S.

Landgericht Sonthofen.

Das Landgericht Sonthofen umfaßt $10_{,349}$ □Meilen, zählt 9407 Familien, 18,526 Einwohner, 3382 Gebäude, 15 Gemeinden, gränzt gegen Norden an die Landgerichte Kempten und Oberdorf, gegen Osten an Tyrol und das Landgericht Füssen, im Westen an das Landgericht Immenstadt und wird durch die Iller, Ostrach, Wertach, Stillach, Trettach, Rottach und andere kleine Bäche bewässert.

Der Bezirk ist meist Gebirgsland, seine höchsten Berge sind das Gaishorn 7851′, die Rothspitze 6191′, der Hochvogel 7952′, der Grinten 5364′. In den reizenden Thälern wird wenig Getreide, doch Obst, Flachs, Kartoffeln gebaut. Viehzucht, durch die trefflichen Wiesen und die Alpenwirthschaft begünstiget, Bergbau auf Eisenerz (das Bergrevier Sonthofen lieferte im Jahre $18^{49}/_{50}$ 53,337 Zentner Eisenerz, 3310 Ztr. Roheisen, in Gängen und Masseln, 1953 Ztr. Gußwaaren aus Erz, 2715 Ztr. Gußwaaren aus Roheisen, 7077 Ztr. gefrischtes Eisen, im Ganzen 15,055 Zentner), Alabaster, Arbeiten in Hochöfen und Eisenwerken, Leinwandbereitung, Holzwaarenverfertigung, Handel mit Käse, Schmalz ꝛc. geben der Bevölkerung Nahrung.

Merkwürdige Orte:

Sonthofen, Markt unfern des Einflusses der Ostrach in die Iller mit 812 Familien, 2697 Einwohnern, 209 Häusern, einem Schlosse, einem 1497 von Conrad Wagner gestifteten Hospitale, Leinwandhan-

Digitized by Google

del, besuchten Viehmärkten, Alabasterbrüchen, Eisenhammer, Eisenschmelze, Nagelschmieden, Sägmühlen, ist der Sitz des Landgerichtes, Rent-, Pfarr-, Berg- und Hüttenamtes, einer Posterpedition.*)

Sehr besucht sind die Viehmärkte hier in den Monaten März, September und Oktober, besonders der große Jahrmarkt am 14. Sept., wegen der beliebten Allgäuer Kühe und Rinder.

Der Ort war in hochstiftisch augsburgischem Besitze. Im Jahre 1429 ertheilte König Sigmund dem Bischofe Peter die Freiheit, daß das Dorf Sonthofen je und allezeit ein Markt sein solle, und daß Stock und Galgen aufgerichtet werden durfte. 1453 bewilligte das Domkapitel, welches 1379 das Patronat von dem Bischofe eingetauscht hatte, daß der Pfarrer auf die Filiale Hindelang einen Verweser setzte. 1460 erkaufte der Cardinalbischof Peter von Augsburg von Ulrich v. Heimenhofen seinen Antheil an der Herrschaft Sonthofen. Hier war der Sitz eines Pflegeamtes.

In Sonthofen wurde der erste Abt des Benediktinerstifts St. Bonifaz in München, Paul Birker, am 29. Oktober 1814 geboren.

Oberstorf**), Markt an der Vereinigung der 3 Quellen der Iller, mit 748 Familien, 2256 Einwohnern, 322 Häusern, einem Schlosse, Frisch- und Stahlhammer, der Lorettokapelle, der Herenkapelle mit einem schönen Todtentanzgemälde und schönen Altären. Der Ort erhielt unter Bischof Friedrich III. 1495 von dem römischen Könige Maximilian I. die Marktfreiheit. In der Nähe der Lorettokapelle stand einst eine den Rittern v. Oberstorf gehörige Burg, aus deren Mauersteinen die beiden Wallfahrtskirchen zu Oberstorf erbaut wurden.

Rettenberg***), Pfarrdorf mit 322 Familien, 1344 Einwohnern, 226 Häusern, einem Benefizium; es erhielt unter König Sigmund 1425 Jahr- und Wochenmarktsrechte.

Burgberg, Pfarrdorf mit 224 Familien, 1031 Einwohnern, 92 Häusern. Auf einer ziemlich bedeutenden Anhöhe lag hier einst die schon im 12. Jahrhunderte von den Rittern v. Rettenberg bewohnte Burg Rettenberg. Die Burg kam an zwei Erbtöchter Adelheid und Elzbeth v. Rettenberg, deren Gemahle Otto Truchseß v. Waldburg und

*) Raiser, v., Beiträge zur Alterthumskunde des Landgerichts Sonthofen. 1830. Wappen ꝛc. S. 37. 38. 39. Beitr. 1832. S. 17. 18. — Illerkr. Int.-Blt. $18^{15}/_{16}$. S. 999. 1007. — Kreis Int. Blt. 1829. S. 1675. — Braun, Beschreib. I. 70. II. 52. 217. — Hohn, Schwaben. 87. 174.

**) Kreis Int. Blt. 1832. S. 1571. ff. — Raiser v., Beitr. 1830. S. 14. 1831. S. 25. 1832. S. 17. 19. Wappen. S. 37. 38. 39. — Sulzb. Kal. 1846. S. 124.

***) Raiser v., Wappen ꝛc. S. 37. 39. Beitr. 1832. S. 17. Oberdonaukr. I. 49. Kreis Int. Blt. 1829. S. 1675—1678.

Digitized by Google

Georg v. Starkenberg 1350 in das Erbe sich theilten, indem Elzbeth die Herrschaft und Burg Rettenberg, Adelheid Burgberg überkam, letzteres wurde 1351 von Adelheid v. Starkenberg an die Brüder v. Heimenhofen, 1440 ein Viertel an den Cardinalbischof Peter von Augsburg verkauft und kam 1572 afterlehenweise durch das Stift Kempten an die v. Freyberg, wurde 1563 von den v. Heimenhofen an die Grafen v. Montfort verkauft und durch Tausch 1566 an's Hochstift zurückgebracht; Rettenberg kam an das Hochstift Augsburg und 1384 pfandweise an die v. Elrbach.

Hindelang*), Markt an der Osterach nahe der Quelle der Wertach mit 614 Familien, 2582 Einwohnern, 155 Häusern, einem Schlosse, einer Pfarrkirche mit schönen Gemälden, Eisensteingruben, Eisenhämmern und guter Viehzucht. Von diesem Orte nannte sich ein edles Geschlecht, von dem 1200 Gerhard genannt wird; bis in die Mitte des 15. Jahrhunderts war der Ort Filiale von Sonthofen, 1471 erscheint er als Pfarrei. Südlich die Rettenschwanger Alpe.

Maiselstein**), Pfarrdorf mit 114 Familien, 699 Einwohnern, 111 Häusern. Die Pfarrkirche ist auf der Stätte eines ehemaligen Ritterschlosses gebaut, der Kirchthurm in seinen unteren Theilen noch der alte Schloßthurm. Hier saßen einst die Ritter v. Maiselstein, deren Wappen mit dem der v. Rettenberg ähnlich sein soll.

Schöllang***), Pfarrdorf unweit der Iller mit 205 Familien, 831 Einwohnern, 178 Häusern und dem nahen Gesundbade Au, das in Rheumatismen, Nervenkrankheiten und gichtischen Leiden gute Dienste leistet. Zu Burgegg bei Schöllang soll einst eine Burg gewesen sein, welche eine gleich benannte Familie besaß; sie wurde aber 1351 in die Pfarrkirche zu Schöllang umgewandelt.

Zum Landgerichtsbezirke Sonthofen gehören noch die Gemeinden:
Altstätten mit 227 F. 854 S. — Mittelberg mit 566 F. 2059 S. — Moosbach mit 134 F. 533 S. — Ottafer mit 72 F. 326 S. — Petersthal mit 226 F. 955 S. — Rauchenzell mit 23 F. 79 S. — Vorderburg mit 181 F. 757 S. — Wertach mit 379 F. 1523 S.

Landgericht Türkheim.

Das Landgericht Türkheim mit einem Flächeninhalte von $6_{/396}$ □Meilen zählt 3717 Familien, 15,154 Einwohner, 3173 Gebäude, 33 Gemeinden,

*) Sulzb. kath. Kal. 1852.

**) Reg. bav. I 333. 337. 339. — Kaiser v., Beitr. 1832. 20. — Kreis Int.-Blt. 1829. S. 1569. 1570. Nr. 5. — Braun, l. c. I. 62. II. 50. 216 Anh. 340.

***) Kaiser v., Beitr. 1832. S. 19. — Kreis Int. Blt. 1829. S. 1673. ad 12.

Digitized by Google

gränzt im Norden an die Landgerichte Krumbach und Schwabmünchen, im Osten an letzteres und Buchloe, im Süden an das Landgericht Kaufbeuern, im Westen an das Landgericht Mindelheim, und wird durch die Schmutter, Neufnach, Zusam, den Haselbach, die Wertach, Flossach, den Weit- und Hungerbach ꝛc. bewässert. Der fruchtbare, stark bewässerte, im Süden ebene, im Norden gebirgige Boden erzeugt Korn, Haber, Dinkel, Gerste, Flachs, Futterkräuter ꝛc. Bienen-, Viehzucht, Leinwandfertigung, Holzhandel, Strumpf- und Haubenstrickerei ꝛc. sind Erwerbszweige des Bezirks.

Merkwürdige Orte:

Türkheim*), Markt unfern der Wertach mit 345 Familien, 1298 Einwohnern, 195 Häusern, einem Schlosse, einem 1685 gestifteten, 1830 restaurirten Kapuzinerkloster, einem Spitale, dem 1829 in Form eines Triumphbogens gebauten Ludwigsthore, 2 Kram- und Viehmärkten, ist der Sitz des Landgerichts, Rent- und Pfarramtes; zeigt Spuren einer Römerstraße und eines Castrums mit einem Signalthurme, ist Fundort von römischen Münzen und Grabhügeln. Der Ort war im Mittelalter ein Theil der Herrschaft Schwabeck und wurde 1200 von Kaiser Philipp an das Kloster Heilig-Kreuz zu Augsburg verpfändet, erhielt 1666 Marktrechte und theilte das Schicksal der Herrschaft Schwabeck.

Schwabeck**), Kirchdorf mit 139 Familien, 502 Einwohnern, 84 Häusern und den Ruinen eines Schlosses, auf dem einst die Grafen von Schwabeck vom 8.—12. Jahrhunderte, dann Schirmvögte des Hochstiftes Augsburg saßen und das einst Hauptsitz einer Herrschaft war, die 1162 an die Hohenstaufen, nach Kaiser Conradin's Tode 1266 auf seinen Onkel, Herzog Ludwig den Strengen erbweise überging und von Bayern 1375 an Craft Waaler, 1439 an Wilhelm v. Riedheim, 1491 an Conrad v. Riedheim, 1493 an den Augsburger Bürgermeister S. Gessenbrod, 1500 an die Stadt Augsburg, 1528 an die v. Baumgarten und Wolf D. v. Knöringen, 1542 an Hans v. Rechberg ver-

*) Kaiser v., Oberdonaukr. I. 67. 68. Viaca. 71. ff. Wappen. S. 106. Beitr. 1831. S. 27—29. — Meidinger, Beschr. versch. Städte. II. 155. — Mon. boic. XXII. 50. XXIX. 1. S. 499. — Braun, l. c. I. 205. 206. II. 81. 194. — Lori, Gesch. des Lechrains. 177. — Reg. bav. III. 183. IV. 480. V. 28. 201.

**) Westenrieder, Erdbeschreibung S. 226. — Lori, Gesch. d. Lechrains. II. 21. — Teschener Frieden, Art. 13. — Moser, Anmerk. 153. — Feßmaier, bayer. Staatsr. 84. — Kreitmaier, bayer. Staatsr. 196. — Kaiser, v., Beitr. 1830. S. 4. 5. Oberdonaukr. I. 71. 72. — Brorner, Gesch. v. Lauingen. S. 128—131. — Illerkr. Int. Blt. 1815. S. 205. — Reg. bav. III. 281. IV. 680. 746. 775. V. 5. — Kurze Anzeige der hochf. Augsb. Ansprüche auf die Herrschaft Schwabeck.

Digitized by Google

pfändet, 1604 an Wolf Conrad v. Rechberg, 1651 an den Fürsten Meinrad v. Zollern verliehen, 1682 zurückerkauft und als Reichslehen empfangen wurde. Als die Herrschaft als verwirktes Reichslehen unter Max Emanuel eingezogen worden war, wurde sie dem Hochstifte Augsburg verliehen, doch 1714 durch den badenschen Frieden restituirt. Die Herrschaft umfaßte 1 Markt und 11 Dörfer mit 5400 Seelen.

Hiltenfingen*), Pfarrdorf am Zusammenflusse der Gennach und Wertach mit 198 Familien, 770 Einwohnern, 154 Häusern, hatte einst einen gleichbenannten Adel, von dem 1290 Conrad v. Hiltofingen den Berghof bei Erkhausen an das Spital Augsburg verkaufte. In der Bestättigung der Besitzungen des Klosters Ursberg vom Jahre 1209 durch Papst Innocenz III. wird unter denselben Hiltolingen miterwähnt. Der Ort gehörte zur Grafschaft Schwabeck.

Kirchheim**), schöner Markt am Einflusse der Flossach in die Mindel, mit 201 Familien, 737 Einwohnern, 185 Häusern, einem gräfl. v. Fugger'schen Schlosse, einem ehemaligen Dominikanerkloster, 3 Vieh- und Jahrmärkten, einer Schranne, Sitz eines Decanats und Pfarramtes.

Schon 1067 wird ein Heinrich v. Kirchheim genannt. Im Jahre 1258 scheint der Ort im Besitze der v. Freyberg gewesen zu sein, da sich Heinrich v. Freyberg Herr auf Angelberg, Kirchheim und Wolfsberg schreibt, 1289 war die Herrschaft im Besitze der Herrn v. Mindelheim, 1373 des kaiserlichen Rathes Cuno v. Koldig, von dem sie an die v. Hürnheim kam, die sie (Hans Walter v. Hürnheim) 1551 an Anton Fugger verkauften; Hans Fugger erbaute das dortige Schloß am Ende des 16. Jahrhunderts. 1601 stiftete Max Fugger das Dominikanerkloster, welches 1615 abbrannte, 1620 durch dessen Sohn wiederhergestellt, 1807 aufgehoben wurde.

Wald, Markt am Ursprunge der Zusam mit 132 Familien, 543 Einwohnern, 108 Häusern, einer Schloßruine. Hier saß einst ein gleichbenannter Adel im 12. Jahrhunderte. Von 1480—1549 war der Ort im Besitze der Familie v. Riedheim und gehört nun zu den fürstl. Fugger'schen Besitzungen.

Zu diesem Bezirke gehören noch die Gemeinden:

Amberg mit 113 F. 396 S. — Anhofen mit 56 F. 256 S. — Beckstetten mit 32 F. 197 S. — Derndorf mit 91 F. 334 S. — Eppishausen mit 121 F.

*) Braun, l. c. I. 169. II. 75. 237. — Illerkr. Int. Blt. 1815. S. 225. — Reg. bav. II. 36. V. 60.

**) Raiser, v., Beitr. 1832. S. 16. Wappen. S. 101. 94. — Illerkr. Int. Blt. 1815. S. 461. 498. — Vaterl. Mag. IV. 181. — Int. Blt. v. Schwaben. 1839 Besond. Beil. zu Nr. 4. — Schöppner, Sagenbuch. II. 408.

Digitized by Google

503 S. — Ettringen mit 175 F. 735 S. — Grimoldsried mit 80 F. 307 S. — Haslbach mit 127 F. 522 S. — Immelstetten mit 113 F. 394 S. — Irsingen mit 50 F. 252 S. — Könighausen mit 41 F. 227 S. — Konradshofen mit 128 F. 458 S. — Mattsies mit 124 F. 535 S. — Mittelneufnach mit 115 F. 499 S. — Mörgen mit 53 F. 271 S. — Oberneufnach mit 70 F. 299 S. — Oberrammingen mit 78 F. 331 S. — Scherstetten mit 114 F. 490 S. — Siebnach mit 91 F. 440 S. — Spöck mit 39 F. 159 S. — Stockheim mit 89 F. 374 S. — Traunried mit 34 F. 177 S. — Tussenhausen mit 205 F. 745 S. — Unterrammingen mit 79 F. 328 S. — Weicht mit 65 F. 262 S. — Wiedergeltingen mit 109 F. 451 S. — Wörishofen mit 169 F. 831 S. und einem Dominikanerinnenkloster. — Zaisertshofen mit 141 F. 571 S.

Landgericht Wallerstein.

Das Landgericht Wallerstein umfaßt $2_{/030}$ □Meilen mit Abzug des Areals der an das Landgericht Nördlingen abgegebenen Gemeinden Christgarten und Hürnheim, dann der an das Landgericht Bissingen abgegebenen Gemeinde Forheim, mit Zurechnung des Flächeninhalts der vom Landgerichte Nördlingen abgetretenen Gemeinde Pfäfflingen (Reggsbl. 1852. S. 907. 908), zählt 2138 Familien, 8577 Einwohner, 2142 Gebäude, 14 Gemeinden, gränzt im Norden an das Landgericht Oettingen, im Osten an Mittelfranken und das Landgericht Wemding, im Süden an das Landgericht Nördlingen, im Westen an das Königreich Württemberg, und wird durch die Eger, den Mauch- und Steinbach bewässert. Feldbau, Viehzucht, Handel und lokale Gewerbe ꝛc. sind die Nahrungszweige der Bewohner.

Merkwürdige Orte:

Wallerstein*), schöner Markt mit 463 Familien, 1685 Einwohnern, 378 Häusern, einem fürstl. Oettingen-Wallersteinischen Schlosse, einem Lusthaine, einer Alterthumssammlung, einer lateinischen Schule, einer Synagoge, ist der Sitz des Landgerichts, der fürstl. Domainenbeamten, eines Decanats und Pfarramtes, eines Rabbinats. Im Markte erhebt sich weithin sichtbar und sehend ein aus der gedehnten Ebene isolirt aufstrebender Fels, einst Stätte eines Römerthurmes.

Schon in den älteren Zeiten residirten die Grafen v. Oettingen hier. 1362 übergab Graf Ludwig der jüngere die Burg mit mehreren Ortschaften an das Bisthum Eichstädt lehenweise gegen Allodifikation der Burg Wasserträdingen. Am 18. Aug. 1634 wurde Wallerstein von den kaiserlichen Truppen geplündert und angezündet, am 16. März 1648 an

*) Jahresber. d. hist. Ver. d. Rezatkr. IV. 81 ff. — Strelin, Gesch. d. Grafen v. Oettingen. — Reggsblt. 1807 S. 769. — Kaiser, v., Oberdonaukr. II. 77. — Braun, I. 579. 590. II. 18. 149. — Wolf, allgem. bayer. Chron. 1846. S. 131. — Lang, Mat. zur ötting. Gesch. V. 292.

Digitized by Google

die Schweden übergeben, im selben Jahre das Schloß von ihnen gänzlich zerstört, worauf ein neues im Markte aufgeführt wurde. Die Grafen v. Oettingen theilten sich in 4 Linien: Spielberg, Oettingen, Wallerstein und Baldern, die nun in 2 Linien: Wallerstein und Spielberg den Besitz der weitläufigen Güter haben.

Offingen*), Markt mit 156 Familien, 701 Einwohnern, 181 Häusern, guter Schafzucht. Der Ort war einst zu den königlichen Kammergütern gehörig, theilweise 1186 unter den Besitzungen des Hochstifts Augsburg und wurde seine Kirche 1216 durch Papst Honorius III. der Bischofstafel in Augsburg einverleibt.

Deiningen**), Pfarrdorf an der Eger mit 269 Familien, 1052 Einwohnern, 303 Häusern, wird schon 762 genannt, als König Pipin Thininga im Ries und an der Eger dem Kloster Fulda schenkte. Im Pfarrhofe daselbst sollen vor Zeiten die Templer gewohnt und, als sie verfolgt wurden, hieher große Schätze geflüchtet haben. Ein Diener, der die Ritter der Schätze wegen im Schlafe ermordete, dieselben aber nicht fand, sucht heute noch, so geht die Sage, in der Mitternachtsstunde ruhelos.

Löpsingen (Lebesingen), Pfarrdorf an der Eger mit 208 Familien, 772 Einwohnern, 214 Häusern, 2 Mühlen, war 1220 zu den Präbendalgütern des Domstiftes zu Augsburg gehörig. Am 24. Juli 1645 war hier nach der Schlacht von Allerheim während der Nacht ein Lager der Franzosen und Schweden.

Maihingen***) (auch Maria Maihingen), Pfarrdorf mit 159 Familien, 658 Einwohnern, 172 Häusern, in der Nähe römische Grabhügel. Hier war einst ein zuerst 1437 für Brigittinerinnen gestiftetes, dann 1607 für Minoriten-Franziskaner eingerichtetes Kloster.

Zum Landgerichte Wallerstein gehören noch die Gemeinden:

Baldingen mit 114 F. 479 S. — Birkhausen mit 87 F. 375 S. — Dürrenzimmern mit 70 F. 296 S. — Ehringen mit 196 F. 847 S. — Fessenheim mit 64 F. 277 S. — Holzkirchen mit 90 F. 361 S. — Minderoffingen mit 77 F. 336 S. — Munzingen mit 78 F. 327 S. — Pfäfflingen mit 105 F. 408 S.

Landgericht Weiler.

Der Flächeninhalt dieses Landgerichtsbezirkes beträgt $5_{,130}$ □ Meilen, zählt 3867 Familien, 17,429 Einwohner, 3299 Gebäude in 20 Gemein-

*) Braun, l. c. I. 585. II. 150. — Reg. bav. I. 333. II. 36.

**) Braun, l. c. I. 602 II. 153. 198. — Lang. Reg. Rez. 54. — Schöppner, Sagenbuch. I. 382. — Hohn, Schwaben. S. 119.

***) Jahresber. des hist. Ver. des Rezatkr. IV. 83. V. 69. — Reg. bav. IV. 111. 129. V. 150. — Raiser, v., Oberdonaukr. II. 77.

Digitized by Google

den; er gränzt gegen Norden an das Königreich Württemberg und das Landgericht Kempten, im Osten an das Landgericht Immenstadt, im Süden an Vorarlberg, im Westen an das Landgericht Lindau und das Königreich Württemberg, wird von der Eisenbahn durchzogen, und durch die Argen, Rothach, Leiblach und den Tobelbach bewässert. Im Süden gebirgig, im Norden hügelig, ist der Boden weniger dem Feldbau, als der Viehzucht günstig. Holzarbeiten und Holzhandel (theils im Ganzen theils als Bretter, Weinpfähle, Geißelstäbe) Kohlenbrennerei nach Vorarlberg, Strohflechterei, Leinen- und Baumwollenmanufaktur, Weißstickerei, Arbeiten in Eisenwerken ꝛc. geben den Einwohnern Verdienst.

Merkwürdige Orte:

Weiler *), Markt unfern dem Rothachbache mit 163 Familien, 668 Einwohnern, 115 Häusern, einem Schlosse, Geißelstäbefertigung, lokalen Gewerben, 5 Pferdemärkten, ist der Sitz des Landgerichtes, Pfarramtes und Decanats. Nahe das Bad Rappenbühler mit einem Badhause.

Von Weiler nannte sich ein edles Geschlecht, welches in seinen Gliedern von 1212—1575 urkundlich vorkommt. Des Ortes wird 894 gedacht, als er mit Waltrams von einem gewissen Waldo und dem Constanzer Bischofe Salomon mit ihren Besitzungen in Birken und Simmerberg gegen andere Klosterbesitzungen vertauscht wurde (geschehen zu Wilare) und gehörte zum Gerichte Kellhöfe der alten Herrschaft Bregenz; der ganze Bezirk, in älteren Zeiten in gräflich Montfort'schem Besitze, dann durch Kauf 1451 und 1523 in den der Herzoge von Oesterreich übergegangen, kam 1805 durch den Preßburger Frieden mit Vorarlberg an Bayern, und blieb auch dann noch, als 1814 die übrigen 6 Vorarlbergischen Aemter wieder an Oesterreich zurückgegeben wurden.

Weitenau, Markt mit 354 Familien, 1477 Einwohnern, 313 Häusern in der Gemeinde, Kirschengeist- und Käsehandel, gehörte zur österreichischen Herrschaft Hohenegg, und wurde von Elisabeth Gräfin v. Hochberg, einer Tochter des Grafen Wilhelm v. Montfort, mit der Herrschaft Bregenz an den Herzog Sigmund von Oesterreich 1451 verkauft, theilte dann die Schicksale von Weiler.

Ellhofen, Pfarrdorf am Tobelbache mit 91 Familien, 394 Einwohnern, 45 Häusern, sehr guten Wetz- und Schleifsteinbrüchen.

Röthenbach, Pfarrdorf an der Ludwigs-Süd-Nordbahn mit 231 Familien, 1103 Einwohnern, 42 (die Gemeinde 204) Häusern und einer berühmten Lederfabrik, in welcher vortreffliches Saffianleder gearbeitet wird.

*) Kaiser, v., die Wappen. S. 44—48.

Digitized by Google

Simmerberg, Markt mit 309 Familien, 1613 Einwohnern, 312 Häusern, 3 besuchten Viehmärkten, gehörte früher zu dem Gerichte Simmerberg der Herrschaft Bregenz, und theilte deren Schicksal.

Lindenberg, Pfarrdorf mit 295 Familien, 1251 Einwohnern, 216 Häusern. Hier werden eine Menge feiner Strohhüte nach Art der florentiner gefertigt und weit verkauft. Auch dieser Ort gehörte zu der Herrschaft Bregenz Gerichts Altenberg, und theilte deren Geschick.

Heimenkirch, Pfarrdorf mit 358 Familien, 1684 Einwohnern, 305 Häusern in der Gemeinde, gehörte zur österreichischen Herrschaft Hohenegg. In der Nähe das Bergschloß Sirgenstein, Stammhaus der Familie gleichen Namens, die es erbaut haben und mit Kaiser Friedrich Barbaroſſa nach Deutschland gekommen sein soll.

Zu diesem Landgerichte gehören noch die Gemeinden:

Ebrazhofen mit 84 F. 479 S. — Geſtraz mit 303 F. 1334 S. — Grünenbach mit 63 F. 336 S. — Harbazhofen mit 207 F. 903 S. — Maierhöfen mit 190 F. 891 S. — Niederſtaufen mit 148 F. 586 S. — Oberreute mit 219 F. 965 S. — Opfenbach mit 232 F. 1094 S. — Scheffau mit 94 F. 399 S. — Scheidegg mit 352 F. 132 S. — Schinau mit 55 F. 309 S. — Waltrams mit 25 F. 118 S. — Wilhams mit 94 F. 505 S.

Landgericht Wemding.

Das Landgericht Wemding umfaßt $2_{,548}$ □Meilen, 1684 Familien, 6978 Einwohner, 2171 Gebäude in 12 Gemeinden, gränzt im Norden an Mittelfranken, im Osten an das Landgericht Monheim, im Süden an das Landgericht Donauwörth, im Westen an die Landgerichte Nördlingen, Wallerstein und Oettingen, wird von der Eisenbahn berührt, und von der Schwalb, dem Fiebelbache, der Wörnitz, dem Dos- und Möhrenbache und mehreren Weihern bewässert. Auf fruchtbarem Boden gedeihen alle Arten Getreide, Flachs, Hanf, Hirse, Klee, Obst, besonders Aepfel, Birnen, Steinobst. Die guten Wiesen begünstigen die Viehzucht.

Merkwürdige Orte:

Wemding*), schön gebaute Stadt am Dosbache mit 612 Familien, 2153 Einwohnern, 770 Häusern, einem Hospitale, einem Kapuzinerkloster, 3 Kirchen, Fertigung von Bleistifteinfassung, Jahrmärkten, 4

*) Bayer. Annal. 1833. S. 107. 734. 1834. S. 2100. 1835. S. 279 — Knogler, hist. Beschr. v. Wemding. Jahresber. d. hist. Ver. v. Mittelfr. II. 8. IV. 86. VII. 62. 63. — Feßmaier, Bayer. Staatsr. S. 261. — Moſer, 188. — Kreitmeier, (1770) 199. — Laber, älteſte Chron. d. Stadt Wemding. 1836. — Ausführl. Beschr. d. uralten berühmten Heil- und Gesundheitsquelle d. Stadt Wemding. 1780. — Heinleth, Beschr. 1715. — Meidinger, histor.

Digitized by Google

Mühlen, Spuren der Römerstraße, ist der Sitz des Landgerichtes, 2 Pfarrämter, eines Decanats, eines Magistrats, einst Sitz eines gleichbenannten Adels. In der Nähe, ½ Stunde entfernt das schon seit der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts benützte Wildbad mit mehreren Gebäuden, — ¼ Stunde entfernt die berühmte und äußerst besuchte Wallfahrtskirche.

Die Stadt wird schon im 8. Jahrhunderte genannt; 898 vertauschte eine edle Frau Wimpurg ihren Hof Nördlingen gegen Wemding. Als älteste Besitzer werden die Grafen v. Kyrburg-Dillingen, v. Graisbach und v. Hirschberg genannt. Im 9. Jahrhunderte war der Ort im Besitze des Emmeranstiftes zu Regensburg, 1306 erkaufte ihn als Dorf Graf Ludwig v. Oettingen vom Hochstifte Regensburg als bischöfl. Lehen, umgab ihn mit Mauern und erhob ihn zur Stadt; 1467 verkaufte sie Graf Ulrich an Bayern, doch kam sie durch Kauf 1504 wieder an Oettingen, 1516 an Bayern zurück. Im 30jährigen Kriege litt die Stadt sehr. Am 17. Okt. 1702 erlitten hier die Oesterreicher unter dem Grafen Palfy durch Churfürst Max Emanuel eine Niederlage.

Von berühmten Angehörigen werden genannt: Joh. Rott, Bischof zu Breslau, geb. 1426, die Professoren L. Fuchselius 1501, Joh. Fischer 1524, W. Eselein 1526, G. Schack 1516, V. Ammerbacher 1524, der Stadtschreiber Lang († 1608), der ein Stipendium stiftete, R. Schlecht, Prälat zu Salmansweiler, Th. Weissenbach, F. Rab, D. Laber, Prälaten zu Raitenhaslach, Wettenhausen und Memmingen.

Fünfstetten, Pfarrdorf an der Quelle der Schwalb mit 183 Familien, 846 Einwohnern, 219 Häusern, Spuren des Römeraufenthaltes.

Beschr. versch. Städte. II. 145. — Crusius, annal. suev. II. 57 b. III. 30. — Jahrb. d. Stadt W. pro $18^{36}/_{37}$. — Lang, Bayerns Grafsch. 341. Material zur öttingischen Gesch. V. 293. — Europ. Staatskanzlei. XV. 770. — Reisach, Graf v., Neub. Prov. Blt. II. 451. — Jaser, thermologia W. 1737. — Raiser, v., Oberdonaukr. II. 90. — Oettingisches Memorial an den Reichsconvent, die Stadt W. betr. ꝛc. 1710.

Digitized by Google

1290 vermachte Heinrich v. Wemding mit Zustimmung des Grafen Gebhard v. Hirschberg dem Kloster Kaisheim einen Hof zu Fünfstat, 1292 verkaufte der gräfl. Graisbach'sche Dienstmann Reimboto v. Milenhart zwei Huben, eine zu Birkach und eine genannt Ludwigsacker in der Zugehörung des Ortes Fünfstadt an das Kloster Kaisheim. Später war die Familie der Späth v. Zwiefalten, die Frhrn. v. Rehlingen im Besitze, dann die Grafen v. Otting.*)

Huisheim**), Pfarrdorf mit 155 Familien, 633 Einwohnern, 179 Häusern, war einst im Besitze der Herren v. Hoppingen und Wernau, kam durch Kauf von diesen an das Herzogthum Neuburg und an das Kloster Kaisheim, und wird 1240 urkundlich genannt als Walchun, Decan und Pfarrer in Horburch, bekennt, daß der Ritter Ramung v. Horburch, kaiserlicher Dienstmann, dem Kloster Kaisheim einen Hof im Orte Hursheim geschenkt habe, und 1248, als Ritter Reinbot v. Milenhart demselben Kloster einen Hof in Hiushaim schenkte.

Otting***), Pfarrdorf an der Quelle des Möhrenbaches mit 135 Familien, 510 Einwohnern, 102 Häusern, einem Schlosse, mehreren Weihern und Porzellanerdegruben. Die ältesten Besitzer waren die Herren v. Otting, v. Wemding, Schenk v. Stauffenberg, Riedheim, Freyberg, Westernach, Rehlingen, dann die Frhrn. v. Schönfeld als Grafen v. Otting und Fünfstetten, die hier ein Patrimonialgericht hatten.

Wolferstadt****), Pfarrdorf in einem Thale am Fuße des Hahnenkammes mit 170 Familien, 803 Einwohnern, 158 Häusern, 4 Mühlen, einer auf einer Anhöhe stehenden Pfarrkirche, einer Kapelle. Im Jahre 1246 ging ein Gut des Friedrich v. Monheim daselbst an das Kloster Solnhofen über. Aus dem Besitze der Marschalke v. Pappenheim kam der Ort an das Domkapitel zu Eichstädt, welches dort ein Kasten- und Richteramt hatte.

Folgende Gemeinden gehören noch zum Landgerichte Wemding:

Amerbach mit 74 F. 380 S. — Gosheim mit 98 F. 474 S. — Hagau mit 31 F. 148 S. — Laub mit 118 F. 503 S. — Nußbühl mit 45 F. 209 S. Ronheim, 25 F. 123 S. — Zwergstraß mit 33 F. 171 S.

---

*) Jahresber. d. hist. Ver. d. Rezatkr. IV. 85. VII. 62. — Lang, Reg. Rez. 76. Reg. bav. IV. 451. 511. 555. 559. V. 189. — Reisach, Graf v., Beschr. d. Herzogth. Neub. S. 159.

**) Jahresber. d. hist. Ver. d. Rezatkr. IV. 85. — Reg. bav. II. 310. 400. III. 385. IV. 687. V. 197. — Reisach, Graf v., Beschr. d. Herzogth. Neub. S. 201.

***) Jahresber. d. hist. Ver. d. Rezatkr. IV. 86. — Hohn, Schwaben. 161. — Reisach, Graf v., l. c. 158.

****) Jahresber. d. hist. Ver. d. Rezatkr. IV. 86. — Hohn, Schwaben. 194.

Digitized by Google

Landgericht Wertingen.

Dieses Landgericht hat einen Flächeninhalt von $5_{/863}$ □Meilen, zählt 3950 Familien, 17,784 Einwohner, 6274 Gebäude, 46 Gemeinden, gränzt gegen Norden an das Landgericht Donauwörth, im Osten an Oberbayern, im Süden an die Landgerichte Göggingen und Zusmarshausen, im Westen an die Landgerichte Dillingen und Höchstädt, wird von der Eisenbahn an der Ostseite durchzogen, und durch den Lech, die Schmutter, Zusam, Bieber, Laugna ꝛc. bewässert.

Das mit Ausnahme der geringen Lechdistrikte fruchtbare, mit großen Ortschaften gezierte, durch herrliche Wiesen und guten Boden gesegnete Terrain liefert Getreide aller Art weit über Bedarf, Erbsen, Flachs, Hopfen, Obst, Holz, Taback. Feldbau, Viehzucht, Brauerei und Erwerb aus dem oben angegebenen Betriebe geben den Bewohnern reichliche Nahrung.

Merkwürdige Orte:

Wertingen *), Stadt an der Zusam mit 391 Familien, 1545 Einwohnern, 533 Häusern, einem Schlosse, einem Armenhause, einer Tabakfabrik, einer Brauerei, 4 Viehmärkten, ist der Sitz des Landgerichtes, Rent- und Pfarramtes, eines Decanats.

Im 13. Jahrhunderte waren die v. Hohenstein, Grafen v. Oettingen, Bayern, das Kloster Allerheiligen ꝛc. allda begütert. Aus dem Reisensburgischen Erbe kam der Ort an die Hohenstaufen, von Conradin 1278 als Stadt und Schloß an den Herzog Ludwig den Strengen von Bayern, wurde von dem Herzoge an die Truchsesse v. Hohenreichen lehenweise vergeben, von ihnen an den Augsburger Bürger Joh. Langenmantel 1348 verkauft, der hier ein Schloß erbaute. Nachdem er 1388 und 1462 abgebrannt war, verkaufte ihn Wilhelm Langenmantel und Consorten 1467 als bayerisches Lehen an den Erbmarschall Mang zu Hohenreichen. Nach Absterben seiner Familie 1700 zog Bayern das Lehen ein, und bildete 2 schwäbische Kabinetsherrschaften: Wertingen und Hohenreichen daraus. Vom Jahre 1704—1714 hatte Oesterreich Wertingen eingezogen und dem Fürsten v. Lobkowitz verliehen, restituirte es aber in Folge des Rastadter Friedens. Im Jahre 1805 fiel hier ein Treffen zwischen Franzosen und Oesterreichern zum Nachtheile der letzteren vor.

*) Mindler, Gesch. u. Statist. d. Herrschaft W. 1803. — Kreitmeier, Staatsr. 201. — Raiser, v., Drusomagus. 18. 19. Wappen ꝛc. 95. 96. — Meidinger, Beschr. versch. Städte. II. 156. — Faber, europ. Staatskanzlei. I. 169. — Lori, Gesch. d. Lechrains. 34. 62. 121. 190. 193. — Reg. bav. II. 94. III. 231. 433. 435. IV. 21. 667. V. 115. — Schöppner, Sagenbuch. I. 430 ff. — Sagen- u. Geschichtenbuch von Burgau ꝛc. 1851.

Digitized by Google

Biberbach *), Markt am Einflusse der Biber in die Schmutter mit 149 Familien, 627 Einwohnern, 201 Häusern, einer 1525 gegründeten Wallfahrtskirche zum hl. Kreuz auf einem Hügel gelegen, hat 3 Kram-, mehrere Schwein- und Geismärkte.

Von dem Orte nannte sich ein edles Geschlecht, von dem die Brüder Wilhelm und Arnold 1145 das Kloster Weihenberg bei Wertingen stifteten. Ihnen folgten im Besitze die verwandten Reichsmarschälle von Pappenheim, bis 1524 Georg und Johann der ältere und jüngere die Herrschaft mit mehreren Dörfern und Regalien an Kaiser Max I. verkauften, der sie an Anton Fugger verpfändete, 1609 förmlich als Lehen vergab, mit Vorbehalt der Landeshoheit für Oesterreich als Inhaber der Markgrafschaft Burgau. Die Lehenshoheit kam 1805 an Bayern, der Besitz ist noch in der fürstl. Fugger'schen Familie.

Binswangen **), Pfarrdorf mit 255 Familien, 1037 Einwohnern, 329 Häusern, einer Kirche, 2 Kapellen, einer Synagoge, Fundort römischer Goldmünzen. Im Jahre 1275 belehnte der Herzog Philipp zu Kärnthen seinen Notar Rudolf mit dem durch Ulrich v. Welden heimgefallenen Lehen zu Binswangen, 1300 der letzte Markgraf von Burgau die Familie v. Ramschwag; von ihr kam Binswangen an die Elrbach, Benzenau, Blitschlin, Fend, von ihnen 1484 an die Langenmantel, 1561 an die Baumgartner, 1570 an die v. Schertl, 1638 an die v. Knöringen, 1769 als heimgefallenes Lehen an das Stift Kempten, mit diesem 1803 an Bayern.

Druisheim ***), Pfarrdorf an der Schmutter mit 85 Familien, 350 Einwohnern, 132 Häusern, 2 Kirchen, einer Mühle.

Hier stand einst die Römerburg Drusomagus als Gränzfeste an der ersten römischen Reichsgränze im neueroberten Vindelizien durch Drusus erbaut, was eine Menge aufgefundener römischer Alterthümer beweisen. Im Jahre 1187 schenkte die Frau Gertrud v. Druisheim ein Haus, und Kaiser Friedrich I. 3 Güter in Hirblingen dem Stifte St. Ulrich und Afra in Augsburg, 1236 Bischof Siboto von Augsburg dem Kloster Kaisheim eine Mühle daselbst. Der Ort war gräfl. Pappenheim'sches Passivlehen der Hohenstaufen und kam durch Conradin an Bayern, dann

*) Raiser, v., Wappen. S. 50. — Drusomagus 26—28. Viaca. S. 56.

**) Raiser, v., Guntia. S. 21. 44. — Oberdonaukr. ꝛc. II. 40. 41. — Braun, l. c. I. 305. II. 100. 245. — Hohn, Schwaben. 114. — Reg. bav. IV. 211. 261. 417. 541. 639. 769. 774.

***) Raiser, v., Drusomagus sedatum. 1825. — Jahresber. d. hist. Ver. VIII. u. IX. 47. 9. — Raiser, v., Beitr. 1830. S. 50. Oberdonaukr. II. 43. — Reg. bav. I. 337. II. 252. III. 211. 315. V. 202.

Digitized by Google

wieder an Pappenheim und Biberbach. Im Vertrage von Pavia wird er 1329 Trevisheim genannt. Die Lehenschaft der Kirche besaß ein daselbst wohnender gleich benannter Adel, nach ihm die Marschalle v. Oberndorf, die v. Fugger, 1654 das Kloster Holzen.

Auf dem weithinschauenden Hügel liegt das 1151 von Marquard v. Pappenheim gegründete ehemal. Benediktiner-Nonnenkloster Holzen, welches durch die Aebtissin Katharina 1696—1704 in seiner jetzigen Gestalt erbaut wurde, und nach der Säcularisation 1802 an das fürstl. Haus Sigmaringen, 1813 durch Familienvertrag an den Grafen X. v. Fischler-Treuberg als Gemahl der Gräfin Creszentia v. Hohenzollern-Sigmaringen überging, in dessen Händen das Schloß noch ist.

Nordendorf *), Dorf mit 61 Familien, 299 Einwohnern, 83 Häusern, einem gräfl. Fugger'schen Schlosse mit Garten, einem Brauhause, einer Mühle. Fundort vieler römischen Alterthümer. Im 13. und 14. Jahrhunderte kommen gleich benannte v. Dornsberg'sche Vasallen vor. Im Hauptbesitze folgten sich 1498 ein Seibolsdorf, 1506 W. v. Gumpenberg, 1520 mehrere Augsburger Bürger, Carl M. Rehlingen, 1580 Max Fugger, dessen Familie die Theilhaber ablöste, das von den Rehlingen erbaute Schloß verschönerte und hier ein Herrschafts-, dann Patrimonialgericht bildete, welches nun auch aufgehoben ist. Der Ort wurde im mittelalterlichen Städtekriege, sowie im 30jährigen Kriege, durch Brand zerstört.

Laugna **) (Logena, Laugenun), Pfarrdorf an der Laugna mit 108 Familien, 511 Einwohnern, 83 Häusern, wird schon in einer Urkunde Kaiser Arnulphs v. J. 890 genannt. 1254 schenkte Ulrich v. Bokkesberg dem Kloster Kaisheim seinen Hof zu Laugenun.

Außer den genannten gehören noch zu diesem Landgerichte die Gemeinden: Affaltern mit 69 F. 304 S. — Allmannshofen mit 104 F. 456 S. — Blankenburg mit 41 F. 174 S. — Bliensbach mit 41 F. 231 S. — Bocksberg mit 84 F. 397 S. — Buttenwiesen mit 209 F. 834 S. (meist Juden). — Ehingen mit 71 F. 361 S. — Eisenbrechtshofen mit 33 F. 153 S. — Emmersacker mit 152 F. 563 S. — Erlingen mit 47 F. 237 S. — Feigenhofen mit 39 F. 181 S. — Frauenstetten mit 45 F. 219 S. — Gottmannshofen mit 89 F. 364 S. — Hegnenbach mit 90 F. 375 S. — Herbertshofen mit 67 F. 351 S. — Heretsried mit 61 F. 287 S. — Hettlingen mit 29 F. 142 S. — Hirschbach mit 74 F. 370 S. — Hohenreichen mit 69 F. 277 S. — Kühlenthal mit 42 F. 232 S. — Langenreichen mit 63 F. 413 S. — Lauterbrunn mit 79 F. 305 S. — Markt mit 71 F. 309 S. (fürstl. Fugger'sches Bergschloß mit einer herrlichen Aussicht). — Meitingen mit 61 F. 258 S. — Oberthürheim mit

*) Raiser v., über die bei Nordenb. 1843 aufgefundenen Alterthümer. 1844. Drusomagus. 34. 35. Oberdonaukr. II. 42. — Jahresber. d. hist. Ver. VIII. u. IX. 14. 38. X. u. XI. S. 1. 7.

**) Allerkr. Int. Blt. 1815. S. 651. — Reg. bav. III. 53.

Digitized by Google

51 F. 283 S. — Ortlfingen mit 31 F. 165 S. — Ostendorf mit 43 F 170 S. — Osterbuch mit 56 F. 241 S. — Pfaffenhofen mit 119 F. 601 S. — Pretelshofen mit 32 F. 177 S. — Rieblingen mit 79 F. 350 S. — Roggden mit 55 F. 295 S. — Sontheim mit 70 F. 320 S. — Unterthürheim mit 133 F. 663 S. — Villenbach mit 71 F. 385 S. und der Ruine des Schlosses des wilden Kunz v. Villenbach. — Wengen mit 40 F. 212 S. — Westendorf mit 117 F. 580 S. (Decanatsitz). — Wortelstetten mit 81 F. 438 S. — Zusamaltheim mit 115 F. 507 S. — Zusamzell mit 58 F. 235 S.

Landgericht Zusmarshausen.

Dieser Bezirk begreift $5_{/47}$ □Meilen, 3596 Familien, 15,083 Einwohner, 3528 Gebäude, 45 Gemeinden, gränzt im Norden an das Landgericht Wertingen, im Osten an das Landgericht Göggingen, im Süden an die Landgerichte Schwabmünchen und Krumbach, im Westen an die Landgerichte Burgau und Dillingen, und wird durch die Zusam, Roth, Laugna, Schmutter, Glött ꝛc. bewässert. Hügelig und waldreich liefert dennoch der Boden alle Arten Getreide, Flachs, Holz, besonders im Scheppacher- und Streitheimer Forste, Futterkräuter, Kartoffeln ꝛc. Feldbau, Viehzucht, Bierbrauerei, Verkauf seiner Thonerde ꝛc. nähren die Einwohner.

Merkwürdige Orte:

Zusmarshausen*), schöner Markt an der Zusam mit 195 Familien, 952 Einwohnern, 230 Häusern, einem Schlosse, einem Spitale, einer Mühle, einer Ziegelei, einer Armenbeschäftigungsanstalt, 2 Krammärkten, Feld- und Wiesbau, ist der Sitz des Landgerichts, Rent- und Pfarramtes und einer Posterpedition.

Der Ort gehörte unter die ältesten Carolingischen Schenkungen an das Hochstift Augsburg und war später augsburgisches, an die Markgrafen v. Burgau vergabtes Lehen. Heinrich V. verkaufte den „Marchet" 1295 an die Bürger Langenmantel zu Augsburg, von denen er an die Bürger Bach, Rehm und von ihnen wieder an das Hochstift Augsburg kam.

Am 17. Mai 1648 blieb hier in einer Schlacht zwischen der schwedisch-franz. Armee unter Wrangel und Turenne und der österr.-bayerischen unter dem Grafen v. Holzapfel (Mellander) Letzterer auf dem Schlachtfelde.

Agawang**), Pfarrdorf mit 97 Familien, 354 Einwohnern, 93 Häusern, ist der Sitz eines Decanats und Pfarramtes, einst eines gleich

*) Eisenmann, Kriegsgeschichte ꝛc. II. 74. — Raiser v., Wappen ꝛc. S. 108. 15. Beitr. 1833. S. 32. 33. — Braun, l. c. I. 301. II. 99. 193. — Merian, top. Suev. 225. Anh. 125. — Reg. bav. IV. 595.

**) Jahresber. d. hist. Ver. V. VI. 71. — Reg. bav. IV. 481. — Hohn, Schwaben. 105. — Braun, l. c. I. 288. II. 97. 190.

Digitized by Google

benannten edlen Geschlechtes. Später war der Ort im Besitze der v. Zusameck (1291), der Langenmantel, Rehm, Rebhuhn, Hofmayr, Bürger in Augsburg, von denen er 1478 an das Domkapitel zu Augsburg verkauft wurde. Im Jahre $16^{31}/_{35}$ herrschte eine so furchtbare Hungersnoth daselbst, daß 4 Weiber die Leichname von 5 verhungerten Menschen aufaßen.

Dinkelscherben *) (Dinkelsherbe), Markt an der Zusam mit 195 Familien, 716 Einwohnern, 160 Häusern, einem Schlosse, einem Spitale, 2 Jahrmärkten, einem Wochenmarkte und den Ruinen des Schlosses Zusameck. Hier wurden bei einem Hausbau 160 Stück Silbermünzen, zwischen 1552 bis 1554 geprägt, gefunden.

Der Ort war im Amtslehensbesitze der Ritter und Burgvasallen von Zusameck, nach deren Abgang 1301 der v. Elrbach, der v. Schellenberg, 1434 des Domkapitels in Augsburg, welches den Einzelbesitz nach und nach an sich gekauft hatte. Es besaß ein Halsgericht im Orte, der 1507 eine eigene Pfarrei, 1514 von Kaiser Max I. das Marktrecht erhielt.

Usterbach **), Pfarrdorf mit 94 Familien, 406 Einwohnern, 92 Häusern, einem gut erhaltenen Denkmale aus dem Anfange des 15. Jahrhunderts auf freiem Felde, welches die Wittwe Heinrich's v. Rehlingen, Elsbeth, zum Andenken ihrer Rettung aus der Gewalt des Ritters Kunz v. Villenbach, ihrem Bräutigame, dem 1408 hier erschlagenen Ritter Burkard v. Schellenberg gesetzt hat.

Welden ***), Markt an der Laugna mit 171 Familien, 686 Einwohnern, 143 Häusern und den Ruinen des Stammschlosses der nun freiherrl. Familie v. Welden, das von Jos. Maria Grafen v. Fugger mit dem ehemals römischen Wachtthurme darin im Jahre 1755 niedergerissen und aus seinen Steinen ein Jagdschloß und eine Wallfahrtskirche (Neuleblang) gebaut wurde.

Das Schloß war durch die Markgrafen v. Burgau zum Schutze ihrer Grafschaft erbaut und einer adeligen Familie, die von da ihren Namen führte, im Anfange des 12. Jahrhunderts schon genannt ist, das bischöfl. augsburgische Erbschenkenamt hatte und jetzt noch blüht, zum Schutz vertraut worden. Aus dem Besitze der Familie v. Welden kam das Schloß

*) Raiser, v., die Wappen. 51. 99. — Braun, l. c. I. 293. II. 98. 191. — Hohn, Schwaben 121. — Jahresber. d. hist. Ver. 1847. u. 1848. S. 10. — Raiser, v., Vinca. 77b. Nr. 79.

**) Raiser v., Beitr. 1830. S. 10. 1829. S. 44. — Reg. bav. IV. 770. 771. V. 36. 151. 197. 376. 390. — Braun, l. c. I. 299. II. 99. 192.

***) Raiser, v., die Wappen. S. 51. Beitr. 1829. S. 23. — Braun, l. c. I. 314.

Digitized by Google

mit dem Orte 1582 theilweise an Paul Welser, von diesem 1595 an Jakob Fugger, theilweise von den v. Welden 1597 an Jakob Fugger, und so entstand die Ritterherrschaft Welden, welche als österreichisches Lehen den Grafen v. Fugger vergeben, 1764 als heimgefallen eingezogen, administrirt und endlich 1805 an Bayern gekommen, dem Landgerichte Zusmarshausen zugetheilt wurde. Der Ort wurde 1402 zum Markte erhoben.

Horgau, Pfarrdorf mit 142 Familien, 587 Einwohnern, 136 Häusern, hatte einst eigenen Adel, dem im Besitze mehrere augsburgische Familien, dann die Frhrn. v. Rehlingen folgten.

Zu diesem Landgerichte gehören noch die Gemeinden:

Adelsried mit 181 F. 657 S. — Altenmünster mit 79 F. 321 S., befindet sich nahe der Wallfahrtskirche Violau. — Anried mit 73 F. 252 S. — Aretsried mit 38 F. 201 S. — Aurbach mit 56 F. 273 S. — Biburg mit 107 F. 372 S. — Bonstetten mit 70 F. 372 S. — Breitenbrunn mit 50 F. 189 S. — Buch mit 25 F. 132 S. — Deubach mit 55 F. 224 S. — Eppishofen mit 74 F. 269 S. — Ettelried mit 87 F. 339 S. — Fischach mit 126 F. 610 S. — Fleinhausen mit 45 F. 200 S. — Gabelbach mit 60 F. 263 S. — Gabelbachergereuth mit 31 F. 146 S. — Grünebaind mit 68 F. 269 S. — Häder mit 78 F. 353 S. — Horgauergereuth mit 77 F. 315 S. — Kunzenhausen mit 54 F. 275 S. — Lindach mit 38 F. 162 S. — Neumünster, mit 100 F. 372 S. — Raitenbuch mit 49 F. 230 S. — Reutern mit 102 F. 398 S. — Ried mit 70 F. 94 S. — Rommelsried mit 60 F. 221 S. — Schönenbach mit 34 F. 165 S. — Steinkirch mit 89 F. 427 S. — Streitheim mit 53 F. 190 S. — Unterschönenberg mit 95 F. 370 S. — Uttenhofen mit 21 F. 113 S. — Vallried mit 52 F. 219 S. — Willishausen mit 62 F. 248 S. — Willmetshofen mit 57 F. 248 S. — Wollbach mit 54 F. 231 S. — Wollishausen mit 70 F. 278 S. — Wollmetshofen mit 61 F. 240 S. — Wörleschwang mit 81 F. 387 S.

Seite 1040 Zeile 8 von unten setze bei: „Oberschönenberg mit 95 F. 465 S."

Digitized by Google

Register.

A.

Abbach 258.
Abenberg 753.
Abens 17. 53. 213.
Abensberg 226.
Abersfeld 900.
Abertshausen 477.
Abertsried 234.
Absberg 722.
Abtroda 908.
Abtschlag 290.
Abtsee 136.
Abtsgereuth 745.
Abtsried 515.
Abtswind 915.
Ach 15. 17. 20. 53. 81. 927.
Acha 15. 17. 52.
Achdorf 268.
Achen 16. 53. 54. 55. 94.
Acholzhausen 890.
Achselmannstein 161.
Achsheim 969.
Achslach 306.
Achtel 522.
Adelholz 526.
Adelholzen 189.
Adelsberg 833.
Adelschlag 706.
Adelsdorf 593.
Adelshausen 85. 173.
Adelsheim 96.
Adelshofen 101. 756.
Adelsried 1040.
Adelstein 153.
Adenbach 348.
Aderzhausen 505.
Adldorf 267.
Adlhausen 294.
Adlhofen 765.
Adlitz 626. 712.
Adlkofen 270.
Aeschach 995.
Aeuſſernbrünſt 322.
Affalterbach 156.
Affaltern 1037.
Affalterthal 587.
Affecking 257.
Affing 85.
Agatharied 142.
Agawang 1038.
Agendorf 302.
Aggenſtein 927.
Aha 723.
Aham 196. 310.
Aholfing 299.
Aholming 277.
Ahomöd 322.
Ahornberg 482. 614.
Aibling 76.
Aich 101. 310. 729. 983.
Aicha 278. 281. 717.
Aichach 81.
Aichen 297. 991.
Aichenbach 16.
Aichenhausen 208.
Aichenzell 717.
Aichig 567.
Aichkirchen 474.
Aidenbach 315.
Aidhausen 845.
Aign 493.
Aiglsbach 230.
Aindling 85. 200.
Ainhofen 108.
Ainring 138.
Airſchwandt 145.
Aiſch 19. 543. 593. 659.
Aiſing 166.
Aislingen 960.
Alterhofen 300.
Altrach 15. 17. 213. 927.
Altrang 1012.
Aitterbach 120.
Alams 983.
Albaching 127.
Alban St. 388.
Alberndorf 459. 690.
Albernhof 533.
Albersbach 350.
Albersdorf 316. 823.
Albersweiler 334.
Alberting 238.
Albertseich 193.
Albertshausen 823. 852. 923.
Albertshof 581.
Albertshofen 819.
Alberzell 173.
Albeſſen 345.
Albisheim 380.
Albsheim 356.
Albſtadt 796.
Alburg 299.
Aldersbach 314.
Alesheim 709.
Aletshausen 991.
Alexandersbad 545. 654.
Alfalter 486. 735.
Alfershausen 720.
Algersdorf 735.
Algertshausen 85.
Alhartsmais 253.
Alizheim 835.
Alkofen 316.
Allach 151.
Allacher Canal 57.
Alladorf 647.
Allakofen 230.
Alldorf 396.
Allenberg 85.
Allerheim 1008.
Allersberg 476.
Allersburg 479.
Allersdorf 294. 306.
Allershausen 120.

Digitized by Google

Allersheim 808.
Alletsried 493.
Allfeld 522.
Allgäuer Alpen 12. 927.
Allkofen 274.
Allmannsau 127.
Allmannsdorf 264. 754.
Allmannshausen 176.
Allmannshofen 1037.
Allmoshof 712.
Alp, fränkische 658.
Alpen 12.
Alphorn 51.
Alpsee 56. 167. 928. 981.
Alpspitz 13. 50.
Alsbach 436.
Alsberg 892.
Alsenz 19. 326. 386.
Alsenzborn 371.
Alsenzbrück 378.
Alsheim 478.
Alsleben 862.
Alsmoos 85.
Altbessingen 801.
Altbeuern 166.
Altdorf 268. 683. 720. 1011.
Altdroffenfeld 567.
Altdürrnbach 230.
Altenbaindt 960.
Altenbaumberg 386.
Altenberg 659. 746. 994.
Altenbuch 267.
Altenburg 80. 556. 946.
Altenbahn 415.
Altendettelsau 729.
Altendorf 486. 561. 706.
Altenglan 345.
Altenerding 115.
Altenfelden 477.
Altenhammer 496.
Altenhausen 991.
Altenhof 639. 908.
Altenhohenau 196.
Altenkirchen 369.
Altenkreit 515.
Altenkunstadt 650.
Altenmarkt 191. 277. 283. 464.
Altenmünster 845. 1040.
Altenmuhr 722.
Altenparkstein 497.
Altenplos 567.
Altenschneeberg 501.
Altenschönbach 915.
Altenschwand 493.
Altenstittenbach 735.
Altenstadt 171. 466. 497. 530.
Altenstaig 998.
Altenstall 464.
Altenstein 821.
Altenthann 519. 687.
Altentrebgast 567.
Altentrübingen 767.
Altenufer 253.
Altenmünster 1040.
Altershausen 745.
Altessing 260.
Alte Veste 746.
Altfeld 903.
Altfrauenhofen 310.
Altframmberg 115.
Altglashütten 815.
Althausen 862. 881.
Althegnenberg 101.
Altheim 269. 433. 772.
Althornbach 434.
Altishelm 963.
Altleiningen 355.
Altleininger Thal 325.
Altmannsberg 264. 694.
Altmannsdorf 834.
Altmannshausen 698.
Altmannstein 511. 519.
Altmühl 16. 439. 659.
Altmühldorf 147.
Altmühlmünster 513.
Altötting 86.
Altomünster 84.
Altreichenau 319.
Altripp 426.
Altselingsbach 714.
Altstadt 369. 836. 979.
Altstätten 1026.
Altusried 971.
Alz 16. 52. 54.
Alza 86.
Alzenau 794.
Alzgern 90.
Amalienburg 836.
Ambach 1004.
Amberg 447. 449. 1028.
Amerbach 1034.
Amlingstadt 559.
Ammelbruch 768.
Ammendingen 1018.
Ammer 105.
Ammerang 193.
Ammerbach 76.
Ammerdingen 977.
Ammerfeld 1001.
Ammergau 51.
Ammerhöfe 200.
Ammerland 176.
Ammerndorf 700.
Ammersee 54.
Ammersricht 451.
Ammerthal 451.
Amorbach 796. 797.
Amorsbrunn, St., 798.
Amper, 15. 55.
Amperbettenbach 108.
Ampergebirge 12.
Ampermoching 107.
Ampermoos 21.
Ampferbach 574.
Ampfing 146.
Ampfrach 717.
Amselfing 302.
Amsheim 316.
Amtmannsdorf 694.
Andechs 177.
Andermannsdorf 294.
Andersdorferbach 297.
Andorf 264.
Anfelden 742.
Angelberg 145.
Angerbach 310.
Angfeld 522.
Angkofen 156.
Anhausen 969. 1015.
Anhofen 975. 1028.
Annaberg 521.
Annabrunn 126.
Annathal 322.
Anning 278.
Annweiler 332.
Annweilerthal 325.
Anried 1040.
Ansbach 10. 664. 687. 896.
Ansdorf 264.
Antdorf 200.
Antoniusgrube 347.
Anwalting 123.
Anzenkirchen 285.
Anzing 111.
Anzinger Forst 109.
Apertshofen 131.
Apfeldorf 171.
Apfeltrach 998.
Apfeltrang 1013.
Appel 19. 326.
Appendorf 810.
Appenfelden 759.
Appenhofen 341.
Appersdorf 145. 230.
Appertsham 153.
Appertshofen 1009.
Arber 13. 212.
Arberg 731.
Arbersee 214.
Archen 927.
Aresing 173.
Aresting 238.
Aretsried 1040.
Argen 20.
Arget 208.
Argetsried 178.

Digitized by Google

Arlesried 1018.
Armannsberg 480.
Armstorf 127.
Arnbach 108.
Arnbruck 306.
Arnhofen 260.
Arnried 200.
Arnsberg 736.
Arnschwang 463.
Arnsdorf 245.
Arnshausen 829.
Arnstein 533. 651. 798. 799.
Arrach 264. 470.
Artelshofen 735.
Arth 270.
Arzbach 183.
Arzberg 655.
Arzheim 392.
Arzlohe 735.
Asbach 108. 963. 274. 295.
Asch 954.
Ascha 276.
Aschach 451. 851. 776.
Aschaff 19. 776.
Aschaffenburg 788. 802.
Aschau 147.
Aschbach 348. 573.
Aschbuch 694.
Aschenroth 832.
Aschfeld 849.
Aschheim 151.
Ascholding 208.
Ascholfshausen 274.
Asenbuch 176.
Asenham 297.
Aspertshofen 735.
Asselheim 356.
Asselschwang 490.
Assenheim 428.
Aßling 112.
Aßweiler 436.
Ast 270. 533.
Asten 183.
Astheim 906.
Attaching 120.
Attel 16. 52. 109. 195.
Attenfeld 1004.
Attenhausen 270. 1018.
Attenhofen 230. 1021.
Attenkirchen 145.
Attenzell 737.
Atting 300.
Atzelsberg 712.
Atzhausen 915.
Atzlarn 264.
Atzmannsberg 466.
Au 81. 90. 98. 126. 144. 189. 276. 470. 604. 980. 1026.
Aub 805. 862.
Auding 151.
Aubstadt 860.
Auburg 519.
Auchseßheim 963.
Aue 720.
Auerau 754.
Auerbach 115. 163. 253. 452. 742.
Auerberg 840.
Auernheim 727.
Auernhofen 765.
Auersberg 814.
Auerspitz 139.
Aufenau 892.
Aufham 156. 163.
Aufhausen 85. 115. 266. 519. 952.
Aufheim 1006.
Aufhoven 208.
Auffirch 955.
Auffirchen 101. 113. 768.
Auffeß 544. 597.
Auffstetten 808.
Auggenbach 276.
Augsberg 522.
Augsburg 9. 776. 931.
Augsburg-Ulmer-Bahn 21.
Augsfeld 840.
Augustenfeld 108.
Aulzhausen 123.
Aunkirchen 316.
Aura 828. 891.
Aurach 19. 543. 732.
Aurbach 1040.
Auffernzell 253.
Autengrün 628.
Autenhausen 639.
Autenried 975.
Ay 1006.
Aybling 76.
Ayffetten 969.
Azendorf 647.

B.

Baar 1004.
Babenhausen 947. 948.
Babensheim 196.
Babing 310.
Bach 443.
Bachern 123.
Bachetsfeld 522.
Bachhagen 994.
Bachhausen 208. 694.
Bachl 260.
Bachmehring 196.
Badanhausen 737.
Bächingen 994.
Bärenhöh 466.
Bärensee 163.
Bärenzell 276.
Bärnalpspitz 51.
Bärnau 524.
Bärndorf 290.
Bärnreuth 571.
Bärnstein 247.
Bärwartstein 416.
Bärnzell 290.
Bahra 874.
Baierbach 274. 297. 310.
Baierberg 101.
Baierbrunn 208.
Baiersdorf 513. 710.
Baiershofen 960.
Baiersried 991.
Baiswell 984.
Balborn 375.
Balderschwang 983.
Baldersheim 808.
Baldingen 1030.
Balgheim 1009.
Ballersdorf 1004.
Ballingshausen 900.
Ballhausen 994.
Ballweiler 436.
Balmertshofen 1021.
Balzhausen 991.
Bamberg 9. 552. 558. 561.
Bammersdorf 584.
Bann 366.
Banwaldsee 57.
Banz 609.
Banzenweiler 717.
Barbelroth 341.
Barbing 519.
Barmsee 201.
Barthelmesaurach 729.
Bartholomäussee 55.
Bastheim 874.
Batten 842.
Battenberg 355. 356.
Battweiler 432.
Batzenhofen 969.
Batzhausen 505.
Baudenbach 745.
Bauinspektionen:
von Oberbayern 60.
„ Niederbayern 216.
„ Pfalz 331.
„ Oberpfalz 441.
„ Oberfranken 547.

Digitized by Google

von Mittelfranken 663.
„ Unterfranken 779.
„ Schwaben 931.
Baumberg 193.
Baumgarten 145. 285. 960.
Baunach 19. 543. 776. 808.
Bayerberg 206.
Bayerdieſſen 134.
Bayerdilling 159.
Bayerfeld 388. 963.
Bayergrün 617.
Bayeriſche Alpen 12.
Bayeriſch-Eiſenſtein 263.
Bayeriſcher Wald 13. 212.
Bayeriſchzell 142.
Bayernnthain 208.
Bayerſoyen 171.
Bayerſoyerſee 167.
Bayreuth 10. 548. 565.
Bebelsheim 436.
Bebenhauſen 949.
Bebingen 396.
Bebrach 302.
Becherbach 348.
Bechhofen 364. 729. 732.
Bechlingen 1021.
Bechthal 720.
Bechtsried 537.
Beckſtetten 1028.
Bedernau 998.
Bedesbach 345.
Beeden 364.
Beerbach 729. 740. 745.
Behringermühle 726.
Behringersdorf 740.
Beiderwieſen 283.
Beierberg 768.
Beiharting 79.
Beikheim 604.
Beilngries 690. 691.
Beilnſtein 474.
Beilſtein 890.
Beimbach 762.
Beindelkirchen 122.
Beindersheim 353.
Bellenberg 980.
Bellershauſen 760.
Bellheim 361.
Belmbrack 754.
Belzheim 1015.
Benediktbeuern 185.
Benediktenwand 13. 51.
Benk 567.
Benningen 1018.
Benzendorf 740.
Beratzhauſen 472.
Berching 692.
Berchtesgaden 94.
Berchtheim 801.
Berg 127. 156. 359. 595. 176. 270. 479. 493. 963. 966. 1006.
Berg am Laim 94.
Bergen 188. 720. 1003.
Bergendorf 159.
Bergern 238.
Bergham 310. 500.
Berghaſelbach 145.
Berghauſen 230. 425. 513.
Bergheim 459. 960. 969. 1004.
Berghofen 270.
Berg im Gau 173.
Bergerſtetten 980.
Bergkirchen 108.
Berglern 115.
Bergmatting 260.
Bergnersreuth 447. 656.
Bergrheinfeld 911.
Bergrothenfels 886.
Bergſtetten 474.
Bergtheim 745. 765.
Bergzabern 331. 338.
Berlichhof 474.
Bernau 210.
Bernbach 319. 1011.
Bernbeuren 967.
Berndorf 264. 482. 533. 687.
Berneck 567. 568.
Berngau 490.
Bernhardswald 508.
Bernhof 501.
Bernlohe 754.
Bernried 175. 200. 234. 533.
Bernrieth 530.
Bernſtein 466. 617. 656.
Beroldsheim 725. 772.
Bertholdsdorf 729.
Bertholdsheim 1001.
Bertholshofen 501.
Berzweiler 350.
Beſtandtheile des Königr. 7.
Bettbrunn 511.
Bettenburg 775. 844.
Bettendorf 799.
Bettenfeld 756.
Bettlinshauſen 980.
Bettwar 756.
Betzendorf 729.
Betzenſtein 624.
Betzigau 988.
Betzisried 1018.
Beuchen 798.
Beucherling 515.
Beudl 524.
Beuerbach 135.
Beuerberg 206.
Beuern 112. 135. 1021.
Beutelsbach 316.
Bevölkerung des Königr. 6.
Bezirksgerichte der Pfalz 331.
Biber 927.
Biberach 1021.
Biberachzell 1021.
Biberg 737.
Biberbach 109. 626. 1036.
Bibereck 1019.
Biberberg 1021.
Bibingerwald 927.
Biburg 228. 720. 1040.
Bichl 186.
Bidingen 1010.
Biebelrieth 855.
Bieber 17. 776.
Bieberbach 214. 533. 694.
Bieberehren 807.
Biebergau 819.
Biebert 19.
Bieding 300.
Biederbach 729.
Biedershauſen 364.
Biederſtein 149.
Biedesheim 382.
Bieg 742.
Bienenbach 85.
Biengarten 589.
Bierbach 436.
Bierheim 477.
Bieſenhard 706.
Bieſingen 436.
Bildhauſen 880.
Billenhauſen 991.
Billigheim 339.
Billingshauſen 896.
Bimbach 835.
Bina 214.
Binabiburg 307.
Bindersbach 338.
Bindloch 566.
Bingert 387.
Binsbach 801.
Binsfeld 801.
Binswang 750.
Binswangen 1036.
Binzwangen 742.
Birk 621.
Birkach 477. 574. 639. 768. 845. 1024.
Birke 56.
Birkenbühl 635.
Birkeneck 120.
Birkenfeld 745. 845. 896.
Birkenhördt 341.
Birkhauſen 1030.
Birkland 171.
Birklingen 695.
Birkweiler 392.

Digitized by Google

Birnbach 249.
Birnbaum 618. 745.
Birnbrunn 464.
Birnfeld 845.
Bischberg 562.
Bischbrunn 894.
Bischheim 381.
Bischofsgrün 570.
Bischofsheim 810. 811. 826.
Bischofsmais 290.
Bischofswiesen 98.
Bischwind 823. 835.
Bissersheim 356.
Bissingen 950.
Bisterschied 388.
Bittenbrunn 1004.
Bitz 694.
Blaich 577.
Blaichach 983.
Blankenbach 796.
Blankenborn 341.
Blankenburg 1037.
Blaubach 345.
Blauberg 51.
Blau-Sausack 526.
Bledesbach 345.
Bleibach 264.
Bleich 167. 500.
Bleistein 528.
Blickweiler 436.
Bliensbach 1037.
Blies 19. 326.
Bliesdalheim 434.
Bliestastel 434.
Bliesmengen 436.
Blindheim 977.
Blöcktach 1013.
Blonhofen 955.
Blosenau 1001.
Blossenberg 306.
Blutenburg 151.
Bobengrün 617.
Bobenheim 353.
Bobenheim a/B. 403.
Bobenthal 418.
Bobingen 1023.
Bockenfeld 760.
Bockhorn 115.
Bockel 852.
Bocksberg 654. 1037.
Boden Bayerns 22.
Bodenkirchen 310.
Bodenlaube 851.
Bodenmais 289.
Bodensee 20. 928.
Bodenstein 500.
Bodenwöhr 493.
Bodolz 995.
Böbing 171.
Böbraich 306.
Böckweiler 434.
Böchingen 396.
Böheimstein 620.
Böhen 1018.
Böhl 428.
Böhmfeld 737.
Böhming 737.
Böhmerwald 13. 212.
Böhmischdruck 530.
Böhmzwiesel 322.
Böllenborn 341.
Börrstadt 376.
Bösborn 369.
Bösenreuti 995.
Böttenhausen 366.
Böttigheim 870.
Bogen 231. 261.
Bogenbach 213.
Bogenberg 234.
Bogenhausen 92. 294.
Bojendorf 632.
Boianden 381.
Bolzenach 20. 928.
Boll 325.
Bollstadt 951.
Bolsterlang 983.
Bolzhausen 808.
Bonbruck 310.
Bondorf 740.
Bonnhof 729.
Bonnland 801.
Bonsaal 159.
Bonstetten 1040.
Boos 948.
Bornheim 392.
Bosenbach 350.
Bottenbach 434.
Bottenweiler 717.
Borbrunn 589. 798.
Bordorf 712.
Brachstadt 952.
Brackenlohr 765.
Bradlberg 253.
Bräuersdorf 714.
Brahmweilerhof 409.
Braidbach 874.
Bramberg 775. 845.
Brand 482. 656. 712. 842.
Brandholz 571.
Brandstein 595.
Brandstett 196.
Brannenburg 165.
Branten 200.
Brauersdorf 612.
Braunried 515.
Brebersdorf 801.
Brecherspitz 51.
Breidenbach 55. 56.
Breitbach 835.
Breitbrunn 178. 193. 459. 810.
Breitenau 717.
Breitenau (See) 558.
Breitenbach 369. 581. 815.
Breitenberg 319.
Breitenbrunn 473. 903. 687. 1040.
Breitendiel 878.
Breitenfurt 706.
Breitengüßbach 632.
Breitenlohe 759.
Breitenthal 1021.
Breitfeld Moos 22.
Breitfurt 434.
Breitenhill 513.
Breitenlesau 598.
Breitenried 533.
Breitensee 862.
Breitenstein 51.
Brendlorenzen 883.
Brennberg 438. 470.
Brenschelbach 434.
Brent 19. 776.
Brenz 17. 927.
Breunigweiler 378.
Breunsberg 805.
Bresswinden 690.
Brembach 286.
Bronamberg 701.
Brounen 955.
Bruchmühlbach 366.
Bruchweiler 418.
Bruck 98. 112. 498. 712. 819. 1004.
Bruckbach 540.
Bruckberg 145. 689.
Bruckbergeran 145.
Brudersdorf 486.
Brüchs 874.
Brücken 369.
Brückenau 813. 814.
Brücklein 577.
Brünnau 835.
Brünst 430. 690.
Brünstadt 835.
Brunn 474. 479. 713. 598. 621. 687. 729. 881.
Brunnau 477.
Brunnen 173.
Brunnenreuth 131.
Brunnenstein 579.
Brunnensteinhöhle 577.
Brunnenthal 595.
Brunnsee 963.
Brunnst 742.
Brunnstein 163.
Brunnthal 76. 93. 151.
Bubach 242. 345.

Digitized by Google

Bubach a/R. und a/F. 459.
Bubenhausen 432. 1021.
Bubenheim 383. 709.
Bubenreuth 712.
Bubesheim 976.
Buch 56. 100. 159. 178. 270. 474. 513. 540. 565. 574. 593. 595. 610. 615. 712. 737. 742. 772. 808. 840. 980. 1040.
Buch am Buchrain 115.
Buchau 621. 646.
Buchauer Wald 927.
Buchbach 153. 612.
Buchberg 234.
Buchbruun 855.
Buchdorf 963.
Buchen 714.
Buchenbach 626.
Buchendorf 178. 515.
Buchenhüll 706.
Buchenlohe 459.
Buchet 250.
Buchhausen 224. 274.
Buchheim 459. 765.
Buchhofen 278.
Buching 171.
Buchklingen 714.
Buchloe 952.
Buchsee 163. 196.
Buckendorf 598.
Buckenhof 712.
Buckenhofen 584.
Büchelberg 359. 723. 742.
Büchelberger Forst 543.
Büchenbach 589.
Büchold 800.
Bueg 712.
Bühl 621. 976. 983. 1009.
Bühler 832.
Büra 723.
Bürgel (Markt) 772.
Bürgerroth 808.
Bürglein 729.
Bürgstadt 878.
Büttelbrunn 751.
Büthart 807.
Buggenhofen 952.
Bullach 740.
Bundenthal 418.
Bundorf 845.
Burg 1013.
Burgadelshausen 123.
Burgalben 414.
Burgambach 759.
Burgau 955.
Burgberg 610. 1025.
Burgbernheim 771.
Burgebrach 571.
Burgegg 1026.
Burgellern 632.
Burgfarnbach 746.
Burggallenreuth 579.
Burggen 171.
Burggriesbach 694.
Burggrub 466. 579. 604.
Burggrumbach 916.
Burghagel 994.
Burghaig 577.
Burghaslach 758.
Burghausen 102. 742. 801. 881
Burgheim 1002.
Burgkirchen 105.
Burgkunstadt 650.
Burglauer 881.
Burgjoß 891.
Burglengenfeld 454. 455.
Burglesau 632.
Burgmagerbein 952.
Burgmannshofen 1001.
Burgoberbach 732.
Burgpreppach 844.
Burgrain 125.
Burgsalach 720.
Burgsinn 831.
Burgstall 156. 589.
Burgstein 600. 652.
Burgthann 685.
Burgtreswitz 530.
Burgwallbach 813.
Burgweinting 519.
Burgwindheim 572.
Burk 584. 768. 991.
Burkardried 530.
Burkardroth 852.
Burkersdorf 652.
Burkheim 652.
Burlafingen 1006.
Burrweiler 395.
Burtenbach 956.
Busbach 567.
Buschschwabach 701.
Busenberg 417. 986.
Busendorf 639.
Buttenheim 560. 765.
Buttenwiesen 1037.
Burach 972.
Burheim 706. 1017.

C.

Cadolzburg 698. 699.
Cadolzhofen 742.
Callbach 386.
Candel 357.
Carlbach 19.
Carlsgrünn 617.
Casendorf 645.
Castell 914.
Caulsdorf 611.
Cham 16. 214. 439. 459. 460.
Chameregg 464.
Chammünster 469.
Chieming 189.
Chiemsee 53.
Christanz 626.
Christgarten 1009.
Christoph 127.
Claffheim 732.
Clausaurach 714.
Cölln 386.
Colmdorf 567.
Cottenbach 567.
Creez 567.
Creussen 544. 620.
Cronheim 722.
Crottendorf 567.
Culmain 481.
Culmbach 574. 575.
Culmitz 617.
Cusel 342.
Cuselbach 342.
Custenlohr 765.

D.

Dachau 105.
Dachberg 127.
Dachelhofen 459.
Dachsbach 744.
Dachsberg 276.
Dachsburg 526.
Dachsstadt 587.
Dackenheim 403.
Daglfing 94.
Dahn 414. 415.
Dahner Thal 325.
Daitenhausen 120.
Daiting 1001.
Dalherda 908.
Dalking 464.

Digitized by Google

Dallacherried 459.
Dambach 768.
Damm 802.
Dammersfeld 13. 775. 814.
Dammheim 392.
Dampfach 840.
Dankelsried 1018.
Dankenfeld 826.
Danndorf 577.
Dannenfels 380.
Dannstadt 428.
Danfenbach 373.
Danzwiesen 842.
Darshofen 505.
Darstadt 890.
Darstein 338.
Darswang 505.
Daschendorf 810.
Dasing 123.
Dattenhausen 994.
Dattershausen 980.
Daubersdorf 493.
Darberg 796. 1018.
Deberndorf 701.
Dechantsees 482.
Dechbetten 519.
Deffingen 976.
Degelsdorf 454.
Degernbach 234.
Degerndorf 166. 208. 505.
Degersheim 727.
Deggenau 238.
Deggendorf 234.
Deggingen 1008.
Dehnberg 740.
Deichselbach 543.
Deidesheim 399.
Deimhausen 173.
Deindorf 530.
Deining 208. 490.
Deiningen 1030.
Deinschwang 479.
Deisenhausen 991.
Deisenhofen 978.
Deising 513.
Dellfeld 432.
Demantfurth 745.
Demling 540.
Demmelsdorf 493.
Demmelsdorf 632.
Demmling 131.
Dengling 519.
Denkendorf 737.
Denklingen 953.
Dennelohe 768.
Dennweiler 345.
Dentlein 717.
Denzingen 976.
Derchingen 123.
Dernbach 334.
Derndorf 1028.
Dettelbach 816.
Dettendorf 81. 745.
Dettenheim 751.
Dettenhofen 135.
Dettenschwang 135.
Detter 815.
Dettingen 802.
Deubach 957. 1040.
Deuerling 474.
Deusdorf 810.
Deusmauer 505.
Deuringen 969.
Deutenbach 762.
Deutenhofen 109.
Deutenheim 698.
Deutenkofen 270.
Dezenacker 1004.
Dibbach 837.
Dickenreishausen 97.
Dickersbronn 703.
Diebach 745. 760.
Dieberg 501.
Diebersried 515.
Diebis 451.
Diebshöhle 821.
Diedorf 969.
Diefenbach 214.
Dielkirchen 837.
Diemannskirchen 310.
Diemannstein 950.
Diemerstein 372.
Dienau 459.
Diendorf 486.
Diepersdorf 687.
Diepoldsdorf 740.
Diepoldshofen 173.
Diepoldskirchen 245.
Diepoldsreuth 497.
Diepoldsried 533.
Diepolz 983.
Dierbach 338. 341.
Diesbeck 744.
Diesenbach 508.
Dieffen 134.
Dieffenbach 319.
Dießfurt 469.
Dietelkopf 345.
Dietelskirchen 310.
Dietenhofen 714.
Dietersberg 522.
Dietersdorf 156. 501. 524. 639. 762.
Dietersheim 745.
Dietershofen 949. 1021.
Dietershirchen 493.
Dieterstetten 703.
Dietersweg 540.
Dieterswind 845.
Dietesfeld 396.
Dietfurt 512. 750.
Dietges 842.
Dietkirchen 479.
Dietldorf 457.
Dietmannsried 971.
Dietramszell 207.
Dietratried 1018.
Dietrichingen 434.
Dietschweiler 369.
Dietweiler 369.
Dillberg 438.
Dillingen 958.
Dillishausen 955.
Dimbach 338. 906.
Dimpfl 530.
Dingharting 208.
Dingolfing 238.
Dingolfinger Moos 214.
Dingolshausen 835.
Dinhausen 955.
Dinkelsbühl 666. 701.
Dinkelscherben 1039.
Dippach 819. 826. 845.
Dippertsreuth 524.
Dippoldsberg 714.
Dirlewang 997.
Dirmstein 355.
Dirrlauringen 960.
Disibodenberg 384.
Dittelbrunn 900.
Dittenheim 727.
Dittersbrunn 610.
Dittling 280.
Dittlofsrode 837.
Direnhausen 720.
Dobenreuth 584.
Döbra 617.
Döbraberg 13. 542.
Döfering 464.
Döhlabach 543.
Döhlau 595. 649.
Döfingen 727.
Döllnitz 530. 647.
Döllwang 490.
Dölsch 497.
Döpshofen 969.
Dörflas 628. 656.
Dörfleins 565.
Dörfles 604.
Dörnbach 332. 842. 388.
Dörndorf 694.
Dörnthal 617.
Dörnwasserlos 632.
Dörrenbach 341.
Dörrmoschel 388.
Dörrnberg 659. 723.
Dösingen 985.

Digitized by Google

Dötting 132.
Dollnstein 704.
Domainen-Inspektionen der Pfalz 331.
Dombach 747.
Dombühl 717.
Donau 14. 213. 438. 927.
Donaualtheim 960.
Donaumoos 21. 928.
Donauried 21.
Donaustauf 539.
Donauwetzdorf 281.
Donauwörth 936. 961.
Donndorf 567.
Donnersberg 14. 379.
Donnersdorf 835.
Donsieders 411.
Dorfbach 283.
Dorfen 15. 52. 105. 109. 114. 208.
Dorfgütingen 717.
Dorfkemnathen 703.
Dorfprozelten 903.
Dorgendorf 810.
Dorlbach 687.
Doringstadt 610.
Dormitz 587.
Dornach 151. 267.
Dornau 886.
Dornhausen 723. 742.
Dornheim 698.
Dornstadt 1015.
Dornstetten 955.
Dornwang 242.
Dorsbrunn 709.
Dorschhausen 998.
Dottenheim 772.
Drachenfels 14. 417.
Drachsried 306.
Draisdorf 610.
Draisendorf 628.
Dreisen 382.
Dreisessel 13. 159. 212.
Dreisesselkopf 51. 94.
Dreistelz 13. 775. 814.
Dreitannenriegel 13. 212.
Dreuschendorf 561.
Dreythorspitz 13. 50.
Drosendorf 581. 599. 632.
Drügendorf 581.
Druisheim 1036
Drußweiler 342.
Duchroth 386.
Dudenhofen 424.
Düllstadt 906.
Dümpfel 163.
Dünkelshausen 1004.
Dünzelbach 101.
Dünzing 131.
Dünzlau 131.
Dünzling 260.
Düren 768.
Dürkheim 396. 397.
Dürkheimer Thal 325.
Dürn 474.
Dürnaich 310.
Dürnbach 181.
Dürnberg 601.
Dürnersdorf 486.
Dürnhaindlfing 145.
Dürnmorsbach 805.
Dürnsricht 486.
Dürnsteinbach 796.
Dürrach 15. 51.
Dürrbrunn 581.
Dürrenbach 187.
Dürrenried 823.
Dürrenwaid 617.
Dürrenzimmern 1030.
Dürrfeld 900.
Dürrmungenau 729.
Dürrnbuch 714.
Dürrwang 701.
Duggendorf 459.
Dumeldorf 286.
Dumelshausen 156.
Dunsdorf 737.
Duntenhausen 200.
Dunzweiler 369.
Durach 987.
Durbach 326.
Duttenbrunn 849.
Duttendorf 593.
Duttweiler 409.
Dutzendteich 747.

E.

Ebelsbach 826.
Ebenen Bayerns 22.
Ebenhausen 828. 1004.
Ebenhofen 1011.
Ebenried 159. 476.
Ebensfeld 610.
Eberfing 200.
Eberhardsberg 586.
Eberhardsreuth 248.
Ebermannsdorf 451.
Ebermannstadt 577.
Ebermergen 963.
Ebern 819. 820.
Ebernburg 385.
Ebersbach 332. 714. 729. 886. 957. 1012.
Ebersberg 109. 454. 906. 907.
Ebersberger Forst 58. 109.
Ebersbrunn 915.
Eberschwang 706.
Ebersdorf 612. 714.
Ebershausen 1021.
Eberspoint 310.
Ebersroith 470.
Eberstetten 156.
Ebertshausen 101. 230. 900.
Ebertsheim 356.
Ebing 639.
Ebnat 482.
Ebneth 652.
Ebrach 19. 109. 543. 572.
Ebracher Forst 543.
Ebrazhofen 1032.
Echendorf 513.
Eching 135. 270.
Echlishausen 976.
Echstein 159.
Echterspfahl 775. 893.
Eckarts 815. 983.
Eckartshausen 823. 912.
Eckartsweiler 742.
Eckenhaid 740.
Eckersbach 574.
Eckersdorf 567.
Eckersmühlen 754.
Ecknach 53. 81. 85.
Eckweisbach 842.
Edelbach 796.
Edelsdorf 537.
Edelsfeld 522.
Edelshausen 173.
Edelstetten 1020.
Edenbergen 969.
Edenhausen 85. 991.
Edenried 85.
Edenkoben 393.
Edenkoberbach 326.
Ederadorf 319.
Edersheim 1069.
Edesheim 393.
Edigheim 352.
Edling 196.
Effeldorf 819.
Effelter 619.
Effeltrich 583.
Egelburgersee 109.
Egelfing 200.
Egelhofen 998.

Digitized by Google

Egelsried 494.
Egelstetten 963.
Egenhausen 742.
Egenhofen 101. 957.
Eger 16. 543.
Egerndach 189.
Egg 237. 294. 1018.
Egge 17. 927.
Eggelham 316.
Eggen 90.
Eggenbach 639.
Eggenfelden 242. 243.
Eggenhausen 912.
Eggenthal 985.
Eggelsdorf 522.
Eggenried 290.
Eggensees 745.
Eggersberg 513.
Eggerszell 276.
Eggertsdorf 286.
Eggertshofen 474.
Egglfing 297.
Egglkofen 153.
Eggmühl 273.
Eggolsheim 584.
Eggstädt 193.
Eggstetten 298.
Eging 281.
Eglharting 112.
Eglhartinger Forst 109.
Egling 135. 208.
Eglofsdorf 694.
Eglofsheim 519.
Eglofstein 587.
Eglsee 283.
Eglsheim 451.
Egmating 112.
Egweil 706.
Ehe 19.
Ehekirchen 1004.
Ehenfeld 526.
Ehingen 768. 1037.
Eholfing 283.
Ehrenberg 156.
Ehrenbürg 583.
Ehrenfels 472.
Ehring 519.
Ehringen 436. 1030.
Ehweiler 345.
Eiba 604.
Eibach 115. 762.
Eibelstadt 888.
Eibenberg 604.
Eibsee 56.
Eich 459.
Eichaufen 883.
Eichberg 927.
Eichbühl 112.
Eichelberg 438. 823.
Eichelsbach 859.
Eichelsdorf 845.
Eichelsee 890.
Eichenberg 723. 805.
Eichenbirkig 726.
Eichenbühl 604. 878.
Eichendorf 266.
Eichenhofen 505. 957.
Eichfeld 906.
Eichhofen 109. 260.
Eichlberg 772.
Eichstädt 10. 667. 704.
Eidenberg 319.
Eigelsberg 501.
Eigelspitz 139.
Eilsbrunn 260.
Eining 228.
Einmuß 260.
Einöd 431.
Einöllen 350.
Einsbach 109.
Einseltheim 381.
Einsiedelei 255.
Eintheilung des Königreiches 8.
Eisenärzt 189.
Eisenbach 345. 886.
Eisenbahnen Bayerns 21.
Eisenburg 382. 967.
Eisenbrechtshofen 1037.
Eisenburg 1018.
Eisenbühl 595.
Eisendorf 494.
Eisenhofen 109.
Eisenstein 290.
Eisersdorf 482.
Eisingen 923.
Eisingersdorf 85.
Eismannsberg 123. 264. 479.
Eismerszell 101.
Eiß 19. 326.
Eitelbrunn 508.
Eitensheim 131.
Eiting 115. 147. 274.
Eizolzried 109.
Ekenberg 714.
Elbersberg 625.
Elbertsroth 717.
Elfershausen 827.
Elisabethzell 276.
Ellenbach 735.
Ellenfeld 524.
Ellerbach 290. 960.
Ellerstadt 403.
Ellgau 963.
Ellhofen 1031.
Ellkofen 955.
Ellingen 706. 707.
Ellmosen 81.
Elmstein 407.
Elpersdorf 690. 729.
Elsava 19. 776.
Elsbeth 196.
Elschbach 369.
Elsenbach 153.
Elsendorf 593.
Elsenfeld 885.
Eltersdorf 712.
Eltheim 519.
Eltingshausen 829.
Eltmann 823. 824.
Elzen 1021.
Elzweiler 350.
Emersdorf 286.
Emerting 90.
Emetzheim 708.
Emhof 459.
Emmenhausen 955.
Emmering 102.
Emmersacker 1037.
Emmershofen 980.
Emmertsham 193.
Emming 136.
Emsing 720.
Emskeim 1001.
Emskirchen 713.
Emtmannsberg 567.
Enchenreuth 641.
Enchenreutherhöhle 577.
Enderndorf 723.
Endlhausen 208.
Endlkirchen 90.
Endorf 193. 474.
Endsee 755.
Engberg 90.
Engelhardsberg 581.
Engelbrechtsmünster 131.
Engelmannsberg 242.
Engelsberg 193. 479. 840. 856. 858.
Engelsdorf 537.
Engelshütte 264.
Engelthal 686.
Engenthal 829.
Engering 736.
Engertsham 283.
Engetried 1018.
Engisbofen 989.
Enghausen 145.
Englmannsbrunn 533.
Englmar 276.
Engollin 253.
Enheim 765.
Enkenbach 372.
Enkingen 1009.
Ensdorf 449.
Ensfeld 1001.

Digitized by Google

Gnsheim 434.
Entenberg 687.
Entraching 135.
Entrischenbrunn 156.
Enzelhausen 145.
Enzelwang 505.
Enzendorf 735.
Enzenricht 537.
Enzenstetten 967.
Epfach 168.
Epfenhausen 135.
Eppenbrunn 411.
Eppentreuth 524. 643.
Eppenschlag 248.
Eppisburg 960.
Eppishausen 1028.
Epplshofen 1040.
Epprechtstein 542. 600.
Epstein 353.
Equ«rhofen 765.
Erasbach 694.
Erbach 19. 364.
Erbendorf 465.
Erbishofen 1006.
Erbshausen 801.
Erching 119.
Erdesbach 345.
Erding 112. 113.
Erdinger Moos 21.
Eremitage 551. 567.
Eresing 135.
Eresried 102.
Erf 776.
Erfenbach 373.
Erfweiler 418. 436.
Ergersheim 765.
Ergertshausen 208.
Ergolting 268.
Ergolisbach 292.
Ergolzheim 403.
Erharting 147.
Ering 298.
Eriesried 998.
Erkersreuth 635.
Erkertshofen 720.
Erlheim 1018.
Erl 632.
Erla 17.
Erlabrunn 759. 923.
Erlach 298. 855. 896. 565. 742.
Erlangen 671. 709.
Erlau 278. 565.
Erlbach 90. 742. 1001. 1015.
Erlenbach 19. 326. 359. 375. 417. 857. 870.
Erlenbrunn 411.
Erlenstegen 747.
Erling 178.
Erlingen 1037.
Erlinghofen 737. 963.
Erlstädt 189.
Ermershausen 845.
Ermetzhof 742.
Ermetzhofen 765.
Ermreus 584.
Ermreuth 587.
Ernersdorf 694.
Ernsgaden 131.
Ernstweiler 430.
Erpfting 135.
Erwig 803.
Erzberg 756.
Erzhausen 494.
Erzenhausen 373.
Esbach 703.
Eschach 9 7.
Eschachberg 986.
Eschau 857.
Eschbach 391.
Eschelbach 302.
Eschelkam 262.
Eschen 567.
Eschenau 345. 711. 840.
Eschenbach 466. 467. 714. 729. 735. 826.
Eschenbronn 994.
Eschenfelden 522.
Eschenlohe 205.
Escherlich 571.
Escherndorf 905.
Eschlbach 115. 156.
Eschlipp 581.
Eschringen 436.
Esperershöhle 577.
Esselbach 903.
Esselberg 720.
Essenbach 270.
Eßfeld 890.
Essing (Neu-) 257.
Essingen 302.
Eßlarn 527.
Eßleben 912.
Eßlingen 751.
Eßsee 174.
Eßweiler 350.
Estenfeld 920.
Essthal 409.
Esting 101.
Etschberg 345.
Ettal 202.
Ettaler Manl 12. 50.
Ettelried 1040.
Ettenberg 98.
Ettenbeuern 957.
Ettenstadt 709.
Ettenstetten 238.
Etterschlag 178.
Etterzhausen 474.
Etting 131. 159. 200.
Ettleben 912.
Ettling 131. 267.
Ettlishofen 1006.
Ettmannsdorf 459.
Ettringen 1029.
Etwashausen 855.
Etzdorf 486.
Etzelheim 698.
Etzelskirchen 593.
Etzenhausen 109.
Etzenricht 537.
Etzersricht 530.
Euben 567.
Euerbach 942.
Euerdorf 826.
Euerfeld 819.
Euerhausen 808.
Euernbach 156
Eugelsdorf 464.
Eugenbach 270.
Eulenbiß 373.
Eurasburg 123. 207.
Euriahofen 955.
Eussenhausen 874.
Eussenheim 849.
Eusserthal 335.
Eutenhausen 998.
Eutenhofen 513.
Evenhausen 196.
Exing 267.
Eyb 688.
Eyershausen 862.
Eyerwang 737.
Eyrichshof 821.
Eysölden 719.
Ezelsdorf 687.

F.

Fahlenbach 156.
Fahnersdorf 533.
Fahr 906.
Fahrenberg 438.
Fahrenpoint 163.
Fahrenzhausen 109.

Digitized by Google

Falls 571.
Falkenberg 112. 245. 524.
Falkenburg 338.
Falkendorf 589.
Falkenfes 276.
Falkenloch 453.
Falkenstein 166. 377. 470. 815. 966.
Falkensteiner Thal 325.
Falkstein 287.
Falsbrunn 826.
Farchant 205.
Farnach 166.
Farnleiten 652.
Farrach 196.
Fasanerie 560.
Faßmannsreuth 628.
Fatschenbrunn 862.
Fattigau 628.
Faulbach 903.
Faulenbach 967.
Faulenberg 760.
Faunsbach 587.
Fechenbach 902.
Fehrbach 411.
Feigenhofen 1037.
Fell 382.
Feichten 105. 153. 274.
Fellenbach 81.
Feilenforst 58.
Feilitzsch 595.
Feimingen 993.
Feitersdorf 469.
Feldaffing 178.
Feldgeding 109.
Feldheim 159.
Feldkahl 805.
Feldkirchen 81. 151. 186. 302. 1004.
Feldmoching 151.
Felizenzell 310.
Felkendorf 847.
Fellen 832.
Fellheim 948.
Ferleden 686.
Fernabrunst 701.
Fernittenhausen 1004.
Ferthofen 972.
Fesselsdorf 647.
Fessenheim 1030.
Fetzelhofen 593.
Feucht 685.
Feuchtwangen 715.
Feuerbach 915.
Feuerstädterberg 981.
Feuerthal 837.
Fichtelberg 481.
Fichtelgebirge 13. 542.
Fichtelnaab 439.
Fichtelsee 544.
Fichtenohe 544.
Figelsdorf 145.
Filke 874.
Filzingen 980.
Finkenbach 388.
Finkenhammer 528.
Finningen 411. 1006.
Finsing 112.
Finsterauerforst 213.
Finsternheim 418.
Fischach 1040.
Fischbach 373. 418. 459. 643. 500. 649. 687. 729. 823.
Fischbachau 142.
Fischen 200. 983.
Fischendorf 469.
Fischerdorf 238.
Fitzendorf 845.
Flachslanden 687.
Fladungen 837.
Flanitz 287.
Fleinhausen 1040.
Fleisnitz 571.
Flemlingen. 396.
Flintsbach 166.
Flischbach 533.
Flötzbach 350.
Flomersheim 353.
Floß 495.
Floßenburg 496.
Flossing 147.
Floßfahrtskanal 57.
Flotzheim 1001.
Fockenberg 367.
Fockenstein 183.
Föching 142.
Föckelberg 350.
Föggenbeuern 208.
Föhrenreuth 595. 628.
Förbau 628.
Förnbach 156.
Förrenbach 735.
Förstershöhle 596.
Förtschendorf 612.
Fohnbach 345.
Fohrheim 952.
Forchheim 513. 581. 582. 694.
Forkel 641.
Forkendorf 567.
Forlach 326.
Forst 200. 399. 451. 490. 690. 900.
Forstämter von Oberbayern nebst Revieren 59.
do. von Niederbayern 216.
do. von der Pfalz 330.
Forstämter v. d. Oberpfalz 441.
do. von Oberfranken 547.
do. von Mittelfranken 663.
do. von Unterfranken 779.
do. von Schwaben 930.
Forstenried 151.
Forstenriederforst 58.
Forstern 115.
Forsthart 278.
Forsting 147.
Forstinning 112.
Forstkahl 90.
Forth 712.
Fortschau 482
Frabertshofen 505.
Fränkische Höhe 542. 658.
Fränkische Schweiz 577.
Fraheim 147.
Frametsfelden 742.
Frammering 267.
Frammersbach 864.
Frankelbach 350.
Franken 601.
Frankenaurach 712.
Frankenberg 470. 763. 764. 659.
Frankenbrunn 837.
Frankendorf 561.
Frankeneck 409.
Frankenfeld 745.
Frankenhaag 567.
Frankenheim 760. 813.
Frankenhofen 703. 955.
Frankenjura 542.
Frankenried 985.
Frankenriedhausen 994.
Frankenstein 372.
Frankenthal 350. 351. 607.
Frankenwald 13. 542.
Frankenwinheim 835.
Frankfurt 759.
Frankweiler 392.
Fraßdorf 210.
Frauenau 290.
Frauenberg 270. 322.
Frauenbiburg 242.
Frauendorf 313. 610.
Frauenhofen 109. 310.
Frauenneuharting 112.
Frauentrain 200.
Frauentricht 537.
Frauenrod 852.
Frauensattlern 310.
Frauenstetten 1037.
Frauenwasser 214.
Frauenwörth 54. 192.
Frauenzell 540. 972.
Fraunberg 115.

Digitized by Google

Frechenrieden 1018.
Frechetsfeld 522.
Freckenfeld 359.
Freiberg 639.
Freibling 138.
Freienried 123.
Freiham 151. 196.
Freihalden 957.
Freihaslach 759.
Freimann 151. 189.
Freimersheim 396.
Freinhausen 173.
Freinsheim 403.
Freiröttenbach 740.
Freischbach 332.
Freisbach 362.
Freistadt 490.
Freitmoos 183.
Freiung 537.
Frembingen 1014.
Frengkofen 540.
Frensdorf 583.
Freudenberg 451.
Freyahorn 626.
Freyenfels 599.
Freyfing 115. 116.
Freyung 320.
Fribertshofen 694.
Frickendorf 823.
Frickenfelden 723.
Frickenhausen 874. 888. 1019.
Frickenhausersee 777.
Frickenhöchstadt 593.
Fridorfing 182.
Fridritt 881.
Friedberg 120.
Friedbergerau 121.
Friedelshausen 350.
Friedelsheim 403.
Friedenfels 465.
Friedensgerichte d. Pfalz 331.
Friedersdorf 612.
Friedersried 515.
Frieding 178.
Friedmannsdorf 615.
Friedrichsburg 527.
Friedrichshäng 581.
Friedrichshofen 132.
Friesen 561. 604.
Friesenhausen 845.
Friesenheim 426.
Friesenried 1013.
Friesheim 540.
Frimmersdorf 593.
Fristlingen 960.
Fröschen 411.
Frohnhofen 369. 486. 952.
Frohnreuthen 171.
Fronau 515.
Fronberg 458. 526.
Frontenhausen 309.
Froschgrün 617.
Frotzersricht 486.
Frühstockheim 872.
Frutzweiler 345.
Fuchsbach 19. 326.
Fuchsberg 501.
Fuchsmühl 535.
Fuchsstadt 829. 845. 890.
Fügenstall 477.
Fünfbronn 754.
Fünfleiten 245.
Fünfstetten 1033.
Fürholz 322.
Fürholzen 127.
Fürmitz 543.
Fürnbach 826.
Fürnheim 768.
Fürnried 522.
Fürstberg 167.
Fürsteneck 322.
Fürstenfeld 99.
Fürstenforst 759.
Fürstenhof 452.
Fürstenreuth 615.
Fürstenried 149.
Fürstenstein 96. 281.
Fürstenzell 282.
Fürth 674.
Füssen 964.
Fuhrn 494.
Fulda 20. 776.
Furth 248. 270. 462.
Fußgönheim 425.
Futtersee 759.

G.

Gabelbach 1040.
Gabelbachergreuth 1040.
Gabelshausen 862.
Gabliugen 969.
Gachenbach 173.
Gackenhof 905.
Gaden 132. 138. 156.
Gädheim 840.
Gänheim 801.
Gärmersdorf 451.
Gärtenroth 652.
Gärtnerei in Bayern 24.
Gaibach 905.
Gaiganz 584.
Gailenreutherhöhle 577.
Gailbach 805.
Gailnau 256.
Gallohe 451.
Gailroth 756.
Gailsbach 519.
Gaimersheim 130.
Gainborf 310.
Gaisach 17. 186. 522.
Gaishausen 276.
Gaishard 952.
Gaisheim 530.
Gaishorn 12. 927.
Gaislehe 751.
Gaisthal 501.
Galgweis 278.
Gallenbach 85.
Galmersgarten 772.
Gambach 156. 294. 849.
Gamersfeld 706.
Gammelsdorf 144.
Gangerbauer 286.
Gangkofen 244.
Ganglef 348.
Gangolfsberg 872.
Gannacker 267.
Gannertshofen 1021.
Gantsheim 1001.
Garatshausen 175.
Garching 151.
Garham 316.
Garlz 829.
Garmisch 202.
Garnzell 270.
Gars 125.
Garsdorf 451.
Garstadt 912.
Gaffelsdorf 581.
Gastenfelden 760.
Gattendorf 594.
Gattenhofen 755.
Gattersberg 127.
Gauaschach 801.
Gaubüttelbrunn 808.
Gauersheim 381.
Gaugrehweiler 388.
Gaukönigshofen 808.
Gaulshofen 85.
Gaurettersheim 808.
Gaustadt 565.
Gauting 178.
Gebelkofen 519.
Gebelsee 737.
Gebenbach 526.
Gebenhofen 123.

Digitized by Google

Gebensbach 115.
Gebersdorf 729.
Gebertshofen 479.
Gebirge des Königreichs 12.
Gebraching 260.
Gebrannter Berg 775.
Gebrantshausen 156.
Gebsattel 755.
Geckenheim 765.
Geesdorf 915.
Gefäll 852.
Gefrees 569.
Gegenbach 319.
Gehrn 732.
Gehrweiler 378.
Gehsdorf 264.
Gehülz 604.
Gelbenstetten 230.
Gelersberg 14. 543. 637. 775.
Gelersnest 775.
Gelersthal 306.
Geigant 533.
Geiglstein 209.
Geilersreuth 497.
Geilsheim 768.
Geinsheim 409.
Geisach 51. 213.
Geisberge 561.
Geiselbach 796.
Geiselberg 414.
Geiselbullach 102.
Geiselwind 758.
Geisenfeld 155.
Geisenfeldwinden 156.
Geisenhausen 156. 308.
Geisenried 1013.
Geisfeld 561.
Geishöhe 858.
Geislhöring 272.
Geisling 519.
Geislingen 765.
Geisloch 734.
Geitauer Mieſing 51.
Gelbenberg 659.
Gelchsheim 807.
Gelbersheim 910.
Gelting 112. 208.
Geltendorf 102.
Geltolfing 302.
Gemeinfeld 845.
Gempfing 159.
Gemünd 469.
Gemünda 639.
Gemünden 829. 830.
Genealogie des bayer. Hauſes 46.
Genderklingen 963.
Genheim 403.
Gennach 15. 1024.
Georgen, St. 136. 550.
Georgenberg 530.
Georgenbrunnen, St. 89.
Georgengmünd 574.
Gerach 810.
Geraszell 276.
Geratskirchen 90. 245.
Geratsried 983.
Gerbach 274. 387.
Gerbrunn 920.
Gerchweis 278.
Gereitshausen 135.
Gereuth 822. 916.
Gerhardsbrunn 366.
Gerhardshofen 745.
Gerlachshausen 819.
Gerlenhofen 1006.
Germannsdorf 319.
Germersberg 740.
Germersheim 357. 359. 360.
Germerswang 102.
Gern 98. 244. 245.
Gernach 906.
Gernstall 998.
Gernstein 981.
Geroda 815.
Gerolfing 132.
Gerolfingen 768.
Geroldsbach 173.
Geroldshausen 156. 890.
Geroldsgrün 617.
Geroldsee 505.
Gerolsbach 53.
Gerolzheim 353.
Gerolzhofen 832. 833.
Gersbach 411.
Gersdorf 687. 720.
Gerösfeld 812.
Gersheim 436.
Gerspring 19. 776.
Gerstbofen 969.
Gerzen 309.
Geschwand 626.
Gesees 565.
Geslau 742.
Geſſenberg 139.
Geſſertshausen 969. 991.
Geſtraz 1032.
Geſundbrunnen 545.
Getreide des Königr. 23.
Geuſer 604.
Geußfeld 835.
Geutenreuth 652.
Gewäſſer des Königr. 14.
Gewerbsthätigkeit des Königreiches 26.
Geyern 720.
Gibitzenhof 787.
Gichenbach 908.
Giebelſtadt 890.
Giebing 109.
Giech 630.
Gieſing 93.
Giſting 604.
Gilching 178.
Gindlofen 270.
Gimmeldingen 407.
Gimpertshausen 513.
Ginolfs 813.
Ginsweiler 348.
Gittensdorf 276.
Gitting 294.
Glaishammer 748.
Glan 19. 842.
Glasberg 410.
Glasofen 903.
Glashütten 567.
Glattbach 805.
Glaubendorf 530.
Gleiritſch 501.
Gleiſenau 826.
Gleisborbach 341.
Gleiſſenberg 533. 758.
Gleißmuthhausen 639.
Gleisweller 341. 396.
Gleiszellen 341.
Gleusdorf 810.
Gleuſſen 638.
Glött 17. 927. 960.
Glöttweng 957.
Glon 15. 16. 52. 76. 105. 109. 112. 326.
Glosberg 604.
Gmain 163.
Gmeinsrieth 530.
Gmünd 248. 519. 533.
Gmunden 181.
Gnadenberg 479.
Gnellenroth 610.
Gnötzheim 765.
Gnottſtadt 765.
Gnotzheim 725.
Gochsheim 899.
Goddelhausen 345.
Godramstein 392.
Göcklingen 392.
Göggelbach 457.
Göggelsbuch 477.
Gögging 230.
Göggingen 967.
Göhrn 751.
Göll 13. 51. 94.
Göllheim 381.
Göllingen 952.
Göppenbach 540.
Göppmannsbühl 482.

Digitized by Google

Görisried 1011.
Görschnitz 649.
Göfen 497.
Göffeldorf 486.
Göffenheim 830.
Göffenreuth 571.
Göffersdorf 643.
Gößmes 643.
Gößmetz 610.
Gösweinstein 623.
Götteldorf 690.
Göttersdorf 278.
Götting 81.
Götzdorf 270.
Götzendorf 522. 581.
Goldach 51.
Goldbach 776. 957. 803.
Goldberg 927.
Goldfußhöhle 580.
Goldkronach 569.
Goldmühle 571.
Gollach 19.
Gollachostheim 765.
Gollhofen 765.
Gollmuthshausen 862.
Gollnerberg 319.
Gommersheim 396.
Gonbach 378.
Gosberg 584.
Gosheim 1034.
Gosseltshausen 156.
Gosserdorf 276. 533.
Gosserdweiler 338.
Goßmannsdorf 844. 890.
Gottelhof 745.
Gottenau 1019.
Gotteshofen 1004.
Gotteszell 305.
Gottfrieding 242.
Gottfriedsreuth 595.
Gotthartsberg 798.
Gottmannsgrün 595.
Gottmannshofen 1037.
Gottsdorf 319.
Gottsfeld 621.
Gottwaterberg 621.
Gotzendorf 264.
Graben 708. 1023.
Grabenkahrspitz 51.
Grabenstadt 189.
Grabig 464.
Gräfenberg 804.
Gräfenbuch 690.
Gräfendorf 832.
Grafenhäusling 632.
Gräfenhausen 338.
Gräfenneuses 759.
Gräfenstein 413.
Gräfensteinberg 723.
Gräfenthal 436.
Gräfling 151.
Gränzen des Königr. 5.
Gränzhorn 13.
Grafenau 246.
Grafenberg 720. 585.
Grafendorf 145.
Grafendahn 415.
Grafengehaig 641.
Grafenkirchen 464.
Grafenreuth 497. 656.
Grafenrheinfeld 897.
Grafentraubach 274.
Grafenwiesen 264.
Grafenwinn 508.
Grafenwöhr 468.
Grafertshofen 1021.
Grafing 111.
Grafling 238. 302.
Grafrath 178.
Grailing 186.
Graimetshofen 949.
Grainbach 166.
Graisbach 1000.
Gramperesdorf 694.
Gramschatz 801.
Gramschatzerwald 776.
Grappertshofen 759.
Grasbrunn 112.
Grasheim 1004.
Graß 260.
Grassau 189.
Graßlfing 260. 274.
Graßmannsdorf 574.
Graswangthal 51.
Grattersdorf 253.
Greding 718.
Greifenberg 135.
Greifenwang 505.
Greilsberg 274.
Greimharting 210.
Greiselbach 703.
Greising 238.
Greisling 274.
Gremertshausen 120.
Gremheim 978.
Gremsdorf 593.
Greßhausen 840.
Greßthal 829
Grethen St. 400.
Grettstadt 900.
Greussenheim 896.
Greuth 593.
Griemolzhausen 173.
Gries 369.
Griesbach 242. 248. 249. 319. 524.
Griesbäckerzell 85.
Griesenbach 269.
Grieſſen 519.
Griesstätt 196.
Griesstetten 513.
Grimoldsried 1029.
Grinten 927.
Grobschwart 659.
Gröbenstädt 530.
Grönenbach 970.
Grönhart 751.
Gröfau 604.
Grösdorf 737.
Grötschenreuth 466.
Gronsdorf 260.
Großaigen 264.
Großaitingen 1023.
Großalbershof 522.
Großalfalterbach 694.
Großarmschlag 248.
Großauhausen 957.
Großbardorf 861.
Großbellhofen 740.
Großberg 260.
Großberghausen 694.
Großberghofen 109.
Großbirkach 574.
Großbissendorf 505.
Großblankenbach 796.
Großbockenheim 356.
Großbrannenburg 166.
Großbreitenbronn 732.
Großbundenbach 363.
Großdechsendorf 589.
Großeibstadt 862.
Großeinzenried 494.
Großelfingen 1009.
Großenau 615.
Großenbrach 852.
Großenbuch 587.
Großengsee 587.
Großenlangheim 855.
Großenried 732.
Großenschwand 530.
Großensees 535.
Großensterz 535.
Großenwöhr 526.
Großezenberg 474.
Großfischlingen 396.
Großgeschaidt 712.
Großgressingen 574.
Großgründlach 712.
Großgundertshausen 145.
Großhabersdorf 701.
Großhadern 151.
Großharbach 756.
Großhaslach 690.
Großheding 720.
Großhelfendorf 80.
Großhesselohe 76.
Großheubach 858.

Digitized by Google

Großholzhausen 166.
Großinzemoos 109.
Großkahl 795.
Großkarlbach 356.
Großkarolinenfeld 78.
Großkissendorf 976.
Großkitzighofen 1024.
Großklenau 524.
Großköllenbach 267.
Großköz 976.
Großlauterbach 796.
Großlellenfeld 768.
Großmehring 132.
Großmitzlberg 248.
Großmuß 260.
Großniedesheim 353.
Großnöbach 120.
Großnottersdorf 720.
Großostheim 885.
Großpinning 267.
Großprüfening 519.
Großreuth 748.
Großschlattengrün 535.
Großschönbrunn 526.
Großschwarzenlohe 762.
Großseebach 589.
Großsorheim 1009.
Großsteinhausen 433.
Großtettau 611.
Großwallstadt 885.
Großweil 200.
Großweißmannsdorf 701.
Großwelzheim 796.
Großwendern 600.
Großwenkheim 881.
Großzlegenfeld 632.
Grub 260. 264. 574.
Grubweg 281.
Grüb 687. 690. 768.
Grün 205. 601.
Grünau 1003.
Grünbach 115. 147.
Grünberg 145. 640.
Gründten 12.
Grünebaindt 1040.
Grünenbach 1032.
Grünharderforst 543.
Grünlas 643.
Grünmorsbach 805.
Grünraith 522.
Grünsberg 687.
Grünstadt 353. 354.
Grünstätterbach 127.
Grünstein 571.
Grüntegernbach 115.
Grünthal 196. 508.
Grünwald 151.
Grünwalder Forst 58.
Gruudeldorf 234.
Grunertshofen 102.
Gschwend 276.
Gschwendberg 927.
Gsenget 319.
Gstadt 193.
Gückelhirn 823.
Gügel 631.
Gülchsheim 765.
Günching 505.
Gündersleben 920.
Günding 109.
Günsbach 366.
Güntersbühl 740.
Günthers 842.
Günz 17. 927. 1019.
Günzburg 972. 973.
Günzelhofen 102.
Günzenhausen 120. 145.
Günzersreuth 762.
Gützingen 808.
Guffelham 105.
Guggenberg 878. 1019.
Gumbsweiler 348.
Gumetenkirchen 153.
Gumpen 524.
Gumpersdorf 298.
Gundamsried 156.
Gundelfingen 993.
Gundelsdorf 85. 604.
Gundelsheim 561. 709. 1001.
Gundersweiler 378.
Gundlitz 615.
Gundremingen 960.
Gungolding 737.
Gunzendorf 454. 561. 714. 742.
Gunzenhausen 720. 721.
Gunzenheim 963.
Gunzesried 983.
Gustenfelden 972.
Gutenburg 986.
Gutenbrunn 436.
Guteneck 486.
Gutenthau 482.
Gutstein 648.
Guttenberg 341. 466. 587. 643.
Guttenbergerwald 776.
Guttenburg 147.
Guttenstetten 745.
Guttmanning 464.
Gutzberg 701.

H.

Haag 123. 124. 145. 451. 454. 470. 474. 494. 501. 567. 628. 656. 729. 751. 759.
Haarbach 250. 310.
Haard 881.
Haardt 325. 408. 751.
Haardtgebirge 14.
Haarlach 477.
Haarvolden 153.
Haarsee 136.
Haasgang 690.
Habach 200.
Habel 842.
Habelsee 756
Habersdorf 464.
Habersklrchen 123. 242.
Habertsweiler 991.
Habichsried 290.
Habichtsthal 894
Habsberg 505.
Habskirchen 436.
Hachenbach 348
Hackelberg 281.
Hackenberg 508.
Hackertshofen 242.
Hader 274.
Hadermannsgrün 595.
Hadersbach 274.
Haderstadt 464.
Hächsenacker 510.
Häder 1040.
Hängender Stein 579.
Härmannsdorf 505.
Häuselstein 479.
Hafenhofen 960.
Hafenlohr 19. 776. 896.
Hafenpreppach 823.
Hafenreuth 963.
Hafnerzell 318.
Hagau 1004. 1034.
Hagelspitz 139.
Hagelstadt 519.
Hagenau 742.
Hagenbach 581.
Hagenbüchach 714.
Hagenhausen 480.
Hagenheim. 135.
Hagenhill 513.
Hagenich 720.
Hagenried 991.
Hagsdorf 145.
Hahnbach 526.
Hahnenkamm 658. 794.

Digitized by Google

Hahnfeld 178.
Haibach 276. 805.
Haid 200. 482. 595. 656. 855.
Haidenaab 439. 482.
Haidenberg 315.
Haidengrün 617.
Haidenhofen 267. 519.
Haidhausen 92.
Haidlfing 267.
Haidling 740.
Haidlof 621.
Haidneudorf 519.
Haig 604.
Hailing 302.
Haimbach 519.
Haimburg 480.
Haimelkofen 274.
Haimendorf 687.
Haimgarten 13. 50.
Haimhausen 117.
Haiming 105.
Haimertshofen 156.
Hain 652. 894. 900.
Hainach 610.
Hainberg 245.
Hainbronn 621.
Haindlfing 120.
Hainbling 274.
Hainersberg 617.
Hainert 840.
Hainfeld 396.
Hainhofen 969.
Hainingen 355.
Hainsacker 508.
Hainsbach 274.
Hainsfahrt 1015.
Hairenbuch 991.
Haizen 1019.
Halbammer 15. 52.
Halbleck 15. 52. 927.
Haldenwang 957. 987.
Halfing 193.
Halheim 1009.
Hallbergmoos 120.
Hallberg 904.
Hallerndorf 584.
Hallersdorf 574. 639.
Hallerstein 615.
Hallgarten 387.
Hallstadt 559.
Hals 279.
Halsbach 105. 703. 832.
Halsheim 802.
Hambach 406. 900.
Hamberg 505.
Hambühl 745.
Hammbrunn 798.
Hammel 966.
Hammelburg 835.
Hammerbach 589.
Hammersbach 246.
Hammerstetten 957.
Handel, bayerischer 28.
Handthal 835.
Handzell 85.
Hanhofen 425.
Hankofen 302.
Hannberg 589. 626.
Hanndorf 717.
Hannersgrün 537.
Hannsfeld 706.
Hanseuried 494.
Hanwangen 1019.
Happertshausen 845.
Happing 166.
Happurg 734.
Harbach 832.
Harbazhofen 1032.
Harburg 961.
Hardeck 535.
Hardenburg 402.
Harding 519.
Harborf 322.
Hardt 706.
Hartheim 383.
Harlaching 76. 91.
Harling 264.
Harmating 208.
Harsburg 267.
Harsdorf 577.
Hart 147. 189. 196.
Hartacker 132.
Hartenstein 522.
Hartershofen 756.
Harthausen 123. 425. 976.
Hartheim 132.
Hartkirchen 267. 297.
Hartlanden 565.
Hartmannsberg 193.
Hartmannshof 735.
Hartmannshofen 148.
Hartmannsreuth 248.
Hartpenning 142.
Hartsee 57.
Hasbach 369.
Hasberg 999.
Haschbach 343.
Haselbach 159. 278. 459. 813.
Haslach 19.
Haslachersee 964.
Haslbach 703. 1029.
Haßberge 13. 775. 776.
Haßel 436. 776.
Haffelberg 903.
Haffenbach 852.
Haßfurt 837. 838.
Haßlach 145. 189. 281. 543. 604. 612. 626.
Haßlangreuth 85.
Haßloch 408. 901.
Haßmaning 189.
Hattenhausen 513.
Hattenhofen 102.
Hatzenbühl 359.
Hatzenhofen 1001.
Haubachsee 377.
Haudorf 466.
Hauendorf 567.
Hauenstein 416.
Haugenried 260.
Haundorf 454. 589. 723.
Haunersdorf 238. 267.
Haunkenzell 276.
Haunsheim 994.
Haunshofen 200.
Haunstetten 737. 969.
Haunswies 85.
Haunweg 270.
Haupeltshofen 991.
Hauptsmoor 543.
Hauptstuhl 367.
Haus 264. 515.
Hausen 85. 102. 132. 480. 260. 401. 589. 610. 720. 802. 849. 852. 874. 900. 994. 999. 1006. 1015. 1021.
Haushausen 156.
Hausheim 480.
Hausmehring 115.
Hauzenberg 317.
Hauzendorf 508.
Hauzenstein 508.
Haybühl 264.
Hayna 359.
Hebanz 601.
Hebertsfelden 246
Hebertshausen 109.
Hebramsdorf 293.
Hechendorf 178. 200.
Hechenwang 135.
Hechlingen 726.
Heckendalheim 436.
Hedelberg 533.
Hedersdorf 740.
Heegenbuch 477.
Hefersweiler 350.
Hege 995.
Hegelhofen 1021.
Heglau 729.
Hegnabrunn 577.
Hegnenbach 1037.
Heideck 476.
Heidelheim 635.
Heidenaab 16.
Heidenberg 659. 821.
Heidenfeld 898.

Digitized by Google

Heidenheim 723. 724.
Heidenmauer 397.
Heidingsfeld 921.
Heidstein 261.
Heigenbrücken 894.
Heilbach 326.
Heilbronn 717.
Heilbrunn 184. 276.
Heiligersdorf 823.
Heiligenblut 115.
Heiligenhofen 508.
Heiligenmoschel 374.
Heiligenstadt 580.
Heiligenstein 423.
Heiligkreuz 815.
Heilinghausen 508.
Heilsbronn 727.
Heilsbruck 393.
Heimbach 326.
Heimbuchenthal 894.
Heimenegg 999.
Heimenkirch 1032.
Heimertingen 949.
Heimgarten 201.
Heimkirchen 375.
Heimpersdorf 159.
Heimstetten 151.
Heindelschlag 319.
Heinersreuth 469. 567. 643.
Heinhofen 589.
Heining 138 283.
Heinrichsheim 1004.
Heinrichshofen 135.
Heinrichskirchen 501.
Heinrichsreuth 248.
Heinrichsthal 894.
Heinsberg 513.
Heinzenhausen 348.
Helchenbach 230.
Helchenried 999.
Heldenstein 147.
Heldmannsberg 735.
Helena, St 490.
Hellenbach 703.
Hellkofen 519.
Hellmitzheim 698.
Helmbrechts 466. 614.
Helmstadt 869.
Heltersberg 414.
Hemau 471.
Henthof 193.
Hemmersheim 765.
Hemmhausen 145.
Hemsbach 796.
Hendungen 874.
Henfenfeld 735.
Heng 490.
Hengersberg 250. 251.
Hengsberg 411.
Hengstbach 432.
Hennenbach 690.
Hennenkopf 201.
Hennersried 501.
Hennhofen 961.
Heppdiel 878.
Hepperg 872. 132.
Heppstädt 589.
Herbertshofen 1037.
Herbitzheim 436.
Herblingen 1015.
Herbolzheim 765.
Herbstadt 862.
Herchsheim 90.
Herchweiler 345.
Heretsheim 193.
Heretshofen 949.
Heretsried 1037.
Hergensweiler 995.
Hergersbach 729.
Hergetsweiler 342.
Hergoldshausen 912.
Herkheim 1009.
Herlheim 835.
Hermannsberg 810.
Hermersberg 413.
Heroldingen 1009.
Heroldsbach 584.
Heroldsberg 712.
Herolsberg 599.
Herpersdorf 714. 729. 740. 759.
Herrieden 730.
Hermannsberg 694.
Herrngiersdorf 294.
Herrnhausen 208.
Herrnneufes 745.
Herrnried 477.
Herrnsberg 694.
Herrnsdorf 563. 574.
Herrnstein 698.
Herrnstetten 980.
Herrnwellburg 276.
Herrnwahl 260.
Herrnwörth 54. 192.
Herrschfeld 883.
Hersching 178.
Herschberg 414.
Hersbruck 732. 733.
Herschweiler 345.
Hertlingshausen 356.
Hertrheim 390.
Hertrheim a/B. 403.
Hertrheimer Weiher 392.
Herz-Jesu-Berg 505.
Herzogenaurach 588.
Herzogenreuth 632.
Herzogenstand 13. 51.
Herzogsreuth 322.
Heßbach 690.
Heßdorf 589. 832.
Hesselbach 604. 900.
Hesselberg 589. 658. 766.
Hessenreuth 466.
Hessenthal 894.
Hetzheim 353.
Hetzlar 849.
Hettenhausen 414. 908.
Hettenleidelheim 356.
Hettenshausen 156.
Hettlingen 1037.
Hettstadt 923.
Hetzelsdorf 581.
Hetzlas 587.
Hetzlos 837.
Hetzmannsdorf 533.
Heubach 823.
Heuberg 51. 163. 732. 1015.
Heubsch 647.
Heuchelheim 342. 353. 593.
Heuchling 740.
Heufurt 874.
Heugrumbach 802.
Heumaden 530.
Heustreu 883.
Herenagger 513.
Hickerstall 246.
Hiendorf 513.
Hienheim 257.
Hildenbach 656.
Hilders 840. 841.
Hilgartsberg 316.
Hilgenreuth 248.
Hilgertshausen 85.
Hillstädt 494.
Hilpertshausen 920.
Hilpertsried 515.
Hilpoltstein 474. 475. 587.
Hilst 411.
Hiltenfingen 1028.
Hiltersdorf 451.
Hiltersried 533.
Himmelkron 569.
Himmelstadt 849.
Himmelthal 885.
Hindelang 1026.
Hindereben 319.
Hinterkleebach 567.
Hinterschmieding 322.
Hinterweiler 418.
Hinzweiler 348.
Hirblingen 969.
Hirnkirchen 145.
Hirnsberg 210.
Hirnstetten 737.
Hirschaid 560.
Hirschau 450.
Hirschbach 286. 522. 1037.

Digitized by Google

Hirschberg 13. 51. 238. 737.
Hirschbergerhöhe 775.
Hirschbichl 112.
Hirschenhausen 173.
Hirschenstein 13.
Hirschfeld 612. 900.
Hirschhorn 246. 375.
Hirschkopf 659.
Hirschlach 729.
Hirschling 274. 459.
Hirschneuses 714.
Hirschthal 418.
Hirschzell 986.
Hirtlbach 109.
Hittistetten 1006.
Hitzelsberg 515.
Hitzhofen 706.
Hobbach 859.
Hobesspitze 927.
Hocha 533.
Hochaltingen 1015.
Hochberg 189.
Hochbrünnl 515.
Hochcomen 927.
Hochdorf 123 290. 428. 459.
Hochelsspitze 51.
Hochensee 459.
Hochfeld 1001.
Hochfellen 51.
Hochgern 51.
Hochholz 714.
Hochkogel 12.
Hochmiesing 51.
Hochplatt 12.
Hochriß 13.
Hochschergen 201.
Hochspeyer 371.
Hochstall 561. 599.
Hochstadt 178. 610. 890.
Hochstätt 166.
Hochstein 378. 952.
Hochstetten 387.
Hochvogel 927.
Hochwang 976.
Hochwanner 201.
Hockenhöhe 775.
Hochberg 922.
Höchen 369.
Höchenberg 469. 470.
Höchheim 862.
Höchst 892.
Höchstadt 590.
Höchstädt 634. 976.
Höfa 123.
Höfen 357. 748. 565. 694. 810.
Höflas 482.
Höfles 604. 712.
Höffstetten 729.
Högg 156.
Högelwörth 162.
Höglborf 294.
Högling 486.
Höhe, fränkische 542.
Höheischweiler 411.
Höhemühlbach 411.
Hohenkirchen 112.
Hohenmoos 166.
Hohenrain 208.
Höll 482.
Höllhammer 893.
Höllrich 832.
Holzbrunn 310.
Höppingen 1009.
Hörbach 102.
Hörbering 153.
Hörblach 819.
Hördt 361.
Hörchtshausen 85.
Hörgertshausen 145.
Höringen 378.
Hörlbach 230.
Hörmannsberg 123.
Hörmannsdorf 270.
Hörnle 167.
Hörstein 795.
Hörzhausen 173.
Höselhurst 1021.
Höslwang 193.
Hößbach 803.
Höttingen 709. 808.
Hözing 464.
Hof 345. 464. 501. 557. 594.
Hof a/M. 500.
Hofeck 594.
Hofdorf 274. 540.
Hofendorf 294.
Hofhegnenberg 101.
Hofheim 842. 843.
Hofkirchen 115. 274. 316.
Hofleiten 166.
Hofolding 151.
Hofstaring 115.
Hofstetten 135. 477. 737. 859. 796. 832. 845.
Hohe Wart 775.
Hoheim 872.
Hoheinödt 413.
Hohenaltheim 1007.
Hohenaschau 209.
Hohenau 322.
Hohenbercha 120.
Hohenberg 643. 634. 732.
Hohenbogen 213.
Hohenbrunn 112.
Hohenburg 185. 503.
Hoheneck 772.
Hohenecken 373.
Hoheneiser 12. 927. 981.
Hoheneggelsofen 270.
Hohenfeld 872.
Hohenfels 503.
Hohenfurch 171.
Hohengüßbach 632.
Hohenhart 466.
Hohenlandsberg 696.
Hohenkammer 119.
Hohenkemnath 451.
Hohenlinden 111.
Hohenmirsbach 624.
Hohenöllen 347.
Hohenpölz 599.
Hohenpolding 115.
Hohenrain 81.
Hohenraunau 990.
Hohenreichen 1037.
Hohenried 173.
Hohenroth 883.
Hohenschäftlarn 208.
Hohenschambach 474.
Hohenschwangau 170.
Hohenstadt 283. 735.
Hohenstein 659.
Hohenthann 81. 524. 294.
Hohentreswitz 486.
Hohentürlingen 659. 726.
Hohenwald 524.
Hohenwart 264.
Hohenwarth 172.
Hohenzell 85.
Höher Göll 13.
Hoher Kampen 13.
Hoher Staufen 13.
Hohes altes Haus 474.
Hohewann 775.
Hohl 805.
Hohler Stein 821.
Hohn 852.
Hohnhausen 845.
Hoiren 995.
Holach 765.
Holenbrunn 656.
Holfen 621.
Hollenbach 85.
Hollfeld 585. 596.
Hollnstein 522. 693.
Hollstadt 883.
Holnbach 1004.
Holzbernborf 759.
Holzen 1037.
Holzfeld 105.
Holzgünz 1019.
Holzham 81.
Holzhammer 537.
Holzharlanden 260.
Holzhausen 135. 138. 178. 189. 196. 208. 294. 310. 840. 900.

Digitized by Google

Holzheim 159. 490. 961. 459. 1006.
Holzingen 709.
Holzkirchen 141. 869. 1030.
Holzkirchhausen 870.
Holzmannshausen 230.
Holzolling 142.
Holzschwang 1006.
Holztraubach 274.
Homburg 362. 363. 831. 868.
Honsolgen 954.
Hopfen 967.
Hopfenohe 454.
Hopfensee 57. 928. 964.
Hopferau 967.
Hopferbach 1013.
Hopferstadt 890.
Horbach 643. 701. 414.
Horbersdorf 656.
Horeb 410.
Horgau 1040.
Horgauergereuth 1040.
Horhausen 840.
Hormersdorf 740.
Hornalbe 19.
Hornbach 294. 432.
Horneck 230.
Hornstorf 302.
Horschbach 348. 350
Horschdorf 610.
Hoschbach 326.
Hub 112.
Hubenstein 115.
Hubmersberg 735.
Hubreit 297.
Huckelheim 796.
Hüffler 345.
Hürben 990.
Hürlbach 709.
Hürnauersee 777.
Hürnheim 1008.
Hüssingen 727.
Hütschenhausen 367.
Hütten 537.
Hüttendorf 712.
Hüttenbach 739.
Hüttenhausen 513.
Hüttenheim 698.
Hüttenkirchen 210.
Hüttenkofen 242. 270.
Hütting 250. 1004.
Hugelfing 200.
Hugenbach 359.
Huisheim 1034.
Huldiessen 246.
Hummendorf 604.
Humprechtau 772.
Humprechtshausen 840.
Hundelshausen 835.
Hunderdorf 233.
Hundham 142.
Hundheim 348.
Hunding 253.
Hundsbach 802. 842.
Hundsdorf 709.
Hundsfeld 837.
Hundshaupten 587.
Hungersacker 540.
Huppendorf 599.
Hurlach 135.
Hutschdorf 647.
Huttenwang 1013.
Hutting 280.

J.

Jachen 183.
Jachenau 51. 186.
Jachenhausen 513.
Jachna 15. 52. 56.
Jägersburg 367. 583.
Jägerndorf 246.
Järkendorf 906.
Jahrdorf 319.
Jahrsdorf 477.
Jakob, St. 56.
Jakobsthal 894.
Jakobsweiler 381.
Jandelsbrunn 319.
Jarzt 120.
Ibenthann 459.
Iber 526.
Ibind 845.
Ichenhausen 975.
Ickelheim 772.
Icking 208.
Idesheim 980.
Ideresburg 286.
Jengen 955.
Jenkofen 270.
Jesendorf 310.
Jesenwang 101.
Jesserndorf 823.
Jeßling 127.
Ettenbach 147. 342. 349.
Ettenberg 163.
Ettingen 956.
Jetzendorf 109.
Iffeldorf 200.
Iffelsdorf 486.
Iffigheim 698.
Igenhausen 85.
Iggelheim 428.
Iggensbach 253.
Iggensdorf 587.
Iglbach 316.
Ialing 136.
Ilbisheim 381.
Illach 15. 52. 927.
Illdorf 159.
Illenschwang 702.
Iller 14. 927.
Illeraichen 979.
Illerberg 980.
Illerbeuern 972.
Illerfeld 972.
Illertissen 978. 979.
Illerzell 980.
Illesheim 392. 772.
Illkofen 519.
Illschwang 522.
Ilm 17. 53. 81. 105.
Ilmenau 574.
Ilmendorf 132.
Ilmmünster 154.
Ilmried 156.
Ilsenbach 497.
Ilz 16. 214.
Immeldorf 729.
Immelstetten 1029.
Immendorf 159.
Immenreuth 482.
Immenstadt 383. 981.
Immenthal 1013.
Impflingen 392.
Imsbach 377.
Imsweiler 377.
Inchenhofen 84.
Inchingen 706.
Indernbuch 720.
Indersbach 267.
Indersdorf 107.
Indling 297.
Ingbert, St. 435.
Ingenheim 342.
Ingenried 986. 1011.
Ingolstadt 127. 128. 698. 890.
Ingolstädterforst 927.
Ingstetten 1021.
Inzweiler 431.
Inkofen 145. 275. 294.
Inlach 501.
Inn 15. 52. 86. 213.
Innach 127.
Inneberg 949.
Innernzell 248.
Inning 178.
Inning am Holz 115.

Digitized by Google

Inningen 989.
Inselsee 928.
Insheim 392.
Insingen 756.
Inzell 189.
Inzkofen 145.
Iobst 571.
Iobstgreuth 714.
Iochbach 56.
Iocheralp 51.
Iochsberg 742.
Iockel 775.
Iockgrimm 359.
Iodelhausen 1006.
Iodiz. 595.
Iohanneck 120.
Iohannesbrunn 310.
Iohannis, St. 567.
Iohannisbad 947.
Iohannisberg 775. 805.
Iohanniskirchen 286. 307.
Iohannisrain 201.
Iohannisthal 604.
Ioshofen 1004.
Ippertshausen 85.
Ippesheim 764.
Ipphofen 696.
Ipsheim 772.
Ipthausen 862.
Irchenried 537.
Irfersdorf 737.
Irgertsheim 132.
Irl 153.
Irlahüll 737.
Irlbach 299. 301. 526.
Irmelshausen 861.
Irnkofen 519.
Irnsing 230.
Irrsee 984.
Irschenbach 276.
Irschenberg 142.
Irsching 132.
Irsingen 768. 1029.
Irtenbergerwald 776.
Isaar 595.
Isar 15. 51. 112. 213.
Isareck 144.
Isarmoos 21.
Isarthal 51.
Isarwinkel 51.
Ischbach (Quelle) 885.
Isen 16. 52. 125.
Isenach 326.
Isenachthal 325.
Isling 610.
Ismanning 150.
Ismannsdorf 729.
Issigau 617.
Issing 135.
Ittlhofen 694.
Ittling 302.
Itz 543.
Itzingen 1001.
Itzling 120
Iulbach 298.
Iullan, St. 345.
Jungfernsprung 415.
Junkersdorf 823. 845.
Junkershausen 883.
Irheim 431.
Iz 19.

K.

Kadelshofen 1006.
Käferlohe 112.
Kälberau 796.
Kälbersberg 561.
Kapelle 788.
Käshofen 364.
Kästl 745.
Kager 464.
Kagers 302.
Kahl 19. 776. 795. 796.
Kahldorf 720.
Kaibitz 482.
Kaiserbach 338.
Kaimling 530.
Kainach 544. 599.
Kairlindach 589.
Kaiserslautern 369. 370.
Kaisheim 962.
Kaising 694.
Kaisten 802.
Kaldensteinberg 723.
Kaldenfels 418.
Kalkofen 387.
Kalkreuth 711.
Kalling 115
Kallstadt 400.
Kalmit 14. 325.
Kalmünz 456.
Kaltenberg 135.
Kaltenbrun 537.
Kaltenbrunn 180. 604. 637.
Kaltenbuch 720.
Kaltenegg 978.
Kaltenegolsfeld 561.
Kaltensondheim 855.
Kalter 76.
Kamlach 927.
Kammer 189.
Kammerau 264.
Kammerberg 120.
Kammern 267.
Kammerstein 762.
Kampen 13.
Kampenwand 51.
Kanäle Bayerns 20. 57.
Kanizerbad 203.
Kannesköhle 522.
Kanz 610.
Kapell 138.
Kapellen 342.
Kapellenberg 775.
Kapfelberg 259.
Kapfing 270.
Kappel 574. 587.
Kappsweyer 342.
Kapshöhle 577.
Karbach 826. 892.
Kardorf 972.
Karlbach 350.
Karlburg 847.
Karlebach 326.
Karlsbach 322.
Karlsberg 356. 363.
Karlshuld 1004.
Karlskron 1004.
Karlstadt 846.
Karlstein 159. 161. 508.
Karm 477.
Karmensölden 451.
Karnberg 542.
Karolinenhöhe 606.
Karpfheim 250.
Karreth 508.
Karsbach 832.
Karwändelgebirge 12. 13. 51.
Kasberg 290. 319.
Kasing 132.
Kaspauer 652.
Kaspertshub 500.
Kassel 892.
Kastel 477.
Kastl 482.
Katschenreuth 647.
Kattenhochstadt 709.
Katterbach 714.
Katzbach 533.
Katzberg 564.
Katzdorf 459. 494.
Katzelsried 533.
Katzenbach 367. 388. 852.
Katzenrohrbach 515.
Katzwang 762.

Digitized by Google

Katzweiler 375.
Kaubenheim 772.
Kaudorf 732.
Kauernborf 577.
Kauernhofen 584.
Kaufbeuern 938. 983.
Kaufering 135.
Kaulbach 3 0.
Kaulsdorf 611.
Kautendorf 628.
Kay 183.
Kefenhüll 694
Kegelfpitz 139.
Kehlbach 612.
Kehlmünz 729.
Kehr dich an nichts 398.
Keidenzell 701.
Kellberg 805.
Keltersbach 302.
Kelheim 253. 254.
Kelheimwinzer. 260.
Kellberg 280.
Kellmünz 980.
Kemlas 617.
Kemmern 632.
Kemnat 957.
Kemnaten 474.
Kemnath 480. 486. 494.
Kemnathen 732.
Kempfenhausen 178.
Kempten 939. 986.
Kemptenerwald 927
Kerbfeld 845.
Kersbach 585. 740.
Kerzenheim 383.
Keffel 927.
Keffelbach 17.
Keffelberg 720.
Keffellochbach 332.
Keffelofthein 952.
Ketfchendorf 561.
Kettelsdorf 729.
Kettenhöfftetten 690.
Ketterfchwang 986.
Kettershausen 949.
Kiefenholz 540.
Kiefersfelden 166.
Kienbach 55.
Kiflingen 978.
Killianskopf 813.
Kimmelsbach 845.
Kimratshofen 972.
Kinberg 193.
Kindelbach 250.
Kindenheim 356.
Kinding 737.
Kinsach 17. 213.
Kinsau 171.
Kinfchbach 367.
Kinzing 278.
Kinzig 19. 776.
Kipfenberg 735. 736.
Kippelbach 813.
Kirchahorn 626.
Kirchalch 826.
Kirchaltnach 306.
Kirchanfchörlzg 138.
Kirchberg 115. 163. 246. 248. 290. 294. 298. 316.
Kirchbichl 186.
Kirchdorf 81. 127. 145. 166. 230. 278. 291. 298. 999.
Kirchehrenbach 583.
Kirchenarnbach 366.
Kirchenblrkig 626.
Kirchendemenreuth 497.
Kirchenlaibach 482.
Kirchenlamitz 599.
Kirchenödenhard 459.
Kirchenpingarten 482.
Kirchenreinbach 522.
Kirchenrohrbach 515.
Kirchenftein 183.
Kirchenfuhr 196.
Kirchenthumbach 468.
Kirchfarrnbach 701.
Kirchfembach 714.
Kirchham 297.
Kirchhaslach 949.
Kirchheim 151. 183. 923. 1028.
Kirchheim a/Ecf 356.
Kirchheimbolanden 378. 379.
Kirchlauter 810.
Kirchlein 652.
Kirchleus 577.
Kirchröttenbach 740
Kirchrimbach 759.
Kirchroth 540.
Kirchfchönbach 914.
Kirchfittenbach 734.
Kirchftätt 193.
Kirchweidach 105.
Kirchzell 798.
Kirfel 368.
Kirn 507.
Kirnberg 756.
Kirrberg 364.
Kirrweiler 396.
Kirfchenftein 213.
Kirfchletten 632.
Kiffing 123.
Kiffingen 849. 850.
Kift 923.
Kitzingen 853.
Klafferftraß 319.
Klammfpitze 201.
Klaufen 414.
Klaufenbach 52.
Klaufenfteinerhöhle 536.
Klauzenbach 291.
Kleedorf 735.
Kleeham 294.
Kleinaigen 264.
Kleinaitingen 1023.
Kleinallenfelderwelher 659.
Kleinanhaufen 957.
Kleinbardorf 862.
Kleinberghofen 85
Kleinbeuern 957.
Kleinblankenbach 796.
Kleinbockenheim 356.
Kleinbrach 852.
Kleinbundenbach 364.
Kleinelbftadt 862.
Kleinfifchlingen 396.
Kleinfrankreich 417.
Kleingemünden 830.
Kleingefchridt 712.
Kleingefee 626.
Kleinhaslach 690.
Kleinhebing 720.
Kleinhelfendorf 80.
Kleinhereth 610.
Kleinhenbach 877.
Kleinholzhaufen 166.
Kleinkahl 795.
Kleinkarlbach 356.
Kleinkemnath 986.
Kleinkiffendorf 976.
Kleinkitzighofen 1024.
Kleinkötz 976.
Kleinlangheim 855.
Kleinlauterbach 796.
Kleinlellenfeld 768.
Kleinloenitz 615.
Kleinmünfter 840.
Kleinnledesheim 353.
Kleinnördlingen 1009.
Kleinochfenfurt 890.
Kleinoftheim 804.
Kleinottersdorf 694.
Kleinottweiler 369.
Kleinphilippsreuth 322.
Kleinprüfening 260.
Kleinreuth 748.
Kleinfchelnfeld 835.
Kleinrinderfeld 923.
Kleinsbach 735.
Kleinfaffen 842.
Kleinfchwand 530
Kleinfchwarzenbach 615.
Kleinfchwarzenlohe 762.
Kleinfeebach 712.
Kleinfendelbach 587.
Kleinforheim 1009.
Kleinfteinach 840.

Digitized by Google

Kleinsteinhausen 434.
Kleintettau 612.
Kleinwallstadt 885.
Kleinweil 200.
Kleinweisach 593.
Kleinwentheim 881.
Kleinwinklarn 494.
Kleinziegenfeld 652.
Klenau 173.
Klenfheim 632.
Kleußen 638.
Klevers 970.
Klimbach 19.
Klimnach 1024.
Kling 196.
Klingbach 326.
Klingen 85. 342. 474. 808.
Klingenberg 213. 856.
Klingenbrunn 248.
Klingenmünster 342.
Klingerberg 287.
Klingsmoos 1004.
Klobenreuth 497.
Klöffing 515.
Klosterberg 173.
Klosterbeuern 949.
Knellendorf 604.
Kneiting 508.
Knetzgau 826.
Knittelsbach 703.
Knittelsheim 362.
Knodorf 132.
Knöringen 396.
Knopp 432.
Kobel 438.
Kochel 185.
Kochelsee 56.
Köditz 595.
Kötnitz 577.
Köfering 451. 519.
Köhlberg 1001.
Köhler 906.
Köllenbach 269
Köngetried 999.
Könghausen 1029.
Königbach 316.
Königsbach 409.
Königsbrunn 1024.
Königsdorf 208.
Königsfeld 156. 598.
Königshütte 534.
Königshofen 767. 796. 859.
Königssee 55. 94. 98.
Königsfeergebirge 13.
Königstein 522. 713.
Königsstuhl 379.
Körbeldorf 626.
Körbern 345.
Körnach 920.
Köfching 131.
Köfchingerforst 58.
Köffeine 13. 542. 652.
Kößlarn 296.
Kötznach 275. 302.
Köstelbach 294.
Köften 610.
Kötich 574.
Köttel 610.
Kötzendorf 626.
Kötzersdorf 482.
Kötzersricht 451.
Köpting 261.
Kolgenstein 356.
Kohlgrub 171.
Kohlwald 652.
Kolbing 196.
Kolizheim 906.
Kollbach 109. 246. 264.
Kollberg 537.
Kollersried 474.
Kollweiler 350.
Kolmberg 566. 741.
Kolmburg 305. 464.
Kolmsdorf 565.
Kolmstein 264.
Konderau 535.
Konken 344.
Konradsreut 535.
Konradshofen 1029.
Konradsreuth 535. 594.
Konstein 1001.
Kontwig 431.
Konzell 276.
Kopfsburg 114.
Koppelbach 543.
Koppenbach 173.
Koppenwald 294.
Koppenwind 574.
Kornbach 571.
Kornberg 627.
Kornburg 762.
Kornhöchstadt 759.
Korrach 659.
Kosbach 589.
Kothen 815.
Kothgelfering 102.
Kothigenbiberbach 635.
Kotlgasberg 650.
Kottingwörth 694.
Kottsdorf 286.
Kottweiler 367.
Kottweinsdorf 626.
Kotzenaurach 714.
Krähenberg 364.
Krachenhausen 459.
Kraftsried 1013.
Kraftsbuch 720.
Kraftshof 711.
Kraiburg 147.
Krailling 178.
Kraisdorf 823.
Kramer 12. 50.
Krankenheil 184.
Kranzberg 119.
Kranzhorn 51.
Krapfenau 717.
Krafftolzheim 698.
Kraufenbach 894.
Krautheim 906.
Krautinsel 54.
Krautostheim 698.
Kreimbach 350.
Kreis- u. Stadtgerichte von
Oberbayern 59.
Niederbayern 215.
Oberpfalz 441.
Oberfranken 547.
Mittelfranken 662.
Unterfranken 779.
Schwaben 930.
Kreltersberg 212.
Kremmeldorf 633.
Kretenbach 903.
Krettenbach 759.
Kreuffen 620.
Kreuth 180. 540.
Kreuz 183.
Kreuzanger 1024.
Kreuzbach 264.
Kreuzberg 13. 51. 248. 322.
775. 812.
Kreuzbergerforst 213.
Kreuzholzhausen 109.
Kreuzpitz 12. 50.
Kreuzthal 988.
Kreuzwertheim 901.
Krickenbach 373.
Kriegenbrunn 712.
Kriegshaber 968.
Kriegsfeld 380.
Kristerzhofen 1021.
Kröblitz 494.
Krögelstein 598.
Kröning 310.
Kröppen 411.
Krettenbach 768.
Krotsburg 395.
Krombach 795.
Krommenthal 894.
Kronach 19. 543. 601. 602.
Kronacherforst 543.
Kronberg 127. 972.
Kronburg 972.
Krondorf 459.
Kronenberg 348.
Kronstetten 459.
Kronungen 912.

Digitized by Google

Kronwinkel 269.
Krotteibach 345.
Krottenkopf 13. 50.
Krottensee 454.
Kruckenberg 540.
Krugzell 988.
Krumbach 988.
Krumbad 989.
Krumm 840.
Krummennaab 466.
Kruppach 490. 687.
Kucha 687.
Kübelberg 369.
Kühbach 83. 322.
Kühlenfels 626.
Kühlenthal 1037.
Kühlsheim 772.
Kühnham 297.
Kühnhausen 159.
Kümertshofen 85.
Kümmel 610.
Küps 603.
Kürmreuth 526.
Kürn 508.
Kürnberg 515.
Küzberg 912.
Kuhardt 362.
Kuhlochhöhle 596.
Kulm, rauhe. 13. 19. 438.
Kulmain 481.
Kulmainerforst 438. 543.
Kulz 494.
Kunding 159.
Kunigundenkapelle 738.
Kunreuth 322.
Kunnreuth 584.
Kunzenhausen 1040.
Kupferberg 641.
Kurzenaltheim 727.
Kuschwarta 319.

L.

Laaber 439. 472.
Laaberweinting 272.
Labach 432.
Leber 16. 17. 213.
Laberberg 230.
Labersricht 490.
Lachen 409. 1018.
Lackenhäuser 319.
Lämeresdorf 319. 530.
Lärgenau 635.
Laffenau 477.
Lahm 604. 639.
Lahrbach 842.
Laibstatt 477.
Laim 151.
Laimering 123.
Laimerstadt 513.
Laimgruben 186.
Laineck 566.
Lalling 253.
Lam 263.
Lambsheim 352.
Lambrecht-Grävenhausen 407
Lambsborn 364.
Lamerdingen 955.
Lamitz 20. 543.
Lamitzburg 603.
Lammelbach 732.
Lampersdorf 477.
Lampertsneukirchen 508.
Lampferting 112.
Lampoding 138.
Landau 388. 389.
Landau a/J. 264.
Landasbach 276.
Landcommissariate der Pfalz 330.
Landeck 340. 719.
Landenham 196.
Landensberg 957.
Landersdorf 720.
Landershofen 706.
Landerzhofen 694.
Landgerichte von
Oberbayern 59.
Niederbayern 215.
Oberpfalz 441.
Oberfranken 547.
Mittelfranken 663.
Unterfranken 779.
Schwaben 930.
Landorf 276.
Landsberg 132. 383.
Landsberg (hoher) 659.
Landshausen 994.
Landshut 216. 267.
Landsperich 102.
Landstuhl 364. 365.
Langdorf 291.
Langenaltheim 751.
Langenau 612.
Langenbach 120. 346. 617.
Langenberg 759.
Langenbettenbach 109.
Langenbruck 156. 526.
Langenburgersee 57.
Langendorf 829.
Langeneck 246.
Langenerling 519.
Langenerringen 1024.
Langenfeld 698.
Langengeisling 115.
Langenhaslach 991.
Langenhettenbach 275.
Langenisarhofen 278.
Langenkreit 474.
Langenleiten 813.
Langenlohe 626.
Langenmoosen 173.
Langenneufnach 991.
Langenpfunzen 165.
Langenpreising 115.
Langenprozelten 865.
Langenreichen 1037.
Langensendelbach 583.
Langenstadt 647.
Langenstein 627.
Langensteinach 765.
Langensteinbach 703.
Langenthal 482.
Langenthanhausen 474.
Langenzenn 699.
Langgraben 267.
Langheim 606.
Langmamming 278.
Langquaid 293.
Langwald 969.
Langweid 156.
Langwied 151.
Langwieden 364.
Lankendorf 649.
Lannenberg 1019.
Lanz 497.
Lanzendorf 571.
Lanzenried 459.
Lapyach 127.
Larrieden 717.
Laub 906. 1034.
Lauben 988. 1019.
Laubendorf 701.
Laubenzedel 723.
Lauchdorf 986.
Laudenbach 848. 878.
Lauenhain 612.
Lauenheimer Höhe 611.
Lauenstein 611.
Lauer 19. 776.
Lauf 633. 738.
Laufach 894.
Laufamholz 748.
Laufen 136.
Laufenthal 474.
Laugenbach 55.

Digitized by Google

Laugna 927. 1037.
Laulingen 991.
Laumersheim 356.
Lauter 19. 338. 439. 543. 810. 852.
Lauterbach 109. 147. 120. 166. 171. 173. 635. 694. 796. 963. 991.
Lauterbrunn 1037.
Lauterecken 346.
Lauterhofen 479.
Lautersheim 383.
Lautrach 972.
Lauzkirchen 434.
Lay 477.
Lebenhan 883.
Lech 15. 52. 81. 927.
Lechbruck 966.
Lechenroth 639.
Lechfeld 926. 1023.
Lechhausen 122.
Lechsgemünd 1000.
Lederdorn 264.
Leeder 953.
Leerstetten 762.
Leesten 561.
Legau 971.
Legstadt 403.
Lehen 567.
Lehengütingen 703.
Lehenthal 577.
Lehmingen 1015.
Lehrberg 688.
Leibe 17.
Leibersdorf 145.
Leiblach 20. 927.
Leiblfing 302.
Leiby 1006.
Leichendorf 701.
Leider 805.
Leidersbach 886.
Leidersdorf 450.
Leidling 1004.
Leienfels 626.
Leißheim 952.
Leimbach 810.
Leimberg 686.
Leimen 414.
Leimersheim 361.
Leimitz 595.
Leinach 862.
Leineck 566.
Leiningerbach 350.
Leinleiter 544.
Leinsweiler 392.
Leipheim 975.
Leisau 571.
Leitendorf 732.
Leitenhausen 294.
Leitheim 963.
Leitzach 139.
Leitzachthal 51.
Lembach 248. 826.
Lemberg 411.
Lenau 482.
Lendershausen 845.
Lengau 501.
Lengdorf 115.
Lengenfeld 136. 505. 525. 535. 955.
Lengenwang 967.
Lengfeld 260. 494. 920.
Lengfurt 867.
Lenggries 186.
Lengmoos 127.
Lengsham 286.
Lengthal 242.
Lenkersheim 272.
Lennersricht 530.
Lentersheim 768.
Lenting 132.
Leobendorf 138.
Leonberg 458. 535.
Leonrod 714.
Leopoldsreuth 322.
Leoprechting 280.
Lerau 530.
Lerchengarten 775.
Lesau 577.
Lessau 567.
Lethenreuth 610.
Lettgenbrunn 892.
Lettweiler 387.
Letzau 537.
Leubach 875.
Leubasbach 15.
Leubersbach 927.
Leuchau 577.
Leuchtenberg 529.
Leupoldsgrün 595.
Leupoldsheim 626.
Leups 626.
Leutenbach 490. 585.
Leutendorf 656.
Leutersbach 1011.
Leutershausen 741. 883.
Leutershofen 969.
Leutstetten 178.
Leutzdorf 626.
Leutzenhof 469.
Leuzenach 52.
Leuzenbrunn 758.
Leuzendorf 823.
Lichtenau 728. 893. 1004.
Lichtenberg 616.
Lichtenfels 604. 605.
Lichtenfelserforst 543.
Lichtenhaag 310.
Lichtenstein 735. 820.
Lichtenwald 519.
Liebenstein 264. 525.
Liebenstatt 477.
Liebesberg 248.
Liebersdorf 732.
Liebesthal 346.
Liebhards 842.
Lienlas 482.
Lierheim 1009.
Limbach 367. 368. 826.
Limberg 401. 1018.
Limmersdorf 647.
Limpach 957
Lind 501.
Lindach 183. 451. 561. 906. 1040.
Lindau 577. 941. 994.
Lindberg 287. 291.
Lindelbach 890.
Lindelbrunn 337.
Lindelberg 687.
Linden 208. 246. 367. 648. 714. 986.
Lindenberg 409. 955. 1012.
Lindenhard 621.
Linderspitz 13.
Lindflur 923.
Linkirchen 230.
Lingenfeld 362.
Lipperts 595.
Lippertsgrün 617.
Lippertshausen 765.
Lippertshofen 490. 706.
Lisberg 562.
Litterzhofen 694.
Litzendorf 561.
Litzldorf 81.
Litzlohe 480.
Livenried 533.
Lobsing 513.
Loch 508.
Lochau 482.
Lochenbach 1015.
Lochheim 147.
Loderbach 490.
Loderham 286.
Löffelstetz 900.
Lölitz 599.
Löhmar 617.
Löpfingen 1030.
Lörieth 883.
Lörsbach 157.
Löschwitz 482.
Löwenstein 384.
Lohberg 264.
Lohbrück 246.
Lohe 712.
Lohen 720.

Digitized by Google

Lohkirchen 153.
Lohndorf 561.
Lohnsfeld 378.
Lohnweiler 348.
Lohr 19. 776. 756. 823. 862. 863.
Lohstadt 261.
Loibling 464.
Loibersdorf 196.
Loching 142.
Loisling 464.
Loisnitz 457.
Loltendorf 533.
Loltersdorf 112.
Lolzendorf 276.
Loitzenkirchen 310.
Lomau 530.
Lonnerstadt 593.
Loosburg 542. 654.
Lopp 647.
Loppenhausen 999.
Lopperbach 543
Lorenz 988.
Lorenzreuth 656.
Losau 530.
Losaurach 745.
Lospbergsgereuth 823.
Lolsach 15. 52.
Loisachthal 51.
Luchsburg 542.
Luckenpaint 519.
Ludenhausen 136.
Ludwag 633.
Ludwigs-Süd-Nordbahn 21.
Ludwigs-Westbahn 21.
Ludwigsfeld 151. 601.
Ludwigshafen 427.
Ludwigshöhe 394.
Ludwigsdonaumainkanal 20.
Ludwigschorgast 641.
Ludwigsmoos 1004.
Ludwigsstadt 610. 611.
Ludwigswinkel 418.
Lülsfeld 835.
Lütter 776. 908.
Lützelburg 969.
Lützeldorf 581.
Lützenreuth 571.
Lug 338.
Luhe 16. 439. 537.
Luisenburg 542. 652. 655.
Luppurg 503.
Lusen 13. 212.
Lußberg 310.
Lustheim 96.
Lutherisch-Hallstadt 580.
Luttenwang 102.
Lutzingen 978.
Lutzmannstein 505.

M.

Machtelfing 178.
Machtilshausen 829.
Mackenbach 367.
Madenburg 391.
Madenhausen 900.
Mädenberg 754.
Mädele 927.
Mädler Gabel 12.
Mähring 523.
Märching 228.
Märtingen 963.
Mätze, hohe 652.
Magnetsried 200.
Magnusberg 645.
Maibach 900.
Maierndorf 768.
Maidenbeth 127.
Maierhöfen 1032.
Maihingen 1030.
Maikammer 395.
Mallach 745.
Mallheim 772.
Mailes 845.
Mailing 178.
Main 18. 543. 776.
Mainaschaff 805.
Mainbach 85.
Mainberg 898.
Mainbullau 878.
Mainburg 229.
Maineck 652.
Mainleus 577.
Mainroth 652.
Mainsbach 500.
Mainsondheim 817.
Mainstockheim 819.
Maisach 15. 102. 105.
Maiselstein 983.
Maising 178.
Malsingerser 174.
Maissenberg 147.
Maiszell 276.
Malching 102. 296.
Malgersdorf 267.
Mallersdorf 271.
Mallersricht 537.
Mallerstetten 513.
Malling 246.
Malmersdorf 729.
Malzhausen 173.
Mammendorf 102.
Mamming 242.
Manau 845.
Manching 1004.
Mang, St. 517. 987.
Mangersreuth 577.
Mangfall 16. 52. 56.
Mangfallkanal 57.
Mangolding 519.
Mangolstein 937.
Mangstritt, St. 965.
Mannhardshofen 208.
Mannholz 477.
Mannsdorf 275.
Mannsgereuth 610.
Mannweiler 387.
Mantel 537.
Mantlach 505. 720.
Mappach 500.
Marbach 823.
March 291.
Margarethenried 145.
Margetshausen 969.
Margetshöchheim 923.
Mariaberg 986.
Mariabrunn 107.
Mariaburghausen 839.
Maria-Ehrenberg 815.
Mariahilfsberg 535.
Mariahilfskapelle 693.
Mariakirchen 286.
Maria Magdalena St. 808.
Maria Maihingen 1030.
Mariaposching 232.
Mariasondheim 799.
Mariastein 431.
Marienbad 307.
Marienberg 166. 788.
Marienburg 753.
Marienbrunn 896.
Marienroth 612.
Marienstein 706.
Marienthal 388. 500.
Marientraut 925.
Marienweiher 642.
Markersreuth 615.
Marklofen 242.
Marrstein 579.
Markt 1037.
Marktbaum 611.
Marktbernheim 871.
Marktbibart 694. 695.
Marktbreit 865.
Marktleinersheim 695.
Markt Erlbach 712.

Digitized by Google

Markgraiz 608.
Marktheidenfeld 867.
Markti 89.
Marktlberg 90.
Marktleugast 642.
Marktleuthen 600.
Marktschorgast 570.
Markt Steinheim 698.
Marktsteinach 900.
Marktstett 870.
Marktstetten 505.
Marktzeuln 608.
Marlesreuth 617.
Marloffstein 583. 585.
Marnheim 380.
Marolbsweisach 823.
Marquardsburg 560.
Marquartstein 188.
Marth 346.
Martin St. 395.
Martinlamitz 627.
Martinsbuch 275.
Martinshausen 270.
Martinsheim 765.
Martinshöhe 364.
Martinskirchen 246.
Martinsreuth 595.
Martinszell 145. 988.
Marxgrün 617.
Marxheim 1001.
Marzling 120.
Marzoll 162.
Maffenbuch 832.
Maßbach 879.
Maffenhausen 120.
Maffenricht 452. 526.
Maffing 245.
Maftweiler 432.
Mattenstadt 896.
Matting 260. 302.
Mattsies 1029.
Matzbach 115.
Matzenbach 367.
Matzenberg 356.
Matzersreuth 525.
Matzlersried 537.
Matzing 189.
Mauchenheim 380.
Maudach 428.
Mauerkirchen 210.
Mauern 230.
Mauren 145. 951. 1001.
Maurstetten 986.
Mauschbach 434.
Mausdorf 714.
Mausheim 474.
Mauth 322.
Mardorf 353.
Marhofen 80.
Maximilian 147.
Maxtrain 79.
Mechenhard 859.
Mechenried 840.
Mechlenreuth 615.
Mechtersheim 423.
Meckenhausen 477.
Meckenheim 409.
Medelsheim 433.
Medendorf 561.
Medingen 961.
Mediis 639.
Meerbodenreuth 497.
Meermosen 147.
Mehlbach 375.
Mehlingen 375.
Mehlmeisel 482.
Mehring 105. 122.
Meierhof 615. 617.
Meilenhofen 230. 706.
Meilling 132.
Meinheim 727.
Meisach 52.
Meiselstein 983. 1026.
Meissenberg 494.
Meisterseele 337.
Meitingen 1037.
Melkendorf 561. 577.
Melrichstadt 872.
Melperts 842.
Memmelsdorf 559. 823.
Memmenhausen 991.
Memmingen 943.
Memmingerberg 1019.
Menchau 647.
Mendorf 513.
Mendorferbuch 451.
Mengersdorf 567.
Mengersreuth 482. 649.
Mengkofen 275.
Mennach 17. 213.
Menning 132.
Menfengeiäß 796.
Menterschwaige 76.
Merching 123.
Mergenthau 123.
Meringerau 123.
Merkendorf 610. 633. 729.
Merkershausen 862.
Merlach 639.
Mertesheim 356.
Merzalben 413.
Merzbach 822. 823.
Merzingen 1009.
Mespelbrunn 893.
Meßnerschlag 319.
Meßnerskreut 459.
Metten 235.
Mettenbach 268.
Mettenhausen 267.
Mettenheim 147.
Metzdorf 577.
Metzenhof 469.
Metzgersreuth 571.
Meyernberg 567.
Meyersbach 813.
Meyhern 513.
Michaelsneukirchen 470.
Michaelsbuch 238.
Michaelsburg 344.
Michelau 606. 832. 835.
Michelbach 477. 796.
Michelborf 530.
Michelfeld 454. 872.
Michelricht 903.
Mickhausen 1022.
Miesbach 139.
Miesbrunn 530.
Miesenbach 367.
Mitbertshofen 151.
Mitsburg 840.
Mitteburg 775.
Mittach 264.
Mittenberg 875.
Mittenburg 877.
Mittrach 275.
Mitz 19. 776.
Mimbach 432. 451.
Mindel 47. 927.
Mindelaltheim 957.
Mindelau 999.
Mindelheim 995. 996.
Mindelstetten 513.
Mindelzell 991.
Minderoffingen 1030.
Mindorf 477.
Mineralbäder 26.
Minfeld 358.
Mintraching 520.
Mirschkofen 270.
Mischlbach 477.
Missen 983.
Mistelbach 566.
Mistelfeld 610.
Mistelgau 566.
Mistendorf 561.
Mitgenfeld 815.
Mitraching 81. 238.
Mittbach 127.
Mittelbach 432.
Mittelberg 1026.
Mittelberbach 368.
Mittelbrunn 367.
Mittelbachstetten 762.
Mitteleschenbach 729.
Mittelfranken 657.
Mittelneufnach 1029.

Digitized by Google

Mittelramstadt 742.
Mittelreicht 490.
Mittelsiendelbach 587.
Mittelsinn 892.
Mittelstetten 102. 159. 1024.
Mittelstreu 875.
Mittelzell 923.
Mitten 995.
Mittenaschau 494.
Mittendorf 720.
Mittenwald 204.
Mitterdorf 516.
Mitterfecking 260.
Mitterfels 275.
Mittergars 196.
Mitterharthausen 302.
Mitterhausen 286.
Mitternach 248.
Mitterreinbach 522.
Mitterskirchen 246.
Mitterscheyern 157.
Mitterstall 490.
Mitterstetten 230.
Mitterteich 535.
Meckersdorf 482.
Modenbach 326.
Modlos 815.
Medschiedel 652.
Möckenlohe 706.
Mögeldorf 747.
Mögendorf 500.
Mögesheim 1015.
Möhren 1001.
Möhrenbach 16.
Möhrendorf 712.
Mölschbach 373.
Mömbris 795.
Mömhölz 988.
Mömling 776.
Mömmlingen 886.
Mönchberg 858.
Mönchkrottendorf 610.
Mönchsambach 574.
Mönchsberg 745.
Mönchsondheim 698.
Mönchsroth 703.
Mönchstockheim 835.
Möning 490.
Mönstetten 961.
Möresheim 704.
Mörgen 1029.
Mörlach 477. 732.
Mörlbach 765.
Mörlheim 392.
Mörn 86.
Mörnes 892.
Mörsach 732.
Mörsbach 364.
Mörsdorf 477.
Mörsfeld 381.
Mörsch 353.
Mörschweiler 436.
Mörslingen 978.
Mörzheim 392.
Möschenfeld 112.
Möselberg 319.
Mößling 147.
Möttingen 1009.
Mötzing 520.
Mogast 626.
Mohrenhausen 949
Moldau 319.
Monheim 899.
Moorbach 375. 813.
Moore 22.
Moorenweis 102.
Moorlautern 3 1.
Moos 278. 469. 923. 1004.
Mosach 112. 151.
Moosbach 306. 528. 687. 729. 1026.
Moosburg 142.
Moosburg 537.
Moose 21.
Moosen 115.
Moosham 208. 520.
Moosinning 115.
Moosthann 270.
Moosthenning 242.
Morlesau 837.
Moritzberg 659.
Morsbach 720.
Morschreuth 626.
Morsheim 381.
Mosach 15. 52.
Mosbach 717. 754.
Moschendorf 595.
Motten 815.
Mottener Haube 814.
Mozenhofen 85.
Muckenreuth 647.
Müdesheim 801.
Mühlbach 346. 367. 635. 513. 849. 884.
Mühlbergersee 167.
Mühldorf 145. 146.
Mühlen 490.
Mühlendorf 565.
Mühlfeld 875.
Mühlhausen 123. 132. 230. 275. 592. 802. 920. 490.
Mühlheim 356. 706.
Mühlhofen 342.
Mühlried 173.
Mühlstetten 754.
Mühlwörth 56.
Mümling 19.
Münchaurach 589.
Münchberg 613.
München 61. 148. 281.
München-Augeburger Eisenbahn 21.
München-Freysing 9.
München-Salzburg-Kufsteiner-Bahn 21.
Münchenreuth 535. 595.
Müncherlbach 729.
Münchham 298.
Münchneran 270.
Münchsdorf 270. 286.
Münchshofen 459.
Münchsmünster 130.
Münchsteinach 745.
Münchweiler 338. 369. 378. 411.
Mündling 963.
Mündrachling 171.
Münnerstadt 878.
Münsing 208.
Münster 159. 294. 302. 432. 963. 1024.
Münsterappel 387.
Münsterhausen 990
Münsterschwarzach 818.
Mürsbach 810.
Muggendorf 580.
Mugglhof 537.
Mundenheim 427.
Munningen 1015.
Munzingen 1030.
Murmel nicht viel 398.
Murn 52.
Murnau 199.
Murrbach 163.
Muschelquelle 580.
Muschenried 501.
Mußbach 409.
Mussenhausen 999.
Muttershofen 991.
Muthmannshofen 972.
Mutterstadt 425.
Mutzenroth 835.

N.

Naab 16. 439. 544.
Naabburg 483.
Naabdemenreuth 466.
Naabeck 458.
Nabing 253.
Nadling 253.

Digitized by Google

Nähermemmingen 1009.
Nagel-Fahrendach 656.
Nahe 326.
Nalla 615.
Natitz 482.
Naiſſa 561.
Namsreuth 522.
Nandelſtadt 145.
Nankendorf 599.
Nannhofen 100.
Nannſtuhl 365.
Nantenbach 865.
Nanzweiler 367. 369.
Naſſach 776.
Naſſenbeuern 999.
Naſſenfels 705.
Naßnitz 454.
Nattenhauſe 1021.
Natterholz 1001.
Natternberg 236.
Nebenstorf 610.
Neideck 579.
Neidenfels 409.
Neidhardswinden 715.
Neidſtein 522.
Nemmersdorf 570.
Nendlnach 248.
Nensling 720.
Nentſchau 628.
Nenzendorf 698.
Nertingen 1006.
Nerzweiler 347.
Neſſelbach 253.
Neſſelwang 986.
Nettelofen 112.
Neualbenreuth 535.
Neualtheim 434.
Neubau 482. 516.
Neubeſſingen 802.
Neuberghauſen 76.
Neubenern 165.
Neubrunn 810. 870.
Neuburg a/D. 904. 1002.
Neuburg a/J. 781.
Neuburg a/K. 1020.
Neuburg a/Rh. 358.
Neudahn 415.
Neudes 601.
Neudorf 248. 530. 537. 571. 574. 617. 633. 639. 651. 715. 751. 835. 892. 894.
Neueberebach 745.
Neuenbuch 903.
Neuendettelsau 729.
Neuendorf 865.
Neuengrün 604.
Neuenhinzenhauſen 513.
Neuenmarkt 577.
Neuenmuhr 723.
Neuenreuth 466. 656.
Neuenſchwand 494.
Neuenſee 610.
Neuenſerg 643.
Neueſſing 257.
Neue Welt 319.
Neufahrn 120. 208. 294.
Neufang 577. 604.
Neufrauenhofen 310.
Neuglashütten 815.
Neuhäusl 368.
Neuhaus 283. 453. 464. 500. 525. 589. 599. 617. 635. 884.
Neuhauſen 76. 151. 270. 300. 565. 635. 1001. 1006.
Neuhemsbach 378.
Neuherberg 765.
Neuhof 712. 714.
Neuhofen 286. 428.
Neuhütten 894.
Neukehlheim 260.
Neukenroth 604.
Neukirchen 90. 105. 138. 159. 166. 263. 276. 281. 282. 286. 459. 474. 878.
Neukirchen am Braud 586.
Neukirchen (Balbini) 492.
Neuleblang 1039.
Neuleiningen 354.
Neulind 482.
Neulohe 474.
Neumarkt 151. 152. 487.
Neumünſter 1040.
Neunaigen 486.
Neunburg v/W. 490. 491.
Neundorf 589. 604. 639. 698.
Neunhof 739.
Neunkirchen 349. 537. 567. 375. 522. 690.
Neunkirchen a/S. 740.
Neunſtetten 732.
Neunußberg 304.
Neuötting 87.
Neupfotz 362.
Neuried 151.
Neuſath 486.
Neuſchleichach 826.
Neuſchwammbach 842.
Neuſee 777.
Neuſes 581. 585. 604. 610. 690. 703. 732. 823. 845. 916. 969.
Neuſes a/B. 819.
Neuſetz 819.
Neuſitz 758.
Neusling 278.
Neuſtädtlein 647.
Neuſtädtles 875.
Neuſtätten 690.
Neuſtadt 227. 895.
Neuſtadter Thal 325.
Neuſtadt a/Aiſch 743.
Neuſtadt a/Haardt 396. 403. 404.
Neuſtadt a/Kulm 469.
Neuſtadt a/S. 881.
Neuſtadt a/Waldnaab 494.
Neuſtetten 756.
Neuſtift 117. 120.
Neuswarts 842.
Neutiefenweg 278.
Neuulm 1004. 1005.
Neuziegenrück 715.
Neuzirkendorf 454.
Nickelsfelden 881.
Niclasreuth 142.
Nicola, St. 223.
Niederachdorf 540.
Niederaichbach 270.
Niederaltaich 251.
Niederaltheim 1009.
Niederarnbach 145.
Niederaſchau 210.
Niederaudorf 166.
Niederauerbach 432.
Niederbayern 211.
Niederberbach 369.
Niederdorf 1019.
Niedereilenbach 294.
Niedergeilbach 434.
Niederharthauſen 302.
Niederhaßkofen 294.
Niederhauſen 267. 387. 432 1021.
Niederhinkofen 519.
Niederhechſtatt 392.
Niederhecking 267.
Niederhofen 1015.
Niederhorbach 342.
Niederkam 270.
Niederkirchen 375. 403.
Niederlamitz 601.
Niederland 530.
Niederlauer 884.
Niederlauterbach 157.
Niederleierndorf 294.
Niederlindhart 275.
Niederluſtadt 362.
Niedermäſſing 693.
Niedermiesau 369.
Niedermirsberg 581.
Niedermönchsdorf 278.
Niedermoos 367.
Niedermoſchel 387.
Niedermoßing 540.

Digitized by Google

Niedermurach 501.
Niedernberg 886.
Niederndorf 264. 589. 759.
Niederneuching 112.
Niedernfels 189.
Niederoberbach 732.
Niederohmbach 346.
Niederotterbach 342.
Niederperlesreuth 322.
Niederpöring 278.
Niederraunau 990.
Niederreisbach 242.
Niederrieden 949.
Niederroth 109.
Niederrunding 464.
Niederschevern 157.
Niederschlettenbach 418.
Niederschneiding 302.
Niederschönenfeld 159.
Niedersonthofen 983.
Niedersonthofersee 981.
Niederstaufen 1032.
Niederstaufenbach 350.
Niedersteinbach 796.
Niederstimm 1004.
Niederstraubing 115.
Niedertaufkirchen 153.
Niedertraubling 520.
Niederviehbach 241.
Niederwerrn 912.
Niederwintling 234.
Niederwinzer 507.
Niederwürzbach 436.
Niefernheim 383.
Niernharting 138.
Nierfching 281.
Niesten 650.
Nittenau 498.
Nittendorf 474.
Nittingen 1015.
Nitzelbuch 454.
Nocham 286.
Nördlingen 946. 1007.
Nößwartling 464.
Nötting 157.
Nonnberg 90.
Nonnenhorn 995.
Nordeck 640.
Nordenberg 756.
Nordendorf 1037.
Nordhalben 617. 618.
Nordheim 698. 873. 905. 963.
Nordholz 1021.
Nordstetten 768.
Nornheim 976.
Nortling 115.
Nottersdorf 502.
Notzing 115.
Nüdlingen 881.
Nünschweiler 411.
Nürnberg 675. 745.
Nürnberg-Amberg-Regensburger-Bahn 21.
Nürnberg-Fürther-Bahn 21.
Nunkas 454.
Nunzenried 502.
Nurn 604.
Nußbach 348.
Nußbühl 1034.
Nußdorf 166. 189. 391.
Nußhart 542.
Nymphenburg 76. 148.

O.

Obbach 911.
Obenhausen 1021.
Oberachdorf 540.
Oberätzdorf 319.
Oberafferbach 805.
Oberaichbach 270.
Oberaigen 248.
Oberailsfeld 626.
Oberalben 346.
Oberaltaich 232.
Oberaltendernheim 772.
Oberaltenbuch 903.
Oberalterthein 923.
Oberalting 178.
Oberammergau 204.
Oberampfrach 717.
Oberarnbach 367.
Oberasbach 723. 748.
Oberau 205.
Oberaudorf 166.
Oberauerbach 432.
Oberaurbach 999.
Oberbaar 159.
Oberbach 813.
Oberbachern 109.
Oberbächingen 994.
Oberbaum 178.
Oberbayern 49.
Oberbergen 136.
Oberbernbach 85.
Oberbeffenbach 605.
Oberbeuern 985.
Oberberbach 369.
Oberbiberg 208.
Oberbiebing 300.
Oberbibrach 469.
Oberbleichen 1021.
Oberbruck 484.
Oberbrunn 193. 610.
Oberbuchen 186.
Oberbuchfeld 490.
Oberburgkirchen 90.
Oberdachstetten 742.
Oberdeggenbach 275.
Oberdiendorf 281.
Oberdieffen 955.
Oberding 115.
Oberdolling 132.
Oberdorf 963. 1009.
Oberdornlach 577.
Oberdürrbach 920.
Oberegg 1019. 1021.
Oberehrenbach 587.
Oberellenbach 230.
Obereifenbach 345.
Oberelchingen 1005.
Oberellenbach 275.
Oberellborf 639.
Oberempfenbach 230.
Oberergoltsbach 294.
Oberfahlheim 1006.
Oberfeldbrecht 715.
Oberfelden 742.
Oberfeldkirchen 193.
Oberfellendorf 581.
Oberferlieden 686.
Oberfinning 136.
Oberfinningen 978.
Oberfischbach 186.
Oberfladungen 875.
Oberföhring 93.
Oberfranken 541.
Oberfrankenohe 454.
Oberfrauenwald 322.
Obergangkofen 270.
Obergermaring 986.
Oberglaim 270.
Oberglauheim 978.
Obergoßzell 464.
Obergrainau 205.
Obergriesbach 85.
Obergünzburg 1011.
Oberhaching 151.
Oberhaid 563.
Oberharthausen 302.
Oberhaslbach 275.
Oberhatzkofen 294.
Oberhaunstadt 132.
Oberhaus 221.
Oberhausen 163. 200. 267. 342. 386. 387. 432. 859. 968. 1003. 1021.
Oberheidelbach 687.

Digitized by Google

Oberhembach 490.
Oberherresbach 574.
Oberhinkofen 520.
Oberhöchstädt 745.
Oberhöcking 267.
Oberhochstadt 708. 329.
Oberhochstädt 189.
Oberhofen 153. 341.
Oberhohenried 840.
Oberhummel 120.
Oberickelsheim 765.
Oberigling 136.
Oberisling 520.
Oberkahl 90.
Oberkammlach 999.
Oberkemnathen 768.
Oberknöringen 957.
Oberköblitz 487.
Oberköllnbach 270.
Oberköst 574.
Oberkotzau 628.
Oberkrummbach 735.
Oberküß 633
Oberkannesreuth 567.
Oberlangenstadt 604.
Oberlangheim 610.
Oberlauringen 845.
Oberlauterbach 157. 293.
Oberleichtersbach 815.
Oberleierndorf 294.
Oberleimbach 698.
Oberleinach 923.
Oberleinleiter 581.
Oberleitersbach 633.
Oberlilezheim 978.
Oberlind 530.
Oberlindach 589.
Oberlindhart 230. 275.
Oberlustadt 362.
Obermäßing 693.
Obermaukau 530.
Obermarbach 109.
Obermauerbach 85.
Obermedlingen 994.
Obermeitingen 136.
Obermenzing 151.
Obermerzbach 823.
Obermichelbach 701. 703.
Obermiesau 369.
Obermiethnach 540.
Obermögersheim 768.
Obermoor 367.
Obermoschel 383.
Obermozing 302.
Obermühlbach 276.
Obermühlhausen 136.
Obermünchen 145.
Obermurach 502.
Obernach 56. 183.
Obernau 803.
Obernbreit 866.
Obernburg 884.
Oberndorf 85. 112. 260. 264. 278. 322. 387. 490. 593. 694. 740. 772. 892. 900. 903.
Oberneffelbach 772.
Oberneuching 112.
Oberneufnach 1029.
Oberneukirchen 147.
Oberneumais 291.
Oberneureuth 319.
Oberngrub 561.
Obernhausen 803.
Obernried 464.
Obernsees 567.
Oberntief 772.
Obernzell 318.
Oberoberndorf 633.
Oberölsbach 480.
Oberohmbach 346.
Oberostendorf 955.
Oberotterbach 294. 342.
Oberpachern 85
Oberpeiching 159.
Oberpfaffenhofen 178.
Oberpfalz und Regensburg 487.
Oberpframmern 112.
Oberpfraundorf 459.
Oberpleichfeld 819.
Oberpleiskirchen 90.
Oberpöring 278.
Oberpreuschnitz 567.
Oberradach 703.
Oberrammingen 1029.
Oberredwitz 656.
Oberreichenbach 589. 1021.
Oberreitenau 995.
Oberreute 1032.
Oberrieden 999.
Oberriedenberg 815.
Oberrimbach 759.
Oberringingen 952.
Oberrodach 603.
Oberröslau 600.
Oberroning 294.
Oberroßbach 745.
Oberroth 109. 980.
Obersalz 881.
Obersanding 520.
Oberscheckenbach 756.
Oberscheinfeld 759.
Oberschleichach 825.
Oberschlettenbach 338.
Oberschnaitbach 85.
Oberschneibing 301.
Oberschöllenbach 712.
Oberschönbronn 717.
Oberschönegg 949.
Oberschönenberg 1040.
Oberschondorf 136.
Oberschrecktz 567.
Oberschwärzenbach 250.
Oberschwaningen 768.
Oberschwappach 840.
Oberschwarzach 834.
Oberschweinbach 102.
Oberssdorf 610.
Oberssfeld 802.
Oberssee 56.
Oberssiegsdorf 188.
Oberssinn 892.
Oberssöchering 201.
Oberssvießheim 835.
Oberstaufenbach 749.
Oberstaben 617.
Oberssteinbach 754. 759. 826.
Oberssstimm 1004.
Oberssterf 1025.
Oberssstreu 875.
Oberssülzen 336.
Oberssünzing 302.
Oberssüßbach 145.
Oberssulzbach 375. 742.
Obertaufkirchen 127.
Oberstheres 839.
Oberthulba 828.
Oberteisendorf 138.
Oberthingau 1013.
Oberthürheim 1037.
Obertraubenbach 464.
Obertraubling 520.
Obertrennbach 246.
Obertriebenbach 516.
Obertrubach 626.
Obertürken 298.
Oberulrain 230.
Oberviechtach 500.
Obervilbach 242.
Obervolkach 906.
Oberwaiz 567.
Oberwaldbach 958.
Oberwaldbehrungen 875.
Oberwallenstadt 610.
Oberwangenbach 230.
Oberwappenöst 483.
Oberwarmensteinach 483.
Oberwattenbach 270.
Oberweikertshofen 102.
Oberweiler 350.
Oberweilersbach 581.
Oberweiling 505.
Oberweissenbach 615.
Oberweissenbach 635.
Oberweissenbrunn 813.
Oberwerrn 912.

Digitized by Google

Oberweſſen 189.
Oberweſtern 796.
Oberwieſen 381.
Oberwieſenacker 505.
Oberwieſenbach 1021.
Oberwilbenau 537.
Oberwindach 136.
Oberwinzer 507.
Oberwittbach 903.
Oberwittelsbach 82.
Oberwohlbach 120.
Oberwürzbach 436.
Oberzeitelbach 85.
Oberzeitlarn 105.
Oberzell 516. 706. 923.
Oberzenn 742.
Obing 193.
Obingerſee 57.
Obrigheim 356.
Ochsbach 319.
Ochſenfeld 706.
Ochſenfurt 886.
Ochſenhart 706.
Ochſenkam 179.
Ochſenkopf 13. 480. 542.
Odenbach 347.
Odenwald 775.
Oder 459.
Oderding 201.
Odernheim 384.
Oed 497. 532.
Oedeberg 543.
Oedenberg 740.
Oehlkofen 112.
Oehrberg 852.
Oellingen 808.
Oening 694.
Oerlenbach 829.
Oesdorf 585.
Oeſterberg 694.
Oeſtheim 756.
Oeßfeld 808.
Oettingen 1013.
Oettingerforſt 58.
Oering 112.
Offenbach 392.
Offenbau 720.
Offenberg 234.
Offendorf 513.
Offenhauſen 687. 1006.
Offenſtetten 620.
Offingen 976. 1030.
Oſterſchwang 883.
Oggersheim 426.
Oh 17.
Ohe 213.
Ohlangen 477.
Ohlſtadt 205.
Ohmbach 342.
Ohrenbach 756. 798.
Ohu 270.
Olching 102.
Olgishofen 949.
Ollach 16.
Ollarzried 1019.
Olsbrücken 375.
Omersbach 796.
Ommersheim 436.
Opfenbach 1032.
Opferbaum 802.
Oppau 353.
Oppertsdorf 508.
Oppertshofen 951.
Orb 776. 890.
Orber Reiſig 775. 890.
Orbis 381.
Ormesheim 436.
Ornau 127.
Ornbau 732.
Ort 322.
Ortelfing 1004.
Ortlfingen 1038.
Orttenburg 313.
Oſchwitz-Fiſchern 656.
Oslin 181.
Oſſa 13. 212.
Oſſeltshauſen 145.
Oſtendorf 1038.
Oſterbach 55. 342.
Oſterberg 980.
Oſterbrücken 346.
Oſterbuch 1038.
Oſterdorf 751.
Oſterham 275.
Oſterhofen 208. 276. 277.
Oſternohe 739.
Oſterſee 57.
Oſterſeeoenerſee 109.
Oſterwall 157.
Oſterzell 985.
Oſterhauſen 159.
Oſthauſen 808.
Oſtheim 727. 845.
Oſtrach 15. 927.
Oswald, St. 247.
Oswaldshöhle 577.
Ottacker 1026.
Ottelmannshauſen 862.
Ottenberg 626.
Ottenburg 120.
Ottendorf 612. 840.
Ottengrün 536.
Ottenhof 621.
Ottenhofen 112. 772.
Ottenſoos 739.
Otterbach 19. 326. 342. 343. 375. 543.
Otterberg 373. 374.
Otterfing 208.
Ottering 242.
Otterndorf 762.
Ottersheim 362. 383.
Ottershofen 513.
Otterskirchen 316.
Otterſtadt 424
Otting 138. 1034.
Ottmaring 123. 278. 694.
Ottmarshauſen 969. 1024.
Ottobeuern 1015. 1016.
Ottorfzell 798.
Otzing 238.
Orendronn 976.

P.

Paar 17. 53. 123. 927.
Päſl 200.
Pahres 745.
Paindlkirchen 122.
Paindlkofen 270.
Päinten 473.
Palling 183.
Palzing 145.
Pamſendorf 487.
Pang 165.
Pangkofen 238.
Panzing 246.
Pappberg 522.
Pappenberg 469.
Pappenheim 748.
Pappenricht 522.
Paring 292.
Parkſtein 496.
Parleuten 157.
Parsberg 142. 502.
Parsdorf 112.
Partenkirchen 202.
Partenſtein 864.
Partnach 15. 52.
Paſenbach 109.
Paſing 149.
Paſſau 219. 278. 281.
Paſtetten 115.
Patersbach 346.
Patersdorf 306.
Paterskolz 477.
Pattendorf 294.
Pattenham 189. 297.

Digitized by Google

Paulushofen 694.
Pauluszell 310.
Paunzhausen 120.
Pauzfeld 585.
Pavelsdorf 490.
Pechgraben 577.
Pechhof 497.
Pechofen 536.
Peesten 645.
Pegnitz 19. 439. 544. 619.
Peiß 81.
Peissenberg 50. 169.
Peissing 260.
Peiting 168.
Peizkofen 302.
Pelchenhofen 490.
Pellheim 109.
Pempfling 464.
Penk 275.
Penting 464. 494.
Pentling 260.
Penzendorf 762.
Penzenhofen 687.
Penzenried 634.
Penzing 136. 196.
Pepenkum 434.
Peppenhöchstädt 745.
Perach 90.
Perastorf 234.
Percha 178.
Perchting 178.
Perkam 302.
Perlach 151.
Perlbach 213.
Perlesreut 321.
Pernstein 247.
Pertenstein 189.
Pessenburgheim 159.
Pestenacker 136.
Peterseeking 260.
Petersaurach 729.
Petersbuch 720.
Petersdorf 85.
Petersgemünd 754.
Petersgelaim 270.
Petershausen 109.
Petersheim 345.
Peterskirchen 147. 246.
Peterskopf 397.
Petersthal 1026.
Petersworth 994.
Pettendorf 474. 567.
Pettenhofen 132. 480.
Pettenreuth 508.
Pettensiedel 587.
Petting 138.
Pettstadt 565. 810.
Petzbrunn 511.
Petzenhausen 136.
Petzenstein 624.
Petzkofen 520.
Peutendorf 633.
Peutenhausen 173.
Pfaden 466.
Pfäffslingen 1030.
Pfändhausen 900.
Pfaffenberg 272.
Pfaffendorf 294. 633. 823.
Pfaffenfang 500.
Pfaffenhausen 837. 892. 989.
Pfaffenhofen 102. 123. 153. 154. 479 754. 765. 1006. 1038.
Pfaffenreuth 536.
Pfaffing 196.
Pfahl 213.
Pfahldorf 737.
Pfahlenheim 765.
Pfahlspaint 737.
Pfahlofen 520.
Pfalz 323.
Pfarrkirchen 283. 284.
Pfarrweisach 823.
Pfatter 17. 439. 519.
Pfeffendorf 294.
Pfeffenhausen 292.
Pfefferbach 342.
Pfeffertshofen 480.
Pfelkofen 520.
Pfelling 234.
Pferdskuppe 906.
Pfersdorf 900.
Pfersee 968.
Pfettrach 145. 270.
Pflaumfeld 723.
Pflaumheim 886.
Pflechsbach 896.
Pflugdorf 136.
Pföring 131.
Pfofeld 723.
Pforzen 985.
Pfortz 359.
Pfraundorf 166.
Pfraunfeld 720.
Pfreimd 485.
Pfreimt 16.
Pfrentsch 530.
Pfriem 19. 326.
Pfrombach 115.
Pfronten 966.
Pfuhl 1006.
Pfünz 706.
Phantasie 551.
Pichl 85.
Pichlberg 469.
Pichel 1004.
Pieding 163.
Piegendorf 294.
Pielenhofen 505. 508.
Pielweichs 238.
Pierling 189.
Pietenfeld 706.
Piesing 105.
Pietling 183.
Pietzing 166.
Pilgramsberg 276.
Pilgramsreuth 480. 483. 628.
Pillenreuth 782.
Pillmersried 533.
Pillnach 540.
Pillmersreuth 525.
Pilmersried 494.
Pilsach 480.
Pilsensee 54.
Pilsheim 459.
Pilsting 266.
Pinkofen 275.
Pinzberg 585.
Pipinsried 109.
Piramos 127.
Pirk 537.
Pirka 115.
Pirkach 715.
Pirkensee 459.
Pirkhof 502.
Pirmasens 409.
Pischldorf 267.
Pischlsdorf 157.
Pittenhart 193.
Pittersberg 451.
Pittersdorf 567.
Pittrich 540.
Pitzling 136. 464.
Planberg 13.
Planegg 151.
Plankenfels 599.
Plankstetten 691.
Plassenburg 576. 577.
Platte 652.
Plattling 237.
Plattlingermoos 214.
Platz 815.
Plech 621.
Pleinfeld 751.
Pleinting 316.
Pleß 948
Pleussen 536.
Plieningen 112.
Plitting 500.
Plöckenstein 213.
Plörnbach 145.
Plösberg 525.
Plöven 567.
Plößberg 635.
Plößen 483.
Pobenhausen 173.

Digitized by Google

Pöcking 178.
Pödelsdorf 561.
Pölling 490.
Pönning 302.
Pöring 112. 136.
Pörnbach 156.
Pörndorf 286.
Pörsbach 373.
Pörsnitz 543.
Pörten 147.
Pöfing 516.
Pöttingersee 109.
Pöttmes 159.
Pötzing 142.
Pötzmes 230.
Poigham 250.
Poign 260.
Poikam 260.
Poindorf 157.
Poing 112.
Poldering 267.
Pollanden 735.
Pollanten 694.
Pollenfeld 706.
Polling 147. 198.
Poissingen 727.
Pommelsbrunn 735.
Pommern 588.
Pommersfelden 592.
Pondorf 502. 513. 540.
Ponholz 459.
Poppenbach 742.
Poppendorf 626.
Poppenhausen 829. 907.
Poppenlauer 881.
Poppenreuth 466. 525. 615. 748.
Poppenroth 852.
Poffeck 604.
Poffenheim 698.
Poffenhofen 175.
Poft Au 270.
Poftbaur 489.
Poftmünfter 285.
Pottenftein 621. 622.
Pottenftetten 459.
Potzbach 378.
Porau 242.
Pordorf 585. 599.
Prackenbach 306.
Prackendorf 494.
Prag 281.
Prappach 840.
Prapreuth 322.
Prebitz 621.
Prechting 610.
Predigtftuhl 159. 213.
Predlfing 513.
Preisach 469.
Preitenbrunn 998.
Preith 706.
Prem 171.
Premach 991.
Premberg 459.
Premeifchl 533.
Premershofen 513.
Premich 776. 852.
Preppach 530. 823.
Preffath 469.
Preßeck 642.
Preffig 612.
Pretelshofen 1038.
Pretzambruck 487
Pretzfeld 581.
Preunfchen 798.
Prex 628.
Prichfenftadt 915.
Priegendorf 810.
Prien 54. 208.
Priengebirge 13.
Prienthal 51.
Prieſendorf 565.
Prinsvellburg 276.
Prittbach 109.
Prittriching 136.
Probftried 972.
Prölsdorf 825.
Prönsdorf 505.
Pronnen 999.
Prosdorf 533.
Proß 647.
Proßelsheim 819.
Prozelten 901.
Prüfening 518.
Prühl 759.
Prüll 517.
Prünkofen 294.
Prünft 762.
Prüßberg 835.
Prunn 513. 737.
Prutting 166.
Puch 100. 157.
Puchheim 178.
Puchſchlagen 109.
Püchdorf 487.
Pühlheim 687.
Püllenhofen 508.
Püllersreuth 497.
Pünreuth 483.
Pürgen 136.
Pürsruck 452.
Püſchelsdorf 687.
Püßelsheim 835.
Püßensheim 819.
Püttlach 626.
Pullach 80. 151. 260. 275.
Pullenreuth 482.
Pullenrieth 501.
Pulling 120.
Puſchnitz 20. 543.
Purk 102.
Puſchendorf 589.
Putzbrunn 151.
Pyrbaum 490.
Pyras 720.

Q.

Queich 19. 326.
Queichhambach 338.
Queichheim 392.
Queichthal 325.
Queidersbach 367.
Quellenreuth 628.
Querenbach 536.
Quirin, St. 181.
Quirnbach 345.
Quirnheim 356.

R.

Rabelsdorf 823.
Rabenden 193.
Rabeneck 626.
Rabeneckerhöhle 596.
Rabenshof 740.
Rabenſtein 289. 625. 775.
Rachel 13. 212.
Rachelſee 214.
Räbersdorf 565.
Räubersrieth 762.
Räuberweiherhaus 494.
Raigering 452.
Rain 18. 157. 302.
Raindorf 291. 464.
Raiſting 136.
Raitenbuch 169. 505. 694. 720. 1040.
Raitenhart 90.
Raitenhaslach 104.
Ramberg 336.
Rambsau 459.
Ramsberg 723.
Ramersdorf 151.
Ramelsbach 348.
Ramlesreuth 483.
Rammelsberg 196.
Rammertshauſen 294.
Rampoldſtetten 310.
Ramsach 136.
Ramsau 15. 51. 52. 97. 126.
Ramsdorf 278.
Ramſen 382.
Ramſenthal 567.
Ramſtein 366.
Ramsthal 829.

Digitized by Google

Rana 17.
Raudeck 260.
Randelsried 85.
Randersacker 919.
Randling 298.
Ranelsberg 153.
Ranfels 248.
Rankam 464.
Ranna 454.
Rannaberg 317.
Rannersdorf 533.
Rannertshofen 1006.
Rannungen 881.
Ransbach 392. 480.
Ransweiler 388.
Ranwalting 464.
Ranzenthal 454.
Rapettenreuth 643.
Rappenbühler 1031.
Rappershausen 845.
Rapperszell 737.
Rapperzell 85.
Rappoldengrün 619.
Rasch 687.
Raßberg 281.
Raßreuth 319.
Rathmannsdorf 316.
Rathskirchen 350.
Rathsweiler 346.
Ratelsdorf 637.
Rattenberg 276.
Rattenkirchen 147.
Rattiszell 276.
Ratzenhofen 230.
Ratzenwinden 690.
Razing 322.
Rauchenzell 1026.
Raueneck 822.
Rauenzell 732.
Rauhe Kulm 543.
Rauhenbach 742.
Raumetengrün 601.
Rauschenberg 13. 51. 745
Rauftetten 1015.
Rautberg 183.
Ravensberg 918.
Rebdorf 705.
Rechberg 774.
Rechbergreuthe 961.
Rechelsdorf 823.
Rechtenbach 342. 865.
Rechtis 988.
Rechtmehring 127.
Reckendorf 810.
Reckenneusig 810.
Reckertshausen 845.
Rederzhausen 123.
Redniz 18.
Rednitzhembach 762.
Redwitz 610. 655.
Regelsbach 762.
Regen 16. 214. 287. 439.
Regenbellstein 516.
Regendorf 508.
Regensburg 9. 442.
Regenstauf 506.
Regenten, bayer. 35.
Regenthal 626.
Regnitz 19. 20. 543. 659.
Regnitzlosau 628.
Rehau 626. 627. 1002.
Rehbach 326.
Rehberg 322. 472.
Rehborn 387.
Rehling 85.
Rehlingen 751.
Rehweiler 346. 916.
Reibersdorf 302.
Reichartshausen 798.
Reichau 949.
Reichelsberg 806.
Reichelsdorf 762.
Reichenbach 246. 366. 499. 612. 643. 768. 805. 881. 986.
Reichenberg 286. 922.
Reicheneck 734.
Reichenhall 159. 160.
Reichenkirchen 115.
Reichenschwand 735.
Reichersbeuern 186.
Reichersdorf 142. 145. 267. 270.
Reicherstein 159.
Reichertshausen 145. 157.
Reichertsheim 127.
Reichertshofen 490. 991. 1003
Reichertsried 306.
Reichertswinn 505.
Reichling 171.
Reichmannsdorf 574.
Reichmannshausen 900.
Reicholzgrün 601.
Reicholzried 972.
Reichsdorf 267.
Reichsthal 350.
Reifelbach 348.
Reifelberg 187.
Reifenberg 581.
Reiffenberg 432.
Reimlingen 1007.
Reinersdorf 585.
Reinhardsberg 163.
Reinhardshausen 969.
Reinhardshofen 745. 1024.
Reinhartsmais 291.
Reinhartsried 530. 1013.
Reinhausen 508.
Reinwartshofen 720.
Reipoltskirchen 347.
Reisch 136.
Reischach 90.
Reischenbach 90.
Reischenhardt 166.
Reisbach 241. 338.
Reisensburg 974.
Reiskirchen 364.
Reißdorf 341.
Reissing 260. 302.
Reissingerbach 264.
Reißlaß 483.
Reistenhausen 903.
Reistingen 961.
Reitbach 157.
Reitberg 186.
Reith 242. 837.
Reitsch 604.
Reitzendorf 626.
Reitzenstein 617.
Rematsried 1011.
Remigiusberg 343.
Remlingen 868.
Remshard 976.
Rengersbrunn 832.
Rengersfeld 813.
Rengersricht 490.
Rennertshofen 1001. 1021.
Rennhofen 745.
Rennsteig 611.
Rennweg 748.
Rentämter von
Oberbayern 60.
Niederbayern 216.
Oberpfalz 441.
Oberfranken 547.
Mittelfranken 663.
Unterfranken 779.
Schwaben 930.
Rentweinsdorf 809.
Reppendorf 855.
Rettenbach 173. 196. 470. 976. 1011. 1018.
Rettenberg 1025.
Rettenbergen 969.
Rettenschwanger Alpe 1026.
Rettern 585.
Rettersheim 903.
Retzbach 848.
Retzleinsdorf 589.
Retzstadt 489.
Reuchelsheim 802.
Reulbach 842.
Reumlas 617.
Reundorf 565. 610.
Reuntsfelden 772.
Reupelsdorf 906.
Reusch 765.
Reuschbach 376.
Reussendorf 813.
Reut im Winkel 189.
Reutern 250. 730. 1040.
Reutersbrunn 823.
Reutersmiesen 829.

Digitized by Google

Reuth 466. 477. 483. 585. 604
Reuth a/W. 720.
Reutti 1006. 995.
Reyersbach 875.
Rezat 439.
Rezendorf 730.
Rhätische Alpen 12.
Rhein 18. 325.
Rheingönheim 428.
Rheinheim 436.
Rheinzabern 358.
Rhodt 394.
Rhöngebirge 13. 775. 776.
Rhumburg 737.
Richelbach 878.
Richersricht 530.
Richnachmund 291.
Rieblingen 1038.
Ried 109. 123. 908. 958. 1002. 1004. 1021. 1040.
Riedbergerhorn 981.
Riedelberg 434.
Rieden 123. 136. 450. 802. 976. 986. 1011.
Riedenburg 508. 509.
Riedenheim 808.
Riedensheim 1004.
Riedering 166.
Riedern 878.
Riedhausen 976.
Riedheim 159. 976.
Riedling 302.
Riedlingen 963.
Riedsend 961.
Rieglasreuth 483.
Riegsee 57. 201.
Riekofen 520.
Rieneck 831.
Ries 281. 926.
Rieschweiler 431.
Riesenburg 577.
Riesenkopf 163.
Rieshofen 737.
Riesweiler 494.
Rietburg 395.
Rietfeld 744.
Riffelbach 346.
Riggau 469.
Rimbach 246. 264. 270. 906.
Rimlas 571.
Rimpar 917.
Rimschweiler 434.
Rimsting 210.
Rinchnach 287. 290.
Rindalberhorn 927.
Rindel 287.
Rinden 967.
Rindenalphorn 12.
Rinderalberhorn 981.
Ringham 138.
Ringsee 56.
Rinkam 301.
Rinn 332.
Rinnenthal 123.
Rinnthal 338.
Riß 15. 51.
Rißerkogel 13. 51.
Rißfeichte 159.
Rißfeucht 163.
Rittersbach 754.
Rittershausen 808.
Rittersheim 381.
Rittershof 436.
Rittsteig 264
Ritzisried 980.
Rockenbach 745.
Rockenhausen 387.
Rockolding 132.
Rodach 19. 543. 776.
Rodalb 19.
Rodalben 411.
Roden 896.
Rodenbach 373. 383 813. 865.
Rodesgrün 617.
Rodengreuth 536.
Rodheim 765.
Roding 513.
Röckenhof 712.
Röckenhofen 694.
Röckenricht 522.
Röckersbühl 490.
Röcklingen 767.
Rödelmaier 884.
Rödenbach 466.
Rödelsee 871.
Rödersheim 403.
Rödlas 588.
Rödlein 900.
Rödles 875.
Röffingen 958.
Rögling 1002
Röhrenbach 214. 321.
Röhrig 401.
Röhrmoos 109.
Röllbach 858.
Röllfeld 859.
Rölsberg 350.
Römershag 815.
Römershofen 840.
Röschbach 319.
Rösla 20. 543.
Röthenbach 537. 687. 1031.
Röthenbach b/Sch. 763.
Röthenbach b/St. W. 763.
Röttbach 903.
Röttenbach 477. 589. 740.
Röttershausen 881.
Röttingen 806.
Rötz 532.
Rötzerforst 438.
Roggaden 1038.
Roggenburg 1019.
Roggenstein 530. 957.
Rogging 520.
Roggling 246.
Rohnhof 712.
Rohr 157. 229. 763. 991.
Rohrach 16.
Rohrbach 123. 157. 342. 436. 459. 849. 952. 1002.
Rohrbrunn 893.
Rohrdorf 166.
Rohrenfels 1004.
Rohschlaub 633.
Rollenstein 542.
Rollhofen 740.
Romelsried 1040.
Rommers 813.
Ronheim 1034.
Ronsberg 1012.
Ronsolden 505.
Rosall 525.
Roschau 497.
Rosenau 248.
Rosenbach 712.
Rosenberg 127. 522. 603.
Rosenheim 163.
Rosenheimer Moos 22.
Rosenhof 520.
Rosenkopf 364.
Rosenmüllerhöhle 577.
Roßbach 123. 153. 350. 286. 396. 745. 815. 886.
Roßberg 919.
Roßbrunn 923.
Roßdorf 138. 561.
Roßendorf 701.
Roßhaupten 958. 967.
Roßholzen 166.
Roßlach 604.
Roßried 875.
Roßstadt 826.
Rostall 700.
Rotach 927.
Rotensand 565.
Roth 17. 19. 54. 348. 753. 875. 881. 927. 1006.
Rothach 16.
Rothaurach 754.
Rothenbach 656.
Rothenberg 639. 659. 740.
Rothenbügl 474.
Rothenbruck 754.
Rothenbuch 892.
Rothenburg 680. 754.
Rothenfels 894. 982.
Rothenkirchen 612.

Digitized by Google

Rothenstadt 537.
Rothenstein 751.
Rothenwörth 310.
Rotheuerheim 813.
Rothhausen 862.
Rothholz 908
Rothselberg 350.
Rothweiler 418.
Rott 16. 52. 53. 136. 195. 214.
Rottach 15. 20. 56. 181. 927.
Rottau 189.
Rottbach 102.
Rottenbauer 923.
Rottenberg 805.
Rottenbuch 169.
Rottenburg 291.
Rottendorf 487. 502. 920.
Rotteneck 157.
Rottersdorf 238.
Rotthalmünster 294.
Rotheim 353.
Rubenheim 436.
Rudelsholz 477.
Rudelstetten 1009.
Rudendorf 810.
Rudenshofen 505.
Rudenschwinden 875.
Ruderting 281.
Rudertshausen 157.
Rudertshofen 694.
Rudlfing 120.
Ruechloch 453.
Rudolphskirchen 350.
Rudolphstein 542. 595. 601.
Rudolzhofen 760.
Rudratshofen 1011.
Rudtsweiler 346.
Rübsroth 842.
Rück 859.
Rückersbach 805.
Rückersdorf 741.
Rückh-lz 967.
Rückstetten 138.
Rückwellerhof 348.
Rüdenau 878.
Rüdenhausen 914.
Rüdern 916.
Rüdisbronn 772.
Rügland 690.
Rügheim 845.
Rügshofen 835.
Rühlingstetten 703.
Rülzheim 359.
Rüsselbach 588.
Rüssenbach 581.
Rüstlingen 983.
Rütschenhausen 802.
Rugendorf 643.
Rugheim 428.
Ruhmannsdorf 306.
Ruhmannsfelden 304.
Ruhpolding 188.
Ruhsdorf 267.
Rumbach 418.
Rumelshausen 109.
Rundelshausen 912.
Runding 461.
Rupertsberg 409.
Rupertseck 388.
Rupertshütten 865.
Rupertsweiler 411.
Ruppertszell 85.
Ruppmannsberg 720.
Ruppoden 815.
Ruprechtsberg 310.
Ruprechtskirchen 267.
Ruprechtsreuth 537.

S.

Saal 260. 346. 860.
Saalach 53.
Saaldorf 138.
Saale 19. 543. 776.
Saaleck 836.
Saalhaupten 260.
Saalstadt 414.
Saalthal 51.
Saar 326.
Sachrang 210.
Sachsbach 732.
Sachsen 730.
Sachsendorf 589.
Sachsenham 250.
Sachsenheim 832.
Sachsenkam 186.
Sachswind 171.
Sack 712.
Sackenbach 865.
Sackenried 306.
Sächsenheim 808.
Sasserstetten 297.
Saigendorf 561.
Sailauf 804.
Sainbach 85.
Salblingsee 167.
Salching 302
Salchsdorf 310.
Saldenburg 248.
Salern 507.
Salgen 999.
Sallach 159. 246. 274.
Sallingberg 230.
Sallmannskirchen 115. 153.
Salmdorf 51.
Salmsdorf 810.
Saltendorf 459. 487.
Salvator St. 250.
Salz 884.
Salzach 16. 53. 214.
Salzachthal 51.
Salzberg 98.
Salzburg 882.
Salzburghofen 138.
Salzweg 281.
Sambach 375. 593.
Sammenheim 727.
Sand 369. 824.
Sandbach 283.
Sandberg 813.
Sandelshausen 145.
Sandersdorf 513.
Sandharlanden 230.
Sandizell 172.
Sands 875.
Sandsbach 293.
Sandsee 476.
Sandthurm 775.
Sandspareil 646.
Sappenfeld 706.
Sarching 520.
Sassau 56.
Sassendorf 633.
Sassenfahrt 563.
Sassenreuth 469.
Sattelbellstein 464.
Sattelberg 173.
Sattelbogen 464.
Sattlern 267.
Säuling 12. 50.
Sau 319.
Sauerbrunn 545.
Sauerhof 643.
Sauerlach 208.
Sauernheim 730.
Saulburg 276.
Saulengrain 999.
Saulgrub 171.
Sausenheim 356.
Sausenhofen 723.
Schabringen 961.
Schachen 813.
Schachendorf 464.
Schach'ng 338.

Digitized by Google

Schadenreuth 466.
Schädling 193.
Schäfferei 533.
Schäftlarn 207.
Schäftstall 964.
Schaffendorf 562.
Schaffhausen 952.
Schafshill 513.
Schafstlach 142.
Schaibing 319.
Schaidt 358.
Schaippach 832.
Schaitdorf 513.
Schalthan 310.
Schalthausen 690.
Schalldorf 112. 286.
Schallenburg 737.
Schallfeld 835.
Schallodenbach 375.
Schambach 16. 196. 260. 302. 510. 751.
Schamelsberg 567.
Schamelsdorf 561.
Schamhaupten 511.
Scharfeneck 335.
Scharffreiter 13. 51.
Scharmassing 520.
Schartenkopf 981.
Schatzhofen 270.
Schau dich nicht um 398.
Schauerberg 414 543. 715.
Schauerheim 745.
Schauernheim 428.
Schauerstein 617.
Schedorndorf 633.
Scheerweiher 659.
Scheffau 98. 1032.
Scheibelberg 13. 51.
Scheibelsgrub 276.
Scheibenhardt 359.
Scheidegg 1032.
Scheinfeld 756.
Schelldorf 737.
Schellenbach 991.
Schellenberg 97. 98.
Schellert 745.
Schellweiler 346.
Schenkenschloß 319.
Schernau 819.
Scherneck 85.
Schernfeld 706.
Scherstetten 1029.
Scheßlitz 629.
Scheuering 136.
Scheyern 155.
Schierling 273.
Schiersfeld 387.
Schlessen 1021.
Schifferstadt 424.
Schliffweg 322.
Schildthurn 298.
Schillertswiesen 470.
Schillingsfürst 759.
Schillwitzried 132.
Schiltberg 85.
Schiltern 127.
Schimborn 796.
Schimmelbach 319.
Schimmendorf 577.
Schinau 1032.
Schindelberg 438.
Schinderbach 55.
Schinderberg 13. 51.
Schindhardt 418.
Schippach 859. 878.
Schiradorf 647.
Schirding 656.
Schirnitz 537.
Schirnsdorf 594.
Schlag 248. 291.
Schlackenreuth 643.
Schlammersdorf 469. 585.
Schlattein 497.
Schlauersbach 730.
Schlazendorf 306.
Schleching 189.
Schleerieth 912.
Schlegel 595.
Schlegelsberg 1019.
Schlehdorf 200.
Schlehfeld 127.
Schleichach 825.
Schleifhausen 585.
Schleißheim 149.
Schleißheimer Canal 57.
Schlicht 196. 526.
Schlichtenberger-Wald 213.
Schlierach 16. 52.
Schliers 55.
Schliersee 55. 140.
Schlimpfhof 852.
Schlingen 986.
Schlips 120.
Schlipsheim 969.
Schlitzenhausen 842.
Schlokenau 643.
Schloßberg 477. 542. 775.
Schloßberg-Abbach 260.
Schloßsee 777.
Schlottenhof 656.
Schlüsselau 564.
Schlüsselfeld 591.
Schlungenhof 723.
Schmachtenberg 825. 826. 859.
Schmähingen 1009.
Schmalenberg 414.
Schmalnau 776. 907.
Schmalwasser 813.
Schmatzhausen 294.
Schmellsdorf 577.
Schmellenricht 694.
Schmerbach 526.
Schmerlenbach 803.
Schmidgaden 487.
Schmidmühlen 458.
Schmidstadt 522.
Schmilddorf 267.
Schmiedham 250.
Schmiegen 136.
Schmittshausen 432.
Schmittweiler 348. 369.
Schmölz 604.
Schmuttenbach 958.
Schmutter 19. 927.
Schnabelwald 620.
Schnaid 585.
Schnaldt 604.
Schnaltbach 451.
Schnaitsee 192.
Schnalltach 739.
Schnackenwerth 912.
Schnarchenreuth 595.
Schnauping 127.
Schneckenhausen 375.
Schneckenhofen 976.
Schneckenlohe 604.
Schneeberg 13. 502. 508. 542. 798.
Schneidhart 261.
Schneiding 301.
Schneitweg 508.
Schnellmannsgereuth 85.
Schnepfenbach 819.
Schnepfenreuth 712.
Schneppenbach 796.
Schney 610.
Schnigling 748.
Schnezenbach 759.
Schnufenhofen 694.
Schobdach 768.
Schöffau 201.
Schöffelding 136.
Schöfweg 248.
Schöllang 1026.
Schöllbrunn 903.
Schöllkrippen 796.
Schöllnach 253.
Schönach 176. 520.
Schönanger 248.
Schönau 98. 246. 306. 418. 502. 706. 813. 832.
Schönbach 85. 826.
Schönberg 153. 171. 196. 248 319. 388. 741. 183. 506.
Schönbron 108.

Digitized by Google

Schönbrunn 127. 270. 322. 497. 574. 610. 656. 826.
Schönderling 815.
Schöneberg 369. 796 999.
Schönenbach 1040.
Schönenberg 955.
Schönesberg 159.
Schönfeld 599. 706.
Schönsicht 825.
Schöngras 500.
Schönhaid 536.
Schönhofen 473.
Schönkirch 525.
Schönleiten 459.
Schönleithen 86.
Schönrain 186.
Schönramer Moos 22.
Schönreuth 483.
Schönsee 501.
Schönsreuth 610.
Schönstätt 196.
Schönstein 276. 579.
Schönthal 531.
Schönwald 634.
Schöppach 958.
Schonderfeld 832.
Schondra 19. 776. 815.
Schongau 167.
Schonungen 899.
Schorfloch 703. 1015.
Schopp 414.
Schorkendorf 639.
Schorn 159.
Schorndorf 464.
Schornweisach 745.
Schottenstein 639.
Schraudenbach 912.
Schrattenhofen 1009.
Schrezheim 961.
Schrobenhausen 171.
Schrollbach 367.
Schüßing 105.
Schutter 17.
Schutzendorf 720.
Schwabach 19. 681. 760.
Schwabbruck 171.
Schwabeck 1027.
Schwabelweiß 508.
Schwaben 111.
Schwaben u. Neuburg 925.
Schwabhausen 109. 136.
Schwabing 149.
Schwabmühlhausen 1024.
Schwabmünchen 1021. 1022.
Schwabniederhofen 171.
Schwabsoyen 171.
Schwabsreth 742.
Schwabstetten 513.
Schwabthal 610.
Schwärzdorf 604.
Schwärzelbach 837.
Schwaig 231. 748.
Schwaigen 205.
Schwalb 16.
Schwanberg 14. 659. 698. 775.
Schwand 502. 760. 643.
Schwandorf 457.
Schwandt 497.
Schwanenkirchen 253.
Schwanfeld 912.
Schwangau 171.
Schwanhausen 862.
Schwanheim 338.
Schwansee 56.
Schwarzach 16. 233. 253. 439. 487. 577. 817.
Schwarzbach 326.
Schwarzenacker 431.
Schwarzenau 819.
Schwarzenbach 15. 364. 525. 594. 927. 364. 497. 616. 687.
Schwarzenbach a/S. 627.
Schwarzenberg 264. 757.
Schwarzenbruck 685.
Schwarzeneck 494.
Schwarzenfels 486.
Schwarzenreuth 483.
Schwarzenstein 617.
Schwarzenthanhausen 474.
Schwarzhofen 492.
Schwebenried 802.
Schwebheim 772. 900.
Schwedelbach 373.
Schwegenheim 362.
Schweibach 297.
Schweigen 342.
Schweighausen 1019.
Schweighofen 341.
Schweinau 747.
Schweinbach 294.
Schweinersdorf 145.
Schweinfurt 791. 897.
Schweinheim 805.
Schweinsdorf 756.
Schweinshaupten 845.
Schweinspoint 1002.
Schweisdorf 633.
Schweisweiler 378.
Schweitenkirchen 157.
Schweir 411.
Schweiz, fränkische 577.
Schwemmelsbach 802.
Schwend 522
Schwennenbach 978.
Schwenningen 978.
Schwesendorf 628.
Schweßnitz 20. 543.
Schwifting 136.
Schwimmbach 302. 720.
Schwindach 123.
Schwindegg 127.
Schwindkirchen 127.
Schwürbitz 610.
Sechsthal 840.
See 459. 505.
Seebach 15. 214. 253. 403. 927.
Seebarn 494.
Seebruck 193.
Seefeld 177.
Seefelderse 54.
Seeg 967.
Seeglohe 1015.
Seegnitz 868.
Seehammersee 139.
Seehaus 139.
Seehausen 201.
Seehof 560.
Seelach 604.
Seelberg 387.
Seelen 350.
Seelig 599.
Seen des Königreiche 20.
Seenheim 765.
Seeonersee 57.
Seeshaupt 201.
Seestall 955.
Segringen 703.
Seibelsdorf 643.
Seibersdorf 173. 505.
Seiboldsdorf 1004.
Seidelsdorf 703.
Seidwitz 621.
Seiferts 842.
Seifertshofen 1021.
Seifriedsburg 832.
Seilershausen 840.
Seitenbach 567.
Seitendorf 730.
Seitenthal 469.
Selb 20. 633.
Seibitz 20. 543. 615.
Selchenbach 346.
Seligenpforten 489.
Seligenstadt 477. 730.
Seligenthal 219.
Sembach 376.
Semmerskirchen 294.
Sempt 15. 51. 109. 112.
Sendelbach 735. 809. 896.
Senden 1006.
Sendling 76. 150.
Sengenthal 490.
Sengerbühl 264.
Senkhofen 520.

Digitized by Google

Sennfeld 899.
Serrfeld 862.
Seßlach 635. 636.
Setzberg 179.
Seubeldorf 610.
Seubertsdorf 715.
Seubottenreuth 648.
Seubrigshauſen 881.
Seugaſt 526.
Seukendorf 701.
Seulbitz 567. 615.
Seußen 656.
Seußling 565.
Seuversholz 706.
Seyboldsdorf 311.
Seyweller 434.
Sibirien, bayer. 983.
Sichertshofen 1024.
Sichertsreuth 656.
Sickershauſen 872.
Siebeldingen 392.
Siebnach 1029.
Siedelbach 715.
Siegelbach 373.
Siegenburg 229.
Siegendorf 916.
Siegenhofen 452.
Siegenſtein 500.
Siegersdorf 276. 741.
Siegertsbrunn 112.
Siegritz 466. 581.
Siegsdorf 188.
Sielenbach 85.
Sigl 526.
Sigmarszell 995.
Sigmertshauſen 109.
Sigmundsruhe 986.
Sigras 526.
Silbach 840.
Silberanger 652.
Silberbach 595. 635.
Silberhütte 529.
Silberrangen 543.
Sillertshauſen 145.
Sillheim 1006.
Simbach 264. 297.
Simmelsdorf 741.
Simmerberg 1032.
Simmershofen 741.
Simmertshauſen 842.
Simmo 52. 55.
Simmſee 55.
Simonshofen 741.
Simten 411.
Sinching 519.
Sindelsdorf 201.
Sindelbach 480.
Singenbach 173.
Singenrain 815.
Sinkel 15.
Sinn 19. 776.
Sinnborn 703.
Sinning 1003.
Singendorf 533.
Sinzing 259.
Sippenau 260.
Sippersfeld 378.
Sirchenried 123.
Sirgenſtein 1032.
Sittelsdorf 294.
Sittenbach 123.
Sitters 387.
Sixtnitgern 123.
Söcking 178.
Söchtenau 166.
Söldenau 316.
Söllbach 56.
Söllhuben 166.
Söllitz 487.
Sömmersdorf 912.
Soden 886.
Sodenberg 775.
Sola 248.
Solar 477.
Sollbach 500.
Sollern 513.
Solln 151.
Sollngriesbach 694.
Sollnhofen 750.
Sommerach 906.
Sommerau 859.
Sommerhauſen 889.
Sommerkahl 796.
Sommersdorf 432.
Sonderheim 978.
Sonderhofen 808.
Sondermoning 189.
Sondernau 813.
Sondernheim 362.
Sondernohe 690.
Sonderoſeld 490.
Sondheim 875.
Sontheim 1018. 1038.
Sonthofen 1024.
Sonnenberg 179. 187.
Sonnenried 494.
Sonntagshorn 13. 51.
Sophienberg 543. 566.
Sophienquelle 649.
Sophienthal 649.
Soffau 302.
Soyen 196.
Soyernſpitze 51.
Spalt 752.
Sparborf 712.
Sparneck 613.
Spatzenhauſen 201.
Speckfeld 696.
Speichersdorf 483.
Speicherz 815.
Speierdorf 409.
Speikern 741.
Speinshart 468.
Spesbach 367.
Speſſart 13. 775. 776.
Speyer 10. 11. 19. 418. 419.
Speyerbach 326.
Spielberg 530. 533. 635. 659. 723. 725. 727.
Spieß 621.
Spiesbach 55.
Spindelſtein 435.
Spirkelbach 338.
Spitzingſee 139.
Spitzkopf 397.
Spöck 1029.
Spötting 132.
Springelbach 196.
Staadorf 513.
Stachesried 264.
Stackendorf 561.
Stadel 159. 171. 332. 610. 732.
Stadelhofen 626. 633. 720.
Stadelhorn 51. 94.
Stadelſchwarzach 906.
Stadeln 740.
Stadl 127.
Stadlern 502.
Stadlhofen 849.
Stadtbergen 969.
Stadtfurth 462.
Stadtlauringen 843.
Stadtkemnath 480.
Stadtprozelten 900.
Stadtſteinach 640.
Stätzling 123.
Staffelbach 317. 565.
Staffelberg 183.
Staffelſee 56.
Staffelſtein 608.
Stahlberg 388.
Stainbach 1011.
Stallborf 808.
Stallwang 270. 275.
Stambach 432. 614.
Stammham 90. 132.
Stammheim 906.
Stamsried 515.
Standenbühl 383.
Stangenroth 852.
Stappenbach 574.
Starnberg 173. 174.
Starnbergerſee 174.
Starzel 15. 52.
Starzhauſen 157.

Digitized by Google

Starzlach 52.
Staubing 261.
Staubach 231. 246.
Staubheim 159.
Stauf 382. 490. 719. 720.
Staufen 994. 982.
Staufenberg 659.
Staufersbuch 694.
Stauffen, hoher 13. 51.
Stauffenbach 348.
Stauffeneck 162.
Staugglaier-Joch 183.
Staudacker 261.
Steben 617.
Stechendorf 599.
Steckweiler 388.
Stegaurach 565.
Stegen 345. 366. 533.
Stegenthumbach 469.
Steigerwald 14. 542. 775. 776.
Steiln 487.
Stein 338. 487. 748. 983.
Steinabach 178.
Steinach 123. 300. 543. 756. 880. 967.
Steinach a. H. 612.
Steinalb 19.
Steinalben 342. 413.
Steinamwasser 454.
Steinbach 102. 163. 186. 231. 325. 369. 378. 617. 701. 805. 826. 849. 924. 972.
Steinbach a/W. 613.
Steinberg 242. 297. 459 604.
Steinbühl 748.
Steinburg 276.
Steindorf 102.
Steinekirch 1040.
Steinfeld 342. 633. 896.
Steinfels 537.
Steingaden 169.
Steingriff 173
Steingruben 388.
Steinhart 727.
Steinheim 978. 1007. 1019.
Steinhöring 112.
Steininglohe 452.
Steinkirchen 115. 157. 166. 238.
Steinkohlengebirge 325.
Steinling 522.
Steinlohe 533.
Steinmark 903.
Steinsberg 459.
Steinsdorf 513. 574.
Steinsee 109.
Steinsfeld 756. 840.
Steinwald 480.
Steinwaldberg 533.
Steinwand 906. 908.
Steinweg 520.
Steinweiler 359.
Steinwenden 367.
Steinwiesen 603.
Steinwieserforst 543.
Stellberg 908.
Stelzenberg 373.
Stephansberg 855.
Stephanskirchen 153. 166.
Stephanspoching 238.
Steppach 196. 593. 969.
Steppberg 1002.
Steppersdorf 594.
Sternberg 862.
Sternstein 497.
Stettbach 912.
Stettberg 742.
Stetten 381. 610. 723. 849. 999.
Stettenhofen 970.
Stettfeld 826.
Stiefenhofen 983.
Stierbaum 694.
Stierberg 624. 626.
Stierhofstetten 759.
Stillnau 952.
Stilzendorf 760.
Stirn 754.
Stirnberg 840.
Stobersreuth 595.
Stockborn 373.
Stockensau 85.
Stockheim 604. 874. 1029.
Stockstadt 804.
Stöckach 846. 588.
Stöckelsberg 480.
Stöffling 500.
Störzelbach 709.
Stötten 1010.
Stofenriederforst 927.
Stoffen 136.
Stoffenried 1021.
Stoißberg 163.
Stollberg 775. 833.
Stollnkirchen 127.
Stopfenheim 708.
Stottwang 986.
Stozard 85.
Straas 614.
Strahlfeld 515.
Strahlungen 880.
Stralsbach 852.
Straß 138. 1004. 1007.
Straßberg 1024.
Straßbessenbach 804.
Straßdorf 617.
Straßgiech 632.
Straßkirchen 281. 302.
Straßlach 208.
Straubing 223. 299.
Straußdorf 112.
Strecksee 776.
Streit 859.
Streitau 571.
Streitberg 578.
Streitheim 1040.
Streu 19. 776.
Streudorf 723.
Strößendorf 652.
Strobenried 173.
Strogen 15. 52. 112.
Strüth 808.
Strullendorf 561.
Stubenberg 299.
Stublang 610.
Stübach 745.
Stübig 633.
Studernheim 350.
Stufenberg 809.
Stumpfenbach 85.
Süddersdorf 730.
Sülz 338.
Sünching 520.
Sündersdorf 477.
Sündersbühl 748.
Sünzhausen 120.
Süß 526.
Süßenbach 500.
Süßerberge 526.
Süßkofen 275.
Suffersheim 709.
Suggenheim 697.
Sulting 115.
Sulz 16. 213. 332. 716.
Sulzach 16. 703.
Sulzbach 85. 157. 283. 439. 520. 540. 846. 886.
Sulzberg 51. 986.
Sulzbergersee 928.
Sulzbürg 438. 489.
Sulzdorf 846. 862. 890. 964.
Sulzemoos 108.
Sulzendorf 522.
Sulzfeld 854. 862.
Sulzheim 835.
Sulzhof 347.
Sulzkirchen 694.
Sulzschneid 1011.
Sulzthal 829.
Sur 16. 53. 325.
Surberg 189.
Surheim 138.

Digitized by Google

T.

Tabing 189.
Tacherting 193.
Taching 139.
Tachingersee 55. 136.
Täfertingen 970.
Tänneeberg 530.
Tafertshofen 1021.
Tagmersheim 1002.
Taiding 253.
Taiting 123.
Taimering 520.
Tann 841. 995.
Tannfeld 647.
Tapfheim 978.
Taschendorf 758.
Tattenhausen 81.
Taubenbach 299.
Taubensee 57.
Tauber 19. 659. 776.
Tauberfeld 706.
Tauberrettersheim 808.
Tauberscheckenbach 756.
Tauberzell 755.
Taufkirchen 115. 147. 151. 246.
Tauberlitz 595.
Tara 108.
Tarölben 494.
Tegernbach 102. 145. 153. 157.
Tegernheim 508.
Tegernsee 55. 179.
Teichelrang 535.
Teisbach 240.
Teisenberg 159.
Teisendorf 138,
Teising 90. 132.
Teisnach 302. 316.
Tengling 183.
Tenglingerbach 55.
Tennenlohe 712.
Teschenmoschel 388.
Tettau 611.
Tettenhausen 183.
Tettenwang 513.
Tettenweis 250.
Teublitz 459.
Teuchatz 561.
Teuchatzerhöhe 561.
Teuerting 261.
Teufelsgfaß 13.
Teufelsmauer 257.
Teufelstein 397. 435. 586. 840.
Teufelstisch 287.
Teugen 261.
Teunz 502.
Teuschnitz 612.
Teuschnitzerforst 543.
Thaiden 842.
Thaining 136.
Thal 980.
Thalau 908.
Thalberg 319.
Thalborf 261.
Thaleischweiler 410
Thalersee 167.
Thalfingen 1005.
Thalham 115.
Thalhausen 85. 120.
Thalheim 735. 952.
Thalhofen 986. 1010.
Thalkirchdorf 983.
Thalkirchen 76. 151.
Thalmassing 520.
Thalmässing 719.
Thalmannsfeld 720.
Than 732.
Thanbach 153.
Thanham 297.
Thanhausen 525.
Thann 261. 298. 494. 513. 694.
Thanndorf 286
Thannham 452.
Thannhausen 490. 723 989.
Thannstein 494.
Thannsüß 537.
Theilenhofen 722.
Theilheim 912. 920.
Theinfeld 881.
Theinheim 826.
Theisau 652.
Theisberg 345.
Theisenort 604.
Thenried 264.
Theobaldshof 842.
Theres 839.
Theresienhöhe 806.
Theuern 452.
Thierbach 617. 776.
Thierberg 759.
Thiergarten 567.
Thierhaupten 158.
Thierling 464.
Thierstein 463.
Thiersheim 656.
Thierstein 634
Thölau 656.
Thomasreuth 469.
Thon 748.
Thonbach 127.
Thonberg 604.
Thonhausen 480.
Thonlohe 474.
Thonstetten 145.
Thüngen 847.
Thüngersheim 918.
Thüngfeld 592.
Thüringische Saale 543.
Thürnhofen 717.
Thuisbrunn 588.
Thulba 836.
Thumbachfluß 544.
Thumsenreuth 466.
Thumstauf 540.
Thundorf 490. 881.
Thunsee 159.
Thurau 533.
Thurmannsberg 248.
Thurn 589.
Thurnau 644.
Thurndorf 454.
Thurnreuth 319.
Tiefbrunn 520
Tiefenbach 270. 350. 477. 500. 502. 980. 981. 983.
Tiefenellern 633.
Tiefengrün 595.
Tiefenhöchstädt 561.
Tiefenpölz 561.
Tiefenried 991.
Tiefenstockheim 698.
Tiefenstürmig 581.
Tiefenthal 356. 540. 808. 870.
Tieffenbach 281.
Tinningersee 163.
Tirolsberg 490.
Tirschenreuth 522. 523.
Tistling 89.
Titting 719.
Tittling 281.
Tittmoos 196.
Tittmonning 181.
Tivoli 76.
Tobelbach 55.
Todtenkopf 543. 652.
Todtenried 85.
Todtenweis 85.
Töging 90. 693.
Tölz 183.
Töpen 594.
Törrwang 166.
Tollbach 231.
Tondorf 270.
Trabelsdorf 565.
Tragethöchstädt 745.
Trahweiler 346.
Traidendorf 459.
Traidersdorf 264.

Digitized by Google

Trallsdorf 565.
Train 231.
Trainau 624.
Traindorf 581. 643.
Trainfeld 810.
Trainmeusel 581.
Trainreuth 469.
Traltsching 464.
Trappstadt 861.
Trasching 516.
Traffelberg 452.
Traubing 178.
Trauchberg 167.
Trauchgau 171.
Traun 16. 52.
Traunfeld 480.
Traungebirge 13.
Traunried 1029.
Traunstein 186. 187.
Traunthal 51.
Traunwalchen 189.
Trausnitz 219.
Trausnitz im Thale 484.
Traustadt 835.
Trautenberg 466.
Trautmannshofen 480.
Trautskirchen 715.
Trebgast 577.
Trebes 530.
Treffelstein 533.
Treidling 500.
Tremmersdorf 469.
Trendel 727.
Trennfeld 902.
Trennfurt 877.
Treppendorf 574. 599.
Trepsau 537.
Treffau 483.
Treffendorf 567.
Treßling 178.
Treuchtlingen 726.
Treuf 735.
Treunitz 599.
Trezendorf 826.
Trieb 610.
Triebenreuth 643.
Triefenstein 902.
Trieſing 157.
Triesdorf 732.
Trifels 325. 333.
Triftlern 286.
Triftling 519.
Trimberg 827.
Trippstadt 373.
Trisching 487.
Trockau 624.
Tröbs 530
Tröstau 656.
Trogen 595.
Trometzheim 709.
Trondorf 522.
Troppenbach 326.
Trosdorf 565.
Troschelhammer 469.
Troschenreuth 453.
Trostberg 189. 190. 193.
Trostenfurt 826.
Trubach 626.
Truchtlaching 189.
Trudering 151.
Trübenbach 138.
Trugenhofen 1002.
Trulben 411.
Trunkelsberg 1019.
Trunnstadt 564.
Truppach 567.
Tryfahner 981.
Tschirn 618.
Tuchenbach 701.
Tückelhausen 888.
Tüchersfeld 625.
Tünting 242.
Tüntenhausen 120.
Tünzhausen 120.
Türkenfeld 102. 294.
Türkheim 1027.
Türthänning 241.
Tüschnitz 604.
Tüßling 90.
Tütschengereuth 565.
Tugendorf 835.
Tuntenhausen 78.
Tunzenberg 242.
Tussenhausen 1029.
Tuschelbergerforst 213.
Tutzing 175. 201.
Tyrlaching 183.
Tyrnau 281.

U.

Uberbach 972.
Uchenhofen 840.
Uckersdorf 494.
Ueberacker 102.
Uebermatzhofen 751.
Uebersee 54. 189.
Uechtelhausen 900.
Uehlfeld 744.
Uengershausen 924.
Uettingen 870.
Uetzing 610.
Uffenheim 763.
Uffing 201.
Uhlstadt 697.
Ulbering 299.
Ullersberg 452.
Ulmet 345.
Ulrichsberg 212.
Ulrichsgrün 533.
Ulsenheim 765.
Ulster 20. 776.
Umelsdorf 231.
Ummendorf 136.
Ummenhofen 955.
Umpfenbach 878.
Umrathshausen 210.
Unering 178.
Unfind 846.
Ungershausen 1019.
Ungstein 400.
Unholzing 270.
Unkenbach 387.
Unkofen 294.
Unfernherrn 132.
Unsleben 882.
Unterafferbach 805.
Unteraiterfeld 626.
Unteraltenbernheim 772.
Unteraltenbuch 903.
Unteralterthein 924.
Unteralting 178. 193.
Unterammergau 205.
Unterasbach 723.
Unterauerbach 494.
Unteraulenbach 859.
Unteraurbach 999.
Unterbaar 159.
Unterbächingen 994.
Unterbergen 136.
Unterbernbach 85.
Unterbiberg 151.
Unterbissingen 952.
Unterbleichen 1021.
Unterbruck 483.
Unterbrunn 178. 639.
Unterbuchfeld 490.
Unterburgkirchen 90.
Unterbürg 513.
Unterdietfurt 246.
Unterdieffen 955.
Unterdolling 132.
Unterdorniach 577.
Unterdürrbach 919.

Digitized by Google

Unterebersbach 884.
Unteregg 1019.
Untereich 487.
Untereichen 989.
Untereisenheim 906.
Unterelchingen 1007.
Unterelldorf 639.
Unterellsbach 813.
Untereumendorf 737.
Untererthal 837.
Unterefchenbach 730. 837.
Untereßfeld 862.
Untereuerheim 900.
Unterfahlheim 1007.
Unterfarrnbach 748.
Unterfranken und Aschaffenburg 773.
Unterfinning 136.
Unterfinningen 978.
Unterfifchbach 186.
Unterföhring 151.
Untergermaring 986.
Unterglauheim 978.
Untergrafendorf 286.
Untergrafenried 533.
Untergrafenfee 286.
Untergrainau 205.
Untergrainet 322.
Untergriesbach 86. 319.
Unterhaching 151.
Unterhaid 565.
Unterhausbach 246.
Unterhausen 201. 859. 1004.
Unterheidelbach 687.
Unterhöft 246.
Unterhöhenftatten 322.
Unterhohenried 840.
Unterickelsheim 765.
Unterigling 136.
Unterkahl 796.
Unterkammlach 999.
Unterkaftl 90.
Unterknöringen 958.
Unterkönigshofen 767.
Unterkotzau 595.
Unterküps 633.
Unterlaichling 275.
Unterlangenftadt 604.
Unterlauterbach 294.
Unterleichtersbach 815.
Unterleimbach 759.
Unterleinach 924.
Unterleinleiter 581.
Unterleiterbach 610.
Unterliezheim 978.
Untermagerbein 952.
Untermainsbach 500.
Untermarfeld 1004.
Untermedlingen 994.
Untermeitingen 1024.
Untermenzing 151.
Untermerzbach 822.
Untermettenbach 157.
Untermichelbach 703.
Untermühlhaufen 136.
Unternbibert 690.
Unterneufes 574.
Unternefflbach 745.
Unteroberndorf 633.
Unteröbdel 477.
Unterödenhardt 505.
Unteroftendorf 955.
Unterparkftetten 302.
Unterpelching 159.
Unterpeiffenberg 201.
Unterpfaffenhofen 178.
Unterpindhart 157.
Unterpleichfeld 920.
Unterpleisfirchen 90.
Unterrammingen 1029.
Unterreichenbach 589. 763.
Unterreitenau 995.
Unterrieden 687. 999.
Unterriedenberg 815.
Unterringingen 952.
Unterrodach 603.
Unterrohr 958.
Unterroth 981.
Unterrottmannsdorf 730.
Unterfambach 916.
Untersberg 13. 51.
Unterfchauersbach 701.
Unterfchleichach 826.
Unterfchleißheim 151.
Unterfchnaitbach 86.
Unterfchöllenbach 712.
Unterfchönbach 86.
Unterfchönenberg 1040.
Unterfchorndorf 136.
Unterfchreetz 567.
Unterfchwaningen 768.
Unterfchwappach 840.
Unterfchweinach 745.
Unterfchweinbach 102.
Unterfpießheim 835.
Unterftall 1004.
Unterfteben 617.
Unterfteinach 574. 643. 649.
Unterfteinbach 826.
Unterftürmig 561.
Unterfulzbach 375.
Untertattenbach 250.
Unterthingau 1013.
Unterthürheim 1038.
Unterumbach 123.
Unterviechtach 303.
Unterwaiz 567.
Unterwaldbehrungen 875.
Unterwarmbach 723.
Unterweikertshofen 109.
Unterweilbach 109.
Unterweiler 574.
Unterweilersbach 681.
Unterweiffenbach 635.
Unterweiffenbrunn 813.
Unterwelzendorf 574.
Unterwefen 189.
Unterweftern 796.
Unterwiefenacker 505.
Unterwiefenbach 1021.
Unterwildenau 527.
Unterwindach 136.
Unterwittbach 903.
Unterwittelsbach 84.
Unterzell 470. 923.
Unterzenn 742.
Untrasried 1013.
Untreu 543.
Upfkofen 275.
Urfahrn 166.
Urfersheim 772.
Urlading 253.
Urphertshofen 742.
Ursberg 989.
Urfel 17.
Urfenfellen 452.
Ursheim 727.
Urfpring 171.
Urfpringen 896.
Urfulapoppenricht 452.
Uschersdorf 846.
Ufiel 927.
Uſterbach 1039.
Uttenhofen 157. 765. 1040.
Uttenreuth 711.
Utting 136.
Uttlau 250.
Uttweiler 434.
Utzenbühl 127.
Utzenhofen 480.
Utzmannsbach 741.
Utzwingen 1015.

V.

Vach 747.
Vachenau 189.
Vachendorf 189.
Vagen 80.
Valepp 139.
Valley 141.

Digitized by Google

Wallried 1040.
Wasbühl 912.
Veit St. 152. 709. 920.
Veitlahm 577.
Veitriedhausen 994.
Veitsaurach 730.
Veitsbronn 701.
Veitsbuch 270.
Veitshöchheim 918.
Veitsweiler 703.
Velburg 504.
Velden 308. 734.
Velderhof 741.
Venedig 483.
Venningen 396.
Versbach 920.
Vestenberg 690.
Vestenbergsgereuth 594.
Viecht 270.
Viechtach 302. 303. 604.
Viehbach 543.
Viehhausen 261.
Viehhofen 735.
Vielitz 635.
Viereth 565.
Vierkirchen 109.
Vierloch 625.
Vierschau 595.
Vierzehnheiligen 607.
Vieth 157.
Villenbach 1038.
Vils 15. 17. 52. 53. 112. 213. 439. 927.
Vilsbiburg 306.
Vilseck 525.
Vilseckerforst 438.
Vilsheim 270.
Vilshofen 311. 459.
Vilslern 311.
Vilz 16.
Vilzing 464.
Vinningen 411.
Viernsberg 690.
Voderbreitenthann 718.
Vögnitz 835.
Vöhringen 981.
Völkers 815.
Völkersberg 814.
Völkershausen 875. 881.
Völkersleier 837.
Völkersweiler 338.
Vötting 120.
Vogelsbach 367.
Vogelsburg 905.
Vogesen 325.
Voggendorf 264.
Voglarn 283. 286.
Vogling 189.
Vogtareuth 166.
Vogtendorf 604. 643.
Vohburg 129.
Vohenstrauß 527.
Voithenthann 466.
Voitsumra 601.
Vokawind 823.
Volkach 903.
Volkartshofen 1007.
Volkenschwand 145.
Volkersbrunn 886.
Volkersdorf 173. 730.
Volkmannsgrün 617.
Volkmannsdorferau 145.
Volkratshofen 972.
Vollburg 775.
Vollmannsdorf 574.
Volmersweiler 359.
Volsbach 626.
Vorbach 469. 822.
Vorderburg 1026.
Vorderbuchberg 264.
Vorderfreundorf 322.
Vorderklebach 626.
Vorderthürn 500.
Vorderweidenthal 337.
Vordorf 656.
Vormbach 283.
Vorra 735.

W.

Waakirchen 181.
Waal 157. 954.
Waalhaupten 955.
Wachelkofen 270.
Wachenheim 399.
Wachenhofen 709.
Wachenroth 593.
Wachenzell 706.
Wachsenberg 540.
Wachsenstein 13. 50.
Wachstein 723.
Wachtköppel 775.
Wachtlerberg 659. 766.
Wackenstein 132.
Wackersberg 186.
Wackersdorf 459.
Wächtering 159.
Wächterswinkel 874.
Wässerndorf 698.
Wageck 987.
Wageckersee 982.
Wagenhofen 1004.
Waging 137.
Wagingersee 55. 136.
Wagnern 502.
Wahlsdorf 294.
Wahnwegen 346.
Wahrberg 732.
Waibling 267.
Waidhaus 528
Waidhofen 173.
Waischenfeld 596.
Walzenbach 837.
Walzendorf 732.
Walberngrün 643.
Walburgskirchen 284.
Walcha 15. 51.
Walchenfeld 846.
Walchshofen 86.
Walchsing 316
Wald 105. 196. 500. 723. 1011. 1028.
Waldaschaff 894.
Waldau 530.
Waldbrunn 924.
Waldberg 813. 970.
Waldbachsbach 772.
Waldbüttelbrunn 924.
Waldeck 482. 704.
Waldorf 261.
Waldenreuth 322.
Walderbach 514.
Waldfenster 852.
Waldfischbach 411. 412.
Waldgreh weiler 388.
Waldhausen 193.
Waldhäuser 247.
Waldhäuslein 704.
Waldhambach 338.
Waldhof 286.
Waldkirch 530. 958.
Waldkirchen 321.
Waldleiningen 373.
Waldmoor 367.
Waldmünchen 530. 531.
Waldmünchnerforst 438.
Waldnaab 16. 439.
Waldrodach 19.
Waldrohrbach 338.
Waldsachsen 900.
Waldsassen 533. 534.
Waldsee 425.
Waldstein 543. 614.
Waldstetten 976.
Waldthurn 528.
Waldzell 896.
Walhalla 540.
Walkersaich 153.

Digitized by Google

Walkersbach 157.
Walkersbrunn 587.
Walkershofen 765.
Walkertshofen 991. 231.
Walkerting 210.
Wall 142.
Wallalb 19.
Wallalben 412.
Wallberg 13. 51.
Wallburg 824.
Wallda 159.
Wallenberg 141.
Wallenfels 603.
Wallenhausen 1021.
Wallerdorf 159.
Wallerfing 278.
Wallereberg 652.
Wallersdorf 267.
Wallerfee 56.
Wallerstein 1029.
Walleshausen 136.
Wallgau 205.
Wallisau 754.
Wallkofen 275.
Wallmersbach 765.
Wallnsdorf 694.
Walmreuth 536.
Walpenreuth 571.
Walpersdorf 763.
Walpertskirchen 115.
Walsdorf 565. 735.
Walshausen 434.
Walsheim 433. 392.
Waltendorf 234.
Waltenhausen 991.
Waltenhoferbach 15. 927.
Waltenhofen 988.
Waltersberg 694.
Waltersdorf 253.
Waltershausen 862.
Waltershof 536.
Walting 464. 477. 737
Waltrams 1032.
Wambach 115. 581.
Wamberg 205.
Wang 145. 196.
Wangen 173.
Wappenricht 530.
Wappersdorf 488.
Warching 1001.
Wargolzhausen 884.
Warmensteinach 649.
Warmörled 999.
Warnberg 151.
Warngau 142.
Warnhofen 952.
Wartberg 652.
Wartenberg 115. 378.
Wartenfels 643.
Wartmannsroth 837.
Warzenried 264.
Waschbach 338.
Wasching 322.
Wasentegernbach 115.
Wasmuthhausen 823.
Wasserberndorf 759.
Wasserburg 193. 975. 995.
Wasserknoden 571.
Wasserkuppe große, 13. 775. 840.
Wasserloos 796.
Wasserlosen 829.
Wassermungenau 730.
Wassernacht 776.
Wassertrübingen 765. 766.
Wasserzell 706.
Wattenbach 730.
Wattenberg 694.
Wattendorf 633.
Wattenheim 356.
Wattenweiler 1021.
Watterbach 798.
Wattersdorf 142.
Wattweiler 432.
Watzling 115.
Watzmann 13. 51. 94.
Webenheim 431.
Weckbach 798.
Wegelburg 418.
Wegfurt 813.
Wegscheid 313.
Wehringen 1024.
Weibersbrunn 893.
Weiboldshausen 709.
Weichendorf 561.
Weichenheim 765.
Weichenried 173.
Weichenwasserloos 633.
Weichs 109 275. 508.
Weichshofen 275.
Weicht 1029.
Weichtungen 881.
Weickertsgruben 832.
Weidach 208.
Weidelbach 704.
Weidenbach 732.
Weidelwang 453.
Weiden 536.
Weidenbach 147
Weidenberg 647. 648.
Weidensees 621.
Weidenthal 409.
Weidenwang 694
Weidesgrün 617.
Weiding 464. 487. 502.
Weidmees 643.
Weidnitz 652.
Weiflitz 494.
Weigendorf 242. 522.
Weigenhofen 741.
Weigering 1004.
Weigersdorf 706.
Weigolshausen 912.
Weigolshofen 581.
Weihdorf 159.
Weihenstephan 120. 270.
Weihenzell 690.
Weiher 452. 599. 900. 712.
Weihern 487. 540.
Weihers 906. 907.
Weihersberg 469.
Weihersbuch 748.
Weiloch 261.
Weilhmichel 270.
Weilhmörting 397.
Weilklingen 436.
Weil 136.
Weilach 173.
Weilbach 798. 999.
Weildorf 139.
Weiler 950. 981. 1031.
Weilerbach 373.
Weilheim 197. 1002.
Weilkirchen 153.
Weilach 53. 81.
Weiltingen 702.
Weimarschmieden 875.
Weimersheim 709.
Weinberg 718.
Weindorf 201.
Weingarten 362. 610. 754.
Weingartsgereuth 594.
Weinried 950.
Weinzierlein 701.
Weinsfeld 477.
Weipeltshausen 900.
Weisach 19. 56.
Weisingen 961.
Weismain 543. 649.
Weißach 20. 928.
Weißachthal 51.
Weißbach 163. 813.
Weißbrunn 826.
Weißdorf 614.
Weißenbach 815.
Weißenberg 526. 647.
Weißenbronn 730.
Weißenbrunn 604. 687. 823.
Weißenburg 768.
Weißendorf 589.
Weißenhaid 601.
Weißenheim am Berg 403.
Weißenheim am Sand 403.
Weissenhorn 1020.
Weißenohe 586.
Weißenregen 264.
Weißensberg 995.

Digitized by Google

Weißensee 928. 984. 967.
Weißenstadt 600.
Weißenstein 466. 533. 567. 592. 614.
Weitenbach 173.
Weitenried 123.
Weiterndorf 730.
Weitersdorf 701.
Weitersweiler 383.
Weltnau 1031.
Welzenhofen 720.
Welbhausen 765.
Welchweiler 350.
Welden 1039.
Welisch 613.
Wellbach 332.
Welleburg 969.
Wellerstadt 712.
Wellheim 706.
Welsau 656.
Welsauerhammer 656.
Welsberg 639.
Welshofen 109.
Welfenburg 256.
Wettersbach 367.
Weltheim 796.
Wemding 1032.
Wendelstein 13. 51. 761.
Wendershausen 842.
Wendersreuth 497.
Weng 250. 270.
Wengen 159. 720. 988. 1038.
Wenighösbach 805.
Wenigmünchen 102.
Wenigumstadt 886.
Wenschdorf 875.
Wenzelsreit 319.
Weppersdorf 585.
Werberg 815.
Werdenfels 201.
Wermerichshausen 881.
Wern 19.
Wernarz 815.
Wernberg 486.
Werneck 908. 909.
Wernersberg 338.
Wernersreuth 536.
Wernersweiler 436.
Wernfeld 832.
Wernfels 754.
Wernsbach 690. 730.
Wernsberg 772.
Wernsdorf 561.
Wernstein 577.
Werre 778.
Wertach 52. 927. 1026.
Wertacher Starzlach 15.
Wertheim 727.
Wertingen 1035.
Weselberg 414.
Weßsöried 123.
Weßling 178.
Weßlingsee 57.
Weßsobrunn 199.
Westach 127.
Westendorf 986. 1038.
Westenhausen 132.
Westerheim 1019.
Westerhofen 132.
Westerholzhausen 109.
Western 796.
Westernach 998.
Westerndorf 166.
Westheim 362. 772. 837. 838. 855. 970.
Westrich 325.
Wettelsheim 725.
Wettenhausen 957.
Wetterfeld 515.
Wetterstein 12. 13. 50.
Wettringen 756. 846.
Weltstädten 132.
Wettzell 306.
Wetzeldorf 466.
Wetzelsdorf 643.
Wetzendorf 741. 748.
Wetzhausen 844.
Wevarn 141.
Weyher 396.
Weyhern 120.
Weyhersfeld 832.
Wichsenstein 625.
Wickendorf 613.
Wickers 842.
Widersberg 178.
Widdersdorf 270.
Wiebelbach 326. 364. 903.
Wiebelsberg 835.
Wiebelsheim 765.
Wiechs 81.
Wiedenzhausen 109.
Wiedergeltingen 1029.
Wiedersbach 742.
Wielenbach 201.
Wierl 480.
Wies 142.
Wiesau 535.
Wiesbach 153 326.
Wiesen 610. 865.
Wiesenacker 505.
Wiesenbach 159.
Wiesenbrunn 916.
Wiesenbruck 732.
Wiesenfeld 849.
Wiesenfelden 276.
Wiesengiech 633.
Wiesenhofen 694.
Wiesent 19. 540. 544.
Wiesentfels 598.
Wiesenthau 585.
Wiesentheid 912.
Wieseth 16. 717.
Wiesing 299. 306. 516.
Wieslauter 325.
Wiesse 181.
Wiesthal 894.
Wifelsdorf 459.
Wiffelsheim 1002.
Wiffertshausen 123.
Wiggersbach 988.
Wildalphorn 187.
Wildberg 775.
Wildburgstetten 704.
Wildenau 525.
Wildenberg 294. 652.
Wildenbirg 294.
Wildenfels 588.
Wildengrünbleinsweiher 659.
Wildenholz 718.
Wildenranna 319.
Wildenreuth 466.
Wildenroth 102.
Wildensee 859.
Wildensorg 585.
Wildenstein 380. 513. 643. 857. 859.
Wildenwarth 210.
Wildeppenried 502.
Wildflecken 813.
Wildsteig 171.
Wildsteigersee 167.
Wildstein 502.
Wilfersreuth 571.
Wilgartswiesen 337.
Wilhams 1032.
Wilheimsdorf 713.
Wilhelmsreuth 322.
Wilhelmsthal 604.
Wilhermsdorf 714.
Willandsheim 698.
Willenhofen 505.
Willersdorf 585.
Willhofen 487
Willibaldsburg 671.
Willing 81.
Willishausen 1040.
Willmars 875.
Willmering 464.
Willmersbach 745.
Willmersreuth 647.
Willmetshofen 1040.
Willofs 1013.
Wilpoldsried 988.
Wilprechtszell 86.
Wimmelbach 585.
Wimpasing 145.
Windach 459.

Digitized by Google

Windach 15. 52.
Windberg 233. 862.
Windelsbach 742.
Winden 127. 157. 359. 513. 1004.
Windhausen 484.
Windheim 613. 837. 881. 896.
Windischbergerdorf 464.
Windischbuchen 878.
Windischengrün 617.
Windischeschenbach 495.
Windischhausen 727.
Windischlaibach 649.
Windischletten 633.
Windloch 453. 625.
Windorf 313.
Windpassing 319.
Windsbach 728.
Windsberg 411.
Windsfeld 727.
Windsheim 770.
Windsheimmühle 771.
Wineden 1019.
Winhöring 90.
Winkel 136.
Winkelhaid 687. 730.
Winkels 852.
Winkelsaß 294.
Winkl 115. 189.
Winklarn 501.
Winnweiler 375. 376.
Winsing 253.
Winterbach 932. 961.
Winterborn 387.
Winterrieden 950.
Winterhausen 889.
Wintersbach 894.
Wintershof 706.
Winterzhofen 694.
Winzeln 411.
Winzenhohl 805.
Winzer 252. 507. 999.
Winzingen 409.
Wipfeld 910.
Wippenhausen 120.
Wirbenz 483.
Wirmsthal 829.
Wirsberg 576.
Wirtheim 891.
Wischenhofen 459.
Wising 694.
Wisselsing 278.
Wittelshofen 702.
Wittenbach 704.
Wittershausen 829.
Wittersheim 436.
Wittibreuth 299.
Wittislingen 959.
Witzenhöhle 577.
Wizleshofen 571.
Witzmannsberg 281. 639.
Wizighausen 1007.
Wockerszell 706.
Wöhr 132.
Wölbattendorf 595.
Wölferadorf 588.
Wölkendorf 633. 823.
Wörishofen 1029.
Wörleschwang 1040.
Wörner 51.
Wörnitz 16 659. 754. 927.
Wörnitzhofen 704.
Wörnitzostheim 1009.
Wörnitzstein 962.
Wörnsmühl 142.
Wörsbach 375.
Wörth 54. 56. 115. 270. 359. 877. 537. 538.
Wörthsee 55.
Wohlmuthsbühl 581.
Wohmbrechts 995.
Wohnau 835.
Wohnsgehaig 599.
Wolfach 311.
Wolfering 487.
Wolferkofen 302.
Wolfersdorf 145. 264.
Wolfersheim 436.
Wolferschwenden 1019.
Wolferstadt 1034.
Wolferthan 294.
Wolfgang am Burgholz 124.
Wolfgangskapelle 600.
Wolframsdorf 483.
Wolfratshausen 205.
Wolfsbach 270. 452. 567.
Wolfsberg 153. 626.
Wolfsbrunn 727.
Wolfsbuch 513.
Wolfsdorf 610.
Wolffee 205.
Wolfsegg 246. 508.
Wolfsfeld 480.
Wolfsloch 610.
Wolfsmünster 831.
Wolfstein 319. 348. 488.
Wolfsteinerforst 213.
Wolkering 520.
Wolkersdorf 189.
Wolkertshofen 706.
Wolkhausen 808.
Wollbach 852. 884. 1040.
Wollberg 890.
Wollenmoos 86.
Wollersdorf 730.
Wollishausen 1040.
Wollmetshofen 1040.
Wollnzach 53.
Wolmansgeseß 581.
Wolmesheim 392.
Wolperstetten 978.
Wombach 865.
Wondreb 20. 525.
Wonfurt 840.
Wonneberg 139.
Wonroth 832.
Wonsees 597.
Woppenhof 530.
Woringen 972.
Worteistetten 1038.
Worzeldorf 763.
Wotzdorf 281.
Wülfershausen 802. 862.
Wülfling 840.
Wülzburg 659. 769.
Würgau 543. 633.
Würm 15. 52. 54. 105.
Würmsee 54.
Würsberg 576.
Würting 297.
Würzburg 10. 780. 916. 920.
Würzweiler 388.
Wüstenfelden 916.
Wüstensachsen 842.
Wüstenselbitz 615.
Wüstenstein 581.
Wüstenwelzberg 823.
Wüstenzell 870.
Wulfertshausen 123.
Wulkersdorf 500.
Wullenstetten 1007.
Wundenbach 571.
Wunderbrunnen 648.
Wundershöhle 577.
Wunsiedel 652. 653.
Wurlitz 628.
Wurmannsquick 245.
Wurmsham 311.
Wurz 525.
Wustviel 835.
Wutschendorf 452.

3.

Zabelstein 775. 833. 834.
Zachenberg 306.
Zagendorf 581.

Digitized by Google

Zahlbach 852.
Zahling 86.
Zahnloch 624.
Zaisertshofen 1021.
Zaillach 690.
Zaisertshofen 1029.
Zaitzkofen 273.
Zandt 264. 452. 737.
Zangberg 153.
Zangenstein 494.
Zankenhausen 102.
Zapfendorf 632.
Zaubach 643.
Zeckendorf 633.
Zeckern 589.
Zedtwitz 595.
Zegendorf 561.
Zehentbechhofen 594.
Zebolfing 267.
Zeil 825.
Zeilhofen 115.
Zelling 147.
Zelligheim 906.
Zelnried 502.
Zeltlarn 316. 508.
Zeltldorn 302. 540.
Zeltsam 362.
Zell 157. 189. 246. 291. 477. 513. 615. 826. 900. 923. 972. 1004.
Zelle 382.
Zellereith 196.
Zellingen 849.
Zenching 264.
Zenn 19.
Zeno St. 162.
Zenting 248.
Zerzabelshof 748.
Zeselberg 414.
Zettlitz 571. 610.
Zettmannsdorf 574.
Zeubelrieth 890.
Zeublitz 610.
Zeulenreuth 483.
Zeuzleben 912.
Ziegelanger 826.
Ziegelsambach 574.
Ziegelstein 748.
Ziegenbach 698.
Ziegenberg 571.
Ziegelsdorf 261.
Ziemetshausen 991.
Ziertheim 994.
Zillenberg 123.
Zillham 196.
Zillheim 459.
Zimmerau 862.
Zimmern 299. 751. 896.
Zinneberg 112.
Zinsendorf 540.
Zinsenzell 276.
Zinst 483.
Zips 621.
Zirgesheim 964.
Zirndorf 746.
Ziswingen 1009.
Zöschingen 994.
Zegenreuth 454.
Zolling 145.
Zoltingen 952.
Zorneding 112.
Zuchering 1004.
Zückshut 633.
Zünbersbach 815.
Zugspitz 12. 50.
Zum Brünnlein 514.
Zusam 17. 927. 964.
Zusamaltheim 1038.
Zusameck 1039.
Zusamzell 1038.
Zusmarshausen 1038.
Zweifelsheim 589.
Zwergau 466.
Zwergloch 625.
Zwergstraß 1034.
Zwergwörnitz 16.
Zwernberg 704.
Zweybrücken 428. 429.
Zwiesel 183. 288.
Zwieselberg 967.
Zwiesler Forst 213.

Digitized by Google